# Die Propheten,

Nebst den Büchern,
So man
APOCRYPHA
nennet,
Verteutscht
Durch
D. Martin Luthern:
Mit
Jedes Capitels
Kurtzen Summarien,
Auch
beygefügten vielen, richtigen und mit Fleiß nachgesehenen
Parallelen.

HALLE,
Zu finden im Wäysenhause.

# Verzeichniß
## der Propheten, wie auch der Bücher, so man APOCRYPHA nennet.

### Die vier grossen Propheten.


| | Blat. |
|---|---|
| 1. Jesaias. | 669 |
| 2. Jeremias. | 726 |
| Klaglieder Jeremiä. | 791 |
| 3. Hesekiel. | 797 |
| 4. Daniel. | 853 |


### Die zwölf kleinen Propheten.


| | |
|---|---|
| 1. Hosea. | 870 |
| 2. Joel. | 878 |
| 3. Amos. | 881 |
| 4. Obadja. | 888 |
| 5. Jona. | 889 |
| 6. Micha. | 891 |
| 7. Nahum. | 896 |
| 8. Habacuc. | 898 |
| 9. Zephanja. | 900 |
| 10. Haggai. | 903 |
| 11. Zacharia. | 904 |
| 12. Maleachi. | 914 |


### Die APOCRYPHA.


| | |
|---|---|
| 1. Das Buch Judith. | 917 |
| 2. Die Weisheit Salomonis. | 930 |
| 3. Das Buch Tobiä. | 947 |
| 4. Jesus Sirach. | 958 |
| 5. Das Buch Baruch. | 1002 |
| 6. Das 1 Buch der Maccabäer. | 1010 |
| 7. Das 2 Buch der Maccabäer. | 1045 |
| 8. Stück in Esther. | 1069 |
| 9. Historia von der Susanna und Daniel. | 1072 |
| 10. Vom Bel zu Babel. | 1075 |
| 11. Vom Drachen zu Babel. | 1076 |
| 12. Das Gebet Asariä. | 1077 |
| 13. Gesang der drey Männer im feurigen Ofen. | 1078 |
| 14. Das Gebet Manasse. | 1079 |


Die

# Die Propheten.

## Der Prophet Jesaia.

### Das 1 Capitel.

**Bußpredigt an die undanckbaren Jüden.**

DJs ist das gesichte Jesaia, des sohns Amoz: welches er sahe von Juda und Jerusalem, zur zeit Usia, Jotham, Ahas, und Jehiskia, der könige Juda.

2. *Höret, ihr himmel, und erde, nim zu ohren, denn der HERR redet: Ich habe kinder auferzogen, und erhöhet, und sie sind von mir abgefallen. *5 Mos.32,1.

3. **Ein ochse kennet seinen herrn, und ein esel die krippe seines herrn: aber Israel kennets nicht, und mein volck vernimts nicht.**

* 4. O wehe des sündigen volcks, des volcks von grosser missethat, des boshaftigen samens, der schädlichen kinder: die den HERRN verlassen, den heiligen in Israel lästern, weichen zurück.

5. Was soll man weiter an euch schlagen, so ihr des abweichens nur desto mehr machet? Das gantze haupt ist kranck, das gantze hertz ist matt.

6. Von der *fußsolen an bis aufs haupt ist nichts gesundes an ihm: sondern wunden, und striemen, und eiterbeulen; die nicht geheftet, noch verbunden, noch mit öhl gelindert sind. *5 Mos.28,35. Hiob 2,7.

7. Euer land ist wüste, eure städte sind mit feuer verbrant. Fremde verzehren eure äcker vor euren augen: und ist wüste, als das, so durch fremde verheret ist.

8. Was aber noch übrig ist von der tochter Zion: ist wie ein häuslein im weinberge, wie eine nachthütte in den kürbisgärten, wie eine verherete stadt.

9. Wenn *uns der HERR Zebaoth nicht ein weniges liesse überbleiben: so wären wir wie † Sodom, und gleich wie Gomorra. *Röm.9,29. †1 Mos.19,24.

10. Höret *des HERRN wort, ihr fürsten von Sodom: nim zu ohren unsers GOttes gesetz, du volck von Gomorra. *Hos.5,1. Mich.3,1.9.

11. Was *soll mir die menge eurer opfer? spricht der HERR. Ich bin satt der brandopfer von widdern, und des fetten von den gemästeten: und habe keine lust zum blut der farren, der lämmer und böcke. *Spr.21,27. Jer.6,20. c.14,12. Amos 5,22. Mich.6,6.7.

12. Wenn ihr herein kommet zu erscheinen vor mir: wer fordert solches von euren händen, daß ihr auf meinen vorhof tretet?

13. Bringet nicht mehr speisopfer so vergeblich. Das räuchwerck ist mir ein greuel: der neumonden und sabbath, da ihr zusammen kommet, und mühe und angst habt, derer mag ich nicht.

14. Meine seele ist feind euren neumonden und jahrzeiten: ich bin derselbigen überdrüßig, ich bins müde zu leiden.

15. Und wenn ihr schon *eure hände ausbreitet, verberge ich doch meine augen von euch; und ob ihr schon viel betet, höre ich euch doch nicht: denn † eure hände sind voll bluts. *2 Mos.9,29. †Es.59,2.3.

16. Wa-

16. Waschet, reiniget euch, thut * euer
böses wesen von meinen augen. † Lasset
ab vom bösen. * Ezech. 18, 23. 31.
Joel 2, 12. 13. 1 Petr. 3, 11. † Ps. 34, 15. Ps. 37, 27.

17. * Lernet gutes thun, trachtet nach
recht, helfet dem verdruckten: schaffet
dem † wäysen recht, und helfet der witwen
sache. * Jer. 7, 3. † Ps. 82, 3. Am. 5, 15.

18. So kommet denn, und lasset uns mit
einander rechten, spricht der HErr.
**Wenn * eure sünde gleich blutroth
ist, ° soll sie doch schneeweiß wer-
den: und wenn sie gleich ist, wie
rosinfarbe, soll sie doch wie wolle
werden.** * C. 43, 25. C. 44, 22. Ps. 51, 9.

19. Wollt * ihr mir gehorchen, so sollt ihr
des landes gut geniessen. * 3 Mos. 25, 18. 19.

20. Wegert ihr euch aber, und seyd un-
gehorsam: so sollt ihr vom schwerdt gefres-
sen werden; denn der mund des HErrn
sagets.

21. Wie gehet das zu, daß die from-
me stadt zur huren worden ist? Sie war
voll rechts, gerechtigkeit wohnete darinnen:
nun aber * mörder. * Matth. 23, 37.

22. Dein silber ist schaum worden, und
dein getränck mit wasser vermischt.

23. Deine * fürsten sind abtrünnige und
diebesgesellen, sie nehmen alle gern geschen-
cke, und trachten nach gaben: dem † wäy-
sen schaffen sie nicht recht, und der witwen
sache kommt nicht vor sie. * Hos. 9, 15.
† 2 Mos. 22, 22. Jer. 5, 28. Zach. 7, 10.

24. Darum spricht der HErr HErr
Zebaoth, der mächtige in Israel: O wehe,
ich werde mich trösten durch meine feinde,
und mich rächen durch meine feinde.

25. Und muß meine hand wieder dich
kehren, und deinen schaum aufs lauterste *
fegen, und alle dein zinn wegthun:
* Mal. 3, 2.

26. Und dir wieder richter geben, wie
zuvor waren; und rathherren, wie im an-
fang. * Alsdenn wirst du eine stadt der ge-
rechtigkeit, und eine fromme stadt heissen.
* Jer. 3, 17. Ezech. 48, 35. Zach. 8, 3.

27. Zion muß durch recht erlöset wer-
den, und ihre gefangene durch gerechtig-
keit:

28. Daß die übertreter und sünder mit
einander zerbrochen werden, und die den
HErrn verlassen, umkommen.

29. Denn sie müssen * zu schanden wer-
den über den eichen, da ihr lust zu habt;
und schamroth werden über den gärten,
die ihr erwehlet: * C. 42, 17.

30. Wenn ihr seyn werdet, wie eine
eiche mit dürren blättern, und wie ein garte
ohne wasser;

31. Wenn der schutz wird seyn wie werg,
und sein thun wie * ein funcke; und beydes
mit einander † angezündet werde, daß nie-
mand lesche. * Jer. 17, 27. † Hos. 5, 6.

## Das 2 Capitel.

Beruff der heiden an der Jüden statt.

1. Dis ists, das Jesaia, der sohn Amoz,
sahe von Juda und Jerusalem.

2. Es wird * zur letzten zeit der berg,
da des HErrn haus ist, gewiß seyn,
höher denn alle berge, und über alle hügel
erhaben werden: und werden alle heiden
dazu lauffen. * Jer. 3, 17. Mich. 4, 1.

3. Und viel völcker hingehen, und sa-
gen: Kommet, lasset uns auf den berg des
HErrn gehen, zum hause des Gottes
Jacob; daß er uns lehre seine wege, und
wir wandeln auf seinen steigen. Denn von
Zion wird das gesetz ausgehen, und des
HErrn wort von Jerusalem.

4. Und er wird richten unter den hei-
den, und straffen viel völcker. Da werden
sie ihre * schwerdter zu pflugscharen, und
ihre spiesse zu sicheln machen. Denn es
wird kein volck wieder das andere ein
schwerdt aufheben, und werden fort nicht
mehr kriegen lernen. * Mich. 4, 3.

5. Kommet ihr nun vom hause Jacob,
lasset uns wandeln im licht des HErrn.

6. Aber du hast dein volck, das haus
Jacob, lassen fahren: denn sie treibens
mehr, denn die gegen dem aufgange; und
sind tagewehler, wie die Philister, und
machen der fremden kinder viel.

7. Ihr land ist voll silber und gold,
und ihrer schätze ist kein ende: ihr land ist
voll rosse, und ihrer wagen ist kein ende.

8. Auch ist ihr land voll götzen: und
anbeten * ihrer hände werck, welches ihre
finger gemacht haben. * Mich. 5, 12. 13.

9. Da bücket sich der pöbel, da demü-
thigen sich die junckern: das wirst du ih-
nen nicht vergeben.

10. * So

* 10. * Gehe hin in den felsen, und ver-
birge dich in der erden: vor der furcht des
HERRN, und vor seiner herrlichen ma-
jestät. * c.26,20.
11. Denn * alle hohe augen werden ernie-
driget werden, und was hohe leute sind,
wird sich bücken müssen: der HERR aber
wird allein hoch seyn zu der zeit. * c.5,15.
12. Denn der tag des HERRN Ze-
baoth wird gehen über alles hoffärtige und
hohe, und über alles erhabene, daß es ge-
niedriget werde;
13. Auch über alle hohe und erhabene
cedern auf dem Libanon, und über alle ei-
chen in Basan;
14. Ueber alle hohe berge, und über alle
erhabene hügel;
15. Ueber alle hohe thürne, und über alle
veste mauren;
16. Ueber alle schiffe im meer, und über
alle köstliche arbeit:
17. Daß sich bücken muß alle hohe der
menschen; und demüthigen, was hohe leu-
te sind; und der HERR allein hoch sey zu
der zeit.
18. Und mit den götzen wirds gantz
aus seyn.
19. Da wird * man in der felsen höhlen
gehen, und in der erden klüfte, vor der
furcht des HERRN, und vor seiner herr-
lichen majestät: wenn er sich aufmachen
wird zu schrecken die erde. * Luc.23,30.rc.
* 20. Zu * der zeit wird iedermann weg-
werfen seine silberne und güldene götzen
(die er ihm hatte machen lassen anzubeten)
in die löcher der maulwürfe und der fleder-
mäuse: * c.27,9. c.30,22. c.31,7.
21. Auf daß er möge in die steinritzen
und felsklüfte kriechen vor der furcht des
HERRN, und vor seiner herrlichen ma-
jestät; wenn * er sich aufmachen wird zu
schrecken die erde. * 2 Theß.1,9.
22. So lasset nun ab von dem menschen,
der odem in der nasen hat: denn ihr wisset
nicht, wie hoch er geachtet ist.

## Das 3 Capitel.

Straffe der unbarmhertzigkeit und hoffart.

1. DEnn siehe, der HErr HERR
Zebaoth wird von Jerusalem und
Juda nehmen allerley * vorrath, allen
vorrath des brodts, und allen vorrath des
wassers: * Ezech.4,16. c.5,16.17. c.14,13.
2. Starcke und kriegsleute, richter, pro-
pheten, wahrsager und ältesten:
3. Hauptleute über funfzig, und ehrli-
che leute, räthe und weise werckleute, und
kluge redner.
4. Und will ihnen * jünglinge zu fürsten
geben, und kindische sollen über sie herr-
schen. * Pred.10,16.
5. Und das volck wird schinderey trei-
ben, einer über den andern, und ein iegli-
cher über seinen nächsten: und der jüngere
wird stoltz seyn wieder den alten, und ein
loser mann wieder den ehrlichen.
6. Denn wird einer seinen bruder aus
seines vaters hause ergreiffen: Du hast klei-
der, sey unser fürst, hilf du diesem unfall.
7. Er aber wird zu der zeit schweren,
und sagen: Ich bin kein artzt, es ist weder
brodt noch kleid in meinem hause; setzet
mich nicht zum fürsten im volck.
8. Denn Jerusalem fället dahin, und
Juda liegt da: weil ihre zunge und ihr
thun wieder den HERRN ist, daß sie den
augen seiner majestät wiederstreben.
9. Ihr wesen hat sie kein hehl: und rüh- *
men ihre sünde, wie die zu Sodom, und ver-
bergen sie nicht. Wehe ihrer seelen! *
denn damit bringen sie sich selbst in alles
unglück. * Hos.13,9.
10. Prediget von den gerechten, * daß *
sie es gut haben: denn sie werden die frucht
ihrer wercke essen. * Ps.37,37.
11. Wehe aber den gottlosen, denn sie
sind boshaftig: und es wird ihnen ver-
golten werden, wie sie es verdienen.
12. Kinder sind treiber meines volcks,
und weiber herrschen über sie. Mein volck,
deine tröster verführen dich: und zerstören
den weg, den du gehen solst.
13. Aber der HERR stehet da zu rech-
ten: und ist aufgetreten, die * völcker zu
richten. * Ps.96,10.13. Ps.98,9.
14. Und der HERR * kommt zum ge-
richt mit den ältesten seines volcks, und
mit seinen fürsten. Denn Ihr habt den
weinberg verderbet, und der raub von den
armen ist in eurem hause.
15. Warum zertretet ihr mein volck,
und zerschlaget die person der elenden:
spricht der HErr HERR Zebaoth.
16. Und der HERR spricht: Darum, *
daß

daß die töchter Zion stoltz sind, und gehen mit aufgerichtetem halse, mit geschminckten angesichten, treten einher und schwäntzen, und haben *köstliche schuh an ihren füssen; *5 Mos.28,56.

17. So wird der HErr den scheitel der töchter Zion kahl machen, und der HERR wird ihr geschmeide wegnehmen.

18. Zu der zeit wird der HERR den schmuck an den köstlichen schuhen wegnehmen, und die hefte, die spangen;

19. Die kettlein, die armspangen, die hauben;

20. Die flittern, die gebreme, die schnürlein, die biesemäpfel, die ohrenspangen;

21. Die ringe, die haarbande;

22. Die feierkleider, die mäntel, die schleier, die beutel;

23. Die spiegel, die koller, die borten, die kittel:

24. Und wird stanck für gut geruch seyn, und ein loses band für einen gürtel, und eine glatze für ein kraus haar, und für einen weiten mantel ein enger sack; *Solches alles an statt deiner schöne.

25. Dein pöbel wird durchs schwerdt fallen, und deine krieger im streit.

26. Und ihre thore werden trauren und klagen, und sie wird jämmerlich sitzen auf der erden.

Cap. 4. v. 1. Daß sieben weiber werden zu der zeit Einen mann ergreiffen, und sprechen: Wir wollen uns selbst nehren und kleiden; laß uns nur nach deinem namen heissen, daß unsere schmach von uns genommen werde.

## Das 4 Capitel.

Christus ein könig, und seine unterthanen.

2. In der zeit wird des HERRN *zweig lieb und werth seyn, und die frucht der erden herrlich und schön bey denen, die behalten werden in Israel. *c.11,1. Jer.23,5.

* 3. Und wer da wird übrig seyn zu Zion, und überbleiben zu Jerusalem, der wird heilig heissen: ein ieglicher, der geschrieben ist unter die lebendigen zu Jerusalem.

* 4. Denn wird der HERR den unflat der töchter Zion waschen, und die blutschulden Jerusalem vertreiben von ihr: durch den geist, der richten und ein feuer anzünden wird.

5. Und der HERR wird schaffen über alle wohnung des berges Zion, und wo sie versamlet ist, wolcken und rauch des tages, und feuerglantz, der da brenne des nachts. Denn es wird ein schirm seyn über alles, was herrlich ist. *

6. Und wird eine *hütte seyn zum schatten des tages vor der hitze, und eine zuflucht und verbergung vor dem wetter und regen. *c.25,4.5. Sir.34,19.

## Das 5 Capitel.

Des jüdischen weinbergs unfruchtbarkeit.

1. Wolan, ich will meinem lieben ein lied meines vettern singen von seinem *weinberge. Mein lieber hat einen weinberg an einem fetten ort. *Marc.12,1.

2. Und er hat ihn verzäunet, und mit steinhauffen verwahret, und edle reben darein gesenckt. Er bauete auch einen thurn drinnen, und grub eine kelter drein: und wartete, daß er trauben brächte; aber er brachte heerlinge.

3. Nun richtet, ihr bürger zu Jerusalem, und ihr männer Juda, zwischen mir und meinem weinberge.

4. Was solte man doch mehr thun an meinem weinberge, das ich nicht gethan habe an ihm? Warum hat er denn heerlinge gebracht: da ich wartete, daß er trauben brächte?

5. Wolan, ich will euch zeigen, was ich meinem weinberge thun will. Seine wand soll weggenommen werden, daß er verwüstet werde: und sein zaun soll zerrissen werden, daß er zertreten werde.

6. Ich will ihn wüste liegen lassen, daß er nicht geschnitten noch gehacket werde, sondern disteln und dornen darauf wachsen: und will den wolcken gebieten, daß sie nicht darauf regnen.

7. Des HERRN Zebaoth weinberg aber ist das hauß Israel, und die männer Juda seine zarte feser. Er wartet auf recht, siehe, so ists schinderey: auf gerechtigkeit, siehe, so ists klage.

8. Wehe denen, die *ein hauß an das andere ziehen und einen acker zum andern bringen: bis daß kein raum mehr da sey, daß sie allein das land besitzen. *Mich.2,2. *

9. Es ist vor den ohren des HERRN Zebaoth: was gilts, wo nicht die viel *häuser

ser sollen wüste werden, und die grossen und feinen öde stehen? * c.6,11. Jer.19,11.

10. Denn * zehen acker weinbergs sollen nur einen eimer geben, und ein malter samens soll nur einen scheffel geben. * Hagg.1,11. c.2,17.

11. Wehe denen, die des morgens frühe auf sind, des sauffens sich zu befleissigen; und sitzen bis in die nacht, daß sie der wein erhitzet:

12. Und haben * harfen, psalter, paucken, pfeiffen, und wein in ihrem wohlleben; und † sehen nicht auf das werck des HERRN, und schauen nicht auf das geschäffte seiner hände. * Amos 6,5.6. † Ps. 28,5.

13. Darum wird mein volck müssen weggeführet werden unversehens: und werden seine herrlichen hunger leiden, und sein pöbel durst leiden.

14. Daher hat die hölle die seele weit aufgesperret, und den rachen aufgethan ohn alle masse; daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen und pöbel, beyde ihre reichen und frölichen;

15. Daß iedermann sich * bücken müsse, und iedermann gedemüthiget werde; und die augen der hoffärtigen gedemüthiget werden; * c.2,11.

16. Aber der HERR Zebaoth erhöhet werde im recht; und GOtt, der heilige, geheiliget werde in gerechtigkeit.

17. Da werden denn die lämmer sich weiden an jener statt, und fremdlinge werden sich nehren in der wüsten der fetten.

18. Wehe denen, die sich zusammen koppeln mit losen stricken, unrecht zu thun; und mit wagenseilen, zu sündigen:

19. Und sprechen, Laß eilend und bald kommen sein werck, daß wirs sehen; laß herfahren, und kommen den anschlag des heiligen in Israel, daß wirs inne werden.

20. **Wehe denen, die * böses gut, und gutes böse heissen: die aus finsterniß licht und aus licht finsterniß machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen.** * Amos 5,7. c.6,12.

21. Wehe denen, die * bey sich selbst weise sind: und halten sich selbst für klug. * Sprüch.3,7. Röm.12,17.

22. Wehe denen, so helden sind wein zu sauffen; und krieger in füllerey:

23. Die den * gottlosen recht sprechen um geschenck willen, und das recht der gerechten von ihnen wenden. * Sprüch.17,15.

24. Darum, wie des feuers flamme stroh verzehret, und die lohe stoppeln hinnimt: also wird ihre wurtzel verfaulen, und ihre sprossen auffahren wie staub. Denn sie verachten das gesetz des HERRN Zebaoth, und * lästern die rede des heiligen in Israel. * c.1,4.

25. Darum ist der zorn des HERRN ergrimmet über sein volck, und recket seine hand über sie: und schläget sie, daß die berge beben; und ihr leichnam ist wie koth auf den gassen. Und in dem * allen lässet sein zorn nicht ab, sondern seine hand ist noch ausgereckt. * c.9,12.17.21. c.10,4.

26. Denn er wird ein panier aufwerfen ferne unter den heiden, und dieselbigen locken vom ende der erden. Und siehe, eilend und schnell kommen sie daher.

27. Und ist keiner unter ihnen müde oder schwach, keiner schlummert noch schläfft: keinem gehet der gürtel auf von seinen lenden, und keinem zerreisset ein schuhrieme.

28. Ihre pfeile sind scharf, und alle ihre bogen gespannet. Seiner rossen hüffe sind wie felsen geachtet, und ihre wagenräder wie ein sturmwind.

29. Sie brüllen wie löwen und brüllen wie junge löwen: sie werden brausen, und den raub erhaschen, und davon bringen, daß niemand erretten wird.

30. Und wird über sie brausen zu der zeit, wie das meer. Wenn man denn das land ansehen wird: siehe, so ists finster vor angst, und das licht scheinet nicht mehr oben über ihnen.

## Das 6 Capitel.

Herrlichkeit GOttes: Verstockung der Juden.

1. Des jahrs, da der könig Usia starb, sahe ich den * HErrn sitzen auf einem hohen und erhabenen stuhl: und sein saum füllete den tempel. * 2 Mos.24,10.

2. Seraphim stunden über ihm, ein ieglicher hatte sechs flügel: mit zween deckten sie ihr antlitz, mit zween deckten sie ihre füsse, und mit zween flogen sie. * Ezech.1,11.

3. Und einer * rieff zum andern, und sprach: **Heilig, heilig, heilig ist der HERR Zebaoth, † alle lande sind seiner ehren voll;** * Off.4,8. † Ps.72,19.

4. Daß die überschwellen bebeten von
der stimme ihres ruffens, und das haus
ward * voll rauchs. * Ezech. 10, 4.
5. Da sprach ich: Wehe mir, ich ver=
gehe, denn ich bin unreiner lippen, und woh=
ne unter einem volck von unreinen lippen;
denn ich habe den könig, den HERRN
Zebaoth, gesehen mit meinen augen.
6. Da flog der Seraphim einer zu mir,
und hatte eine glüende kole in der hand, die
er mit der zange vom altar nahm;
7. Und rührete meinen mund, und sprach:
Siehe, hiemit sind deine lippen gerühret;
daß deine missethat von dir genommen wer=
de, und deine sünde versöhnet sey.
8. Und ich hörete die stimme des HErrn,
daß er sprach: Wen soll ich senden? Wer
will unser bote seyn? Ich aber sprach:
Hie bin ich, sende mich.
9. Und er sprach: Gehe hin, und sprich
zu diesem volck, * Hörets, und verstehets
nicht; sehets, und merckets nicht.
* Luc. 8, 10. Joh. 12, 40. Gesch. 28, 26.
10. † Verstocke * das hertz dieses volcks,
und laß ihre ohren dicke seyn, und blende
ihre augen: daß sie nicht sehen mit ihren
augen, noch hören mit ihren ohren, noch
verstehen mit ihrem hertzen, und sich be=
kehren und genesen. * 5 Mos. 28, 28.
11. Ich aber sprach: HErr, wie lange?
Er sprach: Bis daß die städte wüste wer=
den ohne einwohner, und häuser ohne leute,
und das feld gantz wüste liege.
12. Denn der HERR wird die leute
ferne wegthun, daß das land sehr verlas=
sen wird.
13. Doch soll noch das zehente theil dar=
innen bleiben: denn es wird weggeführet
und verheret werden, wie eine eiche und
linde, welche den stamm haben, obwol ihre
blätter abgestossen werden. Ein heiliger
same wird solcher stamm seyn.

## Das 7 Capitel.

Der Meßias soll von einer jungfrauen geboren werden.

1. Es begab sich zur zeit Ahas, des
sohns Jotham, des sohns Usia, des
königs Juda, zog * herauf Rezin, der könig
zu Syria, und Pekah, der sohn Remalja,
der könig Israel, gen Jerusalem, wieder
sie zu streiten: konten sie aber nicht
gewinnen. * 2 Kön. 16, 5.
2. Da ward dem hause David angesagt:
Die Syrer verlassen sich auf Ephraim.
Da bebete ihm das hertz, und das hertz sei=
nes volcks: wie die bäume im walde beben
vom winde.
3. Aber der HERR sprach zu Jesaia:
Gehe hinaus Ahas entgegen, du und dein
sohn SearJasub, an das ende der wasser=
röhren am obern teiche, am wege beym
acker des färbers.
4. Und sprich zu ihm: Hüte dich, und
sey stille; fürchte dich nicht, und dein hertz
sey unverzagt vor diesen zween rauchenden
leschbränden, nemlich vor dem zorn Re=
zin, samt den Syrern, und des sohns
Remalja.
5. Daß die Syrer wieder dich einen bösen
rathschlag gemacht haben, samt Ephraim
und dem sohn Remalja, und sagen:
6. Wir wollen hinauf zu Juda, und sie
aufwecken, und unter uns theilen, und zum
könige darinnen machen den sohn Tabeal.
7. Denn also spricht der HErr HERR:
Es soll nicht bestehen, noch also gehen.
8. Sondern wie Damascus das haupt
ist in Syria, so soll Rezin das haupt zu
Damasco seyn. Und über fünf und sech=
tzig jahr soll es mit Ephraim aus seyn, daß
sie nicht mehr ein volck seyn.
9. Und wie Samaria das haupt ist in
Ephraim, so soll der sohn Remalja das
haupt zu Samaria seyn. * Glaubet ihr
nicht, so bleibet ihr nicht. * 2 Chr. 20, 20.
(Epistel am tage der verkündigung Mariä.)
10. Und der HERR redete abermal zu
Ahas, und sprach:
11. Fordere dir ein zeichen vom HErrn,
deinem GOtt; es sey unten in der hölle,
oder droben in der höhe.
12. Aber Ahas sprach: Ich wills nicht
fordern, daß ich den HERRN nicht
versuche.
13. Da sprach er: Wolan, so höret
ihr vom hause David; Ists euch zu wenig,
daß ihr die leute beleidiget, ihr müsset
auch meinen GOtt beleidigen?
14. Darum so wird euch der HErr selbst
ein zeichen geben: Siehe, eine * jung=
frau ist schwanger; und wird einen
sohn gebären, den wird sie heissen
† Immanuel. * Matth. 1, 23. † Es. 8, 8. 10.

15. Butter und honig wird er essen: daß er *wisse böses zu verwerfen, und gutes zu erwehlen. *Ebr.5,14.

16. Denn ehe *der knabe lernet böses verwerfen, und gutes erwehlen: wird das land, davor dir grauet, verlassen seyn von seinen zween königen. *c.8,4.

17. Aber der HERR wird über dich, über dein volck, und über deines vaters haus, tage kommen lassen, die nicht kommen sind, sint der zeit Ephraim von Juda geschieden ist, durch den könig zu Assyrien.

18. Denn zu der zeit wird der HERR zischen der fliegen am ende der wasser in Egypten, und der bienen im lande Assur;

19. Daß sie kommen, und alle sich legen an die trockene bäche, und in die steinklüfte, und in alle hecken, und in alle büsche.

20. Zur selbigen zeit wird der HERR das haupt und die haare an füssen abscheren, und den bart abnehmen, durch ein gemietet *schermesser: nemlich durch die, so jenseit des wassers sind, als durch den könig von Assyrien. *c.10,5. ꝛc.

21. Zur selbigen zeit wird ein mann einen hauffen kühe, und zwo heerde ziehen.

22. Und wird so viel zu melcken haben: daß er *butter essen wird; denn butter und honig wird essen, wer übrig im lande bleiben wird. *v.15.

23. Denn es wird zu der zeit geschehen, daß, wo iezt tausend weinstöcke stehen, tausend silberlinge werth, da werden dornen und hecken seyn:

24. Daß man mit pfeilen und bogen dahin gehen muß. Denn im gantzen lande werden dornen und hecken seyn.

25. Daß man auch zu allen den bergen, so man mit hauen pfleget umzuhacken, nicht kann kommen, vor scheu der dornen und hecken; sondern man wird ochsen daselbst gehen, und schafe darauf treten lassen.

Cap. 8. v. 1. Und der HERR sprach zu mir: Nim vor dich einen grossen brief, und schreib darauf mit menschen griffel; Raubebald, Eilebeute.

2. Und ich nahm zu mir zween treue zeugen: den priester Uria, und Sacharja, den sohn Jeberechja.

3. Und ging zu einer prophetin, die ward schwanger, und gebar einen sohn: und der HERR sprach zu mir: Nenne ihn, Raubebald, Eilebeute.

4. Denn ehe der knabe ruffen kann, Lieber vater, liebe mutter: soll die macht Damasci, und die ausbeute Samariä weggenommen werden durch den könig zu Assyrien.

5. Und der HERR redete weiter mit mir, und sprach:

6. Weil dis volck verachtet das wasser zu Siloha, das stille gehet; und tröstet sich des Rezin, und des sohns Remalja;

7. Siehe, so wird der HERR über sie kommen lassen starcke und viel wasser des stroms, nemlich den könig zu Assyrien, und alle seine herrlichkeit, daß sie über alle ihre bäche fahren, und über alle ihre ufer gehen;

8. Und werden einreissen in Juda, und schwemmen, und überher gehen, bis daß sie an den hals reichen; und werden ihre flügel ausbreiten, daß sie dein land, o *Immanuel, füllen, so weit es ist. *c.7,14.

## Das 8 Capitel.

Bestraffung des gantzen volcks Israel, und trost der gottesfürchtigen.

9. Seyd böse, ihr völcker, und gebet doch die *flucht. Höret ihrs, alle, die ihr in fernen landen seyd: Rüstet euch, und gebet doch die flucht; Lieber, rüstet euch, und gebet doch die flucht. *2 Kön.19,21.

10. Beschliesset einen rath, und werde nichts draus. Beredet euch, und es bestehe nicht: denn hie ist Immanuel.

11. Denn so spricht der HERR zu mir, als fassete er mich bey der hand, und unterweisete mich, daß ich nicht soll wandeln auf dem wege dieses volcks; und spricht:

12. Ihr sollt nicht sagen, Bund. Dis volck redet von nichts, denn vom bund. *Fürchtet ihr euch nicht also, wie sie thun; und lasset euch nicht grauen: *Luc.12,4.5.

13. Sondern *heiliget den HERRN Zebaoth; Den lasset eure furcht und schrecken seyn. *c.29,23. 1 Petr.3,15.

14. So wird er eine heiligung seyn: Aber *ein stein des anstossens, und ein fels der ärgerniß den zweyen häusern Israel, zum strick und fall den bürgern zu Jerusalem; *Röm.9,33. ꝛc.

15. Daß ihrer viel sich daran stossen, fallen, zerbrechen, verstrickt und gefangen werden.

* 16. *Binde zu das zeugniß, versiegele
das gesetz meinen jüngern.
17. Denn ich hoffe auf den HERRN,
der sein antlitz verborgen hat vor dem
hause Jacob: ich aber harre sein.
* 18. Siehe, hie * bin Ich, und die kin-
der, die mir der HERR gegeben hat:
zum zeichen und wunder in Israel, vom
HERRN Zebaoth, der auf dem berge
Zion wohnet. * Ebr. 2, 13.
19. Wenn sie aber zu euch sagen, Ihr
müsset die * wahrsager und zeichendeuter
fragen, die da schwätzen und disputiren:
[so sprechet,] Soll nicht ein volck seinen
GOtt fragen? oder, soll man die todten
für die lebendigen fragen? * 1 Sam. 28, 7.
* 20. Ja, nach dem gesetz und zeugniß.
Werden sie das nicht sagen, so werden sie die
* morgenröthe nicht haben: * 2 Petr. 1, 19.
21. Sondern werden im lande umher
gehen, hart geschlagen, * und hungrig.
Wenn sie aber hunger leiden: werden sie
zürnen, und fluchen ihrem könige und ih-
rem GOtt. * Ps. 59, 16.
22. Und werden über sich gaffen, und un-
ter sich die erde ansehen, und nichts finden,
denn trübsal und * finsterniß: denn sie sind
müde in angst, und gehen irre im finstern.
* c. 5, 30.

Cap. 9. v. 1. Denn es wird wol eine
andere mühe seyn, die ihnen angst thut:
denn zur vorigen zeit war, da es leicht zu-
ging im lande Sebulon, und im lande
Naphthali, und hernach schwerer ward
am wege des meers, disseit des Jordans,
in der heiden Galiläa.

## Das 9 Capitel.

Des Meßiä geburt, namen und reich.
(Ep. am Heil. Christtage.)

* 2. DAs * volck, so im finstern wandelt,
siehet ein grosses licht: und über
die da wohnen im finstern lande, scheinet
es helle. * c. 42, 7. Matth. 4, 16. Luc. 1, 79.
3. Du machest der heiden viel, damit
machest du der freuden nicht viel. Vor
dir aber wird man sich freuen, wie man
sich freuet in der ernte: wie man frölich ist,
wenn man * beute austheilet. * Ps. 119, 162.
4. Denn du hast das joch ihrer last,
und die ruthe ihrer schulter, und den ste-
cken ihres treibers zerbrochen, wie * zur
zeit Midian. * Richt. 7, 22.

5. Denn aller krieg mit ungestüm, und
blutig kleid wird verbrant, und mit feuer
verzehret werden.
6. Denn uns ist ein * kind geboren,
† ein sohn ist uns gegeben, welches
herrschaft ist auf seiner schulter: und
er heisset Wunderbar, Rath, Kraft,
Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst;
* Luc. 1, 31. seq. c. 2, 7. 11. † Joh. 3, 16. ...
7. Auf daß seine * herrschaft groß
werde, und † des friedes kein ende,
auf dem stuhl David, und seinem kö-
nigreich; daß ers zurichte und stär-
cke mit gericht und gerechtigkeit von
nun an bis in ewigkeit. Solches ††
wird thun der eifer des HERRN
Zebaoth.] * Luc. 1, 32. † Ps. 72, 3. 7.
Es. 2, 7. c. 26, 2. †† Es. 37, 32. 2 Kön. 19, 31.
¶ 8. Der HErr hat ein wort gesandt in
Jacob, und ist in Israel gefallen;
9. Daß es sollen inne werden alles volck
Ephraim, und die bürger zu Samaria,
die da sagen in hochmuth und stoltzem sinn:
10. Ziegelsteine sind gefallen, aber wir
wollens mit werckstücken wieder bauen;
Man hat maulbeerbäume abgehauen, so
wollen wir cedern an die stätte setzen.
11. Denn der HERR wird des Rezins
kriegsvolck wieder sie erhöhen, und ihre
feinde zu hauffe rotten.
12. Die Syrer vorne her, und die Phi-
lister von hinten zu: daß sie Israel fressen
mit vollem maul. * In dem allen lässet
sein zorn noch nicht ab, seine hand ist noch
ausgereckt. * c. 5, 25. c. 10, 4.
13. So kehret sich das volck auch nicht
zu dem, * der es schläget: und fraget nichts
nach dem HERRN Zebaoth. * c. 42, 25.
14. Darum wird der HERR * abhauen
von Israel beyde † kopf und schwantz, beyde
ast und strumpf, auf Einen tag. * c. 10, 33.
† c. 19, 15. 2 Kön. 17, 3. sqq.
15. Die alten ehrlichen leute sind der
kopf: die propheten aber, so falsch leh-
ren, sind der schwantz.
16. Denn die * leiter dieses volcks sind
verführer: und die sich leiten lassen, sind
verloren. * c. 3, 12. Luc. 6, 39.
17. Darum kann sich der HERR über
ihre junge mannschaft nicht freuen, noch
ihrer wäysen und witwen erbarmen: denn
sie sind allzumal heuchler und böse, und
aller

aller mund redet thorheit. * In dem allen
lässet sein zorn noch nicht ab, seine hand
ist noch ausgereckt. * c.5,25. c.10,4.
18. Denn das gottlose wesen ist ange-
zündet wie feuer, und verzehret dornen
und hecken, und brennet wie im dicken
walde, und gibt hohen rauch.
19. Denn im zorn des HERRN
Zebaoth ist das land verfinstert, daß das
volck ist wie speise des feuers: keiner schonet
des andern.
20. Rauben sie zur rechten, so leiden
sie hunger: Essen sie zur lincken, so wer-
den sie nicht satt. Ein ieglicher frisset das
fleisch seines arms.
21. Manasse den Ephraim, Ephraim
den Manasse: und sie beyde mit einander
wieder Juda. * In dem allen lässet sein
zorn nicht ab, seine hand ist noch ausge-
reckt. * v.12.17. c.5,25. c.10,4.

## Das 10 Capitel.

Straffe der ungerechtigkeit: Untergang der Assyrer.

1. WEhe den * schriftgelehrten, die un-
rechte gesetze machen, und die un-
recht urtheil schreiben: * Matth.23,14.
2. Auf daß sie die sachen der armen
beugen, und gewalt üben im recht der
elenden unter meinem volck; daß die wit-
wen ihr raub, und die wäysen ihre beute
seyn müssen.
3. Was wollt ihr thun am tage der
heimsuchung und des unglücks, das von
ferne kommt? Zu wem wollt ihr fliehen
um hülfe? Und wo wollt ihr eure ehre
lassen,
4. Daß sie nicht unter die gefangenen
gebeuget werde, und unter die erschlage-
nen falle? In dem allen lässet sein zorn
nicht ab, seine hand ist noch ausgereckt.
5. O wehe Assur, der meines * zorns
ruthe, und ihre hand meines grimms
stecken ist. * c.7,20. 2 Kön.16,8.
6. Ich will ihn senden wieder ein heu-
chelvolck, und ihm befehl thun wieder das
volck meines zorns: daß ers beraube und
austheile, und zertrete es, wie koth auf
der gassen.
7. Wiewol Ers nicht so meinet, und
sein hertz nicht so dencket: sondern sein hertz
stehet zu vertilgen, und auszurotten nicht
wenig völcker.
8. Denn er spricht: Sind meine für-
sten nicht allzumal könige?
9. Ist * Calno nicht wie Carchemis?
Ist Hamath nicht wie Arpad? Ist nicht
Samaria wie Damascus? * c.36,18.19.
10. Wie meine hand funden hat die
* königreiche der götzen, so doch ihre götzen
stärcker waren, denn die zu Jerusalem und
Samaria sind: * c.19,1. c.36,18. c.37,11.
11. Solt ich nicht Jerusalem thun und
ihren götzen, wie ich Samaria und ihren
götzen gethan habe?
12. Wenn aber der HERR alle seine
wercke ausgerichtet hat auf dem berge
Zion und zu Jerusalem: will * ich heimsu-
chen die frucht des hochmüthigen königs
zu Assyrien, und die pracht seiner hoffärti-
gen augen. * c.37,36. 2 Kön.19,35.
13. Darum, daß er spricht: Ich habs
durch meiner hände kraft ausgerichtet,
und durch meine weisheit, denn ich bin
klug; Ich habe die länder anders getheilet,
und ihr einkommen geraubet, und wie ein
mächtiger die einwohner zu boden gewor-
fen;
14. Und meine hand hat funden die
völcker, wie ein vogelnest, daß Ich habe
alle lande zusammen geraffet, wie man eyer
aufraffet, die verlassen sind, da niemand
eine feder reget, oder den schnabel auf-
sperret, oder zischet.
15. Mag sich auch eine axt rühmen wie-
der den, so damit hauet? Oder eine säge
trotzen wieder den, so sie zeucht? Wie der
rühmen kann, der den stecken führet und
hebet: und führet ihn so leicht, als wäre er
kein holtz.
16. Darum wird der HERR HERR
Zebaoth unter seine fetten die darre sen-
den: und seine herrlichkeit wird er anzün-
den, daß sie brennen wird wie ein feuer.
17. Und das licht Israel wird ein feuer
seyn, und sein heiliger wird eine flamme
seyn: und wird seine dornen und hecken
anzünden, und verzehren auf Einen tag.
18. Und die herrlichkeit seines waldes
und seines feldes soll zu nichte werden, von
den seelen bis aufs fleisch; und wird zer-
gehen und verschwinden:
19. Daß die übrigen bäume seines wal-
des mögen gezehlet werden, und ein knabe
sie mag anschreiben.

20. Zu der zeit werden die übrigen in
Jsrael, und die errettet werden im hause
Jacob, sich nicht mehr verlassen auf den,
der sie schläget: sondern sie werden sich ver-
lassen auf den HERRN, den heiligen in
Jsrael, in der wahrheit.
21. Die übrigen werden sich bekehren,
ja die übrigen in Jacob, * zu GOtt, dem
starcken. * c. 9, 6.
22. Denn * ob dein volck, o Jsrael, ist
wie sand am meer: sollen doch die übrigen
desselbigen bekehret werden. Denn wenn
dem verderben gesteuret wird, so kommt
die gerechtigkeit überschwänglich.
* Hos. 1, 10. Röm. 9, 27.
23. Denn * der HERR HERR Ze-
baoth wird ein verderben gehen lassen,
und demselbigen doch steuren im gantzen
lande. * c. 28, 22.
24. Darum spricht der HErr HERR
Zebaoth: Fürchte dich nicht, mein volck,
das zu Zion wohnet, vor Assur; Er wird
dich mit dem stecken schlagen, und seinen
stab wieder dich aufheben, wie in Egypten
geschach.
25. Denn es ist noch gar um ein kleines
zu thun, so wird die ungnade und mein
zorn über ihre untugend ein ende haben.
26. Alsdenn wird der HERR Zebaoth
eine geissel über ihn erwecken, wie * in der
schlacht Midian, auf dem fels Oreb: und
wird seinen stab, † des er am meer brauch-
te, aufheben, wie in Egypten.
* Richt. 7, 19. 24. 25. † 2 Mos. 14, 26.
27. Zu der zeit wird seine * last von dei-
ner schulter weichen müssen, und sein joch
von deinem halse: denn das joch wird
verfaulen vor der fette. * c. 14, 25.
28. Er kommt (laß gleich seyn) gen
Ajath, er zeucht durch Migron, er mu-
stert seinen zeug zu Michmas.
29. Sie ziehen vor unserm lager Ge-
ba über: Rama erschrickt, Gibeath
Sauls fleucht.
30. Du tochter Gallim, schreye laut:
merck auf Laisa, du elendes Anathoth.
31. Madmena weicht: die bürger zu
Gebim stärcken sich.
32. Man bleibet vielleicht einen tag zu
Nob: so wird er seine hand regen wieder
den berg der tochter Zion, und wieder den
hügel Jerusalem.

33. Aber siehe, der HErr HERR Ze-
baoth * wird die äste mit macht verhauen:
und was hoch aufgericht stehet, ver-
kürtzen, daß die hohen geniedriget wer-
den. * c. 9, 14. c. 37, 36.
34. Und der dicke wald wird mit eisen
umgehauen werden, und Libanon wird
fallen durch den mächtigen.

## Das 11 Capitel.

Christi und seines evangelii kraft.
(Epistel am tage Mariä heimsuchung.)

1. Und es wird eine * ruthe aufge-
hen von dem stamm Jsai, und
ein † zweig aus seiner wurtzel frucht
bringen: * c. 4, 2. rc. † Matth. 2, 23.
2. Auf welchem wird ruhen der
Geist des HERRN; der Geist der
weisheit und des verstandes, der
Geist des raths und der stärcke, der
Geist der erkenntniß und der furcht
des HERRN.
3. Und sein riechen wird seyn in der
furcht des HERRN. Er wird nicht
richten, nach dem seine augen sehen; noch
straffen, nach dem seine ohren hören:
4. Sondern wird mit gerechtigkeit rich-
ten die armen, und mit gericht straffen
die elenden im lande; und wird mit dem
* stabe seines mundes die erde schlagen,
und mit dem odem seiner lippen den gott-
losen tödten. * c. 49, 2. 2 Thess. 2, 8.
5. Gerechtigkeit wird die gurt seiner
lenden seyn, und der glaube die gurt sei-
ner nieren.]
6. Die * wölfe werden bey den lämmern
wohnen, und die pardel bey den böcken lie-
gen. Ein kleiner knabe wird kälber, und
junge löwen, und mastvieh mit einander
treiben. * c. 65, 25. Hiob 5, 23. 24. Hos. 2, 18.
7. Kühe und bären werden an der wei-
de gehen, daß ihre jungen bey einander
liegen: und löwen werden stroh essen wie
die ochsen.
8. Und ein säugling wird seine lust ha-
ben am loch der otter, und ein entwehne-
ter wird seine hand stecken in die höhle des
basilisken.
9. Man wird nirgend letzen noch ver-
derben auf meinem heiligen berge: denn
das land ist voll erkenntniß des HERRN,
wie mit wasser des meers bedeckt. 10. Und

10. Und wird geschehen zu der zeit, daß die * wurtzel Jsai, die da stehet zum panier den völckern, nach der werden die heiden fragen: und seine ruhe wird ehre seyn. * Röm.15,12.

11. Und der HErr wird zu der zeit zum andern mal seine hand ausstrecken, daß er das übrige seines volcks erkriege: so überblieben ist von den Assyrern, Egyptern, Pathros, Mohrenland, Elamiten, Sinear, Hamath, und von den inseln des meers.

12. Und wird ein panier unter die heiden aufwerfen, und zusammen bringen die verjagten Jsrael: und die zerstreueten aus Juda zu hauff führen, von den vier örtern des erdreichs.

13. Und der neid wieder Ephraim wird aufhören, und die feinde Juda werden ausgerottet werden: daß Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht sey wieder Ephraim.

14. Sie werden aber den Philistern auf dem halse seyn gegen abend: und berauben alle die, so gegen morgen wohnen. Edom und Moab werden ihre hände gegen sie falten. Die kinder Ammon werden gehorsam seyn.

15. Und der HERR wird verbannen den strom des meers in Egypten, und wird seine hand lassen gehen über das wasser mit seinem starcken winde: und die sieben ströme schlagen, daß man mit schuhen dadurch gehen mag.

16. Und wird eine bahn seyn dem übrigen seines volcks, das überblieben ist von den Assyrern: wie * Jsrael geschach, zur zeit, da sie aus Egyptenland zogen.
* 2 Mos.14,29.

## Das 12 Capitel.

Dancklied für die gutthaten des Meßiä.

1. ZU derselbigen zeit wirst du sagen: Jch dancke dir, HERR, daß du zornig bist gewesen über mich, und dein zorn sich gewendet hat, und tröstest mich.

2. Siehe, * GOtt ist mein heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht: denn GOtt der HERR ist meine stärcke, und mein psalm, und ist mein heil. * 2 Mos.15,2. Ps.27,7. rc.

3. Jhr werdet mit freuden * wasser schöpfen aus den heilbrunnen.
* Joh. 7, 38. rc.

4. Und werdet sagen zur selbigen zeit: * Dancket dem HERRN, prediget seinen namen, machet kund unter den völckern sein thun; verkündiget, wie sein name so hoch ist. * 1 Chron.17,8. Ps.105,1.

5. * Lobsinget dem HERRN, denn er hat sich herrlich beweiset: solches sey kund in allen landen. * Ps.47,7.

6. Jauchtze und rühme, du einwohnerin zu Zion: denn der heilige Jsraels ist groß bey dir.

## Das 13 Capitel.

Zerstörung der Babylonischen monarchie.

1. DJs ist die last über * Babel, die Jesaia, der sohn Amoz, sahe.
* c.14,4. Jer.50,1. c.51,1.

2. Werfet panier auf, auf hohen bergen, ruffet getrost wieder sie: werfet die hand auf, lasset einziehen durch die thore der fürsten.

3. Jch habe meinen geheiligten geboten, und meinen starcken geruffen zu meinem zorn, die da frölich sind in meiner herrlichkeit.

4. Es ist ein geschrey einer menge auf den bergen, wie eines grossen volcks: ein geschrey als eines getümmels der versamleten königreiche der heiden. Der HERR Zebaoth rüstet ein heer zum streit,

5. Die aus fernen landen kommen vom ende des himmels: ja, der HERR selbst samt dem zeuge seines zorns, zu verderben das gantze land.

6. Heulet, denn des HERRN tag ist nahe; er kommt wie eine verwüstung vom allmächtigen.

7. Darum werden alle hände laß, und aller menschen * hertz wird feig seyn. * Nah.2,11.

8. Schrecken, angst und schmertzen wird sie ankommen; es wird ihnen bange seyn wie einer * gebererin: einer wird sich vor dem andern entsetzen, feuerroth werden ihre angesichte seyn. * c.21,3. rc.

9. Denn siehe, des HERRN tag kommet grausam, zornig, grimmig: das land zu verstören, und die sünder daraus zu vertilgen.

10. Denn * die sterne am himmel und sein Orion scheinen nicht helle: die sonne gehet finster auf, und der mond scheinet dunckel.
* Hiob 9,9. Ez.32,7. Joel 2,10. c.3,4.20. Am.5,8. Matth.24,29. Marc.13,24.25. Luc.21,25.

11. Ich will den erdboden heimsuchen um seiner boßheit willen, und die gottlosen um ihrer untugend willen; Und will des hochmuths der stoltzen ein ende machen, und die hoffart der gewaltigen demüthigen:

12. Daß ein mann theurer †seyn soll denn fein gold, und ein mensch werther denn goldstücke aus Ophir.

13. Darum will ich den himmel bewegen, daß die erde beben soll von ihrer stätte: durch den grimm des HERRN Zebaoth, und durch den tag seines zorns.

14. Und †sie soll seyn wie ein zerscheucht rehe, und wie eine heerde ohne hirten: daß sich ein ieglicher zu seinem volck heimkehren, und ein ieglicher in sein land fliehen wird.

15. Darum, daß, welcher sich da finden lässet, erstochen wird: und welcher dabey ist, durchs schwerdt fallen wird.

16. Es sollen * auch ihre kinder vor ihren augen zerschmettert, ihre häuser geplündert, und ihre weiber geschändet werden. * Ps. 137, 9.

17. Denn siehe, ich will die Meder über sie erwecken, die nicht silber suchen, oder nach gold fragen:

18. Sondern die jünglinge mit bogen erschiessen; und sich der * frucht des leibes nicht erbarmen, noch der kinder schonen. * v. 16. Nah. 3, 10.

19. Also soll Babel, das schönste unter den königreichen, die herrliche pracht der Chaldäer, umgekehret werden von GOtt, wie Sodom und Gomorra.

20. Daß man fort nicht mehr da wohne, noch iemand da bleibe für und für: Daß auch die Araber keine hütten daselbst machen, und die hirten keine hürden da aufschlagen.

21. * Sondern Zihim werden sich da lagern, und ihre häuser voll Ohim seyn; und straussen werden da wohnen, und feldgeister werden da hüpfen. * Zeph. 2, 14. rc.

22. Und eulen in ihren pallästen singen, und drachen in den lustigen schlössern. Und ihre zeit wird schier kommen, und ihre tage werden sich nicht säumen.

* Cap. 14. v. 1. Denn der HERR wird sich über Jacob erbarmen, und Israel noch weiter erwehlen, und sie in ihr land setzen. Und fremdlinge werden sich zu ihnen thun, und dem hause Jacob anhangen.

2. Und die völcker werden sie annehmen, und bringen an ihren ort; daß sie das haus Israel besitzen wird im lande des HERRN, zu knechten und mägden: und werden gefangen halten die, von welchen sie gefangen waren, und werden herrschen über ihre treiber.

## Das 14 Capitel.

Untergang der Babylonier und Assyrer.

3. UNd zu der zeit, wenn dir der HERR ruhe geben wird von deinem jammer und leid, und von dem harten dienst, darinnen du gewesen bist;

4. So wirst du ein solch sprichwort führen wieder den könig zu Babel, und sagen: Wie ists mit * dem treiber so gar aus, und der zins hat ein ende? * c. 9, 4.

5. Der HERR hat die ruthe der gottlosen zerbrochen, die ruthe der herrscher:

6. Welche die völcker schlug im grimm ohn aufhören, und mit wüten herrschete über die heiden, †und verfolgete ohne barmhertzigkeit.

7. Nun * ruhet doch alle welt und ist stille, und jauchtzet frölich. * Hab. 3, 20.

8. Auch freuen sich die tannen über dir, und die cedern auf dem Libanon [und sagen]: Weil du liegest, kommt niemand herauf, der uns abhaue.

9. Die hölle drunten erzitterte vor dir, da du ihr entgegen kamest. Sie erwecket dir die todten, alle böcke der welt: und heisset alle könige der heiden von ihren stühlen aufstehen.

10. Daß dieselbigen alle um einander reden, und sagen zu dir: Du bist auch geschlagen, gleich wie wir; und gehet dir, wie uns.

11. Deine pracht * ist herunter in die hölle gefahren, samt dem klange deiner harfen. Motten werden dein bette seyn, und würme deine decke. * Ezech. 32, 18. sqq.

12. Wie bist du * vom himmel gefallen, du schöner morgenstern? Wie bist du zur erden gefället, der du die heiden schwächtest? * Matth. 11, 23.

13. Gedachtest du doch in deinem hertzen: * Ich will in den himmel steigen, und meinen stuhl über die sterne GOttes erhöhen; * 2 Thess. 2, 4.

14. Ich will mich setzen auf den berg des stifts, * an der seiten gegen mitternacht; Ich will über die hohen wolcken fahren, und gleich seyn dem allerhöchsten. * Ps. 48, 3.

15. Ja zur höllen fährest du, * zur seiten der gruben. * c. 30, 33.

16. Wer dich siehet, wird dich schauen und ansehen (und sagen): Ist das der mann, der die welt zittern, und die königreiche beben machte?

17. Der den erdboden zur wüsten machte, und die städte darinnen zerbrach, und gab seine gefangene nicht los?

18. Zwar alle könige der heiden mit einander liegen doch mit ehren, ein iglicher in seinem hause:

19. Du aber bist verworfen von deinem grabe, wie ein verachteter zweig; wie ein kleid der erschlagenen, so mit dem schwerdt erstochen sind; die hinunter fahren zu den steinhauffen der höllen, wie eine zertretene leiche.

20. Du wirst nicht wie dieselbigen begraben werden; denn du hast dein land verderbet, und dein volck erschlagen: denn man wird * der boshaftigen samens nimmermehr gedencken. * c. 1, 4.

21. Richtet zu, daß man seine kinder schlachte, um ihrer väter missethat willen: daß sie nicht aufkommen, noch das land erben, noch den erdboden voll städte machen.

22. Und ich will über sie kommen, spricht der HERR Zebaoth: und zu Babel ausrotten ihr gedächtniß, ihre übrigen, neffen und nachkommen, spricht der HERR.

23. Und will sie machen zum erbe den igeln, und zum wassersee: und will sie mit einem besem des verderbens kehren, spricht der HERR Zebaoth.

24. Der HERR Zebaoth hat geschworen und gesagt: Was gilts, es soll gehen, wie ich dencke, und soll bleiben, wie ichs im sinn habe;

25. Daß Assur zerschlagen werde in meinem lande, und ich ihn zertrete auf meinen bergen; * auf daß sein joch von ihnen genommen werde, und seine bürde von ihrem halse komme. * c. 10, 27.

26. Das ist der anschlag, den er hat über alle lande: und das ist die ausgereckte hand über alle heiden.

27. Denn der HERR Zebaoth hats beschlossen, wer wills wehren? Und seine hand ist ausgereckt, wer will sie wenden?

## Das 15 Capitel.

Verherung der Philister.

28. Im jahr, da * der könig Ahas starb, war dis die last.
*2 Chron. 28, 27.

29. Freue dich nicht, du gantz Philisterland, * daß die ruthe, die dich schlug, zerbrochen ist: Denn aus der wurtzel der schlangen wird ein basilisk kommen, und ihre frucht wird ein feuriger fliegender drache seyn. * Jer. 47, 1. rc.

30. Denn die erstlinge der dürftigen werden sich weiden, und die armen sicher ruhen: aber deine wurtzel will ich mit hunger tödten, und deine übrigen wird er erwürgen.

31. Heule thor, schreye stadt; gantz Philisterland ist feige: denn von mitternacht kommt ein rauch, und ist kein einsamer in seinen gezelten.

32. Und was werden die boten der heiden hin und wieder sagen? Nemlich: Zion hat der HERR * gegründet; und daselbst werden die elenden seines volcks zuversicht haben. * Ps. 87, 1. 5. Ps. 102, 17.

## Das 16 Capitel.

Plage und fall der Moabiter.

Cap. 15. v. 1. Dis ist die last über * Moab. Des nachts kommt verstörung über Ar in Moab, sie ist dahin: Des nachts kommt verstörung über Kir in Moab, sie ist dahin.
*Jer. 48, 1. seqq. Zeph. 2, 8. seq.

2. Sie gehen hinauf gen Baith und Dibon zun altären, daß sie weinen: und heulen über Nebo und Medba in Moab. Aller * haupt ist beschoren, aller bart ist abgeschnitten. * Jer. 48, 37. Ezech. 7, 18.

3. Auf ihren gassen gehen sie mit säcken umgürtet, auf ihren dächern und strassen heulen sie alle, und gehen weinend herab.

4. Hesbon * und Eleale schreyen, daß mans zu Jahza höret. Darum wehklagen die gerüsteten in Moab: denn es gehet ihrer seelen übel. * 4 Mos. 21, 23. 26.

5. Mein * hertz schreyet zu Moab: ihre flüchtigen fliehen von der dreyjährigen

kuh, bis gen Zoar: denn sie gehen gen Lu-
hith hinan, und weinen; und auf dem
wege zu Horonaim zu erhebet sich ein jam-
mergeschrey. * Jer.48,34.36.
6. Denn die wasser zu Nimrim versie-
gen, daß das heu verdorret: und das gras
verwelcket, und wächset kein grün kraut.
7. Denn das gut, das sie gesamlet,
und das volck, das sie gerüstet haben, füh-
ret man über den weidenbach.
8. Geschrey gehet um in den grentzen
Moab: sie heulen bis gen Eglaim, und
heulen bey dem born Elim.
9. Denn die wasser zu Dimon sind voll
bluts. Dazu will ich über Dimon noch
mehr kommen lassen; beyde über die er-
halten sind in Moab des löwen, und über
die übrigen im lande.
Cap.16. v.1. Lieber schicket, ihr landes-
herren, lämmer von * Sela aus der wüsten,
zum berge der tochter Zion. * 2 Kön.14,7.
2. Aber wie ein vogel dahin fleugt, der
aus dem nest getrieben wird: so werden
seyn die töchter Moab, wenn sie vor Ar-
non überziehen.
3. Samlet rath, haltet gericht, ma-
che dir schatten des mittags wie eine
nacht: verbirge die verjagten, und melde
die flüchtigen nicht.
4. Laß meine verjagten bey dir her-
bergen; liebes Moab, sey du ihr schirm
vor dem verstörer: so wird der treiber ein
ende haben, der verstörer aufhören, und
der untertreter ablassen im lande.
5. Es wird aber ein stuhl bereitet wer-
den aus gnaden: daß * einer darauf sitze in
der wahrheit, in der hütten Davids, und
richte und trachte nach recht, und fördere
gerechtigkeit. * c.9,6.7. Dan.7,14.21.
Mich.4,7. Luc.1,32.33.
6. Wir * hören aber von dem hochmuth
Moab, daß er fast groß ist: daß auch ihr
hochmuth, stoltz und zorn grösser ist, denn
ihre macht. * Jer.48,29. Zeph.2,8.
7. Darum wird ein Moabiter über den
andern heulen, allesamt werden sie heu-
len. Ueber die grundveste der stadt Kir-
Hareseth werden die verlähmeten seufzen.
8. Denn Hesbon ist ein wüstes feld
worden, der weinstock zu Sibma ist ver-
derbt: die herren unter den heiden ha-
ben seine edle reben zerschlagen, und sind
kommen bis gen Jaeser, und ziehen um in
der wüsten: ihre feser sind zerstreuet, und
über das meer geführet.
9. Darum weine ich um Jaeser, und
um den weinstock zu Sibma: und vergiesse
viel thränen um Hesbon und Eleale.
Denn es ist ein gesang in deinen sommer
und in deine ernte gefallen.
10. Daß * freude und wonne im felde
aufhöret, und in weinbergen jauchzet
noch ruffet man nicht. Man keltert keinen
wein in den keltern, ich habe des gesangs ein
ende gemacht. * c.9,2. Jer.48,33.
11. Darum * brummet mein hertz über
Moab, wie eine harfe: und mein inwendi-
ges über Kirhares. * c.15,5. Jer.48,36.
12. Alsdenn wirds offenbar werden,
wie Moab müde ist bey den altären: und
wie er zu seiner kirchen gangen sey zu beten,
und doch nichts ausgerichtet habe.
13. Das ists, das der HERR dazumal
wieder Moab geredt hat.
14. Nun aber redet der HERR, und
spricht: In dreyen jahren, wie * eines
taglöhners jahre sind, wird die herrlichkeit
Moab gering werden in der grossen men-
ge; daß gar ein wenig überbleibe, und
nicht viel. * c.21,16.

## Das 17 Capitel.

Last Damasci, der Israeliten und Assyrer.

1. Dis ist die last über * Damascon.
Siehe, Damascus wird keine stadt
mehr seyn, sondern ein zerfallen stein-
hauffe. * c.7,8. Jer.49,23. Amos 1,3.
2. Die städte Aroer werden verlassen
seyn: daß heerden daselbst weiden, die nie-
mand scheuche.
3. Und wird aus seyn mit der veste
Ephraim: und das königreich zu Dama-
sco, und das übrige zu Syrien wird seyn,
wie die herrlichkeit der kinder Israel, spricht
der HERR Zebaoth.
4. Zu der zeit wird die herrlichkeit Ja-
cob dünne seyn, und sein fetter leib wird ma-
ger seyn.
5. Denn sie wird seyn, als wenn einer
getreide einsamlete in der ernte: und als
wenn einer mit seinem arm die ähren ein-
erntete, und als wenn einer ähren lase im
thal Rephaim.

6. Und eine nachernte darinnen bliebe.
Als wenn man einen öhlbaum schüttelte,
daß zwo oder drey beer blieben oben in dem
wipfel: oder, als wenn vier oder fünf
früchte an den zweigen hangen, spricht der
HERR, der GOtt Israel.
* 7. Zu der zeit wird sich der mensch hal-
ten zu dem, der ihn gemacht hat: und sei-
ne augen werden auf den heiligen in Israel
schauen.
8. Und wird sich nicht halten zu den al-
tären, die seine hände gemacht haben:
und nicht schauen auf das, das seine finger
gemacht haben, weder auf häine noch
bilder.
9. Zu der zeit werden die städte ihrer
stärcke seyn, wie ein †verlassener ast und
zweig, so verlassen ward vor den kindern
Israel: und werden wüste seyn.
10. Denn du hast vergessen GOttes, dei-
nes heils, und nicht gedacht an den felsen
deiner stärcke. *Darum wirst du lustige
pflantzen setzen, aber du wirst damit den
fremden die feser gelegt haben.
11. Zur zeit des pflantzens wirst du sein
wohl warten, daß dein same zeitlich wach-
se: aber in der ernte, wenn du die †man-
deln solt erben, wirst du dafür schmertzen
eines betrübten haben.
12. O wehe *der menge so grosses volcks!
wie das meer wird es brausen, und das
getümmel der leute wird wüten, wie grosse
wasser wüten. *c.37,36. 2c.
13. Ja wie grosse wasser wüten, so wer-
den die leute wüten. Aber er wird sie
schelten, so werden sie ferne weg fliehen:
und wird sie verfolgen, wie †der staube
auf den bergen vom winde geschicht, und
wie einem windwirbel vom ungewitter ge-
schicht.
14.* Um den abend, siehe, so ist schrecken
da: und ehe es morgen wird, sind sie nim-
mer da. Das ist der lohn unserer räuber:
und das erbe derer, die uns das unsere
nehmen. *c.37,36. 2 Kön.19,35.

## Das 18 Capitel.

Der Mohren heimsuchung und bekehrung.

1. WEhe dem lande, das unter den se-
geln im schatten fähret, disseits
den wassern des Mohrenlandes!
2. Das botschafften auf dem meer sen-
det, und in rohrschiffen auf dem wasser
fähret. Gehet hin, ihr schnellen boten,
zum volck, das zerrissen und geplündert
ist: zum volck, das greulicher ist, denn
sonst irgend eins: zum volck, das hie und
da ausgemessen und zertreten ist, welchem
die wasserströme sein land einnehmen.
3. Alle, die ihr auf erden wohnet, und
die im lande sitzen, werdet sehen, wie man
das panier auf den bergen aufwerfen
wird: und hören, wie man die * Posau-
nen blasen wird. *Jer.4,5. c.6,1.
1 Macc. 4, 13.
4. Denn so spricht der HERR zu
mir: Ich will stille halten, und schauen in
meinem sitz, wie eine hitze, die den regen
austrocknet, und wie ein †mehlthau in
der hitze der ernte.
5. Denn vor der ernte wird das †ge-
wächs abnehmen, und die unreiffe frucht
in der blühte verdorren: daß man die sten-
gel muß mit sicheln abschneiden, und die
reben wegthun und abhauen;
6. Daß mans mit einander muß lassen
liegen dem gevögel auf den bergen, und
den thieren im lande; daß des sommers die
vögel darinnen nisten, und des winters al-
lerley thiere im lande darinnen liegen.
7. Zu der zeit wird das zerrissene und
geplünderte volck, das greulicher ist, denn
sonst irgend eins, das hie und da abgemes-
sen und zertreten ist, welchem die wasser-
ströme sein land einnehmen, †geschencke
bringen dem HERRN Zebaoth: an* den
ort, da der name des HERRN Zebaoth
ist, zum berge Zion. *5 Mos.12,5.2c.

## Das 19 Capitel.

Zerstörung und bekehrung der Egypter.

1. DIs ist die last über *Egypten. Siehe,
der HErr wird auf einer schnellen
wolcken fahren, und in Egypten kommen:
Da werden † die götzen in Egypten vor
ihm* beben, und den Egyptern wird das
hertz feige werden in ihrem leibe.
*Jer.46,2. Ezech.29,2. c.30,4. † 2 Mos.12,12.
2. Und ich will die Egypter an einan-
der hetzen: daß ein bruder wieder den an-
dern, ein freund wieder den andern, eine
stadt wieder die andere, ein †reich wieder das
andere streiten wird.

3. Und der muth soll den Egyptern un-
ter ihnen vergehen, und will ihre anschlä-
ge * zu nichte machen. Da werden sie
denn fragen ihre götzen und pfaffen, und
wahrsager und zeichendeuter. * c.8,10.
4. Aber ich will die Egypter überge-
ben in die hand grausamer herren: und ein
harter könig soll über sie herrschen, spricht
der herrscher, der HERR Zebaoth.
5. Und das wasser in den seen wird ver-
trocknen, dazu der †strom wird versiegen
und verschwinden.
6. Und die wasser werden verlauffen:
daß die seen an dämmen werden geringe
und treuge werden, beyde rohr und schilf
verwelcken.
7. Und das †gras an den wassern ver-
stieben, und alle saat am wasser wird ver-
welcken und zu nichte werden.
8. Und die fischer werden trauren: und
alle die, so angel ins wasser werfen, werden
klagen: und die, so netz auswerfen aufs
wasser, werden betrübt seyn.
9. Es werden mit schanden bestehen, die
da gute garne wircken und netze stricken.
10. Und die da halter haben, samt al-
len, die teiche ums lohn machen, werden
bekümmert seyn.
11. Die fürsten zu Zoan sind thoren,
die weisen räthe Pharao sind im rath zu
narren worden. Was saget ihr doch von
Pharao: Ich bin der weisen kind, und
komme von alten königen her?
12. Wo sind denn nun deine weisen?
Laß sie dirs verkündigen und anzeigen,
was der HERR Zebaoth über Egypten
beschlossen hat.
13. Aber die fürsten zu Zoan sind zu
narren worden, die fürsten zu Noph sind
betrogen: sie verführen samt Egypten
den eckstein der geschlechte.
14. Denn der HERR hat einen
* schwindelgeist unter sie ausgegossen: daß
sie Egypten verführen in allem ihrem thun,
wie ein trunckenbold taumelt, wenn er
speyet. * c.29,10. 1 Kön.22,21.
15. Und Egypten wird nichts haben, das
haupt oder schwantz, ast oder strumpf zeuge.
16. Zu der zeit wird Egypten seyn wie
weiber: und sich fürchten und erschrecken,
wenn der HERR Zebaoth die hand über
sie weben wird.
17. Und Egypten wird sich fürchten vor
dem lande Juda: daß, wer desselbigen ge-
denckt, wird davor erschrecken, über dem
rath des HERRN Zebaoth, den Er
über sie beschlossen hat.
18. Zu der zeit werden fünf städte in
Egyptenland reden nach der **sprache Ca-
naan**, und schweren bey dem HERRN
Zebaoth. Eine wird heissen †Irheres.
19. Zur selbigen zeit wird des HERRN
altar mitten in Egyptenlande seyn, und
ein †mahlstein des HERRN an den
grentzen:
20. Welcher wird ein zeichen und zeug-
niß seyn dem HERRN Zebaoth in Egy-
ptenlande. Denn sie werden zum HERRN
schreyen vor den beleidigern: so wird er
ihnen senden einen heiland und meister,
der sie errette.
21. Denn der HERR wird den Egy-
ptern bekant werden: und die Egypter wer-
den den HERRN kennen zu der zeit, und
werden ihm dienen mit opfer und speis-
opfer, und werden dem * HERRN gelo-
ben und halten. * Pred.5,3.
22. Und der HERR wird die Egypter
* plagen und heilen: denn sie werden sich
bekehren zum HERRN; und er wird sich
erbitten lassen, und sie heilen.
* 1 Sam. 2, 6.
23. Zu der zeit wird eine bahn seyn
von Egypten in Assyrien: daß die Assyrer
in Egypten, und die Egypter in Assyrien
kommen, und die Egypter samt den Assy-
rern GOtt dienen.
24. Zu der zeit wird Israel selb dritte
seyn, mit den Egyptern und Assyrern:
durch den segen, so auf erden seyn wird.
25. Denn der HERR Zebaoth wird
sie segnen, und sprechen: Gesegnet bist du,
Egypten, mein volck; und du Assur, meiner
hände werck; und du Israel, mein erbe.

## Das 20 Capitel.

Der Egypter und Mohren gefängniß.

1. IM jahr, da * Tharthan gen Asdod
kam, als ihn gesandt hatte Sargon,
der könig zu Assyrien, und stritte wieder †
Asdod, und gewann sie; * 2 Kön.18,17.
† 1 Sam. 5, 1.
2. Zur selbigen zeit redete der HERR
durch Jesaia, den sohn Amoz, und sprach:
Ge-

Gehe hin, und zeuch ab den sack von dei-
nen lenden, und zeuch deine schuh aus von
deinen füssen. Und er thät also, ging na-
cket und barfuß.
3. Da sprach der HERR: Gleich wie
mein knecht Jesaia nacket und barfuß ge-
het, zum zeichen und wunder dreyer jahr,
über Egypten und Mohrenland;
4. Also wird der könig zu Assyrien hin-
treiben das gefangene Egypten, und ver-
triebene Mohrenland, beyde jung und alt,
nacket und barfuß, mit blosser scham, zu
schanden Egypten.
5. Und sie werden erschrecken, und mit
schanden bestehen, über dem Mohren-
lande, darauf sie sich verliessen: und wie-
derum das Mohrenland über den Egy-
ptern, welcher sie sich rühmeten.
6. Und die einwohner dieser inseln wer-
den sagen zur selbigen zeit: Ist das unsere
zuversicht, da wir hinflohen um hülfe, daß
wir errettet würden von dem könige zu Assy-
rien? Wie fein sind Wir entrunnen!

## Das 21 Capitel.

Die last Babel, Dumä und Arabiä.

1. Dis ist die last über die wüste am
meer. Wie ein wetter vom mittage
kommt, das alles umkehret: so kommts aus
der wüsten, aus einem grausamen lande.
2. Denn mir ist ein hart gesicht an-
gezeiget. Ein verächter kommt wieder
den andern, ein verstörer wieder den an-
dern. Zeuch herauf, Elam; belege
sie, Madai: ich will alle seines seufzens
ein ende machen.
3. Derhalben sind meine lenden voll
schmertzens, und angst hat mich ergriffen,
wie eine *gebererin: ich krümme mich,
wenn ichs höre; und erschrecke, wenn ichs
ansehe. *c.13,8. Jer.4,31. c.22,23.
4. Mein hertz zittert, grauen hat mich
erschreckt: ich habe in der lieben nacht
keine ruhe davor.
5. Ja richte einen tisch zu, laß wachen
auf der warte, esset, trincket; machet euch
auf, ihr fürsten, schmieret den schild.
6. Denn der HERR saget zu mir also:
Gehe hin, stelle einen wächter, der da schaue
und ansage.
7. Er siehet aber reuter reiten und fah-
ren auf rossen, eseln und camelen: und hat
mit grossem fleiß achtung darauf.
8. Und ein löwe rieff: HErr, *ich
stehe auf der warte immerdar des ta-
ges, und stelle mich auf meine hut alle
nacht. *Hab.2,1.
9. Und siehe, da kommt einer, der fähret
auf einem wagen; *der antwortet, und
spricht: Babel ist gefallen, sie ist gefallen,
und alle bilder ihrer götter sind zu boden
geschlagen. *Off.18,2. rc.
10. Meine liebe tenne, da ich auf dre-
sche: Was ich gehöret habe vom HErrn
Zebaoth, dem GOtt Israel, das verkündi-
ge ich euch.
11. Dis ist die last über Duma. Man
rufft zu mir aus Seir: Hüter, ist die nacht
schier hin? Hüter, ist die nacht schier hin?
12. Der hüter aber sprach: Wenn
der morgen schon kommt, so wird es doch
nacht seyn. Wenn ihr schon fraget: so
werdet ihr doch wieder kommen, und wie-
der fragen.
13. Dis ist die last über Arabia. Ihr
werdet im walde in Arabia wohnen, auf
dem wege gegen Dedanim.
14. Bringet den durstigen wasser ent-
gegen, die ihr wohnet im lande Thema:
bietet brodt den flüchtigen.
15. Denn sie fliehen vor dem schwerdt,
ja vor dem blossen schwerdt, vor dem ge-
spanneten bogen, vor dem grossen streit.
16. Denn also spricht der HERR zu
mir: Noch in einem jahr, wie des *tage-
löhners jahre sind, soll alle herrlichkeit
Kedar untergehen; *c.16,14.
17. Und der übrigen schützen der helden
zu Kedar soll weniger werden; denn der
HERR, der GOtt Israel, hats geredt.

## Das 22 Capitel.

Jerusalem belagert, Sebna gestürtzt, Eliakim beruffen.

1. Dis ist die last über das schauthal.
Was ist denn euch, daß ihr alle so
auf *die dächer lauffet? *c.15,3. Jer.48,38.
2. Du warest voll getönes, eine stadt
voll volcks, eine fröliche stadt. Deine er-
schlagene sind nicht mit dem schwerdt er-
schlagen, und nicht im streit gestorben:
3. Sondern alle deine hauptleute sind
vor dem bogen weggewichen und gefan-
gen; alle, die man in dir funden hat, sind
gefangen und ferne geflohen.

4. Darum sage ich: Hebet euch von mir, lasset mich bitterlich weinen; mühet euch nicht mich zu trösten über der verstörung der tochter meines volcks.

5. Denn es ist ein tag des getümmels und der zertretung, und verwirrung vom HErrn HERRN Zebaoth im schauthal: um des untergrabens willen der mauren, und des geschreyes am berge.

6. Denn Elam fähret daher mit köcher, wagen, leuten und reutern: und *Kir glänzet daher mit schilden.

7. Und wird geschehen, daß deine auserwehlten thale werden voll wagen seyn: und reuter werden sich lagern vor die thore.

8. Da wird der vorhang Juda aufgedeckt werden, daß man schauen wird zu der zeit den zeug im hause des waldes.

9. Und ihr werdet der risse an der stadt David viel sehen, und werdet das wasser im untern teich samlen müssen.

10. Ihr werdet auch die häuser zu Jerusalem zehlen: ja ihr werdet die häuser abbrechen, die mauren zu bevestigen.

11. Und werdet einen graben machen zwischen beyden mauren, vom wasser des alten teichs. Noch sehet ihr nicht auf den, der solches thut: und schauet nicht auf den, der solches schaffet von ferne her.

12. Darum wird der HErr HERR Zebaoth zu der zeit ruffen lassen, daß man weine und klage, und sich beschere, und säcke anziehe.

13. Wiewol ietzt, siehe, ists eitel freude und wonne, ochsen würgen, schafe schlachten, fleisch essen, wein trincken [und sprechet]: Lasset uns * essen und trincken, wir sterben doch morgen. * c. 56, 12. 1 Cor. 15, 32.

14. Solches ist vor den ohren des HERRN Zebaoth offenbar. Was gilts, ob euch diese missethat soll vergeben werden, bis ihr sterbet, spricht der HErr HERR Zebaoth.

15. So spricht der HErr HERR Zebaoth: Gehe hinein zum schatzmeister Sebna, dem hofmeister, und sprich zu ihm;

16. Was hast du hie? Wen gehörest du an, daß du dir ein grab hie hauen lässest, als der sein grab in der höhe hauen lässet, und als der seine wohnung in den felsen machen lässet?

17. Siehe, der HERR wird dich wegwerfen, wie ein starcker einen wegwirft: und dich zuscharren.

18. Und wird dich umtreiben, wie eine kugel auf weitem lande: daselbst wirst du sterben, daselbst werden deine köstliche wagen bleiben, mit schmach des hauses deines herrn.

19. Und ich will dich von deinem stande stürzen, und von deinem amt will ich dich setzen.

20. Und zu der zeit will ich ruffen meinem knecht Eliakim, dem sohn Hilkia:

21. Und will ihm deinen rock anziehen, und mit deinem gürtel gürten, und deine gewalt in seine hand geben; daß er vater sey derer, die zu Jerusalem wohnen, und des hauses Juda.

22. Und will die schlüssel zum hause David auf seine schulter legen: daß er * aufthue, und niemand zuschliesse; daß er zuschliesse, und niemand aufthue.
* Hiob 12, 14. Off. 3, 7.

23. Und will ihn zum * nagel stecken an einen vesten ort, und soll haben den stuhl der ehren in seines vaters hause:
* Esr. 9, 8.

24. Daß man an ihn henge alle herrlichkeit seines vaters hauses, kind und kindeskinder, alle kleine geräthe, beyde trinckgefässe, und allerley saitenspiel.

25. Zu der zeit, spricht der HERR Zebaoth, soll der nagel weggenommen werden, der am vesten ort steckt: daß er zerbreche, und falle, und seine last umkomme. Denn * der HERR sagets. * c. 21, 17.

## Das 23 Capitel.

Zerstörung und wiedererbauung Tyri.

1. Dis ist die last über * Tyro. Heulet, ihr schiffe auf dem meer: denn sie ist zerstöret, daß kein haus da ist, noch iemand dahin zeucht; aus dem lande Chitim werden sie das gewahr werden.
* Jer. 47, 4. Ez. 26, 3. c. 27, 2. 16. seq. Zach. 9, 2.

2. Die einwohner der inseln sind stille worden: die kauffleute zu Zidon, die durchs meer zogen, fülleten dich.

3. Und was für früchte am Sihor, und getreide am wasser wuchs, brachte man zu ihr hinein durch grosse wasser: und du warest der heiden marckt worden.

4. Du magst wol erschrecken, Zidon. Denn das meer, ja die veste am meer spricht: Ich bin nicht mehr schwanger, ich gebere nicht mehr; so ziehe ich keine jünglinge auf, und erziehe keine jungfrauen.

5. Gleich wie man erschrack, da man von Egypto hörete: also wird man auch erschrecken, wenn man von Tyro hören wird.

6. Fahret hin aufs meer: heulet, ihr einwohner der inseln.

7. Ist das eure fröliche stadt, die sich ihres alters rühmete? Ihre füsse werden sie ferne wegführen zu wallen.

8. Wer hätte das gemeinet, daß es Tyro, der cronen, so gehen solte: so doch ihre *kauffleute fürsten sind, und ihre krämer die herrlichsten im lande? *Off.18,23.

9. Der HERR Zebaoth hats also gedacht: auf daß er schwächte allen pracht der lustigen stadt, und verächtlich machte alle herrlichen im lande.

10. Fahre hin durch dein land, wie ein strom, du tochter des meers: da ist kein gurt mehr.

11. Er recket seine hand über das meer, *und erschrecket die königreiche. Der HERR gebeut über Canaan, zu vertilgen ihre mächtigen. *Hiob 12,24.

12. Und spricht: Du solt nicht mehr frölich seyn, du geschändete jungfrau, du tochter Zidon. O Chitim, mache dich auf, und zeuch fort. Denn du must da nicht bleiben:

13. Sondern in der Chaldäer land, das nicht ein volck war; sondern Assur hat es angerichtet zu schiffen, und haben veste thürne darinnen aufgerichtet, und palläste aufgebauet; aber sie ist gesetzt, daß sie geschleiffet werden soll.

14. Heulet, ihr schiffe auf dem meer: denn eure macht ist zerstöret.

15. Zu der zeit wird Tyrus vergessen werden siebentzig jahr, so lange ein könig leben mag. Aber nach siebentzig jahren wird man von Tyro ein hurenlied singen:

16. Nimm die harfe, gehe in der stadt um, du vergessene hure: mache es gut auf dem saitenspiel und singe getrost, auf daß dein wieder gedacht werde.

17. Denn nach siebentzig jahren wird der HERR Tyrum heimsuchen, daß sie wieder komme zu ihrem hurenlohn, und hurerey treibe mit allen königreichen auf erden.

18. Aber ihr kauffhandel und *hurenlohn werden dem HERRN heilig seyn: man wird sie nicht zum schatz samlen noch verbergen; sondern, die vor dem HERRN wohnen, werden ihr kauffgut haben; daß sie essen und satt werden, und wohl bekleidet seyn.

## Das 24. Capitel.

Verwüstung des jüdischen landes.

1. Siehe, der HERR macht das land leer und wüste; und wirft um, was darinnen ist; und zerstreuet seine einwohner.

2. Und gehet dem priester wie dem volck, dem herrn wie dem knecht, der frauen wie der magd, dem verkäuffer wie dem käuffer, dem leiher wie dem borger, dem mahnenden wie dem schuldiger. *Hos.4,9.

3. Denn das land wird leer und beraubt seyn: denn der HERR hat solches geredt.

4. Das land stehet jämmerlich und verderbt, der erdboden nimt ab und verdirbt: die höchsten des volcks im lande nehmen ab.

5. Das land ist entheiliget von seinen einwohnern: denn sie übergehen das gesetz, und ändern die gebote, und lassen fahren den ewigen bund.

6. Darum frisset der fluch das land: denn sie verschuldens, die darinnen wohnen. Darum verdorren die einwohner des landes, daß wenig leute überbleiben.

7. *Der most verschwindet, der weinstock verschmachtet: und alle, die von hertzen frölich waren, seufzen. *Joel 1,12.17.

8. Die *freude der paucken feiret, das jauchtzen der frölichen ist aus, und die freude der harfen hat ein ende. *Jer.7,34.

9. Man singet nicht beym weintrincken: und gut geträncke ist bitter denen, so es trincken.

10. Die leere stadt ist zerbrochen: alle häuser sind zugeschlossen, daß niemand hinein gehet.

11. Man klaget wein auf den gassen: daß alle freude weg ist, alle wonne des landes dahin ist.

12. Eitel wüstung ist in der stadt blieben, und die thore stehen öde,

13. Denn

13. Denn es gehet im lande und im volck eben, als wenn ein öhlbaum abgepflücket ist: als wenn man nachlieset, so die weinernte aus ist.

14. Dieselbigen heben ihre stimme auf: und rühmen und jauchtzen vom meer her, über der herrlichkeit des HERRN.

15. So preiset nun den HERRN in gründen: in den inseln des meers den namen des HERRN, des GOttes Israel.

16. Wir hören lobgesänge vom ende der erden, zu ehren dem gerechten. Und ich muß sagen: Wie bin ich aber so mager? wie bin ich aber so mager? Wehe mir: denn die verächter verachten, ja die verächter verachten.

17. Darum kommt über euch einwohner des landes schrecken, grube und strick.

18. Und * ob einer entflöhe vor dem geschrey des schreckens, so wird er doch in die grube fallen: kommt er aus der grube, so wird er doch im strick gefangen werden. Denn die † fenster in der höhe sind aufgethan, und die grundvesten der erden beben. * Jer.48,44. Am.5,19.

19. Es wird dem lande übel gehen, und * nichts gelingen, und wird zerfallen.

* 4 Mos.14,41. Jer.2,37. c.32,5.

20. Das land wird * taumeln wie ein trunckener, und weggeführet wie eine hütte: denn seine missethat drücket es, daß es fallen muß und kann nicht stehen bleiben.

* c.19,14.

21. Zu der zeit wird der HERR heimsuchen die hohe ritterschaft, so in der höhe sind; und die könige der erden, so auf erden sind:

22. Daß sie versamlet werden in ein bündlein zur gruben, und verschlossen werden im kercker, und nach langer zeit ~~wieder~~ heimgesuchet werden.

23. Und der mond wird sich schämen, und die sonne mit schanden bestehen: wenn der HERR Zebaoth könig seyn wird auf dem berge Zion und zu Jerusalem, und vor seinen ältesten in der herrlichkeit.

## Das 25 Capitel.

Dancksagung für die fortpflantzung des reichs Christi.

1. HERR, Du bist mein GOtt: dich preise ich. Ich lobe deinen namen, denn du thust wunder. Deine vornehmen von altem her sind treu und wahrhaftig.

2. Denn du machst die stadt zum steinhauffen: die veste stadt, daß sie auf einem hauffen liegt; der fremden pallast, daß nicht mehr eine stadt sey und nimmermehr gebauet werde.

3. Darum ehret dich ein mächtig volck, die städte gewaltiger heiden fürchten dich.

4. Denn du bist der geringen stärcke, der armen stärcke in trübsal: * eine zuflucht vor dem ungewitter, ein schatte vor der hitze; wenn die tyrannen wüten, wie ein ungewitter wieder eine wand. * c.4,6.

5. Du demüthigest der fremden ungestüm, wie die hitze in einem dürren ort: daß die hitze den reben der tyrannen verderbe, und die wolcke dennoch schatten gebe.

6. Und der HERR Zebaoth wird allen völckern machen auf diesem berge ein * fett mahl: ein mahl von reinem wein, von fett, von marck, von wein, darin keine hefen ist. * Matth.22,2. Luc.14,16.

7. Und er wird auf diesem berge † das hüllen wegthun, damit alle völcker verhüllet sind: und die decke, damit alle heiden zugedeckt sind!

8. Denn er wird * den tod verschlingen ewiglich. Und der HErr HERR † wird die thränen von allen angesichten abwischen, und wird aufheben die schmach seines volcks in allen landen: denn der HERR hats gesagt. * 2 Tim.1,10. rc. † Off.7,17. rc.

9. Zu der zeit wird man sagen: * Siehe, das ist unser GOtt, auf den wir † harren, und er wird uns helfen; das ist der HERR, auf den wir harren, daß wir uns freuen und frölich seyn in seinem heil.

* Ps.48,15. † Ps.42,6.12.

10. Denn die hand des HERRN ruhet auf diesem berge. Moab aber wird unter ihm zerdroschen werden: wie stroh zerdroschen wird, und wie koth.

11. Und er wird seine hände ausbreiten mitten unter sie, wie sie ein schwimmer ausbreitet zu schwimmen: und wird ihren pracht niedrigen mit den armen seiner hände.

12. Und die hohe vestung eurer mauren beugen, niedrigen und in den staub zu boden werfen.

## Das 26 Capitel.

Aufmunterung der kirche, GOtt in trübsal zu vertrauen.

1. ZU der zeit wird man ein solch lied
singen im lande Juda: Wir haben
eine *veste stadt, mauren und wehre sind
heil. *Ps.46,2.6. Ps.87,1. Matth.16,18.
2. *Thut die thore auf: daß herein
gehe das gerechte volck, das den glauben
bewahret. *Ps.118,19.
3. Du erhältest stets friede nach ge-
wisser zusage: denn man verlässet sich auf
dich.
4. Darum *verlasset euch auf den
HERRN ewiglich: denn GOtt, der
HERR, ist ein fels ewiglich. *Ps.118,8.9.
5. Und er beuget die, so in der höhe woh-
nen; die hohe stadt niedriget er: ja er stös-
set sie zu der erden, daß sie im staube liegt;
6. Daß sie mit füssen zertreten wird,
ja mit füssen der armen, mit fersen der ge-
ringen.
7. Aber des gerechten weg ist schlecht,
den steig des gerechten machest du richtig.
8. Denn wir warten auf dich, HERR,
im wege deines rechten: *des hertzens lust
stehet zu deinem namen, und deinem ge-
dächtniß. *Ps.37,4.
9. Von hertzen begehre ich dein des
nachts, dazu mit meinem geist in mir wa-
che ich frühe zu dir. Denn wo dein recht
im lande gehet, so lernen die einwohner
des erdbodens gerechtigkeit.
10. Aber wenn den gottlosen gleich
gnade angeboten wird; so lernen sie doch
nicht gerechtigkeit, sondern thun nur übel
im richtigen lande: denn sie sehen des
HERRN herrlichkeit nicht.
11. HERR, deine hand ist erhöhet,
das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen
werden, so werden sie zu schanden werden
im eifer über die heiden; dazu wirst du sie
mit feuer, damit du deine feinde verzehrest,
verzehren.
12. Aber uns, HERR, wirst du friede
schaffen: denn *alles, was wir ausrichten,
das hast du uns gegeben. *Joh.15,5.
13. HERR, unser GOtt, es herrschen
wol andere herren über uns, denn du: aber
wir gedencken doch allein dein und deines
namens,
14. Die todten bleiben nicht leben, *die
verstorbenen stehen nicht auf: denn du
hast sie heimgesucht und vertilget, und zu
nichte gemacht alle ihr gedächtniß. *Off.20,5.
15. Aber du, HERR, fährest fort
unter den heiden, du fährest immer fort
unter den heiden: beweisest deine herr-
lichkeit, und kommest ferne bis an der welt
ende.
16. HERR, wenn *trübsal da ist, so
suchet man dich: wenn du sie züchtigest, so
ruffen sie ängstiglich. *Ps.18,7. Ps.77,4.
17. Gleich *wie eine schwangere, wenn
sie schier gebären soll; so ist ihr angst,
schreyet in ihren schmertzen: so gehets
uns auch, HERR, vor deinem ange-
sicht. *Joh.16,21.
18. Da sind wir auch *schwanger und
ist uns bange, daß wir kaum odem holen:
noch können wir dem lande nicht helfen,
und die einwohner auf dem erdboden wol-
len nicht fallen. *Mich.4,10. Off.12,1.
19. Aber deine *todten werden le-
ben, und mit dem leichnam aufer-
stehen. Wachet auf und rühmet,
die ihr lieget unter der erden: denn
dein thau ist ein thau des grünen fel-
des, aber das land der todten wirst
du stürtzen. *Ezech.37,3.5. Off.20,4.6.
20. Gehe hin, mein volck, in dei-
ne kammer und schleuß die thür
nach dir zu: verbirge dich ein klein
augenblick, bis der zorn vorüber
gehe. *1 Mos.6,17.18. c.2,10. Ps.57,2.
21. Denn siehe, der HERR *wird
ausgehen von seinem ort, heimzusuchen
die bosheit der einwohner des landes über
sie: daß das land wird offenbaren ihr blut,
und nicht weiter verhehlen, die drinnen er-
würget sind. *Mich.1,3. Off.11,17.18.

## Das 27 Capitel.

GOttes gericht über alle verwüster des geistlichen weinberges.

1. ZU der zeit wird der HERR *heim-
suchen mit seinem harten, grossen
und starcken schwerdt, beyde den Levia-
than, der eine schlechte schlange; und den
Leviathan, der eine krumme schlange ist:
und wird die drachen im meer erwürgen.
* Off.12,9. c.19,20. c.20,2.10.

2. Zu der zeit wird man singen von dem
†weinberge des besten weins:
3. Ich, der HERR, behüte ihn und
feuchte ihn bald, †daß man seiner blätter
nicht vermisse; ich will ihn tag und nacht
behüten.
4. GOtt * zürnet nicht mit mir. Ach
daß ich möchte mit den hecken und dornen
kriegen! so wolte ich unter sie reissen, und
sie auf einen hauffen anstecken. *Ps. 118,18.
5. Er wird mich erhalten bey meiner
kraft, und wird mir friede schaffen: friede
wird er mir dennoch schaffen.
6. Es wird dennoch dazu kommen, daß
Jacob* wurtzeln wird und Israel blühen
und grünen wird: daß sie den erdboden mit
früchten erfüllen. *c.37,31.
7. Wird er doch nicht geschlagen, wie
ihn seine feinde schlagen; und wird nicht
erwürget, wie ihn seine feinde erwürgen:
8. Sondern mit massen †richtest du sie,
und lässest sie los; wenn du sie betrübet
hast mit deinem rauhen winde, nemlich
mit dem ostwinde. †1 Cor. 11,32
9. Darum wird dadurch die *sünde Ja-
cobs aufhören; und das ist der nutz davon,
daß seine sünden weggenommen werden: in
dem, daß er alle steine des altars machet,
wie zerstossene steine, zu aschen; daß keine
häine noch bilder mehr bleiben. *c.2,20.
10. Denn die veste stadt muß einsam
werden, die schönen häuser verstossen und
verlassen werden, wie eine wüste: daß käl-
ber daselbst weiden und ruhen, und daselbst
reiser abfressen.
11. Ihre zweige werden vor dürre bre-
chen, daß die weiber kommen und feuer
damit machen werden. Denn es ist ein
unverständig volck: darum wird sich auch
ihrer nicht erbarmen, der sie gemacht
hat; und der sie geschaffen hat, wird ihnen
nicht gnädig seyn.
12. Zu der zeit wird der HERR
†worfen von dem ufer des wassers, bis an
den bach Egypti: und ihr kinder Israel
werdet versamlet werden, einer nach dem
andern.
13. Zu der zeit wird man mit einer gros-
sen posaune blasen: so werden kommen die
verlornen im lande Assur und die ver-
stossenen im lande Egypti, und werden
den HERRN anbeten auf dem heiligen
berge zu Jerusalem.

## Das 28 Capitel.

Last des reichs Israel und Juda.

1. Wehe der prächtigen †crone der
trunckenen von Ephraim, der
welcken blumen ihrer lieblichen herrlich-
keit: welche stehet oben über einem fetten
thal derer, die vom wein taumeln.
2. Siehe, ein starcker und mächtiger
vom HErrn, wie ein hagelsturm, wie ein
schädlich wetter, wie ein wassersturm, die
mächtiglich einreissen, wird ins land ge-
lassen mit gewalt:
3. Daß die prächtige crone der trun-
ckenen von Ephraim mit füssen zertreten
werde.
4. Und die welcke blume ihrer liebli-
chen herrlichkeit, welche stehet oben über
einem fetten thal, wird seyn gleich wie
das reiffe vor dem sommer: welches ver-
dirbt, wenn mans noch an seinem zweige
hangen siehet.
5. Zu der zeit wird der HERR Ze-
baoth seyn eine liebliche crone und herrli-
cher krantz den übrigen seines volcks:
6. Und ein geist des rechts dem, der
zu gerichte sitzet; und eine stärcke denen,
die vom streit wieder kommen zum thor.
7. Dazu sind diese auch vom wein toll
worden, und taumeln von starckem ge-
tränck. Denn beyde priester und propheten
sind toll von starckem getränck, sind im
wein ersoffen, und taumeln von starckem
getränck: sie sind toll im weissagen, und
†köcken die urtheile heraus.
8. Denn alle tische sind voll speyens und
unflats an allen orten.
9. Wen soll er denn lehren das erkennt-
niß? wem soll er zu verstehen geben die
predigt? Den entwehneten von der milch:
denen, die von brüsten abgesetzt sind.
10. Denn [sie sagen:] Gebeut hin, ge-
beut her; gebeut hin, gebeut her; harre
hie, harre da; harre hie, harre da; hie
ein wenig, da ein wenig.
11. Wolan, er wird einmal mit spötti-
schen lippen und mit einer andern * zun-
ge reden zu diesem volck, welchem iezt dis
gepredigt wird: *1 Cor.14,21.

12. So hat man * ruhe, so erquicket man
die müden, so wird man still. Und wollen
doch solcher predigt nicht. * Matth. 11, 28. 29.
13. Darum soll ihnen auch des HERRN
wort eben also werden: Gebeut hin, ge-
beut her; gebeut hin, gebeut her; harre
hie, harre da; harre hie, harre da; hie
ein wenig, da ein wenig; daß sie hingehen,
und * zurücke fallen, zerbrechen, verstrickt
und gefangen werden. * c. 8, 15.
14. So höret nun des HERRN wort,
ihr spötter: die ihr herrschet über dis volck,
so zu Jerusalem ist.
15. Denn ihr sprechet: Wir haben mit
dem tode einen bund, und mit der höllen
einen verstand gemacht; wenn eine fluth
daher gehet, wird sie uns nicht treffen;
denn wir haben die lügen unsere zuflucht,
und heucheley unsern schirm gemacht.
16. Darum spricht der HErr HERR:
**Siehe, ich * lege in Zion einen grund-
stein, einen bewährten stein; einen
köstlichen eckstein, der wohl gegrün-
det ist; wer gläubet, der † fleucht
nicht.** * Matth. 21, 42. Röm. 10, 11.
17. Und ich will das recht zur richt-
schnur, und die gerechtigkeit zum gewicht
machen: so wird der hagel die falsche zu-
flucht wegtreiben, und wasser sollen den
schirm wegschwemmen;
18. Daß euer bund mit dem tode los
werde, und euer verstand mit der höllen
nicht bestehe. Und wenn eine fluth da-
her gehet, wird sie euch zertreten: so
bald sie daher gehet, wird sie euch weg-
nehmen.
19. Kommt sie des morgens, so ge-
schiehets des morgens: also auch, sie
komme des tages oder des nachts. **Denn
allein die anfechtung lehret aufs wort
mercken.**
20. Denn das bette ist so eng, daß nichts
übrig ist: und die decke so kurtz, daß man
sich drein schmiegen muß.
21. Denn der HERR wird sich auf-
machen, wie auf dem * berge Prazim; und
zürnen, wie im † thal Gibeon: daß er sein
werck thue * auf eine andere weise, und
daß er seine arbeit thue * auf eine andere
weise. * 2 Sam. 5, 20. 1 Chron. 15, 11.
† Jos. 10, 12.

22. So lasset nun euer spotten, auf daß
eure bande nicht härter werden: denn ich
habe ein * verderben und steuren gehöret,
so vom HErrn HERRN Zebaoth gesche-
hen wird in aller welt. * c. 10, 23.
23. Nehmet zu ohren, und höret meine
stimme: mercket auf, und höret meine rede.
24. Pflüget, oder brachet, oder arbei-
tet auch ein ackermann seinen acker im-
merdar zur saat?
25. Ists nicht also? Wenn ers gleich
gemacht hat: so streuet er wicken, und
wirft kümmel, und säet weitzen und ger-
sten; iegliches, wo ers hin haben will; und
spelt an seinen ort.
26. Also züchtiget sie auch ihr GOtt
durch recht, und lehret sie.
27. Denn man drischet die wicken nicht
mit egen, so lässet man auch nicht das wa-
genrad über den kümmel gehen: sondern
die wicken schläget man aus mit einem sta-
be, und den kümmel mit einem stecken.
28. Man mahlet es, daß es brodt wer-
de: und drischet es nicht gar zu nichte,
wenn mans mit wagenrädern und pferden
ausdrischet.
29. Solches geschicht auch vom
HERRN Zebaoth: **denn sein rath ist
wunderbarlich, und führet es herr-
lich hinaus.**

## Das 29 Capitel.

Jerusalem soll zerstöret, die Jüden verblendet, die
heiden bekehret werden.

1. WEhe Ariel, Ariel, du stadt des la-
gers Davids! Ihr haltet jahrzei-
ten, und feiret feste.
2. Aber ich will den Ariel ängsten, daß
er traurig und jammerig sey: und soll mir
ein rechter Ariel seyn.
3. Denn * ich will dich belagern rings
umher, und will dich ängsten mit boll-
werck, und will wälle um dich aufführen
lassen. * Jer. 6, 3. Ezech. 17, 17. Luc. 19, 43.
4. Alsdenn solt du geniedriget werden,
und aus der erden reden, und aus dem
staube mit deiner rede mummeln: daß deine
stimme sey wie eines zauberers aus der er-
den, und deine rede aus dem staube wispele.
5. Und die menge, die dich zerstreuen,
werden so viel seyn als ein dünner staub,
und die menge der tyrannen, wie eine we-

bende *spreu: und das soll plötzlich bald geschehen. *Ps.1,4. Ps.35,5. Ps.68,3. Ps.129,6. Hiob 21,18.

6. Denn *du wirst vom HERRN Zebaoth heimgesucht werden, mit wetter und erdbeben, und grossem donner: mit windwirbel und ungewitter, und mit flammen *des verzehrenden feuers. *c.30,30.

7. Aber wie ein nachtgesicht im traum, so soll seyn die menge aller heiden, so wieder Ariel streiten; samt alle ihrem heer und bollwerck, und die ihn ängsten.

8. Denn gleich wie einem hungrigen träumet, daß er esse; wenn er aber aufwachet, so ist seine seele noch leer; und wie einem dürstigen träumet, daß er trincke; wenn er aber aufwachet, ist er matt und dürstig: also sollen seyn die menge aller heiden, die wieder den berg Zion streiten.

9. Erstarret, und werdet verstürtzt, verblendet euch: und werdet truncken, doch nicht vom wein; taumelt, doch nicht von starckem geträncke.

10. Denn der HERR hat euch einen geist des harten schlaffs eingeschencket, und eure augen zugethan; eure propheten und fürsten, samt den *sehern, hat er geblendet. *1 Sam.9,9.

11. Daß euch aller [propheten] gesichte seyn werden, wie die worte eines versiegelten buchs; welches so mans gäbe dem, der lesen kann, und spräche, Lieber, lis das; und er spräche, Ich kann nicht, denn es ist versiegelt.

12. Oder, gleich als wenn mans gäbe dem, der nicht lesen kann: und spräche, Lieber, lis das; und er spräche, Ich kann nicht lesen.

13. Und der HERR spricht: Darum, daß dis volck zu mir nahet mit *seinem munde und mit seinen lippen mich ehret; aber ihr hertz ferne von mir ist und mich fürchten nach menschen gebot, die sie lehren, *Matth.15,8.

14. So will ich auch mit diesem volck wunderlich umgehen, aufs wunderlichste und seltsamste; daß *die weisheit seiner weisen untergehe, und der verstand seiner klugen verblendet werde. *Obad.v.8. 1 Cor.1,19.

15. Wehe, die verborgen seyn wollen vor dem HErrn, ihr vornehmen zu verhelen: und ihr thun im finstern halten, und *sprechen; Wer siehet uns? und wer kennet uns? *Hiob 24,15. rc.

16. Wie seyd ihr so verkehrt? Gleich als wenn des töpfers thon gedächte und ein werck spräche von seinem meister, er hat mich nicht gemacht: und ein gemächte spräche von seinem töpfer, er kennet mich nicht.

17. Wolan, es ist noch um ein klein wenig zu thun: so soll *Libanon ein feld werden, und das feld soll ein wald gerechnet werden. *c.32,15.

18. Denn zur selbigen zeit werden die tauben hören die worte des buchs, und *die augen der blinden werden aus dem dunckel und finsterniß sehen. *c.35,5.

19. Und die elenden werden wieder freude haben am HERRN, und die armen unter den menschen werden frölich seyn in dem heiligen Israel:

20. Wenn die tyrannen ein ende haben, und mit den spöttern aus seyn wird; und vertilget seyn werden alle die, so wachen mühe anzurichten;

21. Welche die leute sündigen machen durchs predigen; und stellen dem nach, der sie straffet im thor; weichen durch lügen vom gerechten. *Am.5,10.

22. Darum spricht der HERR, der Abraham erlöset hat, zum hause Jacob also: Jacob soll nicht mehr zu schanden werden, und sein antlitz soll sich nicht mehr schämen.

23. Denn wenn sie sehen werden ihre kinder, die wercke meiner hände unter ihnen: werden sie meinen namen heiligen, und werden den heiligen in Jacob heiligen, und den GOtt Israel fürchten.

24. Denn die, so irrigen geist haben, werden verstand annehmen: und die schwätzer werden sich lehren lassen.

## Das 30 Capitel.

Auf GOtt, und nicht auf creaturen, soll man das vertrauen setzen.

1. Wehe den *abtrünnigen kindern, spricht der HERR: die ohne mich rathschlagen und ohne meinen geist schutz suchen, zu häuffen eine sünde über die andere; *c.1,2.

2. Die

2. Die hinab ziehen in Egypten, und
fragen meinen mund nicht; daß sie sich
stärcken mit der macht Pharao, und sich
beschirmen unter dem schatten Egypti.
3. Denn es soll euch die stärcke Pharao
zur schande gerathen, und der schutz unter
dem schatten Egypti zum hohn.
4. Ihre fürsten sind wol zu Zoan gewe-
sen, und ihre botschaft gen Hanes kom-
men:
5. Aber sie müssen doch alle zu schanden
werden über dem volck, das ihnen nicht nü-
tze seyn kann: weder zur hülfe noch sonst zu
nutz, sondern nur zur schande und spott.
6. Dis ist die last über die thiere, so
gegen mittag ziehen; da löwen und lö-
winnen sind, ja ottern und feurige fliegen-
de drachen, im lande der trübsal und
angst: sie führen ihr gut auf der füllen
rücken, und ihre schätze auf der camelen
höcker; zum volck, das ihnen nicht nütze
seyn kann.
7. Denn Egypten ist nichts, und ihr hel-
fen ist vergeblich. Darum predige ich
davon also: Die Rahab * wird stille dazu
sitzen. * Ps.87,4. Ps.89,11.
8. So gehe nun hin, und schreibs ih-
nen vor auf eine tafel: und zeichne es in
ein buch, daß es bleibe für und für ewig-
lich.
9. Denn es ist ein ungehorsam volck,
und verlogene kinder, die nicht hören wol-
len des HERRN gesetz:
10. Sondern sagen zu den sehern,
ihr sollt nicht sehen: und zu den schauern,
ihr sollt uns nicht schauen die rechte lehre;
prediget uns aber sanfte, schauet uns
täuscherey;
11. Weichet vom wege, machet euch
von der bahn; lasset den heiligen in Israel
aufhören bey uns.
12. Darum spricht der heilige in Israel
also: Weil ihr dis wort verwerfet, und
verlasset euch auf * frevel und muthwillen,
und trotzet darauf; * c.47,10.
13. So soll euch solche untugend seyn,
wie ein riß an einer hohen mauren, wenn es
beginnet zu rieseln, die plötzlich unversehens
einfället und zerschmettert;
14. Als wenn ein töpfen zerschmettert
würde, das man zerstösset, und sein nicht
schonet; also, daß man von seinen stücken
nicht eine scherbe findet, darin man feuer
hole vom herde oder wasser schöpfe aus
einem brunnen.
15. Denn so spricht der HErr HERR,
der heilige in Israel: Wenn * ihr stille
bliebet, so würde euch geholfen; durch
stille seyn und hoffen würdet ihr
starck seyn. Aber † ihr wollet nicht,
* Ps.37,7. † Matth.23,37.
16. Und sprechet: Nein, sondern auf
rossen wollen wir fliehen (darum werdet ihr
flüchtig seyn); und auf läuffern wollen
wir reiten (darum werden euch eure ver-
folger übereilen).
17. Denn * euer tausend werden fliehen
vor eines einigen schelten, ja vor fünfen
werdet ihr alle fliehen: bis daß ihr über-
bleibet, wie ein mastbaum oben auf einem
berge und wie ein panier oben auf einem
hügel. * 3 Mos.26,36. rc.
18. Darum harret der HERR, daß er
euch gnädig sey; und hat sich aufgemacht,
daß er sich euer erbarme: denn der
HERR ist ein GOtt des gerichts; * wohl
allen, die sein harren. * Ps.2,12. Ps.34,9.
19. Denn das volck Zion wird zu Je-
rusalem wohnen, du wirst nicht weinen.
Er wird dir gnädig seyn, wenn du ruffest:
er wird dir antworten, so bald ers höret.
20. Und der HERR wird euch in trüb-
sal * brodt, und in ängsten wasser geben.
Denn er wird deine lehrer nicht mehr
lassen wegfliehen, sondern deine augen
werden deine lehrer sehen. * c.33,16.
21. Und deine ohren werden hören
das wort hinter dir sagen also her: Dis
ist der weg, denselbigen gehet; sonst
* weder zur rechten noch zur lincken.
* 5 Mos.5,32. c.28,14. Spr.4,27.
22. Und ihr werdet entweihen eure über-
silberte götzen, und die guldenen kleider
eurer bilder; und werdet sie wegwerfen, wie
einen unflat; und zu ihnen sagen, hinaus.
23. So wird er deinem samen, den du
auf den acker gesäet hast, regen geben: und
brodt von des ackers einkommen, und dessel-
bigen volle genüge. Und dein vieh wird sich
zu der zeit weiden in einer weiten aue.
24. Die ochsen und füllen, so den acker
bauen, werden gemenget futter essen: wel-
ches geworfelt ist mit der worfschauffel und
wanne.

25. Und es werden auf allen grossen bergen, und auf allen grossen hügeln zertheilte wasserströme gehen: zur zeit der grossen *schlacht, wenn die thürme fallen werden.

26. Und des monds schein wird seyn wie der sonnen schein; und der sonnen schein wird siebenmal heller seyn, denn ietzt: zu der zeit, wenn der HERR den schaden seines volcks verbinden, und seine wunden heilen wird.

27. Siehe, des HERRN name kommt von ferne, sein zorn brennet, und ist sehr schwer; seine lippen sind voll grimms, und seine zunge wie ein verzehrend feuer:

28. Und sein odem wie eine wasserfluth, die bis an den hals reichet, zu zerstreuen die heiden, bis sie zu nichte werden; und die völcker mit einem zaum in ihren backen hin und her treibe.

29. Da werdet ihr singen, wie zu nacht eines heiligen festes: und euch von hertzen freuen, als wenn man mit der pfeiffen geht zum berge des HERRN, zum hort Israels.

30. Und der HERR wird seine herrliche stimme schallen lassen, daß man sehe seinen ausgereckten arm mit zornigem dräuen: und mit *flammen des verzehrenden feuers, mit strahlen, mit starckem regen, und mit hagel. *c.29,6.

31. Denn Assur wird erschrecken vor *der stimme des HERRN, der ihn mit der ruthen schläget. *Ps.29,4.7.

32. Denn es wird die ruthe gantz durchdringen, und wohl treffen: wenn sie der HERR über ihn führen wird, mit paucken und harfen; und allenthalben wieder sie streiten.

33. Denn die grube ist von gestern her zugerichtet; ja dieselbige ist auch dem könige bereitet, tieff und weit genug: so ist die wohnung darinnen, feuer und holtz die menge; der odem des HERRN wird sie anzünden, wie ein schwefelstrom.

## Das 31 Capitel.

Nichtige hülfe der Egypter. Göttlicher sieg wieder die Assyrer.

1. WEhe denen, die hinab ziehen in Egypten um hülfe, und verlassen sich auf rosse; und hoffen auf wagen, daß derselbigen viel sind; und auf reuter, darum, daß sie sehr starck sind: und halten sich nicht zum heiligen in Israel, und fragen nichts nach dem HERRN.

2. Er aber ist weise, und bringet *unglück herzu, und wendet seine worte nicht: sondern wird sich aufmachen wieder das haus der bösen, und wieder die hülfe der übelthäter. *Amos 3,6.

3. Denn Egypten ist mensch und nicht GOtt, und ihre rosse sind fleisch und nicht geist. Und der HERR wird seine hand ausrecken: daß der helfer strauchele; und der, dem geholfen wird, falle; und alle mit einander umkommen.

4. Denn so spricht der HERR zu mir: Gleich wie ein löwe, und ein junger löwe brüllet über seinem raube; wenn der hirten menge ihn anschreyet, so erschrickt er vor ihrem geschrey nicht und ist ihm auch nicht leid vor ihrer menge; also *wird der HERR Zebaoth hernieder fahren, zu streiten auf dem berge Zion und auf seinem hügel. *Off.19,11. seqq.

5. Und der HERR Zebaoth wird Jerusalem beschirmen, (wie die vögel thun mit flügeln:) schützen, erretten, drinnen umgehen, und aushelfen.

6. Kehret *um, ihr kinder Israel, die ihr sehr abgewichen seyd. *Jer.3,12.

7. Denn zu der zeit wird ein *ieglicher seine silberne und güldene götzen verwerfen, welche euch eure hände gemacht hatten zur sünde. *c.2,20. c.27,9. c.30,22.

8. Und Assur soll fallen, nicht durch *mannsschwerdt; und soll verzehret werden, nicht durch menschen schwerdt: und wird doch vor dem schwerdt fliehen, und seine junge mannschaft wird zinsbar werden. *c.17,12. c.37,36. 2 Kön.19,35.

9. Und ihr fels wird vor furcht wegziehen, und seine fürsten werden vor dem panier die flucht geben: spricht der HERR, der zu Zion feuer und zu Jerusalem einen herd hat.

## Das 32 Capitel.

Beständige glückseligkeit des reichs Christi.

1. SIehe, es wird ein *könig regieren, gerechtigkeit anzurichten; und fürsten werden herrschen, das recht zu handhaben: *Jer.23,5.6. c.33,15.16.

2. Daß iedermann seyn wird als einer, der vor dem winde bewahret ist; und wie

einer,

einer, der vor dem platzregen verborgen
ist; wie die wasserbäche am dürren ort,
wie der *schatten eines grossen felsen im
trockenen lande. *c.25,4.
3. Und der sehenden augen werden sich
nicht blenden lassen, und die ohren der zu-
hörer werden aufmercken.
4. Und die unvorsichtigen werden klug-
heit lernen, und der stammelnden zunge
wird fertig und reinlich reden.
5. Es wird nicht mehr ein narr fürst heis-
sen, noch ein geitziger herr genant werden.
6. Denn *ein narr redet von narrheit;
und sein hertz gehet mit unglück um, daß
er heucheley anrichte und predige von dem
HERRN irrsal; damit er die hungrigen
seelen aushungere, und den durstigen das
trincken wehre. *Spr.13,16. c.15,2.
7. Denn des *geitzigen regieren ist eitel
schaden: denn er erfindet tücke zu verder-
ben die elenden mit falschen worten, wenn
er des armen recht reden soll. *Spr.29,4.
8. Aber die fürsten werden fürstliche
gedancken haben, und darüber halten.
9. Stehet auf, ihr *stoltzen frauen, hö-
ret meine stimme: ihr töchter, die ihr so
sicher seyd, nehmet zu ohren meine rede.
10. Es ist um jahr und tag zu thun;
so werdet ihr sicheren zittern: denn es
wird keine weinernte, so wird auch kein
lesen werden.
11. Erschrecket, ihr stoltzen frauen; zit-
tert, ihr sichere; es ist vorhanden auszie-
hen, blössen und gürten um die lenden.
12. Man wird klagen um die *äcker: ja
um die lieblichen äcker, um die fruchtbaren
weinstöcke.
13. Denn es werden auf dem acker mei-
nes volcks dornen und hecken wachsen,
*dazu über allen freudenhäusern in der fröh-
lichen stadt.
14. Denn die palläste werden verlassen
seyn, und die menge in der stadt einsam
seyn; daß die thürne und vestungen ewige
höhlen werden, und dem wild zur freude,
den heerden zur weide:
15. Bis so lange, daß über uns aus-
gegossen werde der * Geist aus der höhe.
So wird denn die wüste zum *acker wer-
den, und der *acker für einen °wald gerech-
net werden. * c.44,2. Ezech.39,29. Joel 3,1.

16. Und das recht wird in der wüsten
wohnen, und gerechtigkeit auf dem acker
hausen.
17. Und der gerechtigkeit frucht wird *
friede seyn, und der gerechtigkeit nutz
wird ewige stille und sicherheit seyn:
18. Daß mein volck in häusern des frie-
des wohnen wird, in sichern wohnungen,
und in stoltzer ruhe.
19. Aber *hagel wird seyn °den wald
hinab, und die stadt darnieden wird nie-
drig seyn.
20. Wohl euch, die ihr säet allenthal-
ben an den wassern: *denn da möget ihr die
füsse der ochsen und esel drauf gehen lassen.

## Das 33 Capitel.

Die Assyrer sollen verjagt, Jerusalem und die kirche beschützet werden.

1. Wehe aber dir, du verstörer: mei-
nest du, du werdest nicht verstöret
werden? Und du verächter: meinest du,
man werde dich nicht verachten? Wenn
du das verstören vollendet hast, so * wirst
du auch verstöret werden: wenn du des
verachtens ein ende gemacht hast, so wird
man dich wieder verachten. * c.37,36.38.
2. HERR, sey uns gnädig, denn auf
dich harren wir: sey ihr arm frühe, dazu
unser heil zur zeit des trübsals.
3. Laß fliehen die * völcker vor dem gros-
sen getümmel, und die heiden zerstreuet
werden, wenn du dich erhöhest. *Ps.68,2.
4. Da wird man euch aufraffen als
einen raub, wie man die heuschrecken auf-
rafft: und wie die keser zerscheucht wer-
den, wenn man sie überfället.
5. Der HERR ist erhaben, denn er
wohnet in der höhe: er hat Zion voll ge-
richts und gerechtigkeit gemacht.
6. Und wird zu deiner zeit glaube seyn,
und herrschaft, heil, weisheit, klugheit:
furcht des HERRN werden sein schatz
seyn.
7. Siehe, ihre *boten schreyen draussen,
die engel des friedes weinen bitterlich
[und sprechen]:
8. Die steige sind wüste, es gehet nie-
mand mehr auf der strassen. Er hält
weder treue noch glauben. Er verwirft
die städte, und achtet der leute nicht.

9. Das land liegt kläglich und jämmerlich, der Libanon stehet schändlich zerhauen: und Saron ist wie ein gefilde, und Basan und Carmel ist öde.

10. Nun will ich mich aufmachen, spricht der HERR; nun will ich mich erheben, nun will ich hoch kommen.

11. Mit * stroh gehet ihr schwanger, stoppeln gebäret ihr; feuer wird euch mit eurem muth verzehren. * Ps. 7, 15.

12. Denn die völcker werden zu kalck verbrant werden, wie man abgehauene dornen mit feuer ansteckt.

13. So höret nun ihr, die ihr ferne seyd, was ich gethan habe: und die ihr nahe seyd, mercket meine stärcke.

* 14. Die sünder zu Zion sind erschrocken, zittern ist die heuchler ankommen [und sprechen]: Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden feuer wohnen möge? wer ist unter uns, der bey der ewigen glut wohne?

* 15. Wer * in gerechtigkeit wandelt und redet, was recht ist; wer unrecht hasset samt dem geiz und seine hände abzeucht, daß er nicht geschenck nehme; wer seine ohren zustopfet, daß er nicht blutschulden höre; und seine augen zuhält, daß er nicht arges sehe: * Ps. 15, 2. Ps. 24, 3. 4. Matth. 5, 5. 8.

16. Der wird in der höhe wohnen, und felsen werden seine veste und schutz seyn. Sein * brodt wird ihm gegeben, sein wasser hat er gewiß. * c. 30, 20.

* 17. Deine augen werden den könig sehen in seiner schöne, du wirst das land erweitert sehen:

18. Daß sich dein hertz sehr verwundern wird, und sagen; * Wo sind nun die schriftgelehrten? wo sind die räthe? wo sind die cantzler? * 1 Cor. 1, 20.

19. Dazu wirst du das starcke volck nicht sehen: das volck von * tieffer sprache, die man nicht vernehmen kann; und von undeutlicher zunge, die man nicht verstehen kann. * 5 Mos. 28, 49. Jer. 5, 15.

* 20. Schaue, Zion, die * stadt unsers stifts: deine augen werden Jerusalem sehen, eine sichere wohnung; eine hütte, die nicht weggeführet wird, welcher nägel sollen nimmermehr ausgezogen, und ihrer seile keines zerrissen werden. * Ps. 122, 3. 4.

21. Denn der HERR wird mächtig daselbst bey uns seyn, und werden weite wassergraben seyn: daß darüber kein schiff mit rudern fahren, noch galeen dahin schiffen werden.

22. Denn der HERR ist unser richter, der HERR ist unser meister: der HERR ist unser könig, der hilft uns.

23. Lasset sie ihre stricke spannen, sie werden doch nicht halten: also werden sie auch das fähnlein nicht auf den mastbaum ausstecken. Dann wird viel köstliches raubs ausgetheilet werden, daß auch die lahmen rauben werden.

24. Und kein einwohner wird sagen, ich bin schwach: denn das volck, so darinnen wohnet, wird * vergebung der sünde haben. * Matth. 9, 2.

## Das 34 Capitel.

GOttes zorn und gericht wieder alle feinde der kirchen.

1. KOmmt herzu, ihr heiden, und * höret; ihr völcker, mercket auf: die erde höre zu, und was darinnen ist; der weltkreis, samt seinem gewächse. * c. 28, 23.

2. Denn der HERR ist zornig über alle heiden, und grimmig über alle ihr heer: er wird sie verbannen, und zum schlachten überantworten.

3. Und ihre erschlagene werden hingeworfen werden: daß der stanck von ihren leichnamen aufgehen wird, und die berge mit ihrem blut fliessen.

4. Und wird alles heer * des himmels verfaulen, und † der himmel wird eingewickelt werden wie ein brief: und alle sein heer wird verwelcken, wie ein blat verwelcket am weinstock und wie ein dürre blat am feigenbaum. * Dan. 8, 10. † Off. 6, 14.

5. Denn mein schwerdt ist truncken im himmel: und siehe, es wird hernieder fahren auf Edom, und über das verbannte volck zur straffe.

6. Des HERRN schwerdt ist voll bluts, und dick vom fetten, vom blut der lämmer und böcke, von der nieren fette aus den widdern: denn der HERR hält ein schlachten zu Bozra, und ein grosses würgen im lande Edom.

7. Da werden die einhörner samt ihnen herunter müssen, und die farren samt den gemästeten ochsen. Denn ihr land wird

wird truncken werden vom blut, und ihre
erde dicke werden vom fetten.
8. Denn es ist * der tag der rache des
HERRN: und das jahr der vergeltung,
zu rächen Zion. * c.63,4. Jer.51,6.
9. Da werden † ihre bäche zu pech wer-
den, und ihre erde zu schwefel; ja ihr
land wird zu brennendem pech werden:
10. Das weder tag noch nacht verle-
schen wird, sondern * ewiglich wird rauch
von ihr aufgehen; und wird für und
für wüste seyn, daß niemand dadurch ge-
hen wird in ewigkeit. * Offenb.19,3.
11. Sondern * rohrdommeln und igel
werdens inne haben, nachteulen und raben
werden daselbst wohnen. Denn er wird
eine meßschnur darüber ziehen, daß sie wüste
werde; und ein richtbley, daß sie öde sey:
* Zeph.2,14.rc.
12. Daß ihre herren heissen müssen
herren ohne land, und alle ihre fürsten
ein ende haben.
13. Und werden dornen wachsen in ih-
ren pallästen, nesseln und disteln in ihren
schlössern: und wird eine * behausung seyn
der drachen, und weide für die straussen.
* c.13,21.
14. Da werden unter einander lauffen
* marder und geier, und ein feldteufel wird
dem andern begegnen: der † kobold wird
auch daselbst herbergen, und seine ruhe
daselbst finden. * Offenb.18,2.
15. Der igel wird auch daselbst nisten
und legen, brüten und aushecken unter
ihrem schatten: auch werden die weihen
daselbst zusammen kommen.
16. Suchet nun in dem * buch des
HERRN und leset, es wird † nicht an ei-
nem derselbigen fehlen; man vermisset
auch nicht dieses noch des: denn Er ists,
der durch meinen mund gebeut; und sein
Geist ists, der es zusammen bringet.
* 5 Mos.28,15. † Jos.23,14.
17. Er gibt das loos über sie, und seine
hand theilet das maß aus unter sie: daß
sie darinnen erben ewiglich, und darinnen
bleiben für und für.

## Das 35 Capitel.

Glückseliger zustand der kirche neues testa-
ments.

1. WEr die wüste und einöde wird lustig
seyn, und das gefilde wird frölich ste-
hen, und wird * blühen wie die lilien.
* Sir.39,18.
2. Sie wird blühen und frölich stehen
in aller lust und freude. Denn die herr-
lichkeit des * Libanon ist ihr gegeben, der
schmuck Carmel und Saron. Sie * sehen
die herrlichkeit des HERRN, den schmuck
unsers GOttes. * Joh.1,14.
3. Stärcket * die müden hände, und er-
quicket die strauchlenden knie.
* Zach.8,9.13. Ebr.12,12.
4. Saget den verzagten hertzen: Seyd
getrost, fürchtet euch nicht; sehet, euer
GOtt der kommt zur rache; GOtt, der da
* vergilt, kommt und wird euch helfen.
* Ps.94,1.
5. Alsdenn werden * der blinden au-
gen aufgethan werden, und der tau-
ben ohren werden geöffnet werden.
* Matth.11,5. c.15,30. Luc.7,22.
6. Alsdenn werden die * lahmen lecken
wie ein hirsch, und der stummen zunge
wird lob sagen. Denn es werden wasser
in der wüsten hin und wieder fliessen, und
ströme in den gefilden. * Gesch.3,2.3.
7. Und wo es zuvor trocken ist gewe-
sen, sollen teiche stehen: und wo es dürre
gewesen ist, sollen brunnquellen seyn.
Da zuvor die schlangen gelegen haben,
soll heu und rohr und schilf stehen.
8. Und es wird daselbst * eine bahn
seyn und ein weg, welcher der hei-
lige weg heissen wird, daß kein un-
reiner darauf gehen wird: und der-
selbige wird für sie seyn, daß man
darauf gehe, daß auch die thoren
nicht irren mögen. * Joh.14,6.
9. Es wird da kein löwe seyn, und wird
kein reissend thier darauf treten, noch da-
selbst gefunden werden: sondern man wird
frey sicher daselbst gehen.
10. Die * erlöseten des HERRN
werden wiederkommen und gen
Zion kommen mit jauchtzen, ewige
† freude wird über ihrem haupte
seyn: freude und wonne werden sie
ergreiffen, und schmertz und ** seuf-
tzen wird weg müssen. * c.51,11.
c.62,12. † c.66,14. Joh.16,22. ** Off.21,4.

## Das 36 Capitel.

Jerusalem von Sanherib belagert.

1. UNd es begab sich im vierzehenten
jahr des königs Hiskia, * zog der
könig zu Assyrien, Sanherib, herauf wi-
der alle veste städte Juda: und gewann sie.
* 2 Kön.18,13.16.

2. Und der könig zu Assyrien sandte den Rabsake von Lachis gen Jerusalem zu dem könige Hiskia mit grosser macht. Und er trat an die wasserröhren des obern teichs, am wege bey dem acker des färbers.

3. Und es ging zu ihm heraus * Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister: und Sebena, der cantzler: und Joah, der sohn Assaph, der schreiber. * c.22,20.

4. Und der ertzschencke sprach zu ihnen: Saget doch dem Hiskia, so spricht der * grosse könig, der könig zu Assyrien; Was ist das für ein trotz, darauf du dich verlässest? * v.13.

5. Ich achte, du lässest dich bereden, daß du noch rath und macht wissest zu streiten. Auf wen verlässest du denn dich, daß du mir bist abfällig worden?

6. Verlässest du dich auf den * zerbrochenen rohrstab Egypten? Welcher, so iemand sich darauf lehnet, gehet er ihm in die hand und durchbohret sie. Also thut Pharao, der könig in Egypten, allen, die sich auf ihn verlassen. * 2 Kön.18,21.

7. Wilt du aber mir sagen: Wir verlassen uns auf den HERRN, unsern GOtt? Ists denn nicht der, welches höhen und altare der Hiskia hat abgethan und zu Juda und Jerusalem gesagt: Vor diesem altar sollt ihr anbeten?

8. Wolan, so nims an mit meinem herrn, dem könige zu Assyrien: ich will dir zwey tausend rosse geben; laß sehen, ob du bey dir könnest ausrichten, die darauf reiten.

9. Wie wilt du denn bleiben vor einem hauptmann, der geringsten diener Einem meines herrn? Und du verlässest dich auf Egypten, um der wagen und reuter willen.

10. Dazu meinest du, daß ich ohne den HERRN bin herauf gezogen in dis land, dasselbige zu verderben? Ja, der HERR sprach zu mir: Zeuch hinauf in dis land, und verderbe es.

11. Aber Eliakim, und Sebena, und Joah sprachen zum ertzschencken: Lieber, rede mit deinen knechten auf + Syrisch, denn wir verstehens wohl; und rede nicht auf Jüdisch mit uns vor den ohren des volcks, das auf der mauren ist.

12. Da sprach der ertzschencke: Meinest du, daß mein herr mich zu deinem herrn oder zu dir gesandt habe, solche worte zu reden; und nicht vielmehr zu den männern, die auf der mauren sitzen, daß sie samt euch ihren eigenen mist fressen und ihren harn sauffen?

13. Und der ertzschencke stund, und rieff laut auf Jüdisch und sprach: Höret die worte des * grossen königs, des königs zu Assyrien. * v.4.

14. So spricht der könig: Lasset euch Hiskia nicht betriegen, denn er kann euch nicht erretten.

15. Und lasset euch Hiskia nicht vertrösten auf den HERRN, daß er saget: Der HERR wird uns erretten, und diese stadt wird nicht in die hand des königs zu Assyrien gegeben werden.

16. Gehorchet Hiskia nicht. Denn so spricht der könig zu Assyrien: Thut mir zu danck und gehet zu mir heraus, so sollt ihr ein * ieglicher von seinem weinstock und von seinem feigenbaum essen und aus seinem brunnen trincken; * 1 Kön.4,25.

17. Bis daß ich komme und hole euch in ein land, wie euer land ist; ein land, da korn und most innen ist; ein land, da brodt und weinberge innen sind.

18. Lasset euch Hiskia nicht bereden, daß er saget: Der HERR wird uns erlösen. Haben auch * der heiden götter ein ieglicher sein land errettet von der hand des königs zu Assyrien? * c.10,3.seq. c.37,12.

19. Wo sind die götter zu Hamath und Arpad? wo sind die götter zu Sepharvaim? haben sie auch Samaria errettet von meiner hand?

20. Welcher unter allen göttern dieser lande hat sein land errettet von meiner hand, daß der HERR solte Jerusalem erretten von meiner hand?

21. Sie schwiegen aber stille, und antworteten ihm nichts: denn der könig hatte geboten und gesagt, antwortet ihm nichts.

22. Da kamen Eliakim, der sohn Hilkia, der hofmeister; und Sebena, der cantzler; und Joah, der sohn Assaph, der schreiber, mit zerrissenen kleidern: und zeigeten ihm an die worte des ertzschencken.

Das

## Das 37 Capitel.

Sanheribs macht wird auf Hiskiä gebet geschlagen.

1. DA aber * der könig Hiskia das hörete: zerriß er seine kleider, und hüllete einen sack um sich, und ging in das haus des HErrn. * 2 Kön. 19, 1.

2. Und sandte Eliakim, den hofmeister, und Sebna, den cantzler, samt den ältesten priestern, mit säcken umhüllet, zu dem propheten Jesaia, dem sohn Amoz;

3. Daß sie zu ihm sprächen: So spricht Hiskia; Das ist ein tag des trübsals, scheltens und lästerns; und gehet gleich, als wenn die kinder biß an die geburt kommen sind und ist keine kraft da zu gebären. + Joh. 16, 21.

4. Daß doch der HErr, dein GOtt, hören wolte die worte des ertzschencken; welchen sein herr, der könig zu Assyrien, gesandt hat, zu lästern den lebendigen GOtt; und zu schelten mit solchen worten, wie der HErr, dein GOtt, gehöret hat: und du woltest dein gebet erheben für die übrigen, so noch vorhanden sind.

5. Und die knechte des königs Hiskia kamen zu Jesaia.

6. Jesaia aber sprach zu ihnen: So saget eurem herrn. Der HErr spricht also: Fürchte dich nicht vor den worten, die du gehöret hast, mit welchen mich die knaben des königs zu Assyrien geschmähet haben; + contemptim appellat

7. Siehe, ich will ihm einen andern muth machen und soll etwas hören, daß er wieder heim ziehe in sein land; und will ihn durchs schwerdt fällen in seinem lande.

8. Da aber der ertzschencke wieder kam, fand er den könig zu Assyrien streiten wider Libna: denn er hatte gehöret, daß er von Lachis gezogen war.

9. Denn es kam ein gerücht von Thirhaka, der Mohren könige, sagend: Er ist ausgezogen wieder dich zu streiten.

10. Da er nun * solches hörete, sandte er boten zu Hiskia, und ließ ihm sagen. Saget Hiskia, dem könige Juda, also: Laß dich deinen GOtt nicht betriegen, auf den du dich verlässest und sprichst, Jerusalem wird nicht in die hand des königs zu Assyrien gegeben werden. * 2 Kön. 19, 9.

11. Siehe, Du hast gehöret, was die könige zu Assyrien gethan haben allen landen und sie verbannet: und Du soltest errettet werden?

12. Haben auch die götter der heiden die lande errettet, welche meine väter verderbet haben: als Gosan, Haran, Rezeph, und die kinder Eden zu Thelassar?

13. Wo ist der könig zu Hamath, und der könig zu Arpad: und der könig der stadt Sepharvaim, Hena und Jwa?

14. Und da Hiskia den brief von den boten empfangen und gelesen hatte: ging er hinauf in das haus des HErrn, und breitete ihn aus vor dem HErrn.

15. Und Hiskia betete zum HErrn, und sprach:

16. HErr Zebaoth, du GOtt Jsrael, der Du über den Cherubim sitzest; Du bist allein GOtt über alle königreiche auf erden, Du hast himmel und erde gemacht.

17. HErr, neige deine ohren und höre doch; HErr, thue deine augen auf und siehe doch: höre doch alle die worte Sanherib, die er gesandt hat, zu schmähen den lebendigen GOtt.

18. Wahr ists, HErr, die könige zu Assyrien haben wüste gemacht alle königreiche samt ihren landen:

19. Und haben ihre götter ins feuer geworfen; denn sie waren nicht götter, sondern menschen händewerck, holtz und stein; die sind umbracht. (vernichtet.)

20. Nun aber, HErr, unser GOtt, hilf uns von seiner hand: auf daß alle königreiche auf erden erfahren, daß Du HErr seyst alleine.

21. Da sandte Jesaia, der sohn Amoz, zu Hiskia: und ließ ihm sagen. So spricht der HErr, der GOtt Jsrael: Daß du mich gebeten hast des königs Sanherib halben, zu Assyrien.

22. So ists das, das der HErr von ihm redet: Die jungfrau tochter Zion verachtet dich und spottet dein, und die tochter Jerusalem schüttelt das haupt dir nach. + cf. Ps. 22, 8

23. Wen hast du geschmähet und gelästert? über wen hast du die stimme erhaben? und hebest deine augen empor wider den heiligen in Jsrael.

24. Durch

24. Durch deine knechte hast du den HErrn geschändet, und sprichst: Ich bin durch die menge meiner wagen herauf gezogen auf die höhe der berge, an den seiten Libanon; und habe seine hohe cedern abgehauen, samt seinen auserwehlten tannen; und bin durch die höhe bis an das ende kommen, an diesen wald auf dem lande.

25. Ich habe gegraben und getruncken die wasser, und habe mit meinen fußsolen ausgetrocknet alle verwahrete wasser.

26. Hast du aber nicht gehöret, daß Ich vorzeiten also gethan habe, und vor alters so gehandelt: und thue ietzt auch also, daß veste städte zerstöret werden zu steinhauffen;

27. Und ihre einwohner geschwächet und zaghaft werden, und mit schanden bestehen; und werden zu feldgras und zu grünem kraut, als †heu auf den dächern, welches dorret, ehe denn es reiff wird.

28. Ich kenne aber †deine wohnung, deinen auszug und einzug, und dein toben wieder mich.

29. Weil du denn wieder mich tobest, und dein stoltz herauf vor meine ohren kommen ist: will ich dir einen ring an die nase legen, und ein gebiß in dein maul; und will dich des weges wieder heimführen, des du kommen bist.

30. Das sey dir †aber das zeichen: Iß dis jahr, was zertreten ist; das ander jahr, was selbst wächset; des dritten jahrs säet, und erntet, pflantzet weinberge, und esset ihre früchte.

31. Denn die erretteten vom hause Juda, und die überbleiben, werden noch wiederum unter sich wurtzeln, und über sich frucht tragen.

32. Denn von Jerusalem werden noch ausgehen, die überblieben sind: und die erretteten von dem berge Zion. Solches wird thun der eifer des HERRN Zebaoth.

33. Darum spricht der HERR also vom könige zu Assyrien: Er soll nicht kommen in diese stadt, und soll auch keinen pfeil daselbst hinschiessen, und kein schild davor kommen, und soll keinen wall um sie schütten;

34. Sondern des weges, des er kommen ist, soll er wiederkehren; daß er in diese stadt nicht komme, spricht der HERR.

35. Denn ich will diese stadt schützen: daß ich ihr aushelffe um meinet willen, und um meines dieners Davids willen.

36. Da fuhr aus der engel des HERRN, und *schlug †im Assyrischen lager hundert fünf und achtzig tausend mann. Und da sie sich des morgens frühe aufmachten; siehe, da lags alles eitel todte leichnam. *2 Kön. 19, 35. Es. 17, 12. c. 31, 8. Tob. 1, 21. Sir. 48, 24. 2 Macc. 8, 19.

37. Und der könig zu Assyrien, Sanherib, brach auf; zog weg, und kehrete wieder heim: und blieb zu Ninive.

38. Es begab sich auch, da er †anbetete im hause Nisroch, seines gottes: schlugen ihn seine söhne, Adramelech und Sarezer, mit dem schwerdt; und sie flohen ins land †Ararat. Und sein sohn Assar-Haddon ward könig an seine statt. *Jer. 51, 27.

## Das 38 Capitel.

Hiskiä tödtliche kranckheit, genesung und lob GOttes.

1. Zu der zeit * ward Hiskia todtkranck: und der prophet Jesaia, der sohn Amoz, kam zu ihm, und sprach zu ihm. So spricht der HERR: Bestelle dein haus; denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. *2 Kön. 20, 1. 2 Chron. 32, 24.

2. Da wendete Hiskia sein angesicht zur wand, und betete zum HERRN,

3. Und sprach: Gedencke doch, HERR, wie ich vor dir gewandelt habe in der wahrheit mit * vollkommenem hertzen; und habe gethan, was dir gefallen hat. Und Hiskia weinete sehr. *2 Kön. 18, 4-6.

4. Da geschach das wort des HERRN zu Jesaia, und sprach:

5. Gehe hin, und sage Hiskia; So spricht der HERR, der GOtt deines vaters Davids; Ich habe dein gebet gehöret, und deine thränen gesehen; siehe, ich will deinen tagen noch funfzehen jahr zulegen.

6. Und will dich samt dieser stadt erretten von der hand des königs zu Assyrien: denn ich will diese stadt wohl vertheidigen.

7. Und habe dir das zum †zeichen von dem HERRN, daß der HERR solches thun wird, was er geredt hat.

8. Siehe, ich will den schatten am sonnenzeiger Ahas zehen linien zurück ziehen, über welche er gelauffen ist; daß die

sonne

sonne zehen linien zurück lauffen soll am
zeiger, über welche sie gelauffen ist.
9. Dis ist die schrift Hiskia, des königs
Juda: da er kranck gewesen, und von der
kranckheit gesund worden war.
10. Ich sprach: Nun muß ich zur höl-
len pforten fahren, da meine zeit aus war,
da ich gedachte noch länger zu leben.
11. Ich sprach: Nun muß ich nicht
mehr sehen den HErrn, ja den HErrn im
lande der lebendigen; nun muß ich nicht
mehr schauen die menschen bey denen, die
ihre zeit leben.
12. Meine zeit ist dahin, und von mir
aufgeräumet, wie eines hirten hütte: und
reisse mein leben ab, wie ein weber. Er
langet mich dürre aus: du machsts mit
mir ein ende, den tag vor abend.
13. Ich dachte: Möchte ich bis mor-
gen leben! Aber er zerbrach mir alle meine
gebeine, wie ein löwe: denn du machest es
mit mir aus, den tag vor abend.
14. Ich * winselte wie ein kranich und
schwalbe, und girrete wie eine taube: mei-
ne augen wolten mir brechen; HERR,
ich leide noth, lindere mirs. *c.59,11.
15. O wie will ich noch reden: daß er
mir zugesagt hat, und thuts auch. Ich
werde mich scheuen alle mein lebtage vor
solcher betrübniß meiner seelen.
16. HErr, davon lebet man und das
leben meines geistes stehet gar in demselbi-
gen: denn du liessest mich entschlaffen, und
machtest mich leben.
17. **Siehe, um trost war mir sehr
bange: DU aber hast dich meiner
seelen hertzlich angenommen, daß
sie nicht verdürbe; denn du wir-
fest alle meine sünde hinter dich zu-
rück.**
18. Denn * die hölle lobet dich nicht, so
rühmet dich der tod nicht: und die in die
grube fahren, warten nicht auf deine
wahrheit. *Ps.6,6.
19. Sondern allein die da leben, loben
dich, wie ich ietzt thue: der vater wird
den kindern deine wahrheit kund thun.
20. HERR, hilf mir: so wollen wir
meine lieder singen, * so lange wir leben, im
hause des HERRN. *Ps.146,2.

21. Und Jesaia hieß, man solte ein
pflaster von feigen nehmen und auf seine
drüse legen, daß er gesund würde.
22. Hiskia aber sprach: Welch ein zei-
chen ist das, daß ich hinauf zum hause
des HERRN soll gehen?

## Das 39 Capitel.

Hiskiä ehrgeitz wird gestrafft.

1. Zu der zeit * sandte Merodach Bal-
Adan, der sohn BalAdan, könig zu
Babel, briefe und geschencke zu Hiskia:
denn er hatte gehöret, daß er kranck und
wieder starck worden wäre. *2 Kön.20,12.
2. Des freuete sich Hiskia: und zeigete
ihnen das schatzhaus, silber und gold, und
specerey, köstliche salben, und alle seine
zeughäuser; und allen schatz, den er hatte.
Nichts war, das ihnen Hiskia nicht zei-
gete in seinem hause und in seiner herr-
schaft.
3. Da kam der prophet Jesaia zum köni-
ge Hiskia, und sprach zu ihm: Was sagen
diese männer? und von wannen kommen
sie zu dir? Hiskia sprach: Sie kommen
von ferne zu mir, nemlich von Babel.
4. Er aber sprach: Was haben sie in
deinem hause gesehen? Hiskia sprach:
Alles, was in meinem hause ist, haben sie
gesehen; und ist nichts, das ich ihnen nicht
hätte gezeiget in meinen schätzen.
5. Und Jesaia sprach zu Hiskia: Höre
das wort des HERRN Zebaoth.
6. Siehe, es kommt die zeit, daß alles,
was in deinem hause ist und was deine
väter gesamlet haben bis auf diesen tag,
wird gen Babel gebracht werden: daß
nichts bleiben wird, spricht der HERR.
7. Dazu werden sie deine kinder, so
von dir kommen werden und du zeugen
wirst, nehmen: und müssen kämmerer seyn
im hofe des königs zu Babel.
8. Und Hiskia sprach zu Jesaia: Das
wort des HERRN ist gut, das du sagest.
Und sprach: Es sey nur friede und treue,
weil ich lebe.

## Das 40 Capitel.

Zukunft Christi: Seines vorläuffers predigt.
(Epist. am tage S. Johannis, des täuffers.)

1. Tröstet, tröstet mein volck: spricht *
euer GOtt.

2. Re-

2. Redet * mit Jerusalem freundlich; und prediget ihr, daß ihre ritterschaft ein ende hat, denn ihre missethat ist vergeben: denn sie hat zweyfältiges empfangen von der hand des HERRN, um alle ihre sünde. † Hos.2,14. Zeph.3,9.

3. Es * ist eine stimme eines predigers in der wüsten: Bereitet dem HERRN den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unserm GOtt. * Matth.3,3. rc.

4. Alle thale sollen erhöhet werden, und alle berge und hügel sollen geniedriget werden: und was ungleich ist, soll eben; und was höckericht ist, soll schlecht werden:

5. Denn die herrlichkeit des HERRN soll offenbaret werden: und alles fleisch mit einander wird sehen, daß des HERRN mund redet.]

6. Es spricht eine stimme: Predige. Und er sprach: Was soll ich predigen? Alles * fleisch ist heu, und alle seine güte ist wie eine blume auf dem felde. * 1 Petr.1,24. rc.

7. Das heu verdorret, die blume verwelcket: denn des HERRN geist bläset drein. Ja, das volck ist das heu.

8. Das heu verdorret, die blume verwelcket: aber das * wort unsers GOttes bleibet ewiglich. * Ps.119,89. Luc.21,33.

9. Zion, du predigerin, steige auf einen hohen berg. Jerusalem, du predigerin, hebe deine stimme auf mit macht; hebe auf, und fürchte dich nicht: sage den städten Juda; Siehe, da ist euer GOtt.

10. Denn siehe, der HErr HERR kommt gewaltiglich: und sein arm wird herrschen. Siehe, sein lohn ist bey ihm: und seine * vergeltung ist vor ihm. * Röm.2,6. rc.

11. Er wird seine heerde weiden, wie ein hirte: er wird die lämmer in seine arme samlen, und in seinem busem tragen, und die schafmütter führen.

12. Wer misset die wasser mit der faust, und fasset den himmel mit der spannen, und begreiffet die erde mit einem dreyling, und wieget die berge mit einem gewicht, und die hügel mit einer wage?

13. Wer * unterrichtet den Geist des HERRN, und welcher rathgeber unterweiset ihn? * Röm.11,34. rc.

14. Wen fraget er um rath, der ihm verstand gebe und lehre ihn den weg des rechts: und lehre ihn die erkenntniß, und unterweise ihn den weg des verstandes?

15. Siehe, die heiden sind geachtet wie ein tropf, so im eimer bleibet: und wie ein scherflein, so in der wage bleibet. Siehe, die inseln sind wie ein stäublein.

16. Der Libanon wäre zu gering zum feuer, und seine thiere zu gering zum brandopfer.

17. Alle heiden sind vor * ihm nichts, und wie ein nichtiges und eiteles geachtet. * Ps.39,6.12.

18. Wem wollt ihr denn * GOtt nachbilden? oder was für ein gleichniß wollet ihr ihm zurichten? * c.46,5. rc.

19. Der * meister geusst wol ein bild, und der goldschmid übergüldet es und machet silberne ketten daran. * c.44,12.13. rc.

20. Desgleichen wer eine arme hebe vermag, der wehlet ein holtz, das nicht faulet: und suchet einen klugen meister dazu, der ein bild fertige, das beständig sey.

21. Wisset ihr nicht? höret ihr nicht? ists euch nicht vormals verkündiget? habt ihrs nicht verstanden von anbeginn der erden?

22. Er sitzet über dem creis der erden; und die drauf wohnen, sind wie heuschrecken: der den * himmel ausdehnet wie ein dünne fell; und breitet sie aus wie eine hütte, da man inne wohnet. * c.44,24. Ps.104,2.

23. Der die fürsten zu nichte machet, und die richter auf erden eitel machet:

24. Als hätte ihr stamm weder pflantzen, noch samen, noch wurtzel in der erden; daß sie, wo ein wind unter sie wehet, verdorren und sie ein windwirbel wie stoppeln wegführet.

25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sey: spricht der heilige?

26. Hebet eure augen in die höhe, und sehet: wer hat solche dinge geschaffen, und führet ihr heer bey der zahl heraus? Der sie alle mit * namen ruffet: sein vermögen und starcke kraft ist so groß, daß nicht an einem fehlen kann. * Ps.147,4.

27. Warum sprichst du denn, Jacob; und du, Israel, sagest: Mein weg ist dem HERRN verborgen, und mein recht gehet vor meinem GOtt über?

28. Weiß

28. Weissest du nicht? hast du nicht gehöret? Der HERR, der ewige GOtt, *der die ende der erden geschaffen hat, wird nicht müde noch matt: sein verstand ist unausforschlich. *c.42,5. c.45,12.

29. Er gibt dem müden kraft, und stärcke genug dem unvermögenden.

30. Die knaben werden müde und matt, und die jünglinge fallen.

31. **Aber die auf den HERRN harren, kriegen neue kraft: daß sie auffahren mit flügeln *wie adler, daß sie lauffen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden.**
*Ps.103,5. Offenb.12,14.

## Das 41 Capitel.

Eitelkeit des götzendiensts.

1. Laß die inseln vor mir schweigen, und die völcker sich stärcken. Laß sie herzu treten und nun reden, *lasset uns mit einander rechten. *c.1,18. c.43,26. Jer.2,35.

2. Wer hat den **gerechten vom aufgang erweckt? wer rieff ihm, daß er ginge? Wer gab die heiden und könige vor ihm, daß er ihrer mächtig ward; und gab sie seinem schwerdt, wie staub; und seinem bogen, wie zerstreuete stoppeln:
**1 Mos.12,1. c.17,1. Gesch.7,3. Ebr.11,8.

3. Daß er ihnen nachjagete, und zog durch mit friede, und ward des weges noch nie müde?

4. Wer thuts, und machets, und ruffet alle menschen nach einander vom anfang her? Ich bins, der HERR, beyde* der erste und der letzte. *c.44,6. c.48,12. Offenb.1,17. c.2,8. c.22,13.

5. Da das die inseln sahen, furchten sie sich; und die ende der erden erschracken: sie naheten und kamen herzu.

6. Einer half dem andern, und sprach zu seinem nächsten: Sey getrost.

7. Der zimmermann nahm den goldschmid zu sich, und machten mit dem hammer das blech glatt auf dem amboß: und sprachen, das wird fein stehen; und hefftetens mit nägeln, daß es nicht solte wackeln.

8. Du aber *Israel, mein knecht; Jacob, den ich erwehlet habe; du samen Abrahams, meines geliebten; *Luc.1,54.

9. Der ich dich gestärcket habe von der welt ende her, und habe dich beruffen von ihren gewaltigen, und sprach zu dir: Du solt mein knecht seyn; denn ich erwehle dich, und verwerfe dich nicht.

10. Fürchte *dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein GOtt: ich stärcke dich, ich helfe dir auch, ich †erhalte dich durch die rechte hand meiner gerechtigkeit. *c.43,1. 1 Mos.15,1. †Ps.63,9.

11. Siehe, sie sollen zu spott und zu schanden werden, alle, die dir gram sind; sie sollen werden als nichts; und die leute, so mit dir hadern, sollen umkommen:

12. Daß du nach ihnen fragen *möchtest, und wirst sie nicht finden. Die leute, so mit dir zancken, sollen werden als nichts: und die leute, so wieder dich streiten, sollen ein ende haben. *Ps.37,36.

13. Denn Ich bin der HERR, dein GOtt, der deine rechte hand stärcket: und zu dir spricht; Fürchte dich nicht, Ich helfe dir.

14. **So fürchte dich nicht, du würmlein Jacob, ihr armer hauffe Israel. Ich helfe dir: spricht der HERR, und *dein erlöser, der heilige in Israel.** *c.43,3. c.47,4. c.59,20.

15. Siehe, ich habe dich zum scharfen neuen dreschwagen gemacht, der zacken hat: daß du solt berge zerdreschen und zermalmen, und die hügel wie spreu machen.

16. Du solt sie zerstreuen, daß sie der wind wegführe und der wirbel verwehe. Du aber wirst frölich seyn am HERRN, und wirst dich rühmen des heiligen in Israel.

17. Die elenden und armen suchen wasser, und ist nichts da: ihre zunge verdorret vor durst. Aber Ich, der HERR, will sie erhören, ich, der GOtt Israel, will sie nicht verlassen:

18. Sondern ich will wasserflüsse auf den höhen öffnen, und brunnen mitten auf den feldern; ich will die wüsten zu wasserseen machen, und das dürre land zu wasserquellen.

19. Ich will in der wüsten geben cedern, föhren, *myrten und kiefern; ich will auf dem gefilde geben tännen, büchen und buchsbaum mit einander: *Cap.55,13.

20. Auf daß man sehe und erkenne, und mercke und verstehe zugleich; daß des HERRN hand habe solches gethan, und der heilige in Israel habe solches geschaffen.

21. So lasset eure sache herkommen,
spricht der HERR: bringet her, worauf
ihr stehet, spricht der könig in Jacob.
22. Lasset sie herzu treten: und uns
verkündigen, was künftig ist. Verkün-
diget uns, und weissaget etwas zuvor: las-
set uns mit unserm hertzen drauf achten
und mercken, wie es hernach gehen soll; oder
lasset uns doch hören, was zukünftig ist.
23. Verkündiget uns, was hernach
kommen wird: so wollen wir mercken,
daß ihr götter seyd. Troß, thut gutes
oder schaden: so wollen wir davon reden,
und mit einander schauen.
24. Siehe, ihr seyd aus nichts und euer
thun ist auch aus nichts: und euch wehlen
ist ein greuel.
25. Ich aber erwecke einen von mit-
ternacht, und kommt vom aufgang der
sonnen: er wird ihnen meinen namen pre-
digen; und wird über die gewaltigen ge-
hen, wie über leimen; und wird den koth
treten, wie ein töpfer.
26. Wer kann etwas verkündigen von
anfang? so wollen wirs vernehmen: oder
weissagen zuvor? so wollen wir sagen, du
redest recht. Aber da ist kein verkündiger:
keiner, der etwas hören liesse: keiner, der
von euch ein wort hören möge.
27. Ich bin der erste, der zu Zion sa-
get; siehe, da ists: und ich * gebe Jeru-
salem prediger. * Matth. 23, 34.
28. Dort aber schaue ich, aber da ist
niemand; und sehe unter sie, aber da ist
kein rathgeber: ich frage sie, aber da ant-
worten sie nichts.
29. Siehe, es ist alles eitel mühe und
nichts mit ihrem thun: ihre * götzen sind
wind und eitel. * Ps. 96, 5. Jer. 10, 3. 14.

## Das 42 Capitel.

Christi gütigkeit, der Juden undanck.

1. Siehe, das ist * mein knecht, ich
erhalte ihn: und mein auser-
wehlter, an † welchem meine seele
wohlgefallen hat. Ich habe ihm mei-
nen ** Geist gegeben, er wird das recht unter
die heiden bringen. * Matth. 12, 18.
† Matth. 3, 17. c. 17, 5. 2 Petr. 1, 17. ** Es. 11, 2.
2. Er wird nicht schreyen noch ruffen,
und seine stimme wird man nicht hören
auf den gassen.
3. Das * zerstossene rohr wird er
nicht zerbrechen, und das glimmen-
de tocht wird er nicht auslеschen:
er wird das recht wahrhaftiglich
halten lehren. * Matth. 12, 20.
4. Er wird nicht mürrisch noch greu-
lich seyn, auf daß er auf erden das recht
anrichte: und die inseln werden auf sein
gesetz warten.
5. So spricht GOtt, der HERR; der
die himmel schaffet und ausbreitet, der
die erde machet und ihr gewächse; der
dem volck, so darauf ist, den odem gibt; und
den geist denen, die darauf gehen:
6. Ich der HERR, habe dir geruf-
fen mit gerechtigkeit, und habe dich bey
deiner hand gefasset; und habe dich be-
hütet, und habe dich zum bund unter das
volck gegeben, zum licht * der heiden;
* c. 9, 2. c. 49, 6. Luc. 2, 32.
7. Daß du solt öffnen die augen der
blinden, und die gefangenen aus dem ge-
fängniß führen, und die da * sitzen im fin-
sterniß, aus dem kercker. * c. 9, 2. rc.
8. Ich der HERR, das ist mein
name: * und will meine ehre keinem
andern geben, noch meinen ruhm
den götzen. * c. 48, 11.
9. Siehe, was kommen soll, verkündige
Ich zuvor, und verkündige neues: ehe
denn es aufgehet, lasse ichs euch hören.
10. Singet dem HERRN ein neues
lied, sein ruhm ist an der welt ende: die
im meer fahren, und was darinnen ist; die
inseln, und die darinnen wohnen.
11. Ruffet laut, ihr wüsten und die städ-
te darinnen: samt den dörfern, da Kedar
wohnet. Es jauchtzen, die in felsen woh-
nen: und ruffen von den höhen der berge.
12. Lasset sie * dem HERRN die ehre
geben, und seinen ruhm in den inseln ver-
kündigen. * Off. 14, 7.
13. Der HERR wird ausziehen wie
ein riese, er wird den eifer aufwecken wie
ein kriegsmann: er wird jauchtzen und
tönen, er wird seinen feinden obliegen.
14. Ich * schweige wol eine zeitlang,
und bin still, und enthalte mich: nun
aber will ich, wie eine gebererin, schreyen;
ich will sie verwüsten, und alle verschlin-
gen. * c. 57, 11. Ps. 50, 21.

15. Ich will berge und hügel verwüsten, und alle ihr gras verdorren: und will die wasserströme zu inseln machen, und die seen austrocknen.

16. Aber die blinden will ich auf dem wege leiten, den sie nicht wissen: ich will sie führen auf den steigen, die sie nicht kennen: ich will die finsterniß vor ihnen her zum licht machen, und das * höckerichte zur ebene. Solches will ich ihnen thun, und sie nicht verlassen. * c.40,4.

17. Aber die sich auf götzen verlassen; und * sprechen zum gegossenen bilde, ihr seyd unsere götter: die sollen zurück kehren, und zu schanden werden. * c.44,11.17. Ps.6,11. Es.1,29.

18. Höret, * ihr tauben: und schauet her, ihr blinden, daß ihr sehet. * c.43,8.

19. Wer ist so blind, als mein knecht? und wer ist so taub, wie mein bote, den ich sende? Wer ist so blind, als der vollkommene? und so blind, als der knecht des HERRN?

20. Man * prediget wol viel, aber sie haltens nicht: man saget ihnen genug, aber sie wollens nicht hören. * c.53,1.

21. Noch will ihnen der HERR wohl um seiner gerechtigkeit willen, daß er das gesetz herrlich und groß mache.

22. Es ist ein beraubt und geplündert volck; sie sind allzumal verstrickt in höhlen, und versteckt in den kerckern: sie sind zum raub worden, und ist kein erretter da; geplündert, und ist niemand, der da sage, gib sie wieder her.

23. Wer ist unter euch, der solches zu ohren nehme: der aufmercke und höre, das hernach kommt?

24. Wer hat Jacob * übergeben zu plündern, und Israel den räubern? Hat es nicht der HERR gethan, an dem wir gesündiget haben? Und sie wolten auf seinen wegen nicht wandeln, und gehorchten seinem gesetz nicht. * Jer.2,19.

25. Darum hat er über sie ausgeschüttet den grimm seines zorns, und eine kriegsmacht: und hat sie umher angezündet, aber sie merckens nicht; und hat sie angesteckt, aber sie * nehmens nicht zu hertzen. * c.57,1.

## Das 43 Capitel.

Die kirche hat trost bey Christo und seinem leiden.

1. Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jacob; und dich gemacht hat, Israel: Fürchte * dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem namen geruffen, du bist mein. * c.44,2.

2. Denn so du durchs * wasser gehest, will Ich bey dir seyn, daß dich die ströme nicht sollen ersäuffen: und so du ins feuer gehest, solst du nicht brennen und die flamme soll dich nicht anzünden. * Ps.66,12.

3. Denn Ich bin der HERR, dein GOtt, der heilige in Israel, dein heiland. Ich habe Egypten, Mohren und Seba an deine statt zur versöhnung gegeben.

4. Weil du so werth bist vor meinen augen geachtet, must du auch herrlich seyn und Ich habe dich lieb: darum gebe ich menschen an deine statt, und völcker für deine seele.

5. So * fürchte dich nun nicht, denn Ich bin bey dir: ich will vom morgen deinen samen bringen, und will dich vom abend samlen. * c.41,10.

6. Und will sagen gegen mitternacht, gib her: und gegen mittag, wehre nicht. Bringe meine söhne von ferne her, und meine töchter von der welt ende:

7. Alle, * die mit meinem namen genennet sind; nemlich die ich geschaffen habe zu meiner herrlichkeit, und sie zubereitet und gemacht. * Jer.14,7.9. c.15,16.

8. Laß * hervor treten das blinde volck, welches doch augen hat: und die tauben, die doch ohren haben. * c.41,22. c.42,18.

9. Lasset alle heiden zusammen kommen zu hauffe, und sich die völcker versamlen. Welcher ist unter ihnen, der solches verkündigen möge und uns hören lasse vorhin, was geschehen soll? Lasset sie ihre zeugen darstellen, und beweisen: so wird mans hören; und * sagen, es ist die wahrheit. * c.41,26.

10. Ihr aber seyd meine zeugen, spricht der HERR; und mein * knecht, den ich erwehlet habe: auf daß ihr wisset und mir gläubet und verstehet, daß Ichs bin. Vor mir ist kein GOtt gemacht, so wird auch nach mir keiner seyn. * c.41,8.

11. Ich, *Ich bin der HERR, und ist ausser mir kein heiland. *c.44,6.8. Ps.18,32. Hos.13,4.9.14.

12. Ich habs verkündiget, und hab auch geholfen; und habs euch sagen lassen, und ist *kein fremder [gott] unter euch: ihr seyd meine zeugen, spricht der HERR; so bin Ich GOtt. *v.10.

13. Auch *bin Ich, ehe denn nie kein tag war; und ist niemand, der aus meiner hand erretten kann: ich wircke, wer wills abwenden? *Ps.90,2.

14. So spricht der HERR, euer erlöser, der heilige in Israel: Um euret willen habe ich gen Babel geschickt, und habe die riegel alle herunter gestossen, und die klagende Chaldäer in die schiffe gejaget.

15. Ich bin der HERR, euer Heilige: der ich Israel geschaffen habe, euer könig.

16. So spricht der HERR, der *im meer weg und in starcken wassern bahn machet: *2 Mos.14,22. Jos.3,16.

17. Der heraus bringet wagen und roß, heer und macht; daß sie auf einem hauffen da liegen, und nicht aufstehen; daß sie verleschen, wie ein tocht verleschet.

18. Gedencket *nicht an das alte, und achtet nicht auf das vorige. *Ps.77,6.

19. Denn siehe, ich will *ein neues machen, ietzt soll es aufwachsen: daß ihr erfahren werdet, daß ich weg in der wüsten mache und wasserströme in der einöde; *2 Cor.5,17. rc.

20. Daß mich das thier auf dem felde preise, die drachen und straussen. Denn ich will *wasser in der wüsten, und ströme in der einöde geben: zu trencken mein volck, meine auserwehlten. *c.41,18.

21. Dis volck habe ich mir zugerichtet, es soll meinen ruhm erzehlen:

22. Nicht, daß du mich hättest geruffen, Jacob; oder, daß du um mich gearbeitet hättest, Israel.

23. Mir zwar hast du nicht bracht schafe deines brandopfers, noch mich geehret mit deinen opfern: mich hat deines dienstes nicht gelüstet im speisopfer, hab auch nicht lust an deiner arbeit im weihrauch.

24. Mir hast du nicht um geld kalmus gekaufft; mich hast du mit dem fetten deiner opfer nicht gefüllet. Ja, mir hast du arbeit gemacht in deinen sünden, und hast mir mühe gemacht in deinen missethaten.

25. *Ich, Ich tilge deine übertretung um meinet willen, und gedencke deiner sünden nicht. *c.44,22. Jer.31,34. Ezech.18,22.

26. Erinnere mich, laß *uns mit einander rechten: sage an, wie du gerecht wilst seyn. *Jer.2,35.

27. *Deine voreltern haben gesündiget, und deine *lehrer haben wieder mich mißhandelt.

28. Darum habe ich die fürsten des heiligthums entheiliget: und habe Jacob zum bann gemacht, und Israel zum hohn.

## Das 44 Capitel.

GOttes majestät wird gepriesen: Der götzendienst verworfen.

1. So höre nun, mein knecht Jacob: und Israel, den ich erwehlet habe.

2. So spricht der HERR, *der dich gemacht und zubereitet hat, und der dir beystehet von mutterleibe an: † Fürchte dich nicht, mein knecht Jacob; und du frommer, den ich erwehlet habe. *c.43,1.5. Ps.139,14. † Jer.30,10. c.46,27.

3. Denn ich will *wasser giessen auf die durstige, und ströme auf die dürre: Ich will meinen Geist auf deinen samen giessen, und meinen segen auf deine nachkommen; *Joh.7,38. rc.

4. Daß sie wachsen sollen wie gras, wie die *weiden an den wasserbächen. *Ps.1,3.

5. Dieser wird sagen, Ich bin des HERRN: und jener wird genennet werden mit dem namen Jacob. Und dieser wird sich mit seiner hand dem HERRN zuschreiben, und wird mit dem namen Israel genennet werden.

6. So spricht der HERR, der könig Israel; und sein erlöser, der HERR Zebaoth: *ICH bin der erste, und Ich bin der letzte, und † ausser mir ist kein GOtt. *c.41,4. rc. † c.45,5.14.

7. Und wer ist mir gleich, der da ruffe und verkündige: und mirs zurichte, der ich von der welt her die völcker setze? *Lasset sie ihnen die zeichen, und was kommen soll, verkündigen. *c.41,22.

8. Fürchtet euch nicht, und erschrecket nicht. Hab ichs nicht dazumal dich hören lassen,

lassen, und verkündiget? Denn ihr seyd meine zeugen. Ist auch ein GOtt ausser mir? Es ist kein hort, ich weiß ja keinen.

9. Die götzenmacher sind allzumal eitel, und ihr köstliches ist kein nütze. Sie sind ihre zeugen, und sehen nichts, mercken auch nichts: darum müssen sie zu schanden werden.

10. Wer sind sie, die einen gott machen: und götzen giessen, der kein nütze ist?

11. Siehe, alle ihre genossen werden zu schanden: denn es sind meister aus menschen. Wenn sie gleich alle zusammen treten, müssen sie dennoch sich fürchten und zu schanden werden.

12. Es * schmiedet einer das eisen in der zangen, arbeitet in der glut, und bereitets mit hämmern: und arbeitet dran mit gantzer kraft seines arms; leidet auch hunger, bis er nimmer kann; trincket auch nicht wasser, bis er matt wird. * c. 40, 19.

13. Der * ander zimmert holtz, und missets mit der schnur, und zeichnets mit röthelstein, und behauet es, und zirckelts ab: und machet es wie ein mannsbild; wie einen schönen menschen, † der im hause wohne.
* c. 40, 19. 20. c. 41, 7. Weish. 13, 11. seq. Jer. 10, 3.

14. Er gehet frisch dran unter den bäumen im walde, daß er cedern abhaue, und nehme büchen und eichen; ja einen cedern, der gepflantzt, und der vom regen erwachsen ist:

15. Und der den leuten feuerwerck gibt; davon man nimt, daß man sich dabey wärme; und den man anzündet, und brodt dabey bäcket. Daselbst machet er einen gott von, und betets an: er machet einen götzen daraus, und kniet davor nieder.

16. Die hälfte verbrennet er im feuer, und über der andern hälfte isset er fleisch, er brät einen braten und sättiget sich: wärmet sich auch und spricht, Hoja, ich bin warm worden, ich sehe meine lust am feuer.

17. Aber das übrige machet er zum gott, daß es sein götze sey: davor er kniet und niederfället, und betet, und spricht; errette mich, denn Du bist mein gott.

18. Sie wissen nichts, und verstehen nichts: denn sie sind verblendet, daß ihre augen nicht sehen und ihre hertzen nicht mercken können.

19. Und gehen nicht in ihr hertz; keine vernunft noch witz ist da, daß sie doch dächten: Ich habe die hälfte mit feuer verbrant, und habe auf den kolen brodt gebacken, und fleisch gebraten und gessen; und solte das übrige zum greuel machen, und solte knien vor einem klotz?

20. † Es gibt asche und täuschet das hertz, das sich zu ihm neiget: und kann seine seele nicht erretten. Noch dencket er nicht: Ist das auch triegerey, das meine rechte hand treibet? † Al. Er füttert sich mit asche.

21. Daran gedencke, Jacob und Israel, * denn Du bist mein knecht: * ich habe dich zubereitet, daß Du mein knecht seyst; Israel, vergiß mein nicht. * v. 2.

22. Ich * vertilge deine missethat wie eine wolcke, und deine sünde wie den nebel. Kehre dich zu mir, denn ich erlöse dich. * c. 1, 18. c. 43, 25.

23. Jauchzet, * ihr himmel, denn der HERR hats gethan; rufft, du erde, herunter; ihr † berge, frolocket mit jauchzen; der wald und alle bäume drinnen: denn der HERR hat Jacob erlöset, und ist in Israel herrlich. * c. 49, 13. Ps. 66, 2. † Es. 55, 12.

24. So spricht der HERR, dein erlöser, * der dich von mutterleibe hat zubereitet: Ich bin der HERR, der alles thut, der * den himmel ausbreitet alleine, und die erde weit machet ohne gehülfen; * c. 40, 22.

25. Der die zeichen der wahrsager zu nichte, und die weissager toll machet; der die weisen zurücke kehret, und ihre kunst zur thorheit machet;

26. Bestättiget aber das wort seines knechts, und den rath seiner boten vollführet; der zu Jerusalem spricht, sey bewohnet; und zu den städten Juda, seyd gebauet; und der ich ihre verwüstung aufrichte;

27. Der ich spreche zu der * tieffe, versiege; und zu den strömen, vertrocknet.
* 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

28. Der ich spreche zu † Cores: Der ist mein hirte, und soll alle meinen willen vollenden; daß man sage zu Jerusalem: Sey gebauet; und zum tempel, Sey gegründet. * c. 45, 1.

## Das 45 Capitel.

Erlösung aus der Babylonischen gefängniß.

1. SO spricht der HERR zu seinem

gesalbten, dem *Cores: den ich bey seiner
rechten hand ergreiffe, daß ich die heiden
vor ihm unterwerfe und den königen das
schwerdt abgürte; auf daß vor ihm die thü-
ren geöffnet werden, und die thore nicht ver-
schlossen bleiben. *c.44,28.
2. Ich will vor dir hergehen, und die
höcker eben machen: ich will die ehernen
thüren zerschlagen, und die eiserne riegel
zerbrechen.
3. Und will dir geben die heimlichen
schätze, und die verborgenen kleinode; auf
daß du erkennest, daß Ich der HERR, der
GOtt Israel, dich *bey deinem namen ge-
nennet habe: *c.43,1.
4. Um Jacob, meines knechts, willen;
und um Israel, meines auserwehlten,
willen. Ja, ich rieff dich bey deinem na-
men: und nennete dich, da du mich noch
nicht kantest.
5. Ich *bin der HERR und sonst kei-
ner mehr: kein GOtt ist ohne ich. Ich ha-
be dich gerüstet, da du mich noch nicht
kantest: *5Mos.4,25. c.32,39.
6. Auf daß man erfahre, beyde von
der sonnen aufgang und der sonnen nieder-
gang, daß ausser mir nichts sey. Ich
bin der HERR, und keiner mehr:
7. Der ich das licht mache, und schaffe
die finsterniß; der ich friede gebe, und
*schaffe das übel. Ich bin der HERR, der
solches alles thut. *Am.3,6. Mich.1,12.
8. Treuffelt, ihr himmel, von oben:
und die wolcken *regnen die gerechtigkeit.
Die erde thue sich auf, und bringe heil, und
gerechtigkeit wachse mit zu: Ich, der
HERR, schaffe es. *Hos.10,12.
9. Wehe dem, der *mit seinem schö-
pfer hadert: nemlich der scherben mit
dem töpfer des thons. Spricht auch der
†thon zu seinem töpfer: Was machest du?
Du beweisest deine hände nicht an deinem
werck. *1Sam.2,10. †Jer.18,6.
Weish.15,7. Sir.33,13. Röm.9,21.
10. Wehe dem, der zum vater saget:
warum hast du mich gezeuget? Und zum
weibe: warum gebierest du?
11. So spricht der HERR, der heilige
in Israel und ihr meister: Fordert von
mir die zeichen; weiset meine kinder und
das werck meiner hände zu mir.
12. Ich *habe die erde gemacht, und
den menschen darauf geschaffen. Ich
bins, des hände den †himmel ausgebreitet
haben: und habe alle seinem heer geboten.
*c.40,28. c.42,5. †Ps.33,6. Ps.104,2.
13. Ich habe ihn erwecket in gerechtig-
keit, und alle seine wege will ich eben
machen. Er soll meine stadt bauen, und
meine gefangene los lassen: nicht um geld
noch um geschenck, spricht der HERR
Zebaoth.
14. So spricht der HERR: Der
Egypter handel, und der Mohren gewerbe,
und der langen leute zu Seba, werden
sich dir ergeben und dein eigen seyn; sie
werden dir folgen, in fesseln werden sie
gehen; und werden vor dir niederfallen,
und dir flehen; denn bey dir ist GOtt, und
ist sonst *kein GOtt nicht mehr. *c.43,3.
15. Fürwahr, Du bist ein verborgener
GOtt, du GOtt Israel, der heiland.
16. Aber die götzenmacher müssen alle-
samt mit schanden und hohn bestehen, und
mit einander schamroth hingehen.
17. Israel aber wird erlöset durch den
HERRN, durch eine ewige erlösung:
und wird nicht zu schanden noch zu spott
immer und ewiglich.
18. Denn so spricht der HERR, der
den himmel geschaffen hat; der GOtt,
der die erde zubereitet hat und hat sie
gemacht und zugerichtet; und sie nicht ge-
macht hat, daß sie leer soll seyn; sondern
sie zubereitet hat, daß man darauf woh-
nen solle: Ich bin der HERR, und ist
keiner mehr.
19. Ich habe *nicht ins verborgene ge-
redt, im finstern ort der erden. Ich habe
nicht zum samen Jacob vergeblich gesagt:
Suchet mich. Denn Ich bin der HERR,
der von gerechtigkeit redet und verkündi-
get, das da recht ist. *Joh.18,20.
20. Laß sich *versamlen, und kommen
mit einander herzu die helden der heiden:
die nichts wissen, und tragen sich mit den
klötzen ihrer götzen; und flehen dem gott,
der nicht helfen kann. *c.43,9.
21. Verkündiget und machet euch her-
zu, rathschlaget mit einander. Wer hat
dis lassen sagen von alters her, und dazu-
mal verkündiget? Hab Ichs nicht ge-
than,

than, der HERR? Und ist sonst * kein
GOtt, ohn ich: ein gerechter GOtt und
Heiland; und keiner ist, ohn ich. * v.5.
22. Wendet * euch zu mir, so werdet ihr
selig, aller welt ende: denn Ich bin GOtt,
und keiner mehr. † * Ps.86,16.
23. Ich schwere bey mir selbst: und ein
wort der gerechtigkeit gehet aus meinem
munde, da soll es bey bleiben. Nemlich: *
**Mir sollen sich alle knie beugen, und
alle zungen schweren;** * Röm.14,11.
24. **Und sagen, Im HERRN
hab ich * gerechtigkeit und stärcke.**
Solche werden auch zu ihm kommen:
aber alle, die ihm wiederstehen, müssen
zu schanden werden. † * c.53,11.
25. Denn im HERRN werden gerecht
aller samen Israel, und sich sein rühmen.
Cap. 46. v. 1. Der Bel ist gebeuget,
der Nebo ist gefallen: ihre götzen sind den
thieren und viehe zu theil worden, daß sie
sich müde tragen an eurer last.
2. Ja sie fallen und beugen sich alle-
samt, und können die last nicht wegbrin-
gen: sondern ihre seelen müssen ins ge-
fängniß gehen.

## Das 46 Capitel,

GOtt ist seiner kirchen schutz.

3. HOeret mir zu, ihr vom hause Ja-
cob und alle übrigen vom hause
Israel: die ihr von mir im leibe getragen
werdet, und mir in der mutter lieget.
4. Ja, Ich will euch tragen bis ins *
alter und bis ihr grau werdet. Ich
will es thun, Ich will heben und tragen,
und erretten. * Ps.71,18.
5. Nach * wem bildet, und wem ver-
gleichet ihr mich denn? Gegen wem messet
ihr mich, dem ich gleich seyn soll?
* c.40,18. c.41,7. c.44,9. Gesch.17,29.
6. Sie schütten das * gold aus dem beu-
tel, und wegen dar das silber mit der wage:
und lohnen dem goldschmid, daß er einen
gott daraus mache, vor dem sie knien und
anbeten. * c.44,10.12. Richt.17,4.
7. Sie * heben ihn auf die achseln, und
tragen ihn, und setzen ihn an seine stätte.
Da stehet er, und kommt von seinem ort
nicht. Schreyet einer zu ihm: so ant-
wortet er nicht, und hilft ihm nicht aus
seiner noth. * c.45,20. Bar.6,25.26.
8. An solches gedencket doch, und † seyd
veste: ihr übertreter, gehet † in euer hertz.

9. Gedencket des vorigen von alters her: *
denn Ich bin * GOtt, und keiner mehr;
ein GOtt, desgleichen nirgend ist. * c.45,5.
10. Der ich verkündige zuvor, was *
hernach kommen soll, und vorhin, ehe denn
es geschicht; und sage, mein anschlag beste-
het; und ich thue alles, was mir gefället.
11. Ich ruffe einem vogel vom aufgang;
und einem manne, der meinen anschlag
thue, aus fernem lande. Was ich sage,
das lasse ich kommen: was ich dencke, das
thue ich auch.

## Das 47 Capitel.

Zerstörung der tyrannischen Babel.

12. HOeret mir zu, ihr * von stoltzem
hertzen: die ihr ferne seyd von
der gerechtigkeit. * Ps.131,1.
13. Ich habe meine gerechtigkeit nahe *
bracht, sie ist nicht ferne, und * mein heil
säumet sich nicht: denn ich will zu Zion
das heil geben, und in Israel meine herr-
lichkeit. * Luc.2,30.
Cap. 47. v. 1. Herunter, jungfrau,
du tochter Babel, setze dich in den staub;
setze dich auf die erde, denn die tochter
der Chaldäer hat keinen stuhl mehr: man
wird dich nicht mehr nennen, du zarte
und lüstlin.
2. Nim die * mühle, und mahle mehl;
flichte deine zöpfe aus, entblösse den fuß,
entdecke den schenckel, wate durchs wasser:
† gehe * 2 Mos. 11,5.
3. Daß * deine scham aufgedeckt, und
deine schande gesehen werde. Ich will
mich rächen, und soll mirs kein mensch ab-
bitten. * Nah.3,5.
4. [Solches thut] unser erlöser: wel-
cher heisset der HERR Zebaoth, der
Heilige in Israel.
5. Setze dich in das stille, gehe ins fin-
sterniß, du tochter der Chaldäer: denn
du solt nicht mehr heissen, Frau über
königreiche.
6. Denn da ich über mein volck zornig
war und entweihete mein erbe, übergab ich
sie in deine hand: aber du bewiesest ih-
nen keine barmhertzigkeit, auch über die
alten machtest du dein joch * allzuschwer.
7. Und dachtest: Ich † bin eine köni-
gin ewiglich. Du hast solches bisher
noch nicht zu hertzen gefasset, noch daran
gedacht, wie es mit ihnen hernach wer-
den solte.

8. So höre nun dis, die du in wohllust lebest und so sicher sitzest; und * sprichst in deinem hertzen: Ich bins, und keine mehr; ich werde keine witwe werden, noch unfruchtbar seyn. * Off. 18, 7.

9. Aber * es werden dir solche alle beyde kommen plötzlich auf Einen tag, daß du witwe und unfruchtbar seyst: ja vollkömmlich werden sie über dich kommen um der menge willen deiner zauberer und um deiner beschwerer willen, derer ein grosser hauffe bey dir ist. * c. 51, 19. Off. 18, 8.

10. Denn du hast dich * auf deine boßheit verlassen, da du dachtest, man siehet mich nicht, deine weisheit und kunst hat dich gestürtzt; und sprichst in deinem hertzen, Ich bins und sonst keine. * c. 30, 12.

11. Darum wird über dich ein unglück kommen, daß du nicht weissest, wenn es daher bricht; und wird ein unfall auf dich fallen, den du nicht söhnen kanst: denn es wird plötzlich ein getümmel über dich kommen, deß du dich nicht versiehest.

12. So trit nun auf mit deinen beschwerern und mit der menge * deiner zauberer, unter welchen du dich von deiner jugend auf bemühet hast: ob du dir möchtest rathen, ob du möchtest dich stärcken. * Dan. 2, 2.

13. Denn du bist müde vor der menge deiner anschläge. Laß hertreten, und dir helfen die meister des himmelslauffs und die sternkucker: die nach den monden rechnen, was über dich kommen werde.

14. Siehe, sie sind wie stoppeln, die das feuer verbrennet; sie können ihr leben nicht erretten vor der flamme: denn es wird nicht eine glut seyn, dabey man sich wärme; oder ein feuer, da man um sitzen möge.

15. Also sind sie, unter welchen du dich bemühet hast: deine handthierer von deiner jugend auf, ein ieglicher wird seines ganges hie und daher gehen und hast keinen helfer.

## Das 48 Capitel.

Des volcks sünde wird gestrafft, GOttes ehre gepriesen.

1. HOret das, ihr vom hause Jacob, die ihr heisset mit namen Israel und aus dem wasser Juda geflossen sind: die ihr schweret bey dem namen des HERRN und gedencket des GOttes in Israel, aber nicht in der * wahrheit noch gerechtigkeit. * Jer. 4, 2. Mich. 3, 11.

2. Denn sie nennen sich aus der heiligen stadt: und trotzen auf den GOtt Israel, der da heisset der HERR Zebaoth.

3. Ich habs zuvor verkündiget dis zukünftige, aus meinem munde ist es kommen, und ich habe es lassen sagen: ich thue es auch plötzlich, daß es kommt.

4. Denn ich weiß, daß Du * hart bist: und dein nacke ist eine eiserne ader, und deine stirn ist ehern. * Jer. 5, 3. Ezech. 2, 4.

5. Ich habe dirs verkündiget zuvor, und habe dir es lassen sagen, ehe denn es kommen ist: auf daß du nicht sagen mögest, mein götze thuts, und mein bild und götze hats befohlen.

6. Solches alles hörest du und siehest es, und hast es doch nicht verkündiget. Denn ich habe dir zuvor neues sagen lassen und verborgenes, das du nicht wustest.

7. Nun aber ists geschaffen und nicht dazumal, und hast nicht einen tag zuvor davon gehöret: auf daß du nicht sagen mögest; siehe, das wuste ich wohl.

8. Denn du höretest es nicht, und wustest es auch nicht, und dein ohr war dazumal nicht geöffnet: ich aber wuste wohl, daß du verachten würdest und **von mutterleibe an ein übertreter** genennet bist.

9. Darum bin ich um meines namens willen geduldig: und um meines ruhms willen will ich mich dir zu gut enthalten, daß du nicht ausgerottet werdest.

10. Siehe, ich will dich läutern, aber nicht wie silber: sondern ich will dich auserwehlt machen im ofen des elendes.

11. Um meinet willen, ja um meinet willen, will ichs thun, daß ich nicht gelästert werde: denn * ich will meine ehre keinem andern lassen. * c. 42, 8.

12. Höre mir zu, Jacob; und du Israel, mein beruffener: Ich bins, * Ich bin der erste, dazu auch der letzte. * c. 41, 4. 16.

13. Meine * hand hat den erdboden gegründet, und meine rechte hand hat den himmel umspannet: † was Ich ruffe, das stehet alles da. * c. 40, 28. † Ps. 33, 9.

14. Samlet euch alle, und höret: Wer
ist unter diesen*, der solches verkündigen
kann? Der HERR liebet ihn*: darum
wird er seinen willen an Babel, und seinen
arm an den Chaldäern beweisen.
15. Ich, ja Ich habe es gesagt, ich
hab ihm geruffen: ich will ihn auch kom-
men lassen, und sein weg soll ihm gelingen.
16. Tretet her zu mir, und höret dis: ich
habs * nicht im verborgenen zuvor geredt.
Von der zeit an, da es geredt wird, bin
Ich da: und nun sendet mich der HErr
HERR, und sein Geist. *Joh.18,20.
17. So spricht der * HERR, dein erlö-
ser, der heilige in Israel: Ich bin der
HERR, dein GOtt, der dich lehret, was
nützlich ist; und † leitet dich auf dem wege,
den du gehest. *c.41,14. †Ps.25,12. Ps.32,8.
18. O daß du auf meine gebote merck-
test: so würde dein friede seyn wie ein was-
serstrom, und deine * gerechtigkeit wie
meereswellen; *Ps.24,5.
19. Und dein same würde seyn wie
sand, und das gewächse deines leibes wie
desselbigen kies; des name nicht würde
ausgerottet noch vertilget vor mir.
20. Gehet* aus von Babel, fliehet von
den Chaldäern mit frölichem schall; ver-
kündiget und lasset solches hören, bringets
aus bis an der welt ende: sprechet, der
HERR hat seinen knecht Jacob erlöset.
*Jer.51,6.45. 2 Cor.6,17. Off.18,4.
21. Sie hatten keinen durst, da er sie
leitete in der wüsten: er ließ ihnen wasser
aus dem * felsen fliessen; er riß den fels, daß
wasser heraus rann. *2 Mos.17,6.rc.
22. Aber * die gottlosen, spricht der
HERR, haben keinen friede. *c.57,21.

## Das 49 Capitel.

Christus vergisset seiner kirchen nimmermehr.

1. HOret mir zu, ihr inseln: und ihr
völcker in der ferne, mercket auf.
Der * HERR hat mir geruffen von mut-
terleibe an: er hat meines namens gedacht,
da ich noch in mutterleibe war. *Jer.1,5.
2. Und hat meinen * mund gemacht wie
ein scharf schwerdt, mit dem schatten sei-
ner † hand hat er mich bedecket. Er †† hat
mich zum reinen pfeil gemacht, und mich in
seinen köcher gesteckt. *Off.1,16. †Es.51,16.
††Ps.27,4.5.

3. Und spricht zu mir: Du bist mein
knecht; Israel, durch welchen ich will ge-
preiset werden.
4. Ich aber dachte, ich * arbeitete
vergeblich und brächte meine kraft um-
sonst und unnützlich zu: wiewol meine
sache des HERRN, und mein amt meines
GOttes ist. *1 Cor.15,18.
5. Und nun spricht der HERR, der
mich von mutterleibe an zu seinem knecht
bereitet hat: daß ich soll Jacob zu ihm be-
kehren, auf daß Israel nicht weggeraffet
werde. Darum bin ich vor dem HERRN
herrlich, und mein * GOtt ist meine stärcke.
*Ps.18,2.
6. Und spricht: **Es ist ein gerin-
ges, daß du mein knecht bist, die
stämme Jacob aufzurichten und das
verwahrlosete in Israel wieder zu
bringen; sondern * ich habe dich
auch zum licht der heiden gemacht,
daß du seyst mein heil bis an der
welt ende.** *c.9,1. c.42,6. c.60,3.
Luc.2,32. Gesch.13,47.
7. So spricht der HERR, der erlöser
Israel, sein heiliger, zu der verachteten
seele; zu dem volck, des man greuel hat;
zu dem knecht, der unter den tyrannen ist:
Könige sollen sehen und aufstehen und
fürsten sollen anbeten um des HERRN
willen, der treu ist; um des heiligen in
Israel willen, der dich erwehlet hat.
8. So spricht der HERR: Ich * ha-
be dich erhöret zur gnädigen zeit, und ha-
be dir am tage des heils geholfen; und
habe dich behütet und zum bunde unter
das volck gestellet, daß du das land auf-
richtest, und die verstöreten erbe einneh-
mest; *Ps.69,14. 2 Cor.6,2.
9. Zu * sagen den gefangenen, gehet
heraus; und zu denen im finsterniß, kom-
met hervor; daß sie am wege sich wei-
den, und auf allen hügeln ihre weide
haben. *c.42,22. c.52,2.
10. Sie werden * weder hungern noch
dürsten, sie wird keine hitze noch sonne ste-
chen: denn ihr erbarmer wird sie führen,
und wird sie an die wasserquellen leiten.
11. Ich will alle meine berge zum we-
ge machen, und meine pfade sollen gebähnet
seyn.

12. Siehe, diese werden von ferne kom-
men; und siehe, jene von mitternacht und
diese vom meer, und jene vom lande Sinim.
13. Jauchzet, * ihr himmel; freue dich,
erde; lobet, ihr berge, mit jauchzen: denn
der HERR hat sein volck getröstet, und
erbarmet sich seiner elenden. * c.44,23.
**14. Zion aber spricht: Der HERR
hat mich verlassen, der HERR * hat
mein vergessen.** * Ps.13,2. Ps.42,10.
**15. Kann auch ein * weib ihres
kindleins vergessen, daß sie sich
nicht erbarme über den sohn ihres
leibes? und ob sie desselbigen ver-
gässe, so will Ich doch dein nicht ver-
gessen.** * 1 Kön.3,26.
**16. Siehe, in die hände hab ich
dich gezeichnet:** deine mauren sind im-
merdar vor mir.
17. Deine baumeister werden eilen,
aber deine zerbrecher und verstörer wer-
den sich davon machen.
18. * Hebe deine augen auf umher, und
siehe: alle diese kommen versamlet zu dir.
So wahr Ich lebe, spricht der HERR, du
solt mit diesen allen, wie mit einem schmuck,
angethan werden; und wirst sie um dich le-
gen, wie eine braut. * c.60,4.
19. Denn dein wüstes, verstöretes und
zerbrochenes land wird dir alsdenn zu enge
werden, darinnen zu wohnen, wenn deine
verderber ferne von dir kommen:
20. Daß die kinder deiner unfrucht-
barkeit werden weiter sagen vor deinen
ohren; Der raum ist mir zu enge, rücke
hin, daß ich bey dir wohnen möge.
21. Du aber wirst sagen in deinem
hertzen: Wer hat mir diese gezeuget?
Ich bin unfruchtbar, eintzeln, vertrieben
und verstossen; wer hat mir diese erzo-
gen? Siehe, ich war einsam gelassen: wo
waren denn diese?
22. So spricht der HErr HERR:
Siehe, ich will meine hand zu den heiden
aufheben und zu den völckern mein panier
aufwerfen; so werden sie * deine söhne in
den armen herzu bringen, und deine töchter
auf den achseln hertragen. * Luc.18,15.
23. Und * die könige sollen deine pfleger,
und ihre fürstinnen deine säugammen seyn.
Sie † werden vor dir niederfallen zur erden
aufs angesicht, und deiner füsse staub lecken.
Da wirst du erfahren, daß Ich †† der
HERR bin: an welchem nicht zu schanden
werden, so auf mich harren. * c.60,16.
† Ps.72,9. Mich.7,17. †† Ps.25,3. Röm.9,33.
24. Kann man auch einem riesen den
raub nehmen? oder kann man dem gerech-
ten seine gefangene los machen?
25. Denn so spricht der HERR: * Nun
sollen die gefangene dem riesen genommen
werden, und der raub des starcken los wer-
den; und Ich will mit † deinen haderern
hadern, und deinen kindern helfen.
* Luc.11,22. † Ps.35,1.
26. Und ich will * deine schinder speisen
mit ihrem eigenen fleische; und sollen mit
ihrem eigenen blut, wie mit süssem wein,
truncken werden: und † alles fleisch soll er-
fahren, daß Ich bin der HERR, dein
Heiland und dein erlöser, der mächtige in
Jacob. * c.51,23. † c.37,20. Ezech.21,5.

## Das 50 Capitel.

Der Jüden verwerfung: Christi gehorsam.

1. So spricht der HERR: Wo ist
der scheidebrief eurer mutter, da-
mit ich sie gelassen habe? oder wer ist
mein wucherer, dem ich euch verkaufft ha-
be? Siehe, ihr seyd um eurer sünden willen
verkaufft, und eure mutter ist um eures
übertretens willen gelassen.
2. Warum kam ich, und war niemand
da? Ich rieff, und niemand antwortete:
Ist * meine hand nun so kurtz worden, daß
sie nicht erlösen kann? oder ist bey mir kei-
ne kraft zu erretten? Siehe, mit meinem
schelten mache ich das † meer trocken,
und mache die wasserströme als eine wüste:
daß ihre fische vor wassersmangel stincken,
und dursts sterben. * 4 Mos.11,23.
Es.59,1. † 2 Mos.14,22.
3. Ich kleide * den himmel mit dunckel,
und mache seine decke als einen sack.
* c.13,10. 2 Mos.10,21.
**4. Der HErr HERR hat mir * ei-
ne gelehrte zunge gegeben, daß ich
wisse mit dem müden zu rechter zeit
zu reden.** Er wecket mich alle morgen,
er wecket mir das ohr: daß ich höre, wie
ein jünger. * Matth.7,28.29. ꝛc.
5. Der HErr HERR hat mir das * ohr
geöffnet: und Ich bin nicht ungehorsam,
und gehe nicht zurücke. * 2 Sam.7,27. ꝛc.

6. * Ich hielte meinen rücken dar
denen, die mich schlugen; und mei-
ne wangen denen, die mich raufften:
mein angesicht verbarg ich nicht vor
schmach und speichel.
* Matth. 26, 67. 68. Joh. 19, 1.

7. Denn der HErr HERR hilft
mir, darum werde ich nicht zu schanden.
Darum habe ich mein angesicht dargebo-
ten, als einen kieselstein: denn ich weiß,
daß ich nicht zu schanden werde.

8. Er ist nahe, * der mich recht spricht:
wer will mit mir hadern? Lasset uns zu-
sammen treten: wer ist, der recht zu mir
hat? der komme her zu mir. * Röm. 8, 33.

9. Siehe, der HErr HERR hilft mir:
* wer ist, der mich will verdammen? Sie-
he, sie werden † allzumal wie ein kleid ver-
alten: motten werden sie fressen.
* Hiob 34, 29. Röm. 8, 34. † Ps. 102, 27. Es. 51, 6. 8.

10. Wer ist unter euch, der den
HERRN fürchtet, der seines knechts
stimme gehorchet? Der im finstern wan-
delt, und scheinet ihm nicht: der * hoffe auf
den namen des HERRN, und verlasse sich
auf seinen GOtt. * Klagl. 3, 26.

11. Siehe, ihr alle, die ihr ein feuer an-
zündet, mit flammen gerüstet: wandelt hin
im lichte eures feuers und in flammen,
die ihr angezündet habt. Solches wieder-
fähret euch von meiner hand, im schmer-
tzen müsset ihr liegen.

## Das 51 Capitel.

Trost aller gläubigen in GOttes verheissung ge-
gründet.

1. HOeret mir zu, die ihr der gerechtig-
keit nachjaget, die ihr den HErrn
suchet: schauet den fels an, davon ihr ge-
hauen seyd; und des * brunnen gruft, daraus
ihr gegraben seyd. * Ps. 68, 27.

2. Schauet Abraham an, euren va-
ter: und Sarah, von welcher ihr geboren
seyd. Denn * ich rieff ihm, da er noch
† eintzeln war: und segnete ihn, und meh-
rete ihn. * 1 Mos. 12, 1. Jos. 24, 3.
† Ezech. 33, 24. Mal. 2, 15.

3. Denn der HERR * tröstet Zion, er
tröstet alle ihre wüsten; und macht ihre
wüsten wie lustgarten, und ihre gefilde
wie einen garten des HERRN: daß
man wonne und freude darinnen findet,
danck und lobgesang. * c. 61, 3.

4. Mercke auf mich, mein volck; hö-
ret mich, meine leute: denn von mir wird
ein gesetz ausgehen, und mein recht will ich
zum licht der völcker gar bald stellen.

5. Denn meine gerechtigkeit ist nahe,
mein heil zeucht aus, und meine arme
werden die völcker richten. Die inseln
harren auf mich, und warten auf meinen
arm.

6. Hebet eure augen auf gen himmel,
und schauet unten auf die erde. Denn
* der himmel wird wie ein rauch vergehen,
und die erde wie ein kleid veralten; und
die darauf wohnen, werden dahin sterben
wie das: aber † mein heil bleibet ewig-
lich, und meine gerechtigkeit wird nicht ver-
zagen. * Ps. 102, 27. Luc. 21, 33. † Jes. 45, 17.

7. Höret mir zu, die ihr die gerechtig-
keit kennet: du volck, * in welches hertzen
mein gesetz ist. Fürchtet euch nicht, wenn
† euch die leute schmähen: und entsetzet
euch nicht, wenn sie euch verzagt ma-
chen. * Ps. 37, 31. † Matth. 5, 11.

8. Denn die motten werden sie fressen
wie ein kleid, und würme werden sie fres-
sen wie ein wüllen tuch: aber meine ge-
rechtigkeit bleibet ewiglich, und mein heil
für und für.

9. Wolauf, wolauf, zeuch macht an,
du arm des HERRN! Wolauf, wie *
vorzeiten, von alters her! Bist Du nicht
der, so die stoltzen ausgehauen und den
drachen verwundet hat?
* 2 Mos. 14, 14. c. 15, 7.

10. Bist Du nicht, der das * meer der
grossen tieffen wasser austrocknete? der
den grund des meers zum wege machte,
daß die erlöseten dadurch gingen?
* 2 Mos. 14, 21. Jos. 3, 16.

11. Also werden die * erlöseten des
HERRN wiederkehren, und gen Zion
kommen mit ruhm: und † ewige freude
wird auf ihrem haupte seyn. Wonne und
freude werden sie ergreiffen, aber trauren
und seuftzen wird von ihnen fliehen.
* c. 35, 10. † c. 66, 14. Joh. 16, 22.

12. Ich, Ich bin euer tröster. Wer
bist Du denn, daß du dich vor * menschen
fürchtest, die doch sterben? und vor men-
schenkindern, die als † heu verzehret wer-
den? * Matth. 10, 28. Ps. 118, 6.
† 1 Petr. 1, 24. 16.

13. Und vergissest des HERRN, der
dich gemacht hat: der * den himmel aus-
breitet, und die erde gründet? Du aber
fürchtest dich täglich den gantzen tag vor
dem grimm des wüterichen, wenn er vor-
nimt zu verderben. Wo blieb der grimm
des wüterichen? * c.44,24.
14. Da er müste eilen und umher lauf-
fen, daß er los gäbe; und sie nicht sturben
unter dem verderben, auch keinen mangel
an brodt hatten?
15. Denn Ich bin der HERR, dein
GOtt, der das meer beweget, daß seine
wellen wüten: sein * name heisset HERR
Zebaoth. * c.54,5.
* 16. Ich lege mein * wort in deinen mund,
und bedecke dich unter dem schatten meiner
hände: auf daß ich den himmel pflantze,
und die erde gründe; und zu † Zion spreche,
Du bist mein volck. * c.59,21.
Jer.1,9. † Es.49,3.
17. Wache auf, wache auf, stehe auf,
Jerusalem, die du von der hand des HErrn
den kelch seines grimms getruncken hast:
die hefen des taumelkelchs hast du ausge-
truncken, und die tropfen geleckt.
18. Es war niemand aus allen kindern,
die sie geboren hat, der sie leitete: nie-
mand aus allen kindern, die sie erzogen
hat, der sie bey der hand nähme.
19. Diese * zwey sind dir begegnet, wer
trug leide mit dir? Da war verstörung,
schaden, hunger und schwerdt: wer solte
dich trösten? * c.47,9.
20. Deine kinder waren * verschmach-
tet: sie lagen auf allen gassen, wie ein
verstrickter waldochse; voll des zorns vom
HERRN, und des scheltens von deinem
GOtt. * Klagl.2,19.
21. Darum höre dis, du elende und
trunckene ohne wein.
22. So spricht dein herrscher, der
HERR; und dein GOtt, der sein volck
rächet: * Siehe, ich nehme den taumelkelch
von deiner hand samt den hefen des
kelchs meines grimms, du solt ihn nicht
mehr trincken. * Offenb.14,10.
23. Sondern ich will ihn * deinen schin-
dern in die hand geben, die zu deiner seele
sprachen: Bücke † dich, daß wir überhin
gehen; und lege deinen rücken zur erden
und wie eine gasse, daß man überhin
lauffe. * c.49,26. † Ps.129,3.

## Das 52 Capitel.

Von erlösung der kirche, und lieblichkeit des evan-
gelii.

1. Mache dich auf, mache dich auf, *
Zion: zeuch deine stärcke an,
schmücke dich herrlich, du heilige stadt
Jerusalem. Denn es wird hinfort kein
unbeschnittener oder unreiner * in dir * regie-
ren. [illegible] 21,27.
2. Mache dich aus dem staube, * stehe
auf, du gefangene Jerusalem: mache dich
los von den banden deines halses, du ge-
fangene tochter Zion. * c.49,9.
3. Denn also spricht der HERR: Ihr
seyd umsonst verkaufft, ihr sollt auch
ohne geld erlöset werden.
4. Denn so spricht der HErr HERR:
Mein volck * zog am ersten hinab in Egy-
pten, daß es daselbst ein gast wäre; und
† Assur hat ihm ohn ursach gewalt ge-
than. * 1 Mos. 46,1.6. rc. † 2 Kön.17,3.
c.18, 9. seqq.
5. Aber wie thut man mir ietzt alhie,
spricht der HERR? Mein volck wird
umsonst weggeführet: seine herrscher machen
eitel heulen, spricht der HERR; und
* mein name wird immer täglich gelä-
stert. * Ezech.36,20. Röm.2,24. 1 Tim.6,1.
6. Darum soll mein volck meinen na- *
men kennen zu derselbigen zeit: denn siehe,
Ich will selbst reden.
7. **Wie * lieblich sind auf den ber-
gen die füsse der boten, die da friede
verkündigen, gutes predigen, heil
verkündigen: die da sagen zu Zion,
† dein GOtt ist könig.** * Nah.2,1.
Röm.10,15. 2 Cor.5,20. † Es.40,9. Zach.9,9.
8. Deine wächter ruffen laut mit ihrer
stimme, und rühmen mit einander. Denn
man wirds mit augen sehen, wenn der
HERR Zion bekehret.
9. Lasset frölich seyn, und mit einander *
rühmen das wüste zu Jerusalem: denn
der HERR hat sein volck getröstet, und
Jerusalem erlöset.
10. Der HERR * hat offenbaret seinen »
heiligen arm, vor den augen aller heiden:
daß † aller welt ende siehet das heil unsers
GOttes. * c.53,1. † Ps.98,3.4.

11. Wei-

11. Weichet, * weichet, ziehet aus von dannen, und rühret kein unreines an: gehet aus von ihr, reiniget euch, die ihr des HERRN geräthe traget. *2 Cor.6,17.

12. Denn ihr sollt nicht mit eilen ausziehen, noch mit flucht wandeln: denn der HERR wird vor euch her ziehen, und der GOtt Israel wird euch samlen. †2 Mos.13,21. ‡ 2 Mos.14,19.20.

## Das 53 Capitel.

Christi leiden und auferstehung.

13. Siehe, mein knecht wird weislich thun; und * wird erhöhet, und sehr hoch erhaben seyn: *c.57,15.

14. Daß sich viel über dir ärgern werden; weil seine gestalt häßlicher ist, denn anderer leute; und sein ansehen, denn der menschen kinder.

15. Aber also wird er viel heiden * besprengen, daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten. Denn † welchen nichts davon verkündiget ist, dieselben werdens mit lust sehen: und die nichts davon gehöret haben, die werdens mercken. *Ebr.12,24. † Cf.65,1. Röm.15,21.

Cap.53. v.1. Aber * wer gläubet unserer predigt? und wem wird der † arm des HERRN offenbaret? *Joh.12,38. Röm.10,16. † Cf.52,10.

2. Denn er scheußt auf vor ihm wie ein reis und wie eine wurtzel aus dürrem erdreich. Er hatte keine gestalt noch schöne: wir sahen ihn, aber da war keine gestalt, die uns gefallen hätte.

3. Er war der * allerverachteste und unwertheste, voller schmertzen und kranckheit: er war so veracht, daß man das angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn nichts geachtet. *Marc.9,12.

4. Fürwahr * ER trug unsere † kranckheit, und lud auf sich unsere ‡ schmertzen. WIR aber hielten ihn für den, der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. *Matth.8,17.

5. Aber er ist um unserer missethat willen verwundet, und um unserer sünde willen zerschlagen. Die straffe liegt auf ihm, auf daß wir friede hätten: und * durch seine wunden sind wir geheilet. *1 Petr.2,24.

6. Wir gingen alle * in der irre wie schafe, ein ieglicher sahe auf seinen weg: aber der HERR warf † unser aller sünde auf ihn. *Ps.119,176. 1 Petr.2,25. Ezech.34,4. † Joh.1,29.

7. Da er gestraft und gemartert ward, thät er * seinen mund nicht auf: wie † ein lamm, das ** zur schlachtbanck geführet wird; und wie ein schaf, das verstummet vor seinem scherer und seinen mund nicht aufthut. *Matth.26,63. c.27,14. Marc.14,61. c.15,5. † Gesch.8,32. ** Jer.11,19.

8. Er ist aber aus der angst und gericht genommen, wer will seines lebens länge ausreden? Denn * er ist aus dem lande der lebendigen weggerissen, da er um die missethat meines volcks geplaget war. *1 Cor.15,3.

9. Und er ist begraben wie die gottlosen, und gestorben wie ein reicher: wiewol * er niemand unrecht gethan hat, noch † betrug in seinem munde gewesen ist. *1 Petr.2,22. 1 Joh.3,5. † 4 Mos.23,19.

10. Aber der HERR wolte ihn also zerschlagen mit kranckheit. Wenn er sein leben zum schuldopfer gegeben hat: so wird * er samen haben, und in die länge leben, und des HERRN vornehmen wird durch seine hand fortgehen. *Ps.22,31.

11. Darum, daß seine seele gearbeitet hat, wird er seine lust sehen und die fülle haben: und durch sein erkentniß wird er, mein knecht, der gerechte, viel gerecht machen; denn Er träget ihre sünden.

12. Darum will ich ihm grosse menge zur beute geben, und er soll die starcken zum raube haben: darum, daß er sein leben in den tod gegeben hat, und * den übelthätern gleich gerechnet ist, und Er vieler sünde getragen hat, und † für die übelthäter gebeten. *Marc.15,28. Luc.22,37. † Luc.23,34.

## Das 54 Capitel.

Der kirchen gnadengeschenck von Christo, ihrem bräutigam.

1. Rühme, * du unfruchtbare, die du nicht gebierest: † freue dich mit ruhm und jauchze, die du nicht schwanger bist. Denn die einsame hat mehr kinder, weder die den mann hat, spricht der HERR. *Weish.3,13. Luc.23,29. Gal.4,27. † Zach.9,9.

2. Mache den raum deiner hütte
weit, und breite aus die teppiche deiner
wohnung, spare sein nicht: dehne deine
seile lang, und stecke deine nägel veste.
3. Denn du wirst ausbrechen zur rech-
ten und zur lincken: und dein same wird
die heiden erben, und in den verwüsteten
städten wohnen.
4. Fürchte dich nicht, denn du solt
nicht zu schanden werden; werde nicht
blöde, denn du solt nicht zu spott werden:
sondern du wirst der schande deiner jung-
frauschaft vergessen, und der schmach deiner
witwenschaft nicht mehr gedencken.
5. Denn der dich gemacht hat, ist * dein
mann, HERR Zebaoth heisset sein name:
und dein erlöser, der heilige in Israel, der
aller welt GOtt genennet wird. * Hos. 2,19.
6. Denn der HERR hat dich lassen
im * geschrey seyn, daß du seyst wie ein
verlassen und von hertzen betrübt weib:
und wie ein junges weib, das verstossen ist,
spricht dein GOtt. * Luc. 1,36.
7. Ich habe dich ein klein augen-
blick verlassen, aber mit grosser
barmhertzigkeit will ich dich samlen.
8. Ich habe * mein angesicht im
augenblick des zorns ein wenig
von dir verborgen; aber mit ewi-
ger gnade will ich mich dein erbar-
men, spricht der HERR, dein erlö-
ser. * c. 60,10. Ps. 30,6. Jer. 33,5.
9. Denn solches soll mir seyn, wie das
wasser Noah; da * ich schwur, daß die
wasser Noah solten nicht mehr über den
erdboden gehen: also hab ich geschworen,
daß ich nicht über dich zürnen, noch dich
schelten will. * 1 Mos. 9,15. Sir. 44,19.
10. Denn es sollen wol berge wei-
chen, und hügel hinfallen: aber mei-
ne gnade soll nicht von dir weichen,
und der * bund meines friedes soll
nicht hinfallen; spricht der HERR,
dein erbarmer. * Ezech. 34,25.
11. Du elende, über die alle wetter ge-
hen, und du trostlose! Siehe, Ich will dei-
ne steine wie einen schmuck legen, und will
deinen grund mit sapphiren legen.
12. Und deine fenster aus crystallen
machen, und deine thore von rubinen,
und alle deine grentzen von erwehlten
steinen:
13. Und alle deine kinder * gelehret vom
HERRN, und grossen † friede deinen
kindern. * Joh. 6,45. † Röm. 5,1.
14. Du solt durch gerechtigkeit berei-
tet werden. Du wirst ferne seyn von ge-
walt und unrecht, daß du dich davor nicht
dürfest fürchten: und von schrecken, denn
es soll nicht zu dir nahen.
15. Siehe, wer * will sich wieder dich
rotten und dich überfallen, so sie sich ohn
mich rotten? * Röm. 8,31.
16. Siehe, Ich schaffe es, daß der schmid,
so die kolen im feuer aufbläset, einen zeug
draus mache zu seinem werck: denn Ich
schaffe es, daß der verderber umkommet.
17. Denn aller zeug, der wieder dich zu-
bereitet wird, dem solls nicht gelingen. Und
alle zunge, so sich wieder dich setzt, solt * du
im gericht verdammen. Das ist das erbe
der knechte des HERRN und ihre gerech-
tigkeit von mir, spricht der HERR.
* Weish. 3,7.8. 1 Cor. 6,2.

## Das 55 Capitel.

Von wahrer buß und GOttes wort.

1. WOlan alle, * die ihr durstig seyd,
kommet her zum wasser, und die
ihr nicht geld habt: kommet her, kauffet
und esset, kommet her und kauffet ohne geld
und umsonst, beyde wein und milch.
* Zach. 13,1. Sir. 51,31. seqq. Joh. 7,37. Off. 22,17.
2. Warum zehlet ihr geld dar, da kein
brodt ist: und eure arbeit, da ihr nicht satt
von werden könnet? Höret mir doch zu,
und esset das gute: so wird eure seele in *
wollust fett werden. * Ps. 36,9. Mal. 4,2.
3. Neiget eure ohren her, und kommt
her zu mir; höret, so wird eure seele le-
ben: denn ich will mit euch einen *
ewigen bund machen, nemlich die †
gewissen gnaden Davids. * Jer. [illegible]
† 2 Sam. 7,12. 1 Kön. 8,20.25. Ps. 89,4. sc.
4. Siehe, ich habe ihn den leuten zum
zeugen gestellet, zum fürsten und gebieter
den völckern.
5. Siehe, du wirst heiden ruffen, die du
nicht kennest; und heiden, die dich nicht
kennen, werden zu dir lauffen: um des
HERRN willen, deines GOttes; und
des heiligen in Israel, der dich preiset.
6. Suchet den HERRN, weil er zu
finden ist: ruffet ihn an, weil er nahe ist.

7. Der * gottlose lasse von seinem wege, und der übelthäter seine gedancken: und bekehre sich zum HERRN, so wird er sich sein erbarmen; und zu unserm GOtt, denn † bey ihm ist viel vergebung.
* Ezech. 18, 30. 31. c. 33, 11. † Ps. 130, 4.

8. Denn meine gedancken sind nicht eure gedancken, und eure wege sind nicht meine wege, spricht der HErr;

9. Sondern, so viel der himmel höher ist, denn die erde; so sind auch meine wege höher, denn eure wege; und meine gedancken, denn eure gedancken.

10. Denn gleich wie der regen und schnee vom himmel fället, und nicht wieder dahin kommt; sondern feuchtet die erde und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie gibt samen zu säen und brodt zu essen:

11. Also soll das wort, so aus meinem munde gehet, auch seyn, es soll nicht wieder zu mir leer kommen; sondern thun, das mir gefället; und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

12. Denn ihr sollt in freuden ausziehen, und im friede geleitet werden. † Berge und hügel sollen vor euch her frolocken mit ruhm, und alle bäume auf dem felde mit den händen klappen.

13. Es sollen tannen für hecken wachsen, und myrten für dornen: und dem HERRN soll ein name und ewiges zeichen seyn, das nicht ausgerottet werde.

## Das 56 Capitel.

Vermahnung zur gottseligkeit: Straffe der stummen hunde.

1. So spricht der HERR: * Haltet das recht, und thut gerechtigkeit; denn mein heil ist nahe, daß es komme; und meine † gerechtigkeit, daß sie offenbaret werde.
* Weish. 1, 1.

2. Wohl dem menschen, der solches thut; und dem menschenkind, der es vest hält: daß er den * sabbath halte, und nicht entheilige; und halte seine hand, daß er kein arges thue.

3. Und * der fremde, der zum HERRN sich gethan hat, soll nicht sagen: Der HERR wird mich scheiden von seinem volck. Und der † verschnittene soll nicht sagen: Siehe, Ich bin ein dürrer baum.
* c. 14, 1.

4. Denn so spricht der HERR zu den verschnittenen, welche meine sabbathe halten; und erwehlen, was mir wohlgefället; und meinen bund veste fassen:

5. Ich will ihnen in meinem hause und in meinen mauren einen ort geben und einen bessern namen, denn den söhnen und töchtern; einen ewigen namen will ich ihnen geben, der nicht vergehen soll.

6. Und der fremden kinder, die sich zum HERRN gethan haben, daß sie ihm dienen; und seinen namen lieben, auf daß sie seine knechte seyn; ein ieglicher, der den sabbath hält, daß er ihn nicht entweihe; und meinen bund veste hält:

7. Dieselbigen will ich zu * meinem heiligen berge bringen, und will sie erfreuen in meinem bethause, und ihre opfer und brandopfer sollen mir angenehm seyn auf meinem altar; denn † mein haus heisset ein bethaus allen völckern.
* Ps. 2, 6. † 1 Kön. 8, 43. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

8. Der HErr HERR, der die verstossenen aus Israel samlet, spricht: Ich will noch mehr zu dem hauffen, die versamlet sind, samlen.

9. Alle thiere auf dem felde, kommet und fresset, ja alle thiere im walde.

¶ 10. Alle ihre wächter sind blind, sie wissen alle nichts: stumme hunde sind sie, die nicht straffen können: sind faul, liegen und schlaffen gerne.

11. Es sind aber starcke hunde vom leibe, die nimmer satt werden können. Sie, die hirten, wissen keinen verstand: ein * ieglicher siehet auf seinen weg, ein † ieglicher geitzet für sich in seinem stande.
* c. 53, 6. † Jer. 6, 13. c. 8, 10.

12. Kommt * her, lasset uns wein holen und voll sauffen: und soll morgen seyn wie heute, und noch vielmehr.
* c. 22, 13. rc.

Cap. 57. v. 1. Aber der gerechte kommt um; und * niemand ist, der es zu hertzen nehme: und heilige leute werden aufgeraffet, und niemand achtet darauf. † Denn die gerechten werden weggeraffet vor dem unglück:
* Jer. 12, 11. † Weish. 4, 10. 15.

2. Und die * richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum friede und ruhen in ihren kammern.
* Weish. 3, 1.

## Das 57 Capitel.

GOtt will die wiederspenstigen straffen; den bußfertigen friede schaffen.

3. UNd ihr, kommt herzu, ihr kinder der
tagwehlerin, ihr samen * des ehe-
brechers und der huren. * Matth. 12, 39.
4. An wem wollet ihr nun eure lust ha-
ben? Ueber wen wollet ihr nun das maul
aufsperren, und die zunge heraus recken?
Seyd Ihr nicht die kinder der übertre-
tung, und ein falscher same:
5. Die ihr in der * brunst zu den götzen
lauffet unter alle grüne bäume, und
schlachtet die kinder an den bächen unter
den felsklippen? * Jer. 3, 13. c. 2, 24.
6. Dein wesen ist an den glatten bachstei-
nen, dieselbigen sind dein theil: denselbigen
schüttest du dein tranckopfer, da du speis-
opfer opferst. Solte ich mich des trösten?
7. Du machest dein lager auf einem
hohen erhabenen berge, und gehest daselbst
auch hinauf zu opfern.
8. Und hinter der thür und pfosten stel-
lest du dein gedächtniß. Denn du wel-
tzest dich von mir, und gehest hinauf, und
machest dein lager weit, und verbindest
dich mit ihnen: du liebest ihr lager, wo du
sie ersiehest.
9. Du zeuchst mit * öhl zum könige,
und hast mancherley würtze: und sendest
deine botschaft in die ferne, und bist ge-
niedriget bis zur höllen.
10. Du arbeitetest dich in der menge
deiner wege: und sprachest nicht, ich las-
se es; sondern weil du findest ein leben
deiner hand, wirst du nicht müde.
11. Vor wem bist du so sorgfältig, und
fürchtest also: so du doch mit lügen um-
gehest, und denckest an mich nicht, und
nimst es nicht zu hertzen? Meinest du,
* Ich werde allewege schweigen, daß du
mich so gar nicht fürchtest? * Ps. 50, 21.
12. Ich will aber deine gerechtigkeit
anzeigen und deine wercke, daß sie dir kein
nütz seyn sollen.
13. Wenn du ruffen wirst, so laß dir
deine hauffen helfen. Aber der wind wird
sie alle wegführen, und eitelkeit wird sie
wegnehmen. Aber wer * auf mich trauet,
wird das land erben und † meinen heiligen
berg besitzen. * Ps. 2, 12. † Ps. 15, 1.
14. Und wird sagen: * Machet bahn,
machet bahn, räumet den weg, hebet die
anstösse aus dem wege meines volcks.
* c. 62, 10.
15. Denn also * spricht der hohe und
erhabene, der ewiglich wohnet, des
name heilig ist: der ich in der höhe
und im heiligthum wohne; und †
bey denen, so zerschlagenes und de-
müthiges geistes sind; auf daß ich
erquicke den geist der gedemüthigten,
und das hertz der zerschlagenen.
* Ps. 113, 5. 2c. † Es. 66, 2. 2c.
16. Ich * will nicht immerdar hadern,
und nicht ewiglich zürnen: sondern es soll
von meinem angesicht ein Geist weben, und
ich will odem machen. * Ps. 103, 9.
17. Ich war zornig über die untugend
ihres geitzes, und schlug sie, * verbarg mich,
und zürnete: da gingen sie hin und her im
wege ihres hertzens. * c. 59, 2.
18. Aber da ich ihre wege ansahe, hei-
lete ich sie: und leitete sie, und gab ihnen
wieder trost; und denen, die über jene lei-
de trugen.
19. Ich will frucht der lippen schaffen;
die da predigen friede, friede, beyde de-
nen in der ferne und denen in der nähe,
spricht der HERR: und will sie heilen.
20. Aber die gottlosen sind wie ein un-
gestüm meer, das nicht still seyn kann und
seine wellen koth und unflat auswerfen.
21. Die * gottlosen haben nicht friede,
spricht mein GOtt. * c. 48, 22. Ps. 120, 7.

## Das 58 Capitel.

Vom fasten und heiligung des sabbaths.

1. RUffe getrost, schone nicht, erhebe deine
stimme wie eine posaune: und ver-
kündige * meinem volck ihr übertreten, und
dem hause Jacob ihre sünde. * Mich. 3, 8.
2. Sie suchen mich täglich, und wollen
meine wege wissen, als ein volck, das ge-
rechtigkeit schon gethan und das recht ih-
res GOttes nicht verlassen hätte. Sie
fordern mich * zu recht, und wollen mit ih-
rem GOtt rechten. * c. 1, 18. c. 43, 26.
3. Warum fasten wir, und du siehest
es nicht an? Warum thun wir unserm
leibe wehe, und du wilsts nicht wissen?
Siehe, wenn ihr fastet, so übet ihr euren
willen, und treibet alle eure schuldiger.

4. Sie

4. Siehe, ihr fastet, daß ihr hadert: und zancket, und schlaget mit der faust ungöttlich. Fastet nicht also, wie ihr ietzt thut, daß ein geschrey von euch in der höhe gehöret wird.

5. Solte das* ein fasten seyn, das ich erwehlen soll: daß ein mensch seinem leibe des tages übel thue, oder seinen kopf henge wie ein schilf, oder auf einem sacke und in der aschen liege? Wollt ihr das ein fasten nennen, und einen tag dem HERRN angenehm? *Zach.7,5.

6. Das ist aber ein fasten, das ich erwehle: Laß los, welche du mit unrecht verbunden hast; *laß ledig, welche du beschwerest; gib frey, welche du drengest; reiß weg allerley last; *Ezech.18,16.

7. *Brich dem hungrigen dein brodt, und die, so im elend sind, führe ins haus; so du einen nacket siehest, so kleide ihn und entzeuch dich nicht von deinem fleisch. *Ezech.18,7. Tob.4,7. Matth.25,35.

8. Alsdenn wird dein licht hervor brechen wie die morgenröthe, und deine besserung wird schnell wachsen: und deine gerechtigkeit wird vor dir her gehen, und die herrlichkeit des HERRN wird dich zu sich nehmen.

9. Denn wirst du ruffen, so wird dir der HERR antworten: wenn du wirst schreyen, wird er sagen; siehe, hie bin ich. So du niemand bey dir beschweren wirst, noch mit fingern zeigen, noch übel reden;

10. Und wirst den hungrigen lassen finden dein hertz, und die elende seele sättigen: so wird dein * licht im finsterniß aufgehen, und dein dunckel wird seyn wie der mittag. *Ps.112,4.

11. Und der HERR wird dich immerdar führen, und deine seele sättigen in der dürre, und deine gebeine stärcken. Und wirst seyn, * wie ein gewässerter garte: und wie eine wasserquelle, welcher es nimmer an wasser fehlet. *Jer.31,12.

12. Und * soll durch dich gebauet werden, was lange wüste gelegen ist; und wirst grund legen, der für und für bleibe: und solst heissen, der die lücken verzäunet und die wege bessert, daß man da wohnen möge. *c.61,4.

13. So du deinen fuß von dem sabbath * kehrest, daß du nicht thust, was dir gefället an meinem heiligen tage: so wirds ein lustiger sabbath heissen, den HERRN zu heiligen und zu preisen. Denn so wirst du denselbigen preisen: wenn du nicht thust deine wege; noch darinnen erfunden werde, was dir gefället oder was du redest.

14. Alsdenn wirst du lust haben am HERRN, und ich will dich über die höhen auf erden schweben lassen, und will dich speisen mit dem erbe deines vaters Jacob: denn *des HERRN mund sagts. *c.1,20.

## Das 59 Capitel.

Die sünden der Jüden werden erzehlet, Christus verheissen.

1. Siehe, des *HERRN hand ist nicht zu kurtz, daß er nicht helfen könne; und seine ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre: *c.50,2. 4 Mos.11,23.

2. Sondern eure untugenden scheiden euch und euren GOtt von einander; und eure sünden *verbergen das angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet. *Mich.3,4.

3. Denn *eure hände sind mit blut befleckt, und eure finger mit untugend: eure lippen reden falsches, eure zunge tichtet unrechts. *c.1,15. Ezech.23,45.

4. Es ist niemand, der von gerechtigkeit predige oder treulich richte. Man vertrauet aufs eitele, und redet nichts tüchtiges: mit* unglück sind sie schwanger, und geberen mühe. *Hiob 15,35. Ps.7,15.

5. Sie brüten basilisken eyer, und wircken spinneweb. Isset man von ihren eyern, so muß man sterben: zertrit mans aber, so fähret eine otter heraus.

6. Ihr* spinneweb taugt nicht zu kleidern, und ihr gewircke taugt nicht zur decke: denn ihr werck ist mühe, und in ihren händen ist frevel. *Hiob 8,14.

7. Ihre *füsse lauffen zum bösen, und sind schnell unschuldig blut zu vergiessen: ihre gedancken sind mühe, ihr weg ist eitel verderben und schaden. Röm.3,15. rc.

8. Sie kennen den weg des friedes nicht, und ist kein recht in ihren gängen: sie sind verkehrt auf ihren strassen; wer drauf gehet, der hat nimmer keinen friede.

9. Das

9. Darum ist das recht ferne von uns,
und wir erlangen die gerechtigkeit nicht.
Wir harren aufs licht, siehe, so wirds fin-
ster: auf den schein, siehe, * so wandeln wir
im dunckeln. * c.9,2.
10. * Wir tappen nach der wand, wie
die blinden: und tappen, als die keine au-
gen haben. Wir stossen uns im mittage,
als in der demmerung: wir sind im düstern
wie die todten. * 5 Mos.28,29.
11. Wir brummen alle wie die bären,
und * ächzen wie die tauben: denn wir har-
ren aufs recht, so ists nicht da; aufs heil, so
ists ferne von uns. * c.38,14. Ezech.7,16.
12. Denn unserer übertretung vor dir
ist zu viel, und unsere sünden antworten wie-
der uns. Denn unsere übertretungen sind
bey uns, und wir fühlen unsere sünden:
13. Mit übertreten und * lügen wieder
den HERRN, und zurücke kehren von
unserm GOtt; und mit reden zum frevel
und ungehorsam, trachten und tichten fal-
sche worte aus dem hertzen. * Ps.55,12.
14. Darum ist auch das recht zurück
gewichen, und gerechtigkeit ferne getreten;
denn die wahrheit fället auf der gassen, und
recht kann nicht einher gehen:
15. Und die wahrheit ist dahin; und
wer vom bösen weichet, der muß ieder-
manns raub seyn. Solches siehet der
HERR: und gefället ihm übel, daß kein
recht ist.
16. Und er siehet, daß niemand da ist:
und verwundert sich, daß niemand sie
vertrit. Darum * hilft er ihm selbst mit
seinem arm, und seine gerechtigkeit erhält
ihn. * Psalm 98,1. c.63,5.
17. Denn * er zeucht gerechtigkeit an wie
einen pantzer, und setzet einen helm des
heils auf sein haupt; und zeucht sich an
zur rache, und kleidet sich mit eifer wie mit
einem rock: * Eph.6,17. 1 Thess.5,8.
18. Als der seinen wiedersachern vergel-
ten, und seinen feinden mit grimm bezahlen
will; ja den inseln will er bezahlen;
19. Daß der name des HERRN ge-
fürchtet werde vom niedergange, und sei-
ne herrlichkeit vom aufgange der son-
nen; wenn er kommen wird wie ein auf-
gehaltener strom, den der wind des HErrn
treibet.

20. Denn * denen zu Zion wird
ein erlöser kommen: und denen, die
sich bekehren von den sünden in Ja-
cob, spricht der HERR. * Röm.11,26.
21. Und Ich mache solchen bund mit
ihnen, spricht der HERR: Mein Geist,
der bey dir ist, und * meine worte, die ich
in deinen mund gelegt habe, sollen von dei-
nem munde nicht weichen, noch von dem
munde deines samens und kindeskind,
spricht der HERR, von nun an bis in
ewigkeit. * c.51,16. Jer.1,9.

## Das 60 Capitel.

Der kirche N. T. versamlung, schätze und güter.
(Epistel am tage epiphan.)

1. MAche dich auf, werde licht: denn
dein licht kommt, und die herrlich-
keit des HERRN gehet auf über dir.
2. Denn siehe, * finsterniß bedeckt das
erdreich, und dunckel die völcker: aber über
dir gehet auf der HERR, und seine herr-
lichkeit erscheinet über dir. * 2 Mos.10,23.
3. Und die heiden werden in deinem
* licht wandeln: und die könige im glantz,
der über dir aufgehet. * c.49,6. Off.21,24.
4. * Hebe deine augen auf, und siehe
umher: diese alle versamlet kommen zu
dir. Deine söhne werden von ferne kom-
men, und deine töchter † zur seiten erzogen
werden. * c.49,18. † c.66,12.
5. Denn wirst du deine lust sehen und
ausbrechen, und dein hertz wird sich wun-
dern und ausbreiten: wenn * sich die men-
ge am meer zu dir bekehret, und die macht
der heiden zu dir kommt. * Matth.8,11.
6. Denn die menge der camele wird
dich bedecken, die läuffer aus Midian und
Epha. Sie werden aus * Saba alle kom-
men, gold und weihrauch bringen und des
HERRN lob verkündigen. * Ps.72,10.
7. Alle heerden in * Kedar sollen zu dir
versamlet werden, und die böcke Neba-
joth sollen dir dienen. Sie † sollen auf mei-
nem angenehmen altar geopfert werden:
denn ich will das haus meiner herrlichkeit
zieren. * c.42,11. † Mal.1,11.
8. Wer sind die, welche fliegen wie
die wolcken und wie die tauben zu ihren
fenstern?
9. Die inseln harren auf mich, und
die schiffe im meer vorlängst her: daß sie
deine

deine kinder †von ferne herzu bringen, samt ihrem silber und golde; dem namen des HErrn, deines GOttes, und dem heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.

10. Fremde werden deine mauren bauen, und ihre könige werden dir †dienen: denn in *meinem zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner gnade erbarme ich mich über dich. * c.54,7.8.

11. Und *deine thore sollen stets offen stehen, weder tag noch nacht zugeschlossen werden: daß der heiden macht zu dir gebracht, und ihre könige herzu geführet werden. * Offenb.21,25.

12. Denn welche heiden oder königreiche dir nicht dienen wollen: die sollen umkommen, und die heiden verwüstet werden.

13. Die *herrlichkeit Libanons soll an dich kommen, tännen, büchen und buchsbaum miteinander, zu schmücken den ort meines heiligthums: denn ich will die stätte meiner füsse herrlich machen. * c.35,2.

14. Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben: und alle, die dich gelästert haben, werden †niederfallen zu deinen füssen: und werden dich nennen eine stadt des HErrn, ein Zion des heiligen in Israel.

15. Denn darum, daß du bist die verlassene und gehassete gewest, da niemand ging, will ich dich zur pracht ewiglich machen und zur freude für und für:

16. Daß du solt milch von den heiden saugen, und der könige brüste sollen dich säugen; *auf daß du erfahrest, daß Ich, der HErr, bin dein heiland, und ich, der mächtige in Jacob, bin dein erlöser. * c.49,23.

17. Ich will gold an statt des ertzes, und silber an statt des eisens bringen, und ertz an statt des holtzes, und eisen an statt der steine: und will machen, daß deine vorsteher *friede lehren sollen und deine pfleger gerechtigkeit predigen. * c.52,7.

18. Man soll keinen frevel mehr hören in deinem lande, noch schaden oder verderben in deinen grentzen: sondern *deine mauren sollen heil, und deine thore lob heissen. * c.26,1.

19. Die *sonne soll nicht mehr des tages dir scheinen, und der glantz des mondes soll dir nicht leuchten: sondern der HErr wird dein ewiges licht, und dein GOtt wird dein preis seyn. * Off.21,23. rc.

20. Deine sonne wird nicht mehr untergehen, noch dein mond den schein verlieren: denn der HErr wird dein ewiges licht seyn, und die tage deines leides sollen ein ende haben.

21. Und dein volck sollen eitel gerechte seyn, und werden *das erdreich ewiglich besitzen: als die der zweig †meiner pflantzung, und ein werck meiner hände sind, zum preise. * Matth.5,5. † Es.57,13.

22. Aus dem kleinesten sollen tausend werden, und aus dem geringsten ein mächtig volck. Ich der HErr will solches zu seiner zeit eilend ausrichten. * Pred.Sal.3,11.

## Das 61 Capitel.

Christi lehramt: Der kirchen freude.

1. Der Geist des HErrn HErrn ist über mir, darum hat mich der HErr gesalbet. Er hat mich gesandt den elenden zu predigen, die zerbrochenen hertzen †zu verbinden; zu predigen den gefangenen eine erledigung, den gebundenen eine öffnung: * Luc.4,18. † Es.30,26

2. Zu predigen †ein gnädiges jahr des HErrn, und einen tag der rache unsers GOttes; zu trösten alle traurigen:

3. Zu schaffen den traurigen *zu Zion, daß ihnen schmuck für asche, und freudenöhl für traurigkeit, und schöne kleider für einen betrübten geist gegeben werde; daß sie genennet werden bäume der gerechtigkeit, pflantzen des HErrn, zum preise. * c.51,3.

4. Sie *werden die alten wüstungen bauen, und was vorzeiten zerstöret ist, aufbringen: sie werden die verwüsteten städte, so für und für zerstöret gelegen sind, verneuen. * c.58,12.

5. Fremde werden stehen, und eure heerde weiden: und ausländer werden eure ackerleute und weingärtner seyn.

6. Ihr aber sollet *priester des HErrn heissen, und man wird euch diener unsers GOttes nennen: und werdet der heiden güter essen, und über ihrer herrlichkeit euch rühmen. * c.66,21.

7. Für

7. Für eure schmach soll zwiefältiges kommen, und für die schande sollen sie frölich seyn auf ihren äckern. Denn sie sollen zwiefältiges besitzen in ihrem lande, sie sollen ewige freude haben.

8. Denn Ich bin der HERR, der das recht liebet und hasse* räuberische brandopfer: und will schaffen, daß ihre arbeit soll gewiß seyn und * einen ewigen bund will ich mit ihnen machen. * c.54,10. c.55,3.

9. Und man soll ihren samen kennen unter den heiden, und ihre nachkommen unter den völckern: daß, wer sie sehen wird, soll sie kennen, daß sie ein same sind, gesegnet vom HERRN.

10. **Ich * freue mich im HERRN, und meine seele ist frölich in meinem GOtt: denn er hat mich angezogen mit † kleidern des heils, und mit dem rock der gerechtigkeit gekleidet;** wie einen bräutigam, mit priesterlichem schmuck gezieret, und wie eine braut in ihrem geschmeide berdet. * Hab.3,18. † 1 Mos. 3,21. Zach.3,5.

11. Denn gleich wie gewächs aus der erden wächset, und samen im garten aufgehet: also wird gerechtigkeit und lob vor allen heiden aufgehen aus dem HErrn HERRN.

## Das 62 Capitel.

Herrlichkeit der kirche N. Testaments.

1. Um Zion willen, so will ich nicht schweigen, und um Jerusalem willen, so will ich nicht inne halten; bis daß ihre gerechtigkeit aufgehe wie ein glantz, und ihr heil entbrenne wie eine fackel:

2. Daß die heiden sehen deine gerechtigkeit, und alle könige deine herrlichkeit; und du solt mit einem * neuen namen genennet werden, welchen des HERRN mund nennen wird. * c.65,15. Offenb.2,17.

3. Und du wirst seyn eine schöne crone in der hand des HERRN, und ein königlicher hut in der hand deines GOttes.

4. Man soll dich nicht mehr * die verlassene, noch dein land eine wüstung heissen; sondern du solst † meine lust an ihr, und dein land * lieber buhle heissen: denn der HERR hat lust an dir, und dein land hat einen lieben buhlen. * c.60,15. † Ps.16,3.

5. Denn wie ein lieber buhle einen buhlen lieb hat, so werden dich deine kinder lieb haben: und wie sich ein bräutigam freuet über der braut, so wird sich dein GOtt * über dir freuen. * Zeph.3,17.

6. O Jerusalem, ich will * wächter auf deine mauren bestellen: die den gantzen tag und die gantze nacht nimmer stille schweigen sollen; und die des HERRN gedencken sollen, auf daß bey euch kein schweigen sey; * Es.52,8.

7. Und ihr von ihm nicht schweiget, bis daß Jerusalem gefertiget und gesetzt werde * zum lobe auf erden. * c.61,11.

8. Der HERR hat geschworen bey seiner rechten, und bey dem arm seiner macht; ich will * dein getreide nicht mehr * deinen feinden zu essen geben, noch deinen most, daran du gearbeitet hast, die fremden trincken lassen: * c.65,21.22. Richt.6,3.

9. Sondern die, so es einsamlen, sollens auch essen und den HERRN rühmen; und die ihn einbringen, sollen ihn trincken in den vorhöfen meines heiligthums.

10. Gehet hin, gehet hin * durch die thore, bereitet dem volck den weg: machet bahn, machet bahn, räumet die steine auf; werfet ein panier auf über die völcker. * c.57,14. Ps.68,5.

11. Siehe, der HERR lässet sich hören, bis an der welt ende. * Saget der tochter Zion: Siehe, dein heil kommt; siehe, † sein lohn ist bey ihm und seine vergeltung ist vor ihm. * Zach.9,9. etc. † Es.40,10. Offenb.22,12.

12. Man wird sie nennen das heilige volck, die * erlöseten des HERRN: und dich wird man heissen die * besuchte und unverlassene stadt. * c.35,10. c.51,11.

## Das 63 Capitel.

Christi kampf und sieg.

1. Wer ist der, so von Edom kommt, mit röthlichen kleidern von * Bozra? der so geschmückt ist in seinen kleidern, und einher trit in seiner grossen kraft? Ich bins, * der gerechtigkeit lehret und ein meister bin zu helfen. * c.45,19.

2. Warum ist denn * dein gewand so rothfarb, und dein kleid wie eines kelterreters? * Offenb.19,13.

3. Ich trete die * kelter alleine, und ist niemand unter den völckern mit mir. Ich habe sie gekeltert in meinem zorn, und zertreten

treten in meinem grimm. Daher ist ihr
vermögen auf meine kleider gesprützet, und
ich hab all mein gewand besudelt.
4. Denn ich habe einen *tag der rache mir
vorgenommen, das jahr die meinen zu er-
lösen ist kommen. * c. 13, 9. c. 34, 8. Jer. 51, 6.
5. Denn ich sahe mich um, und da war
kein helfer; und ich war im schrecken, und
niemand enthielt mich: sondern * mein
arm muste mir helfen, und mein zorn ent-
hielt mich. * c. 59, 16.
6. Darum habe ich die völcker zer-
treten in meinem zorn, und habe sie trun-
cken gemacht† in meinem grimm, und ihr
vermögen zu boden gestossen.

## Das 64 Capitel.

Preis göttlicher wunderthaten, gebet um er-
lösung.

7. Ich will der güte des HERRN ge-
dencken und des lobes des
HERRN in allem, das uns der HERR
gethan hat: und des grossen gutes an dem
hause Israel, das er ihnen gethan hat durch
seine barmhertzigkeit und grosse güte.
8. Denn er sprach: Sie sind ja mein
volck, kinder, die nicht falsch sind. Darum
war er ihr heiland.
9. Wer sie ängstete, der ängstete ihn
auch: und *der engel, so vor ihm ist,
half ihnen. Er erlösete sie: darum, daß
† er sie liebete und ihrer schonete. Er nahm
sie auf, ** und trug sie allezeit von alters
her. * 2 Mos. 32, 34. rc. † Eph. 5, 25.
** Es. 46, 4.
10. Aber *sie erbitterten und entrüsteten
seinen heiligen Geist: darum ward er ihr
feind, und stritte wieder sie. * Eph. 4, 30.
11. Und er gedachte wieder an die vorige
zeit: an den Mose, so unter seinem volck
war. Wo ist denn nun, der sie * aus dem
meer führete, samt dem hirten seiner heer-
de? Wo ist, der seinen heiligen Geist un-
ter sie gab? * 2 Mos. 14, 30.
12. Der Mosen bey der rechten hand
führete, durch seinen herrlichen arm: der
die wasser trennete vor ihnen her, auf daß
er ihm einen ewigen namen machte?
13. Der sie führete durch die tieffe: wie die
rosse in der wüsten, die nicht strauchelen?
14. Wie das vieh, so ins feld hinab
gehet, † welches der odem des HERRN
treibet: also hast du (auch) dein volck ge-
führet, auf daß du dir einen herrlichen
namen machtest.
15. So * schaue nun vom himmel, und
siehe herab von deiner heiligen herrlichen
wohnung. Wo ist nun dein eifer, deine
macht? Deine grosse † hertzliche barmher-
tzigkeit hält sich hart gegen mir.
* 5 Mos. 26, 15. Bar. 2, 16. † Luc. 1, 78.
16. **Bist Du doch unser vater.
Denn Abraham weiß von uns nicht,
und Israel kennet uns nicht: DU
aber, HERR, * bist unser vater und
unser erlöser; von alters her ist das
dein name.** * 5 Mos. 32, 6.
17. Warum lässest du uns, HERR,
irren von deinen wegen: und unser hertz
verstocken, daß wir dich nicht fürchten?
Kehre wieder um deiner knechte willen,
um der stämme willen deines erbes.
18. † Sie besitzen dein heiliges volck
schier gar, deine wiedersacher zertreten
* dein heiligthum. * Ps. 79, 1.
19. Wir sind gleich wie vorhin, da
du nicht über uns herrschetest und wir
nicht nach deinem namen genennet waren.
Cap. 64. v. 1. Ach daß du den him-
mel zerrissest, und führest herab: daß die
berge vor dir zerflössen!
2. Wie ein heiß wasser vom heftigen
feuer versendet: daß dein name kund
würde unter deinen feinden, und die hei-
den vor dir zittern müsten;
3. Durch die wunder, die du thust, de-
rer man sich nicht versiehet; da du herab
führest, und die berge vor dir zerflossen.
4. Wie denn * von der welt her nicht *
gehöret ist, noch mit ohren gehöret: hat
auch kein auge gesehen, ohne dich, GOtt,
was denen geschicht, die auf ihn harren.
* 1 Cor. 2, 9.
5. Du begegnetest den frölichen: und de-
nen, so gerechtigkeit übeten und auf dei-
nen wegen dein gedachten. Siehe, Du
zürnetest wol, da wir sündigten und lange
drinnen blieben: uns ward aber dennoch
geholfen.
6. Aber nun sind wir allesamt wie *
die unreinen, und alle unsere gerechtigkeit
ist wie ein * unflätig kleid. Wir sind alle
verwelcket wie die blätter: und unsere sün-
den führen uns dahin, wie ein wind.
* Judä v. 23.

7. Niemand ruffet deinen namen an;
oder * macht sich auf, daß er dich halte.
Denn du † verbirgest dein angesicht vor
uns, und lässest uns in unsern sünden ver-
schmachten. * Ps.106,23. † Es.54,8.
8. Aber nun HErr, Du * bist unser
vater: wir † sind thon, Du bist unser tö-
pfer, und wir sind alle deiner hände
werck. * Mal.2,10. † Röm.9,20.21.
9. HErr, zürne nicht zu sehr, und
* dencke nicht ewig der sünden. Siehe doch
das an, daß wir alle dein volck sind.
* Ps.25,7. Ps.79,8. Tob.3,3.
10. Die städte * deines heiligthums sind
zur wüsten worden: Zion ist zur wüsten
worden, Jerusalem liegt zerstöret.
* Ps.79,1. Ps.74,7.
11. Das * haus unserer heiligkeit und
herrlichkeit, darin dich unsere väter gelo-
bet haben, ist mit feuer verbrant: und al-
les, was wir schönes hatten, ist zu schanden
gemacht. * 2 Kön.25,9.
12. HErr, * wilt du so hart seyn zu
solchem und schweigen, und uns so sehr
niederschlagen? * 4 Mos.17,13.

## Das 65 Capitel.

Verstossung der Jüden: Beruff der heiden.

1. Ich * werde gesucht von denen,
die nicht nach mir fragten;
ich werde funden von denen, die mich
nicht suchten: und zu den heiden, die
meinen namen nicht anrieffen, sage ich;
† hie bin ich, hie bin ich. * c.55,5.
Röm.10,20. † Es.58,9.
2. Denn * ich recke meine hände aus
den gantzen tag zu einem ungehor-
samen volck: das † seinen gedancken
nachwandelt auf einem wege, der
nicht gut ist. * Spr.1,24. Röm.10,21.
† Jer.3,17. c.7,24.
3. Ein volck, das mich entrüstet, ist
immer vor meinem angesicht; opfert in
den gärten, und räuchert auf den ziegel-
steinen:
4. Wohnet unter den gräbern, und
hält sich in den höhlen; fressen * schweinen-
fleisch, und haben greuelsuppen in ihren
töpfen. * c.66,17.
5. Und sprechen: Bleibe daheim und
rühre mich nicht, denn ich soll dich heili-
gen. Solche sollen ein rauch werden in
meinem zorn: ein feuer, das den gantzen
tag brenne.
6. Siehe, es stehet vor mir geschrie-
ben: * Ich will nicht schweigen, sondern
bezahlen; ja ich will sie in ihren busem
bezahlen, * c.64,12.
7. Beyde ihre missethat und ihrer vä-
ter missethat mit einander, spricht der
HErr, die auf den bergen geräuchert
und mich auf den hügeln geschändet ha-
ben; ich will ihnen * zumessen ihr voriges
thun in ihren busem. * Luc.6,38.
8. So spricht der HErr: Gleich als
wenn man most in einer traube findet und
spricht, verderbe es nicht, denn es ist *
ein segen darinnen: also will ich es um
meiner knechte willen thun, daß ich es
nicht alles verderbe. * Joel 2,14.
9. Sondern will aus Jacob samen
wachsen lassen, und aus Juda, der mei-
nen berg besitze: denn meine auserwehl-
ten sollen ihn besitzen, und meine knechte
sollen daselbst wohnen.
10. Und Saron soll ein haus für die
heerde, und das * thal Achor soll zum vieh-
lager werden meinem volck, das mich su-
chet. * Jos.7,26.
11. Aber Ihr, die ihr den HErrn
verlasset, und meines heiligen berges ver-
gesset, und richtet dem Gad einen tisch, und
schencket voll ein vom tranckopfer dem
Meni:
12. Wolan, ich will euch zehlen zum
schwerdt, daß ihr euch alle bücken müsset
zur schlacht; darum, * daß ich rieff, und
ihr antwortetet nicht, daß ich redete, und
ihr höretet nicht; sondern thätet, was mir
übel gefiel, und erwehletet, das mir nicht
gefiel. * Spr.1,24. rc.
13. Darum spricht der HErr HErr
also: * Siehe, meine knechte sollen es-
sen, Ihr aber sollet hungern; siehe,
meine knechte sollen trincken, Ihr aber
sollet dürsten; siehe, meine knechte sollen
frölich seyn, Ihr aber sollet zu schanden
werden; * c.55,1. Ps.22,27. Matth.5,6.
14. Siehe, meine knechte sollen vor gutem
muth jauchtzen, Ihr aber sollet vor hertze-
leid schreyen und vor jammer heulen.
15. Und sollet euren namen lassen mei-
nen auserwehlten zum schwur; und der
HErr HErr wird dich tödten, und sei-
ne knechte mit * einem andern namen nen-
nen: * c.62,2. Offenb.2,17.

16. Daß,

16. Daß, welcher sich segnen wird auf erden, der wird sich in dem †rechten GOtt segnen; und welcher schweren wird auf erden, der wird * bey dem †rechten GOtt schweren; denn der vorigen ängstrist vergessen, und sind von meinen augen verborgen. * Jer. 4,2. c. 12,16.

17. Denn siehe, ich will * einen neuen †himmel und neue erde schaffen: daß man der vorigen nicht mehr gedencken wird, noch zu hertzen nehmen. * c. 66,22. 2 Petr. 3,13. rc.

18. Sondern sie werden sich * ewiglich freuen und frölich seyn über dem, das ich schaffe. Denn siehe, Ich will Jerusalem schaffen zur wonne und ihr volck zur freude. * c. 35,10.

19. Und ich will frölich seyn über Jerusalem, und mich freuen über mein volck: und soll nicht mehr darinnen gehöret werden die stimme des weinens, noch die stimme des klagens.

20. Es sollen nicht mehr da seyn kinder, die ihre tage nicht erreichen; oder alte, die ihre jahre nicht erfüllen: sondern die knaben von hundert jahren sollen sterben, und die sünder von hundert jahren sollen verflucht seyn.

21. Sie werden häuser bauen, und bewohnen: sie werden * weinberge pflantzen, und derselbigen früchte essen. * c. 62,8.

22. Sie sollen nicht †bauen, das ein ander bewohne: und nicht pflantzen, das ein ander esse. Denn die tage meines volcks werden seyn, * wie die tage eines baums: und das werck ihrer hände wird alt werden bey meinen auserwehlten. * Ps. 1,3.

23. Sie sollen * nicht umsonst arbeiten, noch unzeitige geburt geberen: denn sie sind der same der gesegneten des HErrn, und ihre nachkommen mit ihnen. * c. 61,8.

24. Und soll geschehen: ehe sie * ruffen, will Ich antworten; wenn sie noch reden, will Ich hören. * c. 30,19. c. 58,9.

25. * Wolf und lamm sollen weiden zugleich, der löwe wird stroh essen wie ein rind, und die schlange soll erde essen. Sie werden nicht schaden noch verderben auf meinem gantzen heiligen berge, spricht der HErr. * c. 11,6.7.8.9.

## Das 66 Capitel.

Ausbreitung des wahren gottesdienstes.

1. SO spricht der HErr: * Der himmel ist mein stuhl, und die erde meine fußbanck; was ists denn für ein haus, das ihr mir bauen wollet? oder welches ist die † stätte, da ich ruhen soll? * 1 Kön. 8,27. 2 Chron. 6,18. Matth. 5,34.35. Gesch. 7,49. c. 17,24. † Ps. 132,14.

2. Meine hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der HErr. Ich * sehe aber an den elenden, und der zerbrochenes geistes ist, und † der sich fürchtet vor meinem wort. * Ps. 34,19. Ps. 51,19. Es. 57,15. † Ps. 119,161. Esr. 9,4.

3. Denn wer einen ochsen schlachtet, ist † eben als der einen mann erschlüge. Wer ein schaf opfert, ist als der einem hunde den hals bräche. Wer speisopfer bringet, ist als der säublut opfert. Wer des weihrauchs gedencket, ist als der das unrecht lobet. Solches erwehlen sie in ihren wegen, und ihre seele hat gefallen an ihren greueln.

4. Darum will Ich auch erwehlen, das sie verspotten; und was sie scheuen, will ich über sie kommen lassen: darum, daß * ich rieff, und niemand antwortete; daß ich redete, und sie höreten nicht; und thäten, was mir übel gefiel; und erwehleten, das mir nicht gefiel. * Spr. 1,24. rc.

5. Höret des HErrn wort, die ihr euch fürchtet vor seinem wort. Eure brüder, die euch hassen und * sondern euch ab um meines namens willen, sprechen: Lasset sehen, wie herrlich der HErr sey, lasset ihn erscheinen zu eurer freude. Die sollen zu schanden werden. * Luc. 6,22.

6. Denn man wird hören eine stimme des getümmels in der stadt, eine stimme vom tempel: eine stimme des HErrn, der seine feinde bezahlet.

7. Sie gebieret, ehe ihr wehe wird: sie ist genesen eines knabens, ehe denn ihr kindesnoth kommt.

8. Wer hat solches ie gehöret? Wer hat solches ie gesehen? Kann auch, ehe denn ein land die wehe kriegt, ein volck zugleich geboren werden? Nun hat doch ja Zion ihre kinder ohne die wehe geboren.

9. Solt Ich andere lassen die mutter brechen, und selbst nicht auch geberen:

spricht der HERR. Solt ich andere lassen gebären, und selbst verschlossen seyn: spricht dein GOtt.

10. Freuet euch mit Jerusalem: und seyd frölich über sie, alle, * die ihr sie lieb habt. Freuet euch mit ihr, alle, die ihr über sie traurig gewesen seyd. * Tob. 13,18.

11. Denn dafür sollt ihr saugen, und satt werden von den brüsten ihres trosts: ihr sollt dafür saugen, und euch ergetzen von der fülle ihrer herrlichkeit.

12. Denn also spricht der HERR: Siehe, ich breite aus den frieden bey ihr, wie einen strom; und die herrlichkeit der heiden, wie einen ergossenen bach; da werdet ihr saugen. Ihr sollet auf der seiten getragen werden, und auf den knien wird man euch freundlich halten.

13. **Ich will euch trösten, wie einen seine mutter tröstet**: ja ihr sollet an Jerusalem ergetzet werden. * c.40,11.

14. Ihr werdets sehen, und euer * hertz wird sich freuen, und euer gebeine soll grünen wie gras. Da wird man erkennen die hand des HERRN an seinen knechten, und den zorn an seinen feinden. * c.35,10.

15. Denn siehe, der HERR wird kommen * mit feuer, und seine wagen wie ein wetter: daß er vergelte im grimm seines zorns, und sein schelten in feuerflammen. * 2 Theß.1,8. 2 Petr.3,7.

16. Denn der HERR wird durchs feuer richten, und durch sein * schwerdt alles fleisch: und der getödteten vom HERRN wird viel seyn. * Offenb. 19,21.

17. Die sich heiligen und reinigen in den gärten, einer hie, der ander da, und * essen schweinefleisch, greuel und mäuse: sollen geraffet werden mit einander, spricht der HERR. * c.65,4.5.

18. Denn ich will kommen und samlen ihre wercke und gedancken samt allen heiden und zungen, daß sie kommen und * sehen meine herrlichkeit. * Joh.17,24.

19. Und ich will ein zeichen unter sie geben und ihrer etliche, die errettet sind, senden zu den heiden am meer, gen Phul und Lud, zu den bogenschützen, gen Thubal und Javan, und in die ferne zun inseln, da man nichts von mir gehöret hat und die meine herrlichkeit nicht gesehen haben: und sollen meine herrlichkeit unter den heiden verkündigen.

20. Und werden alle eure brüder aus allen heiden herzubringen, dem HERRN zum speisopfer, auf rossen und wagen, auf sänften, auf mäulern und läuffern, gen Jerusalem zu meinem heiligen berge, spricht der HERR: gleichwie die kinder Israel speisopfer in reinem gefäß bringen zum hause des HERRN.

21. Und ich will aus denselbigen nehmen * priester und Leviten, spricht der HERR. * c.61,6. 1 Petr.2,5.

22. Denn gleichwie der * neue himmel und die neue erde, so Ich mache, vor mir stehen, spricht der HERR: also soll auch euer same und name stehen. * c.65,17. 2 Petr.3,13. Offenb.21,1.

23. Und alles fleisch wird einen monden nach dem andern und einen sabbath nach dem andern kommen, * anzubeten vor mir, spricht der HERR.

24. Und sie werden hinaus gehen und schauen die leichnam der leute, die an mir mißhandelt haben: denn * **ihr wurm wird nicht sterben, und ihr feuer wird nicht verleschen, und werden allem fleisch ein † greuel seyn.**

* Judith 16,21. Marc.9,44. † Dan.12,2.

Ende des Propheten Jesaia.

# Der Prophet Jeremia.

## Das 1 Capitel.

Jeremias wird beruffen, die verstörung der stadt Jerusalem zu verkündigen.

DJs sind die geschichte Jeremia, des sohns Hilkia, aus den priestern zu * Anathoth, im lande Benjamin.

2. Zu welchem geschach das wort des HERRN zur zeit * Josia, des sohns Amon, des königs Juda, im dreyzehenten jahr seines königreichs: * 2 Kön.21,24.

3. Und hernach zur zeit des königs Juda, Jojakim, des sohns Josia, bis ans ende

ende des elften jahrs Zedekia, des sohns
Josia, des königs Juda, bis aufs ge-
fängniß Jerusalem im fünften monden.
4. Und des HERRN wort geschach
zu mir, und sprach:
5. Ich * kante dich, ehe denn ich dich in
mutterleibe bereitete; und sonderte dich
aus, ehe denn du von der mutter geboren
wurdest; und stellete dich zum propheten
unter die völcker. * Es. 45, 5. c. 49, 1. 5.
6. Ich aber sprach: Ach HErr HERR,
ich tauge nicht zu predigen; denn ich bin
zu jung.
7. Der HERR aber sprach zu mir:
Sage nicht, ich bin zu jung; sondern du
solt gehen, wohin ich dich sende; und * pre-
digen, was ich dich heisse. * Ez. 3, 17.
8. Fürchte * dich nicht vor ihnen: denn
Ich bin bey dir und will dich erretten,
spricht der HERR. * Es. 41, 10. Jer. 15, 20.
9. Und der HERR reckte seine hand
aus, und rührete meinen mund, und sprach
zu mir: Siehe, ich * lege meine worte in
deinen mund. * c. 5, 14. Es. 51, 16. c. 59, 21.
10. Siehe, ich setze dich heute dieses ta-
ges über völcker und königreiche: daß du
ausreissen, zerbrechen, verstören und ver-
derben solt, und bauen und pflantzen.
11. Und es geschach des HERRN
wort zu mir, und sprach: Jeremia, * was
siehest du? Ich sprach: Ich sehe einen wa-
ckern stab. * Amos 8, 2.
12. Und der HERR sprach zu mir:
Du hast recht gesehen; denn ich will wa-
cker seyn über mein wort, daß ichs thue.
13. Und es geschach des HERRN wort
zum andern mal zu mir, und sprach: Was
siehest du? Ich sprach: Ich sehe ein
heiß siedend töpfen von mitternacht her.
14. Und der HERR sprach zu mir: * Von
mitternacht wird das unglück ausbrechen
über alle, die im lande wohnen. * c. 4, 6.
15. Denn siehe, ich will ruffen allen fürsten
in den königreichen gegen mitternacht,
spricht der HERR: daß sie kommen sollen
und ihre stühle setzen vor den thoren zu
Jerusalem, und rings um die mauren her,
und vor alle städte Juda.
16. Und ich will das recht lassen über sie
gehen, um aller ihrer bosheit willen: daß
sie mich verlassen, und räuchern andern
göttern, und beten an ihrer hände werck.
17. So * begürte nun deine lenden,
und mache dich auf: und predige ihnen
alles, was Ich dich heisse. Fürchte
dich nicht vor ihnen, als solt ich dich ab-
schrecken. * Luc. 12, 35. 1 Petr. 1, 13.
18. Denn * Ich will dich heute zur ve-
sten stadt, zur eisern seulen und zur ehern-
nen mauer machen im gantzen lande; wie-
der die könige Juda, wieder ihre fürsten,
wieder ihre priester, wieder das volck im
lande: * c. 6, 27. c. 15, 20. Ezech. 3, 8. 9.
19. Daß, wenn sie gleich wieder dich strei-
ten, dennoch nicht sollen wieder dich siegen;
denn * Ich bin bey dir, spricht der HERR,
daß ich dich errette. * c. 15, 20. Es. 41, 10.
Cap. 2. v. 1. Und des HERRN wort
geschach zu mir, und sprach:
2. Gehe hin, und predige öffentlich zu
Jerusalem, und sprich. So spricht der
HERR: Ich gedencke, da du eine freund-
liche junge dirne und eine liebe braut wa-
rest; da du mir folgetest in der wüsten, im
lande, da man nichts säet;
3. Da Israel des HERRN eigen war,
und seine erste frucht. Wer sie fressen wol-
te, muste schuld haben: und unglück über
ihn kommen, spricht der HERR.

## Das 2 Capitel.

GOttes gutthaten: Der Jüden sünde und un-
danckbarkeit.

4. HOret des HERRN wort, ihr vom
hause Jacob und alle geschlechte
vom hause Israel.
5. So spricht der HERR: Was ha-
ben doch eure väter fehls an mir gehabt,
daß sie von mir wichen und hingen an
den unnützen götzen; da sie doch nichts er-
langten?
6. Und dachten nie keinmal: Wo ist
der HERR, * der uns aus Egyptenland
führete; und leitete uns in der wüsten, im
wilden und ungebähneten lande, im dürren
und finstern lande, im lande, da niemand
wandelte, noch kein mensch wohnete?
* 2 Mos. 12, 33. 51. c. 20, 2.
7. Und ich brachte euch in ein gut land,
daß ihrässet seine früchte und güter. Und
da ihr hinein kamet: verunreinigtet ihr
mein land, und machtet mir mein erbe
zum greuel.

8. Die priester gedachten nicht, wo ist der HERR? und die † gelehrten * achteten mein nicht, und die hirten führeten die leute von mir: und die propheten weissagten vom Baal, und hingen an den unnützen götzen. * c. 3,20.

9. Ich muß mich immer mit euch und mit euren kindeskindern schelten, spricht der HERR.

10. Gehet hin in die inseln Chitim, und schauet: und sendet in * Kedar, und mercket mit fleiß und schauet, obs daselbst so zugehet? * Ps. 120,5.

11. Ob die heiden ihre götter ändern, wiewol * sie doch nicht götter sind? Und mein volck hat doch seine † herrlichkeit verändert, um einen unnützen götzen. * 5 Mos. 32,21.

12. Solte sich doch der himmel davor entsetzen, erschrecken und sehr erbeben: spricht der HERR.

13. **Denn mein volck thut eine zwiefache sünde: mich, † die * lebendige quelle, verlassen sie; und machen ihnen hie und da ausgehauene brunnen, die doch löchericht sind und kein wasser geben.** * c. 17,13. Ps. 36,10.

14. Ist denn Israel ein knecht oder leibeigen, daß er iedermanns raub seyn muß?

15. Denn die löwen * brüllen über ihn, und schreyen, und verwüsten sein land: und verbrennen seine städte, daß niemand darinnen wohnet.

16. Dazu so zerschlagen die von Noph und Thachpanhes dir den kopf.

17. Solches * machst du dir selbst: daß du den HERRN, deinen GOtt, verlässest, so oft er dich den rechten weg leiten will. * Hos. 13,9.

18. Was hilfst dichs, daß du in Egypten zeuchst und wilt des wassers * Sihor trincken? Und was hilft dichs, daß du gen * Assyrien zeuchst und wilt des wassers Phrath trincken?

19. Es ist deiner * boßheit schuld, daß du so gestäupet wirst: und deines ungehorsams, daß du so gestrafft wirst. Also must du † inne werden und erfahren, was für jammer und hertzeleid bringet, den HErrn, deinen GOtt, verlassen und ihn nicht fürchten: spricht der HErr HERR Zebaoth.
* c. 4,18. Tob. 3,4. Sir. 23,21. † 4 Mos. 14,34.

20. Denn du hast immerdar dein joch zerbrochen und deine bande zerrissen, und gesagt, ich will nicht so unterworfen seyn: sondern * auf allen hohen hügeln und unter allen grünen bäumen liessest du der hurerey nach. * c. 3,6. Es. 57,5. Ezech. 6,13.

21. Ich aber hatte * dich gepflantzet zu einem süssen weinstock, einem gantz rechtschaffenen samen: wie bist du mir denn gerathen zu einem bittern wilden weinstock? * Marc. 12,1. ꝛc.

22. Und wenn du dich gleich mit laugen wüschest, und nähmest viel seiffe dazu: so gleisset doch deine untugend desto mehr vor mir, spricht der HErr HERR.

23. Wie darfest du denn sagen: Ich bin nicht unrein; ich hänge nicht an Baalim? Siehe an, wie du es treibest im † thal: und bedencke, wie du es ausgerichtet hast.

24. Du läuffest umher, wie eine cameelin in der brunst: und wie ein † wild in der wüsten pfleget, wenn es vor grosser brunst lechtzet und läufft, das niemand aufhalten kann. Wer es wissen will, darf nicht weit lauffen; am feiertage siehet man es wohl.

25. Lieber, halte doch und lauff dich nicht so hellig. Aber du sprichst: Das lasse ich; ich muß mit den fremden bulen, und ihnen nachlauffen.

26. Wie ein dieb zu schanden wird, wenn er ergriffen wird: also wird das haus Israel zu schanden werden samt ihren königen, fürsten, priestern und propheten;

27. Die zum holtz sagen, Du bist mein vater; und zum stein, Du hast mich gezeuget. Denn sie * kehren mir den rücken zu, und nicht das angesicht. Aber wenn die noth hergehet, sprechen sie: Auf, und hilf uns. * 1 Kön. 14,9. Ez. 23,35.

28. * Wo sind aber denn deine götter, die du dir gemacht hast? Heiß sie aufstehen; laß sehen, ob sie dir helfen können in deiner noth. Denn † so manche stadt: so manchen gott hast du, Juda. * Richt. 10,14.
† Jerem. 11,13.

29. Was wollt ihr noch recht haben wieder mich? Ihr seyd * alle von mir abgefallen, spricht der HERR. * Ps. 53,4.

30. Alle schläge sind verloren an euren kindern, sie * lassen sich doch nicht ziehen. Denn euer schwerdt frisset gleichwol eure propheten, wie ein wütiger löwe. * Ps. 36,4.

31. Du

31. Du böse art, mercke auf des HErrn wort. Bin ich denn Jsrael eine wüste, oder öde land? Warum spricht denn mein volck: wir sind die herren, und müssen dir nicht nachlauffen?

32. Vergisset doch eine jungfrau ihres schmucks nicht, noch eine braut ihres schleiers: aber mein volck vergisset mein ewiglich.

33. Was * schmückest du viel dein thun, daß ich dir gnädig seyn soll? Unter solchem schein treibst du ie mehr und mehr bosheit. * 2 Kön. 17,9.

34. Ueber das findet man blut der armen und unschuldigen seelen bey dir an allen orten: und ist nicht heimlich, sondern offenbar an denselbigen orten.

35. Noch sprichst du: Jch bin unschuldig, er wende seinen zorn von mir. Siehe, * ich will mit dir rechten, daß du sprichst: ich habe nicht gesündiget. * Es. 43,26.

36. Wie weichest du doch so gern: und fällest ietzt dahin, ietzt hieher? Aber du wirst an Egypten zu schanden werden, wie du an Assyrien zu schanden worden bist.

37. Denn du must von dannen auch wegziehen, und deine hände über dem haupt zusammen schlagen: denn der HErr wird deine hoffnung fehlen lassen, und * wird dir bey ihnen nichts gelingen. * c.32,5. 4 Mos.14,41. Es.24,19.

Cap.3. v.1. Und spricht: Wenn sich * ein mann von seinem weibe scheiden lässet, und sie zeucht von ihm, und nimt einen andern mann; darf er sie auch wieder annehmen? Jsts nicht also, daß das land verunreiniget würde? Du aber hast mit vielen bulern gehuret: doch komm wieder zu mir, spricht der HErr. * 5 Mos.24,4.

2. Hebe deine augen auf zu den höhen, und siehe, wie du allenthalben hurerey treibest: an * den strassen sitzest du und wartest auf sie, wie ein Araber in der wüsten; und verunreinigest das land mit deiner hurerey und bosheit. * 1 Mos. 38,14.

3. Darum muß auch der frühregen ausbleiben, und kein spatregen kommen. Du hast eine hurenstirn, du wilt dich nicht mehr schämen.

4. Und schreyest gleichwol zu mir: Lieber vater, du meister meiner jugend;

5. Wilt du denn ewiglich zürnen, und nicht vom grimm lassen? Siehe, du lehrest und thust böses, und lässest dir nicht steuren.

## Das 3 Capitel.

Vermahnung zur busse: Verheissung göttlicher gnade.

6. Und der HErr sprach zu mir, zur zeit des königs Josia: Hast du auch gesehen, was Jsrael, die abtrünnige, thät? Sie ging hin * auf alle hohe berge, und unter alle grüne bäume, und trieb daselbst hurerey. * c.2,20. 2 Kön.16,4. Es.57,5. Ez.6,13.

7. Und ich sprach, da sie solches alles gethan hatte: Bekehre dich zu mir. Aber sie bekehrete sich nicht. Und obwol ihre schwester Juda, die verstockte, gesehen hat;

8. Wie ich * der abtrünnigen Jsrael ehebruch gestrafft, und sie verlassen, und ihr einen scheidebrief gegeben habe: noch fürchtet sich ihre schwester, die verstockte Juda, nicht; sondern gehet hin, und treibet auch hurerey. * 2 Kön.17,18.19.

9. Und von dem geschrey ihrer hurerey ist das land verunreiniget: denn sie treibet ehebruch mit steinen und holtz.

10. Und in diesem allen bekehret sich die verstockte Juda, ihre schwester, nicht zu mir von gantzem hertzen: sondern heuchelt also, spricht der HErr.

11. Und der HErr sprach zu mir: Die * abtrünnige Jsrael ist fromm gegen die verstockte Juda.

12. Gehe hin, und predige gegen der mitternacht also, und sprich: *** Kehre wieder, du abtrünnige Jsrael, spricht der HErr; so will ich mein antlitz nicht gegen euch verstellen; denn Jch bin † barmhertzig, spricht der HErr, und will nicht ewiglich zürnen.** * Es.31,6. 2 Chron.30,9. † Ps.103,8.9.

13. **Allein erkenne deine missethat: daß du wieder den HErrn, deinen GOtt, gesündiget hast**; und hin und wieder * gelauffen zu den fremden göttern unter allen grünen bäumen, und habt meiner stimme nicht gehorchet, spricht der HErr. * Es. 57,5.

14. Bekehret * euch, ihr abtrünnigen kinder, spricht der HErr: denn Jch will euch mir vertrauen und will euch holen, daß einer eine gantze stadt und zween ein

gantz land führen sollen; und will euch bringen gen Zion. * c. 18, 11.
15. Und will euch hirten geben nach meinem hertzen, die euch weiden sollen mit lehre und weisheit.
16. Und soll geschehen, wenn ihr gewachsen und eurer viel worden ist im lande: so soll man (spricht der HERR) zur selbigen zeit nicht mehr sagen von der bundeslade des HERRN; auch derselbigen nicht mehr gedencken, noch davon predigen, noch sie besuchen, noch daselbst mehr opfern.
17. Sondern zur selbigen zeit * wird man Jerusalem heissen, des HERRN thron: und werden sich dahin samlen alle heiden um des HERRN namens willen zu Jerusalem, und werden nicht mehr wandeln † nach den gedancken ihres bösen hertzens. * Es. 2, 2. 3. rc. † Es. 65, 2. Jer. 7, 24.
18. Zu der zeit wird das haus Juda gehen zum hause Jsrael: und werden mit einander kommen von mitternacht ins land, das ich euren vätern zum erbe gegeben habe.
19. Und Jch sage dir zu: wie will ich dir so viel kinder geben, und das liebe land, das schöne erbe, nemlich das heer der heiden! Und ich sage dir zu: du wirst alsdenn mich nennen, lieber vater; und nicht von mir weichen.
20. Aber das haus Jsrael achtet mein nichts: gleich wie ein weib ihren * bulen nicht mehr achtet, spricht der HERR.
21. Darum wird man ein kläglich heulen und weinen der kinder Jsrael hören auf den höhen: dafür, daß sie übel gethan und des HERRN, ihres GOttes, vergessen haben.
22. So kehret nun wieder, ihr abtrünnigen kinder: so will ich euch heilen von eurem ungehorsam. Siehe, wir kommen zu dir: denn Du bist der HERR, unser GOtt.
23. Wahrlich, es ist eitel betrug mit hügeln und mit allen bergen. Wahrlich, es hat Jsrael * keine hülfe: denn am HERRN, unserm GOtte. * Ps. 3, 9. Ps. 68, 20. 21.
24. Und unserer väter arbeit, die wir von jugend auf gehalten haben, müssen mit schanden untergehen: samt ihren schafen, rindern, kindern und töchtern.
25. Denn darauf wir uns verliessen, das ist uns ietzt eitel schande: und des wir uns trösteten, des müssen wir uns ietzt schämen. Denn wir sündigten damit wieder den HERRN, unsern GOtt, beyde wir und unsere väter, von unserer jugend auf, auch bis auf diesen heutigen tag: und gehorchten nicht der stimme des HERRN, unsers GOttes.

## Das 4 Capitel.

Wiederholte bußpredigt; Weissagung von verherung des Jüdischen landes.

1. Wilt du dich, Jsrael, bekehren, spricht der HERR, so bekehre dich zu mir: und so du deine greuel wegthust von meinem angesicht, so solst du nicht vertrieben werden.
2. Alsdenn wirst du ohne heucheley recht und heiliglich schweren: So wahr der HErr lebet. Und die heiden werden in ihm gesegnet werden, und sich sein rühmen.
3. Denn so spricht der HERR zu denen in Juda und Jerusalem: * Pflüget ein neues, und säet nicht unter die hecken. * Hos. 10, 12. Sir. 7, 3.
4. * Beschneidet euch dem HERRN, und thut weg die vorhaut eures hertzens, ihr männer in Juda, und ihr leute zu Jerusalem: auf daß nicht mein grimm ausfahre wie feuer; und brenne, daß niemand leschen möge, um eurer bosheit willen. * 5 Mos. 10, 16.
5. Ja, denn verkündiget in Juda, und schreyet laut zu Jerusalem, und sprechet: Blaset die * trommeten im lande. Ruffet mit voller stimme, und sprechet: Samlet euch, und lasset uns in die vesten städte ziehen. * 4 Mos. 10, 9. c. 31, 6. Es. 18, 3.
6. Werfet zu Zion ein panier auf, häufset euch, und säumet nicht. * Denn Jch bringe ein unglück herzu von mitternacht, und einen grossen jammer. * c. 1, 14.
7. Es fähret daher der löwe aus seiner hecke, und der verstörer der heiden zeucht einher aus seinem ort: daß er dein land verwüste und deine städte ausbrenne, daß niemand drinnen wohne.
8. Darum ziehet säcke an, klaget und heulet: denn der grimmige zorn des HErrn will nicht aufhören von uns.

9. Zu

9. Zu der zeit, spricht der HERR, wird dem könige und den fürsten * das hertz entfallen: die priester werden verstürtzt, und die propheten erschrocken seyn.
* 1 Mos. 42, 28.

10. Ich aber sprach: Ach HErr HERR, du hasts diesem volck und Jerusalem weit fehlen lassen, da sie sagten, es wird friede bey euch seyn; so doch das schwerdt bis an die seele reichet.

11. Zur selbigen zeit wird man diesem volck und Jerusalem sagen: Es kommt ein dürrer wind über dem gebirge her, als aus der wüsten, des weges zu der tochter meines volcks zu, nicht zu worfeln noch zu schwingen.

12. Ja ein wind kommt, der ihnen zu starck seyn wird: da will Ich denn auch mit ihnen rechten.

13. Siehe, er fähret daher wie wolcken, und seine wagen sind wie ein sturmwind, seine rosse sind schneller denn adler. Wehe uns, wir müssen verstöret werden.

14. So * wasche nun, Jerusalem, dein hertz von der boßheit: auf daß dir geholffen werde. † Wie lange wollen bey dir bleiben die leidigen lehren? * Es. 1, 16.

15. Denn es kommt ein geschrey von Dan her, und eine böse botschaft vom gebirge Ephraim her:

16. Wie die heiden rühmen. Und es ist bis gen Jerusalem erschollen, daß hüter kommen aus fernen landen und werden schreyen wieder die städte Juda.

17. Sie werden sie rings umher belagern, wie die hüter auf dem felde: denn sie haben mich erzürnet, spricht der HERR.

18. Das hast du zu * lohn für dein wesen und dein thun. Denn wird dein hertz fühlen, wie deine boßheit so groß ist. * c. 2, 19.

19. Wie ist mir so hertzlich wehe! mein hertz pochet mir im leibe, und habe keine ruhe: denn meine seele höret der posaunen hall, und eine feldschlacht,

20. Und ein mordgeschrey über das andere; denn das gantze land wird verheeret, plötzlich werden meine hütten und meine gezelte verstöret.

21. Wie lange soll ich doch das panier sehen, und der posaunen hall hören?

22. Aber mein * volck ist toll, und gläuben mir nicht: thöricht sind sie, und achtens nicht. † Weise sind sie gnug, übels zu thun: aber wohl thun wollen sie nicht lernen. * 5 Mos. 32, 6. † Röm. 16, 19.

23. Ich schauete das land an, siehe, das war wüste und öde: und den himmel, und er war finster.

24. Ich sahe die berge an: und siehe, die bebeten und alle hügel zitterten.

25. Ich sahe, und siehe, da war kein mensch: und alles * gevögel unter dem himmel war weggeflogen. * c. 9, 10.

26. Ich sahe, und siehe, das baufeld war eine wüste: und alle städte darinnen waren zerbrochen vor dem HERRN, und vor seinem grimmigen zorn.

27. Denn so spricht der HERR: Das gantze land soll wüste werden, und * wills doch nicht gar ausmachen. * c. 5, 10. 18.

28. Darum wird das land betrübt, und der himmel droben traurig seyn: denn ich habs geredt, ich habs beschlossen, und soll mich nicht reuen, will auch nicht davon ablassen.

29. Alle städte werden vor dem geschrey der reuter und schützen fliehen, und in die dicken wälder lauffen, und in die felsen kriechen: alle städte werden verlassen stehen, daß niemand darinnen wohnet.

30. Was wilt du alsdenn thun, du verstörete? Wenn du dich schon mit purpur kleiden, und mit güldenen kleinoden schmücken, und * dein angesicht schmincken würdest: so schmückest du dich doch vergeblich: denn die dir ietzt hofiren, werden dich verachten, sie werden dir nach dem leben trachten. * 2 Kön. 9, 30.

31. Denn ich höre ein geschrey, als einer * gebererin: eine angst, als einer, die in den ersten kindesnöthen ist: ein geschrey der tochter Zion, die da klaget und die hände auswirft; ach wehe mir, ich muß schier vergehen vor dem würgen. * c. 6, 24. c. 13, 21.

## Das 5 Capitel.

Mancherley sünden des jüdischen volcks: Und die dawieder gedräuete straffen.

1. Gehet durch die gassen zu Jerusalem, und schauet, und erfahret, und suchet auf ihrer strassen; ob ihr iemand findet, der recht thue und nach dem glauben frage: so will ich ihr gnädig seyn.

2. Und wenn sie schon sprechen, bey dem lebendigen GOtt: so schweren sie doch falsch.

3. HERR, deine augen sehen nach dem glauben. Du *schlägest sie, aber sie fühlens nicht: du plagest sie, aber sie bessern sich nicht. Sie haben ein †härter angesicht denn ein fels, und wollen sich nicht bekehren. *c.2,30. †Es.48,4. Ezech.2,4.

4. Ich dachte aber: wolan, der arme hauffe ist unverständig, weiß nichts um des HERRN weg und um ihres GOttes recht.

5. Ich will zu den gewaltigen gehen, und mit ihnen reden; dieselbigen werden um des HERRN weg, und ihres GOttes recht wissen: aber dieselbigen allesamt hatten *das joch zerbrochen, und die seile zerrissen. *c.2,20.

6. Darum wird sie auch der löwe, der aus dem walde kommt, zerreissen: und *der wolf aus der wüsten wird sie verderben, und der pardel wird auf ihre städte lauren: alle, die daselbst heraus gehen, wird er fressen. Denn ihrer sünden sind zuviel, und bleiben verstockt in ihrem ungehorsam. *Zeph.3,3.

7. Wie soll ich dir denn gnädig seyn? Weil mich deine kinder verlassen und schweren bey *dem, der nicht GOtt ist: und nun ich sie gefüllet habe, treiben sie ehebruch und lauffen ins hurenhaus. *c.2,11.

8. Ein iglicher wiehert nach seines nächsten weibe, wie die vollen müßigen hengste.

9. Und *ich solte sie um solches nicht heimsuchen, spricht der HERR: und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volck, wie dis ist? *c.9,9.

10. Stürmet ihre mauren, und werfet sie um, und *machets nicht gar aus: führet ihre reben weg, denn sie sind nicht des HERRN. *c.4,27.

11. Sondern sie verachten mich, beyde das haus Israel und das haus Juda: spricht der HERR.

12. Sie verleugnen den HERRN, und sprechen: Das ist er nicht, und so übel wird es uns nicht gehen, schwerdt und hunger werden wir nicht sehen;

13. Ja die propheten sind wäscher, und haben auch GOttes wort nicht; es gehe über sie selbst also.

14. Darum spricht der HERR, der GOtt Zebaoth: Weil ihr solche rede treibet; siehe, so *will ich meine worte in deinem munde zu feuer machen und dis volck zu holtz; und soll sie verzehren. *Es.30,33.

15. Siehe, ich will über euch vom hause Israel, spricht der HERR, *ein volck von fernen bringen: ein mächtig volck, die das erste volck gewesen sind; ein volck, des sprache du nicht verstehest und nicht vernehmen kanst, was sie reden. *c.6,22. rc.

16. Seine köcher sind offene gräber, es sind eitel riesen:

17. Sie werden deine ernte und dein brodt verzehren, sie werden deine söhne und töchter fressen, sie werden deine schafe und rinder verschlingen, sie werden deine weinstöcke und feigenbäume verzehren; deine vesten städte, *darauf du dich verlässest, werden sie mit dem schwerdt verderben. *c.48,7. Amos 6,1.

18. Und ich wills, spricht der HERR, zur selbigen zeit nicht gar ausmachen.

19. Und ob sie würden sagen: *Warum thut uns der HERR, unser GOtt, solches alles? Solt du ihnen antworten: Wie ihr mich verlasset, und fremden göttern dienet in eurem eigenen lande; also sollt ihr auch fremden dienen in einem lande, das nicht euer ist. *c.16,10.

20. Solches sollt ihr verkündigen im hause Jacob, und predigen in Juda, und sprechen:

21. *Höret zu, ihr tolles volck, das keinen verstand hat; die da augen haben, und sehen nicht; ohren haben, und hören nicht. *Es.6,9.10.

22. Wollt ihr mich nicht *fürchten, spricht der HERR: und vor mir nicht erschrecken? Der † ich dem meer den sand zum ufer setze, darin es allezeit bleiben muß, darüber es nicht gehen muß: und obs schon wallet, so vermags doch nichts; und ob seine wellen schon toben, so müssen sie doch nicht darüber fahren. *c.10,7. †Hiob 38,8. sq.

23. Aber dis volck hat ein abtrünniges ungehorsames hertz, bleiben abtrünnig und gehen immerfort weg.

24. Und sprechen nicht einmal in ihrem hertzen: Lasset uns doch den HERRN,

HERRN, unsern GOtt, fürchten; der uns *frühregen und spatregen zu rechter zeit gibt, und uns die ernte treulich und jährlich behütet. *3 Mos.26,4. 5 M.11,14. c.28,12. Es. 30, 23. Gesch. 14, 17. Jer 14,22.

25. Aber eure missethaten hindern solches, und *eure sünden wenden solch gut von euch. *Es. 59, 2.

26. Denn man findet unter meinem volck gottlose: die den leuten stellen, und fallen zurichten, sie zu fahen, wie die vogler thun mit kloben.

27. Und ihre häuser sind voller tücke, wie ein vogelbauer voller lockvögel ist. Daher werden sie gewaltig und reich, fett und glatt.

28. Sie gehen mit bösen stücken um, sie halten kein recht, dem *wäysen fördern sie seine sache nicht, und gelinget ihnen: und helfen den armen nicht zum recht. *2 Mos. 22, 22. Es. 1, 23. Zach. 7, 10.

29. Solt *ich denn solches nicht heimsuchen, spricht der HERR: und meine seele solte sich nicht rächen an solchem volck, wie dis ist? *c.9, 9.

30. Es stehet greulich und scheuslich im lande.

31. Die propheten lehren falsch, und die priester herrschen in ihrem amt, und mein volck hats gerne also: wie will es euch zuletzt drob gehen?

## Das 6 Capitel.

Babylonische gefängniß, und deren ursachen.

1. SAmlet euch, ihr kinder Benjamin aus Jerusalem, und blaset die trommeten auf der warte Thekoa, und werfet auf ein panier auf der warte Beth-Cherem: denn es gehet daher ein unglück von mitternacht, und ein grosser jammer.

2. Die tochter Zion ist wie eine schöne und lustige aue.

3. Aber es werden hirten über sie kommen mit ihren heerden, die *werden gezelt rings um sie her aufschlagen, und weiden ein ieglicher an seinem ort [und sprechen]: *c.4, 17.

4. Rüstet euch zum kriege wieder sie; wolauf, lasset uns hinauf ziehen, weil es noch hoch tag ist; ey es will abend werden, und die schatten werden groß;

5. Wolan, so lasset uns auf seyn, und solten wir bey nacht hinauf ziehen und ihre palläste verderben.

6. Denn also spricht der HERR Zebaoth: Fället bäume, und machet schütte wieder Jerusalem; denn sie ist eine stadt, die heimgesuchet werden soll. Ist *doch eitel unrecht darinnen. *c. 5, 1.

7. Denn gleich wie ein born sein wasser quillet, also quillet auch ihre bosheit. Ihr frevel und gewalt schreyet über sie; und ihr morden und schlagen treiben sie täglich vor mir.

8. **Bessere dich, Jerusalem: ehe sich mein hertz von dir wende, und ich dich zum wüsten lande mache, darin niemand wohne.**

9. So spricht der HERR Zebaoth: Was übrig ist geblieben von Israel, das muß auch nachher abgelesen werden, wie ein weinstock. Der weinleser wird eins nach dem andern in die butten werfen.

10. Ach, mit wem soll ich doch reden und zeugen? Daß doch iemand hören wolte! Aber *ihre ohren sind unbeschnitten, sie mögens nicht hören. Siehe, sie halten des HERRN wort für einen spott, und wollen sein nicht. *c.5, 21. c.7, 26.

11. Darum bin ich des HERRN dräuen so voll, daß ichs nicht lassen kann. Schütte aus, beydes über die kinder auf der gassen, und über die mannschaft im rath mit einander: denn es sollen beyde mann und weib, beyde alte und der wohlbetagte gefangen werden.

12. Ihre häuser sollen den fremden zu theil werden, samt den äckern und weibern: denn ich will meine hand ausstrecken, spricht der HERR, über des landes einwohner.

13. Denn *sie geitzen allesamt, klein und groß: und beyde propheten und priester lehren allesamt falschen gottesdienst. *c.8, 10. Es.56, 11.

14. Und trösten mein volck in seinem unglück, daß sie es gering achten sollen: und sagen, friede, *friede; und ist doch nicht friede. *c. 8, 11. Ezech.13, 10.16.

15. Darum *werden sie mit schanden bestehen, daß sie solche greuel treiben. Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und wollen sich nicht schämen: darum müssen sie fallen über einen hauffen; und wenn ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen, spricht der HERR. *c. 8, 12.

16. So

* 16. So spricht der HERR: Tretet auf die wege, und schauet, und fraget nach den vorigen wegen, welches der gute weg sey; und wandelt darinnen, so * werdet ihr ruhe finden für eure seele. Aber sie sprechen: wir † wollens nicht thun.
*Matth.11,29. †Jer.44,16. Matth.23,37.

* 17. Ich habe wächter über euch gesetzt: mercket auf die stimme der †trometen. Aber sie sprechen: wir wollens nicht thun.

18. Darum so höret, ihr heiden: und mercket samt euren leuten.

19. Du * erde, höre zu: siehe, ich will ein unglück über dis volck bringen, nemlich ihren verdienten lohn; daß sie auf meine worte nicht achten, und mein gesetz verwerfen. *5 Mos. 32, 1. Es. 1, 2.

* 20. Was * frage ich nach dem weihrauch, der aus reich Arabia: und nach den guten †zimmetrinden, die aus fernen landen kommen? Eure brandopfer sind mir nicht angenehm, und eure opfer gefallen mir nichts. * Es. 1, 11. rc.

21. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich will diesem volck ein ärgerniß stellen; daran sich beyde väter und kinder mit einander stossen, und ein nachbar mit dem andern umkommen sollen.

22. So spricht der HERR: Siehe, es wird ein volck * kommen von mitternacht, und ein groß volck †wird sich erregen hart an unserm lande. * c. 5, 15. 5 Mos. 28, 49.

23. Die bogen und schild führen, es ist grausam und ohne barmhertzigkeit; sie brausen daher, wie ein ungestüm meer; und reiten auf rossen, gerüstet wie kriegsleute, wieder dich, du tochter Zion.

24. Wenn wir von ihnen hören werden, so werden uns die fäuste entsincken: es * wird uns angst und wehe werden, wie einer gebererin. * c. 4, 31. c. 22, 23. c. 30, 6. c. 48, 41.

25. Es gehe ja niemand hinaus auf den acker, niemand gehe über †feld: denn es ist allenthalben unsicher vor dem schwerdt des feindes.

26. O tochter meines volcks, zeuch säcke an und lege dich in die aschen; trage leide wie * um einen einigen sohn; und klage wie die, so hoch betrübt sind: denn der verderber kömmt über uns plötzlich. * Amos 8, 10.

27. Ich habe dich zum schmeltzer gesetzt unter mein volck, das so hart ist: daß du ihr wesen erfahren und prüfen solst. *

28. Sie sind allzumal abtrünnige, und wandeln verrätherisch: * sie sind eitel verdorben ertz und eisen. * Ezech. 22, 18.

29. Der blasebalg ist verbrant, das bley verschwindet: das schmeltzen ist umsonst, denn das böse ist nicht davon geschieden.

30. Darum heissen sie auch ein verworfen silber: denn * der HERR hat sie verworfen. * c. 7, 15. Es. 1, 22.

## Das 7 Capitel.

Der äusserliche gottesdienst, ohne wahre busse, ist vor GOtt ein hochsträfflicher greuel.

1. Dis ist das wort, welches geschach zu Jeremia vom HERRN und sprach:

2. Tritt ins thor im hause des HERRN, und predige daselbst dis wort, und sprich; Höret des HERRN wort, ihr alle von Juda, die ihr zu diesen thoren eingehet, den HERRN anzubeten.

3. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: * Bessert euer leben und wesen, so will ich †bey euch wohnen an diesem ort. * c. 26, 13. Es. 1, 16.

4. Verlasset euch nicht auf die †lügen, * wenn sie sagen: Hie ist des HERRN tempel, hie ist des HERRN tempel, hie ist des HERRN tempel.

5. Sondern bessert euer leben und wesen, daß ihr * recht thut einer gegen dem andern; * c. 5, 28.

6. Und * den fremdlingen, wäysen und witwen keine gewalt thut, und nicht unschuldig blut vergiesset an diesem ort; und folget † nicht nach andern göttern, zu eurem eigenen schaden: * 2 Mos. 22, 22. c. 23, 9. 3 Mos. 19, 33. † c. 25, 6. 5 Mos. 8, 19. c. 11, 28.

7. So will ich immer und ewiglich bey euch wohnen an diesem ort; im lande, das ich euren vätern gegeben habe.

8. Aber nun verlasset ihr euch auf †lügen, die kein nütze sind. †v. 4.

9. Daneben seyd ihr diebe, mörder, ehebrecher und meineidige: und räuchert dem Baal; und folget fremden göttern nach, die ihr nicht kennet.

10. Darnach kommet ihr denn und tretet vor mich in diesem hause, das nach meinem

nem namen genennet ist; und sprechet: *Es hat keine noth mit uns, weil wir solche greuel thun. *c. 4, 10.

11. *Haltet ihr denn dis haus, das nach meinem namen genennet ist, für eine mördergrube? Siehe, Ich sehe es wohl, spricht der HERR. *Es. 56, 7. Matth. 21, 13. Marc. 11, 17. Luc. 19, 46.

12. Gehet hin an meinen ort zu *Silo, da vorhin mein name gewohnet hat: und schauet, was ich daselbst gethan habe um der bosheit willen meines volcks Israel. *Jos. 18, 1. 1 Sam. 4, 3. 11.

13. Weil ihr denn alle solche stücke treibet, spricht der HERR; und *ich stets euch predigen lasse, und ihr wollet nicht hören; ich ruffe euch, und ihr wollet nicht antworten: *Spr. 1, 24. rc.

14. So *will ich dem hause, das nach meinem namen genennet ist, darauf ihr euch verlasset; und dem ort, den ich euren vätern gegeben habe, eben thun, wie ich Silo gethan habe. *c. 26, 6. 9.

15. Und will euch *von meinem angesicht wegwerfen: wie ich weggeworfen habe alle eure brüder, den gantzen samen Ephraim. *2 Kön. 24, 20.

16. Und *Du solt für dis volck nicht bitten, und solt für sie keine klage noch gebet vorbringen, auch nicht sie vertreten vor mir: denn ich will dich nicht hören. *c. 11, 14. c. 14, 11.

17. Denn siehest du nicht, was sie thun in den städten Juda und auf den gassen zu Jerusalem?

18. Die *kinder lesen holtz, so zünden die väter das feuer an, und die weiber kneten den teig: daß sie der Melecheth des himmels kuchen backen und tranckopfer den fremden göttern geben, daß sie mir verdrieß thun. *c. 44, 19.

19. Aber sie sollen nicht mir damit, spricht der HERR, sondern ihnen selbst verdrieß thun: und müssen zu schanden werden.

20. Darum spricht der HErr HERR: Siehe, *mein zorn und mein grimm ist ausgeschüttet über diesen ort, beyde über menschen und über vieh, über bäume auf dem felde, und über die früchte des landes; und der soll anbrennen, daß niemand leschen möge. *c. 4, 4. c. 21, 12.

21. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Thut eure brandopfer und andere opfer zu hauff, und fresset fleisch.

22. Denn ich habe euren vätern des tages, da ich sie aus Egyptenland führete, weder gesagt noch geboten von brandopfern und andern opfern.

23. Sondern dis gebot ich ihnen, und sprach: *Gehorchet meinem wort, so will ich euer GOtt seyn und ihr sollt mein volck seyn; und wandelt auf allen wegen, die ich euch gebiete, auf daß es euch wohl gehe. *c. 11, 4.

24. Aber sie wolten nicht hören, noch ihre ohren zuneigen: sondern *wandelten nach ihrem eigenen rath, und nach ihres bösen hertzens gedüncken; und gingen hinter sich, und nicht vor sich. *c. 3, 17. c. 11, 8.

25. Ja, von dem tage an, da ich eure väter aus Egyptenland geführet habe, bis auf diesen tag, hab ich stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten.

26. Aber *sie wollen mich nicht hören, noch ihre ohren neigen: sondern sind halsstarrig, und †machens ärger denn ihre väter. *c. 6, 10. 2 Mos. 32, 9. †Jer. 16, 12.

27. Und wenn du ihnen dis alles schon sagest, so werden sie dich doch nicht hören: ruffest du ihnen, so werden sie dir nicht antworten.

28. Darum sprich zu ihnen: Dis ist das volck, das den HERRN, ihren GOtt, nicht hören, noch sich bessern will; der glaube ist untergangen, und ausgerottet von ihrem munde.

29. Schneide deine haar ab, und wirf sie von dir, und heule kläglich auf den höhen: denn der HERR hat dis geschlecht, über das er zornig ist, *verworfen und verstossen. *c. 6, 30. c. 7, 15.

30. Denn die kinder Juda thun übel vor meinen augen, spricht der HERR. Sie setzen ihre greuel in das haus, das nach meinem namen genennet ist, daß sie es verunreinigen:

31. Und bauen die altare Thopheth im thal BenHinnom, daß sie *ihre söhne und töchter verbrennen; welches ich nie †geboten, noch in sinn genommen habe. *3 Mos. 18, 21. rc.

32. Dar-

32. Darum siehe, es kommt die zeit,
spricht der HERR, daß mans nicht mehr
heissen soll Thopheth und das thal Ben-
Hinnom, sondern Würgethal: und man
wird in Thopheth müssen begraben, weil
sonst kein raum mehr seyn wird.
33. Und die * leichnam dieses volcks sol-
len den vögeln des himmels und den thie-
ren auf erden zur speise werden, davon sie
niemand scheuchen wird. * c. 9, 22. c. 19, 7.
34. Und will in den städten Ju-
da und auf den gassen zu Jerusa-
lem wegnehmen * das geschrey der
freude und wonne, und die stim-
me des bräutigams und der
braut: denn das land soll wüste
seyn. * Offenb. 18, 23.
Cap. 8. v. 1. Zu derselbigen zeit,
spricht der HERR, wird man die gebeine
der könige Juda, die gebeine ihrer für-
sten, die gebeine der priester, die gebeine
der propheten, die gebeine der bürger zu
Jerusalem, aus ihren gräbern werfen:
2. Und werden sie zerstreuen unter der
sonnen, mond und allem heer des him-
mels; welche sie geliebet, und ihnen gedie-
net, und ihnen nachgefolget, und sie gesu-
chet, und angebetet haben. Sie sollen
nicht wieder aufgelesen und begraben wer-
den, sondern koth auf der erden seyn.
3. Und alle übrigen von diesem bösen
volck, an welchem ort sie seyn werden, da-
hin ich sie verstossen habe, werden lieber
todt, denn lebendig seyn wollen, spricht der
HERR Zebaoth.

## Das 8 Capitel.

Den unbußfertigen Jüden wird der Chaldäer einfall gedräuet.

4. Darum sprich zu ihnen: So spricht
der HERR; wo ist iemand,
so er fället, der nicht gerne wieder auf-
stünde? wo ist iemand, so er irre gehet,
der nicht gerne wieder zurechte käme?
5. Noch will ja dis volck zu Jerusalem
irre gehen für und für. Sie halten so hart
an dem falschen gottesdienst, daß sie sich
nicht wollen abwenden lassen.
6. Ich sehe und höre, daß sie nichts
rechts lehren: keiner ist, dem seine bos-
heit leid wäre und spräche, was mache
ich doch? Sie lauffen alle ihren lauff, wie
ein grimmiger hengst im streit.
7. Ein storch unter dem himmel
weiß seine zeit; eine turteltaube,
kranich und schwalbe mercken ihre
zeit, wenn sie wieder kommen sol-
len: aber mein volck will das recht
des HERRN nicht wissen.
8. Wie möget ihr doch sagen: Wir
wissen, was recht ist, und haben die heilige
schrift vor uns? Ists doch eitel * lügen, was
die schriftgelehrten setzen. * c. 7, 8.
9. Darum müssen solche lehrer zu schan-
den, erschreckt und gefangen werden:
denn was können sie gutes lehren, weil sie
des HERRN wort verwerfen?
10. Darum so will ich ihre weiber den
fremden geben: und ihre äcker denen, so sie
verjagen werden. Denn sie * geitzen al-
lesamt, beyde klein und groß: und beyde
priester und propheten lehren falschen got-
tesdienst. * c. 6, 13. Es. 56, 11.
11. Und trösten mein volck in ihrem
unglück, daß sie es gering achten sollen:
und sagen, * friede, friede; und ist doch
nicht friede. * c. 6, 14. Mich. 3, 5. 11.
12. Darum * werden sie mit schanden
bestehen, daß sie solche greuel treiben.
Wiewol sie wollen ungeschändet seyn, und
wollen sich nicht schämen. Darum müs-
sen sie fallen über einen hauffen: und wenn
ich sie heimsuchen werde, sollen sie fallen,
spricht der HERR. * c. 6, 15.
13. Ich will sie also ablesen, spricht der
HERR, daß keine trauben am weinstock
und keine feigen am feigenbaum bleiben,
ja auch die blätter wegfallen sollen: und
was ich ihnen gegeben habe, das soll ih-
nen genommen werden.
14. Wo werden wir denn wohnen? Ja
samlet euch denn, und lasset uns in die
vesten städte ziehen, und daselbst auf hülfe
harren. Denn der HERR, unser GOtt,
wird uns helfen mit einem bittern trunck,
daß wir so sündigen wieder den HERRN.
15. Ja, verlasset euch darauf, es * solle
keine noth haben, so doch nichts guts vor-
handen ist: und daß ihr sollet heil werden,
so doch eitel schaden vorhanden ist. * c. 7, 10.
16. Man höret, daß ihre rosse bereits
schnauben zu Dan, und ihre gäule schrey-
en, daß das gantze land davon erbebet.
Und sie fahren daher und werden das

land auffressen mit allem, was darinnen ist:
die stadt, samt allen, die darinnen wohnen.
17. Denn siehe, ich will * schlangen und
basilisken unter euch senden, die nicht be-
schworen sind: die sollen euch stechen,
spricht der HERR. * 4 Mos. 21, 6.
18. Da will ich mich meiner mühe und
meines hertzeleids ergetzen.
19. Siehe, die tochter meines volcks
wird schreyen aus fernem lande her:
Will denn der HERR nicht mehr GOtt
seyn zu Zion? oder soll sie keinen könig
mehr haben? Ja, warum haben sie mich
so erzürnet durch ihre bilder und fremde
unnütze gottesdienste?
20. Die ernte ist vergangen, der sommer
ist dahin: und uns ist keine hülfe kommen.
21. Mich jammert hertzlich, daß mein
volck so verderbet ist: ich gräme mich,
und gehabe mich übel.
22. **Ist denn * keine salbe in Gile-
ad? oder ist kein artzt nicht da?
Warum ist denn die tochter meines
volcks nicht geheilet?** * c. 46, 11.

## Das 9 Capitel.

Jeremiä klage über seines volcks sünden, und derselben straffe.

1. **Ach * daß ich wasser gnug hätte
in meinem haupt, und mei-
ne augen thränenquellen wären:
daß ich tag und nacht beweinen
möchte die erschlagenen in meinem
volck!** * c. 13, 17. c. 14, 17. Klagl. 1, 16.
2. Ach daß ich eine herberge hätte in
der wüsten: so wolt ich mein volck verlas-
sen, und von ihnen ziehen. Denn es sind
eitel ehebrecher, und ein frecher hauffe.
3. Sie schiessen mit * ihren zungen eitel
lügen und keine wahrheit, und treibens
mit gewalt im lande, und gehen von einer
bosheit zur andern, und achten mich nicht:
spricht der HERR. * Ps. 52, 4.
4. Ein iglicher hüte sich vor seinem
freunde, und traue auch seinem bruder
nicht: denn ein * bruder unterdrucket den
andern, und ein freund verräth den an-
dern. * Mich. 7, 6. Luc. 12, 53.
5. Ein freund täuschet den andern, und
reden kein * wahr wort: sie fleissigen sich
darauf, wie einer den andern betriege;
und ist ihnen leid, daß sie es nicht ärger
machen können. * Ps. 52, 5.
6. Es ist allenthalben eitel triegerey
unter ihnen: und vor triegerey wollen sie
mich nicht kennen, spricht der HERR.
7. Darum spricht der HERR Zeba-
oth also: Siehe, ich will sie schmeltzen und
prüfen; denn was soll ich sonst thun, weil
sich mein volck so zieret?
8. Ihre falsche zungen sind mördliche
pfeile: mit * ihrem munde reden sie freund-
lich gegen dem nächsten, aber im hertzen
lauren sie auf denselben. * Ps. 28, 3.
Ps. 55, 22. Ps. 62, 5.
9. Solt ich * nun solches nicht heimsu-
chen an ihnen, spricht der HERR: und
meine seele solte sich nicht rächen an sol-
chem volck, als dis ist? * c. 5, 9. 29.
10. Ich muß auf den bergen weinen
und heulen, und bey den hürden in der
wüsten klagen: denn sie sind so gar ver-
heret, daß niemand da wandelt und
man auch nicht * ein vieh schreyen höret.
Es ist beyde vogel des himmels und das
vieh alles weg. * c. 12, 4.
11. Und ich will * Jerusalem zum stein-
hauffen und zur drachenwohnung ma-
chen: und will die städte Juda wüste
machen, daß niemand drinnen wohnen
soll. * c. 26, 18. Ps. 79, 1. Mich. 3, 12.
12. Wer nun * weise wäre, und liesse
es ihm zu hertzen gehen: und verkündigte,
was des HERRN mund zu ihm saget;
warum das land verderbet und verhe-
ret wird, wie eine wüste, da niemand
wandelt. * 5 Mos. 32, 29.
13. Und der HERR sprach: Darum,
daß sie mein gesetz verlassen, das ich ihnen
vorgegeben habe; und gehorchen meiner
rede nicht, leben auch nicht darnach;
14. Sondern * folgen ihres hertzens ge-
düncken, und Baalim, wie sie ihre väter
gelehret haben; * c. 3, 17. c. 7, 24.
Es. 65, 2.
15. Darum spricht der HERR Zeba-
oth, der GOtt Israel, also: Siehe, ich
will dis volck * mit wermuth speisen und
mit galle trencken; * c. 23, 15.
16. Ich will sie unter die heiden
zerstreuen, welche weder sie noch ihre
väter kennen; und will das schwerdt hin-
ter sie schicken, bis daß es aus mit ihnen
sey.

17. So spricht der HERR Zebaoth: Schaffet und bestellet *klageweiber, daß sie kommen; und schicket nach denen, die es wohl können, +2Chr.35,25. Matth.9,23.

18. Und eilend uns klagen, daß unsere *augen mit thränen rinnen und unsere augenlieder mit wasser fliessen; *v.1.rc.

19. Daß man ein kläglich geschrey höre zu Zion, nemlich also; ach wie sind wir so gar verstöret und zu schanden worden! wir müssen das land räumen, denn sie haben unsere wohnungen geschleiffet.

20. So höret nun, ihr weiber, des HERRN wort und nehmet zu ohren seines mundes rede: Lehret eure töchter weinen und eine lehre die andere klagen, nemlich also;

21. Der tod ist †zu unsern fenstern hereingefallen und in unsere palläste kommen, die kinder zu würgen auf der gassen und die jünglinge auf der strassen.

22. So spricht der HERR: Sage, der menschen *leichnam sollen liegen, wie der mist auf dem felde; und wie garben hinter den schnittern, die niemand samlet. *c.7,33. c.19,7.

23. So spricht der HERR: Ein weiser rühme sich nicht seiner weisheit, ein starcker rühme sich nicht seiner stärcke, ein reicher rühme sich nicht seines reichthums;

**24. Sondern wer sich rühmen will, der * rühme sich des, daß er mich wisse und kenne, daß Ich der HERR bin, der barmhertzigkeit, recht und gerechtigkeit übet auf erden; denn solches gefället mir, spricht der HERR.** *1Cor.1,31.rc.

25. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich heimsuchen werde alle, die beschnittenen mit den unbeschnittenen:

26. Nemlich Egypten, Juda, Edom, die kinder Ammon, Moab und alle, die in den orten der wüsten wohnen. Denn alle heiden haben unbeschnittene vorhaut: aber das gantze haus Israel hat ein *unbeschnitten hertz. *5Mos.30,6. Hesech.7,51.

## Das 10 Capitel.

Nicht die götzen, sondern GOtt allein soll man fürchten und anruffen.

1. HOret, was der HERR zu euch vom hause Israel redet.

2. So spricht der HERR: Ihr sollt nicht der heiden weise lernen; und sollt euch nicht fürchten vor den zeichen des himmels, †wie die heiden sich fürchten.

3. Denn der heiden götter sind lauter nichts. Sie hauen im walde einen baum, und der werckmeister machet sie mit dem beil:

4. Und schmücket sie mit silber und gold; und heftet sie mit nägeln und hämmern, daß sie nicht umfallen.

5. Es sind ja nichts denn seulen überzogen, sie *können nicht reden: so muß man sie auch tragen, denn sie können nicht gehen. Darum sollt ihr euch nicht vor ihnen fürchten: denn sie können weder helfen, noch schaden thun. *Ps.115,5.6.7.

6. Aber dir, HERR, ist niemand gleich: Du bist groß, und dein name ist groß, und kanst's mit der that beweisen.

7. Wer solte dich nicht *fürchten, du könig der heiden? Dir solte man ja gehorchen: denn es ist unter allen weisen der heiden, und in allen königreichen deines gleichen nicht. *Ps.33,8. Offenb.15,4.

8. Sie sind allzumal narren und thoren: denn ein holtz muß ja ein nichtiger gottesdienst seyn.

9. Silbern blech bringet man auf dem meer her, gold aus Uphas, durch den meister und goldschmid zugerichtet: gele seiden und purpur zeucht man ihm an, und ist alles der weisen werck.

10. Aber der HERR ist ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger könig. Vor seinem zorn *bebet die erde, und die heiden können sein dräuen nicht ertragen. *Ezech.32,32.

11. ¶ So sprechet nun zu ihnen also: Die götter, so den himmel und erden nicht gemacht haben, müssen vertilget werden von der erden und unter dem himmel.

12. Er aber hat die *erde durch seine kraft gemacht, und den weltkreis bereitet durch seine weisheit, und den himmel ausgebreitet durch seinen verstand. *1Mos.1,6.9.rc.

13. Wenn *er donnert, so ist des wassers die menge unter dem himmel, und zeucht die nebel auf vom ende der erden: †er macht die blitzen im regen, und läßt den wind kommen aus heimlichen örtern. *Ps.135,7. †Hiob 38,25.

14. Alle * menschen sind narren mit ihrer kunst, und alle goldschmide stehen mit schanden mit ihren bildern: denn ihre gößen † sind triegerey, und haben kein leben. * c. 51, 17. † Bar. 6, 51.

15. Es ist eitel nichts, und ein verführisch werck: sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

16. Aber also ist der nicht, der Jacobs schaß ist: sondern Er ists, der alles geschaffen hat, und Israel ist sein erbtheil; * er heisset HERR Zebaoth. * c. 51, 15.

17. Thue dein gewerbe weg aus dem lande, die du wohnest in der vesten [stadt].

18. Denn so spricht der HERR: Siehe, ich will die einwohner des landes auf dißmal verschleudern; und will sie ängsten, daß sie es fühlen sollen.

19. Ach meines jammers und herßeleids! Ich dencke aber: es ist meine plage, ich * muß sie leiden. * Ps. 77, 11.

20. Meine hütte ist zerstöret, und alle meine seile sind zerrissen. Meine kinder sind weg, und nicht mehr vorhanden: niemand richtet meine hütte wieder auf, und mein gezelt schläget niemand wieder auf.

21. Denn die hirten sind zu narren worden, und fragen nach dem HERRN nicht: darum können sie auch nichts rechts lehren, sondern alle heerden sind zerstreuet.

22. Siehe, es kommt ein geschrey daher und ein groß beben aus dem lande von mitternacht: daß die städte Juda verwüstet, und zur drachenwohnung werden sollen.

23. Ich weiß, HERR, daß * des menschen thun stehet nicht in seiner gewalt: und stehet in niemands macht, wie er wandele oder seinen gang richte.
* Hiob 34, 21. Spr. 5, 21.

24. **Züchtige mich, * HERR: doch mit maße und nicht in deinem grimm, auf daß du mich nicht aufreibest.** * Ps. 6, 2. Ps. 38, 2. Jer. 46, 28. Hab. 1, 12.

25. Schütte * aber deinen zorn über die heiden, so dich nicht kennen: und über die geschlechte, so deinen namen nicht anruffen. Denn sie haben Jacob aufgefressen und verschlungen: sie haben ihn aufgeräumet und seine wohnung verwüstet. * Ps. 79, 6.

## Das 11 Capitel.

GOttes bund, der Jüden übertretung: Jeremiä lebensgefahr.

1. Dis ist das wort, das zu Jeremia geschach vom HERRN, und sprach

2. Höret die worte dieses bundes, daß ihr sie denen in Juda und den bürgern zu Jerusalem saget.

3. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR, der GOtt Israel; * Verflucht sey, wer nicht gehorchet den worten dieses bundes, * 5 Mos. 27, 26. ꝛc.

4. Den ich euren vätern gebot des tages, da ich sie aus Egyptenland führete aus dem eisern ofen und sprach; * Gehorchet meiner stimme und thut, wie ich euch geboten habe, so sollt ihr mein volck seyn und Ich will euer GOtt seyn; * c. 7, 23.

5. Auf daß ich den eid halten möge, den ich euren vätern geschworen habe, ihnen zu geben * ein land, darin milch und honig fleußt, wie es denn heutiges tages stehet. Ich antwortete, und sprach: HERR, ja, es sey also. * 1 Mos. 12, 7. ꝛc.

6. Und der HERR sprach zu mir: Predige alle diese worte in den städten Juda und auf den gassen zu Jerusalem, und sprich; Höret die worte dieses bundes, und thut darnach.

7. Denn ich habe euren vätern bezeuget von dem tage an, da ich sie aus Egyptenland führete, bis auf den heutigen tag: und zeugete früh und sprach, gehorchet meiner stimme.

8. Aber sie * gehorchten nicht, neigeten auch ihre ohren nicht: sondern ein iglicher ging nach seines bösen herßens gedüncken. Darum will ich auch über sie gehen lassen alle worte dieses bundes, den ich geboten habe zu thun und sie doch nicht darnach gethan haben. * c. 7, 16. 24.

9. Und der HERR sprach zu mir: Ich weiß wohl, wie sie in Juda und zu Jerusalem sich rotten.

10. Sie kehren sich eben zu den sünden ihrer vorigen väter: welche auch nicht gehorchen wolten meinen worten, und folgeten auch andern göttern nach, und dieneten ihnen. Also hat das haus Israel und das haus Juda [immerdar] meinen bund gebrochen, den ich mit ihren vätern gemacht habe.

11. Darum siehe, spricht der HERR, ich will ein unglück über sie gehen lassen, dem sie nicht sollen entgehen mögen: und * wenn sie zu mir schreyen, will ich sie nicht hören. * Spr.1,28. Es.1,15.

12. So laß denn die städte Juda und die bürger zu Jerusalem hingehen und zu den göttern schreyen, denen sie geräuchert haben: aber * sie werden ihnen nicht helfen in ihrer noth. * c.2,28. 5 Mos.32,37.38.

13. Denn * so manche stadt, so manche götter hast du, Juda: und so manche gassen zu Jerusalem sind, so manchen schandaltar habt ihr aufgerichtet, dem Baal zu räuchern. * Hos.10,1. c.12,12.

14. So bitte * Du nun nicht für dis volck, und thue kein flehen noch gebet für sie: denn ich will sie nicht hören, wenn sie zu mir schreyen in ihrer noth. * c.7,16. rc.

15. Was haben meine freunde in meinem hause zu schaffen? Sie treiben alle schalckheit: und meinen, das heilige fleisch soll es von ihnen nehmen: und wenn sie übel thun, sind sie guter dinge darüber.

16. Der HERR nennete dich einen grünen, schönen, fruchtbaren öhlbaum: aber nun hat er mit einem grossen mordgeschrey ein feuer um denselbigen angezündet, daß seine äste verderben müssen.

17. Denn der HERR Zebaoth, der dich gepflanzet hat, hat dir ein unglück gedräuet: um der bosheit willen des hauses Israel und des hauses Juda, welche sie treiben, daß sie mich erzürnen mit ihrem räuchern, das sie dem Baal thun.

18. Der HERR hat mirs offenbaret, daß ichs weiß; und zeigete mir ihr vornehmen:

19. Nemlich, daß sie mich, wie ein arm * schaf, zur schlachtbanck führen wollen. Denn ich wuste nicht, daß sie wieder mich berathschlaget hatten und gesagt: † Lasset uns den baum mit seinen früchten verderben und ihn aus dem lande der lebendigen ausrotten, daß seines namens nimmermehr gedacht werde. * Es.53,7. † Ps.83,5.

20. Aber du, HERR Zebaoth, du gerechter richter, der du * nieren und hertzen prüfest, laß mich deine rache über sie sehen: denn ich habe dir meine sache befohlen. * Ps.7,10. rc.

21. Darum spricht der HERR also wieder die männer zu Anathoth, die dir nach deinem leben stehen und sprechen: Weissage uns nicht im namen des HERRN, wilt du anders nicht von unsern händen sterben.

22. Darum spricht der HERR Zebaoth also: Siehe, ich will sie heimsuchen; ihre junge mannschaft sollen mit dem schwerdt getödtet werden und ihre söhne und töchter hungers sterben, daß nichts von ihnen überbleibe;

23. Denn ich will über die männer zu Anathoth unglück gehen lassen des jahrs, wenn sie heimgesucht werden sollen.

## Das 12 Capitel.

Der gottlosen glückseligkeit nimt bald ein ende.

1. HERR, wenn ich gleich mit dir rechten wolte, so behältest Du doch recht: dennoch muß ich vom recht mit dir reden. Warum * gehet es doch den gottlosen so wohl, und die verächter haben alles die fülle? * Hiob 21,7. Ps.73,3. sq.

2. Du pflantzest sie, daß sie wurtzeln und wachsen und bringen frucht: du lässest sie viel von dir rühmen, und züchtigest sie nicht.

3. Mich aber, HERR, kennest du, und siehest mich, und prüfest mein hertz vor dir; † aber du lässest sie frey gehen, wie schafe, daß sie geschlachtet werden; und sparest sie, daß sie gewürget werden.

4. Wie lange soll doch das land so jämmerlich stehen: und das gras auf dem felde allenthalben verdorren um der einwohner bosheit willen, daß beyde * vieh und vogel nimmer da sind? Denn sie sprechen: Ja, er weiß viel, wie es uns gehen wird. * c.9,10.

5. Wenn dich die müde machen, die zu fusse gehen: wie will dirs gehen, wenn du mit den reutern lauffen solt? Und so du im lande, da es friede ist, sicherheit suchest: was will mit dir werden bey dem hoffärtigen Jordan?

6. Denn es verachten dich auch deine brüder und deines vaters haus, und schreyen zeter über dich. Darum vertraue du ihnen nicht, wenn sie gleich freundlich mit dir reden.

7. Dar-

7. Darum hab ich mein haus verlassen müssen, und meine liebe seele in der feinde hand geben.

8. Mein erbe ist mir worden wie ein löwe im walde, und brüllet wieder mich: darum bin ich ihm gram worden.

9. Mein erbe ist wie der sprenglichte vogel, um welchen sich die vögel samlen. Wolauf und samlet euch, alle feldthiere: kommt und fresset.

10. Es haben hirten, und deren viel, meinen weinberg verderbet und meinen acker zertreten: sie haben meinen schönen acker zur wüsten gemacht, sie habens öde gemacht.

11. Ich sehe bereits, wie es so jämmerlich verwüstet ist; ja das gantze land ist wüste: aber es *wills niemand zu hertzen nehmen. *c. 57, 1.

12. Denn die verstörer fahren daher über alle hügel der wüsten, und das fressende schwerdt des HERRN von einem ende des landes bis zum andern: und kein fleisch wird friede haben.

13. Sie säen *weitzen, aber disteln werden sie ernten: sie lassens ihnen sauer werden, aber sie werdens nicht geniessen; sie werden ihres einkommens nicht froh werden, vor dem grimmigen zorn des HERRN. *5 Mos. 28, 38. Hos. 8, 7. Hagg. 1, 6.

14. So spricht der HERR: wieder alle meine böse nachbarn, so das erbtheil antasten, das ich meinem volck Israel ausgetheilet habe: Siehe, ich will sie aus ihrem lande ausreissen, und das haus Juda aus ihrem mittel reissen.

15. Und wenn ich sie nun ausgerissen habe: will ich mich wiederum über sie erbarmen, und will einen ieglichen zu seinem erbtheil, und in sein land wieder bringen.

16. Und soll geschehen: wo sie von meinem volck lernen werden, daß sie *schweren bey meinem namen, so wahr der HERR lebet, wie sie [zuvor] mein volck gelehret haben schweren bey Baal; so sollen sie unter meinem volck erbauet werden. *c. 4, 2. 5 Mos. 6, 13. c. 10, 20.

17. Wo sie aber nicht hören wollen: so will ich solches volck ausreissen und umbringen, spricht der HERR.

## Das 13 Capitel.

Verderbung der Jüden, in bildnissen des leinen gürtels und weinlegels.

1. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin, und kauffe dir einen leinen gürtel, und gürte damit deine lenden, und mache ihn nicht naß.

2. Und ich kauffte einen gürtel nach dem befehl des HERRN, und gürtete ihn um meine lenden.

3. Da geschach des HERRN wort zum andern mal zu mir, und sprach:

4. Nim den gürtel, den du gekaufft und um deine lenden gegürtet hast; und mache dich auf, und gehe hin an den Phrath, und verstecke ihn daselbst in einen steinritz.

5. Ich ging hin, und versteckte ihn am Phrath: wie mir der HERR geboten hatte.

6. Nach langer zeit aber sprach der HERR zu mir: Mache dich auf, und gehe hin an den Phrath; und hole den gürtel wieder, den ich dich hieß daselbst verstecken.

7. Ich ging hin an den Phrath, und grub auf; und nahm den gürtel von dem ort, dahin ich ihn verstecket hatte: und siehe, der gürtel war verdorben, daß er nichts mehr taugte.

8. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. So spricht der HERR; Eben also will ich auch verderben die grosse hoffart Juda und Jerusalem;

10. Das böse volck, das meine worte nicht hören will, sondern gehen *hin nach gedüncken ihres hertzens und folgen andern göttern, daß sie denselbigen dienen und anbeten; sie sollen werden wie der gürtel, der nichts mehr taugt. *c. 11, 8. c. 16, 12.

11. Denn gleich wie ein mann den gürtel um seine lenden bindet: also habe ich, spricht der HERR, das gantze haus Israel und das gantze haus Juda um mich gegürtet, daß sie mein volck seyn solten zu einem namen, lob und ehren; aber sie wollen nicht hören.

12. So sage ihnen nun dis wort: So spricht der HERR, der GOtt Israel; Es sollen alle legel mit wein gefüllet werden. So werden sie zu dir sagen: Wer weiß

weiß das nicht, daß man alle legel mit
wein füllen soll?
13. So sprich zu ihnen: So spricht der
HERR; Siehe, ich will alle, die in die-
sem lande wohnen, die könige, so auf dem
stuhl Davids sitzen, die priester und pro-
pheten und alle einwohner zu Jerusalem,
füllen, daß sie truncken werden sollen.
14. Und will einen mit dem andern, die
väter samt den kindern, verstreuen, spricht
der HERR: und will weder schonen, noch
übersehen, noch barmhertzig seyn über ih-
rem verderben.
15. So höret nun, und mercket auf, und
trotzet nicht: denn der HERR hats geredt.
16. Gebet dem HERRN, eurem GOtt,
die ehre: ehe denn es finster werde, und ehe
eure füsse sich an den dunckeln bergen stos-
sen; daß ihr des lichts wartet, so ers
doch gar finster und dunckel machen wird.
17. Wollet ihr aber solches nicht hö-
ren, so muß meine seele doch heimlich wei-
nen über solcher hoffart: meine* augen müs-
sen mit thränen fliessen, daß des HERRN
heerde gefangen wird. *c.9,1. c.14,17.
18. Saget dem könige und der königin:
Setzet euch herunter, denn die* crone der
herrlichkeit ist euch von eurem haupt ge-
fallen. *Klagl. 5,16.
19. Die städte gegen mittag sind ver-
schlossen, und ist niemand, der sie aufthue:
das gantze Juda ist rein weggeführet.
20. Hebet eure augen auf und sehet,
wie sie von mitternacht daher kommen.
Wo ist nun die heerde, so dir befohlen
war, deine herrliche heerde?
21. Was wilt du sagen, wenn er dich
so heimsuchen wird? Denn du hast sie so
gewehnet wieder dich, daß sie fürsten und
häupter seyn wollen. Was gilts, es wird
dich* angst ankommen, wie ein weib in kin-
desnöthen? *c.22,23. 2 Kön. 19,3. Ps. 48,7.
Es. 13,8. Hos. 13,13. Mich. 4,10.
22. Und wenn du in deinem hertzen sa-
gen wilt: Warum begegnet doch mir
solches? Um der menge willen deiner
missethat sind dir deine säume aufgedeckt,
und deine schenckel [mit gewalt] geblösset.
23. Kann auch ein mohr seine haut wan-
deln, oder ein parder seine flecken? So*
könnet Ihr auch gutes thun, weil ihr des
bösen gewohnet seyd. *Ps. 55,20.
24. Darum will ich sie* zerstreuen, wie
stoppeln, die vor dem winde aus der wüsten
verwebet werden. *Hiob 21,18. Ps. 1,4.
25. Das soll dein lohn seyn und dein
theil, den ich dir zugemessen habe, spricht
der HERR. Darum, daß du mein ver-
gessen hast, und verlässest dich auf lügen:
26. So will Ich auch deine säume hoch
aufdecken gegen dir, daß man deine
scham wohl sehen muß.
27. Denn ich habe gesehen deine ehe-
brecherey, deine geilheit, deine freche hu-
rerey, ja deine greuel, beyde auf hü-
geln und auf äckern. Wehe dir, Jeru-
salem: wenn wilt du doch immermehr ge-
reiniget werden?

## Das 14 Capitel.

Dürre und hungersnoth; Jeremiä fürbitte.

1. Dis ist das wort, das der HERR
zu Jeremia sagte, von der theu-
ren zeit.
2. Juda* liegt jämmerlich, ihre tho-
re stehen elend, es stehet kläglich auf dem
lande: und ist zu Jerusalem eine grosse
dürre. *Klagl. 1,3. 4.
3. Die grossen schicken die kleinen nach
wasser: aber wenn sie zum brunnen kom-
men, finden sie kein wasser und bringen
ihre gefässe leer wieder. Sie gehen trau-
rig und betrübt, und verhüllen ihre häupter:
4. Darum, daß die erde lechtzet, weil
es* nicht regnet auf die erde. Die acker-
leute gehen traurig, und verhüllen ihre
häupter. *1 Kön. 17,1. 7.
5. Denn auch die hinden, so auf dem
felde werfen, verlassen die jungen: weil
kein gras wächset.
6. Das wild stehet auf den hügeln,
und schnappet nach der luft, wie die dra-
chen: und verschmachtet, weil kein kraut
wächst.
7. Ach HERR, unsere *misse-
thaten habens ja verdienet, aber
hilf doch um deines namens wil-
len: denn unser ungehorsam ist
groß, damit wir wieder dich ge-
sündiget haben. *c. 2,19.
8. Du bist der trost Israel, und ihr noth-
helfer: warum stellest du dich, als wä-
rest du ein gast im lande; und als ein
fremder, der nur über nacht darinnen
bleibet?

9. War-

9. Warum stellest du dich als ein
held, der verzagt ist: und als ein rie-
se, der nicht helfen kann? Du bist doch
ja unter uns, HERR, und wir heis-
sen * nach deinem namen: verlaß uns
nicht. * c.15,16. Es.43,7.
10. So spricht der HERR von diesem
volck: Sie lauffen gern hin und wieder,
und bleiben nicht gern daheim; darum
will ihrer der HERR nicht, sondern er
dencket nun an ihre missethat und will
ihre sünden heimsuchen.
11. Und der HERR sprach zu mir:
Du solt nicht für dis volck um gnade bitten.
12. Denn ob * sie gleich fasten, so will ich
doch ihr flehen nicht hören; und ob sie
† brandopfer und speisopfer bringen, so ge-
fallen sie mir doch nicht: sondern Ich will
sie mit dem schwerdt, hunger und pestilentz
aufreiben. * Es.58,3. † Es.1,11. Jer.6,20.
13. Da sprach ich: Ach HErr HERR,
siehe, * die propheten sagen ihnen; ihr wer-
det kein schwerdt sehen und keine theurung
bey euch haben, sondern ich will euch gu-
ten friede geben an diesem ort. * c.6,13.14.
14. Und der HERR sprach zu mir:
Die * propheten weissagen falsch in meinem
namen; ich habe sie nicht gesandt, und ih-
nen nichts befohlen, und nichts mit ihnen
geredt; sie predigen euch falsche gesichte,
deutung, † abgötterey und ihres hertzens
triegerey. * c.6,14. c.23,21. c.27,14.15.
c.29,9. Matth.7,15. † 5 Mos.13,2.3.6.8.
15. Darum so spricht der HERR von
den propheten, die in meinem namen weis-
sagen, so Ich sie doch nicht gesandt habe;
und sie dennoch predigen, es werde kein
schwerdt noch theurung in dis land kom-
men: solche propheten sollen sterben durch
schwerdt und hunger.
16. Und das volck, dem sie weissagen,
sollen vom schwerdt und hunger auf den
gassen zu Jerusalem hin und her liegen,
daß sie niemand begraben wird; also auch
ihre weiber, söhne und töchter: und will
ihre bosheit über sie schütten.
17. Und du solt zu ihnen sagen dis
wort: Meine * augen fliessen mit thränen
tag und nacht, und hören nicht auf; denn
die jungfrau, die tochter meines volcks, ist
greulich zerplagt und jämmerlich geschla-
gen. * c.9,1. c.13,17. Klagl.1,16. c.2,18.

18. Gehe ich hinaus aufs feld, siehe, so
liegen da erschlagene mit dem schwerdt:
komme ich in die stadt, so liegen da vor
hunger verschmachtete. Denn es müssen
auch die propheten, dazu auch die priester,
in ein land ziehen, das sie nicht kennen.
19. Hast du denn Juda verworfen?
oder hat deine seele einen eckel an Zion?
Warum hast du uns denn so geschlagen,
daß uns niemand heilen kann? Wir
* hoffeten, es solte friede werden; so
kommt nichts guts: wir hoffeten, wir sol-
ten heil werden; aber siehe, so ist mehr
schadens da. * c.8,15.
20. HERR, * wir erkennen unser gottlos
wesen, und unserer väter missethat: denn
wir haben wieder dich gesündiget.
* Ps.106,6.
21. Aber um deines namens willen
laß uns nicht geschändet werden. Laß
den thron deiner herrlichkeit nicht ver-
spottet werden: gedencke doch, und laß dei-
nen bund mit uns nicht aufhören.
22. Es ist doch ja unter der heiden gö-
tzen keiner, der regen könte geben: so kann
der himmel auch nicht regnen. Du bist
doch ja, der HERR, unser GOtt, auf den wir
hoffen: denn Du kanst * solches alles thun.
* c.10,13. c.51,16. Hiob 5,10.

## Das 15 Capitel.

Unverhinderliche straffe über die unbußfertigen.

1. UNd der HERR sprach zu mir: Und
wenn gleich * Mose und Samuel vor
mir stünden, so habe ich doch kein hertz zu
diesem volck; treibe sie weg von mir,
und laß sie hinfahren. * Ps.99,6. Ez.14,14.
2. Und wenn sie zu dir sagen: Wo
sollen wir hin? So sprich zu ihnen: So
spricht der HERR; wen * der tod
trifft, den treffe er; wen das schwerdt
trifft, den treffe es; wen der hunger trifft,
den treffe er; wen das gefängniß trifft,
den treffe es. * c.43,11. Zach.11,9.
3. Denn ich will sie heimsuchen mit * vie-
rerley plagen, spricht der HERR: mit
dem schwerdt, daß sie erwürget werden;
mit hunden, die sie schleiffen sollen; mit
den vögeln des himmels und mit thieren
auf erden, daß sie gefressen und verweset
werden sollen. * Ezech.14,21.
4. Und ich will sie in allen königreichen
auf erden hin und her treiben lassen: * um
Manasse willen, des sohns Jehiskia, des

königs Juda; deshalben, das er zu Jerusalem begangen hat. *2 Kön. 21, 11. sqq. c. 23, 26. 2 Chron. 33, 9.

5. Wer will sich denn deiner erbarmen, Jerusalem? wer wird denn mitleiden mit dir haben? wer wird denn hingehen, und dir frieden erwerben?

6. Du hast *mich verlassen, spricht der HERR, und bist mir abgefallen: darum habe ich meine hand ausgestreckt wieder dich, daß ich dich verderben will: ich bin des erbarmens müde. *Es. 1, 2. 4.

7. Ich will sie mit der *worffschauffel zum lande hinaus worfeln: und will mein volck, so von seinem wesen sich nicht bekehren will, zu eitel wäysen machen und umbringen. *Matth. 3, 12. Luc. 3, 17.

8. Es sollen mir mehr *witwen unter ihnen werden, denn des sandes am meer ist. Ich will über die mutter der jungen mannschaft kommen lassen einen offenbarlichen verderber, und die stadt damit plötzlich und unversehens überfallen lassen:

9. Daß die, so sieben kinder hat, soll elend seyn und von hertzen seufftzen. Denn *ihre sonne soll bey hohem tage untergehen, daß beyde ihr ruhm und freude ein ende haben soll. Und die übrigen will ich ins schwerdt geben vor ihren feinden, spricht der HERR. *Amos 8, 9.

10. Ach *meine mutter, daß du mich geboren hast, wieder den iedermann hadert und zancket im gantzen lande. Hab ich doch weder auf †wucher geliehen noch genommen, doch fluchet mir iedermann. *c. 20, 14. †Ps. 15, 5.

11. Der HERR sprach: Wolan, ich will eurer etliche übrig behalten, denen es soll wieder wohl gehen; und will euch zu hülfe kommen in der noth und angst unter den feinden.

12. Meinest du nicht, daß etwa ein eisen sey, welches könte das eisen und ertz von mitternacht zerschlagen?

13. Ich will aber zuvor euer gut und schätze in die *rappuse geben, daß ihr nichts dafür kriegen sollet: und das um aller eurer sünden willen, die ihr in allen euren grentzen begangen habt. *c. 17, 3. Ezech. 23, 46.

14. Und will euch zu euren feinden bringen in ein land, das ihr nicht kennet: denn es ist *das feuer in meinem zorn über euch angangen. *5 Mos. 32, 22. ic.

15. Ach HERR, Du weissest es: gedenck an uns, und nim dich unser an, und räche uns an unsern verfolgern. Nim uns auf, und verzeuch nicht deinen zorn über sie: denn du weissest, daß wir um deinet willen geschmähet werden.

16. Indes enthalte uns *dein wort, wenn wirs kriegen; und dasselbe dein wort ist unsers hertzens freude und trost: denn wir sind ja nach deinem namen genennet, HERR, GOtt Zebaoth. *Ps. 19, 8. Ps. 119, 50. 92. Ez. 43, 7.

17. Wir gesellen uns nicht zu den *spöttern, noch freuen uns mit ihnen; sondern bleiben alleine vor deiner hand: denn du zürnest sehr mit uns. *Ps. 1, 1. Ps. 26, 4. 5.

18. Warum währet doch unser schmertz so lange: und *unsere wunden sind so gar böse, daß sie niemand heilen kann? Du bist uns worden, wie ein born, der nicht mehr quellen will. *c. 30, 12. 15.

19. Darum spricht der HERR also: Wo du dich zu mir hältest, so will ich mich zu dir halten und solt mein prediger bleiben. Und wo du die frommen lehrest sich sondern von den bösen leuten, so solt du mein lehrer seyn. Und ehe Du soltest zu ihnen fallen, so müssen sie ehe zu dir fallen.

20. Denn ich habe dich wieder dis volck zur vesten ehernen mauer gemacht; ob sie wieder dich streiten, sollen sie dir doch *nichts anhaben: denn †Ich bin bey dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der HERR. *c. 1, 18. Ezech. 3, 8. 9. †Es. 41, 10. Jer. 1, 19.

21. Und will dich auch erretten aus der hand der bösen, und erlösen aus der hand der tyrannen.

## Das 16 Capitel.

Die Jüden sollen gen Babel geführet, und von dannen wieder erlöset werden.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du solt kein weib nehmen, und weder söhne noch töchter zeugen an diesem ort.

3. Denn so spricht der HERR von den söhnen und töchtern, so an diesem ort geboren werden, dazu von ihren müttern, die sie geberen, und von ihren vätern, die sie zeugen in diesem lande:

4. Sie sollen an kranckheiten sterben,
und weder beklaget noch * begraben wer-
den; sondern sollen mist werden auf dem
lande; dazu durchs schwerdt und hunger
umkommen, und ihre leichnam sollen der
vögel des himmels und der thiere auf er-
den speise seyn. * c.14,16.
5. Denn so spricht der HERR: Du
solt nicht zum trauerhause gehen, und
solt auch nirgend hin zu klagen gehen, noch
mitleiden über sie haben; denn ich habe
meinen friede von diesem volck wegge-
nommen, spricht der HERR, samt mei-
ner gnade und barmhertzigkeit;
6. Daß beyde grosse und kleine sollen in
diesem lande sterben, und nicht * begraben
noch beklaget werden, und niemand wird
sich über sie † zerritzen noch kahl machen.
* c.22,18.19. † 3 Mos.19,27.28.
7. Und man wird auch nicht unter sie
brod austheilen über die klage, sie zu trö-
sten über der leiche: und ihnen auch nicht
aus dem trostbecher zu trincken geben über
vater und mutter.
8. Darum solt du in kein * trinckhaus
gehen, bey ihnen zu sitzen, weder zu essen
noch zu trincken. * Pred.7,3.
9. Denn so spricht der HERR Zeba-
oth, der GOtt Israel: Siehe, ich will
an diesem ort * aufheben vor euren augen
und bey eurem leben die stimme der freu-
den und wonne, die stimme des bräutigams
und der braut. * c.7,34.
10. Und wenn du solches alles diesem
volck gesagt hast, und sie zu dir sprechen
werden: * Warum redet der HERR
über uns alle dis grosse unglück? wel-
ches ist die missethat und sünde, damit wir
wieder den HERRN, unsern GOtt, ge-
sündiget haben? * c.5,19.
11. Solt du ihnen sagen: Darum, daß
eure väter mich verlassen, spricht der
HERR, und andern göttern gefolget,
denselbigen gedienet, und sie angebetet;
mich aber verlassen, und mein gesetz nicht
gehalten haben;
12. Und * Ihr noch ärger thut, denn
eure väter. Denn siehe, ein iglicher lebet
† nach seines bösen hertzens gedüncken, daß
er mir nicht gehorche. * c.7,26. † c.7,24.
13. Darum will ich euch aus diesem
lande stossen in ein land, davon weder ihr
noch eure väter wissen: daselbst sollt ihr
andern göttern dienen tag und nacht, da-
selbst will ich euch keine gnade erzeigen.
14. Darum siehe, es kommt die zeit,
spricht der HERR: daß man * nicht
mehr sagen wird, so wahr der HERR
lebet, der die kinder Israel aus Egypten-
land geführet hat; * c.23,7.8.
15. Sondern, so wahr der HERR le-
bet, der die kinder Israel geführet hat aus
dem lande der mitternacht und aus allen
ländern, dahin er sie verstossen hatte. Denn
ich will sie wieder bringen in das land, das
ich ihren vätern gegeben habe.
16. Siehe, ich will viel fischer aus-
senden, spricht der HERR, die sollen sie fi-
schen: und darnach will ich viel jäger aus-
senden, die sollen sie fahen auf allen ber-
gen und auf allen hügeln und in allen
steinritzen. * Ezech.47,10. Luc.5,10.
17. Denn * meine augen sehen auf alle
ihre wege, daß sie vor mir sich nicht verhe-
len können: und ihre missethat ist vor mei-
nen augen unverborgen. * c.23,24. Sir.23,27.
18. Aber zuvor will ich ihre missethat
und sünde zwiefach bezahlen: darum, daß
sie mein land mit den leichen ihrer abgötte-
rey verunreiniget und mein erbe mit ihren
greueln voll gemacht haben.
19. **HERR, du bist meine stärcke
und kraft, und meine zuflucht in der
noth.** Die heiden werden zu dir kom-
men von der welt ende, und sagen: Unsere
väter haben falsche und nichtige götter ge-
habt, die nichts nützen können.
20. Wie * kann ein mensch götter machen,
die nicht götter sind? * c.10,3.
21. Darum siehe, nun will ich sie lehren,
und meine hand und gewalt ihnen kund
thun: daß sie erfahren sollen, ich heisse der
HERR.

## Das 17 Capitel.

Abgötterey, vertrauen auf die creaturen, ent-
heiligung des sabbaths 2c. ursachen alles unglücks.

1. Die sünde Juda ist geschrieben mit ei-
sern griffeln, und mit spitzigen de-
manten geschrieben, und auf die tafel ih-
res hertzens gegraben, und auf die hörner
an ihren altären:
2. Daß ihre kinder gedencken sollen
derselben altäre und hainen, bey den grü-
nen bäumen, auf den hohen bergen.

3. Aber ich will deine höhen beyde auf bergen und feldern, samt deiner habe und allen deinen schätzen, in die * rappuse geben: um der sünde willen, in allen deinen grentzen begangen. * c.15,13. Ezech.23,46.

4. Und du solt aus deinem erbe verstossen werden, das ich dir gegeben habe; und will dich zu knechten deiner feinde machen, in einem lande, das du nicht kennest: denn ihr habt * ein feuer meines zorns angezündet, das ewiglich brennen wird. * c.5,19. c.15,14. 5 Mos.32,22.

5. So spricht der HERR: † **Verflucht ist der mann, der sich auf * menschen verlässet, und hält fleisch für seinen arm, und mit seinem hertzen vom HErrn weichet.** * Ps.118,8. Ps.146,3.

6. Der wird seyn * wie die heide in der wüsten, und wird nicht † sehen den zukünftigen trost: sondern wird bleiben in der dürre, in der wüsten, in einem unfruchtbaren lande, da niemand wohnet. * c.48,6. Ps.102,7. † Ps.68,7.

7. Gesegnet aber * **ist der mann, der sich † auf den HERRN verlässet und der HERR seine zuversicht ist.** * Ps.2,12. Ps.146,5. Es.30,18.

8. Der ist * wie ein baum am wasser gepflantzet, und am bach gewurtzelt. Denn ob gleich eine hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine blätter bleiben grüne: und sorget nicht, wenn ein dürres jahr kommt, sondern er bringet ohn aufhören früchte. * Ps.1,3. Ezech.47,12.

9. **Es ist das hertz ein trotzig und verzagt ding, wer kann es ergründen?**

10. Ich * der HERR kann das hertz ergründen, und die nieren prüfen: und † gebe einem ieglichen nach seinem thun, nach den früchten seiner wercke. * Ps.7,10. rc. † Es.40,10. c.26,11. Ps.62,13. Matth.16,27. Röm.2,6. 1 Cor.3,8.

11. Denn gleich wie ein vogel, der sich über eyer setzet und brütet sie nicht aus: also ist der, so unrecht gut * samlet; denn er muß davon, † wenn ers am wenigsten achtet, und muß doch zuletzt * spott dazu haben. * Ps.39,6.7.8.

12. Aber die stätte unsers heiligthums, nemlich der thron göttlicher ehre, ist allezeit vest blieben.

13. Denn HERR, du bist die hoffnung Israel. Alle, die dich verlassen, müssen zu schanden werden; und die abtrünnigen müssen in die erde geschrieben werden: denn sie * verlassen den HERRN, die quelle des lebendigen wassers. * c.2,13.

14. **Heile du mich, HERR, so werde ich heil; * hilf du mir, so ist mir geholfen:** denn † Du bist mein ruhm. * Ps.118,25. † Ps.109,1.

15. Siehe, sie * sprechen zu mir: Wo ist denn des HERRN wort? lieber, laß her gehen. * Es.5,19.

16. Aber ich bin darum nicht von dir geflohen, mein hirte: † so habe ich menschentage nicht begehret, das weissest Du: was ich geprediget habe, das ist recht vor dir.

17. Sey du mir nur nicht schrecklich, * meine zuversicht in der noth. * c.16,19.

18. Laß sie zu schanden werden, die mich verfolgen, und mich nicht: laß sie erschrecken und mich nicht: laß den tag des unglücks über sie gehen, und zerschlage sie zwiefach.

19. So spricht der HERR zu mir: Gehe hin und trit unter das thor des volcks, dadurch die könige Juda aus- und eingehen, und unter alle thore zu Jerusalem,

20. Und sprich zu ihnen: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda, und gantz Juda; und alle einwohner zu Jerusalem, so zu diesem thor eingehen.

21. So spricht der HERR: Hütet euch, und traget keine last am sabbathtage durch die thore hinein zu Jerusalem;

22. Und führet keine last am sabbathtage aus euren häusern, und thut keine arbeit; sondern heiliget den sabbathtag, wie ich euren vätern geboten habe.

23. Aber sie * hören nicht, und neigen ihre ohren nicht: sondern bleiben halsstarrig, daß sie mich ja nicht hören, noch sich ziehen lassen. * c.7,24.26. c.11,8. c.24,4.

24. So ihr mich hören werdet, spricht der HERR, daß ihr keine last traget * des sabbathtages durch dieser stadt thore ein; sondern denselbigen heiliget, daß ihr keine arbeit am selbigen tage thut: * Es.58,13.14.

25. So sollen auch durch dieser stadt thore aus- und eingehen könige und fürsten, die auf dem stuhl David sitzen; und

rei-

reiten und fahren, beyde auf wagen und rossen, sie und ihre fürsten, samt allen, die in Juda und Jerusalem wohnen; und soll diese stadt ewiglich bewohnet werden.

26. Und sollen kommen aus den städten Juda, und die um Jerusalem her liegen; und aus dem lande Benjamin, aus den gründen, und von den gebirgen, und vom mittage: die da bringen brandopfer, opfer, speisopfer, und weihrauch, zum hause des HErrn.

27. Werdet ihr mich aber nicht hören, daß ihr den sabbathtag heiliget und keine last traget durch die thore zu Jerusalem ein am sabbathtage: so will ich ein * feuer unter ihren thoren anstecken, das die häuser zu Jerusalem verzehren und nicht geleschet werden soll. * Es. 1, 31. Ez. 23, 47. Amos 5, 6.

## Das 18 Capitel.

Wahre busse erhält: Unbußfertigkeit verderbet.

1. DIs ist das wort, das geschach vom HErrn zu Jeremia, und sprach:

2. Mache dich auf und gehe hinab in des töpfers haus, daselbst will ich dich meine worte hören lassen.

3. Und ich ging hinab in des töpfers haus: und siehe, er arbeitete eben auf der * scheiben. * Syr. 38, 32.

4. Und der topf, den er aus dem thon machte, mißrieth ihm unter den händen. Da machte er wiederum einen andern topf, wie es ihm gefiel.

5. Da geschach des HErrn wort zu mir, und sprach:

6. * Kann ich nicht auch also mit euch umgehen, ihr vom hause Israel, wie dieser töpfer? spricht der HErr. Siehe, wie der thon ist in des töpfers hand, also seyd auch ihr vom hause Israel in meiner hand. * Es. 45, 9. rc.

7. **Plötzlich * rede ich wieder ein volck und königreich: daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben wolle.** * c. 1, 10.

8. **Wo * sichs aber bekehret von seiner bosheit, dawieder ich rede: so soll mich auch reuen das unglück, das ich ihm gedachte zu thun.** * c. 26, 3. 19. Jon. 3, 10.

9. Und plötzlich rede ich von einem volck und königreich, daß ichs bauen und pflantzen wolle.

10. So es aber böses thut vor meinen augen, daß es meiner stimme nicht gehorchet: so soll mich auch reuen das gute, das ich ihm verheissen hatte zu thun.

11. So sprich nun zu denen in Juda, und zu den bürgern zu Jerusalem; so spricht der HErr: Siehe, Ich bereite euch ein unglück zu, und habe gedancken wieder euch; darum * kehre sich ein ieglicher von seinem bösen wesen, und † bessert euer wesen und thun. * c. 3, 14. c. 25, 5. c. 35, 15. Jon. 3, 8. † Jer. 3, 17.

12. Aber sie sprechen: Da * wird nichts aus; wir wollen nach † unsern gedancken wandeln, und ein ieglicher thun nach gedüncken seines bösen hertzens. * c. 44, 16. Es. 65, 2. † Jer. 3, 17. c. 7, 24.

13. Darum spricht der HErr: Fraget doch unter den heiden, wer hat ie desgleichen gehöret, daß die jungfrau Israel so gar greulich ding thut?

14. Bleibet doch der schnee länger auf den steinen im felde, wenns vom Libano herab schneyet: und das regenwasser verscheußt nicht so bald, als mein volck * mein vergisset. * c. 2, 32.

15. Sie räuchern den göttern, und richten ärgerniß an auf ihren wegen für und für, und gehen auf ungebähnten strassen:

16. Auf daß ihr land zur wüste werde, ihnen zur ewigen schande; daß, wer * vorüber gehet, sich verwundere und den kopf schüttele. * Matth. 27, 39.

17. Denn ich will sie durch einen ostwind zerstreuen vor ihren feinden: ich will ihnen den * rücken und nicht das antlitz zeigen, wenn sie verderben. * c. 2, 27.

18. Aber sie sprechen: Kommt, und lasset uns wieder Jeremia rathschlagen; denn die priester können nicht irren im gesetz, und die weisen können nicht fehlen mit rathen, und die propheten können nicht unrecht lehren. Kommt her, lasset uns ihn mit der * zunge todtschlagen, und nichts geben auf alle seine rede. * c. 9, 8.

19. HErr, hab acht auf mich und höre die stimme meiner wiedersacher.

20. Ists recht, daß * man guts mit bösem vergilt? Denn sie haben meiner † seelen eine grube gegraben. Gedencke doch, wie ich vor dir * gestanden bin: daß ich ihr bestes redete, und deinen grimm von ihnen wendete. * 1 Mos. 44, 4. Ps. 35, 12. † Ps. 35, 7. Ps. 119, 85. * c. 15, 1. 21.

So

21.* So strafe nun ihre kinder mit hunger, und laß sie ins schwerdt fallen: daß ihre weiber ohne kinder und witwen seyn, und ihre männer zu tode geschlagen und ihre junge mannschaft im streit durchs schwerdt erwürget werden;

22. Daß ein geschrey aus ihren häusern gehöret werde, wie du plötzlich habest kriegsvolck über sie kommen lassen. Denn sie haben eine grube gegraben, mich zu fahen: und meinen füssen stricke gelegt.

23. Und weil Du, HERR, weissest alle ihre anschläge wieder mich, daß sie mich tödten wollen: so vergib * ihnen ihre mißethat nicht, und laß ihre sünde vor dir nicht ausgetilget werden; laß sie vor dir gestürtzet werden, und handle mit ihnen nach deinem zorn. *Ps. 109, 14.

## Das 19 Capitel.

Zerstörung Jerusalem mit zerbrechung des irdenen krugs vorgebildet.

1. So spricht der HERR: Gehe hin, und kauffe dir einen irdenen krug vom töpfer, samt etlichen von den ältesten des volcks und von den ältesten der priester.

2. Und gehe hinaus ins thal Ben-Hinnom, das vor dem ziegelthor liegt; und predige daselbst die worte, die ich dir sage;

3. Und sprich: Höret des HERRN wort, ihr könige Juda und bürger zu Jerusalem, so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel; Siehe, ich will * ein solch unglück über diese stätte gehen lassen, daß, wer es hören wird, ihm die ohren klingen sollen; *1 Sam. 3, 11. 2 Kön. 21, 12.

4. Darum, daß sie mich verlassen und diese stätte einem fremden gott gegeben haben; und andern göttern darinnen geräuchert haben, die weder sie, noch ihre väter, noch die könige Juda gekant haben; und haben diese stätte voll unschuldiges bluts gemacht.

5. Denn sie haben dem Baal höhen gebauet, ihre * kinder zu verbrennen dem Baal zu brandopfern: welches ich ihnen weder geboten, noch davon geredt habe, dazu in mein hertz nie kommen ist. *c. 7, 31.

6. * Darum siehe, es wird die zeit kommen, spricht der HERR: † daß man diese stätte nicht mehr Thopheth, noch das thal Ben-Hinnom, sondern Würgethal heissen wird. *c. 9, 25. †c. 7, 32.

7. Denn ich will den gottesdienst Juda und Jerusalem dieses orts zerstören, und will sie durchs schwerdt fallen lassen vor ihren feinden unter der hand derer, so nach ihrem leben stehen: und will * ihre leichnam den vögeln des himmels und den thieren auf erden zu fressen geben. *c. 7, 33. c. 9, 22.

8. Und will * diese stadt wüste machen und zum spott: daß alle, die vorüber gehen, werden sich verwundern über alle ihre plage und ihrer spotten. *c. 18, 16. c. 49, 13. c. 50, 13. 3 Mos. 26, 32.

9. Ich will sie lassen * ihrer söhne und töchter fleisch fressen, und einer soll des andern fleisch fressen: in der † noth und angst, damit sie ihre feinde und die, so nach ihrem leben stehen, bedrengen werden. *5 Mos. 28, 53. rc. †Luc. 19, 43.

10. Und du solt den krug zerbrechen vor den männern, die mit dir gangen sind;

11. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR Zebaoth; Eben wie man eines töpfers gefäß zerbricht, das nicht mag wieder gantz werden; so will ich dis volck und diese stadt auch zerbrechen; und sollen dazu im * Thopheth begraben werden, weil sonst kein raum seyn wird zu begraben. *c. 7, 32.

12. So will ich mit dieser stätte, spricht der HERR, und ihren einwohnern umgehen: daß diese stadt werden soll, gleich wie Thopheth.

13. Dazu sollen die häuser zu Jerusalem und die häuser der könige Juda eben so unrein werden, als die stätte Thopheth: ja, alle häuser, da sie auf den dächern geräuchert haben allem heer des himmels und andern göttern tranckopfer geopfert haben.

14. Und da Jeremia wieder von Thopheth kam, dahin ihn der HERR gesandt hatte zu weissagen; trat er in den vorhof am hause des HERRN, und sprach zu allem volck:

15. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel; Siehe, ich will über diese stadt und über alle ihre städte alle das unglück kommen lassen, das ich wieder sie geredt habe; darum, daß sie halsstarrig sind, und meine worte nicht hören wollen.

Das

## Das 20 Capitel.

Der geschlagene und gefangene Jeremia verkündiget die gefängniß Babel: Klaget über sein amt und geburtstag.

1. DA aber Pashur, ein sohn Jmmer,
des priesters, so zum obersten im
hause des HERRN gesetzt war, Jeremiam
hörete solche worte weissagen:
2. *Schlug er den propheten Jeremiam;
und warf ihn ins gewölbe unter dem
oberthor Benjamin, welches am hause des
HERRN ist. *Gesch.23,2.
3. Und da es morgen ward, zog Pashur
Jeremiam aus dem gewölbe. Da
sprach Jeremia zu ihm: Der HERR heisset
dich nicht Pashur, sondern Magur um
und um.
4. Denn so spricht der HERR: Siehe,
ich will dich samt allen deinen freunden
in die furcht geben; und sollen fallen durchs
schwerdt ihrer feinde, das solt du mit deinen
augen sehen. Und will das gantze Juda
in die hand des königs zu Babel übergeben:
der soll sie wegführen gen Babel,
und mit dem schwerdt tödten.
5. Auch will ich alle güter dieser stadt
samt allem, das sie gearbeitet; und alle
kleinod, und *alle schätze der könige Juda,
in ihrer feinde hand geben: daß sie dieselbigen
rauben, nehmen und gen Babel
bringen. *Es.39,6.
6. Und du, Pashur, solt mit allen deinen
hausgenossen gefangen gehen und gen
Babel kommen: daselbst solt du sterben
und begraben werden samt allen deinen
freunden, welchen du lügen predigest.
7. HERR, du hast mich überredt, und
ich habe mich überreden lassen; du bist mir
zu starck gewesen, und hast gewonnen: aber
ich bin darüber zum spott worden täglich,
und iedermann verlacht mich.
8. Denn sint ich geredt, geruffen und gepredigt
habe von der plage und verstörung:
ist mir des HERRN wort zum
hohn und spott worden täglich.
9. Da dachte ich: wolan, ich will sein
nicht mehr gedencken und nicht mehr in seinem
namen predigen; aber es ward in
meinem hertzen wie ein brennend feuer in
meinen gebeinen verschlossen, daß ichs
nicht leiden konte; und wäre schier vergangen.
10. Denn ich höre, wie mich viel schelten
und allenthalben schrecken: Hui, verklaget
ihn; wir wollen ihn verklagen (sprechen
Alle meine freunde und gesellen); ob
wir ihn übervortheilen, und ihm beykommen
mögen, und uns an ihm rächen.
11. Aber der HERR ist bey *mir, wie
ein starcker held: darum werden meine
verfolger fallen, und nicht obliegen;
sondern sollen sehr zu schanden werden, darum,
daß sie so thörlich handeln; ewig wird
die schande seyn, der man nicht vergessen
wird. *c.1,8.19. c.15,20. Es.41,10.
12. Und nun, HERR Zebaoth, der
du die gerechten prüfest, *nieren und hertz
siehest: laß mich deine rache an ihnen sehen,
denn ich habe dir meine sache befohlen.
*Ps.7,10. rc.
13. Singet dem HERRN, rühmet den
HERRN, der des armen leben aus der
boshaftigen händen errettet.
14. Verflucht *sey der tag, darin ich
geboren bin: der tag müsse ungesegnet
seyn, darin mich meine mutter geboren
hat. *c.15,10. Hiob 3,4. Jer. c.16,18.
15. Verflucht sey der, so meinem vater
gute botschaft brachte und sprach, du
hast einen jungen sohn: daß er ihn frölich
machen wolte.
16. Derselbige mann müsse seyn, *wie
die städte, so der HERR umgekehret
und ihn nicht gereuet hat: und müsse des
morgens hören ein geschrey, und des mittags
ein heulen. *1 Mos.19,24.25.
17. Daß du mich doch nicht getödtet hast
in mutterleibe: daß meine mutter mein
grab gewesen, und ihr leib ewig schwanger
geblieben wäre.
18. Warum bin ich doch aus mutterleibe
hervor kommen: daß ich solch jammer
und hertzleid sehen muß, und meine
tage mit schanden zubringen?

## Das 21 Capitel.

Von eroberung der stadt Jerusalem, und Zedekia gefängniß.

1. DJs ist das wort, so vom HERRN
geschach zu Jeremia; da der könig
Zedekia zu ihm sandte Pashur, den
sohn Malchja; und Zephanja, den sohn
Maeseja, des priesters; und ließ ihm
sagen:

2. Fra

2. Frage doch den HERRN für uns: Denn NebucadNezar, der könig zu Babel, streitet wieder uns; daß der HERR doch mit uns thun wolle nach allen seinen wundern, damit er von uns abzöge.

3. Jeremia sprach zu ihnen: So saget Zedekia;

4. Das spricht der HERR, der GOtt Israel; Siehe, ich will die waffen zurück wenden, die ihr in euren händen habt, damit ihr streitet wieder den könig zu Babel und wieder die Chaldäer, welche euch drauſſen an der mauer belägert haben; und will sie zu hauff samlen mitten in der stadt.

5. Und Ich will wieder euch streiten mit ausgereckter hand, mit starckem arm, mit grossem zorn, grimm und unbarmherzigkeit.

6. Und will die bürger dieser stadt schlagen, beyde menschen und vieh, daß sie sterben sollen durch eine grosse pestilenz.

7. Und darnach, spricht der HERR, will ich Zedekia, den könig Juda, samt seinen knechten und dem volck, das in dieser stadt vor der pestilenz, schwerdt und hunger überbleiben wird, geben in die hand NebucadNezar, des königs zu Babel; und in die hand ihrer feinde und in die hand derer, *so ihnen nach dem leben stehen: daß er sie mit der schärfe des schwerdts also schlage, daß kein schonen, noch gnade, noch barmhertzigkeit da sey. *2 Mos. 4,19. 2 Sam. 4, 8.

8. Und sage diesem volck, so spricht der HERR: *Siehe, ich lege euch vor den weg zum leben und den weg zum tode. *5 Mos. 11,26.

9. Wer *in dieser stadt bleibt, der wird sterben müssen durchs schwerdt, hunger und pestilenz: wer aber hinaus sich gibt zu den Chaldäern, die euch belägern, der soll lebendig bleiben und soll sein leben als eine ausbeute behalten. *c. 38, 2.

10. Denn ich habe mein angesicht über diese stadt gerichtet zum unglück und zu keinem guten, spricht der HERR. Sie soll dem könige zu Babel übergeben werden, daß er sie mit feuer verbrenne.

11. Und höret des HERRN wort, ihr vom hause des königs Juda;

12. Du haus David, so spricht der HERR: Haltet des *morgens gericht, und errettet den beraubten aus des frevelers hand; auf daß mein †grimm nicht ausfahre, wie ein feuer; und brenne also, daß niemand leschen möge, um eures bösen wesens willen. *c. 22, 3. †c. 7, 20. c. 17, 4.

13. Siehe, spricht der HERR, ich sage dir, die du wohnest im grunde, in dem felsen und auf der ebene, und sprichst: Wer will uns überfallen, oder in unsere veste kommen?

14. Ich will euch heimsuchen, spricht der HERR, nach der frucht eures thuns: ich will ein feuer anzünden in ihrem walde, das soll alles umher verzehren.

## Das 22 Capitel.

Vom regentenamt, straffe dreyer könige, Joahas, Jojakim und Jechanja.

1. So spricht der HERR: Gehe hinab in das haus des königs Juda, und rede daselbst dis wort,

2. Und sprich; *Höre des HERRN wort, du könig Juda, der du auf dem stuhl David sitzest, beyde du und deine knechte, und dein volck, die zu diesen thoren eingehen. *c. 17, 20.

3. So spricht der HERR: Haltet *recht und gerechtigkeit, und errettet den beraubten von des frevelers hand; und †schindet nicht die fremdlinge, wäysen und witwen; und thut niemand gewalt, und vergiesset nicht unschuldig blut an dieser stätte. *c. 21, 12. †2 Mos. 22, 21. 3 Mos. 19, 33. 5 Mos. 10, 18. 19.

4. Werdet ihr solches thun: so *sollen durch die thore dieses hauses einziehen könige, die auf Davids stuhl sitzen, beyde zu wagen und zu rosse, samt ihren knechten und volck. *c. 17, 25.

5. Werdet ihr aber solchem nicht gehorchen: so hab ich bey mir selbst geschworen, spricht der HERR, dis haus soll verstöret werden.

6. Denn so spricht der HERR von dem hause des königs Juda: *Gilead, du bist mir das haupt im Libanon; was gilts, ich will dich zur wüsten und die städte ohn einwohner machen.

7. Denn ich habe verderber über dich bestellt, einen iglichen mit seinen waffen: die sollen deine auserwehlten cedern umhauen, und ins feuer werfen.

8. So werden viel heiden vor dieser stadt übergehen, und unter einander sagen: *Warum hat der HERR mit dieser grossen stadt also gehandelt? *1 Kön. 9, 8.

9. Und man wird antworten: Darum, daß sie den bund des HERRN, ihres GOttes, verlassen, und andere götter angebetet, und denselbigen gedienet haben.

10. Weinet nicht über die todten, und grämet euch nicht darum: weinet aber über den, der †dahin zeucht; denn er nimmer wieder kommen wird, daß er sein vaterland sehen möchte.

11. Denn so spricht der HERR von †Sallum, dem sohn Josia, des königs Juda; welcher könig ist an statt seines vaters Josia, der von dieser stätte hinaus gezogen ist: Er wird nicht wieder herkommen;

12. Sondern muß sterben an dem †ort, da er hin gefangen geführet ist; und wird dis land nicht mehr sehen.

13. **Wehe dem, der sein haus mit sünden bauet, und seine gemache mit unrecht: der seinen nächsten umsonst arbeiten lässet, und * gibt ihm seinen lohn nicht;**
*3 Mos. 19, 13. ꝛc.

14. Und dencket, wolan, ich will mir ein groß haus bauen und weite palläste; und lässet ihm fenster darein hauen, und mit cedern täfeln, und roth mahlen.

15. Meinest du, du wollest könig seyn, weil du mit cedern prangest? Hat dein vater nicht auch gessen und getruncken: und hielt dennoch über dem recht und gerechtigkeit, und ging ihm wohl?

16. Er half dem elenden und armen zu recht, und ging ihm wohl. Ists nicht also, daß solches heisst, mich recht erkennen? spricht der HERR.

17. Aber deine augen und dein hertz stehen nicht also: sondern auf deinen geitz, auf unschuldig blut zu vergiessen, zu freveln und unterzustossen.

18. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem sohn Josia, dem könige Juda: Man wird ihn nicht klagen, *ach bruder, ach schwester! man wird ihn nicht klagen, ach herr, ach edeler! *1 Kön. 13, 30.

19. Er soll †wie ein esel begraben werden, zerschleifft und hinaus geworfen †vor die thore Jerusalem.

20. Ja denn gehe hinauf auf den Libanon, und schreye, und laß dich hören zu Basan, und schreye †von Abarim: denn alle deine liebhaber sind jämmerlich umbracht.

21. Ich habe dirs vorgesagt, da es noch wohl um dich stund: aber du sprachest, ich will nicht hören. Also hast du dein lebtag gethan, daß du meiner stimme nicht gehorchest.

22. Der †wind weidet alle deine hirten, und deine liebhaber ziehen gefangen dahin: da must du doch zu spott und zu schanden werden, um aller deiner boßheit willen.

23. Die du ietzt im Libanon wohnest, und in cedern nistest: wie schön wirst du sehen, wenn dir * schmertzen und wehe kommen werden, wie einer in kindesnöthen!
* c. 4, 31. Hos. 13, 13. Mich. 4, 10. Sir. 48, 21.

24. So wahr Ich lebe, spricht der HERR, wenn* Chanja, der sohn Jojakim, der könig Juda, ein †siegelring wäre an meiner rechten hand: so wolt ich dich doch abreissen; * 2 Chron. 36, 9.

25. Und in die* hände geben derer, die nach deinem leben stehen und vor welchen du dich fürchtest; nemlich in die hände NebucadNezar, des königs zu Babel, und der Chaldäer. * c. 21, 7.

26. Und will *dich und deine mutter, die dich geboren hat, in ein ander land treiben, das nicht euer vaterland ist: und sollet daselbst sterben. *2 Kön. 24, 12. 15.

27. Und in das land, da sie von hertzen gern wieder hin wären, sollen sie nicht wieder kommen.

28. Wie ein elender, verachteter, verstossener mann ist doch Chanja! ein unwerth gefäß. Ach wie ist er doch samt seinem samen so vertrieben, und in ein * unbekantes land geworfen! * c. 5, 19.

29. **O land, land, land, höre des HERRN wort;**

30. So spricht der HERR: Schreibet an diesen mann für einen †verdorbenen; einen mann, dem es sein lebtag nicht gelinget. Denn er wird das glück nicht haben, daß iemand seines samens auf dem stuhl Davids sitze und fürder in Juda herrsche.

Das

## Das 23 Capitel.

**Die bösen hirten und falschen propheten werden beschrieben und gestrafft; Christus, der gute hirte und grosse prophet, verheissen.**

1. Wehe * euch hirten, die ihr die heerde meiner weide umbringet und zerstreuet: spricht der HERR.
* Ezech. 13,2. sqq. c. 34,2. seq.

2. Darum spricht der HERR, der GOtt Israel, von den hirten, die mein volck weiden: Ihr habt meine heerde zerstreuet, und verstossen, und nicht besucht. Siehe, ich will euch heimsuchen um eures bösen wesens willen, spricht der HERR.

3. Und ich will die übrigen meiner heerde samlen aus allen ländern, dahin ich sie verstossen habe: und will sie wieder bringen zu ihren hürden, daß sie sollen wachsen und viel werden.

4. Und ich will hirten über sie setzen, die sie weiden sollen, daß sie sich nicht mehr sollen fürchten, noch erschrecken, noch heimgesucht werden, spricht der HERR.

5. Siehe, * es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich dem David ein gerecht gewächs erwecken will: und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird und recht und gerechtigkeit auf erden anrichten. * c. 30,3.

6. Zu desselbigen zeit * soll Juda geholfen werden, und Israel sicher wohnen. **Und dis wird sein name seyn: daß man ihn nennen wird, HERR, der unsere gerechtigkeit ist.**
* c. 33,16. 5 Mos. 33,28. Es. 45,17.

7. Darum siehe, * es wird die zeit kommen, spricht der HERR: daß man nicht mehr sagen wird, so wahr der HERR lebet, der die kinder Israel aus Egyptenland geführet hat; * c. 16,14.15.

8. Sondern, so wahr der HERR lebet, der den samen des hauses Israel hat herausgeführet, und bracht aus dem lande der mitternacht und aus allen landen, dahin ich sie verstossen hatte, daß sie in ihrem lande wohnen sollen.

9. Wieder die propheten.
Mein hertz will mir in meinem leibe brechen, alle meine gebeine zittern, mir ist wie einem truncken mann, und wie einem, der vom wein taumelt, vor dem HERRN und vor seinen heiligen worten:

10. Daß das land so voll ehebrecher ist, daß das land so jämmerlich stehet, daß es so verflucht ist, und die auen in der wüsten verdorren, und ihr leben ist böse, und ihr regiment taugt nicht.

11. Denn beyde propheten und priester sind schälcke: und finde auch in meinem hause ihre bosheit, spricht der HERR.

12. Darum ist ihr * weg, wie ein glatter weg im finstern, darauf sie gleiten und fallen. Denn ich will unglück über sie kommen lassen, das jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. * Ps. 35,6.

13. Zwar bey den propheten zu Samaria sahe ich thorheit, daß sie weissageten durch Baal und verführeten mein volck Israel.

14. Aber bey den propheten zu Jerusalem sehe ich greuel: wie sie ehebrechen, und gehen mit lügen um, und * stärcken die boshaftigen; auf daß sich ja niemand bekehre von seiner bosheit. Sie sind alle vor mir, gleich wie Sodoma: und ihre bürger wie Gomorra. * Ezech. 13,22.

15. Darum spricht der HERR Zebaoth von den propheten also: * Siehe, ich will sie mit wermuth speisen, und mit gallen trencken; denn von den propheten zu Jerusalem kommt heucheley aus ins gantze land. * c. 9,15.

16. So spricht der HERR Zebaoth: Gehorchet nicht den worten der propheten, so euch weissagen, sie * betriegen euch; denn sie predigen ihres hertzens gesicht, und nicht aus des HERRN munde.
* c. 14,14. ꝛc.

17. Sie sagen denen, die mich lästern: Der HERR hats gesagt, es wird euch wohl gehen. Und allen, die * nach ihres hertzens dünckel wandeln, sagen sie: Es wird kein unglück über euch kommen.
* c. 7,24. Es. 65,2. Matth. 7,13.15.

18. Denn * wer ist im rath des HERRN gestanden, der sein wort gesehen und gehöret habe? Wer hat sein wort vernommen und gehöret? * Röm. 11,34. ꝛc.

19. Siehe, es wird ein * wetter des HERRN mit grimm kommen, und ein schrecklich ungewitter den gottlosen auf den kopf fallen. * Ps. 11,6.

20. Und

20. Und * des HERRN zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im sinn hat: hernach werdet ihrs wohl erfahren. * c. 30, 24.

21. Ich * sandte die propheten nicht, noch lieffen sie: ich redete nicht zu ihnen, noch weissagten sie. * c. 14, 14. rc.

22. Denn wo sie bey meinem rath blieben, und hätten meine * worte meinem volck gepredigt: so hätten sie dasselbe von ihrem bösen wesen, und von ihrem bösen leben bekehret. * 1 Petr. 4, 11.

23. Bin Ich nicht ein GOtt, der nahe ist, spricht der HERR: und nicht ein GOtt, der ferne sey?

24. Meinest du, daß sich iemand * so heimlich verbergen könne, daß ich ihn nicht sehe? spricht der HERR. Bin Ichs nicht, der himmel und erde füllet? spricht der HERR. * c. 16, 17. Sir. 23, 28. Eph. 4, 10.

25. Ich höre es wohl, daß die propheten predigen, und falsch weissagen in meinem namen, und sprechen: Mir hat geträumet, mir hat geträumet.

26. Wenn wollen doch die propheten aufhören, die falsch weissagen und ihres herzens triegerey weissagen?

27. Und wollen, daß mein volck meines namens vergesse über ihren träumen, die einer dem andern prediget: gleichwie ihre väter meines namens vergassen über dem Baal.

28. Ein prophet, der träume hat, der predige träume: wer aber mein wort hat, der predige mein wort recht. Wie reimen sich stroh und weizen zusammen, spricht der HERR.

29. Ist * mein wort nicht wie ein feuer, spricht der HERR: und wie ein hammer, der felsen zerschmeisst? * Ebr. 4, 12.

30. Darum siehe, ich will an die propheten, spricht der HERR: die mein wort stehlen einer dem andern.

31. Siehe, ich will an die propheten, spricht der HERR: die ihr eigen wort führen und sprechen, er hats gesagt.

32. Siehe, ich will an die, so falsche träume weissagen, spricht der HERR; und predigen dieselben, und verführen mein volck mit ihren lügen und losen theidingen: so Ich sie doch nicht gesandt, und ihnen nichts befohlen habe, und sie auch diesem volck nichts nütze sind, spricht der HERR.

33. Wenn dich dis volck, oder ein prophet, oder ein priester, fragen wird und sagen: Welches ist die † last des HERRN? Solt du zu ihnen sagen, was die last sey: Ich will euch hinwerfen, spricht der HERR.

34. Und wo ein prophet oder priester oder volck wird sagen, das ist die last des HERRN: denselben will ich heimsuchen, und sein haus dazu.

35. Also soll aber einer mit dem andern reden, und unter einander sagen: Was antwortet der HERR, und was saget der HERR?

36. Und nennets nicht mehr last des HERRN: denn einem ieglichen wird sein eigen wort eine last seyn, weil ihr also die worte des lebendigen GOttes, des HERRN Zebaoth, unsers GOttes, verkehret.

37. Darum sollt ihr zum propheten also sagen: Was antwortet dir der HERR, und was saget der HERR?

38. Weil ihr aber sprechet, Last des HERRN; darum spricht der HERR also: Nun ihr dis wort eine last des HERRN nennet, und ich zu euch gesandt habe und sagen lassen, ihr sollets nicht nennen last des HERRN;

39. Siehe, so will ich euch hinwegnehmen und euch samt der stadt, die ich euch und euren vätern gegeben habe, von meinem angesicht wegwerfen;

40. Und * will euch ewige schande und ewige schmach zufügen, der nimmer vergessen soll werden. * c. 20, 11.

## Das 24 Capitel.

Gesicht von guten und bösen feigen, und was sie bedeuten.

1. Siehe, der HERR zeigete mir zween feigenkörbe, gestellet vor dem tempel des HERRN: nachdem * der könig zu Babel, NebucadNezar, hatte weggeführet Jechanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, samt den fürsten Juda, zimmerleute und schmide von Jerusalem, und gen Babel gebracht. * c. 29, 2. 2 Kön. 24, 15.

2. In dem einen korbe waren sehr gu-
te feigen, wie die ersten reiffen feigen sind:
im andern korbe waren sehr böse feigen,
daß man sie nicht essen konte, so böse wa-
ren sie.
3. Und der HERR sprach zu mir:
Jeremia, *was siehest du? Ich sprach:
Feigen; Die guten feigen sind sehr gut;
und die bösen sind sehr böse, daß man sie
nicht essen kann, so böse sind sie. *c.2,11.13.
4. Da geschach des HERRN wort zu
mir, und sprach;
5. So spricht der HERR, der GOtt
Israel: Gleich wie diese feigen gut sind;
also will ich mich gnädiglich annehmen der
gefangenen aus Juda, welche ich habe
aus dieser stätte lassen ziehen in der Chal-
däer land.
6. Und will sie gnädiglich ansehen,
und will sie wieder in dis land bringen:
und *will sie bauen, und nicht abbrechen;
ich will sie pflantzen, und nicht ausrauffen.
*c.31,28. c.45,4.
7. Und *will ihnen ein hertz geben, daß
sie mich kennen sollen, daß Ich der
HERR sey. Und sie sollen mein volck
seyn, so will Ich ihr GOtt seyn: denn sie
werden sich von gantzem hertzen zu mir be-
kehren. *c.31,33. c.32,39. Ez.11,19. c.36,26.
8. Aber *wie die bösen feigen so böse
sind, daß man sie nicht essen kann, spricht
der HERR: also will ich dahin geben
Zedekia, den könig Juda, samt seinen für-
sten, und was übrig ist zu Jerusalem, und
übrig in diesem lande, und die in Egy-
ptenland wohnen. *c.29,17.
9. Ich will ihnen unglück zufügen, und
sie in keinem königreich auf erden bleiben
lassen: daß sie sollen zu *schanden werden,
zum sprichwort, zur fabel und zum fluch an
allen orten, dahin ich sie verstossen werde.
*c.29,18. c.42,18. c.44,12.
10. Und will *schwerdt, hunger und pe-
stilentz unter sie schicken: bis sie umkom-
men von dem lande, das ich ihnen und ih-
ren vätern gegeben habe. *Ez.6,12. c.14,21.

## Das 25 Capitel.

Siebentzigjährige gefängniß zu Babel, durch den zornbecher vorgebildet.

1. Dis ist das wort, welches zu Jere-
mia geschach über das gantze volck
Juda, im vierten jahr Jojakim, des
sohns Josia, des königs Juda (welches
ist das erste jahr NebucadNezar, des kö-
nigs zu Babel);
2. Welches auch der prophet Jeremia
redete zu dem gantzen volck Juda, und zu
allen bürgern zu Jerusalem, und sprach:
3. Es ist von dem dreyzehenten jahr
an Josia, des sohns Amon, des königs
Juda, des HERRN wort zu mir gesche-
hen bis auf diesen tag; und hab euch nun
drey und zwantzig jahr mit fleiß gepredi-
get, aber ihr habt nie hören wollen.
4. So hat der HERR auch zu euch
gesandt alle seine knechte, die propheten,
fleissiglich. Aber ihr habt nie hören wol-
len, noch eure ohren neigen, daß ihr ge-
horchet,
5. Da er sprach: *Bekehret euch,
ein ieglicher von seinem bösen wege und
von eurem bösen wesen; so sollt ihr in dem
lande, das der HERR euch und euren
vätern gegeben hat, immer und ewiglich
bleiben; *c.18,11. rc.
6. Folget *nicht andern göttern, daß
ihr ihnen dienet und sie anbetet, auf daß
ihr mich nicht erzürnet durch eurer hän-
de werck, und ich euch unglück zufügen
müsse. *c.7,6. 5 Mos.8,19. c.11,28.
7. Aber ihr woltet mir nicht gehor-
chen, spricht der HERR: auf daß ihr
mich ja wohl erzürnetet durch eurer hände
werck, zu eurem eigenen unglück.
8. Darum so spricht der HERR Ze-
baoth: Weil ihr denn meine worte nicht
hören wollet;
9. Siehe, so will ich ausschicken und
kommen lassen alle völcker gegen der mit-
ternacht, spricht der HERR, auch mei-
nen knecht NebucadNezar, den könig zu
Babel; und will sie bringen über dis land
und über die, so drinnen wohnen, und
über alle diese völcker, so umher liegen; und will
sie verbannen und verstören, und zum spott
und ewiger wüste machen.
10. Und *will heraus nehmen allen
frölichen gesang, die stimme des bräuti-
gams und der braut, die stimme der müh-
len, und licht der laterne: *Off.18,23. rc.
11. Daß dis gantze land wüste und zer-
störet liegen soll. Und sollen diese völcker
dem könige zu Babel dienen *siebentzig
jahr. *c.27,22. c.29,10. 2 Chron.36,21.22.
Esr.1,1. Dan.9,2.

12. Wenn aber die siebenzig jahr um
sind: will ich den könig zu Babel heim-
suchen und alle dis volck, spricht der
HERR, um ihrer missethat; dazu das
land der Chaldäer, und will es zur ewigen
wüsten machen.
13. Also will ich über dis land bringen
alle meine worte, die ich geredt habe wie-
der sie: nemlich alles, was in diesem buch
geschrieben stehet, das Jeremia geweissa-
get hat über alle völcker.
14. Und sie sollen auch dienen, ob sie gleich
grosse völcker und grosse könige sind. Al-
so will ich ihnen vergelten nach ihrem ver-
dienst, und nach den wercken ihrer hände.
15. Denn also spricht zu mir der
HERR, der GOtt Israel: Nim die-
sen becher weins voll zorns von meiner
hand und * schencke daraus allen völckern,
zu denen Ich dich sende; * Offenb. 14, 10.
16. Daß sie trincken, taumeln und toll
werden vor dem schwerdt, das ich unter sie
schicken will.
17. Und ich nahm den becher von der
hand des HERRN und schenckte allen völ-
ckern, zu denen mich der HERR sandte:
18. Nemlich Jerusalem, den städten
Juda, ihren königen und fürsten; daß sie
wüste und zerstöret liegen und ein spott und
fluch seyn sollen, wie es denn heutiges ta-
ges stehet;
19. Auch Pharaoni, dem könige in
Egypten, samt seinen knechten, seinen für-
sten und seinem gantzen volck;
20. Allen ländern gegen abend, allen
königen im lande Uz, allen königen in der
Palästiner lande, samt Ascalon, Gasa,
Akron und den übrigen zu Asdod;
21. Denen von Edom, denen von Mo-
ab, den kindern Ammon;
22. Allen königen zu Tyro, allen kö-
nigen zu Zidon, den königen in den inseln
jenseit des meers;
23. Denen von Dedan, denen von The-
ma, denen von Bus, und allen fürsten in den
örtern;
24. Allen königen in Arabia, allen kö-
nigen gegen abend, die in der wüsten woh-
nen;
25. Allen königen in Simri, allen kö-
nigen in Elam, allen königen in Meden;
26. Allen königen gegen mitternacht,
beyde in der nähe und ferne, einem mit
dem andern; und allen königen auf erden,
die auf dem erdboden sind; und könig Se-
sach soll nach diesen trincken.
27. Und sprich zu ihnen: So spricht
der HERR Zebaoth, der GOtt Israel;
* Trincket, daß ihr truncken werdet, speyet
und niederfallet, und nicht aufstehen mö-
get vor dem schwerdt, das Ich unter euch
schicken will. * c. 51, 7. Ps. 75, 9.
28. Und wo sie den becher nicht wollen
von deiner hand nehmen und trincken, so
sprich zu ihnen: Also spricht der HERR
Zebaoth, nun sollt ihr trincken.
29. Denn siehe, in der * stadt, die nach
meinem namen genennet ist, fahe ich an zu
plagen: und Ihr soltet ungestrafft blei-
ben? Ihr sollt nicht ungestrafft bleiben:
denn Ich ruffe dem schwerdt über alle, die
auf erden wohnen, spricht der HERR
Zebaoth. * 1 Petr. 4, 17. ꝛc.
30. Und Du solt alle diese worte ihnen
weissagen, und sprich zu ihnen: Der
HERR * wird brüllen aus der höhe,
und seinen donner hören lassen aus seiner
heiligen wohnung; er wird brüllen
über seine hürden; er wird singen ein lied,
wie die weintreter, über alle einwohner
des landes, des hall erschallen wird bis
an der welt ende. * Amos 1, 2. ꝛc.
31. Der HERR hat zu rechten mit
den heiden, und will mit allem fleisch ge-
richt halten: die gottlosen wird er dem
schwerdt übergeben, spricht der HERR.
32. So spricht der HERR Zebaoth:
Siehe, es wird eine plage kommen von ei-
nem volck zum andern, und ein groß wet-
ter wird erwecket werden von der seite
des landes.
33. Da werden die erschlagenen vom
HERRN zur selbigen zeit liegen von ei-
nem ende der erden bis ans andere ende: die
werden nicht geklaget, noch aufgehaben,
noch begraben werden; sondern müssen auf
dem felde liegen, und zu mist werden.
34. Heulet nun, ihr hirten, und schreyet;
welhet euch in der aschen, ihr gewaltigen
über die heerde: denn die zeit ist hie, daß
ihr geschlachtet und zerstreuet werdet und
zerfallen müsset, wie ein köstlich gefäß.

35. Und die hirten werden nicht fliehen können, und die gewaltigen über die heerde werden nicht entrinnen können.

36. Da werden die hirten schreyen, und die gewaltigen über die heerde werden heulen: daß der HERR ihre weide so verwüstet hat;

37. Und ihre auen, die so wohl stunden, verderbet sind vor dem grimmigen zorn des HERRN.

38. Er hat seine hütte verlassen, wie ein junger löwe: und ist also ihr land zerstöret vor dem zorn des tyrannen, und vor seinem grimmigen zorn.

## Das 26 Capitel.

Jeremiä bußpredigt: Anklag: Verantwortung und beschützung.

1. Im anfang des königreichs Jojakim, des sohns Josia, des königs Juda, geschach dis wort vom HERRN, und sprach;

2. So spricht der HERR: Trit in den vorhof am hause des HERRN und predige allen städten Juda, die da herein gehen anzubeten im hause des HERRN, alle worte, die ich dir befohlen habe ihnen zu sagen; und thue nichts davon. +cap.7,2.

3. Ob* sie vielleicht hören wollen, und sich bekehren, ein ieglicher von seinem bösen wesen: damit mich auch reuen möchte das übel, das Ich gedencke ihnen zu thun um ihres bösen wandels willen. *c.36,3. Ezech.12,3.

4. Und sprich zu ihnen: So spricht der HERR; Werdet ihr mir nicht gehorchen, daß ihr in meinem gesetz wandelt, das ich euch vorgelegt habe;

5. Daß ihr höret die worte meiner knechte, der propheten, welche Ich stets zu euch gesandt habe, und ihr doch nicht hören woltet;

6. So will ichs mit diesem hause machen *wie mit Silo, und diese stadt zum fluch allen heiden auf erden machen. *c.7,14.

7. Da nun die priester, propheten und alles volck höreten Jeremia, daß er solche worte redete im hause des HERRN;

8. Und Jeremia nun ausgeredt hatte alles, was ihm der HERR befohlen hatte, allem volck zu sagen: griffen ihn die priester, propheten und das gantze volck; und sprachen, du must sterben.

9. Warum darfest du weissagen im namen des HERRN, und sagen: Es wird diesem hause gehen wie Silo, und diese stadt soll so wüste werden, daß niemand mehr drinnen wohne? Und das gantze volck samlete sich im hause des HERRN wieder Jeremia.

10. Da solches höreten die fürsten Juda: gingen sie aus des königs hause hinauf ins haus des HERRN, und satzten sich vor das neue thor des HERRN.

11. Und die priester und propheten sprachen vor den fürsten und allem volck: Dieser* ist des todes schuldig; denn er hat geweissaget wieder diese stadt, wie ihr mit euren ohren gehöret habt. *Matth.26,66. Marc.14,64. Gesch.6,13.

12. Aber Jeremia sprach zu allen fürsten, und zu allem volck: Der HERR hat mich gesandt, daß ich solches alles, das ihr gehöret habt, solte weissagen wieder dis haus und wieder diese stadt.

13. So* bessert nun euer wesen und wandel, und gehorchet der stimme des HERRN, euers GOttes: so wird den HERRN auch gereuen das übel, das er wieder euch geredt hat. *c.7,3. c.18,8.

14. Siehe, Ich bin in euren händen: ihr mögets machen mit mir, wie es euch recht und gut düncket.

15. Doch sollt ihr wissen, wo ihr mich tödtet: so werdet ihr unschuldig blut laden auf euch selbst, auf diese stadt und ihre einwohner. Denn wahrlich, der HERR hat mich zu euch gesandt, daß ich solches alles vor euren ohren reden soll.

16. Da sprachen die fürsten und das gantze volck zu den priestern und propheten: Dieser ist des todes nicht schuldig; denn er hat zu uns geredt im namen des HERRN, unsers GOttes.

17. Und es stunden auf etliche der ältesten im lande, und sprachen zum gantzen hauffen des volcks:

18. Zur zeit Hiskia, des königs Juda, war ein prophet, *Micha, von Maresa, und sprach zum gantzen volck Juda; So spricht der HERR Zebaoth, †Zion soll wie ein acker gepflüget werden, und Jerusalem ein steinhauffen werden, und der berg des hauses [des HERRN] zum wilden walde. *Mich.1,1. †Jer.9,11. rc.

19. Noch

19. Noch ließ ihn Hiskia, der könig
Juda, und das gantze Juda darum nicht
tödten: ja sie furchten vielmehr den
HERRN, und beteten vor dem
HERRN. *Da reuete auch den
HERRN das übel, das er wieder sie ge-
redt hatte. Darum thun Wir sehr übel
wieder unsere seelen. *c. 18, 8.
20. So war auch einer, der im namen
des HERRN weissagete, Uria, der sohn
Semaja, von KiriathJearim: derselbe
weissagete wieder diese stadt und wieder dis
land, gleich wie Jeremia.
21. Da aber der könig Jojakim, und
alle seine gewaltigen, und die fürsten, sei-
ne worte höreten: wolte ihn der könig töd-
ten lassen. Und da Uria das erfuhr:
furchte er sich, und flohe, und zog in
Egypten.
22. Aber der könig Jojakim schickte
leute in Egypten, ElNathan, den sohn
Achbor, und andere mit ihm.
23. Die führeten ihn aus Egypten,
und brachten ihn zum könige Jojakim:
der ließ ihn mit dem schwerdt tödten, und
ließ seinen leichnam unter dem gemeinen
pöbel begraben.
24. Also war die hand *Ahikam, des
sohns Saphan, mit Jeremia: daß er nicht
dem volck in die hände kam, daß sie ihn
tödteten. *2 Kön. 22, 12. 14.

## Das 27 Capitel.

Juda und seine nachbarn müssen unter das joch des königs zu Babel.

1. Im anfang des königreichs Joja-
kim, des sohns Josia, des königs
Juda, geschach dis wort vom HERRN
zu Jeremia, und sprach;
2. So spricht der HERR zu mir:
Mache dir ein joch, und henge es an
deinen hals;
3. Und schicke es *zum könige in Edom,
zum könige in Moab, zum könige der kin-
der Ammon, zum könige zu Tyro, und
zum könige zu Zidon, durch die boten, so
zu Zedekia, dem könige Juda, gen Jeru-
salem kommen sind. *c. 25, 21. 22.
4. Und befihl ihnen, daß sie ihren
herren sagen; So spricht der HERR
Zebaoth, der GOtt Israel; So sollt ihr
euren herren sagen:
5. Ich habe die *erde gemacht und
menschen und vieh, so auf erden sind,
durch meine grosse kraft und ausgestreckten
arm: und gebe sie, wem ich will. *c. 32, 17.
6. Nun aber habe Ich *alle diese
lande gegeben in die hand meines †knechts
NebucadNezar, des königs zu Babel:
und habe ihm auch die wilden thiere auf
dem felde gegeben, daß sie ihm dienen sol-
len. *c. 25, 9. c. 28, 14. † Dan. 2, 37. sqq. c. 4, 19.
7. Und sollen alle völcker dienen ihm
und seinem sohn und seines sohns sohn,
bis *daß die zeit seines landes auch komme:
denn es sollen ihm viele völcker und grosse
könige dienen. *c. 25, 12.
8. Welch volck aber und königreich dem
könige zu Babel, NebucadNezar, nicht
dienen will; und wer seinen hals nicht wird
unter das joch des königs zu Babel geben:
solch volck will ich heimsuchen *mit
schwerdt, hunger und pestilentz, spricht der
HERR; bis daß ich sie durch seine hand
umbringe. *c. 14, 12. c. 27, 14.
9. Darum *so gehorchet nicht euren
propheten, weissagern, traumdeutern, tag-
wehlern und zauberern, die euch sagen:
Ihr werdet nicht dienen müssen dem kö-
nige zu Babel. *c. 14, 14. c.
10. Denn *sie weissagen euch falsch:
auf daß sie euch fern aus eurem lande
bringen, und ich euch ausstosse, und ihr um-
kommet. *v. 14. 16.
11. Denn welch volck seinen hals ergibt
unter das joch des königs zu Babel, und
dienet ihm: das will ich in seinem lande
lassen, daß es dasselbige baue und bewoh-
ne, spricht der HERR.
12. Und ich redete solches alles zu Zede-
kia, dem könige Juda, und sprach: Ergebet
euren hals unter das joch des königs zu
Babel, und dienet ihm und seinem volck;
so sollt ihr lebendig bleiben.
13. Warum wollt ihr sterben, du und
dein volck, durchs schwerdt, hunger und
pestilentz? *wie denn der HERR geredt
hat über das volck, so dem könige zu Ba-
bel nicht dienen will. *v. 8.
14. Darum *gehorchet nicht den wor-
ten der propheten, die euch sagen, ihr
werdet nicht dienen müssen dem könige zu
Babel: denn sie weissagen euch falsch.
*c. 14, 14. c. 23, 16. c. 29, 8. 9. 1 Joh. 4, 1.

15. Und ich habe sie nicht gesandt, spricht der HERR: sondern sie weissagen falsch in meinem namen; auf daß ich euch ausstosse, und ihr umkommet samt den propheten, die euch weissagen.

16. Und zu den priestern, und zu alle diesem volck redete ich, und sprach; so spricht der HERR: Gehorchet nicht den worten eurer propheten, die euch weissagen und sprechen; siehe, die * gefässe aus dem hause des HERRN werden nun bald von Babel wieder herkommen. Denn sie weissagen euch falsch. * c. 28, 3.

17. Gehorchet ihnen nicht: sondern dienet dem könige zu Babel, so werdet ihr lebendig bleiben. Warum soll doch diese stadt zur wüsten werden?

18. Sind sie aber propheten, und haben sie des HERRN wort: so lasset sie den HERRN Zebaoth erbitten, daß die übrigen gefässe im hause des HERRN und im hause des königs Juda und zu Jerusalem, nicht auch gen Babel geführet werden.

19. Denn also spricht der HERR Zebaoth von * den seulen, und vom meer, und von dem † gestühle, und von den gefässen, die noch übrig sind in dieser stadt: * 2 Kön. 25, 13. † 1 Kön. 7, 27

20. Welche NebucadNezar, der könig zu Babel, nicht wegnahm, da er * Jechanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, von Jerusalem wegführete gen Babel, samt allen fürsten in Juda und Jerusalem. * 2 Kön. 24, 12. 13.

21. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, von den gefässen, die noch übrig sind im hause des HERRN, und im hause des königs Juda, und zu Jerusalem:

22. Sie sollen gen Babel geführet werden, und daselbst bleiben; bis auf den tag, da ich sie * heimsuche, spricht der HERR, und ich sie wiederum herauf an diesen ort bringen lasse. * 2 Chron. 36, 22.

## Das 28 Capitel.

Jeremias hat ein eisern joch: Zeigt Hananjä, dem falschen propheten, den gewissen tod an.

1. Und im selbigen jahr, im anfang des königreichs Zedekia, des königs Juda, im fünften monden des vierten jahrs, sprach Hananja, der sohn Azur, ein prophet von Gibeon, zu mir im hause des HERRN, in gegenwärtigkeit der priester und alles volcks, und sagte:

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel; Ich habe das joch des königs zu Babel zerbrochen;

3. Und ehe zwey jahr um sind, will * ich alle gefässe des hauses des HERRN, welche NebucadNezar, der könig zu Babel, hat von diesem ort weggenommen und gen Babel geführet, wiederum an diesen ort bringen; * c. 27, 16.

4. Dazu * Jechanja, den sohn Jojakim, den könig Juda, samt allen gefangenen aus Juda, die gen Babel geführet sind, will Ich auch wieder an diesen ort bringen, spricht der HERR; denn ich will das joch des königs zu Babel zerbrechen. * 2 Kön. 24, 12. 13.

5. Da sprach der prophet Jeremia zu dem propheten Hananja, in gegenwärtigkeit der priester und des gantzen volcks, die im hause des HERRN stunden;

6. Und sagte: Amen, der HERR thue also, der HERR bestättige dein wort, das du geweissaget hast, daß er die gefässe aus dem hause des HERRN von Babel wieder bringe an diesen ort, samt allen gefangenen.

7. Aber doch höre auch dis wort, das Ich vor deinen ohren rede, und vor den ohren des gantzen volcks:

8. Die propheten, die vor mir und vor dir gewesen sind von alters her, die haben wieder viel länder und grosse königreiche geweissaget, von krieg, von unglück, und von pestilentz;

9. Wenn aber ein prophet von friede weissaget, den wird man kennen, ob ihn der HERR wahrhaftig gesandt hat, wenn sein wort erfüllet wird.

10. Da nahm der prophet Hananja das * joch vom halse des propheten Jeremia, und zerbrachs. * c. 27, 2.

11. Und Hananja sprach in gegenwärtigkeit des gantzen volcks: So spricht der HERR; Eben so will ich zerbrechen das joch NebucadNezar, des königs zu Babel, * ehe zwey jahr umkommen, vom halse aller völcker. Und der prophet Jeremia ging seines weges. * v. 3.

12. Aber

12. Aber des HERRN wort geschach
zu Jeremia, nachdem der prophet Hanan=
ja das joch zerbrochen hatte vom halse
des propheten Jeremia, und sprach:
13. Gehe hin und sage Hananja, so
spricht der HERR: Du hast das höl=
zerne joch zerbrochen, so mache nun ein
eisern joch an jenes statt.
14. Denn so spricht der HERR Ze=
baoth, der GOtt Israel: Ein eisern joch
hab ich * allen diesen völckern an hals ge=
henget, damit sie dienen sollen NebucadNe=
zar, dem könige zu Babel; und müssen ihm
dienen, denn ich hab ihm auch die wilden
thiere gegeben. * c.25,9. c.27,6. Dan.2,37.
15. Und der prophet Jeremia sprach
zum propheten Hananja: Höre doch,
Hananja; der HERR hat dich nicht
gesandt, und Du hast gemacht, daß dis
volck auf lügen sich verlässet.
16. Darum spricht der HERR also:
Siehe, ich will dich vom erdboden nehmen,
dis jahr solt du sterben: denn * du hast
sie mit deiner rede vom HERRN abge=
wendet. * c. 29,31.
17. Also starb der prophet Hananja
desselbigen jahrs im siebenten monden.

## Das 29 Capitel.

Sendbrief Jeremiä an die gefangene Jüden zu Babel, wie sie sich sollen verhalten.

1. Dis sind die worte im briefe, den der
prophet Jeremia sandte von Je=
rusalem zu den übrigen ältesten, die weg=
geführet waren; und zu den priestern und
propheten, und zum gantzen volck, das
NebucadNezar von Jerusalem hatte weg=
geführet gen Babel,
2. (Nachdem der * könig Jechanja und
die königin mit den kämmerern und für=
sten in Juda und Jerusalem, samt den
zimmerleuten und schmiden zu Jerusalem,
weg waren): * c.24,1. 2 Kön.24,15.
3. Durch Eleasa, den sohn Saphan,
und Gemarja, den sohn Hilkia; welche
Zedekia, der könig Juda, sandte gen Ba=
bel zu NebucadNezar, dem könige zu Ba=
bel. Und sprach:
4. So spricht der HERR Zebaoth,
der GOtt Israel, zu allen gefangenen, die
ich habe von Jerusalem lassen wegführen
gen Babel;
5. Bauet häuser, darinnen ihr woh=
nen möget: pflantzet gärten, daraus ihr
die früchte essen möget;
6. Nehmet weiber, und zeuget söhne
und töchter: nehmet euren söhnen weiber
und gebet euren töchtern männer, daß sie
söhne und töchter zeugen; mehret euch
daselbst, daß eurer nicht wenig sey;
7. Suchet der stadt bestes, dahin ich *
euch habe lassen wegführen, und betet für
sie zum HERRN: denn wenns ihr wohl
gehet, so gehets euch auch wohl.
8. Denn so spricht der HERR Zebaoth,
der GOtt Israel: * Lasset euch die prophe=
ten, die bey euch sind, und die wahrsager
nicht betriegen, und gehorchet euren träu=
men nicht, die euch träumen. * c.14,14. rc.
9. Denn sie weissagen euch falsch in
meinem namen: ich habe sie nicht ge=
sandt, spricht der HERR.
10. Denn so spricht der HERR: *
Wenn zu Babel * siebentzig jahr aus sind,
so will ich euch besuchen und will mein gnä=
diges wort über euch erwecken, daß ich euch
wieder an diesen ort bringe. * c.25,11. rc.
11. Denn Ich weiß wohl, was ich für
* gedancken über euch habe, spricht der
HERR: nemlich gedancken des friedes
und nicht des leides, daß ich euch gebe das
ende, des ihr wartet. * Ps. 92,6.
12. Und ihr werdet * mich anruffen, und *
hingehen, und mich bitten: und ich will
euch erhören. * Ps.50,15.
13. Ihr werdet mich suchen und finden.
Denn * so ihr mich von gantzem her=
tzen suchen werdet. * 5 Mos. 4,29.
1 Chron.29,9. Es. 55,6. c. 65,1.
14. So will ich mich von euch fin=
den lassen, spricht der HERR; und
will euer gefängniß wenden und euch
samlen aus allen völckern und von allen
orten, dahin ich euch verstossen habe,
spricht der HERR; und will euch wieder=
um an diesen ort bringen, von dannen ich
euch habe lassen wegführen.
15. Denn ihr meinet, der HERR ha=
be euch zu Babel propheten auferwecket.
16. Denn also spricht der HERR vom
könige, der auf Davids stuhl sitzet, und
von allem volck, das in dieser stadt wohnet,
nemlich von euren brüdern, die nicht mit
euch hinaus gefangen gezogen sind;

17. Ja also spricht der HERR Zeba-
oth: Siehe, ich will * schwerdt, hunger und
pestilentz unter sie schicken: und will mit ih-
nen umgehen, wie mit den bösen † feigen, da
einem vor eckelt zu essen. * c. 44, 13.
2 Sam.24,13. † Jer.24,8.
18. Und will hinter ihnen her seyn mit
schwerdt, hunger und pestilentz, und will sie
* in keinem königreich auf erden bleiben
lassen, daß sie sollen † zum fluch, zum wun-
der, zum hohn und zum spott unter allen
völckern werden, dahin ich sie verstossen
werde: * c. 14, 12. c. 24, 9. † c. 42, 18.
Ezech. 5, 15.
19. Darum, daß sie meinen worten nicht
gehorchen, spricht der HERR, der ich
meine knechte, die propheten, zu euch + stets
gesandt habe; aber ihr woltet nicht hören,
spricht der HERR. +Cap.25,4.
20. Ihr aber * alle, die ihr gefangen
seyd weggeführet, die ich von Jerusalem
habe gen Babel ziehen lassen, höret des
HERRN wort. * v. 4.
21. So spricht der HERR Zebaoth,
der GOtt Israel, wieder Ahab, den sohn
Kolaja, und wieder Zedekia, den sohn Ma-
seja, * die euch falsch weissagen in meinem
namen: Siehe, ich will sie geben in die
hände NebucadNezar, des königs zu
Babel, der soll sie schlagen lassen vor euren
augen; * c. 27, 10. 15.
22. Daß man wird aus denselbigen
+ einen fluch machen unter allen gefangenen
aus Juda, die zu Babel sind, und sagen;
Der HERR thue dir, wie Zedekia und
Ahab, welche der könig zu Babel auf * feuer
braten ließ; +Jes.65,15 *Dan.3,21
23. Darum, daß sie eine thorheit in
Israel begingen und trieben + ehebruch
mit der andern weibern; und predigten
falsch in meinem namen, das ich ihnen
nicht befohlen hatte. Solches weiß Ich
und zeuge es, spricht der HERR.
24. Und wieder Semaja von Nehalam
solt du sagen;
25. So spricht der HERR Zebaoth,
der GOtt Israel: Darum, daß Du unter
deinem namen hast briefe gesandt zu allem
volck, das zu Jerusalem ist, und zum prie-
ster Zephanja, dem sohn Maseja, und zu
allen priestern, und gesagt;
26. Der HERR hat dich zum prie-
ster gesetzt, an statt des priesters Jehoja-
da, daß ihr sollt aufseher seyn im hause
des HERRN über alle wahnsinnige und
weissager, daß du sie in kercker und stock
legest:
27. Nun, warum straffest du denn
nicht Jeremiam von Anathoth, der euch
weissaget;
28. Darum, daß er zu uns gen Babel
geschickt hat und lassen sagen: Es wird
noch lang währen: bauet häuser, darin
ihr wohnet; und pflantzet gärten, daß ihr
die früchte davon esset.
29. Denn Zephanja, der priester, hatte
denselben brief gelesen, und den propheten
Jeremiam lassen zuhören.
30. Darum geschach des HERRN
wort zu Jeremia, und sprach:
31. Sende hin zu allen gefangenen und
laß ihnen sagen, so spricht der HERR
wieder Semaja von Nehalam; Darum,
daß euch Semaja weissaget und Ich hab
ihn doch nicht gesandt, und machet, daß ihr
auf lügen vertrauet;
32. Darum spricht der HERR also;
Siehe, ich will Semaja von Nehalam heim-
suchen samt seinem samen, daß der sei-
nen keiner soll unter diesem volck bleiben;
und soll das gute nicht sehen, das Ich mei-
nem volck thun will, spricht der HERR;
denn * er hat sie mit seiner rede vom
HERRN abgewendet. * c. 28, 16.

## Das 30 Capitel.

Verheissung von dem jüdischen volck in den letz-
tern zeiten des neuen bundes.

1. DJs ist das wort, das vom HERRN
geschach zu Jeremia.
2. So spricht der HERR, der GOtt
Israel: Schreibe dir alle worte in ein
buch, die ich zu dir rede.
3. Denn * siehe, es kommt die zeit, spricht
der HERR, daß ich das gefängniß mei-
nes volcks, beyde Israel und Juda, wen-
den will, spricht der HERR: und will sie
wieder bringen in das land, das ich ihren
vätern gegeben habe, daß sie es besitzen
sollen. * c. 23, 5. c. 31, 27.
4. Diß sind aber die worte, welche der
HERR redet von Israel und Juda.

5. Denn so spricht der HERR: Wir hören ein geschrey des schreckens; es ist eitel furcht da, und kein friede.

6. Aber forschet doch und sehet, ob ein mannsbild gebären möge? Wie gehets denn zu, daß ich alle männer sehe ihre hände auf ihren hüften haben, * wie weiber in kindesnöthen: und alle angesichte so bleich sind? * c. 4, 31. Es. 13, 8. c. 37, 3.

7. Es ist * ja ein grosser tag, und seines gleichen ist nicht gewest, und ist eine zeit der angst in Jacob; noch soll ihm daraus geholfen werden. * Joel 2, 11. Amos 5, 18.

8. Es soll aber geschehen zur selbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, daß ich sein joch von deinem halse zerbrechen will und deine bande zerreissen: + daß er darin nicht mehr den fremden dienen muß;

9. Sondern dem HERRN, ihrem GOtt, und ihrem könige David, welchen ich ihnen erwecken will.

10. Darum * fürchte Du dich nicht, mein knecht Jacob, spricht der HERR: und entsetze dich nicht, Israel. Denn siehe, ich will dir helfen aus fernen landen und deinem samen aus dem lande ihrer gefängniß: daß Jacob soll wieder kommen, in friede leben, und gnüge haben, und niemand soll ihn schrecken. * c. 46, 27. Es. 44, 2.

11. Denn * Ich bin bey dir, spricht der HERR, daß ich dir helfe. Denn ich wills mit allen † heiden ein ende machen, dahin ich dich zerstreuet habe, aber mit dir will ichs nicht ein ende machen; züchtigen aber will ich dich mit masse, daß du dich nicht unschuldig haltest. * Ps. 91, 15. † Jer. 46, 28.

12. Denn also spricht der HERR: * Dein schade ist verzweifelt böse, und deine wunden sind unheilbar. * c. 15, 18.

13. Deine sache handelt niemand, daß er sie verbünde: es kann dich niemand heilen.

14. Alle deine liebhaber vergessen dein, fragen nichts darnach. Ich * habe dich geschlagen, wie ich einen feind schlüge, mit unbarmherziger staupe, um deiner grossen missethat und um deiner starcken sünden willen. * c. 2, 19. c. 15, 18.

15. Was schreyest du über deinen schaden, und über deinen verzweifelt bösen schmertzen? Hab ich dir doch solches gethan um * deiner grossen missethat und um deiner starcken sünden willen. * c. 13, 22.

16. Darum alle, die dich gefressen haben, sollen * gefressen werden: und alle, die dich geängstiget haben, sollen alle gefangen werden: und die dich beraubet haben, sollen beraubet werden: und alle, die dich geplündert haben, sollen geplündert werden.
* Es. 33, 1.

17. Aber * dich will ich wieder gesund machen, und deine wunden heilen, spricht der HERR: darum, daß man dich nennet die verstossene; und Zion sey, nach der niemand frage. * c. 33, 6. Es. 53, 5.

18. So spricht der HERR: * Siehe, ich will die gefängniß der hütten Jacob wenden, und mich über seine wohnung erbarmen; und die stadt soll wieder auf ihre hügel gebauet werden, und der tempel soll stehen nach seiner weise. * c. 29, 14.
c. 31, 23. c. 32, 44. c. 33, 7. 11, 26.

19. Und soll von dannen heraus gehen lob- und freudengesang: denn ich will sie mehren und nicht mindern, ich will sie herrlich machen und nicht kleinern.

20. Ihre söhne sollen seyn gleich wie vorhin, und ihre gemeine vor mir gedeyen: denn ich will heimsuchen alle, die sie plagen.

21. Und ihr * fürst soll aus ihnen herkommen, und ihr herrscher von ihnen ausgehen, und er soll zu mir nahen: denn wer ist der, + so mit willigem hertzen zu mir nahet? spricht der HERR. * Es. 45, 7.

22. Und ihr * sollt mein volck seyn, und Ich will euer GOtt seyn. * c. 24, 7. c. 31, 1. 13.

23. Siehe, es wird * ein wetter des HERRN mit grimm kommen, ein schrecklich ungewitter wird den gottlosen auf den kopf fallen. * c. 23, 19.

24. Denn des HERRN grimmiger zorn wird nicht nachlassen, bis er thue und ausrichte, was er im sinn hat: zur letzten zeit werdet ihr solches erfahren.

## Das 31 Capitel.

Fernere weissagung von dem dem jüdischen volck noch bevorstehenden heil.

1. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, will ich aller geschlechte Israel * GOtt seyn und sie sollen mein volck seyn.
* 2 Cor. 6, 18. rc.

2. So spricht der HERR: Das volck, so überblieben ist vom schwerdt, hat gnade funden in der wüsten; Israel zeucht hin zu seiner ruhe.

3. Der HERR ist mir erschienen von
fernen: Ich habe dich ie und ie ge-
liebet, darum hab ich dich zu mir*
gezogen aus lauter güte. *Hohel. 1,4.
4. Wolan, ich will dich wiederum bauen,
daß du solt gebauet heissen: du jungfrau
Israel, du solt noch frölich paucken und
heraus gehen an den tantz.
5. Du solt wiederum weinberge pflantzen
an den bergen Samariä: pflantzen wird
man, und dazu pfeiffen.
6. Denn es wird die zeit noch kommen,
daß die hüter an dem gebirge Ephraim
werden ruffen: *Wolauf, und lasset uns
hinauf gehen gen Zion zu dem HERRN,
unserm GOtt. *Es.2,3. Mich.4,2.
7. Denn also spricht der HERR:
Ruffet über Jacob mit freuden, und
jauchzet über das haupt unter den hei-
den: ruffet laut, rühmet und sprechet,
HERR, hilf deinem volck, den übrigen
in Israel.
8. Siehe, ich will sie aus dem lande der
mitternacht bringen, und will sie samlen
aus den enden der erden: beyde blinde,
lahme, schwangere, und kindbetterin, daß
sie mit grossem hauffen wieder hieher kom-
men sollen.
9. Sie werden *weinend kommen und
betend, so will ich sie leiten: ich will sie lei-
ten an den wasserbächen auf schlechtem
wege, daß sie sich nicht stossen; denn † ich
bin Israels vater, so ist Ephraim mein
erstgeborner sohn. *c.50,4. †2 Cor.6,18.rc.
10. Höret, ihr Heiden, des HERRN
wort; und verkündigets ferne in die inseln,
und sprechet: Der Israel zerstreuet hat,
der wirds auch wieder samlen; und wird
ihrer hüten, wie ein hirte seiner heerde.
11. Denn der *HERR wird Jacob
erlösen, und von der hand des mächtigen
erretten. *Ps.130,8. Luc.1,68.
12. Und sie werden kommen, und auf
der höhe zu Zion jauchzen: und werden
sich zu den gaben des HERRN häuffen,
nemlich zum getreide, most, öhl und jun-
gen schafen und ochsen; daß ihre seele
wird seyn wie ein wasserreicher garte, und
nicht mehr bekümmert seyn sollen.
13. Alsdann werden die *jungfrauen
frölich am reigen seyn, dazu die junge
mannschaft, und die alten mit einander.
Denn ich will ihr trauren in freude verkeh-
ren, und sie trösten, und sie erfreuen nach
ihrem betrübniß. *Ps. 148,12.13.
14. Und ich will der priester hertz voll
freude machen, und mein volck soll *mei-
ner gaben die fülle haben, spricht der
HERR. *v.12.
15. So spricht der HERR: *Man
höret eine klägliche stimme und bitteres
weinen auf der höhe; †Rahel weinet über
ihre kinder und will sich nicht trösten lassen
über ihre kinder, denn es ist aus mit
ihnen. *Matth.2,18. †1 Mos.35,19.
16. Aber der HERR spricht also:
Laß *dein schreyen und weinen, und die
thränen deiner augen; denn deine arbeit
wird wohl belohnet werden, spricht der
HERR. Sie sollen wieder kommen aus
dem lande des feindes: *Luc.7,13. c.8,52.
17. Und deine nachkommen haben viel
guts zu gewarten, spricht der HERR;
denn deine kinder sollen wieder in ihre
grentze kommen.
18. Ich habe wohl gehöret, wie Ephra-
im klaget: du hast mich gezüchtiget und
ich bin auch gezüchtiget, wie ein geil kalb;
bekehre du mich, so werde ich be-
kehret; denn Du, HERR, bist
mein GOtt.
19. Da ich bekehret ward, thät ich buß-
se: denn nachdem ich gewitziget bin, schlage
ich mich auf die hüfte. Denn ich bin zu schan-
den worden, und stehe schamroth: denn
ich muß leiden den hohn meiner jugend.
20. Ist nicht Ephraim mein theu-
rer sohn, und mein trautes kind?
Denn ich *gedencke noch wohl daran,
was ich ihm geredt habe: darum
bricht mir mein hertz gegen ihm,
daß ich mich sein erbarmen muß,
spricht der HERR. *Ps.25,7. Ps.106,4.
21. Richte dir auf grabezeichen, setze
dir trauermahle; und richte dein hertz auf
die gebähnte strasse, darauf ich gewandelt
habe: kehre wieder, jungfrau Israel, kehre
dich wieder zu diesen deinen städten.
22. Wie lange wilt du in der irre ge-
hen, du abtrünnige tochter? Denn der
HERR wird ein neues im lande erschaf-
fen: das weib wird den mann umgeben.
23. So spricht der HERR Zebaoth,
der GOtt Israel: Man wird noch dis
wort

wort wieder reden im lande Juda und
in seinen städten, * wenn ich ihr gefängniß
wenden werde: Der HERR segne dich,
du wohnung der gerechtigkeit, du heili-
ger berg. * c. 29, 14. c. 30, 3. 18. c. 32, 44.
24. Und Juda samt allen seinen städ-
ten sollen drinnen wohnen: dazu ackerleu-
te, und die mit heerden umher ziehen.
25. Denn † ich * will die müden see-
len erquicken, und die bekümmerten
seelen sättigen. * Matth. 11, 28.
26. Darum bin ich aufgewacht, und
sahe auf, und habe so sanft geschlaffen.
27. Siehe, * es kommt die zeit, spricht
der HERR, daß ich das haus Israel und
das haus Juda besamen will beyde mit
menschen und vieh. * c. 23, 5.
28. Und gleichwie ich über sie gewa-
chet habe, auszureuten, zu reissen, * ab-
zubrechen, zu verderben und zu plagen:
also will ich über sie wachen zu bauen und
zu pflantzen, spricht der HERR. * c. 45, 4.
29. Zur selbigen zeit * wird man nicht
mehr sagen: Die väter haben † heerlinge
gessen, und der kinder zähne sind stumpf
worden. * Klagl. 5, 7. Ezech. 18, 2.
30. Sondern * ein ieglicher wird um sei-
ner missethat willen sterben: und welcher
mensch heerlinge isset, dem sollen seine zäh-
ne stumpf werden. * 2 Kön. 14, 6.
31. Siehe, es * kommt die zeit, spricht
der HERR: da will ich mit dem hause
Israel und mit dem hause Juda einen
neuen bund machen. * Ebr. 8, 8.
32. Nicht wie der bund gewesen ist, den
ich mit ihren vätern machte, da ich sie bey
der hand nahm, daß ich sie aus Egypten-
land führete: welchen bund sie nicht ge-
halten haben, und Ich sie zwingen muste,
spricht der HERR.
33. Sondern das soll der bund seyn, den
ich mit dem hause Israel machen will
nach dieser zeit, spricht der HERR: Ich
* will mein gesetz in ihr hertz geben, und in
ihren sinn schreiben; und Sie † sollen mein
volck seyn, so will ich ihr GOtt seyn.
* Ebr. 8, 10. Es. 54, 13. † Jer. 24, 7. c. 30, 22.
34. Und wird keiner den andern, noch
ein bruder den andern lehren und sagen,
erkenne den HERRN: sondern * sie sol-
len mich alle kennen, beyde klein und groß,
spricht der HERR; denn † ich will ihnen
ihre missethat vergeben, und ihrer sünde
nicht mehr ** gedencken. * Es. 54, 13.
† Jer. 33, 8. Gesch. 10, 43. ** Es. 43, 25. c. 44, 22. Ezech. 33, 16.
35. So spricht der HERR, der * die
sonne dem tage zum licht gibt, und den
mond und die sterne nach ihrem lauff der
nacht zum licht: der das meer beweget,
daß seine wellen brausen; HERR Zebaoth
ist sein name. * Ps. 136, 8. 9. Sir. 43, 2. 6. 9. 10.
36. Wenn solche * ordnungen abgehen
vor mir, spricht der HERR: so soll auch
aufhören der same Israel, daß er nicht
mehr ein volck vor mir sey ewiglich.
* c. 33, 25.
37. So spricht der HERR: Wenn
* man den himmel oben kann messen, und
den grund der erden erforschen; so will Ich
auch verwerfen den gantzen samen
Israel um alles, das sie thun, spricht der
HERR. * c. 33, 22.
38. Siehe, * es kommt die zeit, spricht
der HERR, daß die stadt des HERRN
soll gebauet werden vom thurn Hananeel
an, bis ans eckthor: * c. 23, 5.
39. Und die richtschnur wird neben
demselben weiter heraus gehen bis an
den hügel Gareb, und sich gen Goath
wenden:
40. Und das gantze thal der leichen
und der aschen, samt dem gantzen acker,
bis an den bach Kidron, bis zu der ecken
am roßthor gegen morgen, wird dem
HERRN heilig seyn, daß es nimmer-
mehr zerrissen noch abgebrochen soll
werden.

## Das 32 Capitel.

Jeremias kaufft, zum zeichen der wiederkunft aus Babel, einen acker.

1. Dis ist das wort, das vom HERRN
geschach zu Jeremia, im zehenten
jahr Zedekia, des königs Juda: * wel-
ches ist das achtzehente jahr Nebucad-
Nezar. * c. 25, 1.
2. Dazumal * belägerte das heer des
königs zu Babel Jerusalem. Aber der
prophet Jeremia lag gefangen im vorho-
fe des gefängnisses, am hause des königs
Juda. * 2 Kön. 25, 1. 2.
3. Dahin Zedekia, der könig Juda, ihn
hatte lassen verschliessen und gesagt:
Warum weissagest Du, und sprichst; So

So spricht der HERR: Siehe, *ich gebe
diese stadt in die hände des königs zu Ba-
bel, und er soll sie gewinnen. *c. 21, 7.
c. 27, 6. c. 34, 2. c. 38, 3. c. 39, 1. seqq.
4. Und Zedekia, der *könig Juda, soll den
Chaldäern nicht entrinnen: sondern ich will
ihn dem könige zu Babel in die hände ge-
ben, daß er mündlich mit ihm reden und mit
seinen augen ihn sehen soll. *c. 34, 3.
5. Und er wird Zedekia gen Babel füh-
ren: da soll er auch bleiben, bis daß ich ihn
heimsuche, spricht der HERR. Denn ob
ihr schon wieder die Chaldäer streitet, soll*
euch doch nichts gelingen. *c. 2, 37.
4 Mos. 14, 41. 2 Chron. 13, 12. Es. 24, 19.
6. Und Jeremia sprach: Es ist des
HERRN wort geschehen zu mir, und
spricht:
7. Siehe, Hanameel, der sohn Sallum,
deines vettern, kommt zu dir und wird sa-
gen: Lieber, kauffe du †meinen acker zu
Anathoth; denn du hast das nächste
freundrecht dazu, daß du ihn kauffen solt.
8. Also kam Hanameel, meines vet-
tern sohn, wie der HERR gesagt hatte,
zu mir vor den hof des gefängnisses und
sprach zu mir: Lieber, kauffe meinen
acker zu Anathoth, der im lande Benja-
min liegt; denn du hast erbrecht dazu,
und du bist der nächste; lieber kauffe ihn.
Da merckte ich, daß es des HERRN
wort wäre: *Ruth 4, 3. 4.
9. Und kauffte den acker von Hanameel,
meines vettern sohn, zu Anathoth; und*
wug ihm das geld dar, †sieben sekel, und ze-
hen silberlinge. *1 Mos. 23, 16.
10. Und schrieb einen brief, und versie-
gelte ihn, und nahm zeugen dazu: und wug
das geld dar auf einer wage.
11. Und nahm zu mir den versiegelten
kauffbrief nach dem recht und gewohnheit,
und eine offene abschrift.
12. Und gab den kauffbrief Baruch, dem
sohn Nerja, des sohns Mahaseja, in gegen-
wärtigkeit Hanameel, meines vettern und
der zeugen, die im kauffbrief geschrieben
stunden, und aller Jüden, die am hofe
des gefängnisses wohneten.
13. Und befahl Baruch vor ihren augen,
und sprach:
14. So spricht der HERR Zebaoth,
der GOtt Israel; Nim diese briefe, den
versiegelten kauffbrief samt dieser offenen
abschrift, und lege sie in ein irden gefäß,
daß sie lange bleiben mögen.
15. Denn so spricht der HERR Zebaoth,
der GOtt Israel: Noch soll man häuser,
äcker und weinberge kauffen in diesem lande.
16. Und da ich den kauffbrief hatte Ba-
ruch, dem sohn Nerja, gegeben; betete ich
zum HERRN, und sprach:
17. Ach HErr HERR, siehe, Du *hast
himmel und erde gemacht durch deine
grosse krafft und durch deinen ausgestreck-
ten arm; und ist † kein ding vor dir un-
möglich. *c. 27, 5. † Luc. 1, 37. ꝛc.
18. *Der du wohl thust viel tausenden,
und vergiltest die missethat der väter in den
busem ihrer kinder nach ihnen: du grosser
und starcker GOtt, HERR Zebaoth ist
dein name. *2 Mos. 34, 7. ꝛc.
19. Groß *von rath † und mächtig von
that: und deine ** augen stehen offen über
alle wege der menschenkinder, daß du einem
ieglichen gebest nach seinem wandel und
nach der frucht seines wesens. *c. 10, 6.
† Luc. 1, 37. ** Ps. 62, 13. Jer. 16, 17. Sir. 23, 28.
20. Der du in Egyptenland hast zei-
chen und wunder gethan, bis auf diesen
tag, beyde an Israel und menschen: und
hast dir einen namen gemacht, wie er heu-
tiges tages ist.
21. Und hast dein volck Israel aus
Egyptenland geführet: durch zeichen und
wunder, durch eine mächtige hand, durch
ausgestreckten arm, und durch groß schre-
cken.
22. Und hast ihnen dis land gegeben,
welches du ihren vätern geschworen hat-
test, daß du es ihnen geben woltest: ein
land, da milch und honig innen fleußt.
23. Und da sie hinein kamen und es
besassen, gehorchten sie deiner stimme nicht,
wandelten auch nicht nach deinem gesetz;
und alles, was du ihnen gebotest, das
sie thun solten, das liessen sie: darum du
auch ihnen alle dis unglück liessest wieder-
fahren.
24. Siehe, diese stadt ist belägert, daß
sie gewonnen und vor schwerdt, hunger und
pestilentz in der Chaldäer hände, welche
wieder sie streiten, gegeben werden muß:
und wie du geredt hast, so gehets, das
siehest du.

25. Und

25. Und Du, HErr HERR, sprichst zu mir; kauffe du einen acker um geld, und nim zeugen dazu: so doch die stadt in der Chaldäer hände gegeben wird.

26. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

* 27. Siehe, Ich der HERR bin ein GOtt alles fleisches; *Solte mir etwas unmöglich seyn? *v. 17. Luc. 1, 37. ꝛc.

28. Darum, so spricht der HERR also: Siehe, ich *gebe diese stadt in der Chaldäer hände; und in die hand Nebucadnezar, des königs zu Babel; und er soll sie gewinnen. *v. 3. c. 27, 6.

29. Und die Chaldäer, so wieder diese stadt streiten, werden herein kommen: und sie mit feuer anstecken und verbrennen samt den häusern, da *sie auf den dächern Baal geräuchert und andern göttern tranckopfer geopfert haben, auf daß sie mich erzürneten. *c. 19, 13.

30. Denn die kinder Israel und die kinder Juda haben *von ihrer jugend auf gethan, das mir übel gefället: und die kinder Israel haben mich erzürnet durch ihrer hände werck, spricht der HERR. *1 Mos. 8, 21.

31. Denn sint der zeit diese stadt gebauet ist, bis auf diesen tag, hat sie mich zornig und grimmig gemacht: daß ich sie muß von meinem angesichte wegthun,

32. Um alle der bosheit willen der kinder Israel und der kinder Juda, die sie gethan haben, daß sie mich erzürneten. Sie, ihre könige, fürsten, priester und propheten, und die in Juda und Jerusalem wohnen,

33. Haben *mir den rücken und nicht das angesicht zugekehret, wiewol ich sie stets lehren ließ: aber sie wolten nicht hören, noch sich bessern. *c. 2, 27. Ezech. 23, 35.

34. Dazu *haben sie ihre greuel in das haus gesetzt, das von mir den namen hat, daß sie es verunreinigten. *c. 7, 30. 2 Kön. 21, 4. 5.

35. Und *haben die höhen des Baals gebauet im thal Ben-Hinnom, daß sie ihre söhne und töchter dem † Moloch verbrenneten; davon ich ihnen nichts befohlen habe und ist mir nie in sinn kommen, daß sie solchen greuel thun solten: damit sie Juda also zu sündigen brächten. *c. 7, 31. c. 19, 5. † 3 Mos. 18, 21. ꝛc.

36. Und nun, um deswillen spricht der HERR, der GOtt Israel, also von dieser stadt, davon ihr saget, daß sie werde vor schwerdt, hunger und pestilentz, in die hände des königs zu Babel gegeben:

37. Siehe, ich will sie samlen aus allen landen, dahin ich sie verstosse durch meinen grossen zorn, grimm und unbarmhertzigkeit; und will sie wiederum an diesen ort bringen, daß sie sollen sicher wohnen.

38. Und sie *sollen mein volck seyn, so will Ich ihr GOtt seyn. *c. 24, 7. c. 30, 22. c. 31, 1. Ezech. 36, 28. *

39. Und will ihnen einerley hertz und wesen geben, daß sie mich fürchten sollen ihr lebenlang: auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wohl gehe. „

40. Und will einen *ewigen bund mit ihnen machen, daß ich nicht will ablassen ihnen gutes zu thun: und will ihnen meine furcht ins hertz geben, daß sie nicht von mir weichen. *Es. 54, 10. „

41. Und soll meine lust seyn, daß ich ihnen guts thun soll: und ich will sie in diesem lande pflantzen, treulich, von gantzem hertzen und von gantzer seelen. „

42. Denn so spricht der HERR: Gleich wie ich über dis volck habe kommen lassen alle dis grosse unglück; also will Ich auch alles guts über sie kommen lassen, das Ich ihnen geredt habe.

43. Und sollen noch äcker gekaufft werden in diesem lande: davon ihr saget, es werde wüste liegen, daß weder leute noch vieh drinnen bleibe; und werde in der Chaldäer hände gegeben.

44. Dennoch wird man äcker um geld kauffen und verbriefen, versiegeln und bezeugen im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in den städten Juda, in städten auf den gebirgen, in städten in gründen, und in städten gegen mittage. Denn ich *will ihr gefängniß wenden, spricht der HERR. *c. 29, 14. c. 30, 3. c. 33, 7.

## Das 33 Capitel.

Erlösung aus der gefängniß Babel: Christus und sein reich verheissen.

1. UNd des HERRN wort geschach zu Jeremia zum andern mal, da er noch *im vorhofe des gefängnisses verschlossen war, und sprach: *c. 32, 2.

2. So

2. So spricht der HErr, der solches machet, thut und ausrichtet, *HErr ist sein name; *2 Mos. 3,15. c. 15,3.

3. Ruffe mir, so will ich dir antworten, und will dir anzeigen grosse und gewaltige dinge, die du nicht weissest.

4. Denn so spricht der HErr, der GOtt Jsrael, von den * häusern dieser stadt und von den häusern der könige Juda, welche abgebrochen sind, bollwerck zu machen zur wehre; *Es. 22, 10.

5. Und von denen, so herein kommen sind, daß sie wieder die Chaldäer streiten mögen, daß sie dieselbigen füllen müssen mit todten leichnam, welche ich in meinem zorn und grimm erschlagen will; denn ich habe mein angesicht von dieser stadt verborgen, um alle ihrer boßheit willen:

6. Siehe, ich * will sie heilen und gesund machen; und will sie des gebets um friede und treue gewähren. *c. 30,17. Matth. 8,7.

7. Denn ich will das * gefängniß Juda und das gefängniß Jsrael wenden: und will sie bauen, wie von anfang. *c. 29, 14.

8. **Und * will sie reinigen von aller missethat, damit sie wieder mich gesündiget haben: und will ihnen vergeben alle missethat, damit sie wieder mich gesündiget und übertreten haben.** *c. 31,34. Gesch. 10,43.

9. Und das soll mir ein frölicher name, ruhm und preis seyn unter allen heiden auf erden: wenn sie hören werden alle das gute, das Ich ihnen thue. Und werden sich verwundern und entsetzen über alle dem gute und über alle dem friede, den Ich ihnen geben will.

10. So spricht der HErr: An diesem ort, davon ihr saget, er ist wüste, weil weder leute, noch vieh in den städten Juda, und auf den gassen zu Jerusalem bleibet, (die so verwüstet sind, daß weder leute, noch bürger, noch vieh darinnen ist)

11. * Wird man dennoch wiederum hören geschrey von freuden und wonne, die stimme des bräutigams und der braut, und die stimme derer, so da sagen, Dancket dem HErrn Zebaoth, daß er so gnädig ist und thut immerdar guts; und derer, so da danckopfer bringen zum hause des HErrn. Denn ich will des landes gefängniß wenden, wie von anfang, spricht der HErr. *c. 7, 34.

12. So spricht der HErr Zebaoth: An diesem ort, der so wüste ist, daß * weder leute noch vieh darinnen sind, und in allen seinen städten, werden dennoch wiederum hirtenhäuser seyn, die da heerde weiden. *c. 32,43.

13. Beyde in städten auf den gebirgen, und in städten in gründen, und in städten gegen mittage, im lande Benjamin, und um Jerusalem her, und in städten Juda; es sollen dennoch wiederum die heerden gezehlet aus- und eingehen, spricht der HErr.

14. Siehe, es kommt die zeit, spricht der HErr, daß ich das gnädige wort erwecken will, welches ich dem hause Jsrael und dem hause Juda geredt habe.

15. *** In denselbigen tagen, und zur selbigen zeit, will ich dem David ein gerecht gewächs aufgehen lassen: und soll ein könig seyn, der wohl regieren wird; und soll † recht und gerechtigkeit anrichten auf erden.** *c. 23,5. Es. 4,2. rc. †Es. 32,1.

16. **Zur selbigen zeit soll Juda geholfen werden, und * Jerusalem sicher wohnen: und man wird ihn nennen, der HErr, der unsere gerechtigkeit ist.** *c. 23,6. 5 Mos. 33,28.

17. Denn so spricht der HErr: * Es soll nimmermehr fehlen, † es soll einer von David sitzen auf dem stuhl des hauses Jsrael. *c. 35, 19. †1 Kön. 9, 5.

18. Deßgleichen solls nimmermehr fehlen, es sollen priester und Leviten seyn vor mir: die da brandopfer thun, und speisopfer anzünden, und opfer schlachten ewiglich.

19. Und des HErrn wort geschach zu Jeremia, und sprach;

20. So spricht der HErr: Wenn mein bund aufhören wird mit dem tage und nacht, daß nicht tag und nacht sey zu seiner zeit;

21. So wird auch mein bund aufhören mit meinem knecht David, daß er nicht einen sohn habe zum könige auf seinem stuhl; und mit den Leviten und priestern, meinen dienern.

22. Wie * man des himmels heer nicht zehlen, noch den sand am meer nicht messen kann: also will ich mehren den samen Davids, meines knechts; und die Leviten, die mir dienen. *1 Mos. 15,15.

23. Und des HERRN wort geschach zu Jeremia, und sprach:

24. Hast du nicht gesehen, was dis volck redet und spricht, hat doch der HERR auch die zwey geschlechte verworfen, welche er auserwehlet hatte; und lästern mein volck, als solten sie nicht mehr mein volck seyn.

25. So spricht der HERR: Halt ich meinen bund nicht mit tag und nacht, noch die ordnung des himmels und der erden;

26. So will ich auch verwerfen den samen Jacob, und David, meines knechts, daß ich nicht aus ihrem samen nehme, die da* herrschen über den samen Abraham, Isaac und Jacob; denn * ich will ihr gefängniß wenden, und mich über sie erbarmen. * c. 32, 44. Ez. 39, 25. Hos. 6, 11. Joel 3, 6.

## Das 34 Capitel.

Zedekia und seiner unterthanen gefängniß und straffen, wegen verbrechung des freyjahrs.

1. DJs ist das wort, das vom HERRN geschach zu Jeremia, da * NebucadNezar, der könig zu Babel, samt alle seinem heer und allen königreichen auf erden, so unter seiner gewalt waren, und allen völckern, stritten wieder Jerusalem und alle ihre städte, und sprach: * 2 Kön. 24, 10. sq.

2. So spricht der HERR, der GOtt Israel; Gehe hin, und sage Zedekia, dem könige Juda, und sprich zu ihm, So spricht der HERR, siehe, ich will diese stadt in die hände des königs zu Babel geben und er soll sie mit feuer verbrennen.

3. Und Du solt seiner hand nicht entrinnen, sondern gegriffen und in seine hand gegeben werden: daß du ihn * mit augen sehen und mündlich mit ihm reden wirst, und gen Babel kommen. * c. 32, 4.

4. So höre doch, Zedekia, du könig Juda, des HERRN wort: So spricht der HERR von dir; du solt nicht durchs schwerdt sterben,

5. Sondern du solt im friede sterben. Und wie man über deine väter, die vorigen könige, so vor dir gewesen sind, * gebrennet hat: so wird man auch über dich brennen und dich † klagen, ach herr! Denn Ich habe es geredt, spricht der HERR. * 2 Chron. 16, 14. † Jer. 22, 18.

6. Und der prophet Jeremia redete alle diese worte zu Zedekia, dem könige Juda, zu Jerusalem:

7. Da das heer des königs zu Babel schon stritte wieder Jerusalem und wieder alle übrige * städte Juda, nemlich wieder Lachis und Aseka; denn diese waren, als die vesten städte, noch überblieben unter den städten Juda. * Es. 36, 1. 2.

8. Dis ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia: nachdem der könig Zedekia einen bund gemacht hatte mit dem gantzen volck zu Jerusalem, ein freyjahr auszuruffen;

9. Daß ein ieglicher seinen * knecht und ein ieglicher seine magd, so Ebräer und Ebräerin wären, solte frey geben; daß kein Jude den andern unter denselbigen leibeigen hielte. * 2 Mos. 21, 2. 3 Mos. 25, 39. 5 Mos. 15, 12.

10. Da gehorchten alle fürsten und alles volck, die solchen bund eingangen waren, daß ein ieglicher solte seinen knecht und seine magd frey geben und sie nicht mehr leibeigen halten: und gaben sie los.

11. Aber darnach kehreten sie sich um, und forderten die knechte und mägde wieder zu sich, die sie frey gegeben hatten: und zwungen sie, daß sie knechte und mägde seyn musten.

12. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach:

13. So spricht der HERR, der GOtt Israel. Ich * habe einen bund gemacht mit euren vätern, da ich sie aus Egyptenland, aus dem dienstkhause, führete, und sprach, * 2 Mos. 21, 2. 5 Mos. 15, 12.

14. * Wenn sieben jahr um sind, so soll ein ieglicher seinen bruder, der ein Ebräer ist und sich ihm verkaufft und sechs jahr gedienet hat, frey von sich lassen. Aber eure väter † gehorchten mir nicht, und neigeten ihre ohren nicht. * 2 Mos. 21, 2. rc. † Jer. 7, 24. 25. c. 25, 4. c. 35, 15.

15. So habt ihr euch heute bekehret und gethan, das mir wohl gefiel, daß ihr ein freyjahr liesset ausruffen, ein ieglicher seinem nächsten: und habt des einen bund gemacht vor mir im hause, das nach meinem namen genennet ist.

16. Aber

16. Aber ihr seyd umgeschlagen und
entheiliget meinen namen: und ein iegli-
cher fordert seinen knecht und seine magd
wieder, die ihr hattet frey gegeben, daß
sie ihr selbst eigen wären; und zwinget
sie nun, daß sie eure knechte und mägde
seyn müssen.
17. Darum spricht der HERR also:
Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein
freyjahr ausriesset, ein ieglicher seinem
bruder, und seinem nächsten; siehe, so ruffe
ich, spricht der HERR, euch ein freyjahr
aus, zum *schwerdt, zur pestilentz, zum hun-
ger; und will euch in keinem königreich
auf erden bleiben lassen. *c. 21, 9.
18. Und will die leute, so meinen bund
übertreten und die worte des bundes, den sie
vor mir gemacht haben, nicht halten, so
machen, wie das kalb, das sie in zwey stücke
getheilet haben und *zwischen den theilen
hingegangen sind. *1 Mos. 15, 17.
19. Nemlich die fürsten Juda, die für-
sten Jerusalem, die kämmerer, die priester
und das gantze volck im lande, so zwischen
des kalbes stücken hingegangen sind.
20. Und *will sie geben in ihrer feinde
hand und derer, die ihnen nach dem leben
stehen: †daß ihre leichnam sollen den vö-
geln unter dem himmel und den thieren auf
erden zur speise werden. *c. 21, 7. c. 22, 25.
†c. 7, 33. c. 9, 22. Offenb. 19, 21.
21. Und Zedekia, den könig Juda, und sei-
ne fürsten will ich geben in die hände ihrer
feinde und *derer, die ihnen nach dem leben
stehen: und dem heer des königs zu Babel,
die ietzt von euch abgezogen sind. *c. 21, 7.
22. Denn siehe, ich will ihnen befehlen,
spricht der HERR: und will *sie wieder
vor diese stadt bringen, und sollen wieder
sie streiten und sie gewinnen und †mit feuer
verbrennen; und will die städte Juda
verwüsten, daß niemand mehr da wohnen
soll. *c. 37, 8. †2 Kön. 25, 9.

## Das 35 Capitel.

Von der Rechabiter gehorsam, und des jüdischen
volcks ungehorsam. 24ta concio

1. Dis ist das wort, das vom HERRN
geschach zu Jeremia, zur zeit Jo-
jakim, des sohns Josia, des königs Juda,
und sprach:
2. Gehe hin in der *Rechabiter haus,
und rede mit ihnen: und führe sie in des
HERRN haus, in der capellen eine,
und schencke ihnen wein. *1 Chron. 2, 55.
3. Da nahm ich Jasanja, den sohn
Jeremia, des sohns Habazinja, samt sei-
nen brüdern und allen seinen söhnen, und
das gantze haus der Rechabiter:
4. Und führete sie in des HERRN
haus, in die capelle der kinder Hanan,
des sohns Jegdalja, des mannes GOttes;
welche neben der fürsten capelle ist, über
der capelle Maseja, des sohns Sallum,
des thorhüters.
5. Und ich satzte den kindern von der
Rechabiter hause becher voll weins und
schalen vor: und sprach zu ihnen, trin-
cket wein.
6. Sie aber antworteten: Wir trin-
cken nicht wein. Denn unser vater †Jo-
nadab, der sohn Rechab, hat uns gebo-
ten, und gesagt: Ihr und eure kinder
sollet nimmermehr keinen wein trincken; †2 Kön. 10.
7. Und kein haus bauen, keinen sa-
men säen, keinen weinberg pflantzen noch
haben; sondern sollet in hütten wohnen
euer lebenlang, auf daß ihr lange lebet im
lande, darinnen ihr wallet.
8. Also gehorchen wir der stimme un-
sers vaters Jonadab, des sohns Rechab,
in allem, das er uns geboten hat: daß wir
keinen wein trincken unser lebenlang,
weder wir, noch unsere weiber, noch söhne,
noch töchter.
9. Und bauen auch keine häuser, dar-
innen wir wohneten: und haben weder
weinberge, noch äcker, noch samen;
10. Sondern wohnen in hütten und
gehorchen und thun alles, wie unser va-
ter Jonadab geboten hat.
11. Als aber *Nebucad Nezar, der kö-
nig zu Babel, herauf ins land zog; spra-
chen wir, kommt, lasst uns gen Jeru-
salem ziehen vor dem heer der Chaldäer
und Syrer: und sind also zu Jerusalem
blieben. *c. 34, 1.
12. Da geschach des HERRN wort
zu Jeremia, und sprach:
13. So spricht der HERR Zebaoth,
der GOtt Israel; Gehe hin, und sprich
zu denen in Juda und zu den bürgern zu
Jerusalem; Wollt ihr euch denn nicht
bessern, daß ihr meinen worten gehorchet?
spricht der HERR.

14. Die worte Jonadab, des sohns Rechab, die er seinen kindern geboten hat, daß sie nicht sollen wein trincken, werden gehalten; und trincken keinen wein bis auf diesen tag, darum, daß sie ihres vaters gebot gehorchen: Ich *aber habe stets euch predigen lassen, noch gehorchet ihr mir nicht. *c.25,3.4.

15. So hab ich auch stets zu euch gesandt alle meine knechte, die propheten, und lassen sagen: *Bekehret euch, ein ieglicher von seinem bösen wesen, und bessert euren wandel, und folget nicht andern göttern nach, ihnen zu dienen; so sollt ihr im lande bleiben, welches ich euch und euren vätern gegeben habe. Aber †ihr woltet eure ohren nicht neigen, noch mir gehorchen: *c.18,11. rc. †c.7,24.26.

16. So doch die kinder Jonadab, des sohns Rechab, haben ihres vaters gebot, das er ihnen geboten hat, gehalten; aber dis volck gehorchet mir nicht.

17. Darum so spricht der HERR, der GOtt Zebaoth und der GOtt Israel: Siehe, ich will über Juda und über alle bürger zu Jerusalem kommen lassen alle das unglück, das ich wieder sie geredt habe; darum, daß *ich zu ihnen geredt habe und sie nicht wollen hören, ich habe geruffen und sie mir nicht wollen antworten. *Es.65,12. c.66,4. Jer.7,13. c.26,5.

18. Und zum hause der Rechabiter sprach Jeremia: So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel; Darum, daß ihr dem gebot eures vaters Jonadab habet gehorchet, und alle seine gebote gehalten, und alles gethan, was er euch geboten hat;

19. Darum spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, also; *Es soll dem Jonadab, dem sohne Rechab, nimmer fehlen, es soll iemand von den seinen allezeit vor mir stehen. *c.33,17.18.

## Das 36 Capitel.

Jeremiä predigten werden zerrissen, verbrennet, und von neuem geschrieben.

1. IM* vierten jahr †Jojakim, des sohns Josia, des königs Juda, geschach dis wort zu Jeremia vom HERRN, und sprach: *c.25,1. †c.35,1.

2. Nim ein *buch und schreibe darein alle rede, die ich zu dir geredt habe über Israel, über Juda und alle völcker, von der zeit an, da ich zu dir geredt habe, nemlich von der zeit Josia an bis auf diesen tag;

3. Ob *vielleicht das haus Juda, wo sie hören alle †das unglück, das Ich ihnen gedencke zu thun, sich bekehren wolten, ein ieglicher von seinem bösen wesen; damit ich ihnen ihre missethat und sünde vergeben könte. *c.26,3. Ez.12,3. †Jer.35,17.

4. Da rieff *Jeremia Baruch, dem sohn Nerja: derselbige Baruch schrieb †in ein buch aus dem munde Jeremia alle rede des HERRN, die er zu ihm geredt hatte. *c.32,2.

5. Und Jeremia gebot Baruch, und sprach: Ich bin *gefangen, daß ich nicht kann in des HERRN hauß gehen.

6. Du aber gehe hinein und lis das buch, darein du des HERRN rede aus meinem munde geschrieben hast, vor dem volck im hause des HERRN am *fasteltage; und solt sie auch lesen vor den ohren des gantzen Juda, die aus ihren städten herein kommen:

7. Ob *sie vielleicht sich mit beten vor dem HERRN demüthigen wolten, und sich bekehren ein ieglicher von seinem bösen wesen; denn der zorn und grimm ist groß, davon der HErr wieder dis volck geredt hat. *c.26,3.

8. Und Baruch, der sohn Nerja, thät alles, wie ihm der prophet Jeremia befohlen hatte, daß er die rede des HERRN aus dem buch läse im hause des HERRN.

9. Es begab sich aber im fünften jahr Jojakim, des sohns Josia, des königs Juda, im neunten monden, daß man eine fasten verkündigte vor dem HERRN allem volck zu Jerusalem und allem volck, das aus den städten Juda gen Jerusalem kommt.

10. Und Baruch las aus dem buch die rede Jeremiä, im hause des HERRN: in der capellen Gemarja, des sohns Saphan, des cantzlers; im obern vorhofe, vor dem †neuen thor, am hause des HERRN, vor dem gantzen volck.

11. Da nun Michaja, der sohn Gemarja, des sohns Saphan, alle rede des HERRN gehöret hatte aus dem buch:

12. Ging er hinab ins königs haus, in die cantzley; und siehe, daselbst sassen alle fürsten; Elisama, der cantzler; Delaja, der sohn Semaja; Elnathan, der sohn Achbor; Gemarja, der sohn Saphan; und Zedekia, der sohn Hananja, samt allen fürsten.

13. Und Michaja zeigete ihnen an alle rede, die er gehöret hatte, da Baruch las aus dem buch vor den ohren des volcks.

14. Da sandten alle fürsten Judi, den sohn Nethanja, des sohns Selemja, des sohns Chusi, nach Baruch; und liessen ihm sagen: Nim das buch, daraus du vor dem volck gelesen hast, mit dir und komme. Und Baruch, der sohn Nerja, nahm das buch mit sich und kam zu ihnen.

15. Und sie sprachen zu ihm: Setze dich und lis, daß wirs hören. Und Baruch las ihnen vor ihren ohren.

16. Und da sie alle die rede höreten, entsatzten sie sich einer gegen dem andern; und sprachen zu Baruch: Wir wollen alle diese rede dem könige anzeigen.

17. Und fragten den Baruch: Sage uns, wie hast du alle diese rede aus seinem munde geschrieben?

18. Baruch sprach zu ihnen: Er †las mir alle diese rede aus seinem munde, und ich schrieb sie mit tinten ins buch.

19. Da sprachen die fürsten zu Baruch: Gehe hin, und verbirge dich mit Jeremia; daß niemand wisse, wo ihr seyd.

20. Sie aber gingen hinein zum könige in den vorhof: und liessen das buch behalten in der kammer *Elisama, des cantzlers; und sagten vor dem könige an alle diese rede. *v. 12.

21. Da sandte der könig den Judi, das buch zu holen: derselbige nahm es aus der kammer Elisama, des cantzlers. Und Judi las vor dem könige und vor allen fürsten, die bey dem könige stunden.

22. Der könig aber saß im winterhause, im neunten monden, vor dem camin.

23. Als aber Judi drey oder vier blat gelesen hatte: zerschnitte ers mit einem schreibmesser und warfs ins feuer, das auf dem caminherde war; bis das buch **gantz verbrante im feuer.**

24. Und niemand entsatzte sich, noch zerriß seine kleider: weder der könig noch seine knechte, so doch alle diese rede gehöret hatten.

25. Wiewol Elnathan, Delaja und Gemarja baten den könig, er wolte das buch nicht verbrennen: aber er gehorchte ihnen nicht.

26. Dazu gebot noch der könig Jerahmeel, †dem sohn Hamelech; und Seraja, dem sohn Asriel; und Selamja, dem sohn Abdeel: sie solten Baruch, den schreiber, und Jeremia, den propheten, greiffen. Aber der HERR hatte sie verborgen.

27. Da geschach des HERRN wort zu Jeremia, nachdem der könig das buch und die *rede, so Baruch hatte geschrieben aus dem munde Jeremia, verbrant hatte, und sprach: *v. 4.

28. Nim dir wiederum ein ander buch und schreib alle vorige reden darein, die im ersten buch stunden, welches Jojakim, der könig Juda, verbrant hat.

29. Und sage von Jojakim, dem könige Juda: So spricht der HERR; Du hast dis buch verbrant und gesagt, warum hast du drein geschrieben, daß der könig von Babel werde kommen und dis land verderben und machen, *daß weder leute noch vieh darinnen mehr seyn werden? *c. 32, 43. c. 33, 10. 12.

30. Darum spricht der HERR von Jojakim, dem könige Juda: Es soll keiner von den seinen auf dem stuhl David sitzen, und sein *leichnam soll hingeworfen des tages in der hitze und des nachts in dem frost liegen. *c. 22, 19.

31. Und ich will ihn und seinen samen und seine knechte heimsuchen um ihrer missethat willen; und ich will über sie und über die bürger zu Jerusalem und über die in Juda kommen lassen *alle das unglück, das ich ihnen geredt habe und sie doch nicht gehorchen. *c. 35, 17.

32. Da nahm Jeremia ein ander buch, und gabs Baruch, dem sohn Nerja, dem schreiber: der schrieb darein aus dem munde Jeremia alle die reden, so in dem buch stunden, das Jojakim, der könig Juda, hatte mit feuer verbrennen lassen; und über dieselbigen wurden der reden noch viel **mehr, denn jener waren.**

Das

## Das 37. Capitel.

Jeremias wird geschlagen und gefangen.

1. UNd * Zedekia, der sohn Josia, ward
könig an statt Jechanja, des sohns
Jojakim: denn NebucadRezar, der könig
zu Babel, machte ihn zum könige im lande
Juda. * c. 52, 1. rc.
2. Aber er und seine knechte und das
volck im lande gehorchten nicht des
HERRN worten, die er durch den pro-
pheten Jeremia redete.
3. Es sandte gleichwol der könig Zede-
kia Juchal, den sohn Selemja, und Ze-
phanja, den sohn Maseja, den priester,
zum propheten Jeremia, und ließ ihm sa-
gen: * Bitte den HERRN, unsern GOtt,
für uns. * c. 42, 2. Es. 37, 4.
4. Denn Jeremia ging nun unter dem
volck aus und ein, und legte ihn niemand
ins gefängniß.
5. So war das heer Pharao aus
Egypten gezogen: und die Chaldäer, so
vor Jerusalem gelegen, da sie solch ge-
rücht gehöret hatten, waren von Jerusa-
lem abgezogen.
6. Und des HERRN wort geschach
zum propheten Jeremia, und sprach:
7. So spricht der HERR, der GOtt
Israel; So saget dem könige Juda, der
euch zu mir gesandt hat, mich zu fragen;
siehe, das heer Pharao, das euch zu hül-
fe ist ausgezogen, wird wiederum heim in
Egypten ziehen;
8. Und die Chaldäer werden wieder kom-
men, und wieder diese stadt streiten, und sie
gewinnen, und mit feuer verbrennen.
9. Darum spricht der HERR also:
Betrieget eure seelen nicht, daß ihr geden-
cket, die Chaldäer werden von uns abzie-
hen; sie werden nicht abziehen.
10. Und wenn ihr schon schlüget das
gantze heer der Chaldäer, so wieder euch
streiten; und blieben ihrer etliche ver-
wundt über: so würden sie doch ein ieg-
licher in seinem gezelt sich aufmachen, und
diese stadt mit feuer verbrennen.
11. Als nun der Chaldäer heer von
Jerusalem war abgezogen um des heers
willen Pharaonis:
12. Ging Jeremia aus Jerusalem
und wolte ins land Benjamin gehen, † äcker
zu bestellen unter dem volck.
13. Und da er unter das thor Benja-
min kam: da war einer bestellt zum thor-
hüter, mit namen Jeria, der sohn Selem-
ja, des sohns Hananja; derselbige griff
den propheten Jeremia und sprach, du
wilt zu den Chaldäern fallen.
14. Jeremia sprach: Das ist nicht
wahr, ich will nicht zu den Chaldäern fal-
len. Aber Jeria wolte ihn nicht hören:
sondern griff Jeremiam, und brachte ihn zu
den fürsten.
15. Und die fürsten wurden zornig über
Jeremiam, und liessen * ihn schlagen: und
worfen ihn ins gefängniß im hause Jona-
than, des schreibers; † denselben satzten sie
zum kerckermeister. * c. 20, 2.
16. Also ging Jeremia in die † grube
und kercker, und lag lange zeit daselbst.
17. Und Zedekia, der könig, sandte hin,
und ließ ihn holen, und fragte ihn heim-
lich in seinem hause, und sprach: Ist
auch ein wort vom HERRN vorhan-
den? Jeremia sprach: Ja; * denn du
wirst dem könige zu Babel in die hände
gegeben werden. * c. 34, 21.
18. Und Jeremia sprach zum könige
Zedekia: Was hab ich wieder dich, wie-
der deine knechte und wieder dis volck
gesündiget, daß sie mich in den kercker ge-
worfen haben?
19. Wo sind nun eure propheten, die
euch weissagten und sprachen: Der könig
zu Babel wird nicht über euch, noch über
dis land kommen?
20. Und nun, mein herr könig, höre
mich und laß meine bitte vor dir gelten:
und laß mich nicht wieder in Jonathan,
des schreibers, haus bringen, daß ich nicht
sterbe daselbst.
21. Da befahl der könig Zedekia, daß
man * Jeremiam im vorhofe des gefängnis-
ses behalten solte: und ließ ihm des tages
ein laiblein brodts geben aus der beckergas-
sen, bis daß alles brodt in der stadt auf
war. Also blieb Jeremia im vorhofe
des gefängnisses. * c. 32, 2.

## Das 38 Capitel.

Jeremias wird in eine grube geworfen, daraus errettet, und zum geheimen gespräch vom könige erfordert.

1. ES höreten aber Saphatja, der sohn
Mathan, und Gedalja, der sohn

Paßhur, und Juchal, der sohn Selemja, und * Paßhur, der sohn Malchja, die rede, so Jeremia zu allem volck redete und sprach: *c. 20, 1.

2. So spricht der HERR; * Wer in dieser stadt bleibet, der wird durch schwerdt, hunger und pestilentz sterben müssen; wer aber hinaus gehet zu den Chaldäern, der soll leben bleiben und wird † sein leben wie eine beute davon bringen. * c.21,9. † c.39,18. c. 45, 5.

3. Denn also spricht der HERR: Diese stadt soll übergeben werden dem heer des königs zu Babel, und sollen sie gewinnen.

4. Da sprachen die fürsten zum könige: Laß doch diesen mann tödten; denn mit der weise * wendet er die kriegsleute ab, so noch übrig sind in dieser stadt; desgleichen das gantze volck auch, weil er solche worte zu ihnen saget; denn † der mann suchet nicht, was zum friede diesem volck, sondern was zum unglück dienet. * Luc.23,2.14. † Amos 7,10.

5. Der könig Zedekia sprach: Siehe, er ist in euren händen; denn der könig kann nichts wieder euch.

6. Da nahmen sie Jeremiam und worfen ihn in die * grube Malchja, des sohns Hamelech, die am vorhofe des gefängnisses war: und liessen ihn an seilen hinab in die grube, da nicht wasser, sondern schlamm war. Und Jeremia sanck in den schlamm. * c.37, 16. 1 Mos. 37, 24. Zach. 9, 11.

7. Als aber * EbedMelech, der Mohr, ein kämmerer ins königs hause, hörete, daß man Jeremiam hatte in die grube geworfen; und der könig eben saß im thor Benjamin: * c. 39, 16.

8. Da ging EbedMelech aus des königs hause, und redete mit dem könige, und sprach;

9. Mein herr könig, die männer handeln übel mit dem propheten Jeremia, daß sie ihn haben in die grube geworfen, da er muß hungers sterben; denn es ist * kein brodt mehr in der stadt. * c.37,21.

10. Da befahl der könig EbedMelech, dem Mohren, und sprach: Nim dreyßig männer mit dir von diesen, und zeuch den propheten Jeremia aus der grube, ehe denn er sterbe.

11. Und EbedMelech nahm die männer mit sich, und ging ins königs haus unter die schatzkammer, und nahm daselbst zerrissene und vertragene alte lumpen, und ließ sie an einem seil hinab zu Jeremia in die grube.

12. Und EbedMelech, der Mohr, sprach zu Jeremia: Lege die zerrissene und vertragene alte lumpen unter deine achseln um das seil. Und Jeremia thät also.

13. Und sie zogen Jeremia herauf aus der grube an den stricken. Und blieb also Jeremia im vorhofe des gefängnisses.

14. Und der könig Zedekia sandte hin, und ließ den propheten Jeremia zu sich holen, unter den dritten * eingang am hause des HERRN. Und der könig sprach zu Jeremia: Ich will dich etwas fragen; lieber, verhalte mir nichts.

15. Jeremia sprach zu Zedekia: Sage ich dir etwas, so tödtest du mich doch; gebe ich dir aber einen rath, so gehorchest du mir nicht.

16. Da schwur der könig Zedekia dem Jeremia heimlich, und sprach: So wahr der HERR lebet, der uns diese seele gemacht hat, so will ich dich nicht tödten, noch * den männern in die hände geben, die dir nach deinem leben stehen. * v. 4. 5.

17. Und Jeremia sprach zu Zedekia: So spricht der HERR, der GOtt Zebaoth, der GOtt Israel; Wirst du hinaus gehen zu den fürsten des königs zu Babel, so solt du leben bleiben und diese stadt soll nicht verbrant werden, sondern du und dein haus sollen beym leben bleiben;

18. Wirst * du aber nicht hinaus gehen zu den fürsten des königs zu Babel, so † wird diese stadt den Chaldäern in die hände gegeben und werden sie mit feuer verbrennen, und Du wirst auch nicht ihren händen entrinnen. * 2 Chron.36,12. † Jer.34,2.

19. Der könig Zedekia sprach zu Jeremia: Ich besorge mich aber, daß ich den Jüden, so zu den Chaldäern * gefallen sind, möchte übergeben werden, daß sie mein spotten.

20. Jeremia sprach: Man wird dich nicht übergeben. Lieber, gehorche doch der stimme des HERRN, die ich dir sage: so wird dirs wohlgehen, und du wirst leben bleiben. 21. Wirst

21. Wirst *du aber nicht hinaus gehen; so ist dis das wort, das mir der HERR gezeiget hat: *2 Chron. 36, 12.

22. Siehe, alle weiber, die noch vorhanden sind in dem hause des königs Juda, werden hinaus müssen zu den fürsten des königs zu Babel; dieselbigen werden denn sagen, ach, *deine tröster haben dich überredt und verführet und in schlamm geführet, und lassen dich nun stecken. *Es. 3, 12.

23. Also werden denn alle deine weiber und kinder hinaus müssen zu den Chaldäern, und *Du selbst wirst ihren händen nicht entgehen: sondern du wirst vom könige zu Babel gegriffen, und †diese stadt wird mit feuer verbrennet werden. *c. 32, 4. †c. 34, 3.

24. Und Zedekia sprach zu Jeremia: Siehe zu, daß niemand diese rede erfahre, so wirst du nicht sterben.

25. Und obs die fürsten erführen, daß ich mit dir geredt habe; und kämen zu dir, und sprächen: Sage an, was hast du mit dem könige geredt; leugne es uns nicht, so wollen wir dich nicht tödten; und was hat der könig mit dir geredt?

26. So sprich: Ich habe den könig *gebeten, daß er mich nicht wiederum liesse in Jonathans haus führen; ich möchte daselbst sterben. *c. 37, 20.

27. Da kamen alle fürsten zu Jeremia, und fragten ihn; und er sagte ihnen, wie ihm der könig befohlen hatte. Da liessen sie von ihm, weil sie nichts erfahren konten.

28. Und Jeremia *blieb im vorhofe des gefängnisses bis auf den tag, da Jerusalem gewonnen ward. *c. 37, 21.

## Das 39 Capitel.

Jerusalem wird erobert: Zedekia gefangen: Jeremias und Ebed-Melech erhalten.

1. Und es geschach, daß Jerusalem gewonnen ward. Denn im *neunten jahr Zedekia, des königs Juda, im zehenten monden kam NebucadNezar, der könig zu Babel und alle sein heer vor Jerusalem, und belagerten dieselbige.
*c. 52, 4. 2 Kön. 25, 1. 2 Chron. 36, 17.

2. Und im elften jahr Zedekia, am neunten tage des vierten monden, brach man in die stadt:

3. Und zogen hinein alle fürsten des königs zu Babel, und †hielten unter dem mittelthor; nemlich NergalsarEzer, SamgarNebo; Sarsechim, der oberste kämmerer; NergalsarEzer, der hofmeister; und alle andere fürsten des königs zu Babel.

4. Als *sie nun Zedekia, der könig Juda, sahe, samt seinen kriegsleuten: flohen sie bey nacht zur stadt hinaus bey des königs garten durchs thor zwischen zweyen mauren, und zogen durchs feld hindurch. *Ezech. 12, 12.

5. Aber der Chaldäer heer jagten ihnen nach, und ergriffen Zedekia im felde bey Jericho, und fiengen ihn: und brachten ihn zu NebucadNezar, dem könige zu Babel, gen Riblath, die im lande Hemath liegt; der sprach ein urtheil über ihn.

6. Und der könig zu Babel ließ die kinder Zedekia vor seinen augen tödten zu Riblath, und tödtete alle fürsten Juda.

7. Aber Zedekia ließ er die *augen ausstechen: und ihn mit ketten binden, daß er ihn gen Babel führete. *2 Kön. 25, 7. 1 Sam. 11, 2.

8. Und die Chaldäer *verbranten beyde des königs haus und der bürger häuser, und zerbrachen die mauren zu Jerusalem. *c. 52, 13.

9. Was aber noch vom volck in der stadt war, und was sonst zu ihnen gefallen war: die führete NebusarAdan, der hofmeister, alle mit einander gen Babel gefangen.

10. Aber von dem geringen volck, das nichts hatte, ließ zur selbigen zeit NebusarAdan, der hauptmann, etliche im lande Juda: und gab ihnen weinberge und dörflein ein.

11. Aber NebucadNezar, der könig zu Babel, hatte NebusarAdan, dem hauptmann, befohlen von Jeremia und gesagt:

12. Nimm ihn, und laß ihn dir befohlen seyn, und *thue ihm kein leid; sondern wie ers von dir begehret, so machs mit ihm. *Ps. 105, 15.

13. Da sandte hin NebusarAdan, der hauptmann, und NebuSasban, der oberste kämmerer, NergalsarEzer, der hofmeister, und alle fürsten des königs zu Babel:

14. Und liessen Jeremia holen aus dem vorhofe des gefängnisses; und befohlen ihn Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohns Saphan, daß er ihn hinaus in sein haus führete und bey dem volck bliebe.

15. Es war auch des HERRN wort geschehen zu Jeremia, weil er noch im vorhofe des gefängnisses gefangen lag, und gesprochen:

16. Gehe hin, und sage EbedMelech, dem Mohren; So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel; Siehe, ich will meine worte kommen lassen über diese stadt zum unglück und zu keinem guten, und du solts sehen zur selbigen zeit.

17. Aber dich will ich erretten zur selbigen zeit, spricht der HERR: und solt den leuten nicht zu theil werden, vor welchen du dich fürchtest.

18. Denn ich will dir davon helfen, daß du nicht * durchs schwerdt fallest; sondern solst dein leben † wie eine beute davon bringen; darum, daß du mir vertrauet hast, spricht der HERR. * Hiob 5,20. † cap. 45,5.

## Das 40 Capitel.

Jeremia bleibt bey Gedalja im lande.

1. Dis ist das wort, so vom HERRN geschach zu Jeremia, da ihn NebusarAdan, der hauptmann, los ließ zu Rama: denn er war auch mit ketten gebunden unter allen denen, die zu Jerusalem und in Juda gefangen waren, daß man sie gen Babel wegführen solte.

2. Da nun der hauptmann Jeremia zu sich hatte lassen holen, sprach er zu ihm: Der HERR, dein GOtt, hat dis unglück über diese stätte geredt;

3. Und hats auch kommen lassen, und gethan, wie er geredt hat; denn ihr habet * gesündiget wieder den HERRN, und seiner stimme nicht gehorchet; darum ist euch solches wiederfahren. * c. 50,7.

4. Und nun siehe, ich habe dich heute losgemacht von den ketten, damit deine hände gebunden waren. Gefället dirs mit mir gen Babel zu ziehen; so komm, du solt mir befohlen seyn: gefällt dirs aber nicht, mit mir gen Babel zu ziehen; so laß es anstehen. Siehe *, da hast du das gantze land vor dir: wo dichs gut dünckt und dir gefällt, da zeuch hin. * 1 Mos. 34,10.

Cf. ad h. v. notata cap. 39,11.

5. Denn weiter hinaus wird kein wiederkehren seyn. Darum magst du kehren zu * Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohns Saphan, welchen der könig zu Babel gesetzt hat über die städte in Juda, und bey demselbigen unter dem volck bleiben: oder gehe, wohin dirs gefället. Und der hauptmann gab ihm zehrung und geschencke, und ließ ihn gehen. * c. 39,14.

6. Also kam Jeremia zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa: und blieb bey ihm unter dem volck, das im lande noch übrig war.

7. Da nun die hauptleute, so auf dem felde sich enthielten, samt ihren leuten erfuhren, daß der könig zu Babel hatte Gedalja, den sohn Ahikam, über das land gesetzt, und beyde über männer und weiber, kinder, und die geringen im lande, welche nicht gen Babel geführet waren:

8. Kamen sie zu Gedalja gen Mizpa; nemlich * Ismael, der sohn Nethanja; Johanan und Jonathan, die söhne Kareah; und Seraja, der sohn Thanhumeth; und die söhne Ephai von Netophath; und Jesanja, der sohn Maachati; samt ihren männern. * c. 41,1.

9. Und * Gedalja, der sohn Ahikam, des sohns Saphan, thät ihnen und ihren männern einen eid, und sprach: Fürchtet euch nicht, daß ihr den Chaldäern unterthan seyn sollet: bleibet im lande und seyd dem könige zu Babel unterthan, so wirds euch wohl gehen. * 2 Kön. 25,24.

10. Siehe, ich wohne hie zu Mizpa, daß ich den Chaldäern diene, die zu uns kommen: darum so samlet ein den † wein und feigen und öhl, und legets in eure gefässe; und wohnet in euren städten, die ihr bekommen habt. † cf. cap. 39,10.

11. Auch alle Jüden, so im lande Moab und der kinder Ammon und in Edom und in allen ländern waren, da sie höreten, daß der könig zu Babel hätte lassen etliche in Juda überbleiben; und über sie gesetzt Gedalja, den sohn Ahikam, des sohns Saphan:

12. Kamen sie alle wieder von allen orten, dahin sie verstossen waren, ins land Juda zu Gedalja gen Mizpa; und samleten ein sehr viel weins und sommerfrüchte.

13. Aber

13. Aber Johanan, der sohn Kareah, samt alle den hauptleuten, so auf dem felde sich enthalten hatten, kamen zu Gedalja gen Mizpa;

14. Und sprachen zu ihm: Weisst du auch, daß † Baalis, der könig der kinder Ammon, gesandt hat Jsmael, den sohn Nethanja, daß er dich soll erschlagen? Das wolte ihnen aber Gedalja, der sohn Ahikam, nicht glauben.

15. Da sprach Johanan, der sohn Kareah, zu Gedalja heimlich zu Mizpa: * Lieber, ich will hingehen und Jsmael, den sohn Nethanja, schlagen, daß es niemand erfahren soll; warum soll er dich erschlagen, daß alle Jüden, so zu dir versamlet sind, zerstreuet werden und, die noch aus Juda überblieben sind, umkommen? * 1 Sam. 26, 8. 2 Sam. 16, 9.

16. Aber Gedalja, der sohn Ahikam, sprach zu Johanan, dem sohn Kareah: Du solt das nicht thun; es ist nicht wahr, das du von Jsmael sagest.

## Das 41 Capitel.

Jsmael erschlägt Gedalja, wird deswegen von Johanan verfolget.

1. Aber im siebenten monden kam * Jsmael, der sohn Nethanja, des sohns Elisama, aus königlichem stamm, samt den obersten des königs, und zehen männer mit ihm, zu Gedalja, dem sohn Ahikam, gen Mizpa: und assen daselbst zu Mizpa mit einander. * c. 40, 8.

2. Und Jsmael, der sohn Nethanja, machte sich auf, samt den zehen männern, die bey ihm waren; und schlugen * Gedalja, den sohn Ahikam, des sohns Saphan, mit dem schwerdt zu tode: darum, daß ihn der könig zu Babel über das land gesetzt hatte. * c. 40, 5.

3. Dazu alle Jüden, die bey Gedalja waren zu Mizpa: und die Chaldäer, die sie daselbst funden, und alle kriegsleute schlug Jsmael.

4. Des andern tages, nachdem Gedalja erschlagen war und noch niemand wuste:

5. Kamen achtzig männer von Sichem, von Silo und von Samaria, und hatten die bärte abgeschoren, und ihre kleider zerrissen, und sich zerritzt; und trugen speisopfer und weihrauch mit sich, daß sie es brächten ins haus des HERRN.

6. Und Jsmael, der sohn Nethanja, ging heraus von Mizpa, denselbigen entgegen: ging daher und weinete. Als er nun an sie kam, sprach er zu ihnen: Jhr sollt zu Gedalja, dem sohn Ahikam, kommen.

7. Da sie aber mitten in die stadt kamen: * ermordete sie Jsmael, der sohn Nethanja, und die männer, so bey ihm waren, bey dem brunnen. * 2 Kön. 25, 25.

8. Aber es waren zehen männer drunter, die sprachen zu Jsmael: Lieber, tödte uns nicht; wir haben schätze im acker liegen von weitzen, gersten, öhl und honig. Also ließ er ab, und tödtete sie nicht mit den andern.

9. Der brunn aber, darein Jsmael die todten leichnam warf, welche er hatte erschlagen, samt dem Gedalja, ist der, den der könig Assa † machen ließ wieder Baesa, den könig Jsrael: den füllete Jsmael, der sohn Nethanja, mit den erschlagenen.

10. Und was übriges volcks war zu Mizpa, auch des königs töchter, führete Jsmael, der sohn Nethanja, gefangen weg, samt allem übrigen volck zu Mizpa, über welche Nebusar-Adan, der hauptmann, hatte gesetzt Gedalja, den sohn Ahikam: und zog hin, und wolte hinüber zu den kindern Ammon.

11. Da aber Johanan, der sohn Kareah, erfuhr, und alle hauptleute des heers, die bey ihm waren, alle das übel, das Jsmael, der sohn Nethanja, begangen hatte:

12. Nahmen sie zu sich alle männer und zogen hin wieder Jsmael, den sohn Nethanja, zu streiten; und traffen ihn an bey dem grossen wasser an Gibeon.

13. Da nun alles volck, so bey Jsmael war, sahe den Johanan, den sohn Kareah; und alle die hauptleute des heers, die bey ihm waren: wurden sie froh.

14. Und das gantze volck, das Jsmael hatte von Mizpa weggeführet, wandte sich um: und kehreten wiederum zu Johanan, dem sohn Kareah.

15. Aber Jsmael, der sohn Nethanja, entrann dem Johanan, mit acht männern: und zog zu den kindern Ammon.

16. Und Johanan, der sohn Kareah, samt allen hauptleuten des heers, so bey ihm waren, nahmen alle das übrige volck (so sie wiederbracht hatten von Jsmael,

dem sohn Nethanja) aus Mizpa zu sich; weil Gedalja, der sohn Ahikam, erschlagen war: nemlich die kriegsmänner, weiber und kinder und kämmerer, so sie von Gibeon hatten wiederbracht.

17. Und zogen hin und kehreten ein zum Kimham zur herberge, der bey Bethlehem wohnete: und * wolten in Egypten ziehen vor den Chaldäern. * 2 Kön. 25, 26.

18. Denn sie fürchteten sich vor ihnen, weil Ismael, der sohn Nethanja, Gedalja, den sohn Ahikam, erschlagen hatte; den der könig zu Babel über das land gesetzt hatte.

## Das 42 Capitel.

Jeremias wiederräth den Juden in Egypten zu ziehen.

1. DA traten herzu alle hauptleute des heers; Johanan, der sohn Kareah; Jesanja, der sohn Hosaja; samt dem gantzen volck, beyde klein und groß;

2. Und sprachen zum propheten Jeremia: Lieber, laß unser gebet vor dir gelten und bitte für uns den HERRN, deinen GOtt, um alle diese übrigen (denn unser ist leider wenig blieben von vielen, wie du uns selbst siehest mit deinen augen);

3. Daß uns der HERR, dein GOtt, wolte anzeigen, wohin wir ziehen und was wir thun sollen.

4. Und der prophet Jeremia sprach zu ihnen: Wolan, ich will gehorchen; und siehe, ich will den HERRN, euren GOtt, bitten, wie ihr gesagt habt; und alles, was euch der HERR antworten wird, das will ich euch anzeigen und will euch nichts verhalten.

5. Und sie sprachen zu Jeremia: Der HERR sey ein gewisser und wahrhaftiger zeuge zwischen uns, wo wir nicht thun werden * alles, was dir der HERR, dein GOtt, an uns befehlen wird. * 2 Mos. 19, 8.

6. Es sey guts oder böses, so wollen wir gehorchen der stimme des HERRN, unsers GOttes, zu dem wir dich senden: auf daß es uns wohl gehe, so wir der stimme des HERRN, unsers GOttes, gehorchen.

7. Und nach zehen tagen geschach des HERRN wort zu Jeremia.

8. Da rieff er Johanan, dem sohn Kareah; und allen hauptleuten des heers, die bey ihm waren; und allem volck, beyde klein und groß;

9. Und sprach zu ihnen: So spricht der HERR, der GOtt Israel, zu dem ihr mich gesandt habt, daß ich euer gebet vor ihn solte bringen;

10. Werdet ihr in diesem lande bleiben, so will ich euch bauen und nicht zerbrechen; ich will euch pflantzen, und nicht ausreuten, denn es hat mich schon gereuet das übel, das ich euch gethan habe.

11. Ihr sollt euch nicht fürchten vor dem könige zu Babel, * vor dem ihr euch fürchtet, spricht der HERR; ihr sollt euch vor † ihm nicht fürchten: denn Ich will bey euch seyn, daß ich euch helfe und von seiner hand errette. * c. 41, 18. † Es. 41, 10.

12. Ich will euch barmhertzigkeit erzeigen, und mich über euch erbarmen, und euch wieder in euer land bringen.

13. Werdet ihr aber sagen, wir wollen nicht in diesem lande bleiben, damit ihr ja nicht gehorchet der stimme des HERRN, eures GOttes;

14. Sondern sagen, nein, wir wollen in Egyptenland ziehen, daß wir keinen krieg sehen, noch der posaunen schall hören, und nicht hunger brodts halben leiden müssen; daselbst wollen wir bleiben:

15. Nun, so höret des HERRN wort, ihr übrigen aus Juda. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Werdet ihr euer angesicht richten in Egyptenland zu ziehen, daß ihr daselbst bleiben wollet;

16. So soll euch das schwerdt, vor dem ihr euch fürchtet, in Egyptenland treffen; und der hunger, des ihr euch besorget, soll stets hinter euch her seyn in Egypten und sollet daselbst sterben.

17. Denn sie seyn wer sie wollen, die ihr angesicht richten, daß sie in Egypten ziehen, daselbst zu bleiben: die sollen sterben durchs schwerdt, hunger und pestilentz; und soll keiner überbleiben, noch entrinnen dem übel, das Ich über sie will kommen lassen.

18. Denn so spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Gleich wie mein zorn und grimm über die einwohner zu Jerusalem gegangen ist, so soll er auch über euch gehen, wo ihr in Egypten ziehet; daß ihr zum fluch, zum wunder, schwur und schande werdet, und diese stätte nicht mehr sehen sollet.

19. Das wort des HERRN gilt euch,
ihr übrigen aus Juda: daß ihr nicht in
Egypten ziehet. Darum so wisset, daß ich
euch heute bezeuge.
20. Ihr werdet sonst euer leben ver-
wahrlosen. Denn Ihr habt mich gesandt
zum HERRN, eurem GOtt, und gesagt:
Bitte den HERRN, unsern GOtt, für
uns; und *alles, was der HERR, unser
GOtt, sagen wird, das zeige uns an, so
wollen wir darnach thun. *v.5.
21. Das hab ich euch heute zu wissen ge-
than: aber ihr wollet der stimme des HErrn,
eures GOttes, nicht gehorchen; noch alle
dem, das er mir an euch befohlen hat.
22. So sollet ihr nun wissen, daß ihr
durchs schwerdt, hunger und pestilentz ster-
ben müsset an dem ort, dahin ihr gedencket
zu ziehen, daß ihr daselbst wohnen wollet.

## Das 43 Capitel.

Die Jüden ziehen in Egypten.

1. DA Jeremia alle worte des HErrn,
ihres GOttes, hatte ausgeredt zu
allem volck, wie ihm denn der HERR, ihr
GOtt, alle diese worte an sie befohlen hatte;
2. Sprach Asarja, der sohn Hosaja,
und Johanan, der sohn Kareah, und alle
*freche männer zu Jeremia: Du leugst; der
HERR, unser GOtt, hat dich nicht zu
uns gesandt; noch gesagt, ihr sollt nicht in
Egypten ziehen, daselbst zu wohnen;
3. Sondern Baruch, der sohn Nerja,
beredet dich des, uns zuwider; auf daß wir
den Chaldäern übergeben werden, daß sie
uns tödten und gen Babel wegführen.
4. Also gehorchte Johanan, der sohn
Kareah, und alle hauptleute des heers,
samt dem gantzen volck, der stimme des
HERRN nicht, daß sie im lande Juda
wären blieben:
5. Sondern Johanan, der sohn Kareah,
und alle hauptleute des heers, nahmen zu
sich alle übrigen aus Juda, so von allen völ-
ckern, dahin sie geflohen, wieder kommen
waren, daß sie im lande Juda wohneten;
6. Nemlich männer, weiber und kin-
der, dazu des königs töchter, und alle see-
len, die NebusarAdan, der hauptmann, bey
Gedalja, dem sohn Ahikam, des sohns
Saphan, hatte gelassen; auch den prophe-
ten Jeremia, und Baruch, den sohn Nerja.
7. Und zogen in Egyptenland: denn
sie wolten der stimme des HERRN
nicht gehorchen, und kamen gen Thach-
panhes.
8. Und des HERRN wort geschach
zu Jeremia zu Thachpanhes, und sprach:
9. Nimm grosse steine und verscharre
sie im ziegelofen, der vor der thür am
hause Pharao ist zu Thachpanhes, daß die
männer aus Juda zusehen.
10. Und sprich zu ihnen: So spricht
der HERR Zebaoth, der GOtt Israel;
Siehe, ich will hinsenden und meinen knecht
NebucadNezar, den könig zu Babel, ho-
len lassen; und will seinen stuhl oben auf
diese steine setzen, die ich verscharret habe;
und er soll sein gezelt darüber schlagen.
11. Und er soll kommen, und Egypten-
land schlagen: und tödten, wen es trifft;
gefangen führen, *wen es trifft; mit dem
schwerdt schlagen, wen es trifft. *c.15,2.
12. Und ich will die *häuser der götter in
Egypten mit feuer anstecken, daß er sie ver-
brenne und wegführe. Und er soll ihm
Egyptenland anziehen, wie ein hirte sein
kleid anzeucht; und mit frieden von dannen
ziehen. *2 M.12,12. 4 M.33,4. Jer.46,25.
13. Er soll die bildseulen zu BethSe-
mes in Egyptenland zerbrechen, und die
götzenkirchen in Egypten mit feuer ver-
brennen.

## Das 44 Capitel.

Die wiederspenstigen und abgöttischen Jüden
werden von Jeremia gestrafft.

1. DJs ist das wort, das zu Jeremia
geschach an alle Jüden, so in Egy-
ptenland wohneten, nemlich zu Migdal, zu
Thachpanhes, zu Noph, und die im lande
Pathros wohneten, und sprach:
2. So spricht der HERR Zebaoth, der
GOtt Israel; Ihr habt gesehen alle das
übel, das ich habe kommen lassen über
Jerusalem und über alle städte in Juda;
und siehe, heutiges tages sind sie wüste, und
wohnet niemand darinnen;
3. Und das um ihrer bosheit willen,
die sie thäten, daß sie mich erzürneten und
hingingen und räucherten und dieneten
*andern göttern, welche weder sie, noch ihr,
noch eure väter kenneten. *2 Mos.23,24.
5 Mos.7,16. c.11,16. c.12,30.

4. Und ich sandte stets zu euch alle meine knechte, die propheten; und ließ euch sagen: Thut doch nicht solche greuel, die ich hasse.

5. Aber sie * gehorchten nicht, neigeten auch ihre ohren von ihrer boßheit nicht: daß sie sich bekehreten, und andern göttern nicht geräuchert hätten. * c.7,24.26. c.11,8.

6. Darum ging auch mein zorn und grimm an, und entbrante über die städte Juda, und über die gassen zu Jerusalem: daß sie zur wüsten und öde worden sind, wie es heutiges tages stehet.

7. Nun so spricht der HErr, der GOtt Zebaoth, der GOtt Jsrael: Warum thut Jhr doch so groß übel wieder euer eigen leben; damit unter euch ausgerottet werde beyde mann und weib, beyde kind und säugling aus Juda, und nichts von euch überbleibe;

8. Daß ihr mich so erzürnet durch euer hände werck und räuchert andern göttern in Egyptenlande, dahin ihr gezogen seyd, daselbst zu herbergen; auf daß ihr ausgerottet und zum fluch und schmach werdet unter allen heiden auf erden?

9. Habt ihr vergessen des unglücks eurer väter, des unglücks der könige Juda, des unglücks ihrer weiber, dazu eures eigenen unglücks, und eurer weiber unglücks: das euch begegnet ist im lande Juda, und auf den gassen zu Jerusalem?

10. Noch sind sie biß auf diesen tag nicht gedemüthiget: fürchten sich auch nicht und wandeln nicht in meinem gesetz und rechten, die ich euch und euren vätern vorgestellet habe.

11. Darum spricht der HErr Zebaoth, der GOtt Jsrael, also: Siehe, ich * will mein angesicht wieder euch richten zum unglück; und gantz Juda soll ausgerottet werden. * Amos 9,4.

12. Und ich will die übrigen aus Juda nehmen, so ihr angesicht gerichtet haben in Egyptenland zu ziehen, daß sie daselbst herbergen: es soll ein ende mit ihnen allen werden in Egyptenlande; * durchs schwerdt sollen sie fallen, und durch hunger sollen sie umkommen, beyde klein und groß; sie sollen durchs schwerdt und hunger sterben; und sollen ein † schwur, wunder, fluch und schmach werden. * c. 42,17. † c.24,9.

13. Jch will auch die einwohner in Egyptenlande mit dem * schwerdt, hunger und pestilentz heimsuchen, gleich wie ich zu Jerusalem gethan habe: * c.24,10. c.29,17. c. 42,17.

14. Daß aus den übrigen Juda keiner soll entrinnen noch überbleiben; die doch darum hieher kommen sind in Egyptenland zur herberge, daß sie wiederum ins land Juda kommen möchten, dahin sie gerne wolten wieder kommen und wohnen; aber es soll keiner wieder dahin kommen, ohne welche von hinnen fliehen.

15. Da antworteten dem Jeremia alle männer, die da wohl wusten, daß ihre weiber * andern göttern räucherten; und alle **weiber**, so mit grossem hauffen da stunden; samt allem volck, die in Egyptenlande wohneten und in † Pathros; und sprachen: * c.7,17.18. † Es.11,11.

16. Nach dem wort, das du im namen des HErrn uns sagest, * wollen wir dir nicht gehorchen; * c.18,12. rc.

17. Sondern * wir wollen thun nach alle dem wort, das aus unserm munde gehet; und wollen Melecheth des himmels räuchern; und derselbigen tranckopfer opfern, wie wir und unsere väter, unsere könige und fürsten gethan haben in den städten Juda und auf den gassen zu Jerusalem; da hatten wir auch brodt genug, und ging uns wohl, und sahen kein unglück. * 5 Mos. 29,19.

18. Sint der zeit aber wir haben abgelassen Melecheth des himmels zu räuchern, und tranckopfer zu opfern: haben wir allen mangel gelitten, und sind durchs schwerdt und hunger umkommen.

19. Auch wenn wir Melecheth des himmels räuchern, und tranckopfer opfern: das thun wir ja nicht ohn unserer * männer willen, daß wir derselbigen kuchen backen und tranckopfer opfern, sie zu bekümmern.

20. Da sprach Jeremia zum gantzen volck, beyde männern und weibern und allem volck, die ihm so geantwortet hatten:

21. Jch meine ja, der HErr habe gedacht an das räuchern, so ihr in den städten Juda und auf den gassen zu Jerusalem getrieben habt, samt euren vätern, königen, fürsten und allem volck im lande, und hats zu hertzen genommen:

22. Daß er nicht mehr leiden konte euren bösen wandel und greuel, die ihr thätet; daher auch euer land * zur wüsten, zum wunder und zum fluch worden ist, daß niemand drinnen wohnet, wie es heutiges tages stehet. * c. 44, 2. 6.

23. Darum, daß ihr geräuchert habt, und wieder den HERRN gesündiget, und der stimme des HERRN nicht gehorchet, und in seinem gesetz, rechten und zeugniß nicht gewandelt habt: darum ist auch euch solch unglück wiederfahren, wie es heutiges tages stehet.

24. Und Jeremia sprach zu allem volck, und zu allen weibern: Höret des HERRN wort, alle ihr aus Juda, so in Egyptenlande sind:

25. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel; Ihr und eure weiber habt mit eurem munde geredt und mit euren händen vollnbracht, das ihr sagt; wir wollen unsere gelübde halten, die wir gelobet haben Melecheth des himmels, daß wir derselbigen räuchern und tranckopfer opfern. Wolan, ihr habt eure gelübde erfüllet, und eure gelübde gehalten.

26. So höret nun des HERRN wort, ihr alle aus Juda, die ihr in Egyptenlande wohnet: Siehe, ich schwere bey meinem grossen namen, spricht der HERR, daß mein name nicht mehr soll durch einiges menschen mund aus Juda genennet werden im gantzen Egyptenlande; der da sage, so wahr der HErr HERR lebet.

27. Siehe, ich will über sie * wachen zum unglück, und zu keinem guten: daß, wer aus Juda in Egyptenlande ist, soll durchs schwerdt und hunger umkommen, bis ein ende mit ihnen habe. * c. 31, 28. Bar. 2, 9.

28. Welche aber dem schwerdt entrinnen, die werden doch aus Egyptenland ins land Juda * wiederkommen müssen mit geringem hauffen. Und also werden denn alle die übrigen aus Juda, so in Egyptenland gezogen waren, daß sie daselbst herbergen, erfahren: wes wort wahr worden sey, meines oder ihres. * Es. 11, 11.

29. Und zum zeichen, spricht der HERR, daß Ich euch an diesem ort heimsuchen will, damit ihr wisset, daß mein wort soll wahr werden über euch zum unglück;

3. So spricht der HERR also: Siehe, ich will Pharao Hophra, den könig in Egypten, übergeben in die hände seiner feinde und derer, die ihm nach seinem leben stehen; gleich wie ich Zedekia, den könig Juda, übergeben habe in die hand Nebucad-Nezar, des königs zu Babel, seines feindes und der ihm nach seinem leben stund.

## Das 45 Capitel.

Baruch wird von Jeremia getröstet.

1. Dis ist das wort, so der prophet Jeremia redete zu Baruch, dem sohn Nerja; da * er diese rede auf ein buch schrieb aus dem munde Jeremia, im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königs Juda; und sprach: * c. 36, 4.

2. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel, von dir, Baruch.

3. Du sprichst: Wehe mir! wie hat mir der HERR jammer über meinen schmertzen zugefüget; * ich seuftze mich müde, und finde keine ruhe. * Ps. 6, 7.

4. Sage ihm also: So spricht der HERR; Siehe, was ich gebauet habe, das breche ich ab; und was ich gepflantzet habe, das reute ich aus, samt diesem gantzen meinem eigenen lande. *

5. Und du begehrest dir grosse dinge, begehre es nicht: denn siehe, ich will unglück kommen lassen über alles fleisch, spricht der HERR; aber deine seele will ich dir zur beute geben, an welchen ort du ziehest.

## Das 46 Capitel.

Egypten soll eingenommen und zerstöret, die Jüden aus der gefängniß erlöset werden.

1. Dis ist das wort des HERRN, das zu dem propheten Jeremia geschehen ist, wieder alle heiden.

2. * Wieder Egypten:

Wieder das heer Pharao Necho, des königs in Egypten, welches lag am wasser Phrath, zu Carchemis, das der könig zu Babel, Nebucad-Nezar, schlug im vierten jahr Jojakim, des sohns Josia, des königs Juda. * Es. 19, 1. ꝛc.

3. Rüstet schilde und tartschen, und ziehet in den streit.

4. Spannet rosse an, und lasset reuter aufsitzen, setzet die helme auf: und schärfet die spiesse, und ziehet pantzer an.

5. Wie kommts aber, daß ich sehe, daß sie verzagt sind und die flucht geben und

ihre

ihre helden erschlagen sind? Sie fliehen,
daß sie sich auch nicht umsehen: schrecken
ist um und um, spricht der HERR.
6. Der schnelle kann nicht entfliehen,
noch der starcke entrinnen. Gegen mit-
ternacht am wasser Phrath sind sie gefal-
len und darnieder gelegt.
7. Wo ist nun der, so herauf zog, wie
* ein strom: und seine wellen sich erhuben,
wie des wassers? * Ps. 93, 3. 4.
8. Egypten zog herauf wie ein strom,
und seine wellen erhuben sich wie des was-
sers. Und sprach: Ich will hinauf ziehen,
das land bedecken, und die stadt verder-
ben, samt denen, die darinnen wohnen.
9. Wolan, sitzet auf die rosse, rennet
mit den wagen, lasset die helden ausziehen:
die Mohren, und aus Put, die den schild
führen, und die schützen aus Lydia.
10. Denn dis ist der tag des HErrn
HERRN Zebaoth: ein tag der rache,
daß er sich an seinen feinden räche, da das
schwerdt fressen und von ihrem blut voll
und truncken werden wird. Denn sie
müssen dem HErrn HERRN Zebaoth
ein schlachtopfer werden im lande gegen
mitternacht, am wasser Phrath.
11. Gehe hinauf gen * Gilead und hole
salbe, jungfrau, tochter aus Egypten: aber
es ist umsonst, daß du viel artzneyest; du
wirst doch nicht heil. * c. 8, 22.
12. Deine schande ist unter die heiden
erschollen, deines heulens ist das land voll:
denn ein held fället über den andern, und
liegen beyde mit einander darnieder.
13. Dis ist das wort des HERRN,
das er zu dem propheten Jeremia redete:
da NebucadNezar, der könig zu Babel,
daher zog, Egyptenland zu schlagen.
14. Verkündigets in Egypten, und
sagets an zu Migdal; sagets an zu Noph
und Thachpanhes, und sprechet: Stelle
dich zur wehre; denn das schwerdt wird
fressen, was um dich her ist.
15. Wie gehets zu, daß deine gewaltigen
zu boden fallen und mögen nicht be-
stehen? Der HERR hat sie so gestür-
tzet.
16. Er macht, daß ihrer viele fallen: daß
einer mit dem andern darnieder liegt. Da
sprachen sie: Wolauf, lasset uns wieder zu
unserm volck ziehen in unser vaterland
vor dem schwerdt des tyrannen.
17. Daselbst schrie man ihnen nach:
Pharao, der könig in Egypten, liegt; er
hat sein gezelt gelassen.
18. So wahr als ich lebe, spricht * der
könig, der HERR Zebaoth heisst: er wird
daher ziehen, so hoch, wie der berg Thabor
unter den bergen ist und wie der Carmel
am meer ist. * Ps. 24, 10.
19. Nim dein wandergeräthe, du ein-
wohnerin, tochter Egypten: denn Noph
wird wüste und verbrant werden, daß
niemand darinnen wohnen wird.
20. Egypten ist ein sehr schönes kalb, aber
es kommt von mitternacht der schlächter.
21. Und taglöhner, so darinnen woh-
nen, sind auch wie gemästete kälber: aber
sie müssen sich dennoch wenden, flüchtig
werden mit einander, und werden nicht be-
stehen; denn * der tag ihres unfalls wird
über sie kommen, nemlich die † zeit ihrer
heimsuchung. * c. 50, 31. † Hos. 9, 7.
22. Sie fahren daher, daß der harnisch
prasselt, und kommen mit heerskraft: und
bringen äxte über sie, wie die holtzhauer.
23. Dieselbigen werden hauen also in ih-
rem walde, spricht der HERR, daß nicht
zu zehlen ist: denn ihrer ist mehr weder
* heuschrecken, die niemand zehlen kann.
* Richt. 6, 5. c. 7, 12.
24. Die tochter Egypten stehet mit
schanden: denn sie ist dem volck von mit-
ternacht in die hände gegeben.
25. Der HERR Zebaoth, der GOtt
Israel, spricht: Siehe, ich will heimsuchen
den regenten zu No und den Pharao, und
Egypten samt seinen * göttern und köni-
gen; ja Pharao, mit allen, die sich auf
ihn verlassen; * c. 43, 12. Es. 19, 1.
26. Daß ich sie gebe in die hände de-
nen, die ihnen nach ihrem leben stehen;
und in die hände NebucadNezar, des kö-
nigs zu Babel, und seiner knechte; und
darnach soll es bewohnet werden, wie vor
alters, spricht der HERR. * c. 21, 7. c. 34, 20.
27. Aber * du, mein knecht Jacob, fürch-
te dich nicht: und du, Israel, verzage nicht.
Denn siehe, ich will dir aus fernen landen
und deinen samen aus dem lande seiner
gefängniß helfen: daß Jacob soll wieder
kom-

kommen, und im friede seyn, und die fülle haben, und niemand soll ihn schrecken.
*c.30,10. Es. 44,2.

28. Darum * fürchte dich nicht, du Jacob, mein knecht, spricht der HERR: denn Ich bin bey dir. † Mit allen heiden, dahin ich dich verstossen habe, will ichs ein ende machen: aber mit dir will ichs nicht ein ende machen; sondern ich will dich züchtigen mit masse, auf daß ich dich nicht ungestrafft lasse.* c.1,8.17. Es.41,10.† Jer.30,11.

## Das 47 Capitel.

Weissagung wieder die Philister, Tyrum und Zidon.

1. DJs ist das wort des HERRN, das zum propheten Jeremia geschach wieder * die Philister: ehe denn Pharao Gaza schlug. *Es.14,29. Ezech.25,15.16. Zeph.2,5. Zach.9,5.

2. So spricht der HERR: Siehe, es kommen wasser herauf von mitternacht, die eine fluth machen werden; und beyde land und was drinnen ist, beyde städte und die, so drinnen wohnen, wegreissen werden: daß die leute werden schreyen, und alle einwohner im lande heulen;

3. Vor dem getümmel ihrer starcken rosse, so daher traben; und vor dem rasseln ihrer wagen, und poltern ihrer räder; daß sich die väter nicht werden umsehen nach den kindern, so verzagt werden sie seyn;

4. Vor dem tage, so da kommt zu verstören alle Philister und auszureuten Tyrum und Zidon, samt ihren andern gehülfen. Denn der HERR wird die Philister, die das übrige sind aus * der insel Caphthor, verstören.* 5 Mos.2,23. Amos 9,7.

5. Gaza wird kahl werden, und Ascalon, samt den übrigen in ihren gründen, verderbet. Wie lange ritzest du dich?

6. O du schwerdt des HERRN, wenn wilt du doch aufhören? Fahre doch in deine scheide, und ruhe, und sey stille.

7. Aber wie kanst du aufhören: weil der HERR dir befehl gethan hat wieder Ascalon, und dich wieder die anfurt am meer bestellet?

## Das 48 Capitel.

Weissagung wieder Moab.

1. Wieder * Moab. So spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Wehe der stadt Nebo, denn sie ist zerstöret und liegt elend; Kiriathaim ist gewonnen; die veste stehet elend, und ist zerrissen. * Es. 16,1.

2. Der trotz Moab ist aus, den sie an Hesbon hatten; denn man gedencket böses wieder sie; nemlich, kommt, * wir wollen sie ausrotten, daß sie kein volck mehr seyn. Und du Madmen, must auch verderbet werden: das schwerdt wird hinter dich kommen. * Ps.83,4. Jer.11,19.

3. Man höret ein geschrey zu Horonaim, vom verstören und grossen jammer.

4. Moab ist zerschlagen, man höret ihre jungen schreyen.

5. Denn sie gehen mit weinen den weg hinauf gen Luhith, und die feinde hören ein jammergeschrey den weg von Horonaim herab:

6. Nemlich, hebet euch weg und errettet euer leben; aber du wirst seyn, * wie die heide in der wüsten. * c.17,6.

7. Darum, daß du dich auf deine gebäue verlässest und auf deine schätze, solt Du auch gewonnen werden: und Camos * muß hinaus gefangen wegziehen, samt seinen priestern und fürsten. * 1 Kön.11,7.

8. Denn der verstörer wird über alle städte kommen, daß nicht eine stadt entrinnen wird; es sollen beyde die gründe verderbet, und die ebene verstöret werden: denn der HERR hats gesagt.

9. Gebet Moab federn: er wird ausgehen, als flöge er; und ihre städte werden wüste liegen, daß niemand darinnen wohnen wird.

10. Verflucht sey, der des HERRN * werck lässig thut. Verflucht sey, der sein schwerdt aufhält, daß es nicht blut vergiesse.

11. Moab ist von seiner jugend auf sicher gewest, und auf seinen hefen still gelegen, und ist nie aus einem faß ins andere gegossen, und nie ins gefängniß gezogen: darum ist sein geschmack ihm blieben, und sein geruch nicht verändert worden.

12. Darum siehe, spricht der HERR: es kommt die zeit, daß ich ihnen will schröter schicken; die sie ausschroten sollen, und ihre fasse ausleeren, und ihre legel zerschmettern.

13. Und Moab soll über dem Camos zu schanden werden: gleich wie * das haus Israel über Bethel zu schanden worden ist, darauf sie sich verliessen. * 1 Kön.12,29.30.

14. Wie * dürft ihr sagen; Wir sind die helden, und die rechten kriegsleute? *Es. 16,6.

15. So doch Moab muß verstöret, und ihre städte * erstiegen werden, und ihre beste mannschaft zur schlachtbanck herab gehen müssen: spricht der könig, welcher heisst der HERR Zebaoth. *c. 46,18.

16. Denn der unfall Moab wird schier kommen, und ihr unglück eilet sehr.

17. Lieber, habt doch mitleiden mit ihnen, die ihr um sie her wohnet und ihren namen kennet: und sprechet, wie ist die * starcke ruthe und der herrliche stab so zerbrochen? *c. 46,15.

18. Herab von der herrlichkeit, du tochter, die du zu †Dibon wohnest: und sitze in der dürre! Denn der verstörer Moab wird zu dir hinauf kommen, und deine vesten zerreissen.

19. Trit auf die strasse und schaue, du einwohnerin Aroer: frage die, so da fliehen und entrinnen; und sprich, wie gehets?

20. Ach, Moab ist verwüstet und verderbet: heulet und schreyet; sagets an zu Arnon, daß Moab verstöret sey.

21. Die straffe ist über das ebene land gangen: nemlich über Holon, * Jahza, Mephaath, *4 Mos.21,23.

22. Dibon, Nebo, BethDiblathaim,

23. Kiriathaim, BethGamul, BethMeon,

24. Kirioth, †Bazra; und über alle städte im lande Moab, sie liegen ferne oder nahe.

25. Das horn Moab ist abgehauen und ihr arm ist zerbrochen, spricht der HERR.

26. Machet sie truncken (denn sie hat sich wieder den HERRN erhaben): daß sie speyen und die hände ringen müsse, auf daß sie auch zum gespött werde.

27. Denn Jsrael hat dein gespött seyn müssen, als wäre er unter den †dieben gefunden: und weil du solches wieder sie redest, solt du auch weg müssen.

28. O ihr einwohner in Moab, verlasset die städte und wohnet in den felsen: und thut wie die tauben, so da nisten in den hohlen löchern.

29. Man hat immer gesagt von dem stoltzen Moab, daß er sehr stoltz sey, hoffärtig, hochmüthig, trotzig und übermüthig.

30. Aber der HERR spricht: Ich kenne seinen zorn wohl, daß er nicht so viel vermag; und unterstehet sich mehr zu thun, denn sein vermögen ist.

31. Darum muß ich über Moab heulen, und über das gantze Moab schreyen, und über die leute zu *Kirheres klagen.

32. Ich muß über dich, †Jaeser, du weinstock zu Sibma, weinen: denn deine reben sind über das meer gefahren, und bis ans meer Jaeser kommen; der verstörer ist in deine ernte und weinlese gefallen.

33. Freude und wonne ist aus dem felde weg und aus dem lande Moab, und man wird * keinen wein mehr keltern: der weintreter wird nicht mehr sein lied singen; *Es.16,10.

34. Von des geschreyes wegen zu Hesbon bis gen Eleale, welches bis gen Jahza erschallet; von Zoar an, †der dreyjährigen kuhe, bis gen Horonaim: denn auch die wasser Nimrim sollen versiegen.

35. Und ich will, spricht der HERR, in Moab damit ein ende machen: daß sie nicht mehr auf den höhen opfern, und ihren göttern räuchern sollen.

36. Darum * brummet mein hertz über Moab, wie eine trommete; und über die leute zu Kirheres brummet mein hertz, wie eine trommete: denn sie habens übermacht, darum müssen sie zu boden gehen. *Es. 16, 11.

37. Alle * köpfe werden kahl seyn, und alle bärte abgeschoren: aller hände zerritzt, und jedermann wird säcke anziehen. *Es.3,17.sq.

38. Auf allen dächern und gassen, allenthalben in Moab, wird man klagen: denn ich habe Moab zerbrochen, wie ein †unwerthes gefäß, spricht der HERR.

39. O wie ist sie verderbet, wie heulen sie! wie schändlich hengen sie die köpfe! und Moab ist zum spott und zum schrecken worden allen, so um sie her wohnen.

40. Denn so spricht der HERR: Siehe, er * fleuget daher wie ein adler, und breitet seine flügel aus über Moab. *c. 49,22.

41. Kirioth ist gewonnen, und die vesten städte sind eingenommen: und das hertz der helden in Moab wird zur selbigen zeit seyn, wie * einer frauen hertz in kindesnöthen. *c.30,6. c.49,22.24. Sir.48,21.

42. Denn Moab muß vertilget werden, daß sie kein volck mehr seyn: darum, daß es sich wieder den HERRN erhaben hat.

43. Furcht, grube und strick kommt über dich, du einwohner in Moab, spricht der HERR.

44. Wer * der furcht entfleucht, der wird in die grube fallen; und wer aus der gruben kommt, der wird im strick gefangen werden: denn ich will über Moab kommen lassen ein jahr ihrer heimsuchung, spricht der HERR. * Es.24,18. Am.5,19.

45. Die aus der schlacht entrinnen, werden zuflucht suchen zu Hesbon: aber es wird ein feuer * aus Hesbon, und eine flamme aus Sihon gehen; welche die örter in Moab, und die kriegische leute verzehren wird.

46. Wehe dir, Moab! verloren * ist das volck Camos: denn man hat deine söhne und töchter genommen, und gefangen weggeführet. * 4 Mos. 21,29.

47. Aber in der zukünftigen zeit * will ich die gefängniß Moab wenden, spricht der HERR. Das sey gesagt von der straffe über Moab. * c.29,14.

## Das 49 Capitel.

Weissagung wieder etliche andere völcker, der Jüden nachbarn.

1. Wieder * die kinder Ammon spricht der HERR also: Hat denn Israel nicht kinder, oder hat er keinen erben? Warum besitzet denn Malchom das land Gad, und sein volck wohnet in jener städten? * Ezech.25,2.

2. Darum * siehe, es kommt die zeit, spricht der HERR, daß ich will ein kriegsgeschrey erschallen lassen über † Rabbath der kinder Ammon: daß sie soll auf einem haufen wüste liegen, und ihre töchter mit feuer angestecket werden. Aber Israel soll besitzen die, von denen sie besessen waren, spricht der HERR. * Es.39,6. † 5 Mos.3,11. 2 Sam. 12.26.

3. Heule, o Hesbon: denn Ai ist verstöret. Schreyet, ihr töchter Rabba, und ziehet säcke an, klaget und lauffet auf den mauren herum: denn Malchom * wird gefangen weggeführet, samt seinen priestern und fürsten. * c.48,7.

4. Was trotzest du auf deine auen? Deine auen sind versäufft, du ungehorsame tochter: die du dich auf deine schätze verlässest und sprichst in deinem hertzen, wer darf sich an mich machen?

5. Siehe, spricht der HErr HERR Zebaoth: Ich will furcht über dich kommen lassen von allen, die um dich her wohnen; daß ein ieglicher seines weges vor sich hinaus verstossen werde und niemand sey, der die flüchtigen samle.

6. Aber darnach will ich wieder * wenden das gefängniß der kinder Ammon, spricht der HERR. * c.33,7.26. c.48,47.

7. * Wieder Edom.

So spricht der HERR Zebaoth: Ist denn keine weisheit mehr zu * Theman? Ist denn kein rath mehr bey den klugen? Ist ihre weisheit so lose? * Es.21,11. Ez.25,12.13.

8. * Fliehet, wendet euch und verkriechet euch tieff, ihr bürger zu Dedan: denn ich lasse einen unfall über Esau kommen, die zeit seiner heimsuchung. * v.30.

9. Es sollen weinleser über dich kommen, die dir kein nachlesen lassen: und diebe des nachts sollen über dich kommen, die sollen ihnen genug verderben.

10. Denn Ich habe Esau entblösset und seine * heimliche orte geöffnet, daß er sich nicht verstecken kann: sein same, seine brüder und seine nachbarn sind verstöret, daß ihrer keiner mehr da ist.

11. Doch was übrig bleibet von deinen wäysen, denen will Ich das leben gönnen: und deine witwen werden auf mich hoffen.

12. Denn so spricht der HERR: Siehe, * diejenigen, so es nicht verschuldet hatten, den kelch zu trincken, müssen trincken; und Du soltest ungestrafft bleiben? Du solt nicht ungestrafft bleiben, sondern du must auch trincken. * c.25,29. 1 Petr. 4,17.

13. Denn ich habe bey mir selbst geschworen, spricht der HERR: daß Bazra soll * ein wunder, schmach, wüste und fluch werden; und alle ihre städte eine ewige wüste. * c.42,18. c.44,12. Ezech.5,15.

14. Ich * habe gehöret vom HERRN, daß eine botschaft unter die heiden gesandt sey: Samlet euch und kommet her wieder sie, machet euch auf zum streit. * Obad. v. 1.

15. Denn siehe, ich habe dich gering gemacht unter den heiden und verachtet unter den menschen.

16. Dein

16. Dein trotz und deines hertzens hoch-
muth hat dich betrogen: weil du in felsen-
klüften wohnest, und hohe gebirge innen
hast. *Wenn du denn gleich dein nest so
hoch machtest als der adler: dennoch will
ich dich von dannen herunter stürtzen,
spricht der HERR. *Obad. v. 4.
17. Also soll Edom wüste werden, *daß alle
die, so vorübergehen, sich wundern und pfeif-
fen werden über alle ihre plage: *c. 50, 13.
18. Gleich wie *Sodom und Gomor-
ra samt ihren nachbarn umgekehret ist,
spricht der HERR; daß niemand daselbst
wohnen, noch kein mensch darinnen hausen
soll. *1 Mos. 19, 25. Jer. 50, 40.
19. Denn siehe, er *kommt herauf wie
ein löwe vom *stoltzen Jordan her wieder
die veste hütte: denn ich will ihn daselbst
her eilends lauffen lassen. Und *wer weiß,
wer der jüngling ist, den ich wieder sie rüsten
werde? Denn wer ist mir gleich? Wer
will mich meistern: und wer ist der hirte,
der mir wiederstehen kann? *c. 50, 44.
20. So höret nun den rathschlag des
HERRN, den er über Edom hat: und
seine gedancken, die er über die einwohner
in Theman hat. Was gilts, ob *nicht die
hirtenknaben sie schleiffen werden und ihre
wohnung zerstören: *c. 50, 45.
21. Daß die erde beben wird, wenns in
einander fället; und ihr geschrey wird
man am schilfmeer hören?
22. Siehe, er *fleugt herauf wie ein ad-
ler und wird seine flügel ausbreiten über
Bozra. Zur selbigen zeit wird das hertz
der helden in Edom seyn, wie †das hertz
einer frauen in kindesnöthen. *c. 48, 40.
†c. 50, 43. Es. 21, 3.

23. *Wieder Damascon.

Hemath und Arpad stehen jämmerlich:
sie sind verzagt, denn sie hören ein böse ge-
schrey: die am meer wohnen, sind so er-
schrocken, daß sie nicht ruhe haben können.
*Es. 7, 8. c. 17, 1. Amos 1, 3.
24. Damascus ist verzagt, und gibt die
flucht: sie zappelt und ist in ängsten und
schmertzen, wie eine frau in kindesnöthen.
25. Wie? ist sie nun nicht verlassen,
die berühmte und fröliche stadt?
26. Darum werden ihre junge mann-
schaft auf ihren gassen darnieder liegen,
und alle ihre kriegsleute untergehen zur
selbigen zeit: spricht der HERR Zebaoth.
27. Und ich will die mauren zu Dama-
sco mit feuer *anstecken, daß es die pal-
läste Ben-Hadad verzehren soll. *Am. 1, 4.

28. Wieder Kedar und die königrei-
che Hazor, welche NebucadNezar,
der könig zu Babel, schlug.

So spricht der HERR: Wolauf, ziehet
herauf in Kedar und verstöret die kinder
gegen morgen.
29. Man wird ihnen ihre hütten und
heerde nehmen: ihre gezelte, alle geräthe und
camele werden sie wegführen: und man
wird schrecklich über sie ruffen um und um.
30. *Fliehet, hebet euch eilends davon,
verkriechet euch tieff, ihr einwohner in Ha-
zor, spricht der HERR: denn Nebu-
cadNezar, der könig zu Babel, hat etwas
im sinn wieder euch, und meinet euch. *v. 8.
31. Wolauf, ziehet herauf wieder ein
volck, das gnug hat und sicher wohnet,
spricht der HERR: sie haben *weder
thür noch riegel, und wohnen alleine.
32. Ihre camele sollen geraubet, und
die menge ihres viehes genommen wer-
den; und ich will sie zerstreuen in alle win-
de, die in den winckeln wohnen; und von
allen orten her will ich ihr unglück über sie
kommen lassen, spricht der HERR:
33. Daß Hazor soll eine *drachenwoh-
nung und eine ewige wüste werden, daß
niemand daselbst wohne und kein mensch
drinnen hause. *c. 9, 11.
34. Dis ist das wort des HERRN,
welches geschach zu Jeremia, dem prophe-
ten, wieder Elam im anfang des königreichs
Zedekia, des königs Juda, und sprach:
35. So spricht der HERR Zebaoth;
Siehe, ich will den bogen Elam zerbrechen,
ihre vornehmste gewalt;
36. Und will die vier winde aus den vier
örtern des himmels über sie kommen las-
sen, und will sie in alle dieselbigen winde zer-
streuen; daß kein volck seyn soll, dahin nicht
vertriebene aus Elam kommen werden.
37. Und ich will Elam verzagt machen
vor ihren feinden und denen, die ihnen
nach ihrem leben stehen; und unglück über
sie kommen lassen mit meinem grimmigen
zorn, spricht der HERR: und *will das
schwerdt hinter ihnen her schicken, bis ich sie
aufreibe. *c. 9, 16. 3 Mos. 26, 33.

38. Mei-

38. Meinen stuhl will ich in Elam setzen,
und will beyde den könig und die fürsten da-
selbst umbringen: spricht der HERR.
39. Aber in zukünftiger zeit will * ich das
gefängniß Elam wieder wenden, spricht
der HERR. * c.48,47.

## Das 50 Capitel.

Zerstörung Babel: Erlösung des jüdischen volcks.

1. DJs ist das wort, welches der HERR
durch den propheten Jeremia ge-
redt hat, * wieder Babel und das land der
Chaldäer. * Es.13,1. c.14,4. Jer.51,1.
2. Verkündiget unter den heiden, und
lasset erschallen, werfet ein panier auf; las-
set erschallen, und verberget es nicht; und
sprechet: Babel ist gewonnen, Bel stehet
mit schanden, Merodach ist zerschmettert,
ihre götzen stehen mit schanden, und ihre
götter sind zerschmettert.
3. Denn es zeucht von mitternacht ein
volck herauf wieder sie, welches wird ihr
land zur wüsten machen: daß niemand
darinnen wohnen wird, sondern beyde leute
und viehe davon fliehen werden.
4. In denselbigen tagen und zur selbi-
gen zeit, spricht der HERR, werden kom-
men die kinder Israel, samt den kindern
Juda: und * weinend daher ziehen, und den
HERRN, ihren GOtt, suchen. * c.31,9.
5. Sie werden forschen nach dem wege
gen Zion, daselbst hin sich kehren: * Kommt,
und lasset uns zum HERRN fügen mit ei-
nem ewigen bunde, des nimmermehr ver-
gessen werden soll. * Es. 2,3.
6. Denn mein volck ist wie eine verlor-
ne heerde: ihre hirten haben sie verführet,
und auf den bergen in der irre gehen lassen;
daß sie von bergen auf die hügel gangen
sind, und ihrer hürden vergessen.
7. Alles, was sie antraff, das fraß sie;
und ihre feinde sprachen, wir thun nicht
unrecht: darum, daß sie sich haben versün-
diget an dem HERRN in der woh-
nung der gerechtigkeit; und an dem
HERRN, der ihrer väter hoffnung ist.
8. * Fliehet aus Babel, und ziehet aus
der Chaldäer lande: und stellet euch als
böcke vor der heerde her. * c.51,6.45.
9. Denn siehe, Ich will grosse völcker mit
hauffen aus dem lande gegen mitternacht
erwecken und wieder Babel herauf brin-
gen, die sich wieder sie sollen rüsten, welche
sie auch sollen gewinnen: seine pfeile sind
wie eines guten kriegers, der nicht fehlet.
10. Und das Chaldäerland soll ein
raub werden; daß alle, die sie berauben,
sollen gnug davon haben, spricht der
HERR:
11. Darum, daß ihr euch des freuet
und rühmet, daß ihr mein erbtheil geplün-
dert habt; und lecket wie die geilen käl-
ber, und * wiehert wie die starcken gäule.
* c.5,8.
12. Eure mutter stehet mit grossen
schanden; und die euch geboren hat, ist zum
spott worden: siehe, unter den heiden ist sie
die geringste, wüste, dürr und öde.
13. Denn vor dem zorn des HERRN
muß sie * unbewohnet und gantz wüste blei-
ben: daß alle, so vor Babel übergehen,
werden sich verwundern und pfeiffen über
alle ihre plage. * c.9,11. c.49,17. c.51,37.
14. Rüstet euch wieder Babel umher,
alle schützen; schiesset in sie, sparet der
pfeile nicht: denn sie hat wieder den
HERRN gesündiget.
15. Jauchzet über sie um und um, sie
muß sich geben: ihre grundveste sind gefal-
len, ihre mauren sind abgebrochen. Denn
das ist des HERRN rache, * rächet euch an
ihr: thut ihr, wie sie gethan hat. * Off.18,6.
16. Rottet aus von Babel, beyde den
säemann und den schnitter in der ernte:
daß ein jeglicher * vor dem schwerdt des ty-
rannen sich kehre zu seinem volck, und ein
jeglicher fliehe in sein land. * c.46,16.
17. Israel hat müssen seyn eine zer-
streuete heerde, die die löwen verscheucht
haben. Am ersten fraß sie der könig zu
Assyrien: darnach überwältigte sie Nebu-
cadnezar, der könig zu Babel.
18. Darum spricht der HERR Zeba-
oth, der GOtt Israel, also: Siehe, ich will
den könig zu Babel heimsuchen und sein
land, gleich wie ich den könig zu Assyrien
heimgesucht habe.
19. Israel aber will ich wieder heim zu
seiner wohnung bringen: daß sie auf Car-
mel und Basan weiden, und ihre seele auf
dem gebirge Ephraim und Gilead gesätti-
get werden soll.

20. Zur selbigen zeit und in denselbigen
tagen wird man die missethat Israel su-
chen, spricht der HErr, aber es wird kei-
ne da seyn; und die sünde Juda, aber es
wird keine funden werden: denn ich will
sie vergeben denen, so ich überbleiben lasse.
21. Zeuch hinauf wieder das land, das
alles verbittert hat; zeuch hinauf wieder die
einwohner der heimsuchung: verhere und
verbanne ihre nachkommen, spricht der
HErr; und thue alles, was ich dir
befohlen habe.
22. Es ist ein kriegsgeschrey im lan-
de, und grosser jammer.
23. Wie gehets zu, daß der * hammer
der gantzen welt zerbrochen und zerschla-
gen ist? Wie gehets zu, daß † Babel eine
wüste worden ist unter allen heiden?
* c. 51,20. † Es. 13,19. sq.
24. Ich habe dir gestellet, Babel; dar-
um bist du auch gefangen, ehe du dichs
versahest: du bist troffen und ergriffen,
denn du hast den HErrn getrotzet.
25. Der HErr hat seinen * schatz auf-
gethan, und die waffen seines zorns hervor
gebracht: denn solches hat der HErr
HErr Zebaoth in der Chaldäer lande
ausgerichtet. * Röm. 2,5.
26. Kommt her wieder sie, ihr vom en-
de; öffnet ihre kornhäuser, werfet sie in ei-
nen hauffen, und verbannet sie: daß ihr
nichts übrig bleibe.
27. Erwürget alle ihre rinder, füh-
ret sie hinab zur schlachtbanck. Wehe ih-
nen: denn der tag ist kommen, die zeit
ihrer heimsuchung.
28. Man höret ein geschrey der flüchti-
gen; und derer, so entronnen sind aus dem
lande Babel; auf daß sie verkündigen zu
Zion die rache des HErrn, unsers Got-
tes, und die rache seines tempels.
29. Ruffet vielen wieder Babel; bela-
gert sie um und um, alle bogenschützen, und
lasset keinen davon kommen; * vergeltet
ihr, wie sie verdienet hat; wie sie gethan
hat, so thut ihr wieder: denn sie hat stoltz
gehandelt wieder den HErrn, den
heiligen in Israel. * Ps. 137,8.
30. Darum sollen ihre junge mann-
schaft fallen auf ihren gassen: und alle ih-
re kriegsleute untergehen zur selbigen
zeit, spricht der HErr.

31. Siehe, du stoltzer, ich will an dich, spricht
der HErr HErr Zebaoth: denn dein
tag ist kommen, die zeit deiner heimsuchung.
32. Da soll der stoltze stürtzen und fallen,
daß ihn niemand aufrichte: ich will seine
städte mit feuer anstecken, das soll alles,
was um ihn her ist, verzehren.
33. So spricht der HErr Zebaoth:
Siehe, die kinder Israel, samt den kindern
Juda, müssen gewalt und unrecht leiden;
alle, die sie gefangen weggeführet haben,
halten sie, und wollen sie nicht los lassen.
34. Aber ihr erlöser ist starck, der heisst
HErr Zebaoth: der wird ihre sache so
ausführen, daß er das land bebend und die
einwohner zu Babel zitternd mache.
35. Schwerdt soll kommen, spricht der
HErr, über die Chaldäer, und über die
einwohner zu Babel, und über ihre für-
sten, und über ihre weisen.
36. Schwerdt soll kommen über ihre
weissager, daß sie zu narren werden.
Schwerdt soll kommen über ihre starcken,
daß sie verzagen.
37. Schwerdt soll kommen über ihre * ros-
se und wagen und allen pöbel, so drinnen
ist, daß sie zu weibern werden. Schwerdt
soll kommen über ihre schätze, daß sie ge-
plündert werden. * c. 51,30.
38. Trockene * soll kommen über ihre
wasser, daß sie versiegen: denn es ist ein
götzenland, und trotzen auf ihre schreckli-
che götzen.
39. Darum sollen * ungeheure thiere
und vögel drinnen wohnen, und die jun-
gen straussen; und soll nimmermehr be-
wohnet werden, und niemand drinnen hau-
sen für und für: * Offenb. 18,2. rc.
40. Gleich wie Gott * Sodom und
Gomorra samt ihren nachbarn umge-
kehret hat, spricht der HErr; daß
niemand drinnen wohne, noch kein mensch
drinnen hause. * 1 Mos. 19,24.25. rc.
41. Siehe, es kommt * ein volck von mit-
ternacht her: viel heiden und viel könige
werden von der seiten des landes sich auf-
machen. * c. 50,9.
42. Die haben bogen und schild, sie sind
grausam und unbarmhertzig: ihr geschrey
ist wie das brausen des meers: sie reiten
auf rossen, gerüstet wie kriegsmänner wie-
der dich, du tochter Babel.

43. Wenn der könig zu Babel ihr ge-
rücht hören wird, so werden ihm die fäuste
entsincken: ihm wird so angst und bange
werden, * wie einer frauen in kindesnöthen.
*c.48,41. c.49,22.24.
44. Siehe, er kommt herauf wie ein
löwe vom stoltzen Jordan, wieder die vesten
hütten: denn ich will ihn daselbst her ei-
lends lauffen lassen; und * wer weiß, wer
der jüngling ist, den ich wieder sie rüsten
werde? Denn † wer ist mir gleich? wer will
mich meistern? und wer ist der hirte, der
mir wiederstehen kann? *c.49,19.
† Hiob 38,2.
45. So höret nun den rathschlag des
HERRN, den er über Babel hat: und sei-
ne gedancken, die er hat über die einwoh-
ner im lande der Chaldäer. Was gilts,
ob *nicht die hirtenknaben sie schleiffen wer-
den und ihre wohnung zerstören? * c.49,20.
46. Und die erde wird beben von dem
geschrey: und wird unter den heiden er-
schallen, wenn Babel gewonnen wird.

## Das 51 Capitel.

Die weissagung von der zerstörung Babel wird wiederholet und bestättiget.

1. SO spricht der HERR: Siehe, ich
will einen † scharfen wind erwecken
wieder Babel und wieder ihre einwohner,
die sich wieder mich gesetzt haben. † Cap. 4,11.
2. Ich will auch worfler gen Babel
schicken, die sie worfeln sollen und ihr
land aussegen: die allenthalben um sie
seyn werden am tage ihres unglücks.
3. Denn ihre schützen werden nicht
schiessen, und ihre geharnischten werden
sich nicht wehren können. So verschonet
nun ihrer jungen mannschaft nicht, ver-
bannet alle ihr heer:
4. Daß die erschlagenen da liegen im
lande der Chaldäer, und die erstochene auf
ihren gassen.
5. Denn Israel und Juda sollen * nicht
witwen von ihrem GOtt, dem HERRN
Zebaoth, gelassen werden. Denn jener
land hat sich hoch verschuldet am heiligen
in Israel. * Joh. 14,18.
6. * Fliehet aus Babel, damit ein
jeglicher ~~seine seele~~ errette, daß ihr
nicht untergehet in ihrer misse-
that: Denn dis ist die † zeit der rache des
HERRN, der ein vergelter ist und will
sie bezahlen. * c.50,8. Off.18,4. † Es.34,8.
7. Der † güldene kelch zu Babel, der al-
le welt truncken gemacht hat, ist in der
hand des HERRN: alle heiden haben
von ihrem wein getruncken, darum sind
die heiden so toll worden. † Offenb 17,4.
8. Wie plötzlich ist * Babel gefallen und
zerschmettert! heulet über sie: nehmet
auch salben zu ihren wunden, ob sie viel-
leicht möchte heil werden. * Offenb.18,2. rc.
9. Wir heilen Babel, aber sie will nicht *
heil werden. So lasset sie fahren, und lasset
uns ein jeglicher in sein land ziehen. Denn
* ihre straffe reichet bis an den himmel, und
langet hinauf bis an die wolcken. * Off.18,5.
10. Der HERR hat unsere gerechtig- *
keit hervor gebracht: * kommt, lasset uns
zu Zion erzehlen die wercke des HERRN,
unsers GOttes. * Ps. 66,16.
11. Ja, poliret nun die pfeile wohl und rü-
stet die schilde: der HERR hat den muth
der könige in Meden erweckt. Denn seine ge-
dancken stehen wieder Babel, daß er sie ver-
derbe: denn * dis ist die rache des HERRN,
die rache seines tempels. * c.50,28.
12. Ja, stecket nun panier auf die mau-
ren zu Babel, † nehmet die wache ein, setzet
wächter, bestellet die hut: denn der
HERR gedencket etwas und wird auch
thun, was er wieder die einwohner zu
Babel geredt hat. † verstärket
13. Die du * an grossen wassern wohnest,
und grosse schätze hast: dein ende ist kom-
men, und dein geitz ist aus. * Offenb. 17,1.
14. Der HERR Zebaoth hat * bey
seiner seele geschworen: Ich will dich mit
menschen füllen, als wärens keser, die sollen
dir ein liedlein singen. * Amos 6,8.
15. Der die * erde durch seine kraft ge- *
macht hat, und den weltkreis durch seine
weisheit bereitet, und den himmel ordent-
lich zugerichtet. * 1 Mos.1,6. rc. Jer.10,12.
16. Wenn * er donnert, so ist da wasser *
die menge unter dem himmel: er zeucht die
nebel auf vom ende der erden. Er macht
die blitzen im regen, und lässet den wind
kommen aus heimlichen örtern. * c.10,13.
17. * Alle menschen sind narren mit ih-
rer kunst, und alle † goldschmide stehen mit
schanden mit ihren bildern: denn ihre
götzen sind triegerey, und haben kein le-
ben. * Jer.10,14. † Es.44,9.11.

18. Es ist eitel nichts, und verführisch werck: sie müssen umkommen, wenn sie heimgesucht werden.

19. Aber also ist der nicht, der * Jacobs schatz ist: sondern der alle dinge schaffet, der ists; und Israel ist die ruthe seines erbes. Er heisset HERR Zebaoth.
*c. 10, 16.

20. Du bist mein *hammer, mein kriegswaffen: durch dich hab ich die heiden zerschmissen und die königreiche zerstöret.

21. Ich * will deine rosse und reuter zerscheitern, ich will deine wagen und fuhrmänner zerschmeissen. *c. 50, 37.

22. Ich will deine männer und weiber zerschmeissen, ich will deine alten und jungen zerschmeissen, ich will deine jünglinge und jungfrauen zerschmeissen:

23. Ich will deine hirten und heerde zerschmeissen, ich will deine bauren und joch zerschmeissen, ich will deine fürsten und herren zerschmeissen.

24. Denn ich will Babel und allen einwohnern der Chaldäer * vergelten alle ihre bosheit, die sie an Zion begangen haben vor euren augen: spricht der HERR.
*c. 50, 29. 2 Thess. 2, 8.

25. Siehe, ich will an dich, du schädlicher berg, der du alle welt verderbest, spricht der HERR: ich will meine hand über dich strecken, und dich von den felsen herab weltzen, und will einen verbranten berg aus dir machen.

26. Daß man weder *eckstein noch grundstein aus dir nehmen könne: sondern eine ewige wüste solt du seyn, spricht der HERR.

27. Werfet panier auf im lande, blaset die posaunen unter den heiden, heiliget die heiden wieder sie; ruffet wieder sie die königreiche * Ararat, Meni und Ascenas: bestellet hauptleute wieder sie; bringet rosse herauf, wie flatternde kefer. *1 Mos. 8, 4. Es. 37, 38.

28. Heiliget die heiden wieder sie, nemlich die könige aus Meden samt allen ihren fürsten und herren und das gantze land ihrer herrschaft;

29. Daß das land erbebe und erschrecke: denn die gedancken des HERRN wollen erfüllet werden wieder Babel, daß er das land Babel zur wüsten mache, darinnen niemand wohne.

30. Die helden zu Babel werden nicht zu felde ziehen dürfen, sondern müssen in der vestung bleiben: ihre stärcke ist aus, und sind weiber worden; ihre wohnungen sind angesteckt, und ihre riegel zerbrochen.

31. Es läufft hie einer und da einer dem andern entgegen, und eine botschaft begegnet hie und da der andern: dem könige zu Babel anzusagen, daß seine stadt gewonnen sey bis ans ende;

32. Und die furt eingenommen, und die seen ausgebrant sind, und die kriegsleute seyn blöde worden.

33. Denn also spricht der HERR Zebaoth, der GOtt Israel: Die tochter Babel ist wie eine tenne, wenn man darauf drischet; es wird ihre ernte gar schier kommen.

34. NebucadNezar, der könig zu Babel, hat mich gefressen und umbracht: er hat aus mir ein leer gefäß gemacht, er hat mich verschlungen wie ein drache, er hat seinen bauch gefüllet mit meinem niedlichsten, er hat mich verstossen.

35. Nun aber findet sich über Babel der frevel an mir begangen: und mein fleisch, spricht die einwohnerin zu Zion; und mein blut über die einwohner in Chaldäa, spricht Jerusalem.

36. Darum spricht der HERR also: Siehe, ich will dir deine sache ausführen und dich rächen; ich will ihr meer austrocknen, und ihre brunnen verseigen lassen.

37. Und Babel soll * zum steinhauffen und zur † drachenwohnung werden: zum wunder und zum anpfeiffen, daß niemand darinnen wohnet. *c. 9, 11. c. 50, 13. †c. 10, 22.

38. Sie sollen mit einander brüllen, wie die löwen: und schreyen, wie die jungen löwen.

39. Ich will sie mit ihrem trincken in die hitze setzen, und will sie truncken machen: daß sie frölich werden und einen ewigen schlaff schlaffen, von dem sie nimmermehr aufwachen sollen, spricht der HERR.

40. Ich will sie herunterführen, wie * lämmer zur schlachtbanck: wie die widder mit den böcken. *Es. 53, 7.

41. Wie ist * Sesach so gewonnen, und die berühmte in aller welt so eingenommen? Wie ist Babel so zum wunder worden unter den heiden? *c. 25, 26. seq.

42. Es ist ein meer über Babel gangen, und sie ist mit desselbigen wellen menge bedecket.

43. Ihre

43. Ihre städte sind zur wüsten, und zu einem dürren öden lande worden: zum lande, da niemand innen wohnet und da kein mensch innen wandelt.

44. Denn ich habe den Bel zu Babel heimgesucht; und habe aus seinem rachen gerissen, das er verschlungen hatte; und sollen die heiden nicht mehr zu ihm lauffen: denn es sind auch die mauren zu Babel zerfallen.

45. Ziehet *heraus, mein volck: und errette ein ieglicher seine seele, vor dem grimmigen zorn des HERRN. *c.50,8. Off. 18,4.

46. Euer hertz möchte sonst weich werden und verzagen vor dem geschrey, das man im lande hören wird. Denn es wird ein geschrey im jahr gehen, und nach demselbigen im andern jahr auch ein geschrey über gewalt im lande; und wird ein fürst wieder den andern seyn.

47. Darum siehe, es kommt die zeit: daß ich die götzen zu Babel heimsuchen will, und ihr gantzes land zu schanden werden soll, und ihre erschlagene darinnen liegen werden.

48. * Himmel und erden und alles, was darinnen ist, werden jauchtzen über Babel, daß ihre verstörer von mitternacht kommen sind: spricht der HERR. * Off. 18,20.

49. Und wie Babel in Israel die erschlagenen gefället hat, also sollen zu Babel die erschlagenen gefället werden im gantzen lande.

50. So ziehet nun hin, die ihr dem schwerdt entrunnen seyd: und säumet euch nicht. Gedencket des HERRN in fernem lande, und lasset euch Jerusalem im hertzen seyn.

51. Wir waren zu schanden worden, da wir die schmach hören musten und die schande unser angesicht bedeckte: da die fremden über das heiligthum des hauses des HERRN kamen.

52. Darum siehe, die zeit kommt, spricht der HERR: daß ich ihre götzen heimsuchen will, und im gantzen lande sollen die tödtlich verwundeten seuftzen.

53. Und wenn Babel * gen himmel stiege, und ihre macht in der höhe veste machte: so sollen doch verstörer von mir über sie kommen, spricht der HERR. * c.49,16.

54. Man höret ein geschrey zu Babel, und einen grossen jammer in der Chaldäer lande.

55. Denn der HERR verstöret Babel: er verderbet sie mit solchem grossen geschrey und getümmel, daß ihre wellen brausen, wie die grossen wasser.

56. Denn es ist über Babel der verstörer kommen, ihre helden werden gefangen, ihre bogen werden zerbrochen: denn der GOtt der rache, der HERR, *bezahlet sie.

57. Ich will ihre fürsten, weisen, herren und hauptleute und krieger * truncken machen, daß sie einen ewigen schlaff sollen schlaffen, davon sie nimmermehr aufwachen: spricht † der könig, der da heisset HERR Zebaoth. * v.39. † Ps. 24,10.

58. So spricht der HERR Zebaoth: Die *mauren der grossen Babel sollen untergraben, und ihre hohe thore mit feuer angesteckt werden; daß der heiden arbeit verloren sey und verbrant werde, was die völcker mit mühe erbauet haben.

59. Dis ist das wort, das der prophet Jeremia befahl Seraja, dem sohn Nerja, des sohns Mahsea, da er zog mit Zedekia, dem könig in Juda, gen Babel, im vierten jahr seines königreichs: und Seraja war ein friedsamer fürst.

60. Und Jeremia schrieb alle das unglück, so über Babel kommen solte, in Ein buch: nemlich alle diese worte, die wieder Babel geschrieben sind.

61. Und Jeremia sprach zu Seraja: Wenn du gen Babel kommst, so schaue zu und lis alle diese worte,

62. Und sprich; HERR, Du hast geredt wieder diese stätte, daß du sie wilt ausrotten, daß niemand darinnen wohne, weder menschen noch vieh, sondern ewiglich wüste sey.

63. Und wenn du das buch hast ausgelesen; so binde einen * stein daran, und wirfs in den Phrath, * Offenb. 18,21.

64. Und sprich: Also soll Babel versenckt werden und nicht wieder aufkommen von dem unglück, das Ich über sie bringen will, sondern vergehen. So fern hat Jeremia geredt.

## Das 52 Capitel.

Zerstörung der stadt Jerusalem: Jojachins erhöhung.

1. ZEdekia * war ein und zwantzig jahr alt, da er könig ward: und regierete

elf jahr zu Jerusalem. Seine mutter hieß Hamutal, eine tochter Jeremia zu Libna.
*c. 37, 1. 2 Kön. 24, 18. 2 Chron. 36, 10. 11.

2. Und thät, das dem HErrn übel gefiel: gleichwie Jojakim gethan hatte.

3. Denn es ging des HErrn zorn über Jerusalem und Juda, bis er sie von seinem angesicht verwarf: und Zedekia fiel* ab vom könige zu Babel. *2 Kön. 24, 20. Ezech. 17, 15.

4. Aber im *neunten jahr seines königreichs, am zehenten tage des zehenten monden, kam NebucadNezar, der könig zu Babel, samt alle seinem heer wieder Jerusalem: und belagerten sie, und machten eine schantze rings umher. *2 Kön. 25, 1. rc.

5. Und blieb also die stadt belagert bis ins eilfte jahr des königs Zedekia.

6. Aber am neunten tage des vierten monden nahm der hunger überhand in der stadt, und hatte das volck vom lande nichts mehr zu essen.

7. Da brach man in die stadt: und alle kriegsleute gaben die flucht, und zogen zur stadt hinaus bey der nacht, des weges zum thor zwischen den zwo mauren, zum garten des königs. Aber die Chaldäer lagen um die stadt her.

8. Und da diese zogen des weges durchs feld: jagte der Chaldäer heer dem könige nach, und ergriffen Zedekia in dem felde bey Jericho; da zerstreuete sich alle sein heer von ihm.

9. Und sie fingen *den könig und brachten ihn hinauf dem könige zu Babel gen Riblath, die im lande Hemath liegt: der sprach ein urtheil über ihn. *5 Mos. 28, 36.

10. Alda *ließ der könig zu Babel die kinder Zedekia vor seinen augen erwürgen, und erwürgete alle fürsten Juda zu Riblath. *c. 39, 6. 7.

11. Aber Zedekia ließ er die *augen ausstechen, und ließ ihn mit zwo eherner ketten binden: und führete ihn also der könig zu Babel gen Babel und legte ihn ins †gefängniß, biß daß er starb. †gefangen-haus *2 Kön. 25, 7.

12. Am zehenten tage des fünften monden, welches ist das neunzehente jahr NebucadNezar, des königs zu Babel, kam NebusarAdan, der hauptmann, der stets um den könig zu Babel war, gen Jerusalem:

13. Und *verbrante des HErrn haus, und des königs haus, und alle häuser zu Jerusalem; alle grosse häuser verbrante er mit feuer. *c. 39, 8.

14. Und das gantze heer der Chaldäer, so bey dem hauptmann war, rissen um alle mauren zu Jerusalem rings umher.

15. Aber das arme volck, und andere volck, so noch übrig war in der stadt, und die zum könige zu Babel fielen, und das übrige handwercks-volck, führete NebusarAdan, der hauptmann, gefangen weg.

16. Und vom armen volck auf dem lande ließ NebusarAdan, der hauptmann, bleiben weingärtner und ackerleute.

17. Aber die *ehernen seulen am hause des HErrn, und das gestühle, und das eherne meer am hause des HErrn, zerbrachen die Chaldäer: und führeten alle das ertz von denselbigen gen Babel. *c. 27, 19. rc.

18. Und die kessel, schauffeln, messer, becken, †kellen und alle eherne gefässe, die man im gottesdienst pflegte zu gebrauchen, nahmen sie weg. †grosse löffeln

19. Dazu nahm der hauptmann, was gülden und silbern war, an bechern, rauchtöpfen, becken, kesseln, leuchtern, löffeln und schalen:

20. Die zwo seulen, das eintzele meer; die zwölf eherne rinder, die an statt des gestühles stunden, welche der *könig Salomo hatte lassen machen zum hause des HErrn. Dieses alles geräthes ertz war unmeßlich viel. *1 Kön. 7, 25.

21. Der *zwo seulen aber war eine jegliche achtzehen ellen hoch, und eine schnur zwölf ellen lang reichete um sie her: und war vier finger dicke, und inwendig hohl.
*1 Kön. 7, 15. 2 Kön. 25, 17. 2 Chron. 3, 15.

22. Und stund auf jeglicher ein eherner knauff fünf ellen hoch; und reiffe, und granatäpfel waren an jeglichem knauff rings umher, alles ehern: und war eine seule wie die andere, die granatäpfel auch.

23. Es waren der granatäpfel sechs und neuntzig dran, und aller granatäpfel waren hundert an einem reiff rings umher.

24. Und der hauptmann nahm den priester *Seraja aus der ersten ordnung, und den priester Zephanja aus der andern ordnung, und drey thorhüter: +Vid. 2 Reg. 25, 18 etc.

25. Und *Einen kämmerer aus der stadt, welcher über die kriegsleute gesetzt war: und sieben männer, welche um den könig seyn musten, die in der stadt funden wurden: dazu Sopher, den heerfürsten, der das landvolck zu mustern pflegte: dazu sechzig mann landvolck, so in der stadt funden wurden. *2 Kön. 25, 19.

26. Diese nahm *NebusarAdan, der hauptmann, und brachte sie dem könige zu Babel gen Riblath. *2 Kön. 25, 20.

27. Und *der könig zu Babel schlug sie todt zu Riblath, die im lande Hemath liegt. Also ward Juda aus seinem lande weggeführet. *2 Kön. 25, 21.

28. Dis ist das volck, welches NebucadNezar weggeführet hat: nemlich im siebenten jahr, drey tausend und drey und zwantzig Jüden;

29. Im achtzehenten jahr aber des NebucadNezar, acht hundert und zwey und dreyssig seelen aus Jerusalem.

30. Und im drey und zwantzigsten jahr des NebucadNezar führete NebusarAdan, der hauptmann, sieben hundert und fünf und viertzig seelen weg aus Juda. Aller seelen sind vier tausend und sechs hundert.

31. Aber *im sieben und dreyssigsten jahr, nachdem Jojachin, der könig zu Juda, weggeführet war, am fünf und zwantzigsten tage des zwölften monden, *erhub EvilMerodach, der könig zu Babel, im jahr, da er könig ward, das haupt Jojachin, des königs Juda, und ließ ihn aus dem gefängniß. *2 Kön. 25, 27.

32. Und *redete freundlich mit ihm: und setzte seinen stuhl über der könige stühle, die bey ihm zu Babel waren. *1 Mos. 34, 3.

33. Und wandelte ihm seines gefängnisses kleider, daß er *vor ihm aß stets sein lebenlang. *2 Sam. 9, 7.

34. Und ihm ward stets seine unterhaltung vom könige zu Babel gegeben, wie es ihm verordnet war: sein gantzes lebenlang, bis an sein ende.

Ende des Propheten Jeremiä.

# Die Klaglieder Jeremiä.

## Das I Capitel.

Des jüdischen volcks jammerstand.

1. Wie lieget die stadt so wüste, die voll volcks war? Sie ist wie eine witwe: die eine fürstin unter den heiden und eine königin in den ländern war, muß nun dienen.

2. Sie weinet des nachts, daß ihr die thränen über die backen lauffen; es ist *niemand unter allen ihren freunden, der sie tröste. Alle ihre nächsten verachten sie, und sind ihre feinde worden. *Ps. 69, 21.

3. Juda ist gefangen im elend, und schweren dienst: sie wohnet unter den heiden, und findet keine ruhe: alle ihre verfolger halten sie übel.

4. Die strassen gen Zion liegen wüste, weil niemand auf kein fest kommt: alle ihre thore stehen öde, ihre priester seufzen: ihre jungfrauen sehen jämmerlich, und sie ist betrübt.

5. Ihre wiedersacher schweben empor, ihren feinden gehets wohl: denn der HERR hat sie voll jammers gemacht, um ihrer grossen sünden willen; und sind ihre kinder gefangen vor dem feinde hingezogen.

6. Es ist von der tochter Zion aller schmuck dahin: ihre fürsten sind wie die widder, die keine weide finden und matt vor dem treiber hergehen.

7. Jerusalem dencket in dieser zeit, wie elend und verlassen sie ist, und wie viel gutes sie von alters her gehabt hat: weil alle ihr volck darnieder lieget unter dem feinde, und ihr niemand hilft; ihre feinde sehen ihre lust an ihr, und spotten ihrer sabbathen.

8. Jerusalem hat sich versündiget, *darum muß sie seyn, wie ein unrein weib: alle, die sie ehreten, verschmähen sie ietzt, weil sie ihre scham sehen; sie aber seufzet, und ist zurück gekehret.

9. Ihr unflat klebet an ihrem saum: sie hätte nicht gemeinet, daß es ihr zuletzt so gehen würde: sie ist ja zu greulich herunter gestossen, und hat dazu niemand, der sie tröstet. Ach HERR, siehe an mein elend: denn der feind pranget sehr.

10. Der feind hat ſeine hand an alle ih-
re kleinode gelegt: denn ſie muſte zuſe-
hen, daß die heiden in ihr heiligthum gin-
gen; * davon du geboten haſt, ſie ſolten
nicht in deine gemeine kommen. * 5 Moſ. 23, 3.
11. All ihr volck ſeufzet, und gehet nach
brodt: ſie geben ihre kleinode um ſpeiſe, daß
ſie die ſeele laben. Ach HERR, ſiehe doch
und ſchaue, wie ſchnöde ich worden bin.
12. Euch ſage ich allen, die ihr vorüber
gehet: Schauet doch und ſehet, ob irgend
ein ſchmertzen ſey, wie mein ſchmertzen, der
mich troffen hat. Denn der HERR hat
mich * voll jammers gemacht am tage ſei-
nes grimmigen zorns. * Ruth 1, 20. * Pſ. 88, 4.
13. Er hat ein feuer aus der höhe in
meine beine geſandt, und daſſelbige laſſen
walten. Er hat meinen füſſen ein netz ge-
ſtellet, und mich zurück † geprellet: er hat
mich zur wüſten gemacht, daß ich täg-
lich trauren muß. † geſtoſſen
14. † Meine ſchwere ſünden ſind durch
ſeine ſtraffe erwachet und mit hauffen mir
auf den hals kommen, daß mir alle meine
kraft vergehet. Der HERR hat mich alſo
zugerichtet, daß ich nicht aufkommen kann.
15. Der HERR hat zertreten alle mei-
ne ſtarcken, ſo ich hatte: er hat über mich
ein † feſt ausruffen laſſen, meine junge
mannſchaft zu verderben. Der HErr hat
der jungfrauen tochter Juda eine kelter
* treten laſſen.
16. Darum * weine ich ſo, und meine
beyde augen flieſſen mit waſſer: daß der †
tröſter, der meine ſeele ſolte erquicken, fer-
ne von mir iſt. Meine kinder ſind dahin,
denn der feind hat die oberhand krigt.
* Jer. 14, 17. ꝛc. † Pſ. 69, 21.
17. Zion ſtrecket ihre hände aus; und
iſt doch niemand, der ſie tröſte: denn der
HERR hat rings um Jacob her ſeinen
feinden geboten; daß Jeruſalem muß zwi-
ſchen ihnen ſeyn, wie ein unrein weib.
18. Der HERR iſt gerecht: denn ich
bin ſeinem munde ungehorſam geweſt.
Höret, alle völcker, und ſchauet meinen
ſchmertzen: meine jungfrauen und jüng-
linge ſind ins gefängniß gegangen.
19. Ich rieff meine freunde an, aber ſie
haben mich betrogen: meine prieſter und
älteſten in der ſtadt ſind verſchmachtet;
denn ſie * gehen nach brodt, damit ſie ihre
ſeele laben. * Pſ. 37, 25.
20. Ach HERR, ſiehe doch, wie * ban-
ge iſt mir, † daß mirs im leibe davon wehe
thut! Mein hertz wallet mir in meinem
leibe, denn ich bin hoch betrübt. Drauſ-
ſen hat mich das ſchwerdt, und im hauſe
hat mich der tod zur witwe gemacht.
* Pſ. 25, 17. Luc. 21, 26.
21. Man höreis wohl, daß ich ſeufze;
und habe doch * keinen tröſter: alle meine
feinde hören mein unglück, und freuen ſich;
† das macheſt Du. So laß doch den tag
kommen, den du ausruffeſt, daß es ihnen
gehen ſoll wie mir. * Pſ. 69, 21.
22. Laß alle ihre bosheit vor dich kom-
men und richte ſie zu, wie du mich um al-
ler meiner miſſethat willen zugerichtet
haſt: denn meines ſeufzens iſt viel, und
mein hertz iſt betrübt.

## Das 2 Capitel.

Trauergeſang über die gäntzliche niederlage der tochter Zion.

1. WIe hat der HErr die tochter Zion
mit ſeinem zorn überſchüttet! Er
hat die herrlichkeit Iſrael vom himmel
auf die erde geworfen; er hat nicht gedacht
an ſeinen * fußſchemel, am tage ſeines
zorns. * Geſch. 7, 49.
2. Der HERR hat alle wohnungen
Jacob ohne barmhertzigkeit vertilget, er
hat die veſten der tochter Juda abgebro-
chen in ſeinem grimm und geſchleiffet, er
hat entweihet beyde ihr königreich und
ihre fürſten.
3. Er hat † alle horn Iſrael in ſeinem
grimmigen zorn zerbrochen: er hat ſeine
rechte hand hinter ſich gezogen, da der feind
kam: und hat in Jacob ein * feuer ange-
ſteckt, das umher verzehret.
* Jer. 17, 27.
4. Er hat * ſeinen bogen geſpannet, wie
ein feind: ſeine rechte hand hat er geführet,
wie ein wiederwärtiger: und hat erwürget
alles, was lieblich anzuſehen war: und ſei-
nen grimm wie ein feuer ausgeſchüttet in
der hütten der tochter Zion.
* Pſ. 7, 13.
5. Der HErr iſt gleich wie ein feind:
er hat vertilget Iſrael, er hat vertilget al-
le ihre palläſte und hat ſeine veſten ver-
derbet; er hat der tochter Juda viel kla-
gens und leides gemacht.

6. Er

6. Er hat seine gezelte zerwühlet, wie ei-
nen garten: und seine wohnung verderbet.
Der HERR hat zu Zion beyde feiertag
und sabbath lassen vergessen, und in
seinem grimmigen zorn beyde könig und
priester schänden lassen.
7. Der HErr hat seinen altar ver-
worfen, und sein heiligthum verbannet: er
hat die mauren ihrer palläste in des fein-
des hände gegeben; daß sie im hause des
HERRN geschrien haben, wie an ei-
nem feiertage.
8. Der HERR hat gedacht zu verder-
ben die mauren der tochter Zion: er hat
die richtschnur darüber gezogen und seine
hand nicht abgewendet, bis er sie vertil-
get: die zwinger stehen kläglich, und die
mauer liegt jämmerlich.
9. Ihre thore liegen tief in der erden,
er hat ihre riegel zerbrochen und zu nichte
gemacht: ihre könige und fürsten sind un-
ter den heiden, da sie das gesetz nicht üben
können und ihre propheten kein gesicht vom
HERRN haben.
10. Die ältesten der tochter Zion liegen
auf der erden und sind stille, sie werfen staub
auf ihre häupter und haben säcke angezo-
gen: die jungfrauen von Jerusalem hengen
ihre häupter zur erden.
11. Ich * habe schier meine augen ausge-
weinet, daß mir mein leib davon wehe thut:
meine leber ist auf die erde ausgeschüttet
über dem jammer der tochter meines volcks,
da die säuglinge und unmündigen auf den
gassen in der stadt verschmachteten. * Jer. 9, 1.
12. Da sie zu ihren müttern sprachen:
Wo ist brodt und wein? Da sie auf den
gassen in der stadt verschmachteten, wie die
tödtlich verwundeten: und in den armen ih-
rer mütter den geist aufgaben.
13. Ach du tochter Jerusalem, wem soll
ich dich gleichen: und wofür soll ich dich
rechnen, du jungfrau tochter Zion? Wem
soll ich dich vergleichen, damit ich dich trö-
sten möchte? Denn dein schade ist groß
wie ein meer, wer kann dich heilen?
14. Deine propheten haben dir lose
und thörichte gesichte geprediget: und dir
deine missethat nicht geoffenbaret, damit
sie dein gefängniß gewehret hätten; son-
dern haben dir geprediget lose predigt, da-
mit sie dich zum lande hinaus predigten.

15. Alle, die vorüber gehen, * klappen
mit händen, pfeiffen dich an, und † schütteln
den kopf über der tochter Jerusalem: Ist
das die stadt, von der man sagt, sie sey die
allerschönste, der sich das gantze land freuet?
* Hiob 27, 23. † Matth. 27, 39.
16. Alle deine feinde sperren ihr maul auf
wieder dich, pfeiffen dich an, blecken die zäh-
ne, und sprechen: Heh, wir haben sie vertil-
get; das ist der tag, des wir haben begehret;
wir habens erlanget, wir habens erlebet.
17. Der HERR hat gethan, was * er
vorhatte: er hat sein wort erfüllet, das
er längst zuvor geboten hat: er hat ohne
barmhertzigkeit zerstöret: er hat den feind
über dir erfreuet, und deiner wiedersacher
horn erhöhet. * 5 Mos. 28, 15. seq. rc.
18. Ihr hertz schrie zum HERRN:
O du mauer der tochter Zion, * laß tag und
nacht thränen herab fliessen, wie ein bach;
höre auch nicht auf, und dein augapfel las-
se nicht ab. * Jer. 14, 17. rc.
19. Stehe des nachts auf, und schreye:
schütte dein hertz aus in der ersten wache
gegen dem HERRN wie wasser: hebe
deine hände gegen ihm auf um der seelen
willen deiner jungen kinder, die vor hunger
verschmachten vornen an allen gassen.
20. * HERR, schaue und siehe doch, wen
du doch so verderbet hast! Sollen denn die
weiber † ihres leibes frucht essen, die jüng-
sten kindlein einer spannen lang? Sollen
denn propheten und priester in dem heilig-
thum des HERRN so erwürget wer-
den? * c. 1, 20. c. 4, 10. † 5 Mos. 28, 53. rc.
21. Es lagen in den gassen auf der er-
den knaben und alten, meine jungfrauen
und jünglinge sind durchs schwerdt gefallen.
Du hast gewürget am tage deines zorns,
du hast ohne barmhertzigkeit geschlachtet.
22. Du hast meinen feinden umher ge-
ruffen, wie auf einen feiertag; daß nie-
mand am tage des zorns des HERRN
entrunnen und überblieben ist: die ich er-
nehret und erzogen habe, die hat der feind
umbracht.

## Das 3 Capitel.

Klag- trost- und vermahnungsschrift an die Jüden.

1. Ich bin ein elender mann, der die ru-
the seines grimms sehen muß.
2. Er hat mich geführet und lassen
gehen ins finsterniß, und nicht ins licht.

3. Er hat seine hand gewendet wieder
mich, und handelt gar anders mit mir für
und für.
4. Er hat mein fleisch und haut alt ge-
macht, und mein gebein zerschlagen.
5. Er hat mich verbauet, und mich mit
galle und mühe umgeben.
6. Er hat * mich in finsterniß gelegt, wie
die todten in der welt. * Ps. 143, 3.
7. Er hat mich vermauret, daß ich
nicht heraus kann: und mich in harte fessel
gelegt.
8. Und wenn ich gleich schreye und ruffe,
so stopfet er die ohren zu vor meinem gebet.
9. Er hat meinen weg vermauret mit
werckstücken, und meinen steig umge-
kehret.
10. Er hat auf mich * gelauret wie ein
bär, wie ein löwe im verborgenen. * Ps. 10, 9.
11. Er lässet mich des weges fehlen: er
hat mich zerstücket, und zu nicht gemacht.
12. Er * hat seinen bogen gespannet, und
mich dem pfeil zum ziel gesteckt. * Ps. 7, 13.
13. Er hat aus dem köcher in meine nie-
ren schiessen lassen.
14. Ich bin ein * spött alle meinem volck,
und täglich ihr liedlein. * Ps. 2, 4. Ps. 22, 7.
15. Er hat mich mit bitterkeit gesättiget,
und mit wermuth getrencket.
16. Er hat meine zähne zu kleinen stücken
zerschlagen, er weltzet mich in der aschen.
17. Meine seele ist aus dem friede ver-
trieben, ich muß des guten vergessen.
18. Ich sprach: Mein vermögen ist da-
hin, und meine hoffnung am HERRN.
19. Gedencke doch, wie ich so elend und
verlassen, mit wermuth und * gallen ge-
trencket bin. * Matth. 27, 34.
20. Du wirst ja daran gedencken, denn
meine seele saget mirs.
21. Das nehme ich zu hertzen, darum
hoffe ich noch.
22. **Die * güte des HERRN ist,
daß wir nicht gar aus sind: sei-
ne † barmhertzigkeit hat noch kein
ende;** * Neh. 9, 31. † 1 Chron. 22, 13.
23. **Sondern sie ist alle morgen
neu, und deine treue ist groß.**
24. **Der HERR ist mein * theil,
spricht meine seele: darum will ich
auf ihn hoffen.** * Ps. 16, 5. Ps. 73, 26.

25. Denn der * HERR ist freundlich
dem, der auf ihn harret: und der seelen,
die nach ihm fraget. * Ps. 40, 2.
26. Es ist ein köstlich ding, gedultig seyn
und auf die hülffe des HERRN hoffen.
27. Es ist ein köstlich ding einem mann,
daß er das joch in seiner jugend trage.
28. Daß ein verlassener gedultig sey,
wenn ihn etwas überfället;
29. Und seinen mund in den staub stecke,
und der hoffnung erwarte;
30. Und lasse sich auf die backen schla-
gen, und ihm viel schmach anlegen.
31. **Denn der HErr verstösset nicht
ewiglich:**
32. **Sondern er * betrübet wol,
und erbarmet sich wieder nach sei-
ner grossen güte;** * Es. 54, 8.
33. **Denn er nicht von hertzen die
menschen plaget und betrübet;**
34. Als wolte er alle die gefangenen auf
erden gar unter seine füsse zertreten;
35. Und eines mannes recht vor dem
allerhöchsten beugen lassen;
36. Und eines menschen sache verkehren
lassen, gleich als sehe es der HErr nicht.
37. Wer darf denn sagen, daß * solches
geschehe ohne des HErrn befehl?
* Es. 45, 7. Amos 3, 6. Mich. 1, 12.
38. Und daß weder böses noch gutes
komme aus dem munde des allerhöchsten?
39. **Wie * murren denn die leute
im leben also? Ein iglicher murre
wieder seine sünde.** * Joh. 6, 43.
40. Und lasset uns forschen und suchen
unser wesen, und uns zum HERRN be-
kehren.
41. Lasset uns unser hertz samt den
händen aufheben zu GOtt im himmel.
42. **Wir**, * wir haben gesündiget und
sind ungehorsam gewest: darum hast Du
billig nicht verschonet; * Ps. 106, 6. rc.
43. Sondern du hast uns mit zorn über-
schüttet und verfolget, und ohne barmher-
tzigkeit erwürget;
44. Du hast dich mit einer wolcken ver-
deckt, daß kein gebet hindurch konte;
45. Du hast uns zu koth und unflat ge-
macht unter den völckern;
46. Alle unsere feinde sperren ihr maul
auf wieder uns.

47. Wir

47. Wir werden gedruckt und geplaget mit schrecken und angst.

48. Meine * augen rinnen mit wasserbächen über dem jammer der tochter meines volcks. * Jer. 9, 1. c. 13, 17. c. 14, 17.

49. Meine augen fliessen und können nicht ablassen, denn es ist kein aufhören da:

50. Bis * der HERR vom himmel herab schaue, und sehe drein. * Sir. 35, 21.

51. Mein * auge frisset mir das leben weg um die töchter meiner stadt. * c. 1, 16.

52. Meine feinde haben mich gehetzet wie einen vogel, ohn ursach.

53. Sie haben mein leben in einer † gruben umbracht, und steine auf mich geworfen.

54. Sie haben auch mein haupt mit wasser überschüttet: da sprach ich, nun bin ich gar dahin.

55. Ich rieff aber deinen namen an, HERR, unten aus der gruben:

56. Und du erhöretest meine stimme. Verbirge deine ohren nicht vor meinem seufzen und schreyen.

57. † Nahe dich zu mir, wenn ich dich anruffe: und sprich, fürchte dich nicht.

58. † Führe du, HErr, die sache meiner seelen und erlöse mein leben.

59. HERR, schaue, wie mir so unrecht geschiehet: und hilf mir zu meinem rechte.

60. Du siehest alle ihre rache, und alle ihre gedancken wieder mich.

61. HERR, du hörest ihre schmach, und alle ihre gedancken über mich:

62. Die lippen meiner wiederwärtigen, und ihr tichten wieder mich täglich.

63. Schaue doch: sie gehen nieder oder stehen auf, so * singen sie von mir ein liedlein. * Hiob 30, 9. Ps. 69, 13.

64. Vergilt * ihnen, HERR, wie sie verdienet haben. * Ps. 137, 8. Jer. 50, 29.

65. Laß ihnen das hertz erschrecken, und deinen fluch fühlen.

66. Verfolge sie mit grimm, und vertilge sie unter dem himmel des HERRN.

## Das 4 Capitel.

Jammerlied über der Jüden trübsal: Weissagung von der Edomiter untergang.

1. Wie ist * das gold so gar verdunckelt, und das feine gold so heßlich worden? und liegen die steine des heiligthums vornen auf allen gassen zerstreuet? * Ef. 1, 22.

2. Die edlen kinder Zion, dem golde gleich geachtet: wie sind sie nun den erdenen töpfen vergleichet, die ein töpfer machet?

3. Die drachen reichen die brüste ihren jungen, und säugen sie: aber die tochter meines volcks muß unbarmhertzig seyn, wie ein strauß in der wüsten.

4. Dem säuglinge klebet seine zunge an seinem gaumen vor durst: die jungen kinder heischen brodt; und ist niemand, der es ihnen breche.

5. Die vorhin das niedlichste assen, verschmachten jetzt auf den gassen: die vorhin in seiden erzogen sind, die müssen jetzt im koth liegen.

6. Die missethat der tochter meines volcks ist grösser, denn die * sünde Sodom: die plötzlich umgekehret ward, und kam keine hand dazu. * 1 Mos. 18, 20. c. 19, 4. seq.

7. Ihre Nazaräi waren reiner denn der schnee, und klärer denn milch: ihre gestalt war röthlicher denn corallen, ihr ansehen war wie sapphir.

8. Nun aber ist ihre gestalt so dunckel vor schwärtze, daß man sie auf den gassen nicht kennet: ihre haut hänget an den beinen, und sind so dürre als ein † scheit. † holtz.

9. Den erwürgeten durchs schwerdt geschach baß, weder denen, so da hungers sturben: die verschmachteten und erstochen wurden vom mangel der früchte des ackers. † besser

10. Es haben die * barmhertzigsten weiber ihre kinder selbst müssen kochen, daß sie zu essen hätten in dem jammer der tochter meines volcks. * c. 2, 20. 5 Mos. 28, 53.

11. Der HERR hat seinen grimm vollbracht, er hat seinen grimmigen zorn ausgeschüttet: er hat zu Zion ein * feuer angesteckt, das auch ihre grundveste verzehret hat. * Jer. 17, 27.

12. Es hättens die könige auf erden nicht gegläubet, noch alle leute in der welt: daß der wiederwärtige und feind solte zum thor Jerusalem einziehen.

13. Es ist aber geschehen um der sünde willen ihrer propheten und um der missethat willen ihrer priester, die drinnen der gerechten blut vergossen. † Matth. 23, 35.

14. Sie gingen hin und her auf den gassen, wie die blinden: und waren mit blut

besudelt, und konten auch jener kleider
nicht anrühren.
15. Sondern rieffen sie an: Weichet, ihr
* unreinen; weichet, weichet, rühret nichts
an. Denn sie scheueten sich vor ihnen
und flohen sie, daß man auch unter den
heiden sagte: Sie werden nicht † lange da
bleiben.
16. Darum hat sie des HERRN
zorn zerstreuet, und will sie nicht mehr an-
sehen: weil sie die priester nicht ehreten,
und mit den ältesten keine barmhertzigkeit
übeten.
17. Noch gaffeten unsere augen auf die
† nichtige hülfe, bis sie gleich müde wurden:
da wir warteten auf ein volck, das uns
doch nicht helfen konte.
18. Man jagte uns, daß wir auf un-
sern gassen nicht gehen durften. Da kam
auch unser ende, unsere tage sind aus, unser
ende ist kommen.
19. Unsere verfolger waren schneller,
denn die adler unter dem himmel: auf den
bergen haben sie uns verfolget, und in der
wüsten auf uns gelauret.
20. Der gesalbte * des HERRN, der
unser trost war, ist gefangen worden, da sie
uns verstöreten: des wir uns trösteten, wir
wolten unter seinem schatten leben unter
den heiden. * Jer. 52, 8. 11.
21. Ja freue dich und sey frölich, * du
tochter Edom, die du wohnest im lande Uz:
denn der † kelch wird auch über dich kom-
men, du must auch truncken und geblösset
werden. * Ps. 137, 7. † Jer. 49, 12.
22. Aber * deine missethat hat ein ende,
du tochter Zion; er wird dich nicht mehr
lassen wegführen: aber deine missethat,
du tochter Edom, wird er heimsuchen und
deine sünden aufdecken. * Es. 40, 2.

## Das 5 Capitel.

Jeremiä gebet um erlösung des übelgeplagten jüdischen volcks.

1. Gedencke, HERR, wie es uns gehet:
schaue, und siehe an unsere schmach.
2. Unser erbe ist den fremden zu theil
worden, und unsere häuser den auslän-
dern.
3. Wir sind wäysen, und haben keinen
vater, unsere mütter sind wie witwen.
4. Unser eigen wasser müssen wir um
geld trincken, unser holtz muß man bezahlt
bringen lassen.
5. Man treibet uns über hals: und
wenn wir schon müde sind, lässet man uns
doch keine ruhe.
6. Wir haben uns müssen Egypten und
Assur ergeben, auf daß wir doch brodt satt
zu essen haben.
7. Unsere * väter haben gesündiget, und
sind nicht mehr vorhanden: und Wir müs-
sen ihrer missethat entgelten.
* 2 Mos. 20, 5. Jer. 31, 29. Ezech. 18, 2.
8. Knechte herrschen über uns: und ist
niemand, der uns von ihrer hand errette.
9. Wir müssen unser brodt mit fahr un-
sers lebens holen, vor dem schwerdt in der
wüsten.
10. Unsere haut ist verbrant wie in ei-
nem ofen, vor dem greulichen hunger.
11. Sie haben die weiber zu Zion ge-
schwächet, und die jungfrauen in den städ-
ten Juda.
12. Die fürsten sind von ihnen gehencket,
und * die person der alten hat man nicht ge-
ehret. * 5 Mos. 28, 50.
13. Die jünglinge haben mühlsteine müs-
sen tragen, und die knaben über dem holtz-
tragen straucheln.
14. Es sitzen die alten nicht mehr unter
dem thor, und die jünglinge treiben kein
säitenspiel mehr.
15. Unsers hertzens freude hat ein ende,
unser reigen ist in wehklagen verkehret.
16. * Die crone unsers haupts ist abgefal-
len: o weh, daß wir so gesündiget haben!
* Jer. 13, 18.
17. Darum ist auch unser hertz betrübt,
und unsere augen sind finster worden:
18. Um des berges Zion willen, daß er
so wüste liegt, daß die füchse drüber lauffen.
19. Aber du, HERR, der du ewiglich
bleibest und dein thron für und für:
20. Warum * wilt du unser so gar ver-
gessen, und uns die länge so gar verlassen?
* Ps. 13, 2.
21. Bringe uns, HERR, wieder zu dir,
daß wir wieder heimkommen; verneue un-
sere tage wie vor alters.
22. Denn du hast uns verworfen, und
bist allzusehr über uns erzürnet.

Ende der Klaglieder Jeremiä.

# Der Prophet Hesekiel.

## Das 1 Capitel.

Gesicht von ausbreitung des reichs Christi durchs predigamt.

1. Im dreyssigsten jahr, am fünften tage des vierten monden, da ich war unter den gefangenen am wasser *Chebar, thät sich der himmel auf, und GOtt zeigete mir gesichte. *c. 10, 15. 20. 22.

2. Derselbe fünfte tag des monden war eben im fünften jahr: nachdem *Jojachin, der könig Juda, war gefangen weggeführet. *2 Kön. 24, 15.

3. Da geschach des HERRN wort zu Hesekiel, dem sohn Busi, des priesters, im lande der Chaldäer, am wasser Chebar: daselbst kam die hand des HERRN über ihn. *c. 8, 1.

4. Und ich sahe: und siehe, es kam ein ungestümer wind von mitternacht her mit einer grossen wolcken voll feuers, das allenthalben umher glänzete; und mitten in demselbigen feuer war es wie licht helle.

5. Und *drinnen war es gestalt wie vier thiere: und unter ihnen eines gestalt, wie ein mensch, *c. 10, 9. seq.

6. Und ein *iegliches hatte vier angesichte und vier flügel. *c. 10, 14.

7. Und ihre beine stunden gerade: aber ihre füsse waren gleich wie rinds füsse, und gläntzeten wie ein hell glatt ertz;

8. Und hatten menschen hände unter ihren flügeln an ihren vier orten, denn sie hatten alle viere ihre angesichte und ihre flügel.

9. Und derselbigen flügel war ie einer an dem andern. Und wenn sie gingen, durften sie sich nicht rum lencken: sondern wo sie hingingen, gingen sie stracks vor sich.

10. Ihre angesichte zur rechten seite der viere waren gleich *einem menschen und löwen: aber zur lincken seite der viere waren ihre angesichte gleich einem ochsen und adler. *Offenb. 4, 7.

11. Und ihre angesichte und flügel waren oben her zertheilet: daß ie zween flügel zusammen schlugen, und mit zween flügeln ihren leib bedeckten.

12. Wo sie hingingen, da gingen sie stracks vor sich: sie gingen aber, wohin der wind stund; und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

13. Und die thiere waren anzusehen, wie feurige kolen, die da brennen: und wie fackeln, die zwischen den thieren gingen. Das feuer aber gab einen glantz von sich, und aus dem feuer ging ein blitz.

14. Die thiere aber lieffen hin und her, wie ein blitz.

15. Als ich die thiere so sahe: siehe, da stund ein rad auf der erden bey den vier thieren und war anzusehen wie vier räder.

16. Und dieselbigen *räder waren wie ein türckis, und waren alle vier eins wie das ander: und sie waren anzusehen, als wäre ein rad im andern. *c. 10, 9.

17. Wenn sie gehen solten, konten sie in alle ihre vier örter gehen: und durften sich nicht rum lencken, wenn sie gingen.

18. Ihre felgen und höhe waren schrecklich, und ihre felgen waren voller augen um und um an allen vier rädern.

19. Und wenn die thiere gingen, so gingen die räder auch neben ihnen: und wenn die thiere sich von der erden empor huben, so huben sich die räder auch empor.

20. Wo *der wind hinging, da gingen sie auch hin: und die räder huben sich neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger wind in den rädern. *v. 12.

21. Wenn sie gingen, so gingen diese auch: wenn sie stunden, so stunden diese auch: und wenn sie sich empor huben von der erden, so huben sich auch die räder neben ihnen empor, denn es war ein lebendiger wind in den rädern.

22. Oben aber über den thieren war es gleich gestalt, wie der himmel, als ein crystall, schrecklich, gerad oben über ihnen ausgebreitet:

23. Daß unter dem himmel ihre flügel einer stracks gegen dem andern stund, und eines ieglichen leib bedeckten zween flügel.

24. Und ich hörete die flügel rauschen, wie grosse wasser: und wie ein getöne des allmächtigen, wenn sie gingen; und wie ein getümmel in einem heer. Wenn sie aber still stunden, so liessen sie die flügel nieder.

25. Und

25. Und wenn sie still stunden, und die
flügel niederliessen: so donnerte es im
himmel oben über ihnen.
26. Und über dem himmel, so oben über
ihnen war, war *es gestalt, wie ein sapphir,
gleich wie ein stuhl: und auf demselbigen
stuhl saß einer, gleich wie ein mensch ge-
stalt. * Offenb. 4, 3. seq.
27. Und ich sahe: und es war wie licht
helle, und inwendig war es gestalt wie ein
feuer um und um, von seinen lenden über
sich; und unter sich sahe ichs wie feuer glän-
tzen um und um.
28. Gleich wie der * regenbogen siehet in
den wolcken, wenn es geregnet hat: also
gläntzete es um und um. Dis war das anse-
hen der herrlichkeit des HERRN. Und da
ichs gesehen hatte: fiel ich auf mein an-
gesicht, und hörete einen reden. * Sir. 43, 12.

## Das 2 Capitel.

Des Ezechiels beruff zum prophetenamt.

1. UND er sprach zu mir: Du menschen-
kind, * trit auf deine füsse, so will ich
mit dir reden. * Dan. 10, 11.
2. Und da er so mit mir redete: ward ich
wieder erquickt, und trat auf meine füsse;
und hörete dem zu, der mit mir redete.
3. Und er sprach zu mir: Du menschen-
kind, Ich sende dich zu den kindern Israel,
zu dem abtrünnigen volck, so von mir ab-
trünnig worden sind. Sie samt ihren vä-
tern haben bis auf diesen heutigen tag wie-
der mich gethan.
4. Aber die kinder, zu welchen Ich dich
sende, haben * harte köpfe und verstockte
hertzen: zu denen solt du sagen, so spricht
der HErr HERR. * c. 3, 7. Es. 48, 4. Jer. 5, 3.
5. Sie * gehorchen oder lassens; es ist
wol ein ungehorsam haus: dennoch sollen
sie wissen, daß ein prophet unter ihnen ist.
* c. 3, 11. 27.
6. Und Du menschenkind, solt dich vor
ihnen nicht fürchten, noch vor ihren wor-
ten fürchten. Es sind wol wiederspenstige
und stachlichte dornen bey dir, und du
wohnest unter den scorpionen: aber du solt
dich nicht fürchten vor ihren worten, noch
vor ihrem angesicht dich entsetzen; ob sie
wol ein ungehorsam haus sind.
7. Sondern du solt ihnen mein wort
sagen, sie gehorchen oder lassens: denn es
ist ein ungehorsam volck.
8. Aber du menschenkind, höre du, was ich
dir sage; und sey nicht ungehorsam, wie das
ungehorsame haus ist: thue deinen mund
auf; und iß, was ich dir geben werde.
9. Und ich sahe: und siehe, da war eine
hand gegen mir ausgereckt, die hatte einen
zusammen gelegten brief.
10. Den breitete sie aus vor mir, und
er war beschrieben auswendig und inwen-
dig: und stund drinnen geschrieben, * Kla-
ge, ach und weh. * Spr. 23, 29.
Cap. 3. v. 1. Und er sprach zu mir:
Du menschenkind, * iß, was vor dir ist,
nemlich diesen brief; und gehe hin, und pre-
dige dem hause Israel. * Offenb. 10, 9.
2. Da thät ich meinen mund auf, und
er gab mir den brief zu essen,
3. Und sprach zu mir: Du menschen-
kind, du must diesen brief, den ich dir gebe,
in deinen leib essen und deinen bauch da-
mit füllen. Da aß ich ihn, und er war in
meinem munde so süß als honig.
4. Und er sprach zu mir: Du menschen-
kind, gehe hin zum hause Israel und pre-
dige ihnen mein wort.
5. Denn ich sende dich ja nicht zum
volck, das eine fremde rede und unbekante
sprache habe, sondern zum hause Israel:
6. Ja freylich nicht zu grossen völckern, die
fremde rede und unbekante sprache haben,
welcher worte du nicht vernehmen köntest.
Und wenn ich dich gleich zu denselbigen
sendete, würden sie dich doch gerne hören.
7. Aber das haus Israel will dich nicht
hören, denn sie wollen mich selbst nicht
hören: denn das gantze haus Israel hat
harte stirnen und verstockte hertzen.
8. Aber doch hab ich dein * angesicht
hart gemacht gegen ihr angesicht, und dei-
ne stirn gegen ihre stirne. * Jer. 1, 18. c. 15, 20.
9. Ja ich habe deine stirn so hart, als
einen demant, der härter ist denn ein fels,
gemacht. Darum fürchte dich nicht, ent-
setze dich auch nicht vor ihnen, daß sie so
ein ungehorsam haus sind.

## Das 3 Capitel.

Der prophet wird gen Babel geführet, seines
wächteramts erinnert, und darin bestättiget.

10. UND er sprach zu mir: Du menschen-
kind, alle meine worte, die ich dir
sage, die fasse mit hertzen und nim sie zu
ohren;

11. Und

11. Und gehe hin zu den gefangenen dei-
nes volcks, und predige ihnen; und sprich
zu ihnen, so spricht der HErr HERR;
*sie hörens oder lassens. *c. 2, 5. 7.
12. Und ein wind hub mich auf, und ich
hörete hinter mir ein getöne, wie eines gros-
sen erdbebens: Gelobet sey die herrlich-
keit des HERRN an ihrem ort.
13. Und war ein rauschen von den flü-
geln der thiere, die sich an einander küsse-
ten: und auch das rasseln der räder, so hart
bey ihnen waren: und das getöne *eines
grossen erdbebens.
14. Da hub *mich der wind auf, und füh-
rete mich weg. Und ich fuhr dahin, und
erschrack sehr: aber des HERRN hand
hielt mich vest. *1 Kön. 18, 12. Gesch. 8, 39.
15. Und ich kam zu den gefangenen, die
am wasser Chebar wohneten, da die män-
ner stunden, (im monden Abib): und satzte
mich bey sie, die da sassen; und blieb da-
selbst unter ihnen sieben tage ganz traurig.
16. Und da die sieben tage um waren,
geschach des HERRN wort zu mir, und
sprach:
17. Du menschenkind, *ich habe
dich zum wächter gesetzt über das
haus Israel; du solt aus meinem
munde das wort hören, und sie
von meinet wegen warnen. *c. 33, 7.
18. Wenn ich dem gottlosen sa-
ge, du must des todes sterben;
und du warnest ihn nicht und
sagst es ihm nicht, damit sich der
gottlose vor seinem gottlosen we-
sen hüte, auf daß er lebendig blei-
be: so wird der gottlose um seiner
sünde willen sterben, aber sein blut
will ich von deiner hand fordern.
19. Wo Du aber den gottlosen
warnest, und Er sich nicht bekehret
von seinem gottlosen wesen und
wege: so wird Er um seiner sünde
willen sterben, aber Du hast deine
seele errettet.
20. Und wenn *sich ein gerechter von
seiner gerechtigkeit wendet, und thut bö-
ses: so werde ich ihn lassen anlauffen, daß
er muß sterben. Denn weil du ihn nicht
gewarnet hast: wird er um seiner sünde
willen sterben müssen und seine gerechtig-
keit, die er gethan hat, wird nicht angese-
hen werden; aber sein blut will ich von
deiner hand fordern. *c. 18, 24.
21. Wo Du aber den gerechten war-
nest, daß er nicht sündigen soll; und Er
sündiget auch nicht: so soll er leben, denn
er hat sich warnen lassen; und Du hast
deine seele errettet.
22. Und *daselbst kam des HERRN
hand über mich, und sprach zu mir: Ma-
che dich auf und gehe hinaus ins feld, da
will ich mit dir reden. *c. 1, 3.
23. Und ich machte mich auf, und ging
hinaus ins feld: und siehe, da stund die
herrlichkeit des HERRN daselbst, gleich
wie ich sie am wasser Chebar gesehen
hatte; und ich fiel nieder auf mein ange-
sicht.
24. Und ich ward *erquickt, und trat
auf meine füsse. Und er redete mit mir,
und sprach zu mir: Gehe hin, und ver-
schleuß dich in deinem hause. *c. 2, 2.
25. Und Du menschenkind, siehe,
man wird dir *stricke anlegen und dich
damit binden, daß du ihnen nicht entge-
hen sollest.
26. Und ich will dir die zunge an dei-
nem gaumen kleben lassen, daß du erstum-
men solt und nicht mehr sie straffen mö-
gest: denn es ist ein ungehorsam haus.
27. Wenn ich aber mit dir reden werde,
will ich dir den mund aufthun: daß du
zu ihnen sagen solt, so spricht der HErr
HERR. Wers *höret, der höre es; wers
lässet, der lasse es: denn es ist ein unge-
horsam haus. *c. 2, 5. 7.

## Das 4 Capitel.

Belägerung der stadt Jerusalem vorgebildet.

1. Und Du menschenkind, nim einen
ziegel: den lege vor dich, und ent-
wirf darauf die stadt Jerusalem.
2. Und mache eine *belägerung darum,
und baue ein bollwerck darum, und grabe
einen schutt darum: und mache ein heer
darum, und stelle böcke rings um sie her.
*2 Kön. 25, 1.
3. Für dich aber nim eine eiserne pfan-
ne, die laß eine eiserne mauer seyn zwi-
schen dir und der stadt: und richte *dein
angesicht gegen sie, und belagere sie. Das
sey ein zeichen dem hause Israel. *cap. 6, 2.

4. Du

4. Du solt dich auch auf deine lincke
seite legen, und die missethat des hauses
Jsrael auf dieselbige legen: so + viel tage
du drauf liegest, so lange solt du auch
ihre missethat tragen.
5. Jch will dir aber die jahre ihrer
missethat zur anzahl der tage machen,
nemlich + drey hundert und neunßig tage;
so lange solt du die missethat des hauses
Jsrael tragen.
6. Und wenn du solches ausgerichtet
hast: solt du darnach dich auf deine rechte
seite legen, und solt tragen die missethat
des hauses Juda * vierßig tage lang; denn
ich dir hie auch ie einen tag für ein jahr
gebe. * 4 Mos. 14, 34.
7. Und richte dein angesicht und deinen
blossen arm wieder das belagerte Jerusa-
lem, und weissage wieder sie.
8. Und siehe, ich will dir stricke anlegen:
daß du dich nicht wenden mögest von ei-
ner seite zur andern, bis du die tage dei-
ner belägerung vollendet hast.
9. So nim nun zu dir weißen, gersten,
bohnen, linsen, hirsen und spelt: und thue al-
les in Ein faß und mache dir so viel brodt
daraus, so viel tage du auf deiner seite lie-
gest, daß du * drey hundert und neunßig
tage daran zu essen habest: * v. 5.
10. Also, daß deine speise, die du täglich
essen must, sey zwanßig sekel schwer. Sol-
ches solt du von einer zeit zur andern essen.
11. Das wasser solt du auch nach der
maß trincken, nemlich das sechste theil
vom hin: und solt solches auch von einer
zeit zur andern trincken.
12. Gerstenkuchen solt du essen, die du vor
ihren augen mit menschenmist backen solt.
13. Und der HErr sprach: Also müs-
sen die kinder Jsrael ihr unrein brodt essen
unter den heiden, dahin ich sie verstos-
sen habe.
14. Jch aber sprach: Ach HErr
HERR, siehe, meine seele ist * noch nie un-
rein worden; denn ich habe von meiner ju-
gend auf bis auf diese zeit kein aas noch
zerrissens gessen, und ist nie kein unrein
fleisch in meinen mund kommen.
* Gesch. 10, 14.
15. Er aber sprach zu mir: Siehe, ich
will dir kühmist für menschenmist zulassen,
damit du dein brodt machen solt.
16. Und sprach zu mir: Du menschen-
kind, siehe, * ich will den vorrath des brodts
zu Jerusalem wegnehmen; daß sie das brodt
essen müssen nach dem gewicht und mit
kummer, und das wasser nach dem maß
mit kummer trincken; * c. 5, 16. rc.
17. Darum, daß es an brodt und wasser
mangeln wird, und einer mit dem andern
trauren, und in ihrer missethat verschmach-
ten sollen.

## Das 5 Capitel.

Vorbild der hauptplagen den Jüden verkündi-
get und derselben ursachen.

1. Und du menschenkind, nim ein
schwerdt, scharf wie ein schermesser,
und fahre damit über dein haupt und bart:
und nim eine wage, und theile sie damit.
2. Das eine dritte theil solt du mit feuer
verbrennen mitten in der stadt, wenn
die tage der belagerung um sind: das an-
dere dritte theil nim, und schlage es mit
dem schwerdt rings umher: das letzte
dritte theil streue in den wind, daß ich
das schwerdt hinter ihnen her ausziehe.
3. Nim aber ein klein wenig davon,
und binde es in deinen mantelzipfel.
4. Und nim wiederum etliches davon,
und wirf es in ein feuer und verbrenne es
mit feuer: von dem soll ein feuer auskom-
men über das ganße haus Jsrael.
5. So spricht der HErr HERR: Das
ist Jerusalem, die ich unter die heiden ge-
setzt habe und rings um sie her länder.
6. Sie aber hat mein gesetz verwan-
delt in gottlose lehre, mehr denn die hei-
den: und meine rechte mehr denn die län-
der, so rings um sie her liegen. Denn
sie verwerfen mein gesetz, und wollen nicht
nach meinen rechten leben.
7. Darum spricht der HErr HERR
also. Weil ihrs mehr machet, denn die
heiden, so um euch her sind; und nach mei-
nen geboten nicht lebet, und * nach meinen
rechten nicht thut, sondern nach der heiden
weise thut, die um euch her sind; * c. 11, 12.
8. So spricht der HErr HERR also;
Siehe, ich will auch an dich und will recht
über dich gehen lassen, daß die heiden zu-
sehen sollen;
9. Und will also mit dir umgehen, als
ich nie gethan und hinfort nicht thun werde,
um aller deiner greuel willen;

10. Daß

10. Daß in dir die väter* ihre kinder, und die kinder ihre väter fressen sollen; und will solch recht über dich gehen lassen, daß alle deine übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden. *5 M. 28, 53. 2 Kön. 6, 29. Jer. 19, 9.

11. Darum, so wahr als Ich lebe, spricht der HErr HERR: Weil du mein heiligthum mit allerley deinen greueln und götzen verunreiniget hast; will Ich dich auch zerschlagen, und mein* auge soll dein nicht schonen, u. will nicht gnädig seyn. *c. 7, 4. c. 8, 18.

12. Es soll das dritte theil von dir an der pestilentz sterben, und durch hunger alle werden: und das ander dritte theil durchs schwerdt fallen, rings um dich her: und das letzte dritte theil will ich in alle winde zerstreuen, und * das schwerdt hinter ihnen her ausziehen. *v. 2.

13. Also soll mein zorn vollendet und mein grimm über ihnen ausgerichtet werden, daß ich * meinen muth kühle: und sie sollen erfahren, daß Ich, der HERR, in meinem eifer geredt habe, wenn ich meinen grimm an ihnen ausgerichtet habe. *c. 16, 42. c. 24, 13.

14. Ich will dich zur wüsten und zur schmach setzen vor den heiden, so um dich her sind: vor den augen aller, die vorüber gehen.

15. Und solt eine * schmach, hohn, exempel und wunder seyn allen heiden, die um dich her sind: wenn ich über dich das recht gehen lasse mit zorn, grimm und zornigem schelten (das sage Ich, der HERR);
*c. 14, 8. Jer. 24, 9. c. 29, 18.

16. Und wenn ich böse pfeile des hungers unter sie schiessen werde, die da schädlich seyn sollen, und ich sie ausschiessen werde, euch zu verderben; und den* hunger über euch immer grösser werden lasse, und den vorrath des brodts wegnehme. *Es. 3, 1. Ezech. 4, 16. c. 14, 13. Offenb. 6, 5.

17. Ja * hunger und böse wilde thiere will ich unter euch schicken, die sollen euch ohne kinder machen: und soll pestilentz und blut unter dir umgehen: und will das schwerdt über dich bringen, † Ich der HErr habs gesagt. *c. 14, 21. Off. 6, 8. † c. 21, 17.

## Das 6. Capitel.

Von verwüstung des jüdischen landes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, kehre dein angesicht * wieder die berge Israel und weissage wieder sie, *c. 36, 1.

3. Und sprich; Ihr berge Israel, höret das wort des HErrn HERRN. So spricht der HErr HERR, beyde zu den bergen und hügeln, beyde zu den bächen und thalen: Siehe, Ich will das schwerdt über euch bringen, und eure höhen umbringen;

4. Daß eure altare verwüstet, und eure götzen zerbrochen sollen werden. Und will eure leichnam vor den bildern todtschlagen lassen:

5. Ja ich will die leichnam der kinder Israel vor euren bildern fällen, und will eure gebeine um eure altare her zerstreuen.

6. Wo ihr wohnet, da sollen die städte wüste und die höhen zur einöde werden. Denn man wird eure altare wüste und zur einöde machen, und eure götzen zerbrechen und zu nicht machen, und eure bilder zerschlagen, und eure stifte vertilgen.

7. Und sollen erschlagene unter euch da liegen: daß ihr * erfahret, Ich sey der HERR. *Es. 37, 20. Ezech. 7, 27.

8. Ich will aber * etliche von euch überbleiben lassen, die dem schwerdt entgehen unter den heiden: wenn ich euch in die länder zerstreuet habe. *Es. 1, 8. 9.

9. Dieselbigen eure übrigen werden denn an mich gedencken unter den heiden, da sie gefangen seyn müssen; wenn ich ihr hurisch hertz, so von mir gewichen, und ihre hurische augen, so nach ihren götzen gesehen, zerschlagen habe: und wird sie gereuen die bosheit, die sie durch allerley ihre greuel begangen haben.

10. Und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey und nicht umsonst geredt habe, solches unglück ihnen zu thun.

11. So spricht der HErr HERR: Schlage deine hände zusammen, und stampel mit deinen füssen und sprich; Wehe über alle greuel der bosheit im hause Israel; darum sie * durchs schwerdt, hunger und pestilentz fallen müssen. *c. 5, 17.

12. Wer ferne ist, wird an der pestilentz sterben: und wer nahe ist, wird durchs schwerdt fallen: wer aber überbleibet und davor behütet ist, wird hungers sterben. Also will ich meinen grimm unter ihnen vollenden:

13. Daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, wenn ihre erschlagene unter ihren götzen liegen werden um ihre altare her; oben auf allen hügeln, und oben * auf allen bergen, und unter allen grünen bäumen und unter allen dicken eichen, an welchen orten sie + allerley götzen süsses räuchopfer thäten. * 1 Kön. 14, 23. 2 Kön. 16, 4.

14. Ich will meine hand wieder sie ausstrecken, und das land wüst + und öde machen von der wüsten an bis gen Diblath, wo sie wohnen: und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey.

## Das 7 Capitel.

Weissagung vom untergang des königreichs Juda.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, so spricht der HErr HERR vom lande Israel; Das ende kommt, das ende über alle vier örter des landes.

3. Nun kommt das ende über dich: denn ich will meinen grimm über dich senden und will dich richten, wie du verdienet hast; und will dir geben, was allen deinen greueln gebühret.

4. Mein * auge soll dein nicht schonen, noch übersehen; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast; und deine greuel sollen unter dich kommen: daß ihr erfahren sollt, Ich sey der HERR. * c. 5, 11. c. 8, 18.

5. So spricht der HErr HERR: Siehe, es kommt ein unglück über das ander.

6. Das ende kommt, es kommt das ende, es ist erwacht über dich: siehe, es kommt.

7. Es gehet schon auf und bricht daher über dich, du einwohner des landes: die zeit kommt, der tag des jammers ist nahe, da kein singen + auf den bergen seyn wird.

8. Nun will ich bald meinen grimm über dich schütten, und meinen zorn an dir vollenden: und will dich richten, wie du verdienet hast; und dir geben, was deinen greueln allen gebühret.

9. Mein * auge soll dein nicht schonen, und will nicht gnädig seyn; sondern ich will dir geben, wie du verdienet hast; und deine greuel sollen unter dich kommen: daß ihr erfahren sollet, Ich sey der HERR, der euch schlägt. * c. 5, 11. c. 20, 17.

10. Siehe, * der tag, siehe, er kommt daher: er bricht an, die ruthe blühet, und der stoltz grünet. * v. 7.

11. Der tyrann hat sich aufgemacht zur ruthen über die gottlosen: daß nichts von ihnen, noch von ihrem volck, noch von ihrem hauffen trost haben wird.

12. Darum kommt die zeit, der tag nahet herzu. Der käuffer freue sich nicht, und der verkäuffer traure nicht: denn es kommt der zorn über alle ihren hauffen.

13. Darum soll der verkäuffer nach seinem verkaufften gut nicht wieder trachten. Denn wer da lebet, der wirds haben. Denn die weissagung über alle ihren hauffen wird nicht zurück kehren: keiner wird sein leben erhalten um seiner missethat willen.

14. Lasset sie die posaune nur blasen und alles zurüsten, es wird doch niemand in den krieg ziehen: denn mein grimm gehet über alle ihren hauffen.

15. Auf den gassen gehet das schwerdt, in den häusern gehet pestilentz und hunger. Wer auf dem felde ist, der wird vom schwerdt sterben: wer aber in der stadt ist, den wird die pestilentz und hunger fressen.

16. Und welche unter ihnen entrinnen, die müssen auf den gebirgen seyn; und * wie die tauben in den gründen, die alle unter einander kirren: ein ieglicher um seiner missethat willen. * Es. 38, 14. c. 59, 11.

17. Aller hände werden dahin sincken: und aller knie werden so ungewiß stehen, wie wasser.

18. Und werden säcke um sich gürten, und mit furcht überschüttet seyn: und aller * angesicht jämmerlich sehen, und aller häupte werden kahl seyn. * Es. 15, 2. rc.

19. Sie werden ihr * silber hinaus auf die gassen werfen, und ihr gold als einen unflat achten: denn ihr silber und gold wird sie nicht erretten am tage des zorns des HERRN. Und werden doch ihre seelen davon nicht sättigen, noch ihren bauch davon füllen: denn es ist ihnen geweßt ein ärgerniß zu ihrer missethat. * Spr. 11, 4. Zeph. 1, 18. Sir. 5, 10.

20. Sie haben aus ihren edlen kleinodien, damit sie hoffart trieben, bilde ihrer greuel und scheuel gemacht: darum will ichs ihnen zum unflat machen. 21. Und

21. Und wills fremden in die hände ge=
ben, daß sie es rauben: und den gottlosen
auf erden zur ausbeute, daß sie es ent=
heiligen sollen.
22. Ich will * mein angesicht davon keh=
ren, daß sie meinen schatz ja wohl entheili=
gen: ja räuber sollen drüber kommen, und
es entheiligen. * 5 Mos. 32,20.
23. Mache ketten: denn das land ist
voll blutschulden, und die stadt voll frevels.
24. So will ich die ärgsten unter den hei=
den kommen lassen, daß sie sollen ihre häu=
ser einnehmen: und will der gewaltigen
hoffart ein ende machen, und ihre kirchen
entheiligen.
25. Der ausrotter kommt: da werden
sie friede suchen, und wird nicht da seyn.
26. Ein * unfall wird über den andern
kommen, ein gerücht über das ander: so
werden sie denn ein gesicht bey den prophe=
ten suchen; aber es wird weder gesetz bey
† den priestern, noch rath bey den alten
mehr seyn. * Hiob 1,14. † Mal. 2,7.
27. Der könig wird betrübt seyn, und die
fürsten werden traurig gekleidet seyn, und
die hände des volcks im lande werden ver=
zagt seyn. Ich will mit ihnen umgehen,
wie sie gelebt haben; und will sie richten,
wie sie es verdienet haben: daß sie * erfah=
ren sollen, Ich sey der HERR. * c.13,23.

## Das 8 Capitel.

Abgötterey eine ursach der künftigen straffe.

1. Und es begab sich im sechsten jahr,
am fünften tage des sechsten mon=
den, daß ich saß in meinem hause, und die
ältesten aus Juda saßen vor mir: daselbst fiel
die hand des Herrn HERRN auf mich.
2. Und siehe, ich sahe, daß von seinen len=
den herunterwärts war gleich wie feuer:
aber oben über seinen lenden war es licht
helle.
3. Und reckte aus gleich wie eine hand,
und ergriff mich bey dem haar meines
haupts. Da führete mich ein wind zwi=
schen himmel und erden und brachte mich
gen Jerusalem in einem göttlichen gesichte
zu dem innern thor, das gegen mitternacht
stehet: da denn saß ein bild, zu verdrieß
dem hausherrn. † cap. 2,9.
4. Und siehe, da war die herrlichkeit des
Gottes Israel: wie ich sie zuvor gesehen
hatte * im felde. * c.3,23.
5. Und er sprach zu mir: Du men=
schenkind, hebe deine augen auf gegen mit=
ternacht. Und da ich meine augen aufhub
gegen mitternacht: siehe, da saß gegen mit=
ternacht das verdrießliche bild am thor des
altars, eben da man hinein gehet.
6. Und er sprach zu mir: Du men=
schenkind, siehest du auch, was diese thun?
nemlich grosse greuel, die das haus Israel
hie thut, daß sie mich ja ferne von mei=
nem heiligthum treiben; aber du wirst
noch mehr grössere greuel sehen.
7. Und er führete mich zur thür des
vorhofes: da sahe ich und siehe, da war Ein
loch in der wand.
8. Und er sprach zu mir: Du menschen=
kind, grabe durch die wand. Und da ich durch
die wand grub: siehe, da war Eine thür.
9. Und er sprach zu mir: Gehe hin=
ein und schaue die bösen greuel, die sie al=
hie thun.
10. Und da ich hinein kam, und sahe:
siehe, da waren * allerley bildnisse der wür=
me und thiere, eitel scheuel; und allerley
götzen des hauses Israel, allenthalben um=
her an der wand gemacht. * Röm. 1,23.
11. Vor welchen stunden siebentzig män=
ner, aus den ältesten des hauses Israel:
und Jasanja, der sohn Saphan, stund auch
unter ihnen: und ein ieglicher hatte sein
räuchwerck in der hand, und ging ein
dicker nebel auf vom räuchwerck.
12. Und er sprach zu mir: Menschen=
kind, siehest du, was die ältesten des hauses
Israel thun im finsterniß, ein ieglicher in
seiner schönsten kammer? Denn * sie sagen:
Der HERR siehet uns nicht; sondern der
HERR hat das land verlassen. * c.9,9.
Ps. 94,7. Es. 29,15. Sir. 16,15.
13. Und er sprach zu mir: Du solt noch
mehr grössere greuel sehen, die sie thun.
14. Und er führete mich hinein zum thor
an des HERRN hause, das gegen mit=
ternacht stehet: und siehe, daselbst saßen
weiber, die weineten über den Thamus.
15. Und er sprach zu mir: Menschen=
kind, siehest du das? Aber du solt noch
grössere greuel sehen, denn diese sind.
16. Und er führete mich in den innern
hof am hause des HERRN: und siehe, vor
der thür am tempel des HERRN, zwi=
schen

schen der halle und dem altar, da waren
bey fünf und zwantzig männer; die ihren
* rücken gegen dem tempel des HERRN
und ihr angesicht gegen dem morgen gekeh-
ret hatten, und beteten gegen der sonnen
aufgang. *2 Chron. 29, 6.
17. Und er sprach zu mir: Menschen-
kind, siehest du das? Ists dem hause Ju-
da zu wenig, daß sie alle solche greuel hie
thun? So sie doch sonst im gantzen lande
eitel gewalt und unrecht treiben, und fah-
ren zu, und reitzen mich auch: und siehe,
sie halten die weinreben an die nasen.
18. Darum will Ich auch wieder sie mit
grimm handeln: und * mein auge soll ihrer
nicht verschonen, und will nicht gnädig seyn.
Und † wenn sie gleich mit lauter stimme vor
meinen ohren schreyen, will ich sie doch
nicht hören. * c. 7, 4. 9. c. 9, 10. † Es. 1, 15.

## Das 9 Capitel.

Straffe der abgöttischen.

1. UNd er rieff mit lauter stimme vor mei-
nen ohren, und sprach: Es ist nahe
kommen die heimsuchung der stadt, und ein
ieglicher habe ein mördlich waffen in sei-
ner hand.
2. Und siehe, es kamen sechs männer auf
dem wege vom oberthor her, das gegen
mitternacht stehet: und ein ieglicher hatte
ein schädlich waffen in seiner hand. Aber
es war Einer unter ihnen, der hatte lein-
wand an und einen schreibzeug an seiner
seiten. * Und sie gingen hinein, und traten
neben den ehernen altar.
3. Und die herrlichkeit des GOttes Israel
erhub sich von dem Cherub, über dem sie
war, zu der schwelle am hause: und rieff
dem, der die leinwand anhatte und den
schreibzeug an seiner seiten.
4. Und der HERR sprach zu ihm:
Gehe durch die stadt Jerusalem; und *
zeichne mit einem zeichen an die stirn die
leute, so da seufzen und jammern über alle
greuel, so darinnen geschehen.
*2 Mos. 12, 23. Offenb. 7, 3.
5. Zu jenen aber sprach er, daß ichs hö-
rete: Gehet diesem nach durch die stadt,
und schlaget drein; eure * augen sollen nicht
schonen, noch übersehen. * c. 8, 18.
6. Erwürget beyde alte, jünglinge,
jungfrauen, kinder und weiber, alles todt:
aber die das zeichen an sich haben, derer sollt
ihr keinen anrühren. * Fahet aber an
an meinem heiligthum. Und sie fingen
an an den alten leuten, so vor dem hause
waren. * 1 Petr. 4, 17.
7. Und er sprach zu ihnen: Verunrei-
niget das haus, und machet die vorhöfe
voll todter leichnam; gehet heraus. Und sie
gingen heraus, und schlugen in der stadt.
8. Und da sie ausgeschlagen hatten,
war Ich noch übrig. Und ich * fiel auf mein
angesicht, schrie und sprach: Ach HErr
HERR, wilt du denn alle übrigen in
Israel verderben, daß du deinen zorn so
ausschüttest über Jerusalem? * c. 11, 13.
9. Und er sprach zu mir: Es ist die
missethat des hauses Israel und Juda all-
zusehr groß; es ist eitel gewalt im lande,
und unrecht in der stadt. Denn sie * sprechen:
Der HERR hat das land verlassen, und
der HERR siehet uns nicht. * c. 8, 12.
10. Darum * soll mein auge auch nicht scho-
nen, will auch nicht gnädig seyn: sondern
ich will ihr thun auf ihren kopf werfen.
* c. 7, 4. 9. c. 8, 18.
11. Und siehe, der mann, der die leinwand
anhatte und den schreibzeug an seiner
seite, antwortete und sprach: Ich habe
gethan, wie du mir geboten hast.

## Das 10 Capitel.

Gesicht von glüenden kolen und des HERRN herrlichkeit.

1. UNd ich sahe: und siehe, am himmel
über dem haupt der Cherubim war
es gestalt wie ein sapphir und über den-
selbigen war es gleich anzusehen * wie ein
thron. * c. 1, 26. Offenb. 4, 2. 3.
2. Und er sprach zu dem mann im lein-
wand: Gehe hinein zwischen die räder un-
ter den Cherub, und fasse die hände voll
glüender kolen, so zwischen den Cherubim
sind; und streue sie über die stadt. Und er
ging hinein, daß ichs sahe, da derselbige
hinein ging.
3. Die Cherubim aber stunden zur rech-
ten am hause, und * der vorhof ward in-
wendig voll nebels.
4. Und die herrlichkeit des HERRN
* erhub sich von dem Cherub zur schwellen
am hause: und † das haus ward voll nebels,
und der vorhof voll glantzes von der herr-
lichkeit des HERRN. * c. 9, 3. † Es. 6, 4.
5. Und

5. Und man hörete die flügel der Che-
rubim rauschen bis heraus vor den vor-
hof: wie eine †stimme des allmächtigen
GOttes, wenn er redet. † Cap. 1, 24.
6. Und da er dem mann im leinwand ge-
boten hatte und gesagt, nim feuer zwi-
schen den rädern unter den Cherubim: ging
derselbige hinein, und trat bey das rad.
7. Und der Cherub streckte seine hand
heraus zwischen den Cherubim zum feuer,
das zwischen den Cherubim war; nahm da-
von, und gabs dem mann im leinwand in
die hände: der empfings, und ging hinaus.
8. Und erschien an den Cherubim gleich
wie eines menschen hand unter ihren flü-
geln.
9. Und ich sahe: und siehe, vier räder
stunden bey den Cherubim, bey einem ieg-
lichen Cherub **ein** rad; und die * räder wa-
ren anzusehen gleich wie ein türckis; *c. 1, 16.
10. Und waren alle vier eins wie das
ander, als wäre ein rad im andern.
11. Wenn sie gehen solten, so konten sie
in alle ihre vier örter gehen: und durften
sich nicht rum lencken, wenn sie gingen; son-
dern wohin das erste ging, da gingen sie hin-
nach und durften sich nicht rum lencken,
12. †Samt ihrem gantzen leibe, rücken,
händen und flügeln. Und die * räder wa-
ren voll augen, um und um, an allen vier
rädern. *c. 1, 15. seqq.
13. Und es rieff zu den rädern, †Galgal:
daß ichs hörete. † rad oder umwälzung
14. Ein iegliches† hatte vier * angesich-
te: das erste angesicht war ein Cherub,
das ander ein mensch, das dritte ein löwe,
das vierte ein adler. * c. 1, 6.
15. Und die Cherubim schwebeten em-
por. Es ist eben * das thier, das ich sahe
am wasser Chebar. * c. 1, 3. sq.
16. Wenn die Cherubim gingen, so
gingen die räder auch neben ihnen: und
wenn die Cherubim ihre flügel schwungen,
daß sie sich von der erden erhuben; so len-
ckten sich die räder auch nicht von ihnen.
17. Wenn jene stunden, so stunden die-
se auch; erhuben sie sich, so erhuben sich
diese auch: denn es war † ein lebendiger
wind in ihnen.
18. Und die herrlichkeit des HERRN
ging wieder aus von der schwelle am
hause, und stellete sich über † die Cherubim.
19. Da schwungen die Cherubim ihre
flügel, und erhuben sich von der erden vor
meinen augen: und da sie ausgingen, gin-
gen die räder neben ihnen; und sie traten
in das thor am hause des HERRN
gegen morgen, und die herrlichkeit des
GOttes Israel war * oben über ihnen. * v. 1.
20. Das ist das thier, das ich unter
dem GOtt Israel sahe * am wasser Che-
bar; und merckte, † daß es Cherubim wä-
ren: * c. 1, 3. sq.
21. Da ein iegliches vier angesichte hat-
te, und vier flügel, und unter den flügeln
gleich wie menschen hände.
22. Es waren ihre angesichte gestalt,
wie ich sie am wasser Chebar sahe: und
gingen stracks vor sich.

## Das 11 Capitel.

Von sicherheit und straffe der fürsten im volck.

1. Und mich hub ein wind auf und brach-
te mich zum thor am hause des
HERRN, das gegen morgen siehet;
und siehe, unter dem thor waren fünf und
zwantzig männer. Und ich sahe unter ihnen
Jasanja, den sohn Assur; und Platja, den
sohn Benaja: die fürsten im volck.
2. Und er sprach zu mir: Menschen-
kind, diese leute haben unselige gedancken
und schädliche rathschläge in dieser stadt.
3. Denn sie sprechen: †Es ist nicht so
nahe, lasset uns nur häuser bauen; sie ist
der topf, so sind wir das fleisch.
4. Darum solt du, menschenkind, wieder
sie weissagen.
5. Und der Geist des HERRN fiel
auf mich, und sprach zu mir: Sprich, so
sagt der HERR; Ihr habt also geredt,
ihr vom hause Israel; und eures geistes
* gedancken kenne ich wohl.
* Ps. 139, 2.
6. Ihr habt viel erschlagen in dieser
stadt, und ihre gassen liegen voller todten.
7. Darum spricht der HErr HERR
also: Die ihr drinnen getödtet habt, die
sind das fleisch; und sie ist der topf, aber
ihr müsset hinaus.
8. Das schwerdt, das ihr fürchtet, das
will ich über euch kommen lassen: spricht
der HErr HERR.
9. Ich will euch von dannen heraus
stossen, und den fremden in die hand ge-
ben: und will euch euer recht thun.

10. Ihr sollt durchs schwerdt fallen, in den† grentzen Israel will ich euch * richten; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 6, 7. 10. c. 7, 27.

11. Die stadt aber soll nicht euer topf seyn, noch ihr das fleisch darinnen: sondern in den grentzen Israel will ich euch richten.

12. Und sollet erfahren, daß Ich der HERR bin: denn ihr nach meinen geboten nicht gewandelt habt, und meine rechte nicht gehalten; sondern gethan nach der heiden weise, die um euch her sind.

13. Und da ich so weissagte, starb Platja, der sohn Benaja. Da fiel ich auf mein angesicht, und schrie mit lauter stimm, und sprach: Ach HErr HERR, du wirsts mit den übrigen Israel gar ausmachen.

14. Da geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

15. Du menschenkind, deine brüder und nahe freunde und das gantze haus Israel, so noch zu Jerusalem wohnen, sprechen wol unter einander; Jene sind vom HERRN ferne weggeflohen, aber wir haben das land innen.

16. Darum sprich du: So spricht der HErr HERR; Ja * ich habe sie fern weg unter die heiden lassen treiben, und in die länder zerstreuet; † doch will ich bald ihr heiland seyn in den ländern, dahin sie kommen sind. * c. 12, 15. † Jer. 24, 5.

17. Darum sprich: So sagt der HErr HERR; Ich will euch * samlen aus den völckern und will euch samlen aus den ländern, dahin ihr zerstreuet seyd; und will euch das land Israel geben. * Jer. 23, 3.

18. Da sollen sie kommen, und alle scheuel und greuel daraus wegthun.

19. Und will euch ein einträchtig hertz geben, und einen neuen geist in euch geben; und will * das steinerne hertz wegnehmen aus eurem leibe, und ein fleischern hertz geben: * 5 Mos. 30, 6. rc.

20. Auf daß sie in meinen sitten wandeln, und meine rechte halten, und darnach thun. Und sie * sollen mein volck seyn, so will Ich ihr GOtt seyn * Jer. 31, 33. Ez. 36, 28.

21. Denen aber, so nach ihres hertzens scheueln und greueln wandeln, will ich * ihr thun auf ihren kopf werfen: spricht der HErr HERR. * c. 9, 10. c. 16, 43.

22. Da schwungen die Cherubim ihre flügel, und die räder gingen neben ihnen: und * die herrlichkeit des GOttes Israel war oben über ihnen. * c. 9, 3. c. 10, 1.

23. Und die herrlichkeit des HERRN erhub sich aus der stadt: und stellete sich auf den berg, der gegen morgen vor der stadt liegt.

24. Und * ein wind hub mich auf, und brachte mich im gesicht und im Geist GOttes in Chaldäa zu den gefangenen: und das gesicht, so ich gesehen hatte, verschwand vor mir. * c. 3, 14. 15.

25. Und ich sagte den gefangenen alle worte des HERRN, die er mir gezeiget hatte.

## Das 12 Capitel.

Vorbild des unglücks, so Zedekiam und seine angehörigen betreffen soll.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, du wohnest unter einem ungehorsamen hause; welches * hat wol augen, daß sie sehen könten, und wollen nicht sehen; ohren, daß sie hören könten, und wollen nicht hören; sondern es ist ein ungehorsam haus. * Es. 6, 9. 10.

3. Darum Du menschenkind, nim dein wandergeräthe und zeuch am lichten tage davon vor ihren augen. Von deinem ort solt du ziehen an einen andern ort vor ihren augen: * ob sie vielleicht mercken wolten, daß sie ein ungehorsam haus sind. * Jer. 26, 3. c. 36, 3. 7.

4. Und solt dein geräthe heraus thun, wie wandergeräthe bey lichtem tage vor ihren augen: und Du solt ausziehen des abends vor ihren augen, gleich wie man auszeucht, wenn man wandern will.

5. Und du solt durch die wand brechen vor ihren augen, und daselbst durch ausziehen.

6. Und du solt es auf deine schulter nehmen vor ihren augen: und wenn es dunckel worden ist, heraus tragen. Dein angesicht solt du verhüllen, daß du das land nicht sehest: denn ich habe dich dem hause Israel zum * wunderzeichen gesetzt. * c. 24, 24. 27.

7. Und ich thät, wie mir befohlen war: und trug mein geräthe heraus, wie wandergeräthe bey lichtem tage; und am abend brach ich mit der hand durch die wand;

wand; und da es dunckel worden war, nahm ichs auf die schulter und trugs heraus vor ihren augen.

8. Und frühe morgens geschach des HERRN wort zu mir, und sprach:

9. Menschenkind, hat das haus Israel, das ungehorsame haus, nicht zu dir gesagt, *was machst du? *Pred. 2, 2.

10. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR; Diese last betrifft den fürsten zu Jerusalem und das gantze haus Israel, das drinnen ist.

11. Sprich: *Ich bin euer wunderzeichen; wie ich gethan habe, also soll euch geschehen, daß ihr wandern müsset und gefangen geführet werden. *Ps. 71, 7.

12. Ihr*fürst wird auf der schulter tragen im dunckeln: und muß ausziehen durch die wand, so sie brechen werden, daß sie dadurch ausziehen: sein angesicht wird verhüllet werden, daß er mit keinem auge das land sehe. *Jer. 39, 4-7.

13. Ich will auch*mein netz über ihn werfen, daß er in meiner jagd gefangen werde: und will ihn gen Babel bringen in der Chaldäer land; das er doch nicht sehen wird, und soll daselbst sterben. *c.17, 20. c.32, 3.

14. Und alle, die um ihn her sind, seine gehülfen und alle seinen anhang, will ich unter alle winde zerstreuen: und*das schwerdt hinter ihnen her ausziehen. *c.5, 2.

15. Also*sollen sie erfahren, daß Ich der HERR sey: wenn ich sie unter die heiden verstosse, und in die länder zerstreue. *c.7, 27. c.13, 23. c.23, 49.

16. Aber ich will ihrer etliche *wenige überbleiben lassen vor dem schwerdt, hunger und pestilentz: die sollen jener greuel erzehlen unter den heiden, dahin sie kommen werden; und sollen erfahren, daß Ich der HERR sey. *Es. 1, 9.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, du solt*dein brodt essen mit beben und dein wasser trincken mit zittern und sorgen.

19. Und sprich zum volck im lande: So spricht der HErr HERR von den einwohnern zu Jerusalem im lande Israel; Sie müssen *ihr brodt essen in sorgen, und ihr wasser trincken im elende; denn das land soll wüste werden von allem, das drinnen ist, um des frevels willen aller einwohner. *Ps. 127, 2.

20. Und die städte, so wohl bewohnet sind, sollen verwüstet und das land öde werden: also *sollt ihr erfahren, daß Ich der HERR sey. *c.11, 10.12. c.13, 23.

21. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

22. Du menschenkind, was habt ihr für ein sprichwort im lande Israel und sprechet; *weil sichs so lange verzeucht, so wird nun fort nichts aus der weissagung? *Hab. 2, 3. 2 Petr. 3, 4.

23. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR; Ich will das sprichwort aufheben, daß man es nicht mehr führen soll in Israel. Und rede zu ihnen: Die zeit ist nahe und alles, was geweissaget ist.

24. Denn ihr sollt nun fort innen werden, daß kein gesichte fehlen und keine weissagung lügen wird wieder das haus Israel.

25. Denn Ich bin der HERR: was ich rede, das soll geschehen und nicht länger verzogen werden; sondern bey eurer zeit, ihr ungehorsames haus, will ich thun, was ich rede; spricht der HErr HERR.

26. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

27. Du menschenkind, siehe, das haus Israel spricht; Das gesicht, das dieser siehet, da ist noch lange hin; und weissaget auf die zeit, so noch ferne ist.

28. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR; Was ich rede, soll nicht länger verzogen werden; sondern soll geschehen, spricht der HErr HERR.

## Das 13 Capitel.

Beschreibung und straffe der falschen propheten.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, weissage*wieder die propheten Israel; und sprich zu denen, so aus†ihrem eigenen herzen weissagen, höret des HERRN wort. † Jer.23, 16. * c. 34, 2. rc.

3. So spricht der HErr HERR: *Wehe den tollen propheten, die † ihrem eigenen geist folgen und haben doch nicht gesichte. *Jer.23, 1. † Jer.23, 21.

4. O Israel, deine propheten sind wie die*füchse in den wüsten.

5. Sie treten nicht *vor die lücken,

und machen sich nicht zur hürden um das
haus Jsrael, und stehen nicht im streit am
tage des HERRN. *c.22,30. Es.64,7.
6. Ihr gesichte ist nichts, und ihr *weis-
sagen ist eitel lügen. Sie sprechen, der
HERR hats gesagt; so sie doch der
HERR nicht gesandt hat: und *mühen
sich, daß sie ihre dinge erhalten. *c.22,28.
7. Ists nicht also, daß euer gesicht ist
nichts und euer weissagen ist eitel lügen?
Und sprechet doch, der HERR hats
geredt: so ichs doch nicht geredt habe.
8. Darum spricht der HErr HERR
also: Weil ihr das prediget, da nichts
aus wird, und lügen weissaget; so will ich
an euch, spricht der HErr HERR.
9. Und meine hand soll kommen über
die propheten, so das predigen, da nichts
aus wird, und lügen weissagen. Sie *sol-
len in der †versamlung meines volcks nicht
seyn, und in die zahl des hauses Jsrael nicht
geschrieben werden, noch ins land Jsrael
kommen: und ihr sollt erfahren, daß Ich
der HErr HERR bin. *c.14,9.
10. Darum, daß sie mein volck verfüh-
ren und *sagen, Friede: so doch kein frie-
de ist. Das volck bauet die wand, so tün-
chen sie dieselbe mit losem kalck. *Mich.3,5.
11. Sprich zu den tünchern, die mit losem
kalck tünchen, daß es abfallen wird: denn
es wird ein †platzregen kommen und wer-
den grosse hagel fallen, die es fällen; und
ein windwirbel wird es zerreissen.
12. Siehe, so wird die wand einfallen. Was
gilts, denn wird man zu euch sagen: Wo ist
nun das getünchte, das ihr getünchet habt?
13. So spricht der HErr HERR: Ich
will einen windwirbel reissen lassen in mei-
nem grimm, und einen platzregen in mei-
nem zorn, und grosse hagelsteine im
grimm; die sollens alles umstossen.
14. Also will ich die wand umwerfen,
die ihr mit losem kalck getünchet habt: und
will sie zu boden stossen, daß man ihren
grund sehen soll, daß sie da liege: und ihr
sollet darinnen auch umkommen und *erfah-
ren, daß Ich der HERR sey. *c.11,10.12.
15. Also will ich meinen grimm vollen-
den an der wand und an denen, die sie mit
losem kalck tünchen: und will zu euch sa-
gen, hie ist weder wand noch tüncher.
16. Das sind die propheten Jsrael, die
Jerusalem weissagen und predigen *von
friede: so doch kein friede ist, spricht der
HErr HERR. *Jer.6,14. c.8,11.
17. Und Du menschenkind, richte dein
angesicht wieder die töchter in deinem volck,
welche weissagen aus *ihrem hertzen; und
weissage wieder sie,
18. Und sprich: So spricht der HErr
HERR; Wehe euch, die ihr *küssen ma-
chet den leuten unter die arme und †pfühle zu
den häuptern, beyde jungen und alten, die
seelen zu fahen: Wenn ihr nun die seelen
gefangen habt unter meinem volck, ver-
heisset ihr denselbigen das leben;
19. Und entheiliget mich in meinem volck
um †einer hand voll gersten und *bissen
brodts willen, damit, daß ihr die seelen zum
*tode verurtheilet, die doch nicht solten ster-
ben; und urtheilet die zum leben, die doch
nicht leben solten; durch euer lügen unter
meinem volck, welches gerne lügen höret.
*Es.5,23. Spr.17,15.
20. Darum spricht der HErr HERR:
Siehe, ich will an eure küssen, damit ihr die
seelen fahet und vertröstet, und will sie von
euren armen wegreissen; und die seelen,
so ihr fahet und vertröstet, los machen.
21. Und will eure pfühle zerreissen und
mein volck aus eurer hand erretten, daß
ihr sie nicht mehr fahen sollet: und sollet
erfahren, daß Ich der HERR sey.
22. Darum, daß ihr das hertz der ge-
rechten fälschlich betrübet, die ich nicht
betrübet habe; und *habt gestärcket die
hände der gottlosen, daß sie sich von ih-
rem bösen wesen nicht bekehren, damit sie
lebendig möchten bleiben: *Jer.23,14.
23. Darum sollt ihr nicht mehr unnütze
lehre predigen noch weissagen; sondern
ich will mein volck aus euren händen er-
retten, und *ihr sollet erfahren, daß Ich
der HERR bin. *c.7,4.27. c.12,15.

## Das 14 Capitel.

Verwerfung der verächter göttliches worts.

1. Und es *kamen etliche von den älte-
sten Jsrael zu mir, und satzten sich
vor mir. *c.20,1.
2. Da geschach des HERRN wort zu
mir, und sprach:
3. Menschenkind, diese leute hangen
mit ihrem hertzen an ihren götzen und hal-
ten

ten ob dem ärgerniß ihrer missethat; sol-
te ich denn ihnen antworten, wenn sie
mich fragen?
4. Darum rede mit ihnen, und sage zu
ihnen: So spricht der HErr HERR;
Welcher mensch vom hause Israel mit
dem hertzen an seinen götzen hanget, und
hält ob dem ärgerniß seiner missethat, und
kommt zum propheten; so will Ich, der
HERR, demselbigen antworten, wie er
verdienet hat mit seiner grossen abgötterey;
5. *Auf daß das haus Israel betrogen
werde in ihrem hertzen, darum, daß sie al-
lesamt von mir gewichen sind durch abgötterey.
6. Darum sollt du zum hause Israel sa-
gen: So spricht der HErr HERR; * Keh-
ret und wendet euch von eurer abgötterey,
und wendet euer angesicht von allen euren
greueln. *Es. 31, 6.
7. Denn welcher mensch vom hause
Israel oder fremdlinger, so in Israel woh-
net, von mir weichet, und mit seinem her-
tzen an seinen götzen hanget, und ob dem
ärgerniß seiner abgötterey hält; und zum
propheten kommt, daß er durch ihn mich
frage: dem will Ich, der HERR, selbst
antworten.
8. Und will * mein angesicht wieder den-
selbigen setzen, † daß sie sollen wüste und † zum
zeichen und sprichwort werden; und will
sie aus meinem volck rotten: daß ihr erfah-
ren sollt, Ich sey der HERR. * c. 15, 7.
9. Wo aber ein betrogener prophet et-
was redet, den will Ich, der HERR, wie-
derum lassen betrogen werden: und will
meine hand über ihn ausstrecken, und ihn
aus meinem volck Israel rotten. * c. 13, 9.
10. Also sollen sie beyde ihre missethat
tragen; wie die missethat des fragers, also
soll auch seyn die missethat des propheten:
11. Auf daß sie nicht mehr das haus
Israel verführen von mir, und sich nicht
mehr verunreinigen in allerley ihrer über-
tretung; sondern sie sollen * mein volck seyn
und Ich will ihr GOtt seyn, spricht der
HErr HERR. * c. 11, 20. c. 36, 28. Ebr. 8, 10.
12. Und des HERRN wort geschach
zu mir, und sprach:
13. Du menschenkind, wenn ein land an
mir sündiget und dazu mich verschmähet:
so will ich meine hand über dasselbe aus-
strecken, und den * vorrath des brodts weg-
nehmen; und will theurung hinein schicken,
daß ich beyde menschen und vieh darinnen
ausrotte. * c. 5, 16.
14. Und * wenn denn gleich die drey män-
ner, Noa, Daniel und Hiob, darinnen wä-
ren: so würden sie allein ihre eigene
seele erretten durch ihre gerechtigkeit,
spricht der HErr HERR. * Jer. 15, 1.
15. Und wenn ich * böse thiere in das land
bringen würde, die die leute aufräumeten
und dasselbige verwüsteten, daß niemand
darinnen wandeln könte vor den thieren;
* 3 Mos. 26, 22. 2 Kön. 2, 24. c. 17, 25.
16. Und diese drey männer wären auch
darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der
HErr HERR, sie würden weder söhne
noch töchter erretten; sondern allein sich
selbst, und das land müste öde werden.
17. Oder wo ich das schwerdt kommen
liesse über das land und spräche, Schwerdt,
fahre durchs land; und würde also bey-
de menschen und vieh ausrotten;
18. Und die drey männer wären darin-
nen: so wahr Ich lebe, spricht der HErr
HERR, sie würden weder söhne noch töch-
ter erretten; sondern sie allein würden er-
rettet seyn.
19. Oder so ich * pestilentz in das land
schicken, und meinen grimm über dasselbige
ausschütten würde; und blut stürtzen, also
daß ich beyde menschen und vieh ausrot-
tete; * 3 Mos. 26, 25.
20. Und Noa, Daniel und Hiob wären
darinnen: so wahr Ich lebe, spricht der
HErr HERR, würden sie weder söhne
noch töchter, sondern allein ihre eigene see-
le durch ihre gerechtigkeit erretten.
21. Denn so spricht der HErr HERR: So
ich * meine vier böse straffen, als schwerdt,
hunger, böse thiere und pestilentz über Je-
rusalem schicken würde, daß ich darinnen
ausrottete beyde menschen und vieh:
* 3 Mos. 26, 16. sq. 2 Sam. 24, 13. Jer. 24, 10. Ezech. 5, 17. x
22. Siehe, so sollen etliche darinnen übri-
ge davonkommen, die söhne und töchter
herausbringen werden; und zu euch an-
her kommen, daß ihr sehen werdet, wie es
ihnen gehet; und euch trösten über dem un-
glück, das ich über Jerusalem habe kom-
men lassen, samt allem andern, das ich
über sie habe kommen lassen.

23. Sie werden euer trost seyn, wenn ihr sehen werdet, wie es ihnen gehet: und werdet erfahren, daß ich nicht ohn ursach gethan habe, was ich drinnen gethan habe, spricht der HErr HERR.

## Das 15 Capitel.

Ausrottung des volcks zu Jerusalem, durch das unbrauchbare rebenholtz vorgebildet.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, was ist das holtz vom weinstock vor anderm holtz? oder ein reben vor anderm holtz im walde?

3. Nimt man es auch, und macht etwas daraus? oder macht man auch einen nagel daraus, daran man etwas möge hengen?

4. Siehe, man *wirfts ins feuer, daß es verzehret wird, daß seine beyde ort das feuer verzehret, und sein mittels verbrennet: wozu solt es nun tügen? taugts denn auch zu etwas? *Joh. 15, 6.

5. Siehe, da es noch gantz war, konte man nichts daraus machen: wie viel weniger kann nun fort mehr etwas daraus gemacht werden, so es das feuer verzehret und verbrant hat?

6. Darum spricht der HErr HERR: Gleichwie ich das holtz vom weinstock vor anderm holtz im walde dem feuer zu verzehren gebe, also will ich mit den einwohnern zu Jerusalem auch umgehen;

7. Und will mein angesicht wieder sie setzen, daß sie dem feuer nicht entgehen sollen; sondern das feuer soll sie fressen. Und ihr sollts erfahren, *daß Ich der HERR bin: wenn ich mein angesicht wieder sie setze, *c. 14, 8.

8. Und das land wüste mache; darum, daß sie mich verschmähen, spricht der HErr HERR.

## Das 16 Capitel.

Straffe der undanckbarkeit: Aufrichtung des neuen bundes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, offenbare der stadt Jerusalem ihre greuel, und sprich;

3. So spricht der HErr HERR zu Jerusalem; Dein geschlecht und deine geburt ist aus *der Cananiter lande, dein vater aus den Amoritern und deine mutter aus den Hethitern. *Susan. v. 56.

4. Deine geburt ist also gewest: Dein nabel, da du geboren wurdest, ist nicht verschnitten; so hat man dich auch mit wasser nicht gebadet, daß du sauber würdest; noch mit saltz gerieben, noch in windeln gewickelt.

5. Denn niemand jammerte dein, daß er sich über dich hätte erbarmet und der stücke eins dir erzeiget: sondern du wurdest aufs feld geworfen. Also veracht war deine seele, da du geboren warest.

6. Ich aber ging vor dir über, und sahe dich in deinem blut liegen: und sprach zu dir, da du so in deinem blut lagest, du solt leben; Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem blut lagest, du solt leben.

7. Und habe dich erzogen und lassen groß werden, wie ein gewächs auf dem felde: und warest nun gewachsen, und groß und schön worden. Deine brüste waren gewachsen, und hattest schon lange haare gekrigt: aber du warest noch bloß und beschamet.

8. Und ich ging vor dir über, und sahe dich an: und siehe, es war die zeit um dich zu werben. Da *breitete ich meinen geren über dich, und bedeckte deine scham. Und ich gelobete dirs: und begab mich mit dir in einen bund, spricht der HErr HERR, daß du soltest mein seyn. *Ruth 3, 9.

9. Und ich badete dich mit wasser, und wusch dich von deinem blut, und salbete dich mit balsam.

10. Und kleidete dich mit *gestickten kleidern, und zog dir semische schuh an: ich gab dir feine leinene kleider, und seidene schleier. *Ps. 45, 15.

11. Und zierete dich mit kleinoden: und legte geschmeide an deine arme, und kettlein an deinen hals.

12. Und gab dir haarband an deine stirn, und ohrenringe an deine ohren, und eine schöne crone auf dein haupt.

13. Summa, du warest gezieret mit eitel gold und silber: und gekleidet mit eitel leinwand, seiden und gesticktem. Du assest auch eitel semmel, honig und öhl: und warest überaus schön, und bekamest das königreich.

14. Und dein ruhm erschall unter die heiden deiner schöne halben: welche gantz vollkommen war durch den schmuck, so ich an dich gehenget hatte, spricht der HErr HERR.

15. Aber du verliessest dich auf deine
schöne: und weil du so gerühmet warest,
triebest du hurerey, also, daß du dich ei-
nem ieglichen, wer vorüber ging, gemein
machtest und thätest seinen willen.
16. Und nahmest von deinen kleidern,
und machtest dir bunte altare draus, und
triebest deine hurerey darauf: als nie ge-
schehen ist, noch geschehen wird.
17. Du nahmest auch dein schön gerä-
the, das ich dir von meinem gold und silber
gegeben hatte: und machtest dir manns-
bilder draus, und triebest deine hurerey
mit denselbigen.
18. Und nahmest deine gestickte kleider,
und bedecktest sie damit: und mein öhl und
räuchwerck legtest du ihnen vor.
19. Meine speise, die ich dir zu essen
gab, semmel, öhl, honig, legtest du ihnen
vor zum süssen geruch. Ja es kam dahin,
spricht der HErr HERR:
20. Daß du nahmest * deine söhne und
töchter, die du **mir** gezeuget hattest; und
opfertest sie denselben zu fressen. Mei-
nest du denn, daß es ein geringes sey um
deine hurerey? * 2 Kön. 16, 3. c. 23, 10.
Jer. 7, 31.
21. Daß du mir meine kinder schlachtest,
und lässest sie denselben verbrennen?
22. Noch hast du in allen deinen greueln
und hurerey nie gedacht an die zeit dei-
ner jugend: * wie bloß und nacket du wa-
rest, und in deinem blut lagest. * v. 6. 7.
23. Ueber alle diese deine bosheit (ach
wehe, wehe dir! spricht der HErr HERR,)
24. Bauetest du dir bergkirchen und
machtest dir bergaltar auf allen gassen:
25. Und vornen an auf allen strassen
bauetest du deine bergaltare, und mach-
test deine schöne zu eitel greuel; du gretest
mit deinen beinen gegen allen, so vorüber
gingen, und triebest grosse hurerey.
26. Erstlich triebest du hurerey mit
den kindern Egypti, deinen nachbarn, die
groß fleisch hatten: und triebest grosse hu-
rerey mich zu reitzen.
27. Ich aber streckte meine hand aus
wieder dich, und steurete solcher deiner
weise: und * übergab dich in den willen
deiner feinde, den töchtern der Philister,
welche sich schämeten vor deinem ver-
ruchten wesen. * Richt. 13, 1.

28. Darnach triebest du hurerey mit
den kindern Assur, und kontest des nicht
satt werden: ja, da du mit ihnen hurerey
getrieben hattest, und des nicht satt wer-
den kontest;
29. Machtest du der hurerey noch mehr
im lande Canaan bis in Chaldäa, noch
kontest du damit auch nicht satt werden.
30. Wie soll ich dir doch dein hertz be-
schneiden, spricht der HErr HERR: weil
du solche wercke thust einer grossen ertz-
huren;
31. Damit, daß du deine * bergkirchen
bauetest vornen an auf allen strassen und
deine altare machtest auf allen gassen? Da-
zu warest du nicht wie eine andere hure,
die man muß mit geld kauffen: * v. 25.
32. Noch wie die ehebrecherin, die an
statt ihres mannes andere zulässet!
33. Denn allen andern huren gibt man
geld: Du aber gibst allen deinen bulern
geld zu; und schenckest ihnen, daß sie zu dir
kommen allenthalben und mit dir hu-
rerey treiben.
34. Und findet sich an dir das wiederspiel
vor andern weibern mit deiner hurerey,
weil man dir nicht nachläufft: sondern du
geld zugibst, und man dir nicht geld zu-
gibt; also treibest du das wiederspiel.
35. Darum, du hure, höre des HERRN
wort.
36. So spricht der HErr HERR:
Weil du denn so milde geld zugibst, und
deine scham durch deine hurerey gegen dei-
ne bulen entblössest und gegen alle götzen
deiner greuel; und vergeussest das blut
deiner kinder, welche du ihnen opferst;
37. Darum siehe, ich will samlen alle dei-
ne bulen, mit welchen du wohllust getrie-
ben hast, samt allen, die du für freunde
hieltest, zu deinen feinden; und will sie bey-
de wieder dich samlen allenthalben und
will ihnen deine scham blössen, daß * sie
deine scham gar sehen sollen. * c. 23, 10. 29.
38. Und will * das recht der ehebrecherin-
nen und blutvergiesserinnen über dich ge-
hen lassen, und will dein blut stürtzen mit
grimm und eifer. * c. 23, 24.
39. Und will dich in ihre hände geben:
daß sie deine bergkirchen abbrechen, und
deine bergaltare umreissen, und dir deine
klei-

kleider ausziehen, und dein schön geräthe
dir nehmen, und dich nacket und bloß sitzen
lassen.
40. Und sollen hauffen leute über dich
bringen: die dich steinigen und mit ihren
schwerdtern zerhauen,
41. Und * deine häuser mit feuer ver=
brennen, und dir dein recht thun vor den
augen vieler weiber. Also will ich deiner
hurerey ein ende machen, daß du nicht
mehr solt geld noch zugeben. * 2 Kön. 25, 9.
42. Und will * meinen muth an dir küh=
len, und meinen eifer an dir sättigen: daß
ich ruhe, und nicht mehr zürnen dürfe.
* c. 5, 13.
43. Darum, daß du nicht gedacht hast
an die zeit deiner jugend, sondern mich mit
diesem allen gereitzet; darum will Ich auch
dir * alle dein thun auf den kopf legen, spricht
der HErr HERR: wiewol ich damit
nicht gethan habe nach dem laster in dei=
nen greueln. * c. 9, 10. c. 11, 21. c. 17, 19.
44. Siehe, alle die, so sprichwort pfle=
gen zu üben, werden von dir dis sprichwort
sagen: Die tochter ist wie die mutter.
45. Du bist deiner mutter tochter, wel=
che ihren mann und kinder verstösset: und
bist eine schwester deiner schwestern, die ih=
re männer und kinder verstossen. * Eure
mutter ist eine von den Hethitern, und euer
vater ein Amoriter. * v. 3.
46. Samaria * ist deine grosse schwe=
ster mit ihren töchtern, die dir zur lincken
wohnet: und Sodom ist deine kleine schwe=
ster mit ihren töchtern, die zu deiner rech=
ten wohnet. * c. 23, 4. sq.
47. Wiewol du dennoch nicht gelebet
hast nach ihrem wesen, noch gethan nach
ihren greueln. Es fehlet nicht weit, daß
du es * ärger gemacht hast weder sie in al=
le deinem wesen. * c. 23, 11.
48. So wahr Ich lebe, spricht der HErr
HERR: * Sodom, deine schwester, samt
ihren töchtern, hat nicht so gethan, wie du
und deine töchter. * 1 Mos. 13, 13.
49. Siehe, das war deiner schwester
Sodom missethat: Hoffart, und alles voll=
auf, und guter friede, den sie und ihre toch=
ter hatten; aber dem armen und dürfti=
gen hulfen sie nicht; * 1 Mos. 18, 20. rc.
50. Sondern waren stoltz, und thaten
greuel vor mir; darum ich sie auch wegge=
than habe, da ich begunte drein zu sehen.

51. So hat auch * Samaria nicht die
hälfte deiner sünden gethan: sondern du hast
deiner greuel so viel mehr über sie gethan,
daß † du deine schwester gleich fromm gema=
chet hast gegen alle deine greuel, die du
gethan hast. * 2 Kön. 17, 7. sqq. † Ez. 23, 11.
52. So trage auch nun deine schande: die
du deine schwester fromm machest durch
deine sünden, in welchen du grössere greuel,
denn sie, gethan hast; und machest sie fröm=
mer, denn du bist. So sey nun auch Du
schamroth und trage deine schande, daß du
deine schwester fromm gemacht hast.
53. Ich will aber ihr * gefängniß wen=
den; nemlich das gefängniß dieser Sodom
und ihrer töchter, und das gefängniß dieser
Samaria und ihrer töchter, und die gefan=
gene deines ietzigen gefängnisses samt ih=
nen: * c. 39, 25. Jer. 29, 14.
54. Daß du tragen müssest deine schande
und hohn für alles, das du gethan hast;
und dennoch ihr getröstet werdet.
55. Und deine schwester, diese Sodom
und ihre töchter sollen bekehret werden,
wie sie vor gewesen sind: und Samaria und
ihre töchter sollen bekehret werden, wie sie
vor gewesen sind: dazu du auch, und deine
töchter sollen bekehret werden, wie ihr vor
gewesen seyd.
56. Und wirst nicht mehr dieselbige So=
dom, deine schwester, rühmen, wie zur zeit
deines hochmuths:
57. Da deine bosheit noch nicht ent=
deckt war, als zur zeit, da dich die töchter
Syriä und die töchter der Philister allent=
halben schändeten und verachteten dich
um und um;
58. Da ihr mustet eure laster und greuel
tragen, spricht der HErr HERR.
59. Denn also spricht der HErr HERR:
Ich will dir thun, wie du gethan hast, daß
du den eid verachtest und brichst den bund.
60. Ich will aber gedencken an meinen
bund, den ich mit dir gemacht habe * zur
zeit deiner jugend: und will mit dir einen
ewigen bund aufrichten. * Hos. 2, 15.
61. Da * wirst du an deine wege geden=
cken, und dich schämen: wenn du deine gros=
se und kleine schwestern zu dir nehmen
wirst, die ich dir zu töchtern geben werde,
aber nicht aus deinem bunde. * c. 20, 43.
62. Son=

62. Sondern Ich will meinen bund mit
dir aufrichten, daß du erfahren solt, daß
Ich der HERR sey;
63. Auf daß du daran * gedenckest, und
dich schämest, und vor schanden nicht mehr
deinen mund aufthun dürfest; wenn ich dir
alles vergeben werde, was du gethan hast,
spricht der HErr HERR. * c.36,31.32.

## Das 17 Capitel.

Von des Königs Zedekiä gefängniß und dem reich Christi.

1. UND des HERRN wort geschach zu
mir, und sprach:
2. Du menschenkind, lege dem hause
Israel ein räthsel vor und ein gleichniß.
3. Und sprich: So spricht der HErr
HERR; Ein grosser adler mit grossen
flügeln und langen fittigen und voll fe-
dern, die bunt waren, kam auf Libanon
und nahm den wipfel von dem ceder.
4. Und brach das oberste reis ab, und
führete es ins krämerland, und setzte es in
die kauffmannsstadt.
5. Er nahm auch samen aus demselbi-
gen lande: und säete ihn in dasselbige gute
land, da viel wassers ist: und satzte es lose
hin.
6. Und es wuchs, und ward ein ausge-
breiteter weinstock, und niedriges stam-
mes; denn seine reben bogen sich zu ihm,
und seine wurtzeln waren unter ihm: und
war also ein weinstock, der reben krigte
und zweige. Ps. 80,9. sqq.
7. Und da war ein ander grosser adler
mit grossen flügeln und vielen federn: und
siehe, der weinstock hatte verlangen an sei-
nen wurtzeln zu diesem adler und streckte
seine reben aus gegen ihm, daß er gewäs-
sert würde vom platz seiner pflantzen.
8. Und war doch auf einem guten bo-
den an viel wasser gepflantzet: daß er wol
hätte können zweige bringen, frucht tra-
gen, und ein herrlicher weinstock werden.
9. So sprich nun: Also sagt der HErr
HERR; Solte der gerathen? Ja, man
wird seine wurtzel ausrotten, und seine
frucht abreissen; und wird verdorren, daß
alle seines gewächses blätter verdorren
werden: und wird nicht geschehen durch
grossen arm, noch viel volcks, auf daß man
ihn von seinen wurtzeln wegführe.
10. Siehe, er ist zwar gepflantzet: aber
solte er gerathen? Ja, so bald ihn der ost-
wind rühren wird, wird er verdorren auf
dem platz seines gewächses.
11. Und des HERRN wort geschach
zu mir, und sprach:
12. Lieber, sprich zu dem ungehorsa-
men hause; Wisset ihr nicht, was das ist?
Und sprich: Siehe, * es kam der könig zu Ba-
bel gen Jerusalem, und nahm ihren könig
und ihre fürsten, und führete sie weg zu sich
gen Babel. * 2 Kön. 24,10.15.
13. Und nahm von dem königlichen sa-
men, und machte einen bund mit ihm; und
nahm einen eid von ihm, aber die gewalti-
gen im lande nahm er weg:
14. Damit das königreich demüthig
bliebe, und sich nicht erhübe; auf daß sein
bund gehalten würde, und bestünde.
15. Aber derselbe [same] fiel von ihm
ab: und sandte seine botschaft in Egypten,
daß man ihm rosse und viel volcks schicken
solte. Solt es dem gerathen? Solt er
davon kommen, der solches thut? Und solte
der, so den bund bricht, davon kommen?
16. So wahr Ich lebe, spricht der HErr
HERR: An dem ort des königs, der ihn
zum könige gesetzt hat, welches eid er ver-
achtet, und welches bund er gebrochen hat;
da soll er sterben, nemlich zu Babel.
17. Auch wird ihm Pharao nicht bey-
stehen im kriege, mit grossem heer und
viel volcks: wenn man die schütt aufwer-
fen wird und die bollwercke bauen, daß
viel leute umbracht werden.
18. Denn weil er den eid verachtet; und
den bund gebrochen hat, darauf er seine
hand gegeben hat; und solches alles thut:
wird er nicht davon kommen.
19. Darum spricht der HErr HERR
also: So wahr als Ich lebe, so will ich
meinen eid, den er verachtet hat; und mei-
nen bund, den er gebrochen hat, * auf seinen
kopf bringen. * c.9,10. c.11,21.
20. Denn ich will mein netz über ihn
werfen, und muß in meiner jagd gefangen
werden: und will ihn gen Babel bringen und
will daselbst mit ihm rechten über dem,
daß er sich also an mir vergriffen hat.
21. Und alle seine flüchtigen, die ihm
anhingen, sollen * durchs schwerdt fallen; und

ihre übrigen sollen in alle winde zerstreuet werden: und sollts erfahren, daß Ichs der HERR geredt habe. * c. 12, 14.

* 22. So spricht der HErr HERR: Ich will auch von dem wipfel des hohen cedernbaums nehmen, und oben von seinen zweigen ein * zartes reis brechen, und wills auf einen hohen gehäufften berg pflantzen. * Es. 11, 1. c. 53, 2.

23. Nemlich auf den hohen berg Israel will ichs pflantzen, daß es zweige gewinne, und früchte bringe, und ein herrlicher cedernbaum werde: also, * daß allerley vögel unter ihm wohnen, und allerley fliegendes unter dem schatten seiner zweige bleiben mögen. * Dan. 4, 9.

* 24. Und sollen alle feldbäume erfahren, daß Ich der HERR * den hohen baum geniedriget, und den niedrigen baum erhöhet habe, und den grünen baum ausgedorret, und den dürren baum grünend gemacht habe. Ich der HERR rede es, und thue es auch. * c. 21, 26. Matth. 23, 12.

## Das 18 Capitel.

GOtt ist gerecht und barmhertzig: darum soll man busse thun.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach;

2. Was treibet ihr unter euch im lande Israel dis sprichwort, und sprechet: * Die väter haben heerlinge gessen, aber den kindern sind die zähne davon stumpf worden? * Jer. 31, 29.

3. So wahr als Ich lebe, spricht der HErr HERR: Solch sprichwort soll nicht mehr unter euch gehen in Israel.

4. Denn siehe, alle seelen sind mein; des vaters seele ist so wohl mein, als des sohns seele: welche * seele sündiget, die soll sterben. * Jer. 31, 30.

5. Wenn nun einer fromm ist, der recht und wohl thut;

6. Der auf den bergen nicht isset, der seine augen nicht aufhebet zu den götzen des hauses Israel, und seines nächsten weib nicht beflecket, und liegt nicht bey * der frauen in ihrer kranckheit; * 3 Mos. 18, 19.

7. Der * niemand beschädiget, der dem † schuldner sein pfand wieder gibt, der niemand etwas mit gewalt nimt, der dem ** hungrigen sein brodt mittheilet, und den nacketen kleidet; * Ps. 15, 1. seq. † 5 Mos. 24, 10. seq. ** Matth. 25, 35. rc.

8. Der nicht wuchert, der niemand übersetzet, der seine hand vom unrechten kehret, der zwischen den leuten recht urtheilet;

9. Der * nach meinen rechten wandelt und meine gebote hält, daß er ernstlich darnach thue: das ist ein frommer mann, der soll das leben haben, spricht der HErr HERR. * c. 36, 27.

10. Wenn er aber einen sohn zeuget, und derselbe wird ein mörder, der blut vergeusst oder dieser stücke eines thut,

11. Und der andern stücke keines nicht thut; sondern isset auf den bergen, und beflecket seines nächsten weib,

12. Beschädiget die armen und elenden, mit gewalt etwas nimt, das pfand nicht wieder gibt; seine augen zu den götzen aufhebet, damit er einen greuel begehet;

13. * Gibt auf wucher, übersetzet: solte der leben? Er soll nicht leben: sondern, weil er solche greuel alle gethan hat, soll er des todes sterben; sein blut soll auf ihm seyn. * c. 22, 12. Neh. 5, 7.

14. Wo er aber einen sohn zeuget, der alle solche sünden siehet, so sein vater thut; und sich fürchtet, und nicht also thut;

15. Isset nicht auf den bergen, hebet seine augen nicht auf zu den götzen des hauses Israel, beflecket nicht seines nächsten weib;

16. Beschädiget niemand, behält das pfand nicht, mit gewalt nicht etwas nimt; theilet sein brodt mit dem hungrigen, und kleidet den nacketen;

17. Der seine hand vom unrechten kehret, keinen wucher noch übersatz nimt, sondern meine gebote hält, und nach meinen rechten lebet: der soll nicht sterben um seines vaters missethat willen, sondern leben.

18. Aber sein vater, der gewalt und unrecht geübet; und unter seinem volck gethan hat, das nicht taugt: siehe, derselbige soll sterben um seiner missethat willen.

19. So sprechet ihr: Warum soll denn ein sohn nicht tragen seines vaters missethat? Darum, daß er recht und wohl gethan und alle meine rechte gehalten und gethan hat, soll er leben.

20. Denn * welche seele sündiget, die soll sterben. Der sohn soll nicht tragen die missethat des vaters, und der vater soll nicht tra-

tragen die missethat des sohns: sondern
des gerechten gerechtigkeit soll über ihm
seyn, und des ungerechten ungerechtigkeit
soll über ihm seyn. *5 Mos.24,16. ic.
21. Wo sich aber der gottlose be-
kehret von allen seinen sünden, die
er gethan hat; und hält alle meine
rechte, und thut recht und wohl: so
soll er leben, und nicht sterben.
22. Es soll aller seiner übertretung,
so er begangen hat, nicht gedacht
werden: sondern soll leben um der
gerechtigkeit willen, die er thut.
23. Meinest du, daß ich *gefallen
habe am tode des gottlosen, spricht
der HErr HERR: und nicht viel-
mehr, daß er sich bekehre von sei-
nem wesen und lebe? *v.32. c.33,11.
2 Sam.14,14. 2 Petr.3,9. Weish.1,13.
24. Und wo *sich der gerechte kehret
von seiner gerechtigkeit, und thut böses;
und lebet nach allen greueln, die ein gott-
loser thut: solte der leben? Ja, aller sei-
ner gerechtigkeit, die er gethan hat, soll
nicht gedacht werden: sondern in seiner
übertretung und sünden, die er gethan
hat, soll er sterben. *c.3,20. c.33,12.
25. Noch sprechet ihr: Der HErr han-
delt nicht recht. So höret nun, ihr vom hau-
se Israel: Ists nicht also, daß ich recht ha-
be und ihr unrecht habt? *c.33,11.20.
26. Denn wenn der gerechte sich kehret
von seiner gerechtigkeit und thut böses,
so muß er sterben: er muß aber um seiner
bosheit willen, die er gethan hat, sterben.
27. Wiederum, wenn sich der gottlose
kehret von seiner ungerechtigkeit, die er ge-
than hat; und thut nun recht und wohl:
der wird seine seele lebendig behalten.
28. Denn weil er siehet und bekehret
sich von aller seiner bosheit, die er gethan
hat: so soll er leben, und nicht sterben.
29. Noch *sprechen die vom hause Israel:
Der HErr handelt nicht recht. Solt
ich unrecht haben? Ihr vom hause Israel
habt unrecht. *c.33,20.
30. Darum will ich euch richten, ihr
vom hause Israel, einen ieglichen nach sei-
nem wesen: spricht der HErr HERR.
*Darum so bekehret euch von aller eurer
übertretung, auf daß ihr nicht fallen müsset
um der missethat willen. *c.33,11. Es.55,7.
31. Werfet von euch alle eure übertre-
tung, damit ihr übertreten habt: und ma-
chet euch ein *neu hertz und neuen geist.
Denn warum wilt du also sterben, du haus
Israel? *Ps.51,12. Ezech.11,19.
32. Denn *ich habe kein gefallen
am tode des sterbenden, spricht der
HErr HERR. Darum bekehret
euch, so werdet ihr leben. *v.23. ic.

## Das 19 Capitel.

Klaglied über den untergang des königreichs Juda und ihrer fürsten.

1. Du aber mache eine wehklage über
die fürsten Israel,
2. Und sprich: Warum liegt deine mutter,
die löwinne, unter den löwinnen; und er-
zeucht ihre jungen unter den jungen löwen?
3. Derselbigen Eines zog sie auf, und
ward ein junger löwe daraus: der gewöh-
nete sich die leute zu reissen und fressen.
4. Da das die heiden von ihm höreten:
*fingen sie ihn in ihren gruben, und führe-
ten ihn an ketten in Egyptenland.
*2 Kön.23,33.
5. Da nun die mutter sahe, daß ihre
hoffnung verloren war, da sie lang ge-
hoffet hatte: nahm sie ein anders aus ih-
ren jungen, und machte einen jungen lö-
wen daraus.
6. Da der unter den löwinnen wandelte,
ward er ein junger löwe: der gewohnete
auch die leute zu reissen und fressen.
7. Er lernete ihre witwen kennen, und
verwüstete ihre städte: daß das land, und
was drinnen ist, vor der stimme seines
brüllens sich entsetzte.
8. Da legten sich die heiden aus allen
ländern rings umher: und wurfen ein netz
über ihn, und fingen ihn in ihren gruben.
9. Und stiessen ihn gebunden in ein gat-
ter, und *führeten ihn zum könige zu Ba-
bel: und man ließ ihn verwahren, daß sei-
ne stimme nicht mehr gehöret würde auf
den bergen Israel. *2 Chron.36,6.
10. Deine mutter war wie *ein wein-
stock, gleich wie du, am wasser gepflantzet;
und ihre frucht und reben wuchsen von
dem grossen wasser: *Ps.80,9. sq.
11. Daß seine reben so starck wurden,
daß sie zu herrenscepter gut waren und
ward hoch unter den reben. Und da man
sahe, daß er so hoch und viel reben hatte:

12. Ward

12. Ward er im grimm zu boden geris=
sen und verworfen, der ostwind verdorre=
te seine frucht; und seine starcke reben
wurden zerbrochen, daß sie * verdorreten
und verbrennet wurden. * c. 15, 4.
13. Nun aber ist sie gepflanzet in der
wüsten, in einem dürren durstigen lande.
14. Und ist ein feuer ausgegangen von
ihren starcken reben, das verzehret ihre
frucht: daß in ihr kein starcker reben mehr
ist zu eines herrn scepter. Das ist ein
kläglich und jämmerlich ding.

## Das 20 Capitel.

Straffe der heucheley und undanckbarkeit.

1. Und es begab sich im siebenten jahr,
am zehenten tage des fünften mon=
den, kamen * etliche aus den ältesten Israel,
den HERRN zu fragen: und satzten sich
vor mir nieder. * c. 14, 1.
2. Da geschach des HERRN wort zu
mir, und sprach:
3. Du menschenkind, sage den ältesten
Israel und sprich zu ihnen; So spricht der
HErr HERR; Seyd ihr kommen mich
zu fragen? So wahr ich lebe, ich will von
euch ungefraget seyn, spricht der HErr
HERR.
4. Aber wilt du sie straffen, du menschen=
kind, so magst du sie also straffen. Zeige
ihnen an die greuel ihrer väter,
5. Und sprich zu ihnen: So spricht der
HErr HERR; Zu der zeit, da Ich Israel
erwehlete, erhub ich * meine hand zu dem
samen des hauses Jacob und gab mich ih=
nen zu erkennen in Egyptenlande. Ja, * ich
erhub meine hand zu ihnen, und sprach:
Ich bin der HERR, euer GOtt.
* 2 Mos. 6, 8.
6. Ich erhub aber zur selbigen zeit
meine hand: daß ich sie führete aus Egy=
ptenland in ein land, das ich ihnen versehen
hatte, das * mit milch und honig fleußt, ein
edel land vor allen ländern. * 2 Mos. 3, 8. 17.
7. Und sprach zu ihnen: Ein * ieglicher
werfe weg die greuel vor seinen augen, und
verunreiniget euch nicht an den götzen Egy=
pti; denn Ich bin der HERR, euer GOtt.
* 2 Mos. 23, 24. c. 34, 13. Jos. 24, 14. 23.
8. Sie aber waren mir ungehorsam,
und wolten mir nicht gehorchen: und warf
ihr keiner weg die greuel vor seinen au=
gen, und verliessen die götzen Egypti nicht.
Da gedachte ich meinen grimm über sie
auszuschütten, und alle meinen zorn über
sie gehen zu lassen noch in Egyptenlande.
9. Aber ich * ließ es um meines namens
willen: daß er nicht entheiliget würde vor
den heiden, unter denen sie waren und vor
denen ich mich ihnen hatte zu erkennen ge=
geben, daß ich sie aus Egyptenland füh=
ren wolte. * c. 36, 21. 22. 4 Mos. 14, 16.
10. Und * da ich sie aus Egyptenland
geführet hatte, und in die wüste gebracht:
* 2 Mos. 20, 1. sq. 5 Mos. 5, 6.
11. Gab ich ihnen meine gebote, und leh=
rete sie meine rechte; * durch welche lebet
der mensch, der sie hält. * 3 Mos. 18, 5. rc.
12. Ich gab ihnen auch * meine sabbathe,
zum zeichen zwischen mir und ihnen: da=
mit sie lerneten, daß Ich der HERR sey,
der sie heiliget. * 2 Mos. 20, 8. rc.
13. Aber das haus Israel war mir un=
gehorsam auch in der wüsten: und * lebe=
ten nicht nach meinen geboten und verach=
teten meine rechte, durch welche der
mensch lebet, der sie hält; und entheiligten
meine sabbathe sehr. Da gedachte ich mei=
nen grimm über sie auszuschütten † in der
wüsten, und sie gar umzubringen.
* 2 Mos. 16, 27. 28. 29. † 2 Mos. 32, 10.
14. Aber ich * ließ es um meines na=
mens willen: auf daß er nicht entheiliget
würde vor den heiden, vor welchen ich sie
hatte ausgeführet. * 4 Mos. 14, 15. sq.
15. Und * hub a[uch] meine hand auf wie=
der sie in der wüst[en]; daß ich sie nicht wol=
te bringen in das land, so ich ihnen gegeben
hatte, das mit milch und honig fleußt, ein
edel land vor allen ländern: * 4 Mos. 14, 12.
16. Darum, daß sie meine rechte ver=
achtet, und nach meinen geboten nicht ge=
lebet, und meine sabbathe entheiliget hat=
ten; denn sie wandelten nach den götzen
ihres hertzens.
17. Aber * mein auge verschonete ihrer:
daß ich sie nicht verderbete, noch gar um=
brächte in der wüsten. * c. 5, 11.
18. Und ich sprach zu ihren kindern in
der wüsten: Ihr sollt nach eurer väter ge=
boten nicht leben, und ihre rechte nicht
halten, und an ihren götzen euch nicht
verunreinigen.
19. Denn Ich bin der HERR, euer
GOtt: nach meinen geboten sollt ihr le=
ben, und meine rechte sollt ihr halten und
darnach thun.

20. Und meine * sabbathe sollt ihr hei-
ligen, daß sie seyn ein zeichen zwischen mir
und euch: damit ihr wisset, daß Jch der
HERR, euer GOtt, bin. * 2 Mos. 20, 8. seq.
21. Aber die kinder waren mir auch un-
gehorsam: lebeten nach meinen geboten
nicht; hielten auch meine rechte nicht, daß
sie darnach thäten, durch welche der mensch
lebet, der sie hält; und entheiligten meine
sabbathe. Da gedachte ich meinen grimm
über sie auszuschütten, und allen meinen
zorn über sie gehen zu lassen in der wüsten.
22. Jch wandte aber meine hand, und
ließ es um meines namens willen: auf daß
er nicht entheiliget würde vor den heiden,
vor welchen ich sie hatte ausgeführet.
23. Jch hub auch meine hand auf wieder
sie in der wüsten; * daß ich sie zerstreuete un-
ter die heiden, und zerstäubete in die län-
der: * c. 22, 15.
24. Darum, daß sie meine gebote nicht
gehalten, und meine rechte verachtet, und
meine sabbathe entheiliget hatten; und
nach den götzen ihrer väter sahen.
25. Darum * übergab Jch sie in die leh-
re, so nicht gut ist: und in rechte, darin sie
kein leben konnten haben. * 2 Thess. 2, 10. 11.
26. Und verwarf sie mit ihrem opfer,
da sie alle erstgeburt durchs feuer ver-
brannten; damit ich sie verstörete und sie
lernen musten, daß Jch der HERR sey.
* c. 16, 20. 2 Chron. 33, 6. Ps. 106, 37. Jer. 32, 35.
27. Darum rede, du menschenkind, mit
dem hause Jsrael und sprich zu ihnen: So
spricht der HErr HERR: Eure väter ha-
ben mich noch weiter gelästert und getro-
tzet.
28. Denn da ich sie in das land gebracht
hatte, über welches ich meine hand aufge-
hoben hatte, daß ichs ihnen gäbe: wo sie ei-
nen hohen hügel, oder dicken baum ersa-
hen; daselbst opferten sie ihre opfer, und
brachten dahin ihre feindselige gaben, und
räucherten daselbst ihren süssen geruch, und
gossen daselbst ihre tranckopfer.
29. Jch aber sprach zu ihnen: Was
soll doch die höhe, dahin ihr gehet? Und
also heisset sie biß auf diesen tag die höhe.
30. Darum sprich zum hause Jsrael:
So spricht der HErr HERR: Ihr ver-
unreiniget euch in dem wesen eurer väter,
und treibet hurerey mit ihren greueln;
31. Und verunreiniget euch an euren gö-
tzen, welchen ihr eure gaben opfert und
* eure söhne und töchter durchs feuer ver-
brennet bis auf den heutigen tag; und Jch
solte mich euch vom hause Jsrael fragen
lassen? So wahr Jch lebe, spricht der
HErr HERR, ich will von euch unge-
fraget seyn. * 2 Kön. 16, 3. c. 17, 17.
32. Dazu, daß ihr gedencket, wir wollen
thun wie die heiden; und, wie andere leute
in ländern, holtz und stein anbeten; das
soll euch fehlen.
33. So wahr Jch lebe, spricht der HErr
HERR, ich will über euch herrschen mit
starcker hand, und ausgestrecktem arm, und
mit ausgeschüttetem grimm;
34. Und will euch aus den völckern füh-
ren und aus den ländern, dahin ihr ver-
streuet seyd, samlen mit starcker hand,
mit ausgestrecktem arm und mit ausge-
schüttetem grimm.
35. Und will euch bringen in die wüste
der völcker, und daselbst mit euch rechten
von angesicht zu angesicht.
36. Wie ich mit euren * vätern in der
wüsten bey Egypten gerechtet habe: eben
so will ich auch mit euch rechten, spricht
der HErr HERR. * 4 Mos. 14, 22. 23.
37. Jch will euch wohl unter die ruthe
bringen, und euch in die bande des bundes
zwingen.
38. Und will die abtrünnigen, und so wie-
der mich übertreten, unter euch ausfegen;
ja aus dem lande, da ihr jetzt wohnet, will
ich sie führen und ins land Jsrael nicht
kommen lassen: daß ihr lernen sollt, Jch
sey der HERR.
39. Darum, ihr vom hause Jsrael, so spricht
der HErr HERR: Weil ihr denn mir ja
nicht wollet gehorchen, so fahret hin und
diene ein iglicher seinen götzen; aber mei-
nen heiligen namen lasset hinfort unge-
schändet mit euren opfern und götzen.
40. Denn so spricht der HErr HERR: *
Auf meinem heiligen berge, auf dem hohen
berge Jsrael, daselbst wird mir das gantze
haus Jsrael, und alle, die im lande sind, die-
nen; daselbst werden sie mir angenehm
seyn, und daselbst will ich eure hebopfer
und erstlinge eurer opfer fordern mit allem,
das ihr mir heiliget. * Ps. 15, 1.

41. Ihr werdet mir angenehm seyn mit dem süssen geruch, wenn ich euch aus den völckern bringen und aus den ländern samlen werde, dahin ihr verstreuet seyd: und werde in euch geheiliget werden vor den heiden.

42. Und ihr werdet erfahren, daß Ich der HERR bin, wenn ich euch ins land Israel gebracht habe: in das land, darüber ich meine hand aufhub, daß ichs euren vätern gäbe.

* 43. Daselbst * werdet ihr gedencken an euer wesen und an alle euer thun, darinnen ihr verunreiniget seyd: und werdet mißfallen haben über alle eurer boßheit, die ihr gethan habt. * c.16,61. c.36,31.32.

44. Und werdet erfahren, daß Ich der HERR bin; wenn ich mit euch thue um meines namens willen, und nicht nach eurem bösen wesen und schädlichem thun, du haus Israel: spricht der HErr HERR.

## Das 21 Capitel.

Schwerdt der Chaldäer wieder die Jüden und Ammoniter.

45. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

46. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen den südwind zu, und treuffe gegen dem mittage, und weissage wieder den wald im felde gegen mittage.

47. Und sprich zum walde gegen mittage: Höre des HERRN wort, so spricht der HErr HERR; Siehe, ich will in dir ein * feuer anzünden, das soll beyde grüne und dürre bäume verzehren; daß man seine flamme nicht wird leschen können, sondern es soll verbrennet werden alles, was vom mittage gegen mitternacht stehet. * Jer.17,27. Hos.8,14. Amos 5,6.

48. Und * alles fleisch soll sehen, daß Ichs, der HERR, angezündet habe und niemand leschen möge. * Es. 40,5.

* 49. Und ich sprach: Ach HErr HERR, sie sagen von mir; dieser redet eitel verdeckte worte.

Cap.21.v.1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, * richte dein angesicht wieder Jerusalem, und treuffe wieder die heiligthümer, und weissage wieder das land Israel. * c.20,46.

3. Und sprich zum lande Israel: So spricht der HErr HERR; Siehe, ich will an dich, ich will mein schwerdt aus der scheide ziehen; und will in dir ausrotten, beyde gerechte und ungerechte.

4. Weil ich denn in dir beyde gerechten und ungerechten ausrotte: so wird mein schwerdt aus der scheide fahren über alles fleisch, vom mittage her bis gen mitternacht.

5. Und soll * alles fleisch erfahren, daß Ich, der HERR, mein schwerdt habe aus seiner scheide gezogen: und soll nicht wieder eingestecket werden. * Es. 49,26.

6. Und Du menschenkind, solt seufzen, bis dir die lenden wehe thun: ja bitterlich solt du seufzen, daß sie es sehen.

7. Und wenn sie zu dir sagen werden: Warum seufzest du? Solt du sagen: Um des geschreyes willen, das da kommt; vor welchem alle hertzen verzagen, und alle hände sincken, aller muth fallen, und alle knie wie wasser gehen werden. Siehe, es kommt und wird geschehen: spricht der HErr HERR.

8. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

9. Du menschenkind, weissage und sprich; So spricht der HERR; Sprich, * Das schwerdt, ja das schwerdt ist geschärft und gefeget. * c.32,10.20.

10. Es ist geschärft, daß es schlachten soll: es ist gefeget, daß es blincken soll. O wie froh wolten wir seyn, wenn er gleich alle bäume zu ruthen machte über die bösen kinder!

11. Aber er hat ein schwerdt zu fegen gegeben, daß man es fassen soll: es ist geschärft und gefeget, daß mans dem todtschläger in die hand gebe.

12. Schreye und heule, du menschenkind: denn es gehet über mein volck und über alle regenten in Israel, die zum schwerdt samt meinem volck versamlet sind. Darum schlage auf deine lenden.

13. Denn er hat sie * oft gezüchtiget, was hats geholfen? Es will der bösen kinder ruthe nicht helfen, spricht der HErr HERR. * Es.9,13. Jer.5,3.

14. Und Du menschenkind, weissage und schlage deine hände zusammen. Denn das schwerdt wird zwiefach, ja dreyfach kommen: ein würgeschwerdt, ein schwerdt grosser schlacht; das sie auch treffen wird in den kammern, da sie hinfliehen.

15. Ich will das schwerdt lassen klingen, daß die hertzen verzagen und viel fallen sollen

sollen an allen ihren thoren. Ach wie
glinzet es, und häuet daher zur schlacht!
16. Und sprechen: Haue drein, beyde
zur rechten und lincken, was vor dir ist.
17. Da will ich denn mit meinen händen
drob frolocken, und meinen zorn gehen
lassen: Ich, der HERR, habe es gesagt.
18. Und des HERRN wort geschach
zu mir, und sprach:
19. Du menschenkind, mache zween
wege, durch welche kommen soll das
schwerdt des königs zu Babel; sie sollen
aber alle beyde aus Einem lande gehen.
20. Und stelle ein zeichen vorn an den
weg zur stadt, dahin es weisen soll: und
mache den weg, daß das schwerdt komme
gen Rabbath der kinder Ammon, und in
Juda zu der vesten stadt Jerusalem.
21. Denn der könig zu Babel wird sich
an die wegscheide stellen, vorn an den zween
wegen: daß er ihm wahrsagen lasse, mit
den pfeilen um das loos schiesse, seinen *
abgott frage, und schaue die leber an.
* 2 Kön. 1,2. Es. 19,3.
22. Und die wahrsagung wird auf die
rechte seite gen Jerusalem deuten: daß
*er solle böcke hinan führen lassen, und lö-
cher machen, und mit grossem geschrey sie
überfalle, und morde; und daß er böcke
führen solle wieder die thore, und den wall
schütte und bollwerck baue. *c. 23,24.
Amos 3,11.
23. Aber es wird sie solch wahrsagen
falsch düncken, er schwere wie theuer er
will: er aber wird dencken an die missethat,
daß er sie gewinne.
24. Darum spricht der HErr HERR
also: Darum, daß euer gedacht wird um
eurer missethat, und euer ungehorsam of-
fenbaret ist, daß man eure sünde siehet in
alle eurem thun; ja darum, daß euer ge-
dacht wird, werdet ihr mit gewalt gefan-
gen werden.
25. Und Du fürst in Israel, der du ver-
dammt und verurtheilet bist; des tag da-
her kommen wird, wenn die missethat zum
ende kommen ist;
26. So spricht der HErr HERR:
Thue weg den hut, und *hebe ab die crone;
denn es wird weder der hut noch die crone
bleiben; sondern der sich erhöhet hat, soll
geniedriget werden; und der sich geniedri-
get hat, soll erhöhet werden. *2 Sam. 12,30.

27. Ich will die crone zu nichte, zu nich-
te, zu nichte machen: bis der komme, der
sie haben soll; dem will ich sie geben.
28. Und Du menschenkind, weissage und
sprich: So spricht der HErr HERR von
den kindern Ammon, und von ihrer schmach.
Und sprich: Das schwerdt, das schwerdt
ist gezuckt, daß es schlachten soll; es ist ge-
fegt, daß es würgen soll, und soll blincken;
29. Darum, daß du falsche gesichte dir
sagen lässest und lügen weissagen; damit
du auch übergeben werdest unter den er-
schlagenen gottlosen, welchen ihr tag kam,
da die missethat zum ende kommen war.
30. Und obs schon wieder in die scheide
gesteckt würde: so will ich dich doch richten
an dem ort, da du geschaffen; und im lan-
de, da du geboren bist.
31. Und will meinen zorn über dich schüt-
ten, ich will das feuer meines grimms über
dich aufblasen: und will dich leuten, die bren-
nen und verderben können, überantworten.
32. Du must dem feuer zur speise werden,
und dein blut muß im lande vergossen wer-
den: und man wird dein nicht mehr geden-
cken; denn Ich, der HERR, habs geredt.

## Das 22 Capitel.

Sünden der Jüden eine ursach ihrer gefängniß und anderer straffen.

1. UNd des HERRN wort geschach zu
mir, und sprach:
2. Du menschenkind, wilt du *nicht
straffen die mörderische stadt, und ihr *an-
zeigen alle ihre greuel? *c. 16,2.
3. Sprich: So spricht der HErr
HERR; O stadt, die *du der deinen blut
vergeussest, auf daß deine zeit komme; und
die du götzen bey dir machest, damit du
dich verunreinigest. *Matth. 23,37.
4. Du verschuldest dich an dem blut,
das du vergeussest; und verunreinigest dich
an den götzen, die du machest: damit brin-
gest du deine tage herzu; und machst, daß
deine jahre kommen müssen. Darum will
ich dich zum spott unter den heiden, und
zum hohn in allen ländern machen.
5. Beyde in der nähe und in der ferne
sollen sie dein spotten: daß du ein schändlich
gerücht haben, und grossen jammer leiden
müssest.
6. Siehe, die fürsten in Israel, ein iegli-
cher ist mächtig bey dir, blut zu vergiessen.

7. Vater und mutter verachten sie, den *fremdlingen thun sie gewalt und unrecht, die witwen und wäysen schinden sie.
*Ps. 94, 5. 6.

8. Du verachtest meine heiligthüme, und entheiligest meine sabbathe.

9. Verräther sind in dir, auf daß sie blut vergiessen. Sie essen auf den bergen, und handeln muthwilliglich in dir.

10. Sie blössen die scham der väter, *und nöthigen ‡ die weiber in ihrer kranckheit.
*3 Mos. 18, 7. 19. ‡ Ezech. 18, 6.

11. Und treiben unter einander, * freund mit freundes weibe, greuel: sie schänden ihre eigene † schnur mit allem muthwillen: sie nothzüchtigen ihre eigene schwestern, ihres vaters töchter. *c. 33, 26. Jer. 5, 8.
† 3 Mos. 18, 15.

12. Sie nehmen geschencke, auf daß sie blut vergiessen; sie * wuchern, und übersetzen einander, und treiben ihren geitz wieder ihren nächsten, und thun einander gewalt; und vergessen mein also: spricht der HErr HERR. *v. 25. Neh. 5, 8. Ez. 18, 13.

13. Siehe, ich schlage meine hände zusammen über den geitz, den du treibest: und über das blut, so in dir vergossen ist.

14. Meinest du aber, dein hertz möge es erleiden oder deine hände ertragen zu der zeit, wenn Ichs mit dir machen werde? *Ich, der HERR, habs geredt und wills auch thun. *c. 17, 21.

15. Und will dich zerstreuen unter die heiden, und dich verstossen in die länder, und will deines unflats ein ende machen:

16. Daß du bey den heiden must verflucht geachtet werden; und *erfahren, daß Ich der HERR sey. *c. 13, 23.

17. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

18. Du menschenkind, das haus Israel ist mir zu schlacken worden; alle ihr ertz, zinn, eisen und bley ist im ofen zu silberschlacken worden.

19. Darum spricht der HErr HERR also: Weil ihr denn alle schaum worden seyd; siehe, so will ich euch alle gen Jerusalem zusammen thun.

20. Wie man silber, ertz, eisen, bley und zinn zusammen thut im ofen, daß man ein feuer darunter aufblase und zerschmeltze es: also will ich euch auch in meinem zorn und grimm zusammen thun, einlegen und schmeltzen.

21. Ja ich will euch samlen, und das feuer meines zorns unter euch aufblasen: daß ihr darinnen zerschmeltzen müsset.

22. Wie * das silber zerschmeltzet im ofen: so sollt ihr auch darinnen zerschmeltzen und erfahren, daß Ich, der HERR, meinen grimm über euch ausgeschüttet habe. *Zach. 13, 9. Mal. 3, 3.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, sprich zu ihnen; Du bist ein land, das nicht zu reinigen ist; wie eins, das nicht beregnet wird zur zeit des zorns.

25. Die propheten, so darinnen sind, haben sich gerottet, *die seelen zu fressen, wie ein brüllender löwe, wenn er raubet: sie reissen gut und geld zu sich, und machen der witwen viel darinnen. *c. 34, 8. seq.

26. Ihre *priester verkehren mein gesetz freventlich, und entheiligen mein heiligthum: sie halten unter dem heiligen und unheiligen keinen unterscheid, und lehren nicht, was rein oder unrein sey: und warten meiner sabbathen nicht, und ich werde unter ihnen entheiliget. *Mich. 3, 11.

27. Ihre * fürsten sind darinnen, wie die reissende wölfe: blut zu vergiessen und seelen umzubringen, um ihres geitzes willen.
*Mich. 3, 11. Zeph. 3, 3.

28. Und ihre * propheten tünchen sie mit losem kalck, predigen lose thei dinge, und † weissagen ihnen lügen: und sagen, so spricht der HErr HERR; so es doch der HERR nicht geredt hat. *c. 13, 6. 10.
† Jer. 23, 32.

29. Das volck im lande übet gewalt und rauben getrost, und schinden die armen und elenden, und *thun den fremdlingen gewalt und unrecht. *v. 7.

30. Ich suchte * unter ihnen, ob iemand sich eine mauer machte und wieder den riß stünde gegen mir für das land, daß ichs nicht verderbete: aber ich fand keinen.
*c. 13, 5. Es. 64, 7.

31. Darum * schüttete ich meinen zorn über sie, und mit dem feuer meines grimms machte ich ihrer ein ende, und gab ihnen also ihren verdienst † auf ihren kopf: spricht der HErr HERR. *c. 21, 31. † c. 16, 43.

Das

## Das 23 Capitel.

Vergleichung der königreiche Juda und Jsrael
mit zwo huren.

1. UNd des HERRN wort geschach zu
mir, und sprach:
2. Du menschenkind, es waren zwey
weiber, Einer mutter töchter;
3. Die trieben † hurerey in Egypten in
ihrer jugend; daselbst liessen sie ihre brüste
begreiffen und die zitzen ihrer jungfrau=
schaft betasten.
4. Die grosse heisst * Ahala, und ihre
schwester * Ahaliba. Und ich nahm sie zur
ehe, und sie * zeugeten mir söhne und töchter.
Und Ahala † heisset Samaria, und Ahaliba
Jerusalem. * c. 16, 46. † c. 16, 20.
5. Ahala trieb hurerey, da ich sie genom=
men hatte: und brante gegen ihre bulen,
nemlich gegen die * Assyrer, die zu ihr ka=
men; * c. 16, 28.
6. Gegen den fürsten und herren, die
mit seiden gekleidet waren, und alle junge
liebliche gesellen; nemlich gegen den reu=
tern und wagen.
7. Und bulete mit allen schönen gesellen
in Assyria: und verunreinigte sich mit allen
ihren götzen, wo sie auf einen entbrante.
8. Dazu verließ sie auch nicht ihre hure=
rey mit Egypten: die bey ihr gelegen
waren, von ihrer jugend auf, und die brüste
ihrer jungfrauschaft betastet, und grosse
hurerey mit ihr getrieben hatten.
9. Da * übergab ich sie in die hand ihrer
bulen, den kindern Assur: gegen welche sie
brante vor lust. * c. 16, 37.
10. Die deckten ihre scham auf, und nah=
men ihre söhne und töchter weg: sie aber
tödteten sie mit dem schwerdt. Und es kam
aus, daß diese weiber gestraffet wären.
11. Da * aber ihre schwester Ahaliba
sahe: entbrante sie noch viel ärger, denn
jene; und trieb der hurerey mehr, denn ih=
re schwester. * c. 16, 51.
12. Und entbrante gegen den kindern
Assur: nemlich den fürsten und herren, die
zu ihr kamen wohl gekleidet; reutern und
wagen, und allen jungen lieblichen gesellen.
13. Da sahe ich, daß sie alle beyde glei=
cher weise verunreiniget waren.
14. Aber diese trieb ihre hurerey
mehr. Denn da sie sahe gemahlete männer
an der wand in rother farbe, die bilder
der Chaldäer;
15. Um ihre lenden gegürtet, und bunte
† kogel auf ihren köpfen, und alle gleich an=
zusehen wie gewaltige leute: wie denn die
kinder Babel, und die * Chaldäer tragen in
ihrem vaterlande: † mützen, hütze * c. 16, 29.
16. Entbrante sie gegen ihnen, so bald
sie ihrer gewahr ward; und schickte botschaft
zu ihnen in Chaldäa.
17. Als nun die kinder Babel zu ihr ka=
men, bey ihr zu schlaffen nach der liebe: ver=
unreinigten sie dieselbe mit ihrer hurerey;
und sie verunreinigte sich mit ihnen, daß sie
ihrer müde ward.
18. Und da beyde, ihre hurerey und
scham, so gar offenbar war: ward ich ihrer
auch überdrüssig, wie ich ihrer schwester
auch war müde worden.
19. Sie aber trieb ihre hurerey immer
mehr: und gedachte an die * zeit ihrer ju=
gend, da sie in Egyptenland hurerey ge=
trieben hatte. * c. 16, 22. 60.
20. Und entbrante gegen ihre bulen,
welcher * brunst war wie der esel und der
hengste brunst. * Jer. 5, 8. Ezech. 22, 11.
21. † Und bestelletest deine unzucht wie
in deiner jugend: da dir in Egypten * deine
brüste begriffen, und deine zitzen betastet
wurden. * v. 3.
22. Darum, Ahaliba, so spricht der HErr
HERR: Siehe, ich will * deine bulen, derer
du müde bist worden, wieder dich erwecken
und will sie rings umher wieder dich brin=
gen; * c. 16, 37.
23. Nemlich die kinder Babel und alle
Chaldäer mit hauptleuten, fürsten und
herren, und alle Assyrer mit ihnen; die schö=
ne junge mannschaft, alle fürsten und her=
ren, ritter und edel, und allerley reuter.
24. Und * werden über dich kommen, ge=
rüstet mit wagen und rädern und mit gros=
sem hauffen volcks; und werden dich belä=
gern mit tartschen, schilden und helmen um
und um: denen will ich das recht befehlen,
daß sie dich richten sollen nach ihren † rechten.
* c. 21, 22. Luc. 19, 43.
25. Jch will meinen eifer über dich ge=
hen lassen, daß sie unbarmherziglich mit
dir handeln sollen: sie sollen dir † nasen und
ohren abschneiden; und das übrig bleibet,
soll durchs schwerdt fallen. Sie sollen dei=
ne söhne und töchter wegnehmen, und das
übrige mit feuer verbrennen.

26. Sie sollen dir deine kleider auszie-
hen, und deinen schmuck wegnehmen.
27. Also will ich deiner unzucht, und
deiner hurerey mit Egyptenland ein ende
machen: daß du deine augen nicht mehr
nach ihnen aufheben, und Egypten nicht
mehr gedencken solt.
28. Denn so spricht der HErr HERR:
Siehe, ich will dich überantworten, denen
du feind worden und derer du müde bist;
29. Die sollen als feinde mit dir umge-
hen; und alles nehmen, was du erworben
hast; und dich * nacket und bloß lassen;
daß deine scham aufgedecket werde, samt
deiner unzucht und hurerey. * c.16,37.
30. Solches wird dir geschehen um dei-
ner hurerey willen, so du mit den heiden
getrieben: an welcher götzen du dich verun-
reiniget hast.
31. Du bist auf dem wege * deiner schwe-
ster gegangen: darum gebe ich dir auch
derselbigen kelch in deine hand. * v.5.11.
32. So spricht der HErr HERR:
Du must den kelch deiner schwester trin-
cken, so tieff und weit er ist; du solt zu
grossem * spott und hohn werden, daß es un-
erträglich seyn wird. * c.22,4.
33. Du must * dich des starcken trancks
und jammers voll sauffen: denn der kelch
deiner schwester Samaria ist ein kelch des
jammers und traurens. * Ps.60,5. Ps.75,9.
Es.51,17. Jer.25,15.
34. Denselben must du rein austrin-
cken, darnach die scherben zerwerfen und
deine brüste zerreissen: denn Ich habs
geredt, spricht der HErr HERR.
35. Darum so spricht der HErr HERR:
Darum, daß du mein vergessen und mich
hinter * deinen rücken geworfen hast; so
trage auch nun deine unzucht und deine hu-
rerey. * Jer.2,27. c.32,33.
36. Und der HERR sprach zu mir: Du
menschenkind, wilt du Ahala und Aha-
liba straffen; so zeige ihnen an ihre
greuel,
37. Wie sie ehebrecherey getrieben,
und blut vergossen, und die ehe gebrochen
haben mit den götzen; dazu * ihre kinder,
die sie mir gezeuget hatten, verbrannen sie
denselbigen zum opfer. * Jer.7,31.
Ezech.16,20.

38. Ueber das haben sie mir das ge-
than: sie haben meine heiligthüme ver-
unreiniget dazumal, und * meine sabbathe
entheiliget. * 2 Mos.20,8. seq.
39. Denn da sie ihre kinder den götzen ge-
schlachtet hatten: gingen sie desselbigen ta-
ges in mein heiligthum, dasselbige zu ent-
heiligen. Siehe, solches haben sie in meinem
hause begangen.
40. Sie haben auch boten geschickt nach
leuten, die aus fernen landen kommen sol-
ten: und siehe, da sie kamen, badetest du dich,
und schminckest dich, und schmücktest dich
mit geschmeide, ihnen zu ehren;
41. Und sassest auf einem herrlichen bet-
te, vor welchem stund ein tisch zugerichtet;
darauf räuchertest du, und opfertest mein
öhl darauf.
42. Daselbst hub sich ein groß freu-
dengeschrey: und sie gaben den leuten, so
allenthalben aus grossem volck und aus
der wüsten kommen waren, geschmeide
an ihre arme und schöne cronen auf ihre
häupter.
43. Ich aber gedachte: sie ist der ehe-
brecherey gewohnet von alters her, sie kann
von der hurerey nicht lassen.
44. Denn man gehet zu ihr ein, wie
man zu einer huren eingehet: eben so ge-
het man zu Ahala und Ahaliba, den un-
züchtigen weibern.
45. Darum werden sie die männer straf-
fen, die das * recht vollbringen: wie man die
ehebrecherinnen und blutvergiesserinnen
straffen soll. Denn sie sind ehebrecherin-
nen, und ihre hände sind voll blut. * c.16,38.
46. Also spricht der HErr HERR:
Führe einen grossen hauffen über sie her-
auf, und gib sie in die * rappuse und raub;
* Jer.15,13. c.17,3.
47. Die sie steinigen, und mit ihren
schwerdtern erstechen, und ihre söhne und
töchter erwürgen, und ihre häuser mit feuer
verbrennen.
48. Also * will ich der unzucht im lande
ein ende machen: daß sich alle weiber dar-
an stossen sollen, und nicht nach solcher un-
zucht thun. * v.27.
49. Und man soll eure unzucht auf euch
legen, und sollet eurer götzen sünde tragen:
auf daß * ihr erfahret, daß Ich der HErr
HERR bin. * c.7,27. c.26,6. c.28,22.

## Das 24 Capitel.

Zerstörung Jerusalems, durch einen siedenden topf, und schnellen tod des weibes Ezechielis abgebildet.

1. UNd es geschach das wort des
HERRN zu mir im neunten
jahr am zehenten tage des zehenten monden,
und sprach:
2. Du menschenkind, schreibe diesen
tag an, ja eben diesen tag; denn der kö-
nig zu Babel hat sich eben an diesem tage
wieder Jerusalem gerüstet.
3. Und gib dem ungehorsamen volck
ein gleichniß, und sprich zu ihnen: So
spricht der HErr HERR; Setze ein tö-
pfen zu, setze zu und geuß wasser darein.
4. Thue die stücke zusammen darein, die
hinein sollen; und die besten stücke, die len-
den und schultern; und fülle ihn mit den be-
sten marckstücken;
5. Nim das beste von der heerde
und mache ein feuer darunter, marckstücke
zu kochen: und laß es getrost sieden, und
die marckstücke drinnen wohl kochen.
6. Darum spricht der HErr HERR:
O der mörderischen stadt, die ein solcher
topf ist, da das angebrante drinnen klebet
und nicht abgehen will. Thue ein stück
nach dem andern heraus: und darfest nicht
darum losen, welches erst heraus solle.
7. Denn ihr blut ist drinnen, das sie auf
einen blossen felsen und nicht auf die erde
verschüttet hat, da mans doch hätte mit er-
de können zuscharren.
8. Und ich habe auch darum sie lassen
dasselbige blut auf einen blossen felsen
schütten, daß es nicht zugescharret wür-
de: auf daß der grimm über sie käme, und
gerochen würde.
9. Darum spricht der HErr HERR
also: O* du mörderische stadt, welche Ich
will zu einem grossen feuer machen.
*Nah.3,1. Habac.3,12.
10. Trage nur viel holtz her: zünde das
feuer an, daß das fleisch gar werde: und
würtze es wohl, daß die marckstücke an-
brennen.
11. Lege auch den topf leer auf die
glut: auf daß er heiß werde und sein ertz
entbrenne, ob seine unreinigkeit zerschmel-
tzen und sein angebrantes abgehen
wolte.
12. Aber das angebrante, wie fast es
brennet, will nicht abgehen: denn es ist
zu sehr angebrant, es muß im feuer ver-
schmeltzen.
13. Deine unreinigkeit ist so verhärtet:
daß, ob ich dich gleich gern reinigen wolte,
dennoch du nicht wilt dich reinigen las-
sen von deiner unreinigkeit. Darum kanst
du fort nicht wieder rein werden, biß mein
* grimm sich an dir gekühlet habe. * c.5,13.
14. Ich,* der HERR, habs geredt, es
soll kommen, ich wills thun und nicht säu-
men; ich will nicht schonen, noch michs
reuen lassen; sondern sie sollen dich richten,
wie du gelebet und gethan hast: spricht
der HErr HERR. * c.23,34.
15. Und des HERRN wort geschach
zu mir, und sprach:
16. Du menschenkind, siehe, ich will dir
deiner augen lust nehmen durch eine plage:
aber du solt nicht klagen noch weinen,
noch eine thräne lassen.
17. Heimlich magst du seuftzen, aber
keine todtenklage führen: sondern du solt
deinen schmuck anlegen, und deine schuh
anziehen. Du solt deinen mund nicht ver-
hüllen, und nicht das trauerbrodt essen.
18. Und da ich des morgens frühe zum
volck redete, starb mir zu abend mein weib.
Und ich thät des andern morgens, wie mir
befohlen war.
19. Und das volck sprach zu mir: Wilt
du uns denn nicht anzeigen, was uns das
bedeute, das Du thust?
20. Und ich sprach zu ihnen: Der HERR
hat mit mir geredt, und gesagt;
21. Sage dem hause Israel, daß der
HErr HERR spricht also; Siehe, Ich will
mein heiligthum, euren höchsten trost, die
lust eurer augen und eures hertzens wunsch,
entheiligen; und eure söhne und töchter,
die ihr verlassen müsset, werden durchs
schwerdt fallen.
22. Und müsset thun, wie ich gethan ha-
be: * euren mund müsset ihr nicht verhül-
len, und das trauerbrodt nicht essen; * c.24,17.
23. Sondern müsset euren schmuck auf
euer haupt setzen, und eure schuh anziehen.
Ihr werdet nicht klagen noch weinen: son-
dern über euren sünden verschmachten, und
unter einander seuftzen.

* 24. Und soll also Hesekiel euch ein *wunder seyn: daß ihr thun müsset, wie er gethan hat, wenn es nun kommen wird; damit ihr erfahret, daß Ich der HErr HERR bin. *Ps. 71, 7. Ezech. 12, 6. 11.

25. Und Du menschenkind, zu der zeit, wenn ich wegnehmen werde von ihnen ihre macht und trost, die lust ihrer augen und ihres hertzens wunsch, ihre söhne und töchter:

26. Ja, zur selbigen zeit wird einer, so *entrunnen ist, zu dir kommen und dirs kund thun. *c. 33, 21.

27. Zur selbigen zeit wird dein mund aufgethan werden samt dem, der entrunnen ist; daß du reden solt, und nicht mehr schweigen: denn du must ihr wunder seyn; daß *sie erfahren, Ich sey der HErr. *c. 23, 49. c. 25, 7. 11. 17.

## Das 25 Capitel.

Gedräuete straffe wieder die Ammoniter, Moabiter, Edomiter, und Philister.

1. UNd des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht gegen die kinder *Ammon, und weissage wieder sie. *Jer. 49, 1.

3. Und sprich zu den kindern Ammon: Höret des HErrn HERRN wort. So spricht der HErr HERR: Darum, daß ihr über mein heiligthum sprechet; *Heah, es ist entheiliget; und über das land Israel, es ist verwüstet; und über das haus Juda, es ist gefangen weggeführet: *c. 26, 2. c. 36, 2.

4. Darum siehe, Ich will dich den *kindern gegen morgen übergeben, daß sie ihre schlösser darinnen bauen, und ihre wohnung darinnen machen sollen: sie sollen deine *früchte essen, und deine milch trincken. *[illegible]

5. Und will Rabbath zum camelstall machen, und die kinder Ammon zur schafhürden machen: und sollet *erfahren, daß Ich der HERR bin. *c. 24, 27.

6. Denn so spricht der HErr HERR: Darum, daß du mit deinen händen geklitschet, und mit den füssen gescharret, und über das land Israel von gantzem hertzen so höhnisch dich gefreuet hast;

7. Darum siehe, Ich will meine hand über dich ausstrecken, und dich den heiden zur beute geben, und dich aus den völckern ausrotten, und aus den ländern umbringen, und dich vertilgen; *und solt erfahren, daß Ich der HERR bin. *c. 7, 27.

8. So spricht der HErr HERR: Darum, daß *Moab und Seir sprechen, Siehe, das haus Juda ist eben wie alle andere heiden; *Es. 15, 1. 2c.

9. Siehe, so will ich Moab zur seiten öffnen in seinen städten und in seinen grentzen des edlen landes, nemlich Beth-Jesimoth, BaalMeon und Kiriathaim;

10. Den kindern gegen morgen, samt den kindern Ammon, und will sie ihnen zum erbe geben; daß man der kinder Ammon nicht mehr gedencken soll unter den heiden.

11. Und will das recht gehen lassen über Moab: und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

12. So spricht der HErr HERR: Darum, daß sich *Edom am hause Juda gerochen hat, und damit sich verschuldet mit ihrem rächen; *Jer. 49, 7. 2c.

13. Darum spricht der HErr HERR also; Ich will meine hand ausstrecken über Edom, und will ausrotten von ihm beyde menschen und vieh; und will sie wüste machen von Theman bis gen Dedan, und durchs schwerdt fällen;

14. Und will mich wieder an Edom rächen durch *mein volck Israel, und sollen mit Edom umgehen nach meinem zorn und grimm; daß sie meine rache erfahren sollen, spricht der HErr HERR.

15. So spricht der HErr HERR: Darum, daß *die Philister sich gerochen haben und den alten haß gebüsset nach alle ihrem willen am schaden [meines volcks]; *Jer. 47, 1. 2c.

16. Darum spricht der HErr HERR also; Siehe, ich will meine hand ausstrecken über die Philister und die *krieger ausrotten, und will die *übrigen am hafen des meers umbringen;

17. Und will grosse rache an ihnen üben, und mit grimm sie straffen; *daß sie erfahren sollen, Ich sey der HERR, wenn ich meine rache an ihnen geübet habe. *c. 24, 27.

## Das 26 Capitel.

Weissagung wieder Tyrum.

1. UNd es begab sich im elften jahr am ersten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir und sprach:

2. Du menschenkind, darum, daß *Tyrus spricht über Jerusalem; Heah, die pfor-

pforten der völcker sind zerbrochen, es ist zu mir gewandt; ich werde nun voll werden, weil sie wüste ist; *Es. 23, 1. ꝛc.

3. Darum spricht der HErr HERR also; Siehe, ich will an dich, *Tyrus; und will viel heiden über dich herauf bringen, gleich wie sich ein meer erhebet mit seinen wellen. *Es. 23, 1.

4. Die sollen die mauren zu Tyro verderben, und ihre thürne abbrechen; ja ich will auch den staub vor ihr wegfegen, und will einen blossen fels aus ihr machen;

5. Und zu einem wehrd im meer, darauf man die fischgarne ausspannet; denn Ich habs geredt, spricht der HErr HERR; und sie sollen den heiden zum raub werden;

6. Und ihre töchter, so auf dem felde liegen, sollen durchs schwerdt erwürget werden; und *sollen erfahren, daß Ich der HERR bin. *c. 25, 7. 11. 17. c. 33, 29.

7. Denn so spricht der HErr HERR: Siehe, ich will über Tyrum kommen lassen NebucadNezar, den könig zu Babel, von mitternacht her, der ein *könig aller könige ist; mit rossen, wagen, reutern und mit grossem hauffen volcks. ~~*1 Tim. 6, 15.~~ *Dan. 2, 37. d. i. der mächtigste.

8. Der soll deine töchter, *so auf dem felde liegen, mit dem schwerdt erwürgen: aber wieder dich wird er bollwerck aufschlagen, und einen schutt machen, und schilde wieder dich rüsten. *v. 6.

9. Er wird mit böcken deine mauren zerstossen, und deine thürne mit seinen waffen umreissen.

10. Der staub von der menge seiner pferde wird dich bedecken. So werden auch deine mauren erbeben vor dem getümmel seiner rosse, räder und reuter: wenn er zu deinen thoren einziehen wird, wie man pfleget in eine zerrissene stadt einzuziehen.

11. Er wird mit den füssen seiner rosse alle deine gassen zertreten. Dein volck wird er mit dem schwerdt erwürgen, und deine starcke seulen zu boden reissen.

12. Sie werden dein gut rauben, und deinen handel plündern. Deine mauren werden sie abbrechen, und deine feinen häuser umreissen: und werden deine steine, holtz und staub ins wasser werfen.

13. Also will ich *mit dem getöne deines gesangs ein ende machen, daß man den klang deiner harfen nicht mehr hören soll. *Jer. 7, 34. c. 16, 9.

14. Und ich will einen blossen fels aus dir machen und einen wehrd, darauf man die fischgarne auffspannet, daß du nicht mehr gebauet werdest: denn Ich bin der HERR, der solches redet, spricht der HErr HERR.

15. So spricht der HErr HERR wieder Tyrum: Was gilts, die inseln werden erbeben, wenn du so scheußlich zerfallen wirst und deine verwundeten seufzen werden, so in dir sollen ermordet werden.

16. Alle fürsten am meer werden herab von ihren stühlen sitzen, und ihre röcke von sich thun, und ihre gestickte kleider ausziehen, und werden in trauerkleidern gehen, und auf der erden sitzen, und werden erschrecken und sich entsetzen deines plötzlichen falls. + Jes. 14, 9.

17. Sie werden dich wehklagen, und von dir sagen: Ach! wie bist du so gar wüste worden, du berühmte stadt; die du am meer lagest und so mächtig warest auf dem meer samt deinen einwohnern, daß sich das gantze land vor dir fürchten muste?

18. Ach! wie entsetzen sich die inseln über deinem fall: ja die inseln im meer erschrecken über deinem untergang.

19. So spricht der HErr HERR: Ich will dich zu einer wüsten stadt machen, wie andere städte, da niemand innen wohnet; und eine grosse fluth über dich kommen lassen, daß dich grosse wasser bedecken.

20. Und will dich *hinunter stossen zu denen, die in die grube fahren: nemlich zu den todten. Ich will dich unter die erde hinab stossen und wie eine ewige wüste machen mit denen, die in die grube fahren: auf daß niemand in dir wohne. Ich will dich, du zarte, im lande der lebendigen machen; *c. 28, 8. c. 31, 14. c. 32, 18. Ps. 143, 7.

21. Ja zum schrecken will ich dich machen, daß du nichts mehr seyst: und *wenn man nach dir fraget, daß man dich ewiglich nimmermehr finden könne, spricht der HErr HERR. *Ps. 37, 36.

## Das 27 Capitel.

Klaglied über die zerstörung Tyri.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, *mache eine wehklage über Tyrum. *Es. 23, 1. ꝛc.

3. Und sprich zu Tyro, die da liegt vor-
nen am meer und mit vielen inseln der
völcker handelt: So spricht der HErr
HERR; O Tyrus, Du sprichst, Ich bin
die * allerschönste. * c. 28, 12.
4. Deine grentzen sind mitten im meer,
und deine bauleute haben dich aufs aller-
schönste zugerichtet.
5. Sie haben alle deine tafelwerck aus
fladdernholtz von Sanir gemacht; und die
cedern vom Libano führen lassen, und dei-
ne mastbäume daraus gemacht:
6. Und deine ruder von eichen aus Ba-
san; und deine bäncke von elfenbein, und die
köstlichen gestühle aus den inseln Chitim.
7. Dein segel war von gesticktter seiden
aus Egypten, daß es dein panier wäre:
und deine decken von geler seiden und pur-
pur, aus den inseln Elisa.
8. Die von Zidon und Arvad waren dei-
ne ruderknechte, und hattest geschickte leute
zu Tyro zu schiffen.
9. Die ältesten und klugen von * Gebal
musten deine schiffe zimmern. Alle schiffe
im meer und schiffleute fand man bey dir,
die hatten ihre händel in dir. * 1 Kön. 5, 18.
10. Die aus Persia, Lydia und Libya
waren dein kriegsvolck, die ihr schild und
helm in dir aufhingen: und haben dich so
schöne gemacht.
11. Die von Arvad waren unter deinem
heer rings um deine mauren, und wächter
auf deinen thürnen: die haben ihre schilde
allenthalben von deinen mauren herab ge-
hangen, und dich so schöne gemacht.
12. Du hast deinen handel auf dem meer
gehabt: und allerley waare, silber, eisen,
zinn und bley auf deine märckte bracht.
13. Javan, Thubal und Mesech haben
mit dir gehandelt: und haben dir leibeige-
ne leute und ertz auf deine märckte bracht.
14. Die von Thogarma haben dir pfer-
de und wagen, und maulesel auf deine
märckte bracht.
15. Die von Dedan sind deine kauffleute
gewest, und hast allenthalben in den in-
seln gehandelt: die haben dir elfenbein
und hebenholtz verkaufft.
16. Die Syrer haben bey dir geholet
deine arbeit, was du gemacht hast: und ru-
bin, purpur, tapet, seiden und sammet und
crystallen auf deine märckte bracht.
17. Juda und das land Israel haben
auch mit dir gehandelt: und haben dir wei-
tzen von Minnith, und balsam, und honig,
und öhl, und mastich auf deine märckte
bracht.
18. Dazu hat auch Damascus bey dir
geholet deine arbeit und allerley waare,
um starcken wein und köstliche wolle.
19. Dan und Javan, und Mehusal ha-
ben auch auf deine märckte bracht eisen-
werck, casia und kalmus: daß du damit
handeltest.
20. Dedan hat mit dir gehandelt mit
decken, darauf man sitzet.
21. Arabia und alle fürsten von * Ke-
dar haben mit dir gehandelt mit schafen,
widdern und böcken. * 1 Mos. 25, 13.
22. Die kauffleute aus Saba und Raema
haben mit dir gehandelt: und allerley köst-
liche speccerey, und edelstein, und gold auf
deine märckte bracht.
23. Haran und Canne und Eden, samt
den kauffleuten aus Seba, Assur und Kil-
mad sind auch deine kauffleute gewest.
24. Die haben alle mit dir gehandelt
mit köstlichem gewand, mit seidenen und ge-
stickten tüchern: welche sie in köstlichen ka-
sten, von cedern gemacht und wohl ver-
wahret, auf deine märckte geführet haben.
25. Aber die meerschiffe sind die vor-
nehmsten auf deinen märckten gewest. Al-
so bist du sehr reich und prächtig worden
mitten im meer.
26. Und deine schiffleute haben dir auf
grossen wassern zugeführet. Aber ein ost-
wind wird dich mitten auf dem meer zer-
brechen.
27. Also, daß deine waare, kauffleute,
händler, fergen, schiffherren und die, so die
schiffe machen; und deine handthierer, und
alle deine kriegesleute, und alles volck in
dir, mitten auf dem meer umkommen wer-
den zur zeit, wenn du untergehest.
28. Daß auch die anfurt erbeben wer-
den vor dem geschrey deiner schiffherren.
29. Und alle, die an den rudern ziehen,
samt den schiffknechten und meistern, wer-
den aus den schiffen an das land treten:
30. * Und laut über dich schreyen, bitter-
lich klagen; und werden † staub auf ihre
häupter werfen, und sich in der aschen wel-
tzen. * Offenb. 18, 9. 19. † Hiob 2, 12.

31. Sie

31. Sie werden sich * kahl bescheren über dir, und säcke um sich gürten, und von hertzen bitterlich um dich weinen und trauren. * Jer. 48, 37.

32. Es werden auch ihre kinder dich klagen: Ach! wer ist iemals auf dem meer so stille worden, wie du Tyrus?

33. Da du deinen handel auf dem meer triebest, da machtest du viel länder reich: ja mit der menge deiner waare und deiner kauffmannschaft machtest du reich die könige auf erden.

34. Nun aber bist du vom meer in die rechte tieffe wasser gestürtzt, daß dein handel und alle dein volck in dir umkommen ist.

35. Alle, die in inseln wohnen, erschrecken über dir: und ihre könige entsetzen sich, und sehen jämmerlich.

36. Die kauffleute in ländern pfeiffen dich an: daß du so * plötzlich untergangen bist, und nichts mehr aufkommen kanst. * c. 28, 19.

## Das 28 Capitel.

Vom untergang des königs zu Tyro, und der Zidonier: Erlösung des volcks GOttes.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, sage dem fürsten zu Tyro; So spricht der HErr HERR; Darum, daß * sich dein hertz erhebt und spricht, Ich bin GOtt, ich sitze im thron GOttes, mitten auf dem meer; so du doch ein mensch und nicht GOtt bist; noch erhebt sich dein hertz, als ein hertz GOttes.
* Dan. 5, 20. Gesch. 12, 23. 2 Thess. 2, 4.

3. Siehe, du hältest dich für klüger, denn Daniel, daß dir nichts verborgen sey;

4. Und habest durch deine klugheit und verstand solche macht zuwegebracht, und schätze von gold und silber gesamlet;

5. Und habest durch deine grosse weisheit und handthierung so grosse macht überkommen; davon bist du so stoltz worden, daß du so mächtig bist.

6. Darum spricht der HErr HERR also: Weil sich denn dein hertz erhebet, als ein hertz GOttes;

7. Darum siehe, ich will fremde über dich schicken, nemlich die tyrannen der heiden: die sollen ihr schwerdt zücken über deine schöne weisheit, und deine grosse ehre zu schanden machen.

8. Sie * sollen dich hinunter in die grube stossen: daß du mitten auf dem meer sterbest, wie die erschlagenen. * c. 26, 20. c. 31, 16.

9. Was gilts: ob du denn vor deinem todtschläger werdest sagen, * Ich bin GOtt; so du doch nicht GOtt, sondern ein mensch und in deiner todtschläger hand bist? * v. 2.

10. Du solt sterben wie die unbeschnittenen, von der hand der fremden: denn ich habs geredt, spricht der HErr HERR.

11. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

12. Du menschenkind, * mache eine wehklage über den könig zu Tyro und sprich von ihm; So spricht der HErr HERR; Du bist ein reinlich siegel voller weisheit, und aus der massen schöne. * c. 27, 2.

13. Du bist im lustgarten GOttes, und mit allerley edelgesteinen geschmückt: nemlich mit sarder, topaser, demanten, türckis, onychen, jaspis, sapphir, amethyst, smaragden und gold. Am tage, da du geschaffen wurdest, musten da bereit seyn bey dir dein pauckenwerck und pfeiffen. * 2 Mos. 28, 17.

14. Du bist wie ein Cherub, der sich weit ausbreitet und decket: und ich habe dich auf den heiligen berg GOttes gesetzt, daß du unter den feurigen steinen wandelst.

15. Und warest ohne wandel in deinem thun des tages, da du geschaffen warest; so lange, bis sich deine missethat funden hat.

16. Denn du bist inwendig voll frevels worden vor deiner grossen handthierung, und hast dich versündiget. Darum will ich dich entheiligen von dem berge GOttes, und will dich ausgebreiteten Cherub aus den feurigen steinen verstossen.

17. Und weil sich dein hertz erhebet, daß du so schön bist; und hast dich deine klugheit lassen betriegen in deinem pracht: darum will ich dich zu boden stürtzen, und ein schauspiel aus dir machen vor den königen.

18. Denn du hast dein heiligthum verderbet mit deiner grossen missethat und unrechtem handel. Darum will ich ein feuer aus dir angehen lassen, das dich soll verzehren: und will dich zu asche machen auf der erden, daß alle welt zusehen soll.

19. Alle, die dich kennen unter den heiden, werden sich über dir entsetzen: daß du * so plötzlich bist untergangen, und nimmermehr aufkommen kanst. * c. 27, 36.

20. Und des HErrn wort geschach zu mir, und sprach:

21. Du menschenkind, richte dein angesicht wieder †Zidon und weissage wieder sie.

22. Und sprich: So spricht der HErr HErr; Siehe, ich will an dich, Zidon, und *will an dir ehre einlegen; daß man †erfahren soll, daß Ich der HErr bin, wenn ich das recht über sie gehen lasse und an ihr erzeige, daß ich heilig sey. * 2 Mos. 14, 18. † Ezech. 29, 6. c. 30, 8.

23. Und ich will pestilentz und blutvergiessen unter sie schicken auf ihren gassen, und sollen tödtlich verwundet darinnen fallen durchs schwerdt, welches allenthalben über sie gehen wird: und sollen erfahren, daß Ich der HErr bin.

24. Und soll forthin allenthalben um das haus Israel, da ihre feinde sind, kein *dorn, der da sticht; noch stachel, der da wehe thut, bleiben: daß sie erfahren sollen, daß Ich der HErr HErr bin. † 4 Mos. 33, 55.

25. So spricht der HErr HErr: Wenn ich das haus Israel †wieder versamlen werde von den völckern, dahin sie zerstreuet sind; so will ich vor den heiden an ihnen erzeigen, daß ich heilig bin. Und sie sollen wohnen in ihrem lande, das ich meinem knecht Jacob gegeben habe:

26. Und sollen sicher darin wohnen, und häuser bauen, und weinberge pflantzen; ja sicher sollen sie wohnen, wenn ich das recht gehen lasse über alle ihre feinde um und um; und sollen erfahren, daß Ich der HErr, ihr GOtt, bin.

## Das 29 Capitel.

Weissagung über das königreich Egypten.

1. Im zehenten jahr, am zehenten tage des zwölften monden, geschach des HErrn wort zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, richte dein angesicht wieder Pharao†, den könig in Egypten; und weissage wieder ihn, und * wieder gantz Egyptenland. * Es. 19, 1. rc.

3. Predige und sprich: So spricht der HErr HErr; Siehe, ich will an dich, Pharao, du könig in Egypten; du * grosser †drache, der du in deinem wasser liegest; und sprichst, der strom ist mein, und Ich hab ihn mir gemacht. * c. 32, 2.

4. Aber ich will dir ein * gebiß ins maul legen, und die fische in deinen wassern an deine schuppen hengen: und will dich aus deinem strom heraus ziehen samt allen fischen in deinen wassern, die an deinen schuppen hangen. * c. 38, 4. 2 Kön. 19, 28. Es. 37, 29.

5. Ich will dich mit den fischen aus deinen wassern in die wüsten wegwerfen: du wirst aufs land fallen, und nicht wieder aufgelesen noch gesamlet werden; sondern * den thieren auf dem lande, und den vögeln des himmels zum aas werden. * c. 32, 4.

6. Und alle, die in Egypten wohnen, sollen erfahren, daß Ich der HErr bin: darum, daß sie dem hause Israel ein * rohrstab gewesen sind: * 2 Kön. 18, 21. Es. 36, 6.

7. Welcher, wenn sie ihn in die hand fasseten, so brach er und stach sie durch die seiten; wenn sie sich aber darauf lehneten, so zerbrach er und stach sie in die lenden.

8. Darum spricht der HErr HErr also: Siehe, ich will das schwerdt über dich kommen lassen, und beyde leute und vieh in dir ausrotten.

9. Und Egyptenland soll zur wüsten und öde werden, und sollē erfahren, daß Ich der HErr sey: darum, daß er spricht, der wasserstrom ist mein und Ich bins, ders thut.

10. Darum siehe, ich will an dich und an deine wasserströme; und will Egyptenland wüst u. öde machen von dem thurn zu Siene an, bis an die grentze des Mohrenlandes;

11. Daß weder vieh noch leute darinnen gehen, oder da wohnen sollen viertzig jahr lang.

12. Denn ich will Egyptenland wüste machen; und will ihre wüste grentze und ihre städte wüste liegen lassen, wie andere wüste städte, viertzig jahr lang: und will die Egypter zerstreuen unter die heiden, und in die länder will ich sie verjagen.

13. Doch, so spricht der HErr HErr: Wenn die viertzig jahr aus seyn werden, will ich die †Egypter wieder samlen aus den völckern, darunter sie zerstreuet sollen werden;

14. Und will das gefängniß Egypti wenden und sie wiederum ins land Pathros bringen, †welches ihr vaterland ist; und sollen daselbst ein klein königreich seyn.

15. Denn sie sollen klein seyn gegen andern königreichen, und nicht mehr herrschen über die heiden: und ich will sie ge-

ringmachen, daß sie nicht mehr über die
heiden herrschen sollen;
16. Daß sich das haus Israel nicht
mehr auf sie verlasse und sich damit ver-
sündige, wenn sie sich an sie hengen; und
sollen * erfahren, daß Ich der HErr
HERR bin. * c. 26, 6. c. 28, 22.
17. Und es begab sich im sieben und
zwanzigsten jahr, am ersten tage des ersten
monden, geschach des HERRN wort zu
mir, und sprach:
18. Du menschenkind, NebucadNezar,
der könig zu Babel, hat sein heer mit gros-
ser mühe vor Tyro geführet, daß alle häu-
pter kahl, und alle seiten berauffet waren;
und ist doch weder ihm noch seinem heer
seine arbeit vor Tyro belohnet worden.
19. Darum spricht der HErr HERR
also: Siehe, ich will NebucadNezar, dem
könige zu Babel, Egyptenland geben; daß
er alle ihr gut wegnehmen und sie berau-
ben und plündern soll, daß er seinem heer
den sold gebe.
20. Aber das land Egypten will ich ihm
geben für seine arbeit, die er daran gethan
hat: denn sie haben mir gedienet, spricht
der HErr HERR.
21. Zur selbigen zeit will ich das horn
des hauses Israel wachsen lassen, und will
deinen mund unter ihnen aufthun: daß sie
erfahren, daß Ich der HERR bin.

## Das 30 Capitel.

Weissagung wieder Egyptenland, und den könig Pharao.

1. Und des HERRN wort geschach zu
mir, und sprach:
2. Du menschenkind, weissage und
sprich; So spricht der HErr HERR;
Heulet [und sprechet]: o weh des tages!
3. Denn der * tag ist nahe, ja des
HERRN tag ist nahe: ein finsterer tag,
die zeit ist da, daß die heiden kommen sol-
len. * Joel 2, 1. seq. Zeph. 1, 14. seq.
4. Und das schwerdt soll * über Egypten
kommen: und Mohrenland muß erschre-
cken, wenn die erschlagenen in Egypten
fallen werden, und ihr volck weggeführet
und ihre grundveste umgerissen werden.
* c. 29, 2. Es. 19, 1. Jer. 46, 2.
5. Mohrenland und Libya und Lydia,
mit allerley pöbel und Chub, und die aus
dem lande des bunds sind: sollen samt ih-
nen durchs schwerdt fallen.
6. So spricht der HERR: Die schutz-
herren Egypti müssen fallen, und die hof-
fart ihrer macht muß herunter; von dem
thurn zu Siene an sollen sie durchs schwerdt
fallen, spricht der HErr HERR.
7. Und sollen, wie ihre wüste grentze,
wüste werden und ihre städte unter andern
wüsten städten wüste liegen:
8. Daß sie * erfahren, daß Ich der
HERR sey; wenn ich ein feuer in Egy-
pten mache, daß alle, die ihnen helfen, zer-
störet werden. * c. 29, 16. c. 32, 15.
9. Zur selbigen zeit werden boten von
mir ausziehen in schiffen, * Mohrenland
zu schrecken, das ietzt so sicher ist; und wird
ein schrecken unter ihnen seyn, gleich wie es
Egypten ging, da ihre zeit kam: denn siehe,
es kommt gewißlich. * Es. 20, 3. seq.
10. So spricht der HErr HERR: Ich
will die menge in Egypten wegräumen
durch NebucadNezar, den könig zu Ba-
bel.
11. Denn er und sein volck mit ihm,
samt den tyrannen der heiden, sind herzu
bracht, das land zu verderben: und werden
ihre * schwerdter ausziehen wieder Egypten,
daß das land allenthalben voll erschlagener
liege. * Jer. 44, 13.
12. Und ich will die wasserströme tro-
cken machen, und das land bösen leuten
verkauffen; und will das land, und was
drinnen ist, durch fremde verwüsten. Ich,
* der HERR, habs geredt. * c. 5, 17. c. 21, 17.
13. So spricht der HErr HERR: Ich
will die * götzen zu Noph ausrotten, und die
abgötter vertilgen, und Egypten soll kei-
nen fürsten mehr haben; und will ein schre-
cken in Egyptenland schicken. * Zach. 13, 2.
14. Ich will Pathros wüste machen,
und ein feuer zu Zoan anzünden, und das
recht über No gehen lassen.
15. Und will meinen grimm ausschüt-
ten über Sin, welche ist eine vestung
Egypti: und will die menge zu No aus-
rotten.
16. Ich will ein feuer in Egypten anzün-
den, und Sin soll angst und bange werden:
und No soll zerrissen, und Noph täglich ge-
ängstet werden.
17. Die junge mannschaft zu On und
Bubasto sollen durchs schwerdt fallen, und
die weiber gefangen weggeführet werden.

18. Tachpanhes wird einen finstern tag haben, wenn ich das joch Egypten schlagen werde, daß die hoffart ihrer macht darinnen ein ende habe: sie wird mit wolcken bedeckt werden, und ihre töchter werden gefangen weggeführet werden.

19. Und ich will das recht über Egypten gehen lassen: daß sie* erfahren, daß Ich der HERR sey. *v. 8.

20. Und es begab sich im elften jahr, am siebenten tage des ersten monden, geschach des HERRN wort zu mir und sprach:

21. Du menschenkind, ich will den arm Pharao, des königs in Egypten, zerbrechen; und siehe, er soll nicht verbunden werden, daß er heilen möge; noch mit binden zugebunden werden, daß er starck werde und ein schwerdt fassen könne.

22. Darum spricht der HErr HERR also: Siehe, ich will an Pharao, den könig in Egypten; und will seine arme zerbrechen, beyde den starcken und den schwachen; daß ihm das schwerdt aus seiner hand entfallen muß.

23. Und will die Egypter unter die heiden zerstreuen, und in die länder verjagen.

24. Aber die arme des königs zu Babel will ich stärcken, und ihm mein schwerdt in seine hand geben: und will die arme Pharao zerbrechen, daß er vor ihm winseln soll, wie ein tödtlich verwundeter.

25. Ja, ich will die arme des königs zu Babel stärcken, daß die arme Pharao dahin fallen: auf daß sie erfahren, daß Ich der HERR sey; wenn ich mein schwerdt dem könige zu Babel in die hand gebe, daß ers über Egyptenland zücke;

26. Und ich die* Egypter unter die heiden zerstreue, und in die länder verjage; daß sie erfahren, daß Ich der HERR bin. *v. 23.

## Das 31 Capitel.

Jene weissagung wird bekräftiget.

1. Und es begab sich im elften jahr, am ersten tage des dritten monden, geschach des HERRN wort zu mir und sprach:

2. Du menschenkind, sage zu Pharao, dem könige in Egypten, und zu alle seinem volck; Wem meinest du denn, daß du gleich seyst in deiner herrlichkeit?

3. Siehe, Assur war* wie ein cedernbaum auf dem Libanon, von schönen ästen: und dicke von laub und sehr hoch, daß sein wipfel hoch stund unter grossen dicken zweigen. *Dan. 4, 7. sqq.

4. Die wasser machten, daß er groß ward: und die tieffe, daß er hoch wuchs. Seine ströme gingen rings um seinen stamm her, und seine bäche zu allen bäumen im felde.

5. Darum ist er höher worden, denn alle bäume im felde; und kriegte viel äste, und lange zweige: denn er hatte wassers genug sich auszubreiten.

6. Alle vögel des himmels nisteten auf seinen ästen, und alle thiere im felde hatten junge unter seinen zweigen: und unter seinem schatten wohneten alle grosse völcker.

7. Er hatte schöne grosse und lange äste; denn seine wurtzeln hatten viel wassers.

8. Und war ihm kein cedernbaum gleich in GOttes garten: und die tannenbäume waren seinen ästen nicht zu gleichen, und die castanienbäume waren nichts gegen seine zweige. Ja er war so schön, als kein baum im garten GOttes.

9. Ich hab ihn so schön gemacht, daß er so viel äste kriegte: daß ihn alle lustige bäume im garten GOttes neideten.

10. Darum spricht der HErr HERR also: Weil er so hoch worden ist, daß sein wipfel stund unter * grossen hohen dicken zweigen; und sein hertz sich erhub, daß er so hoch war; *Dan. 4, 7. sqq.

11. Darum gab ich ihn dem mächtigsten unter den heiden in die hände, der mit ihm umginge und ihn vertriebe, wie er verdienet hatte mit seinem gottlosen wesen;

12. Daß fremde ihn ausrotten solten, nemlich die tyrannen der heiden, und ihn zerstreuen; und seine äste auf den bergen, und in allen thalen liegen musten, und seine zweige zerbrochen an allen bächen im lande; daß alle völcker auf erden von seinem schatten wegziehen musten, und ihn verlassen;

13. Und alle vögel des himmels auf seinem umgefallenen stamm sassen, und alle thiere im felde legten sich auf seine äste;

14. Auf daß sich forthin kein baum am wasser seiner höhe erhebe, daß sein wipfel unter grossen dicken zweigen stehe; und kein baum am wasser sich erhebe über die andern;

dern; denn sie müssen alle unter die er-
de und dem tode übergeben werden, wie
andere menschen, die in die grube fahren.
15. So spricht der HErr HERR: Zu der
zeit, da er hinunter in die hölle fuhr, da
machte ich ein trauren,* daß ihn die tieffe be-
deckte und seine ströme still stehen musten
und die grossen wasser nicht lauffen konten;
und machte, daß der Libanon um ihn trau-
rete und alle feldbäume verdorreten über
ihn.
16. Ich erschreckte die heiden, da sie
ihn höreten fallen: da ich ihn hinunter
stieß zur höllen mit denen, so in die grube
fahren. Und alle* lustige bäume unter der
erden, die edelsten und besten auf dem Liba-
non: und alle, die am wasser gestanden wa-
ren, gönnetens ihm wohl.
17. Denn sie musten auch mit ihm hinun-
ter zu der hölle, zu den erschlagenen mit dem
schwerdt: weil sie unter dem schatten seines
arms gewohnet hatten unter den heiden.
18. Wie groß meinest du denn, daß du
[Pharao] seyst mit deiner pracht und herr-
lichkeit unter den lüstigen bäumen? Denn
du must mit den lustigen bäumen unter
die erde hinab fahren: und unter* den un-
beschnittenen liegen, so mit dem schwerdt
erschlagen sind. Also soll es Pharao ge-
hen samt alle seinem volck, spricht der
HErr HERR.

## Das 32 Capitel.

Wehklage über Egypten.

1. UNd es begab sich im zwölften jahr,
am ersten tage des zwölften mon-
den, geschach des HERRN wort zu mir,
und sprach:
2. Du menschenkind, * mache eine weh-
klage über Pharao, den könig zu Egypten,
und sprich zu ihm; Du bist gleich wie ein
löw unter den heiden, und wie † ein meer-
drach; und springest in deinen strömen, und
trübest das wasser mit deinen füssen, und
machest seine ströme glum. *c. 27, 2. †c. 29, 3.
3. So spricht der HErr HERR: Ich
* will mein netz über dich auswerfen, durch
einen grossen hauffen volcks, die dich sollen
in mein garn jagen; * c. 12, 13. c. 17, 20.
4. Und will dich aufs land ziehen, und
aufs feld werfen; daß alle * vögel des him-
mels auf dir sitzen sollen, und alle thiere auf
erden von dir satt werden. * c. 29, 5.
5. Und will dein aas auf die berge wer-
fen, und mit deiner höhe die thale ausfüllen.
6. Das land, darin du schwimmest, will ich
von deinem blut roth machen bis an die ber-
ge hinan: daß die bäche von dir voll werden.
7. Und wenn du nun gar dahin bist: so *
will ich den himel verhüllen, und seine ster-
ne verfinstern, und die sonne mit wolcken ü-
berziehen, und der mond soll nicht scheinen.
8. Alle lichter am himmel will ich über "
dir lassen dunckel werden, und will eine fin-
sterniß in deinem lande machen: spricht der
HErr HERR.
9. Dazu will ich vieler völcker hertz * er-
schreckt machen: wenn ich die heiden deine
plage erfahren lasse; und viel länder, die du
nicht kennest. * c. 31, 16.
10. Viel völcker sollen sich über dir ent-
setzen und ihren königen soll vor dir grauen,
wenn ich mein schwerdt * wieder sie blin-
cken lasse: und sollen plötzlich erschrecken,
daß ihnen das * hertz entfallen wird über
deinem fall. * 1 Mos. 42, 28. Neh. 6, 16.
11. Denn so spricht der HErr HERR:
Das schwerdt des königs zu Babel soll dich
treffen.
12. Und ich will dein volck fällen durch
das schwerdt der helden, und durch allerley
tyrannen der heiden: die sollen die herr-
lichkeit Egypten verheren, daß alle ihr
volck vertilget werde.
13. Und ich will alle ihre thiere umbrin-
gen an den grossen wassern: daß sie keines
menschen fuß, und keines thiers klauen
trübe machen soll.
14. Alsdenn will ich ihre wasser lauter
machen, daß ihre ströme fliessen wie öhl,
spricht der HErr HERR:
15. Wenn ich das land Egypten ver-
wüstet; und alles, was im lande ist, öde ge-
macht; und alle, so darinnen wohnen, er-
schlagen habe; daß * sie erfahren, daß Ich
der HERR sey. * c. 30, 8. c. 33, 29.
16. Das wird der jammer seyn, den
man wol mag klagen: ja viel töchter der
heiden werden solche klage führen über
Egypten und alle ihr volck wird man kla-
gen, spricht der HErr HERR.
17. Und im zwölften jahr, am funfze-
henten tage desselbigen monden, geschach
des HERRN wort zu mir und sprach:

18. Du menschenkind, beweine das volck in Egypten; und stosse es mit den töchtern der starcken heiden hinab unter die erde zu* denen, die in die grube fahren. * c. 26, 20. c. 31, 16.

19. Wo * ist nun deine wollust? Hinunter, und lege dich zu den unbeschnittenen. * Es. 14, 11. seq.

20. Sie werden fallen unter den erschlagenen mit * dem schwerdt. Das † schwerdt ist schon gefasst und gezuckt über ihr gantzes volck. * Off. 19, 21. † Ezech. 21, 9.

21. Davon werden sagen in der hölle die starcken helden mit ihren gehülfen: die alle hinunter gefahren sind, und liegen da unter den unbeschnittenen und erschlagenen vom schwerdt.

22. Daselbst liegt Assur mit alle seinem volck umher begraben, die alle erschlagen und durchs schwerdt gefallen sind.

23. Ihre gräber sind tieff in der gruben, und sein volck liegt allenthalben umher begraben: die alle erschlagen und durchs schwerdt gefallen sind, da sich die gantze welt vor fürchtete.

24. Da liegt auch Elam mit alle seinem hauffen umher begraben: die alle erschlagen und durchs schwerdt gefallen sind, und hinunter gefahren als die unbeschnittene unter die erde, davor sich auch alle welt fürchtete; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren.

25. Man hat sie unter die erschlagenen gelegt samt alle ihrem hauffen, und liegen umher begraben: und sind alle, wie die unbeschnittene und die erschlagene vom schwerdt, vor denen sich auch alle welt fürchten muste; und müssen ihre schande tragen mit denen, die in die grube fahren, und unter den erschlagenen bleiben.

26. Da liegt Mesech und Thubal mit alle ihrem hauffen umher begraben, die alle unbeschnitten und mit dem schwerdt erschlagen sind, vor denen sich auch die gantze welt fürchten muste:

27. Und alle andere helden, die unter den unbeschnittenen gefallen sind, und mit ihrer kriegswehre zur höllen gefahren, und ihre schwerdter unter ihre häupter haben müssen legen, und ihre missethat über ihre gebeine kommen ist, die doch auch gefürchtete helden waren in der gantzen welt; also müssen sie liegen.

28. So must Du freylich auch unter den unbeschnittenen zerschmettert werden: und unter denen, die mit dem schwerdt erschlagen sind, liegen.

29. Da liegt Edom mit seinen königen und allen seinen fürsten unter den erschlagenen mit dem schwerdt, und unter den unbeschnittenen; samt andern, so in die grube fahren, die doch mächtig gewesen sind.

30. Ja es müssen alle fürsten von mitternacht dahin, und alle Zidonier: die mit den erschlagenen hinab gefahren sind, und ihre schreckliche gewalt ist zu schanden worden; und müssen liegen unter den unbeschnittenen und denen, so mit dem schwerdt erschlagen sind; und ihre schande tragen samt denen, die in die grube fahren.

31. Diese wird Pharao sehen, und * sich trösten mit alle seinem volck: die unter ihm mit dem schwerdt erschlagen sind und mit seinem gantzen heer, spricht der HErr HERR. * Es. 14, 10.

32. Denn es soll sich auch einmal alle welt vor mir fürchten: daß Pharao und alle seine menge soll liegen unter den unbeschnittenen und mit dem schwerdt erschlagenen, spricht der HErr HERR.

## Das 33 Capitel.

Vom amt der geistlichen wächter.

1. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

2. Du menschenkind, predige * wieder dein volck und sprich zu ihnen; Wenn ich ein schwerdt über das land führen würde, und das volck im lande nähme Einen mann unter ihnen, und machten ihn zu ihrem wächter; * c. 3, 17.

3. Und er sähe das schwerdt kommen über das land, und bliese die trommeten, und warnete das volck;

4. Wer nun der trommeten hall hörete, und wolte sich nicht warnen lassen, und das schwerdt käme, und nähme ihn weg; desselben blut sey auf seinem kopf.

5. Denn er hat der trommeten hall gehöret, und hat sich dennoch nicht warnen lassen: darum sey sein blut auf ihm. Wer sich aber warnen lässet, der wird sein leben davon bringen.

6. Wo aber der wächter sähe das schwerdt kommen, und die trommete nicht bliese, noch sein volck warnete, und das schwerdt käme, und nähme etliche weg: dieselben würden wol um ihrer sünde willen weggenommen, aber ihr blut will ich von des wächters hand fordern.

7. Und nun, du menschenkind, ich habe dich *zu einem wächter gesetzt über das haus Jsrael: wenn du etwas aus meinem munde hörest, daß du sie von meinet wegen warnen solt. *c.3,17.

8. Wenn ich nun zu dem gottlosen sage, du gottloser must des todes sterben; und du sagst ihm solches nicht, daß sich der gottlose warnen lasse vor seinem wesen: so wird wol der gottlose um seines gottlosen wesens willen sterben, aber sein blut will ich von deiner hand fordern.

9. Warnest Du aber den gottlosen vor seinem wesen, daß er sich davon bekehre; und er sich nicht will von seinem wesen bekehren: so wird er um seiner sünde willen sterben, und Du hast deine seele errettet.

10. Darum, du menschenkind, sage dem hause Jsrael: Jhr sprechet also; Unsere sünden und missethat liegen auf uns, daß wir darunter *vergehen; wie können wir denn leben?

11. So sprich zu ihnen: So wahr als Jch lebe, spricht der HErr HERR; *Jch habe keinen gefallen am tode des gottlosen, sondern daß sich der gottlose bekehre von seinem wesen und lebe. †So bekehret euch doch nun von eurem bösen wesen. Warum wollet ihr sterben, ihr vom hause Jsrael? *c.18,23. rc. †Es.55,7. Joel 2,12.13.

12. Und du menschenkind, sprich zu deinem volck: *Wenn ein gerechter böses thut, so wirds ihm nicht helfen, daß er fromm gewesen ist; und wenn ein gottloser fromm wird, so solls ihm nicht schaden, daß er gottlos gewesen ist. So kann auch der gerechte nicht leben, wenn er sündiget. *c.3,20. c.18,24.

13. Denn wo ich zu dem gerechten spreche, er soll leben; und er verlässet sich auf seine gerechtigkeit, und thut böses: so soll aller seiner frömmigkeit nicht gedacht werden; sondern er soll sterben in seiner bosheit, die er thut.

14. Und wenn ich zum gottlosen spreche, er soll sterben; und er bekehret sich von seiner sünde und thut, was recht und gut ist;

15. Also, daß der gottlose das pfand wieder gibt; und *bezahlet, was er geraubt hat; und nach dem wort des lebens wandelt, †daß er kein böses thut: so soll er leben, und nicht sterben, *Luc.19,8. †Ez.18,28.

16. Und *aller seiner sünden, die er gethan hat, soll nicht gedacht werden: denn er thut nun, was recht und gut ist; darum soll er leben. *Es. 43,25. Jer.31,34.

17. Noch spricht dein volck, *der HErr urtheilet nicht recht: so Sie doch unrecht haben. *

18. Denn wo der gerechte sich kehret von seiner gerechtigkeit, und thut böses: so stirbt er ja billig darum.

19. Und wo sich der gottlose bekehret von seinem gottlosen wesen; und thut, was recht und gut ist: so soll er ja billig leben.

20. Noch sprechet ihr, der *HERR urtheilet nicht recht: so ich doch euch vom hause Jsrael einen ieglichen nach seinem wesen urtheile. *c.18,25.

21. Und es begab sich im zwölften jahr unsers gefängnisses, am fünften tage des zehenten monden, kam zu mir ein *entrunnener von Jerusalem: und sprach, die stadt ist geschlagen. *c.24,26.

22. Und die hand des HERRN war über mir des abends, ehe der entrunnene kam: und that mir meinen mund auf, bis er zu mir kam des morgens: und that mir meinen mund auf, also, daß ich nicht mehr schweigen konte.

23. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

24. Du menschenkind, die einwohner dieser wüste, im lande Jsrael sprechen also; Abraham war ein *einiger mann, und erbete dis land; unser aber ist viel, so haben wir ja das land billiger. *Mal.2,15.

25. Darum sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR; Jhr habt blut gefressen, und eure augen zu den götzen aufgehaben, und blut vergossen: und ihr meinet, ihr wollet das land besitzen?

26. Ja ihr fahret immer fort mit morden, und übet greuel, und einer schändet dem andern sein weib: und meinet, ihr wollet das land besitzen.

27. So sprich zu ihnen: So spricht der
HErr HERR; So wahr ich lebe, sollen
alle, so in den wüsten wohnen, durchs
schwerdt fallen; und was auf dem felde ist,
will ich den thieren zu fressen geben; und
die in den vestungen und höhlen sind, sollen
an der pestilentz sterben.
28. Denn ich will das land gar verwüsten,
und seiner hoffart und macht ein ende machen: daß das gebirge Israel so wüste werde, daß niemand dadurch gehe.
29. Und * sollen erfahren, daß Ich der
HERR bin: wenn ich das land gar verwüstet habe, um aller ihrer greuel willen,
die sie üben. * c. 28, 23. 24. c. 35, 4.
30. Und du menschenkind, dein volck
redet wieder dich an den wänden und unter den hausthüren; und spricht ie einer
zum andern: Lieber, kommt und lasset uns
hören, was der HERR sage.
31. Und sie werden zu dir kommen in die
versamlung; und vor dir sitzen, als mein
volck; und werden deine worte hören, aber
* nichts darnach thun: sondern werden dich
anpfeiffen, und gleichwol fort leben nach
ihrem geitz. * Es. 42, 20. c. 53, 1. 2.
32. Und siehe, du must ihr liedlein seyn,
das sie gerne singen und spielen werden. Also werden sie deine worte hören, und
nichts darnach thun. * Es. 28, 10. seq.
33. Wenn es aber kommt, was kommen
soll: siehe, so werden sie erfahren, daß ein
* prophet unter ihnen gewest sey. * c. 2, 5.

## Das 34 Capitel.

Von untreuen hirten, und Christo, dem treuen erzhirten.

1. Und des HERRN wort geschach
zu mir, und sprach:
2. Du menschenkind, weissage wieder die
hirten Israel, weissage und sprich zu
ihnen; So spricht der HErr HERR;
Wehe * den hirten Israel, die sich selbst
weiden; sollen nicht die hirten die heerde
weiden? * Jer. 23, 1. sq. Ez. 13, 2.
3. Aber ihr fresset das fette, und kleidet euch mit der wolle, und schlachtet das
gemästete: aber die schafe wollet ihr nicht
weiden.
4. Der schwachen wartet ihr nicht, und
die krancken heilet ihr nicht, das verwundete verbindet ihr nicht, das verirrete holet ihr nicht, und das verlorne suchet
ihr nicht: sondern streng und hart herrschet ihr über sie. + 1 Pet. 5, 3.
5. Und * meine schafe sind zerstreuet,
als die keinen hirten haben: und allen wilden thieren zur speise worden, und gar
zerstreuet. * Es. 53, 6. etc.
6. Und gehen irre hin und wieder auf
den bergen und auf den hohen hügeln, und
sind auf dem gantzen lande zerstreuet: und
ist niemand, der nach ihnen frage, oder
ihrer achte.
7. Darum höret, ihr hirten, des
HERRN wort.
8. So wahr Ich lebe, spricht der HErr
HERR, weil ihr meine schafe lasset zum
raube und meine heerde allen wilden thieren zur speise werden, weil sie keinen hirten
haben und meine hirten nach meiner heerde
nicht fragen; sondern sind solche hirten,
* die sich selbst weiden, aber meine schafe
wollen sie nicht weiden. * v. 2.
9. Darum, ihr hirten, höret des
HERRN wort.
10. So spricht der HErr HERR:
Siehe, ich will an die hirten, und will meine
heerde von ihren händen fordern; und wills
mit ihnen ein ende machen, daß sie nicht
mehr sollen hirten seyn und sollen sich nicht
mehr selbst weiden. Ich will meine schafe
erretten aus ihrem maul, daß sie sie
forthin nicht mehr fressen sollen.
11. Denn so spricht der HErr HERR:
Siehe, Ich will mich meiner heerde
selbst annehmen und sie suchen.
12. Wie * ein hirte seine schafe suchet, wenn sie von seiner heerde verirret sind: also will ich meine schafe suchen; und will sie erretten von allen örtern,
dahin sie zerstreuet waren, zur zeit, da es trübe und finster war. * Luc. 15, 4. Mat. 18, 12. 14.
13. Ich will sie von allen völckern ausführen, und aus allen ländern versamlen,
und will sie in ihr land führen: und will sie
weiden auf den bergen Israel, und in allen auen, und auf allen angern des landes.
14. Ich will sie * auf die beste weide führen, und ihre hürden werden auf den hohen
bergen in Israel stehen: daselbst werden sie
in sanften hürden liegen, und fette weide
haben auf den bergen Israel. * Ps. 23, 2.

15. Ich will selbst meine schafe weiden,
und Ich will sie lagern: spricht der HErr
HERR.
16. Ich will das verlorne wie-
der suchen, und das verirrete wie-
der bringen, und das verwundete
verbinden, und des schwachen war-
ten: und was fett und starck ist, will
ich behüten; und will ihrer pflegen,
wie es recht ist.
17. Aber zu euch, meine heerde, spricht
der HErr HERR also: Siehe, *ich will
richten zwischen schaf und schaf, und zwi-
schen widdern und böcken. * Matth. 25, 32.
18. Ists nicht genug, daß ihr so gute
weide habt; und so überflüssig, daß ihrs
mit füssen tretet: und so schöne börne zu
trincken; so überflüssig, daß ihr drein tretet
und sie trübe machet?
19. Daß meine schafe essen müssen, was
ihr mit euren füssen zertreten habt: und
trincken, was ihr mit euren füssen trübe
gemacht habt?
20. Darum so spricht der HErr HERR
zu ihnen: Siehe, Ich will richten zwischen
den fetten und magern schafen;
21. Darum, daß ihr lecket mit den füssen
und die schwachen von euch stosset mit euren
hörnern; bis ihr sie alle von euch zerstreuet.
22. Und ich will meiner heerde helfen, daß
sie nicht mehr sollen zum raub werden: und
will richten zwischen schaf und schaf.
23. Und ich will ihnen * einen eini-
gen hirten erwecken, der sie weiden
soll, nemlich meinen knecht David:
Der wird sie weiden, und soll ihr
hirte seyn. * Joh. 10, 12. 2c.
24. Und Ich der HERR will ihr GOtt
seyn, aber mein knecht David soll der fürst
unter ihnen seyn: das sage Ich, der HERR.
25. Und ich will einen bund * des friedes
mit ihnen machen, und alle böse thiere aus
dem lande ausrotten: daß sie sicher wohnen
sollen in der wüsten, und in den wäldern
schlaffen. * c. 37, 26. Es. 54, 10.
26. Ich will sie und alle meine hügel
umher segnen, und auf sie regnen lassen
zu rechter zeit; das sollen * gnädige re-
gen seyn: * Ps. 68, 10. Es. 44, 3. 4.
27. Daß die * bäume auf dem felde ihre
früchte bringen, und das land sein gewächs
geben wird, und sie sollen sicher auf dem
lande wohnen; und sollen erfahren, daß
Ich der HERR bin, wenn ich ihr joch zer-
brochen und sie errettet habe von der hand
derer, denen sie dienen musten. * c. 36, 30.
28. Und sie sollen nicht mehr den heiden
zum raube werden, und kein thier auf erden
soll sie mehr fressen: sondern sollen sicher
wohnen ohn alle furcht.
29. Und ich will ihnen eine berühmte
pflantze erwecken: daß sie nicht mehr sollen
hunger leiden im lande, und ihre schmach
unter den heiden nicht mehr tragen sollen.
30. Und sollen erfahren, daß Ich der *
HERR, * ihr GOtt, bey ihnen bin: und daß
sie vom hause Israel mein volck seyn,
spricht der HErr HERR. * c. 11, 20.
c. 37, 23. Jer. 31, 33.
31. Ja ihr menschen sollt die * heerde
meiner weide seyn, und Ich will euer GOtt
seyn; spricht der HErr HERR.
* Ps. 100, 3. Joh. 10, 11. sqq.

## Das 35 Capitel.

Weissagung wieder die Edomiter.

1. Und des HERRN wort geschach zu
mir, und sprach:
2. Du menschenkind, richte dein ange-
sicht * wieder das gebirge Seir, und weissage
dawieder. * c. 25, 8. Jer. 49, 7.
3. Und sprich zum selbigen: So spricht
der HErr HERR; Siehe, ich will an dich,
du berg Seir, und meine hand wieder dich
ausstrecken und will dich gar wüste machen.
4. Ich will deine städte öde machen: daß
Du solt zur wüste werden * und erfahren,
daß Ich der HERR bin; * c. 7, 27. c. 28, 22.
5. Darum, daß ihr ewige feindschaft
träget wieder die kinder Israel und triebet
sie ins schwerdt, da es ihnen übel ging und
ihre sünde ein ende hatte.
6. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der
HErr HERR, will ich dich auch blutend
machen und solt dem blute nicht ent-
rinnen: * weil du lust zum blute hast, solt
du dem blute nicht entrinnen. * Ps. 13, 10.
7. Und ich will den berg Seir wüste und
öde machen, daß niemand darauf wandeln
noch gehen soll.
8. Und will sein gebirge und alle hügel, tha-
le und alle gründe voll todten machen: die
durchs schwerdt sollen erschlagen da liegen.

9. Ja zu einer ewigen wüsten will ich dich machen, daß niemand in deinen städten wohnen soll: und * sollet erfahren, daß Ich der HERR bin. * c. 32, 15.

10. Und darum, daß du sprichst; Diese beyde völcker mit beyden ländern müssen mein werden und wir wollen sie einnehmen, obgleich der HERR da wohnet:

11. Darum, so wahr Ich lebe, spricht der HErr HERR, * will ich nach deinem zorn und haß mit dir umgehen, wie du mit ihnen umgegangen bist aus lauterm haß; und will bey ihnen bekant werden, wenn ich dich gestrafft habe. * Es. 33, 1.

12. Und solt erfahren, daß Ich der HERR * alle dein lästern gehöret habe: so du geredt hast wieder das gebirge Israel, und gesagt; sie sind verwüstet, und uns zu verderben gegeben. * Es. 37, 28. 29.

13. Und habt euch wieder mich gerühmet, und heftig wieder mich geredt: das hab Ich gehöret.

14. So spricht nun der HErr HERR: Ich will dich zur wüsten machen, daß sich alles land freuen soll.

15. Und wie du dich gefreuet hast über dem erbe des hauses Israel, darum, daß es war wüste worden; eben so will ich mit dir thun: daß der berg Seir wüste seyn muß, samt dem gantzen Edom; und sollen erfahren, daß Ich der HERR bin.

## Das 36 Capitel.

Verheissung leiblicher und geistlicher erlösung.

1. Und du menschenkind, weissage * den bergen Israel und sprich: Höret des HERRN wort, ihr berge Israel. * c. 6, 2.

2. So spricht der HErr HERR: Darum, daß der feind über euch rühmet; * heah, die ewigen höhen sind nun unser erbe worden. * c. 25, 3. c. 26, 2.

3. Darum weissage, und sprich: So spricht der HErr HERR; Weil man euch allenthalben verwüstet und vertilget, und seyd den übrigen heiden zu theil worden, und seyd den leuten ins maul kommen, und ein böse geschrey worden;

4. Darum höret, ihr berge Israel, das wort des HErrn HERRN. So spricht der HErr HERR beyde zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thälern, zu den öden wüsten und verlassenen städten, welche den übrigen heiden rings umher zum raub und spott worden sind;

5. Ja, so spricht der HErr HERR: Ich habe in meinem feurigen eifer geredt wieder die übrigen heiden, und wieder das gantze Edom; welche mein * land eingenommen haben mit freuden von gantzem hertzen und mit hohnlachen, dasselbige zu verheeren und plündern. * Ps. 79, 5.

6. Darum weissage von dem lande Israel, und sprich zu den bergen und hügeln, zu den bächen und thalen: So spricht der HErr HERR; Siehe, ich habe in meinem eifer und grimm geredt, weil ihr [solche] schmach von den heiden tragen müsset.

7. Darum spricht der HErr HERR also: Ich * hebe meine hand auf, daß eure nachbarn, die heiden umher, ihre schande wieder tragen sollen. * 2 Mos. 6, 8.

8. Aber, ihr berge Israel, sollet wieder grünen und eure frucht bringen meinem volck Israel: und soll in kurtzem geschehen.

9. Denn siehe, ich * will mich wieder zu euch wenden: und euch ansehen, daß ihr gebauet und besäet werdet. * Es. 54, 7. 8.

10. Und will bey euch der leute viel machen, das gantze Israel allzumal: und die städte sollen wieder bewohnet, und die wüsten erbauet werden.

11. Ja, ich will bey euch der leute und des viehes viel machen, daß ihr euch mehren und wachsen sollet. Und ich will euch wieder einsetzen, da ihr vorhin wohnetet; und will euch mehr guts thun, denn zuvor ie: und * sollet erfahren, daß Ich der HERR sey. * c. 35, 4. c. 37, 6.

12. Ich will euch leute herzu bringen, die mein volck Israel sollen seyn, die werden dich besitzen: und solst ihr erbtheil seyn, und solst nicht mehr ohn erben seyn.

13. So spricht der HErr HERR: Weil man das von euch sagt, Du hast leute gefressen und hast dein volck ohn erben gemacht;

14. Darum solt du [nun] nicht mehr leute fressen, noch dein volck ohn erben machen, spricht der HErr HERR.

15. Und ich will dich nicht mehr lassen hören die schmach der heiden, und solt den spott der heiden nicht mehr tragen: und solt dein volck nicht mehr ohn erben machen, spricht der HErr HERR.

16. Und des HERRN wort geschach
weiter zu mir:
17. Du menschenkind, da das haus
Israel in ihrem lande wohneten und das-
selbige verunreinigten mit ihrem wesen
und thun; daß ihr wesen vor mir war, *wie
die unreinigkeit eines weibes in ihrer
kranckheit: *Es. 64, 6.
18. Da *schüttete ich meinen grimm über
sie aus um des bluts willen, das sie im
lande vergossen und dasselbe verunreini-
get hatten durch ihre götzen. *c. 7, 8.
19. Und *ich zerstreuete sie unter die hei-
den, und zerstäubete sie in die länder: und
richtete sie nach ihrem wesen und thun.
*c. 20, 23. c. 22, 15.
20. Und hielten sich wie die heiden, da-
hin sie kamen; und entheiligten *meinen hei-
ligen namen, daß man von ihnen sagte;
Ist das des HERRN volck, das aus sei-
nem lande hat müssen ziehen? *Es. 52, 5. rc.
21. Aber ich verschonete *um meines
heiligen namens willen: welchen das haus
Israel entheiligte unter den heiden, dahin
sie kamen. *c. 20, 9. 4 Mos. 14, 14. sqq.
22. Darum solt du zu dem hause Israel
sagen: So spricht der HErr HERR;
Ich thue es nicht um euret willen, ihr
vom hause Israel; sondern um meines hei-
ligen namens willen, welchen ihr entheili-
get habt unter den heiden, zu welchen ihr
kommen seyd.
23. Denn ich will meinen grossen namen,
der durch euch vor den heiden entheiliget
ist, den ihr unter denselbigen entheiliget
habt, heilig machen. Und die heiden sollen
*erfahren, daß Ich der HERR sey,
spricht der HErr HERR: wenn ich mich
vor ihnen an euch erzeige, daß ich hei-
lig sey. *c. 30, 8. c. 32, 15. c. 37, 28.
24. Denn ich will euch aus den heiden
holen, und euch aus allen landen ver-
samlen, und wieder in euer land führen.
25. Und *will rein wasser über euch spren-
gen, daß ihr rein werdet: Von aller eurer
unreinigkeit und von allen euren götzen will
ich euch reinigen. *Es. 44, 3. Zach. 13, 1.
26. Und ich will euch *ein neu hertz,
und einen neuen geist in euch geben:
und will das steinerne hertz aus eu-
rem fleisch wegnehmen, und euch ein
fleischern hertz geben. *c. 11, 19.
27. *Ich will meinen Geist in euch
geben: und will solche leute aus euch
machen, die †in meinen geboten wan-
deln und meine rechte halten und
darnach thun. *c. 39, 29. †c. 37, 24.
28. Und ihr sollet wohnen im lande, das
ich euren vätern gegeben habe: und *sollet
mein volck seyn, und Ich will euer GOtt
seyn. *Jer. 31, 33. c. 32, 38.
29. Ich will euch von aller eurer unrei-
nigkeit los machen: und will dem korn ruf-
fen, und will es mehren, und will euch kei-
ne theurung kommen lassen.
30. Ich *will die früchte auf den bäumen,
und das gewächs auf dem felde mehren:
daß euch die heiden nicht mehr spotten mit
der theurung. *c. 34, 27.
31. Alsdenn werdet *ihr an euer böses we-
sen gedencken; und eures thuns, das nicht
gut war: und wird euch eure sünde und ab-
götterey gereuen. *c. 16, 61. 63. c. 20, 43.
32. Solches will Ich thun, nicht um eu-
ret willen, spricht der HErr HERR, daß
ihrs wisset: sondern ihr werdet euch müssen
schämen und schamroth werden, ihr vom
hause Israel, über eurem wesen.
33. So spricht der HErr HERR: Zu
der zeit, wenn ich euch reinigen werde von
allen euren sünden; so will ich die städte
wieder besetzen, und die wüsten sollen wie-
der gebauet werden.
34. Das verwüstete land soll wieder gepflü-
get werden, dafür, daß es verheeret war;
daß es sehen sollen alle, die dadurch gehen,
35. Und sagen: Dis land war verhe-
ret, und ietzt ists wie ein lustgarten; und
diese städte waren zerstöret, öde und zerris-
sen, und stehen nun veste gebauet.
36. Und die übrigen heiden um euch her
sollen erfahren, daß Ich der HERR bin:
der da bauet, was *zerrissen ist; und pflantzet,
was verheeret war. †Ich der HERR sage
es, und thue es auch. *Hos. 6, 1. †Ez. 17, 24.
37. So spricht der HErr HERR: Ich
will mich wieder fragen lassen vom hause
Israel, daß ich mich an ihnen erzeige; und
ich will sie mehren, wie eine menschenheerde.
38. Wie eine heilige heerde, wie eine
heerde zu Jerusalem auf ihren festen: so
sollen die verheereten städte voll menschen-
heerde werden; und sollen erfahren, daß
Ich der HERR bin.

## Das 37 Capitel.

Erlösung und vereinigung der Israeliten, durch vorbilde bestättiget.

1. Und des HERRN hand kam über mich, und führete mich hinaus im Geist des HERRN: und stellete mich auf ein weit feld, das voller beine lag.

2. Und er führete mich allenthalben dadurch. Und siehe, [des gebeins] lag sehr viel auf dem felde: und siehe, sie waren sehr verdorret.

3. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, meinest du auch, daß diese beine wieder lebendig werden? Und ich sprach: HErr HERR, das weissest Du wohl.

4. Und er sprach zu mir: Weissage von diesen beinen, und sprich zu ihnen; Ihr verdorreten beine, höret des HERRN wort.

5. So spricht der HErr HERR von diesen gebeinen: Siehe, Ich will einen odem in euch bringen, daß ihr sollt lebendig werden.

6. Ich * will euch adern geben, und fleisch lassen über euch wachsen, und mit haut überziehen; und will euch odem geben, daß ihr wieder lebendig werdet: und † sollet erfahren, daß Ich der HERR bin.

* Hiob 10, 11. † Ezech. 36, 11. 23.

7. Und ich * weissagete, wie mir befohlen war: und siehe, da rauschete es, als ich weissagete; und siehe, es regete sich; und die gebeine kamen wieder zusammen, ein iegliches zu seinem gebeine. * v. 10.

8. Und ich sahe: und siehe, es wuchsen adern und fleisch darauf, und er überzog sie mit haut; es war aber noch kein odem in ihnen.

9. Und er sprach zu mir: Weissage zum winde; weissage, du menschenkind, und sprich zum winde; So spricht der HErr HERR; Wind, komm herzu aus den vier winden und blase diese getödteten an, daß sie wieder lebendig werden.

10. Und ich * weissagete, wie er mir befohlen hatte. Da kam odem in sie, und sie wurden wieder lebendig, und richteten sich auf ihre füsse. Und ihrer war ein sehr groß heer. * v. 7.

11. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, diese beine sind das gantze haus Israel. Siehe, ietzt sprechen sie: Unsere beine sind verdorret, und unsere hoffnung ist verloren, und ist aus mit uns.

12. Darum weissage, und sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR; Siehe, Ich will eure gräber aufthun; und will euch, mein volck, aus denselben heraus holen und euch ins land Israel bringen.

13. Und * sollt erfahren, daß Ich der HERR bin: wenn ich eure gräber geöffnet und euch, mein volck, aus denselben bracht habe. * c. 36, 38.

14. Und ich will meinen Geist in euch geben, daß ihr wieder leben sollet: und will euch in euer land setzen; und sollt erfahren, daß Ich der HERR bin. Ich rede es, und thue es auch: spricht der HERR.

15. Und des HERRN wort geschach zu mir, und sprach:

16. Du menschenkind, nim dir ein holtz, und schreib darauf; des Juda und der kinder Israel, samt ihren zugethanen. Und nim noch ein holtz, und schreib darauf: des Joseph, nemlich das holtz Ephraim; und des gantzen hauses Israel, samt ihren zugethanen.

17. Und thue eines zum andern zusammen, daß Ein holtz werde in deiner hand.

18. So nun dein volck zu dir wird sagen, und sprechen: Wilt du uns nicht zeigen, was du damit meinest?

19. So sprich zu ihnen: So spricht der HErr HERR; Siehe, ich will das holtz Joseph, welches ist in Ephraims hand, nehmen, samt ihren zugethanen, den stämmen Israel; und will sie zu dem holtz Juda thun, und Ein holtz daraus machen, und sollen Eines in meiner hand seyn.

20. Und solt also die höltzer, darauf du geschrieben hast, in deiner hand halten, daß sie zusehen.

21. Und solt zu ihnen sagen: So spricht der HErr HERR; Siehe, Ich will die kinder Israel holen aus den heiden, dahin sie gezogen sind; und will sie allenthalben samlen, und will sie wieder in ihr land bringen.

22. Und will ein * einig volck aus ihnen machen im lande auf dem gebirge Israel, und sie sollen allesamt einen einigen könig haben; und sollen nicht mehr zwey völcker, noch in zwey königreiche zertheilet seyn: * Joh. 10, 16. Hos. 1, 11.

23. Sollen sich auch nicht mehr verunreinigen mit ihren götzen und greueln, und

und allerley sünden. Ich will ihnen her-
aus helfen aus allen orten, da sie gesündi-
get haben: und will sie reinigen, und *sol-
len mein volck seyn, und Ich will ihr
GOtt seyn. * c. 36, 28. Jer. 24, 7.
24. **Und mein knecht David soll
ihr könig, und ihr aller einiger
*hirte seyn. Und † sollen wandeln
in meinen rechten, und meine ge-
bote halten und darnach thun.**
* Joh. 10, 12. rc. † Ezech. 36, 27.
25. Und sie sollen wieder im lande woh-
nen, das ich meinem knecht Jacob gegeben
habe: darinnen eure väter gewohnet ha-
ben. Sie und ihre kinder, und kindeskinder,
sollen darinnen wohnen ewiglich: und mein
knecht David soll ewiglich ihr fürst seyn.
26. Und ich will mit ihnen * einen bund
des friedes machen, das soll ein ewiger bund
seyn mit ihnen: und will sie erhalten und
mehren, und mein †heiligthum soll unter
ihnen seyn ewiglich. * c. 34, 25. Es. 54, 10.
27. Und ich * will unter ihnen wohnen,
und will ihr GOtt seyn; und Sie sollen
mein volck seyn: * 2 Cor. 6, 16. Off. 21, 3.
28. Daß auch die * heiden sollen erfah-
ren, daß Ich der HERR bin, der Israel
heilig machet; wenn mein heiligthum ewig-
lich unter ihnen seyn wird. * c. 36, 36.

## Das 38 Capitel.

Vom auszug des Gog und Magog wieder GOt-
tes volck.

1. UNd des HERRN wort geschach zu
mir, und sprach:
2. Du menschenkind, wende dich gegen
*Gog, der im lande Magog ist, und der
oberste fürst ist in Mesech und Thubal, und
weissage von ihm. * c. 39, 1. Offenb. 20, 8.
3. Und sprich: So spricht der HErr
HERR; Siehe, ich will an dich, Gog, der
du der oberste fürst bist aus den herren
in Mesech und Thubal.
4. Siehe, ich will dich herum lencken,
und will dir * einen zaum ins maul legen:
und will dich heraus führen mit alle dei-
nem heer, roß und mann, die alle wohl ge-
kleidet sind; und ist ihrer ein grosser hauffe,
die alle tartschen, und schilde, und schwerdt
führen. * c. 29, 4. 2 Kön. 19, 28. Ps. 32, 9.
5. Du führest mit dir Persen, Moh-
ren und Libyer, die alle schild und hel-
men führen:
6. Dazu Gomer und alle sein heer samt
dem hause Thogarma, so gegen mitter-
nacht liegt, mit alle seinem heer; ja du
führest ein groß volck mit dir.
7. Wolan, * rüste dich wohl, du und
alle deine hauffen, so bey dir sind: und
sey du ihr hauptmann. * Es. 8, 9.
8. Nach langer zeit solt du heimgesucht
werden. * **Zur letzten zeit** wirst du kom-
men in das land, das vom schwerdt wie-
der gebracht und aus vielen völckern zu-
sammen kommen ist: nemlich auf die ber-
ge Israel, welche lange zeit wüste gewest
sind und nun ausgeführet aus vielen völ-
ckern und alle sicher wohnen. * Off. 20, 7. sqq.
9. Du wirst herauf ziehen, und daher
kommen mit grossem ungestüm; und wirst seyn
wie eine wolcke, das land zu bedecken: du und
alle dein heer, und das grosse volck mit dir.
10. So spricht der HErr HERR: Zu
der zeit wirst du dir solches vornehmen,
und wirsts böse im sinn haben;
11. Und gedencken, ich will †das land
ohne mauren überfallen und über die kom-
men, so still und sicher wohnen; als die
alle ohne mauren da sitzen, und haben we-
der riegel noch thore;
12. Auf daß du rauben und plündern
mögest und deine hand lassen gehen über
die verstöreten, so wieder bewohnet sind;
und über das volck, so aus den heiden zu-
sammen gerafft ist, und sich in die nah-
rung und güter geschickt hat, und †mitten
im lande wohnet.
13. Das reich Arabia, Dedan, und die
kauffleute auf dem meer, und alle gewal-
tigen, die daselbst sind, werden zu dir sagen:
Ich meine ja, du seyst recht kommen zu
rauben; und hast deine hauffen versam-
let zu plündern, auf daß du wegnehmest
silber und gold, und samlest vieh und güter,
und grossen raub treibest.
14. Darum so weissage, du menschenkind,
und sprich zu Gog: So spricht der HErr
HERR; Ists nicht also, daß du wirst
mercken, wenn mein volck Israel sicher
wohnen wird?
15. So wirst du kommen aus deinem
ort, nemlich von den enden gegen mitter-
nacht: du und groß volck mit dir, alle zu ros-
se, ein grosser hauffe und ein mächtiges
heer.

16. Und *wirst herauf ziehen über mein
volck Jsrael, wie eine wolcke, das land zu
bedecken: solches wird *zur letzten zeit ge-
schehen. Jch will dich aber darum in mein
land kommen lassen: auf daß die heiden
mich erkennen, wie ich an dir, o Gog, ge-
heiliget werde vor ihren augen. *v. 9.
17. So spricht der HErr HERR: Du
bists, von dem ich vorzeiten gesagt habe
durch meine diener, die propheten in Jsra-
el; die zur selbigen zeit weissagten, daß
ich dich über sie kommen lassen wolte.
18. Und es wird geschehen: zur zeit, wenn
Gog kommen wird über das land Jsrael,
spricht der HErr HERR, wird herauf
ziehen mein zorn in meinem grimm.
19. Und ich rede solches in meinem ei-
fer, und im feuer meines zorns: denn zur
selbigen zeit wird * groß zittern seyn im
lande Jsrael; * Matth. 24, 29. 30.
20. Daß vor meinem angesicht zittern
sollen die fische im meer, die vögel unter dem
himmel, das vieh auf dem felde; und alles,
was sich reget und webet auf dem lande; und
alle menschen, so auf der erden sind; und
sollen die † berge umgekehret werden, und
die wände und alle mauren zu boden fallen.
21. Jch will aber über ihn ruffen dem
schwerdt auf allen meinen bergen, spricht
der HErr HERR: daß eines ieglichen
schwerdt soll wieder den andern seyn.
22. Und ich will ihn richten mit pesti-
lentz und blut: und will * regnen lassen
platzregen mit † schlossen, feuer und schwe-
fel, über ihn und sein heer und über das
grosse volck, das mit ihm ist. † grosse hagelsteine
* Ps. 11, 6. Offenb. 20, 9.
23. Also will ich denn herrlich, heilig
und bekant werden vor vielen heiden: daß
* sie erfahren sollen, daß Jch der HERR
bin. * c. 29, 6. c. 39, 7.

## Das 39 Capitel.

Von der niederlage Gog und Magog, und sieg des volcks GOttes.

1. UNd du menschenkind, weissage wieder
* Gog und sprich: Also spricht der
HErr HERR: Siehe, ich will an dich,
Gog, der du der † oberste fürst bist in Me-
sech und Thubal. * c. 38, 2. Offenb. 20, 8.
2. Siehe, ich will dich herum lencken
und locken: und aus den enden von mit-
ternacht bringen, und auf die berge Jsrael
kommen lassen.
3. Und will dir den bogen aus deiner
lincken hand schlagen, und deine pfeile
aus deiner rechten hand werfen.
4. Auf den bergen Jsrael solt Du nie-
dergeleget werden, du mit alle deinem heer
und mit dem volck, das bey dir ist. Jch
* will dich den vögeln, woher sie fliegen,
und den thieren auf dem felde zu fressen
geben. * c. 29, 5. c. 32, 4. 5. Offenb. 19, 17. 18.
5. Du solt auf dem felde darnieder liegen:
denn Jch, der HErr HERR, habs gesagt.
6. Und ich will feuer werfen über Ma-
gog und über die, so in den inseln sicher
wohnen: und * sollens erfahren, daß Jch
der HERR bin. * c. 29, 6.
7. Denn ich will meinen heiligen namen
kund machen unter meinem volck Jsrael,
und will meinen heiligen namen nicht län-
ger schänden lassen: sondern die heiden *
sollen erfahren, daß Jch der HERR bin,
der heilige in Jsrael. * c. 7, 27. c. 38, 23.
8. Siehe, es ist schon kommen und gesche-
hen, spricht der HErr HERR: das ist
der tag, davon ich geredt habe.
9. Und die bürger in den städten Jsrael
werden heraus gehen, und * feuer machen;
und verbrennen die waffen, schild, tartschen,
bogen, pfeil, fauststangen und lange spiesse;
und werden sieben jahr lang feuerwerck
damit halten: * Ps. 46, 10.
10. Daß sie nicht dürfen holtz auf dem
felde holen, noch im walde hauen, sondern
von den waffen werden sie feuer halten;
und * sollen rauben, von denen sie beraubt
sind; und plündern, von denen sie ge-
plündert sind, spricht der HErr HERR.
* 2 Chron. 20, 25.
11. Und soll zu der zeit geschehen, da
will ich Gog einen ort geben zum begräb-
niß in Jsrael, nemlich * das thal, da man
gehet am meer gegen morgen; also, daß
die, so vorüber gehen, sich davor scheuen
werden: weil man daselbst Gog mit seiner
menge begraben hat, und soll heissen Gogs
† haussenthal.
12. Es wird sie aber das haus Jsrael
begraben sieben monden lang, damit das
land gereiniget werde.
13. Ja alles volck im lande wird an ih-
nen zu begraben haben, und werden ruhm
davon haben: daß ich des tages meine
herrlichkeit erzeiget habe, spricht der HErr
HERR.

14. Und

14. Und sie werden leute aussondern, die stets im lande umher gehen und mit denselben die todtengräber; zu begraben die übrigen auf dem lande, auf daß es gereiniget werde: nach *sieben monden werden sie forschen.

15. Und die, so im lande umher gehen und etwa eines menschen bein sehen, werden dabey ein mahl aufrichten: bis es die todtengräber auch in Gogs hauffenthal begraben.

16. So soll auch die stadt heissen †Hamona. Also werden sie das land reinigen.

17. Nun du menschenkind, so spricht der HErr HERR: Sage allen vögeln, woher sie fliegen, und allen thieren auf dem felde; *Samlet euch und kommet her, findet euch allenthalben her zu hauffe zu meinem †schlachtopfer, das Ich euch schlachte, ein groß schlachtopfer auf den bergen Israel; und fresset fleisch, und sauffet blut.

*Jer. 12,9. Offenb. 19,17.18. †Jac. 5,5.

18. Fleisch der starcken sollt ihr fressen, und blut der fürsten auf erden sollt ihr sauffen: der widder, der hämmel, der böcke, der ochsen, die allzumal feist und wohl gemästet sind.

19. Und sollt das fette fressen, daß ihr voll werdet; und das blut sauffen, daß ihr truncken werdet: von dem schlachtopfer, das ich euch schlachte.

20. Sättiget euch nun über meinem tisch von rossen und reutern, von starcken und allerley kriegsleuten: spricht der HErr HERR.

21. Und ich will meine herrlichkeit unter die heiden bringen: daß alle heiden sehen sollen mein urtheil, das ich habe ergehen lassen; und meine hand, die ich an sie gelegt habe;

22. Und also das haus Israel erfahre, *daß Ich, der HERR, ihr GOtt bin, von dem tage und hinfürder; *v. 28.

23. Und die heiden erfahren, wie das haus Israel um seiner missethat willen sey weggeführet und daß sie sich an mir versündiget hatten. Darum hab ich mein *angesicht vor ihnen verborgen, und habe sie übergeben in die hände ihrer widersacher: daß sie allzumal durchs schwerdt fallen musten. *Es. 54,8.

24. Ich habe ihnen gethan, wie ihre sünde und übertreten verdienet haben: und also mein angesicht vor ihnen verborgen.

25. Darum so spricht der HErr HERR: **Nun** will *ich das gefängniß Jacob wenden, und mich des gantzen hauses Israel erbarmen, und um meinen heiligen namen eifern. *Jer. 31,23. c. 33,7.11.26.

26. Sie aber werden ihre schmach und alle ihre sünde, damit sie sich an mir versündiget haben, tragen. Wenn sie nun sicher in ihrem lande wohnen, daß sie niemand schrecke;

27. Und ich sie wieder aus den völckern bracht, und aus den landen ihrer feinde versamlet habe, und ich in ihnen geheiliget worden bin vor den augen vieler heiden;

28. Also werden sie erfahren, daß *Ich, der HERR, ihr GOtt bin: der ich sie habe lassen unter die heiden wegführen, und wiederum in ihr land versamlen, und **nicht einen** von ihnen dort gelassen habe. *v. 22.

29. Und will mein angesicht nicht mehr vor ihnen verbergen: denn ich *habe meinen Geist über das haus Israel ausgegossen, spricht der HErr HERR. *c. 36,25. Es. 44,3.

## Das 40 Capitel.

Von des neuen tempels vorgebäu.

1. Im fünf und zwantzigsten jahr unsers gefängnisses, im anfang des jahrs, am zehenten tage des monden, das ist das vierzehente jahr, nachdem die stadt geschlagen war: eben am selbigen tage kam des HERRN hand über mich, und führete mich daselbst hin;

2. Durch göttliche gesichte, nemlich ins land Israel; und stellete mich auf einen sehr hohen berg, †**darauf** wars, wie eine gebauete stadt von mittag herwärts.

3. Und da er mich daselbst hinbracht hatte: siehe, da war ein mann, des gestalt war wie ertz; der hatte eine leinene schnur und eine meßruthe in seiner hand, und stund unter dem thor.

4. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, siehe und höre fleissig zu, und mercke eben darauf, was ich dir zeigen will. Denn darum bist du hergebracht, daß ich dir solches zeige: auf daß du solches alles, was du hier siehest, **verkündigest dem hause Israel.**

5. Und siehe, es ging eine mauer auswendig am hause rings umher: und der mann hatte die meßruthe in der hand, die war sechs ellen lang; eine jegliche elle war eine hand breit länger, denn eine gemeine elle. Und er maß das gebäu in die breite eine ruthe, und in die höhe auch eine ruthe.

6. Und er kam zum thor, das gegen morgen lag, und ging hinauf auf seinen stuffen: und maß die schwellen am thor, eine jegliche schwelle einer ruthen breit.

7. Und die gemache, so beyderseits neben dem thor waren, maß er auch, nach der länge eine ruthe und nach der breite eine ruthe: und der raum zwischen den gemachen war fünf ellen weit. Und er maß auch die schwellen am thor neben der halle von inwendig eine ruthe.

8. Und er maß die halle am thor von inwendig eine ruthe.

9. Und maß die halle am thor acht ellen, und seine ercker zwo ellen, und die halle von inwendig des thors.

10. Und der gemache waren auf jeglicher seiten drey am thor gegen morgen, ie eins so weit als das andere: und stunden auf beyden seiten ercker, die waren gleich groß.

11. Darnach maß er die weite der thür im thor, nemlich zehen ellen: und die länge des thors dreyzehen ellen.

12. Und vorne an den gemachen war raum auf beyden seiten, ie einer ellen: aber die gemache waren ie sechs ellen auf beyden seiten.

13. Dazu maß er das thor vom dache des gemachs bis zu des thors dach, fünf und zwanzig ellen breit: und eine thür stund gegen der andern.

14. Er machte auch ercker sechzig ellen, und vor jeglichem ercker einen vorhof am thor rings herum.

15. Und bis an die halle am innern thor, da man hinein gehet, waren funfzig ellen.

16. Und es waren enge fensterlein an den gemachen und erckern hineinwärts, am thor rings umher. Also waren auch fenster inwendig an den hallen herum, und an den erckern umher war palmlaubwerck.

17. Und er führete mich weiter zum äussern vorhofe: und siehe, da waren kammern und ein pflaster gemacht, im vorhofe herum; und dreyßig kammern auf dem pflaster.

18. Und es war das höhere pflaster an den thoren, so lang die thore waren, am niedrigen pflaster.

19. Und er maß die breite des untern thors vor dem innern hofe, auswendig hundert ellen, beyde gegen morgen und mitternacht.

20. Also maß er auch das thor, so gegen mitternacht lag, am äussern vorhofe, nach der länge und breite.

21. Das hatte auch auf ieder seiten drey gemache. Und hatte auch seine ercker und hallen, gleich so groß wie am vorigen thor, funfzig ellen die länge und fünf und zwanzig ellen die breite.

22. Und hatte auch seine fenster und seine hallen; und sein palmlaubwerck, gleich wie das thor gegen morgen: und hatte sieben stuffen, da man hinauf ging, und hatte seine halle davor.

23. Und es war das thor am innern vorhofe, gegen das thor, so gegen mitternacht und morgen stund: und maß hundert ellen, von einem thor zum andern.

24. Darnach führete er mich gegen mittag; und siehe, da war auch ein thor gegen mittag: und er maß seine ercker und hallen, gleich als die andern.

25. Die hatten auch fenster und hallen umher, gleichwie jene fenster: funfzig ellen lang und fünf und zwanzig ellen breit.

26. Und waren auch sieben stuffen hinauf, und eine halle davor: und palmlaubwerck an seinen erckern auf jeglicher seiten.

27. Und er maß auch das thor am innern vorhofe gegen mittag, nemlich hundert ellen von dem einen mittagsthor zum andern.

28. Und er führete mich weiter durchs mittagsthor in den innern vorhof; und maß dasselbe thor gegen mittag, gleich so groß wie die andern:

29. Mit seinen gemachen, erckern und hallen, und mit fenstern und hallen daran, eben so groß wie jene umher; funfzig ellen lang, und fünf und zwanzig ellen breit.

30. Und es ging eine halle herum, fünf und zwanzig ellen lang und fünf ellen breit.

31. Dieselbige stund vorne gegen dem äussern vorhofe, und hatte auch palmlaubwerck an den erckern: es waren aber acht stuffen hinauf zu gehen.

32. Darnach führete er mich zum innern thor gegen morgen; und maß dasselbige, gleich so groß wie die andern:

33. Mit seinen gemachen, erckern und hallen, und ihren fenstern, und hallen umher, gleich so groß wie die andern; funfzig ellen lang, und fünf und zwantzig ellen breit.

34. Und hatte auch †seine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerck an den erckern zu beyden seiten: und acht stuffen hinauf.

35. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht; das maß er, gleich so groß wie die andern:

36. Mit seinen gemachen, erckern und hallen, und ihren fenstern und hallen umher; funfzig ellen lang, und fünf und zwantzig ellen breit.

37. Und hatte auch †eine halle gegen dem äussern vorhofe, und palmlaubwerck an den erckern zu beyden seiten; und acht stuffen hinauf.

38. Und unten an den erckern an iedem thor war eine kammer mit einer thür, darinnen man das brandopfer wusch.

39. Aber in der halle vor dem thor stunden auf iglicher seiten zween tische: darauf man die brandopfer, sündopfer und schuldopfer schlachten solte.

40. Und herauswärts zur seiten, da man hinauf gehet zum thor, gegen mitternacht, stunden auch zween tische: und an der andern seiten unter der halle des thors auch zween tische.

41. Also stunden auf ieder seiten vor dem thor vier tische: das sind acht tische zu hauffe, darauf man schlachtete.

42. Und die vier tische, zum brandopfer gemacht, waren aus gehauenen steinen; ie anderthalb ellen lang und breit, und einer ellen hoch: darauf man legte allerley geräthe, damit man brandopfer und ander opfer schlachtete.

43. Und es gingen †leisten herum, hineinwärts gebogen, einer queren hand hoch. Und auf die tische solte man das opferfleisch legen.

44. Und aussen vor dem innern thor waren kammern für die sänger, im innern vorhofe: eine an der seite neben dem thor zur mitternacht, die sahe gegen mittag; die andere zur seite gegen morgen, die sahe gegen mitternacht.

45. Und er sprach zu mir: Die kammer gegen mittag gehöret den priestern, die †im hause dienen sollen;

46. Aber die kammer gegen mitternacht gehöret den priestern, so †auf dem altar dienen. Dis sind die kinder *Zadok, welche allein unter den kindern Levi vor den HERRN treten sollen, ihm zu dienen.

47. Und er maß den platz im hause, nemlich hundert ellen lang und hundert ellen breit ins gevierte: und der altar stund eben vorne vor dem tempel.

48. Und er führete mich hinein zur halle des tempels: und maß die halle, fünf ellen auf ieder seiten; und das thor drey ellen weit auf ieder seiten.

49. Aber die halle war zwantzig ellen lang, und elf ellen weit; und hatte stuffen, da man hinauf ging: und †pfeiler stunden unten an den erckern, auf ieder seiten einer.

## Das 41 Capitel.

Beschreibung des innern tempels.

1. Und er führete mich hinein in den tempel, und maß die †ercker an den wänden: die waren zu ieder seite sechs ellen weit, so weit das haus war.

2. Und die thür war zehen ellen weit, aber die wände zu beyden seiten an der thür war iede fünf ellen breit. Und er maß den raum im tempel: der hatte viertzig ellen in die länge, und zwantzig ellen in die breite.

3. Und er ging inwendig hinein, und maß die thür zwo ellen: und die thür hatte sechs ellen, und die weite der thür sieben ellen.

4. Und er maß zwantzig ellen in die länge, und zwantzig ellen in die breite am tempel. Und er sprach zu mir: *Dis ist das allerheiligste. *c. 43, 12.

5. Und er maß die wand des hauses, sechs ellen hoch: darauf waren gänge allenthalben herum, getheilet in gemache, die waren allenthalben vier ellen weit.

6. Und derselben gemache waren auf ieder seiten drey und dreyßig, ie eins an dem andern: und stunden pfeiler unten bey den wänden am hause allenthalben herum, die sie trugen.

7. Und über diesen waren noch mehr gänge umher, und oben waren die gänge weiter:

weiter: daß man aus den untern in die mittlere, und aus den mittlern in die obersten ging.

8. Und stund ie einer sechs ellen über dem andern.

9. Und die weite der obern gänge war fünf ellen, und die pfeiler trugen die gänge am hause.

10. Und es war ie von einer wand am hause zu der andern, zwantzig ellen.

11. Und es waren zwo thüren an der schnecken hinauf, eine gegen mitternacht, die andere gegen mittag: und die schnecke war fünf ellen weit.

12. Und die mauer gegen abend war fünf und siebentzig ellen breit, und neuntzig ellen lang.

13. Und er maß die länge des hauses: die hatte durchaus hundert ellen, die mauer und was daran war.

14. Und die weite vorne am hause gegen morgen mit dem, das daran hing, war auch hundert ellen.

15. Und er maß die länge des gebäues mit allem, was daran hing, von einer ecken bis zur andern; das war auf ieder seiten hundert ellen mit dem innern tempel und hallen im vorhofe:

16. Samt den thüren, fenstern, ecken und den dreyen gängen, und tafelwerck allenthalben herum.

17. Er maß auch, wie hoch von der erden bis zun fenstern war und wie breit die fenster seyn solten: und maß vom thor bis zum allerheiligsten, auswendig und inwendig herum.

18. Und am gantzen hause herum, von unten an bis oben hinauf, an der thür und an den wänden waren Cherubim und palmlaubwerck unter die Cherub gemacht.

19. Und ein ieder Cherub hatte zween köpfe: auf einer seite wie ein menschenkopf, auf der andern seite wie ein löwenkopf.

20. Vom boden an bis hinauf über die thür waren die Cherubim, und die palmen geschnitzet: desgleichen an der wand des tempels.

21. Und die thür im tempel war viereckt, und war alles artig in einander gefüget.

22. Und der hölzerne altar war dreyer ellen hoch, und zwo ellen lang und breit, und seine ecken und alle seine seiten waren höltzern. Und er sprach zu mir: Das ist der tisch, der vor dem HERRN stehen soll.

23. Und die thür, beyde am tempel und am allerheiligsten,

24. Hatte zwey blätter, die man auf und zuthat.

25. Und waren auch Cherubim und palmlaubwerck daran, wie an den wänden: und davor waren starcke riegel, gegen der halle.

26. Und waren enge fenster, und viel palmlaubwercks herum an der halle und an den wänden.

## Das 42 Capitel.

Von des tempels nebengebäuen.

1. Und er führete mich hinaus zum äussern vorhofe gegen mitternacht unter die kammern, so gegen dem gebäu, das am tempel hing, und gegen dem tempel zu mitternacht lagen:

2. Welcher platz hundert ellen lang war von dem thor an gegen mitternacht, und funfftzig ellen breit.

3. Zwantzig ellen waren gegen dem innern vorhofe, und gegen dem pflaster im äussern vorhofe: und dreyssig ellen von einer ecke zur andern.

4. Und inwendig vor den kammern war ein platz zehen ellen breit vor den thüren der kammern, das lag alles gegen mitternacht.

5. Und über diesen kammern waren andere engere kammern: denn der raum auf den untern und mittlern kammern war nicht groß.

6. Denn es war dreyer gemach hoch: und hatten doch keine pfeiler, wie die vorhöfe pfeiler hatten; sondern sie waren schlecht auf einander gesetzt.

7. Und der äussere vorhof war umfangen mit einer mauer, daran die kammern stunden: die war funfftzig ellen lang.

8. Und die kammern stunden nach einander, auch funfftzig ellen lang, am äussern vorhofe: aber der raum vor dem tempel war hundert ellen lang.

9. Und unten vor den kammern war ein platz gegen morgen, da man aus dem äussern vorhofe ging.

10. Und an der mauer von morgen an waren auch kammern.

11. Und

11. Und war auch ein platz davor, wie vor jenen kammern, gegen mitternacht: und war alles gleich mit der länge, breite und allem, was daran war, wie droben an jenen.

12. Und gegen mittag waren auch eben solche kammern mit ihren thüren: und vor dem platz war die thür gegen mittag, dazu man kommt von der mauer, die gegen morgen liegt.

13. Und er sprach zu mir: Die kammern gegen mitternacht, und die kammern gegen mittag gegen dem tempel, die gehören zum heiligthum; darin die priester essen, wenn sie dem HERRN opfern das allerheiligste opfer. Und sollen die allerheiligsten opfer, nemlich speisopfer, sündopfer und schuldopfer daselbst hinein legen: denn es ist eine heilige stätte.

14. Und wenn die priester hinein gehen, sollen sie nicht wieder aus dem heiligthum gehen in den äussern vorhof; sondern sollen zuvor ihre kleider, darin sie gedienet haben, in denselben kammern weglegen, denn sie+ sind heilig: und sollen ihre andere kleider anlegen, und alsdenn heraus unters volck gehen. +die kleider

15. Und da er das haus inwendig gar gemessen hatte, führete er mich heraus zum thor gegen morgen: und maß von demselbigen allenthalben herum.

16. Gegen morgen maß er fünf hundert ruthen lang:

17. Und gegen mitternacht maß er auch fünf hundert ruthen lang:

18. Desgleichen gegen mittag auch fünf hundert ruthen.

19. Und da er kam gegen abend, maß er auch fünf hundert ruthen lang.

20. Also hatte die mauer, die er gemessen, ins gevierte auf ieder seiten herum, fünf hundert ruthen: damit das heilige von dem unheiligen unterschieden wäre.

## Das 43 Capitel.

Von des neuen tempels herrlichkeit, gottesdienst und einweihung.

1. Und er führete mich wieder zum thor gegen morgen.

2. Und siehe, die herrlichkeit des GOttes Israel kam vom morgen: und brausete wie ein groß wasser brauset, und es ward sehr licht auf der erden von seiner herrlichkeit. *Cap.1,24.

3. Und war* eben wie das gesicht, das ich gesehen hatte am wasser Chebar, da ich kam, daß die stadt solte zerstöret werden. Da fiel ich nieder auf mein angesicht. *c.1,4.

4. Und die herrlichkeit des HERRN kam hinein zum hause* durchs thor gegen morgen. *c.10,19. c.11,22.23.

5. Da hub mich ein wind auf, und brachte mich in den innern vorhof: und siehe, die *herrlichkeit des HERRN erfüllete das haus. *2 Mos.40,34. 1 Kön.8,10.11.

6. Und ich hörete einen mit mir reden, vom hause heraus, und ein mann stund neben mir. +cap.40.3.5

7. Der sprach zu mir: Du menschenkind, das *ist der ort meines throns und die stätte meiner fußsohlen, darinnen ich will ewiglich wohnen unter den kindern Israel. Und das haus Israel soll nicht mehr meinen heiligen namen verunreinigen, weder sie noch ihre könige, durch ihre hurerey und durch die leichen ihrer könige in ihren höhen: *Ps.68,17. Ps.132,13.14.

8. Welche ihre schwelle an meine schwelle, und ihre pfosten an meine pfosten gesetzt haben, daß nur eine wand zwischen mir und ihnen war; und haben also meinen heiligen namen verunreiniget durch ihre greuel, die sie thaten; darum ich sie auch in meinem zorn verzehret habe.

9. Nun aber sollen sie ihre hurerey, und die leichen ihrer könige ferne von mir wegthun: und ich will ewiglich unter ihnen wohnen.

10. Und du menschenkind, zeige dem hause Israel den tempel an, daß* sie sich schämen ihrer missethat: und laß sie ein reinlich muster davon nehmen. *c.16,61.63. c.36,32.

11. Und wenn sie sich nun alles ihres thuns schämen: so* zeige ihnen die weise und muster des hauses, und seinen ausgang und eingang, und alle seine weise, und alle seine sitten, und alle seine weise, und alle seine gesetze, und schreibe es ihnen vor; daß sie alle seine weise und alle seine sitten halten, und darnach thun. *c.44,5.

12. Das soll aber das gesetz des hauses seyn; auf der höhe des berges, so weit es umfangen hat, soll es das allerheiligste seyn: das ist das gesetz des hauses.

13. Diß ist aber das maß des altars, nach der ellen, welche einer handbreit länger ist, denn eine gemeine elle: sein fuß ist einer ellen hoch, und einer ellen breit; und der altar reicht hinauf bis an den rand, der ist einer spannen breit umher; und das ist seine höhe.

14. Und von dem fusse auf der erden bis an den untern absatz sind zwo ellen hoch, und eine elle breit: aber von demselben kleinern absatz bis an den grössern absatz sinds vier ellen hoch, und eine elle breit.

15. Und der Harel vier ellen hoch, und vom Ariel überwärts vier hörner.

16. Der Ariel aber war zwölf ellen lang, und zwölf ellen breit ins gevierte.

17. Und der oberste absatz war vierzehen ellen lang, und vierzehen ellen breit ins gevierte: und ein rand ging allenthalben umher, einer halben ellen breit; und sein fuß war einer ellen hoch, und seine stuffen waren gegen morgen.

18. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, so spricht der HErr HERR; Diß sollen die sitten des altars seyn des tages, da er gemacht ist, daß man brandopfer darauf lege und das blut darauf sprenge.

19. Und den priestern von Levi, aus dem samen * Zadok, die da vor mich treten, daß sie mir dienen, spricht der HErr HERR, solt du geben einen jungen farren zum sündopfer. * c. 40, 46.

20. Und von desselbigen blut solt du nehmen, und seine vier hörner damit besprengen, und die vier ecken an dem obersten absatz und um die leisten herum: damit solt du ihn entsündigen und versöhnen.

21. Und solt * den farren des sündopfers nehmen, und ihn verbrennen an einem ort im hause, das dazu verordnet ist, ausser dem heiligthum. * 3 Mos. 16, 27. rc.

22. Aber am andern tage solt du einen ziegenbock opfern, der ohne wandel sey, zu einem sündopfer: und den altar damit entsündigen, wie er mit dem farren entsündiget ist.

23. Und wenn das entsündigen vollendet ist: solt du einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey; und einen widder von der heerde, ohne wandel.

24. Und solt sie beyde vor dem HERRN opfern: und die priester sollen saltz darauf streuen, und sollen sie also opfern dem HERRN zum brandopfer.

25. Also solt du sieben tage nach einander täglich einen bock zum sündopfer opfern: und sie sollen einen jungen farren und einen widder von der heerde, die beyde ohne wandel sind, opfern.

26. Und sollen also sieben tage lang den altar versöhnen, und ihn reinigen, und seine hände füllen.

27. Und nach denselben tagen sollen die priester am achten tage, und hernach für und für, auf dem altar opfern eure brandopfer und eure danckopfer: so will ich euch gnädig seyn, spricht der HErr HERR.

## Das 44 Capitel.

Von den priestern des neuen tempels und ihrer ordnung.

1. UNd er führete mich wiederum zu dem thor des äussern heiligthums gegen morgen: es war aber zugeschlossen.

2. Und der HERR sprach zu mir: Diß thor soll zugeschlossen bleiben, und nicht aufgethan werden; und soll niemand dadurch gehen, * ohne allein der HERR, der GOtt Israel, soll dadurch gehen; und soll zugeschlossen bleiben.

3. Doch den fürsten ausgenommen; denn der fürst soll darunter sitzen, das brodt zu essen vor dem HERRN: durch die halle soll er hinein gehen, und durch dieselbige wieder heraus gehen.

4. Darnach führete er mich zum thor gegen mitternacht, vor das haus; und ich sahe, und siehe, des * HERRN haus ward voll der herrlichkeit des HERRN. und ich fiel auf mein angesicht. * 2 Mos. 40, 34.

5. Und der HERR sprach zu mir: Du menschenkind, * mercke eben darauf, und siehe, und höre fleissig auf alles, was ich dir sagen will von allen sitten und gesetzen im hause des HERRN; und mercke eben, wie man hinein gehen soll, und auf alle ausgänge des heiligthums. * c. 40, 4.

6. Und sage dem ungehorsamen hause Israel: So spricht der HErr HERR; * Ihr machets zuviel, ihr vom hause Israel, mit allen euren greueln. * 4 Mos. 16, 7.

7. Denn ihr führet fremde leute, eines unbeschnittenen herzens und unbeschnittenen fleisches, in mein heiligthum, dadurch ihr mein haus entheiliget: wenn ihr mein brodt, fettes und blut opfert, und brechet also meinen bund mit allen euren greueln.

8. Und haltet die sitten meines heiligthums nicht, sondern machet euch selbst neue sitten in meinem heiligthum.

9. Darum spricht der HErr HERR also: Es soll kein fremder eines unbeschnittenen herzens und unbeschnittenen fleisches in mein heiligthum kommen aus allen fremdlingen, so unter den kindern Israel sind.

10. Ja auch nicht die Leviten, die von mir gewichen sind und samt Israel von mir irre gegangen nach ihren götzen: darum sollen sie ihre sünde tragen.

11. Sie sollen aber in meinem heiligthum dienen an den ämtern, den thüren des hauses, und dem hause dienen; und sollen nur das brandopfer und andere opfer, so das volck herzu bringet, schlachten; und vor den priestern stehen, daß sie ihnen dienen:

12. Darum, daß sie jenen gedienet vor ihren götzen und dem hause Israel ein ärgerniß zur sünde gegeben haben. Darum hab ich meine hand über sie ausgestrecket, spricht der HErr HERR: daß sie müssen ihre sünde tragen.

13. Und sollen nicht zu mir nahen priesteramt zu führen, noch kommen zu einigem meinem heiligthum, zu dem allerheiligsten: sondern sollen ihre schande tragen und ihre greuel, die sie geübet haben.

14. Darum hab ich sie zu hütern gemacht an allem dienst des hauses und zu allem, das man darinnen thun soll.

15. Aber die priester aus den Leviten, die kinder *Zadok, so die sitten meines heiligthums gehalten haben, da die kinder Israel von mir abfielen: die sollen vor mich treten, und mir dienen, und vor mir stehen, daß sie mir das fett und blut opfern, spricht der HErr HERR. *c.48,11.

16. Und Sie sollen hineingehen in mein heiligthum, und vor meinen tisch treten: mir zu dienen, und meine sitten zu halten.

17. Und wenn sie durch die thore des innern vorhofs gehen wollen: sollen sie leinen kleider anziehen und nichts wollens anhaben, weil sie in den thoren im innern vorhofe dienen.

18. Und sollen leinen schmuck auf ihrem haupt haben, und leinen* niederkleid um ihre lenden: und sollen sich nicht im schweiß gürten. *2 Mos.39,28. c.28,42.

19. Und wenn sie etwa zu dem äussern vorhofe zum volck heraus gehen: *sollen sie die kleider, darin sie gedienet haben, ausziehen und dieselben in die kammern des heiligthums legen; und andere kleider anziehen, und das volck nicht heiligen in ihren eigenen kleidern. *c.42,14.

20. Ihr *haupt sollen sie nicht bescheren, und sollen auch nicht die haare frey wachsen lassen: sondern sollen die haare umher verschneiden. *3 Mos.19,27. c.21,5.

21. Und soll auch *kein priester keinen wein trincken, wenn sie in innern vorhof gehen sollen. *3 Mos.10,9. ꝛc.

22. Und sollen keine *witwe noch verstossene zur ehe nehmen: sondern jungfrauen, vom samen des hauses Israel, oder eines priesters nachgelassene witwe. *3 Mos.21,7.13.14.

23. Und sie sollen mein volck lehren: daß sie wissen *unterscheid zu halten zwischen heiligem und unheiligem, und zwischen reinem und unreinem. *3 Mos.10,10.

24. Und wo eine sache vor sie kommt: sollen sie stehen und richten, und nach meinen rechten sprechen; und meine gebote und sitten halten, und alle meine feste halten, und meine sabbathe heiligen.

25. Und sollen zu keinem todten gehen, und sich verunreinigen: ohn allein zu vater und mutter, sohn oder tochter, bruder oder schwester, die noch keinen mann gehabt habe; über denen mögen sie sich verunreinigen.

26. Und nach seiner reinigung soll man ihm zehlen sieben tage.

27. Und wenn er wieder hinein zum heiligthum gehet in den innern vorhof, daß er im heiligthum diene: so soll er sein sündopfer opfern, spricht der HErr HERR.

28. Aber das erbtheil, das sie haben sollen, das will ich selbst seyn: darum sollt ihr ihnen kein eigen land geben in Israel; denn Ich bin ihr erbtheil.

29. Sie sollen ihre nahrung haben
vom speisopfer, sündopfer und schuldopfer:
und alles verbannete in Israel soll ihr seyn.
30. Und alle *erste früchte und erstge-
burt von allen hebopfern sollen der prie-
ster seyn. Ihr sollt auch den priestern die
erstlinge geben von allem, das man isset:
damit der segen in deinem hause bleibe.
*2 Mos. 13, 2. ꝛc.
31. Was aber ein *aas oder zerrissen ist,
es sey von vögeln oder thieren: das sollen
die priester nicht essen. *2 Mos. 22, 31. ꝛc.

## Das 45 Capitel.

Abtheilung des landes: Recht der fürsten: Ge-
setz der opfer.

1. Wenn ihr nun das land durchs loos
austheilet: so sollt ihr ein hebopfer
vom lande absondern, das dem HERRN
heilig seyn soll, fünf und zwantzig tausend
[ruthen] lang und zehen tausend breit:
der platz soll heilig seyn, so weit er reichet.
2. Und von diesem sollen zum heilig-
thum kommen ie fünf hundert [ruthen] ins
gevierte, und dazu ein freyer raum um-
her funftzig ellen.
3. Und auf demselbigen platz, der fünf
und zwantzig tausend [ruthen] lang und ze-
hen tausend breit ist, soll das heiligthum
stehen und das allerheiligste.
4. Das übrige aber vom geheiligten lan-
de soll den priestern gehören, die im heilig-
thum dienen und vor den HERRN tre-
ten ihm zu dienen, daß sie raum zu häu-
sern haben: und soll auch heilig seyn.
5. Aber die Leviten, so vor dem hause
dienen, sollen auch fünf und zwantzig tau-
send [ruthen] lang und zehen tausend breit
haben, zu ihrem theil zu zwantzig kammern.
6. Und der stadt sollt ihr auch einen platz
lassen, für das gantze haus Israel, fünf
tausend [ruthen] breit und fünf und zwantzig
tausend lang, neben dem abgesonderten
platz des heiligthums.
7. Dem fürsten aber sollt ihr auch einen
platz geben zu beyden seiten, zwischen dem
platz der priester und zwischen dem platz
der stadt, gegen abend und gegen morgen:
und sollen beyde gegen morgen und gegen
abend gleich lang seyn.
8. Das soll sein eigen theil seyn in Isra-
el: damit meine fürsten nicht mehr mei-
nem volck das ihre nehmen, sondern sol-
len das land dem hause Israel lassen für
ihre stämme.
9. Denn so spricht der HErr HERR:
*Ihr habts lang gnug gemacht, ihr fürsten
Israel; lasset ab vom frevel und gewalt
und thut, was recht und gut ist; und thut
ab von meinem volck euer austreiben,
spricht der HErr HERR.
10. Ihr sollt *recht gewicht und rechte
scheffel, und recht maß haben.
*3 Mos. 19, 36. 5 Mos. 25, 13.
11. Epha und bath sollen gleich seyn,
daß ein bath das zehente theil vom homer
habe, und das epha auch das zehente theil
vom homer: denn nach dem homer soll
man sie beyde messen.
12. Aber ein *sekel soll zwantzig gera
haben: und eine mina machet zwantzig
sekel, fünf und zwantzig sekel, und funf-
zehen sekel. *2 Mos. 30, 13. ꝛc.
13. Das soll nun das hebopfer seyn, das
ihr heben sollet: nemlich das sechste theil
eines epha, von einem homer weitzen; und
das sechste theil eines epha, von einem
homer gersten.
14. Und vom öhl sollt ihr geben einen
bath; nemlich ie den zehenten bath vom
cor, und den zehenten vom homer: denn
zehen bath machen einen homer.
15. Und ie ein lamm von zwey hundert
schafen, aus der heerde auf der weide
Israel: zum speisopfer, und brandopfer,
und danckopfer; zur versöhnung für sie,
spricht der HErr HERR.
16. Alles volck im lande soll solch heb-
opfer zum fürsten in Israel bringen.
17. Und der fürst soll sein brandopfer,
speisopfer und tranckopfer opfern auf die
feste, neumonden und sabbathen, und auf
alle hohe feste des hauses Israel: dazu
sündopfer und speisopfer, brandopfer und
danckopfer thun, zur versöhnung für das
haus Israel.
18. So spricht der HErr HERR: Am
ersten tage des ersten monden solt du neh-
men einen jungen farren, der ohne wandel
sey: und das heiligthum entsündigen.
19. Und der priester soll von dem blut
des sündopfers nehmen: und die pfosten am
hause damit besprengen, und die vier ecken
des absatzes am altar, samt den pfosten
am thor des innern vorhofs.

20. Also

20. Also solt du auch thun am siebenten tage des monden, wo iemand geirret hat oder verführet ist: daß ihr das haus entsündiget.

21. Am * vierzehenten tage des ersten monden sollt ihr das passah halten, und sieben tage feiren und ungesäuert brodt essen.

* 3 Mos. 23, 5.

22. Und am selbigen tage soll der fürst für sich, und für alles volck im lande, einen farren zum sündopfer opfern.

23. Aber die sieben tage des festes soll er dem HERRN täglich ein brandopfer thun: ie sieben farren und sieben widder, die ohne wandel seyn; und ie einen ziegenbock zum sündopfer.

24. Zum speisopfer aber soll er ie ein epha zu einem farren, und ein epha zu einem widder opfern, und ie ein * hin öhl zu einem epha.

* c. 46, 5.

25. Am funfzehenten tage des siebenten monden soll er sieben tage nach einander feiren, gleichwie jene sieben tage: und eben so halten mit sündopfer, brandopfer, speisopfer, samt dem öhl.

## Das 46 Capitel.

Von dem ort und zeit der opfer.

1. So spricht der HErr HERR: Das thor am innern vorhofe gegen morgenwärts soll die sechs wercktage zugeschlossen seyn, aber am sabbathtage und am neumonden soll mans aufthun.

2. Und der fürst soll auswendig unter die halle des thors treten, und heraussen bey den pfosten am thor stehen bleiben. Und die priester sollen sein brandopfer und danckopfer opfern: er aber soll auf der schwellen des thors anbeten, und darnach wieder hinaus gehen; das thor aber soll offen bleiben bis an den abend.

3. Desgleichen das volck im lande sollen in der thür desselben thors anbeten vor dem HERRN an den sabbathen und neumonden.

4. Das brandopfer aber, so der fürst vor dem HERRN opfern soll am sabbathtage, soll seyn sechs lämmer, die ohne wandel seyn; und ein widder ohne wandel:

5. Und ie ein epha speisopfer zu einem widder, zum speisopfer. Zun lämmern aber, so viel seine hand ~~vermag~~ [gibt], zum speisopfer: und ie ein hin öhl zu einem epha.

6. Am neumonden aber soll er einen jungen farren opfern, der ohne wandel sey: und sechs lämmer und einen widder, auch ohne wandel.

7. Und ie * ein epha zum farren und ie ein epha zum widder, zum speisopfer. Aber zun lämmern, so viel als er greiffet: und ie ein hin öhl zu einem epha.

* c. 45, 24.

8. Und wenn der fürst hinein gehet: soll er durch die halle des thors hinein gehen, und desselben weges wieder heraus gehen.

9. Aber das volck im lande, so vor den HERRN kommt auf die hohen feste und zum thor gegen mitternacht hinein gehet anzubeten, das soll durch das thor gegen mittag wieder heraus gehen; und welche zum thor gegen mittag hinein gehen, die sollen zum thor gegen mitternacht wieder heraus gehen: und sollen nicht wieder zu dem thor hinaus gehen, dadurch sie hinein sind gegangen; sondern stracks vor sich hinaus gehen.

10. Der fürst aber soll mit ihnen beyde hinein und heraus gehen.

11. Aber an den feiertagen und hohen festen, soll man zum speisopfer, * ie zu einem farren ein epha und ie zu einem widder ein epha opfern: und zun lämmern, so viel seine hand gibt; und ie ein hin öhl zu einem epha.

* c. 45, 24.

12. Wenn aber der fürst ein freywillig brandopfer oder danckopfer dem HERRN thun wolte: so soll man ihm das thor gegen morgenwärts aufthun, daß er sein brandopfer und danckopfer opfere, wie er sonst am sabbath pflegt zu opfern, und wenn er wieder heraus gehet, soll man das thor nach ihm zuschliessen.

13. Und er soll dem HERRN * täglich ein brandopfer thun, nemlich ein jähriges lamm ohne wandel: dasselbe soll er alle morgen opfern.

* 2 Mos. 29, 38. 39.

14. Und soll alle morgen das sechste theil von einem epha zum speisopfer darauf thun; und ein dritte theil von einem hin öhl, auf das semmelmehl zu treuffen, dem HERRN zum speisopfer: das soll ein ewiges recht seyn, vom täglichen opfer.

15. Und also sollen sie das lamm samt dem speisopfer und öhl alle morgen opfern, zum täglichen brandopfer.

16. So spricht der HErr HERR: Wenn der fürst seiner söhne einem ein geschenck gibt von seinem erbe; dasselbe soll seinen söhnen bleiben, und sollen es erblich besitzen.

17. Wo er aber seiner knechte einem von seinem erbtheil etwas schencket: das sollen sie besitzen bis aufs +freyjahr, und soll alsdenn dem fürsten wieder heimfallen; denn sein theil soll allein auf seine söhne erben.

18. Es soll auch der fürst dem volck nichts nehmen von seinem erbtheil, noch sie aus ihren eigenen gütern stossen, sondern soll sein eigen gut auf seine kinder erben: auf daß meines volcks nicht iemand von seinem eigenthum zerstreuet werde.

19. Und er führete mich unter den eingang an der seiten des thors gegen mitternacht zu den kammern des heiligthums, so den priestern gehöreten: und siehe, daselbst war ein raum in einem eck gegen abend.

20. Und er sprach zu mir: Dis ist der ort, da die priester kochen sollen das schuldopfer und sündopfer, und das speisopfer backen; daß sie es nicht hinaus in den äussern vorhof tragen dürfen, das volck zu heiligen.

21. Darnach führete er mich hinaus in den äussern vorhof, und hieß mich gehen in die vier ecken des vorhofs.

22. Und siehe, da war in ieglicher der vier ecken ein ander vorhöflein+ zu räuchern, viertzig ellen lang und dreyßig ellen breit: alle vier einerley maß.

23. Und es ging ein mäuerlein um ein iegliches der viere: da waren herde herum gemacht, unten an den mauren.

24. Und er sprach zu mir: Dis ist die küche, darin die diener im hause kochen sollen, was +das volck opfert.

## Das 47 Capitel.

Fruchtbarkeit und grentze des heiligen landes.

1. UNd er führete mich wieder zu der thür des tempels. Und siehe, da floß ein +wasser heraus unter der schwelle des tempels gegen morgen: denn die thür des tempels war auch gegen morgen. Und das wasser lieff an der rechten seiten des tempels neben dem altar hin gegen mittag.

2. Und er führete mich auswendig zum thor gegen mitternacht vom äussern thor gegen morgen: und siehe, das wasser sprang heraus von der rechten seiten.

3. Und der mann ging heraus gegen morgen, und hatte die meßschnur in der hand: und er maß tausend ellen; und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knöchel ging.

4. Und maß abermal tausend ellen: und führete mich durchs wasser, bis mirs an die knie ging. Und maß noch tausend ellen: und ließ mich dadurch gehen, bis es mir an die lenden ging.

5. Da maß er noch tausend ellen; und es ward so tieff, daß ich nicht mehr gründen konte: denn das wasser war zu hoch, daß man drüber schwimmen muste und konte es nicht gründen.

6. Und er sprach zu mir: Du menschenkind, das hast du ja gesehen. Und er führete mich wieder zurück am ufer des bachs.

7. Und siehe, da stunden sehr viel bäume am ufer auf beyden seiten.

8. Und er sprach zu mir: Dis wasser, das da gegen morgen heraus fleußt, wird durchs blachfeld fliessen ins meer (und von einem meer ins ander); und wenns dahin ins meer kommt, da sollen dieselbige wasser gesund werden.

9. Ja alles, was darin lebet und webet, dahin diese ströme kommen; das soll leben, und soll sehr viel fische haben: und soll alles gesund werden und leben, wo dieser strom hinkommt.

10. Und es werden die fischer an denselben stehen, von +Engeddi bis zu En-Eglaim wird man die fischgarn aufspannen: denn es werden daselbst sehr viel fische seyn, gleich wie im grossen meer.

11. Aber die teiche und lachen darneben werden nicht gesund werden, +sondern gesaltzen bleiben.

12. Und an demselben strom am ufer auf beyden seiten werden allerley +fruchtbare bäume wachsen, und ihre blätter werden nicht verwelcken, noch ihre früchte verfaulen: und werden +alle monden neue früchte bringen, denn ihr wasser fleußt aus dem heiligthum. Ihre frucht wird zur speise dienen, und ihre blätter zur artzney.

13. So

13. So spricht der HErr HERR: Dis sind die grentzen, nach der ihr das land sollt austheilen den zwölf stämmen Israel; denn * zwey theil gehören dem stamm Joseph. * 1 Mos. 48,5. Jos. 17,17.

14. Und ihr sollts gleich austheilen einem wie dem andern: denn ich habe meine hand aufgehaben, * das land euren vätern und euch zum erbtheil zu geben. * 1 Mos. 15,18.

15. Dis ist nun die grentze des landes gegen mitternacht, von dem grossen meer an, von Hethlon bis gen Zedad:

16. Nemlich Hemath, Berotha, Sibraim, die mit Damasco und Hemath grentzen; und Hazar Tichon, die mit Haveran grentzet.

17. Das soll die grentze seyn, vom meer an bis gen Hazar Enon: und Damascus und Hemath sollen das ende seyn gegen mitternacht.

18. Aber die grentze gegen morgen sollt ihr messen zwischen Haveran und Damasco, und zwischen Gilead und zwischen dem lande Israel, am Jordan hinab bis ans meer gegen morgen. Das soll die grentze gegen morgen seyn.

19. Aber die grentze gegen mittag ist von Thamar bis ans * haderwasser zu Kades, und gegen dem wasser am grossen meer. Das soll die grentze gegen mittag seyn. * 4 Mos. 20,3. 13.

20. Und die grentze gegen abend ist vom grossen meer an stracks bis gen Hemath. Das sey die grentze gegen abend.

21. Also sollt ihr das land austheilen unter die stämme Israel.

22. Und wenn ihr das loos werfet, das land unter euch zu theilen: so sollt ihr * die fremdlinge, die bey euch wohnen und kinder unter euch zeugen, halten, gleich wie die einheimischen unter den kindern Israel; * 3 Mos. 22,21. rc.

23. Und sollen auch ihren theil am lande haben, ein iglicher unter dem stamm, dabey er wohnet, spricht der HErr HERR.

## Das 48 Capitel.

*Austheilung des heiligen landes, beschreibung der heiligen stadt.*

1. Dis sind die namen der stämme. Von mitternacht, von * Hethlon gegen Hemath und Hazar Enon, und von Damasco gegen Hemath: das soll Dan für seinen theil haben, vom morgen bis gen abend. * c. 47,15. 17.

2. Neben Dan soll Asser seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

3. Neben Asser soll Naphthali seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

4. Neben Naphthali soll Manasse seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

5. Neben Manasse soll Ephraim seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

6. Neben Ephraim soll Ruben seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

7. Neben Ruben soll Juda seinen theil haben, vom morgen bis gen abend.

8. Neben Juda aber sollt ihr einen theil absondern, vom morgen bis gen abend, * der fünf und zwantzig tausend ruthen breit und lang sey; ein stück von den theilen, so vom morgen bis gen abend reichen; darin soll das heiligthum stehen. * c. 45,1.

9. Und davon sollt ihr dem HERRN einen theil absondern: fünf und zwantzig tausend ruthen lang, und zehen tausend ruthen breit.

10. Und dasselbige heilige theil soll der priester seyn: nemlich fünf und zwantzig tausend ruthen lang gegen mitternacht und gegen mittag, und zehen tausend breit gegen morgen und gegen abend. Und das heiligthum des HERRN soll mitten darinnen stehen.

11. Das soll geheiliget seyn den priestern, den kindern Zadok: * welche meine sitten gehalten haben und sind nicht abgefallen mit den kindern Israel, wie die Leviten abgefallen sind. * c. 44,15.

12. Und soll also dis abgesonderte theil des landes ihr eigen seyn, darin das allerheiligste ist neben der Leviten grentze.

13. Die Leviten aber sollen neben der priester grentze auch fünf und zwantzig tausend ruthen in die länge, und zehen tausend in die breite haben: denn alle länge soll fünf und zwantzig tausend, und die breite zehen tausend ruthen haben.

14. Und sollen nichts davon verkauffen
*noch verändern, damit das erstling des
landes nicht wegkomme: denn es ist dem
HERRN geheiliget.
15. Aber die übrigen fünf tausend [ru-
then] in die breite, gegen die fünf und zwan-
zig tausend ruthen in die länge; das soll
unheilig seyn zur stadt, darinnen zu woh-
nen, und zu vorstädten: und die stadt soll
mitten drinnen stehen.
16. Und das soll ihr maß seyn, vier
tausend und fünf hundert [ruthen] gegen
mitternacht und gegen mittag: desglei-
chen gegen morgen und gegen abend auch
vier tausend und fünf hundert.
17. Die vorstadt aber soll haben zwey
hundert und funfzig [ruthen] gegen mit-
ternacht und gegen mittag: desgleichen
auch gegen morgen und gegen abend
zwey hundert und funfzig [ruthen.]
18. Aber das übrige an der länge des-
selben neben dem abgesonderten und ge-
heiligten, nemlich zehen tausend [ruthen]
gegen morgen und gegen abend: das gehö-
ret zu unterhaltung derer, die in der stadt
arbeiten.
19. Und die arbeiter sollen aus allen
stämmen Israel der stadt arbeiten:
20. Daß die gantze absonderung der
fünf und zwantzig tausend [ruthen] ins ge-
vierte eine geheiligte absonderung sey zu
eigen der stadt.
21. Was aber noch übrig ist auf bey-
den seiten, neben dem abgesonderten heili-
gen theil und neben der stadt theil; nem-
lich fünf und zwantzig tausend [ruthen], ge-
gen morgen und gegen abend: das soll al-
les des fürsten seyn. Aber das abgeson-
derte heilige theil und das haus des hei-
ligthums soll mitten innen seyn.
22. Was aber dazwischen liegt, zwi-
schen der Leviten theil, und zwischen der
stadt theil, und zwischen der grentze Ju-
da und der grentze Benjamin: das soll
des fürsten seyn.

23. Darnach sollen die andern stämme
seyn: Benjamin soll seinen theil haben,
vom morgen bis gen abend.
24. Aber neben der grentze Benjamin
soll Simeon seinen theil haben, vom mor-
gen bis gen abend.
25. Neben der grentze Simeon soll
Isaschar seinen theil haben, vom morgen
bis gen abend.
26. Neben der grentze Isaschar soll
Sebulon seinen theil haben, vom morgen
bis gen abend.
27. Neben der grentze Sebulon soll
Gad seinen theil haben, vom morgen bis
gen abend.
28. Aber neben Gad ist die grentze ge-
gen mittage, von *Thamar bis ans ha-
derwasser zu Kades und gegen dem was-
ser am grossen meer. *c. 47, 19. rc.
29. Also soll das land ausgetheilet
werden zum erbtheil unter die stämme
Israel: und das soll ihr erbtheil seyn,
spricht der HErr HERR.
30. Und so weit soll die stadt seyn,
vier tausend und fünf hundert ruthen
gegen mitternacht.
31. Und die thore der stadt sollen nach
den namen der stämme Israel genennet
werden, drey thore gegen mitternacht:
das erste thor Rubens, das andere Ju-
da, das dritte Levi.
32. Also auch gegen morgen vier tau-
send und fünf hundert [ruthen], und auch drey
thore: nemlich das erste thor Joseph,
das andere Benjamin, das dritte Dan.
33. Gegen mittag auch also, vier tau-
send und fünf hundert ruthen, und auch
drey thore: das erste thor Simeon, das
andere Isaschar, das dritte Sebulon.
34. Also auch gegen abend vier tau-
send und fünf hundert [ruthen], und drey
thore: ein thor Gad, das andere Asser,
das dritte Naphthali.
35. Also soll es um und um achtzehen *
tausend [ruthen] haben: und alsdenn soll
die stadt genennet werden, *Hie ist der
HERR. *1 Mos. 28, 16. c. 43, 7. Ps. 68, 17.

**Ende des Propheten Hesekiel.**

Der

# Der Prophet Daniel.

## Das 1 Capitel.

Daniels und seiner gesellen auferziehung und darstellung.

IM dritten jahr des reichs Jo-
1. jakim, des königs Juda, *
kam NebucadNezar, der kö-
nig zu Babel, vor Jerusalem
und belägerte sie. * 2 Kön. 24, 10.
2. Und der HErr übergab ihm Joja-
kim, den könig Juda, und etliche gefässe aus
dem hause GOttes: die ließ er führen ins
land * Sinear, in seines gottes haus; und
thät die gefässe in seines gottes schatzkasten.
* 1 Mos. 10, 10.
3. Und der könig sprach zu Aspenas, sei-
nem obersten kämmerer, er solte aus den
kindern Israel vom * königlichen stamm
und herrenkindern wehlen: * 2 Kön. 20, 18.
4. Knaben, die nicht gebrechlich wä-
ren; sondern schöne, vernünftige, weise,
kluge und verständige; die da geschickt wä-
ren zu dienen in des königs hofe; und zu
lernen Chaldäische schrift und sprache.
5. Solchen verschaffete der könig, was
man ihnen täglich geben solte von seiner
speise; und von dem wein, den er selbst
tranck: daß sie also drey jahr auferzogen,
darnach vor dem könige dienen solten.
6. Unter welchen waren Daniel, Ha-
nanja, Misael und Asarja, von den kin-
dern Juda.
7. Und der oberste kämmerer gab ih-
nen namen: und nennete Daniel Beltsazar,
und Hananja Sadrach, und Misael Me-
sach, und Asarja AbedNego.
8. Aber Daniel setzte ihm vor in sei-
nem hertzen, daß er sich mit des königs
speise und mit dem wein, den er selbst
tranck, nicht verunreinigen wolte: und
bat den obersten kämmerer, daß er sich
nicht müste verunreinigen.
9. Und GOtt gab Daniel, daß * ihm
der oberste kämmerer günstig und gnädig
ward. * 1 Mos. 39, 21.
10. Derselbe sprach zu ihm: Ich fürch-
te mich vor meinem herrn, dem könig, der
euch eure speise und tranck verschaffet hat;
wo er würde sehen, daß eure angesichte
jämmerlicher wären, denn der andern
knaben eures alters, so brächtet ihr
mich bey dem könige um mein leben.
11. Da sprach Daniel zu Melzar, wel-
chem der oberste kämmerer Daniel, Ha-
nanja, Misael und Asarja befohlen hatte:
12. Versuchs doch mit deinen knechten
zehen tage, und laß uns geben zugemüse
zu essen und wasser zu trincken:
13. Und laß denn vor dir unsere gestalt
und der knaben, so von des königs speise
essen, besehen; und darnach du sehen
wirst, darnach schaffe mit deinen knechten.
14. Und er gehorchte ihnen darin, und
versuchts mit ihnen zehen tage.
15. Und nach den zehen tagen waren sie
schöner, und baß bey leibe: denn alle kna-
ben, so von des königs speise assen.
16. Da thät Melzar ihre verordnete
speise und tranck weg, und gab ihnen zu-
gemüse.
17. Aber der GOtt dieser viere gab ih-
nen kunst und verstand in allerley schrift
und weisheit: Daniel aber gab er ver-
stand in allen gesichten und träumen.
18. Und da die zeit um war, die der kö-
nig bestimmet hatte, daß sie solten hinein
gebracht werden: brachte sie der oberste
kämmerer hinein vor NebucadNezar.
19. Und der könig redete mit ihnen:
und ward unter allen niemand erfunden,
der Daniel, Hananja, Misael und Asar-
ja gleich wäre; und sie wurden des kö-
nigs diener.
20. Und der könig fand sie in allen sa-
chen, die er sie fragte, zehenmal klüger
und verständiger, denn alle sternseher und
weisen in seinem gantzen reich.
21. Und * Daniel lebete bis ins erste
jahr des königs Cores. * c. 6, 28.

## Das 2 Capitel.

Daniel leget das traumbild NebucadNezars von den monarchien aus, und wird erhöhet.

1. IM andern jahr des reichs Nebu-
cadNezar hatte NebucadNezar
* einen traum: davon er erschrack, daß er
aufwachte. * 1 Mos. 41, 1.
2. Und er hieß alle * sternseher, und wei-
sen, und zauberer, und Chaldäer zusam-
men fordern: daß sie dem könige seinen
traum sagen solten. Und sie kamen und
traten vor den könig. * Es. 47, 12. 13.

3. Und der könig sprach zu ihnen: Ich habe einen traum gehabt, der hat mich erschreckt; und ich wolte gerne wissen, was es für ein traum gewesen sey.

4. Da sprachen die Chaldäer zum könige auf †Chaldäisch: ° Herr könig, * GOtt verleihe dir langes leben; sage deinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten. * c.3,9. c.5,10. c.6,6.21.

5. Der könig antwortete, und sprach zu den Chaldäern: Es ist mir entfallen. Werdet ihr mir den traum nicht anzeigen, und ihn deuten: so werdet ihr gar umkommen, und eure häuser schändlich verstöret werden.

6. Werdet ihr mir aber den traum anzeigen, und deuten: so sollet ihr * geschencke, gaben und grosse ehre von mir haben. Darum so saget mir den traum und seine deutung. * v. 48.

7. Sie antworteten wiederum, und sprachen: Der könig sage seinen knechten den traum, so wollen wir ihn deuten.

8. Der könig antwortete, und sprach: Wahrlich, ich merck's, daß ihr frist suchet; weil ihr sehet, daß mirs entfallen ist.

9. Aber werdet ihr mir nicht den traum sagen, so gehet das recht über euch: als die ihr lügē und getichte vor mir zu reden vorgenommen habt, bis die zeit vorüber gehe. Darum so saget mir den traum: so kann ich mercken, daß ihr auch die deutung treffet.

10. Da antworteten die Chaldäer vor dem könige, und sprachen zu ihm: Es ist kein mensch auf erden, der sagen könne, das der könig fordert. So ist auch kein könig, wie groß oder mächtig er sey: der solches von irgend einem sternseher, weisen oder Chaldäer fordere.

11. Denn das der könig fordert, ist zu hoch: und ist auch sonst niemand, der es vor dem könige sagen könne; ausgenommen die götter, die bey den menschen nicht wohnen.

12. Da ward der könig sehr zornig, und befahl alle weisen zu Babel umzubringen.

13. Und das urtheil ging aus, daß man die weisen tödten solte. Und Daniel samt seinen gesellen ward auch gesucht, daß man sie tödtete.

14. Da vernahm Daniel solch urtheil und befehl von Arioch, dem obersten richter des königs: welcher auszog, zu tödten die weisen zu Babel.

15. Und er fing an, und sprach zu des königs vogt Arioch: Warum ist so ein streng urtheil vom könige ausgegangen? Und Arioch zeigete es dem Daniel an.

16. Da ging Daniel hinauf und bat den könig, daß er ihm frist gäbe, damit er die deutung dem könige sagen möchte.

17. Und Daniel ging heim; und zeigete solches an seinen * gesellen, Hananja, Misael und Asarja: * v. 13.

18. Daß sie GOtt vom himmel um gnade bäten, solches verborgenen dings halben; damit Daniel und seine gesellen nicht samt den andern weisen zu Babel umkämen.

19. Da ward Daniel solch verborgen ding durch ein gesicht des nachts offenbaret.

20. Darüber lobete Daniel den GOtt vom himmel, fing an und sprach: Gelobet sey der name GOttes von ewigkeit zu ewigkeit, denn sein ist beyde weisheit und stärcke.

21. Er ändert zeit und stunde; er * setzet könige ab, und setzet könige ein; er gibt den weisen ihre weisheit, und den verständigen ihren verstand. * c.4,14.22.26. c.5,21.

22. Er offenbaret, was * tieff und verborgen ist; Er weiß, was im finsterniß lieget; denn bey ihm ist eitel licht. * 1 Cor.2,10.

23. Ich dancke dir und lobe dich, GOtt meiner väter, daß du mir weisheit und stärcke verleihest, und ietzt offenbaret hast, darum wir dich gebeten haben: nemlich du hast uns des königs sache offenbaret.

24. Da ging Daniel hinauf zu * Arioch, der vom könige befehl hatte, die weisen zu Babel umzubringen; und sprach zu ihm also: Du solt die weisen zu Babel nicht umbringen; sondern führe mich hinauf zum könige, ich will dem könige die deutung sagen. * v. 14.

25. Arioch brachte Daniel eilends hinauf vor den könig, und sprach zu ihm also: Es ist einer funden unter den gefangenen aus Juda, der dem könige die deutung sagen kann.

26. Der könig antwortete und sprach zu Daniel, den sie Beltsazar hiessen: Bist du, der mir den traum, den ich gesehen habe, und seine deutung zeigen kann?

27. Daniel fing an vor dem könige, und sprach: Das verborgene ding, das der könig fordert von den weisen, gelehrten, sternsehern und wahrsagern, stehet in ihrem vermögen nicht, dem könige zu sagen;

28. Sondern GOtt vom himmel, der kann verborgene dinge offenbaren; der hat dem könige NebucadNezar angezeiget, was in künftigen zeiten geschehen soll.

29. Dein traum und dein gesicht, da du schliefest, kam daher: Du könig dachtest auf deinem bette, wie es doch hernach gehen würde; und der, * so verborgene dinge offenbaret, hat dir angezeiget, wie es gehen werde. * v. 22.

30. So ist mir solch verborgen ding offenbaret: * nicht durch meine weisheit, als wäre sie grösser denn aller, die da leben; sondern darum, daß dem könige die deutung angezeiget würde und du deines hertzens gedancken erführest. * 1 Mos. 41,16.

31. Du könig sahest: und siehe, ein sehr groß und hoch bild stund gegen dir, das war schrecklich anzusehen.

32. Desselben bilds haupt war von feinem golde, seine brust und arme waren von silber: sein bauch und lenden waren von ertz.

33. Seine schenckel waren eisen: seine füsse waren eines theils eisen, und eines theils thon.

34. Solches sahest du, bis daß ein stein herab gerissen ward ohne hände: der schlug das bild an seine füsse, die eisen und thon waren; und zermalmete sie.

35. Da wurden mit einander zermalmet das eisen, thon, ertz, silber und gold; und wurden wie spreu auf der sommertennen: und der wind verwebete sie, daß man sie nirgend mehr finden konte. Der stein aber, der das bild schlug, ward ein grosser berg, daß er die gantze welt füllete.

36. Das ist der traum: nun wollen wir die deutung vor dem könige sagen.

37. Du, könig, bist * ein könig aller könige: dem GOtt vom himmel königreich, macht, stärcke und ehre gegeben hat; * Ez. 26,7.

38. Und alles, da leute wohnen; dazu die * thiere auf dem felde und die vögel unter dem himmel in deine hände gegeben, und dir über alles gewalt verliehen hat. Du bist das güldene haupt. * Jer. 27,6. c. 28,14.

39. Nach dir wird ein ander königreich aufkommen, geringer denn deines. Darnach das dritte königreich, das ehern ist: welches wird über alle lande herrschen.

40. Das vierte wird hart seyn, wie eisen. Denn gleich wie eisen alles zermalmet und zerschlägt, ja wie eisen alles zerbricht: also wird es auch alles zermalmen und zerbrechen.

41. Daß du aber gesehen hast die füsse und zehen eines theils thon, und eines theils eisen: das wird ein zertheilet königreich seyn, doch wird von des eisens pflantze drinnen bleiben; wie du denn gesehen hast eisen mit thon vermenget.

42. Und daß die zehen an seinen füssen eines theils eisen, und eines theils thon sind: wirds zum theil ein starck, und zum theil ein schwach reich seyn.

43. Und daß du gesehen hast eisen mit thon vermenget: werden sie sich wol nach menschen geblüt unter einander mengen, aber sie werden doch nicht an einander halten: gleich wie sich eisen mit thon nicht mengen läßt.

44. Aber zur zeit solcher Königreiche wird GOtt vom himmel ein Königreich aufrichten, das nimmermehr zerstöret wird: und sein Königreich wird auf kein ander volck kommen. Es wird alle diese Königreiche zermalmen, und verstören: aber es wird ewiglich bleiben.

45. Wie du denn gesehen hast einen stein ohn hände vom berge herabgerissen: der das eisen, ertz, thon, silber und gold zermalmet. Also hat der grosse GOtt dem könige gezeiget, wie es hernach gehen werde: und das ist gewiß der traum, und die deutung ist recht.

46. Da fiel der könig NebucadNezar auf sein angesicht, und betete an vor dem Daniel: und befahl, man solte ihm speisopfer und räuchopfer thun.

47. Und der könig antwortete Daniel, und sprach: Es ist kein zweifel, euer GOtt * ist ein GOtt über alle götter, und ein herr über alle Könige, der da kann verborgene dinge offenbaren; weil du dis verborgene ding hast können offenbaren. * 2 Mos. 15,11. Ps. 86,8.

48. Und der könig erhöhete Daniel, und *gab ihm grosse und viel geschencke, und machte ihn zum fürsten über das gantze land zu Babel, und setzte ihn zum obersten über alle weisen zu Babel. *v. 6.

49. Und Daniel bat vom könige, daß er über die landschaften zu Babel setzen möchte Sadrach, Mesach, AbedNego: und er, Daniel, +blieb bey dem könige zu hofe.

## Das 3 Capitel.

Der gesellen Daniels standhaftigkeit und gottesfurcht.

1. Der könig NebucadNezar ließ ein gülden bild machen, sechtzig ellen hoch und sechs ellen breit: und ließ es setzen im lande zu Babel im thal Dura.

2. Und der könig NebucadNezar sandte nach den fürsten, herren, landpflegern, richtern, vögten, räthen, amtleuten und allen gewaltigen im lande: daß sie zusammen kommen solten, das bild zu weihen, das der könig NebucadNezar hatte setzen lassen.

3. Da kamen zusammen die fürsten, herren, landpfleger, richter, vögte, räthe, amtleute und alle gewaltigen im lande: das bild zu weihen, das der könig NebucadNezar hatte setzen lassen. Und sie musten gegen das bild treten, das NebucadNezar hatte setzen lassen.

4. Und der +ehrenhold rieff überlaut: Das lasset euch gesagt seyn, ihr völcker, leute und zungen;

5. Wenn ihr hören werdet den schall der posaunen, trommeten, +harfen, geigen, psalter, lauten und allerley säitenspiel; so *sollt ihr niederfallen und das güldene bild anbeten, das der könig NebucadNezar hat setzen lassen. *Weish. 14,16.

6. Wer aber alsdenn nicht niederfället und anbetet, der soll von stund an in den glüenden +ofen geworfen werden.

7. Da sie nun höreten den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter und allerley säitenspiel: fielen nieder alle völcker, leute und zungen; und beteten an das güldene bild, das der könig NebucadNezar hatte setzen lassen.

8. Von stund an traten hinzu etliche Chaldäische männer, und +verklagten die Jüden;

9. Fingen an, und sprachen zum könige NebucadNezar: Herr könig, *GOtt verleihe dir langes leben. *c.2,4. c.5,10.

10. Du hast ein *gebot lassen ausgehen, daß alle menschen, wenn sie hören würden den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter, lauten und allerley säitenspiel, solten sie niederfallen und das güldene bild anbeten; *c.6,12.

11. Wer aber nicht niederfiele und anbetete, solte in einen glüenden ofen geworfen werden.

12. Nun sind da jüdische männer, welche du über die ämter im lande zu Babel gesetzt hast; Sadrach, Mesach und AbedNego: dieselbigen verachten dein gebot, und ehren deine götter nicht; und beten nicht an das güldene bild, das du hast setzen lassen.

13. Da befahl NebucadNezar mit grimm und zorn, daß man vor ihn stellete Sadrach, Mesach und AbedNego. Und die männer wurden vor den könig gestellet.

14. Da fing NebucadNezar an, und sprach zu ihnen: Wie? wollt ihr, Sadrach, Mesach, AbedNego, meinen gott nicht ehren; und das güldene bild nicht anbeten, das ich habe setzen lassen?

15. Wolan, schicket euch: so bald ihr hören werdet den schall der posaunen, trommeten, harfen, geigen, psalter, lauten und allerley säitenspiel; so fallet nieder und betet das bild an, das ich habe machen lassen. Werdet ihrs nicht anbeten, so sollt ihr von stund an in den glüenden ofen geworfen werden. Lasset sehen, wer der GOtt sey, der euch aus meiner hand erretten werde.

16. Da fingen an Sadrach, Mesach, AbedNego; und sprachen zum könige NebucadNezar: Es ist nicht noth, daß wir dir darauf antworten.

17. Siehe, unser GOtt, den wir ehren, kann uns wohl erretten aus dem glüenden ofen, dazu auch von deiner hand erretten.

18. Und wo ers nicht thun will: so solt du dennoch wissen, *daß wir deine götter nicht ehren; noch das güldene bild, das du hast setzen lassen, anbeten wollen. *2 Mos. 20,5.

19. Da ward NebucadNezar voll grimms; und stellete sich scheuslich wieder Sadrach, Mesach und AbedNego: und befahl, man solte den ofen siebenmal heisser machen, denn man sonst zu thun pflegte.

20. Und

20. Und befahl den besten kriegsleuten,
die in seinem heer waren: daß sie Sadrach,
Mesach und AbedNego bünden und in
den glüenden ofen würfen.
21. Also wurden diese männer in ihren
mänteln, schuhen, hüten und andern klei=
dern, gebunden und in den glüenden ofen
geworfen.
22. Denn des königs gebot muste man
eilend thun. Und man schürete das feuer im
ofen so sehr, daß die männer, so den Sadrach,
Mesach und AbedNego verbrennen sol=
ten, verdorben von des feuers flammen.
23. Aber die drey männer, Sadrach,
Mesach und AbedNego, fielen hinab in
den glüenden ofen, wie sie gebunden waren.
24. Da entsatzte sich der könig Nebu=
cadNezar, und fuhr eilends auf, und sprach
zu seinen räthen: Haben wir nicht drey
männer gebunden in das feuer lassen wer=
fen? Sie antworteten, und sprachen zum
könige: Ja, herr könig.
25. Er antwortete, und sprach: Sehe
ich doch vier männer los im feuer gehen,
und sind unversehret; und der vierte ist
gleich, als wäre er ein sohn der götter.
26. Und NebucadNezar trat hinzu
vor das loch * des glüenden ofens und
sprach: Sadrach, Mesach, AbedNego,
ihr knechte GOttes des höchsten, gehet
heraus, und kommt her. Da gingen Sa=
drach, Mesach und AbedNego heraus
aus dem feuer. * Es. 48,10.
27. Und die fürsten, herren, vögte und
räthe des königes kamen zusammen: und
sahen, daß das feuer keine macht am leibe
dieser männer beweiset hatte, und ihr
hauptHaar nicht versenget, und ihre mäntel
nicht versehret waren; ja man konte kei=
nen brand an ihnen riechen.
28. Da fing an NebucadNezar, und
sprach: Gelobet sey der GOtt Sadrach, Me=
sach und AbedNego; * der seinen engel ge=
sandt und seine knechte errettet hat, die ihm
vertrauet und des königs gebot nicht ge=
halten; sondern ihren leib dargegeben ha=
ben, daß sie keinen gott ehren, noch anbeten
wolten, ohn allein ihren GOtt. * c.6,22.
29. So sey nun dis mein gebot: Wel=
cher unter allen völckern, leuten und zun=
gen den GOtt Sadrach, Mesach und
AbedNego lästert; der soll umkommen,
und sein haus schändlich verstöret werden.
Denn es ist kein ander GOtt: der also er=
retten kann, als dieser.
30. Und der * könig gab Sadrach, Me=
sach und AbedNego grosse gewalt im lan=
de zu Babel. * c. 2,48.49.

## Das 4 Capitel.

NebucadNezars traum und desselben auslegung
durch Daniel.

31. König NebucadNezar, allen völ=
ckern, leuten und zungen: GOtt
gebe euch viel friede!
32. Ich sehe es für gut an, daß ich ver=
kündige die zeichen und wunder, so GOtt
der höchste an mir gethan hat.
33. Denn seine zeichen sind groß, und
seine wunder sind mächtig: und * sein reich
ist ein ewiges reich, und seine herrschaft
währet für und für. * c.6,26. c.7,14.
Cap. 4. v. 1. Ich NebucadNezar, da
ich gute ruhe hatte in meinem hause und
es wohl stund auf meiner burg:
2. Sahe ich einen traum, und erschrack:
und die gedancken, die ich auf meinem bet=
te hatte über dem gesichte, so ich gesehen
hatte, betrübeten mich.
3. Und ich befahl, daß alle weisen zu Ba=
bel vor mich herauf bracht würden: daß
sie mir sageten, was der traum bedeutete.
4. Da brachte man herauf die sternse=
her, weisen, Chaldäer und wahrsager: und
ich erzehlete den traum vor ihnen; aber sie
konten mir nicht sagen, was er bedeutete.
5. Bis zuletzt Daniel vor mich kam:
(welcher Beltsazar heisset nach dem na=
men meines gottes) der * den geist der hei=
ligen götter hat. Und ich erzehlete vor
ihm den traum. * c.5,11.14.
6. Beltsazar, du oberster unter den
sternsehern, welchen ich weiß, daß du den
geist der heiligen götter hast und * dir nichts
verborgen ist: sage das gesicht meines
traums, den ich gesehen habe; und was er
bedeutet. * Ezech.28,3.
7. Dis ist aber das gesichte, das ich ge=
sehen habe auf meinem bette: Siehe, es
stund ein * baum mitten im lande, der war
sehr hoch, * Ezech.31,3. sqq.
8. Groß und dicke; seine höhe reichete
bis in himmel und breitete sich aus, bis
ans ende des gantzen landes.

9. Seine äste waren schön und trugen viel früchte, davon alles zu essen hatte: alle thiere auf dem felde funden schatten unter ihm, und die * vögel unter dem himmel sassen auf seinen ästen, und alles fleisch nehrete sich von ihm. * Ezech. 17, 23.

10. Und ich sahe ein gesicht auf meinem bette; und siehe, ein heiliger wächter fuhr vom himmel herab;

11. Der rieff überlaut, und sprach also: * Hauet den baum um, und behauet ihm die äste, und streiffet ihm das laub ab, und zerstreuet seine früchte; daß die thiere, so unter ihm liegen, weglauffen und die vögel von seinen zweigen fliegen. * v. 20.

12. Doch lasset den stock mit seinen wurtzeln in der erden bleiben: er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem felde im grase gehen; er soll unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und soll sich weiden mit den thieren von den kräutern der erden.

13. Und das menschliche hertz soll von ihm genommen, und ein viehisch hertz ihm gegeben werden: bis daß sieben zeit über ihn um sind.

14. Solches ist im rath der wächter beschlossen, und im gespräch der heiligen berathschlaget: auf daß die lebendigen erkennen, daß der * höchste gewalt hat über der menschen königreiche; und gibt sie, wem er will; und † erhöhet die niedrigen zu denselbigen. * c. 2, 21. † 1 Sam. 16, 1. 12.

15. Solchen traum habe ich könig NebucadNezar gesehen. Du aber, Beltsazar, sage, was er bedeute: denn alle weisen in meinem königreich können mir nicht anzeigen, was er bedeute; du aber kanst es wohl, denn der geist der heiligen götter ist bey dir.

16. Da entsetzte sich Daniel, der sonst Beltsazar heisst, bey einer stunde lang: und seine gedancken betrübten ihn. Aber der könig sprach: Beltsazar, laß dich den traum und seine deutung nicht betrüben. Beltsazar fing an, und sprach: Ach mein herr, daß der traum deinen feinden und seine deutung deinen wiederwärtigen gülte.

17. Der baum, den du gesehen hast, daß er groß und dicke war, und seine höhe bis an den himmel reichte, und breitete sich über das gantze land;

18. Und seine äste schön, und seiner früchte viel; davon alles zu essen hatte, und die thiere auf dem felde unter ihm wohneten, und * die vögel des himmels auf seinen ästen sassen: * Ezech. 31, 6.

19. Das bist du, könig, * der du so groß und mächtig bist; denn deine macht ist groß, und reichet an den himmel, und deine gewalt langet bis an der welt ende. * c. 2, 37. c. 5, 18.

20. Daß aber der könig einen heiligen wächter gesehen hat, vom himmel herab fahren und sagen, Hauet den baum um und verderbet ihn, doch den stock mit seinen wurtzeln lasset in der erden bleiben; er aber soll in eisernen und ehernen ketten auf dem felde im grase gehen, und unter dem thau des himmels liegen, und naß werden, und sich mit den thieren auf dem felde weiden, bis über ihn sieben zeit um sind:

21. Das ist die deutung, herr könig; und solcher rath des höchsten gehet über meinen herrn könig.

22. Man * wird dich von den leuten verstossen, und must bey den thieren auf dem felde bleiben; und man wird dich gras essen lassen, wie die ochsen; und wirst unter dem thau des himmels liegen und naß werden, bis über dich sieben zeit um sind: auf daß du erkennest, daß der höchste gewalt hat über der menschen königreiche; und gibt sie, wem er will. * c. 5, 21.

23. Daß aber gesagt ist, man solle dennoch den stock mit seinen wurtzeln des baums bleiben lassen: dein königreich soll dir bleiben, wenn du erkennet hast die gewalt im himmel.

24. Darum, herr könig, laß dir meinen rath gefallen; und mache dich los von deinen sünden durch gerechtigkeit, und ledig von deiner missethat durch * wohlthat an den armen: so wird er geduld haben mit deinen sünden. * Sprüchw. 16, 6. Tob. 4, 11. Sir. 3, 33. c. 29, 15.

25. Dis alles wiederfuhr dem könige NebucadNezar.

26. Denn nach zwölf monden, da der könig auf der königlichen burg zu Babel ging;

27. Hub er an, und sprach: Das ist die grosse Babel, die ich erbauet habe zum königlichen hause, durch meine grosse macht, zu ehren meiner herrlichkeit.

28. Ehe

28. Ehe der könig diese worte ausgeredt
hatte, fiel eine stimme vom himmel: Dir,
könig NebucadNezar, wird gesagt, dein
königreich soll dir genommen werden;
29. Und man wird dich von den leuten
verstossen und solt bey den thieren, so auf
dem felde gehen, bleiben; gras wird man
dich essen lassen wie ochsen, bis daß über
dir sieben zeit um sind; auf daß* du erkennest,
daß der höchste gewalt hat über
der menschen königreiche und gibt sie, wem
er will. *c. 5, 21.
30. Von stund an ward das wort vollbracht
über NebucadNezar, und er ward
von den leuten verstossen, und er aß gras
wie ochsen, und sein leib lag unter dem thau
des himmels, und ward naß: bis sein haar
wuchs, so groß als adlers federn und seine
nägel wie vogelsklauen wurden.
31. Nach dieser zeit hub ich NebucadNezar
meine augen auf gen himmel, und
kam wieder zur vernunft: und lobete den
höchsten; ich preisete und ehrete den, so
ewiglich lebet, des* gewalt ewig ist und
sein reich für und für währet; *c.7,14. 2c.
32. Gegen welchem alle, so auf erden
wohnen, als nichts zu rechnen sind. Er
machts wie er will, beyde mit den kräften
im himmel und mit denen, so auf erden
wohnen: und niemand kann seiner hand
wehren; * noch zu ihm sagen, was machst
du? *Pred.8,4.
33. Zur selbigen zeit kam ich wieder zur
vernunft: auch zu meinen königlichen ehren,
zu meiner herrlichkeit, und zu meiner
gestalt. Und meine räthe und gewaltigen
*suchten mich: und ward wieder in mein
königreich gesetzt, und ich überkam noch
grössere herrlichkeit. *2 Sam. 19, 41.
34. Darum lobe ich NebucadNezar
und ehre und preise den könig vom himmel.
Denn alle sein thun ist wahrheit, und
seine wege sind recht: und * wer stoltz
ist, den kann er demüthigen. *c. 5, 20.
Luc. 1, 51.

## Das 5 Capitel.

Des gottlosen königs Belsazers mahl und untergang.

1. König Belsazer * machte ein herrlich
mahl tausend seinen gewaltigen
und hauptleuten, und soff sich voll mit ihnen.
*Jer. 51, 39. *Esth. 1, 3. 5.
2. Und da er truncken war: hieß er die
güldene und silberne gefässe herbringen,
die sein vater NebucadNezar aus dem
tempel zu Jerusalem weggenommen hatte;
daß der könig mit seinen gewaltigen, mit
seinen weibern und mit seinen kebsweibern
daraus träncken.
3. Also wurden herbracht die güldene gefässe,
die aus dem tempel, aus dem hause
GOttes zu Jerusalem, genommen waren;
und der könig, seine gewaltigen, seine weiber
und kebsweiber truncken draus.
4. Und da sie so soffen: lobeten sie die
güldene, silberne, eherne, eiserne, hölzerne
und steinerne götter.
5. Eben zu derselbigen stunde gingen
hervor finger, als einer menschenhand: die
schrieben gegen dem leuchter über, auf die
getünchte wand, in dem königlichen saal.
Und der könig ward gewahr der hand, die
da schrieb.
6. Da entfärbete sich der könig, und seine
gedancken erschreckten ihn: daß ihm die
lenden schütterten, und die beine zitterten.
7. Und der könig rieff überlaut, * daß man
die weisen, Chaldäer und wahrsager herauf
bringen solte. Und ließ den weisen zu
Babel sagen: Welcher mensch diese schrift
lieset und sagen kann, was sie bedeute; der
soll mit purpur gekleidet werden, und güldene
ketten am halse tragen, und der dritte
herr seyn in meinem königreich.
*c.2,2. c.4,3.
8. Da wurden alle weisen des königs
herauf bracht: aber sie konten weder * die
schrift lesen, noch die deutung dem könige
anzeigen.
9. Des erschrack der könig Belsazer
noch härter, und verlor gantz seine gestalt:
und seinen gewaltigen ward bange.
10. Da ging die königin um solcher sache
willen des königs und seiner gewaltigen
hinauf in den saal, und sprach: * Herr
könig, GOtt verleihe dir langes leben; laß
dich deine gedancken nicht so erschrecken,
und entfärbe dich nicht also. *c.2,4. c.3,9.
11. Es ist ein mann in deinem königreich,
der * den geist der heiligen götter hat.
Denn zu deines vaters zeit ward bey ihm
erleuchtung erfunden, klugheit und weisheit,
wie der götter weisheit ist: und dein
vater

vater, könig NebucadNezar, setzte ihn
über die sternseher, weisen, Chaldäer und
wahrsager; * c. 4, 5. 6. 15.
12. Darum, daß ein hoher geist bey ihm
funden ward, dazu verstand und klugheit
träume zu deuten, dunckele sprüche zu er-
rathen, und verborgene sachen zu offenba-
ren; nemlich Daniel, den der könig ließ
Beltsazar nennen. So ruffe man nun Da-
niel: der wird sagen, was es bedeute.
13. Da ward Daniel hinauf vor den
könig bracht. Und der könig sprach zu
Daniel: Bist Du der Daniel, der gefange-
nen einer aus Juda, die der könig, mein
vater, aus Juda herbracht hat?
14. Ich habe von dir hören sagen, daß
du den geist der heiligen götter habest: und
erleuchtung, verstand und hohe weisheit
bey dir funden sey.
15. Nun habe ich vor mich fordern las-
sen die klugen und weisen, daß sie mir diese
schrift lesen und anzeigen solten, was sie
bedeute: und sie können mir nicht sagen,
was solches bedeute.
16. Von dir aber höre ich, daß du kön-
nest die deutung geben und das verborgene
offenbaren. Kanst du nun die schrift lesen
und mir anzeigen, was sie bedeute: so solt
du mit purpur gekleidet werden, und gülde-
ne ketten an deinem halse tragen, und der
dritte herr seyn in meinem königreich.
17. Da fing Daniel an, und redete vor
dem könige: Behalt deine gaben selbst,
und gib dein geschenck einem andern; ich
will dennoch die schrift dem könige lesen
und anzeigen, was sie bedeute.
18. Herr könig, GOtt der höchste hat
deinem vater NebucadNezar * königreich,
macht, ehre und herrlichkeit gegeben.
* c. 2, 37. c. 4, 19.
19. Und vor solcher macht, die ihm ge-
geben war, furchten und scheueten sich vor
ihm alle völcker, leute und zungen. Er töd-
tete, wen er wolte: er schlug, wen er wolte:
er erhöhete, wen er wolte: er demüthigte,
wen er wolte.
20. Da sich aber sein * hertz erhub, und
er stoltz und hochmüthig ward: ward er
vom königlichen stuhl gestossen, und ver-
lor seine ehre. * c. 4, 27. sqq.
21. Und ward * verstossen von den leu-
ten, und sein hertz ward gleich den thieren,
und muste bey dem wild lauffen, und fraß
gras wie ochsen, und sein leib lag unter
dem thau des himmels, und ward naß: biß
daß er lernete, daß GOtt der höchste ge-
walt hat über der menschen königreiche;
und gibt sie, wem er will. * c. 4, 11. seq.
22. Und du, Belsazer, sein sohn, hast
dein hertz nicht gedemüthiget, ob du wol
solches alles weissest:
23. Sondern hast dich wieder den HErrn
des himmels erhaben, und * die gefässe sei-
nes hauses hat man vor dich bringen müs-
sen; und du, deine gewaltigen, deine weiber
und deine kebsweiber habet daraus gesof-
fen; dazu die silberne, güldene, eherne, eiser-
ne, höltzerne, steinerne götter gelobet, † die
weder sehen, noch hören, noch fühlen; den
GOtt aber, der deinen odem und alle deine
wege in seiner hand hat, hast du nicht
geehret. * v. 2. † Ps. 115, 4. Ps. 135, 15.
24. Darum ist von ihm gesandt diese hand
und diese schrift, die da verzeichnet stehet.
25. Das ist aber die schrift alda ver-
zeichnet: Mene, mene, tekel, upharsin.
26. Und sie bedeutet diß. Mene: das
ist, GOtt hat dein königreich gezehlet und
vollendet.
27. Tekel: das ist, man hat dich in ei-
ner wage gewogen und zu leicht funden.
28. Peres: das ist, dein königreich ist
zertheilet und den Meden und Persen
gegeben.
29. Da befahl Belsazer, daß man Da-
niel mit purpur kleiden solte und güldene
ketten an den hals geben: und * ließ von
ihm verkündigen, daß er der dritte herr
sey im königreich. * 1 Mos. 41, 43.
30. Aber des nachts ward der Chaldäer
könig Belsazer getödtet.

## Das 6 Capitel.

Daniels erlösung aus der löwengruben unter
Dario.

31. Und Darius aus Meden nahm das
reich ein, da er zwey und sechtzig
jahr alt war.
Cap. 6. v. 1. Und Darius sahe es für
gut an, daß er über das gantze königreich
setzte hundert und zwantzig landvögte.
2. Ueber diese setzte er drey fürsten (de-
ren einer war Daniel): welchen die land-
vögte solten rechnung thun, und der kö-
nig der mühe überhaben wäre.
3. Da-

3. Daniel aber übertraf die fürsten und landvögte alle, denn es war ein hoher geist in ihm: darum gedachte der könig ihn über das gantze königreich zu setzen.

4. Derhalben * trachteten die † fürsten und landvögte darnach, wie sie eine sache zu Daniel fünden, die wieder das königreich wäre: aber sie konten keine sache noch übelthat finden; denn er war treu, daß man keine schuld noch übelthat an ihm finden mochte. † die Chaldäer [illegible] * Ps. 94, 21.

5. Da sprachen die männer: Wir werden keine sache zu Daniel finden, ohne † über seinem gottesdienst. † im gesetz seines gottes

6. Da * kamen die fürsten und landvögte häuffig vor den könig, und sprachen zu ihm also: Herr könig Darius, GOtt verleihe dir langes leben. * c.3,9. c.5,10.

7. Es haben die fürsten des königreichs, die herren, die landvögte, die räthe und hauptleute alle gedacht, daß man einen königlichen befehl solle ausgehen lassen und ein streng gebot stellen: daß, wer in dreyßig tagen etwas bitten wird von irgend einem gott oder menschen, ohne von dir könig alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden.

8. Darum, lieber könig, sollt du solch gebot beståttigen und dich unterschreiben: auf daß nicht wieder geändert werde nach * dem recht der Meder und Perser, welches niemand übertreten darf. * Esth. 1,19.

9. Also unterschrieb sich der könig Darius.

10. Als nun Daniel erfuhr, daß solch gebot unterschrieben wäre, ging er hinauf in sein haus (er hatte aber an seinem sommerhause offene fenster gegen Jerusalem): und er fiel des tages dreymal auf seine knie, betete, lobte und danckte seinem GOtt, wie er denn vorhin zu thun pflegte.

11. Da kamen diese männer häuffig, und funden Daniel beten und flehen vor seinem GOtt.

12. Und traten hinzu, und redeten mit dem könige von dem königlichen gebot: Herr könig, * hast du nicht ein gebot unterschrieben; daß, wer in dreyßig tagen etwas bitten würde von irgend einem gott oder menschen, ohne von dir könig alleine, solle zu den löwen in den graben geworfen werden? Der könig antwortete, und sprach: Es ist wahr, und das recht der Meden und Persen soll niemand übertreten. * c.3,10.

13. Sie antworteten, und sprachen vor dem könige: Daniel, * der gefangenen aus Juda einer, der achtet weder dich noch dein gebot, das du verzeichnet hast; denn er betet des tages dreymal. * c.5,13.

14. Da der könig solches hörete: ward er sehr betrübt und thät grossen fleiß, daß er Daniel erlösete; und mühete sich, bis die sonne unterging, daß er ihn errettete.

15. Aber die männer kamen häuffig zu dem könige, und sprachen zu ihm: Du weissest, herr könig, * daß der Meder und Perser recht ist, daß alle gebote und befehle, so der könig beschlossen hat, sollen unverändert bleiben. * Esth. 1, 19.

16. Da befahl der könig, daß man Daniel herbrächte: und wurfen ihn zu den löwen in den graben. Der könig aber sprach zu Daniel: Dein GOtt, dem du ohn unterlaß dienest, der helfe dir.

17. Und sie brachten einen * stein, den legeten sie vor die thür am graben: den versiegelte der könig mit seinem eigenen ringe und mit dem ringe seiner gewaltigen, † auf daß sonst niemand an Daniel muthwillen übete. † daß d. wille gegen Daniel nicht geändert würde. * Matth. 27, 60. 66.

18. Und der könig ging weg in seine burg, und blieb ungessen, und ließ kein † essen vor sich bringen, konte auch nicht schlaffen.

19. Des morgens frühe, da der tag anbrach: stund der könig auf und ging eilend zum graben, da die löwen waren.

20. Und als er zum graben kam, rieff er Daniel mit kläglicher stimme. Und der könig sprach zu Daniel: Daniel, du knecht des lebendigen GOttes, hat dich auch dein GOtt, * dem du ohn unterlaß dienest, mögen von den löwen erlösen? * v. 16.

21. Daniel aber redete mit dem könige: Herr könig, Gott verleihe dir langes leben.

22. Mein GOtt hat seinen engel gesandt, der den * löwen den rachen zugehalten hat, daß sie mir kein leid gethan haben: denn vor ihm bin ich unschuldig erfunden; so habe ich auch wieder dich, herr könig, nichts gethan. * Ebr. 11,33.

23. Da ward der könig sehr froh, und hieß Daniel aus dem graben ziehen. Und sie

sie zogen Daniel aus dem graben, und man spürete keinen schaden an ihm: denn er hatte seinem GOtt vertrauet.

24. Da hieß der könig die männer, *so Daniel verklagt hatten, herbringen: und zun löwen in den graben werfen, samt ihren kindern und weibern. Und ehe sie auf den boden hinab kamen: ergriffen sie die löwen, und zermalmeten auch ihre gebeine.

25. Da ließ der könig Darius schreiben allen völckern, leuten und zungen: GOtt gebe euch viel friede.

26. Das ist mein befehl, daß man in der gantzen herrschaft meines königreichs den GOtt Daniels fürchten und scheuen soll. Denn er ist der lebendige GOtt, der ewiglich bleibet: und sein königreich ist unvergänglich, und seine herrschaft hat kein ende.

27. Er ist ein erlöser und nothhelfer, und er thut zeichen und wunder beyde im himmel und auf erden: der hat Daniel von den löwen erlöset.

28. Und Daniel * ward gewaltig im königreich Darius: und auch im königreich Cores, der Persen. * c. 1,21.

## Das 7 Capitel.

Von vier monarchien, durch die thiere bedeutet, und Christi ewigem königreich.

1. IM ersten jahr Belsazer, des königs zu Babel, hatte Daniel einen traum und gesichte auf seinem bette: und er schrieb denselbigen traum, und verfassete ihn also.

2. Ich Daniel sahe ein gesicht in der nacht: und siehe, die *vier winde unter dem himmel stürmeten wieder einander auf dem grossen meer.

3. Und vier grosse thiere stiegen herauf aus dem meer: eines ie anders, denn das andere.

4. Das erste wie ein *löwe, und hatte flügel wie ein adler. Ich sahe zu, bis daß ihm die flügel ausgerauft wurden: und es ward von der erden genommen, und es stund auf seinen füssen wie ein mensch, und ihm ward ein menschlich hertz gegeben.

5. Und siehe, das andere thier hernach war gleich einem *bären, und stund auf der einen seiten, und hatte in seinem maul unter seinen zähnen drey grosse lange zähne: und man sprach zu ihm; Stehe auf, und friß viel fleisch.

6. Nach diesem sahe ich: und siehe, ein ander thier, gleich einem *parden; das hatte vier flügel, wie ein vogel, auf seinem rücken; und dasselbige thier hatte vier köpfe, und ihm ward gewalt gegeben.

7. Nach diesem sahe ich in diesem gesicht in der nacht: und siehe, das vierte thier war greulich und schrecklich, und sehr starck; und hatte grosse eiserne zähne, fraß um sich und zermalmete, und das übrige zertrats mit seinen füssen; es war auch viel anders, denn die vorigen, und hatte zehen hörner.

8. Da ich aber die hörner schauete: siehe, da brach hervor zwischen denselbigen ein ander klein horn, vor welchem der vordersten hörner drey ausgerissen wurden; und siehe, dasselbige horn hatte augen, wie menschen augen; und ein maul, *das redete grosse dinge. * c. 11,36.

9. Solches sahe ich, bis daß stühle gesetzt wurden; und der alte setzte sich: des kleid war schneeweiß, und das haar auf seinem haupt wie reine wolle; sein stuhl war eitel feuerflammen, und desselbigen räder brannten mit feuer.

10. Und von demselbigen ging aus ein langer feuriger strahl. *Tausend mal tausend dieneten ihm, und zehen tausend mal zehen tausend stunden vor ihm. Das gericht ward gehalten, und die bücher wurden aufgethan. * Offenb. 5,11. Ps. 68,18.

11. Ich sahe zu um der grossen rede willen, so das horn redete: ich sahe zu, bis das thier getödtet ward, und sein leib umkam, und ins feuer geworfen ward;

12. Und der andern thiere gewalt auch aus war; denn es war ihnen * zeit und stunde bestimmt, wie lange ein iegliches währen solte. * c. 2,21.

13. Ich sahe in diesem gesicht des nachts: und siehe, es kam einer in des himmels wolcken, wie eines menschen sohn, bis zu dem alten; und ward vor denselbigen gebracht.

14. Der gab ihm gewalt, ehre und reich: daß ihm alle völcker, leute und zungen dienen solten. Seine *gewalt ist ewig, die nicht vergehet, und sein königreich hat kein ende. * Luc. 1,33. 2c.

15. Ich Daniel entsatzte mich davor, und solch gesicht erschreckte mich.

16. Und ich ging zu der* einem, die da
stunden: und bat ihn, daß er mir von dem
allen gewissen bericht gäbe. Und er redete
mit mir: und zeigete mir, was es bedeu-
tete.
17. Diese vier grosse thiere sind vier
reiche, so auf erden kommen werden.
18. Aber* die heiligen des höchsten wer-
den das reich einnehmen, und werdens im-
mer und ewiglich besitzen. * Weish. 5, 17.
19. Darnach hätte ich gerne gewußt ge-
wissen bericht von dem* vierten thier; wel-
ches gar anders war, denn die andern alle,
sehr greulich; das eiserne zähne und eher-
ne klauen hatte, das um sich fraß, und
zermalmete, und das übrige mit seinen
füssen zertrat: * v. 7.
20. Und von den zehen hörnern auf
seinem haupt; und von dem andern, das
hervorbrach, vor welchem drey abfielen;
und von demselbigen horn, das augen hatte;
und ein maul, das* grosse dinge redete; und
grösser war, denn die neben ihm waren. * v. 8.
21. Und ich sahe* dasselbige horn strei-
ten wieder die heiligen, und behielt den
sieg wieder sie: * Offenb. 11, 7. c. 13, 7.
22. Bis der alte kam, und gericht hielt
für die* heiligen des höchsten; und die zeit
kam, daß die heiligen das reich einnahmen.
23. Er sprach also: Das vierte thier
wird das vierte reich auf erden seyn, wel-
ches wird mächtiger seyn, denn alle reiche;
es wird alle lande fressen, zertreten und
zermalmen.
24. Die* zehen hörner bedeuten zehen
könige, so aus demselben reich entstehen
werden. Nach denselbigen aber wird ein
ander aufkommen: der wird mächtiger
seyn, denn der vorigen keiner; und wird
drey könige demüthigen. * Offenb. 17, 12.
25. Er wird den* höchsten lästern, und
die* heiligen des höchsten* verstören; und
wird sich unterstehen zeit und gesetz zu än-
dern: sie werden aber* in seine hand gege-
ben werden eine zeit, und etliche zeit, und
eine halbe zeit. * Offenb. 13, 6.
26. Darnach wird das gericht gehalten
werden: da wird denn seine gewalt weg-
genommen werden, daß er zu grunde ver-
tilget und umbracht werde.
27. **Aber das reich, gewalt und
macht unter dem ganzen himmel
wird dem heiligen volck* des höch-
sten gegeben werden: des reich
ewig ist, und alle gewalt wird ihm
dienen und gehorchen.**
28. Das war der rede ende. Aber ich
Daniel ward sehr betrübt in meinen ge-
dancken, und meine gestalt verfiel: doch
behielt ich die rede in meinem herzen.

## Das 8 Capitel.

Endschaft der andern, und anfang der dritten
monarchie.

1. Im dritten jahr des königreichs des
königs Belsazer erschien mir Da-
niel ein gesichte: nach dem, so mir am er-
sten erschienen war.
2. Ich war aber, da ich solch gesichte
sahe, zu schloß Susan im lande* Elam am
wasser Ulai. * Esth. 1, 2.
3. Und ich hub meine augen auf, und
sahe: und siehe, ein* widder stund vor dem
wasser, der hatte zwey hohe hörner; doch
eins höher denn das andere, und das höchste
wuchs am letzten.
4. Ich sahe, daß der widder mit den
hörnern stieß gegen abend, gegen mitter-
nacht und gegen mittag: und kein thier
konte vor ihm bestehen, noch von seiner
hand errettet werden; sondern er thät,
was er wolte, und ward groß.
5. Und indem ich drauf merckte: siehe,
so kommt ein* ziegenbock vom abend her
über die ganze erde, daß er die erde nicht
rührete; und der bock hatte ein ansehnlich
horn zwischen seinen augen.
6. Und er kam bis zu dem widder, der
zwey hörner hatte, den ich stehen sahe vor
dem wasser: und er lieff in seinem zorn
gewaltiglich zu ihm zu.
7. Und ich sahe ihm zu, daß er hart an
den widder kam, und ergrimmete über ihn,
und stieß den widder, und zerbrach ihm
seine zwey hörner. Und der widder hatte
keine kraft, daß er vor ihm hätte mögen be-
stehen: sondern er warf ihn zu boden, und
zertrat ihn, und niemand konte den widder
von seiner hand erretten.
8. Und der ziegenbock ward sehr groß.
Und da er aufs stärckeste worden war, zer-
brach das grosse horn: und wuchsen an des-
sen statt ansehnliche* viere, gegen* die vier
winde des himmels. * c. 7, 2.

9. Und aus derselbigen einem wuchs ein klein horn: das ward sehr groß gegen mittage, gegen morgen und gegen das * werthe land. * c. 11, 16.

10. Und es wuchs bis an des himmels heer: und warf etliche davon, und von den sternen zur erden, und zertrat sie.

11. Ja es wuchs bis an den fürsten des heers: und nahm von ihm weg * das tägliche opfer, und verwüstete die wohnung seines heiligthums. * 1 Macc. 1, 23. 41. 47.

12. Es ward ihm aber solche macht gegeben wieder das tägliche opfer, um der sünde willen: daß er die wahrheit zu boden schlüge; und was er thät, ihm gelingen muste.

13. Ich hörete aber einen heiligen reden, und derselbige heilige sprach zu einem, der da redete: Wie lange soll doch währen solch gesichte vom täglichen opfer, und von der sünden; um welcher willen diese verwüstung geschicht, daß beyde das heiligthum und das heer zertreten werden?

14. Und er antwortete mir: Es sind zwey tausend und drey hundert tage, vom abend gegen morgen zu rechnen; so wird das heiligthum wieder geweihet werden.

15. Und da ich Daniel solch gesichte sahe, und hätte es gern verstanden: siehe, da stunds vor mir wie ein mann.

16. Und ich hörete zwischen Ulai eines menschen stimme, der rieff und sprach: * Gabriel, lege diesem das gesicht aus, daß ers verstehe. * c. 9, 21.

17. Und er kam hart bey mich. Ich erschrack aber, da er kam: und * fiel auf mein angesicht. Er aber sprach zu mir: Merck auf, du menschenkind; denn dis gesichte gehöret in die zeit des endes. * c. 10, 9.

18. Und da er mit mir redete, sanck ich in eine ohnmacht zur erden auf mein angesicht. Er aber rührete mich an: und richtete mich auf, daß ich stund.

19. Und er sprach: Siehe, ich will dir zeigen, wie es gehen wird zur zeit des letzten zorns; denn das ende hat seine bestimmte zeit.

20. Der widder mit den zweyen hörnern, den du gesehen hast, sind die könige in Media und Persia.

21. Der ziegenbock aber ist der könig in Griechenland. Das grosse horn zwischen seinen augen ist der erste könig.

22. Daß aber vier an seiner statt stunden, da es zerbrochen war, bedeutet, daß vier königreiche aus dem volck entstehen werden: aber nicht so mächtig, als er war.

23. Nach diesen königreichen, wenn die übertreter überhand nehmen, wird aufkommen * ein frecher und tückischer könig. * 5 Mos. 28, 50.

24. Der wird mächtig seyn, doch nicht durch seine kraft. Er wirds wunderlich verwüsten: und wird ihm gelingen, daß ers ausrichte. Er wird die starcken sammt dem heiligen volck verstören.

25. Und durch seine klugheit wird ihm der betrug gerathen. Und wird sich in seinem hertzen erheben, und durch wohlfahrt wird er viel verderben: und wird sich auflehnen wieder den fürsten aller fürsten, aber er wird ohne hand zerbrochen werden.

26. Dis gesichte vom abend und morgen, das dir gesagt ist, das ist wahr: aber du solt das gesichte heimlich halten, denn es ist noch eine lange zeit dahin.

27. Und ich Daniel ward schwach, und lag etliche tage kranck. Darnach stund ich auf, und richtete aus des königs geschäfte: und verwunderte mich des gesichts; und niemand war, der michs berichtete.

## Das 9 Capitel.

Daniels gebet und weissagung von den siebenzig wochen.

1. Im ersten jahr * Darius, des sohns Ahasveros, aus der Meder stamm, der über das königreich der Chaldäer könig ward. * c. 5, 31.

2. In demselbigen ersten jahr seines königreichs, merckte ich Daniel in den büchern auf die zahl der jahre: davon der HERR geredt hatte zum propheten Jeremia, daß Jerusalem solte * siebentzig jahr wüste liegen. * Jer. 25, 11. rc.

3. Und ich kehrete mich zu GOtt, dem HErrn: zu beten und zu flehen, mit fasten, im sack und in der aschen.

4. Ich betete aber zu dem HERRN, meinem GOtt, bekante und sprach: Ach lieber HErr, du grosser und schrecklicher GOtt; der du bund und gnade hältest * denen, die dich lieben und deine gebote halten. * 2 Mos. 20, 6.

5. Wir haben gesündiget, unrecht gethan, sind gottlos gewesen, und abtrünnig worden: wir sind von deinen geboten und rechten gewichen.

6. Wir

6. Wir gehorchten nicht deinen knechten, den propheten; die in deinem namen unsern königen, fürsten, vätern und allem volck im lande predigten.

7. *Du, HErr, bist gerecht, wir aber müssen uns schämen: wie es denn ietzt gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem, und dem gantzen Israel; beyde denen, die nahe und ferne sind in allen landen, dahin du uns verstossen hast um ihrer missethat willen, die sie an dir begangen haben. *Esr. 9,6. Bar. 1,15. c. 2,6. Luc. 18,13.

8. Ja, HERR, wir,* unsere könige, unsere fürsten und unsere väter müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben. *Neh. 9,34. Es. 43,27.

9. Dein aber, HErr, unser GOtt, ist die barmhertzigkeit und vergebung: denn wir sind abtrünnig worden;

10. Und gehorchten nicht der stimme des HERRN, unsers GOttes, daß wir gewandelt hätten in seinem gesetz, welches er uns vorlegte durch seine knechte, die propheten;

11. Sondern das gantze Israel übertrat dein gesetz und wichen ab, daß sie deiner stimme nicht gehorchten. Daher trifft uns auch der fluch und schwur, der* geschrieben stehet im gesetz Mose, des knechts GOttes, daß wir an ihm gesündiget haben. *5 Mos. 28,15. rc.

12. Und er hat seine worte gehalten, die er geredt hat wieder uns und unsere richter, die uns richten solten: daß er solch groß unglück über uns hat gehen lassen, daß desgleichen unter allem himmel nicht geschehen ist, wie über Jerusalem geschehen ist.

13. Gleichwie es geschrieben stehet im gesetz Mose, so ist alle dis grosse unglück über uns ergangen. So beteten wir auch nicht vor dem HERRN, unserm GOtt: daß wir uns von den sünden bekehreten, und deine wahrheit vernähmen.

14. Darum ist der HERR auch wacker gewest mit diesem unglück, und hats über uns gehen lassen. Denn der HERR, unser GOtt, ist gerecht in allen seinen wercken, die er thut: denn wir gehorchten seiner stimme nicht.

15. Und nun, HErr, unser GOtt, der du *dein volck aus Egyptenland geführet hast mit starcker hand; und hast dir einen namen gemacht, wie er ietzt ist: wir haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen. *2 Mos. 12,41. Bar. 2,11.

16. Ach HErr, um aller deiner gerechtigkeit willen wende ab deinen zorn und grimm von deiner stadt Jerusalem und deinem heiligen berge. Denn um unserer sünde willen und um unserer väter missethat willen trägt Jerusalem und dein volck schmach bey allen, die um uns her sind.

17. Und nun, unser GOtt, höre das gebet deines knechts und sein flehen; und siehe gnädiglich an dein heiligthum, das verstöret ist: **um des HErrn willen.**

18. Neige deine ohren, mein GOtt, und höre; thue deine augen auf, und siehe: wie wir verstöret sind und die stadt, die nach deinem namen genennet ist. **Denn wir liegen vor dir mit unserm gebet: nicht auf unsere gerechtigkeit, sondern auf deine grosse barmhertzigkeit.**

19. Ach HErr, höre; ach HERR, sey gnädig; ach HErr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht: um dein selbst willen, mein GOtt; denn deine stadt und dein volck ist nach deinem namen genennet.

20. Als ich noch so redete und betete, und meine und meines volcks Israel sünde bekennete, und lag mit meinem gebet vor dem HERRN, meinem GOtt, um den heiligen berg meines GOttes;

21. Eben da ich so redete in meinem gebet, flog daher der mann *Gabriel, den ich vorhin gesehen hatte im gesichte; und rührete mich an, um die zeit des abendopfers. *c. 8,16.

22. Und er berichtete mich, und redete mit mir, und sprach: Daniel, ietzt bin ich ausgegangen, dich zu berichten.

23. Denn da du anfingest zu beten, ging dieser befehl aus; und Ich komme darum, daß ich dirs anzeige; denn du bist *lieb und werth. So mercke nun darauf, daß du das gesichte verstehest. *Luc. 1,13.

24. Siebentzig wochen sind bestimmt über dein volck, und über deine heilige stadt, so wird dem übertreten gewehret, und die sünde zugesiegelt, und die missethat versöhnet, und die ewige gerechtigkeit gebracht, und die gesichte und weissagung zugesiegelt und *der allerheiligste †gesalbet werden. *Marc. 1,24. Luc. 1,35. †Ps. 45,8.

25. So wisse nun und mercke: Von der
zeit an, so ausgehet der befehl, daß Jeru-
salem soll wiederum gebauet werden, bis auf
Christum, den fürsten, sind sieben wochen
und zwey und sechßig wochen; so wer-
den die gassen und mauren wieder gebauet
werden, wiewol in kümmerlicher zeit.
26. Und nach den zwey und sechßig wo-
chen wird Christus *ausgerottet werden,
und nichts mehr seyn. Und ein volck des
fürsten wird kommen und die stadt und das
heiligthum verstören, daß es ein ende neh-
men wird, wie durch eine fluth: und * bis
zum ende des streits wirds wüste bleiben.
* Luc.21,24.
27. Er wird aber vielen den bund stär-
cken Eine woche lang. Und mitten in der
woche wird das opfer und speisopfer auf-
hören: und bey den flügeln werden stehen
*greuel der verwüstung; und ist beschlossen,
daß bis ans ende über die verwüstung
triefen wird. * c.12,11. Matth.24,15.

## Das 10 Capitel.

Vorbereitung zu folgenden gesichten.

1. IM dritten jahr des königs Cores
aus Persen ward dem Daniel, der
*Beltsazar heisset, etwas offenbaret, das
gewiß ist und von grossen sachen: und
er merckte drauf, und verstund das gesicht
wohl. * c.1,7.
2. Zur selbigen zeit war ich Daniel trau-
rig drey wochen lang.
3. Ich aß keine niedliche speise, fleisch
und wein kam in meinen mund nicht: und
salbete mich auch nie, bis die drey wochen
um waren.
4. Am vier und zwanßigsten tage des
ersten monden, war Ich bey dem grossen
wasser *Hidekel; * 1 Mos.2,14.
5. Und hub meine augen auf, und sahe,
und siehe, da stund Ein *mann in leinwand
und hatte einen güldenen gürtel um seine
lenden. * Offenb.1,13. seq.
6. Sein leib war wie ein türckis, sein
antliß sahe wie ein bliß, seine augen wie
eine feurige fackel, seine arme und füsse
wie ein glüend erß, und seine *rede war
wie ein groß getöne. * Offenb.1,15.
7. Ich Daniel aber sahe solch gesicht
allein; und die männer, so bey mir waren,
sahens nicht: doch fiel ein groß schrecken
über sie, daß sie flohen und sich verkrochen.

8. Und Ich blieb allein, und sahe diß
grosse gesicht. Es blieb aber keine kraft
in mir: und ich ward sehr ungestalt, und
hatte keine kraft mehr.
9. Und ich hörete seine rede: und indem
ich sie hörete, *sanck ich nieder† auf mein
angesicht zur erden. †in einen tiefen schlaf. * c.8,17.18.
10. Und siehe, eine hand rührete mich an,
und half mir auf die knie und auf die hände;
11. Und sprach zu mir: Du lieber Da-
niel, mercke auf die worte, die ich mit dir
rede, und richte dich auf; denn ich bin ießt
zu dir gesandt. Und da er solches mit mir
redete, richtete ich mich auf und zitterte.
12. Und er sprach zu mir: Fürchte dich
nicht, Daniel; denn von dem ersten tage
an, da du von herßen begehretest zu ver-
stehen und dich casteyetest vor deinem
GOtt, sind deine worte erhöret; und Ich
bin kommen um deinet willen.
13. Aber der fürst des königreichs in
Persenland hat mir ein und zwanßig tage
wiederstanden: und siehe, Michael, der
vornehmsten fürsten einer, kam mir zu hül-
fe; da behielt Ich den sieg bey den königen
in Persen.
14. Nun aber komme ich, daß ich *dich
berichte, wie es deinem volck hernach gehen
wird: denn das gesicht wird nach etlicher
zeit geschehen. * c.9,22.
15. Und als er solches mit mir redete:
schlug ich mein angesicht nieder zur erden,
und schwieg stille.
16. Und siehe, einer, gleich einem men-
schen, rührete meine lippen an. Da thät
ich meinen mund auf, und redete; und sprach
zu dem, der vor mir stund: Mein herr,
meine gelencke beben mir über dem gesicht,
und ich habe keine kraft mehr;
17. Und wie kann der knecht meines herrn
mit meinem herrn reden, weil nun keine
kraft mehr in mir ist und habe auch keinen
odem mehr?
18. Da rührete mich abermal an ei-
ner, gleich wie ein mensch gestaltet; und
stärckte mich,
19. Und sprach: Fürchte dich nicht, du
lieber mann; *friede sey mit dir, und sey ge-
trost, sey getrost. Und als er mit mir re-
dete, ermannete ich mich, und sprach: Mein
herr rede; denn du hast mich gestärcket.
* Luc.24,36. Joh.20,19.

20. Und

20. Und er sprach: Weissest du auch, warum ich zu dir kommen bin? Jetzt will ich wieder hin, und mit dem *fürsten in Persenland streiten: aber wenn ich wegziehe, siehe, so wird der fürst aus Griechenland kommen. *v. 13.

21. Doch will ich dir anzeigen, was geschrieben ist, das gewißlich geschehen wird. Und ist keiner, der mir hilft wieder jene, denn euer fürst Michael.

Cap. 11. v. 1. Denn ich stund auch bey ihm im ersten jahr Darius des Meden, daß ich ihm hülfe und ihn stärckete.

2. Und nun * will ich dir anzeigen, was gewiß geschehen soll. *c. 10, 21.

## Das 11 Capitel.

Von den königen in Persien, Alexandro Magno, und seiner nachkommen streit, und Antiochi tyrannen.

Siehe, es werden noch drey könige in Persen stehen; der vierte aber wird grössern reichthum haben, denn alle andere: und wenn er in seinem reichthum am mächtigsten ist, wird er alles wieder das königreich in Griechenland erregen. *

3. Darnach wird ein *mächtiger könig aufstehen, und mit grosser macht herrschen: und was er will, wird er ausrichten.

4. Und wenn er aufs höchste kommen ist, wird sein reich zerbrechen und *sich in die vier winde des himmels zertheilen; nicht auf seine nachkommen, auch nicht mit solcher macht, wie seine gewest ist: denn sein reich wird ausgerottet, und fremden zu theil werden. *c. 7, 6. c. 8, 8.

5. Und der könig gegen mittag, welcher ist seiner fürsten einer, wird mächtig werden: aber gegen ihm wird einer auch mächtig seyn und herrschen, welches herrschaft wird groß seyn.

6. Nach etlichen jahren aber werden sie sich mit einander befreunden; und die tochter des königs gegen mittage wird kommen zum könige gegen mitternacht, einigkeit zu machen: aber sie wird nicht bleiben bey der macht des arms, dazu ihr same auch nicht stehen bleiben; sondern sie wird übergeben samt denen, die sie bracht haben; und mit dem kinde und dem, der sie eine weile mächtig gemacht hatte.

7. Es wird aber der zweige einer von ihrem stamm aufkommen: der wird kommen mit heerskraft, und dem könige gegen mitternacht in seine veste fallen, und wirds ausrichten und siegen.

8. Auch wird er ihre götter und bilder samt den köstlichen kleinoden, beyde silbernen und güldenen, wegführen in Egypten: und etliche jahr vor dem könige gegen mitternacht wohl stehen bleiben.

9. Und wenn er durch desselbigen königreich gezogen ist, wird er wiederum in sein land ziehen.

10. Aber seine söhne werden erzürnen, und grosse heere zusammenbringen: und der eine wird kommen, und wie eine fluth daher fahren, und jenen wiederum vor seinen vesten reitzen.

11. Da wird der könig gegen mittag ergrimmen und ausziehen, und mit dem könige gegen mitternacht streiten: und wird solchen grossen hauffen zusammenbringen, daß ihm jener hauffe wird in seine hand gegeben.

12. Und wird denselbigen hauffen wegführen: des wird sich *sein hertz erheben, daß er so viel tausend darnieder gelegt hat; aber damit wird er sein nicht mächtig werden. *c. 5, 20.

13. Denn der könig gegen mitternacht wird wiederum einen grössern hauffen zusammenbringen, denn der vorige war: und nach etlichen jahren wird er daher ziehen mit grosser heerskraft und mit grossem gut.

14. Und zur selbigen zeit werden sich viel wieder den könig gegen mittag setzen: auch werden sich etliche abtrünnige aus deinem volck erheben, und die weissagung erfüllen, und werden fallen.

15. Also wird der könig gegen mitternacht daher ziehen, und schütte machen, und veste städte gewinnen; und die mittages arme werdens nicht können wehren, und sein bestes volck werden nicht können wiederstehen:

16. Sondern er wird, wenn er an ihn kommt, seinen willen schaffen; und niemand wird ihm wiederstehen mögen. Er wird auch in das werthe land kommen, und wirds vollenden durch seine hand.

17. Und wird sein angesicht richten, daß er mit macht seines gantzen königreichs komme: aber er wird sich mit ihm vertragen, und wird ihm * seine tochter zum weibe geben, daß er ihn verderbe; aber es wird ihm nicht gerathen, und wird nichts draus werden. * 1 Macc. 10, 58.

18. Darnach wird er sich kehren wieder die inseln, und derselbigen viel gewinnen. Aber ein + fürst wird ihn lehren aufhören mit schmähen, daß er ihn nicht mehr schmähe.

19. Also wird er sich wiederum kehren zu den vesten seines landes: und wird * sich stossen und fallen, daß man ihn nirgend finden wird. * c. 8, 25. 1 Macc. 6, 8. 16.

20. Und an seine statt wird einer aufkommen; der wird in königlichen ehren sitzen wie ein scherge: aber nach wenig tagen wird er brechen, doch weder durch zorn, noch durch streit.

21. An des statt wird aufkommen ein ungeachteter, welchem die ehre des königreichs nicht bedacht war: der wird kommen, und wird ihm gelingen, und das königreich mit süssen worten einnehmen.

22. Und die arme, die wie eine fluth daher fahren, werden von ihm, wie mit einer fluth, überfallen und zerbrochen werden: dazu auch + der fürst, mit dem der bund gemacht war.

23. Denn nachdem er mit ihm befreundet ist, wird er listiglich gegen ihm handeln: und wird herauf ziehen, und mit geringem volck ihn überwältigen.

24. Und wird ihm gelingen, daß er in die besten städte des landes kommen wird: und wirds also ausrichten, das seine väter noch seine voreltern nicht thun konten mit rauben, plündern und ausbeuten; und wird nach den allervestesten städten trachten, und das eine zeitlang.

25. Und er wird seine macht und sein hertz wieder den könig gegen mittag erregen mit grosser heerskraft. Da wird der könig gegen mittag gereitzet werden zum streit, mit einer grossen mächtigen heerskraft: aber er wird nicht bestehen, denn es werden verrätherey wieder ihn gemacht.

26. Und eben die sein brodt essen, die werden ihn helfen verderben: und sein heer unterdrücken, daß gar viel erschlagen werden.

27. Und beyder könige hertz wird dencken, wie sie einander schaden thun; und werden doch über Einem tisch fälschlich mit einander reden: es wird ihnen aber fehlen, denn das ende ist noch auf eine andere zeit bestimmt.

28. Darnach wird er wiederum heimziehen mit grossem gut, und sein hertz richten wieder den heiligen bund: da wird er etwas ausrichten, und also heim in sein land ziehen.

29. Darnach wird er zu gelegener zeit wieder gegen mittag ziehen: aber es wird ihm zum andern mal nicht gerathen, wie zum ersten mal.

30. Denn es werden schiffe aus + Chitim wieder ihn kommen, daß er verzagen wird und umkehren muß. Da wird er wieder den heiligen bund ergrimmen, und wirds ausrichten: und wird sich umsehen, und an sich ziehen, die den heiligen bund verlassen.

31. Und es werden seine arme daselbst stehen: die werden das heiligthum in der veste entweihen, und das tägliche opfer abthun, und einen * greuel der verwüstung aufrichten. * 1 Macc. 1, 57.

32. Und er wird heucheln und gute worte geben den gottlosen, so den bund übertreten. Aber das volck, so ihren GOtt kennen, werden sich ermannen und es ausrichten.

33. Und die verständigen im volck werden viel andere lehren: darüber werden sie + fallen durch schwerdt, feuer, gefängniß und raub eine zeitlang. *

34. Und wenn sie so fallen, wird ihnen dennoch eine kleine hülfe geschehen. Aber viel werden sich zu ihnen thun betrieglich. *

35. Und der verständigen werden etliche fallen; auf daß sie bewähret, rein und lauter werden, bis daß es ein ende habe: denn es ist noch eine andere zeit vorhanden. *

## Das 12 Capitel.

Vom Antichrist, letzten zeiten, auferstehung der todten, etc.

36. Und der könig wird thun, was * er will; und wird sich erheben und aufwerfen wieder alles, das GOtt ist; und wieder den GOtt aller götter † wird er greulich reden: und wird ihm gelingen, bis der zorn aus sey; denn es ist beschlossen, wie lang es währen soll. * 2 Theß. 2, 4. † Dan. 7, 8. Offenb. 13, 1. 5.

37. Und seiner väter GOtt wird er nicht achten; er wird *weder frauenliebe, noch einiges gottes achten; denn er wird sich wider alles aufwerfen. *1 Tim. 4,2.3. etc.

38. Aber an des statt wird er seinen gott Mäusim ehren: denn er wird einen gott, davon seine väter nichts gewust haben, ehren mit gold, silber, edelstein und kleinodien.

39. Und wird denen, so ihm helfen stärcken Mäusim, mit dem fremden gott, den er erwehlet hat, grosse ehre thun: und sie zu herren machen über grosse güter, und ihnen das land zu lohn austheilen.

40. Und am ende wird sich der könig gegen mittag mit ihm stossen: und der könig gegen mitternacht wird sich gegen ihm streuben mit wagen, reutern und viel schiffen; und wird in die länder fallen, und verderben, und durchziehen.

41. Und wird in das werthe land fallen, und viel werden umkommen. Diese aber werden seiner hand entrinnen: Edom, Moab und die erstlinge der kinder Ammon. c.8,9. c.11,16.

42. Und er wird seine macht in die länder schicken, und Egypten wird ihm nicht entrinnen:

43. Sondern er wird durch seinen zug herrschen über die güldene und silberne schätze; und über alle kleinodien Egypti, Libyen und der Mohren.

44. Es wird ihn aber ein geschrey erschrecken vom morgen und mitternacht: und er wird mit grossem grimm ausziehen; willens, viel zu vertilgen und zu verderben.

45. Und er wird das gezelt seines pallasts aufschlagen zwischen zweyen meeren um den werthen heiligen berg: bis es mit ihm ein ende werde, und niemand wird ihm helfen.

Cap. 12. v. 1. Zur selbigen zeit wird der grosse fürst Michael, der für dein volck stehet, sich aufmachen. *Denn es wird eine solche trübselige zeit seyn, als sie nicht gewesen ist, sint daß leute gewest sind, bis auf dieselbige zeit. Zur selbigen zeit wird dein volck errettet werden: alle, die im buch geschrieben stehen. *Matth. 24,21.

2. Und viel, so unter der erden schlaffen liegen, werden aufwachen: etliche zum ewigen leben, etliche zur ewigen schmach und schande.

3. Die lehrer aber werden leuchten wie des himmels glantz: und die, so viel zur gerechtigkeit weisen, wie die *sterne immer und ewiglich. *Matth. 13,43. 1 Cor. 15,41.42.

4. Und nun, Daniel, verbirge diese worte; und *versiegele diese schrift, bis auf die letzte zeit: so werden viele drüber kommen, und grossen verstand finden. *v. 9.

5. Und ich Daniel sahe: und siehe, es stunden zween andere da; einer an diesem ufer des wassers, der andere an jenem ufer.

6. Und er sprach zu dem in leinen kleidern, der oben am wasser stund: Wenn wills denn ein ende seyn mit solchen wundern?

7. Und ich hörete zu dem in leinen kleidern, der oben am wasser stund: und *er hub seine rechte und lincke hand auf gen himmel und schwur bey dem, so ewiglich lebet, daß †es eine zeit, und etliche zeit, und eine halbe zeit währen soll; und wenn die zerstreuung des heiligen volcks ein ende hat, soll solches alles geschehen. *1 Mos. 14,22. 5 Mos. 32,40. etc. † Dan. 7,25. Offenb. 12,14.

8. Und ich hörets, aber ich verstunds nicht und sprach: Mein herr, was wird darnach werden?

9. Er aber sprach: Gehe hin, Daniel; denn es ist verborgen und *versiegelt, bis auf die letzte zeit. *v. 4.

10. Viel werden gereiniget, geläutert und bewähret werden: und die gottlosen werden gottlos wesen führen, und die gottlosen werdens nicht achten; aber die verständigen werdens achten.

11. Und von der zeit an, wenn das tägliche opfer abgethan und *ein greuel der verwüstung dargesetzt wird, sind tausend, zwey hundert und neuntzig tage. *Matth. 24,15.

12. Wohl dem, der da erwartet und erreichet tausend, drey hundert und fünf und dreyßig tage.

13. Du aber, Daniel, gehe hin, bis das ende komme: und ruhe, daß du aufstehest in deinem theil am ende der tage.

Ende des Propheten Danielis.

# Der Prophet Hosea.

## Das 1 Capitel.

Des Jsraelitischen volcks abgötterey und straffe vorgebildet.

DJs ist das wort des HERRN:
1. das geschehen ist zu Hosea, dem
sohn Beheri, zur zeit Usia, Jo-
tham, Ahas und Hiskia, der
könige Juda; und zur zeit * Jerobeam, des
sohns Joas, des königs Jsrael.
*2 Kön.14,23. Amos 1,1.
2. Und da der HERR anfing zu reden
durch Hosea, sprach er zu ihm: Gehe hin,
und nim ein * hurenweib und hurenkin-
der; denn das land läufft vom HERRN
der hurerey nach. *Es. 57,3.
3. Und er ging hin und nahm Gomer,
die tochter Diblaim: welche ward schwan-
ger, und gebar ihm einen sohn.
4. Und der HERR sprach zu ihm:
Heisse ihn Jesreel; denn es ist noch um eine
kleine zeit, so will ich die blutschulden in
Jesreel heimsuchen über * das haus Jehu
und wills mit dem königreich des hauses
Jsrael ein ende machen. *2 Kön. 10,30.
5. Zur selbigen zeit will ich den bogen
Jsrael zerbrechen im thal Jesreel.
6. Und sie ward abermal schwanger,
und gebar eine tochter. Und er sprach zu
ihm: Heisse sie LoRyhama; denn ich will
mich nicht mehr über das haus Jsrael er-
barmen, sondern ich will sie wegwerfen.
7. Doch will ich mich erbarmen über
das haus Juda; und will ihnen * helfen
durch den † HERRN, ihren GOtt: ich will
ihnen aber nicht helfen durch bogen,
schwerdt, streit, roß oder reuter. *Es.35,4.
8. Und da sie hätte LoRyhama ent-
wehnet: ward sie wieder schwanger, und
gebar einen sohn.
9. Und er sprach: Heisse ihn LoAm-
mi; denn Ihr seyd * nicht mein volck, so
will Ich auch nicht der euer seyn. *c.2,23.

## Das 2 Capitel.

Bund GOttes mit seiner kirche.

10. ES wird aber die zahl der kinder
Jsrael seyn, * wie der sand am
meer, den man weder messen noch zehlen
kann. Und soll geschehen † an dem ort,
da man zu ihnen gesagt hat, Ihr seyd
nicht mein volck: wird man zu ihnen sa-
gen, O ihr kinder des lebendigen GOttes.
*1 Mos.13,16. c.22,17. † Röm.9,25.26. rc.
11. Denn * es werden die kinder Juda
und die kinder Jsrael zu hauffen kommen,
und werden sich mit einander an Ein haupt
halten und aus dem lande herauf zie-
hen: denn der tag Jesreel wird ein grosser
tag seyn. *Es.11,13. Ezech.37,22. Jer.3,18.
Joh.10,16.
Cap. 2. v. 1. Saget euren brüdern,
sie sind * mein volck: und zu eurer schwe-
ster, sie sey in gnaden. *1 Petr. 2,10.
2. Sprechet das urtheil über eure mut-
ter, Sie sey nicht mein weib, und Ich will
sie nicht haben: heisset sie ihre hurerey
von ihrem angesicht wegthun, und ihre
ehebrecherey von ihren brüsten;
3. Auf daß ich sie nicht nacket ausziehe
und darstelle, * wie sie war, da sie gebo-
ren ward; und ich sie nicht mache, wie ei-
ne wüste und wie ein dürres land, daß ich
sie nicht durst sterben lasse; *Ezech.16,4.
4. Und mich ihrer kinder nicht erbar-
me, denn sie sind hurenkinder.
5. Und ihre mutter ist eine hure; und
die sie getragen hat, hält sich schändlich
und spricht: Ich * will meinen bulen nach-
lauffen; die mir geben brodt, wasser, wolle,
flachs, öhl und trincken. *Jer.44,17.
6. Darum siehe, ich will deinen weg mit
dornen vermachen; und eine wand davor
ziehen, daß sie ihren steig nicht finden soll:
7. Und wenn sie ihren bulen nach-
läufft, daß sie die nicht ergreiffen; und
wenn sie die suchet, nicht finden könne;
und sagen müsse, ich will wiederum zu
meinem vorigen mann gehen, da mir besser
war, denn mir iezt ist.
8. Denn Sie will nicht wissen, daß Ichs
sey, der ihr gibt korn, most und öhl: und
ihr viel silber und gold gegeben habe, das
sie haben Baal zu ehren gebraucht.
9. Darum will ich mein korn und most
wieder nehmen zu seiner zeit: und meine
wolle und flachs entwenden, damit sie ihre
scham bedecket.

10. Nun will ich ihre schande aufdecken
vor den augen ihrer bulen, und niemand
soll sie von meiner hand erretten.
11. Und ich wills ein ende machen mit
allen ihren freuden, festen, neumonden,
sabbathen und allen ihren feiertagen.
12. Ich will ihre weinstöcke und feigen-
bäume wüste machen, weil sie sagt; Das
ist mein lohn, den mir meine bulen geben:
ich will einen wald daraus machen, daß
es die wilden thiere fressen sollen.
13. Also will ich heimsuchen über sie die
tage Baalim, denen sie räuchopfer thut,
und schmücket sich mit stirnspangen und
halsbanden, und läufft ihren bulen nach:
und vergisset mein, spricht der HERR.
14. Darum siehe, Ich will sie locken und
will sie in eine wüste führen: und * freund-
lich mit ihr reden. * Richt.19,3. Es.40,2.
15. Da will ich ihr geben ihre weinber-
ge aus demselben ort: und das thal Achor,
die hoffnung aufzuthun. Und daselbst
wird sie singen: wie zur zeit ihrer jugend,
da sie aus Egyptenland zog.
16. Alsdenn, spricht der HERR, wirst
du mich heissen mein mann: und mich
nicht mehr mein Baal heissen.
17. Denn ich * will die namen der Baa-
lim von ihrem munde wegthun, daß
man derselbigen namen nicht mehr geden-
cken soll. * 2 Mos. 23,13. 5 Mos. 12,3.
18. Und ich will zur selbigen zeit ihnen
* einen bund machen mit den thieren auf
dem felde, mit den vögeln unter dem him-
mel, und mit dem gewürm auf erden: und
will † bogen, schwerdt und krieg vom lande
zerbrechen; und will sie sicher wohnen las-
sen. * Hiob 5,23. Es.11,6. seq. † Ps.46,10.
19. Ich will mich mit dir verloben
in ewigkeit; ich will mich mit dir
vertrauen in gerechtigkeit und ge-
richt, in gnade und barmhertzigkeit:
20. Ja im glauben will ich mich
mit dir verloben; und * du wirst den
HERRN erkennen. * Jer. 31,33.
21. Zur selbigen zeit, spricht der HERR,
will ich erhören: ich will den himmel er-
hören, und der himmel soll die erde er-
hören;
22. Und die erde soll korn, most und
öhl erhören; und dieselbigen sollen Jes-
reel erhören.
23. Und ich will mir sie auf erden zum *
samen behalten; * und mich erbarmen
über die, so in ungnaden war: und sagen
zu dem, das nicht mein volck war, Du bist
mein volck; und es wird sagen, du bist
mein GOtt. * Röm.9,25.26. rc.

## Das 3 Capitel.

Von der menschen untreu, und GOttes langmüthigkeit.

1. Und der HERR sprach zu mir: Ge-
he noch eins hin, und bule um das
bulerische und ehebrecherische weib; wie
denn der HERR um die kinder Israel
bulet, und sie doch sich zu fremden göttern
kehren und bulen um eine kanne weins.
2. Und ich ward mit ihr eins, um funf-
zehen silberlinge, und anderthalben homer
gersten.
3. Und sprach zu ihr: Halte dich mein
eine zeitlang, und hure nicht; und laß kei-
nen andern zu dir, denn Ich will mich auch
dein halten.
4. Denn die * kinder Israel werden lan- *
ge zeit ohne könig, ohne fürsten, ohne
opfer, ohne altar, ohne leibrock und ohne
heiligthum bleiben. * 2 Chron.15,3.
5. Darnach werden sich die kinder *
Israel bekehren, und den HERRN, ih-
ren GOtt und ihren * könig David suchen:
und werden den HERRN und seine gnade
ehren in der letzten zeit. * Jer.30,9.21.22.
Ps.2,6. Ps.89,4.5. Ezech.34,23.

## Das 4 Capitel.

Straffpredigt wieder die sünde der Israeliten gerichtet.

1. Höret, ihr kinder Israel, des
HERRN wort: denn der HERR
hat ursache zu schelten, die im lande woh-
nen. Denn es ist keine treu, keine liebe,
kein wort GOttes im lande:
2. Sondern gotteslästern, lügen, mor-
den, stehlen und ehebrechen hat überhand
genommen; und kommt eine blutschuld
nach der andern.
3. Darum wird das land jämmerlich
stehen, und allen einwohnern übel gehen:
denn es werden auch die thiere auf dem
felde, und die vögel unter dem himmel,
und die fische im meer weggeraffet werden.
4. Doch man darf nicht schelten, noch
iemand straffen: denn dein volck ist wie
die, so die priester schelten.

5. Darum solt du bey tage fallen, und der prophet des nachts neben dir fallen: also will ich deine mutter hinrichten.

6. Mein volck ist * dahin, darum, daß es nicht lernen will. Denn Du verwirfest GOttes wort: darum will ich dich auch verwerfen, daß du nicht mein priester seyn solt. Du vergissest des gesetzes deines GOttes, darum will ich auch deiner kinder vergessen. * Weish. 3, 11.

7. Je mehr ihrer wird, ie mehr sie wieder mich sündigen: darum will ich * ihre ehre zu schanden machen. * Phil. 3, 19.

8. Sie fressen die † sündopfer meines volcks, und sind begierig nach ihren sünden. † 3 Mos. 6, 26.

9. Darum soll es dem * volck, gleichwie dem priester gehen: denn ich will ihr thun heimsuchen und ihnen vergelten, wie sie verdienen; * Es. 24, 2.

10. Daß sie * werden essen, und nicht satt werden; hurerey treiben, und soll ihnen † nicht gelingen; darum, daß sie den HERRN verlassen haben und ihn nicht achten. * 3 Mos. 26, 26. † Jer. 2, 37.

11. Hurerey, wein und most machen toll.

12. Mein volck fraget sein holtz, und sein stab soll ihm predigen: denn der * hurerey geist verführet sie, daß sie wieder ihren GOtt hurerey treiben. * c. 5, 4. Ezech. 6, 13.

13. Oben * auf den bergen opfern sie, und auf den hügeln räuchern sie; unter den eichen, linden und büchen: denn die haben feine schatten. Darum † werden eure töchter auch zu huren, und eure bräute zu ehebrecherinnen werden. * Es. 57, 5. 7.

14. Und ich wills auch nicht wehren, wenn eure töchter und bräute geschändet und zu huren werden: weil ihr einen andern gottesdienst anrichtet mit den huren, und opfert mit den bubinnen. Denn das thörichte volck will geschlagen seyn.

15. Wilt Du, Israel, ja huren, daß sich doch nur Juda nicht auch verschulde. Gehet nicht hin gen † Gilgal, und kommt nicht hinauf gen † Beth-Aven: und schweret nicht, * So wahr der HERR lebet. † zu Bethel. * 5 Mos. 6, 13.

16. Denn Israel lauft wie eine tolle kuhe: so wird sie auch der HERR weiden lassen wie ein † lamm in der irre.

17. Denn Ephraim hat sich zu den götzen geselllet, so laß ihn hinfahren.

18. Sie haben sich in die schwelgerey und hurerey gegeben: ihre † herren haben lust dazu, daß sie schande anrichten.

19. Der wind mit seinen flügeln wird sie gebunden treiben, und müssen über ihrem opfer zu schanden werden.

## Das 5 Capitel.

Beyden königreichen wird um der sünde willen GOttes gerechte straffe gedräuet.

1. So * höret nun dis, ihr priester; und mercke auf, du haus Israel; und nims zu ohren, du haus des königs: denn es wird eine straffe über euch gehen, die ihr ein strick zu Mizpa und ein ausgespannet netz zu Thabor worden seyd. * Es. 1, 10.

2. Mit schlachten vertieffen sie sich in ihrem verlauffen: darum muß ich sie allesamt straffen.

3. Ich kenne Ephraim wohl, und Israel ist vor mir nicht verborgen: daß Ephraim nun eine hure ist, und Israel ist unrein.

4. Sie dencken nicht darauf, daß sie sich kehreten zu ihrem GOtt: denn sie haben * einen hurengeist in ihrem hertzen, und lehren vom HERRN nicht. * c. 4, 12.

5. Darum soll die † hoffart Israel vor ihrem angesicht gedemüthiget werden: und sollen beyde Israel und Ephraim fallen, um ihrer missethat willen; auch soll Juda samt ihnen fallen.

6. Alsdenn werden sie kommen mit ihren schafen und rindern, den HERRN zu suchen, aber * nicht finden: denn er hat sich von ihnen gewandt. * Spr. 1, 28.

7. Sie verachten den HERRN, und zeugen fremde kinder: darum wird sie auch der † neumond fressen mit ihrem erbtheil.

8. Ja blaset posaunen zu Gibea, ja trommetet zu Rama: ja ruffet zu Beth-Aven, hinter dir, Benjamin.

9. Denn Ephraim soll zur wüsten werden zur zeit, wenn ich sie straffen werde. Davor habe ich die stämme Israel treulich gewarnet.

## Das 6 Capitel.

GOttes straffe und züchtigung reitzet zur busse.

10. Die fürsten Juda sind gleich denen, die die * grentze verrücken: darum will ich meinen zorn über sie ausschütten wie wasser. * 5 Mos. 19, 14. c. 27, 17.

11. Ephraim leidet gewalt und wird geplagt, daran geschicht ihm recht: denn er hat sich gegeben auf [menschen] gebot.

12. Ich bin dem Ephraim eine motte, und dem hause Juda eine made.

13. Und da Ephraim seine kranckheit, und Juda seine wunden fühlete; zog Ephraim hin zu Assur, und schickte zum könige zu Jareb: aber er konte euch nicht helfen, noch eure wunden heilen.

14. Denn * ich bin dem Ephraim wie ein löwe, und dem hause Juda wie ein junger löwe: Ich, Ich zerreisse sie, und gehe davon, und führe sie weg; und niemand kann sie erretten. * 5 Mos. 32,22.

15. Ich will wiederum an meinen ort gehen, bis sie ihre schuld erkennen und mein angesicht suchen; * wenns ihnen übel gehet, so werden sie mich frühe suchen müssen [und sagen]: * Es. 26,16.

Cap. 6. v. 1. Kommt, wir wollen wieder zum HERRN; denn Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen; er hat uns geschlagen, er wird uns auch verbinden.

2. * Er machet uns lebendig nach zween tagen: er wird uns am dritten tage aufrichten, daß wir vor ihm leben werden. * 5 Mos. 32,39. rc.

3. Denn werden wir acht darauf haben und fleissig seyn, daß wir den HERRN erkennen. Denn er wird hervor brechen wie die schöne morgenröthe: und wird zu uns kommen * wie ein regen, wie ein spatregen, der das land feuchtet. * 5 Mos. 11,14.

4. Wie will ich dir so wohl thun, Ephraim? wie will ich dir so wohl thun, Juda? Denn die gnade, so ich euch erzeigen will, * wird seyn wie eine thauwolcke des morgens: und wie ein thau, der frühe morgens sich ausbreitet. * Mich. 5,6.

5. Darum hobele ich sie durch die propheten, und * tödte sie durch meines mundes rede: daß dein recht ans licht komme. * Jer. 23,29. 2 Cor. 3,6.

6. **Denn ich * habe lust an der liebe, und nicht am opfer: und am erkentniß GOttes, und nicht am brandopfer.** * 1 Sam. 15,22. rc.

7. Aber sie übertreten den bund, * wie Adam: darin verachten sie mich. * 1 M. 3,6.

8. Denn * Gilead ist eine stadt voll abgötterey und blutschulden. * c. 12,12.

9. Und die priester samt ihrem hauffen sind wie die ströter, so da lauren auf die leute und würgen auf dem wege, der gen Sichem gehet: denn sie thun, was sie wollen.

10. Ich sehe im hause Israel, da mir vor grauet: denn da * huret Ephraim, so verunreiniget sich Israel. * c. 5,3.

11. Aber Juda wird noch eine ernte vor sich haben, wenn ich * meines volcks gefängniß wenden werde. * 5 Mos. 30,3.

## Das 7 Capitel.

Klage über die sünden der Israeliten, und verkündigung der verdienten straffen.

1. Wenn ich Israel heilen will: so findet sich erst die sünde Ephraim und die bosheit Samariä, wie * sie abgötterey treiben. Denn wiewol sie unter sich selbst mit dieben, und auswendig mit räubern geplagt sind: * c. 12,1.

2. Dennoch wollen sie nicht mercken, daß ich alle ihre bosheit mercke. Ich * sehe aber ihr wesen wohl, das sie allenthalben treiben. * c. 5,3.

3. Sie vertrösten den könig durch ihre bosheit, und die fürsten durch ihre lügen:

4. Und sind allesamt ehebrecher, gleich wie ein backofen, den der becker heitzet; wenn er hat ausgeknetet, und lässet den teig durchsäuern und aufgehen.

5. Heute * ist unsers königs fest [sprechen sie], da fahen die fürsten an † vom wein toll zu werden: so zeucht er die spötter zu sich. * 2 Mos. 32,5. † Hos. 4,11.

6. Denn ihr hertz ist in heisser andacht, wie ein backofen, wenn sie opfern und die leute betriegen: aber ihr becker schläfft die gantze nacht, und des morgens brennet er lichter lohe.

7. Noch sind sie so heisser andacht, wie ein backofen: ob gleich ihre richter aufgefressen werden, und alle ihre könige fallen; noch ist * keiner unter ihnen, der mich anruffe. * Hiob 27,10. Ps. 14,4.

8. Ephraim menget sich unter die völcker; Ephraim ist wie ein kuche, den niemand umwendet.

9. Sondern fremde fressen seine kraft, noch will Ers nicht mercken: er hat auch graue haare krigt, noch will Ers nicht mercken.

10. Und die hoffart Israel wird vor ihren augen gedemüthiget: noch bekehren

sie sich nicht zum HERRN, ihrem GOtt;
fragen auch nicht nach ihm in diesem
allen.
11. Denn Ephraim ist wie eine verlockte
taube, die nichts mercken will. Jetzt ruffen
sie Egypten an, denn lauffen sie zu Assur.
12. Aber indem sie hin und her lauffen,
will * ich mein netz über sie werfen und her-
unter rücken, wie die vögel unter dem him-
mel: ich will sie straffen, wie man prediget
in ihrer versamlung. * 2 Kön. 17, 4. 5.
13. Wehe * ihnen, daß sie von mir wei-
chen: sie müssen verstöret werden, denn
sie sind abtrünnig von mir worden. Ich
wolte sie wol erlösen, wenn sie nicht wie-
der mich lügen lehreten. * c. 9, 12.
14. So * ruffen sie mich auch nicht an
von hertzen, sondern lören auf ihren la-
gern. Sie versamlen sich um korn und
mosts willen, und sind mir ungehorsam.
* Ps. 14, 4.
15. Ich lehre sie, und stärcke ihren arm:
aber sie dencken böses von mir.
16. Sie bekehren sich, aber nicht recht,
sondern sind * wie ein falscher boge: darum
werden ihre fürsten durchs schwerdt fallen;
ihr dräuen soll in Egyptenland zum spott
werden. * Ps. 78, 57.

## Das 8 Capitel.

Die gottlosen und abtrünnigen sollen ausgerottet werden.

1. Ruffe * laut wie eine posaune [und
sprich]: Er kommt schon über das
haus des HERRN wie ein adler: darum,
daß sie meinen bund übertreten und von
meinem gesetz abtrünnig werden.
* Es. 58, 1.
2. Werden sie denn zu mir schreyen:
Du bist mein GOtt, wir kennen dich Israel.
3. Israel verwirft das gute: darum
muß sie der feind verfolgen.
4. Sie machen könige, aber ohne mich:
sie setzen fürsten, und ich muß nicht wissen:
aus ihrem silber und gold machen sie gö-
tzen, daß * sie ja bald ausgerottet werden.
* 5 Mos. 4, 26. c. 8, 19.
5. Dein kalb, Samaria, verstösset er; mein
zorn ist über sie ergrimmet: es kann nicht
lange stehen, sie müssen gestrafft werden.
6. Denn das kalb ist aus Israel her-
kommen, und ein werckmann hats ge-
macht, und kann ja kein gott seyn: darum
soll das kalb Samaria zerpülvert werden.
7. Denn sie * säen wind, und werden un-
gewitter einernten: ihre saat soll nicht
aufkommen, und ihr gewächs kein mehl
geben: und obs geben würde, sollens doch
fremde fressen. * Jer. 12, 13. Mich. 6, 15.
8. Israel wird aufgefressen: die heiden
gehen mit ihnen um, wie mit einem un-
werthen * gefäß; * Ps. 31, 13.
9. Darum, daß sie hinauf zum Assur
lauffen, wie ein wild in der irre. Ephra-
im schencket den bulern, und gibt den hei-
den tribut. * c. 5, 13. c. 7, 1.
10. Dieselben heiden will ich nun über
sie samlen: sie sollen der last des königs
und der fürsten bald müde werden.
11. Denn Ephraim hat der altare viel
gemacht zu sündigen: so sollen auch die al-
tare ihm zur sünde gerathen.
12. Wenn ich ihm gleich viel von mei-
nem gesetz schreibe, so wirds geachtet * wie
eine fremde lehre. * Marc. 1, 27.
13. Daß sie nun * viel opfern und fleisch
herbringen und essens, so hat doch der
HERR kein gefallen dran: sondern er
will ihrer missethat gedencken und ihre sün-
den heimsuchen, die sich zu Egypten kehren.
* Es. 1, 11.
14. Israel vergisset seines schöpfers und
bauet kirchen, so machet Juda viel vester
städte: aber ich will * feuer in seine städte
schicken, welches soll seine häuser verzehren.
* Jer. 17, 27. Amos 5, 6.

## Das 9 Capitel.

Schwere straffen folgen auf schwere sünden.

1. Du darfst dich nicht freuen, Israel;
noch rühmen, wie die völcker; denn
* du hurest wieder deinen GOtt: damit du
suchest hurenlohn, daß alle tennen voll ge-
treide werden. * Ps. 73, 27.
2. Darum so sollen dich die tennen und kel-
ter nicht nehren; und der most soll dir fehlē.
3. Und sollen nicht bleiben im lande
des HERRN: sondern Ephraim muß
wieder in Egypten; und muß in Assyria,
das unrein ist, essen.
4. Daselbst sie dem HERRN kein
tranckopfer vom wein, noch etwas zu ge-
fallen thun können. Ihr opfer soll seyn
wie der betrübten brodt; an welchem unrein
werden alle, die davon essen: denn ihr brodt
müssen sie für sich selbst essen, und soll nicht
in des HERRN haus gebracht werden.

5. Was

5. Was wollt ihr alsdenn auf den
jahrzeiten und auf den feiertagen des
HERRN thun?
6. Siehe, sie müssen weg vor dem ver=
störer: Egypten wird sie samlen, und
Moph wird sie begraben. Nesseln werden
wachsen, *da ietzt ihr liebes götzensilber
stehet; und dornen in ihren hütten.
7. Die zeit der heimsuchung ist kom=
men, die zeit der vergeltung: des wird Israel
innen werden. Die propheten sind nar=
ren und die rottengeister sind wahnsinnig,
um deiner grossen missethat und um der
grossen feindseligen abgötterey willen.
8. Die wächter in Ephraim hielten
sich etwa an meinen GOtt: aber nun sind
sie propheten, die *stricke legen auf allen ih=
ren wegen durch die feindselige abgötterey
im hause ihres GOttes. *c. 5, 1.
9. Sie verderbens zu tieff, wie *zur zeit
Gibea: darum wird er ihrer missethat
gedencken, und ihre sünde heimsuchen.
*Richt. 19, 15. seq. c. 20, 13.
10. Ich fand Israel in der wüsten wie
trauben, und sahe eure väter wie die er=
sten feigen am feigenbaum: aber hernach
gingen sie zu *BaalPeor, und gelobten sich
dem schändlichen abgott; und wurden ja so
greulich, als ihre bulen. *4 Mos. 25, 3.
11. Darum muß die herrlichkeit Ephra=
im wie ein vogel wegfliegen: daß sie
weder geberen, noch tragen, noch schwan=
ger werden sollen.
12. Und ob sie ihre kinder gleich erzö=
gen; will ich sie doch ohne kinder machen,
daß sie nicht leute seyn sollen: auch **wehe
ihnen, wenn ich von ihnen bin gewichen!**
13. Ephraim, als ich es ansehe, ist ge=
pflantzet und *hübsch wie Tyrus: muß
aber nun ihre kinder heraus lassen dem
todtschläger. *Ezech. 27, 3.
14. HERR, gib ihnen! Was wilt
du ihnen aber geben? Gib ihnen *unfrucht=
bare leiber, und versiegene brüste.
15. Alle ihre bosheit geschicht zu Gil=
gal, daselbst bin ich ihnen feind: und ich will
sie auch um ihres bösen wesens willen aus
meinem hause stossen, und nicht mehr lie=
be erzeigen; denn *alle ihre fürsten sind
abtrünnige. *Es. 1, 23.
16. Ephraim ist geschlagen: ihre wur=
tzel ist verdorret, daß sie keine frucht mehr
bringen können. Und *ob sie geberen wür=
den, will ich doch die liebe frucht ihres lei=
bes tödten. *v. 12.
17. Mein GOtt wird sie verwerfen,
darum, daß sie ihn nicht hören wollen: und
müssen unter den heiden in der irre gehen.

## Das 10 Capitel.

Warnung der Israeliten vor ihrem untergang.

1. Israel ist ein verwüsteter weinstock,
seine frucht ist eben auch also: *so
viel früchte er hatte, so viel altare hatte er
gemacht; wo das land am besten war, da
stifteten sie die schönsten kirchen. *c. 12, 12.
2. Ihr hertz ist zertrennet, nun wird
sie ihre schuld finden: ihre *altare sollen
zerbrochen, und ihre kirchen sollen verstö=
ret werden. *Weish. 14, 11.
3. Alsdenn müssen sie sagen: *Wir
haben keinen könig; denn wir fürchten den
HERRN nicht, was kann uns der könig
nun helfen? *Joh. 19, 15.
4. Sie schwuren vergeblich, und mach=
ten einen bund: und solcher rath grünete
auf allen furchen im felde, wie galle.
5. Die einwohner zu Samaria sorgen
für die kälber zu *BethAven: denn sein
volck trauret um ihn, über welches doch
seine Camarim sich pflegten zu freuen
seiner herrlichkeit halben; denn es ist von
ihnen weggeführet. *c. 4, 15.
6. Ja das kalb ist in Assyrien bracht,
zum geschenck dem könige zu Jareb. Al=
so muß *Ephraim mit schanden stehen,
und Israel schändlich gehen mit seinem
vornehmen. *c. 5, 9.
7. Denn der könig zu Samarien ist da=
hin, wie ein schaum auf dem wasser.
8. Die höhen zu *Aven sind vertilget,
damit sich Israel versündigte: disteln und
dornen wachsen auf ihren altaren. Und*
sie werden sagen: Ihr berge, bedecket uns;
und ihr hügel, fallet über uns. *Luc. 23, 30. rc.
9. Israel, du hast sint *der zeit Gibea
gesündiget. Dabey sind sie auch blieben:
aber es soll sie nicht des streits zu Gibea
gleichen ergreiffen, so wieder die bösen leute
geschach; *Richt. 19, 25.
10. Sondern ich will sie züchtigen nach
meinem wunsch; daß völcker sollen über
sie versamlet kommen, wenn ich sie wer=
de straffen um ihre zwo sünden.

11. Ephra=

11. Ephraim ist ein kalb, gewehnet, daß
es gerne drischet; Ich will ihm über seinen
schönen hals fahren: ich will Ephraim rei-
ten, Juda soll pflügen und Jacob egen.
12. Darum säet euch gerechtigkeit, und
erntet liebe, und pflüget anders: weil es
* zeit ist den HERRN zu suchen, bis daß er
komme und † regne über euch gerechtigkeit.
* Es.55,6. † Es.45,8.
13. Denn * ihr pflüget böses, und erntet
übelthat, und esset lügenfrüchte. * Jer.4,3.
Hos.8,7. Sir.7,3.
14. Weil du dich denn verlässest auf
dein wesen, und auf die menge deiner hel-
den: so soll sich ein getümmel erheben in
deinem volck, daß alle deine vesten verstö-
ret werden; gleichwie Salman verstö-
rete das haus Arbeel zur zeit des streits,
da die mutter über den kindern zu trüm-
mern ging.
15. Eben so soll es euch zu Beth-El auch
gehen um eurer grossen bosheit willen,
daß der könig Israel frühe morgens unter-
gehe.

## Das 11 Capitel.

Preis göttlicher gnade, den undanckbaren Israe-
liten erzeiget.

1. Da Israel jung war, hatte ich ihn
lieb: * und rieff ihm, meinem sohn,
aus Egypten. * Matth.2,15.
2. Aber wenn man ihnen ietzt ruffet, so
wenden sie sich davon: und opfern den Baa-
lim, und räuchern den bildern.
3. Ich nahm Ephraim bey seinen ar-
men, und leitete ihn: aber sie merckten's
nicht, wie ich ihnen half.
4. Ich ließ sie ein menschlich joch zie-
hen, und in seilen der liebe gehen, und half
ihnen das joch an ihrem halse tragen: und
gab ihnen futter,
5. Daß er sich ja nicht wieder solle in
Egyptenland kehren. So ist nun Assur
ihr könig worden: denn sie wollen sich nicht
bekehren.
6. Darum soll das schwerdt über ihre städ-
te kommen, und soll ihre riegel aufreiben
und fressen * um ihres vornehmens willen.
* c. 14,1.
7. Mein volck ist müde sich zu mir zu
kehren: und wie man ihnen prediget, so
richtet sich keiner auf.
8. Was soll ich aus dir machen, Ephra-
im? Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich
nicht billig * ein Adama aus dir machen,
und dich wie Zeboim zurichten? Aber † mein
hertz ist anders sinnes, meine barmher-
tzigkeit ist zu brünstig: * 1 Mos.19,24.25. rc.
† Jer.31,20.
9. Daß ich nicht thun will nach meinem
grimmigen zorn, noch mich kehren Ephra-
im gar zu verderben: denn Ich bin GOtt
und * nicht ein mensch, und bin der heilige
unter dir; ich will aber nicht in die stadt
kommen. * 4 Mos.23,19.
10. Alsdenn wird man dem HERRN
nachfolgen, und er wird brüllen wie ein
löwe: und wenn er wird brüllen, so wer-
den erschrecken die, so gegen abend sind.
11. Und die in Egypten werden auch er-
schrecken, wie ein vogel; und die im lande
Assur, wie tauben: und ich will sie in ihre
häuser setzen, spricht der HERR.

## Das 12 Capitel.

Vermahnung zur busse.

1. IN Ephraim ist allenthalben lügen
wider mich, und im hause Israel
falscher gottesdienst. Aber Juda hält
noch * vest an GOtt, und am rechten heili-
gen gottesdienst. * Hiob 2,3.9.
2. Ephraim aber weidet sich vom win-
de, und läufft dem ostwinde nach, und ma-
chet täglich der abgötterey und des schadens
mehr: sie machen mit Assur einen bund,
und bringen balsam in Egypten.
3. Darum wird der HERR die sache
Juda führen: und Jacob heimsuchen nach
seinem wesen, und ihm vergelten nach sei-
nem verdienst.
4. Ja [sagen sie] * er hat in mutterleibe
seinen bruder untertreten, und von allen
kräften mit GOtt gekämpfet.
* 1 Mos.25,22.26. c.32,24.25.
5. Er kämpfete mit dem engel und siege-
te, denn er weinete und bat ihn: daselbst
hat er ihn ja zu Beth-El funden, und da-
selbst hat er mit uns geredt.
6. Aber der HErr ist der GOtt Ze-
baoth, HERR ist * sein name.
* 2 Mos.15,3.
7. So bekehre dich nun zu deinem
GOtt, halte barmhertzigkeit und recht,
und hoffe stets auf deinen GOtt.
8. Aber der kauffmann hat eine falsche
wage in seiner hand, und betreugt ger-
ne.

9. Denn Ephraim spricht: * Ich bin
reich, ich habe gnug; man wird mir keine
missethat finden in aller meiner arbeit, das
sünde sey. * Offenb. 3, 17.
10. Ich aber, der * HERR, bin dein
GOtt aus Egyptenland her; und der ich
dich noch in den hütten wohnen lasse, wie
man zur jahrzeit pfleget: * c. 13, 4.
11. Und rede zu den propheten; und Ich
bins, der so viel weissagung gibt und
durch die propheten mich anzeige.
12. In * Gilead ists abgötterey, und zu
Gilgal opfern sie ochsen (vergeblich): und
haben so † viel altäre, als mandeln auf dem
felde stehen. * c. 6, 8. c. 10, 1. † Jer. 11, 13.
13. Jacob muste * fliehen in das land
Syria: und † Israel muste um ein weib
dienen, um ein weib muste er hüten.
* 1 Mos. 28, 5. † 1 Mos. 29, 20.
14. Aber hernach * führete der HERR
Israel aus Egypten durch einen prophe-
ten, und ließ sein hüten durch einen pro-
pheten. * 2 Mos. 12, 37.
15. Nun aber erzürnet ihn Ephraim
durch ihre götzen: darum wird ihr blut
über sie kommen, und ihr herr wird ihnen
vergelten ihre schmach.

## Das 13 Capitel.

Sünde bringet das verderben: Christi sieg das leben.

1. DA Ephraim schrecklich lehrete,
ward Er in Israel erhaben: dar-
nach versündigten sie sich durch Baal, und
wurden darüber getödtet.
2. Aber nun machen sie der sünden viel-
mehr: und aus ihrem silber bilder, wie sie
es erdencken können; nemlich götzen, wel-
che doch eitel schmideswerck sind. Noch
predigen sie von denselben: * Wer die käl-
ber küssen will, der soll menschen opfern.
3. Dieselbigen werden haben die mor-
genwolcke und den thau, der frühe fället;
ja * wie die spreu, die von der tennen ver-
webt wird; und wie der rauch von der feu-
ermauer. * Ps. 1, 4.
4. Ich * bin aber der HERR, dein
GOtt, aus Egyptenlande her: und du sol-
lest ja keinen andern GOtt kennen, denn
mich; und keinen heiland, ohn allein
mich. * 2 Mos. 20, 2. rc.
5. * Ich nahm mich ja deiner an in der
wüsten, im dürren lande. * 5 Mos. 8, 15.
c. 32, 10.
6. Aber * weil sie geweidet sind, daß sie
satt worden sind und gnug haben, erhebet
sich ihr hertz: darum † vergessen sie mein.
* 5 Mos. 32, 15. 16. † Jer. 3, 21.
7. So will ich auch werden gegen sie
* wie ein löwe, und wie ein parder auf
dem wege will ich auf sie lauren. * c. 5, 14.
Klagl. 3, 10.
8. Ich will ihnen begegnen wie ein
bär, dem seine jungen genommen sind;
und will ihr verstocktes hertz zerreissen:
und will sie daselbst wie ein löwe fressen,
die wilden thiere sollen sie zerreissen.
9. Israel, * du bringest dich in un-
glück: denn dein heil stehet allein
bey mir. * Es. 3, 9. Jer. 2, 17.
10. Wo ist dein könig hin, der dir hel-
fen möge in allen deinen städten? Und
deine richter, davon du * sagtest: Gib mir
könige und fürsten? * 1 Sam. 8, 5. 6. rc.
11. Wolan, ich gab dir einen könig in
meinem zorn: und will dir ihn in meinem
grimm wegnehmen.
12. Die missethat Ephraim ist zusam-
men gebunden, und ihre sünde ist behalten.
13. Denn es soll ihnen wehe werden
wie * einer gebererin: denn es sind unvor-
sichtige kinder; es wird die zeit kommen,
daß sie nicht bleiben werden vor dem jam-
mer der kinder. * 2 Kön. 19, 3. Ps. 48, 7.
14. Aber ich will sie * erlösen aus
der hölle, und vom † tode erretten.
Tod, ich will dir ein gift seyn: hölle,
ich will dir eine pestilentz seyn. Doch
ist der trost vor meinen augen verborgen.
* 1 Cor. 15, 54. 55. † 2 Tim. 1, 10.
15. Denn Er wird zwischen brüdern
frucht bringen. Es wird ein ostwind kom-
men: der HERR wird aus der wüsten
herauf fahren, und ihren brunn austrock-
nen, und ihre quelle versiegen; und wird
rauben den schatz alles köstlichen geräths.
Cap. 14. v. 1. Samaria wird wüste
werden, denn sie sind ihrem GOtt unge-
horsam. Sie sollen durchs schwerdt fallen,
und ihre junge kinder zerschmettert und
ihre schwangere weiber zerrissen werden.

## Das 14 Capitel.

GOtt erzeiget den bußfertigen seine gnade.

2. BEkehre * dich, Israel, † zu dem
HERRN, deinem GOtt: denn
du bist gefallen um deiner missethat wil-
len. * c. 12, 7. Zach. 1, 4.

3. Nehmet diese worte mit euch, und
bekehret euch zum HERRN, und sprechet
zu ihm: Vergib uns alle sünde, und thue
uns wohl; so wollen wir * opfern die far-
ren unserer lippen. * Ebr. 13, 15.
4. Assur soll uns nicht helffen, und wol-
len nicht mehr auf rossen reiten: auch nicht
mehr sagen zu den wercken unserer hände,
ihr seyd unser GOtt; sondern laß die
wäysen bey dir gnade finden. * Jer. 17, 5.
5. So will ich ihr abtreten wieder hei-
len, gerne will ich sie lieben: denn soll mein
zorn sich von ihnen wenden.
6. Ich will Israel wie ein * thau seyn,
daß er soll blühen wie eine rose; und seine
wurtzeln sollen ausschlagen, wie Libanon:
* c. 6, 4.
7. Und seine zweige sich ausbreiten,
daß er sey so schöne als ein öhlbaum; und
soll so guten ruch geben wie Libanon.
8. Und sollen wieder unter seinem schat-
ten sitzen, von korn sollen sie sich nehren
und blühen wie ein weinstock: sein gedächt-
niß soll seyn wie der wein am Libanon.
9. Ephraim, was sollen mir weiter die
götzen? Ich will ihn erhören und führen:
Ich will seyn wie eine grünende tanne;
an mir soll man deine frucht finden.
10. Wer ist weise, der dis verstehe? und
klug, der dis mercke? Denn * die wege
des HERRN sind richtig, und die
gerechten wandeln drinnen: aber †
die übertreter fallen drinnen.
* Ps. 25, 10. † Es. 8, 14.

Ende des Propheten Hosea.

# Der Prophet Joel.

## Das 1 Capitel.

Verkündigung der straffen GOttes, die Jüden betreffend.

Dis ist das wort des HERRN,
1. das geschehen ist zu Joel, dem
sohn Pethuel.
2. Höret dis, ihr ältesten;
und mercket auf, alle einwohner im lande:
ob ein solches geschehen sey bey euren zei-
ten, oder bey eurer väter zeiten?
3. Saget * euren kindern davon; und las-
sets eure kinder ihren kindern sagen, und
dieselbigen kinder ihren andern nachkom-
men: * Ps. 78, 3. 4.
4. Nemlich, was * die raupen lassen,
das fressen die heuschrecken; und was die
heuschrecken lassen, das fressen die kefer;
und was die kefer lassen, das frisset das
geschmeiß. * c. 2, 25. Am. 4, 9.
5. Wachet auf, ihr trunckenen, und wei-
net; und heulet, alle weinsäuffer, um den
most: denn er ist euch vor eurem maul
weggenommen.
6. Denn es zeucht herauf in mein land
ein mächtig * volck, und des ohne zahl: das
hat zähne wie löwen, und backenzähne
wie löwinne. * c. 2, 2.
7. Dasselbige verwüstet meinen wein-
berg, und streiffet meinen feigenbaum:
schelet ihn und verwirft ihn, daß seine
zweige weiß da stehen.
8. Heule, wie eine jungfrau, die einen
sack anlegt um ihren bräutigam.
9. Denn das speisopfer und tranckopfer
ist vom hause des HERRN weg, und die
priester, des HERRN diener, trauren.
10. Das * feld ist verwüstet, und der
acker stehet jämmerlich: das getreide ist
verdorben, der wein stehet jämmerlich,
und das öhl kläglich. * Am. 1, 2.
11. Die ackerleute sehen jämmerlich,
und die weingärtner heulen, um den wei-
tzen und um die gerste, daß aus der ernte
auf dem felde nichts werden kann.
12. So stehet der weinstock auch jäm-
merlich, und der feigenbaum kläglich;
dazu die granatbäume, palmbäume, apfel-
bäume und alle bäume auf dem felde sind
verdorret: denn * die freude der menschen
ist zum jammer worden. * v. 16.
13. Begürtet euch und klaget, ihr prie-
ster; heulet, ihr diener des altars; gehet
hinein und lieget in säcken, ihr diener
meines GOttes: denn es ist beyde * speis-
opfer und tranckopfer vom hause eures
GOttes weg. * v. 9.
14. Heiliget * eine fasten, ruffet der ge-
meine zusammen, versamlet die ältesten
und alle einwohner des landes zum hause
des HERRN, eures GOttes: und schreyet
zum HERRN. * c. 2, 15.
15. D

15. O wehe des tages! Denn * der tag des HERRN ist nahe, und kommt wie ein verderben vom allmächtigen. *c.2,1.

16. Ist nicht die speise vor unsern augen weggenommen werden, und vom hause unsers GOttes * freude und wonne? *5 Mos.16,11.

17. Der same ist unter der erden verfaulet, die kornhäuser stehen wüste, die scheuren zerfallen: denn das getreide ist verdorben.

18. O * wie seufzet das vieh! Die rinder sehen kläglich, denn sie haben keine weide: und die schafe verschmachten. *Es.24,7.

19. HERR, dich ruffe ich an: denn das feuer hat die auen in der wüsten verbrant, und * die flamme hat alle bäume auf dem acker angezündet. *c.2,3.

20. Es schreyen auch * die wilden thiere zu dir: denn die wasserbäche sind ausgetrocknet, und das feuer hat die auen in der wüsten verbrant. *Ps.104,11.

## Das 2 Capitel.

Von wahrer busse, Christo, und ausgiessung des heiligen Geistes.

1. Blaset mit der posaune zu Zion, ruffet auf meinem heiligen berge; erzittert, alle einwohner im lande: denn * der tag des HERRN kommt, und ist nahe. *c.1,15.

2. Ein finsterer tag, ein dunckler tag, ein wölckichter tag, ein neblichter tag, gleich wie sich die morgenröthe ausbreitet über die berge: nemlich ein groß und mächtig volck, * desgleichen vorhin nicht gewest ist und hinfort nicht seyn wird zu ewigen zeiten für und für. *2 Mos.10,14.

3. Vor ihm her gehet ein verzehrend feuer, und nach ihm * eine brennende flamme. Das land ist vor ihm wie * ein lustgarten, aber nach ihm wie eine wüste einöde: und niemand wird ihm entgehen. *c.1,19.

4. Sie sind gestaltet wie rosse, und rennen wie die reuter.

5. Sie sprengen daher oben auf den bergen, wie die wagen rasseln und wie eine flamme lodert im stroh: wie ein mächtiges volck, das zum streit gerüstet ist.

6. Die völcker werden sich vor ihm entsetzen, * aller angesichte sind so bleich, wie die töpfen.

7. Sie werden lauffen wie die riesen, und die mauren ersteigen wie die krieger: ein iglicher wird stracks vor sich daher ziehen, und sich nicht säumen.

8. Keiner wird den andern irren: sondern ein iglicher wird in seiner ordnung daher fahren; und werden durch die waffen brechen, und nicht verwundet werden.

9. Sie werden in der stadt umher reiten, auf der mauren lauffen, und in die häuser steigen, und wie ein dieb * durch die fenster hinein kommen. *Jer.9,21.

10. Vor ihm erzittert das land, und bebet der himmel: sonne und mond werden finster, und die sterne verhalten ihren schein.

11. Denn der HERR wird seinen donner vor seinem heer lassen hergehen: denn sein heer ist sehr groß und mächtig, welches seinen befehl wird ausrichten; denn * der tag des HERRN ist groß und sehr erschrecklich, wer kann ihn leiden? *Jer.30,7. ic.

12. So spricht nun der HERR: * **Bekehret euch zu mir von gantzem hertzen, mit fasten, mit weinen, mit klagen.** *Ezech.33,11.

13. **Zerreisset eure hertzen, und nicht eure kleider; und bekehret euch zu dem HERRN, eurem GOtt: denn * er ist gnädig, barmhertzig, gedultig und von grosser güte, und reuet ihn bald der straffe.** *2 Mos.34,6. ic.

14. * Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen: und einen segen hinter sich lassen, zu opfern speisopfer und tranckopfer dem HERRN, eurem GOtt. *Jon.3,9.

15. Blaset mit posaunen zu Zion, heiliget eine fasten, ruffet der gemeine zusammen.

16. Versamlet das volck, heiliget die gemeine, samlet die ältesten, bringet zu hauffe die jungen kinder und die säuglinge: der bräutigam gehe aus seiner kammer, und die braut aus ihrem gemach.

17. Lasset die priester, des HERRN diener, weinen zwischen der halle und altar und sagen: HERR, schone deines volcks und laß dein erbtheil nicht zu schanden werden, daß heiden über sie herrschen. Warum wilt du lassen unter den völckern sagen: Wo ist nun ihr GOtt?

18. So wird denn der HERR um sein land eifern, und seines volcks verschonen.

19. Und

19. Und der HERR wird antworten, und sagen zu seinem volck: Siehe, ich will euch getreide, most und öhl die fülle schicken, daß ihr gnug daran haben söllt; und will euch * nicht mehr lassen unter den heiden zu schanden werden. * v. 26.

20. Und will den von mitternacht sern von euch treiben, und ihn in ein dürr und wüste land verstossen: nemlich sein angesicht hin zum meer gegen morgen, und sein ende hin zum äussersten meer. Er soll verfaulen und stincken: denn er hat grosse dinge gethan.

21. Fürchte dich nicht, liebes land! sondern sey frölich und getrost: denn der HERR kann auch grosse dinge thun.

22. Fürchtet euch nicht, ihr thiere auf dem felde: denn die wohnungen in der wüsten sollen grünen, und die bäume ihre früchte bringen, und die feigenbäume und weinstöcke sollen wohl tragen.

23. Und, ihr kinder Zion, * freuet euch; und seyd frölich im HERRN, eurem GOtt: der euch lehrer zur gerechtigkeit gibt; und euch herab sendet frühregen und spatregen, wie vorhin; * Es. 61, 10.

24. Daß * die tennen voll korns, und die keltern überfluß von most und öhl haben sollen. * Spr. 3, 10.

25. Und ich will euch die jahre erstatten, welche * die heuschrecken, kefer, geschmeiß und raupen, die mein grosses heer waren, so ich unter euch schickte, gefressen haben: * c. 1, 4.

26. Daß ihr zu essen gnug haben sollet und * den namen des HERRN, eures GOttes, preisen, der wunder unter euch gethan hat; und mein volck soll nicht mehr zu schanden werden. * 5 Mos. 8, 10. c. 32, 15.

27. Und ihr sollts erfahren, * daß Ich mitten unter Israel sey; und daß Ich, der HERR, euer GOtt, sey, und keiner mehr: und mein volck soll nicht mehr zu schanden werden. * 5 Mos. 31, 17.

Cap. 3. v. 1. Und nach diesem * will ich meinen Geist ausgiessen über alles fleisch, und eure söhne und † töchter sollen weissagen: eure ältesten sollen träume haben, und eure jünglinge sollen gesichte sehen. * Es. 44, 3. Ez. 39, 29. Gesch. 2, 14, 17. c. 8, 17. c. 10, 44. Tit. 3, 6. † Gesch. 21, 9.

2. Auch will ich zur selbigen zeit beyde über knechte und mägde meinen Geist ausgiessen.

3. Und will wunderzeichen geben im himmel und auf erden; nemlich blut, feuer und rauchdampf.

4. Die * sonne soll in finsterniß, und der mond in blut verwandelt werden: ehe denn der grosse und schreckliche tag des HERRN kommt. * Es. 13, 10. ic.

5. Und soll geschehen, * wer den namen des HERRN anruffen wird, der soll errettet werden. Denn auf dem berge Zion und zu Jerusalem wird eine errettung seyn, wie der HERR verheissen hat: auch bey den andern übrigen, die der HERR beruffen wird. * Gesch. 2, 21. Röm. 10, 13.

## Das 3 Capitel.

Vom schutz der kirchen wieder die feinde.

6. Denn siehe, in den tagen und zur selbigen zeit, wenn ich das gefängniß Juda und Jerusalem wenden werde,

7. Will ich alle heiden zusammen bringen, und will sie ins thal Josaphat hinab führen: und will mit ihnen daselbst rechten, von wegen meines volcks und meines erbtheils Israel, das sie unter die heiden zerstreuet und sich in mein land getheilet;

8. Und * das loos um mein volck geworffen haben, und haben die knaben um speise gegeben, und die mägdlein um wein verkaufft und vertruncken. * Nah. 3, 10.

9. Und ihr von Zor und Zidon, und alle grentze der Philister, was habt ihr mit mir zu thun? * Wollt ihr mich trotzen? Wolan, trotzet ihr mich, so will ichs euch eilend und bald wieder vergelten auf euren kopf. * 1 Cor. 10, 22.

10. Die ihr mein silber und gold und meine schöne kleinode genommen, und in eure kirchen gebracht habt:

11. Dazu auch die kinder Juda und die kinder Jerusalem verkaufft habt den Griechen, auf daß ihr sie ja ferne von ihren grentzen brächtet.

12. Siehe, ich will sie erwecken aus dem ort, dahin ihr sie verkaufft habt, und wills euch vergelten auf euren kopf.

13. Und will eure söhne und eure töchter wiederum verkauffen durch die kinder Juda; die sollen sie denen im reich Arabia,

einem volck in fernen landen, verkauffen:
denn der HERR hats geredt.
14. Ruffet dis aus unter den heiden:
*heiliget einen streit, erwecket die starcken,
lasset herzu kommen und hinauf ziehen alle
kriegsleute. *Ezech. 38, 7.
15. Machet aus euren pflugscharen
schwerdter, und aus euren sicheln spiesse:
der schwache spreche, Ich bin starck.
16. Rottet euch, und kommet her, alle
heiden um und um, und versamlet
euch; daselbst wird der HERR deine starcken
darnieder legen.
17. Die heiden werden sich aufmachen,
und herauf kommen, zum †thal Josaphat:
denn daselbst will ich sitzen, zu richten alle
heiden um und um.
18. *Schlaget die sichel an, denn die
ernte ist reiff: kommt herab, denn die
kelter ist voll, und die kelter laufft über;
denn ihre bosheit ist groß. *Offenb. 14, 15. 18.
19. Es werden hie und da hauffen
volcks seyn im thal des urtheils: denn
des HERRN tag ist nahe im thal des
urtheils.
20. *Sonn und mond werden verfinstert;
und die sterne werden ihren schein
verhalten. *c. 2, 10.
21. Und *der HERR wird aus Zion
brüllen, und aus Jerusalem seine stimme
lassen hören, daß himmel und erde beben
wird. Aber der HERR wird seinem
volck eine zuflucht seyn, und eine veste den
kindern Israel. *Amos 1, 2. rc.
22. Und ihr *sollets erfahren, daß Ich
der HERR, euer GOtt, zu Zion auf meinem
heiligen berge wohne: alsdenn wird
Jerusalem heilig seyn, und kein fremder
mehr durch sie wandeln. *Ezech. 34, 30.
23. Zur selbigen zeit werden *die berge
mit süssem wein triefen, und die hügel mit
milch fliessen, und alle bäche in Juda werden
voll wassers gehen: und wird †eine quelle
vom hause des HERRN heraus gehen,
die wird den strom Sittim wässern.
*Amos 9, 13. †Ps. 68, 27. Es. 12, 3.
24. Aber Egypten soll wüste werden,
und Edom eine wüste einöde; um den frevel,
an den kindern Juda begangen, daß sie
unschuldig blut in ihrem lande vergossen
haben.
25. Aber Juda soll ewiglich bewohnet
werden, und Jerusalem für und für.
26. Und ich will ihr *blut nicht ungerochen
lassen: und † der HERR wird
wohnen zu Zion. *5 Mos. 32, 43.
Offenb. 19, 2. †Ps. 9, 12. Ps. 74, 2.
Ezech. 48, 35.

Ende des Propheten Joels.

# Der Prophet Amos.

## Das 1 Capitel.

GOttes straffen werden den nachbarn der Israeliten gedräuet.

1. DIs ists, das Amos, der unter
den hirten zu *Thekoa war, gesehen
hat über Israel: †zur
zeit Usia, des königs Juda;
und Jerobeam, des sohns Joas, des königs
Israel; zwey jahr vor dem erdbeben.
*c. 7, 14. †Zach. 14, 5.
2. Und sprach: *Der HERR wird
aus Zion brüllen, und seine stimme aus
Jerusalem hören lassen; daß die †auen
der hirten jämmerlich stehen werden, und
der Carmel oben verdorren wird.
*Jer. 25, 30. Joel 3, 21. †Joel 1, 10.
3. So spricht der HERR: Um drey
und vier laster willen *Damasci will ich
ihrer nicht schonen; darum, daß sie Gilead
mit †eisern zacken gedroschen haben;
*Es. 17, 1. rc. †2 Sam. 12, 31.
4. Sondern ich will ein feuer schicken
in das haus Hasael, das soll die *palläste
Ben-Hadad verzehren.
5. Und ich will die riegel zu Damasco
zerbrechen und die einwohner auf dem
felde Aven samt dem, der den scepter
hält, aus dem lusthause ausrotten: daß
das volck in Syria soll gen *Kir weggeführet
werden, spricht der HERR.
6. So spricht der HERR: Um drey
und vier laster willen Gasa will ich ihrer
nicht schonen; darum, daß sie die gefangenen
weiter gefangen und ins land Edom
vertrieben haben;
7. Sondern ich will *ein feuer in die
mauren zu Gasa schicken, das soll ihre
palläste verzehren. *c. 2, 2. 5.
8. Und will die einwohner zu Asdod
samt dem, der den scepter hält, aus Ascalon

lon ausrotten: und meine hand wieder Ekron kehren, daß umkommen soll, was von den Philistern noch übrig ist, spricht der HErr HERR.

9. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen der stadt Zor will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die gefangene weiter ins land Edom vertrieben haben und nicht gedacht an den bund der brüder;

10. Sondern ich will * ein feuer in die mauren zu Zor schicken, das soll ihre palläste verzehren. * v. 4. 7.

11. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Edom will ich sein nicht schonen; darum, daß er seinen bruder mit dem schwerdt verfolget hat, und daß er ihre schwangere umbracht, und immer zerrissen in seinem zorn, und seinen grimm ewig hält;

12. Sondern ich will ein feuer schicken gen * Theman, das soll die palläste zu Bozra verzehren. * 1 Mos. 36, 15.

13. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen der kinder Ammon will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die schwangere in Gilead zerrissen haben, damit sie ihre grentze weiter machten;

14. Sondern ich will ein feuer anzünden in den mauren Rabba, das soll ihre palläste verzehren; wenn man ruffen wird zur zeit des streits, und wenn das wetter kommen wird zur zeit des sturms.

15. Da wird denn ihr könig samt seinen fürsten gefangen weggeführet werden, spricht der HERR.

Cap. 2. v. 1. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Moab will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die gebeine des königs zu Edom haben zu aschen verbrant;

2. Sondern ich will ein feuer schicken in Moab, das soll die palläste zu Kirioth verzehren; und Moab soll sterben im getümmel, und geschrey, und posaunen hall.

3. Und ich will den richter unter ihnen ausrotten, und alle ihre fürsten samt ihm erwürgen: spricht der HERR.

## Das 2 Capitel.

Dräuung der straffen GOttes, an das undanckbare haus Juda und Israel.

4. SO spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Juda will ich sein nicht schonen; darum, daß sie des HERRN * gesetz verachten, und seine rechte nicht halten; und lassen sich ihre lügen verführen, welchen ihre väter nachgefolget haben; * Hos. 4, 8.

5. Sondern ich will ein * feuer in Juda schicken, das soll die palläste zu Jerusalem verzehren. * c. 1, 4. 7. 10. 12. Jer. 17, 27.

6. So spricht der HERR: Um drey und vier laster willen Israel will ich ihrer nicht schonen; darum, daß sie die gerechten um geld, und die armen * um ein paar schuh verkauffen. * c. 8, 6. Joel 3, 8.

7. Sie treten den kopf der armen in koth, und hindern den weg der elenden. Es schläfft sohn und vater bey einer dirnen, damit sie meinen heiligen namen entheiligen.

8. Und bey allen altären schlemmen sie von den verpfändeten kleidern, und trincken wein in ihrer götter hause von den gebüsseten.

9. Nun hab Ich ja * den Amoriter vor ihnen her vertilget, der so hoch war als die cedern und seine macht wie die eichen: und ich vertilgete oben seine frucht, und unten seine wurtzel. * 4 Mos. 21, 21. 24. ꝛc.

10. Auch * hab Ich euch aus Egyptenland geführet: und viertzig jahr in der wüsten geleitet, daß ihr der Amoriter land besässet. * 2 Mos. 12, 51.

11. Und hab aus euren kindern propheten auferwecket, und Nasaräer aus euren jünglingen. Ists nicht also, ihr kinder Israel, spricht der HERR?

12. So gebet ihr den Nasaräern wein zu trincken: und gebietet den propheten und sprechet, ihr sollt nicht weissagen.

13. Siehe, Ich wills unter euch kirren machen, wie ein wagen voll garben kirret;

14. Daß der, so schnell ist, soll nicht entfliehen; noch der starcke etwas vermögen, und der mächtige nicht soll sein leben erretten können.

15. Und die bogenschützen sollen nicht bestehen: und der schnell lauffen kann, soll nicht entlauffen: und der da reitet, soll sein leben nicht erretten.

16. Und der unter den starcken der mannhaftigste ist, soll nacket entfliehen müssen zu der zeit: spricht der HERR.

## Das 3 Capitel.

Undanckbarkeit der Israeliten muß gestrafft werden.

1. Höret, was der HERR mit euch re-
det, ihr kinder Israel; nemlich mit
allen geschlechten, *die ich aus Egyptenland
geführet habe, und sprach: *2 Mos. 12, 37.
2. Aus allen geschlechten auf erden hab
ich allein euch erkant; darum will ich auch
euch heimsuchen in aller eurer missethat.
3. Mögen auch zween mit einander
wandeln, sie seyn denn eins unter einander?
4. *Brüllet auch ein löwe im walde,
wenn er keinen raub hat? Schreyet auch
ein junger löwe aus seiner höhle, er habe
denn etwas gefangen? *Es. 31, 4.
5. Fället auch ein vogel in den strick
auf der erden, da kein vogeler ist? Hebet
man auch den strick auf von der erden, der
noch nichts gefangen hat?
6. Bläset man auch die posaune in einer
stadt, daß sich das volck davor nicht ent-
setze? Ist auch *ein unglück in der stadt,
das der HERR nicht thue? *Es. 31, 2.
7. Denn der HErr HERR thut nichts:
er *offenbare denn sein geheimniß den pro-
pheten, seinen knechten. *Ps. 25, 14.
8. Der *löwe brüllet, wer solte sich nicht
fürchten? Der HErr HERR redet, wer
solte nicht weissagen? *Joel 3, 16.
9. Verkündiget in den pallästen zu As-
dod, und in den pallästen im lande Egypti,
und sprechet: Samlet euch auf die berge
Samariä; und sehet, welch ein groß zeter-
geschrey und unrecht drinnen ist.
10. Sie achten keines rechten, spricht
der HERR: samlen schätze von frevel
und raube in ihren pallästen.
11. Darum spricht der HErr HERR
also: Man wird dis land rings umher
belägern, und dich von deiner macht her-
unter reissen, und deine häuser plündern.
12. So spricht der HERR: Gleich
wie ein hirte dem löwen zwey knie oder ein
ohrläpplein aus dem maul reisset; also
sollen die kinder Israel heraus gerissen
werden; die zu Samaria wohnen, und ha-
ben in der ecken ein bette, und zu Da-
masco eine sponden.
13. Höret und zeuget im hause Jacob:
spricht der HErr HERR, der GOtt Ze-
baoth.
14. Denn zur *zeit, wenn ich die sün-
de Israel heimsuchen werde, will ich die
altare zu BethEl heimsuchen: und die
hörner des altars abbrechen, daß sie zu
boden fallen sollen. *Jer. 46, 21.
15. Und will beyde winterhaus und som-
merhaus schlagen: und sollen die *el-
fenbeinen häuser untergehen, und viel
häuser verderbet werden, spricht der
HERR. *1 Kön. 22, 39.

## Das 4 Capitel.

Dräuung wieder die obersten im volck Israel.

1. Höret dis wort, ihr fetten kühe; die
ihr auf dem berge Samaria seyd,
und den dürftigen unrecht thut, und unter-
tretet die armen; und sprechet zu euren her-
ren: Bringe her, lasset uns sauffen.
2. Der HErr HERR hat geschworen
bey seiner heiligkeit: Siehe, *es kommt die
zeit über euch, daß man euch wird her-
aus rücken mit angeln und eure nach-
kommen mit fischhäcklein. *Es. 39, 6.
3. Und werdet zu den lücken hinaus
gehen, eine iegliche vor sich hin: und gen
Harmon weggeworfen werden, spricht der
HERR.
4. Ja, kommt her gen BethEl, und
treibet sünde; und gen Gilgal, daß ihr der
sünden viel machet: und bringet eure opfer
des morgens, und eure zehenten des drit-
ten tages.
5. Und räuchert vom sauerteig zum
danckopfer, und prediget vom freywilligen
opfer, und verkündigets: denn *so habt
ihrs gerne, ihr kinder Israel, spricht der
HErr HERR. *Mich. 2, 11.
6. Darum hab Ich euch auch in allen
euren städten müssige zähne gegeben, und
mangel am brodt an allen euren orten: *
noch bekehretet ihr euch nicht zu mir, spricht
der HERR. *Hos. 7, 10.
7. Auch hab ich den *regen über euch
verhalten, bis daß noch drey monden wa-
ren zur ernte: und ich ließ regnen über eine
stadt, und auf die andere stadt ließ ich nicht
regnen: Ein acker ward beregnet; und der
ander acker, der nicht beregnet ward, ver-
dorrete. *1 Kön. 17, 1. sqq.
8. Und zogen zwo, drey städte zu Einer
stadt, daß sie wasser trincken möchten; und
kontens nicht gnug finden: noch bekehretet
ihr euch nicht zu mir, spricht der HERR.

9. Ich plagte euch mit * dürrer zeit
und mit brandkorn; so frassen auch die rau=
pen alles, was in euren gärten, weinber=
gen, feigenbäumen und öhlbäumen wuchs:
noch bekehretet ihr euch nicht zu mir,
spricht der HERR. * Hagg. 1, 11.
10. Ich schickte pestilentz unter euch,
gleicher weise wie * in Egypten; ich tödtete
eure junge mannschaft durchs schwerdt, und
ließ eure pferde gefangen wegführen; ich
ließ den stanck von eurem heerlager in eure
nasen gehen: noch bekehretet ihr euch nicht
zu mir, spricht der HERR. * 2 Mos. 9, 3.
11. Ich kehrete etliche unter euch um,
wie * GOtt Sodom und Gomorra um=
kehrete; daß ihr waret wie ein brand, der
aus dem feuer gerissen wird: noch bekehre=
tet ihr euch nicht zu mir, spricht der
HERR. * 1 Mos. 19, 24. 25. 2c.
12. Darum will ich dir weiter also thun,
Israel: weil ich denn dir also thun will; so
schicke dich, Israel, und begegne deinem
GOtt.
13. Denn siehe, er ists, der die berge ma=
chet, den wind schaffet, und zeiget * dem men=
schen, was er reden soll. Er machet die
morgenröthe und die finsterniß, er trit auf
den höhen der erden: er heisset HERR,
GOtt Zebaoth. * Matth. 10, 20.

## Das 5 Capitel.

Klaglied über den fall Israelis, zur busse lockend.

1. HOeret, ihr vom hause Israel, dis
wort: denn ich muß dis klaglied
über euch machen.
2. Die jungfrau Israel ist gefallen,
daß sie nicht wieder aufstehen wird: sie ist
zu boden gestossen; und ist niemand, der ihr
aufhelfe.
3. Denn so spricht der HERR GOtt:
Die stadt, da tausend ausgehen, soll nur
hundert übrig behalten; und da hundert
ausgehen, soll nur zehen übrig behalten
im hause Israel.
4. Darum so spricht der HERR zum
hause Israel: * Suchet mich, so werdet ihr
leben. * 1 Chron. 29, 9.
5. Suchet nicht * BethEl, und kommet
nicht gen Gilgal, und gehet nicht gen * Ber=
Seba. Denn Gilgal wird gefangen weg=
geführet werden, und BethEl wird Beth=
Aven werden. * c. 4, 4.
6. * Suchet den HERRN, so werdet
ihr leben; daß nicht ein † feuer im hause
Joseph überhand nehme, das da ver=
zehre und niemand leschen möge zu Beth=
El. * Es. 55, 6. † Jer. 17, 27.
7. Die ihr das recht in wermuth verkeh=
ret, und die gerechtigkeit zu boden stosset.
8. Er * machet die glucken und orion:
der aus der finsterniß den morgen, und
aus dem tage die finstere nacht machet.
Der † dem wasser im meer ruffet, und
schüttet es auf den erdboden: er heisst
HERR. * Hiob 38, 31. 32. † Amos 9, 6.
9. Der über den starcken eine verstö=
rung anrichtet, und bringet eine verstö=
rung über die veste stadt.
10. Aber sie sind dem * gram, der sie im
thor straffet: und haben den für einen
greuel, der heilsam lehret. * Es. 29, 21.
11. Darum, weil ihr die armen unter=
drücket, und nehmet das korn mit grossen
lasten von ihnen: so sollt ihr in den häusern
nicht wohnen, die ihr von werckstücken ge=
bauet habt; und † den wein nicht trincken,
den ihr in den feinen weinbergen gepflantzet
habt. * Zeph. 1, 13. † 5 Mos. 28, 39.
12. Denn ich weiß euer übertreten, des
viel ist; und eure sünden, die starck sind:
wie ihr die gerechten dränget, und * blut=
geld nehmet, und die armen im thor unter=
drücket. * Matth. 27, 6.
13. Darum muß der kluge zur selbigen
zeit schweigen: denn es ist eine böse zeit.
14. Suchet * das gute, und nicht das bö=
se, auf daß ihr leben möget: so wird der
HERR, der GOtt Zebaoth, bey euch
seyn, wie ihr rühmet. * Ps. 97, 10.
15. Hasset * das böse, und liebet das gu=
te; bestellet das recht im thor: so wird
der HERR, der GOtt Zebaoth, den übri=
gen in Joseph gnädig seyn. * Ps. 34, 15.
16. Darum, so spricht der HERR,
der GOtt Zebaoth, der HERR: Es wird
in allen gassen wehklagen seyn, und auf al=
len strassen wird man sagen, weh! weh!
und man wird den ackermann zum trauren
ruffen und zum wehklagen, wer da wei=
nen kann.
17. In allen * weinbergen wird weh=
klagen seyn: denn ich will unter euch fah=
ren, spricht der HERR. * Joel 1, 11.

18. Wehe denen, die des HERRN tag *begehren! Was soll er euch? Denn des* HERRN tag ist eine finsterniß, und nicht ein licht. *Jer. 30,7. 2c. Zeph. 1,15.

19. Gleich als wenn iemand vor dem löwen flöhe, und ein bär begegnete ihm: und als wenn iemand in ein haus käme und lehnete sich mit der hand an die wand, und eine schlange stäche ihn.

20. Denn des HERRN tag wird *ja finster und nicht licht seyn, dunckel und nicht helle. *Joel 2,2.

21. Ich *bin euren feiertagen gram, und verachte sie, und mag nicht riechen in eure versamlung. *Es.1,11. seq. Jer.6,20. Spr.21,27.

22. Und ob ihr mir gleich brandopfer und speisopfer opfert, so hab ich keinen gefallen daran: so mag ich auch eure feiste danckopfer nicht ansehen.

23. Thue nur weg von mir das geplerr deiner lieder: denn ich mag deines psalterspiels nicht hören.

24. Es soll aber das recht offenbaret werden, wie wasser: und die gerechtigkeit, wie ein starcker strom.

25. Habt *ihr vom hause Israel mir in der wüsten die viertzig jahr lang schlachtopfer und speisopfer geopfert? Ja wohl. *Gesch. 7,42.

26. Ihr truget den Sichuth, euren könig; und Chiun, euer bild: den stern eurer götter, welche ihr euch selbst gemacht hattet.

27. So will ich euch von hinnen jenseit Damascon wegführen lassen: spricht der HERR, der GOtt Zebaoth heisst.

## Das 6 Capitel.

Fernere dräuung der straffen wegen der sünden Juda und Israels.

1. WEhe den stoltzen zu Zion; und denen, die sich *auf den berg Samaria verlassen: die sich rühmen die vornehmsten über die heiden, und gehen einher im hause Israel. *Jer.5,17. c.48,7.

2. Gehet hin gen *Kalne, und schauet; und von dannen gen Hemath, die grosse stadt: und ziehet hinab gen Gath der Philister, welche bessere königreiche gewesen sind, denn diese; und ihre grentze grösser, denn eure grentze. *1 Mos. 10,10.

3. Die ihr euch weit vom bösen tage achtet, und trachtet immer nach frevelregiment.

4. Und schlaffet auf *elfenbeinen lagern, und treibet überfluß mit euren betten: ihr esset die lämmer aus der heerde, und die gemästeten kälber. *c.3,15.

5. Und spielet auf dem psalter: und ertichtet euch lieder, wie David.

6. Und trincket wein aus den schalen, und salbet euch mit balsam: und bekümmert euch nichts um den schaden Josephs.

7. Darum sollen sie nun vorn an gehen unter denen, die gefangen weggeführet werden: und soll das schlemmen der pranger aufhören.

8. Denn der HErr HERR hat geschworen bey seiner seele, spricht der HERR, der GOtt Zebaoth: mich verdreusst die hoffart Jacobs, und bin ihren pallästen gram; und ich will auch die stadt übergeben mit allem, was drinnen ist.

9. Und wenn gleich zehen männer in Einem hause überblieben, sollen sie doch sterben:

10. Daß einen ieglichen sein vetter und sein ohme nehmen, und die gebeine aus dem hause tragen muß; und sagen zu dem, der in den gemachen des hauses ist, ist ihrer auch noch mehr da? Und der wird antworten: Sie sind alle dahin. Und wird sagen: Sey zufrieden; denn sie wolten nicht, daß man des HERRN namens gedencken solte.

11. Denn siehe, der HERR hat geboten, daß man die grossen häuser schlagen soll, daß sie ritze gewinnen; und die kleinen häuser, daß sie lücken gewinnen.

12. Wer kann mit rossen rennen oder mit ochsen pflügen auf felsen? Denn *ihr wandelt das recht in gall, und die frucht der gerechtigkeit in wermuth. *c.5,7.

13. Und tröstet euch des, das so gar nichts ist: und sprechet, sind wir denn nicht starck genug mit unsern hörnern?

14. Darum siehe, ich will über euch vom hause Israel ein volck erwecken, spricht der HERR, der GOtt Zebaoth: das soll euch ängsten von dem ort an, da man gen Hemath gehet, bis an den bach in der wüsten.

## Das 7 Capitel.

Amos von Amazia verklagt, hat drey gesichte von künftiger straffe.

1. DEr HErr HERR zeigete mir ein gesicht: und siehe, da stund ei-

einer, der machte heuschrecken im anfange,
da das grummet aufging; und siehe, das
grummet stund, nachdem der könig seine
schafe hatte scheren lassen.
2. Als sie nun das kraut im lande gar
abfressen wolten, sprach ich: Ach HErr
HERR, sey gnädig! wer will Jacob wie-
der aufhelfen? denn er ist ja geringe.
3. Da reuete es den HERRN, *und
sprach: Wolan, es soll nicht gesche-
hen. *1 Mos. 18, 26.
4. Der HErr HERR zeigete mir ein
gesicht: und siehe, der HErr HERR rieff
dem feuer, damit zu straffen; das solte ei-
ne grosse tieffe verzehren, und fraß schon
ein theil dahin.
5. Da sprach ich: *Ach HErr HERR,
laß ab! wer will Jacob wieder aufhel-
fen? denn er ist ja geringe. *4 Mos. 11, 2.
6. Da reuete den HERRN das auch,
und der HErr HERR sprach: Es soll
auch nicht geschehen.
7. Er zeigete mir aber dis gesicht:
und siehe, der HErr stund auf einer mauer
mit einer bleyschnur gemessen; und
er hatte die bleyschnur in seiner hand.
8. Und der HERR sprach zu mir: Was
siehest du, Amos? Ich sprach: Eine bley-
schnur. Da sprach der HErr zu mir:
Siehe, ich will eine bleyschnur ziehen mit-
ten durch mein volck Israel und *ihm
nicht mehr übersehen; *c. 8, 2.
9. Sondern die höhen Isaac sollen ver-
wüstet, und die kirchen Israels verstöret
werden; und ich will mit dem schwerdt
mich über das haus Jerobeam machen.
10. Da sandte Amazia, der priester zu
BethEl, zu Jerobeam, dem könig Israel,
und ließ ihm sagen: Der Amos machet
einen aufruhr wieder dich im hause Israel,
das land kann sein wort nicht leiden.
11. Denn so spricht Amos: Jerobeam
wird durchs schwerdt sterben, und Israel
wird aus seinem lande gefangen weggefüh-
ret werden.
12. Und Amazia sprach zu Amos: Du
seher, gehe weg, und fleuch ins land Juda,
und iß brodt daselbst, und weissage daselbst.
13. Und weissage nicht mehr zu Beth-
El: Denn es ist des königs *stift, und
des königreichs haus. *Es. 33, 20.
14. Amos antwortete, und sprach
zu Amazia: Ich bin kein prophet, noch kei-
nes propheten sohn; sondern ich bin ein
kühhirt, der maulbeeren ablieset.
15. Aber der HERR nahm mich von
der heerde, und sprach zu mir: Gehe hin,
und weissage meinem volck Israel.
16. So höre nun des HERRN wort. Du
sprichst: Weissage nicht wieder Israel, und
treuffle *nicht wieder das haus Isaac.
*Mich. 2, 6.
17. Darum spricht der HERR also:
Dein weib wird in der stadt zur hure wer-
den, und deine söhne und töchter sollen
durchs schwerdt fallen, und dein acker soll
durch die schnur ausgetheilet werden; Du
aber solt in einem unreinen lande sterben,
und Israel soll aus seinem lande vertrie-
ben werden.

## Das 8 Capitel.

Vom untergang des hauses Israel, und geistli-
chem hunger.

1. DEr HErr HERR zeigete mir ein
gesicht: und siehe, da stund ein
korb mit obst.
2. Und er sprach: *Was siehest du,
Amos? Ich aber antwortete: Einen korb
mit obst. Da sprach der HERR zu mir:
Das ende ist kommen über mein volck Isra-
el, ich will ihm nicht mehr übersehen.
3. Und die lieder in der kirchen sollen in
ein heulen verkehret werden zur selbigen
zeit, spricht der HErr HERR: es wer-
den viel todter leichnam liegen an allen or-
ten, die man heimlich wegtragen wird.
4. Höret dis, *die ihr den armen unter-
drücket und die elenden im lande verderbet;
*c. 2, 7.
5. Und sprechet: Wenn will denn der
neumond ein ende haben, daß wir ge-
treide verkauffen; und *der sabbath, daß
wir korn feil haben mögen; und den epha
ringern, und den seckel steigern, und die
wage fälschen; *Neh. 10, 31. c. 13, 15.
6. Auf daß wir die armen um geld,
und die dürftigen *um ein paar schuh unter
uns bringen, und spreu für korn verkauf-
fen? *c. 2, 6.
7. Der HERR hat geschworen wieder
die hoffart Jacob: Was gilts, ob ich sol-
cher ihrer wercke ewig vergessen werde?
8. Solte nicht um solches willen das
land erbeben müssen, und alle einwohner
trau-

trauren? Ja es soll gantz, wie * mit einem
wasser, überlauffen werden: und wegge-
führet und überschwemmet werden, wie
mit dem fluß in Egypten. * c. 9, 5.
9. Zur selbigen zeit, spricht der HErr
HERR, will * ich die sonne im mittage un-
tergehen lassen und das land am hellen
tage lassen finster werden. * Jer. 15, 9.
10. Ich will * eure feiertage in trauren,
und alle eure lieder in wehklagen verwan-
deln; ich will über alle lenden den sack brin-
gen, und alle köpfe kahl machen: und will
ihnen ein trauren schaffen, † wie man über
einen einigen sohn hat; und sollen ein jäm-
merlich ende nehmen. * Tob. 2, 6.
1 Macc. 1, 41. † Jer. 6, 26. Zach. 12, 10. Luc. 7, 12.
11. **Siehe, es kommt die zeit, spricht
der HErr HERR, daß ich einen
hunger ins land schicken werde;
nicht einen hunger nach brodt, oder
durst nach wasser; sondern * nach
dem wort des HERRN zu hö-
ren:** * 1 Sam. 3, 1.
12. **Daß sie hin und her, von einem
meer zum andern, von mitter-
nacht gegen morgen umlauffen;
und des HERRN wort suchen,
und doch nicht finden werden.**
13. Zu der zeit werden schöne jungfrauen
und jünglinge verschmachten vor durst:
14. Die ietzt schweren bey dem fluch Sa-
mariä, und sprechen; So wahr dein gott
zu Dan lebet, so wahr die weise zu Berse-
ba lebet. Denn sie sollen also * fallen, daß
sie nicht wieder aufstehen mögen. * Bethel im kö-
nigreich Samaria.

## Das 9 Capitel.

Weissagung von Christo und seiner Kirchen.

1. Ich sahe den HErrn auf dem * altar
stehen, und er sprach: Schlage an
den knauff, daß die pfosten beben; denn ihr
geitz soll ihnen allen auf ihren kopf kom-
men, und will ihre nachkommen mit dem
schwerdt erwürgen; daß keiner entfliehen,
noch einiger davon entgehen soll.
2. Und * wenn sie sich gleich in die hölle
vergrüben, soll sie doch meine hand von
dannen holen: und wenn sie gen himmel
führen, will ich sie doch herunter stossen.
* Ps. 139, 8.
3. Und * wenn sie sich gleich versteckten
oben auf dem berge Carmel, will ich sie
doch daselbst suchen und herab holen: und
wenn sie sich vor meinen augen verbürgen
im grunde des meers, so will ich doch den
schlangen befehlen, die sie daselbst stechen
sollen. * Obad. v. 4.
4. Und wenn sie vor ihren feinden hin
gefangen gingen, so will ich doch dem
schwerdt befehlen, daß sie es daselbst er-
würgen soll: denn * ich will meine augen
über ihnen halten zum unglück, und nicht
zum guten. * Jer. 44, 11.
5. Denn der HErr HERR Zebaoth ist
ein solcher: wenn er ein land anrühret, so
zerschmeltzet es, daß alle einwohner trau-
ren müssen; daß es soll gantz über sie her-
lauffen, wie ein wasser; und überschwem-
met werden, wie mit dem fluß in Egypten.
6. Er ists, der seinen saal in dem him-
mel bauet und seine hütte auf der erden
gründet: er * rufft dem wasser im meer
und schüttet es auf das erdreich, † er heisset
HERR. * c. 5, 8. † 2 Mos. 6, 3.
7. Seyd ihr kinder Israel mir nicht gleich
wie * die Mohren, spricht der HERR?
Hab ich nicht Israel aus Egyptenland
geführet, und die Philister aus * Caphthor,
und die Syrer aus Kir? * Jer. 47, 4. etc.
8. Siehe, die augen des HErrn HERRN
sehen auf ein sündiges königreich, daß ichs
vom erdboden gantz vertilge: wiewol ich
das haus Jacob nicht gar vertilgen will,
spricht der HERR.
9. Aber doch siehe, ich will befehlen und
das haus Israel unter allen heiden * sich-
ten lassen: gleich wie man mit einem siebe
sichtet, und die körnlein sollen nicht auf
die erde fallen. * Luc. 22, 31.
10. Alle sünder in meinem volck sollen
durchs schwerdt sterben, die da * sagen: Es
wird das unglück nicht so nahe seyn, noch
uns begegnen. * c. 6, 3.
11. **Zur selbigen zeit * will ich die
zerfallene hütte Davids wieder
aufrichten; und ihre lücken ver-
zäunen; und was abgebrochen ist,
wieder aufrichten; und will sie bau-
en, wie sie vorzeiten gewesen ist:**
* Gesch. 15, 16. Jer. 24, 6. c. 31, 28.
12. * Auf daß sie besitzen die übrigen zu
Edom, und die übrigen unter allen heiden,
über welche mein name geprediget seyn
wird; spricht der HERR, der solches thut.
13. Siehe, es kommt die zeit, spricht der
HERR, daß man * zugleich ackern und

 ern-

ernten, und zugleich keltern und säen wird: und * die berge werden mit süssem wein trieffen, und alle hügel werden fruchtbar seyn.
* Joel 3,18.23.

14. Denn * ich will die gefängniß meines volcks Israel wenden: daß sie sollen die wüsten städte bauen und bewohnen, † weinberge pflantzen, und wein davon trincken; gärten machen, und früchte daraus essen.
* 5 Mos. 30,3. Jer. 29,14. † Es. 65,21.

15. Denn ich will sie in ihr land pflantzen: daß sie nicht mehr aus ihrem lande gerottet werden, das ich ihnen geben werde, spricht der HERR, dein GOtt.

Ende des Propheten Amos.

# Der Prophet ObadJa.

Von der Edomiter straffe, und der Israeliten erlösung.

1. DJß ist das gesicht ObadJa. So spricht der HErr HERR von Edom: * Wir haben vom HERRN gehöret, daß eine botschaft unter die heiden gesandt sey; wolauf, und lasset uns wieder sie streiten.
* Jer. 49,14.

2. Siehe, ich habe dich gering gemacht unter den heiden und sehr verachtet.

3. Der hochmuth deines hertzens hat dich betrogen, weil du * in der felsen klüften wohnest, in deinen hohen schlössern: und sprichst in deinem hertzen, wer will mich zu boden stossen? * 4 Mos. 24,21.

4. Wenn du denn * gleich in die höhe führest, wie ein adler; und machtest dein nest zwischen den sternen: dennoch will ich dich von dannen herunter stürtzen, spricht der HERR. * Jer. 49,16.

5. Wenn diebe oder verstörer zu nacht über dich kommen werden, wie solt du so zu nicht werden! Ja, sie sollen gnug stehlen: und wenn die weinleser über dich kommen, so sollen sie dir kein nachlesen überbleiben lassen.

6. Wie sollen sie den Esau ausforschen, und seine schätze suchen!

7. Alle deine eigene bundsgenossen werden dich zum lande hinausstossen: die leute, auf die du deinen trost setzest, werden dich betriegen und überwältigen: die * dein brodt essen, werden dich verrathen, ehe du es mercken wirst. * Ps. 41,10. Dan. 11,26.

8. Was gilts, spricht der HERR, * ich will zur selbigen zeit die weisen zu Edom zu nicht machen und die klugheit auf dem gebirge Esau? * Es. 29,14. rc.

9. Denn deine starcken zu Theman sollen zagen, auf daß sie alle auf dem gebirge Esau durch den mord ausgerottet werden:

10. Um des frevels willen, an * deinem bruder Jacob begangen. * 1 Mos. 27,41.

11. Zu der zeit, da du wieder ihn stundest, da die fremden sein heer gefangen wegführeten, und ausländer zu seinen thoren einzogen, und über Jerusalem das loos wurfen: da warest du gleich wie derselbigen einer. Darum solt du zu allen schanden werden, und ewiglich ausgerottet seyn.

12. Du solt nicht mehr so * deine lust sehen an deinem bruder zur zeit seines elendes, und solt dich nicht freuen über die kinder Juda zur zeit ihres jammers, und solt mit deinem maul nicht so stoltz reden zur zeit ihrer angst. * Mich. 4,11.

13. Du solt nicht zum thor meines volcks einziehen zur zeit ihres jammers, du solt nicht deine lust sehen an ihrem unglück zur zeit ihres jammers, du solt nicht wieder sein heer schicken zur zeit seines jammers.

14. Du solt nicht stehen an den wegscheiden, seine entrunnene zu morden: du solt seine übrigen nicht verrathen zur zeit der angst.

15. Denn der tag des HERRN ist nahe über alle heiden. * Wie du gethan hast, so soll dir wieder geschehen: und wie du verdienet hast, so soll dirs wieder auf deinen kopf kommen. * 2 M. 21,24. 3 M. 24,19.

16. Denn wie ihr auf meinem heiligen berge getruncken habt, * so sollen alle heiden täglich trincken: ja sie sollens aussauffen und verschlingen, daß es sey, als wäre nie nichts da gewesen. * Ps. 75,9.

17. Aber auf dem berge * Zion sollen noch etliche errettet werden, die sollen heiligthum seyn: und das haus Jacob soll seine besitzer besitzen.

18. Und das haus Jacob soll ein feuer werden, und das haus Joseph eine flamme; aber das haus Esau stroh, das werden

den

den sie anzünden und verzehren, daß dem
hause Esau nichts überbleibe: denn der
HERR hats geredt.
19. Und die gegen mittage werden das
gebirge Esau, und die in gründen werden
die Philister besitzen: ja sie werden das
feld Ephraim und das feld Samaria
besitzen, und Benjamin das gebirge Gi-
lead.

20. Und die vertriebene dieses heers der
kinder Jsrael, so unter den Cananitern bis
gen Zarpath sind, und die vertriebene der
stadt Jerusalem, die zu Sepharad sind,
werden die städte gegen mittag besitzen.
21. Und werden heilande herauf kom-
men auf den berg Zion, das gebirge Esau
zu richten: also wird * das königreich des
HERRN seyn. * Mich. 4, 7.

Ende des Propheten ObadJa.

# Der Prophet Jona.

## Das 1 Capitel.

Jonä beruff, ungehorsam und straffe.

1. ES geschach das wort des
HERRN zu Jona, * dem
sohn Amithai, und sprach:
* 2 Kön. 14, 25.
2. Mache dich auf, und gehe in die grosse
stadt Ninive, und predige darinnen; denn
ihre bosheit ist herauf kommen vor mich.
3. Aber Jona machte sich auf, und flohe
vor dem HERRN, und wolte aufs meer,
und kam hinab gen * Japho. Und da er
ein schiff fand, das aufs meer wolte fahren:
gab er fährgeld und trat darein, daß er
mit ihnen aufs meer führe vor dem
HERRN. * Jos. 19, 46.
4. Da ließ * der HERR einen grossen
wind aufs meer kommen, und hub sich ein
groß ungewitter auf dem meer: daß man
meinete, das schiff würde zerbrechen.
* Matth. 8, 24. Gesch. 27, 14. seqq.
5. Und die schiffleute furchten sich, und
schrien ein ieglicher * zu seinem gott: und
wurfen das geräthe, das im schiff war, ins
meer, daß es leichter würde. Aber Jona
war hinunter in das schiff gestiegen, lag
und schlieff. * 2 Kön. 17, 29.
6. Da trat zu ihm der schiffherr, und
sprach zu ihm: Was schläffest du? Stehe
auf, ruffe deinen GOtt an: ob vielleicht
GOtt an uns gedencken wolte, daß wir
nicht verdürben.
7. Und einer sprach zum andern: Kom-
met, wir wollen losen; daß wir erfah-
ren, um welches willen es uns so übel ge-
he. Und da sie loseten, traffs Jonam.
8. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns,
warum gehet es uns so übel? was ist
dein gewerbe? und wo kommst du her?
aus welchem lande bist du? und von
welchem volck bist du?
9. Er sprach zu ihnen: Jch bin ein
Ebräer und fürchte den HERRN, GOtt
vom himmel, welcher * gemacht hat das
meer und das trockene. * 1 Mos. 1, 9. 10.
10. Da furchten sich die leute sehr,
und sprachen zu ihm: Warum hast du
denn solches gethan? Denn sie wusten,
daß er vor dem HERRN flohe: denn er
hatte es ihnen gesaget.
11. Da sprachen sie zu ihm: Was sol-
len wir denn mit dir thun, daß uns das
meer stille werde? Denn das meer fuhr
ungestüm.
12. Er sprach zu ihnen: Nehmet
mich und werfet mich ins meer, so wird
euch das meer stille werden; denn ich
weiß, daß solch groß ungewitter über
euch kommt um meinet willen.
13. Und die leute trieben, daß sie wie-
der zu lande kämen, aber sie konten nicht:
denn das meer fuhr ungestüm wieder sie.
14. Da rieffen sie zu dem HERRN,
und sprachen: Ach HERR, laß uns nicht
verderben um dieses mannes seele willen,
und rechne uns nicht zu unschuldig blut;
denn Du, HERR, thust, wie dirs gefället.
15. Und sie nahmen Jona, und wurfen
ihn ins meer: da * stund das meer stille
von seinem wüten. * Matth. 8, 26.
16. Und die leute furchten den HERRN
sehr, und thäten dem HERRN opfer
und gelübde.
Cap. 2. v. 1. Aber der HERR ver-
schaffete einen grossen fisch, Jona zu ver-
schlingen: und * Jona war im leibe des
fisches drey tage und drey nacht.
* Matth. 12, 40. c. 16, 4. Luc. 11, 29.

## Das 2 Capitel.

Jonä gebet und erlösung.

2. UNd Jona betete zu dem HERRN,
seinem GOtt, im leibe des fisches;
3. Und sprach: Ich * rieff zu dem HERRN
in meiner angst, und er antwortete mir;
ich schrie aus dem bauche der höllen,
und du höretest meine stimme. * Ps. 120,1.
Ps. 130,1. Klagl. 3,55.
4. Du warfest mich in die tieffe mitten
im meer, daß die fluthen mich umgaben;
alle * deine wogen und wellen gingen über
mich:
5. Daß ich gedachte, ich wäre von
deinen augen verstossen; ich würde dei-
nen heiligen tempel nicht mehr sehen.
6. Wasser umgaben mich bis an mein
leben, die tieffe umringete mich; schilf be-
deckte mein haupt.
7. Ich sanck hinunter zu der berge grün-
den, die erde hatte mich verriegelt ewig-
lich: aber du hast mein leben aus dem
verderben geführet, HERR, mein GOtt.
8. Da meine seele bey mir verzagte, ge-
dachte ich an den HERRN: und mein ge-
bet kam zu dir in deinen heiligen tempel.
9. Die da halten über dem nichtigen,
verlassen ihre gnade.
10. Ich aber * will mit danck opfern: mei-
ne gelübde will ich bezahlen dem HERRN,
daß er mir geholfen hat. * Ps. 50,14.
Ps. 116,17.
11. Und der HERR sprach zum fische,
und derselbe speyete Jona aus ans land.

## Das 3 Capitel.

Jonä fruchtbare bußpredigt.

1. UNd es geschach das wort des
HERRN zum andern mal zu
Jona, und sprach:
2. * Mache dich auf, gehe in die grosse
stadt Ninive; und predige ihr die predigt,
die ich dir sage. * c. 1,2.
3. Da machte sich Jona auf: und ging
hin gen Ninive, wie der HERR gesagt
hatte. Ninive aber war eine grosse stadt
GOttes, drey tagreisen groß.
4. Und da Jona anfing hinein zu ge-
hen eine tagreise in die stadt; predigte er,
und sprach: Es sind noch viertzig tage, so
wird Ninive untergehen.
5. Da * gläubeten die leute zu Ninive
an GOtt: und liessen predigen, man solte
fasten; und zogen säcke an beyde groß
und klein. * Matth. 12,41. rc.
6. Und da das vor den könig zu Ninive
kam: stund er auf von seinem thron,
und legte seinen purpur ab; und hüllete ei-
nen sack um sich, und setzte sich in die asche.
7. Und ließ ausschreyen und sagen zu
Ninive, aus befehl des königs und seiner
gewaltigen, also: Es soll weder mensch
noch thier, weder ochsen noch schafe et-
was kosten, und man soll sie nicht weiden,
noch wasser trincken lassen;
8. Und sollen säcke um sich hüllen beyde
menschen und thier, und zu GOtt ruffen
heftig; und ein ieglicher bekehre sich von sei-
nem bösen wege, und vom frevel seiner
hände.
9. * Wer weiß, GOtt möchte sich kehren,
und ihn reuen: und sich wenden von seinem
grimmigen zorn, daß wir nicht verder-
ben? * Dan. 4,24. Joel 2,14.
10. Da aber GOtt sahe ihre wercke, daß *
sie sich bekehreten von ihrem bösen wege:
reuete ihn des übels, das er geredt hatte
ihnen zu thun; und thäts nicht.

## Das 4 Capitel.

Jonä ungeduld und mißgunst.

1. DAs verdroß Jona fast sehr, und
ward zornig.
2. Und betete zum HERRN, und
sprach: Ach HERR, das ists, das ich sag-
te, da ich noch in meinem lande war; dar-
um ich auch wolte zuvor kommen, zu flie-
hen aufs meer; denn ich weiß, daß * Du
gnädig, barmhertzig, langmüthig
und von grosser güte bist, und läs-
sest dich des übels reuen.
* 2 Mos. 34,6. rc.
3. So * nim doch nun, HERR, meine
seele von mir: denn ich † wolte lieber todt
seyn, denn leben. * 1 Kön. 19,4. † Hiob 7,16.
4. Aber der HERR sprach: * Mei-
nest du, daß du billig zürnest? * v. 9.
5. Und Jona ging zur stadt hinaus, und
satzte sich gegen morgenwärts der stadt;
und machte ihm daselbst eine hütte, da
satzte er sich unter, in den schatten: bis er
sähe, was der stadt wiederfahren würde.
6. GOtt der HERR aber verschaffte
einen kürbis: der wuchs über Jona, daß
er schatten gab über sein haupt, und errettete
ihn von seinem übel; und Jona freuete
sich sehr über den kürbis.

7. Aber der HERR verschaffete einen wurm des morgens, da die morgenröthe anbrach: der stach den kürbis, daß er verdorrete.

8. Als aber die sonne aufgegangen war: verschaffete GOtt einen dürren ostwind; und die sonne * stach Jona auf den kopf, daß er matt ward. Da wünschete er seiner seelen den tod, und sprach: Ich wolte lieber todt seyn, denn leben. * Ps. 121, 6.

9. Da sprach GOtt zu Jona: * Meinest du, daß du billig zürnest um den kürbis? Und er sprach: Billig zürne ich bis an den tod. * v. 4.

10. Und der HERR sprach: Dich jammert des kürbis, daran du nicht gearbeitet hast, hast ihn auch nicht aufgezogen; welcher in einer nacht ward, und in einer nacht verdarb;

11. Und mich solte nicht jammern Ninive, solcher * grossen stadt; in welcher sind mehr denn hundert und zwanzig tausend menschen, die nicht wissen unterscheid, was recht oder linck ist; dazu auch viel thiere? * c. 3, 3.

Ende des Propheten Jona.

# Der Prophet Micha.

## Das 1 Capitel.

Verheerung Juda und Samariä um der abgöttereyen willen.

1. ES ist das wort des HERRN, welches geschach zu * Micha von Maresa, zur zeit Jotham, Ahas, Jehiskia, der könige Juda: das er gesehen hat über Samaria und Jerusalem. * Jer. 26, 18.

2. Höret, alle völcker; mercke auf, land; und alles, was drinnen ist: denn GOtt, der HERR, hat mit euch zu reden; ja der HERR aus seinem heiligen tempel.

3. Denn siehe, der HERR wird ausgehen aus seinem ort; und herab fahren, und treten auf die höhen im lande: * Es. 26, 21.

4. Daß * die berge unter ihm schmeltzen, und die thale reissen werden: gleichwie wachs vor dem feuer verschmeltzet; wie die wasser, so unterwärts fliessen. * Ps. 97, 5.

5. Das alles um der übertretung willen Jacob, und um der sünde willen des hauses Israel. Welches ist aber die übertretung Jacob? * Ists nicht Samaria? Welches sind aber die höhen Juda? Ists nicht Jerusalem? * Jer. 23, 13. 14. 15.

6. Und ich will Samaria zum steinhaufen im felde machen, die man um die weinberge leget: und will ihre steine ins thal schleiffen, und zu grunde einbrechen.

7. Alle ihre götzen sollen zerbrochen, und all ihr * hurenlohn soll mit feuer verbrant werden, und will alle ihre bilder verwüsten: denn sie sind von hurenlohn versamlet, und sollen auch wieder hurenlohn werden. * 5 Mos. 23, 18. Hos. 2, 5. 12.

+ Die Stiftungen d. götzen. diener für d. götzen, bilder, altäre, kleider, kleinodien &c.

8. Darüber muß ich klagen und heulen, ich muß beraubt und bloß daher gehen; ich muß klagen wie die drachen, und trauren * wie die straussen. * Hiob 30, 28. 29.

9. Denn ihrer plage ist kein rath: die bis in Juda kommen, und bis an meines volcks thore gen Jerusalem hinan reichen wird.

10. * Verkündigets ja nicht zu Gath, lasset euer weinen nicht hören: sondern gehet in die trauerkammer, und sitzet in die aschen. * 2 Sam. 1, 20.

11. Du schöne stadt must dahin mit allen schanden: die einwohnerin Zaenan wird nicht ausziehen, um des leides willen des nächsten hauses: er wirds von euch nehmen, wenn er da sich lagern wird.

12. Die betrübte stadt vermag sich nicht zu trösten: denn es wird * das unglück vom HERRN kommen, auch bis an das thor Jerusalem. * Es. 45, 7. Amos 3, 6.

13. Du stadt Lachis, spanne läuffer an und fahre davon: denn du bist der tochter Zion der anfang zur sünde, und in dir sind funden die übertretungen Israel.

14. Du wirst müssen gefangene geben, so wohl als Gath. Der stadt * Achsib wirds mit den königen Israel fehlen. * Jos. 15, 44. c. 19, 29.

15. Ich will dir, Maresa, den rechten erben bringen: und die herrlichkeit Israel soll kommen bis gen Adullam.

16. Laß die haar abscheren, und gehe kahl über deine zarte kinder; mache dich gar kahl wie ein adler: denn sie sind von dir gefangen weggeführet.

Das

## Das 2 Capitel.

Des volcks sünde wieder die andere tafel, und angedräuete straffen.

1. WEhe denen, die * schaden zu thun
trachten und gehen mit bösen tücken
um auf ihrem lager: daß sie es frühe,
wenns licht wird, vollbringen, weil sie die
macht haben. * Ps. 36, 5.
2. Sie * reissen zu sich äcker und nehmen
häuser, welche sie gelüstet: also treiben sie
gewalt mit eines ieden hause, und mit eines
ieden erbe. * Es. 5, 8.
3. Darum spricht der HERR also:
Siehe, ich gedencke über dis geschlecht böses;
aus dem ihr euren hals nicht ziehen,
und nicht so stoltz daher gehen sollet; denn
es soll * eine böse zeit seyn. * Am. 5, 13.
4. Zur selbigen zeit wird man einen
spruch von euch machen, und klagen: es
ist aus, wird man sagen, wir sind verstöret.
Meines volcks land krigt einen fremden
herrn. Wenn wird er uns die äcker wieder
zutheilen, die er uns genommen hat?
5. Ja wohl, ihr werdet kein theil behalten
in der gemeine des HERRN.
6. Sie sagen, * man soll nicht treuffen:
denn solche treuffe trifft uns nicht, wir werden
nicht so zu schanden werden. * Am. 7, 16.
7. Das haus Jacob tröstet sich also:
Meinest du, des HERRN Geist sey verkürtzt?
Solte er solches thun wollen? Es
ist wahr, meine rede sind freundlich
den frommen.
8. Aber mein volck hat sich aufgemacht,
wie ein feind: denn sie rauben beyde rock
und mantel denen, so sicher daher gehen;
gleichwie die, so aus dem kriege kommen.
9. Ihr * treibet die weiber meines volcks
aus ihren lieben häusern, und nehmet
stets von ihren jungen kindern meinen
schmuck. * Matth. 23, 14.
10. Darum machet euch auf, ihr müsset
davon, ihr sollt hie nicht bleiben: um ihrer
unreinigkeit willen müssen sie unsanft zerstöret
werden.
11. Wenn ich ein irrgeist wäre, und * ein
lügenprediger; und predigte, wie sie sauffen
und schwelgen solten: das wäre ein prediger
für dis volck. * Jer. 5, 13.
12. Ich will aber dich, Jacob, * versamlen
gantz; und die übrigen in Israel
zu hauffe bringen: ich will sie † wie eine
heerde mit einander in einen vesten stall
thun und wie eine heerde in seine hürden,
daß es von menschen tönen soll.
* Röm. 11, 26. † Joh. 10, 16.
13. Es wird ein durchbrecher
vor ihnen herauf fahren, sie werden
durchbrechen und zum thor aus-
und einziehen: und * ihr könig wird vor
ihnen her gehen, und der HERR vornen
an. * C. 4, 7.

## Das 3 Capitel.

Straffe der häupter im weltlichen und geistlichen stande.

1. UNd ich sprach: Höret doch, * ihr
häupter im hause Jacob und ihr
fürsten im hause Israel; ihr sollts billig
seyn, die das recht wüsten. * Es. 1, 10. Hos. 5, 1.
2. Aber ihr hasset das gute, und liebet
das arge: ihr schindet ihnen die haut ab,
und das fleisch von ihren beinen,
3. Und fresset das fleisch meines volcks:
und wenn ihr ihnen die haut abgezogen
habt, zerbrechet ihr ihnen auch die beine;
und zerlegts wie in ein töpfen, und wie
fleisch in einen kessel.
4. Darum, wenn ihr nun zum HERRN
schreyen werdet, wird * er euch nicht erhören:
sondern wird sein angesicht vor euch verbergen
zur selbigen zeit, wie ihr mit eurem bösen
wesen verdienet habt. * Es. 59, 2.
5. So spricht der HERR wieder die
propheten, so mein volck verführen: Sie
predigen, * es solle wohl gehen, wo man
ihnen zu fressen gebe; wo man ihnen
aber nichts ins maul gibt, da predigen sie,
es müsse ein krieg kommen. * Ez. 13, 10. seq.
6. Darum soll euer gesicht zur nacht,
und euer wahrsagen zur finsterniß werden.
Die sonne soll über den propheten untergehen,
und der tag über ihnen finster werden.
7. Und die schauer sollen zu schanden,
und die wahrsager zu spott werden, und
müssen * ihr maul alle verhüllen: weil da
kein GOttes wort seyn wird. * 3 Mos. 13, 45.
8. Ich aber bin * voll kraft und Geistes
des HERRN, voll rechts und stärcke:
daß ich Jacob sein übertreten, und Israel
seine sünde anzeigen darf. * Gesch. 1, 8.
9. So höret doch dis, ihr häupter im
hause Jacob und ihr fürsten im hause
Israel:

Israel: die ihr das recht verschmähet und alles, was aufrichtig ist, verkehret;

10. Die ihr Zion mit blut bauet, und Jerusalem mit unrecht.

11. * Ihre häupter richten um geschencke, ihre priester lehren um lohn, und ihre propheten wahrsagen um geld: verlassen sich auf den HERRN, und sprechen; Ist nicht der HERR unter uns? es kann kein unglück über uns kommen. * Zeph. 3, 3. ꝛc.

12. Darum * wird Zion um euret willen wie ein feld zerpflüget, und Jerusalem zum steinhauffen, und der berg des tempels zu einer wilden höhe werden. * Jer. 9, 11. 26, 18.

## Das 4 Capitel.

Vom reich Christi, und erlösung aus der Babylonischen gefängniß.

1. In * den letzten tagen aber wird der berg, darauf des HERRN haus stehet, gewiß seyn, höher denn alle berge, und über die hügel erhaben seyn. * Es. 2, 2.

2. Und die völcker werden herzu lauffen, und viel heiden werden gehen und sagen: Kommt, lasset uns hinauf zum berge des HERRN gehen und zum hause des GOttes Jacob; daß er uns lehre seine wege, und wir auf seiner strassen wandeln; **denn aus Zion wird das gesetz ausgehen, und des HERRN wort * aus Jerusalem.** * Luc. 24, 47.

3. Er wird unter grossen völckern richten, und viel heiden straffen in fernen landen. Sie * werden ihre schwerdter zu pflugscharen, und ihre spiesse zu sicheln machen. Es wird kein volck wieder das andere ein schwerdt aufheben, und werden nicht mehr kriegen lernen. * Es. 2, 4.

4. Ein * ieglicher wird unter seinem weinstock und feigenbaum wohnen ohne scheu: denn † der mund des HERRN Zebaoth hats geredt. * 1 Kön. 4, 25. † Es. 1, 20.

5. Denn ein ieglich volck wird wandeln im namen seines gottes: aber Wir werden wandeln im namen des HERRN, unsers GOttes, immer und ewiglich.

6. Zur selbigen zeit, spricht der HERR, will ich die lahme versamlen und die verstossene zu hauff bringen: und die ich geplagt habe,

7. Und will * die lahme machen, daß sie erben haben soll; und die verstossene zum grossen volck machen: und † der HERR wird könig über sie seyn auf dem berge Zion, von nun an bis in ewigkeit. * Zeph. 3, 19. † Luc. 1, 33. ꝛc.

8. Und du thurn Eder, eine veste der tochter Zion, es wird deine güldene rose kommen: * die vorige herrschaft, das königreich der tochter Jerusalem. * Es. 1, 26.

9. Warum hengest du dich denn ietzt an andere freunde? * Ist der könig nicht bey dir? Und sind deine rathgeber alle hinweg: daß dich also das weh ankommen ist, wie eine in kindesnöthen? * Hos. 10, 3.

10. Lieber, leide doch solch wehe, und krochze, du tochter Zion, * wie eine in kindesnöthen. Denn du must zwar zur stadt hinaus, und auf dem felde wohnen, und gen Babel kommen: aber doch wirst du von dannen wieder errettet werden, daselbst wird dich der HERR erlösen von deinen feinden. * 2 Kön. 19, 3.

11. Denn es werden schier sich viel heiden wieder dich rotten, und sprechen: Sie ist verbannet, wir wollen unsere * lust an Zion sehen. * Obad. v. 12.

12. Aber sie wissen des HERRN gedancken nicht, und mercken seinen rathschlag nicht: daß er sie zu hauffe bracht hat wie garben auf der tennen. * Jer. 51, 33.

13. Darum mache dich auf und dresche, du tochter Zion. Denn ich will dir eiserne hörner und eherne klauen machen, und solt viel völcker zerschmeissen: so will ich ihr gut dem HERRN verbannen, und ihre habe dem herrscher der gantzen welt.

14. Aber nun, du kriegerin, rüste dich; denn man wird uns belägern, und den richter Israel mit der ruthen auf den backen schlagen. * Joh. 18, 22.

## Das 5 Capitel.

Von Christi geburtsstadt.

1. **Und du * Bethlehem Ephrata, die du klein bist unter den tausenden in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel herr sey: welches ausgang von anfang und von ewigkeit her gewest ist.** * Matth. 2, 5. 6. ꝛc.

2. Indes lässt er sie plagen bis auf die zeit, daß die, so geberen soll, geboren habe: da werden denn die übrigen seiner brüder wieder kommen zu den kindern Israel.

3. Er

3. Er aber wird auftreten, und weiden
in kraft des HERRN, und im sieg des
namens seines GOttes. Und sie werden
wohnen: denn er wird zur selbigen zeit
herrlich werden, so weit die welt ist.
4. Dazu werden wir auch friede haben
vor dem Assur, der ietzt in unser land ge-
fallen ist und unsere häuser zertreten hat.
Denn es werden sieben hirten und acht für-
sten über ihn erwecket werden:
5. Die das land Assur verderben mit dem
schwerdt, und das land Nimrod mit ihren
blossen waffen. Also werden wir von Af-
sur errettet werden, der in unser land ge-
fallen ist und unsere grentze zertreten
hat.
6. Es werden auch die übrigen aus Ja-
cob unter vielen völckern seyn, * wie ein
thau vom HERRN und wie die tröpf-
lein aufs gras: das auf niemand harret,
noch auf menschen wartet. * Ps. 110, 3.
7. Ja, die übrigen aus Jacob werden un-
ter den heiden bey vielen völckern seyn, wie
ein löwe unter den thieren im walde, wie
ein junger löwe unter einer heerde schafe:
welchem niemand wehren kann, wenn er
dadurch gehet, zertrit und zerreisset.
8. Denn deine hand wird siegen wider al-
le deine wiederwärtigen, daß alle deine
feinde müssen ausgerottet werden.
9. Zur selbigen zeit, spricht der HERR,
will ich deine rosse von dir thun, und deine
wagen umbringen:
10. Und will die städte deines landes aus-
rotten, und alle deine vesten zerbrechen.
11. Und will die zauberer bey dir aus-
rotten, daß keine zeichendeuter bey dir
bleiben sollen.
12. Ich *will deine bilder und götzen von
dir ausrotten, daß du nicht mehr solst an-
beten deiner hände werck. * Es. 21, 20.
c. 30, 22. Zach. 13, 2.
13. Und will deine häine zerbrechen, und
deine städte vertilgen.
14. Und ich will rache üben mit grimm
und zorn an allen heiden, so nicht gehor-
chen wollen.

## Das 6 Capitel.

Von den opfern, so GOtt gefallen.

1. Höret doch, was der HERR saget:
Mache dich auf, und schilt die ber-
ge, und laß die hügel deine stimme hören.
2. Höret, ihr berge, wie der HERR
straffen will, samt den starcken grundve-
sten der erden: denn der HERR will sein
volck schelten, und will Israel straffen.
3. Was hab ich dir gethan, mein volck?
und womit habe ich dich beleidiget? das
sage mir.
4. Hab * ich dich doch aus Egyptenland
geführet, und aus dem diensthause erlöset:
und vor dir her gesandt Mosen, Aaron
und Mirjam. * 2 Mos. 12, 37. 41.
5. Mein volck, dencke doch daran, was
* Balak, der könig in Moab, vorhatte; und
was ihm Bileam, der sohn Beor, antwor-
tete: von Sittim an bis gen Gilgal, daran
ihr ja mercken soltet, wie der HERR
euch alles guts gethan hat. * 4 Mos. 22, 5. 6. 7.
6. Womit soll ich den HERRN ver-
söhnen? mit bücken vor dem hohen
GOtt? soll ich mit brandopfern und jäh-
rigen kälbern ihn versöhnen?
7. Meinest du, der HERR habe ge-
fallen an viel tausend widdern: oder am
öhle, wenns gleich unzehliche ströme voll
wären? Oder soll ich meinen ersten sohn für
meine übertretung geben? oder meines
leibes frucht für die sünde meiner seele?
8. Es ist dir gesagt, mensch, was
gut ist und was der HERR von
dir fordert: nemlich GOttes wort
halten, und liebe üben, und demü-
thig seyn vor deinem GOtt.
9. Es wird des HERRN stimme über
die stadt ruffen: *aber wer deinen namen
fürchtet, dem wirds gelingen. Höret, ihr
stämme, was geprediget wird.
10. Noch bleibet unrecht gut in des gottlo-
sen hause, und der feindselige geringe epha.
11. Oder solte ich die unrechte wage,
und falsch gewichte im säckel billigen?
12. Durch welche ihre reichen viel un-
rechts thun; und ihre einwohner gehen
mit lügen um, und haben falsche zungen in
ihrem halse?
13. Darum will Ich dich auch anfahen
zu plagen, und dich um deiner sünden willen
wüste machen.
14. Du solt nicht gnug zu essen haben,
und solt verschmachten. Und was du er-
haschest, soll doch nicht davon kommen: und
was davon kommt, will ich doch dem
schwerdt überantworten.

15. Du *solt säen, und nicht erndten: du solt öhl keltern, und dich mit demselben nicht salben: und most keltern, und nicht wein trincken. *5 Mos. 28, 38. rc.

16. Denn man hält die weise *Amri, und alle werck des hauses Ahab, und folget ihrem rath: darum will ich dich zur wüsten machen und ihre einwohner, daß man sie anpfeiffen soll; und sollet meines volcks schmach tragen. *1 Kön. 16, 25. 29. 30.

## Das 7 Capitel.

Wenig fromme sind zu finden.

1. Ach, es gehet mir wie einem, der im weinberge nachlieset: da man keine trauben findet zu essen, und wolte doch gern der besten früchte haben.

2. Die *frommen leute sind weg in diesem lande: und die gerechten sind nicht mehr unter den leuten. Sie *lauren alle aufs blut; ein ieglicher jagt den andern, daß er ihn verderbe. *Spr. 1, 11.

3. Und meinen, sie thun wohl daran, wenn sie böses thun. Was der fürst will, das spricht der richter: daß er ihm wieder einen dienst thun soll. Die gewaltigen rathen nach ihrem muthwillen, schaden zu thun: und drehens, wie sie wollen.

4. Der beste unter ihnen ist wie ein dorn, und der redlichste wie eine hecke. Aber wenn der tag deiner prediger kommen wird, wenn du heimgesucht solst werden: da werden sie dann nicht wissen, wo aus.

5. *Niemand gläube seinem nächsten, niemand verlasse sich auf fürsten: bewahre die thür deines mundes vor der, die in deinen armen schläfft. *Ps. 118, 9. Ps. 146, 3.

6. Denn *der sohn verachtet den vater, die tochter setzet sich wieder die mutter, die schnur ist wieder die schwieger: und des menschen feinde sind sein eigen hausgesinde.

*Jer. 9, 4. 5. Matth. 10, 21. 35. 36. Luc. 12, 53.

7. Ich *aber will auf den HERRN schauen; und des *GOttes, meines heils, erwarten: mein GOtt wird mich hören.

8. Freue dich nicht, meine feindin, daß ich *danieder liege: ich werde wieder aufkommen. Und so ich im finstern sitze, so ist doch der HERR mein licht. *Ps. 13, 5.

9. Ich will des HERRN zorn tragen, denn ich habe wieder ihn gesündiget: bis er meine sache ausführe, und mir recht schaffe; er wird mich ans licht bringen, daß ich meine lust an seiner gnade sehe.

10. Meine feindin wirds sehen müssen, und mit aller schande bestehen: die ietzt zu mir saget, *wo ist der HERR, dein GOtt? Meine augen werdens sehen, daß sie denn wie ein koth auf der gassen zertreten wird.

11. Zu der zeit werden deine mauren gebauet werden, und *GOttes wort weit auskommen.

12. Und zur selbigen zeit werden sie von Assur, und von vesten städten zu dir kommen: von den vesten städten bis an das wasser, von einem meer zum andern, von einem gebirge zum andern.

13. Denn das land wird wüste seyn seiner einwohner halben, um der *frucht willen ihrer wercke.

14. Du aber *weide dein volck mit deinem stabe, die heerde deines erbtheils, die da wohnen beyde im walde alleine und auf dem felde: laß sie zu Basan und Gilead weiden, wie vor alters. *c. 5, 3.

15. Ich will sie wunder sehen lassen; gleich wie zur zeit, da sie aus Egyptenland zogen:

16. Daß die heiden sehen, und alle ihre gewaltigen sich schämen sollen, und *die hand auf ihren mund legen, und ihre ohren zuhalten. *Hiob 29, 9. c. 39, 34. Es. 52, 15.

17. Sie sollen *staub lecken, wie die schlangen; und wie das gewürm auf erden erzittern in ihren *löchern: sie werden sich fürchten vor dem HERRN, unserm GOtte, und vor dir sich entsetzen. *Ps. 72, 9.

18. Wo ist ein solcher GOtt, wie du bist; *der die sünde vergibt, und erlässet die missethat den übrigen seines erbtheils; der seinen zorn nicht ewiglich behält, denn er *ist barmhertzig? *2 M. 34, 6. 7. Ps. 103, 3. 8. 11.

19. Er wird sich unser wieder erbarmen, unsere missethat dämpfen, und alle unsere sünden in die tieffe des meers werffen.

20. Du wirst dem Jacob *die treue, und Abraham die gnade halten: wie du unsern vätern vorlängst † geschworen hast.

*Ps. 89, 3. † Luc. 1, 73.

## Ende des Propheten Micha.

Der

# Der Prophet Nahum.

## Das 1 Capitel.

GOttes majestät wieder die tyrannen.

1. Dis ist die last über Ninive, und
das buch der weissagung Na-
hum von Elkos.
2. Der HERR ist ein* eife-
riger GOtt und ein rächer, ja ein rä-
cher ist der HERR und zornig: der
HErr ist ein rächer wieder seine wie-
dersacher, und der es seinen feinden
nicht vergessen wird. *2 Mos.20,5.
3. Der HERR ist geduldig und von
grosser kraft, * vor welchem niemand un-
schuldig ist: er ist der HERR, des wege
im wetter und sturm sind und unter sei-
nen füssen dicker staub. *2 Mos.34,7.
4. Der * das meer schilt und treuge ma-
chet, und alle wasser vertrocknet. Basan
und Carmel verschmachten: und was auf
dem berge Libanon blühet, verschmachtet.
*2 Mos. 14, 21.
5. Die * berge zittern vor ihm, und die
hügel zergehen: das erdreich bebet vor ihm,
dazu der weltkreis und alle, die darinnen
wohnen. *Ps.97,5. Jer.4,24. Sir.43,17.
6. Wer kann vor seinem zorn stehen, und
wer kann vor seinem grimm bleiben? *Sein
zorn brennet wie feuer, und die felsen zer-
springen vor ihm. *5 Mos.32,22. Sir.5,7.
7. Der HERR ist gütig und eine
veste zur zeit der noth: und * kennet
die, so auf ihn trauen. *Ps. 1, 6.
8. Wenn die fluth†überherläufft, so
machet ers mit derselbigen ein ende: aber
seine feinde verfolget er mit finsterniß.
9. Was gedencket ihr wieder den
HERRN? Er wirds doch ein ende ma-
chen, es wird das unglück nicht zweymal
kommen.
10. Denn gleich als wenn die dornen,
so noch in einander wachsen und im besten
saft sind, verbrennet werden wie ganz
dürre stroh:
11. Also wird seyn der schalcks rath, der
von dir kommt und böses wieder den
HERRN gedencket.
12. So spricht der HERR: Sie kommen
so gerüstet und mächtig als sie wollen, sol-
len sie doch umgehauen werden und dahin
fahren. Ich habe dich gedemüthiget, aber
ich will dich nicht wiederum demüthigen.
13. Alsdenn will ich sein joch, das du trä-
gest, zerbrechen; und deine bande zerreissen.
14. Aber wieder dich hat der HERR
geboten, daß deines namens same keiner
mehr soll bleiben: vom hause* deines
gottes will ich dich ausrotten, die götzen
und bilder will ich dir zum grabe machen;
denn du bist zu nichte worden.
Cap. 2. v. 1. Siehe, auf den * bergen kom-
men füsse eines guten boten, der da friede
prediget: halte deine feiertage, Juda, und
† bezahle deine gelübde; denn es wird der
schalck nicht mehr über dich kommen, er ist
gar ausgerottet. *Es.52,7. rc. †Ps.50,14.

## Das 2 Capitel.

Zerstörung der stadt Ninive.

2. Es wird der zerstreuer wieder dich her-
auf ziehen, und die veste belägern:
aber ja, berenne die strasse wohl, rüste dich
aufs beste, und stärcke dich aufs gewaltigste.
3. Denn der HERR wird die hoffart
*Jacob vergelten, wie die hoffart Israel:
denn die ableser werden sie * ablesen, und
ihre fäser verderben. *Jer.8,13.
4. Die schilde seiner starcken sind roth,
sein heervolck siehet wie purpur: seine wa-
gen leuchten wie feuer, wenn er treffen
will: ihre spiesse beben.
5. Die wagen rollen auf den gassen,
und rasseln auf den strassen: sie blicken
wie fackeln, und fahren unter einander
her wie die blitzen.
6. Er aber wird an seine gewaltigen ge-
dencken: doch werden dieselbigen fallen, wo
sie hinaus wollen; und werden eilen zur
mauren und zu dem schirm, da sie sicher
seyn.
7. Aber die thore an den wassern wer-
den doch geöffnet, und der pallast wird
untergehen.
8. Die königin wird gefangen weggefüh-
ret werden; und ihre jungfrauen werden
*seufzen wie die tauben, und* an ihre
brust schlagen. *Es. 38, 14. Ez. 7, 16.
9. Denn Ninive ist wie ein teich voll
wassers: aber dasselbige wird verfliessen
müssen. Stehet, stehet [werden sie ruffen]:
aber da wird sich niemand umwenden.
10. So raubet nun silber, raubet gold:
denn hie ist der schätze kein ende, und die
menge aller köstlichen kleinodien.

11. Aber nun muß sie rein abgelesen und geplündert werden: daß *ihr hertz muß verzagen, die knie schlottern, alle lenden zittern, und aller angesicht *bleich sehen wie ein töpfen. * Es. 13,7.8.

12. Wo ist nun die wohnung der löwen, und die weide der jungen löwen: da der löwe und die löwin mit den jungen löwen wandelten, und niemand durfte sie scheuchen;

13. Sondern der löwe raubete genug für seine jungen, und würgets seinen löwinnen; seine hölen füllete er mit raube und seine wohnung mit dem, das er zerrissen hatte?

14. Siehe, ich will an dich, spricht der HERR Zebaoth, und deine wagen im rauch anzünden und das schwerdt soll deine jungen löwen fressen: und will deines raubens ein ende machen auf erden, daß man deiner boten stimme nicht mehr hören soll.

## Das 3 Capitel.

Sünden der stadt Ninive.

1. Wehe *der mörderischen stadt, die voll lügen und räuberey ist und von ihrem rauben nicht lassen will.
* Ezech.24,6.9. Hab.3,12.

2. Denn da wird man hören die geisseln klappen, und die räder rasseln, und die rosse schreyen, und die wagen rollen.

3. Er bringet reuter herauf mit glänzenden schwerdtern, und mit blitzenden spiessen. Da liegen viel erschlagene, und grosse haufen leichnam: daß derselbigen keine zahl ist, und man über ihre leichnam fallen muß.

4. Das alles um der grossen hurerey willen der *schönen lieben hure, die mit zauberey umgehet: die mit ihrer hurerey die heiden, und mit ihrer zauberey land und leute erworben hat. * Offenb.17,1. sqq.

5. Siehe, Ich will an dich, spricht der HERR Zebaoth; ich *will dir dein gebreme aufdecken unter dein angesicht: und will den heiden deine blösse, und den königreichen deine schande zeigen. * Es. 47,3.

6. Ich will dich gantz greulich machen, und dich schänden, und einen scheusal aus dir machen:

7. Daß alle, die dich sehen, von dir fliehen und sagen sollen; Ninive ist verstöret; wer will mitleiden mit ihr haben? und wo soll ich dir tröster suchen?

8. Meinest du, du seyst besser denn die stadt *No der regenten: die da lag an den wassern und rings umher wasser hatte, welcher mauren und veste war das meer?

9. Mohren und Egypten war ihre unzehliche macht, *Put und Libya waren deine hülfe.

10. Noch hat sie müssen vertrieben werden, und gefangen wegziehen: und sind ihre kinder auf allen gassen erschlagen worden; und um ihre edlen warf man das loos, und alle ihre gewaltigen wurden in ketten und fesseln gelegt.

11. Also must Du auch truncken werden, und dich verbergen, und eine veste suchen vor dem feinde.

12. Alle deine vesten städte sind wie feigenbäume mit reiffen feigen: wenn man sie schüttelt, daß sie dem ins maul fallen, der sie essen will.

13. Siehe, dein volck soll zu weibern werden in dir: und die thore deines landes sollen deinen feinden geöffnet werden, und das feuer soll deine riegel verzehren.

14. Schöpfe dir wasser, denn du wirst belägert werden; bessere deine vesten: gehe in den thon, und trit den leimen, und mache starcke ziegel.

15. Aber das feuer wird dich fressen, und das schwerdt tödten: es wird dich ab fressen, wie die kefer; *es wird dich überfallen, wie kefer; *es wird dich überfallen, wie heuschrecken.

16. Du hast mehr *händler, denn sterne am himmel sind: aber nun werden sie sich ausbreiten, wie kefer, und davon fliegen.

17. Deiner herren ist so viel als der heuschrecken; und deiner hauptleute als der *kefer, die sich an die zäune lagern in den kalten tagen: wenn aber die sonne aufgehet, heben sie sich davon; daß man nicht weiß, wo sie bleiben.

18. Deine hirten werden schlaffen, o könig zu Assur; deine mächtigen werden sich legen: und dein volck wird auf den *bergen zerstreuet seyn, und niemand wird sie versamlen.

19. *Niemand wird um deinen schaden trauren, noch sich um deine plage kräncken; sondern alle, die solches von dir hören, werden mit ihren händen über dich klappen. Denn über wen ist nicht deine bosheit ohn unterlaß gegangen?

**Ende des Propheten Nahum.**

# Der Prophet Habacuc.

## Das 1 Capitel.

Einfall der Chaldäer wieder Juda.

Dis ist die last, welche der pro=
1. phet Habacuc gesehen hat.
2. HERR wie* lange soll ich
schreyen: und du wilst nicht hö=
ren? wie lange soll ich zu dir ruffen über
frevel, und du wilst nicht helfen?

* Ps.13,2.3. Ps.22,2.

3. Warum lässest du mich sehen mühe und arbeit? warum zeigest du mir raub und frevel um mich? Es gehet gewalt über recht.

4. Darum gehets gar anders, denn recht; und kann keine rechte sache gewinnen: denn der gottlose übervortheilet den gerechten, darum gehen verkehrte urtheile.

5. Schauet unter den heiden, sehet und verwundert euch: denn ich will etwas thun zu euren zeiten, welches ihr nicht gläuben werdet, wenn man davon sagen wird.

6. Denn siehe, ich will die Chaldäer erwecken, ein bitter und schnell volck: welches ziehen wird, so weit das land ist; wohnungen einzunehmen, die nicht sein sind.

7. Und wird grausam und schrecklich seyn: das da gebeut und zwinget, wie es will.

8. Ihre rosse sind schneller denn die parden: so sind sie auch beissiger denn die* wölfe des abends. Ihre reuter ziehen mit grossen hauffen von ferne daher: als flögen sie, wie † die adler eilen zum aas.

* Zeph. 3, 3. † Matth. 24, 28. rc.

9. Sie kommen allesamt, daß sie schaden thun; wo sie hin wollen, reissen sie hindurch wie ein ostwind: und werden gefangene zusammen raffen wie sand.

10. Sie werden der könige spotten, und der fürsten werden sie lachen: alle vestungen werden ihnen ein schertz seyn; denn sie werden schutt machen, und sie doch gewinnen.

11. Alsdenn werden sie einen neuen muth nehmen, werden fortfahren und sich versündigen: denn muß ihr sieg ihres † gottes seyn. † des Bels

12. Aber du, HERR, mein GOtt, mein heiliger, der du von ewigkeit her bist, * laß uns nicht sterben: sondern laß sie uns, o HERR, nur eine straffe seyn; und laß sie, o unser hort, uns nur züchtigen. * Jer.10,24. c.46, 28.

13. Deine augen sind rein, daß du übels nicht sehen magst: und dem jammer kanst du nicht zusehen. Warum * siehest du denn zu den verächtern: und schweigest, daß der gottlose verschlinget den, der frömmer denn er ist? * Hiob 21,7. sqq. Jer.12,1.

14. Und lässest die menschen gehen, wie fische im meer: wie gewürm, * das keinen herrn hat? * 4 Mos.27,17.

15. Sie ziehens alles mit dem hamen, und fahens mit ihrem netze, und samlens mit ihrem garn: des freuen sie sich, und sind frölich.

16. Darum opfern sie † ihrem netze, und räuchern ihrem garn: weil durch dieselbigen ihr theil so fett, und ihre speise so völlig worden ist.

17. Derhalben werfen sie ihr netz noch immer aus, und wollen nicht aufhören leute zu erwürgen.

## Das 2 Capitel.

GOttes verheissung und wahrheit: Der glaube machet gerecht.

1. Hie stehe ich auf meiner hut, und trete auf meine veste: und schaue und sehe zu, was mir gesaget werde; und was ich antworten soll dem, der mich schilt. * Jes. 21, 8.

2. Der HERR aber antwortet mir, und spricht: Schreibe das gesichte, und mahle es auf eine tafel; daß es lesen könne, wer vorüberläuft [nemlich also]. † Jes.30, 8.

3. Die weissagung wird ja noch erfüllet werden zu seiner zeit: und wird endlich frey † an tag kommen, und nicht aussen bleiben. Ob sie aber verzeucht, so * harre ihrer: sie wird gewißlich kommen, und nicht verziehen. * Ps.27,14. Ps.42,6.

4. Siehe, wer halsstarrig ist, der wird keine ruhe in seinem hertzen haben: denn der gerechte * lebet seines glaubens. * Röm. 1, 17. rc.

## Das 3 Capitel.

Vom untergang der Babylonier.

5. Aber der wein betreuget den stoltzen mann, daß er nicht bleiben kann: welcher seine seele aufsperret wie die hölle und ist gerade wie der tod, der nicht zu sättigen ist; sondern raffet zu sich alle heiden, und samlet zu sich alle völcker.

6. Was gilts aber? Dieselbigen alle
werden einen spruch von ihm machen, und
eine sage und sprichwort; und werden sa=
gen: **Wehe dem, der sein gut mehret
mit fremdem gut! Wie lange wirds
währen?** und ladet nur viel schlamms
auf sich.
7. O wie plötzlich werden aufwachen, die
dich beissen; und erwachen, die dich weg=
stossen: und du must ihnen zu theil werden.
8. Denn du hast viel heiden geraubt,
so werden dich wieder rauben alle übrigen
von den völckern: *um der menschen blut
willen; und um des frevels willen im lan=
de, und in der stadt, und an allen, die drin=
nen wohnen, begangen. *v. 17.
9. Wehe dem, der da geitzet zum unglück
seines hauses: auf daß er sein nest in die
höhe lege, daß er dem unfall entrinne.
10. Aber dein rathschlag wird zur schan=
de deines hauses gerathen: denn du hast
zu viel völcker zerschlagen, und hast mit al=
lem muthwillen gesündiget.
11. Denn auch *die steine in der mauren
werden schreyen, und die balcken am ge=
sperre werden ihnen antworten.
12. Wehe *dem, der die stadt mit blut
bauet: und zurichtet die stadt mit unrecht.
*Jer.22,13. Ez.24,9. Mich.3,10. Nah.3,1.
13. Ists nicht also, daß vom HERRN
Zebaoth geschehen wird? Was dir die
völcker gearbeitet haben, muß mit feuer
verbrennen: und daran die leute müde
worden sind, muß verloren seyn.
14. **Denn *die erde wird voll wer=
den vom erkentniß der ehre des
HERRN: wie wasser, das das
meer bedeckt.** *Es. 11,9.
15. Wehe dir, der du deinem nächsten
einschenckest, und mischest deinen grimm
darunter, und truncken machest: daß du
seine scham sehest.
16. Man wird dich auch sättigen mit
schande für ehre. So *sauffe du nun auch,
daß du taumelst: denn dich wird umge=
ben der kelch in der rechten des HERRN,
und must schändlich speyen für deine herr=
lichkeit. *Ps.60,5. Ps.75,9. Es.51,17.
17. Denn der frevel, am Libanon be=
gangen, wird dich überfallen; und die ver=
störeten thiere werden dich schrecken; um
der menschen blut willen; und um des fre=
vels willen im lande, und in der stadt, und
an allen, die darinnen wohnen, begangen.
18. Was wird denn helfen das bild, das
sein meister gebildet hat: und das falsche
gegossene bild, darauf sich verlässet sein mei=
ster, daß er stumme götzen machte?
19. Wehe dem, *der zum holtz spricht,
wache auf: und zum stummen steine,
stehe auf. Wie solte es lehren? Siehe, †es
ist mit gold und silber überzogen: und ist
kein odem in ihm. *1 Kön.18,26.27.
†Ps.115,4. Ps.135,15.17.
20. Aber der *HERR ist in seinem
heiligen tempel: es sey vor †ihm stille alle
welt. *Ps.11,4. †Ps.46,11. Zach.2,13.

## Das 4 Capitel.

Gebet zu GOtt um erhaltung seines volcks.

Cap.3. v.1. Dis ist das gebet des
propheten Habacuc für
die unschuldigen.
2. HERR, ich habe dein gerücht ge=
höret, daß ich mich entsetze: HERR, du
machest dein werck lebendig mitten in den
jahren, und lässest es kund werden mitten
in den jahren. Wenn trübsal da ist, so
denckest du der barmhertzigkeit.
3. GOtt kam vom mittage: und der
heilige vom gebirge Paran, Sela. *Sei=
nes lobes war der himmel voll, und *seiner
ehre war die erde voll. *Es.6,3. Ps.72,19.
4. Sein glantz war wie licht, gläntzen
gingen von seinen händen: daselbst war
heimlich seine macht.
5. Vor ihm her ging pestilentz: und
plage ging aus, wo er hin trat.
6. Er stund und maß das land, er
schauete und zertrennete die heiden: daß
der welt berge zerschmettert wurden und
sich bücken musten die hügel in der welt, da
er ging in der welt.
7. Ich sahe der Mohren hütten in mü=
he, und der Midianiter gezelte betrübt.
8. Warest du nicht zornig, HERR, in
der fluth, und dein grim in den wassern, und
dein zorn im meer: da du auf deinen rossen
rittest, und deine wagen den sieg behielten?
9. Du zogest den bogen hervor, wie du
geschworen hattest den stämmen, Sela: und
theiletest die ströme ins land.
10. Die berge sahen dich und ihnen

ward bange, * der wasserstrom fuhr dahin:
die tieffe ließ sich hören, die höhe hub die
†hände auf. * 2 Mos.14,21. Jos.3,13.
11. Sonn * und mond stunden still, deine
†pfeile fuhren mit glänßen dahin: und deine
speere mit blicken des blißes. * Jos.10,13.
12. Du zertratest das land im zorn, und
zerdroschest die heiden im grimm.
13. Du zogest aus deinem volck zu
helfen, zu helfen† deinem gesalbten: du
zerschmissest das haupt im hause des gott-
losen, und entblössetest die grundveste bis
an den hals, Sela.
14. †Du woltest fluchen dem scepter des
haupts samt seinen flecken, die wie ein wet-
ter kommen mich zu zerstreuen: und freuen
sich, als fressen sie den elenden verborgen.
15. Deine pferde gehen im meer, im
schlamm grosser wasser.

16. Weil ich solches höre, ist mein
bauch betrübt, meine lippen zittern von
dem geschrey: eiter gehet in meine gebeine,
ich bin bey mir betrübt. O daß ich ruhen
möchte zur zeit des trübsals: da wir hinauf
ziehen zum volck, das uns bestreitet.
17. Denn der feigenbaum wird nicht
grünen, und wird kein gewächs seyn an den
weinstöcken: die arbeit am öhlbaum fehlet,
und die äcker bringen keine nahrung: und
schafe werden aus den hürden gerissen,
und werden keine rinder in den ställen seyn.
18. Aber Ich will mich *freuen des
HERRN, und frölich seyn in GOtt,
meinem heil. * Es. 61,10.
19. Denn der HErr HERR ist meine
kraft, und wird meine füsse machen wie
hirschfüsse: und wird mich in der höhe füh-
ren, daß ich singe auf meinem säitenspiel.

Ende des Propheten Habacuc.

# Der Prophet Zephanja.

## Das 1 Capitel.

Vom untergang des königreichs Juda.

1. Dis ist das wort des HERRN,
welches geschach zu Zephanja,
dem sohn Chusi, des sohns Ge-
dalja, des sohns Amarja, des
sohns Hiskia: zur zeit Josia, des sohns
Amon, des königs Juda.
2. Ich will alles aus dem lande weg-
nehmen, spricht der HERR.
3. Ich will beyde menschen und vieh,
beyde vögel des himmels, und fische im
meer wegnehmen, samt * den ärgernis-
sen und den gottlosen: ja, ich will die
menschen ausreuten aus dem lande,
spricht der HERR. * Matth.13,41.
4. Ich will meine hand ausstrecken
über Juda: und über alle, die zu Jerusalem
wohnen: also will ich das übrige von Baal
ausreuten, dazu den namen der * Camarim
und priester aus diesem ort; * 2 Kön.23,5.
5. Und die, so auf den dächern des him-
mels heer anbeten; die es anbeten, und
* schweren doch bey dem HERRN und
zugleich bey Malchom; * Jos.23,7.
6. Und die * vom HERRN abfallen,
und die nach dem HERRN nichts fragen,
und ihn nicht achten. * Es.1,2.

7. Seyd * stille vor dem HErrn HERRN:
denn des HERRN tag ist nahe; denn der
HERR hat ein schlachtopfer zubereitet,
und seine gäste dazu geladen. * Ps. 46,11.
8. Und am †tage des schlachtopfers des
HERRN will ich heimsuchen die fürsten
und des königs kinder: und alle, die ein
†fremd kleid tragen. * Es.30,25.
9. Auch will ich zur selbigen zeit die
heimsuchen, †so über die schwelle springen;
die ihrer herren haus füllen mit rauben
und triegen.
10. Zur selbigen zeit, spricht der
HERR, wird sich ein laut geschrey er-
heben von dem fischthor an, und ein ge-
heule von dem andern thor, und ein grosser
jammer auf den hügeln.
11. Heulet, die ihr in der mühlen woh-
net: denn das ganße krämervolck ist dahin;
und alle, die geld samlen, sind ausgerottet.
12. Zur selbigen zeit will ich Jerusalem
mit laternen durchsuchen: und will heimsu-
chen die leute, die auf ihren hefen liegen
und sprechen in ihrem herßen, der HERR
wird weder guts noch böses thun.
13. Und sollen ihre güter zum raub wer-
den, und ihre häuser zur wüsten. Sie * wer-
den

den häuser bauen, und nicht darinnen woh-
nen: sie werden † weinberge pflantzen,
und keinen wein davon trincken.
*Amos 5,11. †5 Mos.28,39.
14. Denn des *HERRN grosser tag
ist nahe, er ist nahe und eilet sehr. Wenn
das geschrey vom tage des HERRN kom-
men wird, so werden die starcken alsdenn
bitterlich schreyen. *Joel 1,15.
15. Denn * dieser tag ist ein tag des grim-
mes: ein tag der trübsal und angst, ein tag
des wetters und ungestüms, ein tag der fin-
sterniß und dunckels, ein tag der wolcken
und nebel; *Jer.30,7. 2c.
16. Ein tag der posaunen und trommeten,
wieder die vesten städte und hohen schlösser.
17. Ich will den leuten bange machen,
daß sie umher gehen sollen wie die blinden:
darum, daß sie wieder den HERRN ge-
sündiget haben. Ihr blut soll vergossen
werden, als wäre es staub; und ihr leib,
als wäre es koth.
18. Es * wird sie ihr silber und gold nicht
erretten mögen am tage des zorns des
HERRN, sondern das gantze land soll
durch das feuer seines eifers verzehret
werden: denn † er wirds plötzlich ein ende
machen mit allen, die im lande wohnen.
*Ezech.7,19. 2c. †Zeph.3,8.

## Das 2 Capitel.

Vermahnung zur busse: Straffe der benachbarten völcker.

1. Samlet euch und kommet her, ihr
feindseliges volck:
2. Ehe denn das urtheil ausgehe, daß
ihr, wie * die spreu bey tage, dahin fahret;
ehe denn des HERRN grimmiger zorn
über euch komme, ehe der tag des
HERRN zorns über euch komme. *Ps.1,4.
3. Suchet den HERRN, alle ihr
elenden im lande, die ihr seine rechte hal-
tet: suchet gerechtigkeit, suchet demuth,
auf daß ihr am tage des HERRN zorns
möget verborgen werden.
4. Denn Gasa muß verlassen werden,
und Ascalon wüste werden: Asdod soll im
mittage vertrieben werden, und Accaron
ausgewurtzelt werden.
5. Wehe denen, so am meer hinab woh-
nen, den kriegern! Des HERRN wort
wird über euch kommen. Du Canaan, *
der Philister land: ich will dich umbringen,
daß niemand mehr da wohnen soll.
*Jer.47,1. 2c.
6. Es sollen am meer hinab eitel hir-
tenhäuser und schafhürden seyn.
7. Und dasselbe soll den übrigen vom
hause Juda zu theil werden, daß sie darauf
weiden sollen. Des abends sollen sie sich in
den häusern Ascalon lagern: wenn sie nun
der HERR, ihr GOtt, wiederum heimge-
sucht und * ihr gefängniß gewendet hat.
*Jer.29,14. c.30,3.18.
8. Ich habe die schmach Moabs, und
das lästern der kinder Ammon gehöret:
damit sie mein volck geschmähet, und auf
desselbigen grentzen sich gerühmet haben.
9. Wolan, so wahr ich lebe, spricht *
der HERR Zebaoth, der GOtt Israel:
Moab soll wie * Sodom, und die kinder
Ammon wie Gomorra werden; ja wie ein
nesselstrauch und saltzgrube, und eine ewi-
ge wüstniß. Die übrigen meines volcks
sollen sie rauben, und die überbliebenen mei-
nes volcks sollen sie erben. *1 Mos.19,24.
10. Das soll ihnen begegnen für ihre hof-
fart: daß sie des HERRN Zebaoth volck
geschmähet, und sich gerühmet haben.
11. Schrecklich wird der HERR über
sie seyn, denn er wird alle götter auf
erden vertilgen: und sollen ihn an-
beten alle inseln unter den heiden,
ein ieglicher an seinem ort.
12. Auch sollt ihr Mohren durch mein
schwerdt erschlagen werden.
13. Und er wird seine hand strecken
über mitternacht, und Assur umbringen.
Ninive wird er öde machen, dürre wie ei-
ne wüste:
14. Daß * darinnen sich lagern werden
allerley thiere unter den heiden; auch †
rohrdommel und igel werden wohnen auf
ihren thürnen, und werden in den fenstern
singen und die raben auf den balcken; denn
die cedernbretter sollen abgerissen werden.
*Es.13,21. c.34,11. †Ps.102,7.
15. Das ist die fröliche stadt, die so sicher
wohnete und sprach in ihrem hertzen:
Ich bins, und keine mehr. Wie ist sie so
wüste worden, daß die thiere darinnen
wohnen: und wer vorüber gehet, pfeiffet
sie an und klappet mit der hand über sie?

## Das 3 Capitel.

Klage und dräuung wieder das ungehorsame Jerusalem: Trost der gläubigen in dem Messia.

1. WEhe der scheuslichen, unflätigen,
tyrannischen stadt.
2. Sie will nicht gehorchen, noch
sich züchtigen lassen: sie will auf den
HErrn nicht trauen, noch sich zu ih-
rem GOtt halten.
3. Ihre * fürsten sind unter ihnen brül-
lende löwen: und ihre richter wölfe am
abend, die nichts lassen bis auf den morgen
überbleiben. * Jer. 5,6. Ez.22,27. Mich.3,11.
4. Ihre propheten sind leichtfertig, und
verächter: ihre priester entweihen das hei-
ligthum, und deuten das gesetz freventlich.
5. Aber der HERR, der unter ihnen
ist, lehret wol recht und thut kein arges:
er lässet alle morgen seine rechte öffentlich
lehren, und lässet nicht ab; aber die bösen
leute wollen sich nicht schämen lernen.
6. Darum will ich diese leute ausrotten,
ihre schlösser verwüsten und ihre gassen
so leer machen, daß niemand darauf ge-
hen soll: ihre städte sollen zerstöret werden,
daß niemand mehr da wohne.
7. Ich ließ dir sagen: Mich solt du
fürchten, und dich lassen züchtigen; so wür-
de ihre wohnung nicht ausgerottet und
derer keines kommen, damit ich sie heim-
suchen werde. Aber * sie sind fleissig aller-
ley bosheit zu üben. * Jer.4,22.
8. Darum, spricht der HERR, müsset
ihr wiederum mein auch harren, bis ich
mich aufmache zu seiner zeit: da ich auch
rechten werde, und die heiden versamlen,
und die königreiche zu hauffe bringen; mei-
nen zorn über sie zu schütten, ja allen zorn
meines grimms; denn alle welt soll durch
meines eifers feuer verzehret werden.
9. Alsdenn will ich den völ-
ckern anders predigen lassen * mit
freundlichen lippen: daß sie alle
sollen des HERRN namen anruf-
fen, und ihm dienen eintrachtig-
lich. * Jes.40,2. Hos.2,14.
10. Man wird mir meine anbeter, nem-
lich die zerstreueten von jenseit dem was-
ser im * Mohrenlande, herbringen zum
geschenck. * Gesch. 8,27.
11. Zur selbigen zeit wirst du dich nicht
mehr schämen alles deines thuns, damit du
wieder mich übertreten hast: denn ich
will die stoltzen heiligen von dir thun, * daß
du nicht mehr solt dich erheben um meines
heiligen berges willen. * Jer. 7,4.
12. Ich will in dir lassen * überblei-
ben ein arm gering volck, die wer-
den auf des HERRN namen
trauen. * Es.1,9. Ez.6,8.
13. Die übrigen in Israel werden kein
böses thun, noch falsch reden; und man
wird * in ihrem munde keine betriegliche
zunge finden: sondern Sie sollen weiden
und ruhen, ohn alle furcht. * Offenb.14,5.
14. * Jauchtze, du tochter Zion; ruffe, Isra-
el: freue dich und sey frölich von gantzem
hertzen, du tochter Jerusalem: * Zach.9,9.
15. Denn der HERR hat deine straffe
weggenommen, und deine feinde abgewen-
det. Der HERR, der könig Israel, * ist
bey dir: daß du dich vor keinem unglück
mehr fürchten darfest. * Es.41,10. c.43,1.
16. Zur selbigen zeit wird man sprechen
zu Jerusalem, fürchte dich nicht; und zu
Zion, laß deine hände nicht laß werden:
17. Denn der HERR, dein GOtt, ist
bey dir, ein starcker heiland; er wird sich
über dich freuen, und dir freundlich seyn,
und vergeben, und wird über dir mit schal-
le frölich seyn.
18. Die, so durch satzungen geängstet
waren, will ich wegschaffen, daß sie von
dir kommen: welche satzungen ihre last
waren, davon sie schmach hatten.
19. Siehe, ich wills mit allen denen aus-
machen, zur selbigen zeit, die dich beleidi-
gen: und * will der hinckenden helfen, und
die verstossene samlen; und will sie zu
lob und ehren machen in allen landen,
darin man sie verachtet. * Mich. 4,7.
20. Zur selbigen zeit will ich euch herein
bringen, und euch zur selbigen zeit ver-
samlen. Denn * ich will euch zu lob und
ehren machen unter allen völckern auf er-
den, wenn ich f euer gefängniß wenden wer-
de vor euren augen: spricht der HERR.
* Zach.1,16. † 5 Mos.30,3. Jer. 29,14. c.30,3.
Hos. 6,11. Zeph. 2,7.
f. eure gefängniß.

Ende des Propheten Zephanja.

Der

# Der Prophet Haggai.

## Das 1 Capitel.

Straffpredigt wieder die nachlässigkeit in beförderung des tempelbaues.

1. IM †andern jahr des königs
Darii, im sechsten monden, am
ersten tage des monden, ge-
schach des HERRN wort
durch den propheten * Haggai, zu Seru-
babel, dem sohn Sealthiel, dem fürsten Ju-
da; und zu Josua, dem sohn Jozadak, dem
hohenpriester, und sprach: * Esr. 5, 1. 2.
2. So †spricht der HERR Zebaoth;
Dis volck spricht, Die zeit ist noch nicht
da, daß man des HERRN haus baue.
3. Und des HERRN wort geschach
durch den propheten Haggai:
4. Aber eure zeit ist da, daß ihr in †ge-
täfelten häusern wohnet? und dis haus
muß wüste stehen?
5. Nun so spricht der HERR Zebaoth;
Schauet, wie es euch gehet.
6. Ihr *säet viel, und bringet wenig ein;
ihr † esset, und werdet doch nicht satt; ihr
trincket, und werdet doch nicht †truncken;
ihr kleidet euch, und könnet euch doch nicht
erwärmen: und welcher geld verdienet, der
leget es in einen löcherichten beutel.
* c. 2, 17. 5 Mos. 28, 38, rc. † 3 Mos. 26, 26. Hos. 4, 10.
7. So spricht der HERR Zebaoth:
Schauet, wie es euch gehet.
8. Gehet hin auf das †gebirge, und ho-
let holtz, und bauet das haus: das soll mir
angenehm seyn und will meine ehre erzei-
gen, spricht der HERR.
9. Denn ihr wartet wol auf viel; und
siehe, es wird wenig: und ob ihrs schon
heim bringet, so *zerstäube ichs doch. War-
um das, spricht der HERR Zebaoth?
Darum, daß mein haus so wüste stehet
und ein jeglicher eilet auf sein haus.
10. Darum hat der himmel über euch
den * thau verhalten, und das erdreich
kein gewächs. * 1 Kön. 17, 1.
11. Und ich habe die *dürre geruffen, bey-
de über land und berge, über korn, most,
öhl; und über alles, was aus der erden
kommt: auch über leute und viehe, und
über alle arbeit der hände. * c. 2, 18. Am. 4, 9.
12. Da gehorchete Serubabel, der sohn
Sealthiel; und Josua, der sohn Jozadak,
der hohepriester; und alle übrige des
volcks, solcher stimme des HERRN, ih-
res GOttes; und den worten des propheten
Haggai, wie ihn der HERR, ihr GOtt,
gesandt hatte: und das volck furchte sich
vor dem HERRN.
13. Da sprach Haggai, der †engel des
HERRN, der die botschaft des HERRN
hatte an das volck: * Ich bin mit euch,
spricht der HERR. * c. 2, 5.
14. Und der HERR erweckte den
geist Serubabel, des sohns Sealthiel, des
fürsten Juda; und den geist Josua, des
sohns Jozadak, des hohenpriesters; und
den geist des gantzen übrigen volcks: daß sie
kamen und arbeiteten am hause des
HERRN Zebaoth, ihres GOttes.

## Das 2 Capitel.

Weissagung von der herrlichkeit des andern tempels wegen der zukunft des Messiä.

1. AM vier und zwantzigsten tage des
sechsten monden im andern jahr des
königs Darii,
2. Am ein und zwantzigsten tage des sie-
benten monden, * geschach des HERRN
wort durch den propheten Haggai, und
sprach: * c. 1, 1.
3. Sage zu Serubabel, dem sohn Seal-
thiel, dem fürsten Juda; und zu Josua, dem
sohn Jozadak, dem hohenpriester; und
zum übrigen volck, und sprich;
4. Wer ist unter euch überblieben, der
dis haus in seiner * vorigen herrlichkeit ge-
sehen hat? und wie sehet ihrs nun an?
Ists nicht also, es düncket euch nichts seyn?
* Esr. 3, 12.
5. Und nun, Serubabel, sey getrost,
spricht der HERR; sey getrost, Josua,
du sohn Jozadak, du hoherpriester; sey
getrost, alles volck im lande, spricht der
HERR, und arbeitet: * denn Ich bin mit
euch, spricht der HERR Zebaoth. * c. 1, 13.
6. †Nach dem wort, da ich mit euch ei-
nen * bund machte, da ihr aus Egypten
zoget, soll mein Geist unter euch bleiben:
fürchtet euch nicht. * 2 Mos. 19, 5.
7. Denn so spricht der HERR Zebaoth:
Es ist noch †ein kleines dahin, * daß
Ich †himmel und erde, das meer
und trockene bewegen werde.
* Ebr. 12, 26.

8. Ja alle heiden will ich bewegen,
da soll denn kommen * aller heiden
trost: und ich will dis haus voll
herrlichkeit machen, spricht der
HERR Zebaoth. * Es. 49, 6.
9. Denn mein ist beyde silber und gold,
spricht der HERR Zebaoth.
10. Es soll die herrlichkeit dieses letz-
ten * hauses grösser werden, denn des ersten
gewesen ist, spricht der HERR Zebaoth:
und ich will friede geben an diesem ort,
spricht der HERR Zebaoth. * Mal. 3, 1.
11. Am vier und zwantzigsten tage des
neunten monden, im andern jahr Darii,
geschach des HERRN wort zu dem pro-
pheten Haggai, und sprach:
12. So spricht der HERR Zebaoth;
Frage die priester um das gesetz, und sprich;
13. Wenn iemand heilig fleisch trüge in
seines kleides † geren und rührete darnach
an mit seinem geren brodt, gemüse, wein,
öhl, oder was es für speise wäre; würde es
auch heilig? Und die priester antworte-
ten, und sprachen: Nein.
14. Haggai sprach: Wo aber ein unrei-
ner von einem * berührten aas dieser eines
anrührete, würde es auch unrein? Die
priester antworteten, und sprachen: Es
würde unrein. * 3 Mos. 5, 2. c. 11, 24. 36. 39.
15. Da antwortete Haggai, und sprach:
Eben also sind dis volck und diese leute
vor mir auch, spricht der HERR; und
alle ihrer hände werck, und was sie
opfern, ist unrein.
16. Und nun schauet, wie es euch ge-
gangen ist von diesem tage an und zuvor,
ehe denn ein stein auf den andern gelegt
ward am tempel des HERRN:
17. Daß, wenn einer zum * kornhaussen
kam, der zwantzig maß haben solte, so
waren kaum zehen da; kam er zur kelter,
und meinete funftzig eimer zu schöpfen, so
waren kaum zwantzig da. * Hag. 1, 6.
18. Denn * ich plagte euch mit dürre,
brandkorn und hagel in aller eurer arbeit:
noch kehretet ihr euch nicht zu mir, spricht
der HERR. * c. 1, 11. Amos 4, 9.
19. So schauet nun darauf, von diesem
tage an und zuvor: nemlich von dem vier
und zwantzigsten tage des neunten mon-
den bis an den tag, da der tempel des
HERRN gegründet ist; schauet darauf.
20. Denn der samen liegt noch in der
scheuren; und träget noch nichts, weder
weinstöcke, feigenbäume, granatbäume,
noch öhlbäume: aber von diesem tage
an will ich segen geben.
21. Und des HERRN wort geschach
zum andern mal zu Haggai, am vier und
zwantzigsten tage des monden, und sprach:
22. Sage Serubabel, dem fürsten Ju-
da, und sprich; Ich * will himmel und
erde bewegen; * v. 7.
23. Und will die stühle der königreiche
umkehren, und die mächtigen königreiche
der heiden vertilgen; und will beyde wa-
gen mit ihren reutern umkehren, daß beyde
roß und mann herunter fallen sollen, * ein
ieglicher durch des andern schwerdt.
* Ezech. 38, 21.
24. Zur selbigen zeit, spricht der HERR
Zebaoth, will ich dich, * Serubabel, du sohn
Sealthiel, meinen knecht, nehmen, spricht
der HERR, und will dich wie einen pit-
schaftring halten: denn ich habe dich er-
wehlet, spricht der HERR Zebaoth.
* Sir. 49, 13.

Ende des Propheten Haggai.

# Der Prophet Sacharja.

## Das 1 Capitel.

Vermahnung zur busse und gottesfurcht, mit zweyen gesichten bestättiget.

1. JM achten monden des andern
jahrs des königs Darii, ge-
schach dis wort des HERRN
zu * Sacharja, dem sohn Be-
rechja, des sohns Iddo, dem propheten,
und sprach: * Esr. 5, 1.
2. Der HERR ist zornig gewest über
eure väter.
3. Und sprich zu ihnen: So spricht der
HERR Zebaoth; * Kehret euch zu mir,
spricht der HERR Zebaoth; so will ich
mich zu euch kehren, spricht der HERR
Zebaoth. * Jac. 4, 8.
4. Seyd nicht wie eure väter, welchen
* die vorigen propheten predigten, und
spra-

sprachen: So spricht der HERR Zebaoth; Kehret euch von euren bösen wegen, und von eurem bösen thun; aber sie gehorcheten nicht, und achteten nicht auf mich, spricht der HERR. *Es. 31, 6. c.45,22. Jer. 3,12. Ez. 33,11. Hos. 14,2. Joel 2,12.

5. Wo sind nun eure väter, und die propheten? Leben sie auch noch?

6. Ists nicht also, daß meine worte und meine rechte, die ich durch meine knechte, die propheten, gebot, haben eure väter troffen? Daß sie sich haben müssen kehren, und sagen: +Gleich wie der HERR Zebaoth vorhatte uns zu thun, darnach wir gingen und thäten; also hat er uns auch gethan. +Klagl. 1, 18

7. Im vier und zwanzigsten tage des elften monden, welcher ist der mond Sebat, im andern jahr [des königs] Darii, geschach das wort des HERRN zu Sacharja, dem sohn Berechja, des sohns Iddo, dem propheten, und sprach:

8. Ich sahe bey der nacht; und siehe, ein mann saß auf einem rothen pferde, und er hielt unter den myrten in der aue; und hinter ihm waren rothe, braune und weisse pferde. +

9. Und ich sprach: Mein herr, wer sind diese? Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Ich will dir zeigen, wer diese sind.

10. Und der mann, der unter den myrten hielt, antwortete und sprach: Diese sind, die der HERR ausgesandt hat, das land durchzuziehen.

11. Sie aber antworteten dem engel des HERRN, der unter den myrten hielt, und sprachen: Wir sind durchs land gezogen; und siehe, alle länder sitzen stille.

12. Da antwortete der engel des HERRN, und sprach: HERR Zebaoth, wie lange willst Du denn dich nicht * erbarmen über Jerusalem und über die städte Juda, über welche du zornig bist gewest diese siebenzig jahr? *Ps. 102, 14.

13. Und der HERR antwortete dem engel, der mit mir redete, freundliche worte und tröstliche worte.

14. Und der engel, der mit mir redete, sprach zu mir: Predige, und sprich; So spricht der HERR Zebaoth; Ich habe sehr geeifert über Jerusalem und Zion.

15. Aber * Ich bin sehr zornig über die stolzen heiden: denn Ich war nur ein wenig zornig, sie aber helfen zum verderben. *c. 8, 2.

16. Darum so spricht der HERR: Ich will mich wieder zu Jerusalem kehren mit barmherzigkeit und mein haus soll darinnen gebauet werden, spricht der HERR Zebaoth; dazu soll die zimmerschnur in Jerusalem gezogen werden.

17. Und predige weiter, und sprich: So spricht der HERR Zebaoth; Es soll meinen städten wieder wohl gehen, und der HERR wird Zion wieder trösten und wird Jerusalem wieder erwehlen.

18. Und ich hub meine augen auf, und sahe: und siehe, da waren vier + hörner.

19. Und ich sprach zum engel, der mit mir redete: * Wer sind diese? Er sprach zu mir: Es sind die hörner, die Juda samt dem Israel und Jerusalem zerstreuet haben. *v. 9.

20. Und der HERR zeigete mir vier schmide.

21. Da sprach ich: Was wollen die machen? Er sprach: Die hörner, die Juda so zerstreuet haben, daß niemand sein haupt hat mögen aufheben; dieselbigen abzuschrecken, sind diese kommen, daß sie die hörner der heiden abstossen, welche das horn haben über das land Juda gehaben, dasselbige zu zerstreuen.

## Das 2 Capitel.

Vom schutz des geistlichen Jerusalems, und beruff der heiden.

1. Und ich hub meine augen auf, und sahe: und siehe, ein mann hatte eine meßschnur in der hand.

2. Und ich sprach: Wo gehest du hin? Er aber sprach zu mir: Daß ich + Jerusalem messe und sehe, wie lang und weit sie seyn solle. +Cf. Apoc. 21, 16

3. Und siehe, der engel, der mit mir redete, ging heraus. Und ein ander engel ging heraus ihm entgegen;

4. Und sprach zu ihm: Lauff hin, und sage diesem + knaben und sprich; Jerusalem wird bewohnet werden ohne mauren vor grosser menge der menschen und viehes, so darinnen seyn wird. + dem Sacharja

5. Und * Ich will, spricht der HERR, eine feurige mauer umher seyn; und

**und will drinnen seyn, und will mich herrlich drinnen erzeigen.** *c.9,8.

6. Hui, hui, fliehet aus dem mitternachtlande, spricht der HERR: denn ich habe euch in die vier winde unter dem himmel zerstreuet, spricht der HERR.

7. Hui, Zion, die *du wohnest bey der tochter Babel, entrinne. *Es.48,20.

8. Denn so spricht der HERR Zebaoth: Er hat mich gesandt nach der ehre zu den heiden, die euch beraubet haben; (ihre macht hat ein ende.) Wer euch antastet, der tastet seinen *augapfel an. *5 Mos.32,10. Ps.17,8. Ps.105,15.

9. Denn siehe, ich will meine hand über sie weben, daß sie sollen ein raub werden denen, die ihnen gedienet haben: daß *ihr sollt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth gesandt hat. *c.6,15.

10. Freue dich, und sey frölich, du tochter Zion: denn siehe, ich komme und will bey dir wohnen, spricht der HERR.

11. Und sollen zu der zeit viel heiden zum HERRN gethan werden, und sollen mein volck seyn: und ich will bey dir wohnen, daß du solt erfahren, daß mich der HERR Zebaoth zu dir gesandt hat.

12. Und der HERR wird Juda erben für sein theil in dem heiligen lande, und *wird Jerusalem wieder erwehlen. *c.1,17.

13. Alles fleisch sey stille vor dem HERRN: denn er hat sich aufgemacht aus seiner heiligen stätte.

## Das 3 Capitel.

Christi priesterliches amt an Josua vorgebildet.

1. UNd mir ward gezeiget der hohepriester Josua, stehend vor dem engel des HERRN: und der satan stund zu seiner rechten, daß er ihm wiederstünde.

2. Und der HERR sprach zu dem satan: Der *HERR schelte dich, du satan; ja der HERR schelte dich, der Jerusalem erwehlet hat; ist dieser nicht ein brand, der aus dem feuer errettet ist? *Jud.v.9.

3. Und Josua hatte unreine kleider an, und stund vor dem engel.

4. Welcher antwortete, und sprach zu denen, die vor ihm stunden: Thut die unreinen kleider von ihm. Und er sprach zu ihm: Siehe, *ich habe deine sünde von dir genommen, und habe dich mit feierkleidern angezogen. *2 Sam.12,13. Es.6,7.

5. Und er sprach: Setzet einen reinen hut auf sein haupt. Und sie satzten einen reinen hut auf sein haupt, und zogen ihm kleider an, und der engel des HERRN stund da.

6. Und der engel des HERRN bezeugete Josua, und sprach:

7. So spricht der HERR Zebaoth; Wirst du in meinen wegen wandeln und meiner hut warten, so solt du regieren mein haus und meine höfe bewahren; und ich will dir geben *von diesen, die hie stehen, daß sie dich geleiten sollen. *Ps.91,11.

8. Höre zu, Josua, du hoherpriester, du und deine freunde, die vor dir wohnen: denn sie sind eitel *wunder. Denn siehe, ich will meinen knecht †Zemah kommen lassen. *Es.8,18. †Es.4,2.rc.

9. Denn siehe, auf dem einigen stein, den ich vor Josua gelegt habe, sollen *sieben augen seyn. Aber siehe, ich will ihn aushauen, spricht der HERR Zebaoth: und will die sünde desselbigen landes wegnehmen auf Einen tag. *c.4,10.

10. Zu derselbigen zeit, spricht der HERR Zebaoth, wird *einer den andern laden unter den weinstock und unter den feigenbaum. *1 Kön.4,25. Mich.4,4.

## Das 4 Capitel.

Erhaltung der kirche durch GOttes kraft.

1. UNd der engel, der mit mir redete, kam wieder: und weckte mich auf, wie einer vom schlaff erwecket wird.

2. Und sprach zu mir: *Was siehest du? Ich aber sprach: Ich sehe; und siehe, da stund ein leuchter gantz gülden mit einer schalen oben drauf, daran sieben lampen waren und je sieben *kellen an einer lampen. *Jer.1,11.13. Am.8,2.

3. Und zween öhlbäume dabey, einen zur rechten der schalen, den andern zur lincken.

4. Und ich antwortete, und sprach zu dem engel, der mit mir redete: Mein herr, was ist das?

5. Und der engel, der mit mir redete, antwortete, und sprach zu mir: *Weissest du nicht, was das ist? Ich aber sprach: Nein, mein herr. *v.13.

6. Und er antwortete, und sprach zu mir: Das ist das wort des HERRN von Serubabel; Es soll nicht durch heer oder kraft,

kraft, sondern durch meinen Geist gesche-
hen, spricht der HERR Zebaoth.
7. Wer bist du, du grosser berg: der doch
vor Serubabel eine ebene seyn muß? Und
er soll aufführen den ersten stein, daß * man
rufen wird: Glück zu, glück zu! * Ps. 122, 6.
8. Und es geschach zu mir das wort des
HERRN, und sprach:
9. Die hände Serubabel haben dis
haus gegründet, seine hände sollens auch
vollenden; daß ihr * erfahret, daß mich der
HERR zu euch gesandt hat. * c. 2, 9. 11.
10. Denn wer ist, der diese geringe tage
verachte: darin man doch sich wird
freuen und sehen das zinnen maß in Se-
rubabels hand mit den * sieben, welche sind
des HERRN augen, die + das gantze
land durchziehen? * c. 3, 9. Offenb. 5, 6.
11. Und ich antwortete, und sprach zu
ihm: Was sind die zween öhlbäume, zur
rechten und zur lincken des leuchters?
12. Und ich antwortete zum andern mal,
und sprach zu ihm: Was sind die zween
zweige der öhlbäume, welche stehen bey den
zwo güldenen + schneutzen des güldenen
leuchters, damit man abbricht oben von
dem güldenen leuchter?
13. Und er sprach zu mir: * Weißt du
nicht, was die sind? Ich aber sprach:
Nein, mein herr. * v. 5.
14. Und er sprach: Es sind die * zwey
öhlkinder, welche stehen bey dem † herrscher
des gantzen landes. * Off. 11, 4. † Zach. 6, 5.

## Das 5 Capitel.

Gesichte vom fliegenden briefe, und einem weibe im epha sitzend.

1. UNd ich * hub meine augen abermal
auf, und sahe: und siehe, es war ein
fliegender + brief. + rolle * c. 1, 18. c. 6, 1.
2. Und er sprach zu mir: * Was siehest
du? Ich aber sprach: Ich sehe einen flie-
genden brief, der ist zwantzig ellen lang und
zehen ellen breit. * Jer. 1, 11. 13.
3. Und er sprach zu mir: Das ist der fluch,
welcher ausgehet über das gantze land;
denn alle diebe werden nach diesem briefe
fromm gesprochen, und alle meineidige wer-
den nach diesem briefe fromm gesprochen.
4. Aber ich wills hervor bringen, spricht
der HERR Zebaoth, daß es soll kommen
über das + haus des diebs und über das
haus derer, die bey meinem namen fälsch-
lich schweren: und soll bleiben in ihrem
hause, und solls verzehren samt seinem
holtz und steinen.
5. Und der engel, der mit mir redete, ging
heraus und sprach zu mir: Hebe deine au-
gen auf und siehe, was gehet da heraus?
6. Und ich sprach: Was ists? Er aber
sprach, ein epha gehet heraus: und sprach,
das ist ihre gestalt im gantzen lande.
7. Und siehe, es schwebete ein centner bley:
und da war ein weib, das saß im epha.
8. Er aber sprach: Das ist die + gott-
lose lehre. Und er warf sie in den epha, und
warf den klumpen bley oben aufs loch.
9. Und * ich hub meine augen auf, und
sahe; und siehe, zwey weiber gingen heraus
und hatten flügel, die der wind trieb: es wa-
ren aber flügel wie storchsflügel, und sie
führeten den epha + zwischen erden und
himmel. * c. 1, 18. c. 2, 1. c. 5, 9.
10. Und ich sprach zum engel, der mit
mir redete: Wo führen die den epha hin?
11. Er aber sprach zu mir: Daß + ihm
ein haus gebauet werde im lande * Sinear,
und bereitet und daselbst gesetzt werde
auf seinen boden. * 1 Mos. 11, 2.

## Das 6 Capitel.

Vom schutz der heiligen engel über die frommen: Christi amt und reich.

1. UNd ich * hub meine augen abermal
auf, und sahe: und siehe, da waren
vier wagen, die gingen zwischen zween ber-
gen hervor; dieselbigen berge aber waren
eherne. * c. 5, 9. rc.
2. Am ersten wagen * waren rothe rosse,
am andern wagen waren schwartze rosse:
* Offenb. 6, 4.
3. Am dritten wagen waren weisse ros-
se, am vierten wagen waren scheckichte
starcke rosse.
4. Und ich antwortete, und sprach zum
engel, der mit mir redete: Mein herr,
* wer sind diese? * c. 1, 19.
5. Der engel antwortete, und sprach zu
mir: Es sind die vier winde unter dem
himmel; die hervor kommen, daß sie tre-
ten vor den * herrscher aller lande. * c. 4, 14.
6. An dem die schwartzen rosse waren,
die gingen gegen mitternacht und die weis-
sen gingen ihnen nach: aber die scheckich-
ten gingen gegen mittag.

7. Die starcken gingen und zogen um,
daß sie alle lande durchzögen. Und er
sprach: Gehet hin, und * ziehet durchs
land. Und sie zogen durchs land. * c. 1, 10.

8. Und er rieff mir, und redete mit mir
und sprach: Siehe, die gegen mitternacht
ziehen, machen meinen geist ruhen im lan-
de gegen mitternacht.

9. Und des HERRN wort geschach
zu mir, und sprach:

10. Nim von den gefangenen, nem-
lich von Heldai, und von Tobia, und von
Jedaja; und komm Du desselbigen tages
und gehe in Josia, des sohns Zephanja,
haus, welche von Babel kommen sind;

11. Nim aber silber und gold, und ma-
che cronen; und setze sie aufs haupt Josua,
des hohenpriesters, des sohns Jozadak.

12. Und sprich zu ihm: So spricht der
HERR Zebaoth; Siehe, es ist ein
mann, der * heisset Zemah; denn
unter ihm wirds wachsen, und er
wird bauen des HERRN tem-
pel. * c. 3, 8. Jer. 23, 5.

13. Ja den tempel des HERRN wird Er
bauen, und wird den schmuck tragen, und
wird sitzen, und herrschen auf seinem thron:
wird auch priester seyn auf seinem thron,
und wird friede seyn zwischen den beyden.

14. Und die cronen sollen dem Helem,
Tobia, Jedaja und Hen, dem sohn Zephan-
ja, zum gedächtniß seyn im tempel des
HERRN.

15. Und werden kommen von ferne, die am
tempel des HERRN bauen werden: da
werdet ihr erfahren, daß mich der HERR
Zebaoth zu euch gesandt hat. Und das
soll geschehen: so ihr gehorchen werdet der
stimme des HERRN, eures GOttes.

## Das 7 Capitel.

Vom fasten und wercken der barmhertzigkeit.

1. Und es geschach im vierten jahr des
königs Darii, daß des HERRN
wort geschach zu Sacharja; im vierten ta-
ge des neunten monden, welcher heisset
Chislev:

2. Da SarEzer und RegemMelech
samt ihren leuten sandten ins haus
GOttes, zu bitten vor dem HERRN;

3. Und liessen sagen den priestern,
die da waren um das haus des HERRN
Zebaoth, und zu den propheten; Muß
ich auch noch weinen im fünften monden
und mich enthalten, wie ich solches ge-
than habe nun etliche jahr?

4. Und des HERRN Zebaoth wort
geschach zu mir, und sprach:

5. Sage allem volck im lande, und den
priestern, und sprich; Da ihr * fastetet und
leide truget im fünften und siebenten mon-
den diese siebentzig jahr lang, habt ihr
mir so gefastet? * c. 8, 19. Es. 58, 5.

6. Oder da ihr asset und truncket, habt
ihr nicht für euch selbst gegessen und ge-
truncken? Nicht zu Gottes ehre. 1 Cor. 10, 31.

7. Ists nicht das, welches der HERR
predigen ließ durch die vorigen prophe-
ten: da Jerusalem bewohnet war und
hatte die fülle samt ihren städten umher;
und leute wohneten beyde gegen mittage
und in den gründen?

8. Und des HERRN wort geschach zu
Sacharja, und sprach:

9. So spricht der HERR Zebaoth;
* Richtet recht, und ein ieglicher bewei-
se an seinem bruder güte und barmhertzig-
keit; * c. 8, 16. Hos. 12, 7.

10. Und * thut nicht unrecht den witwen,
wäysen, fremdlingen und armen; und den-
cke keiner wieder seinen bruder etwas arges
in seinem hertzen. * 2 Mos. 22, 21. 22. ꝛc.

11. Aber * sie wolten nicht aufmercken,
und † kehreten mir den rücken zu: und ver-
stockten ihre ohren, daß sie nicht höre-
ten. * Es. 42, 23. † Jer. 2, 27. c. 32, 33.

12. Und stelleten ihre hertzen * wie einen
demant: daß sie nicht höreten das gesetz und
worte, welche der HERR Zebaoth sandte
in seinem Geist, durch die vorigen prophe-
ten. Daher so grosser zorn vom HERRN
Zebaoth kommen ist. * Es. 48, 4.

13. Und ist also ergangen: gleich wie
geprediget ward, und sie nicht höreten; so
wolte ich auch nicht hören, da sie rieffen,
spricht der HERR Zebaoth.

14. Also habe ich sie zerstreuet unter al-
le heiden, die sie nicht kennen; und ist das
land hinter ihnen wüste blieben, daß nie-
mand darinnen wandelt noch wohnet;
und ist das edle land zur wüsten gemacht.

## Das 8 Capitel.

Von der zukunft des Meßiä, und seinem reich.

1. Und des HERRN wort geschach zu
mir, und sprach:

2. So

2. So spricht der HERR Zebaoth; Ich
habe über Zion fast sehr geeifert, und habe
in grossem zorn über sie geeifert.
3. So spricht der HERR: Ich * kehre
mich wieder zu Zion, und will zu Jerusa-
lem wohnen; daß Jerusalem soll eine stadt
der wahrheit heissen, und der berg des
HERRN Zebaoth ein berg der heilig-
keit. * c.1,16. c.2,12.
4. So spricht der HERR Zebaoth:
Es sollen noch fürder wohnen in den gas-
sen zu Jerusalem alte männer und weiber,
und die an stecken gehen vor grossem alter;
5. Und der stadt gassen sollen seyn voll
knäblein und mägdlein, die auf ihren gas-
sen spielen.
6. So spricht der HERR Zebaoth:
Düncket sie solches unmöglich seyn vor
den augen dieses übrigen volcks zu dieser
zeit; solt es darum auch * unmöglich seyn
vor meinen augen? spricht der HERR
Zebaoth. * Luc.1,37. etc.
7. So spricht der HERR Zebaoth:
Siehe, ich will mein volck erlösen vom lan-
de gegen aufgang, und vom lande gegen
niedergang der sonnen;
8. Und will sie herzu bringen, daß sie zu
Jerusalem wohnen; und sie * sollen mein
volck seyn, und Ich will ihr GOtt seyn, in
wahrheit und gerechtigkeit. * Jer.24,7.
c.31,33. Ezech.11,20.
9. So spricht der HERR Zebaoth:
* Stärcket eure hände, die ihr höret diese
worte zu dieser zeit durch der propheten
mund; des tages, da der grund gelegt ist
an des HERRN Zebaoth hause, daß der
tempel gebauet würde. * Es.35,3.
10. Denn vor diesen tagen war der men-
schen arbeit vergebens, und der thiere ar-
beit war nichts; und war kein friede vor
trübsal denen, die aus- und einzogen; son-
dern ich ließ alle menschen gehen, einen
iglichen wieder seinen nächsten.
11. Aber nun will ich nicht, wie in den
vorigen tagen, mit den übrigen dieses
volcks fahren, spricht der HERR Zebaoth:
12. Sondern sie sollen samen des frie-
dens seyn. Der weinstock soll seine frucht
geben, und * das land sein gewächs geben,
und der himmel soll seinen thau geben:
und ich will die übrigen dieses volcks sol-
ches alles besitzen lassen. * 3 Mos. 26,4.

13. Und soll geschehen, wie ihr vom
hause Juda und vom hause Jsrael seyd
ein fluch gewesen unter den heiden: so will
ich euch erlösen, daß ihr sollt ein segen
seyn. * Fürchtet euch nur nicht, und stär-
cket eure hände. * Es.35,3.4.
14. So spricht der HERR Zebaoth:
Gleich wie ich gedachte euch zu plagen,
da mich eure väter erzürneten, spricht der
HERR Zebaoth, und reuete mich nicht;
15. Also gedencke ich nun wiederum in die-
sen tagen wohl zu thun Jerusalem und dem
hause Juda. Fürchtet euch nur nichts.
16. Das ists aber, das ihr thun sollet:
* Rede einer mit dem andern wahrheit,
und richtet recht, und schaffet friede in
euren thoren; * c.7,9. Eph.4,25.
17. Und * dencke keiner kein arges in sei-
nem hertzen wieder seinen nächsten, und lie-
bet nicht falsche eide; denn solches alles
hasse ich, spricht der HERR. * c.7,10.
18. Und es geschach des HERRN
Zebaoth wort zu mir, und sprach:
19. So spricht der HERR Zebaoth;
* Die fasten des vierten, fünften, siebenten
und zehenten monden sollen dem hause Ju-
da zur freude und wonne und zu fröli-
chen jahrfesten werden; allein liebet
wahrheit und friede. * c.7,5. Es.58,5.
20. So spricht der HERR Zebaoth:
Weiter werden noch kommen viel völcker,
und vieler städte bürger,
21. Und werden die bürger von einer
stadt gehen zur andern, und * sagen: Lasset
uns gehen zu bitten vor dem HERRN,
und zu suchen den HERRN Zebaoth;
wir wollen auch mit euch gehen. * Es.2,3.
22. Also werden viel völcker und die
heiden mit hauffen kommen, zu su-
chen den HERRN Zebaoth zu Jeru-
salem: zu bitten vor dem HERRN.
23. So spricht der HERR Zebaoth:
Zu der zeit werden zehen männer aus al-
lerley sprachen der heiden einen jüdischen
mann bey dem zipfel ergreiffen, und sagen;
Wir wollen mit euch gehen, denn wir hö-
ren, daß GOtt mit euch ist.

## Das 9 Capitel.

Verheissung der gutthaten GOttes: Weissa-
gung vom beruff der heiden.

1. DJs ist die last, davon der HERR
redet über das land Hadrach; und
über

über Damascum, auf welches es sich verläs-
set (denn der * HERR schauet auf die men-
schen, und auf alle stämme Israel): * Ps. 14,2.
2. Dazu auch über Hamath, die mit
ihr grentzet; über * Tyrum und Zidon
auch, + die fast weise sind. * Es. 23,1. rc.
3. Denn Tyrus bauet + veste: und sam-
let silber wie sand, und gold wie koth auf
der gassen.
4. Aber siehe, der HErr wird sie verder-
ben; und wird ihre macht, die sie auf dem
meer hat, schlagen: daß sie wird seyn, als
die mit feuer verbrant ist.
5. Wenn * das Askalon sehen wird, wird
sie erschrecken und Gasa wird sehr angst
werden: dazu Ekron wird betrübt werden,
+ wenn sie solches siehet. Denn es wird aus
seyn mit dem könige zu Gasa, und zu As-
kalon wird man nicht wohnen. * Jer. 47,1. rc.
6. Zu Asdod werden fremde wohnen:
und ich will der Philister pracht ausrotten.
7. Und ich will ihr blut von ihrem mun-
de thun und ihre greuel von ihren zähnen,
daß sie auch sollen unserm GOtt überblei-
ben: daß sie werden wie fürsten in Juda,
und Ekron wie die Jebusiter.
8. * Und ich will selbst um mein haus das
lager seyn; + daß nicht dürfe stehens und hin
und wieder gehens, daß nicht mehr über
sie fahre der treiber: denn ich habs nun an-
gesehen mit meinen augen. * c. 2,5.
9. Aber, du tochter * Zion, freue dich
sehr; und du tochter Jerusalem, jauch-
ze: siehe, dein könig kommt zu dir,
ein gerechter, und ein helfer, arm,
und reitet auf einem esel, und
auf einem jungen füllen der ese-
lin. * Es. 62,11. Matth. 21,5. Joh. 12,15.
10. Denn ich will die wagen abthun von
Ephraim, und die rosse von Jerusalem,
und der streitbogen soll zerbrochen werden:
denn * er wird friede lehren unter den hei-
den. Und seine herrschaft wird seyn von ei-
nem meer bis ans andere, und vom was-
ser bis an der welt ende. * Ps. 72,3.7.8.
11. Du lässest auch durchs blut deines
bundes aus deine gefangene aus der * gru-
be, da kein wasser innen ist. * 1 Mos. 37,24.
12. So kehret euch nun zur vestunge,
ihr, die ihr auf hoffnung gefangen lieget:
denn auch heute will ich verkündigen, und
dir * zwiefältiges vergelten. * Es. 40,2.

13. Denn ich habe mir Juda gespannet
zum bogen, und Ephraim gerüstet. Und
will deine kinder, Zion, erwecken über deine
kinder, Griechenland; und will dich stel-
len als ein schwerdt der riesen.
14. Und der HERR wird über ihnen
erscheinen, und seine pfeile werden aus-
fahren wie der + blitz: und der HErr
HERR wird die posaune blasen; und wird
einher treten, als die wetter vom mittage.
15. Der HERR Zebaoth wird sie schü-
tzen, daß sie fressen und unter sich bringen
mit schleudersteinen: daß sie trincken und
rumoren als vom wein; und voll werden
als das becken, und wie die ecken des altars.
16. Und der HERR, ihr GOtt, wird ih-
nen zu der zeit helfen, wie einer heerde
seines volcks: denn es werden in seinem
lande heilige steine aufgerichtet werden.
17. Denn was haben sie gutes vor an-
dern, und was haben sie schönes vor an-
dern? Korn, das jünglinge: und most, der
jungfrauen zeuget.

## Das 10 Capitel.

Von den gutthaten, deren man im reich Christi zu geniessen hat.

1. So bittet nun vom HERRN * spat-
regen: + so wird der HERR gewöl-
cke machen, und euch regen genug geben zu
allem gewächse auf dem felde. * Jer. 5,24.
+ Joel 2,23. 3 Mos. 26,4.
2. Denn die götzen reden eitel mühe,
und die wahrsager sehen eitel lügen; und
reden vergebliche träume, und ihr trösten
ist nichts: darum gehen * sie in der irre, wie
eine heerde; und sind verschmachtet, weil
kein hirte da ist. * Matth. 9,36.
3. Mein zorn ist ergrimmet über die
hirten, und ich will die böcke heimsuchen:
denn der HERR Zebaoth wird seine
heerde heimsuchen, nemlich das haus Ju-
da; und wird sie zurichten, wie ein ge-
schmückt roß zum streit.
4. Die ecken, nägel, streitbogen und
treiber sollen alle von ihnen wegkommen;
5. Und sollen dennoch seyn * wie die rie-
sen, die den koth auf der gassen treten im
streit, und sollen streiten; denn der HERR
wird mit ihnen seyn, daß die reuter zu
schanden werden. * v. 7.
6. Und ich will das haus Juda stärcken
und das haus Joseph erretten, und will sie

wieder einsetzen: denn ich erbarme mich ih-
rer; und sollen seyn, wie sie waren, da ich sie
nicht verstossen hatte. Denn Ich, der
HERR, ihr GOtt, will sie erhören.
7. Und Ephraim soll seyn wie ein Riese,
und ihr hertz soll frölich werden * wie vom
wein: dazu ihre kinder sollens sehen und
sich freuen, daß ihr hertz am HERRN
frölich sey. * Ps.104,15. Sir.41,20.
8. Ich will zu ihnen blasen und sie sam-
len, denn ich will sie erlösen: und sollen sich
mehren, wie sie sich vor gemehret haben.
9. Und ich will sie unter die völcker säen,
daß sie mein gedencken in fernen landen:
und sollen mit ihren kindern leben und wie-
der kommen.
10. Denn ich will sie wieder bringen aus
Egyptenland, und will sie samlen aus As-
syrien: und will sie ins land Gilead und Li-
banon bringen, daß man nicht raum für sie
finden wird.
11. Und er * wird durchs meer der angst
gehen und die wellen im meer schlagen,
daß alle tieffen des wassers vertrocknen wer-
den: da soll denn geniedriget werden die
pracht zu Assyrien, und das scepter in
Egypten soll aufhören. * 2 Mos.14,16.
12. Ich will sie stärcken in dem HERRN,
daß sie sollen * wandeln in seinem namen,
spricht der HERR. * Mich.4,5.

## Das 11 Capitel.

Von der verwüstung des jüdischen landes durch verachtung Christi, des wahren hirten, verursachet.

1. Thue deine thür auf, Libanon: daß
das feuer deine cedern verzehre.
2. Heulet, ihr tannen: denn die cedern
sind gefallen, und das herrliche gebäu ist
verstöret. Heulet, ihr eichen Basan: denn
der veste wald ist umgehauen.
3. Man höret die hirten heulen, denn
ihr herrlich gebäu ist verstöret: man höret
die jungen * löwen brüllen, denn die pracht
des Jordans ist verstöret. * Nah.2,12.
4. So spricht der HERR, mein GOtt:
Hüte der schlachtschafe.
5. Denn ihre herren schlachten sie und hal-
tens für keine sünde, verkauffen sie und spre-
chen: Gelobet sey der HERR, * ich bin
nun reich; und ihre hirten schonen ihrer
nicht. * Offenb.3,17.
6. Darum will ich auch nicht mehr schonen
der einwohner im lande, spricht der HErr.
Und siehe, ich will die leute lassen einen ieg-
lichen in der hand des andern u. in der hand
seines königs, daß sie das land zerschlagen:
und will sie nicht erretten von ihrer hand.
7. Und ich hütete der schlachtschafe um
der elenden schafe willen: und nahm zu
mir zween stäbe, einen hieß ich * Sanft, den
andern hieß ich Wehe; und hütete der
schafe. * Ps.23,4.
8. Und ich vertilgete drey hirten in ei-
nem monden: denn ich mochte ihrer nicht,
so wolten sie mein auch nicht.
9. Und ich sprach: Ich will euer nicht
hüten; was da stirbt, das sterbe; was ver-
schmachtet, das verschmachte; und die übri-
gen fresse ein iegliches des andern fleisch.
10. Und ich nahm meinen stab Sanft, und
zerbrach ihn: daß ich aufhübe meinen bund,
den ich mit allen völckern gemacht hatte.
11. Und er ward aufgehaben des tages.
Und die * elenden schafe, die auf mich hiel-
ten, mercketen dabey, daß es des HERRN
wort wäre. * v.7.
12. Und ich sprach zu ihnen: Gefällets
euch, so bringet her, wie viel ich gelte; wo
nicht, so lassets anstehen. Und sie wu-
gen dar, wie viel ich galt, * dreyßig sil-
berlinge. * 2 Mos.21,32. Matth.26,15.
13. Und der HERR sprach zu mir:
Wirfs hin, daß es dem töpfer gegeben wer-
de. Ey, eine treffliche summa, der ich
werth geachtet bin von ihnen. Und * ich
nahm die dreyßig silberlinge, und warf sie
ins haus des HERRN, daß dem töpfer
gegeben würde. * Matth.27,9.10.
14. Und ich zerbrach meinen andern
stab Wehe, daß ich aufhübe die brüderschaft
zwischen Juda und Israel.
15. Und der HERR sprach zu mir:
Nim abermal zu dir geräthe eines thö-
richten hirten.
16. Denn siehe, * Ich werde hirten im
lande erwecken, die das verschmachtete
nicht besuchen, das zerschlagene nicht su-
chen, und das zerbrochene nicht heilen, und
das gesunde nicht versorgen werden: aber
das fleisch der fetten werden sie fressen, und
ihre klauen zerreissen. * Ez.34,3.4.
17. O götzenhirten, die die heerde lassen.
Das schwerdt komme auf ihren arm und
auf ihr rechtes auge. Ihr arm müsse verdor-
ren, und ihr rechtes auge dunckel werden.

## Das 12 Capitel.

Die kirche ist mitten unter der drangsal in Christo, dem gecreuzigten, durch den Geist der gnaden und des gebets, unüberwindlich.

1. Dis ist die last des worts vom
HERRN über Israel, spricht der
HERR: * der den himmel ausbreitet, und
die erde gründet, und den odem des men-
schen in ihm machet. * Ps. 104, 2.
2. Siehe, Ich will Jerusalem zum taumelbecher zurichten allen völckern, die um-
her sind: denn es wird auch Juda gelten,
wenn Jerusalem belagert wird. * Es. 51, 22.
3. Dennoch zur selbigen zeit will ich Je-
rusalem machen zum laststein allen völ-
ckern; alle, die denselbigen wegheben wol-
len, sollen sich daran zerschneiden: denn es
werden sich * alle heiden auf erden wieder
sie versamlen. * c. 14, 2.
4. Zu der zeit, spricht der HERR,
will ich alle rosse scheu und ihren reutern
bange machen: aber über Jerusalem will
ich meine augen offen haben, und alle ros-
se der völcker mit blindheit plagen.
5. Und die fürsten in Juda werden sa-
gen in ihrem hertzen: Es seyn mir nur
die bürger zu Jerusalem getrost in dem
HERRN Zebaoth, ihrem GOtt.
6. Zu der zeit will ich die fürsten Juda
machen zum feurigen ofen im holtz, und zur
fackel im stroh: daß sie verzehren, beyde
zur rechten und zur lincken, alle völcker um
und um. Und **Jerusalem soll auch fürder
bleiben an ihrem ort zu Jerusalem.**
7. Und der HERR wird die hütten Ju-
da erretten, wie vorzeiten: auf daß sich
nicht hoch rühme das haus David, noch die
bürger zu Jerusalem wieder Juda.
8. Zu der zeit wird der HERR be-
schirmen die bürger zu Jerusalem; und
wird geschehen, daß, welcher schwach seyn
wird unter ihnen zu der zeit, wird seyn wie
David; und das haus David wird seyn wie
GOttes haus, wie des HERRN engel
vor ihnen.
9. Und zu der zeit werde ich gedencken
* zu vertilgen alle heiden, die wieder Jeru-
salem gezogen sind. * Offenb. 20, 9.
10. Aber über das haus David,
und über die bürger zu Jerusalem
will ich ausgiessen den Geist der gna-
den und des gebets: denn * sie wer-
den mich ansehen, welchen jene zer-
stochen haben; und werden ihn klagen,
wie man klaget ein einiges kind; und wer-
den sich um ihn betrüben, wie man sich be-
trübet um ein erstes kind. * Joh. 19, 37.
11. Zu der zeit wird grosse klage seyn zu
Jerusalem, wie die war bey HadadRim-
mon im felde * Megiddo. * 2 Chron. 35, 22. 25.
12. Und das land wird klagen, ein ieglich
geschlecht besonders. Das geschlecht des
hauses Davids besonders, und ihre weiber
besonders. Das geschlecht des hauses Na-
than besonders, und ihre weiber besonders.
13. Das geschlecht des hauses Levi be-
sonders, und ihre weiber besonders. Das
geschlecht Simei besonders, und ihre wei-
ber besonders.
14. Also alle übrige geschlechte: ein ieg-
liches besonders, und ihre weiber auch
besonders.

## Das 13 Capitel.

Von dem unerschöpflichen gnadenbrunn GOttes.

1. Zu der zeit wird das haus Da-
vid und die bürger zu Jerusa-
lem einen * freyen offenen born ha-
ben wieder die sünde und unreinig-
keit. * Es. 55, 1. Joh. 7, 37. 38.
2. Zu der zeit, spricht der HERR Ze-
baoth, will * ich der götzen namen ausrot-
ten aus dem lande, daß man ihrer nicht
mehr gedencken soll; dazu will ich auch die
propheten und unreinen geister aus dem
lande treiben: * Ez. 30, 13. Mich. 5, 12.
3. Daß also gehen soll, wenn iemand
weiter weissaget, sollen sein vater und mut-
ter, die ihn gezeuget haben, zu ihm sagen,
* Du solt nicht leben, denn du redest falsch
im namen des HERRN; und werden al-
so vater und mutter, die ihn gezeuget ha-
ben, ihn zerstechen, wenn er weissaget.
* 5 Mos. 13, 5.
4. Denn es soll zu der zeit geschehen,
daß die propheten mit schanden bestehen
mit ihren gesichten, wenn sie davon weis-
sagen; und sollen nicht mehr einen rau-
chen mantel anziehen, damit sie betriegen:
5. Sondern wird müssen sagen: Ich
bin kein prophet, sondern ein ackermann,
denn ich habe menschen gedienet von mei-
ner jugend auf.
6. So man aber sagen wird zu ihm: Was
sind das für wunden in deinen händen?

Wird

Wird er sagen: So bin ich geschlagen im
hause derer, die mich lieben.
7. Schwerdt, mache dich auf über mei-
nen hirten, und über den mann, der mir
der nächste ist: spricht der HERR Zeba-
oth. *Schlage den hirten, so wird die heer-
de sich zerstreuen: so will ich meine hand
kehren zu den kleinen. *Marc. 14, 27.
8. Und soll geschehen, in welchem lande,
spricht der HERR, zwey theile sind, die sol-
len ausgerottet werden und untergehen:
u. das dritte theil soll darinnen überbleiben.
9. Und will dasselbige dritte theil *durchs
feuer führen und läutern, wie man silber
läutert: und fegen, wie man gold feget.
Die werden denn meinen namen anruffen,
und Ich will sie erhören: ich will sagen,
es ist mein volck, und Sie werden sagen,
HERR, mein GOtt. *Spr. 17, 3.

## Das 14 Capitel.

Christus seiner kirchen könig und schutzherr.

1. Siehe, *es kommt dem HERRN
die zeit, daß man deinen raub
austheilen wird in dir. *Es. 39, 6.
2. Denn ich werde *allerley heiden wie-
der Jerusalem samlen zum streit: und
die stadt wird gewonnen, die häuser ge-
plündert, und die weiber geschändet wer-
den; und die hälfte der stadt wird gefan-
gen weggeführet werden, und das übri-
ge volck wird nicht aus der stadt ausgerot-
tet werden. *c. 12, 3.
3. Aber der HERR wird ausziehen, und
streiten wieder dieselbigen heiden: gleichwie
er zu streiten pflegt, zur zeit des streits.
4. Und seine füsse werden stehen zu der
zeit auf *dem öhlberge, der vor Jerusalem
liegt gegen morgen: und der öhlberg wird
sich mitten entzwey spalten, vom aufgang
bis zum niedergang, sehr weit von einan-
der; daß sich eine hälfte des berges gegen
mitternacht, und die andere gegen mittag
geben wird. *Gesch. 1, 12.
5. Und ihr werdet fliehen vor solchem
thal zwischen meinen bergen, denn das thal
zwischen den bergen wird nahe hinan rei-
chen an Azal: und werdet fliehen, wie ihr
vorzeiten flohet *vor dem erdbeben zur zeit
Usia, des königs Juda. Da wird denn kom-
men der HERR, mein GOtt: und alle hei-
ligen mit dir. *Amos 1, 1. Jud. v. 14.
6. Zu der zeit wird kein licht seyn,
sondern kälte und frost.
7. Und wird Ein tag seyn, der dem
HERRN bekant ist, weder tag noch
nacht: und um den abend wirds licht seyn.
8. Zu der zeit werden frische wasser
aus Jerusalem fliessen, die hälfte gegen
das meer gegen morgen, und die andere
hälfte gegen das äusserste meer: und wird
währen beyde des sommers und winters.
9. Und der HERR wird *könig seyn
über alle lande. Zu der zeit wird
der HERR nur †Einer seyn, und sein
name nur Einer. *Ps. 97, 1. †1 Cor. 8, 6.
10. Und man wird gehen im gantzen
lande um, wie auf einem gefilde, von Ge-
ba nach Rimon zu, gegen mittage zu Je-
rusalem: denn sie wird erhaben und be-
wohnet werden an ihrem ort vom thor
Benjamin bis an den ort des ersten
thors, bis an das eckthor; und vom thurn
Hananeel, bis an des königs kelter. †Jer. 31, 38.
11. Und man wird darinnen wohnen,
und *wird kein bann mehr seyn: denn Je-
rusalem wird gantz sicher wohnen. *Off. 22, 3.
12. Und das wird die plage seyn, damit
der HERR plagen wird alle völcker, so
wieder Jerusalem gestritten haben: Ihr
fleisch wird verwesen, also, daß sie noch
auf ihren füssen stehen, und ihre augen in
den löchern verwesen, und ihre zunge im
maul verwese.
13. Zu der zeit wird der HERR ein groß
getümmel unter ihnen anrichten: daß ei-
ner wird den andern bey der hand fassen,
und seine hand auf des andern hand legen.
14. Denn auch Juda wird wieder Jeru-
salem streiten; daß versamlet werden die
güter aller heiden, die umher sind; gold,
silber, kleider über die masse viel.
15. Und da wird denn diese plage gehen
über rosse, mäuler, camele, esel und aller-
ley thiere, die in demselbigen heer sind:
wie jene geplaget sind.
16. Und alle übrigen unter allen heiden,
die wieder Jerusalem zogen, werden jähr-
lich herauf kommen: anzubeten *den könig,
den HERRN Zebaoth; und zu halten das
laubhüttenfest. *Mal. 1, 14.
17. Welches geschlecht aber auf erden
nicht herauf kommen wird gen Jerusalem

anzubeten den könig, den HERRN Zeba-
oth: über die wirds nicht regnen.
18. Und wo das geschlecht der Egypter
nicht heraufzöge und käme, so * wirds über
sie auch nicht regnen. Das wird die pla-
ge seyn, damit der HERR plagen wird alle
heiden, die nicht herauf kommen zu halten
das laubhüttenfest. * Es. 5,6.
19. Denn das wird eine sünde seyn der
Egypter und aller heiden, die nicht herauf
kommen zu halten das laubhüttenfest.
20. Zu der zeit wird die rüstung der
rosse dem HERRN heilig seyn: und
werden die kessel im hause des HERRN
gleich seyn, wie die becken vor dem altar.
21. Denn es werden alle kessel, beyde in
Jerusalem und Juda, dem HERRN
Zebaoth heilig seyn: also, daß alle, die da
opfern wollen, werden kommen, und die-
selbigen nehmen, und darinnen kochen. Und
wird kein Cananiter mehr seyn im hause
des HERRN Zebaoth zu der zeit.

Ende des Propheten Sacharja.

# Der Prophet Maleachi.

## Das 1 Capitel.

Straffe der undanckbarkeit gegen GOttes liebe.

1. DJs ist * die last, die der HERR
redet wieder Jsrael, durch
Maleachi. * Zach. 12,1.
2. Jch hab euch lieb, spricht
der HERR. So sprechet ihr: Womit
hast du uns lieb? Jst nicht Esau Jacobs
bruder? spricht der HERR: * noch hab
ich Jacob lieb. * 1 Mos. 25,23. rc.
3. Und hasse Esau: und habe sein ge-
birge öde gemacht, und sein erbe * den
drachen zur wüsten. * Es. 13,21.22. c. 34,13.
4. Und ob Edom sprechen würde; Wir
sind verderbet, aber wir wollen das wüste
wieder erbauen: so spricht der HERR
Zebaoth also; Werden Sie bauen, so will
Jch abbrechen: und soll heissen die ver-
dammte grentze und ein volck, über das
der HERR zürnet ewiglich.
5. Das sollen eure * augen sehen, und
Jhr werdet sagen: Der HERR ist herr-
lich in den grentzen Jsrael. * Ps. 52,8.
6. Ein * sohn soll seinen vater ehren,
und ein knecht seinen herrn. Bin
Jch nun vater, wo ist meine ehre?
bin Jch herr, wo fürchtet man
mich? spricht der HERR Zebaoth zu
euch priestern, die meinen namen verachten.
So sprechet ihr: Womit verachten wir
deinen namen? * 2 Mos. 20,12. Joh. 8,49.
7. Damit, daß ihr opfert auf meinem
altar unrein brodt. So sprechet ihr: Womit
opfern wir dir unreines? Damit, daß ihr
saget: Des HERRN tisch ist verachtet.
8. Und wenn ihr ein * blindes opfert, so
muß es nicht böse heissen: und wenn ihr
ein lahmes oder krankes opfert, so muß es
auch nicht böse heissen. Bringe es dei-
nem fürsten: was gilts, ob du ihm gefallen
werdest? oder ob er deine person ansehen
werde? spricht der HERR Zebaoth.
* 3 Mos. 22,20. rc.
9. So bittet nun GOtt, daß er uns gnä-
dig sey. Denn solches ist geschehen von
euch: meinet ihr, er werde eure person
ansehen? spricht der HERR Zebaoth.
10. Wer ist auch unter euch, der eine
thür zuschliesse? Jhr zündet auf meinem
altar kein feuer an umsonst. Jch habe kei-
nen gefallen an euch, spricht der HERR
Zebaoth; und das * speisopfer von euren
händen ist mir nicht angenehm. * c. 2,13.
11. Aber vom aufgang der sonnen bis
zum niedergang soll mein name herrlich
werden unter den heiden; und an allen
orten soll meinem namen geräuchert, und
ein rein speisopfer geopfert werden: denn
mein name soll herrlich werden unter den
heiden, spricht der HERR Zebaoth.
12. Jhr aber entheiliget ihn, damit,
daß ihr saget: Des HERRN tisch ist un-
heilig, und sein opfer ist verachtet samt
seiner speise.
13. Und ihr sprechet; siehe, es ist nur mü-
he: und schlagets in den wind, spricht der
HERR Zebaoth. Und ihr opfert, das ge-
raubet, lahm und kranck ist: und opfert denn
speisopfer her. Solte mir solches gefal-
len von eurer hand? spricht der HERR.
14. Verflucht sey der vortheilische, der in
seiner heerde ein männlein hat: und wenn
er ein gelübde thut, opfert er dem HErrn
ein untüchtiges. Denn Jch bin ein grosser
könig,

könig, spricht der HERR Zebaoth: und
mein name ist schrecklich unter den heiden.

## Das 2 Capitel.

Straffpredigt wieder die sünden der priester und des volcks.

1. Und nun, ihr priester, dis gebot gilt
euch.
2. Wo ihrs nicht hören noch zu hertzen
nehmen werdet, daß ihr meinem namen
die ehre gebet, spricht der HERR Zebaoth:
so werde ich *den fluch unter euch schicken,
und euren segen verfluchen; ja verfluchen
werde ich ihn, weil ihrs nicht wollet zu
hertzen nehmen. *5.Mos.28,15. seq. &c.
3. Siehe, ich will schelten euch samt dem
samen: und den *koth eurer feiertage euch
ins angesicht werfen, und soll an euch kleben
bleiben. *Amos 5,21.
4. So *werdet ihr denn erfahren, daß
ich solch gebot zu euch gesandt habe: daß
es mein bund seyn solte mit Levi, spricht
der HERR Zebaoth. *Zach.2,9.
5. Denn mein bund war mit ihm zum
leben und friede: und ich gab ihm die
furcht, daß er mich fürchtete und meinen
namen scheuete.
6. Das gesetz der wahrheit war in seinem
munde, und ward *kein böses in seinen lippen
funden. Er wandelte vor mir friedsam
und aufrichtig, und bekehrete viele von
sünden. *Zeph.3,13.
7. Denn des priesters lippen sollen
die lehre bewahren, daß man aus seinem
munde das gesetz suche: denn er
ist ein engel des HERRN Zebaoth.
8. Ihr aber seyd von dem wege abgetreten,
und ärgert viele im gesetze, und habet
*den bund Levi verbrochen: spricht
der HERR Zebaoth. *v.5.
9. Darum hab Ich auch euch gemacht, daß
ihr verachtet und unwerth seyd vor dem
gantzen volck: weil ihr meine wege nicht
haltet, und sehet personen an im gesetz.
10. Denn haben wir nicht alle Einen
vater? hat uns nicht Ein *GOtt geschaffen?
Warum verachten wir denn einer den andern:
und entheiligen den bund, mit unsern
vätern gemacht? *Hiob 31,15.
11. Denn Juda ist ein verächter worden,
und in Israel und zu Jerusalem geschehen
greuel. Denn Juda entheiliget die heiligkeit
des HERRN, die er lieb hat: und
bulet mit eines fremden gottes tochter.
12. Aber der HERR wird den, so solches
thut, ausrotten aus der hütten Jacob:
beyde meister und schüler samt dem, der
dem HERRN Zebaoth speisopfer bringet.
13. Weiter thut ihr auch das, daß vor
dem altar des HERRN eitel thränen und
weinen und seufzen ist: daß ich nicht mehr
mag das *speisopfer ansehen, noch
etwas angenehme von euren händen empfahen.
*c.1,10.
14. Und so sprechet ihr; Warum das?
Darum, daß der HERR zwischen dir
und dem weibe deiner jugend gezeuget hat,
die du verachtest: so sie doch deine gesellin,
und ein weib deines bundes ist.
15. Also thät *der einige nicht, und war
doch eines grossen geistes. Was thät aber
der einige? Er suchte den samen von GOtt
[verheissen]. Darum so sehet euch vor vor
eurem geist, und verachte keiner das
weib seiner jugend. *Es.51,2. Ez.33,24.
16. Wer ihr aber gram ist: der lasse sie
fahren, spricht der HERR, der GOtt
Israel; und gebe ihr eine decke des frevels
von seinem kleide, spricht der HERR Zebaoth.
Darum so sehet euch vor vor eurem
geist, und verachtet sie nicht.
17. Ihr machet den HERRN unwillig
durch *eure reden. So sprechet ihr:
Womit machen wir ihn unwillig? Damit,
daß ihr sprechet: Wer böses thut, der gefället
dem HERRN und er hat lust zu
demselbigen; oder, wo ist der GOtt, der
da strafe? *c.3,13.14.

## Das 3 Capitel.

Weissagung von Johanne und Christo, und beyder amt: klage über die sünden des volcks.
(Ep. am tage Mariä reinigung.)

1. Siehe, ich will *meinen engel
senden, der vor mir her den
weg bereiten soll. Und bald wird
kommen zu seinem tempel der HErr,
den ihr suchet: und der engel des bundes,
des ihr begehret. Siehe, er kommt:
spricht der HERR Zebaoth.
*Matth.11,10. Marc.1,2. Luc.1,17. c.7,27.
2. Wer wird aber den tag seiner zukunft
erleiden mögen? und wer wird bestehen,
wenn er wird erscheinen? Denn er ist wie
das feuer eines goldschmides, und wie
die seiffe der wäscher.

3. Er wird *sitzen und schmeltzen, und das silber reinigen; er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und silber: denn werden sie dem HERRN speisopfer bringen in gerechtigkeit. *Zach.13,9.

4. Und wird dem HERRN wohl gefallen das speisopfer Juda und Jerusalem, wie vorhin und vor langen jahren.

5. Und ich will zu euch kommen, und euch straffen, u. will ein schneller zeuge seyn wieder die zauberer, ehebrecher und meineidigen: und wieder die, so gewalt und unrecht thun den taglöhnern, witwen und wäysen; und den fremdlingen drücken u. mich nicht fürchten, spricht der HERR Zebaoth.

6. Denn Ich bin *der HERR, der nicht leuget: und es soll mit euch kindern Jacob nicht gar aus seyn. *4 M.23,19. 1 Sam.15,29.

7. Ihr seyd von eurer väter zeit an immerdar abgewichen von meinen geboten, und habt sie nicht gehalten. *So bekehret euch nun zu mir, so will ich mich zu euch kehren, spricht der HERR Zebaoth. So sprechet ihr: Worin sollen wir uns bekehren? *Zach.1,3.

8. Ists recht, daß ein mensch GOtt täuschet, wie ihr mich täuschet? So sprechet ihr: Womit täuschen wir dich? Am zehenten und hebopfer.

9. Darum seyd ihr auch verflucht, *daß euch alles unter den händen zerrinnet: denn ihr täuschet mich allesamt. *Hagg.1,6.

10. Bringet aber die zehenten gantz in mein kornhaus, auf daß in meinem hause speise sey: und prüfet mich hierin, spricht der HERR Zebaoth; ob ich euch nicht des himmels fenster aufthun werde, und segen herab schütten die fülle.

11. Und ich will für euch den fresser schelten, daß er euch die frucht auf dem felde nicht verderben soll; und der weinstock im acker euch nicht unfruchtbar sey, spricht der HERR Zebaoth:

12. Daß euch alle heiden sollen selig preisen; denn ihr sollt ein werthes land seyn, spricht der HERR Zebaoth.

13. Ihr *redet hart wieder mich, spricht der HERR. So sprechet ihr: Was reden wir wieder dich? *Hiob 21,14. c.2,17.

14. Damit, daß ihr saget: Es ist umsonst, daß man GOtt dienet; und was nützet es, daß wir sein gebot halten und hart leben vor dem HERRN Zebaoth führen?

15. Darum preisen wir die verächter: denn die gottlosen nehmen zu, sie versuchen GOtt, und gehet ihnen alles wohl hinaus.

16. Aber die gottesfürchtigen trösten sich unter einander also: Der HERR merckts und hörets; und ist vor ihm ein denckzettel geschrieben für die, so den HERRN fürchten und an seinen namen gedencken.

17. Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, des *tages, den Ich machen will, mein eigenthum seyn: und ich †will ihrer schonen, wie ein mann seines sohns schonet, der ihm dienet. *c.4,3. †1 Mos.7,23. c.19,16.

18. Und ihr sollt dagegen wiederum sehen, was für ein unterscheid sey zwischen dem gerechten und gottlosen: und zwischen dem, der GOtt dienet, und dem, der ihm nicht dienet.

## Das 4 Capitel.

Von Christo, der sonnen der gerechtigkeit, und Johanne, dem andern Elia.

1. Denn siehe, es kommt ein tag, der brennen soll, wie ein ofen: da werden alle verächter und gottlosen stroh seyn, und der künftige tag wird sie anzünden, spricht der HERR Zebaoth; und wird ihnen weder wurtzel noch zweig lassen.

2. Euch aber, die ihr meinen namen fürchtet, *soll aufgehen die sonne der gerechtigkeit, und heil unter desselbigen flügeln: und ihr sollt aus und eingehen, und †zunehmen wie die mastkälber. *Luc.1,78. †Es.55,2.

3. Ihr werdet die gottlosen zertreten: denn sie sollen asche unter euren füssen werden des tages, den Ich machen will, spricht der HERR Zebaoth.

4. Gedencket des *gesetzes Mose, meines knechts: das ich ihm befohlen habe auf dem berge Horeb an das gantze Israel, samt den geboten und rechten. *2 Mos.20,1. seqq.

5. Siehe, Ich will euch senden den propheten Elia, ehe denn da komme der *grosse und schreckliche tag des HERRN. *Matth.11,14. rc.

6. Der soll das hertz der väter bekehren zu den kindern und das hertz der kinder zu ihren vätern; daß ich nicht komme, und das erdreich mit dem bann schlage.

Ende des Propheten Maleachi.

# Apocrypha:

## Das sind Bücher, so der heiligen Schrift nicht gleich gehalten und doch nützlich und gut zu lesen sind.

## Das Buch Judith.

Hunc librum ex Chald. in Latinum transtulit Hieron.

### Das 1 Capitel.

Von der stadt Ecbatana, NebucadNezars sieg wieder Arpharad: seinem hochmuth und zorn.

1. Arpharad, der Meder könig,
hatte viel land und leute un-
ter sich bracht: und bauete
eine grosse gewaltige stadt,
die nennete er Ecbatana.
2. Ihre mauren machte er aus eitel
werckstücken: siebentzig ellen hoch, und
dreyssig ellen dick.
3. Ihre thürne aber machte er hun-
dert ellen hoch,
4. Und zwantzig ellen dick ins gevierte.
5. Und der stadt thore machte er so
hoch als thürne: und trotzete auf seine
macht und grosse heerskraft.
6. NebucadNezar aber, der könig von
Assyrien, regierete in der grossen stadt
Ninive: und stritte im zwölften jahr seines
königreichs wieder den Arpharad. Und die
völcker, die am wasser Euphrates, Tigris
und Hydaspes wohneten, halfen ihm: und
schlug ihn im grossen felde Ragau genant;
welches vorzeiten gewest war * Arioch, des
königs zu Elassar. * 1 Mos. 14, 1.
7. Da ward das reich NebucadNezars
mächtig, und sein hertz stoltz: und sandte
botschaften zu allen, die da wohneten in
Cilicien, Damascon, auf dem Libanon,
8. Carmel und in Kedar, auch zu de-
nen in Galiläa und auf dem grossen
felde Esdrelom;
9. Und zu allen, die da waren in Sa-
maria, und jenseit des Jordans, bis gen
Jerusalem; auch ins gantze land Gesem,
bis an das gebirge des Mohrenlandes.
10. Zu den allen sandte NebucadNezar,
der könig von Assyrien, botschaften. Aber
sie schlugens ihm alle ab, und liessen die
boten mit schanden wieder heimziehen.
11. Da ward der könig NebucadNezar
sehr zornig wieder * alle diese lande: und
schwur bey seinem königsstuhl und reiche,
daß er sich an allen diesen landen rächen
wolte. * c. 2, 3.

### Das 2 Capitel.

NebucadNezars starcke kriegsexpedition durch Holofernem wieder die ausländischen völcker.

1. Im dreyzehenten jahr NebucadNe-
zar, des königs, im zwey und zwan-
tzigsten tage des ersten monden, ward ge-
rathschlaget im hause NebucadNezar,
des königs von Assyrien, daß * er sich
wolte rächen. * c. 1, 11.
2. Und er forderte alle seine räthe,
fürsten und hauptleute:
3. Und rathschlagte heimlich mit ihnen;
und hielt ihnen vor, wie er gedächte alle
diese lande unter sein reich zu bringen.
4. Da solches ihnen allen wohl gefiel;
forderte der könig NebucadNezar Holo-
fernem, seinen feldhauptmann, und sprach:
5. Zeuch aus wieder alle reiche, die ge-
gen abend liegen; und sonderlich wieder
die, so mein gebot verachtet haben;
6. Du solt keinem reich verschonen,
und alle veste städte solt du mir unter-
thänig machen.
7. Da forderte Holofernes die haupt-
leute und die obersten des Assyrischen krie-
gesvolcks: und rüstete das volck zum kriege,
wie ihm der könig geboten hatte, * hundert
und zwantzig tausend zu fusse und zwölf
tausend schützen zu rosse. * c. 7, 2.
8. Und er ließ alle sein kriegsvolck vor
ihm hinziehen, mit unzehlichen came-
len, grossem vorrath: dazu mit ochsen
und schafen ohne zahl für sein volck.
9. Und ließ aus gantz Syrien korn zu-
führen zu seinem zug.

10. Gold und geld aber nahm er aus der massen viel mit sich aus des königs kammer.

11. Und zog also fort mit dem gantzen heer, mit wagen, reutern und schützen: welche den erdboden bedeckten wie heuschrecken.

12. Da er nun über die grentze des Assyrischen landes gezogen war: kam er zu dem grossen gebirge Ange, an der lincken seiten Cilicien; und eroberte alle ihre flecken und veste städte.

13. Und zerstörete Melothi, eine berühmte stadt: und beraubete alle leute in Tharsis; und die kinder Ismael, die da wohneten gegen der wüsten und gegen mittag des landes Chellon.

14. Er zog auch über den Phrath, und kam in Mesopotamien: und zerstörete alle hohe städte, die er fand, vom bach Mamre an bis ans meer.

15. Und nahm die grentzen ein: von Cilicien an bis an die grentzen Joppe, die gegen mittag liegen.

16. Und führete auch weg die kinder Midian, und raubete alle ihr gut: und schlug alle, die ihm wiederstrebeten, mit der schärfe des schwerdts.

17. Darnach reisete er hinab ins land Damascon, in der ernte: und verbrante all ihr getreide, und ließ niederhauen alle bäume und weinberge.

18. Und das gantze land * furchte sich vor ihm. * c. 4, 1.

## Das 3 Capitel.

Holofernis sieg wieder die ausländischen könige.

1. Da schickten die könige und fürsten von Syrien, Mesopotamien, Syrien-Sobal, Libyen und Cilicien, ihre botschaften aus allen städten und landen. Die kamen zu Holofernes, und sprachen:

2. Wende deinen zorn von uns;

3. Denn es ist besser, daß wir Nebucad-Nezar, dem grossen könige, dienen, und dir gehorsam seyn und lebendig bleiben; denn daß wir umkommen, und gewinnen gleichwol nichts.

4. Alle unsere städte, güter, berge, hügel, äcker, ochsen, schafe, ziegen, rosse und camele, und was wir nur haben, dazu auch unser gesinde, ist * alles dein: schaffe damit, was du wilt. * 1 Kön. 20, 4.

5. Ja auch wir samt unsern kindern sind deine knechte. Komm zu uns, und sey unser gnädiger herr: und brauche unsers dienstes, wie dirs gefällt.

6. Da zog Holofernes vom gebirge herab mit dem gantzen kriegsvolck, und nahm die vesten städte und das gantze land ein.

7. Und las da knechte aus: das beste volck, das er unter ihnen fand.

8. Davon erschracken alle lande so sehr, daß die regenten und vornehmsten aus allen städten samt dem volck ihm entgegen kamen: und nahmen ihn an mit kräntzen, kertzen, reigen, paucken und pfeiffen.

9. Und konten dennoch mit solcher ehre keine gnade erlangen.

10. Denn er zerbrach ihre städte, und hauete ihre häine um.

11. Denn NebucadNezar, der könig, hatte ihm geboten, daß er alle götter in den landen vertilgen solte: auf daß alle völcker, die Holofernes bezwingen würde, ihn allein für gott preiseten.

12. Da er nun Syrien-Sobal, Apameam und Mesopotamien durchzogen hatte: kam er zu den Edomitern ins land Gabaa, und nahm ihre städte ein, und lag alda dreyssig tage lang. Indes forderte er sein kriegesvolck alles zusammen.

## Das 4 Capitel.

Leibliche und geistliche schutzwehre derer zu Bethulia.

1. Da die kinder Israel, die im lande Juda wohneten, solches höreten: * furchten sie sich sehr vor ihm. * c. 2, 18.

2. Und * zittern und schrecken kam sie an: denn sie besorgten sich, er möchte der stadt Jerusalem und dem tempel des HERRN auch † so thun; wie er den andern städten und ihren götzenhäusern gethan hatte. * Ps. 48, 7. † Es. 10, 10. 11. c. 36, 20.

3. Darum sandten sie ins gantze land Samarien umher bis an Jericho, und besatzten die vestungen auf den bergen.

4. Und machten mauren um ihre flecken, und schaffeten vorrath zum kriege.

5. Und der † priester Jojakim schrieb zu allen, so gegen Esdrelom wohneten, das ist, gegen dem grossen felde bey * Dothaim; und zu allen, da die feinde möchten durchkommen: daß sie die klippen am gebirge gegen Jerusalem solten verwahren.

+ der hohepriester zu Jerusalem. c. 15, 10

6. Und

6. Und die kinder Jsrael thäten: wie ihnen Jojakim, des HERRN priester, befohlen hatte.

7. Und alles volck schrie mit ernst zum HERRN, und sie und ihre weiber demüthigten sich mit*fasten und beten.
*Jon.3,5. sqq.

8. Die priester aber zogen säcke an, und die kinder lagen vor dem tempel des HERRN: und des HERRN altar bedeckte man mit einem sack.

9. Und sie schrien zum HERRN, dem GOtt Jsrael, einmüthiglich: daß ihre kinder und weiber nicht weggeführet, ihre städte nicht zerstöret, ihr heiligthum nicht verunreiniget, und sie von den heiden nicht geschändet würden.

10. Und Jojakim, der hohepriester des HERRN, ging umher, vermahnete das gantze volck Jsrael,

11. Und sprach: Jhr sollt ja wissen, daß der HERR euer gebet erhören wird; so ihr nicht ablasset mit fasten und beten vor dem HERRN.

12. Gedencket an Mosen, den diener des HERRN: der nicht mit dem schwerdt, sondern*mit heiligem gebet den Amalek schlug; der sich auf seine kraft und macht, auf sein heer, schild, wagen und reuter verließ. *2 Mos.17,11.

13. So soll es auch gehen allen feinden Jsrael: so ihr euch also bessert, wie ihr angefangen habt.

14. Nach solcher vermahnung baten sie den HERRN, und blieben vor dem HERRN; also, daß auch die priester in säcken gingen, und aschen auf dem haupt hatten, und also brandopfer dem HErrn aufrichteten: und baten alle den HErrn von gantzem hertzen, daß er sein volck Jsrael besuchen wolte.

## Das 5 Capitel.

Holofernes erkundiget von Achior, wie es um die Jsraeliten beschaffen sey.

1. UNd es ward dem Holoferni, dem feldhauptmann von Assyrien, angesagt: daß die kinder Jsrael sich rüsteten, und sich wehren wolten, und wie sie die klippen am gebirge eingenommen hätten. Da ergrimmete Holofernes, und forderte alle obersten und hauptleute der Moabiter und Ammoniter, und sprach zu ihnen:

2. Saget an, was ist dis für ein volck, das im gebirge wohnet? was haben sie für grosse städte? was vermögen sie? Und was für kriegesvolck und könige haben sie: daß sie allein vor allen andern im morgenlande uns verachten; und sind uns nicht*entgegen gegangen, daß sie uns annehmen mit friede? *c.3,8.

3. Da*antwortete Achior, der oberste aller kinder Ammon, und sprach: *c.13,26.

4. Mein herr, wilst du es gerne hören; so will ich dir die wahrheit sagen, was dis für ein volck sey, das im gebirge wohnet; und dir nicht lügen.

5. Dis volck ist aus Chaldäa herkommen,

6. Und hat erstlich in Mesopotamien gewohnet: denn sie wolten nicht folgen den göttern ihrer väter in Chaldäa.

7. Darum verliessen sie die sitten ihrer väter, welche viel götter hatten; auf daß sie dem einigen GOtt des himmels dienen möchten: welcher ihnen auch gebot zu ziehen von dannen, und zu wohnen* in Haran. *1 Mos.11,31.

8. Da nun in allen den landen theure zeit war, reiseten sie hinab in Egyptenland: da ist ihrer in vier hundert jahren so viel worden, daß man sie nicht zehlen konte.

9. Da aber der könig in Egypten sie*beschwerete mit erde führen und ziegel machen, seine städte zu bauen: rieffen sie zu ihrem HErrn, der schlug gantz Egypten mit mancherley plage. *2 Mos.1,10. seqq.

10. Da nun die*Egypter sie von sich ausgestossen hatten, und die plage von ihnen abließ, und wolten sie wieder fahen, und zu dienst ins land führen: that†ihnen GOtt des himmels das meer auf, also, daß das wasser auf beyden seiten vest stund, wie eine mauer; und sie gingen truckens fusses auf des meeres grund, und kamen davon. *2 Mos.12,33. †2 Mos.14,21. seq.

11. Da aber die Egypter ihnen mit ihrem gantzen heer nacheileten: wurden*sie alle ersäufft im meer; also, daß auch nicht einer wäre überblieben, der es hätte können nachsagen. *2 Mos.14,28.

12. Und da dis volck aus dem rothen meer kam: lagerte es sich in der wüsten des berges Sina, da zuvor kein mensch wohnen, noch sich enthalten konte.

13. Da * ward das bittere wasser süsse, daß sie es trincken konten: und † krigten brodt vom himmel viertzig jahr lang.

* 2 Mos. 15, 25. † 2 Mos. 16, 35.

14. Und wo sie zogen ohne bogen, pfeil, schild und schwerdt: da stritte GOtt für sie, und siegete.

15. Und niemand konte diesem volck schaden thun: ohn allein, wenn es abwiche von den geboten des HErrn, seines GOttes.

16. Denn so oft sie ausser ihrem GOtt einen andern anbeteten, wurden sie erschlagen und weggeführet mit allen schanden.

17. So oft aber sie es reuete, daß sie abgewichen waren von den geboten ihres GOttes: gab ihnen der GOtt des himmels wiederum sieg wieder ihre feinde.

18. Darum vertilgeten sie der Cananiter könige, den Jebusiter, den Pheresiter, den Hethiter, den Heviter, den Amoriter, und alle gewaltigen zu Hesbon: und nahmen ihr land und städte ein.

19. Und ging ihnen wohl, so lange sie sich nicht versündigten an ihrem GOtt. Denn ihr GOtt hasset das unrecht.

20. Sie sind auch vor diesen zeiten oft vertrieben von vielen völckern, und weggeführet in fremde lande: darum, daß sie abgewichen waren von dem gebot, das ihnen GOtt gegeben hatte, daß sie darinnen wandeln solten.

21. Aber sie sind neulich wieder kommen aus dem elend, darin sie waren; nachdem sie sich wieder bekehret haben zum HErrn, ihrem GOtt: und haben sich wieder gesetzt in diesem gebirge, und wohnen wiederum zu Jerusalem, da ihr heiligthum ist.

22. Darum, mein herr, laß forschen, ob sich dis volck versündiget hat an ihrem GOtt: so wollen wir hinauf ziehen; und ihr GOtt wird sie dir gewißlich in die hände geben, daß du sie bezwingest.

23. Haben sie sich aber nicht versündiget an ihrem GOtt, so schaffen wir nichts wieder sie: denn ihr * GOtt wird sie beschirmen, und wir werden zu spott werden dem gantzen lande. * c. 6, 2.

24. Da Achior solches geredt hatte; wurden alle hauptleute des Holofernis zornig, und gedachten ihn zu tödten, und sprachen unter einander:

25. Wer ist dieser, der solches sagen darf, daß die kinder Israel sich solten erwehren wieder den könig NebucadNezar, und sein kriegsvolck? Sind es doch eitel nackete leute und keine krieger.

26. Daß aber Achior sehe, daß er gelogen habe, so lasset uns hinauf ziehen: und wenn wir ihre besten leute fahen, so wollen wir Achior mit ihnen erstechen lassen; auf daß alle völcker innen werden, daß NebucadNezar ein * gott des landes sey und kein ander. * c. 3, 11. c. 6, 2.

## Das 6 Capitel.

Achior wird gen Bethulia gebracht.

1. DArnach ergrimmete Holofernes auch über den Achior, und sprach:

2. Wie darfst du uns weissagen, daß * das volck Israel solle von seinem GOtt schutz haben? Wenn wir sie aber nun schlagen, wie einen einigen menschen: so wirst du sehen, daß kein ander gott ist, denn allein NebucadNezar; und denn solt du auch durch der Assyrer schwerdt mit ihnen erstochen werden, und gantz Israel soll mit dir umkommen. So wirst du denn innen werden, daß NebucadNezar ein herr sey aller welt: * c. 5, 22. 23.

3. Wenn du mit meinem schwerdt erstochen wirst, und liegst unter den erschlagenen Israel, und must sterben und verderben.

4. Meinest du aber, daß deine weissagung gewiß ist: so darfst du nicht erschrecken noch erblassen.

5. Wie es ihnen gehen wird, so soll es dir auch gehen: denn ich will dich ietzt zu ihnen schicken, daß ich dich mit ihnen straffe.

6. Da befahl Holofernes seinen knechten, daß sie Achior greiffen solten: und hinein gen † Bethulia führen, in die hände der kinder Israel.

7. Und die knechte Holofernis griffen ihn. Und da sie übers blachfeld ans gebirge kamen, zogen gegen ihnen heraus die schützen.

8. Da wichen sie auf eine seite am berge: und bunden Achior an einen baum mit händen und füssen, und stiessen ihn hinunter, und liessen ihn also hangen: und zogen wieder zu ihrem herrn.

9. Aber die kinder Israel kamen herunter

ter von Bethulia zu ihm, und machten
ihn los, und brachten ihn hinein gen Be-
thulia, und führeten ihn unter das volck:
und fragten ihn, wie das zugangen wäre,
warum ihn die Assyrer gehencket hätten?
10. Zur selbigen zeit waren die obersten
in der stadt Osias, der sohn Micha, vom
stamm Simeon: und Charmi, der auch
Othoniel hieß.
11. Vor diesen ältesten, und vor allem
volck sagte Achior alles, * was ihn Holo-
fernes gefragt, und was er geantwortet
hätte und daß ihn Holofernis leute um
dieser antwort willen hätten tödten wollen:
aber Holofernes hätte befohlen, man sol-
te ihn den kindern Israel überantworten;
auf daß, wenn er die kinder Israel geschla-
gen hätte, daß er ihn, den Achior, auch
wolte straffen und umbringen; * c. 5, 2. seqq.
12. Darum, daß er gesagt hatte, der
GOtt des himmels würde ihr schutz seyn.
13. Da Achior solches gesagt hatte; fiel
alles volck auf ihr angesicht, und beteten
den HERRN an, weineten alle zugleich
und beteten zum HERRN, und sprachen:
14. HERR, GOtt des himmels und
der erden, siehe an ihren hochmuth und un-
ser elend; und siehe deine heiligen gnädig-
lich an und beweise, daß du nicht verläs-
sest, die auf dich trauen; und stürtzest, die
auf sich und ihre macht trotzen.
15. Also weineten und beteten sie den
gantzen tag, und trösteten den Achior, und
sprachen:
16. Der GOtt unserer väter, des macht
du gepreiset hast, wird dirs also vergelten,
daß sie nicht ihre lust an dir sehen; sondern
daß du sehest, wie daß sie geschlagen und
vertilget werden.
17. Und wenn uns der HERR, unser
GOtt, errettet: so sey GOtt mit dir unter
uns. Und wilt du, so solt du mit alle den
deinen bey uns wohnen.
18. Da nun das volck wieder von einan-
der ging: führete ihn Osias mit sich in sein
haus, und richtete ein groß abendmahl zu;
19. Und bat zu sich alle ältesten und lebe-
ten wohl, nachdem sie lange gefastet hatten.
20. Darnach ward das volck wieder zu-
sammen gefordert, und beteten um hülfe
von dem GOtt Israel in der versamlung
die gantze nacht.

## Das 7 Capitel.

Von harter belagerung der stadt Bethulia.

1. DEs andern tages gebot Holofernes
seinem kriegsvolck, daß man auf
seyn solte wieder Bethulia.
2. Und hatte * hundert und zwantzig
tausend zu fuß, und zwölf tausend zu roß;
ohne den hauffen, den er gewehlet hatte
an iedem ort, wo er ein land eingenommen
hatte. * c. 2, 7.
3. Dieses kriegsvolck rüstete sich alles
wieder die kinder Israel: und sie lagerten
sich oben auf den berg gegen * Dothaim,
von Belma an bis gen Chelmon, das da
liegt gegen Esdrelom. * c. 4, 5. 7.
4. Da nun die kinder Israel das grosse
volck der Assyrer sahen: fielen sie auf die
erde, und legten asche auf ihre häupter;
und baten alle zugleich, daß der GOtt
Israel seine barmhertzigkeit erzeigen wolte
über sein volck.
5. Und sie rüsteten sich mit ihren waffen;
und nahmen die klippen ein am berge, und
bewahreten sie tag und nacht.
6. Da aber Holofernes umher zog:
merckete er, daß ausserhalb der stadt gegen
mittag ein brunn war, welcher durch röhren
in die stadt geleitet war; diese röhren hieß
er abhauen.
7. Und wiewol sie nicht ferne von der
mauer kleine brünnlein hatten, da sie heim-
lich wasser holeten: so war es doch kaum
so viel, daß sie sich damit laben konten.
8. Darum kamen die Ammoniter und
Moabiter zu Holoferne, und sprachen:
9. Die kinder Israel dürfen sich nicht
gegen uns wehren; sondern halten sich
heimlich auf in den bergen und hügeln,
darunter sie sicher sind.
10. Darum laß nur die brunnen ver-
wahren, daß sie nicht wasser holen mögen:
so müssen sie ohne schwerdt sterben; oder
die noth wird sie dringen, daß sie die stadt
übergeben müssen; welche sie meinen,
daß sie nicht zu gewinnen sey, weil sie
in bergen lieget.
11. Dieser rath gefiel Holofernes und
seinen kriegsleuten wohl, und legte ie
hundert zu ieglichem brunn.
12. Da man nun zwantzig tage die brunnen
verwahret hatte: hatten die von Bethu-
lia

lia kein wasser mehr, weder in cisternen, noch sonst, daß sie einen tag länger nach nothdurft haben möchten; und man muste täglich den leuten das wasser zumessen.

13. Da kam weib und mann, jung und alt, zu Osia und den ältesten, klagten und sprachen: GOtt sey richter zwischen euch und uns, daß ihr uns in solche noth bringet, damit, daß ihr uns nicht woltet lassen mit den Assyrern friede machen; so uns doch GOtt in ihre hände gegeben hat,

14. Und wir keine hülfe haben, sondern müssen vor ihren augen vor durst verschmachten und jämmerlich umkommen.

15. Darum fordert das volck zusammen, daß wir uns dem Holoferni williglich ergeben.

16. Denn * es ist besser, daß wir uns ergeben und beym leben bleiben, und also GOtt loben: denn daß wir umkommen, und vor aller welt zu schanden werden, und sehen sollen, daß unsere weiber und kinder so jämmerlich vor unsern augen sterben müssen. * c. 5, 3.

17. Wir bezeugen heute vor himmel und erden und vor unserer väter GOtt, der uns ietzt straffet um unserer sünde willen: daß wir euch gebeten haben, die stadt dem Holoferni aufzugeben; daß wir doch durchs schwerdt bald umkämen, und nicht so lange vor durst verschmachteten.

18. Da ward ein groß heulen und weinen im gantzen volck etliche stunden lang; und schrien zu GOtt, und sprachen:

19. Wir haben gesündiget samt unsern vätern, * wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen. * Ps. 106, 6. rc.

20. Aber du bist barmhertzig, darum sey uns gnädig und straffe du uns selbst: und dieweil wir dich bekennen, übergib uns nicht * den heiden, die dich nicht kennen; daß sie nicht rühmen, wo ist nun ihr GOtt? * Ps. 79, 6. Ps. 42, 4. 11.

21. Da sie nun lange geschrien und geweinet hatten, und ein wenig war stille worden; stund Osias auf, weinete und sprach:

22. Lieben brüder, habt doch geduld und lasset uns noch fünf tage der hülfe erharren von GOtt;

23. Ob er uns wolte gnade erzeigen, und seinen namen herrlich machen.

24. Wird uns diese fünf tage nicht geholfen: so wollen wir thun, wie ihr gebeten habt.

## Das 8 Capitel.

Der Judith scharfe vermahnung und guter rath an die ältesten des volcks.

1. Solches kam vor Judith: welche war eine witwe, eine tochter Merari, des sohns Uz, des sohns Joseph, des sohns Osiä, des sohns Elai, des sohns Jamnor, des sohns Jedeon, des sohns Raphaim, des sohns Achitob, des sohns Malchiä, des sohns Enan, des sohns Nathanja, des sohns Sealthiel, des sohns Simeon.

2. Und ihr mann hatte geheissen Manasses, der war in der gerstenernte gestorben.

3. Denn da er auf dem felde war bey den arbeitern: ward er kranck von der hitze; und starb in seiner stadt Bethulia, und ward zu seinen vätern begraben.

4. Der ließ die Judith nach, die war nun drey jahr und sechs monden eine witwe.

5. Und sie hatte ihr oben im hause ein sonderlich kämmerlein gemacht, darin sie saß mit ihren mägden:

6. Und war bekleidet mit einem sack; und fastete täglich, ohn am sabbath, neumonden und andern festen des hauses Israel. Und sie war * schön und reich: und hatte viel gesindes, und höfe voll ochsen und schafe. * Sus. v. 2. 32.

7. Und hatte ein gut gerücht bey * iedermann, daß sie GOtt fürchtete: und konte niemand übel von ihr reden. * Ruth 3, 11.

8. Diese Judith, da sie hörete, daß Osias zugesagt hatte, die stadt nach fünf tagen den Assyrern aufzugeben: sandte sie zu den ältesten Chambri und Charmi.

9. Und da sie zu ihr kamen, sprach sie zu ihnen: Was soll das seyn, daß * Osias gewilliget hat, die stadt den Assyrern aufzugeben, wenn uns in fünf tagen nicht geholfen wird? * c. 7, 21. seqq.

10. Wer seyd ihr, daß ihr GOtt versuchet? Das dienet nicht gnade zu erwerben, sondern vielmehr zorn und ungnade.

11. Wollt ihr dem HERRN eures gefallens zeit und tage bestimmen, wenn er helfen soll?

12. Doch der HERR * ist geduldig: darum lasset uns das leid seyn, und gnade suchen mit thränen. * Ps. 103, 8.
13. Denn GOtt zürnet nicht wie ein mensch, daß er sich nicht versöhnen lasse.
14. Darum sollen wir uns demüthigen von hertzen, und ihm dienen; und mit thränen vor ihm beten, daß er seines gefallens barmhertzigkeit an uns erzeigen wolle:
15. Und wie wir ietzt trauren müssen von wegen ihres hochmuths, daß wir uns nach diesem jammer wieder freuen mögen, daß wir nicht gefolget haben * der sünde unserer väter, die ihren GOtt verliessen und fremde götter anbeteten; darum sie ihren feinden übergeben, und von ihnen erschlagen, gefangen und geschändet sind. * Richt.2,11. c.3,6.7.
16. Wir aber kennen keinen andern gott, ohn ihn allein; und wollen mit demuth von ihm hülfe und trost warten:
17. So wird er, der HErr, unser GOtt, unser blut retten von unsern feinden; und alle heiden, die uns verfolgen, demüthigen und zu schanden machen.
18. Und ihr, lieben brüder, die ihr seyd die ältesten, tröstet das volck mit eurem wort: daß sie bedencken, daß unsere väter auch * versucht wurden, daß sie bewähret würden, ob sie GOtt von hertzen dieneten. * 5 Mos. 13, 3.
19. Erinnert sie, wie unser vater * Abraham mancherley versucht ist: und ist GOttes freund worden, nachdem er durch mancherley anfechtung bewähret ist. * 1 Mos. 22, 1. rc.
20. Also sind auch Jsaac, Jacob, Moses und alle, die GOtt lieb gewesen sind, beständig blieben: und haben viel trübsal überwinden müssen.
21. Die andern aber, so die trübsal nicht haben wollen annehmen mit gottesfurcht, sondern * mit ungeduld wieder GOtt gemurret und gelästert haben, sind von dem verderber und durch die schlangen umbracht. * 4 Mos.21,6. 1 Cor.10,9.10.
22. Darum lasset uns nicht ungeduldig werden in diesem leiden; sondern bekennen, daß es eine straffe ist von GOtt, viel geringer, denn unsere sünden sind: und gläuben, daß wir * gezüchtiget werden, wie seine knechte, zur besserung und nicht zum verderben. * Ps. 118, 18.
23. Darauf antwortete Osias, und die ältesten: Es ist alles wahr, wie du gesagt hast; und ist an deinen worten nichts zu straffen.
24. Darum bitte für uns zum HERRN: denn du bist ein heilig gottesfürchtig weib.
25. Und Judith sprach: Weil ihrs dafür haltet, daß aus GOtt sey, was ich gesagt habe; so wollet ihr auch prüfen, ob dasjenige, so ich vorhabe zu thun, aus GOtt sey; und bittet, daß GOtt glück dazu gebe.
26. Diese nacht wartet am * thor, wenn ich hinaus gehe mit meiner magd: und betet, daß der HERR in diesen fünf tagen, wie ihr gesagt habt, sein volck Jsrael trösten wolle. * c. 10, 7.
27. Was ich aber vorhabe, sollt ihr nicht nachforschen: sondern betet allein für mich zum HERRN, unserm GOtt; bis ich euch weiter anzeige, was ihr thun sollt.
28. Und Osias, der fürst Juda, sprach zu ihr: Gehe hin im friede, der HERR sey mit dir und räche uns an unsern feinden. Und sie gingen also wieder von ihr.

## Das 9 Capitel.

Der frommen Judith gebet um sieg wieder Holofernem.

1. DArnach ging Judith in ihr kämmerlein, und bekleidete sich mit einem sack, und streuete * asche auf ihr haupt; und fiel nieder vor dem HERRN, und schrie zu ihm, und sprach: * c. 4, 14.
2. HERR, GOtt meines vaters Simeon, dem * du das schwerdt gegeben hast, die heiden zu straffen, so die jungfrau genothzüchtiget und zu schanden gemacht hatten; und hast ihre weiber und töchter wiederum fahen und sie berauben lassen durch deine knechte, die da in deinem eifer geeifert haben; hilf mir armen witwen, HERR, mein GOtt. * 1 Mos.34,25. rc.
3. Denn * alle hülfe, die vorzeiten und hernach geschehen ist, die hast du gethan: und was du wilt, das muß geschehen. * Ps.3,9. Ps.74,12.
4. Denn wenn du wilt helfen, so kanns nicht fehlen: und du weisst wohl, wie du die feinde straffen solt.

5. Schaue iezt auf der Assyrer heer, wie du * vorzeiten auf der Egypter heer schauetest: da sie deinen knechten nachjagten mit grosser macht; und trotzten auf ihre wagen, reuter und grosses kriegsvolck.

* 2 Mos.14,24.

6. Da du sie aber ansahest, wurden sie verzagt:

7. Und die tieffe übereilete sie, und das wasser ersäuffete sie.

8. Also geschehe auch iezt diesen, HERR: die da trotzen auf ihre macht, wagen, spiesse und geschütze; und kennen dich nicht und dencken nicht, daß du, HERR, unser GOtt, der seyst, der * da den kriegen steuret von anfang und heisset billig HERR. * c.16,3. Ps.46,10.

9. Strecke aus deinen arm, wie vorzeiten, und zerschmettere die feinde durch deine macht: daß sie umkommen durch deinen zorn, die sich rühmen, sie wollen dein heiligthum zerstören, und die hütte deines namens entheiligen, und mit ihrem schwerdt deinen altar umwerfen.

10. Straffe ihren hochmuth durch ihr eigen schwerdt: daß er mit seinen eigenen augen gefangen werde, wenn er mich ansiehet; und durch meine freundliche worte betrogen werde.

11. Gib mir einen muth, daß ich mich nicht entsehe vor ihm und vor seiner macht: sondern daß ich ihn stürtzen möge.

12. Das wird deines namens ehre seyn, daß ihn ein weib darnieder geleget hat.

13. Denn du, HERR, * kanst wohl sieg geben ohn alle menge: und † hast nicht lust an der stärcke der rosse. **Es haben dir die †† hoffärtigen noch nie gefallen, aber allezeit hat dir gefallen der elenden und demüthigen gebet.**

* 1 Sam.14,6. † Ps.147,10. †† Luc.18,14.

14. O HERR, du GOtt des himmels, schöpfer der wasser und herr aller dinge: erhöre mein armes gebet, die ich allein auf deine barmhertzigkeit traue.

15. Gedencke, HERR, an deinen bund; und gib mir ein, was ich reden und dencken soll, und gib mir glück dazu: auf daß dein haus bleibe und alle * heiden erfahren, daß du GOtt bist und kein ander ausser dir. * Es.37,20. c.49,23.26.

## Das 10 Capitel.

Der Judith auszug ins lager Holofernis.

1. Da sie nun ausgebetet hatte, stund sie auf:

2. Und ruffte ihrer magd Abra, und ging herunter ins haus, legte den sack ab, und zog ihre * witwenkleider aus. * c.16,9.

3. Und wusch sich, und salbete sich mit köstlichem wasser, und flochte ihre haare ein, und sezte eine haube auf, und zog ihre schöne kleider an:

4. Und schmückte sich mit spangen und geschmeide, und zog allen ihren schmuck an.

5. Und der HERR gab ihr gnade, daß sie lieblich anzusehen war: denn sie * schmückte sich nicht aus vorwitz, sondern GOtt zu lobe. * St. Esth. 3,16.

6. Und sie gab ihrer magd eine gepichte haut voll weins, und einen krug mit öhl und einen sack, darin sie hatte feigen, mehl und brodt, das sie essen durfte: und sie ging dahin.

7. Und * am thor fand sie Osiam, und die ältesten: die ihrer warteten, wie es verlassen war. * c.8,26.

8. Und sie wunderten sich, daß sie so schön war.

9. Doch fragten sie nicht, was sie vorhätte; sondern liessen sie hinaus, und sprachen: Der GOtt unserer väter gebe dir gnade, und lasse dein vornehmen gerathen; daß sich Jsrael dein freue, und dein name gerechnet werde unter die heiligen.

10. Und alle, die da waren, sprachen: Amen, Amen.

11. Aber Judith betete, und ging fort mit ihrer magd Abra.

12. Und da sie früh morgens den berg hinab ging: begegneten ihr die wächter der Assyrer, und fielen sie an; und fragten sie, von wannen sie käme und wohin sie wolte?

13. Und sie antwortete: Jch bin ein Ebräisch weib, und bin von ihnen geflohen: denn ich weiß, daß sie euch in die hände kommen werden; darum, daß sie euch verachtet haben, und nicht wollen gnade suchen, und sich willig ergeben.

14. Darum hab ich mir vorgenommen, zu dem fürsten Holofernes zu kommen: daß ich ihm ihre heimlichkeit offenbare und sage ihm, wie er sie leichtlich gewinnen möge, daß er nicht einen mann verlieren dürfe.

15. Dieweil sie so redete, schaueten sie an; und *verwunderten sich sehr, daß sie so schön war; *v. 8.

16. Und sprachen: Das möchte dich helfen, daß du es so gut meinest und zu unserm herrn gehen wilst;

17. Denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig seyn und wirst von hertzen ihm wohlgefallen.

18. Und sie führeten sie hin in Holofernis gezelt, und sagten ihm von ihr.

19. Und da sie vor ihn kam, ward er so bald entzündet gegen ihr.

20. Und seine diener sprachen unter einander: Das Ebräische volck ist traun nicht zu verachten, weil es schöne weiber hat. Solte man um solcher schönen weiber willen nicht kriegen?

21. Da nun Judith Holofernem sahe sitzen unter seinem teppich, der schön gewircket war mit purpur und gold, und mit smaragden, und viel edelsteinen gezieret: *fiel sie vor ihm nieder, und betete ihn an. Und Holofernes hieß sie wieder aufrichten. *Dan. 2, 46.

## Das 11 Capitel.

Gespräch Judith mit Holoferne.

1. UNd Holofernes sprach zu ihr: Sey getrost und fürchte dich nicht; denn ich habe nie keinem menschen leid gethan, der sich unter den könig NebucadNezar ergeben hat.

2. Und hätte mich dein volck nicht verachtet, so hätte ich nie keinen spieß aufgehaben wieder sie.

3. Nun sage an, warum bist du von ihnen gewichen und zu mir kommen?

4. Judith antwortete ihm, und sprach: Du woltest deine magd gnädiglich hören. Wirst du thun, wie dir deine magd anzeigen wird: so wird dir der HERR glück und sieg geben.

5. GOtt gebe NebucadNezar glück und heil, dem könige des gantzen landes, der dich ausgeschickt hat, alle ungehorsame zu straffen: denn du kanst ihm unterthan machen nicht allein die leute, sondern auch alle thiere auf dem lande.

6. Denn deine vernunft und weisheit ist hoch berühmt in aller welt: und iedermann weiß, daß du der gewaltigste fürst bist im gantzen königreich: und dein gut regiment wird überall gepreiset.

7. So wissen wir auch, *was Achior geredt hat und wie du dagegen mit ihm gethan hast. *c. 5, 3. seqq.

8. Denn unser GOtt ist also erzürnet über unsere sünde: daß er durch seine propheten hat verkündigen lassen, er wolle das volck straffen um seiner sünde willen.

9. Weil nun das volck Jsrael weiß, daß sie ihren GOtt erzürnet haben: sind sie erschrocken vor dir.

10. Dazu leiden sie grossen hunger, und müssen vor durst verschmachten:

11. Und haben ietzund vor, ihr vieh zu schlachten, daß sie desselben blut trincken; und das heilige opfer zu essen an korn, wein und öhl, das ihnen GOtt verboten hat, daß sie es auch nicht anrühren solten. Darum ists gewiß, daß sie müssen umkommen, weil sie solches thun.

12. Und weil ich das weiß, bin ich von ihnen geflohen: und der HERR hat mich zu dir gesandt, daß ich dir solches solte anzeigen.

13. Denn ob ich wol zu dir bin kommen, so bin ich doch nicht darum von GOtt abgefallen: sondern will meinem GOtt noch dienen bey dir. Und deine magd wird hinaus gehen, und GOtt anbeten: der wird mir offenbaren, wenn er ihnen ihren lohn geben will für ihre sünde. So will ich denn kommen, und will dirs anzeigen, und dich mitten durch Jerusalem führen; daß du alles volck Jsrael habest, wie schafe, die keinen hirten haben: und wird nicht ein hund dich dürfen anbellen. Denn das hat mir GOtt offenbaret,

14. Weil er über sie erzürnet ist: und hat mich gesandt, daß ich dirs anzeige.

15. Diese rede gefiel Holoferni und seinen knechten wohl; und sie wunderten sich ihrer weisheit, und sprachen unter einander:

16. Des weibes gleichen ist nicht auf erden von *schöne und weisheit. *c. 10, 15. 20.

17. Und Holofernes sprach zu ihr: Das hat GOtt also geschickt, daß er dich her gesandt hat, ehe denn das volck in meine hand käme. Wird nun dein GOtt sol-

ches ausrichten, wie du gesagt hast: so soll er auch mein GOtt seyn; und du solt groß werden beym könige NebucadNezar, und dein name soll gepreiset werden im gantzen königreich.

## Das 12 Capitel.

Holofernis banquet und trunckenheit.

1. DA ließ er sie hinein führen in die schatzkammer, da sie bleiben solte: und befahl, daß man sie von seinem tisch speisen solte.

2. Aber Judith antwortete, und sprach: Ich darf noch nicht essen von deiner speise, daß ich mich nicht versündige; sondern ich habe ein wenig mit mir genommen, davon will ich essen.

3. Da sprach Holofernes selbst: Wenn das auf ist, das du mit dir bracht hast, woher sollen wir dir anders schaffen?

4. Judith antwortete: Mein herr, so gewiß du lebest, ehe deine magd alles verzehren wird; so wird GOtt durch mich ausrichten, was er vor hat.

5. Und da sie die knechte ins gemach führen wolten, wie er befohlen hatte:

6. Bat sie, daß man ihr erlaubete, abends und morgens heraus zu gehen und ihr gebet zu thun zum HERRN.

7. Da befahl Holofernes seinen kammerdienern, daß man sie drey tage solte frey aus und ein lassen gehen, ihr gebet zu thun zu GOtt.

8. Und des abends ging sie heraus in das thal vor Bethulia, und wusch sich im wasser.

9. Darnach betete sie zum HERRN, dem GOtt Israel: daß * er ihr glück gäbe, sein volck zu erlösen. * c. 9, 15.

10. Und ging wieder in das gezelt, und hielt sich rein, und aß nicht vor abends.

11. Am vierten tage machte Holofernes ein * abendmahl seinen nähesten dienern allein, und sprach zu Bagoa, seinem kämmerer: Gehe hin und berede das Ebräische weib, daß sie sich nicht wegere zu mir zu kommen; * Esth. 1, 3. 5.

12. Denn es ist eine schande bey den Assyrern, daß ein solch weib solte unbeschlafen von uns kommen und einen mann genarret haben.

13. Da kam Bagoa zu Judith: Schöne frau, ihr wollet euch nicht wegern zu meinem herrn zu ehren zu kommen, und mit ihm essen und trincken, und frölich seyn.

14. Da sprach Judith: Wie darf ichs meinem herrn versagen?

15. Alles, was ihm lieb ist, das will ich von hertzen gerne thun alle mein lebenlang.

16. Und sie stund auf, und schmückete sich, und ging hinein vor ihn, und stund vor ihm.

17. Da wallete dem Holofernes sein hertz: denn er * war entzündet mit brunst gegen ihr. * c. 10, 19.

18. Und sprach zu ihr: Sitze nieder, trinck und sey frölich; denn du hast gnade funden bey mir.

19. Und Judith antwortete: Ja herr, ich will frölich seyn; denn ich bin mein lebenlang so hoch nicht geehret worden.

20. Und sie aß und tranck vor ihm, was ihr ihre magd bereitet hatte.

21. Und Holofernes war frölich mit ihr: und tranck so viel, als er sonst nicht pflegte zu trincken.

## Das 13 Capitel.

Enthäuptung Holofernis: Dancksagung Judith und ihres volcks.

1. DA es nun sehr spät ward, gingen seine diener hinweg in ihre gezelt: und sie waren allesamt truncken.

2. Und Bagoa machte des Holofernis kammer zu, und ging davon. Und Judith war allein bey ihm in der kammer.

3. Da nun Holofernes im bette lag, truncken war, und schlieff:

4. Sprach Judith zu ihrer magd, sie solte draussen warten vor der kammer.

5. Und Judith trat vor das bette, und betete heimlich mit thränen,

6. Und sprach: HERR, GOtt Israel, * stärcke mich und hilf mir gnädiglich das werck vollbringen, das ich mit gantzem vertrauen auf dich habe vorgenommen; daß du deine stadt Jerusalem erhöhest, wie du zugesagt hast. * Richt. 16, 28.

7. Nach solchem gebet trat sie zu der seulen oben am bette; und langete das schwerdt, das daran hing;

8. Und zog es aus, und ergriff ihn beym + schopf, und sprach abermal: + haar seines haupts

9. HERR

9. HERR GOtt, stärcke mich in dieser
stunde. Und sie hieb zweymal in den hals
mit aller macht: darnach schnitt sie ihm den
kopf ab, und weltzete den leib aus dem bette,
und nahm die decke mit sich.
10. Darnach ging sie heraus, und gab
das haupt Holofernis ihrer magd, und hieß
es in einen sack stossen.
11. Und sie gingen mit einander hinaus
*nach ihrer gewohnheit, als wolten sie be-
ten gehen durch das lager: und gingen um-
her durch das thal, daß sie heimlich ans
thor der stadt kämen. *c. 12, 8.
12. Und Judith rieff den wächtern:
Thut die thor auf; denn GOtt ist mit uns,
der hat Jsrael sieg gegeben.
13. Da nun die wächter ihre stimme hö-
reten, forderten sie bald die ältesten der
stadt.
14. Die kamen alle zu ihr: denn sie hat-
ten schon verzagt, daß sie nicht würde
wieder kommen.
15. Und sie zündeten fackeln an: und gin-
gen um sie her, bis sie auf den platz kam.
16. Und sie hieß sie still seyn und zuhö-
ren, und sprach also:
17. Dancket dem HERRN, unserm
GOtt, der *nicht verlässt diejenigen, so
auf ihn trauen; und hat uns barmhertzig-
keit erzeiget durch mich, seine magd, wie er
dem hause Jsrael verheissen hat; und hat
diese nacht den feind seines volcks durch
meine hand umbracht. *Sir. 2, 11.
18. Und sie zog das haupt Holofernis
heraus, und zeigets ihnen, und sprach:
19. Sehet, dis ist das haupt Holofernis,
des feldhauptmanns der Assyrer; und se-
het, das ist die decke, darunter er lag, da
er truncken war. Da hat ihn der HERR,
unser GOtt, durch weibeshand umbracht.
20. So wahr der HERR lebet, hat er
mich durch seinen engel behütet, daß ich
nicht bin verunreiniget worden, so lange
ich bin aussen gewesen: und hat mich ohne
sünde wieder herbracht mit grossen freu-
den und sieg.
21. Darum *dancket ihm alle: denn er
ist gütig, und hilft immerdar. *Ps. 106, 1.
22. Und sie danckten alle dem HERRN,
und sprachen zu ihr: Gelobet sey der
HERR, der durch dich unsere feinde
heute hat zu schanden gemacht.

23. Und Osias, der fürst des volcks
Jsrael, sprach zu ihr: *Gesegnet bist du
tochter vom HERRN, dem höchsten
GOtt, vor allen weibern auf erden.
*Luc. 1, 42.
24. Und gelobet sey der HERR, der
himmel und erden geschaffen hat: der *dir
hat glück gegeben, den hauptmann unserer
feinde zu tödten; und hat deinen namen
so herrlich gemacht, daß dich allezeit prei-
sen werden alle, die des HERRN werck
achten; darum, daß du deines lebens nicht
geschonet hast in der trübsal und noth dei-
nes volcks, sondern hast es errettet vor dem
HERRN, unserm GOtt. *c. 8, 25.
25. Und *alles volck sprach: Amen,
Amen. *c. 10, 10.
26. Darnach forderte man den Achior,
zu dem sprach Judith: Der GOtt Jsrael,
*den du gepreiset hast, daß er sich an seinen
feinden rächen kann, hat diese nacht der
gottlosen haupt † umbracht durch meine
hand. *c. 5, 2. seqq. † c. 13, 19.
27. Und daß du es sehest, so ist hie der
kopf Holofernis: *der den GOtt Jsrael
trotziglich gelästert hat und dir den tod ge-
dräuet, da er sprach; *c. 6, 2.
28. Wenn das volck Jsrael gefangen
würde, *so wolte er dich mit ihnen erstechen
lassen. *c. 5, 26. c. 6, 3.
29. Und da Achior des Holofernis kopf
sahe: entsatzte er sich, daß er erstarrete.
30. Darnach, da er wieder zu sich selbst
kam, fiel er zu ihren füssen und sprach:
31. Gesegnet bist du von deinem GOtt,
in allen hütten Jacob; denn der GOtt Jsra-
el wird an dir gepreiset werden bey allen
völckern, die deinen namen hören wer-
den.

## Das 14 Capitel.

Der Judith rath vom ausfall der Bethulier. Achi-
ors bekehrung.

1. DArnach sprach Judith zu allem
volck: Lieben brüder, höret mich;
2. So bald der tag anbricht, *so hen-
get den kopf über die mauren hinaus; und
nehmet eure waffen, und fallet allesamt
hinaus mit einem hauffen und mit grossem
geschrey; *2 Macc. 15, 35.
3. So werden die in der schaarwache
fliehen, und werden denn ihren herrn auf-
wecken zur schlacht.

4. Und

4. Und wenn die hauptleute zu Holofernis gezelt kommen werden, und den leichnam da sehen im blut liegen: so werden sie erschrecken.

5. Und wenn ihr mercket, daß sie verzagt seyn werden und die flucht geben: so dringet getrost auf sie, denn der HERR hat sie unter eure füsse gegeben.

6. Da nun Achior sahe, daß der GOtt Israel geholfen hatte: verließ er die heidnische weise, und gläubete an GOtt, und ließ sich beschneiden; und ist unter Israel gerechnet worden, er und alle seine nachkommen bis auf diesen tag.

7. Und da der tag anbrach: hengeten sie den kopf über die mauren hinaus, und nahmen ihre wehre, und fielen hinaus mit einem hauffen und mit grossem geschrey.

8. Und da solches die in der schaarwache sahen, lieffen sie zu Holofernis gezelt: und die darinnen richteten ein poltern an vor seiner kammer, davon er solte aufwachen.

9. Denn man durfte nicht anklopfen, oder hinein gehen in des fürsten zu Assyrien kammer.

10. Aber da die hauptleute der Assyrer kamen, sagten sie den kammerdienern:

11. Gehet hinein, und wecket ihn auf; denn die mäuse * sind heraus gelauffen aus ihren löchern und sind kühne worden, daß sie uns nun angreiffen dürfen. *1 Sam. 14, 11.

12. Da ging Bagoa hinein, und trat vor den vorhang, und klitschete mit den händen; denn er meinete, er schlieffe bey Judith:

13. Und horchete, ob er sich regen wolte. Da er aber nichts vernahm, hub er den vorhang auf: da sahe er den leichnam, ohne den kopf, in seinem blut auf der erden liegen. Da schrie und heulete er laut, und zerriß seine kleider.

14. Und sahe in der Judith kammer; und da er sie nicht fand, lieff er heraus zu den kriegern und sprach: Ein einziges Ebräisch weib hat das gantze haus NebucadNezar zu spott und hohn gemacht vor aller welt; denn Holofernes liegt da todt auf der erde, und ist ihm der kopf abgehauen.

15. Da das die hauptleute von Assyrien höreten: zerrissen sie ihre kleider, und erschracken über die massen sehr;

16. Und ward ein groß * zetergeschrey unter ihnen. * Amos 3, 9.

## Das 15 Capitel.

Der Assyrer niederlage und flucht.

1. Da nun das kriegsvolck hörete, daß Holoferni der kopf ab war: erschracken sie, und wurden irre; und konten nicht rath halten, was sie thun solten, so war ihnen der muth entfallen.

2. Und gaben die flucht, daß sie den Ebräern entrinnen möchten, die sie sahen gegen ihnen daher ziehen.

3. Und da die kinder Israel sahen, daß die feinde flohen:

4. Eileten sie ihnen nach mit grossem geschrey und * trometen. * 4 Mos. 10, 9. c. 31, 6.

5. Weil aber der Assyrer ordnung zertrennet war, und die kinder Israel in ihrer ordnung zogen: schlugen sie alle, die sie ereilen konten.

6. Und Osias * sandte zu allen städten im lande Israel: * Richt. 7, 24.

7. Daß man in allen städten auf war, und jagte dem feinde nach bis zum lande hinaus.

8. Aber das übrige volck zu Bethulia fiel in der Assyrer lager: und plünderten und führeten hinweg, was die Assyrer da gelassen hatten: und brachten groß gut davon.

9. Die andern aber, da sie wieder kamen, brachten sie mit sich alles, was jene mit sich geführet hatten, an vieh und an andern: und das gantze land ward reich von solchem raub.

10. Darnach kam * Jojakim, der hohepriester, von Jerusalem gen Bethulien mit allen priestern, daß sie Judith sähen. * c. 4, 5.

11. Und sie ging hervor zu ihnen. Da preiseten sie sie alle zugleich, und sprachen:

12. Du bist die crone Jerusalem, du bist die wonne Israel; du bist eine ehre des gantzen volcks, daß du solche löbliche that gethan und Israel so grosse wohlthat erzeiget hast, daß sie GOtt wiederum errettet hat. Gesegnet seyst du vor GOtt ewiglich.

13. Und * alles volck sprach: Amen, Amen. * c. 10, 10. c. 13, 25.

14. Und da man nun dreyssig tage lang die beute ausgetheilet hatte:

15. Gaben sie Judith köstliche geräthe, so Holofernes gehabt hatte, an gold, silber, kleidern und edelsteinen.

16. Und war iedermann frölich: sungen und sprungen, beyde jung und alt. Das

## Das 16 Capitel.

Der Judith triumphlied, und übriger lebenslauff.

1. Da *sang Judith dem HErrn dis
lied, und sprach: *Richt. 5, 1.
2. Spielet dem HERRN mit pau-
cken, und klinget ihm mit cymbeln;
*singet ihm ein neues lied, seyd frölich und
ruffet seinen namen an. *Ps. 96, 1. Ps. 98, 1.
3. Der HERR ists, der den kriegen
steuren kann, HERR heisst sein name.
4. Er streitet für sein volck, daß er uns
errette von allen unsern feinden.
5. Assur kam vom gebirge von mitter-
nacht mit einer grossen macht: seine *menge
bedeckte die wasser, und seine pferde bedeck-
ten das land. *c. 1, 11.
6. Er dränete mein land zu verbrennen,
und meine mannschaft zu erwürgen, kinder
und jungfrauen wegzuführen.
7. Aber der HERR, der allmächtige
GOtt, *hat ihn gestrafft: und hat ihn in ei-
nes weibes hände gegeben. *c. 13, 19.
8. Denn kein mann, noch kein krieger hat
ihn umbracht, und kein riese hat ihn ange-
griffen: sondern Judith, die tochter Merari,
hat ihn niedergelegt mit ihrer schönheit.
9. Denn sie *legte ihre witwenkleider
ab, und zog ihre schöne kleider an: zur
freude den kindern Jsrael. *1 Mos. 38, 14.
10. Sie bestrich sich mit köstlichem wasser:
und flochte ihre haare ein, ihn zu betriegen.
11. Jhre schöne schuh verblendeten ihn,
ihre schönheit fing sein hertz; aber sie *hieb
ihm den kopf ab: *c. 10, 19.
12. Daß sich die Persen und Meden ent-
setzten vor solcher kühnen that;
13. Und der Assyrer heer heulete, da
meine elenden hervor kamen, so *vor durst
verschmachtet waren. *c. 7, 14. 17. c. 11, 10.
14. Die knaben erstachen *die Assyrer
und schlugen sie in die flucht, wie kinder:
sie sind vertilget von dem heer des HErrn,
meines GOttes. *c. 15, 4.
15. Lasset *uns singen ein neues lied, dem
HERRN, unserm GOtt. *v. 2.
16. HERR GOtt, du bist der mächtige
GOtt, der grosse thaten thut: und *niemand
kann dir wiederstehen. *2 Chron. 20, 6.
17. Es muß dir alles dienen: denn *was
du sprichst, das muß geschehen. Wo du
einem einen muth gibst, das muß fortgehen:
und deinem wort kann niemand wieder-
stand thun. *c. 9, 3. Ps. 33, 9.
18. Die *berge müssen zittern, und die
felsen zerschmeltzen wie wachs vor dir.
*Ps. 97, 5.
19. Aber die dich fürchten, denen er-
zeigest du grosse gnade. Denn *alles opfer
und fette ist viel zu gering vor dir: aber
den HERRN fürchten, das ist sehr groß.
*Ps. 51, 18.
20. Wehe den heiden, die mein volck ver-
folgen: denn der allmächtige HErr rächet
sie, und suchet sie heim zur zeit der rache.
21. Er wird ihren leib plagen *mit feuer
und würmen, und werden brennen und
heulen in ewigkeit. *Es. 66, 24.
22. Nach solchem siege zog alles volck
von Bethulia gen Jerusalem, den HErrn
anzubeten: und reinigten sich und opfer-
ten brandopfer, und was sie gelobet hatten.
23. Und Judith heugete auf im tempel
alle waffen Holofernis; und den vorhang,
den sie von seinem bette genommen hatte:
daß es dem HERRN verbannet solte seyn
ewiglich.
24. Und das volck war frölich zu Jerusa-
lem bey dem heiligthum mit der Judith
drey monden lang, und feierten den sieg.
25. Darnach zog iedermann wieder
heim. Und Judith kam auch wieder gen
Bethulia;
26. Und ward hochgeehret im gantzen
lande Jsrael.
27. Und sie nahm keinen mann, nach
ihres ersten mannes Manasses tode.
28. Und sie ward sehr alt: und blieb
in ihres mannes hause, bis sie hundert und
fünf jahr alt ward. Und ihre magd Abra
machte sie frey. Darnach starb sie zu Be-
thulia, und man begrub sie bey ihrem
mann Manasse.
29. Und das volck trauerte um sie sieben
tage lang. Und all ihr gut theilete sie un-
ter ihres mannes freunde.
30. Und weil sie lebete, und dazu lange her-
nach, durfte niemand Jsrael überziehen.
31.† Und der tag dieses sieges wird bey
den Ebräern für ein groß fest gehalten, und
von ihnen gefeiret ewiglich. † Hic v[ersu]s in Græco textu non reperitur, sed a scholio quodam adjutus videtur. Habet tamen Vulg.

**Ende des Buchs Judith.**

# Die Weisheit Salomonis an die Tyrannen.

## Das 1 Capitel.

Vermahnung zur gerechtigkeit, und fleiß der weisheit.

Habt * gerechtigkeit lieb, ihr regenten auf erden: dencket, daß der † HERR helfen kann; und ** fürchtet ihn mit ernst.
*Es.56,1. † Ps.9,3. Ps.74,12. ** Sir.1,34.

2. Denn er lässet sich * finden von denen,
so ihn nicht versuchen: und erscheinet denen, die ihm nicht mißtrauen. * 5 Mos.4,29.
3. Aber * ruchloser dünckel ist ferne von
GOtt: und wenn die straffe kommt, beweiset sie, was jene für narren gewesen sind.
* Es. 59, 2.

4. **Denn die * weisheit kommt nicht in eine boshaftige seele: und wohnet nicht in einem leibe, der sünden unterworfen.** * Pred.2,26.

5. Denn der heilige Geist, so recht lehret,
fleucht die abgöttischen und weichet von den ruchlosen: welche gestrafft werden mit den sünden, die über sie verhenget werden.
6. Denn die weisheit ist so fromm, daß
sie den lästerer nicht ungestrafft lässet. Denn
GOtt * ist zeuge über alle gedancken, und erkennet alle hertzen gewiß, und höret alle worte. * Ps.7,10. Ps.139,2. Jer.20,12.
7. Denn der * weltkreis ist voll Geistes
des HErrn: und der die rede kennet, ist allenthalben. * Ps.139, 7.
8. Darum * kann der nicht verborgen bleiben, der das unrecht redet: und das recht, so ihn straffen soll, wird sein nicht fehlen.
* Matth.10,26. c.12,36.
9. Denn des gottlosen anschläge müssen
vor gericht: und seine reden müssen vor den HERRN kommen, daß seine untugend gestrafft werde.
10. Denn des eifrigen * ohr höret alles,
und das spotten der lästerer wird nicht verborgen bleiben. * Ps. 94,9.
11. So hütet euch nun vor dem schädlichen lästern, und * enthaltet die zunge
vor dem fluchen. Denn daß ihr heimlich mit einander in die ohren redet, wird nicht so leer hingehen: denn der mund, so da leuget, tödtet die seele. * Jac.3, 10.
12. Strebet nicht so nach dem tode mit
eurem irrthum, und ringet nicht so nach dem verderben durch eurer hände werck.
13. Denn * GOtt hat den tod nicht gemacht, und hat nicht lust am verderben der lebendigen: * Ez.18,23. rc.
14. Sondern er * hat alles geschaffen, daß
es im wesen seyn solte; und was in der welt geschaffen wird, das ist gut, und ist nichts schädliches darinnen. Dazu ist der höllen reich nicht auf erden. * 1 Mos.1,31. Sir.39,21.
15. (Denn die gerechtigkeit ist unsterblich):
16. Sondern die gottlosen ringen darnach, beyde mit worten und mit wercken.
Denn sie halten ihn für einen freund, und fahren dahin, und * verbinden sich mit ihm: denn sie sinds auch werth, daß sie seines theils sind. * Es. 28, 15.

## Das 2 Capitel.

Beschreibung der gottlosen.

1. Denn es sind rohe leute, und sagen:
Es ist ein * kurtz und mühselig ding um unser leben; und wenn ein mensch dahin ist, so † ists gar aus mit ihm; so weiß man keinen nicht der aus der höllen wieder kommen sey. * Hiob 7,1. Ps.90,10.
† Matth. 22, 23. rc.
2. Ohngefehr sind wir geboren: und
fahren wieder dahin, als wären wir nie gewest. Denn das * schnauben in unserer nase ist ein rauch: und unsere rede ist ein füncklein, das sich aus unserm hertzen reget. * Pred.3,21.
3. Wenn dasselbige verloschen ist: so ist
der leib dahin, wie eine loderasche; und der geist zerflattert, wie eine dünne luft.
4. Und * unsers namens wird mit der
zeit vergessen, daß freylich niemand unsers thuns gedencken wird. Unser leben fähret dahin, als wäre eine wolcke da gewest: und zergehet wie ein nebel, von der sonnen glantz zertrieben und von ihrer hitze verzehret. * Pred. 2, 16.
5. Unsere zeit ist, wie * ein schatten dahin
fähret; und wenn wir weg sind, ist kein wiederkehren: denn es ist vest versiegelt, daß niemand wieder kommt. * Hiob 8,9.
6. Wohl her nun und * lasset uns wohl
leben, weils da ist: und unsers leibes brauchen, weil er jung ist. * Es.22,13. rc.

7. Wir wollen uns mit dem besten wein
und salben füllen: lasset uns die † mäyen=
blumen nicht versäumen. † Gr. blume d. lufft d.i. die angenehme lufft
8. Lasset uns kränhze tragen † von jungen
rosen, ehe sie welck werden. † Id fiebat in conviviis.
9. Unser keiner laß es ihm fehlen mit
prangen: daß man allenthalben spüren mö=
ge, wo wir frölich gewesen sind. Wir ha=
ben doch nicht mehr davon, denn das.
10. Lasset uns den armen gerechten über=
wältigen, und keiner witwen noch alten
mannes schonen: lasset uns der alten grei=
sen straffe nicht achten.
11. Was wir nur thun können, das soll
recht seyn: denn wer nicht thun kann, was
ihn gelüst, der gilt nichts.
12. So lasset uns auf den gerechten * lau=
ren: denn er machet uns viel unlust, und
sehet sich wieder unser thun; und schilt uns,
daß wir wieder das gesetz sündigen; und ruf=
fet aus unser wesen für sünde. * Ps. 37,32.
13. Er * gibt vor, daß er GOtt kenne;
und rühmet sich GOttes kind: * Joh.8,55.
14. Straffet, was wir im hertzen haben.
15. Er ist uns nicht leidlich auch anzuse=
hen: denn sein leben * reimet sich nichts
mit den andern, und sein wesen ist gar ein
anders. * 2 Cor. 6, 15.
16. Er hält uns für untüchtig, und mei=
det unser thun als einen * unflat: und gibt
vor, wie es † die gerechten zuletzt gut ha=
ben werden: und rühmet, daß GOtt sein
vater sey. * 2 Petr.2,20. † Es.3,10.
17. So lasset doch sehen, ob sein wort
wahr sey: und versuchen, wie es mit ihm
ein ende werden will.
18. Ist * der gerechte GOttes sohn: so
wird er ihm helfen, und erretten von der
hand der wiedersacher. * Matth.27,43. rc.
19. Mit schmach und quaal wollen wir
ihn stöcken: daß wir sehen, wie fromm er
sey; und erkennen, wie geduldig er sey.
20. Wir wollen * ihn zum schändlichen
tode verdammen: da wird man ihn ken=
nen an seinen worten. * Jer. 11, 19.
21. Solches schlagen sie an, und fehlen:
ihre bosheit hat sie verblendet,
22. Daß sie GOttes heimlich gericht
nicht erkennen. Denn sie haben die hoff=
nung nicht, daß ein heilig leben belohnet
werde: und achten der ehre nichts, so un=
sträffliche seelen haben werden.
23. Denn GOtt * hat den menschen
geschaffen zum ewigen leben: und hat
ihn gemacht zum bilde, daß er gleich
seyn soll, wie er ist. * 1 Mos. 1,27. c. 2, 7.
c. 5, 1. c. 9, 6. Sir. 17, 3.
24. Aber * durchs teufels neid ist der
tod in die welt kommen:
* 1 Mos.3,1. sq.
25. Und die seines theils sind, hel=
fen auch dazu.

## Das 3 Capitel.

Ungleicher zustand der frommen und gottlosen in diesem und jenem leben.

1. Aber * der gerechten seelen sind in
GOttes hand, und keine quaal
rühret sie an. * 5 Mos. 33, 3.
2. Vor den unverständigen werden sie
angesehen, als stürben sie; und ihr ab=
schied wird für eine pein gerechnet,
3. Und ihre hinfahrt für ein verderben:
aber sie sind im friede.
4. Ob sie wol vor den menschen viel lei=
dens haben: so sind sie doch * gewisser hoff=
nung, daß sie nimmermehr sterben.
* Röm.5,2. c.8,24. 2 Cor.5,1. 1 Petr.1,3.
5. Sie werden ein wenig gestäupt, aber
viel guts wird ihnen wiederfahren: denn
* GOtt versucht sie; und findet sie, daß sie
sein werth sind. * 5 Mos.8,2. Es.48,10.
6. Er prüfet sie wie gold im ofen: und
nimt sie an, wie ein völliges opfer.
7. Und zur zeit, wenn GOtt drein sehen
wird, werden * sie helle scheinen: und
daher fahren, wie flammen über den stop=
peln. * Matth.13,43. rc.
8. Sie * werden die heiden richten, und
herrschen über völcker: und der HERR
wird ewiglich über sie herrschen.
* Matth.19,28. 1 Cor.6,2. Offenb.2,26.
9. Denn die * ihm vertrauen, die erfah=
ren, daß er treulich hält: und die treu sind
in der liebe, lässet er ihm nicht nehmen.
Denn seine heiligen sind in gnaden und
barmhertzigkeit, und er hat ein aufsehen
auf seine auserwehlten. * Ps.37,40.
10. Aber die * gottlosen werden gestrafft
werden, gleich wie sie fürchten: denn sie
achten des gerechten nicht, und weichen
vom HERRN. * Matth.25,41. rc.
11. Denn wer die * weisheit und die zu=
cht verachtet, der ist unselig: und ihre hoff=
nung ist nichts, und ihre arbeit ist umsonst,
und ihr thun ist kein nütze. * c.10,8.

12. Ihre weiber sind närrinnen, und ihre kinder sind boshaftig: verflucht ist, * was von ihnen geboren ist. * Sir. 41, 8.

13. Denn * selig ist die unfruchtbare, die unbefleckt ist, die da unschuldig ist des sündlichen bettes: dieselbige wirds geniessen zur zeit, wenn man die seelen richten wird. * Es. 54, 1. 2c.

14. Desselbigen gleichen ein unfruchtbarer, der nichts unrechts mit seiner hand thut, noch arges wieder den HERRN dencket: dem wird gegeben für seinen glauben eine sonderliche gabe, und ein besser theil im tempel des HERRN.

15. Denn gute arbeit gibt herrlichen lohn, und die * wurtzel des verstandes verfaulet nicht. * Sir. 1, 24.

16. Aber die kinder der ehebrecher gedeyen nicht, und der same aus unrechtem bette wird vertilget werden.

17. Und ob sie gleich lange lebeten: so müssen sie doch endlich zu schanden werden, und ihr alter wird doch zuletzt ohn ehre seyn.

18. Sterben sie aber bald: so * haben sie doch nichts zu hoffen, noch trost + zur zeit des gerichts. + in die cognitionis * 1 Thess. 4, 13.

19. Denn die * ungerechten nehmen ein böses ende. * Ps. 37, 38. Ps. 73, 19.

Cap. 4. v. 1. Besser ists keine kinder haben, so man fromm ist: denn dasselbige bringet ewiges lob; denn es wird beyde bey GOtt und den menschen gerühmet.

2. Wo es ist, da nimt man es zum exempel an: wers aber nicht hat, der wünschet es doch; und pranget in ewigem + krantz, und behält den sieg des keuschen kampfs.

3. Aber die fruchtbare menge der gottlosen sind kein nütze: und * was aus der hurerey gepflantzet wird, das wird nicht tieff wurtzeln, noch gewissen grund setzen. * Sir. 23, 35.

4. Und * ob sie eine zeitlang an den zweigen grünen, weil sie gar lose stehen: werden sie vom winde beweget, und vom starcken winde ausgerottet. * Ps. 37, 35. 36. 38.

5. Und die unzeitigen äste werden zerbrochen: und ihre frucht ist kein nütze, unreiff zu essen, und zu nichts tügend.

6. Denn * die kinder, so aus unehelichem beyschlaff geboren werden, müssen zeugen von der boßheit wieder die eltern, wenn man sie fraget. * c. 3, 16.

## Das 4 Capitel.

Was von dem frühzeitigen absterben der gerechten zu halten.

7. Aber * der gerechte, ob er gleich zu zeitlich stirbt, ist er doch in der ruhe. * c. 3, 1. Es. 57, 2.

8. (Denn das alter ist ehrlich, nicht das lange lebet oder viel jahr hat:

9. * Klugheit unter den menschen ist das rechte graue haar, und ein unbefleckt leben ist das rechte alter.) * Ps. 111, 10. Spr. 16, 31.

10. Denn * er gefällt GOtt wohl, und ist ihm lieb: und wird weggenommen aus dem leben unter den sündern, * 1 Mos. 5, 24. 2c.

11. Und wird hingerückt: daß die boßheit seinen verstand nicht verkehre, noch falsche lehre seine seele betriege.

12. Denn die * bösen exempel verführen und verderben einem das gute, und die reitzende lust verkehret unschuldige hertzen. * 1 Cor. 15, 33.

13. Er ist bald vollkommen worden, und hat viel jahr erfüllet.

14. Denn * seine seele gefällt GOtt: darum eilet er mit ihm aus dem bösen leben. * v. 10.

15. Aber die leute, so es sehen, * achtens nicht, und nehmens nicht zu hertzen: nemlich daß die heiligen GOttes in gnad und barmhertzigkeit sind, und † daß er ein aufsehen auf seine auserwehlten hat. * Es. 57, 1. † Weish. 3, 9.

16. Denn es verdammt der verstorbene gerechte die lebendigen gottlosen: und ein junger, der bald vollkommen wird, das lange leben des ungerechten.

17. Sie sehen wol des weisen ende: aber sie mercken nicht, was der HERR über ihn bedencket, und warum er ihn bewahret.

18. Sie sehens wol, und achtens nicht. Denn * der HErr verlachet sie: und werden darnach schändlich fallen, und eine schmach seyn unter den todten ewiglich. * Ps. 2, 4.

19. Und er wird sie unversehens hernieder stürtzen: und wird sie aus dem grunde reissen, daß sie gar zu boden gehen.

20. Und sie werden in ängsten seyn, und ihr gedächtniß wird verloren seyn. Sie werden aber kommen verzagt mit dem gewissen ihrer sünden, und ihre eigene sünden werden sie unter augen schelten.

## Das 5 Capitel.

Der gottlosen allzu späte busse in jener welt.

1. Alsdenn wird der gerechte stehen mit grosser freudigkeit wieder die, so* ihn geängstiget haben und so seine arbeit verworfen haben. *2 Thess.1,6.

2. Wenn dieselbigen denn solches sehen: werden sie grausam erschrecken vor solcher seligkeit, der sie sich nicht versehen hätten.

3. Und werden * unter einander reden mit reue, und vor angst des geistes seufzen: **Das ist der, welchen wir etwa für einen spott hatten und für ein höhnisch beyspiel.** *1 Mos.42,21.

4. **Wir narren hielten sein leben für unsinnig, und sein ende für eine schande.**

5. **Wie ist er nun gezehlet * unter die kinder GOttes, und sein erbe ist unter den heiligen?** *Röm.8,17.

6. Darum so haben wir des rechten weges gefehlet: und das licht der gerechtigkeit hat uns nicht geschienen, und die sonne ist uns nicht aufgegangen.

7. Wir haben eitel unrechte und schädliche wege gegangen, und haben gewandelt wüste unwege: aber des HERRN weg haben wir nicht gewust.

8. Was hilft uns nun der pracht? Was bringet uns nun der reichthum samt dem hochmuth?

9. Es ist alles dahin gefahren, wie * ein schatten: und wie ein geschrey, das vorüber fähret. *c.2,5. 1 Chron.30,15.

10. Wie * ein schiff auf den wasserwogen dahin läufft: welches man, so es vorüber ist, keine spur finden kann; noch desselbigen bahn in der fluth. *Spr.30,19. Hiob 9,26.

11. Oder wie * ein vogel, der durch die luft fleuget, da man seines weges keine spur finden kann: denn er reget und schläget in die leichte luft, treibet und zertheilet sie mit seinen schwebenden flügeln; und darnach findet man kein zeichen solches flugs darinnen. *Hiob 9,26.

12. Oder als wenn ein pfeil abgeschossen wird zum ziel: da die zertheilete luft bald wieder zusammen fällt, daß man seinen flug dadurch nicht spüren kann.

13. Also auch wir, nachdem wir gebohren sind gewesen, haben wir ein ende genommen;

14. Und haben kein zeichen der tugend beweiset; aber in unserer bosheit sind wir verzehret.

15. Denn * des gottlosen hoffnung ist † wie ein staub vom winde zerstreuet, und wie ein dünner reif von einem sturm vertrieben, und wie ein rauch vom winde verwebet: und wie man eines vergisset, der nur einen tag gast gewesen ist. *Spr.10,25. c.11,7. Hiob 8,13. †Ps.1,4.6.

16. Aber die gerechten werden ewiglich leben: und der * HERR ist ihr lohn, und der höchste sorget für sie. *1 Mos.15,1.

17. Darum werden sie empfahen * ein herrliches reich, und eine † schöne crone von der hand des HERRN. Denn er wird sie mit seiner rechten beschirmen, und mit seinem arm vertheidigen. *Dan.7,18. †Offenb.2,10.

18. Er wird seinen eifer nehmen zum * harnisch, und wird die creatur rüsten zur rache über die feinde. *Es.59,17.

19. * Er wird gerechtigkeit anziehen zum krebs, und wird das ernste gericht aufsetzen zum helm. *Eph.6,14.

20. Er wird heiligkeit nehmen zum unüberwindlichen schilde.

21. Er wird den strengen zorn wetzen zum schwerdt, und die welt wird mit ihm zum streit ausziehen wieder die unweisen.

22. Die geschosse der blitzen werden gleich zutreffen: und werden aus den wolcken, als von einem hartgespanneten bogen, fahren zum ziel.

23. Und wird * dicker hagel fallen aus dem zorn der donnerschläge. So wird auch des meers wasser wieder sie wüten, und die ströme werden sich mit einander heftig ergiessen. *Jos.10,11. Offenb.16,21.

24. Und wird auch ein starcker wind sich wieder sie legen, und wird sie wie ein wirbel zerstreuen.

## Das 6 Capitel.

Der himmlischen weisheit sollen vornehmlich die gewaltigen nachstreben.

1. **Ungerechtigkeit verwüstet alle lande, und böses leben stürtzet die stühle der gewaltigen.**

2. So höret nun, * ihr könige: und mercket; lernet, ihr richter auf erden. *Ps.2,10.

3. Nehmet zu ohren, die ihr über viel herrschet: die ihr euch erhebet über den völckern.

4. Denn * euch ist die oberkeit gegeben vom HErrn, und die † gewalt vom Höchsten: welcher wird fragen, wie ihr handelt; und forschen, was ihr ordnet. * Joh.19,11. Röm.13,1. rc. † Pred.5,7.

5. Denn * ihr seyd seines reichs amtleute: aber ihr führet euer amt nicht fein, und haltet kein recht; und thut nicht nach dem, das der HErr geordnet hat. * Ps.82,6.

6. Er wird gar greulich und kurtz über euch kommen, und es wird gar ein scharf gericht gehen über die oberherren.

7. Denn den geringen wiederfähret gnade: aber die gewaltigen werden gewaltiglich gestrafft werden.

8. Denn der, so aller HErr ist, wird * keines person fürchten, noch die macht scheuen: **er hat beyde die kleinen und grossen gemacht, und sorget für alle gleich.** * Gesch.10,34. rc.

9. Ueber die mächtigen aber wird ein starck gericht gehalten werden.

10. Mit euch tyrannen rede ich: auf daß ihr weisheit lernet, und daß es euch nicht fehle.

11. Denn wer heilige lehre heiliglich behält, der wird heilig gehalten: und wer dieselbige wohl lernet, der wird wohl bestehen.

12. So lasset euch nun meine rede gefallen: begehret sie, und lasset euch lehren.

13. Denn die weisheit ist schön und unvergänglich: und lässet sich gerne sehen von denen, die sie lieb haben; und lässet sich finden von denen, die sie suchen.

14. Ja, sie begegnet und gibt sich selbst zu erkennen denen, die sie gerne haben.

15. Wer sie gern bald hätte, darf nicht viel mühe: er findet sie vor seiner thür auf ihn warten.

16. Denn nach ihr trachten, das ist die rechte klugheit: und wer wacker ist nach ihr, darf nicht lange sorgen.

17. Denn sie gehet umher und suchet, wer ihrer werth sey: * und erscheinet ihm gern unterwegen und hat acht auf ihn, daß sie ihm begegne. * v.14.

18. Denn wer * sich gern lässet weisen, da ist gewißlich der weisheit anfang: wer sie aber achtet, der lässet sich gern weisen. * Spr.4,7.

19. Wer sich gern weisen lässet, der hält ihre gebote: wo man aber die gebote hält, da ist ein heilig leben gewiß.

20. Wer aber ein * heilig leben führet, der ist GOtt nahe. * Ebr.12,14.

21. Wer nun lust hat zur weisheit, den macht sie zum herrn.

22. Wollet ihr nun, ihr tyrannen im volck, gern könige und fürsten seyn:

23. So haltet die * weisheit in ehren, auf daß ihr ewiglich herrschet. * 1 Kön.3,9.

24. Was aber weisheit ist und woher sie komme, will ich euch verkündigen: und will euch die geheimniß nicht verbergen, sondern forschen von anfang der creaturen: und will sie öffentlich zu erkennen dargeben, und will die wahrheit nicht sparen.

25. Denn ich will mit * dem giftigen neid nicht zu thun haben: denn derselbige hat nichts an der weisheit. * Jac.3,14.15.

26. Wenn aber der weisen * viel sind, das ist der welt heil: und ein kluger könig ist des volcks glück. * Spr.11,14.

27. Darum lasset euch weisen durch meine worte, das wird euch frommen.

## Das 7 Capitel.

Der weisheit vortrefflichkeit.

1. Ich bin auch ein sterblicher mensch, gleich wie die andern: geboren vom geschlecht des ersten geschaffenen menschen.

2. Und bin ein fleisch gebildet, * zehen monden lang * im blut zusammen geronnen: aus mannssamen durch lust im beyschlaffen. * Hiob 10,10.

3. Und hab auch, da ich geboren war, odem geholet aus der gemeinen luft: und bin auch gefallen aufs erdreich, das uns alle gleich trägt: und weinen ist auch, gleich wie der andern, meine erste stimme gewest.

4. Und bin * in den windeln auferzogen mit sorgen. * Luc.2,7.

5. Denn es hat kein * könig einen andern anfang seiner geburt: * Sir.40,3.4.

6. Sondern sie haben alle einerley eingang in das leben, und gleichen ausgang.

7. Darum * so bat ich, und ward mir klugheit gegeben: ich rieff, und mir kam der geist der weisheit. * 1 Kön.3,9. 2 Chron.1,10.

8. Und ich hielt sie theurer, denn königreiche und fürstenthümer: und reichthum hielt ich für nichts gegen sie.

9. Ich * gleichete ihr keinen edelstein: denn alles gold ist gegen sie wie geringer sand, und silber ist wie koth gegen sie zu rechnen. * Hiob 28,15.16.

10. Ich hatte sie lieber, denn gesunden und schönen leib, und erwehlete sie mir zum licht: denn der glantz, so von ihr gehet, verleschet nicht.

11. Es * kam mir aber alles guts mit ihr, und unzehlich reichthum in ihrer hand. * 1 Kön.3,13. rc.

12. Ich war in allen dingen frölich; das machet, die weisheit ging mir in denselbigen vor: ich wusts aber nicht, daß solches von ihr käme.

13. Einfältiglich * hab ichs gelernet, mildiglich theile ichs mit: ich will ihren reichthum nicht verbergen. * 1 Cor.15,3.

14. Denn sie ist den menschen ein unendlicher schatz: welches so da gebrauchen, *werden GOttes freunde und sind angenehme; darum, daß ihnen gegeben ist sich lassen zu weisen. * Joh.15,15.

15. * GOtt hat mir gegeben weislich zu reden, und nach solcher gabe der weisheit recht gedencken. Denn er ists, der auf dem wege der weisheit führet und die weisen regieret. * 1 Kön. 4,29.

16. Denn in seiner hand sind beyde wir selbst und unsere rede, dazu alle klugheit und kunst in allerley geschäfften.

17. Denn er hat mir *gegeben gewisse erkentniß alles dinges: daß ich weiß, wie die welt gemacht ist, und die kraft der elemente; * Sir. 47,16.

18. Der zeit anfang, ende und mittel; wie der tag zu und abnimt, wie die zeit des jahrs sich ändert;

19. Und wie das jahr herum läufft, wie die sterne stehen;

20. Die art der zahmen und der wilden thiere, wie der wind so stürmet, und was die leute im sinn haben, mancherley art der pflantzen und kraft der wurtzeln.

21. Ich weiß alles, was heimlich und verborgen ist: denn die weisheit, so aller kunst meister ist, lehret michs.

22. Denn es ist in ihr der geist, der verständig ist, heilig, einig, manchfaltig, scharf, behend, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernst, frey, wohlthätig:

23. Leutselig, vest, gewiß, sicher, vermag alles, * siehet alles; und gehet durch alle geister, wie verständig, lauter, scharf sie sind. * 1 Cor.2,10.

24. Denn die weisheit ist das allerbehendeste: sie fähret und gehet durch alles, so gar lauter ist sie.

25. Denn sie ist das hauchen der göttlichen kraft, und ein strahl der herrlichkeit des allmächtigen: darum kann nichts unreines zu ihr kommen.

26. Denn sie ist ein * glantz des ewigen lichts, und ein unbefleckter spiegel der göttlichen kraft, und ein bild seiner gütigkeit. * 2 Cor. 4,4. Ebr. 1,3.

27. Sie ist * einig, und thut doch alles: sie bleibet, das sie ist, und verneuet doch alles: und für und für gibt sie sich in die heiligen seelen, und machet GOttes freunde und propheten. * 1 Cor.12,4.11.

28. Denn GOtt liebet niemand, er bleibe denn bey der weisheit.

29. Sie gehet einher herrlicher, denn die sonne und alle sterne: und gegen das licht gerechnet, gehet sie weit vor.

30. Denn das licht muß der nacht weichen: aber die bosheit überwältiget die weisheit nimmermehr.

Cap. 8. v. 1. Sie reichet * von einem ende zum andern gewaltiglich, und regieret alles wohl. * Ps.72,8.

## Das 8 Capitel.

Der weisheit nutz und frommen.

2. Dieselbige habe ich geliebet, und gesucht von meiner jugend auf, und gedachte sie mir zur braut zu nehmen: denn ich habe ihre schöne lieb gewonnen.

3. Sie ist herrliches adels: denn ihr wesen ist * bey GOtt, und der herr aller dinge hat sie lieb. * Joh. 1,1.

4. Sie ist der heimliche rath im erkentniß GOttes, und ein angeber seiner wercke.

5. Ist reichthum ein köstlich ding im leben? Was ist * reicher denn die weisheit, die alles schaffet? * c.7,8.9.

6. Thuts aber klugheit? Wer ist unter allen ein künstlicher meister, denn sie?

7. Hat aber iemand gerechtigkeit lieb? Ihre arbeit ist eitel tugend: denn sie lehret zucht, klugheit, gerechtigkeit und stärcke; welche das allernützeste sind im menschenleben.

8. Begehret einer viel dings zu wissen: so kann sie errathen, beyde was vergangen, und zukünftig ist. Sie verstehet sich auf verdeckte worte, und weiß die räthsel aufzulösen. Zeichen und wunder weiß sie zuvor, und wie es zun zeiten und stunden ergehen soll.

9. Ich habs beschlossen, mir sie *zur gespielin zu nehmen: denn ich weiß, daß sie mir ein guter rathgeber seyn wird; und ein tröster in sorgen und traurigkeit. *Spr.7,4.

10. Ein jüngling hat durch dieselbige herrlichkeit bey dem volck, und *ehre bey den alten. *Ps.119,100.

11. Ich *werde scharf erfunden werden im gericht, und bey den gewaltigen wird man sich mein verwundern. *1 Kön.3,28.

12. Wenn ich *schweige, werden sie auf mich harren: wenn ich rede, werden sie aufmercken: wenn ich fort rede, werden sie die hände auf ihren mund legen. *Hiob 29,21.

13. Ich werde einen unsterblichen namen durch sie bekommen, und ein ewiges gedächtniß bey meinen nachkommen lassen.

14. Ich werde leute regieren, und heiden werden mir unterthan seyn.

15. Grausame tyrannen werden sich fürchten, wenn sie mich hören: und bey dem volck werde ich gütig erfunden, und im kriege ein held. Bleibe ich aber daheim, so habe ich meine ruhe an ihr.

16. Denn es ist kein verdruß mit ihr umzugehen, noch unlust um sie zu seyn: sondern lust und freude.

17. Solches bedachte ich bey mir, und nahm es zu hertzen: denn welche ihre verwandten sind, haben ewiges wesen.

18. Und welche ihre freunde sind, haben reine wohllust: und kommt unendlicher reichthum durch die arbeit ihrer hände, und klugheit durch ihre gesellschaft und gespräch, und ein guter ruhm durch ihre gemeinschaft und rede. Ich bin umher gangen zu suchen, daß ich sie zu mir brächte:

19. Denn ich war ein kind guter art, und habe bekommen eine feine seele.

20. †Da ich aber wohl erzogen war, wuchs ich zu einem unbefleckten leibe.

21. Da ich aber erfuhr, daß ich nicht anders könte züchtig seyn, es gäbe mirs denn GOtt (und dasselbige war auch klugheit, erkennen, wes solche gnade ist); trat ich zum HERRN, und bat ihn, und sprach von gantzem meinem hertzen:

## Das 9 Capitel.

Gebet zu GOtt um weisheit zu erlangen.

1. O GOtt meiner väter, und HErr aller güte, der du *alle dinge durch dein wort gemacht, *Ps.33,6. Joh.1,3.

2. Und *den menschen durch deine weisheit bereitet hast, daß er herrschen solte über die creatur, so von dir gemacht ist; *1 Mos.1,26. Weish.10,2.

3. Daß er die welt regieren solte mit heiligkeit und gerechtigkeit, und mit rechtem hertzen richten;

4. *Gib mir die weisheit, die stets um deinen thron ist; und verwirf mich nicht aus deinen kindern. *1 Kön.3,9. 2 Chr.1,10.

5. Denn ich bin *dein knecht, und deiner magd sohn: ein schwacher mensch, und kurtzes lebens, und zu gering im verstande des rechts und gesetzes. *Ps.86,16. Ps.116,16.

6. Und wenn gleich einer unter den menschenkindern vollkommen wäre: so gilt er doch nichts, wo er ohne die *weisheit ist, so von dir kommt. *1 Cor.3,19.

7. Du *hast mich erwehlet zum könige über dein volck, und zum richter über deine söhne und töchter: *2 Chron.1,9.

8. Und hiessest mich einen *tempel bauen auf deinem heiligen berge; und einen altar in der stadt deiner wohnung, der da gleich wäre der heiligen hütte, welche du vorzeiten bereiten liessest: *1 Kön.8,19.

9. Und mit dir deine weisheit, *welche deine wercke weiß und dabey war, da du die welt machtest; und erkennet, was dir wohl gefället und was richtig ist in deinen geboten. *Spr.8,22.30. Weish.8,4.

10. Sende sie herab von deinem heiligen himmel, und aus dem thron deiner herrlichkeit: sende sie, daß sie bey mir sey und mit mir arbeite; daß ich erkenne, was dir wohl gefalle.

11. Denn *sie weiß alles, und verstehets: und laß sie mich leiten in meinen wercken mäßiglich, und mich behüten durch ihre herrlichkeit. *c.8,8.

12. So werden dir meine wercke angenehm seyn: und werde dein volck recht richten, und würdig seyn des throns meines vaters.

13. Denn * welcher mensch weiß GOt-
tes rath? oder wer kann dencken, was
GOtt will? * Röm.11,34. rc.
14. Denn der sterblichen menschen * ge-
dancken sind mißlich, und unsere anschläge
sind fährlich. * Jer.17,9.
15. Denn der * sterbliche leichnam be-
schweret die seele, und die irdische hütte
drücket den zerstreueten sinn. * 2 Cor.5,4.
16. Wir treffen das kaum, so * auf erden
ist: und erfinden schwerlich, das unter han-
den ist. Wer will denn erforschen, das
im himmel ist? * Joh.3,12.
17. Wer will deinen rath erfahren? Es
sey denn, daß du weisheit gebest und sen-
dest deinen heiligen Geist aus der höhe:
18. Und also richtig werde das thun
auf erden; und die menschen lernen, was
dir gefället,
19. Und durch die weisheit selig werden.

## Das 10 Capitel.

Wunderbare erhaltung der liebhaber himmlischer weisheit.

1. Dieselbige weisheit behütete den, so
am ersten gemacht und * alleine ge-
schaffen ward zum vater der welt:
* 1 Mos.1,26. c.2,7.
2. Und brachte ihn aus seiner sünde,
und gab * ihm kraft über alles zu herr-
schen. * c.9,2. 1 Mos.1,26.28.
3. Von welcher da * der ungerechte ab-
fiel durch seinen zorn, verdarb er von
wegen des wütigen brudermords.
* 1 Mos.4,8. rc.
4. Und als die erde um desselbigen wil-
len * mit der sündfluth verderbet ward: half
die weisheit wiederum, und regierete den
gerechten durch ein gering holtz.
* 1 Mos.7,21. rc.
5. Dieselbige, da die heiden * zugleich
im irrthum böslich lebeten: fand sie den
gerechten, und erhielt ihn unsträfflich vor
GOtt, und ließ ihn vest seyn † wieder das
väterliche hertz gegen den sohn.
* 1 Mos.12,1. † 1 Mos.22,10.
6. Dieselbige * erlösete den gerechten,
da die gottlosen umkamen: da er flohe
vor dem feuer, das über die fünf städte
fiel. * 1 Mos.19,16.17.
7. Welcher verwüstet land rauchet noch,
zum zeugniß der bosheit: samt den bäu-
men, so unreiffe früchte tragen; und * der
saltzseulen, die da stehet zum gedächtniß der
ungläubigen seele. * 1 Mos.19,26. rc.
8. Denn die, so die * weisheit nicht ach-
ten, haben nicht allein den schaden, daß sie
das gute nicht kennen: sondern lassen auch
ein gedächtniß hinter sich den lebendigen,
daß sie nicht mögen verborgen bleiben in
dem, darin sie irre gangen sind. * c.3,11.
9. Aber die weisheit errettet die aus
aller mühe, so sich an sie halten.
10. Dieselbige leitete den gerechten, so
* vor seines bruders zorn flüchtig seyn
muste, stracks weges: und zeigete ihm das
reich GOttes; und gab ihm zu erkennen,
was heilig ist; und † half ihm in seiner ar-
beit, daß er wohl zunahm und viel guts
an seiner arbeit gewann.
* 1 Mos.28,2. † 1 Mos.30,29. seq. c.32,10.
11. Und war bey ihm: da er übervor-
theilet ward von denen, die ihm gewalt
thäten.
12. Und machte ihn sicher vor denen, so
ihm nachstelleten: und * gab ihm sieg im
starcken kampf, daß er erführe, † wie gott-
seligkeit mächtiger ist denn alle dinge.
* 1 Mos.32,24.25.28. † 1 Tim.4,8.
13. Dieselbige * verließ den verkaufften
gerechten nicht; sondern behütete ihn vor
der sünde, fuhr mit ihm hinab in den ker-
cker: * 1 Mos.37,28. c.39,21. Gesch.7,9.10.
14. Und in den banden verließ sie ihn
nicht, * bis daß sie ihm zubrachte das sce-
pter des königreichs und oberkeit über
die, so ihm gewalt gethan hatten; und
machte die zu lügnern, die ihn getadelt
hatten; und gab ihm eine ewige herrlich-
keit. * 1 Mos.41,41. rc.
15. Dieselbige * erlösete das heilige volck
und unsträfflichen samen aus den heiden,
die sie plagten. * 2 Mos.12,37. c.14,29.30.
16. Sie kam in die seele des dieners des
HERRN, und * wiederstund den grausa-
men königen durch wunder und zei-
chen. * 2 Mos.7,10.
17. Sie belohnete den heiligen ihre ar-
beit, und leitete sie durch wunderliche we-
ge: und * war ihnen des tages ein schirm,
und des nachts eine flamme, wie das ge-
stirn. * 2 Mos. 13,21.22. c.14,20.
18. Sie * führete sie durchs rothe meer,
und leitete sie durch grosse wasser:
* 2 Mos.14,22. Ps.78,13.
19. Aber ihre feinde ersäuffete sie, und
diese zog sie aus dem grunde der tieffen.

20. Darum * nahmen die gerechten raub
von den gottloſen: und † preiſeten deinen
heiligen namen, HERR; und lobeten
einmüthiglich deine ſieghafte hand.
*2 Moſ.12,35. † 2 Moſ.15,1. ſeqq.
21. Denn die weisheit * öffnete der ſtum-
men mund, und machte der † unmündigen
zungen beredt. *2 Moſ.4,12. † Pſ.8,3.

## Das 11 Capitel.

Rache und ſtraffe GOttes wieder die verfolger.

1. SJe führete derſelbigen wercke
durch die hand des heiligen pro-
pheten:
2. Und geleitete ſie durch eine wilde wüſte,
daß ſie gezelte aufſchlugen in der einöde;
3. Und * ihren feinden wiederſtunden,
und ſich rächeten an ihren wiederwärti-
gen. *2 Moſ.17,10. ſq.
4. Da ſie durſtete, rieffen ſie dich an;
* und ihnen ward waſſer gegeben aus dem
hohen fels, und leſcheten den durſt aus
hartem ſtein. *2 Moſ.17,6. 2c.
5. Und eben dadurch ihre feinde gepla-
get wurden;
6. Dadurch geſchach ihnen guts, da ſie
noth litten.
7. Denn wie * jene erſchracken vor dem
blut, ſo an ſtatt des flieſſenden waſſers
kam zur ſtraffe des gebots, *2 Moſ.7,20.
8. Daß * man die kinder tödten muſte:
alſo gabeſt du dieſen waſſers die fülle un-
verſehens; *2 Moſ.1,15.16.22.
9. Und zeigeteſt damit an durch jener
durſt, wie du die wiederwärtigen plageſt.
10. Denn da dieſe * verſucht, und mit
gnaden gezüchtiget wurden: erkanten ſie,
wie die gottloſen mit zorn und gericht ge-
quälet werden. *5 Moſ.8,2.
11. Dieſe zwar * haſt du als ein vater
vermahnet und geprüfet, jene aber als ein
ſtrenger könig geſtrafft und verdammt.
*5 Moſ.8,2. Ebr.12,6.7.
12. Und es wurden beyde, die dabey
waren und die nicht dabey waren, gleich
geplaget.
13. Denn es kam zwiefältig leid über
ſie: dazu auch ſeufzen, ſo ſie des vorigen
gedachten.
14. Denn da ſie höreten, daß dieſen
dadurch guts geſchach, durch welches ſie
gequälet wurden: * fühleten ſie den
HERRN. *Geſch.17,27.
15. Denn den ſie etwa verächtlich ver-
ſtoſſen und verworfen hatten, und ihn ver-
lachten: des muſten ſie ſich zuletzt, da es
ſo hinaus ging, verwundern; daß ihr durſt
nicht ſo war, wie der gerechten.
16. Alſo auch für die tollen gedancken
ihres ungerechten wandels, durch welche
ſie betrogen, * unvernünftige würme und
verächtliche thiere anbeteten, ſandteſt du
unter ſie die menge der unvernünftigen
thiere zur rache: *c.12,24. Röm.1,23.
17. Auf daß ſie erkenneten, daß, * womit
iemand ſündiget, damit wird er auch ge-
plaget. Per quod quis peccat, per idem punitur et idem *c.16,1.
18. Denn es mangelte deiner allmächtigen
hand nicht (welche hat die welt geſchaffen
aus ungeſtaltem weſen) über ſie zu ſchicken
menge der bären, oder freudige löwen;
19. Oder von neuen geſchaffene * grim-
mige unbekante thiere, oder die da feuer
ſpeyeten, oder mit grimmigem rauch ſchnau-
beten, oder grauſame funcken aus den au-
gen blickten: *4 Moſ.21,6. Weish.12,9.
20. Welche nicht allein mit verſehrung ſie
möchten zerſchmettern, ſondern auch wol
mit ihrem ſchrecklichen geſicht erwürgen.
21. Ja ſie möchten wol ohn das durch
einen * einigen odem fallen, mit rache ver-
folget und durch den geiſt deiner kraft zer-
ſtreuet werden. *2 Moſ.15,8.10.
22. Aber du haſt alles geordnet mit maß,
zahl und gewicht. Denn groß vermögen
iſt allezeit bey dir: und wer kann der macht
deines arms wiederſtehen?
23. Denn die welt iſt vor dir, wie das
zünglein an der wage: und wie ein tropf des
morgenthaues, der auf die erde fället.
24. Aber * du erbarmeſt dich über alles,
denn du haſt gewalt über alles: und verſie-
heſt der menſchen ſünde, daß ſie ſich beſ-
ſern ſollen. *Pſ.145,9. Röm.11,32.
25. Denn du liebeſt alles, das da iſt; und
* haſſeſt nichts, was du gemacht haſt:
denn du haſt freylich nichts bereitet,
da du haß zu hätteſt. *Pſ.104,31.
26. Wie könte etwas bleiben, wenn du
nicht wolteſt? oder wie könte erhalten
werden, das du nicht geruffen hätteſt?
27. Du ſchoneſt aber aller: denn ſie ſind
dein, HERR, du liebhaber des lebens.
Cap. 12. v. 1. Und dein unvergäng-
licher geiſt iſt in allen.

## Das 12 Capitel.

Preis göttlicher langmuth und gerechtigkeit.

2. DArum straffest du säuberlich die, so da fallen; und erinnerst sie mit zucht, woran sie sündigen: auf daß sie von der bosheit los werden, und an dich, HERR, gläuben.

3. Denn da du feind warest * den vorigen einwohnern deines heiligen landes, * 5 Mos. 9,3. c. 12,29.31. c. 18,9. Ps. 106,37.

4. Darum, daß sie * feindselige wercke begingen mit zaubern; * 3 Mos. 18,3.

5. Und woltest durch unserer väter hände vertilgen die * ungöttlichen opferer und unbarmhertzigen mörder ihrer söhne, * Ps. 106,37. Weish. 14,23.

6. Die da menschenfleisch frassen und greulich blut soffen, damit sie dir gottesdienst erzeigen wolten; und die, so eltern waren, erwürgeten die seelen, so keine hülfe hatten;

7. Auf daß das land, so vor dir unter allen das edelste war, eine würdige wohnung würde der kinder GOttes:

8. Dennoch verschonetest du derselbigen, als menschen; und sandtest vor dir her deine vortraber, nemlich dein heer, * die hornissen, auf daß sie dieselbigen mit der weile umbrächten. * 2 Mos. 23,28.

9. Es war dir zwar nicht unmöglich, die gottlosen im streit den gerechten zu unterwerfen, oder * durch grausame thiere, oder sonst etwa mit einem harten wort alle zugleich zerschmettern: * c. 11,18.19.

10. Aber du richtetest sie mit * der weile, und liessest ihnen raum zur busse; wiewol dir nicht unbewust war, daß sie böser art waren und ihre bosheit ihnen angeboren, und daß sie ihre gedancken nimmermehr ändern würden. * Röm. 2,4. Offenb. 2,21.

11. Denn sie waren ein * verfluchter samen von anfang. So durftest du auch niemand scheuen: ob du ihnen vergäbest, woran sie gesündiget hatten. * 1 Mos. 9,25.

12. Denn wer * will zu dir sagen: was thust du? oder wer will deinem gericht wiederstehen? oder wer will dich schuldigen um die vertilgeten heiden, welche du geschaffen hast? oder wer will sich zum rächer wieder dich setzen, um der ungerechten menschen willen? * Röm. 9,20. Dan. 4,32.

13. Denn es ist ausser dir kein GOtt, der du sorgest * für alle: auf daß du beweisest, wie du nicht unrecht richtest. * c. 6,8. 1 Petr. 5,7.

14. Denn es kann dir weder könig noch tyrann unter augen treten für die, so du straffest.

15. Weil du denn gerecht bist: so regierest du alle dinge recht; und achtest deiner majestät nicht gemäß, iemand zu verdammen, der die straffe nicht verdienet hat.

16. Denn deine stärcke ist eine herrschaft der gerechtigkeit. Und weil du über alle herrschest, so verschonest du auch aller.

17. Denn du hast deine stärcke beweiset an denen, * so nicht gläubeten, daß du so gar mächtig wärest: und hast dich erzeiget an denen, die sich keck wusten. * 1 Petr. 3,20.

18. Aber du gewaltiger herrscher, richtest mit lindigkeit, und regierest uns mit vielem verschonen. denn du vermagst alles, was du wilt.

19. Dein volck aber lehrest du durch solche wercke, daß man fromm und gütig seyn soll: und deinen kindern gibst du damit zu verstehen, sie sollen guter hoffnung seyn, daß du wollest busse für die sünde annehmen.

20. Denn so du die feinde deiner kinder, und die des todes schuldig waren, mit solchem verzug und schonen gestrafft hast; und gabest ihnen zeit * und raum, damit sie konten von ihrer bosheit lassen: * v. 10.

21. Wie * mit viel grösserm bedacht richtest du deine kinder, mit welcher vätern du hast eid und bund viel guter verheissungen aufgerichtet? * Röm. 11,24.

22. Darum, wie oft du unsere feinde plagest; thust du solches uns zur zucht, daß wir deiner güte mit fleiß wahrnehmen: ob wir aber gerichtet würden, daß wir doch auf deine barmhertzigkeit trauen sollen.

23. Daher du auch die ungerechten, so ein unverständig leben führeten, mit ihren eigenen greueln quäletest.

24. Denn sie waren so gar ferne in den irrthum gerathen, daß * sie auch die thiere, so bey ihren feinden verachtet waren, für götter hielten: gleichwie die unverständigen kinder betrogen. * c. 11,16. Röm. 1,23.

25. Darum hast du auch eine spöttliche straffe unter sie, als unter unverständige kinder, geschickt.

26. Da sie aber solche spöttliche vermahnung nicht bewegete, empfunden sie die ernste GOttes straffe.

27. Denn sie wurden eben dadurch gequälet, das sie für götter hielten: welches sie gar übel verdroß, da sie den sahen, den sie vorhin nicht wolten kennen, *und musten ihn für einen GOtt bekennen; darum zuletzt die verdammniß auch über sie kam. *2 Mos. 8,19.

## Das 13 Capitel.

Straffpredigt wieder die abgöttischen.

1. Es sind zwar alle menschen natürlich eitel, so von GOtt nichts wissen: und *an den sichtbarlichen gütern den, der es ist, nicht kennen; und sehen an den wercken nicht, wer der meister ist;
*Röm.1,19.20.21. Bar.3,20.

2. Sondern halten entweder das feuer, oder wind, oder schnelle luft, oder die *sternen, oder mächtiges wasser, oder die lichter am himmel, die die welt regieren, für götter. *5 Mos.4,19. c.17,3. Jer.8,2.

3. So sie aber an derselbigen schönen gestalt gefallen hatten und sie also für götter hielten: solten sie billig gewust haben, wie gar *viel besser der sey, der über solche der herr ist. Denn der **aller schöne meister** ist, hat solches alles geschaffen. *Sir.43,5.

4. Und so sie sich der macht und kraft verwunderten: solten sie billig an denselbigen gemercket haben, wie viel mächtiger der sey, der solches alles zubereitet hat.

5. Denn es kann ja an der grossen schöne und geschäffte derselbigen schöpfer, als im bilde, erkennet werden.

6. Wiewol über diese nicht so gar hoch zu klagen ist: denn auch sie wol irren können, wenn sie GOtt suchen und gerne fünden.

7. Denn so sie *mit seinem geschöpf umgehen und ihm nachdencken, werden sie gefangen im ansehen: weil die creaturen so schöne sind, die man siehet. *Röm.1,19. sq.

8. Doch sind sie damit nicht entschuldiget.

9. Denn haben sie so viel mögen erkennen, daß sie konten die creatur hoch achten: warum haben sie nicht viel ehe den herrn derselbigen funden?

10. Aber das sind die unseligen, und derer hoffnung billig unter die todten zu rechnen ist: die da menschen gemächte gott heissen, als gold und silber, das künstlich zugerichtet ist; und die bilder der thiere oder unnütze steine, so vor alten jahren gemacht sind.

11. Als wenn *ein zimmermann, der zu arbeiten suchet, etwa einen baum abhauet und beschlägt und schlichtet denselbigen wohl: und machet etwas künstliches und feines daraus, das man brauchet zur nothdurft im leben. *Es.44,13. sc.

12. Die *späne aber von solcher arbeit brauchet er speise zu kochen, daß er satt werde. *Es.44,15.16.

13. Was aber davon überbleibet, das sonst nichts nütz ist, als das krumm und ästig holtz ist, nimt und schnitzet er, wenn er müssig ist, mit fleiß: und *bildets nach seiner kunst meisterlich, und machets eines menschen oder verachteten thiers bilde gleich; *Bar.6,7. sqq.

14. Und färbets mit rother und weisser farbe, roth und schön; und wo ein fleck daran ist, streichet ers zu.

15. Und machet ihm ein feines häuslein, und setzet es in die wand, und *heftets vest mit eisen: *Es.41,7.

16. Daß es nicht falle, so wohl versorgt ers. Denn er weiß, daß es ihm selber nicht helfen kann: denn es ist ein bild, und *darf wol hülfe. *Gesch.17,25.

17. Und so er betet für seine güter, für sein weib, für seine kinder: schämet er sich nicht mit einem leblosen zu reden;

18. Und ruffet den schwachen um gesundheit an, bittet den todten ums leben, flehet dem untüchtigen um hülfe;

19. Und dem, so nicht gehen kann, um selige reise, und um seinen gewinn, gewerbe und handthierung; daß es wohl gelinge, bittet er den, so gar nichts vermag.

## Das 14 Capitel.

Greuel und ursprung des götzendiensts.

1. Desgleichen thut, der da schiffen will und durch wilde fluthen zu fahren gedencket: und *ruffet an viel ein fauler holtz, denn das schiff ist, darauf er fähret. *Jon.1,5.

2. Denn dasselbige ist erfunden nahrung zu suchen, und der meister hats mit kunst zubereitet.

3. Aber

3. Aber deine vorsichtigkeit, o Vater, regieret es: denn du auch im meer wege gibst, und mitten unter den wellen sichern lauff.

4. Damit du beweisest, wie du an allen enden helfen kanst: ob auch gleich iemand ohne * schiff ins meer sich begäbe.
* Es.43,2. Jon.2,3. Matth.14,29.

5. Doch weil du nicht wilst, daß ledig liege, was du durch deine weisheit geschaffen hast: geschichts, daß die menschen ihr leben auch so geringem holtz vertrauen; und behalten werden im schiff, damit sie durch die meerwellen fahren.

6. Denn auch vor alters, da * die hochmüthigen riesen umbracht wurden, flohen die, an welchen hoffnung blieb die welt zu mehren, † in ein schiff, welches deine hand regierete: und liessen also der welt samen hinter sich. * 1 Mos.6,4. c.7,10. † 1 Mos.7,17.

7. Denn solch holtz ist segens wohl werth, damit man recht handelt.

8. Aber * des fluchs werth ist das, so † mit händen geschnitzet wird, so wohl als der, der es schnitzet: dieser darum, daß ers machet; jenes darum, daß es gott genennet wird, so es doch ein vergänglich ding ist.
* 5 Mos.11,28. † Ps.115,4.8. Ps.135,15.18.

9. Denn GOtt ist * beyden gleich feind, dem gottlosen und seinem gottlosen geschäffte: * Ps.115,8.

10. Und wird das werck samt dem meister gequälet werden.

11. Darum werden auch die * götzen der heiden heimgesucht: denn sie sind aus der creatur GOttes zum greuel und zum ärgerniß der menschen seelen, und zum strick den unverständigen worden. * Jer.46,25.

12. Denn götzen aufrichten ist * die höchste hurerey: und dieselbigen erdencken ist ein schädlich exempel im leben. * 2 M.34,15.

13. Von anfang sind sie nicht gewesen, werden auch nicht ewig bleiben:

14. Sondern durch eitele ehre der menschen sind sie in die welt kommen; und darum erdacht, daß die menschen eines * kurtzen lebens sind. * Hiob 14,1.

15. Denn ein vater, so er über seinen sohn, der ihm allzufrüh dahin genommen ward, leid und schmertzen trug: ließ er ein bild machen, und fing an den, so ein todter mensch war, nun für gott zu halten; und stiftete für die seinen einen gottesdienst und opfer.

16. Darnach mit der zeit ward solche gottlose weise für ein recht gehalten, * daß man auch muste bilder ehren aus der tyrannen gebot. * Dan.3,5.

17. Desselbigen gleichen, welche die leute nicht konten unter augen ehren; darum, daß sie zu ferne wohneten: liessen sie aus fernen landen das angesicht abmahlen, und machten ein löblich bild des herrlichen königs; auf daß sie mit fleiß heucheln möchten dem abwesenden, als dem gegenwärtigen.

18. So trieb auch der künstler ehrgeitzigkeit die unverständigen, zu stärcken solchen gottesdienst.

19. Denn welcher dem fürsten wolte wohl dienen, der machte das bild mit aller kunst aufs feinste.

20. Der hauffe aber, so durch solch fein gemächte gereitzet ward, fing an den für einen gott zu halten, welcher kurtz zuvor für einen menschen geehret war.

21. Aus solchem kam der betrug in die welt: wenn den leuten etwas angelegen war oder wolten den tyrannen hofiren, gaben sie den steinen und holtz solchen namen, der doch denselbigen nicht gebührete.

22. Darnach liessen sie sich nicht daran begnügen, daß sie in GOttes erkentniß irreten: sondern, ob sie gleich in einem wüsten wilden wesen der unweisheit lebeten, nenneten * sie doch solchen krieg und übel friede. * Gesch.19,25.

23. Denn entweder * sie würgen ihre kinder zum opfer: oder pflegen gottesdienst, der nicht zu sagen ist: oder halten wütige fresserey, nach ungewöhnlicher weise. * 3 Mos.18,21. rc.

24. Und haben fürder weder reinen wandel noch ehe: sondern einer erwürget den andern mit list, oder beleidiget ihn mit ehebruch;

25. Und gehet bey ihnen unter einander her, * blut, mord, diebstahl, falsch, betrug, untreu, pochen, meineid, unruhe der frommen; * Röm.1,28.29. sqq.

26. Undanck, der jungen hertzen ärgerniß, stumme sünden, blutschanden, ehebruch, unzucht.

27. Denn den schändlichen götzen dienen, ist alles bösen anfang, ursach und ende.

28. Halten sie feiertage, so thun sie, als wären sie wütend: weissagen sie, so ists eitel lügen. Sie leben nicht recht, * schweren leichtfertig falschen eid. * 3 Mos.19,12.

29. Denn weil sie gläuben an die leblosen götzen: besorgen sie sich keines schadens, wenn sie fälschlich schweren.

30. Doch wird aller beyder recht über sie kommen: beyde des, daß sie nicht recht von GOtt halten, weil sie auf die götzen achten; und des, daß sie unrecht und fälschlich schweren und achten kein heiliges.

31. Denn der ungerechten bosheit nimt ein ende: nicht nach der gewalt, die sie haben, wenn sie schweren; sondern nach der straffe, die sie verdienen mit ihrem sündigen.

## Das 15 Capitel.

Beschreibung der gläubigen.

1. Aber du, * unser GOtt, bist freundlich, und treu, und geduldig: und regierest alles mit barmhertzigkeit. * 2 Mos.34,6.

2. Und wenn wir gleich sündigen: * sind wir doch dein, und kennen deine macht. Weil wir denn solches wissen, sündigen wir nicht: denn wir sind für die deinen gerechnet. * 1 Sam.12,22.

3. **Dich aber * kennen, ist eine vollkommene gerechtigkeit: und deine macht wissen, ist eine wurtzel des ewigen lebens.** * Joh.17,3.

4. Denn uns verführen nicht so der menschen böse fündlein, noch der mahler unnütze arbeit, nemlich ein bunt bild mit mancherley farbe:

5. Welches gestalt die unverständigen ärgert; und die gerne böses thun, haben auch ihre lust an dem leblosen und todten bilde.

6. Sie sind auch solcher frucht werth: beyde die sie machen, begehren und ehren.

7. Und ein * töpfer, der den weichen thon mit mühe arbeitet, † machet allerley gefäße zu unserm brauch: er macht aber aus einerley thon beyde gefäße, die ** zu reinen und zugleich auch die zu unreinen wercken dienen. Aber wozu ein iegliches derselbigen soll gebraucht werden, das stehet bey dem töpfer.

* Es.45,9. rc. † Röm.9,21. ** 2 Tim.2,20.

8. Aber das ist eine elende arbeit, wenn er aus demselbigen thon einen nichtigen gott macht: so er doch selbst nicht lange zuvor * von erden gemacht ist; und über ein kleines wieder dahin fähret, davon er genommen ist; wenn die seele, so er gebraucht hat, von ihm genommen wird.

* 1 Mos.2,7. c.3,19. Hiob 10,9. Pred.12,7.

9. Aber seine sorge stehet darauf; nicht, daß er arbeite, noch daß er so ein kurtz leben hat; sondern daß er um die wette arbeite mit den goldschmiden und silberschmiden, und daß ers den rothgiessern nachthun möge: und er hälts für einen ruhm, daß er falsche arbeit mache.

10. Denn seines hertzens gedancken sind wie asche, und * seine hoffnung geringer denn erde, und sein leben verächtlicher denn thon: * c.13,10.

11. Weil er den nicht kennet, der ihn gemacht; und ihm * die seele, so in ihm wircket, eingegossen und den lebendigen odem eingeblasen hat. * 1 Mos.2,7.

12. Sie halten auch das menschliche leben für einen schertz, und menschlichen wandel für einen jahrmarckt: geben vor, man müsse allenthalben gewinst suchen, auch durch böse stücke.

13. Diese wissen vor allen, daß sie sündigen: wenn sie solche lose dinge und * bilder aus irdischem thon machen. * 5 Mos.4,16.

14. Sie sind aber thörichter und elender, denn ein kind (nemlich die feinde deines volcks, welches sie unterdrücken):

15. Daß sie allerley götzen der heiden für götter halten; welcher * augen nicht sehen, noch ihre nasen luft holen, noch die ohren hören, noch die finger an ihren händen fühlen können, und ihre füße gar faul sind zu wandern. * Ps.115,5. sq.

16. Denn ein mensch hat sie gemacht: und der * den odem von einem andern hat, hat sie gebildet. * v.11.

17. Ein mensch aber kann ja nicht machen, das ihm gleich sey und dennoch ein GOtt sey. Denn weil er sterblich ist, so machet er freylich einen todten mit seinen gottlosen händen. Er ist ja besser denn das, dem er gottesdienst thut: denn er lebet doch, jene aber nimmermehr.

18. Dazu ehren sie auch die * allerfeindseligste thiere: welche, so man sie gegen andere unvernünftige thiere hält, sind sie viel ärger. * c.11,16. c.12,24.

19. Denn sie sind nicht lieblich, wie an-
dere thiere, die fein anzusehen sind: und
sind von GOtt weder gelobet noch gesegnet.

## Das 16 Capitel.

Von der straffe, den Egyptern, und wohlthaten, den Israeliten erzeiget.

1. DArum wurden sie mit derselbigen*
gleichen billig geplaget, und wur-
den durch die menge der bösen würme ge-
martert. *c.11,16.17.
2. Gegen welche plage thätest du deinem
volcke guts, und *bereitetest ihm ein neu
essen; nemlich wachteln zur nahrung, nach
welchen sie lüstern waren: *2 Mos.16,13.
3. Auf daß die, so nach solcher speise
lüstern waren, durch solche dargegebene und
zugeschickte *wachteln lerneten auch der
natürlichen nothdurft abbrechen; die an-
dern aber, so eine kleine zeit mangel lit-
ten, einer neuen speise mit genossen.
*4 Mos.11,31.
4. Denn es solte also gehen: daß jenen,
so tyrannisch handelten, solcher mangel
wiederführe, der nicht aufzuhalten wäre;
diesen aber allein ein anzeigen geschähe,
wie ihre feinde geplaget würden.
5. Zwar es *kamen über diese auch böse
zornige thiere, und wurden gebissen und
verderbet durch die krummen schlangen.
*4 Mos.21,6. rc.
6. Doch blieb der zorn endlich nicht,
sondern wurden eine kleine zeit erschreckt
zur warnung: denn sie hatten ein *heilsam
zeichen, auf daß sie gedächten an das ge-
bot in deinem gesetz. *Joh.3,14.
7. Denn welche sich zu demselbigen zei-
chen kehreten, die wurden gesund: nicht
durch das, so sie anschaueten; sondern
durch dich, aller heiland.
8. Und daselbst mit bewiesest du unsern
feinden, daß du bist der *helfer aus allem
übel. *c.1,1. Ps.3,9. Matth.6,13.
9. Aber jene wurden *durch heuschrecken
und fliegen zu tode gebissen, und konten
keine hülfe ihres lebens finden: denn sie wa-
rens werth, daß sie damit geplagt wurden.
*2 Mos.8,24. c.10,4.
10. Aber deinen kindern konten auch
der giftigen drachen zähne nicht schaden:
denn deine barmhertzigkeit war dafür,
und machte sie gesund.
11. Denn sie wurden darum also *ge-
strafft, und flugs wieder geheilet: auf daß
sie lerneten an deine worte gedencken, und
nicht zu tieff ins vergessen fielen; sondern
blieben unabgewendet von deinen wohl-
thaten. *c.12,22.
12. Denn es heilete sie weder kraut
noch pflaster: sondern *dein wort,
HERR, welches alles heilet.
*Ps.107,20.
13. Denn du *hast gewalt, beyde über
leben und über tod: und du führest hin un-
ter zur höllenpforten, und führest wieder
heraus. *5 Mos.32,39. rc.
14. Ein mensch aber, so er iemand töd-
tet durch seine bosheit: so kann er den aus-
gefahrnen geist nicht wiederbringen, noch
die verschiedene seele wieder holen.
15. Aber *unmöglich ists, deiner hand
zu entfliehen. *v.13. Tob.13,2.
16. Denn die gottlosen, so *dich nicht
kennen wolten, sind durch deinen mächti-
gen arm gestäupet: da sie durch † unge-
wöhnliche regen, hagel, gewässer, denen
sie nicht entgehen konten, verfolget und
durchs feuer aufgefressen wurden.
*2 Mos.5,2. †2 Mos.9,23.25.
17. Und das war das allerwunderlichste,
daß das *feuer am meisten im wasser bran-
te, welches doch alles ausleschet: denn die
welt streitet für die gerechten. *c.19,19.
18. Zuweilen thät die flamme gemach:
daß sie ja nicht verbrennete die thiere, so un-
ter die gottlosen geschickt waren; sondern
daß sie selbst sehen musten, wie sie durch
GOttes gericht also zerplaget würden.
19. Zuweilen aber brennete die flamme
im wasser über die macht des feuers, auf
daß es die ungerechten umbrächte.
20. Dagegen nehretest du dein volck*
mit engelspeise, und sandtest ihnen brodt be-
reitet vom himmel ohn arbeit: welches
vermochte allerley lust zu geben, und war
einem ieglichen nach seinem schmack eben.
*2 Mos.16,14. rc.
21. (Denn so man auf dich harret: das
machet deinen kindern offenbar, wie süsse
du seyst.) Denn ein ieglicher machte dar-
aus, was er wolte: nachdem ihn lust an-
kam, so oder so zu schmecken.
22. Dort aber blieb *auch der schnee
und †schlossen im feuer, und verschmolzen
nicht: auf daß sie inne würden, wie das
feuer, so auch im hagel brennete und im
regen blitzete, der feinde früchte verderbete.
*2 Mos.9,24.25.

23. Dasselbige feuer, auf daß sich die gerechten bekehreten, muste es seiner eigenen kraft vergessen.

24. Denn * die creatur, so dir als dem schöpfer dienet, ist heftig zur plage über die ungerechten: und thut gemach zur wohlthat über die, so dir trauen. * Sir.40,30.

25. Darum ließ sie sich auch dazumal in allerley wandeln; und dienete in der gabe, welche alle nehrete, * nach eines iglichen willen, wie ers bedurfte: * v.21.

26. Auf daß deine kinder lerneten, die du, HErr, lieb hast, daß nicht die gewachsenen früchte den menschen ernehren; sondern * dein wort erhält die, so an dich gläuben. * 5 Mos.8,3. rc.

27. Denn das, so vom feuer nicht verzehret ward; das ward schlecht von einem geringen glantz der sonnen warm, und verschmeltzete:

28. Auf daß kund würde, daß man, ehe die sonne aufgehet, dir dancken solle; und vor dich treten, wenn das licht aufgehet.

29. Denn eines undanckbaren * hoffnung wird wie ein reiff im winter zergehen, und wie ein unnütz wasser verfliessen. * c.5,15.

## Das 17 Capitel.

### Von der Egyptischen finsterniß.

1. Groß und * unsäglich sind deine gerichte, HErr: darum fehlen auch die thörichten leute. * Röm.11,33.

2. Denn da sie meineten * das heilige volck zu unterdrücken: wurden sie, als die ungerechten, † der finsterniß gebundene und der langen nacht gefangene; und als die flüchtigen lagen sie unter den dächern verschlossen vor der ewigen weisheit. * c.15,14. † 2 Mos.10,21. seqq.

3. Und da sie meineten, ihre sünden solten verborgen und unter einem blinden deckel vergessen seyn: wurden sie grausamlich zerstreuet, und durch * gespenste erschrecket. * Luc.24,37.

4. Denn auch der winckel, darin sie waren, konte sie nicht ohne furcht bewahren: da war getöne um sie her, das sie erschreckete; und scheusliche larven erschienen, davon sie sich entsatzten.

5. Und das feuer vermochte mit keiner macht ihnen zu leuchten, noch die hellen flammen der sternen konten die elende nacht licht machen.

6. Es erschien ihnen aber wol ein selbbrennend feuer, voller erschrecknis: da erschracken sie vor solchem gespenst, das doch nichts war; und dachten, es wäre noch ein ärgers dahinten, denn das sie sahen.

7. Das gauckelwerck der schwartzen kunst lag auch darnieder, und das rühmen von ihrer kunst ward zum spott.

8. Denn die sich unterwunden, die * furcht und schrecknis von den kranken seelen zu treiben: wurden selbst kranck, daß man auch ihrer furcht spottete. * 2 Mos.9,11.

9. Und wenn sie schon keines solcher schrecknis hätte erschreckt, so hätten sie doch mögen vor furcht vergehen: da die thiere unter sie fuhren, und die schlangen mit hauffen so zischeten; daß sie auch in die luft, welcher sie doch nicht entbehren konten, nicht gern sahen.

10. **Denn daß einer so verzagt ist, das macht seine eigene bosheit, die ihn überzeuget und verdammet:**

11. Und ein * erschrocken gewissen versiehet sich immerdar des ärgsten. * 3 Mos.26,36.

12. Denn furcht kommt daher, daß einer sich nicht trauet zu verantworten, noch keine hülfe weiß.

13. Wo aber wenig trost im hertzen ist: da macht dasselbige verzagen bänger, denn die plage selbst.

14. Die aber, so zugleich * dieselbige nacht schlieffen (welche eine greuliche und eine rechte nacht, und aus der greulichen höllen winckel kommen war): * 2 Mos.10,21. sq.

15. Wurden etliche durch grausame gespenste umgetrieben, etliche aber fielen dahin, daß sie sich des lebens erwegten. Denn es kam über sie eine plötzliche und unversehene furcht:

16. Daß, wo einer war, der drinnen ergriffen ward, der war gleich wie im kercker verschlossen, ohn eisen verwahret,

17. Er wäre ein ackermann oder hirte oder ein arbeiter in der wüsten; sondern er muste, als übereilet, solche unmeidliche noth tragen.

18. Denn sie waren alle zugleich mit einerley ketten der finsterniß gefangen.

19. Wo etwa ein wind hauchete, oder die vögel süsse sungen unter den dicken zweigen, oder das wasser mit vollem lauff rau-

rauschete, oder die steine mit starckem poltern fielen; oder die springenden thiere, die sie nicht sehen konten, lieffen; oder die grausamen wilden thiere heuleten, oder der wiederhall aus den hohlen bergen schallete: so erschreckte es sie, und machte sie verzagt.

20. Die gantze welt hatte ein helles licht, und ging in unverhinderten geschäfften:

21. Allein über diesen stund eine tieffe nacht, welche war ein bild der * finsterniß, die über sie kommen solte; aber sie waren ihnen selbst schwerer denn die finsterniß.

* Matth.8,12. c.22,13.

## Das 18 Capitel.

Vom auszug der kinder Jsrael aus Egypten.

1. ABer deine heiligen * hatten ein groß licht: und die feinde höreten ihre stimme wohl, aber sahen ihre gestalt nicht;

* 2 Mos.10,23. Ps.112,4.

2. Und lobeten es, daß sie nicht dergleichen litten; und dancketen, daß die, so von ihnen zuvor beleidiget waren, sich nicht an ihnen rächeten; und wünscheten, daß sie ja ferne von ihnen blieben.

3. Dagegen gabest du diesen * eine feurige seule, die ihnen den unbekanten weg weisete: und liessest sie die † sonne nicht versehren auf der herrlichen reise.

* 2 Mos.13,21. rc. † Ps.121,6.

4. Denn jene * warens auch werth, daß sie des lichts beraubt und im finsterniß, als im kercker, gefangen lägen: so deine kinder gefangen hielten, † durch welche das unvergängliche licht des gesetzes der welt solte gegeben werden. * c.16,9. † Es.2,3.

5. Und als sie gedachten der * heiligen kinder zu tödten; eines aber derselbigen, ** so weggeworfen war, ihnen zur straffe erhalten ward: † nahmest du ihnen kinder mit hauffen weg, und verderbetest sie auf einmal in mächtigem wasser.

* 2 Mos.1,16. ** 2 Mos.2,3. † 2 Mos.14,27.

6. Zwar dieselbige nacht war unsern vätern * zuvor kund worden: auf daß sie gewiß wären und sich freueten der verheissung, daran sie gläubeten. * 2 Mos.11,4.5.

7. Und dein volck wartete also auf das heil der gerechten, und auf das verderben der feinde.

8. Denn eben, da du die wiederwärtigen plagetest: machtest du uns, so du zu dir fordertest, herrlich.

9. Und als die heiligen kinder der frommen dir opferten im verborgen, und handelten das göttliche gesetz einträchtig: nahmen sie es an, als die heiligen, beyde gutes und böses mit einander zu leiden; und die väter * sungen vorher den lobgesang. * 2 M.15,1. rc.

10. Dagegen aber erschallete der feinde gar ungleich geschrey, und kläglich weinen hörete man hin und wieder über kinder.

11. Denn es ging gleiche * rache beyde über herr und knecht: und der könig muste eben, das der gemeine mann, leiden. * 2 Mos.12,29. rc.

12. Und sie hatten alle auf einem hauffen unzehliche todten, einerley todes gestorben; daß der lebendigen nicht genug waren, sie zu begraben: denn in einer stunde war dahin, was ihre edelste geburt war.

13. Und da sie zuvor * nichts gläuben wolten, durch die zauberer verhindert: musten sie, da die erstgeburten alle erwürget wurden, bekennen, daß dis volck GOttes kinder wären. * 2 Mos.7,11.12.13.

14. Denn da alles stille war und ruhete, und eben recht mitternacht war:

15. Fuhr * dein allmächtiges wort herab vom himmel aus königlichem thron, als ein heftiger kriegsmann, mitten in das land, so verderbet werden solte;

* 2 Mos.12,29.

16. Nemlich das * scharfe schwerdt, das dein ernstlich gebot brachte, stund und machts allenthalben voller todten; und wiewol es auf erden stund, rührete es doch bis in himmel. * Offenb.1,16.

17. Da erschreckte sie plötzlich das gesichte greulicher träume, und unversehens kam furcht über sie:

18. Und lag einer hie, der ander da halb todt; daß man wohl an ihnen sehen konte, aus was ursachen er so stürbe.

19. Denn die träume, so sie erschrecket hatten, zeigtens an: auf daß sie nicht verdürben unwissend, warum sie so übel geplaget wären.

20. Es traff aber dazumal auch die gerechten des todes anfechtung, und geschach in der wüsten ein riß unter der menge: aber der zorn währete nicht lange.

21. Denn eilend kam der unsträffliche mann, der für sie stritte; und führete die waffen seines amts, nemlich das gebet

und versöhnung * mit dem räuchwerck; und wiederstund dem zorn, und schaffete dem jammer ein ende: damit beweisete er, daß er dein diener wäre. * 4 Mos.16,46. sqq.

22. Er überwand aber das schreckliche wesen: nicht mit leiblicher macht, noch mit waffenkraft: sondern mit dem wort warf er unter sich den plager, da er erzehlete * den eid und bund, den vätern verheissen. * c.12,21.

23. Denn da iezt die todten mit hauffen über einander fielen: stund er im mittel, und steurete dem zorn, und wehrete ihm den weg zu den lebendigen.

24. Denn in * seinem langen rock war der gantze schmuck, und der väter ehre in die vier riegen der steine gegraben, und deine herrlichkeit an dem hut seines haupts. * 2 Mos.28,2. sqq.

25. Solchen stücken muste der verderber weichen, und solche muste er fürchten: denn es war daran genug, daß allein eine versuchung des zorns wäre.

## Das 19 Capitel.

Vom untergang der gottlosen, und erlösung der frommen.

1. Wer die gottlosen überfiel der zorn ohne barmhertzigkeit bis zum ende.

2. Denn er wuste zuvor wohl, was sie künftig thun würden: nemlich da sie ihnen geboten hatten weg zu ziehen, und dazu sie mit fleiß lassen geleiten; daß sie es gereuen würde, und ihnen nachjagen.

3. Denn da sie noch * leide trugen, und bey den todtengräbern klagten: † fielen sie auf ein ander thöricht vornehmen, daß sie verfolgen wolten, als die flüchtigen; welche sie doch mit flehen hatten ausgestossen. * 2 Mos.12,30.31. † 2 Mos. 14, 5.

4. Aber es muste also gehen, daß sie zu solchem ende kämen, wie sie verdienet hatten; und musten vergessen, was ihnen wiederfahren war: auf daß sie vollend die straffe überkämen, die noch dahinten war;

5. Und dein volck eine wunderliche reise erführe, jene aber eine neue weise des todes fünden.

6. Denn die gantze creatur, so ihre eigene art hatte, veränderte sich wiederum nach deinem gebot, dem sie dienet: auf daß deine kinder unversehrt bewahret würden.

7. Da war die * wolcke, und beschattete das lager: da zuvor wasser stund, sahe man trocken land hervor kommen: da ward aus dem rothen meer ein weg ohne hinderniß, und aus den mächtigen fluthen ein grünes feld; * 2 Mos.14,19.

8. Durch welches ging alles volck, so unter deiner hand beschirmet ward, die solche wunderliche wunder sahen;

9. Und gingen wie die rosse an der weide, und leckten wie die lämmer; und lobeten dich, HERR, der sie erlöset hatte.

10. Denn sie gedachten noch daran, wie es ergangen war im elende: wie die erde, an statt der gebornen thiere, fliegen brachte; und das wasser, an statt der fische, * frösche die menge gab. * 2 Mos.8,3.6.

11. Hernach aber sahen sie auch * eine neue art der vögel: da sie lüstern wurden, und um niedliche speise baten. * 2 Mos.16,13.

12. Denn es kamen ihnen wachteln vom meer, ihre lust zu büssen.

13. Auch kam die straffe über die sünder durch zeichen, so mit mächtigen blitzen geschahen: denn es war recht, daß sie solches litten um ihrer boßheit willen, weil sie hatten die gäste übel gehalten. Etliche, wenn die kamen, so nirgend hin wusten, nahmen sie dieselbige nicht auf: etliche aber * zwungen die gäste, so ihnen guts gethan hatten, zum dienst. * 2 Mos.1,11.

14. (Und das nicht allein: sondern es wird auch noch ein anders einsehen über sie kommen, daß sie die fremden so unfreundlich hielten.)

15. Etliche aber plagten die, so sie * mit freuden hatten angenommen und stadtrecht mit geniessen lassen, mit grossen schmertzen. * 1 Mos.45,18. c.47,5.6.

16. Sie wurden aber auch mit blindheit geschlagen (gleich wie * jene vor der thür des gerechten): mit so dicker finsterniß überfallen, daß ein ieglicher suchte den gang zu seiner thür. * 1 Mos.19,11.

17. Die elemente gingen durch einander, wie die säiten auf dem psalter durch einander klingen und doch zusammen lauten: wie man solches an der that wohl siehet.

18. Denn was auf dem lande zu seyn pflegt, das war im wasser: und was im wasser zu seyn pflegt, ging auf dem lande.

19. Das feuer * war mächtig im wasser über seine kraft, und das wasser vergaß seine kraft zu leschen. * c.16,17.

20. Wiederum die flammen verzehreten nicht das fleisch der sterblichen thiere, so drunter gingen: und * zerschmelzten nicht die unsterbliche speise, die doch wie ein eis leichtlich zerschmaltz. * c.16,27.

21. HERR, du hast dein volck allenthalben herrlich gemacht und geehret: und hast sie nicht verachtet, sondern allezeit und an allen orten ihnen beygestanden.

Ende des Buchs der Weisheit.

# Das Buch Tobiä.

## Das 1 Capitel.

Von des alten Tobiä geschlecht, gottesfurcht und creutz.

1. Es war ein mann, mit namen Tobias, aus dem stamm Naphthali, aus einer stadt in Ober-Galiläa, über Aser, an der strassen zur lincken seiten gegen dem meer.

2. Derselbige * ward mit gefangen zu den zeiten Salmanasser, des königs in Assyrien. Und wiewol er also unter fremden gefangen war, ist er dennoch † von GOttes wort nicht abgefallen. * 2 Kön.17,6. † Judith 11,13.

3. Und alles, was er hatte, theilete er seinen mitgefangenen brüdern und verwandten mit.

4. Und wiewol er der jüngste mann war des stamms Naphthali, so hielt er sich doch nicht kindisch.

5. Und da sonst iedermann den güldenen kälbern dienete, welche * Jerobeam, der könig Israel, hatte machen lassen: meidete er doch solchen greuel; * 1 Kön.12,28.

6. Und hielt sich zum tempel und gottesdienst * zu Jerusalem, und dienete da dem HErrn, und betete an den GOtt Israel, gab auch seine † erstlinge und ** zehenten gantz treulich; * 5 Mos.12,11. 1 Kön.8,3. † 2 Mos.23,19. rc. ** 5 Mos.14,22.

7. Also, daß er allezeit im dritten jahr den fremdlingen, witwen und wäysen ihren zehenten gab.

8. Solches hielt er von jugend auf, nach dem gesetz des HErrn.

9. Da er nun erwachsen war: nahm er ein weib, auch aus dem stamm Naphthali, mit namen Hanna; und zeugete mit ihr einen sohn, welchen er auch Tobiam nennete.

10. Und * lehrete ihn GOttes wort von jugend auf: daß er GOtt fürchtete, und die sünde meidete. * 2 Tim.3,15.

11. Und als er mit seinem gantzen stamm, mit seinem weib und kindern, unter den gefangenen weggeführet ward in die stadt Ninive;

12. Und iedermann aß von den opfern und speisen der heiden: hütete er sich, und verunreinigte sich nicht mit solcher speise.

13. Und weil er von gantzem hertzen den HErrn fürchtete: gab ihm GOtt gnade vor Salmanasser, dem könige zu Assyrien;

14. Daß er ihm erlaubete frey zu gehen, wo er hin wolte; und auszurichten, was er zu thun hatte.

15. So zog er nun zu allen, die gefangen waren: und tröstete sie mit GOttes wort.

16. Und er kam in die stadt Rages in Meden: und hatte bey sich zehen pfund silbers, damit ihn der könig begabet hatte.

17. Und da er unter andern Israeliten sahe einen mit namen Gabel, aus seinem stamm, der sehr arm war: thät er ihm dasselbige geld, und nahm eine handschrift von ihm.

18. Lange aber hernach, nach dem tode Salmanasser; da sein sohn Sennaherib nach ihm regierete, welcher den kindern Israel feind war:

19. Ging Tobias täglich zu allen Israeliten, und * tröstete sie; und † theilete einem ieglichen mit von seinen gütern, was er vermochte. * v.15. † v.3.

20. Die * hungrigen speisete er, die nackten kleidete er, die erschlagenen und todten begrub er. * Es.58,7.

21. Sennaherib aber, der könig, war geflohen aus Judäa: da * ihn GOtt geschlagen hatte um seiner lästerung willen. Da er nun wieder kam: war er ergrimmet, und ließ viel der kinder Israel tödten; derselbigen leichnam verschaffete Tobias zu begraben. * Es.37,36. rc.

22. Als aber solches der könig erfuhr: hieß er ihn tödten, und nahm ihm alle seine güter.

23. Tobias aber flohe mit seinem weib und sohn, und hielt sich heimlich bey guten freunden.

24. Aber nach fünf und viertzig tagen *ward der könig von seinen eigenen söhnen erschlagen. *2 Kön.19,37. 2 Chron.32,21.

25. Und Tobias kam wieder heim, und alle sein gut ward ihm wiedergegeben.

## Das 2 Capitel.

Der gutthätige Tobias wird in seinem hauscreutz von den nächsten freunden verspottet.

1. Darnach auf des HErrn fest, da Tobias in seinem hause ein herrlich mahl zugerichtet hatte, sprach er zu seinem sohn: Gehe hin und *lade die gottesfürchtigen aus unserm stamm, daß sie mit uns essen. *Luc.14,13.

2. Und als er wieder heim kam, sagte er dem vater Tobia, daß einer auf der gassen todt läge.

3. Da stund Tobias bald auf vom tische, vor dem essen: und ging *zu dem todten leichnam, und hub ihn auf; und trug ihn heimlich in sein haus, daß er ihn des nachts heimlich begrübe. *c.1,20.

4. Und als er die leiche heimlich versteckt hatte, aß er sein brodt mit trauren.

5. Und dachte an das wort, welches der HERR geredt hatte *durch Amos, den propheten: *Amos 8,10.

6. Eure *feiertage sollen zu trauertagen werden. *1 Macc.1,41.

7. Und des nachts ging er hin, und begrub den todten.

8. Seine freunde aber alle strafften ihn, und sprachen: Jetzt neulich hat dich der könig um der sache willen heissen tödten und *bist kaum davon kommen, noch begräbst du die todten. *c.1,22.23.

9. Tobias aber furchte *GOtt mehr denn den könig: und trug heimlich zusammen die erschlagenen, und hielt sie heimlich in seinem hause, und des nachts begrub er sie. *Gesch.5,29.

10. Es begab sich aber auf einen tag, da er heim kam, als er todten begraben hatte; und müde war, und sich neben eine wand legte, und entschlieff:

11. Schmeisste eine schwalbe aus ihrem nest; das fiel ihm also heiß in die augen, davon ward er blind.

12. Solch trübsal aber ließ GOtt über ihn kommen: daß die nachkommen ein exempel der geduld hätten, wie *an dem heiligen Hiob. *Jac.5,11.

13. Und nachdem er *von jugend auf GOtt gefürchtet, und seine gebote gehalten hatte: zürnete noch murrete er nicht wieder GOtt, daß er ihn hatte lassen blind werden; sondern blieb beständig in der furcht GOttes, und danckete GOtt alle sein lebenlang. *c.1,4.

14. Und wie *die könige des heiligen Hiobs spotteten; also verlachten Tobiam seine eigene freunde, und sprachen: *Hiob 4,6.

15. Wo ist nun dein vertrauen, darum du dein almosen gegeben und so viel todten begraben hast?

16. Und Tobias straffte sie, und sprach:

17. Saget nicht also; denn ***wir sind kinder der heiligen, und warten auf ein leben,** *c.8,5.

18. **Welches GOtt geben wird denen, so im glauben starck und veste bleiben vor ihm.**

19. Hanna aber, *sein weib, die arbeitete fleissig mit ihrer hand: und ernehrete ihn mit spinnen. *c.1,9.

20. Es begab sich aber, daß sie eine junge ziege heimbrachte.

21. Und da sie ihr mann Tobias hörete bleken, sprach er: Sehet zu, *daß nicht gestohlen sey, gebets dem rechten herrn wieder; denn uns gebühret nicht zu essen vom gestohlnen gut, oder dasselbige anzurühren. *5 Mos.22,1.

22. Ueber diese rede ward *seine hausfrau zornig, antwortete und sprach: Da siehet man, daß dein vertrauen nichts ist und deine almosen verloren sind. *Hiob 2,9.

23. Mit solchen und andern mehr worten warf sie ihm sein elend vor.

## Das 3 Capitel.

Gebet des alten Tobiä und Sara, und dessen erhörung.

1. Da erseufzete Tobias tieff, und hub an zu weinen und zu beten, und sprach:

2. HERR, * du bist gerecht; und alle dein thun ist recht, und eitel güte und treue. * Ps. 119,137.

3. Und nun, mein HErr, sey mir gnädig und räche nicht meine sünde: * gedencke nicht meiner oder meiner väter missethat. * Ps.25,7. Ps.79,8.

4. Denn weil wir deine gebote nicht gehalten haben: so sind wir auch dahin gegeben unsern * feinden, daß sie uns berauben, gefangen halten und tödten; und sind zu schanden und spott und hohn worden den fremden, dahin du uns zerstreuet hast. * 5 Mos.28,48. Jer.2,19.

5. Und nun, HErr, schrecklich sind deine gerichte: weil wir deine gebote nicht gehalten, und nicht recht gewandelt haben vor dir.

6. Ach HERR, erzeige mir gnade und nim * meinen geist weg im friede: denn ich will viel lieber todt seyn, denn leben. * 1 Kön.19,4.

7. Und es begab sich desselbigen tages, daß Sara, eine tochter Raguel, in der Meder stadt Rages auch übel geschmähet und gescholten ward von einer magd ihres vaters.

8. Der hatte man * sieben männer nach einander gegeben: und ein böser geist, Asmodi genant, hatte sie alle getödtet, alsbald wenn sie beyliegen solten. * c. 6, 15.

9. Darum schalt sie ihres vaters magd, und sprach:

10. GOtt gebe, daß wir nimmer einen sohn oder tochter von dir sehen auf erden, du männermörderin;

11. Wilt du mich auch tödten, wie du die sieben männer getödtet hast?

12. Auf solche worte ging sie in eine kammer oben im hause, und aß noch tranck nicht drey tage und drey nacht: und hielt an mit beten und weinen; und bat GOtt, daß er sie von der schmach erlösen wolte.

13. Darnach am dritten tage, da sie ihr gebet vollendet hatte, lobete sie GOtt und sprach:

14. Gelobet sey dein name, HErr, ein GOtt unserer väter; * denn wenn du zürnest, erzeigest du gnade und güte; und in der trübsal vergiebest du sünde denen, die dich anruffen. * Hab.4,2.

15. Zu dir, mein HErr, kehre ich mein angesicht, zu dir hebe ich meine augen auf:

16. Und bitte dich, daß du mich erlösest aus dieser schweren schmach oder mich von hinnen nehmest.

17. Du weissest, HErr, daß ich keines mannes begehret habe, und meine seele rein behalten von aller bösen lust:

18. Und habe mich nie zu unzüchtiger und leichtfertiger gesellschaft gehalten.

19. Einen mann aber zu nehmen habe ich gewilliget in deiner furcht, und nicht aus vorwitz.

20. Und entweder bin ich ihrer, oder sie sind meiner nicht werth gewesen: und du * hast mich vielleicht einem andern mann behalten. * c.7,12.

21. Denn dein rath stehet nicht in menschen gewalt.

22. **Das weiß ich aber fürwahr: wer GOtt dienet, der wird nach der anfechtung getröstet, und aus der trübsal erlöset, und nach der züchtigung findet er gnade.**

23. Denn du hast nicht lust an unserm verderben. Denn nach dem ungewitter lässest du die sonne wieder scheinen, und nach dem heulen und weinen überschüttest du uns mit freuden. Deinem namen sey ewiglich ehre und lob, du GOtt Jsrael.

24. Jn der stunde ward dieser beyder gebet erhöret von dem HErrn im himmel.

25. Und der heilige * Raphael, der engel des HErrn, ward gesandt, daß er ihnen beyden hülfe: weil ihr gebet gleich auf eine zeit vor dem HERRN vorgebracht ward. * c. 5, 6. 18.

## Das 4 Capitel.

Tobiä letzter wille, und unterweisung an seinen sohn.

1. DA nun Tobias gedachte, daß sein gebet also erhöret wäre, daß er sterben würde; * rieff er seinen sohn zu sich, und sprach zu ihm: * c. 14, 5.

2. Lieber sohn, höre meine worte und behalte sie vest in deinem hertzen.

3. Wenn GOtt wird meine seele wegnehmen: so begrabe meinen leib, und * ehre deine mutter alle dein lebenlang. * 2 Mos.20,12. rc.

4. Dencke daran, was sie für gefahr ausgestanden hat, da sie dich unter ihrem hertzen trug:

 5. Und

5. Und wenn sie gestorben ist, so * begrabe sie neben mich. * c.14,12.
6. Und dein lebenlang habe GOtt vor augen und im hertzen: und hüte dich, daß du in keine sünde willigest, und thust wieder GOttes gebot.
7. Von * deinen gütern hilf den armen, und wende dich nicht von den armen: so wird dich GOtt wieder gnädig ansehen. * Luc.14,13. rc.
8. Wo du kanst, da hilf den dürftigen.
9. Hast du * viel, so gib reichlich: hast du wenig, so gib doch das wenige mit treuem hertzen. * Sir.35,12.
10. Denn du wirst samlen einen rechten lohn in der noth.
11. Denn * die almosen erlösen von allen sünden, auch vom tode: und lassen nicht in der noth. * Sir.29,15.
12. Almosen ist ein grosser trost * vor dem Höchsten GOtt. * Spr.19,17.
13. Hüte dich, mein sohn, vor allerley * hurerey: und ohn dein weib halte dich zu keiner andern. * 1 Theß.4,3.
14. Hoffart laß weder in deinem hertzen, noch in deinen worten herrschen: denn * sie ist ein anfang alles verderbens. * 1 Mos.3,5.6. Sir.3,30.
15. Wer dir arbeitet, * dem gib bald seinen lohn: und halt niemand seinen verdienten lohn vor. * 3 Mos.19,13. rc.
16. * Was du nicht wilst, daß man dir thue: das thue einem andern auch nicht. * Luc.6,31. rc.
17. Theile * dein brodt dem hungrigen mit, und bedecke die nacketen mit deinen kleidern. * Matth.25,35.36. rc.
18. Gib almosen von deinem brodt und wein bey dem begräbniß der frommen, und iß noch trinck nicht mit den sündern.
19. Allezeit suche rath bey den weisen.
20. Und dancke allezeit GOtt: und bete, daß er dich regiere und du in alle deinem vornehmen seinem wort folgest.
21. Du solt auch wissen, mein sohn, daß ich * zehen pfund silbers, da du noch ein kind warest, geliehen habe dem Gabel, in der stadt Rages in Meden: und seine handschrift habe ich bey mir. Darum dencke, wie du zu ihm kommest, und solch geld forderst, und ihm seine handschrift wieder gebest. * c.1,16. rc.
22. Sorge nur nichts, mein sohn: wir sind wol arm, aber wir werden viel guts haben; so wir * GOtt werden fürchten, die sünde meiden, und guts thun. * c.1,10.

## Das 5 Capitel.

Der junge Tobias wird vom engel in Meden begleitet.

1. Da antwortete der junge Tobias seinem vater, und sprach: * Alles, was du mir gesagt hast, mein vater, das will ich thun. * 2 Mos.19,8. c.24,3.7.
2. Wie ich aber das geld ermahnen soll, das weiß ich nicht: er kennet mich nicht, so kenne ich ihn auch nicht. Was soll ich ihm für ein zeichen bringen, daß er mir glauben gebe? so weiß ich auch den weg nicht dahin.
3. Da antwortete ihm sein vater, und sprach: Seine handschrift habe ich bey mir; wenn du die ihm weisen wirst, so wird er dir bald das geld geben.
4. Gehe nun hin, und suche einen treuen gesellen: der um seinen lohn mit dir ziehe, daß du solch geld bey meinem leben wieder kriegest.
5. Da ging der junge Tobias hinaus, und fand einen feinen jungen gesellen stehen: der hatte sich angezogen, und bereitet zu wandern.
6. Und wuste nicht, daß es der engel GOttes war, grüssete ihn und sprach: Von wannen bist du, guter gesell?
7. Und er sprach: Ich bin ein Israeliter.
8. Und Tobias sprach zu ihm: Weissest du den weg ins land Meden?
9. Er antwortete: Ich weiß ihn wohl, und bin ihn oft gezogen, und bin zur herberge gelegen bey unserm bruder * Gabel; welcher wohnet in der stadt Rages in Meden, welche liegt auf dem berge Ecbatana. * c.1,16.17. c.4,21.
10. Und Tobias sprach zu ihm: Lieber, verzeuch ein wenig, bis daß ich dis meinem vater wieder sage.
11. Und Tobias ging hinein, und sagte solches seinem vater: und der vater verwunderte sich und bat den jüngling, daß er hineinginge.
12. Und er ging zum alten hinein, und grüssete ihn, und sprach: GOtt gebe dir freude.

13. Und Tobias sprach zu ihm: Was soll ich für freude haben, der ich im finstern sitzen muß und das licht des himmels nicht sehen kann?

14. Und der jüngling sprach zu ihm: Habe gedult, GOtt wird dir bald helfen.

15. Und Tobias sprach zu ihm: Wilt du meinen sohn geleiten in die stadt Rages in Meden zu Gabel; so will ich dir deinen lohn geben, wenn du wiederkommst.

16. Und der engel sprach zu ihm: * Ich will ihn hinführen, und wieder zu dir herbringen. * v. 22.

17. Und Tobias sprach zu ihm: Ich bitte dich, zeige mir an, aus welchem geschlecht und von welchem stamm bist du?

18. Und der * engel Raphael sprach: Sey zufrieden; ists nicht genug, daß du einen boten hast; was darfst du wissen, woher ich bin? * c. 3, 25.

19. Doch, daß du desto weniger sorgen dürfest, so will ich dirs sagen: Ich bin Azarias, des grossen Anania sohn.

20. Und Tobias sprach: Du bist aus einem guten geschlecht;

21. Ich bitte dich, du wollest nicht zürnen, daß ich nach deinem geschlecht gefraget habe.

22. Und der engel sprach: Ich will deinen sohn gesund hin und wieder herführen.

23. Tobias antwortete: So * ziehet hin; GOtt sey mit euch auf dem wege, und † sein engel geleite euch. * Bar. 4, 19. † Tob. 10, 12.

24. Da schickte sich Tobias mit allem, was er mit ihm wolte nehmen: und gesegnete vater und mutter, und zog mit seinem gesellen dahin.

25. Und seine mutter fing an zu weinen, und sprach: Den trost unsers alters hast du uns genommen, und weggeschickt.

26. Ich wolte, daß das geld nie gewesen wäre, darum du ihn weggeschickt hast.

27. Wir wären wol zu frieden gewest mit unserm armuth: das wäre ein grosser reichthum, daß unser sohn bey uns wäre.

28. Und Tobias sprach: Weine nicht; unser sohn wird frisch und gesund hin und wieder ziehen, und deine augen werden ihn sehen.

29. Denn ich gläube, daß der * gute engel GOttes ihn geleite: und alles wohl schicken wird, das er vor hat; also, daß † er mit freuden wird wieder zu uns kommen. Also schwieg seine mutter stille, und gab sich zu frieden. * c. 10, 12. † c. 11, 11.

## Das 6 Capitel.

Tobiä fischfang.

1. Und Tobias zog hin, und ein * hündlein lieff mit ihm. Und die erste tagreise blieb er bey dem wasser Tigris. * c. 11, 9.

2. Und ging hin, daß er seine füsse wüsche: und siehe, ein grosser fisch fuhr heraus, ihn zu verschlingen.

3. Vor dem erschrack Tobias, und schrie mit lauter stimme, und sprach: O herr, er will mich fressen.

4. Und der engel sprach zu ihm: Ergreiff ihn bey den floßfedern, und zeuch ihn heraus.

5. Und er zog ihn aufs land: da zappelte er vor seinen füssen.

6. Da sprach der engel: Haue den fisch von einander; das hertz, die galle und die leber behalte dir, denn sie sind sehr gut zur artzney.

7. Und etliche stücke vom fisch brieten sie, und nahmens mit auf den weg: das ander saltzten sie ein, daß sie es unterwegen hätten, bis sie kämen in die stadt Rages in Meden.

8. Da fragte Tobias den engel, und sprach zu ihm: Ich bitte dich, Azaria, mein bruder, du wollest mir sagen, was man für artzney machen kann von den stücken, die du hast heissen behalten?

9. Da sprach der engel: Wenn du * ein stücklein vom hertzen legest auf glüende kolen, so vertreibet solcher rauch allerley böse gespenste von mann und frauen; also, daß sie nicht mehr schaden können. * c. 8, 2.

10. Und die * galle vom fisch ist gut, die augen damit zu salben, daß einem den staar vertreibe. * c. 11, 4. 8. 13.

11. Und Tobias sprach: Wo wollen wir denn einkehren? Und der engel antwortete, und sprach:

12. Es ist hie ein mann, mit namen Raguel, dein verwandter, von deinem stamm; der hat nur eine einige tochter, die heisset * Sara, und sonst kein kind. * c. 3, 7.

13. Dir sind alle seine güter bescheret, und du wirst die tochter nehmen.

14. Darum wird um sie bey ihrem vater, so wird er sie dir geben zum weibe.

15. Da sprach Tobias: Ich habe gehöret, daß sie bereit zuvor *sieben männern vertrauet ist, die sind alle todt; und dazu saget man, ein böser geist habe sie getödtet. * c.3,8. c.7,11.

16. Darum fürchte ich mich, daß mirs nicht auch also möchte gehen: so würden denn meine eltern vor leide sterben, weil ich ein einiger sohn bin.

17. Da sprach der engel Raphael: Höre zu, ich will dir sagen, über welche der teufel gewalt hat;

18. Nemlich über diejenigen, welche GOtt verachten und allein um unzucht willen weiber nehmen, wie das dumme vieh.

19. Du aber, wenn du mit deiner braut in die kammer kommst: solt du drey tage dich ihr enthalten, und mit ihr beten.

20. Und dieselbige nacht, wenn du wirst die leber vom fisch auf die glüende kolen legen: so wird der teufel vertrieben werden.

21. Die andere nacht aber solt du zu ihr gehen züchtiglich, wie die heiligen patriarchen.

22. Die dritte nacht wirst du erlangen, daß gesunde kinder von euch geboren werden.

23. Wenn aber die dritte nacht vorüber ist, so solt du dich zur jungfrauen zuthun; mit gottesfurcht, mehr aus begierde der frucht, denn aus böser lust: daß du und deine kinder den segen erlangest, der dem samen Abraham zugesagt ist.

## Das 7 Capitel.

Des jungen Tobiä werbung um Sara, Raguels tochter.

1. Und sie kehreten zum Raguel ein, und Raguel empfing sie mit freuden.

2. Und er sahe Tobiam an und sprach zu der Hanna, seinem weibe: Wie gleich siehet der junge geselle unserm vetter!

3. Und als er das sagte, sprach er: Von wannen seyd ihr, lieben brüder?

4. Sie sprachen: Aus dem * stamm Naphthali sind wir, von den gefangenen in Ninive. * c.1,1. sqq.

5. Raguel sprach zu ihnen: Kennet ihr Tobiam, meinen bruder? Sie sprachen: Ja, wir kennen ihn wohl.

6. Und als er nun viel guts von Tobia redete, sprach der engel zu Raguel: Der Tobias, nach dem du fragest, ist dieses jünglings vater.

7. Und Raguel neigete sich gegen ihm, weinete, * fiel ihm um den hals, und küssete ihn, und sprach: O mein lieber sohn, † gesegnet seyst du; denn du bist eines rechten frommen mannes sohn.
* 1 Mos.33,4. c.45,14. † Tob.9,9.

8. Und Hanna, sein weib, und Sara, ihre tochter, fingen auch an zu weinen.

9. Darnach hieß Raguel einen schöps schlachten, und das mahl bereiten.

10. Und als sie sie baten, daß sie sich wolten zu tische setzen, sprach Tobias: Ich * will heute nicht essen noch trincken, du gewährest mich denn einer bitte; und sagest mir zu, Saram, deine tochter, zu geben.
* 1 Mos.24,33.

11. Da da[illegible]aguel hörete, erschrack er: denn er dachte, was den * sieben männern wiederfahren war, welchen er zuvor seine tochter gegeben hatte; und furchte sich, es möchte diesem auch also gehen. * c.3,8. c.6,15.

12. Und da er nicht antworten wolte, sprach der engel zu ihm: Scheue dich nicht, ihm die magd zu geben; deine tochter ist ihm bescheret zum weibe, weil er GOtt fürchtet; darum hat * deine tochter keinem andern werden mögen. * c.3,20.

13. Da sprach Raguel: Ich zweifele nicht, daß GOtt meine heisse thränen und * gebet erhöret habe; * c.3,24.

14. Und glaube, daß er euch habe darum lassen zu mir kommen, daß meine tochter diesen kriegen wird aus ihrem geschlecht nach dem * gesetz Mose; und nun habe keinen zweifel, ich will sie dir geben.
* 4 Mos.36,6.7.8.

15. Und nahm die hand der tochter, und schlug sie Tobiä in die hand, und sprach: Der * GOtt Abraham, der GOtt Isaac, und der GOtt Jacob sey mit euch; und helfe euch zusammen, und gebe seinen segen reichlich über euch. * 2 Mos.3,6.15.16.

16. Und sie nahmen einen brief, und schrieben die ehestiftung:

17. Und lobeten GOtt, und * hielten mahlzeit. * Sir.9,23.

18. Und Raguel rieff zu sich Hannam, sein weib; und hieß sie die andere kammer zurichten:

19. Und führete hinein Saram, seine tochter; und sie weinete.

20. Und er sprach zu ihr: Sey getrost, meine tochter; * der HErr des himmels gebe dir freude für das leid, das du erlitten hast. * Offenb. 11, 13.

## Das 8 Capitel.

Wie der junge Tobias seinen ehestand gottselig angefangen.

1. Und nach dem abendmahl führeten sie den jungen Tobiam zu der jungfrauen in die kammer.

2. Und Tobias dachte an die rede * des engels, und langete aus seinem säcklein ein stücklein von der leber, und legte es auf die glüende kolen. * c. 6, 9. 19.

3. Und der engel Raphael nahm den geist gefangen, und band ihn in die wüsten ferne in Egypten.

4. Darnach vermahnete Tobias die jungfrau, und sprach: Sara, stehe auf und laß uns GOtt bitten heute und morgen; denn diese * drey nächte wollen wir beten, darnach wollen wir uns zusammen halten als eheleute. * c. 6, 19.

5. Denn wir * sind kinder der heiligen: und uns gebühret nicht solchen stand anzufahen, † wie die heiden, die GOtt verachten. * c. 2, 17. † 1 Theß. 4, 5.

6. Und sie stunden auf und beteten beyde fleissig, daß sie GOtt behüten wolte.

7. Und Tobias betete, und sprach: HErr, mein GOtt, du GOtt unserer väter, dich sollen * loben himmel, erde, meer, alle wasser und brunnen, und alle creaturen, und was darinnen ist. * Ps. 148, 1. seqq.

8. Du hast gemacht * Adam aus einem erdenkloß, und hast ihm gegeben Hevam zu einer gehülfin. * 1 Mos. 2, 7. 18.

9. Und nun, HErr, * du weissest, daß ich nicht böser lust halben diese meine schwester zum weibe genommen: sondern daß ich möge kinder zeugen, dadurch dein heiliger name ewiglich gepreiset und gelobet werde. * c. 3, 17.

10. Und Sara sprach: HErr, erbarme dich unser, daß wir * beyde gesund mögen unser alter erlangen. * v. 15.

11. Und um mitternacht rieff Raguel seinen dienern: und ging mit ihnen, daß sie ein grab machten.

12. Denn er sprach: Es möchte ihm vielleicht auch gegangen seyn, wie den * andern sieben, welche mit ihr vertrauet gewesen sind. * c. 3, 8. c. 6, 15. c. 7, 11.

13. Und als sie das grab gemacht hatten, kam Raguel zu seinem weibe, und sprach:

14. Schicke hin eine magd und laß sehen, ob er auch todt sey, daß wir ihn vor tage begraben.

15. Und die magd schlich in die kammer: fand sie * beyde gesund und frisch, und schlaffend bey einander. * v. 10.

16. Und sie brachte ihnen die gute botschaft.

17. Und Raguel, und sein weib * Hanna dancketen GOtt, und sprachen: Wir dancken dir, HErr, du GOtt Israel, daß es nicht geschehen ist, wie wir besorgeten. Denn du hast deine barmhertzigkeit an uns erzeiget, und hast unsern feind, der uns leide that, vertrieben. * c. 7, 2.

18. Du hast dich erbarmet über diese zwey einige kinder. Und nun, HErr, gib ihnen, daß sie dich allezeit loben für solche gnade und dir allezeit preis und lob opfern: daß andere leute an ihnen erkennen, daß du alleine GOtt bist in aller welt.

19. Und alsbald befahl Raguel, daß sie das grab wieder fülleten, ehe es tag würde.

20. Und seinem weibe befahl er, daß sie wieder ein mahl zurichtete und schüffe ihnen alle nothdurft auf den weg.

21. Und er ließ zwey feiste rinder schlachten und vier schafe, und lud alle seine nachbarn und freunde zu gaste.

22. Und Raguel vermahnete und bat Tobiam hoch, daß er zwo wochen wolte bey ihm verziehen.

23. Und von allen seinen gütern gab er die hälfte Tobiä: und machte eine verschreibung, daß nach seinem tode die andere hälfte auch Tobiä werden solte.

## Das 9 Capitel.

Gabel reiset zur hochzeit des jungen Tobiä.

1. Da rieff Tobias den engel zu sich; denn er meinete, es wäre ein mensch, und sprach zu ihm: * Azaria, mein bruder, ich bitte dich, höre mein wort; * c. 5, 19.

2. Wenn ich mich dir gleich selbst zu einem eigenen knecht gäbe, so wäre es doch nichts gegen deiner wohlthat.

3. Doch bitte ich dich: nim diese knech-
te und camele, und zeuch zu Gabel * gen
Rages in Meden; und gib ihm diese hand-
schrift, und nim von ihm das geld; und
bitte ihn, daß er wolle zu meiner hochzeit
kommen. * c.4,21. c.5,9.
4. Denn du weissest, * mein vater zehlet
stund und tage: und wenn ich einen tag zu-
lang aussen bliebe, so würde seine seele be-
trübt. * c.10,10.
5. Und du weisst, * wie sehr mich Raguel
gebeten hat, daß ichs ihm nicht kann ab-
schlagen. * c.8,22.
6. Da nahm der engel Raphael vier der
knechte Raguelis und zwey camele, und
zog gen Rages: und fand den Gabel, und
gab ihm die handschrift, und empfing das
geld von ihm.
7. Und zeigete ihm an alles, was ge-
schehen war vom sohn Tobiä: und bat
ihn zur hochzeit.
8. Und da sie mit einander kamen in
das haus Raguelis, funden sie Tobiam
über tisch: und siehe, er stund gegen ihnen
auf und küsseten einander. Und Gabel
weinete, und lobete GOtt, und sprach:
9. Es * segne dich der GOtt Israel; denn
du bist eines frommen, gerechten und
gottesfürchtigen mannes sohn, der den ar-
men viel guts gethan hat. * c.7,7.
10. Gesegnet sey dein weib und deine el-
tern.
11. Und GOtt gebe, daß ihr sehet eure
kinder und eure kindeskinder bis ins dritte
und vierte geschlecht: und gesegnet sey
dein same von dem GOtt Israel, der da
herrschet und regieret ewiglich.
12. Und als sie alle Amen gesprochen
hatten, satzten sie sich zu tische: aber das *
mahl und die freude hielten sie in gottes-
furcht. * Sir.9,23.

## Das 10 Capitel.

Des jungen Tobiä heimfahrt zu seinen traurigen eltern.

1. Als aber der junge Tobias seiner
hochzeit halben lange aussen war;
fing der alte Tobias, sein vater, an zu sor-
gen und sprach: Warum wird mein sohn
so lange aussen seyn, und was hält ihn
auf?
2. Vielleicht ist Gabel gestorben, und
niemand will ihm das geld wiedergeben.
3. Und wurden * sehr traurig, Tobias
und Hanna, seine hausfrau: und weine-
ten beyde, daß ihr sohn auf die bestimmte
zeit nicht wieder heim kam. * c.9,4.
4. * Und seine mutter weinete, † daß sie
sich nicht wolte trösten lassen, und sprach:
* c.5,25. † 1 Mos.37,35.
5. Ach mein sohn, ach mein sohn, war-
um haben wir dich lassen wandern, unsere
einige freude, unser einiger trost in unserm
alter, unser hertz und unser erbe;
6. Wir hätten schatzes genug gehabt,
wenn wir dich nicht hätten weggelassen.
7. Und Tobias sprach zu ihr: Schweige
und sey getrost; unserm sohn gehets, ob
GOtt will, wohl, er hat einen getreuen ge-
sellen mit sich.
8. Sie aber wolte sich nicht trösten las-
sen: und lieff alle tage hinaus und sahe
auf alle strassen, da er herkommen solte,
ob sie ihn etwa ersähe.
9. Raguel aber sprach zu seinem eidam
Tobia: Bleibe bey uns, ich will einen bo-
ten schicken zu Tobia, deinem vater; und
ihn wissen lassen, daß dirs wohl gehet.
10. Und Tobias sprach: Ich weiß, * daß
mein vater und mutter ietzund alle tage und
stunden zehlen und sind meinethalben hoch
bekümmert. * c.9,4.
11. Und als Raguel * mit vielen worten
Tobiam bat, und ers in keinem wege wil-
ligen wolte: befahl er ihm Saram und
gab ihm die † hälfte aller seiner güter, an
knechten und mägden, an vieh, camelen
und rindern, und viel geld. Und ließ ihn
gesund und frölich von sich ziehen, und
sprach: * 1 Mos.24,55. sqq. † Tob.8,23.
12. Der heilige engel des HErrn sey bey
dir auf dem wege und bringe dich gesund
wieder heim, daß du deine eltern gesund
findest; und GOtt gebe, daß meine augen
mögen eure kinder sehen, ehe ich sterbe.
13. Und die eltern nahmen die tochter,
und küsseten sie, und liessen sie von sich: und
vermahneten sie, daß sie ja wolte ihres
mannes eltern ehren, als ihre eigene eltern;
ihren mann lieben, das gesinde fleissig re-
gieren, und sich selbst züchtiglich halten.

## Das 11 Capitel.

Die eltern des jungen Tobiä werden durch seine ankunft höchlich erfreuet.

1. Und auf dem wege, da sie gen Ha-
ran

ran kamen, welches auf halbem wege ist
gen Ninive, am elften tage;
2. Sprach der engel: Tobia, * mein bru-
der, du weissest, wie wirs mit deinem vater
verlassen haben; * c. 9, 1.
3. Wenn dirs gefiele, so wolten wir vor-
hinziehen und dein weib so gemach lassen
hernach ziehen mit dem gesinde und vieh.
4. Und als Tobia solches gefiel, sprach
Raphael: Nim zu dir * von des fisches gal-
len, denn du wirst ihr bedürfen. * c. 6, 10.
5. Da nahm Tobias des fisches galle zu
sich, und zogen also vorhin.
6. Hanna aber saß täglich am wege auf
einem berge, daß sie konte weit um sich se-
hen. Und als sie an dem ort nach ihm
sahe, ward sie ihres sohns gewahr von fer-
ne und kante ihn von stund an; und lieff
hin, und sagte es ihrem mann, und sprach:
7. Siehe, dein sohn kommt. Und Ra-
phael sprach zu Tobia: Bald, wenn du
wirst ins haus kommen, so bete, und ruffe
zum HErrn, und dancke ihm; und gehe
darnach zu deinem vater, und küsse ihn.
8. Und alsbald salbe ihm die augen mit
der gallen vom fisch, welche du bey dir
hast: so werden von stund an seine augen
geöffnet werden, und dein vater wird wie-
der sehend und sehr froh werden.
9. Da lieff der * hund vorhin, welchen sie
mit sich genommen hatten: und wedelte
mit seinem schwantz, sprang und stellete
sich frölich. * c. 6, 1.
10. Und sein blinder vater stund eilend
auf: und eilete, daß er sich stieß. Da rieff
er einen knecht, der ihn bey der hand führe-
te, seinem sohn entgegen.
11. Dergleichen that die mutter, und küsse-
ten ihn, und weineten beyde vor freuden.
12. Und als sie gebetet hatten, und GOtt
gedancket: satzten sie sich zusammen nieder.
13. Da nahm Tobias von der galle des
fisches, und salbete dem vater seine augen.
Und er litte das fast eine halbe stunde.
14. Und der staar ging ihm von den au-
gen, wie ein häutlein von einem ey.
15. Und Tobias nahm es, und zog es von
seinen augen: und alsbald ward er wieder
sehend.
16. Und sie preiseten GOtt: er und sein
weib und alle, die es erfuhren.
17. Und Tobias sprach: Ich * dancke
dir, HErr, du GOtt Israel, daß du mich
gezüchtiget hast; und doch mir wieder ge-
holfen, daß ich meinen lieben sohn wieder
sehen kann. * Ps. 118, 21. Ps. 119, 71.
18. Und nach sieben tagen kam auch Sa-
ra, seines sohns weib, mit alle ihrem ge-
sinde, vieh und camelen: und brachte viel
goldes mit sich; und auch das geld, das er
empfangen hatte von dem Gabel. Und To-
bias erzehlete seinen eltern so viel guts,
das GOtt bey ihm gethan hatte durch den
gesellen, der mit ihm gezogen war.
19. Und Achior und Nabath, Tobiä
vettern, kamen zu ihm und wünscheten
ihm glück: freueten sich mit ihm alle des
glücks, das ihm GOtt gegeben hatte.
20. Und sieben tage lang assen sie mit
einander, und waren frölich.

## Das 12 Capitel.

Der engel Raphael will keinen lohn annehmen, und verschwindet.

1. DArnach rieff Tobias seinen sohn zu
sich, und sprach: Was sollen wir
doch dem heiligen mann, deinem gesellen,
geben, der mit dir gezogen ist?
2. Und Tobias antwortete seinem va-
ter: Wie können wir die grosse wohlthat,
die er mir gethan hat, vergelten?
3. Er hat * mich gesund hin und wieder
bracht, hat das geld selbst bey Gabel geho-
let, hat mir zu diesem weibe geholfen: dazu
hat er den bösen geist vertrieben, und ihre
eltern erfreuet; * c. 5, 22.
4. Ja mich selbst hat er errettet, da mich
der grosse fisch fressen wolte: und hat dir
wieder geholfen zu deinem gesicht, und hat
uns über die masse viel guts gethan.
5. Wie können wir ihm denn solche
grosse wohlthat vergelten? Aber ich bitte
dich, mein vater: beut ihm an die hälfte
aller habe, die wir mit uns bracht haben,
daß ers wolle annehmen.
6. Und beyde, vater und sohn, forder-
ten ihn auf einen ort: und baten ihn, daß
er wolte annehmen die hälfte aller güter,
die sie mit sich bracht hatten.
7. Und er sagte heimlich zu ihnen: Lo-
bet und dancket ihr GOtt vom himmel bey
iedermann, daß er euch solche gnade erzei-
get hat.

8. **Der könige und fürsten rath und heimlichkeit soll man verschweigen: aber GOttes werck soll man herrlich preisen und offenbaren.**

9. Ein solch gebet mit fasten und almosen ist besser, denn viel goldes zum schatz sammlen: denn die almosen erlösen vom tode, tilgen die sünde, halten bey dem leben.

10. Die gottlosen aber bringen sich selber um ihr leben.

11. So will ich nun die wahrheit offenbaren, und den heimlichen befehl euch nicht verbergen.

12. Da du * so heiß weinetest und betetest, stundest von der mahlzeit auf und begrubest die todten, hieltest die leichen heimlich in deinem hause und begrubest sie bey der nacht: da brachte ich dein gebet vor den HErrn. * c.3,1.24.

13. **Und * weil du GOtt lieb warest, so musts so seyn: ohn anfechtung mustest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest.** * Spr.3,12.

14. Und nun hat * mich GOtt geschickt: daß ich dich solte heilen und den bösen geist vertreiben, der um Sara, deines sohns weib, war. * c. 3, 25.

15. Und ich bin Raphael, einer von den sieben engeln, die wir vor dem HErrn stehen.

16. Als sie das höreten: wurden sie betrübt, zitterten und fielen auf ihr angesicht zur erden.

17. Und der engel sprach zu ihnen: Seyd getrost, und fürchtet euch nicht;

18. Denn GOtt hats so haben wollen, daß ich bey euch gewesen bin; den lobet und dancket.

19. Es * scheinet wol, als esse und trincke ich mit euch: aber ich brauche unsichtbare speise, die kein mensch sehen kann. * 1 Mos.18,8. c.19,3. Richt.13,16.

20. Und nun ists zeit, daß ich * zu dem wieder hingehe, der mich gesandt hat: dancket ihr GOtt, und verkündiget seine wunder. * Joh. 16, 5. 28.

21. Und als er das gesagt hatte: * verschwand er vor ihren augen, und sahen ihn nimmer. * Richt.13,20.21.

22. Und sie fielen nieder drey stunden lang, und dancketen GOtt: und darnach stunden sie auf, und sagten solches nach, und verkündigten seine grosse wunder.

## Das 13 Capitel.

Tobiä lobgesang.

1. TObias aber thät seinen mund auf, lobete GOtt, und sprach:

2. HErr, du bist ein grosser starcker GOtt, und dein reich währet ewiglich. Du * züchtigest, und tröstest wieder: du kanst in die hölle stossen, und wieder herausführen: deiner hand kann niemand entfliehen. * 5 Mos.32,39. rc.

3. Ihr kinder Israel, lobet den HErrn: und vor den heiden preiset ihn. Denn darum hat er euch zerstreuet unter die heiden, welche ihn nicht kennen: daß ihr seine wunder verkündiget; und die heiden erkennen, daß kein allmächtiger GOtt ist, denn er alleine.

4. Er hat uns * gezüchtiget um unserer sünde willen, und durch seine güte hilft er uns wieder. * c. 3, 4.

5. Sehet, was er an uns gethan hat. Mit furcht und zittern lobet ihn in seinen wercken: und preiset den, der ewiglich herrschet.

6. Und ich will ihn auch preisen in diesem lande, darin wir gefangen sind: denn er hat seine wunder über ein sündlich volck erzeiget.

7. Darum bekehret euch, ihr * sünder: und thut guts vor GOtt und gläubet, daß er euch güte erzeiget. * Jac. 4, 8.

8. Und ich will mich nun * von hertzen freuen in GOtt. * Es. 61, 10.

9. Lobet den HErrn, ihr seine auserwehlten: haltet freudentage, und preiset ihn.

10. Jerusalem, du GOttesstadt, GOtt wird dich * züchtigen um deiner wercke willen: aber er wird sich deiner wieder erbarmen. * v. 4.

11. Lobe den HErrn um seine gabe, und preise den ewigen GOtt: daß er deine hütte wieder baue, und alle deine gefangene wieder hole, daß du ewiglich dich freuen mögest.

12. Du wirst wie ein heller glantz leuchten, und an allen enden auf erden wird man dich ehren.

13. Von fernen landen wird man zu dir kommen, und geschencke bringen.

14. In dir werden sie den HErrn anbeten, und du wirst das heiligthum heissen: den grossen namen des HErrn werden sie in dir anruffen.

15. * Ver-

15. * Verflucht werden seyn alle, die dich
verachten: verdammt werden seyn alle,
die dich lästern: gesegnet werden seyn alle,
die dich bauen. * 1 Mos. 12, 3.
16. Du aber wirst dich freuen über dei-
nen kindern: denn sie werden alle gesegnet,
und zum HErrn gebracht werden.
17. Wohl denen, die dich lieben: und
die dir * wünschen, daß dirs wohl gehe.
* Ps.122,6. Zach.4,7.
18. Meine * seele lobe den HErrn: denn
der HErr, unser GOtt, wird die stadt Je-
rusalem von allen trübsalen erlösen.
* Luc.1,46.
19. Wohl mir, so die übrigen von mei-
nem samen sehen werden Jerusalem in
seiner herrlichkeit.
20. Die * pforten Jerusalem werden von
sapphir und smaragd gebauet werden, und
aus edelsteinen rings um alle ihre mau-
ren. * Offenb.21,18. sqq.
21. Mit weissem und reinem marmor
werden alle ihre gassen gepflastert werden,
und in allen strassen wird man halleluja
singen.
22. Gelobet sey GOtt, der sie erhöhet
hat: und sein reich bleibe ewiglich über sie.
Amen.

## Das 14 Capitel.

Die letzten geschichte des alten und jungen Tobiä.

1. NAch diesem geschichte, als * Tobias
war wieder sehend worden, lebte er
noch zwey und vierzig jahr: und sahe sei-
ne kindeskinder. * c.11, 14. 15.
2. Und als er nun hundert und zwey
jahr alt war, ward er ehrlich begraben
zu Ninive.
3. Denn da er sechs und funfzig jahr alt
war, ward er blind: und im sechzigsten
jahr ward er wieder sehend.
4. Und hat die übrige zeit seines lebens
frölich zugebracht: und nahm zu in got-
tesfurcht, und starb in gutem friede.
5. Vor seinem tode aber * forderte er
Tobiam, seinen sohn, zu sich; und sieben
junge knaben, seines sohns kinder; und
sprach zu ihnen: * 1 Mos.49,1. c.50,24.
6. Ninive wird bald zu boden gehen,
denn das wort des HErrn wird nicht
fehlen; aber in Meden wird alsdenn noch
eine zeitlang friede seyn. Und unsere brü-
der, welche aus dem lande Israel zer-
streuet sind, werden wiederkommen.
7. Und unser land, das ietzt wüste ist,
wird wieder allenthalben bewohnet wer-
den: und das * haus GOttes, das da ver-
brennet ist, soll wieder gebauet werden;
und werden wieder hinkommen alle, die
GOtt fürchten. * Esr.3,8. c.6,14.
8. Und * auch die heiden werden ihre gö-
tzen verlassen: und werden gen Jerusalem
kommen, und da wohnen. * Zeph. 2,11.
9. Und alle heiden und könige werden sich
in ihr freuen, und anbeten den GOtt
Israel.
10. So höret nun, meine söhne, euren
vater: Dienet dem HErrn in der wahr-
heit, und haltet euch zu ihm rechtschaffen.
11. Thut, was er geboten hat, und
lehret solches eure kinder, daß sie auch
almosen geben: daß sie GOtt allezeit
fürchten, und trauen von gantzem hertzen.
12. Und, lieben kinder, höret mich und
bleibet nicht hie zu Ninive: sondern, wenn
ihr * eure mutter auch begraben habt
neben mich in meinem grabe; alsdenn
† machet euch auf, daß ihr von hinnen
ziehet. * c.4,5. † 1 Mos.48,21.
13. Denn ich sehe, daß die sünde Ninive
wirds mit ihr ein ende machen.
14. Und alsbald nach seiner mutter tode
zog Tobias von Ninive mit seinem weibe,
kindern und kindeskindern: und zog * in
Meden zu seinem schwäher, und seines
weibes freunden. * v. 6.
15. Und fand sie frisch und gesund in
einem guten ruhlichen alter, und er pfle-
gete ihrer. Und als sie sturben, drückete
er ihnen auch ihre augen zu und kriegte also
das gantze erbe und güter Raguelis: und
lebete bis in das fünfte geschlecht, und * sahe
seine kinder und kindeskinder. * c.9,11.
16. Und als er neun und neuntzig jahr alt
war, welche er in gottesfurcht frölich zuge-
bracht hatte: begruben ihn seine freunde.
17. Und all sein geschlecht blieb in hei-
ligem wandel und leben: also, daß sie an-
genehm waren vor GOtt und den leu-
ten, und allen, die im lande
wohneten.

Ende des Buchs Tobiä.

# Das Buch Jesus Sirach.

## Das I Capitel.

Ruhm der weisheit und furcht GOttes.

Alle weisheit * ist von GOtt
1. dem HErrn, und ist bey ihm
ewiglich. * Spr.8,22.23.
2. Wer hat zuvor gedacht:
wie viel * sand im meer, wie viel tropfen im
regen, und wie viel tage der welt werden
solten? * c. 18, 8.
3. Wer hat zuvor gemessen: wie hoch
der himmel, wie breit die erde, und wie
tieff das meer seyn solte? Wer hat GOtt
ie gelehret, was er machen solte?
4. Denn seine weisheit ist vor allen
dingen.
5. Das * wort GOttes des allerhöchsten
ist der brunn der weisheit, und das ewige
gebot ist ihre quelle. * Weish.7,25.
6. Wer * könte sonst wissen, wie man die
weisheit und klugheit erlangen solte?
* Röm. 11,34.
7. Einer ists, der allerhöchste, der
schöpfer aller dinge, allmächtig, ein ge-
waltiger könig, und sehr erschrecklich,
8. Der auf seinem thron sitzet, ein herr-
schender GOtt.
9. Der hat sie durch seinen heiligen Geist
verkündiget: der hat alles zuvor gedacht,
gewust und gemessen.
10. Und hat die weisheit * ausgeschüt-
tet über alle seine wercke, und über alles
fleisch nach seiner gnade: und * gibt sie de-
nen, so ihn lieben. * Weish. 1, 4.
11. Die furcht des HErrn ist ehre und
ruhm, freude und eine schöne crone.
12. Die furcht des HErrn machet das
hertz frölich, und gibt freude und wonne
ewiglich.
13. Wer den HErrn fürchtet, dem
wirds wohl gehen in der letzten noth, und
wird endlich den segen behalten.
14. GOtt lieben, das ist die allerschönste
weisheit:
15. Und wer sie ersiehet, der liebet sie;
denn er siehet, welche grosse wunder sie
thut.
16. **Die * furcht des HErrn ist der
weisheit anfang: und ist im hertzen-
grund allein bey den gläubigen, und woh-
net allein bey den auserwehlten weibern,
und man findet sie allein bey den gerechten
und gläubigen.** * Ps.111,10. rc.
17. Die furcht des HErrn ist der rechte
gottesdienst:
18. Der behütet und machet das hertz
fromm, und gibt freude und wonne.
19. Wer den HErrn fürchtet, dem
wirds wohl gehen: und wenn er trosts be-
darf, wird er gesegnet seyn.
20. * GOtt fürchten ist die weisheit, die
reich machet, und bringet alles gutes mit
sich. * c. 41, 27.
21. Sie erfüllet das gantze haus mit ihren
gaben, und alle gemache mit ihrem schatz.
22. Die furcht des HErrn ist eine crone
der weisheit.
23. Und gibt reichen frieden und heil.
24. Diese weisheit machet recht kluge
leute: und wer an ihr vest hält, dem hilft
sie aus mit ehren.
25. Den HErrn fürchten ist die * wurtzel
der weisheit, und ihre zweige grünen
ewiglich. * Weish. 3, 15.
26. Die furcht des HErrn * wehret der
sünde. * 1 Mos. 39, 9.
27. Denn wer ohne furcht fähret: der
gefället GOtt nicht, und seine frechheit
wird ihn stürtzen.
28. Aber ein demüthiger erharret der
zeit, die ihn trösten wird.
29. Denn wiewol seine sache eine zeitlang
unterdrücket wird:
30. So werden doch die frommen seine
weisheit rühmen.
31. Dem gottlosen ist GOttes wort ein
greuel: denn es ist ein schatz der weisheit,
der ihm verborgen ist.
32. Mein sohn, wilt du weise werden,
so lerne die gebote: so wird dir GOtt die
weisheit geben.
33. Denn die * furcht des HErrn ist die
rechte weisheit und zucht, und der glaube
und geduld gefallen GOtt wohl. * Spr.15,33.
34. Siehe zu, * daß deine gottesfurcht
nicht heucheley sey, und diene ihm nicht
mit falschem hertzen. * c. 18, 23.
35. Suche nicht ruhm bey den leuten
durch heucheley: und siehe zu, was du re-
dest, gläubest oder vorhast.

36.Und

36. Und wirf dich selbst nicht auf: daß du nicht fallest, und zu schanden werdest;
37. Und der HErr deine tücke offenbare, und stürtze dich öffentlich vor den leuten.
38. Darum, daß du nicht in rechter furcht GOtt gedienet hast, und dein hertz falsch gewest ist.

## Das 2 Capitel.

Vermahnung zur geduld in trübsal.

1. MEin kind, *wilt du GOttes diener seyn: so schicke dich zur anfechtung. *Spr.3,11. Tob.12,13.
2. Halte vest, und leide dich, und wancke nicht, wenn man dich davon locket.
3. Halte dich an GOtt, und weiche nicht, auf daß du immer stärcker werdest.
4. Alles, was dir wiederfähret, das leide: und sey geduldig in allerley trübsal.
5. Denn *gleich wie das gold durchs feuer: also werden die, so GOtt gefallen, durchs feuer der trübsal bewähret.
*Spr.17,3. Weish.3,6. 2 Tim.3,12. 1 Petr.1,7. c.4,12.
6. Vertraue GOtt, so wird er dir aushelfen: richte* deine wege, und hoffe auf ihn. *Ps.37,5.
7. Die so ihr den HErrn fürchtet, vertrauet ihm: denn es wird euch nicht fehlen.
8. Die so ihr den HErrn fürchtet, hoffet des besten von ihm: so wird euch gnade und trost allezeit wiederfahren.
9. Die so ihr den HErrn fürchtet, harret seiner gnade, und weichet nicht: auf daß ihr nicht zu grunde gehet.
10. Sehet an die exempel der alten, und mercket sie.
11. Wer ist iemals zu schanden worden, der auf ihn gehoffet hat?
12. Wer ist iemals *verlassen, der in der furcht GOttes blieben ist? Oder wer ist iemals von ihm verschmähet, der ihn angeruffen hat? *Ps.37,25.
13. Denn der HErr ist *gnädig und barmhertzig, und vergibt sünde, und hilft in der noth. *2 Mos.34,6.7. 4 Mos.14,18.
14. Wehe denen, so an GOtt verzagen, und nicht vest halten, und dem gottlosen, der hin und wieder wancket.
15. Wehe* den verzagten, denn sie gläuben nicht: darum werden sie auch nicht beschirmet. *Offenb.21,8.
16. Wehe denen, so nicht beharren.
17. Wie* will es ihnen gehen, wenn sie der HErr heimsuchen wird? *1 Petr.4,18.
18. Die den HErrn fürchten, gläuben seinem wort: und die* ihn lieb haben, halten seine gebote. *Joh.14,21.23. 1 Joh.5,3.
19. Die den HErrn fürchten, thun, was ihm wohl gefället:
20. Und die ihn lieb haben, halten das gesetz recht.
21. Die den HErrn fürchten, schicken ihr hertz, und demüthigen sich vor ihm, und sprechen:
22. Wir* wollen lieber in die hände des HErrn fallen, weder in die hände der menschen; *2 Sam.24,14.
23. Denn seine* barmhertzigkeit ist ja so groß, als er selber ist. *Ps.119,156.

## Das 3 Capitel.

Vom gehorsam der kinder gegen die eltern, und wahrer demuth.

1. LIeben kinder, gehorchet mir, eurem vater:
2. Und* lebet also, auf daß es euch wohl gehe. *5 Mos.5,16.
3. Denn der HErr* will den vater von den kindern geehret haben: und was eine mutter die kinder heisset, will er gehalten haben. *2 Mos.20,12. rc.
4. Wer seinen vater ehret, des sünde wird GOtt nicht straffen:
5. Und wer seine mutter ehret, *der sammlet einen guten schatz. *v.15.16.
6. Wer seinen vater ehret, der wird auch freude an seinen kindern haben: und wenn er betet, so wird er erhöret.
7. Wer seinen vater *ehret, der wird desto länger leben: und wer um des HErrn willen gehorsam ist, an dem hat die mutter einen trost. *2 Mos.20,12.
8. Wer den HErrn fürchtet: der ehret auch den vater, und dienet seinen eltern, und hält sie für seine herren.
9. Ehre *vater und mutter mit der that, mit worten und geduld: *3 Mos.19,3.
10. Auf daß ihr segen über dich komme.
11. Denn des vaters segen bauet den kindern häuser, aber der mutter fluch reisset sie nieder.
12. Spotte* deines vaters gebrechen nicht: denn es ist dir keine ehre. *1 M.9,25.
13. Denn den vater ehren, ist deine eigene ehre: und deine mutter verachten, ist deine eigene schande.

14. Liebes kind, * pflege deines vaters im alter; und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet: * 1 Tim.5,4.

15. Und halte ihm zu gut, ob er kindisch würde; und verachte ihn ja nicht, darum, daß du geschickter bist.

16. Denn der wohlthat, dem vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden: und wird dir guts geschehen, ob du auch wol ein sünder bist.

17. Und dein wird gedacht werden in der noth: und deine sünden werden vergehen, wie das eis von der sonnen.

18. Wer * seinen vater verlässet, der wird geschändet: und wer seine mutter betrübet, der ist verflucht vom HErrn. * Spr.19,26.

19. Liebes kind, * bleibe gern im niedrigen stande: das ist besser denn alles, da die welt nach trachtet. * Röm.12,16.

20. **Je höher du bist, ie mehr dich demüthige: so wird dir der HErr hold seyn.**

21. Denn der HErr ist der allerhöchste, und thut * doch grosse dinge durch die demüthigen. * c.10,17.

22. Stehe nicht nach höherm stande, und dencke nicht über dein vermögen.

23. Sondern was GOtt dir befohlen hat, des nim dich stets an. Denn es frommet dir nichts, daß du * gaffest nach dem, das dir nicht befohlen ist. * c.9,7.

24. Und **was deines amts nicht ist, da laß deinen vorwitz.**

25. **Denn dir ist vor mehr befohlen, weder du kanst ausrichten.**

26. Solcher dünckel hat viele betrogen, und ihre vermessenheit hat sie gestürtzt.

27. Denn wer sich gern in gefahr gibt, der verdirbet darinnen:

28. Und einem vermessenen menschen gehets endlich übel aus.

29. Ein vermessener mensch machet ihm selbst viel unglücks, und richtet einen jammer nach dem andern an.

30. Denn * hochmuth thut nimmer gut, und kann nichts denn arges daraus erwachsen. * c.10,15. Tob.4,14.

## Das 4 Capitel.

Von gutthätigkeit gegen die armen und dürftigen.

v.1. Ein vernünftiger mensch lernet GOttes wort gern:

32. Und wer die weisheit lieb hat, der höret gern zu.

33. Wie das wasser ein brennend feuer leschet, * also tilget das almosen die sünde: * Dan.4,24. Tob.4,11.

34. Und der oberste * vergelter wirds hernachmals gedencken, und wird ihn im unfall erhalten. * Matth.6,3.4.

Cap.4.v.1. Liebes kind, * laß den armen nicht noth leiden, und sey nicht hart gegen den dürftigen. * c.14,13.14.

2. Verachte den hungrigen nicht, und betrübe den dürftigen nicht in seiner armuth.

3. Einem * betrübten hertzen mache nicht mehr leides, und verzeuch die gabe dem dürftigen nicht. * c.7,12.

4. Die bitte des elenden schlage nicht ab, und * wende dein angesicht nicht von dem armen. * Tob.4,7.

5. Wende deine augen nicht von dem dürftigen, auf daß er nicht über dich klage.

6. Denn * der ihn gemacht hat, erhöret sein gebet: wenn er mit traurigem hertzen über dich klaget. * Spr.22,2.

7. Sey nicht zänckisch vor gericht, und halte den richter in ehren.

8. Höre den armen gerne, und antworte ihm freundlich und sanft.

9. Errette den, dem gewalt geschicht, von dem, der ihm unrecht thut: und sey unerschrocken, wenn du urtheilen solst.

10. Halte dich gegen die * wäysen, wie ein vater: und gegen ihre mutter, wie ein hausherr. * Hiob 29,16. c.31,18.

11. So wirst du seyn wie ein sohn des allerhöchsten: und er wird dich lieber haben, denn dich deine mutter hat.

12. Die weisheit erhöhet ihre kinder: und nimt die auf, die sie suchen.

13. Wer sie lieb hat, der hat das leben lieb: und wer sie fleissig suchet, wird grosse freude haben.

14. Wer vest an ihr hält, der wird grosse ehre erlangen: und was er vornimt, da wird der HErr glück zu geben.

15. Wer GOttes wort ehret, der thut den rechten gottesdienst: und wer es lieb hat, den hat der HErr auch lieb.

16. Wer der weisheit gehorchet, der kann andere leute lehren: und wer sich zu ihr hält, der wird sicher wohnen.

17. Wer ohne falsch ist, der wird sie erlangen: und seine nachkommen werden gedeyen.

18. Und ob sie zum ersten sich anders gegen ihm stellet,

19. Und machet ihm angst und bange, und prüfet ihn mit ihrer ruthe, und versuchet ihn mit ihrer züchtigung; bis sie befindet, daß er ohne falsch sey:

20. So wird sie denn wieder zu ihm kommen auf dem rechten wege, und ihn erfreuen;

21. Und * wird ihm offenbaren ihr geheimniß. * Ps. 51, 8.

22. Wo er aber falsch befunden wird: so wird sie ihn verlassen, daß er verderben muß.

23. Liebes kind, brauche der zeit, und hüte dich vor unrechter sache:

24. Und schäme dich nicht, für deine seele das recht zu bekennen.

25. Denn * man kann sich so schämen, daß man sünde daran thut: und kann sich auch also schämen, daß man gnade und ehre davon hat. * c.41,19. Marc.8,38. Luc.9,26.

26. Laß dich keine person bewegen, dir zum schaden; noch erschrecken, dir zum verderben:

27. Sondern bekenne das recht frey,

28. Wenn man den leuten helfen soll.

29. Denn durch bekentniß wird die wahrheit und das recht offenbar.

30. Rede nicht wieder die wahrheit: sondern laß den hohn über dich gehen, wo du in der sache gefehlet hast.

31. Schäme dich nicht zu bekennen, wo du gefehlet hast: und strebe nicht wieder den strom.

32. Diene einem narren in seiner sache nicht, und siehe seine gewalt nicht an.

33. Sondern * vertheidige die wahrheit bis in den tod, so wird GOtt der HErr für dich streiten. * Ps.119,139.

34. Sey nicht wie die, so sich mit hohen worten erbieten, und thun doch gar nichts dazu.

35. Sey nicht ein löw in deinem hause, und nicht ein wüterich gegen dein gesinde.

36. Deine hand soll nicht aufgethan seyn immer zu nehmen, und zugeschlossen nimmer zu geben.

## Das 5 Capitel.

Vom rechten gebrauch zeitlicher güter und der zunge.

1. VErlaß * dich nicht auf deinen reichthum: und dencke nicht, † ich habe genug für mich. * Luc.12,17.seq. † Sir.11,26.

2. Folge deinem muthwillen nicht, ob du es gleich vermagst: und thue nicht, was dich gelüstet:

3. Und dencke nicht, wer will mirs wehren? Denn der HErr, der oberste rächer, wirds rächen.

4. Dencke nicht, ich habe wol mehr gesündiget, und ist mir nichts böses wiederfahren: denn der HErr ist wol geduldig, aber er wird dich nicht ungestrafft lassen.

5. Und sey nicht so sicher, ob deine sünde noch nicht gestrafft ist, daß du darum für und für sündigen woltest.

6. Dencke auch nicht: GOtt ist sehr barmhertzig, er wird mich nicht straffen, ich sündige, wie viel ich will.

7. Er kann * bald also zornig werden, als gnädig er ist: und sein zorn über die gottlosen hat kein aufhören. * 5 Mos.32,22.

8. Darum * verzeuch nicht, dich zum HErrn zu bekehren, und schieb es nicht von einem tag auf den andern. * c. 18, 22.

9. Denn sein zorn kommt plötzlich, und wirds rächen, und dich verderben.

10. Auf unrecht gut verlaß dich nicht: denn * es hilft dich nicht, wenn die anfechtungen kommen werden. * Ezech.7,19. rc.

11. Laß dich nicht einen ieglichen wind führen; und folge nicht einem ieglichen wege, wie die unbeständigen hertzen thun:

12. Sondern sey beständig in deinem wort, und bleibe bey einerley rede.

13. Sey bereit zu hören, und antworte, was recht ist, und übereile dich nicht.

14. Verstehest du die sache, so unterrichte deinen nächsten: wo nicht, so halt dein maul zu.

15. Denn reden bringt ehre, und reden bringt auch schande: und * den menschen fället seine eigene zunge. * Spr. 12, 13.

16. Sey nicht ein ohrenbläser, und * verleumde nicht mit deiner zunge. * Ps.15,3.

17. Ein dieb ist ein schändlich ding, aber ein verleumder ist viel schändlicher.

18. Achte nichts geringe, es sey klein oder groß.

Cap.6.v.1. Laß dich nicht bewegen, daß du deinem freunde gram werdest: denn solcher verleumder wird endlich zu schanden.

## Das 6 Capitel.

Vom tadeln, wahrer freundschaft eigenschaften, und lohn der liebhaber himmlischer weisheit.

2. Laß dich nicht zu klug düncken, iedermann zu tadeln:

3. Daß deine blätter nicht verwelcken, und deine früchte verderben; und auch dermaleins werdest, wie ein dürrer baum.

4. Denn ein solcher giftiger mensch schadet ihm selber, und wird seinen feinden ein spott.

5. Wiederum, wer alles zum besten ausleget, der machet ihm viel freunde: und wer das beste zur sache redet, von dem redet man wiederum das beste.

6. Halts mit iedermann freundlich, vertraue aber unter tausenden kaum einem.

7. Vertraue keinem freunde, du habest ihn denn erkant in der noth.

8. Denn es sind viel*freunde, weil sie es geniessen können: aber in der noth halten sie nicht. *c.37,4.

9. Und ist mancher freund, der wird bald feind: und wüste er einen mord auf dich, er sagte es nach.

10. Es sind auch etliche tischfreunde, und halten nicht in der noth.

11. Weil dirs wohl gehet, so ist er dein geselle: und lebet in deinem hause, als wäre er auch hausherr.

12. Gehet dirs aber übel: so stehet er wieder dich, und lässet sich nirgend finden.

13. Thue dich von deinen feinden, und hüte dich gleichwol auch vor freunden.

14. Ein treuer* freund ist ein starcker schutz: wer den hat, der hat einen grossen schatz. *v.16.

15. Ein treuer freund ist mit keinem geld noch gut zu bezahlen.

16. Ein treuer* freund ist ein trost des lebens: wer GOtt fürchtet, der kriget solchen freund. *c.25,12. c.27,20.

17. Denn wer GOtt fürchtet, dem wirds gelingen mit freunden: und wie er ist, also wird sein freund auch seyn.

18. Liebes kind, laß dich die weisheit ziehen von jugend auf: so wird ein weiser mann aus dir.

19. Stelle dich zu ihr wie einer, der da ackert und säet: und erwarte ihre gute früchte.

20. Du must eine kleine zeit um ihrent willen mühe und arbeit haben: aber gar bald wirst du ihrer früchte geniessen.

21. Bitter ist sie den ungebrochenen menschen, und ein ruchloser bleibet nicht an ihr.

22. Denn sie ist ihm ein harter prüfestein, und er wirft sie bald von sich.

23. Sie rühmen wol viel von der weisheit, aber wissen wenig drum.

24. Liebes kind, gehorche meiner lehre, und verachte nicht meinen rath.

25. Ergib deine füsse in ihre fessel, und deinen hals in ihre halseisen.

26. Bücke deine schultern und trage sie, und sperre dich wieder ihre bande nicht.

27. Halte dich zu ihr von gantzem hertzen, und bleibe mit allen kräften auf ihrem wege.

28. Forsche ihr nach, und * suche sie, so wirst du sie finden: und wenn du sie erkriegst, so laß sie nicht von dir. *c.4,12.13.

29. Denn endlich wirst du trost an ihr haben, und wird dir dein leid in freude gekehret werden:

30. Und ihre fessel werden dir ein starcker schirm, und ihre halseisen ein herrlich kleid werden.

31. Sie hat eine güldene crone mit einer purpurhauben.

32. Dasselbige kleid wirst du anziehen, und dieselbige * schöne crone wirst du aufsetzen. *Spr.1,9.

33. Liebes kind, wilt du folgen, so wirst du weise: und nimst du es zu hertzen, so wirst du klug.

34. Wirst du gern gehorchen, so wirst du sie kriegen: und wirst du deine ohren neigen, so wirst du weise werden.

35. Sey *gern bey den alten: und wo ein weiser mann ist, zu dem halte dich. Höre gern GOttes wort, und mercke die guten sprüche der weisheit. *c.9,23.

36. Wo du einen vernünftigen mann siehest: zu dem komme mit fleiß, und gehe stets aus und ein bey ihm.

37. Betrachte immerdar GOttes gebote, und gedencke stets an sein wort: der wird dein hertz vollkommen machen, und dir geben weisheit, wie du begehrest.

## Das 7 Capitel.

Etliche gemeine lehren, samt sonderbaren haus-
regeln.

1. Thue nichts böses, so wiederfähret dir
nichts böses.
2. Halte dich vom unrecht, so trifft dich
nicht unglück.
3. Säe *nicht auf den acker der unge-
rechtigkeit, so wirst du sie nicht ernten sie-
benfältig. *Spr.22,8. Jer.4,3.
4. Dringe *dich nicht in ämter vor
GOtt, und ringe nicht nach gewalt beym
könige. *c.3,22. seq.
5. Laß *dich nicht düncken vor GOtt, du
seyst tüchtig genug dazu: und laß dich
nicht düncken beym könige, du seyst weise
genug dazu. *1 Cor.8,2.
6. Laß dich nicht verlangen *richter zu
seyn, denn durch dein vermögen wirst du
nicht alles unrecht zu recht bringen: du
möchtest dich entsetzen vor einem gewalti-
gen, und das recht mit schanden fallen las-
sen. *Luc.12,14.
7. Richte nicht aufruhr an in der stadt,
und henge dich nicht an den pöbel:
8. Auf daß du nicht tragen müssest zwey-
fältige schuld, denn es wird keine unge-
strafft bleiben.
9. Dencke auch nicht, GOtt wird dafür
mein groß opfer ansehen: und wenn ich
dafür dem allerhöchsten GOtt opfere, so
wird ers annehmen.
10. Wenn du *betest, so zweifele nicht:
*Jac.1,6.
11. Und sey nicht laß almosen zu geben.
12. Spotte des *betrübten nicht: denn es
ist †einer, der kann beyde niedrigen und er-
höhen. *c.4,3. †Luc.1,52.
13. Stifte nicht lügen wieder deinen bru-
der, noch wieder deinen freund.
14. Gewehne dich nicht an die lügen:
denn das ist eine schädliche gewohnheit.
15. Sey nicht wäschhaftig bey den al-
ten: und *wenn du betest, so mache nicht
viel worte. *Matth.6,7.
16. Ob dirs sauer wird mit deiner nah-
rung und ackerwerck, das laß dich nicht
verdriessen: denn GOtt hats *so geschaf-
fen. *1 Mos.3,17.
17. Verlaß dich nicht darauf, daß der
hauffe groß ist, mit denen du übel thust:
18. Sondern gedencke, daß dir die straf-
fe nicht fern ist.
19. Darum demüthige dich von hertzen:
denn *feuer und würme ist rache über die
gottlosen. *Es.66,24.
20. Uebergib deinen freund um keines
guts willen, noch deinen treuen bruder
um des besten goldes willen.
21. Scheide dich nicht von einer ver-
nünftigen und frommen frauen: denn sie
ist *edler, weder kein gold. *Spr.31,10.
22. Einen *treuen knecht und fleissigen
arbeiter halte nicht übel. *c.33,31.
23. Einen frommen knecht habe lieb: und
hindere ihn nicht, wo er frey werden kann.
24. Hast du vieh, so warte sein: und
trägt dirs nutz, so behalte es.
25. Hast du kinder: so zeuch sie, und *beu-
ge ihren hals von jugend auf. +c.30,12.
26. Hast du töchter: so bewahre ihren
leib, und verwehne sie nicht.
27. Berathe deine tochter, so hast du
ein groß werck gethan: und gib sie einem
vernünftigen mann.
28. Hast du ein weib, das dich liebet: so
laß dich nicht von ihr wenden, sie zu ver-
stossen; und vertraue der feindseligen nicht.
29. Ehre *deinen vater von gantzem
hertzen: und vergiß nicht, wie sauer du dei-
ner mutter worden bist. *c.3,9. Tob.4,3.
30. Und dencke, daß du von ihnen ge-
boren bist: und was kanst du ihnen dafür
thun, das sie an dir gethan haben?
31. Fürchte den HErrn von gantzem
hertzen, und halte seine priester in allen eh-
ren. Liebe den, der dich gemacht hat, von al-
len kräften: und seine diener verlaß nicht.
32. Summa:
Fürchte den HErrn, und ehre den priester;
33. Und gib ihnen ihr theil, wie *dir
geboten ist, *3 Mos.2,3. 5 Mos.12,19.
34. Von den erstlingen und schuldopfern,
35. Und hebopfern, und was mehr ge-
heiliget wird zum opfer, und allerley hei-
lige erstlinge.
36. Reiche *dem armen deine hand, auf
daß du reichlich gesegnet werdest; *c.14,16.
37. Und deine wohlthat dich angenehm
mache vor allen lebendigen menschen: ja
*beweise auch an den todten deine wohl-
that. *2 Sam.2,5.
38. Laß die *weinenden nicht ohne trost,
sondern traure mit den traurigen.
*Röm.12,15.

* 39. Beschwere dich nicht, * die krancken zu besuchen: denn um deswillen wirst du geliebet werden. * Matth. 25, 36.

40. Was du thust, so * bedencke das ende: so wirst du nimmermehr übels thun.
* 5 Mos. 32, 29.

## Das 8 Capitel.

Vermahnung zu fried und einigkeit.

1. Zancke nicht mit einem gewaltigen, daß du ihm nicht in die hände fallest.

2. Zancke nicht mit einem reichen, daß er dich nicht überwege.

3. Denn viel lassen sich mit gelde stechen, und es beweget auch wol der könige hertz.

4. Zancke nicht mit einem schwätzer, daß du nicht holtz zutragest zu seinem feuer.

5. Schertze nicht mit einem groben menschen, daß er dein geschlecht nicht schmähe.

6. Rücke * dem nicht auf seine sünde, der sich bessert: und gedencke, daß wir alle noch schuld auf uns haben. * 2 Cor. 2, 6. seq. Gal. 6, 1.

7. Verachte das alter nicht, denn wir gedencken auch alt zu werden.

8. Freue * dich nicht, daß dein feind stirbt: gedencke, daß wir alle sterben müssen. * Hiob 31, 29. sq. Spr. 22, 17. Mich. 7, 8.

9. Verachte nicht, was * die weisen reden: sondern richte dich nach ihren sprüchen. * c. 6, 34-36.

10. Denn von ihnen kanst du etwas lernen, und wie du dich halten solt gegen grossen leuten.

11. Laß dich nicht klüger düncken, denn die alten: denn sie habens auch von ihren vätern gelernet.

12. Denn von ihnen kanst du lernen, wie du solt antworten, wo es noth ist.

* 13. Blase dem gottlosen nicht sein feuer auf, daß du nicht auch mit verbrennest.

14. Lege dich nicht an einen lästerer, daß er dir deine worte nicht verkehre.

15. * Leihe nicht einem gewaltigern, denn du bist: leihest du aber, so achte es als verloren. * c. 29, 9.

16. Werde * nicht bürge über dein vermögen: thust du es aber, so dencke und bezahle. * Spr. 6, 1. c. 11, 15.

17. Rechte nicht mit dem richter: denn man spricht das urtheil, wie er will.

18. Wandere * nicht mit einem tollkühnen, daß er dich nicht in unglück bringe: denn er richtet an, was er will; so must du denn um seiner thorheit willen schaden leiden. * 1 Mos. 4, 8.

19. Hadere nicht mit * einem zornigen, und gehe nicht allein mit ihm über feld, denn er achtet blutvergiessen wie nichts: wenn du denn keine hülfe hast, so erwürget er dich. * Spr. 22, 24.

20. Mit narren halte keinen rath: denn es gehet ihnen nicht zu hertzen.

21. Vor einem fremden thue nichts, das dich heel hat: denn du weissest nicht, was daraus kommen möchte.

22. Offenbare dein hertz nicht iedermann: er möchte dir übel dancken.

## Das 9 Capitel.

Man soll vorsichtig mit weibern und freunden handeln.

1. Eifere * nicht über dein frommes weib: denn solch hart aufsehen bringet nichts guts. * 4 Mos. 5, 14.

2. Laß deinem weibe nicht gewalt über dich, daß sie nicht dein herr werde.

3. Fleuch die bulerin, daß du nicht in ihre stricke fallest.

4. Gewehne * dich nicht zur sängerin, daß sie dich nicht fahe mit ihrem reitzen.
* Spr. 5, 3. 20.

5. Siehe * nicht nach den mägden, daß du nicht entzündet werdest gegen sie.
* 1 Mos. 34, 1. 2. Hiob 31, 1. Matth. 5, 28.

6. Henge dich nicht an die huren, daß du nicht um das deine kommest.

7. Gaffe nicht in der stadt hin und wieder, und lauffe nicht durch alle winckel.

8. Wende dein angesicht von schönen frauen, und siehe nicht nach der gestalt anderer weiber.

9. Denn * schöne weiber haben manchen bethöret: * 2 Sam. 11, 2. Judith 12, 18. seq.

10. Und böse lust entbrennet davon, wie ein feuer.

11. Sitze nicht bey eines andern weibe,

12. Und hertze dich nicht mit ihr:

13. Und prasse nicht mit ihr, daß dein hertz nicht an sie gerathe, und deine sinne nicht bethöret werden.

14. Uebergib einen alten freund nicht: denn du weissest nicht, ob du so viel am neuen kriegst.

15. Ein neuer freund ist ein neuer wein: laß ihn alt werden, so wird er dir wohl schmecken.

16. Laß dich auch * nicht bewegen den gottlosen in seinen grossen ehren: denn du weisst nicht, wie es ein ende nehmen wird. * Esth.5,11.12.

17. Laß dir nicht gefallen der gottlosen vornehmen: denn sie werden nimmermehr fromm bis in die hölle hinein.

18. Halte dich von dem, so gewalt hat zu tödten: so darfst du dich nicht besorgen, daß er dich tödte.

19. Must du aber um ihn seyn, so * vergreiff dich nicht: daß er dir nicht das leben nehme, da du dichs am wenigsten versiehest. * Spr. 23, 2.

20. Und wisse, daß du unter den stricken wandelst, und gehest auf eitel hohen spitzen.

21. Erlerne mit allem fleiß deinen nächsten: und wo du rath bedarfst, so * suchs bey weisen leuten; * Tob.4,19.

22. Und besprich dich mit den verständigen, und richte * alle deine sachen nach GOttes wort. * Tob.4,20. Gal.6,16.

23. * Geselle dich zu frommen leuten: und sey frölich, doch mit gottesfurcht. * c.6,35.

## Das 10 Capitel.

Ruhm weiser obrigkeit, ihr ursprung und amt: Item, v. n meidung der hoffart.

24 DAs werck lobet den meister, und einen weisen fürsten seine händel.

25. Es ist ein gefährlich ding in einem regiment um einen schwätzer, und ein jäher wäscher wird zu schanden.

Cap.10.v.1. Ein weiser regent ist strenge: und wo eine verständige obrigkeit ist, * da gehets ordentlich zu. * Spr.28,12.

2. Wie * der regent ist, so sind auch seine amtleute: wie der rath ist, so sind auch die bürger. * 1 Kön.12,14.

3. Ein wüster könig * verderbet land und leute. Wenn eber die gewaltigen klug sind, so gedeyet die stadt. * 2 Kön.21,9. sqq.

4. Das regiment auf erden stehet in GOttes händen: derselbige gibt ihr zu zeiten einen tüchtigen regenten.

5. Es stehet in GOttes händen, daß es einem regenten gerathe: derselbige gibt ihm einen löblichen cantzler.

6. Räche * nicht genau alle missethat: und kühle dein müthlein nicht, wenn du straffen solt. * 3 Mos.19,17.18.

7. Den * hoffärtigen ist beyde GOtt und die welt feind: denn sie handeln vor allen beyden unrecht. * 1 Petr.5,5. Jac.4,6.rc.

8. Um * gewalt, unrecht und geitzes willen † kommt ein königreich von einem volck aufs ander. * Weish.6,1. † Dan.4,22.

9. Was erhebet sich die arme * erde und asche? * 1 Mos.18,27.

10. Ist er doch ein eitel schändlicher koth, weil er noch lebet.

11. Und wenn der artzt schon lange dran flicket,

12. So gehets doch endlich also: Heute könig, morgen todt.

13. Und wenn der mensch todt ist, so fressen ihn die schlangen und * würme. * Hiob 17, 14.

14. Da kommt alle hoffart her: wenn ein mensch von GOtt abfället, und sein hertz von seinem schöpfer weichet.

15. Und hoffart * treibet zu allen sünden: und wer darin steckt, der richtet viel greuel an. * 1 Mos.3,5. Tob.4,14.

16. Darum hat der HERR allezeit den hochmuth geschändet, und endlich gestürtzet.

17. GOtt * hat die hoffärtigen fürsten vom stuhl herunter geworfen, und demüthige darauf gesetzt. * Luc.1,51.52.

18. GOtt hat der stoltzen heiden wurtzel ausgerottet, und demüthige an ihre stätte gepflantzet.

19. GOtt hat der heiden land umgekehret, und zu grund verderbet.

20. Er hat sie verdorren lassen und verstöret, und ihren namen vertilget auf erden.

21. Daß die leute hoffärtig und grimmig sind, das ist von GOtt nicht geschaffen.

22. Der mensch ist nicht böse geschaffen:

23. Sondern * welcher GOtt fürchtet, der wird mit ehren bestehen; welcher aber GOttes gebot übertrit, der wird zu schanden. * Dan.3,16. sqq.

24. Und die, so GOtt fürchten, halten ihren regenten in ehren: darum behütet er sie.

25. Es soll sich beyde der reiche und arme, der grosse und kleine, keines andern rühmen, * denn daß sie GOtt fürchten. * Jer.9,23.24.

26. Es taugt * gar nichts, daß man einen armen verständigen verschmähet, und einen reichen gottlosen ehret. * Jac.2,5.6.

27. Fürſten herren und regenten ſind in groſſen ehren: aber ſo groß *ſind ſie nicht als der, ſo GOtt fürchtet. *c.25,14.

28. Einem weiſen knecht muß der herr dienen, und ein vernünftiger herr murret nicht darum.

29. Stehe nicht auf deinem eigenen kopf in deinem amt: und mache dich nicht ſtoltz, wenn man dein bedarf.

30. Es iſt beſſer, daß einer ſeines thuns warte, dabey er gedeyet: denn ſich viel vermeſſe, und dabey ein bettler bleibe.

31. Mein kind, in wiederwärtigkeit ſey getroſt, und trotze auf dein amt.

32. Denn wer an ſeinem amte verzaget, wer will dem helfen? Und wer will den bey ehren erhalten, der ſein amt ſelbſt unehret?

33. Der arme wird geehret um ſeiner klugheit willen, und der reiche um ſeiner güter willen.

34. Iſt aber die klugheit löblich an einem armen, wie vielmehr an einem reichen? Und was einem reichen übel anſtehet, das ſtehet vielmehr dem armen übel an.

Cap. 11. v. 1. Die * weisheit des geringen bringet ihn zu ehren, und ſetzet ihn bey die fürſten. *1 Moſ.41,40. Pſ.78,70. Pſ.113,7.8. Dan.2,48.

2. Du ſolt niemand rühmen um ſeines groſſen anſehens willen, noch iemand verachten um ſeines geringen anſehens willen.

3. Denn die biene iſt ein kleines vögelein, und gibt doch die allerſüſſeſte frucht.

4. Erhebe * dich nicht deiner kleider, und ſey nicht ſtoltz in deinen ehren: denn der HErr iſt wunderbarlich in ſeinen wercken; und niemand weiß, was er thun will. *Geſch. 12, 21.

5. Viel * tyrannen haben müſſen herunter auf die erde ſitzen: und iſt dem die crone aufgeſetzt, auf den man nicht gedacht hätte. *Luc. 1, 52.

6. Viel * groſſe herren ſind zu boden gegangen, und gewaltige könige ſind andern in die hände kommen. *Eſth.7,10. 1 Kön.15,28.

7. Verdamme * niemand, ehe du die ſache zuvor erkenneſt: erkenne es zuvor, und ſtraffe es denn. *5 Moſ.17,6.

8. Du ſolt nicht urtheilen, ehe du die ſache höreſt: und laß die leute zuvor ausreden.

9. Menge dich nicht in fremde ſache, und ſitze nicht bey unrechtem urtheil.

## Das 11 Capitel.

Wie zeitliche nahrung zu erwerben und zu gebrauchen ſey.

10. Mein kind, ſtecke dich nicht in mancherley händel: denn wo du dir mancherley vornimſt, wirſt du nicht viel daran gewinnen. Wenn du gleich faſt darnach ringeſt, ſo erlangeſt du es doch nicht: und wenn du gleich hie und da ſtickeſt, ſo kommſt du doch nicht heraus.

11. Mancher läſſets ihm ſauer werden, und * eilet zum reichthum, und hindert ſich nur ſelber damit. *Pred. 9, 11.

12. Dagegen thut mancher gemach, der wol hülfe bedürfte, iſt dazu ſchwach und arm:

13. Den ſiehet GOtt an mit gnaden, und hilft ihm aus dem elend; und bringet ihn zu ehren, daß ſich ſein viel verwundern.

14. Es kommt alles * von GOtt, glück und unglück, leben und tod, armuth und reichthum. *Hiob 1,21.

15. Den frommen gibt GOtt güter, die bleiben:

16. Und was er beſcheret, das gedeyet immerdar.

17. Mancher karget und ſparet, und wird dadurch reich.

18. Und dencket, er habe etwas vor ſich bracht,

19. Und ſpricht: Nun will * ich gut leben haben, eſſen und trincken von meinen gütern. Und er weiß nicht, daß ſein ſtündlein ſo nahe iſt: und muß alles andern laſſen und ſterben. *Luc.12,19. Pſ.62,11. ꝛc.

20. Bleibe in GOttes wort, und übe dich darinnen, und * beharre in deinem beruff: und laß dich nicht irren, wie die gottloſen nach gut trachten. *Pſ.37,3.

21. Vertraue du * GOtt, und bleibe in deinem beruff: *c.2,6.

22. Denn es iſt dem HErrn gar leicht, einen armen reich zu machen.

23. GOtt ſegnet den frommen ihre güter: und wenn die zeit kommt, gedeyen ſie bald.

24. Sprich nicht: Was hilft michs, und was hab ich dieweil?

25. Sprich nicht: * Ich habe genug, wie kann mirs fehlen? *c. 5, 1.

26. Wenn * dirs wohl gehet, ſo gedencke, daß dirs wieder übel gehen kann: und

wenn

wenn dirs übel gehet, so gedencke, daß dirs
wieder wohl gehen kann. *c. 18,25.
27. Denn *der HErr kann einem iglichen
leichtlich vergelten im tode, wie ers verdie-
net hat. *c. 17,19. Röm. 2,6. rc.
28. Eine böse stunde machet, daß man
aller freude vergisset: und wenn der mensch
stirbt, so wird er innen, wie er gelebet hat.
29. Darum solt du niemand rühmen vor
seinem ende: denn was einer für ein
mann gewest sey, das findet sich an seinen
nachkommen.

## Das 12 Capitel.

Von beherbergung der fremdlingen, und mildthätigkeit gegen die dürftigen.

30. HErberge nicht einen iglichen in
deinem hause: denn die welt ist
voll untreu und list.
31. Ein falsch hertz ist wie ein lockvogel
auf dem kloben: und *lauret, wie er dich
fahen möge. *Psl. 10,8.9. Luc. 11,54.
32. Denn was er guts siehet, deutet er
aufs ärgste: und das allerbeste schändet er
aufs höchste.
33. Aus einem funcken wird ein groß
feuer: und der gottlose höret nicht auf, bis
er blut vergiesse.
34. Hüte dich vor solchen buben: sie ha-
ben nichts guts im sinn, daß sie dir nicht eine
ewige schande anhengen.
35. Nimst du einen fremden zu dir ein:
so wird er dir unruhe machen, und dich
aus deinem eigenthum vertreiben.
Cap. 12. v. 1. Wilt du guts thun, so
siehe zu, wem du es thust: so verdienest du
danck damit.
2. Thue dem frommen guts, so wird
dirs reichlich vergolten: wo nicht von ihm,
so geschichts gewißlich vom HErrn.
3. Aber den bösen buben, die nicht dancken
für die wohlthat, wirds nicht wohl gehen.
4. Gib *dem gottesfürchtigen, und erbar-
me dich des gottlosen nicht. *2 Cor. 8,14.
5. Thue gutes dem elenden, und gib dem
gottlosen nicht. Behalte dein brodt
vor ihm, und gib ihm nichts: daß er da-
durch nicht gestärcket werde, und dich un-
tertrete.
6. Du wirst noch eins so viel bosheit
durch ihn empfahen, als du ihm guts ge-
than hast. Denn der allerhöchste *ist den
gottlosen feind, und wird die gottlosen
straffen. *Psl. 5,6.
7. Wenns einem wohl gehet, so kann
man keinen freund recht erkennen: wenns
aber übel gehet, so kann sich der feind auch
nicht bergen.
8. Denn wenns einem wohl gehet, das
verdreußt seinen feind: wenns aber übel ge-
het, so weichen auch die freunde von
ihm.
9. Traue deinem feinde nimmermehr.
10. Denn gleich wie das eisen immer
wieder rostet, also lässet er auch seine tücke
nicht.
11. Und ob er sich schon neiget und bü-
cket: so halte doch an dich, und hüte dich
vor ihm. Und wenn du gleich an ihm po-
lirest, wie an einem spiegel: so bleibt er
doch rostig.
12. Zeuch ihn nicht zu dir: daß er dich
nicht wegstosse, und trete an deine statt. Se-
tze ihn nicht neben dich: daß er nicht nach
deinem stuhl trachte, und zuletzt an meine
worte dencken müssest, und dich denn gereuen
wird.
13. Gleich als wenn ein schlangenbe-
schwerer gebissen wird, das jammert nie-
mand, als wenig als das, so einer mit wilden
thieren umgehet, und von ihnen zerrissen
wird: also gehets dem auch, der sich an
die gottlosen henget, und sich in ihre sün-
den menget.
14. Er bleibet wol eine weile bey dir: aber
wenn du strauchelst, so beharret er nicht.
15. Der *feind gibt wol gute worte,
und klaget dich sehr, und stellet sich freund-
lich, *Jer. 41,6.
16. Kann auch *dazu weinen: aber im
hertzen dencket er, wie er dich in die grube
fälle; und krigt er raum, so kann er deines
bluts nicht satt werden. *Richt. 14,16.
17. Will dir iemand schaden thun, so
ist er der erste:
18. Und stellet sich, als wolte er dir hel-
fen; und fället dich meuchlings.
19. Seinen *kopf wird er schütteln, und
in die faust lachen, dein spotten, und das
maul aufwerfen. *c. 13,9.

## Das 13 Capitel.

Von gemeinschaft: Der armen und reichen ungleichem zustand: Gutem und bösem gewissen.

1. WEr *pech angreiffet, der besudelt sich
damit: und wer sich gesellet zum
hoffärtigen, der lernet hoffart. *5 Mos. 7,2.

2. Geſelle dich nicht zum gewaltigen und reichen, du ladeſt ſonſt eine ſchwere laſt auf dich.

3. Was ſoll dir der irdene topf bey dem ehernen topf? Denn wo ſie an einander ſtoſſen, ſo zerbricht er.

4. Der reiche thut unrecht, und * trotzet noch dazu: aber der arme muß leiden, und dazu dancken. * Pſ.73,9.

5. So lange du ihm nütze biſt, brauchet er dein: aber wenn du nicht mehr kanſt, ſo läſſet er dich fahren.

6. Weil du haſt, ſo zehret er mit dir: und bekümmert ihn nichts, daß du verdirbeſt.

7. Wenn er dein bedarf: kann er dich fein äffen, und lächelt dich an, verheiſſet dir viel, und gibt dir die beſten worte; und ſpricht, bedarfſt du etwas?

8. Und ladet dich einmal oder drey zu gaſte betrieglich: bis er dich um das deine bringe, und ſpotte dein zuletzt.

9. Und wenn er gleich deine noth ſiehet: läſſet er dich doch fahren, und * ſchüttelt den kopf über dich. * c. 12,19.

10. Darum ſiehe zu: daß dich deine einfältigkeit nicht betriege,

11. Und in unglück bringe.

12. Wenn dich ein gewaltiger will zu ſich ziehen, ſo wegere dich: ſo wird er dich deſto mehr zu ihm ziehen.

13. Dringe dich nicht ſelbſt zu ihm, daß du nicht verſtoſſen werdeſt: fleuchs auch nicht zu ſehr, daß man dich zur noth brauchen könne.

14. Wehre dich nicht, ſo er dir etwas befihlet; aber verlaß dich nicht darauf, daß er dir ſehr gemein iſt: denn er verſuchet dich damit, und mit ſeinen freundlichen geberden holet er dich aus.

15. Wenn er ungnädig wird: ſo bleibets nicht bey ſolchen freundlichen worten,

16. Und ſchertzet nicht mit ſtraffen und gefängniß.

17. Darum hüte dich, und ſiehe dich wohl vor:

18. Du lebeſt in groſſer fahr.

19. Ein * iegliches thier hält ſich zu ſeines gleichen: * c. 27,10.

20. So ſoll ein ieglicher menſch ſich geſellen zu ſeines gleichen.

21. Es iſt eben, als wenn ſich der wolf zum ſchaf geſellet: wenn ein gottloſer ſich zum frommen geſellet.

22. Wie Hyena mit dem hunde ſich geſellet, alſo auch der reiche mit dem armen.

23. Wie der löwe das wild friſſet in der heide, ſo freſſen die reichen die armen.

24. Wie dem hoffärtigen unwerth iſt, was geringe iſt: alſo iſt der arme dem reichen auch unwerth.

25. Wenn der reiche fallen will, ſo helfen ihm ſeine freunde auf: wenn der arme fället, ſtoſſen ihn auch ſeine freunde zu boden.

26. Wenn ein reicher nicht recht gethan hat, ſo ſind viel, die ihm überhelfen: wenn er ſich mit worten vergriffen hat, ſo muß mans laſſen recht ſeyn.

27. Wenn aber ein armer nicht recht gethan hat, ſo kann mans † aufmutzen: und wenn er gleich weislich redet, ſo findets doch keine ſtatt. † groß machen, aufdecken.

28. Wenn * der reiche redet: ſo ſchweiget iedermann, und ſein wort hebet man in den himmel. * Pſ. 73,9.

29. Wenn aber der arme redet, ſo ſpricht man: * Wer iſt der? Und ſo er fehlet, ſo muß er herhalten. * Pſ. 4,7.

30. Reichthum iſt wol gut, wenn man es ohne ſünde brauchet: aber armuth des gottloſen lehret ihn viel böſes reden.

31. Was einer im ſinn hat, das ſiehet man ihm an den augen an: es ſey guts, oder böſes.

32. Hat er guts im ſinn, ſo ſiehet er frölich auf: wer aber mit heimlichen tücken umgehet, kann nicht ruhe davor haben.

Cap.14.v.1. Wohl dem, der nicht böſen rath gibt, und davon nicht böſe gewiſſen hat.

2. Wohl dem, * der kein böſe gewiſſen hat, und ſeine zuverſicht ihm nicht entfallen iſt. * Hiob 27,6.

## Das 14 Capitel.

Vom mißbrauch und rechten gebrauch zeitlicher güter.

3. Einem * † lauſer ſtehet nicht wohl an, daß er reich iſt: und was ſoll geld und gut einem kargen hunde? † geizigen * c. 31,29.

4. Wer viel ſamlet, und ihm ſelber nichts guts thut: * der ſamlets andern, und andere werdens verpraſſen. * Pſ.49,11.

5. Wer

5. Wer ihm selber nichts guts thut, was solte der andern guts thun? Er wird seines guts nimmer froh.

6. Es ist kein * schändlicher ding, denn daß einer ihm selbst nichts guts gönnet: und das ist die rechte plage für seine bosheit. * Spr. 11, 17.

7. Thut er etwas guts: so weiß er freylich nichts darum, und zuletzt wird er ungeduldig darüber.

8. Das ist ein böser mensch, der nicht sehen mag, daß man den leuten guts thut: sondern wendet sein angesicht weg, und erbarmet sich niemands.

9. Ein * vortheilischer mensch lässet ihm nimmer genügen an seinem theil, und kann vor geiß nicht gedeyen. * Spr. 27, 20.

10. Ein * neidischer siehet nicht gern essen: und thut ihm wehe, wenn er soll essen geben. * c. 31, 14. Spr. 23, 6.

11. Mein kind, thue dir selbst guts von dem deinen: und gib dem HErrn opfer, die ihm gebühren.

12. Gedencke, daß der tod nicht säumet: und du weissest ja wohl, was du für einen bund mit dem tode hast.

13. Thue guts dem freunde vor deinem ende, und * reiche dem armen nach deinem vermögen. * Tob. 4, 7.

14. Vergiß * der armen nicht, wenn du den frölichen tag hast: so wird dir auch freude wiederfahren, die du begehrest. * Luc. 16, 19. ꝛc.

15. Du must doch deinen * sauren schweiß andern lassen, und deine arbeit den erben übergeben. * 1 Mos. 3, 19.

16. Gib * gerne, so wirst du wieder empfahen: und heilige deine seele. * Luc. 6, 38.

17. Denn wenn du todt bist, so hast du ausgezehret.

18. Alles * fleisch verschleist wie ein kleid: denn es ist der alte bund, du must sterben. * Es. 40, 6. Ps. 102, 12.

19. Gleich wie die * grünen blätter auf einem schönen baum, etliche abfallen, etliche wieder wachsen: also gehets mit den leuten auch, etliche sterben, etliche werden geboren. * 1 Petr. 1, 24. ꝛc.

20. Alles * vergängliche ding muß ein ende nehmen: * 1 Joh. 2, 17.

21. Und die damit umgehen, fahren auch mit dahin.

## Das 15 Capitel.

Von nutzbarkeit der weisheit, und ursach der sünden.

22. Wohl dem, der * stets mit GOttes wort umgehet, und dasselbe auslegt und lehret: * Ps. 1, 2.

23. Ders * von hertzen betrachtet, und gründlich verstehen lernet, und der weisheit immer weiter nachforschet: und schleicht ihr nach, wo sie hingehet: * Spr. 2, 2. 3. 4.

24. Und kucket zu ihrem fenster hinein, und horchet an der thür:

25. Suchet herberge nahe bey ihrem hause, und richtet an ihrer wand seine hütte auf, und ist ihm eine gute herberge.

26. Er bringet seine kinder auch unter ihr dächlein, und bleibet unter ihrer läuben.

27. Darunter wird er vor der hitze beschirmet, und ist ihm eine herrliche wohnung.

(Ep. am tage S. Joh. des evangelisten.)

Cap. 15. v. 1. Solches thut niemand, denn der den HErrn fürchtet; und wer sich an GOttes wort hält, der findet sie.

2. Und sie wird ihm begegnen, wie eine mutter: und wird ihn empfahen, wie eine junge braut.

3. Sie wird ihn * speisen mit brodt des verstandes, und wird ihn trencken mit wasser der weisheit. * Joh. 4, 14.

4. Dadurch wird er starck werden, daß er vest stehen kann: und wird sich an sie halten, daß er nicht zu schanden wird.

5. Sie wird ihn erhöhen über seinen nächsten, und wird ihm seinen mund aufthun in der gemeine.

6. Sie wird ihn crönen mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben.

7. Aber die narren finden sie nicht, und die gottlosen können sie nicht ersehen.

8. Denn sie ist fern von den hoffärtigen; und die heuchler wissen nichts von ihr.]

9. Ein gottloser kann nichts rechts lehren: denn es kommt nicht von GOtt. * Matth. 12, 34.

10. Denn zu rechter lehre gehöret die weisheit, so gibt GOtt gnade dazu.

11. Du darfst nicht sagen: Hab ich unrecht gelehret, so hats GOtt gethan. Denn was er hasset, das solt du nicht thun.

12. Du darfst nicht sagen: Hab ich unrecht gelehret, so hat er mich betrogen. Denn er darf keines gottlosen.

13. Denn der HErr hasset alle abgötterey: und wer ihn fürchtet, der scheuet sich davor.

14. Er hat den menschen von anfang geschaffen, und ihm die wahl gegeben.

15. Wilt du, so halte die gebote: und thue, was ihm gefällt, in rechtem vertrauen.

16. Er hat dir feuer und wasser vorgestellet: greiff, zu welchem du wilt.

17. Der *mensch hat vor sich leben und tod: welches er will, das wird ihm gegeben werden. *5 Mos.30,15.19. Jer.21,8.

18. Denn die weisheit GOttes ist groß, und er ist mächtig,

* 19. Und *siehet alles. *c.23,28. Ebr.4,13.

20. Und *seine augen sehen auf die, so ihn fürchten: und er weiß wohl, was recht gethan oder heucheley ist. *Ps.34,16.

21. Er *heisset niemand gottlos seyn, und erlaubet niemand zu sündigen. *Ps.5,5.

## Das 16 Capitel.

Von böser kinderzucht: Vollziehung gedräueter straffen GOttes, und sicherheit der menschen.

1. Freue dich nicht, daß du viel ungerathener kinder hast: und poche nicht drauf, daß du viel kinder hast, wenn sie GOtt nicht fürchten.

2. Verlaß dich nicht auf sie, und traue nicht auf ihr vermögen.

3. Denn es ist besser ein fromm kind, denn tausend gottlose.

4. Und ist besser ohne kinder sterben, denn gottlose kinder haben.

5. Ein frommer mann kann einer stadt aufhelfen: aber wenn der gottlosen gleich viel ist, wird sie doch durch sie verwüstet.

6. Des habe ich mein tage viel gesehen, und noch viel mehr gehöret.

7. Das *feuer verbrante den gantzen hauffen der gottlosen, und der zorn ging an über die ungläubigen. *4 Mos.16,35.

8. Er verschonete der alten riesen nicht, die mit ihrer stärcke zu boden gingen.

9. Er schonete auch nicht derer, bey welchen Lot ein fremdling war: sondern *verdammete sie um ihres hochmuths willen. *1 Mos.19,9.24. Ezech.16,49.

10. Und verderbete das gantze land ohn alle barmhertzigkeit, die es mit sünden übermacht hatten.

11. Also hat er wol *sechs hundert tausend weggerafft, darum, daß sie ungehorsam waren: wie solte denn ein einiger ungehorsamer ungestrafft bleiben? *4 Mos.14,29. c.26,65.

12. Denn er ist *wol barmhertzig, aber er ist auch zornig. Er läßt sich versöhnen, und strafft auch greulich. So groß seine barmhertzigkeit ist, so groß ist auch seine straffe: und †richtet einen ieglichen, wie ers verdienet. *c.5,7. †c.17,19. *

13. Der gottlose wird mit seinem unrecht nicht entgehen, und des frommen hoffnung wird nicht aussen bleiben.

14. Alle wohlthat wird ihre stätte finden: und einem *ieglichen wird wiederfahren, wie ers verdienet hat. *Röm.2,6. rc.

15. Sprich nicht: *Der HErr siehet nach mir nicht; wer fraget im himmel nach mir? *c.23,26. Ps.94,7.

16. Unter so grossem hauffen dencket er an mich nicht: was bin ich gegen so grosser welt?

17. Denn siehe, der *gantze himmel allenthalben, das meer und die erde beben; *2 Petr.3,7.10.

18. Berg und thal zittern, wenn er heimsucht: solt er denn in dein hertz nicht sehen?

19. Aber was er thun will, das siehet niemand: und das wetter, so vorhanden ist, mercket kein mensch.

20. Und er kann viel thun, des sich niemand versiehet. Und wer kanns aussagen, und ertragen, so er richtet?

21. Aber solch dräuen ist zu weit aus den augen:

22. Und wenns ein roher mensch höret, *bleibet er doch bey seiner thorheit, und bey seinem irrthum. *Ps.10,4.

## Das 17 Capitel.

Erzehlung der wohlthaten GOttes, und vermahnung zur busse.

23. Mein kind, gehorche mir, und lerne weisheit, und mercke auf meine worte mit ernst.

24. Ich will dir eine gewisse lehre geben, und dich klärlich unterrichten.

25. GOtt hat *von anfang seine wercke wohl geordnet, *1 Mos.1,1. seq. c.2,4.

26. Und einem ieglichen sein eigen werck gegeben:

27. Und erhält sie für und für in solcher ordnung, daß sie ihr amt immerdar ausrichten;

28. Und keins das andere hindere, sondern sind immerdar seinem befehl gehorsam.
29. Weiter hat er auch auf die erde gesehen, und sie mit seinen gütern erfüllet:
30. Und machet das erdreich voll thiere, welche wieder unter die erde kommen.
Cap. 17. v. 1. GOtt hat * den menschen geschaffen aus der erden, * 1 Mos.1,27. c.2,7.
2. Und * machte ihn wieder zur erden. * 1 Mos.3,19.
3. Und bestimmte ihnen die zeit ihres lebens, und schuff sie beyde, ein iegliches zu seiner art, und * machte sie nach seinem bilde. * Weish.2,23. Coloss.3,10. Jac.3,9.
4. Er gab ihnen, daß alles fleisch sie fürchten muste, und sie herrschen solten über thiere und vögel.
5. Er gab ihnen vernunft, sprache, augen, ohren, und verstand, und erkentniß.
6. Und zeigete ihnen beyde guts und böses.
7. Und hat sie vor andern thieren sonderlich angesehen:
8. Ihnen zu zeigen seine grosse majestät.
9. Er hat sie gelehret, und ein gesetz des lebens gegeben.
10. Er hat einen ewigen bund mit ihnen gemacht, und seine rechte offenbaret.
11. Sie haben mit ihren augen seine majestät gesehen, und mit ihren ohren seine herrliche stimme gehöret.
12. Und er sprach zu ihnen: * Hütet euch vor allem unrecht. Und befahl einem ieglichen seinen nächsten. * 1 Mos.2,17.
13. * Ihr wesen ist immer vor ihm, und nicht verborgen. * c.23,29.
14. In allen landen * hat er herrschaften geordnet: * Röm.13,1.rc.
15. Aber über Israel ist er selbst * herr worden. * 1 Sam. 8,7.
16. Alle ihre wercke sind vor ihm so offenbar wie die sonne, und seine augen sehen ohn unterlaß all ihr wesen.
17. Auch sind alle ihre bosheiten ihm unverborgen, und alle ihre sünden sind vor ihm offenbar.
18. Er behält die wohlthat des menschen, wie einen siegelring: und die guten wercke, wie einen augapfel.
19. Und zuletzt wird er aufwachen: und * einem ieglichen vergelten auf seinen kopf, wie ers verdienet hat. * Matth.25,41. seq.
20. Aber die sich bessern, lässet er zu gnaden kommen: und * die da müde werden, tröstet er, daß sie nicht verzagen. * Matth.11,28.
21. So bekehre dich nun zum HErrn, und laß dein sündlich leben.
22. Bitte * den HErrn, und höre auf vom bösen. * c.21,1.
23. Halte dich zu dem höchsten, und wende dich vom unrecht,
24. Und hasse mit ernst die * abgötterey. * 1 Joh.5,21.
25. Wer * will den höchsten loben in der hölle? * Ps.6,6.
26. Denn * allein die lebendigen können loben: die todten, als die nicht mehr sind, können nicht loben. * Es.38,19.
27. Darum * lobe den HErrn, dieweil du lebest und gesund bist. * Ps.104,33.

## Das 18 Capitel.

Preis göttlicher barmhertzigkeit, und wie man derselben beständig geniessen könne.

28. **Wie ist die * barmhertzigkeit des HERRN so groß: und lässet sich gnädig finden denen, so sich zu ihm bekehren!** * Ps.103,17.
29. Denn was kann doch ein mensch seyn, sintemal er nicht unsterblich ist?
30. Was ist heller denn die sonne? noch muß sie vergehen: und was * fleisch und blut tichtet, das ist ja böse ding. * 1 Mos.8,21.
31. Er siehet die unmässige höhe des himmels, aber alle * menschen sind erde und staub. * c.10,9. 1 Mos.18,27.
Cap. 18. v. 1. Der da aber ewig lebet, alles, * was der macht, das ist vollkommen. * 1 Mos.1,31.
2. Der HErr * ist allein gerecht: niemand kann seine wercke aussprechen. Wer kann seine grosse wunder begreiffen? * Dan.9,7.
3. Wer kann seine grosse macht messen?
4. Wer kann seine grosse barmhertzigkeit erzehlen?
5. Man kann sie weder wehren noch mehren, und kann seine grosse wunder nicht begreiffen.
6. Aber ein mensch, wenn er gleich sein bestes gethan hat, so ists noch kaum angefangen: und wenn er meinet, er habs vollendet, so fehlet es noch weit.
7. Denn was ist der mensch? Wozu taugt er? Was kann er frommen oder schaden thun?

8. Wenn er * lange lebet, so lebet er hundert jahr. Gleich wie ein tröpflein wassers gegen das meer, und wie ein körnlein gegen den sand am meer: so geringe sind seine jahr gegen die ewigkeit. * Ps.90,10.
9. Darum hat * GOtt gedult mit ihnen, und schüttet seine barmhertzigkeit aus über sie. * Luc.13,7.8. 2 Petr.3,9.
10. Er siehet und weiß wohl, wie sie alle des todes seyn müssen.
11. Darum erbarmet er sich desto reichlicher über sie.
12. Eines menschen barmhertzigkeit gehet allein über seinen nächsten, aber † GOttes barmhertzigkeit gehet über alle welt. † Ps. 145, 9.
13. Er straffet und züchtiget: er lehret und pfleget, wie ein hirte seiner heerde.
14. Er erbarmet sich aller, die sich ziehen lassen und fleissig GOttes wort hören.
15. Mein kind, wenn du * iemand guts thust, so mache dich nicht unnütze: und wenn du etwas gibst, so betrübe ihn nicht mit harten worten. * c.20,15.
16. Der thau kühlet die hitze: also ist ein gut wort besser, denn die gabe.
17. Ja ein wort ist oft angenehmer, denn eine grosse gabe: und ein holdseliger mensch gibt sie alle beyde.
18. Ein narr aber rückts einem unhöflich auf, und eine unfreundliche gabe ist verdrießlich.
19. Lerne vor selbst, ehe du andere lehrest.
20. Hilf dir vor selber, ehe du andere artzneyest.
21. Straffe dich vor selbst, ehe du andere urtheilest: so wirst du gnade finden, wenn andere gestrafft werden.
22. * Spare deine busse nicht, bis du kranck werdest: sondern bessere dich, weil du noch sündigen kanst. Verzeuch nicht fromm zu werden, und harre nicht mit besserung deines lebens bis in den tod. * c.5,8.
23. Und wilst du GOtt dienen: so laß dirs einen * ernst seyn, auf daß du GOtt nicht versuchest. * Weish. 1,1.
24. Gedencke an den * zorn, der am ende kommen wird: und an die rache, wenn du davon must. * Matth. 3,7.
25. Denn wenn man satt ist, soll man gleichwol dencken, daß man wieder hungern kann: und wenn man reich ist, soll man dencken, daß man wieder arm werden kann.
26. Denn es kann vor abends wol anders werden, weder es am morgen war: und solches alles geschicht bald vor GOtt.
27. Ein weiser mensch ist in diesem allen sorgfältig: und hütet sich vor sünden, weil er noch sündigen kann.
28. Wer verständig ist, der nimt solche weisheit an: und wer sie krigt, der lobet sie.
29. Wer solche lehre recht gelernet hat, der kann sich weislich halten, und wohl davon reden zur besserung.

## Das 19 Capitel.

Böse lust, geschwätz und arglistigkeit zu meiden.

30. Folge * nicht deinen bösen lüsten, sondern brich deinen willen.
* 1 Mos.4,7. Röm.6,12. 1 Petr.2,11.
31. Denn wo du deinen bösen lüsten folgest, so wirst du dich deinen feinden selbst zum spott machen.
32. Sey nicht ein prasser, und gewehne dich nicht zum schlemmen:
33. Auf daß du nicht zum bettler werdest, und wenn du nimmer geld im säckel hast, auf wucher nehmen müssest.
Cap. 19. v. 1. Ein arbeiter, der sich gern voll säufft, der wird nicht reich: und wer ein geringes nicht zu rathe hält, * der nimt für und für ab. * Luc.15,14.15.
2. Wein und * weiber bethören die weisen. * 1 Kön.11,4. Sir.9,9.
3. Und die sich † an huren hengen, werden wild, und kriegen motten und würme zu lohn, und verdorren den andern zum mercklichen exempel. † Hiob 36, 14.
4. Wer bald gläubet, der ist leichtfertig: und thut ihm, wenn er sich so verführen läßt, selbst schaden.
5. Wer sich freuet, daß er schalckheit treiben kann, der wird verachtet: wer aber solche unnütze schwätzer hasset, der verhütet schaden.
6. **Hörest du was böses, das sage nicht nach: denn schweigen schadet dir nicht.** »
7. Du solt es weder freund noch feinde sagen. »
8. Und offenbare es nicht, wo du es ohne böse gewissen thun kanst. »
9. Denn man höret dir wol zu, und » mercket darauf: aber man hasset dich gleichwol.

10. Hast du etwas gehöret, laß es mit dir sterben, so hast du ein ruhig gewissen: denn du wirst ja nicht davon bersten.

11. Aber ein narr bricht heraus, wie ein zeitig kind heraus will.

12. Wenn ein wort im narren steckt: so ists eben, als wenn ein pfeil in der hüfte steckt.

13. Sprich deinen nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht gethan: oder hat ers gethan, daß ers nicht mehr thue.

14. Sprich deinen nächsten drum an, vielleicht hat ers nicht geredt: hat ers aber geredt, daß ers nicht mehr thue.

15. Sprich deinen freund drum an, denn man leuget gerne auf die leute: darum glaube nicht alles, was du hörest.

16. Es entfähret oft einem ein wort, und meinets doch nicht also: denn * wer ist, dem nicht zuweilen ein wort entfähret? * Jac.3,2.

17. Sprich deinen nächsten drum an, ehe du mit ihm pochest: und dencke an GOttes gebot.

18. Denn die * furcht GOttes machet weislich thun in allen sachen, und GOttes gebot lehret klüglich fahren in allem handel. * Ps. 111, 10.

19. Arglistigkeit ist nicht weisheit, und der gottlosen tücke sind keine klugheit:

20. Sondern es ist eine bosheit und abgötterey, und eitel thorheit und unweisheit.

21. Es ist besser geringe klugheit mit gottesfurcht, denn grosse klugheit mit GOttes verachtung.

22. Es ist mancher scharfsinnig und doch ein schalck: und kann die * sache drehen, wie ers haben will. * Ps.36,3.

23. Derselbige schalck kann den kopf hengen, und ernst sehen: und ist doch eitel betrug.

24. Er schlägt die augen nieder, und horchet mit schalcksohren: und wo du nicht acht auf ihn hast, so wird er dich übereilen.

25. Und ob er zu schwach ist, dir schaden zu thun: so * wird er dich doch, wenn er seine zeit siehet, berücken. * 2 Sam. 13, 28.

26. Man siehets einem wol an, und ein vernünftiger mercket den mann an seinen geberden.

27. Denn seine kleidung, lachen und gang zeigen ihn an.

## Das 20 Capitel.

Vom rechten gebrauch der zunge.

1. Es strafft einer oft seinen nächsten zur unzeit: und thäte weislicher, daß er schwiege.

2. Es ist besser frey straffen, denn heimlich haß tragen.

3. Und wers zu danck annimt, dem bringets frommen.

4. Wer gewalt übet im gericht: der ist eben als ein hofmeister, der eine jungfrau schändet, die er bewahren soll.

5. Der eine schweiget, darum, daß er sich nicht kann verantworten:

6. Ein ander aber * schweiget und wartet seiner zeit. * Pred. 3, 7.

7. Ein weiser mann schweiget, bis er seine zeit ersiehet: aber ein jächer narr kann der zeit nicht erharren.

8. Wer * viel plaudert, der machet sich feindselig: und wer sich viel gewalts anmasset, dem wird man gram. * Spr.10,19.

9. Es glückt manchem in bösen sachen, aber es gedeyet ihm zum verderben.

10. Es gibt oft einer etwas, da ers übel anleget: dagegen gibt einer, da ers sehr wohl anleget.

11. Wer sehr pranget, der verdirbet drüber: wer sich aber drücket, der kommt empor.

12. Mancher kaufft am ersten wohlfeil, aber hernach muß ers theuer gnug bezahlen.

13. Ein weiser mann machet sein geschenck werth mit lieblichen worten: aber was die narren schencken, machen sie selbst unwerth.

14. Des narren geschenck wird dir nicht viel frommen: denn mit einem auge gibt er; und mit sieben augen siehet er, was er dafür kriege.

15. Er gibt wenig, und * rücket einem viel auf: und schreyets aus, als ein weinrüffer. * c.18,18. c.41,28.

16. Heute leihet er, morgen will ers wieder haben: das sind feindselige leute.

17. Der narr klaget: Mir ist niemand treu, niemand dancket mir für meine wohlthat;

18. Auch die mein brodt essen, reden nichts guts von mir.

19. O wie oft und von vielen wird er verspottet!

20. Er

20. Er fället fährlicher durch solche rede, denn so er *vom söller fiele: also gehets den bösen, daß sie doch zuletzt plötzlich fallen müssen. *Gesch.20,9.

21. Ein grober ungezogener mensch plaudert unvorsichtiglich: und wäschet immerfort, wie es ihm einfällt.

22. Wenn ein narr schon etwas guts redet, so taugt es doch nicht: denn er redets nicht zu rechter zeit.

23. Manchem wehret seine armuth, daß er nichts übels thut: davon hat er das vortheil, daß er kein böse gewissen hat.

24. Mancher thut lieber das ärgste, denn daß er seine ehre verliere: und thuts um gottloser leute willen.

25. Mancher dienet dem andern zu unrechten sachen, und eben damit krigt er ihn zum feinde.

26. Die *lügen ist ein heßlicher schandfleck an einem menschen, und ist gemein bey ungezogenen leuten. *c.7,14.15.

27. Ein dieb ist nicht so böse als ein mensch, der sich zu lügen gewehnet: aber zuletzt kommen sie beyde an den galgen.

28. Lügen ist dem menschen ein schändlich ding, und er kann nimmermehr zu ehren kommen.

29. Ein *weiser mann bringet sich selbst zu ehren durch seine weise rede, und ein kluger mann ist lieb und werth bey fürsten. *1 Mos.41,38. sqq.

30. Wer*seinen acker fleissig bauet, der machet seinen hauffen groß: und wer bey fürsten sich hält, daß er lieb und werth ist, der kann viel bösem vorkommen. *Spr.12,11. c.28,19.

31. *Geschencke und gaben verblenden die weisen: und legen ihnen einen zaum ins maul, daß sie nicht straffen können. *2 Mos.23,8. 5 Mos.16,19.

32. Ein weiser mann, der sich nicht brauchen lässet, und ein vergrabener schatz, wozu sind sie beyde nütze?

33. Es ist besser, daß sich der unweise verkrieche, denn der weise.

## Das 21 Capitel.

Vermahnung zur busse: Gegeneinanderhaltung der weisen und narren nach ihren eigenschaften.

1. Mein kind, hast du gesündiget, *so höre auf: und bitte, daß dir die vorigen auch vergeben werden. *c.17,22.

2. *Fleuch vor der sünde, wie vor einer schlange: denn so du ihr zu nahe kommst, so sticht sie dich. *2 Tim.2,22.

3. Ihre zähne sind wie löwen zähne, und tödten den menschen.

4. Eine iegliche sünde ist wie ein scharf schwerdt: und verwundet, daß niemand heilen kann.

5. Wer gewalt und unrecht thut, muß zuletzt zum bettler werden: und wer* stoltz ist, kommt zuletzt von haus und hofe. *c.10,17.18.

6. Denn so bald *der elende rufft: so hörets GOtt, und die rache wird eilend kommen. *Ps.34,7.

7. Wer ihm nicht sagen lässet, der ist schon auf der bahn des gottlosen: und wer GOtt fürchtet, der nimts zu hertzen.

8. Wer aber noch dazu trotzet, den siehet GOtt von ferne: und ein kluger mercket wohl, daß er untergehen will.

9. Wer sein haus bauet mit anderer leute gut, der samlet steine ihm zum grabe.

10. Die *rotte der gottlosen ist wie ein hauffen wergs, das mit feuer verzehret wird. *1 Mos.19,24. Es.1,31.

11. Die gottlosen gehen zwar auf einem feinen pflaster, des ende der höllen abgrund ist.

12. Wer GOttes gebot hält, der folget seinem eigenen kopf nicht:

13. Und GOtt *mit ernst fürchten, ist weisheit. *c.18,23.

14. Wo nicht vernunft innen ist, das lässet sich nicht ziehen.

15. Etliche sind vernünftig genug, richten aber damit viel unglücks an.

16. Eines weisen mannes lehre fleusset daher, wie eine fluth und wie eine lebendige quelle.

17. Des narren hertz ist wie ein topf, der da rinnet: und kann keine lehre halten.

18. Wenn ein vernünftiger eine gute lehre höret, so lobet er sie, und breitet sie aus: höret sie aber ein muthwilliger, so mißfället sie ihm, und wirft sie hinter sich.

19. Die rede des narren drücket wie eine last auf dem wege; aber wenn ein weiser redet, das ist lieblich zu hören.

20. Im rath hat man acht, was der weise redet: und was er redet, das gilt.

21. Des narren rede siehet wie ein eingefallen haus: und des unverständigen rath kann man nicht wissen, was es ist.

22. Wenn man den narren ziehen will: so stellet er sich, als wolte man ihm fessel an hände und füsse legen;

23. Aber ein * weiser achtets für einen güldenen schmuck, und für ein geschmeide am rechten arm. * Ps. 141, 5.

24. Ein narr läufft frey einem ins haus, aber ein vernünftiger scheuet sich.

25. Ein narr kucket frey einem zum fenster hinein, aber ein vernünftiger bleibet heraussen stehen.

26. Es ist eine unvernunft, einem an der thür horchen: ein vernünftiger hielt es für eine schmach.

27. Die unnützen wäscher plaudern, das nichts zur sache dienet: die weisen aber bewegen ihre worte mit der goldwage.

28. Die narren haben ihr hertz im maul, aber die * weisen haben ihren mund im hertzen. * c.39,11.

29. Ein narr lachet überlaut, ein weiser lächelt ein wenig.

30. Wenn der gottlose einem schalck fluchet, so fluchet er ihm selber.

31. Die ohrenbläser thun ihnen selbst schaden, und hat sie niemand gern um sich.

## Das 22 Capitel.

Von etlichen nothwendigen hausregeln.

1. Ein fauler mensch ist gleich wie ein stein, der im koth liegt:

2. Wer ihn aufhebet, der muß die hände wieder wischen.

3. Ein * ungezogener sohn ist seinem vater eine unehre. * Spr.17,25.

4. Eine vernünftige tochter krigt wol einen mann: aber eine ungerathene tochter lässet man sitzen, und sie bekümmert ihren vater.

5. Und welche wild ist: die ist beyde dem vater und dem mann eine unehre, und wird von beyden gehasset.

6. Eine rede, so zur unzeit geschicht, reimet sich eben wie ein säitenspiel, wenn einer traurig ist. Straffe und lehre soll man zu rechter zeit üben.

7. Wer einen narren lehret, der flicket scherben zusammen: und thut eben, als wenn man einen aus einem tieffen schlaff wecket.

8. Wer mit einem narren redet, der redet mit einem schlaffenden.

9. Wenns aus ist: so spricht er, was ists?

10. Ueber * einen todten pflegt man zu trauren, denn er hat das licht nicht mehr: aber über einen narren solte man trauren, daß er keinen verstand hat. * c.38,16.

11. Man soll * nicht so sehr trauren über den todten: denn er ist zur ruhe kommen. * 1 Theß.4,13.

12. Aber des narren leben ist ärger denn der tod.

13. * Sieben tage trauret man über einen todten, aber über einen narren und gottlosen ihr lebenlang. * 1 Mos.50,10.

14. Rede nicht viel mit einem narren, und gehe nicht viel um mit einem unverständigen.

15. Halte dich von ihm, daß du nicht in einen schweiß geführet und von seinem unflat beflecket werdest.

16. Weiche nur von ihm: so bleibest du mit frieden, und kommst nicht in angst und noth über seiner thorheit.

17. Was ist schwerer denn bley? und wie will man einen narren anders heissen, denn bley?

18. Es ist leichter, sand, saltz und eisen tragen: denn einen unverständigen menschen.

19. Gleichwie ein * haus, das vest in einander verbunden ist, nicht zerfällt vom sturmwind: also auch ein hertz, das seiner sachen gewiß ist, das fürchtet sich vor keinem schrecken. * Matth. 7, 25.

20. Gleichwie der schöne tünch an der schlechten wand wieder den regen,

21. Und ein zaun auf hohem berge wieder den wind nicht kann bestehen:

22. Also stehet das blöde hertz des narren in seinem vornehmen wieder kein erschrecken.

23. Wenn man das auge drückt, so gehen thränen heraus:

24. Und wenn man einem das hertz trifft, so lässet er sichs mercken.

25. Wer unter die vögel wirft, der scheucht sie weg: und wer seinen freund schmähet, der zertrennet die freundschaft.

26. Wenn du gleich ein schwerdt zückest über deinen freund, so machest du es nicht so böse [als mit schmähen].

27. Denn ihr könnet wol wieder freunde werden: wenn du ihn nicht meidest, und redest mit ihm. Denn man kann alles versöhnen: ausgenommen die schmach, verachtung, *offenbarung der heimlichkeit, und böse tücke; solche stücke verjagen den freund. *c.27,23.24.

28. Bleibe treu deinem freunde in seiner armuth: daß du dich mit ihm freuen mögest, wenns ihm wohl gehet.

29. Halte veste bey ihm, wenns ihm übel gehet: auf daß du seines glücks auch geniessen mögest.

30. Der rauch und dampf gehet vorher, wenn ein feuer brennen will: also kommts vom schmähen zum blutvergiessen.

31. Schäme dich nicht, deinen freund zu schützen: und meide ihn nicht.

32. Wiederfähret dir etwas böses von ihm: so wird sich vor ihm hüten, wers höret.

## Das 23 Capitel.

Gebet um rechten gebrauch der zunge: Item was für sünden in worten und wercken zu meiden.

33. O Daß *ich könte ein schloß an meinen mund legen, und ein vest siegel auf mein maul drücken: daß ich dadurch nicht zu fall käme, und meine zunge mich nicht verderbete! *c.28,28. Ps.141,3.

Cap.23.v.1. HErr GOtt Vater, und HErr meines lebens, laß mich nicht unter die lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben.

2. O daß ich meine gedancken könte im zaum halten, und mein hertz mit GOttes wort züchtigen, und ich mein nicht schonete, wo ich fehlete:

3. Auf daß ich nicht sünde anrichtete, und groß irrthum stiftete, und viel übels beginge; damit ich nicht untergehen müste vor meinen feinden, und ihnen zum spott würde.

4. HErr GOtt Vater, und HErr meines lebens:

5. Behüte mich vor unzüchtigem gesicht, und wende von mir alle böse lüste.

6. Laß mich nicht in schlemmen und unkeuschheit gerathen, und behüte mich vor unverschämtem hertzen.

7. Lieben kinder, lernet das maul halten: denn wer es hält, der wird sich mit worten nicht vergreiffen;

8. Wie die gottlosen und lästerer, und die stoltzen dadurch fallen.

9. Gewehne deinen mund nicht zum schweren, und GOttes namen zu führen.

10. Denn gleichwie ein knecht, der oft gestäupet wird, nicht ohne striemen ist:

11. Also kann der auch nicht rein von sünden seyn, der oft schweret und GOttes namen führet.

12. Wer oft schweret, der sündiget oft: und die *plage wird von seinem hause nicht bleiben. *Spr.17,13.

13. Schweret er, und verstehets nicht, so sündiget er gleichwol; verstehet ers, und verachtet es, so sündiget er zwiefältig:

14. Schweret er aber vergeblich, so ist er dennoch nicht ohne sünde; sein haus wird hart gestrafft werden.

15. Es ist auch ein tödtlicher fluch, davor behüte GOtt das haus Jacob:

16. Und die gottesfürchtigen fliehen solches, und besudeln sich nicht mit dieser sünde.

17. *Gewehne deinen mund nicht zu leichtfertigem schweren: denn es kommt aus bösem vornehmen. *Matth.5,33. sq.

18. *Vergiß nicht deines vaters und deiner mutter lehre, so wirst du unter den herren sitzen; *c.3,3.

19. Und wird dein auch nicht vergessen werden: daß du nicht gewohnest der narrheit, und zuletzt woltest, *du wärest nie geboren; und verfluchest den tag deiner geburt. *Hiob 3,3. c.10,18.

20. Wer sich gewehnet zu schmähen, der bessert sich sein lebtage nicht.

21. Das ander mal sündigen, das ist zuviel: das dritte mal bringet die straffe mit sich.

22. Wer in der brunst stecket, der ist wie ein brennend feuer: und höret nicht auf, bis er sich selbst verbrenne.

23. Ein unkeuscher mensch hat keine ruhe an seinem leibe, bis er ein feuer anzünde.

24. Einem unkeuschen menschen ist alle speise süsse: und lässet nicht ab, bis ers erfülle.

25. Ein mann, der seine ehe bricht; und *dencket bey sich selbst, wer siehet mich?

*Hiob 24,15. 16.

26. Es ist finster um mich, und die wände verbergen mich, daß mich niemand siehet, wen soll ich scheuen? * der allerhöchste achtet meiner sünde nicht: * c.16,15.
27. Solcher scheuet allein der menschen augen;
28. Und dencket nicht, daß die * augen des HErrn viel heller sind denn die sonne; und sehen alles, was die menschen thun, und schauen auch in die heimlichen winckel. * c.17,16. c.39,24. Ebr.4,13.
29. Alle dinge sind ihm bekant, ehe sie geschaffen werden: also wohl, als wenn sie geschaffen sind.
30. Derselbe mann wird öffentlich in der stadt gestrafft werden:
31. Und wird erhaschet werden, wenn er sichs am wenigsten versiehet.
32. Also wirds auch gehen dem weibe, die ihren mann verlässet, und einen erben von einem andern krigt.
33. Erstlich * ist sie dem gebot GOttes ungehorsam, zum andern sündiget sie wider ihren mann, zum dritten bringet sie durch ihren ehebruch kinder von einem andern. *3 Mos.20,10. 5 Mos.22,22. Joh.8,5.
34. Diese wird man aus der gemeine werfen, und ihre kinder müssen ihr entgelten.
35. Ihre kinder werden * nicht wurtzeln, und ihre zweige werden nicht frucht bringen. * Weish.3,16. c.4,3.
36. Sie lässet ein verflucht gedächtniß hinter sich, und ihre schande wird nimmermehr vertilget.
37. Daran lernen die nachkommen, daß nichts bessers sey, denn GOtt fürchten: und nichts süssers, denn auf GOttes gebot achten.

## Das 24 Capitel.

Ruhm der weisheit und der heiligen schrift.

1. Die weisheit preiset sich, und unter dem volck rühmet sie sich.
2. Sie prediget in der gemeine GOttes,
3. Und lobet sich in seinem reich.
4. Und spricht also: * Ich bin GOttes wort, * Joh.1,1. 1 Joh.1,1. Offenb.19,13.
5. Und schwebe über der gantzen erde, wie die wolcken.
6. Mein gezelt ist in der höhe, und mein stuhl in den wolcken.
7. Ich allein bin * allenthalben, so weit der himmel ist, * Weish.1,7. c.12,1.
8. Und so tieff der abgrund ist:
9. Allenthalben im meer, allenthalben auf erden;
10. Unter allen leuten, unter allen heiden.
11. Bey diesen allen hab ich wohnung gesucht, daß ich etwa statt fünde.
12. Da gebot mir der schöpfer aller dinge, und der mich geschaffen hat, bestellete mir eine wohnung, und sprach:
13. In Jacob solt du wohnen, und Israel soll dein erbe seyn.
14. Vor der welt, von anfang bin ich geschaffen; und werde ewiglich bleiben, und habe vor ihm in der hütten gedienet:
15. Und darnach zu Zion eine gewisse stätte krigt; und er hat mich in die heilige stadt gesetzt, daß ich zu Jerusalem regieren solte.
16. Ich habe eingewurtzelt bey einem geehrten volck, das GOttes erbtheil ist.
17. Ich bin hoch gewachsen, wie ein ceder auf dem Libanon, und wie eine cypresse auf dem gebirge Hermon.
18. Ich bin aufgewachsen, wie ein palmbaum am wasser; und wie die rosenstöcke, so man zu Hiericho erzeucht:
19. Wie ein schöner öhlbaum auf freyem felde; ich bin aufgewachsen, wie ahörnen.
20. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie cynnamet: und köstliche würtze, und wie die besten myrrhen:
21. Wie galban, und onych, und myrrhen, und wie der weihrauch in dem tempel.
22. Ich breitete meine zweige aus, wie eine eiche: und meine zweige waren schön und lustig.
23. Ich gab einen * lieblichen geruch von mir, wie der weinstock: * c.39,18.
24. Und meine blühte brachte ehrliche und reiche frucht.
25. Kommet * her zu mir, alle, die ihr mein begehret: * Matth.11,28.
26. Und sättiget euch von meinen früchten.
27. Meine predigt ist süsser denn honig, und meine gabe süsser denn honigseim.
28. Wer * von mir isset, den hungert immer nach mir. * Joh.6,35.

29. Und * wer von mir trincket, den dürstet immer nach mir. * Joh.4,13.14.

30. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu schanden:

31. Und wer mir folget, der wird unschuldig bleiben.

32. Dis alles ist eben das buch des bundes, mit dem höchsten GOtt gemacht:

33. Nemlich das gesetz, welches Mose dem hause Jacob zum schatz befohlen hat.

34. Daraus die weisheit geflossen ist, wie * das wasser Pison, wenn es groß ist: * 1 Mos. 2, 11.

35. Und wie das wasser Tigris, wenn es übergehet im lentzen.

36. Daraus der verstand geflossen ist, wie der Euphrates, wenn er groß ist: und wie * der Jordan in der ernte. * Jos. 3, 15.

37. Aus demselben ist hervor brochen die zucht, wie das licht, und wie das wasser Nilus im herbst.

38. Er ist nie gewest, der es ausgelernet hätte: und wird nimmermehr werden, der es ausgründen möchte.

39. Denn sein sinn ist reicher, weder kein meer: und sein wort * tieffer, denn kein abgrund. * Röm. 11, 33.

40. Es fliessen von mir viel bächlein in die gärten, wie man das wasser hinein leitet.

41. Da wässere ich meinen garten,

42. Und trencke meine wiese.

43. Da werden meine bächlein zu grossen strömen,

44. Und meine ströme werden grosse see.

45. Denn meine lehre leuchtet so weit, als der lichte morgen: und scheinet ferne.

46. Auch schüttet meine lehre weissagung aus, die ewig bleiben muß.

47. Da sehet ihr, * daß ich nicht allein für mich arbeite: sondern für alle, die der weisheit begehren. * c. 33, 18.

## Das 25 Capitel.

Von etlichen lob- und straffwürdigen stücken, sonderlich von der einigkeit, und bösem weibe.

1. DRey schöne dinge sind, die beyde GOtt und den menschen wohl gefallen:

2. Wenn * brüder eins sind, und die nachbarn sich lieb haben, und mann und weib sich mit einander wohl begehen. * Ps. 133, 1.

3. Drey stücke sind, denen ich von hertzen feind bin, und ihr wesen verdreußt mich übel:

4. Wenn ein armer hoffärtig ist, und ein reicher gern leuget, und ein alter narr ein ehebrecher ist.

5. Wenn du in der jugend nicht samlest, was wilst du im alter finden?

6. O wie fein stehets: wenn die grauen häupter weise, und die alten klug,

7. Und die herren vernünftig und vorsichtig sind.

8. Das * ist der alten crone, wenn sie viel erfahren haben: und ihre ehre ist, wenn sie GOtt fürchten. * Spr. 16, 31.

9. Neun stücke sind, die ich in meinem hertzen hoch zu loben halte, und das zehente will ich mit meinem munde preisen.

10. Ein mann, * der freude an seinen kindern hat. Wer erlebet, daß er seine feinde untergehen siehet. * Spr. 15, 20.

11. Wohl dem, der * ein vernünftig weib hat. Wer mit seinem reden keinen schaden thut. Wer nicht dienen muß denen, so es nicht werth sind. * c. 26, 1.

12. Wohl dem, der * einen treuen freund hat. Wohl dem, der klug ist, und der da lehret, da mans gerne höret. * c. 6, 14.

13. O wie groß ist der, so weise ist.

14. Aber wer * GOtt fürchtet, über den ist niemand. * c.10,27. Judith 16,19.

15. Denn die furcht GOttes gehet über alles.

16. Wer dieselbige vest hält, wem kann man den vergleichen?

17. Es ist kein wehe so groß, als hertzeleid.

18. Es ist keine list über frauen list.

19. Es ist kein lauren über des neidharts lauren.

20. Es ist kein rachgier über der feinde rachgier.

21. Es ist kein kopf so listig, als der schlangen kopf: und ist * kein zorn so bitter, als der frauen zorn. * Spr. 21, 9.19. c. 25, 24.

22. Ich wolte lieber bey löwen und drachen wohnen, denn bey einem bösen weibe.

23. Wenn sie böse wird, so * verstellet sie ihr geberde: und wird so scheuslich, wie ein sack. * 1 Mos. 4, 6.

24. Ihr mann muß sich ihrer schämen; und wenn mans ihm vorwirft, so thuts
ihm im hertzen wehe. 25. Alle

25. Alle bosheit ist gering gegen der weiber bosheit: es geschehe ihr, was den gottlosen geschicht.
26. Ein wäschhaftig weib ist einem stillen mann, wie ein sandiger weg hinauf einem alten mann.
27. Laß dich nicht betriegen, daß sie schön ist: und begehre ihrer nicht darum.
28. Wenn das weib den mann reich machet:
29. So ist da eitel hader, verachtung und grosse schmach.
30. Ein böses weib machet ein betrübt hertz, traurig angesicht, und das hertzeleid.
31. Ein weib, da der mann keine freude an hat, die machet ihn verdrossen zu allen dingen.
32. Die sünde kommt her von einem* weibe, und um ihretwillen müssen wir alle sterben. *1 Mos. 3, 6.
33. Wie man dem wasser nicht raum lassen soll: also soll man * dem weibe seinen willen nicht lassen. *1 Mos. 3, 16.
34. Will sie dir nicht zur hand gehen, so scheide dich von ihr.

## Das 26 Capitel.

Die frommen weiber werden gelobet, die bösen gescholten.

1. Wohl dem, der * ein tugendsam weib hat, des lebet er noch eins so lange. *Spr. 14, 1.
2. Ein häuslich weib ist ihrem mann eine freude, und machet ihm ein fein ruhig leben.
3. Ein tugendsam weib ist eine edle gabe: und wird dem gegeben, der GOtt fürchtet.
4. Er sey reich oder arm: so ists ihm ein trost, und machet ihn allezeit frölich.
5. Drey dinge sind schrecklich, und das vierte ist greulich:
6. Verrätherey, aufruhr, unschuldig blut vergiessen;
7. Welche alle ärger sind denn der tod.
8. Das ist aber das hertzeleid: wenn ein weib wieder das andere eifert, und schändet sie bey iedermann.
9. Wenn einer ein bös weib hat: so ists eben als ein ungleich paar ochsen, +die neben einander ziehen sollen. +Al. das hin und hergetrieben wird.
10. Wer sie kriegt, der kriegt einen scorpion.
11. Ein truncken weib ist eine grosse plage: denn sie kann ihre schande nicht decken.
12. Ein hurisch weib kennet man bey ihrem unzüchtigen gesicht, und an ihren augen.
13. Ist deine tochter nicht schamhaftig, so halte sie hart: auf daß sie nicht ihren muthwillen treibe, wenn sie so frey ist.
14. Wenn du merckest, daß sie frech um sich siehet, so siehe wohl drauf: wo nicht, und sie thut darüber wieder dich, so laß dichs auch nicht wundern.
15. Wie ein fußgänger, der durstig ist, lechzet sie: und trincket das nächste wasser, das sie krigt: und setzet sich, wo sie einen stock findet: und nimt an, was ihr werden kann.
16. Ein freundlich weib erfreuet ihren mann: und wenn sie vernünftig mit ihm umgehet, erfrischet sie ihm sein hertz.
17. Ein weib, das schweigen kann, das ist eine gabe GOttes.
18. Ein wohlgezogen weib ist nicht zu bezahlen.
19. Es ist nichts liebers auf erden, denn ein züchtig weib:
20. Und ist nichts köstlichers, denn ein keusches weib.
21. Wie die sonne, wenn sie aufgegangen ist, in dem hohen himmel des HErrn eine zierde ist: also ist ein tugendsam weib eine zierde in ihrem hause.
22. Ein schön weib, das fromm bleibt, ist wie die helle lampe auf dem heiligen leuchter.
23. Ein weib, das ein beständig gemüth hat,
24. Ist wie die güldene seulen auf den silbern stühlen.

## Das 27 Capitel.

Von der welt undanck, gefährlichem stande der kauffleute, und regierung der zunge.

25. Zwey stücke sind, die mich verdriessen: und das dritte thut mir zorn.
26. Wenn man einen streitbaren mann zuletzt armuth leiden lässet, und die *weisen räthe zuletzt verachtet; *1 Kön. 12, 8.
27. Und wer vom rechten glauben abfällt zum unrechten glauben, diesen hat GOtt zum schwerdt verdammt.
28. Ein kauffmann kann sich schwerlich hüten vor unrecht, und ein krämer vor sünden.

Cap. 27. v. 1. Denn um * guts willen
thun viele unrecht: und die reich werden
wollen, wenden die augen ab.
*c.31,5. Spr.23,4. 1 Tim.6,9.
2. Wie ein nagel in der mauren zwi=
schen zween steinen steckt:
3. Also steckt auch sünde zwischen käuf=
fer und verkäuffer.
4. Hält er sich nicht mit fleiß in der
furcht des HErrn, so wird sein haus bald
zerstöret werden.
5. Wenn man siebet, so bleibet das unflä=
tige drinnen: also, was der mensch vornimt,
so klebet immer etwas unreines dran.
6. Gleich wie * der ofen bewähret die
neuen töpfe: also bewähret die trübsal
des menschen sinn. *c.2,5.
7. An den früchten mercket man, wie
des baums gewartet ist: also mercket man
an der rede, wie das hertz geschickt ist.
8. Du solt niemand loben, du habest ihn
denn gehöret: denn an der rede erkennet
man den mann.
9. Folgest du der gerechtigkeit nach: so
wirst du sie kriegen und anziehen, wie einen
schönen rock.
10. Die vögel * gesellen sich zu ihres glei=
chen: also hält sich die wahrheit zu de=
nen, die ihr gehorchen. *c.13,19.
11. Wie der löwe auf den raub lauret: al=
so ergreifft zuletzt die sünde den übelthäter.
12. Ein gottesfürchtiger redet allezeit,
das heilsam ist: ein narr aber ist wandel=
bar, wie der mond.
13. Wenn du unter den unweisen bist,
so mercke, was die zeit leiden will: aber
unter den weisen magst du fortfahren.
14. Der narren rede ist über die maß=
se verdrießlich, und ihr lachen ist eitel
sünde: und kitzeln sich doch damit.
15. Wo man * viel schweren höret, da
gehen einem die haar zu berge: und ihr
hadern machet, daß man die ohren zu=
halten muß. *c.23,10.11.
16. Wenn die hoffärtigen mit einan=
der hadern, so folget blutvergiessen dar=
nach: und ist verdrießlich zu hören, wenn
sie sich so zerschelten.
17. Wer heimlichkeit offenbaret: der
verleuret den glauben, und wird nim=
mermehr einen treuen freund kriegen.
18. Halte deinen freund werth, und hal=
te ihm glauben.
19. Wo du aber seine heimlichkeit offen=
barest, so wirst du ihn nicht wieder kriegen.
20. Wer * seinen freund verleuret: dem
geschicht wol so übel, als dem sein feind
entgehet. *c.6,14. c.25,12.
21. Gleich als wenn du einen vogel aus
der hand lässest: also ists, wenn du dei=
nen freund verlässest.
22. Du fähest ihn nicht wieder, du darfst
ihm nicht nachlauffen: er ist zu fern weg, er
ist entsprungen, wie ein rehe aus dem netze.
23. Wunden kann man * verbinden,
scheltworte kann man sühnen: *c.22,27.
24. Aber * wer heimlichkeit offenbaret,
mit dem ists aus. *v.19.
25. Wer * mit den augen winckt: der
hat böses im sinn, und lässet sich nicht da=
von wenden. *Spr.10,10. c.16,30.
26. Vor dir kann er süsse reden, und
lobet sehr, was du redest: aber hinter=
wärts redet er anders, und verkehret dir
deine worte.
27. Ich bin keinem ding so feind, als
dem: und der HErr ist ihm auch feind.

## Das 28 Capitel.

Ungerechtigkeit in wercken und worten soll man
meiden.

28. WEr den stein in die höhe wirft, dem
fället er auf den kopf. Wer heim=
lich sticht, der verwundet sich selbst.
29. Wer * eine grube gräbet, der fället
selber drein. *Spr.26,27.
30. Wer einem andern stellet, der fähet
sich selbst. Wer dem andern schaden thun
will: dem kommts selber über seinen hals,
daß er nicht weiß, woher?
31. Die hoffärtigen höhnen und spotten:
aber die * rache lauret auf sie, wie ein
löwe. *c.27,11.
32. Die sich freuen, wenns den frommen
übel gehet, werden im strick gefangen: das
hertzeleid wird sie verzehren, ehe sie sterben.
33. Zorn und wüten sind greuel, und der
gottlose treibet sie.
Cap. 28. v. 1. Wer * sich rächet: an dem
wird sich der HErr wieder rächen, und
wird ihm seine sünde auch behalten.
*Röm.12,19. rc.

2. Vergib deinem nächsten, was er dir zu leide gethan hat: und bitte denn, so werden dir deine sünden auch vergeben.

3. Ein mensch hält gegen dem andern den zorn, und will bey dem HERRN gnade suchen.

4. Er ist unbarmhertzig gegen seines gleichen, und will für seine sünde bitten.

5. Er ist nur fleisch und blut, und hält den zorn: wer will denn ihm seine sünde vergeben?

6. *Gedencke an das ende, und laß die feindschaft fahren, *c.18,24.

7. Die den tod und das verderben suchet: und bleib in den geboten.

8. Gedencke an das gebot, und laß dein dräuen wieder deinen nächsten.

9. Gedencke an den *bund des höchsten, und vergib die unwissenheit. *c. 24,32.

10. Laß ab vom hader, so bleiben viel sünden nach.

11. Denn *ein zorniger mensch zündet hader an, und der gottlose verwirret gute freunde: und hetzet wieder einander, die guten frieden haben. *Spr.26,21.

12. Wenn des holtzes viel ist, wird des feuers desto mehr: und wenn die leute gewaltig sind, wird der zorn desto grösser: und wenn die leute reich sind, wird der zorn desto heftiger: und wenn der hader lange währet, so brennets desto mehr.

13. Jäch seyn zu hader, zündet feuer an: und jäch seyn zu zancken, vergeusst blut.

14. Bläsest du ins füncklein, so wird ein groß feuer daraus; speyest du aber ins füncklein, so verleschet es: und beydes kann aus deinem munde kommen.

15. Die ohrenbläser und falsche böse mäuler sind verflucht: denn sie verwirren viel, die guten frieden haben.

16. Ein böses maul machet viele leute uneins, und treibet sie aus einem lande ins andere.

17. Es zerbricht veste städte, und zerstöret fürstenthümer.

18. Ein böses maul verstösset redliche weiber:

19. Und beraubet sie alles, das ihnen sauer worden ist.

20. Wer ihm gehorchet: der hat nimmer ruhe, und kann nirgend mit frieden bleiben.

21. Die geissel machet striemen, aber ein böses maul zerschmettert beine und alles.

22. Viel sind gefallen durch die schärfe des schwerdts: aber *nirgend so viel, als durch böse mäuler. *Ps.55,22. Ps.57,5.

23. Wohl dem, der vor bösem maul bewahret ist: und von ihm ungeplagt bleibt, und sein joch nicht tragen muß, und in seinen stricken nicht gebunden ist.

24. Denn sein joch ist eisern, und seine stricke ehernen.

25. Seine plage ist bitterer denn der tod, und ärger denn die hölle.

26. Aber es wird den gottesfürchtigen nicht unterdrücken; und er wird in desselben feuer nicht brennen.

27. Wer den HErrn verlässet, der wird drein fallen, und drinnen brennen, und es wird nicht ausgeleschet werden: es wird ihn überfallen, wie ein löwe; und aufreiben, wie ein pard.

28. Du verzäunest deine güter mit dornen: warum *machest du nicht vielmehr deinem munde thür und riegel? *c.22,33.

29. Du wegest dein gold und silber ein: warum wegest du nicht auch deine worte auf der goldwage?

30. Hüte dich, daß du nicht dadurch gleitest: und fallest vor deinen feinden, die auf dich lauren.

## Das 29 Capitel.

Von der barmhertzigkeit und begnügsamkeit der menschen.

1. Wer seinem nächsten leihet, der thut ein werck der barmhertzigkeit: und wer güter hat, der soll solches thun.

2. Leihe deinem nächsten, wenn ers bedarf: und du *ander, gibs auch wieder zu bestimmter zeit. *Ps.37,21.

3. Halte, was du geredt hast: und handele nicht betrieglich mit ihm; so findest du allezeit deine nothdurft.

4. Mancher meinet, es sey gefunden, was er borget: und machet den unwillig, so ihm geholfen hat.

5. Er küsset einem die hand, dieweil man ihm leihet: und redet so demüthiglich um des nächsten geld.

6. Aber wenn ers soll wiedergeben, so verzeucht ers: und klaget sehr, es sey schwere zeit.

7. Und ob ers wol vermag: gibt ers kaum die hälfte wieder, und rechnets jenem für einen gewinn zu.

8. Vermag ers aber nicht, so bringt er jenen ums geld: derselbe hat ihm denn selber einen feind gekaufft mit seinem eigenen gelde:

9. Und jener bezahlet ihn mit fluchen und schelten, und gibt ihm schmähworte für danck.

10. Mancher leihet ungern, aus keiner bösen meinung: sondern er muß fürchten, er komme um das seine.

11. Doch * habe gedult mit deinem nächsten in der noth: und thue das almosen dazu, daß du ihm zeit lassest. * Matth.18,29.

12. Hilf dem armen um des gebots willen, und laß ihn in der noth nicht leer von dir.

13. Verleur gern dein geld um deines bruders und nächsten willen: und vergrabs nicht unter einen stein, da es doch umkommt.

14. Samle * dir einen schatz nach dem gebot des allerhöchsten: der wird dir besser seyn, denn kein gold. * Matth.6,20.

15. Lege dein almosen an einen sondern ort: dasselbe wird * dich erretten aus allem unglück. * Ps.41,2.3. Tob.4,11.12.

16. Es wird für dich streiten wieder deinen feind,

17. Besser denn kein schild oder spieß.

18. Ein frommer mann wird bürge für seinen nächsten:

19. Aber ein unverschämter lässet seinen bürgen stehen.

20. Vergiß nicht der wohlthat deines bürgen:

21. Denn er hat sich selbst für dich versetzt.

22. Der gottlose bringet seinen bürgen in schaden:

23. Und ein undanckbarer lässet seinen erlöser stecken.

24. Bürge werden hat viel reiche leute * verderbet, und hin und wieder geworfen, wie die wellen im meer. * Spr.11,15.

25. Es hat grosse leute vertrieben, daß sie in fremden landen musten in der irre gehen.

26. Ein gottloser, so er bürge ist worden, und gehet mit räncken um, daß er sich auswickele, der wird der straffe nicht entgehen.

27. Hilf deinem nächsten aus, so viel du kanst: und siehe dich vor, daß du nicht selbst drüber zu schaden kommest.

28. Es ist gnug zu diesem leben, wer wasser und brodt, kleider und haus hat, damit er * seine nothdurft decken kann. * 1 Tim.6,8.

29. Es ist besser geringe nahrung unter einem brettern eigenen dach, denn köstlicher tisch unter den fremden.

30. Laß dirs gefallen, du habest wenig oder viel: denn es ist ein schändlich leben von haus zu haus ziehen.

31. Und wo einer fremde ist, darf er sein maul nicht aufthun:

32. Er muß zu sich lassen, und mit ihm trincken lassen, und keinen danck haben.

33. Muß dazu bittere worte hören, nemlich: Gast, gehe hin, und bereite den tisch; laß mich mit dir essen, was du hast.

34. Item: Zeuch aus, ich habe einen ehrlichen gast gekrigt; ich muß das haus haben, mein bruder zeucht zu mir ein.

35. Solches ist schwer einem vernünftigen mann, daß er um der herberge willen solche worte fressen muß: und daß man ihm aufrücket, wenn man ihm geliehen hat.

## Das 30 Capitel.

Lob rechter kinderzucht, und leibes gesundheit.

1. Wer sein kind lieb hat, der * hält es stets unter der ruthe, daß er hernach freude an ihm erlebe. * Spr.13,24. c.23,13. c.29,15.17.

2. Wer sein kind in der zucht hält, der wird sich sein freuen, und darf sich sein bey den bekanten nicht schämen.

3. Wenn einer sein kind zeucht: das verdreusst seinen feind, und erfreuet seine freunde.

4. Denn wo sein vater stirbt, so ists, als wäre er nicht gestorben: denn er hat seines gleichen hinter sich gelassen.

5. Da er lebete, sahe er seine lust, und hatte freude an ihm; da er starb, durfte er nicht sorgen:

6. Denn er hat hinter sich gelassen einen schutz wieder seine feinde, und der den freunden wieder dienen kann.

7. Wer

7. Wer aber seinem kinde zu weich ist, der klaget seine striemen: und erschrickt, so oft es weinet.

8. Ein verwehnet kind wird muthwillig, wie ein wild pferd.

9. Zärtle mit deinem kinde, so must du dich hernach vor ihm fürchten: spiele mit ihm, so wird es dich hernach betrüben.

10. Schertze nicht mit ihm: auf daß du nicht mit ihm hernach trauren müssest, und deine zähne zuletzt kirren müssen.

11. Laß ihm seinen willen nicht in der jugend, und entschuldige seine thorheit nicht.

12. Beug† ihm den hals, weil er noch jung ist; bläue ihm den rücken, weil er noch klein ist: auf daß er nicht halsstarrig, und dir ungehorsam werde. †c.7,25.

13. Zeuch dein kind, und laß es nicht *müssig gehen, daß du nicht über ihm zu schanden werdest. *c.33,29.

14. Es ist besser, einer sey arm, und dabey frisch und gesund: denn reich und ungesund.

15. Gesund und frisch seyn ist besser, denn gold: und ein gesunder leib ist besser, denn groß gut.

16. Es ist kein reichthum zu vergleichen einem gesunden leibe, und keine freude des hertzens freude gleich.

17. Der tod ist *besser denn ein siech leben, oder stete kranckheit. *Ps.63,4.

18. Es ist eben als ein gut gericht vor einem maul, das nicht essen kann: und wie die speise, so man bey eines todten grab setzet.

19. Denn was ist dem götzen das opfer nütze? Kann er doch weder essen noch riechen.

20. So ists mit dem reichen auch, den GOtt siech machet:

21. Er siehet es wol mit den augen, und seufzet darnach; und ist wie ein verschnittener, der bey einer jungfrauen liegt und seufzet.

22. Mache dich selbst nicht traurig, und plage dich nicht selbst mit deinen eigenen gedancken.

23. Denn ein *frölich hertz ist des menschen leben, und seine freude ist sein langes leben. *Spr.15,13.15. c.17,22.

24. Thue dir guts, und tröste dein hertz, und treibe traurigkeit ferne von dir.

25. Denn traurigkeit† tödtet viel leute, und dienet doch nirgend zu. †2 Cor.7,10.

26. Eifer* und zorn verkürtzen das leben, und sorge machet alt vor der zeit. *Hiob 5,2.

27. Einem frölichen hertzen schmecket alles wohl, was er isset.

## Das 31 Capitel.

Gesundheit wird durch geitz und fresserey verschertzt.

1. WAchen nach reichthum verzehret den leib, und darum sorgen, lässet nicht schlaffen.

2. Wenn einer liegt und *sorget, so wachet er immer auf: gleich wie grosse kranckheit immer aufwecket. *c.30,26.

3. Der ist reich, der da arbeitet und samlet geld, und höret auf, und geneusset sein auch.

4. Der ist aber arm, der da arbeitet, und gedeyet nicht: und wenn er schon aufhöret, so ist er doch ein bettler.

5. Wer *geld lieb hat, der bleibet nicht ohne sünde: und wer vergänglichs suchet, der wird mit vergehen. *c.27,1. 1 Tim.6,9.

6. Viel kommen zu unfall ums gelds willen, und verderben darüber vor ihren augen.

7. Die ihm opfern, die stürtzet es: und die unvorsichtigen fähet es.

8. Wohl dem reichen, der unsträfflich funden wird, und nicht das geld suchet.

9. Wo ist der? So wollen wir ihn loben: denn er thut groß ding unter seinem volck.

10. Der bewährt hierin und rechtschaffen erfunden ist, der wird billig gelobet. Er konte wol übels thun, und thäts doch nicht: schaden thun, und thäts auch nicht.

11. Darum bleiben seine güter, und die heiligen preisen seine almosen.

12. Wenn *du bey eines reichen mannes tisch sitzest, so sperre deinen rachen nicht auf: *Spr.23,1.

13. Und dencke nicht, hie ist viel zu fressen.

14. Sondern gedencke, daß ein untreues *auge neidisch ist. *Spr.23,6.

15. (Denn was ist neidischer weder ein solch auge): Und weinet, wo es siehet einen zugreiffen.

16. Greiff nicht nach allem, was du siehest.

17. Und nim nicht, was vor ihm in der schüssel liegt.

18. Nims bey dir selbst ab, was dein nächster gern oder ungern hat: und halte dich vernünftig in allen stücken.

19. Iß wie ein mensch, was dir vorgesetzt ist: und friß nicht zu sehr, auf daß man dir nicht gram werde.

20. Um der zucht willen höre du am ersten auf: und sey nicht ein unsättiger fraß, daß du nicht ungunst erlangest.

21. Wenn du bey vielen sitzest, so greiff nicht am ersten zu.

22. Ein sittiger mensch lässet sich am geringen genügen: darumm darf er in seinem bette nicht so keichen.

23. Und wenn der magen mässig gehalten wird: so schläfft man sanft, so kann einer des morgens früh aufstehen, und ist fein bey sich selbst.

24. Aber ein unsättiger fraß schläfft unruhig, und hat das krimmen und bauchwehe.

25. Wenn du zuviel gessen hast: so stehe auf, und gehe weg, und lege dich zur ruhe.

## Das 32 Capitel.

Fernerer unterricht, wie gesundheit zu erhalten, samt etlichen gastregeln.

26. Mein kind, gehorche mir: und verachte mich nicht, daß dich zuletzt meine worte nicht treffen.

27. Nim dir etwas vor zu arbeiten, so wiederfähret dir keine kranckheit.

28. Einen kostfreyen mann loben die leute; und sagen, er sey ein ehrlicher mann: und solches ist ein guter ruhm:

29. Aber von einem * kargen filtze redet die gantze stadt übel, und man sagt recht daran. * c. 14, 3.

30. Sey * nicht ein weinsäuffer, denn der wein bringet viel leute um. * 1 Tim. 3, 3.

31. Die † esse prüfet das gelötete eisenwerck: also prüfet der wein der freveln hertzen, wenn sie truncken sind. † Die Ofen

32. * Der wein erquickt dem menschen das leben, so man ihn mässiglich trincket. * Ps. 104, 15. Spr. 31, 4. sqq.

33. Und was ist das leben, da kein wein ist?

34. Der wein ist geschaffen, daß er den menschen frölich soll machen.

35. Der wein zur nothdurft getruncken erfreuet leib und seel.

36. Aber so man sein zuviel trincket, bringet er das * hertzeleid. * c. 31, 30.

37. Die trunckenheit machet einen tollen narren noch töller:

38. Daß er trotzet und pochet, bis er wohl gebläuet, geschlagen und verwundet wird.

39. Schilt deinen nächsten nicht beym wein, und schmähe ihn nicht in seiner freude.

40. Gib ihm nicht böse worte, und begegne ihm nicht mit harter rede.

Cap. 32. v. 1. Sondern halte dich gleich wie sie; und richte dich nach ihnen, so sitzest du recht:

2. Und gib dazu, was dir gebühret, wilt du mit sitzen;

3. Auf daß sie mit dir frölich seyn mögen, damit du die ehre davon kriegest, daß man dich einen sittigen, holdseligen mann heisset.

4. Der älteste soll reden: denn es gebühret ihm, als der erfahren ist.

5. Und irre die spielleute nicht.

6. Und wenn man lieder singet: so wasche nicht darein, und * spare deine weisheit bis zur andern zeit. * c. 20, 7. Pred. 3, 7.

7. Wie ein rubin in feinem golde leuchtet: also zieret ein gesang das mahl.

8. Wie ein smaragd in schönem golde stehet:

9. Also zieren die lieder beym guten wein.

10. Ein jüngling mag auch wol reden einmal oder zwey, wenns ihm noth ist:

11. Und wenn man ihn fraget, soll ers kurtz machen;

12. Und sich halten, als der nicht viel wisse, und lieber schweigen;

13. Und soll sich nicht den herren gleich achten und, * wenn ein alter redet, nicht drein waschen. * Hiob 32, 6.

14. Donner bringet grossen blitz, scham machet grosse gunst.

15. * Stehe auch beyzeit auf, und sey nicht der letzte: * c. 31, 25.

16. Sondern gehe eilend heim, und spiele daselbst; und thue, was du wilt. Doch daß du nichts übels thust, und niemand pochest.

17. Sondern * dancke für das alles dem, der dich geschaffen und mit seinen gütern gesättiget hat. * 5 Mos. 8, 10.

## Das 33 Capitel.

Ruhm der gottesfürchtigen, beschreibung der gottlosen: Item, wie den gütern und der haushaltung fürzustehen.

18. WEr den HErrn fürchtet, der lässet sich gern ziehen: und wer sich frühe dazu schickt, der wird gnade finden.

19. Wer * nach GOttes wort fraget, der wirds reichlich überkommen: wers aber nicht mit ernst meinet, der wird nur ärger dadurch. * Luc.8,9.10.

20. Wer den HErrn fürchtet, der trifft die rechte lehre: und machet die gerechtigkeit leuchten, wie ein licht.

21. Ein gottloser * lässet sich nicht straffen, und weiß sich zu behelfen mit anderer leute exempel in seinem vornehmen. * Spr.12,1.

22. Ein vernünftiger mann verachtet nicht guten rath;

23. Aber ein wilder und hoffärtiger fürchtet sich nichts: er habe gleich gethan, was er wolle.

24. Thue nichts ohne rath, so gereuet dichs nicht nach der that.

25. Gehe nicht den weg, da du fallen möchtest, noch da du dich an die steine stossen möchtest.

26. Verlaß dich nicht darauf, daß der weg schlecht sey: ja hüte * dich auch vor deinen eigenen kindern. * Mich.7,6.

27. Was du vornimst, so vertraue GOtt von gantzem hertzen: denn das ist GOttes gebot halten.

28. Wer GOttes wort gläubet, der achtet die gebote: und wer dem HErrn vertrauet, * dem wird nichts mangeln. * Ps.23,1.

Cap.33. v.1. Wer GOtt fürchtet, dem wiederfähret kein leid: sondern wenn er angefochten ist, wird er wieder erlöset werden.

2. Ein weiser lässet ihm GOttes wort nicht verleiden: aber ein heuchler schwebet wie ein schiff aufm ungestümen meer.

3. Ein verständiger mensch * hält vest an GOttes wort: und GOttes wort ist ihm gewiß, wie eine klare rede. * Tit.1,9.

4. Werde der sachen gewiß, darnach rede davon: laß dich vor wohl lehren, so kanst du antworten.

5. Des * narren hertz ist wie ein rad am wagen: und seine gedancken lauffen um, wie die nabe. * c.21,27.

6. Wie der † schellhengst schreyet gegen alle mähren; also henget sich der heuchler an alle spötter, und spricht: † Jer.5,8.

7. Warum muß ein tag heiliger seyn, denn der ander; so doch die sonne zugleich alle tage im jahr machet?

8. Die weisheit des HErrn hat sie so unterschieden, und er hat die jahrzeit und feiertage also geordnet.

9. Er hat etliche auserwehlet und geheiliget vor andern tagen:

10. Gleich wie * alle menschen aus der erde, und Adam aus dem staube geschaffen ist; * 1 Mos.2,7.

11. Und doch der HErr sie unterschieden hat nach seiner * manchfaltigen weisheit, und hat mancherley weise unter ihnen geordnet. * Eph.3,10.

12. Etliche hat er gesegnet, erhöhet und geheiliget, und zu seinem dienst gefordert: etliche aber hat er verfluchet und geniedriget, und aus ihrem stande gestürtzt.

13. Denn sie sind in seiner hand wie der thon in des töpfers * hand: er machet alle seine wercke, wie es ihm gefället: * Es.45,9. ꝛc.

14. Also sind auch die menschen in der hand des, der sie gemacht hat: und gibt einem ieglichen, wie es ihn gut deucht.

15. Also ist das gute wieder das böse, und das leben wieder den tod, und der gottesfürchtige wieder den gottlosen geordnet.

16. Also schaue alle wercke des höchsten: so sind * immer zwey wieder zwey, und eins wieder das ander geordnet. * c.43,25.

17. Ich bin der letzte auferwachet, wie einer, der im herbst nachlieset: und GOtt hat mir den segen dazu gegeben, daß ich meine kelter auch voll gemacht habe, wie im vollen herbst.

18. Schauet, * wie ich nicht für mich gearbeitet habe: sondern für alle, die gerne lernen wolten. * c.24,47.

19. Gehorchet mir, * ihr grossen herren: und, ihr regenten im volck, nehmets zu hertzen. * Weish.6,2.3.

20. Laß dem sohn, der frauen, dem bruder, dem freunde, nicht gewalt über dich, weil du lebest: und übergib niemand deine güter; daß dichs nicht gereue, und müssest sie darum bitten.

21. Dieweil du lebest und odem hast, untergib dich keinem andern menschen.

22. Es ist besser, daß deine kinder dein bedürfen, denn daß du ihnen müssest in die hände sehen.

23. Bleibe du der oberste in deinen gütern, und laß dir deine ehre nicht nehmen.

24. Wenn dein ende kommt, daß du davon must: alsdenn theile dein erbe aus.

25. Dem esel gehöret sein futter, geissel und last: also dem knecht sein brodt, strafe und arbeit.

26. Halte den knecht zur arbeit, so hast du ruhe vor ihm: lässest du ihn müssig gehen, so will er juncker seyn. † Spr. 29, 21.

27. Das joch und die seile beugen den hals: einen bösen knecht stock und knüttel.

28. Treibe ihn zur arbeit, daß er nicht müssig gehe.

29. Müssiggang lehret viel böses.

30. Lege ihm arbeit auf, die einem knecht gebühren: gehorchet er denn nicht, so setze ihn in den stock; doch lege keinem zu viel auf, und halte masse in allen dingen.

31. Hast du einen knecht, so halte über ihn, als über dich selbst: denn wer ihm was thut, der meinet dein leib und leben. Hast du einen knecht, so laß ihn halten, als wärest du da: denn du bedarfest sein, wie deines eigenen lebens.

32. Hältest du ihn aber übel, daß er sich erhebet und *von dir läufft: wo wilst du ihn wieder suchen? *1 Kön. 2, 39.

## Das 34 Capitel.

Was von träumen zu halten sey.

1. Unweise leute betriegen sich selbst mit thörichten hoffnungen, und narren verlassen sich auf träume.

2. Wer auf träume hält: der greiffet nach dem schatten, und will den wind haschen.

3. Träume sind nichts anders, denn bilder ohne wesen.

4. Was unrein ist, wie kann das rein seyn? und was falsch ist, wie kann das wahr seyn?

5. Eigen weissagung, und deutung, und träume sind nichts: und machen doch einem schwere gedancken.

6. Und wo es nicht kommt durch eingebung des höchsten, so halte nichts davon.

7. Denn träume betriegen viel leute: und fehlet denen, die darauf bauen.

8. Man darf keiner lügen dazu, daß man das gebot halte: und man hat genug am wort GOttes, wenn man recht lehren will.

9. Ein wohlgeübter mann verstehet viel, und ein wohlerfahrner kann von weisheit reden.

10. Wer aber nicht geübt ist, der verstehet wenig:

11. Und die irrigen geister stiften viel böses.

12. Da ich noch im irrthum war, konte ich auch viel lehrens: und war so gelehrt, daß ichs nicht alles sagen konte.

13. Und bin oft in fahr des todes drüber kommen, bis ich davon erlöset worden bin.

14. Nun sehe ich, daß die gottesfürchtigen den rechten geist haben.

15. Denn *ihre hoffnung stehet auf dem, der ihnen helfen kann. *c. 2, 6. 7.

16. Wer den HErrn fürchtet, der darf *vor nichts erschrecken, noch sich entsetzen: denn er ist seine zuversicht. *Ps. 112, 7. 8.

17. Wohl dem, der den HErrn fürchtet.

18. Worauf verlässet er sich? Wer ist sein trotz?

19. **Die *augen des HErrn sehen auf die, so ihn lieb haben.** Er ist ein gewaltiger schutz, eine grosse stärcke, ein schirm † wieder die hitze, eine hütte wieder den heissen mittag, eine hut wieder das straucheln, eine hülfe wieder den fall: *c. 15, 20. Ps. 33, 18. Ps. 34, 16. † Es. 4, 6. c. 25, 4.

20. Der das hertz erfreuet, und das angesicht frölich machet, und gibt gesundheit, leben und segen.

## Das 35 Capitel.

Von GOtt miß- und wohlgefälligen opfern: Item: Trost für die elenden aus erhörung ihres gebets.

21. Wer *von unrechtem gut opfert, des opfer ist ein gespött: *Spr. 21, 27.

22. Aber *solch gespött der gottlosen gefället GOtt nichts überall. *Es. 1, 11.

23. Die gaben der gottlosen gefallen dem höchsten gar nichts, und sünde lassen sich nicht versöhnen mit viel opfern.

24. Wer von des armen gut opfert: der *thut eben, als der den sohn vor des vaters augen schlachtet. *Es. 66, 3.

25. Der arme hat nichts, denn ein wenig brodts: wer ihn darum bringet, der ist ein mörder.

26. Wer einem *seine nahrung nimt, der tödtet seinen nächsten. *5 Mos. 24, 6.

27. Wer

27. Wer * dem arbeiter seinen lohn
nicht gibt, der ist ein bluthund. *3Mos.19,13.
28. Wenn einer bauet, und wiederum
zerbricht: was hat er davon denn arbeit?
29. Wenn einer betet, und wiederum
fluchet: wie soll den der HErr erhören?
30. Wer sich wäschet, wenn er einen
todten angerühret hat, und rühret ihn wieder
an: was hilft den sein waschen?
31. Also ist der mensch, der für seine sünde
fastet, und * sündiget immer wieder: wer
soll des gebet erhören, und was hilft ihn
sein fasten? *2 Petr. 2,20.
Cap.35.v.1. * GOttes gebot halten,
das ist ein reich opfer. *1 Sam. 15,22.
2. GOttes * gebot groß achten, das
opfer hilft wohl. *1 Cor. 7,19.
3. Wer GOtt dancket, das ist das rechte
semmelopfer.
4. Wer barmhertzigkeit übet, das ist
das rechte danckopfer.
5. Von sünden lassen, das ist ein gottesdienst,
der dem HErrn gefället: und aufhören
unrecht zu thun, das ist ein recht
söhnopfer.
6. Du * solt aber darum nicht leer vor
dem HErrn erscheinen: *5 Mos. 16,16. rc.
7. Denn solches muß man auch thun um
GOttes gebots willen.
8. Des gerechten opfer machet den altar
reich, und sein * geruch ist süsse vor dem
höchsten. *1 Mos. 8,21.
9. Des gerechten opfer ist angenehm,
und desselben wird nimmermehr vergessen.
10. Gib GOtt seine ehre mit frölichen
augen, und deine erstlinge ohn allen fehl.
11. Was du gibst, das * gib gerne: und
heilige deine zehenten frölich. *2 Cor. 9,7.
12. Gib dem höchsten, nach dem er dir
bescheret hat: und was deine hand vermag,
das * gib mit frölichen augen.
*2 Cor. 9,7.
13. Denn der HErr, der ein vergelter
ist, wird dirs siebenfältig vergelten.
14. * Verstümpele deine gabe nicht, denn
es ist nicht angenehm. *3 Mos.22,20. rc.
15. Suche nicht vortheil, wenn du opfern
solst: denn der HErr ist ein rächer, und
* vor ihm gilt kein ansehen der person.
* Gesch. 10,34. rc.
16. Er hilft dem armen, und siehet keine
person an, und erhöret das gebet des beleidigten.
17. Er verachtet des wäysen gebet nicht:
noch die witwe, wenn sie klaget.
18. Die * thränen der witwen fliessen wol
die backen herab: *2 Mos. 22,23.
19. Sie schreyen aber über sich, wieder
den, der sie heraus dringet.
20. Wer * GOtt dienet mit lust: der ist
angenehm, und sein gebet reichet bis an
die wolcken. *c. 18,23.
21. Das gebet der elenden dringet durch
die wolcken: und lässet nicht ab, bis es hinzu
komme: und höret nicht auf, bis der
* höchste drein sehe. * Klagl. 3,50.
22. Und der HErr wird recht richten
und straffen, und nicht verziehen, noch die
länge leiden: bis er den unbarmhertzigen
die lenden zerschmettere,
23. Und sich an solchen leuten räche;
und vertilge alle, die jene beleidigen; und
die gewalt der ungerechten stürtze;
24. Und * gebe einem ieglichen nach seinen
wercken; und lohne ihnen, wie sie es
verdienet haben; *Ps.62,13. Röm.2,6.
25. Und räche sein volck, und erfreue sie
mit seiner barmhertzigkeit.
26. Gleich wie der regen wohl kommt,
wenn es dürre ist: also kommt die barmhertzigkeit
auch in der noth zu rechter zeit.

## Das 36 Capitel.

Gebet des volcks GOttes, um gnade, rach und hülfe.

1. HErr, allmächtiger GOtt, erbarme
dich unser,
2. Und * siehe drein, und erschrecke alle
völcker. *Ps.80,17.
3. Hebe deine hand auf über die fremden,
daß sie deine macht sehen.
4. Wie du vor ihren augen geheiliget
wirst bey uns: also erzeige dich herrlich
an ihnen vor unsern augen;
5. Auf * daß sie erkennen, gleich wie wir
erkennen, daß kein ander GOtt sey, denn
du, HErr. *2 Kön. 19,19.
6. Thue neue zeichen und neue wunder.
7. Erzeige deine hand und rechten arm
herrlich.
8. Errege den grimm, und schütte zorn
aus.
9. Reiß den wiedersacher dahin, und
zerschmeisse den feind:
10. Und eile damit, und dencke an deinen
eid, daß man deine wunderthat preise.

11. Der zorn des feuers müsse sie verzehren, die so sicher leben: und die deinem volck leide thun, müssen umkommen.

12. Zerschmettere den kopf der fürsten, die uns feind sind und sagen: Wir sinds allein.

13. Versamle alle stämme Jacob: und laß sie dein erbe seyn, wie von anfang.

14. Erbarme dich deines volcks, das von dir den namen hat: und des Israel, den du * nennest deinen ersten sohn.

*2 Mos. 4,22.

15. Erbarme dich der stadt Jerusalem: da dein heiligthum ist, und da du wohnest.

16. Richte Zion wieder an: daß daselbst dein wort wieder aufgehe, daß deine ehre im volck groß werde.

17. Erzeige dich gegen die, so von anfang dein eigenthum gewest sind: und erfülle die weissagungen, die in deinem namen verkündiget sind.

18. Vergilt denen, so auf dich harren: daß deine propheten wahrhaftig erfunden werden.

19. Erhöre, HErr, das gebet derer, die dich anruffen, nach dem segen Aaron über dein volck: auf daß alle, so auf erden wohnen, erkennen, daß du, HErr, der ewige GOtt bist.

## Das 37 Capitel.

Wodurch die beschwerlichkeit menschlichen lebens mag gelindert werden.

20. Der bauch nimt allerley speise zu sich: doch ist eine speise besser denn die andere.

21. Wie die zunge das wildpret kostet, also mercket ein verständiges hertz die falschen worte.

22. Ein tückischer mensch kann einen in ein unglück bringen, aber ein erfahrner weiß sich davor zu hüten.

23. Die mütter haben alle söhne lieb: und geräth doch zuweilen eine tochter baß, denn der sohn.

24. Eine schöne frau erfreuet ihren mann, und ein mann hat nichts liebers.

25. Wo sie dazu freundlich und fromm ist, so findet man des mannes gleichen nicht.

26. Wer eine hausfrau hat, der bringet sein gut in rath: und hat einen treuen gehülfen; und eine seule, der er sich trösten kann.

27. Wo kein zaun ist, wird das gut verwüstet: und wo keine hausfrau ist, da gehets dem hauswirth, als ginge er in der irre.

28. Wie man nicht vertrauet einem strassenräuber, der von einer stadt in die andere schleicht: also trauet man auch nicht einem mann, der kein nest hat; und einkehren muß, wo er sich verspätet.

Cap. 37. v. 1. Ein iglicher freund spricht wol, ich bin auch freund: aber etliche sind allein mit dem namen freunde.

2. Wenn freunde einander feind werden, so bleibet der gram biß in den tod.

3. Ach wo kommt doch das böse ding her, daß alle welt so voll falschheit ist!

4. Wenns dem * freunde wohl gehet, so freuen sie sich mit ihm: wenn es ihm aber übel gehet, werden sie seine feinde. *c. 6,8.

5. Sie trauren mit ihm ums bauchs willen: aber wenn die noth hergehet, so halten sie sich zum schilde.

6. * Vergiß deines freundes nicht, wenn du frölich bist: *c. 29,20.

7. Und gedencke an ihn, wenn du reich wirst.

8. Ein iglicher rathgeber will rathen, aber etliche rathen auf ihren eigenen nutz.

9. Darum hüte dich vor rathen: bedencke zuvor, obs gut sey. Denn er gedencket vielleicht ihm selbst zu rathen, und will dichs wagen lassen.

10. Und spricht, du seyst auf der rechten bahn: und stehet gleichwol wieder dich; und mercket, wie es gerathen will.

11. Halte keinen rath mit dem, der einen argwohn zu dir hat: und nim nicht zu rath, die dich neiden.

12. Gleich als wenn du ein weib um rath fragtest, wie man ihrer feindin freundlich seyn soll? Oder einen verzagten, wie man kriegen soll? Oder einen kauffmann, wie hoch er deine waare gegen seine achten wolle? Oder einen käuffer, wie theuer du geben solt?

13. Oder einen neidischen, wie man wohl thun? Oder einen unbarmhertzigen, wie man gnade erzeigen soll? Oder einen faulen von grosser arbeit?

14. Oder einen taglöhner, der nirgend besessen ist, wie man nicht aus der arbeit gehen soll? Oder einen trägen hausknecht von

von vielen geschäfften. * Solche leute nim
nicht zu rath. * c. 9, 21.
15. Sondern * halt dich stets zu gottes-
fürchtigen leuten, da du weisst, daß sie GOt-
tes gebote halten: * Ps.119,63. Sir.6,35. c. 9, 23.
16. Die gesinnet sind, wie du bist; die mit-
leiden mit dir haben, wo du strauchelst.
17. Und bleibe bey derselben rath, denn
du wirst keinen treuern rath finden.
18. Und solcher einer kann oft etwas
baß ersehen: denn sieben wächter, die oben
auf der warte sitzen.
19. Doch in dem allen * ruffe auch den
allerhöchsten an: daß er dein thun gelingen,
und nicht fehlen lasse. * Tob.4,20.
20. Ehe du was anfähest, so frage vor:
und ehe du was thust, so nim rath dazu.
21. Denn wo man was neues vor hat,
da muß derer vier eins kommen; daß es
gut oder böse werde, daß leben oder tod
daraus folge: und dis alles regieret alle-
zeit die zunge.
22. Mancher ist wol geschickt andern
zu rathen, und ist ihm selber nichts nütze.
23. Mancher will klüglich rathen: und
man höret ihn doch nicht gern, und bleibt
ein bettler.
24. Denn er hat nicht vom HErrn die
gnade dazu, und ist keine weisheit in ihm.
25. Mancher ist weise durch eigene er-
fahrung: der schaffet mit seinem rath nu-
tzen, und triffts.
26. Ein weiser mann kann sein volck leh-
ren: und schaffet mit seinem rath nutzen,
und triffts.
27. Ein weiser mann wird hoch gelobet:
und alle, die ihn sehen, preisen ihn.
28. Ein ieglicher * hat eine bestimmte zeit
zu leben: aber Israels zeit hat keine zahl.
* Hiob 14, 5.
29. Ein weiser hat bey seinen leuten
ein groß ansehen, und sein name bleibt
ewiglich.

## Das 38 Capitel.

Allerhand gesundheitsregeln.

30. MEin kind, prüfe, was deinem leibe
gesund ist: und siehe, was ihm
ungesund ist; das gib ihm nicht.
31. Denn * allerley dienet nicht ieder-
mann, so mag auch nicht iedermann aller-
ley. * 1 Cor.6,12. c.10,23.
32. Ueberfülle * dich nicht mit allerley
niedlicher speise, und friß nicht zu gierig.
* c. 31, 12. 13.
33. Denn viel fressen machet kranck, und
ein unsättiger fraß krigt das krimmen.
34. Viel haben sich zu tode gefressen:
wer aber mäßig isset, der lebet desto länger.
Cap.38. v.1. Ehre den artzt mit ge-
bührlicher verehrung, daß du ihn habest
zur noth:
2. Denn der HErr hat ihn geschaffen,
und die artzney kommt von dem höchsten,
und könige ehren ihn.
3. Die kunst des artztes erhöhet ihn, und
machet ihn groß bey fürsten und herren.
4. Der HErr lässet die artzney * aus der
erde wachsen, und ein vernünftiger verach-
tet sie nicht. * Ps.104,14.
5. Ward * doch das bittere wasser süsse
durch ein holtz, auf daß man seine kraft er-
kennen solte. * 2 Mos. 15, 25.
6. Und er hat solche kunst den menschen
gegeben, daß er gepreiset würde in seinen
wunderthaten.
7. Damit heilet er, und vertreibet die
schmertzen: und der apotheker machet artz-
ney draus.
8. Summa, GOttes wercke kann man
nicht alle erzehlen: und * er gibt alles,
was gut ist auf erden. * Jac. 1, 17.
9. Mein kind, wenn du kranck bist, so
verachte dis nicht: sondern bitte den
HErrn, so wird er dich gesund machen.
10. Laß * von der sünde, und mache deine
hände unsträfflich, und reinige dein hertz von
aller missethat. * c. 35, 5.
11. Opfere süssen geruch und semmel
zum gedenckopfer: und gib ein fett opfer,
als müssest du davon.
12. Darnach laß den artzt zu dir, denn
der HErr hat ihn geschaffen: und laß ihn
nicht von dir, weil du sein doch bedarfest.
13. Es kann die stunde kommen, daß dem
krancken allein durch jene geholfen werde:
14. Wenn sie * den HErrn bitten, daß es
mit ihm besser werde; und gesundheit krie-
ge, länger zu leben. * Es.38,2. sqq.
15. Wer * vor seinem schöpfer sündiget,
der muß dem artzt in die hände kommen.
* Ps.107,17.18. Joh.5,14.
16. Mein kind, wenn einer stirbt, so * be-
weine ihn: und klage ihn, als sey dir groß
leid

leid geschehen; und verhülle seinen leib gebührlicher weise, und bestatte ihn ehrlich zum grabe. * c.22,10.

17. Du solst bitterlich weinen, und hertzlich betrübt seyn: und leide tragen, darnach er gewest ist.

18. Zum wenigsten einen tag oder zween, auf daß man nicht übel von dir reden möge: und * tröste dich auch wieder, daß du nicht traurig werdest. * c.22,11.

19. Denn von trauren kommt der tod, und des hertzens traurigkeit schwächet die kräfte.

20. Traurigkeit und armuth thut dem hertzen weh in der anfechtung, und übertrit.

21. Laß die traurigkeit nicht in dein hertz: sondern schlage sie von dir, und dencke ans ende, und vergiß des nicht.

22. Denn da ist kein wiederkommen: es hilft ihn nicht, und du thust dir schaden.

23. Gedencke an ihn, wie er gestorben, so must du auch sterben: gestern wars an mir, heute ists an dir.

24. Weil der todte nun in der ruhe liegt, so * höre auch auf sein zu gedencken: und tröste dich wieder über ihn, weil sein geist von hinnen geschieden ist. * 2 Sam.12,20.

## Das 39 Capitel.

Vom nehr- und lehrstande, sonderlich was zum nützlichen studiren erfordert werde.

25. Wer die schrift lernen soll, der kann keiner andern arbeit warten: und wen man lehren soll, der muß sonst nichts zu thun haben.

26. Wie kann der der lehre warten: der pflügen muß, und der gern die ochsen mit der geissel treibet, und mit dergleichen wercken umgehet; und weiß nichts, denn von ochsen zu reden?

27. Er muß dencken, wie er ackern soll: und muß spat und früh den kühen futter geben.

28. Also auch die tischer und zimmerleute, die tag und nacht arbeiten, und schnitzen bildwerck, und fleiß haben, mancherley arbeit zu machen: die müssen dencken, daß es recht werde; und früh und spat dran seyn, daß sie es vollenden.

29. Also ein schmid, der muß bey seinem amboß seyn, und seiner schmiede warten, und wird matt vom feuer, und arbeitet sich müde über der esse.

30. Das hämmern schläget ihm die ohren voll; und siehet darauf, wie er das werck recht mache:

31. Und muß dencken, wie ers fertige; und früh und spat dran seyn, daß ers fein ausarbeite.

32. Also * ein töpfer, der muß bey seiner arbeit seyn, und die * scheibe mit seinen füssen umtreiben, und muß immer mit sorgen sein werck machen: und hat sein gewiß tagwerck. * Weish. 15,7.

33. Er muß mit seinen armen aus dem thon sein gefäß formiren, und muß sich zu seinen füssen müde bücken.

34. Er muß dencken, wie ers fein glassure: und früh und spat den ofen fegen.

35. Diese alle trösten sich * ihres handwercks: und ein ieglicher fleissiget sich, daß er seine arbeit könne. * Ps.128,2.

36. Man kann ihrer in der stadt nicht entbehren.

37. Aber man kann sie nirgend hinschicken: sie können der ämter auch nicht warten, noch in der gemeine regieren.

38. Sie können den verstand nicht haben, die schrift zu lehren: noch das recht und gerechtigkeit zu predigen.

39. Sie können die sprüche nicht lesen, sondern müssen der zeitlichen nahrung warten: und dencken nicht weiter, denn was sie mit ihrer arbeit gewinnen mögen.

Cap.39.v.1. Wer sich aber darauf geben soll, daß er das gesetz des höchsten lerne: der muß die weisheit aller alten erforschen, und in den propheten studiren.

2. Er muß die geschichte der berühmten leute mercken: und denselben nachdencken, was sie bedeuten und lehren.

3. Er muß die geistlichen sprüche lernen, und in den tieffen reden sich üben.

4. Der * kann den fürsten dienen, und bey den herren seyn. * c.38,3.

5. Er kann sich schicken lassen in fremde lande: denn er hat versuchet, was bey den leuten taugt oder nicht taugt.

6. Und dencket, wie er früh aufstehe den HErrn zu suchen, der ihn geschaffen hat: und * betet vor dem höchsten. * Eph.3,14. Col.1,9.

7. Er thut seinen mund getrost auf, und betet * für des gantzen volcks sünde. * 1 Sam.12,23. Weish.18,21.

8. Und

8. Und wenn denn der HErr also ver-
söhnet ist, so gibt er ihm den * geist der
weisheit reichlich: * Jac. 1, 5.
9. Daß er weisen rath und lehre geben
kann gewaltiglich, dafür er dem HErrn
dancket in seinem gebet.
10. Und der HErr * gibt gnade dazu,
daß sein rath und lehre fortgehen. * c.37,24.
11. Und er betrachtets vor bey sich selbst:
darnach sagt er seinen rath und lehre her-
aus, und beweiset es mit der heiligen schrift.
12. Und viele * verwundern sich seiner
weisheit, und sie wird nimmermehr un-
tergehen. * Luc.2,47.
13. Sein wird nimmermehr vergessen,
und sein name bleibet für und für.
14. Was er gelehret hat, wird man
weiter predigen: und die gemeine wird
ihn rühmen.
15. Dieweil er lebet, hat er einen grössern
namen, denn andere tausend: und nach sei-
nem tode bleibt ihm derselbige name.

## Das 40 Capitel.

Vermahnung zum lobe GOttes: Klage über der menschen elend.

16. Ich habe noch etwas mehr zu sagen,
denn ich bin wie ein vollmond.
17. Gehorchet mir, ihr heiligen kin-
der; und wachset wie die rosen, * an den
bächlein gepflanzet: * Ps. 1, 3.
18. Und gebet süssen geruch von euch,
wie weihrauch; * blühet, wie die lilien,
und riechet wohl. * Es. 35, 1.
19. Singet löblich, und lobet den HErrn
in allen seinen wercken: * preiset seinen na-
men herrlich. * Ps. 34, 4.
20. Dancket ihm, und lobet ihn mit singen
und klingen, und sprechet also im dancken:
21. Alle * wercke des HErrn sind sehr
gut; und was er gebeut, das geschicht zu
rechter zeit. * 1 Mos.1,31. Weish.1,14.
22. Und man darf nicht sagen: Was
soll das? Denn zu ihrer zeit kommen sie
gewünscht: gleich als da durch sein gebot
* das wasser stund wie mauren; und durch
sein wort die wasser stunden, als wären sie
gefasset. * 2 Mos.14,22. Jos.3,16.
23. Denn was er durch sein gebot schaf-
fet, das ist lieblich: und man darf über
keinen mangel klagen an seiner hülfe.
24. Aller menschen wercke sind vor ihm,
und vor seinen augen ist nichts verborgen.
25. Er * siehet alles von anfang der welt,
bis ans ende der welt: und vor ihm ist kein
ding neu. * c. 15, 19.
26. Man darf nicht sagen: Was soll
das? Denn er hat ein igliches geschaf-
fen, daß es etwa zu dienen soll.
27. Denn sein segen fleusset daher, wie
ein strom: und trencket die erde, wie eine
sündfluth.
28. Wiederum sein zorn trifft die hei-
den, als wenn er ein wasserreich land ver-
dorren lässet.
29. Sein thun ist bey den heiligen recht:
aber die gottlosen stossen sich daran.
30. Alles, * was vom anfang geschaffen
ist, das ist den frommen gut: aber den
gottlosen schädlich. * Weish. 16, 24.
31. Der mensch darf zu seinem leben
wasser, feuer, eisen, salz, mehl, honig,
milch, wein, öhl und kleider.
32. Solches alles kommt den frommen
zu gut, und den gottlosen zu schaden.
33. Es sind auch die winde ein theil zur
rache geschaffen, und durch ihr stürmen
thun sie schaden:
34. Und wenn die straffe kommen soll,
so toben sie; und richten den zorn aus des,
der sie geschaffen hat.
35. Feuer, hagel, hunger, tod: solches
alles ist * zur rache geschaffen. * Weish.5,18.
36. Die wilden thiere, scorpionen, schlan-
gen u. schwerdt, sind auch zur rache geschaf-
fen, zu verderben * die gottlosen. * c.40,10.
37. Mit * freuden thun sie seinen befehl:
und sind bereit, wo er ihrer bedarf auf er-
den: und wenn das stündlein kommt, las-
sen sie nicht ab. * Ps. 148, 8.
38. Das ists, das ich anfing und gedach-
te zu schreiben:
39. Nemlich, daß alle * wercke des
HErrn gut sind, und ein igliches zu sei-
ner zeit nütz ist; * 1 Mos. 1, 31.
40. Daß man nicht sagen darf, es ist
nicht alles gut; denn es ist ein igliches zu
seiner zeit köstlich.
41. Darum soll man den namen des
HErrn loben und dancken, mit hertzen
und munde.

Cap.40.v.1. Es ist ein elend jämmer-
lich ding um aller menschen leben, von mut-
terleibe an: bis sie in die erde begraben
werden, die unser aller mutter ist.

2. Da

2. Da ist immer sorge, furcht, hoffnung, und zuletzt der tod:

3. So wohl bey dem, der in hohen ehren sitzet, als bey dem geringsten auf erden;

4. So wohl bey dem, der seiden und cron träget, als bey dem, der einen groben kittel an hat. Da ist immer zorn, eifer, wiederwärtigkeit, unfried und todesgefahr, * neid und zanck. * Jac. 3, 16.

5. Und wenn einer des nachts auf seinem bette ruhen und schlaffen soll, fallen ihm mancherley gedancken vor.

6. Wenn er gleich ein wenig ruhet, so ists doch nichts: denn er erschrickt im traum, als sehe er die feinde kommen.

7. Und wenn er aufwachet, und siehet, daß er sicher ist: so ist ihm, als der aus der schlacht entrunnen ist; und ist wunderfroh, daß die furcht nichts ist gewesen.

8. Solches wiederfähret allem fleisch, beyde menschen und vieh, aber den gottlosen siebenmal mehr.

9. Mord, blut, hader, schwerdt, unglück, hunger, verderben, und plage:

10. Solches alles ist geordnet wieder die gottlosen; denn auch * die sündfluth um ihrent willen kommen muste. * 1 Mos. 7, 11.

## Das 41 Capitel.

Von vergleichung etlicher sonderbaren stücke: Vom schmarutzen und betteln: Item, von der furcht des todes.

11. Alles, was aus der erde kommt, * muß wieder zur erde werden: wie † alle wasser wieder ins meer fliessen.

* 1 Mos. 3, 19. 2 Sam. 14, 14. Pred. 12, 7. † Pred. 1, 7.

12. Alle geschencke und unrecht gut müssen untergehen: aber die wahrheit bleibt ewiglich.

13. Der gottlosen güter versiegen wie ein bach, wie ein donner verrauschet im regen.

14. Sie sind frölich, so lange sie geschencke nehmen: aber zuletzt gehen sie doch zu boden.

15. Die * nachkommen der gottlosen werden keine zweige kriegen, und der ungerechten wurtzel stehet auf einem blossen felsen. * c. 23, 35.

16. Und wenn sie gleich sehr feucht, und am wasser stünden: werden sie doch ausgerottet, ehe sie reiff werden.

17. Wohlthun aber ist * wie ein gesegneter garte, und barmhertzigkeit bleibet ewiglich. * v. 28.

18. Wer sich mit seiner arbeit nehret, und * lässet ihm gnügen: der hat ein fein ruhig leben. Das heisst einen schatz über alle schätze finden. * 1 Tim. 6, 6.

19. Kinder zeugen und die stadt bessern, machet ein ewig gedächtniß: aber ein ehrlich weib mehr, denn die alle beyde.

20. Wein * und säitenspiel erfreuen das hertz: aber die weisheit ist lieblicher, denn die beyde. * Ps. 104, 15. Sir. 31, 32. 34. 35.

21. Pfeiffen und harfen lauten wohl: aber eine * freundliche rede besser, denn die beyde. * Spr. 12, 25.

22. Dein auge siehet gern, was lieblich und schön ist: aber eine grüne saat lieber, denn die beyde.

23. Ein freund kommt zum andern in der noth: aber mann und weib vielmehr.

24. Ein bruder hilft dem andern in der noth: aber barmhertzigkeit hilft vielmehr.

25. Gold und silber erhalten einen mann: aber vielmehr ein guter rath.

26. Geld und gut machet muth: aber vielmehr die furcht des HErrn.

27. Der * furcht des HErrn mangelt nichts, und sie bedarf keiner hülfe. * c. 1, 19.

28. Die furcht des HErrn ist ein gesegneter garte: und nichts so schön, als sie ist.

29. Mein kind, gib dich nicht aufs betteln: es ist besser sterben denn betteln.

30. Wer sich auf eines andern tisch verlässet, der gedencket sich nicht mit ehren zu nehren: denn er muß sich versündigen um fremder speise willen.

31. Aber davor hütet sich * ein vernünftiger weiser mann. * c. 32, 22. c. 38, 4.

32. Betteley schmecket wohl dem * unverschämten maul, aber er wird zuletzt ein böses fieber davon kriegen. * Luc. 16, 3.

Cap. 41. v. 1. O tod, wie bitter bist du: wenn an dich gedencket ein mensch, der gute tage und gnug hat, und ohne sorge lebet;

2. Und dem es wohl gehet in allen dingen, und noch wohl essen mag.

3. O tod, wie wohl thust du dem dürftigen:

4. Der * da schwach und alt ist, der in allen sorgen steckt, und nichts bessers zu hoffen noch zu gewarten hat. * Hiob 21, 25.

5. Fürchte den tod nicht: gedencke, daß es
also vom HERRN geordnet ist über *alles
fleisch; beyde derer, die vor dir gewesen sind,
und nach dir kommen werden. *Ps. 89, 49.
6. Und was wegerst du dich wieder
GOttes willen: du lebest zehen, hundert,
oder tausend jahr?
7. Denn im tode fragt man nicht, wie
lange einer gelebet habe.

## Das 42 Capitel.

Von vermaledeiung der gottlosen, und erhaltung
guten namens.

8. Die * kinder der gottlosen, und die
sich zu den gottlosen gesellen, wer-
den eitel greuel. *Weish. 3, 12.
9. Der gottlosen kinder erbgut kommt um,
und ihre nachkommen müssen verachtet seyn.
10. Die * kinder müssen klagen über den
gottlosen vater: denn um seinet willen
sind sie verachtet. *Weish. 3, 16. c. 4, 6.
11. Wehe euch gottlosen, die ihr des
höchsten gesetz verlasset:
12. Ihr lebet oder sterbet, so seyd ihr*
verflucht. *5 Mos. 28, 15. sqq.
13. Gleichwie * alles, so aus der erden
kommt, wiederum zur erden wird: also
kommen die gottlosen aus dem fluch zum
verdammniß. *Pred. 12, 7.
14. Eines menschen leiden mag hie
währen, so lange er lebet: aber der gott-
losen name muß vertilget werden, denn
er taugt nicht.
15. Siehe zu, daß du einen guten na-
men behaltest: der bleibt gewisser, denn
tausend grosse schätze goldes.
16. Ein leben, es sey wie gut es wolle,
so währet es eine kleine zeit: * aber ein
guter name bleibet ewiglich. *Pred. 7, 2.
17. Meine kinder, wenns euch wohl ge-
het: so sehet zu, und bleibet in gottesfurcht.
18. Warum * schämet ihr euch meiner
worte? *Marc. 8, 38.
19. Man *schämet sich oft, da man sich
nicht schämen solte: und billiget oft, das
man nicht billigen solte. *c. 4, 25.
20. Es schäme sich vater und mutter
der hurerey, ein fürst und herr der lügen:
21. Ein richter und rath des unrechten,
die gemeine und volck des ungehorsams:
22. Ein nächster und freund leid zu
thun, ein nachbar des stehlens.
23. Schäme dich, daß du mit deinem
arm auf dem brodt über tische liegest.
24. Schäme dich, daß du übel beste-
hest in der rechnung: und nicht danckest,
wenn man dich grüsset.
25. Schäme dich, nach den huren zu se-
hen, und dein angesicht von deinen bluts-
freunden zu wenden.
26. Schäme dich, das erbtheil und mor-
gengab zu entwenden, und * eines andern
weib zu begehren. *2 Mos. 20, 14. 17.
Matth. 5, 28.
27. Schäme dich, eines andern magd zu
begehren, und um ihr bette zu stehen.
28. Schäme dich, * deinem freunde auf-
zurücken: und wenn du ihm etwas gibst,
so verweise es ihm nicht. *c. 18, 15. c. 20, 15.
29. Schäme dich, nachzusagen alles,
was du gehöret hast, und * zu offenbaren
heimliche vertrauete rede. Also schä-
mest du dich recht, und wirst allen leuten
lieb und werth seyn. *c. 27, 17. 19. 24.
Cap. 42. v. 1. Aber dieser stücke * schä-
me dich keins, und um niemands willen
thue unrecht: nemlich des gesetzes und
bundes des höchsten; *c. 22, 31.
2. Den gottesfürchtigen bey recht zu
erhalten;
3. Treulich handeln gegen dem näch-
sten und gesellen, den freunden das erb-
theil zuzuwenden;
4. Fleissig seyn, rechte maß und ge-
wicht zu halten; * zufrieden seyn, du gewin-
nest viel oder wenig; *Phil. 4, 12.
5. Recht handeln mit zeitlichem gut im
kauffen und verkauffen, die kinder mit fleiß
ziehen, den bösen knecht wohl stäupen;
6. Vor einem bösen weibe das deine
wohl bewahren; wo viel zugreiffens ist,
alles wohl verschliessen;
7. Was man ihnen muß unter die
hände geben, alles zehlen und abwegen;
alle ausgabe und einnahme anschreiben;
8. Die unverständigen und thoren un-
terweisen; auch die gar alten leute, daß sie
sich nicht mit den jungen hadern. Also
wirst du ein recht wohlgeschickter mensch,
und bey allen leuten gelobet.
9. Eine tochter, die noch unberathen
ist, machet dem vater viel wachens, und
das sorgen für sie nimt ihm viel schlaffs:

weil sie jung ist, daß sie möchte veralten, oder wenn sie einen mann krigt, daß er ihr möchte gram werden; † 1 Cor. 7, 36.

10. Oder weil sie noch jungfrau ist, daß sie möchte geschändet, und ins vaters hause schwanger werden; oder wenn sie bey dem mann ist, daß sie sich nicht recht halten, oder er kein kind mit ihr haben möchte.

11. Wenn deine *tochter nicht schamhaftig ist, so halte sie hart: daß sie dich nicht deinen feinden zum spott mache, und die gantze stadt von dir sage, und du von einem jeden schande hören, und dich vor allen leuten schämen müssest. *c. 26, 13.

12. Siehe *dich nicht um nach schönen menschen, und sey nicht so gern um die weiber. *Hiob 31, 1.

13. Denn gleich wie aus den kleidern motten kommen; also kommt von weibern viel böses.

14. Es ist sicherer bey einem bösen mann zu seyn: denn bey einem freundlichen weibe, die ihn zu hohn und spott machet.

## Das 43 Capitel.

Lob GOttes um das werck der schöpfung, und erhaltung aller dinge.

15. Ich will nun preisen des HErrn wercke: und aus der heiligen schrift seine wercke verkündigen, wie ichs gelesen habe.

16. Die sonne gibt aller welt licht, und ihr licht ist das allerhelleste licht.

17. Es ist auch den heiligen von dem HErrn noch nie gegeben, daß sie alle seine wunder *aussprechen könten. Denn der allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht: und alle dinge sind zu groß, nach würden zu loben. *c. 18, 2. sqq.

18. Er allein *erforschet den abgrund, und der menschen hertzen: und weiß, was sie gedencken. *Ps. 139, 1. 2. Jer. 17, 9. 10.

19. Denn der *HErr weiß alle dinge: und siehet, zu welcher zeit ein igliches geschehen werde. *Joh. 21, 17.

20. Er verkündiget, was vergangen, und was zukünftig ist; und offenbaret, was verborgen ist: er verstehet alle heimlichkeit, und ist ihm keine sache verborgen.

21. Er beweiset seine grosse weisheit herrlich, und er ist von ewigkeit bis in ewigkeit.

22. Man kann ihn weder grösser noch geringer machen, und er bedarf keines raths.

23. Wie *lieblich sind alle seine wercke, wiewol man kaum ein füncklein davon erkennen kann. *c. 39, 23.

24. Es lebet alles, und bleibet für und für: und wozu er ihrer bedarf, sind sie alle gehorsam.

25. Es sind *immer zwey gegen zwey, und eins gegen eins: und was er machet, daran ist kein fehl. *c. 33, 15.

26. Und hat ein igliches geordnet, wozu es sonderlich nütz seyn soll.

Cap. 43. v. 1. Und wer kann sich seiner herrlichkeit satt sehen? Man siehet seine herrlichkeit an der mächtigen grossen höhe, an dem hellen firmament, an dem schönen himmel.

2. Die *sonne, wenn sie aufgehet, verkündiget sie den tag: sie ist ein wunderwerck des höchsten. *Ps. 136, 8.

3. Im mittage trocknet sie die erde, und wer kann vor ihrer hitze bleiben?

4. Sie machets heisser denn viel ofen, und brennet die berge, und bläset eitel hitze von sich: und gibt so hellen glantz von sich, daß sie die augen blendet.

5. Das *muß ein grosser HErr seyn, der sie gemacht hat, und hat sie heissen so schnell lauffen. *Weish. 13, 3.

6. Und der mond in aller welt muß scheinen zu seiner zeit, und die monate unterscheiden, und das jahr austheilen.

7. Nach dem mond rechnet man die feste: es ist ein licht, das abnimt, und wieder zunimt.

8. Er machet den monat, er wächset und verändert sich wunderbarlich.

9. Es leuchtet auch das gantze himmlische heer in der höhe am firmament, und die hellen sterne zieren den himmel.

10. Also hat sie der HErr in der höhe heissen die welt erleuchten.

11. Durch GOttes wort halten sie ihre ordnung, und wachen sich nicht müde.

12. Siehe *den regenbogen an; und lobe den, der ihn gemacht hat: denn er hat sehr schöne farben. *Ezech. 1, 28. 1 Mos. 9, 13.

13. Er hat den himel fein rund gemacht, und die hand des höchsten hat ihn ausgebreitet.

14. Durch sein wort fället ein grosser schnee: und er lässet es wunderlich durch einander blitzen, daß sich der himmel aufthut.

15. Und die wolcken schweben, wie die vögel fliegen.

16. Er machet durch seine kraft die wolcken dicke, daß hagel heraus fallen.

17. Sein donner erschrecket die erde; und berge zittern vor ihm.

18. Durch seinen willen wehet der südwind und der nordwind.

19. Und wie die vögel fliegen, so wenden sich die winde: und wehen den schnee durcheinander, daß er sich zu hauffe wirft, als wenn sich die heuschrecken nieder thun.

20. Er ist so weiß, daß er die augen blendet: und das hertz muß sich verwundern solches seltsamen regens.

21. Er schüttet den reiffen auf die erde wie saltz: und wenn es gefrieret, so werden eiszacken, wie die spitzen an den stecken.

22. Und wenn der kalte nordwind wehet, so wird das wasser zu eis: wo wasser ist, da wehet er über her, und zeucht dem wasser gleich einen harnisch an.

23. Er verderbet die gebirge, und verbrennet die wüsten: und verdorret alles, was grün ist, wie ein feuer.

24. Dawieder hilft ein dicker nebel: und ein thau nach der hitze, der erquicket alles wieder.

25. Durch sein wort wehret er dem meer, daß es nicht ausreisse; und hat inseln darein gesäet.

26. Die * auf dem meer fahren, die sagen von seiner fährlichkeit: und die wirs hören, verwundern uns. * Ps. 107, 24. sqq.

27. Daselbst sind seltsame wunder, mancherley thiere und * walfische: durch dieselben schiffet man hin. * Ps. 104, 25. 26.

28. Summa, durch * sein wort bestehet alles. * Ps. 33, 6.

29. Wenn * wir gleich viel sagen, so können wirs doch nicht erreichen. Kurtz, er ists gar. * Ps. 106, 2.

30. Wenn wir gleich alles hoch rühmen, was ist das? Er ist doch noch viel höher, weder alle seine wercke.

31. Der HErr ist unaussprechlich groß, und seine macht ist wunderbarlich.

32. Lobet und preiset den HErrn, so hoch ihr vermöget: er ist doch noch höher.

33. Preiset ihn aus allen kräften, und lasset nicht ab:

34. Noch werdet ihrs nicht erreichen.

35. Wer hat ihn gesehen, daß er von ihm sagen könte? Wer kann ihn so hoch preisen, als er ist?

36. Wir sehen seiner wercke das wenigste: denn viel grössere sind uns noch verborgen.

37. Denn alles, was da ist, das hat der HErr gemacht: und gibts den * gottesfürchtigen zu wissen. * Ps. 25, 14. Am. 3, 7.

## Das 44 Capitel.

Gemeines lob berühmter leute, sonderlich etlicher ertzväter.

1. Lasset uns loben die berühmten leute, und unsere väter nach einander.

2. Viel herrliches dings hat der HErr bey ihnen gethan von anfang durch seine grosse macht.

3. Sie haben ihre königreiche wohl regieret, und löbliche thaten gethan. Sie haben weislich gerathen und geweissaget.

4. Sie haben land und leute regieret, mit rath und verstand der schrift.

5. Sie haben musicam gelernet, und * geistliche lieder getichtet. * Ps. 45, 2.

6. Sie sind auch reich gewest, und haben grosse güter gehabt: und in frieden regieret, weil sie hie gewesen sind.

7. Also sind sie alle zu ihren zeiten löblich gewest, und bey ihrem leben gerühmet.

8. Und sie haben ehrliche namen hinter sich gelassen.

9. Aber die andern haben keinen ruhm: und sind umkommen, als wären sie nie gewest. Und da sie noch lebeten, waren sie eben, als lebeten sie nicht: und ihre kinder nach ihnen auch also.

10. Aber jenen heiligen leuten, welcher gerechtigkeit nicht vergessen wird, ist ein gut erbe blieben, samt ihren kindern.

11. Ihre nachkommen sind im bunde blieben, und um ihret willen sind ihre kindeskinder für und für blieben:

12. Und ihr lob wird nicht untergehen.

13. Sie sind im friede begraben, aber ihr name lebet ewiglich.

14. Die leute reden von ihrer weisheit.

15. Und die gemeine verkündiget ihr lob.

16. Enoch * gefiel dem HErrn wohl: und ist weggenommen, daß er der welt eine vermahnung zur busse wäre. * 1 Mos. 5, 24. Ebr. 11, 5.

17. Noah ward erfunden unsträfflich,
und zur zeit des zorns hat er gnade funden:
18. Und ist * übrig behalten auf erden,
da die sündfluth kam. * 1 Mos. 8, 18. rc.
19. Und er empfing den * bund für die
welt, daß nicht mehr alles fleisch durch die
sündfluth vertilget werden solte.
* 1 Mos. 9, 15. rc.
20. Abraham, * der hochberühmte vater
vieler völcker, hat seines gleichen nicht in
der ehre. * 1 Mos. 17, 2. 5. Röm. 4, 17.
21. Er hielt das gesetz des höchsten: und
* GOtt machte mit ihm einen bund, und
stiftete denselben bund in sein fleisch; und
er † ward treu erfunden, da er versuchet
ward. * 1 Mos. 17, 2. rc. † 1 Mos. 22, 12.
22. Darum verhieß ihm GOtt mit ei-
nem eide, daß * durch seinen samen die
heiden solten gesegnet werden; und er, wie
der staub der erden, gemehret solte wer-
den: * 1 Mos. 12, 3. rc.
23. Und sein same erhöhet, wie die ster-
ne; und erben werden, von * einem meer bis
ans ander, und vom wasser an bis an der
welt ende. * Ps. 72, 8. Zach. 9, 10.
24. Und hat denselbigen segen über alle
menschen, und den bund auch also bestät-
tiget * mit Isaac, um seines vaters Abra-
hams willen: * 1 Mos. 12, 3. rc.
25. Und hats auf * Jacob kommen und
bleiben lassen. * 1 Mos. 27, 28. c. 28, 14.
26. Er hat ihn gnädiglich gesegnet, und
das erbe gegeben: und sein theil abgeson-
dert, und in die zwölf stämme getheilet.

## Das 45 Capitel.

Von Mose, Aaron und Pinehas.

1. ER hat aus ihm kommen lassen den
heiligen mann Mosen: der * aller
welt lieb und werth war, und beyde GOtt
und menschen ihm hold waren; des name
hoch gepreiset wird. * 2 Mos. 11, 3.
2. Er hat ihn auch geehret, wie die hei-
ligen väter; und hoch erhaben, daß ihn
die feinde fürchten musten: und ließ * ihn
mit worten viel zeichen thun. * 2 Mos. 7, 20.
3. Er machte ihn herrlich vor den köni-
gen, und gab ihm befehl an sein volck, und
* zeigete ihm seine herrlichkeit. * 2 Mos. 16, 10.
4. Er hat ihn auserkohren zum heiligen
stande, um seiner treu und sanftmuth willen:
und aus allen menschen erwehlet.
5. Er ließ ihn hören seine stimme, und
führete ihn in die finstere wolcke.
6. Er hat ihm gegenwärtig die gebote
gegeben, nemlich das gesetz des lebens und
der weisheit: daß er Jacob solte den bund
lehren, und Israel seine rechte.
7. Er hat * Aaron, seinen bruder, aus
demselbigen stamm Levi auch erhöhet,
und ihm gleich auserkohren. * 2 Mos. 4, 14.
c. 28, 1. seq.
8. Er machte einen ewigen bund mit ihm,
und gab ihm das priesterthum im volck.
9. Er hat ihn ehrlich und schön geklei-
det, und legte ihm einen herrlichen rock an,
und zog ihm allerley schmuck an.
10. Er rüstete ihn mit köstlichem ge-
schmeide: und legte ihm an die nieder-
wand, den langen rock und leibrock.
11. Und hing * viel güldener schellen und
knäuffe umher an ihn: daß es klünge, wenn
er aus- und einginge, und der klang gehöret
würde im heiligthum; damit seines volcks
vor GOtt gedacht würde. * 2 Mos. 28, 34.
12. Ja den heiligen rock mit golde, gel-
ler seiden und scharlacken gestickt.
13. Das machtschildlein auf der brust,
mit dem licht und recht, künstlich gewircket:
mit den edlen steinen, darin die namen der
zwölf stämme Israel gegraben und in gold
gefasset durch die steinschneider, daß ihrer
gedacht würde vor GOtt.
14. Das güldene * stirnblat an dem hut,
darin die heiligkeit gegraben war: wel-
ches alles war herrlich, köstlich, lieblich
und schön. * 2 Mos. 28, 36.
15. Man hat desgleichen vor ihm nie
gesehen.
16. Es muste sie auch kein ander anzie-
hen, ohne seine kinder allein, und kindeskin-
der für und für.
17. Seine opfer wurden täglich zwey-
mal vollbracht.
18. Moses * füllete ihm die hände, und
salbete ihn mit dem heiligen öhl.
* 2 Mos. 29, 9. 33. 3 Mos. 8, 33.
19. Es ward der bund mit ihm gemacht,
daß er und seine söhne ewiglich, * so lange
die tage des himmels währen, ihm dienen,
priester seyn, und sein volck in seinem na-
men segnen solten. * Bar. 1, 11.

20. Er hat ihn erwehlet aus allen le-
bendigen, daß er dem HErrn opfern solte
speisopfer und räuchopfer zum süssen ge-
ruch und gedächtniß, das volck zu ver-
söhnen.
21. Er befahl ihm das amt seines worts:
daß er Jacob seine zeugniß lehren, und
Israel mit seinem gesetz erleuchten solte.
22. Es rotteten sich wol andere wieder
ihn, und neideten ihn in der wüsten; nemlich
die mit *Dathan und Abiram waren, und
die wütende rotte Korah: *4 Mos. 16,1. sqq.
23. Aber der HErr sahe es, und gefiel
ihm nicht, und *sie wurden verschlungen im
grimmigen zorn. *4 Mos. 16,31. 32.
24. Er beweisete ein schrecklich wun-
der an ihnen, und verschlang sie mit sei-
nem feuer.
25. Er ehrete Aaron noch weiter, und
gab ihm ein erbtheil: nemlich alle erst-
linge theilete er ihm zu. Vor allen andern
verordnete er ihnen zum ersten brodts ge-
nug.
26. Denn sie solten essen des HErrn
opfer, die er ihm und seinem samen gab.
27. Aber sie musten kein theil am lande
haben, noch mit dem volck erben: sondern
der HErr war ihr theil und erbe.
28. Pinehas, der sohn Eleasar, war
der dritte in solcher ehre; der eiferte in
gottesfurcht:
29. Und da das volck *abfiel, stund er
treulich, vest und keck; und versöhnete
Israel. *4 Mos. 25,7. seqq.
30. Darum ward ihm gegeben *der
bund des friedes: daß er dem heiligthum
und dem volck vorstehen, und er und sein
same die priesterliche würdigkeit ewiglich
haben solte. *1 Macc. 2,54.
31. Gleich wie mit David aus dem
stamm Juda der bund gemacht ist, daß al-
lein aus seinen söhnen einer könig seyn soll:
32. Also sollen auch Aaron und sein sa-
me die erben seyn, daß man uns weisheit
lehre, und sein volck recht regiere; auf daß
ihr stand und herrlichkeit nicht untergehe,
sondern für und für bey ihnen bleibe.

## Das 46 Capitel.

Von Josua und Caleb, den richtern, und Samuel.

1. JEsus Nave war ein held im streit,
und ein prophet nach Mose.
2. Der grosse siege behielt für die aus-
erwehlten GOttes (wie sein name gibt):
und sie rächete an den feinden, von welchen
sie angegriffen worden; auf daß Israel
ihr erbe kriegten.
3. Er hat ehre erlanget, da er die
hand ausreckte, und das schwerdt zuckte
wieder die städte.
4. Wer ist iemals so freudig gestan-
den? Er fing die feinde des HErrn.
5. Um seinet willen *stund die sonne,
und ward ein tag so lang als zween.
*Jos. 10,13. 14.
6. Er rieff an den höchsten und mächti-
gen, da er seine feinde allenthalben drengete:
und der HErr, der grosse, erhörete ihn,
und ließ *sehr grosse hagelsteine fallen auf
die feinde; *Jos. 10,11. Offenb. 11,19.
7. Und schlug die wiedersacher todt, da sie
herunter zogen. Und die heiden wurden
gewahr, was diese für geschütz hatten,
8. Und daß der HErr selbst gegenwär-
tig wäre in dem streit: und er jagte den
gewaltigen nach.
9. Und zur zeit Mose *thät er und Ca-
leb, der sohn Jephunne, ein gut werck: da
stunden sie wieder den hauffen, und wehre-
ten dem volck die sünde, und stilleten die
schädliche aufruhr. *4 Mos. 14,6. ꝛc.
10. Darum sind *sie zween allein erhalten
unter sechs hundert tausend mann: und
haben das volck zum erbe gebracht ins
land, da milch und honig innen fleußt.
*4 Mos. 14,24. 30. 38. c. 26,65.
11. Und der HErr erhielt *den Caleb bey
leibeskräften bis in sein alter, daß er hin-
auf zog aufs gebirge im lande; und sein
same besaß das erbe: *Jos. 14,11.
12. Auf daß alle kinder Israel sähen,
wie gut es ist, dem HErrn gehorchen.
13. Und die richter, ein ieglicher nach
seinem namen, welche nicht abgötterey
trieben, noch vom HErrn abfielen, wer-
den auch gepreiset.
14. Ihre gebeine *grünen noch im-
mer, da sie liegen: *c. 49,12.
15. Und ihr name wird gepreiset in ih-
ren kindern, auf welche er geerbet ist.
16. Und Samuel, der prophet des
HErrn, von seinem GOtt geliebet, *richte-
te ein königreich an, und salbete fürsten
über sein volck. *1 Sam. 10,1. c. 16,13.

17. Er richtete die gemeine nach dem gesetz des HErrn, und der HErr sahe Jacob wieder an.

18. Und der prophet ward rechtschaffen und treu erfunden: und man erkante, daß seine weissagung gewißlich wahr worden.

19. Er * rieff an den HErrn, den mächtigen: da er seine feinde allenthalben drengete, und junge lämmer opferte.
* 1 Sam. 7, 9. c. 12, 18.

20. Und der HErr * donnerte vom himmel herab, und ließ sich hören in einem grossen wetter. * 1 Sam. 7, 10.

21. Und zerschlug die fürsten zu Tyro, und alle herren der Philister.

22. Und vor seinem ende, ehe er starb, bezeugete * er vor dem HErrn und seinem gesalbten, daß er von keinem menschen geld, auch nicht einen schuch genommen hätte: und kein mensch konte ihn etwas zeihen. * 1 Sam. 12, 3. 4 Mos. 16, 15.

23. Und da er nun entschlaffen war: weissagete * er, und verkündigte dem könige sein ende; und ließ sich hören aus der erden hervor und weissagete, daß die gottlosen leute solten umkommen.
* 1 Sam. 28, 15. sqq.

## Das 47 Capitel.

Vom könige David, Salomo, Roboam und Jerobeam.

1. Darnach zur zeit Davids * weissagete Nathan. * 2 Sam. 12, 1. sqq.

2. Und David war unter den kindern Israel auserkohren, wie * das fette am opfer GOtt geeignet war. * 3 Mos. 3, 17.

3. Er * ging mit löwen um, als schertzete er mit böcklein: und mit bären, als mit lämmern. * 1 Sam. 17, 34. 35.

4. In seiner jugend * schlug er den riesen todt, und nahm weg die schmach von seinem volck. * 1 Sam. 17, 49. 50.

5. Auf hub er seine hand, und warf mit der schleuder, und schlug den stoltzen Goliath danieder.

6. Denn er rieff den HErrn, den höchsten, an: der stärckte ihm seine hand, daß er erwürgete den starcken krieger, und erhöhete das horn seines volcks.

7. Er ließ ihn * rühmen als zehen tausend mann werth: und ehrete ihn mit göttlichem segen, daß er die königliche kron kriegte. * 1 Sam. 18, 7. c. 21, 11. c. 29, 5.

8. Er schlug die feinde allenthalben: und vertilgete die * Philister, seine wiedersacher: und zerbrach ihr horn, wie es noch heutiges tages zerbrochen ist. * 2 Sam. 8, 1.

9. Für ein iegliches werck danckete er dem heiligen, dem höchsten, mit einem schönen liede.

10. Er sang von gantzem hertzen: und liebete den, der ihn gemacht hatte.

11. Er stiftete sänger bey dem altar, und ließ sie seine süsse lieder singen.

12. Und ordnete die feiertage herrlich zu halten: und daß man die jahrfeste durchs gantze jahr schön begehen solte, mit loben den namen des HErrn, und mit singen des morgens im heiligthum.

13. Der HErr * vergab ihm seine sünde, und erhöhete sein horn ewiglich: und machte einen bund mit ihm, daß das königreich und königlicher stuhl in Israel auf ihm bleiben solte. * 2 Sam. 12, 13.

14. Nach * ihm ward könig sein kluger sohn Salomo: dem der vater gute ruhe geschaffet hatte, daß er im friede regierete.
* 1 Kön. 2, 12. c. 4, 1. 21. 29.

15. Denn GOtt hatte alles umher stille gemacht: daß * er seinem namen ein haus bauete, und ein heiligthum aufrichtete, das für und für bliebe. * 1 Kön. 5, 3. c. 6, 1. seq.

16. O wie wohl lernetest du in deiner jugend: und warest * voll verstandes, wie ein wasser das land bedeckt. * 1 Kön. 4, 29.

17. Und hast alles mit sprüchen und lehren erfüllet. Und dein name ward beruffen fern in die inseln, und um deines friedes willen warest du lieb und werth gehalten.

18. Alle lande verwunderten sich deiner lieder, sprüche, gleichnisse und auslegungen:

19. Und lobeten den HErrn, der da heisst der GOtt Israel.

20. Du brachtest so viel * gold zuwege als zinn, und so viel silber als bley.
* 1 Kön. 10, 27.

21. Dein hertz hing sich an die weiber, und * liessest dich sie bethören, und hingest deiner ehre einen schandfleck an.
* 1 Kön. 11, 1.

22. Und machtest, daß deine kinder verworfen seyn musten; und der zorn über deine nachkommen ging, zur straffe deiner thorheit:

23. Da das königreich * zertheilet ward, und in Ephraim ein abgöttisch königreich entstund. * 1 Kön. 12, 16. 17. 20.

24. Aber

24. Aber der HErr wendete sich nicht von seiner barmherzigkeit, und änderte nicht sein verheissen werck, und vertilgete nicht gar seines auserwehlten nachkommen, und thät nicht weg den samen * seines liebhabers: * v. 10.

25. Sondern behielt noch etwas über dem volck Jacob, und eine wurzel von David.

26. Und Salomo entschlieff mit seinen vätern:

27. Und ließ hinter sich seines samens, Roboam, * einen unweisen mann, das volck zu regieren, * 1 Kön. 12, 13.

28. Der keinen verstand hatte, der das volck mit seinem eigensinn abfällig machte;

29. Dazu Jerobeam, den sohn Nebat, der * Israel zur abgötterey brachte, und führete Ephraim in sünde. * 1 Kön. 12, 28.

30. Und ihrer sünden wurden fast viel, daß sie zuletzt aus * ihrem lande vertrieben wurden. * 5 Mos. 4, 26. 2 Kön. 17, 6. 18.

31. Denn sie erdachten allerley abgötterey, bis die rache über sie kam.

## Das 48 Capitel.

Von Elia, Elisa, Ezechia und Jesaia.

1. Und der prophet Elias * brach hervor wie ein feuer, und sein wort brante wie eine fackel: * 1 Kön. 17, 1.

2. Und brachte die theure zeit über sie, und machte sie geringer durch seinen eifer.

3. Denn durch das wort des HErrn * schloß er den himmel zu; † dreymal brachte er feuer herab. * Luc. 4, 25. rc. † 1 K. 18, 38.

4. O wie herrlich bist du gewest, Elias, mit deinen wunderzeichen! Wer ist so herrlich als du?

5. Durch das wort des höchsten hast du * einen todten auferweckt, und wieder aus der höllen bracht. * 1 Kön. 17, 22.

6. Du hast stoltze könige gestürzet aus ihrem bette, und umbracht.

7. Du hast auf dem berge Sina gehöret die zukünftige straffe, und in Horeb die rache.

8. Du hast * die könige geweissaget, die da straffen solten, und † propheten nach dir verordnet. * 1 Kön. 19, 15. 16. † 1 Kön. 19, 19.

9. Du bist weggenommen in einem wetter, mit einem feurigen wagen und pferden.

10. Du bist verordnet, daß du straffen solt zu seiner zeit: zu stillen den zorn, ehe der grimm kommt; * das hertz der väter zu den kindern kehren, und die stämme Jacob wieder bringen. * Mal. 4, 6.

11. Wohl denen, die dich sehen, und um deiner freundschaft willen geehret seyn werden.

12. Da werden wir das rechte leben haben.

13. Da Elias * im wetter weg war, da kam sein geist auf Elisäum reichlich. Zu seiner zeit erschrack er vor keinem fürsten, und niemand konte ihn überwinden.
* 2 Kön. 2, 11. rc.

14. Er ließ sich nichts zwingen, und da er todt war, weissagete noch sein leichnam.

15. Da er lebete, thät er zeichen: und * da er todt war, thät er wunder. * 2 Kön. 13, 21.

16. Noch half das alles nicht, daß sich das volck gebessert und von ihren sünden gelassen hätte: bis sie aus ihrem lande vertrieben, und in alle lande zerstreuet wurden;

17. Und ein klein häufflein überblieb, und ein fürst im hause David.

18. Unter welchen etliche thäten, was GOtt gefiel: aber etliche sündigten sehr.

19. Ezechias bevestigte seine stadt, und leitete wasser hinein: er ließ in den fels graben, und brunnen machen.

20. Zu seiner zeit * zog herauf Sanherib, und sandte Rabsaken: er hub seine hand auf wieder Zion, und trotzete mit grossem hochmuth. * 2 Kön. 18, 13. rc.

21. Da erzitterten ihre hertzen und hände: und ward ihnen bange, * wie einem weibe in kindesnöthen. * 1 Kön. 19, 3. Es. 37, 3.

22. Und sie * rieffen den barmhertzigen HErrn an, und huben ihre hände auf zu ihm: * c. 47, 6.

23. Und der heilige im himmel erhörete sie bald, und erlösete sie durch Esaiam.

24. Er * schlug das heer der Assyrer, und sein engel vertilgete sie. * Es. 37, 36. rc.

25. Denn Ezechias thät, was dem HErrn wohl gefiel; und blieb beständig auf dem wege Davids, seines vaters; wie ihn lehrete Esaias, der ein grosser und wahrhaftiger prophet war in seiner weissagung.

26. Zu desselbigen zeit * ging die sonne wieder zurück, und erlängerte dem könige das leben. * 2 Kön. 20, 9. 11. Es. 38, 8.

27. Er weissagete mit reichem geiste, was zuletzt geschehen solte: und gab den betrübten zu Zion trost, damit sie sich für und für trösten möchten.

28. Er verkündigte das zukünftige und verborgene, ehe denn es kam.

## Das 49 Capitel.

Von Josia und den königen in Juda, etlichen grossen und den kleinen propheten: Von andern berühmten männern und ertzvätern.

1. Der name Josias ist wie ein edel räuchwerck aus der apotheken.

2. Er ist süsse wie honig im munde, und wie ein säitenspiel beym wein.

3. Er hatte grosse gnade das volck zu bekehren, * und die greuel der abgötterey abzuthun. * 2 Kön. 23, 1. sqq. 2 Chron. 34, 3.

4. Er wagets mit gantzem hertzen auf den HErrn: er richtete den rechten gottesdienst wieder auf, da das land voll abgötterey war.

5. Alle könige, ausgenommen David, Ezechias und Josias, haben sich verschuldet.

6. Denn sie verliessen das gesetz des höchsten.

7. Darnach war es aus mit den königen Juda: denn sie musten ihr königreich andern lassen, und ihre herrlichkeit einem fremden volck.

8. Die * verbranten die auserwehlte stadt des heiligthums, und machten ihre gassen wüste, wie Jeremias geweissaget hatte: * 2 Kön. 25, 9.

9. Welchen sie übel plagten; der * in mutterleibe zum propheten auserkohren war, daß er ausrotten, zerbrechen und zerstören, und wiederum auch bauen und pflantzen solte. * Jer. 1, 5.

10. Hesekiel * sahe die herrlichkeit des HErrn im gesichte, welche er ihm zeigete auf dem wagen Cherubim. * Ez. 1, 4. 26. sqq.

11. Er hat geweissaget wieder die feinde; und trost verkündiget denen, die da recht thun.

12. Und der zwölf propheten * gebeine grünen noch, da sie liegen. Denn sie haben Jacob getröstet: und erlösung verheissen, der sie gewiß hoffen solten. * c. 46, 14.

13. Wie wollen wir * Sorobabel preisen, der wie ein ring an der rechten hand war? * Hagg. 2, 24. Esr. 3, 2.

14. Und * Jesus, den sohn Josedech: welche zu ihrer zeit den tempel baueten, und das heilige haus dem HErrn wieder aufrichteten, das da bleiben solte zu ewiger herrlichkeit? * Hagg. 1, 1. 12.

15. Und * Nehemias ist allezeit zu loben: der uns die zerstörten mauren wieder aufgerichtet hat, und die thore mit schlössern gesetzt, und unsere häuser wieder gebauet. * Neh. 2, 17. c. 7, 1. sq.

16. Niemand ist auf erden geschaffen, der * Henoch gleich sey: denn er ist von der erden weggenommen. * 1 Mos. 5, 24. rc.

17. Dem Joseph auch nicht, welcher * war ein herr über seine brüder, und erhalter seines volcks. * 1 Mos. 41, 41. c. 50, 20.

18. Seine gebeine * wurden wiederum heimgebracht. * 1 Mos. 50, 25. Jos. 24, 32.

19. Seth und Sem sind unter den leuten in grossen ehren gewest.

20. Adam aber ist geehret über alles, was da lebet, daß * er der erste von GOtt geschaffen ist. * 1 Mos. 2, 7.

## Das 50 Capitel.

Vom lob Simonis, des hohenpriesters, und Sirachs eifer wieder die gottlosen.

1. Simon, der sohn Onia, der hohepriester, der zu seiner zeit um das haus gänge bauete, und pfeiler dran setzete:

2. Und den grund noch eins so hoch aufführete, und oben den umgang am tempel wieder zurichtete.

3. Zu seiner zeit war der brunn verfallen, den fassete er mit kupfer.

4. Er * sorgete für den schaden seines volcks, und machte die stadt vest wieder die feinde. * c. 4, 8.

5. Er thät ein löblich werck, daß er das volck wieder zu rechter ordnung brachte.

6. Wenn er aus dem vorhang hervor ging: so leuchtete er wie der morgenstern durch die wolcken, wie der volle mond;

7. Wie die sonne scheinet auf den tempel des höchsten, wie der * regenbogen mit seinen schönen farben; * Ps. 89, 38.

8. Wie eine schöne rose im lentzen, wie die lilien am wasser, wie der weihrauchbaum im lentzen;

9. Wie ein angezündeter weihrauch im räuchfaß;

10. Wie ein gülden † schäuer mit allerley edelgesteinen gezieret; † gefäß, becher.

11. Wie ein fruchtbar öhlbaum, und wie der höchste cypressenbaum.
12. Wenn er * den schönen langen rock anlegte, und den gantzen schmuck anzog, und zum heiligen altar trat: so zierete er das gantze heiligthum umher. * 2 Mos. 28, 4.
13. Wenn er aber aus der priester hände die opferstücke nahm, und bey dem feuer stund, so auf dem altar brante:
14. So stunden seine brüder rings um ihn her, wie die cedern auf dem Libanon gepflantzt, und umringeten ihn wie palmzweige;
15. Und alle kinder Aaron in ihrem schmuck, und hatten des HErrn opfer in ihren händen, vor der gantzen gemeine Israel.
16. Und er richtete sein amt aus auf dem altar: und thät also dem höchsten, dem allmächtigen, ein feines opfer.
17. Er reckte seine hand aus mit dem tranckopfer, und opferte rothen wein: und goß an den boden des altars, zum süssen geruch dem höchsten, der aller könig ist.
18. Da rieffen die kinder Aaron laut, und bliesen mit trommeten, und töneten hoch, daß ihrer gedacht würde vor dem höchsten.
19. Da fiel so bald alles volck mit einander zur erden auf ihr angesicht: und beteten zum HErrn, ihrem allmächtigen höchsten GOtt.
20. Und die sänger lobeten ihn mit psalmen, und das gantze haus erschall von dem süssen getöne.
21. Und das volck betete zum HErrn, dem höchsten: daß er gnädig seyn wolte, bis der gottesdienst aus war, und sie ihr amt vollendet hatten.
22. Wenn er nun wieder herab ging: so reckte er seine hand aus über die gantze gemeine der kinder Israel, und gab ihnen den segen des HErrn mit seinem munde, und wünschete ihnen heil in seinem namen.
23. Da beteten sie abermal, und nahmen den segen an von dem höchsten,
24. Und sprachen: Nun dancket alle GOtt, der * grosse dinge thut an allen enden, der uns von mutterleibe an lebendig erhält, und thut uns alles guts. * Joel 2, 21.
25. Er gebe uns ein frölich hertz, und verleihe immerdar friede zu unserer zeit in Israel:
26. Und daß seine gnade stets bey uns bleibe, und erlöse uns, so lange wir leben.
27. Zweyerley volck bin ich von hertzen feind: dem dritten aber bin ich so gram, als sonst keinem.
28. Den † Samaritern, den Philistern, und dem tollen pöbel zu Sichem. † Joh. 4, 9.
29. Diese lehre und weisheit hat in dis buch geschrieben Jesus, der sohn Sirach von Jerusalem, und aus seinem hertzen solche lehre geschüttet.
30. Wohl dem, der sich hierin übet: und wers zu hertzen nimt, der wird weise werden.
31. Und wo er darnach thut, so wird er zu allen dingen tüchtig seyn: denn des HErrn licht leitet ihn.

## Das 51 Capitel.

Sirachs dancksagung für GOttes wohlthaten, und vermahnung mit seinem exempel, nach der weisheit fleissig zu forschen.

Ein gebet Jesu, des sohns Sirach.

1. Ich dancke dir, HErr könig, und lobe dich, GOtt, meinen heiland.
2. Ich dancke deinem namen, daß du mein schutz und hülfe bist:
3. Und meinen leib aus dem verderben, und vom strick der falschen zungen und lügenmäuler erlöset hast:
4. Und hast mir geholfen wieder die feinde, und hast mich errettet nach deiner grossen und hochberühmten barmhertzigkeit von dem brüllen derer, die mich fressen wolten;
5. Aus der hand derer, die mir nach dem leben stunden, aus vielen trübsalen, darin ich lag;
6. Aus dem brande, der mich umgeben hatte, mitten aus dem feuer, daß ich nicht darin verbrante, aus dem tieffen rachen der höllen;
7. Von den falschen kläffern und lügnern vor dem könige, und von ungerechtem urtheil.
8. Ich war dem tode nahe, und mein leben war schier zur höllen gesuncken.
9. Ich war umringet, und niemand half mir.
10. Ich suchte hülfe bey den menschen, und fand keine.
11. Da gedachte ich, HErr, an deine barmhertzigkeit, und wie du allezeit geholfen hast.

12. Denn du erretteſt alle, die auf dich harren, und erlöſeſt ſie aus den händen der heiden.

13. Ich betete zu GOtt wieder ihren grimm, und flehete um erlöſung vom tode.

14. Und rieff an den HErrn, meinen vater und herrſcher: daß er mich nicht verlieſſe in der noth, und wenn die ſtoltzen trotzten, und ich keine hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen namen ohn unterlaß, und ich preiſe und dancke dir: denn mein gebet iſt erhöret;

16. Und du haſt mich errettet aus dem verderben und von allem übel.

17. Darum will ich dir, HErr, dancken, und loben, und deinen namen preiſen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verführet ward: *ſuchte ich die weisheit ohne ſcheu mit meinem gebet: *1 Kön. 3, 9.

19. Im tempel bat ich drum, und will ſie bis in mein ende ſuchen.

20. Mein hertz freuete ſich über ihr, als wenn die trauben reiffen.

21. Ich ging ſtracksweges zu ihr, und forſchete von jugend auf nach ihr, ich horchete darauf, und nahm ſie an.

22. Da lernete ich wohl, und nahm ſehr zu durch ſie.

23. Darum dancke ich dem, der mir weisheit gab.

24. Ich ſetzte mir vor darnach zu thun, und mich zu fleiſſigen des guten: und ich ward nicht zu ſchanden drüber.

25. Ich rang von hertzen darnach, und war fleiſſig darnach zu thun.

26. Ich hub meine hände auf gen himmel:

27. Da ward meine ſeele erleuchtet durch die weisheit, daß ich meine thorheit erkante.

28. Ich ſtund mit ernſt nach ihr, ſie und ich wurden ein hertz von anfang, und fand ſie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinen hertzen verlangte nach ihr, und ich krigte einen guten ſchatz.

30. Der HErr hat mir durch ſie eine neue zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Machet euch her zu mir, ihr unerfahrnen: und kommt zu mir in die ſchule.

32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hie lernen: denn ihr ſeyd gewißlich ſehr durſtig.

33. Ich habe meinen mund aufgethan und gelehret. Dencket nun, und kauffet euch weisheit, weil ihr ſie *ohne geld haben könnet. *Eſ. 55, 1.

34. Und ergebet euren hals unter ihr joch, und laſſet euch ziehen: man findet ſie ietzt in der nähe.

35. Sehet mich an: ich habe eine kleine zeit mühe und arbeit gehabt, und habe groſſen troſt funden.

36. Nehmet die lehre an, wie einen groſſen ſchatz ſilbers: und behaltet ſie, wie einen groſſen hauffen goldes.

37. Freuet euch der barmhertzigkeit GOttes, und ſchämet euch ſeines lobens nicht.

38. Thut, was euch geboten iſt, weil ihr *die zeit habt: ſo wird ers euch wohl belohnen zu ſeiner zeit. *Gal. 6, 10.

Ende des Buchs Jeſu, des ſohns Sirach.

# Das Buch Baruch.

## Das 1 Capitel.

Was Baruch mit verleſung ſeines buchs bey den gefangenen zu Babel ausgerichtet.

1. DIs ſind die reden, welche *Baruch, der ſohn Neriä, des ſohns Mahaſiä, des ſohns Sedechiä, des ſohns Sedei, des ſohns Helchiä, in ein buch geſchrieben hat zu Babel: *Jer. 32, 12.

2. Im fünften jahr, am ſiebenten tage des mondes; zur zeit, *da die Chaldäer Jeruſalem gewonnen und mit feuer verbraut hatten. *2 Kön. 25, 4. 9.

3. Und Baruch las dis buch vor Jechanja, dem ſohn Jojakim, dem könige Juda; und vor den ohren alles volcks, das dazu kam:

4. Und vor den ohren der fürſten, und der könige ſöhne, und älteſten; und vor allem volck, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel am waſſer Sud.

5. Und ſie weineten, faſteten und beteten mit ernſt vor dem HErrn.

6. Und

6. Und legten zu hauffe, was ein ieg-
licher vermochte;
7. Und sandten es hin gen Jerusalem
zu Jojakim, dem sohn Helchiä, des sohns
Salom, dem priester; und zu den [andern]
priestern und zu allem volck, das mit
ihm war zu Jerusalem:
8. Daß er ihnen brächte ins land Juda
die gefässe des hauses des HErrn, die et-
wa aus dem tempel weggenommen waren,
am zehenten tage des monden Sivan; nem-
lich die silberne gefässe, welche gezeuget
hatte *Zedechia, der sohn Josia, der kö-
nig Juda; *2 Kön.24,17.
9. Da NebucadNezar, der könig zu Ba-
bel, weggeführet hatte den JechanJa, und
die fürsten, und die gefangenen, und die ge-
waltigen, und das landvolck von Jerusa-
lem; und hatte sie gebracht gen Babel.
10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir
senden euch geld; dafür kauffet brandopfer
und sündopfer, weihrauch und speisopfer,
und opfert es auf dem altar des HErrn, un-
sers GOttes.
11. Und *bittet für das leben Nebucad-
Nezar, des königs zu Babel; und für das
leben Belsazer, seines sohns: daß ihre tage
auf erden seyn, so lange die tage des him-
mels währen. *Jer.29,7.
12. So wird der HErr uns gnug und
gute tage schaffen: und werden leben unter
dem schatten NebucadNezar, des königs
zu Babel; und unter dem schatten Belsazer,
seines sohns; und ihnen dienen lange zeit,
und gnade vor ihnen finden.
13. Auch bittet für uns zu dem HErrn,
unsern GOtt: denn wir haben uns ver-
sündiget an dem HErrn, unserm GOtt;
und sein grimm und zorn ist von uns nicht
gewandt bis auf den heutigen tag.
14. Und leset dis buch: denn wir ha-
ben es darum zu euch gesandt, daß ihrs le-
sen sollt im hause des HErrn, an den feier-
tagen und jahrzeiten.
15. Und sprechet: Der *HErr, unser
GOtt, ist gerecht, wir aber tragen bil-
lig unsere schande; wie es denn ietzt gehet
denen von Juda, und denen von Jerusa-
lem; *c.2,6. Dan.9,7.rc.
16. Und unsern königen, und unsern
fürsten, und unsern priestern, und unsern
propheten;
17. Um deswillen, daß *wir vor dem
HErrn gesündiget und ihm nicht gegläu-
bet haben, *c.2,5. Dan.9,5.
18. Und nicht gehorchet der stimme des
HErrn, unsers GOttes; daß wir gewan-
delt hätten nach seinen geboten, die er uns
gegeben hat.
19. Ja von der zeit an, da der HErr
unsere väter aus Egyptenland geführet
hat, bis auf den heutigen tag, sind wir dem
HErrn, unserm GOtt, ungehorsam gewe-
sen: und haben verachtet seiner stimme zu
gehorchen.
20. Darum ist nun über uns kommen
die straffe und der fluch: den der HErr
*verkündiget hat durch Mosen, seinen
knecht; da der HErr unsere väter aus
Egyptenland führete, daß er uns ein land
gäbe, darin milch und honig fleußt.
*5 Mos.28,15.sq.
21. Und wir gehorchten nicht der stimme
des HErrn, unsers GOttes; wie uns die
propheten sagten, die er zu uns sandte:
22. Sondern ein ieglicher *ging nach sei-
nes bösen hertzens gedüncken, und dieneten
fremden göttern; und thäten böses vor dem
HErrn, unserm GOtt. *Es.65,2. Jer.7,24.

## Das 2 Capitel.

Gnadenhungrige sündenbeicht.

1. Und der HErr hat *sein wort gehal-
ten, das er geredt hat zu uns und
unsern richtern, königen und fürsten, die
Israel regieren sollen, und zu denen von
Israel und Juda: *Jos.23,15.
2. Und hat solche grosse straffe über uns
gehen lassen, desgleichen unter allen him-
meln nicht geschehen ist, wie über Jerusa-
lem gangen ist; gleichwie geschrieben ste-
het *im gesetz Mose, *5 Mos.28,53.
3. Daß ein mensch seines sohns und sei-
ner tochter fleisch fressen soll.
4. Und er gab sie dahin zu knechten in
alle königreiche, die umher liegen: zur
schmach und zum fluch unter alle völcker,
die um uns sind, unter welche sie der HErr
zerstreuet hat.
5. Und sie werden immer untergedrückt,
und können nicht wieder aufkommen: denn
wir *haben uns versündiget an dem HErrn,
unserm GOtt, in dem, daß wir seiner stim-
me nicht gehorchet haben. *c.1,17.

6. Der HErr, * unser GOtt, ist gerecht: wir aber und unsere väter tragen billig unsere schande, wie es denn iezt gehet. * c.1,15. Dan. 9,7.

7. Alles unglück, das der HErr wieder uns geredt hat, ist über uns kommen.

8. Und wir haben nicht geflehet dem HErrn, daß sich ein ieglicher gekehret hätte von den gedancken seines bösen herzens.

9. Und der HErr hat gewacht über uns zum unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der HErr ist gerecht in allen seinen wercken, die er uns hat geboten:

10. Wir aber gehorchten nicht seiner stimme, daß wir gewandelt hätten nach den geboten des HErrn, die er uns gegeben hat.

11. Und * nun, HErr, Israels GOtt, der du dein volck aus Egyptenland geführet hast mit starcker hand, mit grosser macht und hoher gewalt, durch zeichen und wunder; und hast dir einen namen gemacht, wie er iezt ist: * Dan. 9,15. ꝛc.

12. Wir * haben ja gesündiget, und sind leider gottlos gewesen, und haben gethan wieder alle deine gebote. * Ps. 106,6.

13. Ach HErr, unser GOtt, * laß ab von deinem grimm über uns: denn wir sind sehr gering worden unter den heiden, dahin du uns zerstreuet hast. * Dan. 9,16.

14. Erhöre, HErr, unser gebet und unser flehen, und hilf uns um deinet willen; und laß uns gnade finden bey denen, die uns weggeführet haben:

15. Auf daß alle welt erkenne, daß du, HErr, unser GOtt bist; denn Israel und sein same ist ja nach dir genennet.

16. Siehe, HErr, * von deinem heiligen hause und gedencke doch an uns: neige, HErr, dein ohr, und höre doch.
* 5 Mos. 26,15. Ps. 113,5.6.

17. Thue auf, HErr, deine augen, und siehe doch. Denn die * todten in der hölle, welcher geist aus ihrem leibe gefahren ist, rühmen nicht die herrlichkeit und gerechtigkeit des HErrn: * Ps. 6,6.

18. Sondern eine seele, die sehr betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre augen schier ausgeweinet hat, und hungrig ist; die rühmet, HErr, deine herrlichkeit und gerechtigkeit.

19. Und nun, HErr, unser GOtt, * wir liegen vor dir mit unserm gebet; nicht von wegen der gerechtigkeit unserer väter und unserer könige,
* Dan. 9,18.

20. Sondern von wegen deiner barmherzigkeit; nachdem du deinen grimm und zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredt hast durch die propheten, deine knechte, und gesagt:

21. So spricht der HErr; Neiget eure schultern und ergebet euch dem könige zu Babel, so werdet ihr im lande bleiben, welches ich euren vätern gegeben habe;

22. Wo ihr aber der stimme des HErrn nicht gehorchen werdet, * euch zu ergeben dem könige zu Babel; * Jer. 38,2.

23. So will ich in den städten Juda und von Jerusalem wegnehmen * das geschrey der freuden und wonne, und die stimme des bräutigams und der braut; und das ganze land soll wüste stehen, und niemand drinnen wohnen. * Jer. 7,34. c. 16,9.

24. Wir aber gehorchten nicht deiner stimme, daß wir uns ergeben hätten dem könige zu Babel. Darum hast du * dein wort gehalten, das du geredt hast durch die propheten, deine knechte: daß man die gebeine unserer könige und die gebeine unserer väter aus ihren gräbern geworfen hat, und zerstreuet; * v. 1.

25. Daß sie am tage an der sonne, und des nachts im thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich umkommen durch hunger, schwerdt und gefängniß.

26. Und um der missethat willen des hauses Israel und des hauses Juda hast du dein haus, darin man deinen namen angeruffen hat, so zerstören lassen, wie es iezt stehet.

27. Und du, HErr, unser GOtt, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner grossen barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du * durch Mosen, deinen knecht, geredt hast am tage, da du ihm gebotest zu schreiben dein gesez vor den kindern Israel und sprachest: * 5 Mos. 28,15. seq. ꝛc.

29. Wo ihr meiner stimme nicht gehorchen werdet; so soll gewiß dieser hauffe, des eine grosse menge ist, ganz gering werden unter den heiden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie
mir nicht gehorchen werden: denn es ist
ein halsstarrig volck. Sie werden sich
aber wieder bekehren im lande, darin sie
gefangen sind:
31. Und werden erkennen, daß ich, der
HErr, ihr GOtt bin. Und ich will ihnen
ein verständig hertz geben: und ohren, die
da hören.
32. Dann werden sie mich preisen im
lande, darinnen sie gefangen sind: und wer-
den an meinen namen gedencken,
33. Und sich von ihrem harten nacken
und von ihren sünden kehren. Denn sie
werden daran gedencken, wie es ihren vä-
tern gegangen ist, welche vor dem HErrn
sündigten.
34. Und ich will sie wiederbringen in
das land, das * ich ihren vätern, Abraham,
Isaac und Jacob, geschworen habe: und
sie sollen drinnen herrschen und ich will
sie mehren und nicht mindern. * 1 M. 50, 24.
35. Und ich will einen ewigen bund mit
ihnen aufrichten: daß ich ihr GOtt will
seyn, und sie mein volck. Und will mein
volck Israel nicht mehr treiben aus dem
lande, das ich ihnen gegeben habe.

## Das 3 Capitel.

Gebet um erlösung, vermahnung zur weisheit.

1. Allmächtiger HErr, du GOtt Israel,
in dieser grossen angst und noth
schreye ich zu dir:
2. Höre und sey gnädig, HErr; denn
wir haben wieder dich gesündiget.
3. Du regierest für und für: wir aber
vergehen immerdar.
4. Allmächtiger HErr, du GOtt Isra-
el, höre nun das gebet Israel, die dem to-
de im rachen stecken: und das gebet der
kinder, die sich an dir versündiget und der
stimme des HErrn, ihres GOttes, nicht ge-
horchet haben; darum ist auch die straffe
stets hinter uns her gewest.
5. Gedencke * nicht der missethat unserer
väter: sondern gedencke ietzt an deine
hand, und an deinen namen. * Ps. 25, 7.
6. Denn du bist ja, HErr, unser GOtt:
so wollen wir, HErr, dich loben.
7. Denn darum hast du deine furcht in
unser hertz gegeben, daß wir deinen na-
men anruffen und dich in unserm gefäng-
niß loben sollen. Denn alle missethat un-
serer väter, die vor dir gesündiget haben,
gehet zu hertzen uns:
8. Die wir ietzt sind in unserm gefäng-
niß, dahin du uns verstossen hast zur
schmach, zum fluch und greuel; um aller
missethat willen unserer väter, die von dem
HErrn, ihrem GOtt, abgewichen sind.
9. Höre, Israel, die gebote des lebens:
mercke fleissig darauf, und behalte sie wohl.
10. Wie kommt es, Israel, daß du in
der heiden lande verschmachtest?
11. Daß du in einem fremden lande bist?
daß du dich verunreinigest unter den tod-
ten? daß du unter * die gerechnet bist, die
in die hölle fahren? * Ps. 143, 7.
12. Das ist die ursach, daß du den
brunnen der weisheit verlassen hast.
13. Wärest du auf GOttes wege blie-
ben, du hättest wol immerdar im friede
gewohnet.
14. So lerne nun rechte weisheit: auf
daß du erfahrest, wer der sey, der langes le-
ben, güter, freude und friede gibt.
15. Wer weiß, wo sie wohnet? wer
ist in ihr kämmerlein kommen?
16. Wo sind die fürsten der heiden, die
über das wild auf erden herrschen?
17. Die da spielen mit den vögeln des
himmels? die silber und gold samlen,
darauf die menschen ihr vertrauen setzen
und können sein nimmer satt werden?
18. (Denn sie werben geld, und sind geflis-
sen darauf: und ist doch alles vergeblich).
19. Sie sind vertilget, und in die hölle
gefahren: und andere sind an ihre statt
kommen.
20. Die nachkommen sehen zwar wol
das licht, und wohnen auf dem erdboden:
und treffen doch den weg nicht, da man die
weisheit findet.
21. Denn sie verachten sie, dazu ihre
kinder sind auch irre gangen.
22. In Canaan höret man nichts von
ihr: zu * Theman siehet man sie nicht. * Jer. 49, 7.
23. Die kinder Hagar forschen der ir-
dischen weisheit zwar wol nach; desglei-
chen die kauffleute von Meran und die
zu Theman, die sich klug düncken: aber sie
tref-

treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

24. O Jsrael, wie herrlich ist das haus des HErrn: wie weit und groß ist die stätte seiner wohnung!

25. Sie hat kein ende, und ist unmeßlich hoch.

26. Es waren vorzeiten riesen, grosse berühmte leute, und gute krieger:

27. Dieselbigen hat der HErr nicht erwehlet, noch ihnen den weg der erkentniß offenbaret.

28. Und weil sie die weisheit nicht hatten, sind sie untergangen in ihrer thorheit.

29. Wer ist *gen himmel gefahren, und hat sie geholet und aus den wolcken herab bracht? *5 Mos. 30, 12.

30. Wer ist über meer geschiffet, und hat sie funden, und um köstlich gold hergebracht?

31. Summa, es ist niemand, der den weg wisse, da man die weisheit findet.

32. Der aber alle dinge weiß, kennet sie und hat sie durch seinen verstand funden: der den erdboden bereitet hat auf ewige zeit, und ihn erfüllet mit allerley thieren;

33. Der das licht lässet aufgehen, und wenn er ihm wieder rufft, muß es ihm gehorchen.

34. Die sterne leuchten *in ihrer ordnung mit freuden; und wenn er sie hervor ruffet, antworten sie: *Sir. 16, 27.

35. Hie sind wir und leuchten mit freuden um deswillen, der sie geschaffen hat.

36. Das ist unser GOtt, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die weisheit funden: und hat sie gegeben Jacob, seinem diener; und Jsrael, seinem geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf erden, und hat bey den leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1. Diese weisheit ist das buch von den *geboten GOttes: und von dem gesetz, das ewig ist. Alle, † die es halten, werden leben: die es aber übertreten, werden sterben. *Sir. 1, 5. † Ezech. 20, 11.

2. Kehre dich wieder dazu, Jsrael, und nim es an: wandele solchem lichte nach, das dir vorleuchtet.

3. Uebergib nicht deine ehre einem andern, und deinen schatz einem fremden volck.

4. O selig sind wir, Jsrael: denn GOtt hat uns seinen willen offenbaret.

## Das 4 Capitel.

Tröstliche verheissung der gewissen erlösung.

5. SEy getrost, mein volck, du preis Jsrael.

6. Jhr seyd verkaufft den heiden, nicht zum verderben: darum aber, daß ihr GOtt erzürnet habt, seyd ihr euren feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den, der euch geschaffen hat, entrüstet: in dem, daß ihr nicht GOtt, sondern den teufeln geopfert habt.

8. Jhr habt vergessen des ewigen GOttes, der euch geschaffen hat: und Jerusalem, *die euch hat auferzogen, habt ihr betrübet. *Gal. 4, 26.

9. Denn sie hat gesehen den zorn GOttes, der über euch kommen würde; und gesagt: Höret zu, ihr einwohner Sion, GOtt hat mir grosses leid zugeschickt;

10. Denn ich habe gesehen das gefängniß meiner söhne und töchter, welches der ewige über sie gebracht hat.

11. Jch habe sie mit freuden auferzogen, mit weinen aber und hertzeleid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand freue sich über mich, daß ich eine witwe und von vielen *verlassen bin: ich bin zur wüste gemacht um der sünde willen meiner kinder. *Es. 54, 6.

13. Denn sie sind vom gesetz GOttes abgewichen, und haben nicht erkant seine rechte: sie haben nicht gelebet nach GOttes befehl, und haben seine gebote nicht gehalten.

14. Kommt her, ihr einwohner Sion: und verkündiget das gefängniß meiner söhne und töchter, das der ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht *ein volck von fernen, ein greulich volck und einer unbekanten sprache: *5 Mos. 28, 49.

16. Die sich nicht scheuen vor den alten, noch sich der kinder erbarmen; dieselben haben weggeführet die lieben [söhne] der witwen, und die einsame ihrer töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat dis unglück, wird euch von eurer feinde hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben kinder, ziehet hin: ich aber bin verlassen einsam.

20. Jch

20. Ich habe mein freudenkleid ausge-
zogen, und das trauerkleid angezogen: ich
will schreyen zu dem ewigen für und für.
21. Seyd getrost, kinder, schreyet zu
GOtt: so wird er euch erlösen von der ge-
walt und hand der feinde.
22. Denn ich hoffe schon, daß der ewige
euch helfen wird: und ich werde freude ha-
ben von dem heiligen um der barmher-
zigkeit willen, die euch schnell wiederfahren
wird von unserm ewigen heilande.
23. Ich habe euch ziehen lassen mit trau-
ren und weinen: GOtt aber wird euch mir
wiedergeben mit wonne und freude ewig-
lich.
24. Und gleich wie die einwohner Sion
nun gesehen haben euer gefängniß: also
werden sie auch bald sehen die hülfe von
eurem GOtt, die über euch kommen wird
mit grosser herrlichkeit und ewigem trost.
25. Ihr kinder, leidet geduldiglich den
zorn, der von GOtt über euch kommt.
Denn dein feind hat dich verfolget: und
du wirst sehen in kurzem sein verderben,
und auf ihre hälse wirst du treten.
26. Meine zarte [kinder] musten gehen
auf rauhem wege: sie sind weggeführet,
wie eine heerde von den feinden geraubet.
27. Seyd getrost, ihr kinder, und
schreyet zu GOtt: denn der euch hat weg-
führen lassen, wird eurer nicht vergessen.
28. Denn wie ihr euch geflissen habt
von GOtt abzuweichen: also bekehret euch
nun, und fleissiget euch zehenmal mehr
den HErrn zu suchen.
29. Denn der über euch diese straffe hat
lassen gehen: der wird euch helfen, und
ewiglich erfreuen.
30. Jerusalem, sey getrost: denn der wird
dich trösten, nach dem du genennet bist.
31. Unselig müssen seyn, die dir leid ge-
than und * über deinem fall sich gefreuet
haben. * Ps. 137, 7.
32. Unselig müssen seyn die städte, wel-
chen deine kinder gedienet haben: und un-
selig müsse seyn, die deine kinder gefangen
hält.
33. Denn wie sie über deinem fall ge-
jauchzet, und über deinem verderben sich
gefreuet hat: also soll sie betrübt seyn,
wenn sie verwüstet wird.
34. Und ich will wegnehmen ihre macht,
darauf sie trotzet: und * ihren ruhm in
klage verwandeln. * Hiob 30, 31.
35. Denn ein feuer wird über sie kom-
men von dem ewigen viel tage lang, und
* teufel werden ihre wohnung in ihr haben
lange zeit. * Es. 34, 14.

## Das 5 Capitel.

Jerusalem wird zur freude aufgemuntert.

36. Siehe * umher, Jerusalem, gegen
morgen: und schaue den trost,
der dir von GOtt kommt. * Es. 49, 18.
37. Siehe, deine kinder, die weggefüh-
ret sind, kommen: ja sie kommen versam-
let beyde vom morgen und vom abend
durch das wort des heiligen, und rüh-
men GOttes ehre.
Cap. 5. v. 1. Zeuch aus, Jerusalem,
dein trauerkleid: und zeuch an den herr-
lichen schmuck von GOtt ewiglich.
2. Zeuch an * den rock der gerechtigkeit
GOttes, und setze die crone der herrlich-
keit des ewigen auf dein haupt. * Es. 61, 10.
3. GOtt wird deine herrlichkeit unter
allem himmel offenbaren.
4. Denn dein name wird von GOtt
genennet werden ewiglich friede, gerech-
tigkeit, preis und gottseligkeit.
5. Mache dich auf, Jerusalem; und tritt
auf die höhe, und siehe umher gegen mor-
gen: und schaue deine kinder, die beyde vom
abend und vom morgen versamlet sind
durch das wort des heiligen; und freuen
sich, daß GOtt ihrer wieder gedacht hat.
6. Sie sind zu fusse von dir durch die
feinde weggeführet: GOtt aber bringet
sie zu dir, erhöhet mit ehren, als * kinder
des reichs. * Matth. 8, 12.
7. Denn GOtt will * alle hohe berge nie-
drigen, und die langen ufer und thale dem
lande gleich füllen: auf daß Israel sicher
wandere, und GOtt preise. * Es. 40, 4.
8. Die wälder aber und alle wohlrie-
chende bäume werden Israel aus GOt-
tes befehl schatten geben.
9. Denn GOtt wird Israel herwieder
bringen mit freuden durch seinen herr-
lichen trost, mit barmherzigkeit und sei-
ner gerechtigkeit.

Das

## Das 6 Capitel.

Warnung vor der heidnischen abgötterey.

10. Dis ist die abschrift der epistel, die
Jeremias gesandt hat an die, so ge-
fangen weggeführet solten werden gen Ba-
bel, von dem könige zu Babel: darinnen
er ihnen solches verkündigte, wie ihm GOtt
befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. Um eurer sünde willen, die
ihr gethan habt wieder GOtt, werdet ihr
gen Babel gefangen weggeführet werden
von NebucadNezar, dem könige zu Babel.
2. Und ihr werdet zu Babel bleiben
müssen eine lange zeit, nemlich siebentzig
jahr: darnach will ich euch von dannen
wieder heraus führen mit friede.
3. Unterdes aber werdet ihr sehen zu
Babel, daß man auf den achseln tragen
wird die silberne, güldene und höltzerne
götzen: vor welchen sich die heiden fürchten.
4. Darum sehet euch vor, daß ihr ih-
nen solches nicht nachthut und den heiden
nicht gleich werdet.
5. Und wenn ihr sehet das volck, das
vor und nachgehet, die götzen anbeten; so
sprechet in eurem hertzen: * HErr, dich soll
man anbeten. * Matth. 4, 10.
6. Denn mein engel soll bey euch seyn,
und ich will eure seelen rächen.
7. Ihre zunge ist vom werckmeister
fein gemacht, und sie sind mit gold und
silber gezieret, und haben geschnitzte
zungen: aber es sind nicht rechte zungen,
und können nicht reden.
8. Sie schmücken sie mit golde, wie eine
metze zum tantz: und setzen ihnen cronen auf.
9. Und die pfaffen stehlen das gold und
silber von den götzen, und bringens um
mit den huren im hurhause.
10. Und schmücken die silberne, gül-
dene und höltzerne götzen mit kleidern,
als wärens menschen.
11. Sie können sich aber nicht verwah-
ren vor dem rost und motten.
12. Und wenn man ihnen ein purpur-
kleid anzeucht: so muß man ihnen den
staub abwischen, der auf ihnen liegt.
13. Und er trägt einen scepter in der
hand, wie ein könig: und kann doch nie-
mand straffen, der ihm leid thut.
14. Er hat auch ein schwerdt und eine
axt in der hand, er kann sich aber der diebe
und räuber nicht erwehren. Daran sie-
het man wohl, daß sie nicht götter sind.
* Darum fürchtet sie nicht. * Richt. 6, 10.
15. Gleichwie ein gefäß, das ein
mensch brauchet, wenn es zerbrochen wird,
unnütz ist: eben so sind ihre götzen.
16. Wenn man sie in ihre+ häuselein
setzet: werden sie voll staubs von den füs-
sen derer, die hinein gehen. + häuser
17. Die priester verwahren der götzen
tempel mit thüren, schlössern und riegeln,
daß sie von den räubern nicht gestohlen wer-
den: eben, als wenn man einen gefangen
leget und verwahret, der sich am könige ver-
griffen hat und zum tode verurtheilet ist.
18. Sie zünden ihnen lampen an; und
derer vielmehr, denn sie für sich selbst
anzünden: und sehen doch nichts.
19. Sie sind wie die balcken im hause:
und die würme, so auf der erden krie-
chen, fressen ihr hertz und ihre kleider;
und sie fühlens doch nicht.
20. Unter ihrem angesicht sind sie
schwartz vom rauch im hause.
21. Und die nachteulen, schwalben und
andere vögel setzen sich auf ihre köpfe:
desgleichen auch die katzen.
22. Daran ihr ja mercken könnet, daß es
nicht götter sind. Darum fürchtet sie nicht.
23. Das gold, das man um sie her hen-
get, sie damit zu schmücken, gleisset nicht:
wenn man den rost nicht abwischet. Da
man sie gegossen hat, fühleten sie es nicht.
24. Aus * allerley köstlicher materie
hat man sie gezeuget, und ist doch kein
leben darinnen. * Es. 46, 6.
25. Weil sie nicht gehen können, muß
man sie auf den achseln tragen. Daran
die leute sehen können, daß es schändliche
götter seyn.
26. Es *müssen sich auch ihrer schämen,
die sie ehren: darum, daß sie weder von
ihnen selber können aufstehen, so sie auf die
erde fallen; noch sich regen, so man sie auf-
gerichtet hinsetzet; noch sich aufrichten, so
man sie lehnet. Und wie man den todten
opfer vorsetzet, also setzet mans ihnen auch
vor. * Ps. 97, 7. Es. 42, 17.
27. Ihre priester aber bringen das um,
das ihnen gegeben wird: desgleichen
auch ihre weiber prassen davon, und geben
weder den armen noch den krancken etwas
davon.

28. Unreine weiber und sechswöchne-
rinnen rühren ihre opfer an. Daran ihr
ja mercken könnet, daß es nicht götter
sind. Darum fürchtet sie nicht.
29. Und woher sollen sie götter heissen?
Denn die weiber pflegen der silbernen, gül-
denen und hölzernen götzen.
30. Und die priester sitzen in ihren tem-
peln mit weiten chorröcken, *scheren den
bart ab, und tragen platten, sitzen da mit
blossen köpfen: *3 Mos.21,5. c.19,27.
31. Heulen und schreyen vor ihren
götzen, wie man pfleget in der todten
begängnissen.
32. Die pfaffen stehlen ihnen ihre kleider,
und kleiden ihre weiber und kinder da-
von.
33. Man thue ihnen böses oder gutes,
so können sie es doch nicht vergelten. *Sie
vermögen weder einen könig einzusetzen,
noch abzusetzen. *Dan.2,21.
34. Sie können weder geld noch gut ge-
ben. Gelobet ihnen iemand etwas, und
hält es nicht: so fordern sie es nicht.
35. Sie können einen menschen vom
tode nicht erretten, noch einem schwä-
chern helfen wieder den starcken.
36. Sie können keinen blinden nicht se-
hend machen, sie *können einem menschen
in der noth nicht helfen. *5 Mos.32,37.38.
37. Sie erbarmen sich der witwen nicht,
und helfen den wäysen nicht.
38. Denn sie sind hölzern, mit gold und
silber gezieret: den steinen gleich, die man
aus dem berge hauet. Darum, die sie
ehren, müssen zu schanden werden.
39. Wie soll man sie denn für götter
halten, oder so heissen: weil auch die
Chaldäer nicht groß von ihnen halten?
40. Denn wenn sie einen stummen se-
hen, der nicht reden kann: bringen sie den
zum Bel und sagen, der stumme soll ihn
anruffen, gleich als verstünde ers.
41. Und wiewol sie wissen, daß kein le-
ben in ihnen ist: doch lauffen sie ihnen nach.
42. Die weiber aber sitzen vor den kir-
chen mit stricken umgürtet, und bringen
obst zum opfer.
43. Und wenn iemand vorüber gehet,
und eine von ihnen hinweg nimt, und
bey ihr schläfft: rühmet sie sich wieder die
andere, daß jene nicht sey werth gewest,
wie sie, daß ihr der gurt aufgelöset würde.
44. Alles, was durch sie geschicht, ist
eitel triegerey: wie soll man sie denn für
götter halten, oder so heissen?
45. Von werckmeistern und goldschmi-
den sind sie gemacht: und was die werck-
meister wollen, muß daraus werden
und nichts anders.
46. Und die, so sie gemacht haben, kön-
nen nicht lange leben. Wie solten denn
das götter seyn, so von ihnen gemacht sind?
47. Darum geben sie den nachkommen
nur ärgerniß, und ursach zur schändli-
chen abgötterey.
48. Denn wenn krieg oder sonst ein un-
glück über sie kommt: rathschlagen die
pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich
mit den götzen verbergen wollen.
49. Darum kann man wohl mercken,
daß es keine götter sind: weil sie sich sel-
ber weder vor krieg noch anderm unglück
schützen können.
50. Denn es sind doch nur hölzerne,
vergüldete und übersilberte götzen. Dar-
um kann man nun fort wohl erkennen, *daß
es triegerey ist, allen heiden und königen
offenbar: und nicht götter, sondern von
menschen händen gemacht; und ist keine
gottheit in ihnen. *Jer.10,14. c.51,17.
51. Darum kann iedermann wohl mer-
cken, daß es nicht götter sind.
52. Denn sie erwecken keinen könig im
lande, sie geben den menschen nicht regen.
53. Und nehmen sich keines regierens
noch straffens an: so wenig als die vögel,
so in der luft hin und wieder fliegen.
54. Wenn das haus der hölzernen,
vergüldeten und übersilberten götzen vom
feuer angehet: so lauffen die pfaffen da-
von, und verwahren sich vor schaden; sie
aber verbrennen wie andere balcken.
55. Sie können weder königen noch kei-
nem kriegsvolck nicht wiederstehen: wie
soll man sie denn für götter halten oder
nennen?
56. Die hölzerne, übersilberte und
vergüldete götzen können sich nicht schützen
vor dieben und räubern: denn sie sind
ihnen zu starck, daß sie sie berauben und
ausziehn;

57. Nehmen ihnen gold, silber und
kleider weg und kommen davon; so
können sie ihnen selber nicht helfen.
58. Darum ists viel besser ein könig seyn, der seine macht beweisen kann; oder ein nützlich hausrath seyn, das im hause nütz ist; oder eine thür, die das haus verwahret; oder eine hölzerne seule in einem königlichen saal: denn ein solcher ohnmächtiger götze.
59. Sonne, mond und sterne scheinen: und sind gehorsam, wie sie GOtt heisset.
60. Desgleichen der blitz leuchtet, daß man ihn siehet; der wind wehet in allen landen.
61. Und die wolcken fahren durch die gantze welt: und thun, was sie GOtt heisset.
62. Also auch das feuer von oben her schläget berge und wälder: und thut, was ihm geboten ist.
63. Die götzen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für götter halten, oder so heissen: denn sie können weder straffen noch helfen.
64. Weil ihr denn wisset, daß es nicht götter sind: so fürchtet euch nicht vor ihnen.
65. Denn sie können die könige weder verfluchen noch segnen.
66. Sie können auch kein zeichen am himmel den heiden anzeigen: sie können es nicht licht machen, wie die sonne; noch einen schein geben, wie der mond.
67. Die unvernünftigen thiere sind besser, denn sie: die können doch in eine höhle fliehen, und sich verwahren.
68. Darum ist allerdinge offenbar, daß sie keine götter sind.
69. Denn wie ein scheusal im garten nichts verwahren kann: also sind auch ihre hölzerne, vergüldete und übersilberte götzen kein nütz.
70. Und wie eine hecke im garten ist, darauf allerley vögel nisten; oder wie ein todter, der im grabe liegt: also sind ihre hölzerne, vergüldete und übersilberte götzen.
71. Auch kann man es daran mercken, daß sie nicht götter sind: denn der scharlacken, den sie umhaben, wird von den motten zerfressen; und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer iedermann spottet.
72. Wohl dem menschen, der gerecht ist und keine götzen hat: der wird nicht zu spott.

Ende des Buchs Baruch.

# Das erste Buch der Maccabäer.

## Das 1 Capitel.

Von Antiochi des edlen gottlosigkeit und tyranney.

1. Alexander, der sohn Philippi, könig in Macedonia, der erste Monarcha aus Grăcia, ist ausgezogen aus dem lande †Chitim: und hat grosse kriege geführet, die vesten städte erobert und der Perser könig Darium geschlagen; † Macedonia
2. Hernach andere könige in allen landen unter sich bracht.
3. Und ist immer fortgezogen, und hat alle lande und königreiche eingenommen.
4. Und hat sich niemand wieder ihn setzen dürfen, und hatte ein gewaltig gut kriegsvolck.
5. Da er nun die königreiche innen hatte, ward er stoltz und fiel in kranckheit.
6. Da er aber merckte, daß er sterben würde:
7. Forderte er zu sich seine fürsten, die mit ihm von jugend auf erzogen waren; und setzte sie zu hauptleuten über die länder bey seinem leben.
8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf jahr.
9. Nach seinem tode ist das reich auf seine fürsten kommen: die nahmen die länder ein, ein ieglicher hauptmann seinen ort.
10. Und machten sich alle zu königen, und regiereten sie und ihre nachkommen lange zeit. Und sind grosse kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der gantzen welt viel jammers worden.
11. Von dieser fürsten einem ist geboren eine schädliche böse wurtzel, Antiochus, genant der edle: der zu Rom ein geisel gewesen ist für seinen vater, den grossen Antiochum. Und dieser Antiochus, der edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten jahr des griechischen reichs. †cf. Hab. 12.15
12. Zu

12. Zu dieser zeit waren in Israel böse
leute, die hielten an bey dem volck, und
sprachen: Lasset uns einen bund machen
mit den heiden umher, und ihre gottes-
dienste annehmen; denn wir haben viel
leiden müssen sint der zeit, da wir uns
wieder die heiden gesetzt haben.
13. Diese meinung gefiel ihnen wohl.
14. Und wurden etliche vom volck zum
könige gesandt: der befahl ihnen, heid-
nische weise anzufahen.
15. Da richteten sie zu Jerusalem heid-
nische spielhäuser an:
16. Und hielten die beschneidung nicht
mehr, und fielen ab vom heiligen bunde,
und hielten sich als die heiden: und wur-
den gantz verstockt, alle schande und laster
zu treiben. + sie machten sich eine vorhaut. cf. 1 Cor. 7,18. et Joseph. Ant. Lib. XII. Cap. 6
17. Als nun Antiochus sein reich ge-
waltiglich innen hatte: unterstund er sich
das königreich Egypten auch an sich zu
bringen, daß er beyde königreiche hätte.
18. Und zog in Egypten: wohl gerüstet
mit wagen, elephanten, reisigen und viel
schiffen.
19. Und kriegete mit Ptolemäo, dem kö-
nige Egypti. Aber Ptolemäus furchte sich
und flohe, und sind viel Egypter umkommen.
20. Und Antiochus hatte die vesten städ-
te in Egypten eingenommen, und groß
gut da geraubt und davon bracht.
21. Als aber Antiochus in Egypten ge-
sieget hatte, und wieder heim zog, im hun-
dert und drey und viertzigsten jahr: reisete
er durch Israel.
22. Und kam gen Jerusalem mit einem
grossen volck:
23. Und *ging trotziglich in das heilig-
thum; und ließ wegnehmen den güldenen
altar, leuchter und was dazu gehöret; den
tisch, darauf die schaubrodt lagen; die be-
cher, schalen, die güldenen kellen, den vor-
hang, die cronen und güldenen schmuck am
tempel; und zerschlugs alles. *Dan. 8, 11. 12.
24. Und nahm das silber, und gold, und
köstliche gefässe, und die verborgenen schä-
tze, so viel er fand: und führets mit sich in
sein land.
25. Und ließ viel leute tödten, und lä-
sterliche gebote ausruffen.
26. Da war im gantzen Israel, und wo
sie wohneten, groß hertzeleid,
27. Die Fürsten traureten: die ältesten,
jungfrauen und frauen sahen jämmerlich:
28. Mann und weib klagten:
29. Und das gantze land ward betrübt
von wegen der wüterey, die darin ge-
schach: und das gantze haus Jacob war
voll jammers.
30. Und nach zweyen jahren sandte der
könig einen hauptmann in Juda: der kam
mit einem grossen kriegsvolck gen Jerusa-
lem;
31. Und begehrete, man solte ihn ein-
lassen, so wolte er keinen schaden thun;
aber es war eitel betrug.
32. Da sie ihm nun gläubeten, und liessen
ihn ein: überfiel er die stadt verrätherlich,
und erschlug viel leute von Israel.
33. Und plünderte die stadt, und ver-
brante die häuser: riß die mauren nieder,
34. Und führete weib und kind und vieh
weg.
35. Und bevestigte die burg David mit
starcken mauren und thürnen:
36. Und besetzte sie mit einem gottlosen
hauffen, der allen muthwillen darauf übete.
37. Und raubeten waffen und speise aus
der stadt Jerusalem, und schafftens auf
die burg.
38. Und belagerten da das heiligthum;
und laureten auf die leute, die in tempel
gingen; und fielen heraus aus der burg
in das heiligthum, den gottesdienst zu
wehren:
39. Und *vergossen viel unschuldiges
bluts bey dem heiligthum, und enthei-
ligten es. *c. 7, 17.
40. Und die bürger zu Jerusalem flo-
hen weg, und die fremden blieben zu Je-
rusalem: und die, so daselbst geboren wa-
ren, musten weichen.
41. Das *heiligthum ward wüste, die
feiertage wurden eitel trauertage, die
sabbathe eitel jammer, und alle ihre herr-
lichkeit ward zu nichte. *Dan. 8, 11. 12.
42. Als herrlich und hoch Jerusalem
zuvor gewesen war: so jämmerlich und
elend muste es dazumal seyn.
43. Und Antiochus ließ ein gebot aus-
gehen durch sein gantz königreich, daß al-
le völcker zugleich einerley gottesdienst
halten solten.

44. Da verliessen alle völcker ihre gese-
tze, und willigten in die weise Antiochi.
45. Und * viele aus Israel willigten auch
darein: und opferten den götzen, und ent-
heiligten den sabbath. * v. 55.
46. Antiochus sandte auch briefe gen
Jerusalem und in alle städte Juda: dar-
in er gebot, daß sie der heiden gottesdienst
annehmen solten;
47. Und die brandopfer, speisopfer,
sündopfer im heiligthum,
48. Sabbath und andere feste abthun.
49. Und befahl, daß man das heilig-
thum und das heilige volck Israel enthei-
ligen solte.
50. Und ließ altare, tempel und götzen
aufrichten: und säufleisch opfern, und
andere unreine thiere.
51. Und die beschneidung verbot er, und
gebot die leute zu gewehnen zu allen greu-
eln: daß sie GOttes gesetz und recht ver-
gessen, und andere weise annehmen
solten.
52. Und wer Antiocho nicht gehorsam
seyn würde, den solte man tödten.
53. Dis gebot ließ er ausgehen durch
sein gantz königreich: und verordnete
hauptleute, die das volck zwingen solten,
solches zu halten.
54. Diese richteten in Juda opfer an,
und geboten die zu halten.
55. Und viel vom volck fielen ab von
GOttes gesetz zu ihnen.
56. Allen muthwillen trieben sie im
lande: und verjagten das volck Israel, daß
es sich verbergen und verstecken muste in
die höhlen, als die flüchtigen.
57. Im hundert und fünf und viertzig-
sten jahr am funfzehenten tage des monats
Caslev, ließ der könig Antiochus * den
greuel der verwüstung auf GOttes altar
setzen und ließ in allen städten Juda alta-
re aufrichten: * Dan. 11, 31.
58. Daß man öffentlich in gassen, und
ein ieder vor seinem hause räucherte und
opferte.
59. Und ließ die bücher des gesetzes
GOttes zerreissen und verbrennen:
60. Und alle, bey denen man die bücher
des bundes GOttes fand; und alle, so
GOttes gesetz hielten, todtschlagen.
61. Und das thäten sie mit ihrem krie-
gesvolck alle monat, wenn das volck zu-
sammen kam in die städte.
62. Am fünf und zwantzigsten tage des mo-
nats opferten sie auf dem altar, den sie hat-
ten aufgerichtet gegen dem altar des
HErrn.
63. Die * weiber, welche ihre kinder be-
schnitten, wurden getödtet: wie Antiochus
geboten hatte. * 2 Macc. 6, 10.
64. Die eltern wurden in ihren häu-
sern erwürget, und die kinder drinnen
aufgehencket.
65. Aber viel vom volck Israel waren be-
ständig, und wolten nichts unreines essen:
66. Und liessen sich lieber tödten, denn
daß sie sich verunreinigten:
67. Und wolten nicht vom heiligen ge-
setz GOttes abfallen, darum wurden sie
umbracht.
68. Und es war ein sehr grosser zorn
über Israel.

## Das 2 Capitel.

Von Matathiä wehklage und eifer über das vä-
terliche gesetz.

1. ES war aber ein priester, Matathias,
der sohn Johannis, des sohns Si-
meons, aus dem geschlecht Joarim, von
Jerusalem, der wohnete auf dem berge
Modin:
2. Und hatte fünf söhne; Johannes, mit
dem zunamen Gaddis;
3. Simon, mit dem zunamen Thasi;
4. Juda, mit dem zunamen Maccabäus;
5. Und Eleazar, mit dem zunamen
Aaron; und Jonathan, mit dem zu-
namen Apphus.
6. Diese jammerte sehr das grosse
elend in Juda und Jerusalem.
7. Und Matathias klagete: Ach, daß
ich dazu geboren bin, daß ich meines
volcks und der heiligen stadt zerstörung se-
hen muß; und dazu still sitzen, und die
feinde ihren muthwillen treiben lassen!
8. Die fremden haben das heiligthum
innen, und der tempel GOttes ist wie
ein verdammter mensch.
9. Seinen * schmuck hat man weggefüh-
ret. Die alten sind auf den gassen erschla-
gen, und die junge mannschaft ist von
fremden erstochen. * c. 1, 23. 24.
10. Das reich ist allen heiden zu theil
worden, die es plündern. 11. Alle

11. Alle seine herrlichkeit ist weg. Es war eine königin, nun ist es eine magd.

12. Siehe, unser heiligthum, und unser ruhm, und preis ist weg: die heiden habens verwüstet.

13. Wen solte noch gelüsten zu leben?

14. Und Matathias * zerriß seine kleider, er und seine söhne: und zogen säcke an, und traureten sehr. * 1 Kön. 21,27.

15. Da nun des Antiochi hauptleute auch dahin kamen, die, so geflohen waren in die stadt Modin, auch zu dringen von GOttes gesetz abzufallen und zu opfern und zu räuchern:

16. Da fielen * viele vom volck Jsrael zu ihnen. Aber Matathias und seine söhne blieben beständig. * c.1,55.

17. Und die hauptleute Antiochi sprachen zu Matathia: Du bist der vornehmste und gewaltigste in dieser stadt, und hast viel söhne und eine grosse freundschaft:

18. Darum trit erstlich dahin und thue, was der könig geboten hat; wie alle länder gethan haben und die leute Juda, so noch zu Jerusalem sind; so wirst du und deine söhne einen gnädigen könig haben, und begabet werden mit gold und silber und grossen gaben.

19. Da sprach Matathias frey heraus: Wenn schon alle länder Antiocho gehorsam wären, und iedermann abfiele von seiner väter gesetz, und willigten in des königs gebot;

20. So wollen doch ich, und meine söhne und brüder, nicht vom gesetz unserer väter abfallen.

21. Da sey GOtt für: das wäre uns nicht gut, daß wir von GOttes wort und GOttes gesetz abfielen.

22. Wir wollen nicht willigen in das gebot Antiochi, und wollen nicht opfern, und von unserm gesetz abfallen, und eine andere weise annehmen.

23. Da er nun also ausgeredt hatte: ging ein Jude hin vor ihrer aller augen und opferte dem götzen auf dem altar zu Modin, wie der könig geboten hatte.

24. Das sahe Matathias, und * ging ihm durchs hertz, und sein eifer entbrante um das gesetz: * 4 Mos. 25,8.

25. Und lieff hinzu, und tödtete bey dem altar den Juden und den hauptmann Antiochi, und warf den altar um.

26. Und eiferte um das gesetz: wie Phinees thät dem Zamri, dem sohn Salomi.

27. Und Matathias schrie laut durch die gantze stadt: Wer um das gesetz eifert und den bund halten will, der ziehe mit mir aus der stadt.

28. Also * flohen er und seine söhne aufs gebirge: und verliessen alles, das sie hatten in der stadt. * c.1,40.

29. Und viel frommer leute zogen hinaus in die wüste,

30. Und hielten sich da mit weib und kind und ihrem vieh: denn die tyranney war allzugroß worden.

31. Da aber des königs volck zu Jerusalem in der stadt David hörete, daß etliche sich wieder des königs gebot setzten; und sich aus den städten gethan hätten, sich heimlich in der wüste zu verstecken und aufzuhalten; und daß viel volcks zu ihnen gezogen war:

32. Erhuben sie sich eilend am sabbath, sie zu überfallen.

33. Und liessen ihnen sagen: Wollt ihr noch nicht gehorsam seyn? Ziehet heraus und thut, was der könig geboten hat: so sollt ihr sicher seyn.

34. Darauf antworteten sie: Wir wollen nicht heraus ziehen; * gedencken auch den sabbath nicht zu entheiligen, wie der könig gebeut. * 2 Macc. 6,11.

35. Und die draussen stürmeten den felsen;

36. Und die drinnen wehreten sich nicht, worfen nicht einen stein heraus, machten auch den felsen nicht zu,

37. Und sprachen: Wir wollen also sterben in unser unschuld; himmel und erde werden zeugen seyn, daß ihr uns mit gewalt und unrecht umbringet.

38. Also wurden die drinnen am sabbath überfallen, und ihr weib und kind und vieh umbracht bey tausend personen.

39. Da Matathias und seine freunde solches höreten; thät es ihnen sehr wehe,

40. Und sprachen unter einander: Wollen wir alle thun, wie unsere brüder; und uns nicht wehren wieder die heiden, un-

ser leben und gesetz zu retten; so haben sie uns leichtlich gantz vertilget.

41. Und beschlossen bey ihnen: So man uns am sabbath angreiffen wird, wollen wir uns wehren; daß wir nicht alle umkommen, wie unsere brüder in der höhlen ermordet sind.

42. Und es samlete sich zu hauffe eine grosse menge der frommen, die alle beständig blieben im gesetz:

43. Und kamen zu ihnen alle die, so vor der tyranney flohen.

44. Darum rüsteten sie sich auch, und erschlugen viel gottlose und abtrünnige in ihrem eifer und zorn: die übrigen aber gaben die flucht, und entrunnen zu den heiden.

45. Darnach zog Matathias und seine freunde getrost umher im lande Israel, und riß die altäre wieder nieder:

46. Und beschnitt die kinder, so noch unbeschnitten waren;

47. Und griffen die gottlosen an. Und es hat ihnen gelungen:

48. Daß sie das gesetz erhielten wieder alle macht der heiden und könige, daß die gottlosen nicht über sie herren wurden.

49. Da aber Matathias sehr alt war, sprach er vor seinem tode zu seinen söhnen: Es ist grosse tyranney und verfolgung, und ein grosser grimm und harte straffe über uns kommen.

50. Darum, lieben söhne, eifert um das gesetz und waget euer leben für den bund unserer väter;

51. Und gedencket, welche thaten unsere väter zu ihren zeiten gethan haben: so werdet ihr rechte ehre und einen ewigen namen erlangen.

52. Abraham * ward versucht, und blieb vest im glauben: das ist ihm gerechnet worden zur gerechtigkeit. * 1 Mos.22,1.

53. Joseph hielt das gebot in seiner trübsal, und * ist ein herr in Egypten worden. * 1 Mos.41,40.ꝛc.

54. Phinees, unser vater, * eiferte GOtt zu ehren: und erlangete den bund, daß das priesterthum auf ihm bleiben solte. * 4 Mos.25,7.

55. Josua * richtete den befehl aus, der ihm gegeben war: darum ward er der oberste fürst in Israel. * 4 Mos.14,6. Jos.1,2.

56. Caleb gab zeugniß, und straffte das volck: darum hat er ein * besonder erbe erlanget. * Jos.14,13.14.

57. David * blieb treu und rechtschaffen an GOtt: darum erbete er das königreich ewiglich. * 1 Kön.15,5.

58. Elias * eiferte um das gesetz, und † ward gen himmel geführet. * 1 Kön.18,21.ꝛc. † 2 Kön.2,11.ꝛc.

59. * Anania, Azaria und Misael gläubeten: und wurden aus dem feuer errettet. * Dan.3,19.seq.

60. Daniel * ward von wegen seiner unschuld errettet von den löwen. * Dan.6,21.22.

61. Also bedencket, was zu ieder zeit geschehen ist: so werdet ihr finden, daß alle, so auf GOtt vertrauen, erhalten werden.

62. Darum * fürchtet euch nicht vor der gottlosen trotz: denn ihre herrlichkeit ist koth und würme. * 1 Petr.3,14.

63. Heute schwebet er empor, morgen liegt er danieder: und ist nichts mehr, so er wieder zur erde worden ist; und sein vornehmen ist zu nichte worden.

64. Derhalben, lieben kinder, seyd unerschrocken und haltet vest ob dem gesetz: so wird euch Gott wiederum herrlich machen.

65. Euer bruder Simon ist weise: demselben gehorchet, als einem vater.

66. Judas Maccabäus ist starck und ein held: der soll hauptmann seyn, und den krieg führen.

67. Und fordert zu euch alle, so das gesetz halten. Rächet den gewalt an eurem volck geübet:

68. Und bezahlet die heiden, wie sie verdienet haben; und haltet mit ernst ob dem gesetz.

69. Darnach segnete er sie, und ward versamlet zu seinen vätern.

70. Und starb im hundert und sechs und viertzigsten jahr. Und die söhne begruben ihn in seiner väter grabe zu Modin: und gantz Israel traurete sehr um ihn.

## Das 3 Capitel.

Von der kriegsrüstung Judä Maccabäi und seiner feinde.

1. UNd * Judas Maccabäus kam an seines vaters statt. * c.2,66.

2. Und seine brüder und alle, die sich zum vater gehalten hatten, hulffen ihm wieder die feinde: und schlugen sie mit freuden.

3. Judas erlangete dem volck grosse ehre: er zog in seinem harnisch wie ein held, und schützete sein heer mit seinem schwerdt.
4. Er war freudig wie ein löw: kühn wie ein junger brüllender löw, so er etwas jaget.
5. Er suchte die abtrünnigen und die gottlosen, die das volck drangen vom gesetz abzufallen; und straffte und verbrante sie:
6. Daß allenthalben seine feinde vor ihm erschracken und flohen, und die abtrünnigen wurden gedämpfet, und er hatte glück und sieg.
7. Das verdroß viel könige: aber Jacob war es eine freude, und ihm ein ewiger ruhm und ehre.
8. Er zog durch die städte Juda, und vertilgete darinnen die gottlosen: daß er den zorn von Israel abwendete.
9. Und er war allenthalben im lande berühmt, daß alle unterdrückte zu ihm lieffen.
10. Dagegen brachte Apollonius ein groß heer zusammen von heiden und von Samaria, wieder Israel zu streiten.
11. Da Judas das hörete: zog er gegen ihn, und thät eine schlacht mit ihm; und erschlug ihn und einen grossen hauffen feinde mit ihm, die übrigen aber flohen.
12. Und Judas gewann den raub: und nahm des Apollonii schwerdt, das führete er hernach sein lebenlang.
13. Darnach da Seron, der hauptmann zu Syria, hörete, daß die frommen sich zu Juda hielten und daß ein groß volck bey einander war; sprach er:
14. Ich will ehre einlegen, daß ich im gantzen königreich gepreiset werde; und will Judam und seinen hauffen, der des königs gebot verachtet, schlagen.
15. Darum rüstete er sich und zog mit ihm eine grosse macht, daß sie sich an Israel rächeten: und kamen bis gen Beth-Horon.
16. Da zog Judas gegen ihn mit einem kleinen hauffen.
17. Als sie aber die feinde sahen, sprachen sie: Unserer ist wenig, dazu sind wir matt von fasten; wie sollen wir uns mit einem solchen grossen und starcken hauffen schlagen?
18. Aber Judas sprach: Es kann wohl geschehen, daß wenige einen grossen hauffen überwinden; denn GOtt kann eben so wohl durch wenige sieg geben, als durch viele.
19. Denn * der sieg kommt vom himmel, und wird nicht durch grosse menge erlanget. * Ps. 144, 10.
20. Sie trotzen auf ihre grosse macht: und wollen uns, unser weib und kind, ermorden und berauben.
21. Wir aber müssen uns wehren, und für unser leben und gesetz streiten.
22. Darum wird sie GOtt vor unsern augen vertilgen: ihr sollt sie nicht fürchten.
23. Da er also ausgeredt hatte: griff er die feinde an, ehe sie sichs versahen; und schlug den Seron und sein volck in die flucht.
24. Und jagte sie von Beth-Horon herunter ins blachfeld, und schlug acht hundert zu tode: die übrigen flohen in der Philister land.
25. Also kam eine furcht in alle völcker umher vor Juda und seinen brüdern.
26. Und in allen ländern sagte man von Juda und seinen thaten, und es kam auch vor den könig.
27. Da nun solches alles Antiochus hörete: ergrimmete er sehr, und schickte aus und ließ aufbieten im gantzen königreich, und brachte eine grosse macht zusammen;
28. Und griff seine schätze an, und ordnete sold auf ein jahr; und gebot, daß man stets solte gerüstet seyn.
29. Da er aber sahe, daß er nicht geldes genug hatte; und daß das land von wegen des krieges, den er nun lange geführet wieder das gesetz, nicht viel geben konte:
30. Besorgete er, er vermöchte den grossen kosten länger nicht zu tragen; wie bisher, da er sold und gaben ausgegeben hatte mehr denn alle könige vor ihm.
31. Darum ward er betrübt: und zog in Persen, dasselbe land zu schätzen und geld aufzubringen.
32. Und ließ im lande einen fürsten mit namen Lysiam: den machte er zum hauptmann über das gantze königreich, vom Euphrate an bis an Egypten;
33. Und befahl ihm seinen sohn, den jungen Antiochum, dieweil er ausser dem lande seyn würde.

34. Und ließ ihm die hälfte des kriegsvolcks, und der elephanten; und thät ihm befehl von allen sachen, auch von Judäa und Jerusalem:

35. Daß er mehr volcks dahin schicken solte, auszurotten die übrigen leute in Israel und Jerusalem;

36. Und das land den fremden auszutheilen, und heiden allenthalben darein zu setzen.

37. Im hundert und sieben und viertzigsten jahr zog der könig aus von seiner stadt Antiochia über den Euphraten hinauf in die obersten länder.

38. Aber Lysias wehlete etliche fürsten, des königs freunde, zu hauptleuten; nemlich Ptolemäum, den sohn Dorymenis; Nicanor, und * Gorgiam: * c. 4, 1.

39. Und gab ihnen viertzig tausend mann zu fuß, und sieben tausend zu roß; daß sie das land Juda überziehen solten und die Jüden ausrotten, * wie der könig befohlen hatte. * v. 34.

40. Nachdem sie nun mit diesem heer ausgezogen waren, lagerten sie sich erstlich bey Ammao auf dem blachfelde.

41. Da solches die kauffleute in den landen umher höreten: kamen sie in das lager, und brachten viel geldes mit sich; die kinder Israel zu kauffen, daß sie ihre knechte seyn müsten. Und aus Syria und von andern heiden zog ihnen mehr kriegesvolck zu.

42. Da nun Judas und seine brüder sahen, daß die verfolgung grösser ward und daß die feinde an der greuntze lagen; und vernahmen, daß der könig geboten hatte, gantz Juda zu vertilgen:

43. Waren sie unerschrocken und vereinigten sich, sie wolten ihr volck retten und für die heiligen streiten.

44. Darum brachten sie ihr kriegsvolck zusammen: daß sie bey einander wären und warteten, wenn man die feinde angreiffen müste; daß sie auch mit einander beteten um gnade und hülfe von GOtt.

45. Aber die zeit war Jerusalem wüste, und wohnete kein bürger mehr da: und das heiligthum war entheiliget mit dem götzen, der darein gestellet war. Und die heiden hatten die burg innen, und war alle herrlichkeit von Jacob weggenommen: und man hörete da weder pfeiffen noch harfen.

46. Darum kam das volck zusammen gen Mispath, gegen Jerusalem über. Denn Israel muste vorzeiten zu Mispath anbeten.

47. An diesem ort kamen sie ietzt auch zusammen, fasteten da und zogen säcke an, streueten asche auf ihre häupter und zerrissen ihre kleider:

48. Und trugen hervor die bücher des gesetzes; welche die heiden suchen liessen, ihre götzen darein zu schreiben und zu mahlen.

49. Sie brachten auch dahin die priesterliche kleider, die erstlinge und zehenten: und machten Nazaräos, welche ihre bestimmte zeit halten musten.

50. Und schrien kläglich gen himmel: Wo sollen wir diese hinführen?

51. Denn dein heiligthum ist verunreiniget, deine priester sind verjagt:

52. Und siehe, alle heiden empören sich wieder uns, daß sie uns gantz vertilgen. Du weissest, was sie wieder uns im sinn haben.

53. Wie können wir vor ihnen bleiben: du helfest uns denn, unser GOtt?

54. Darnach ließ Judas das volck zusammenruffen mit der posaune:

55. Und machte ein feldregiment, obersten, hauptleute und weibel.

56. Auch ließ er ausruffen, daß diejenigen, so häuser baueten, oder freyeten, oder weinberge pflantzeten, oder die * voll furcht waren, wieder heimziehen möchten: wie solchen das gesetz erlaubet.
* 5 Mos. 20, 8. Richt. 7, 3.

57. Darnach zogen sie fort, und schlugen ihr lager auf an Ammao gegen mittage.

58. Und Judas vermahnete sein volck und sprach: Rüstet euch, und seyd unerschrocken; daß ihr morgen bereit seyd zu streiten wieder diese heiden, die uns und unser heiligthum gedencken zu vertilgen.

59. Uns ist leidlicher, daß wir im streit umkommen: denn daß wir solchen jammer an unserm volck und heiligthum sehen.

60. Aber was GOtt im himmel will, das geschehe.

## Das 4 Capitel.

Von Judä sieg wieder Gorgiam, und seiner kirchenreformation.

1. UNd * Gorgias nahm fünf tausend zu fuß, und tausend reisigen, die besten:

und rückte bey nacht heimlich hinan an der Jüden lager, *c. 3, 38.
2. Sie unversehens zu überfallen: und führeten den hauffen etliche, die auf der burg in besatzung gelegen waren.
3. Aber Judas war zuvor auf mit dem besten hauffen: daß er ehe käme, und die feinde übereilete, und schlüge sie,
4. Dieweil sie noch zerstreuet hin und her lagen.
5. Da nun Gorgias an Judas lager kam, und niemand da fand: zog er ihnen nach in das gebirge; und meinete, sie wären vor ihm geflohen.
6. Aber Judas eilete, daß er morgens frühe ins blachfeld käme mit drey tausend mann: die doch keinen harnisch hatten, ohn allein ihre kleider und schwerdt.
7. Da sie nun sahen, daß die feinde wohl gerüstet waren mit harnisch, und hatten einen starcken reisigen zeug, und waren rechte kriegsleute;
8. Sprach Judas zu seinem volck: Fürchtet euch nicht vor dieser grossen menge, und vor ihrer macht erschrecket nicht.
9. Gedencket, wie *unsere väter im rothen meer errettet sind: da ihnen Pharao mit einem grossen heer nacheilete.
*2 Mos. 14, 22. seq.
10. Lasset uns gen himmel ruffen: so wird uns der HERR auch gnädig seyn und an den bund gedencken, den er mit unsern vätern gemacht hat; und wird unsere feinde vor unsern augen vertilgen.
11. Und alle heiden sollen innen werden, daß GOtt ist, der sich Jsrael annimt, hilft und errettet.
12. Da nun die heiden sahen, daß Judas gegen ihnen kam:
13. Zogen sie auch aus dem lager, Judam anzugreiffen. Judas aber *ließ trommeten, *c. 5, 33. 4 Mos. 10, 9.
14. Und griff die feinde an: und die heiden wurden in die flucht geschlagen, daß sie übers blachfeld flohen und die letzten erstochen wurden.
15. Denn Judas jagte ihnen nach bis gen Assaremoth, und ans feld †Edom gegen Asdod und Jamnia: und blieben todt bey drey tausend mann.
16. Da aber Judas wieder umkehrete; gebot er seinem volck,
17. Und sprach: Jhr sollt nicht plündern, denn wir müssen noch eine schlacht thun.
18. Gorgias und sein hauffe ist vor uns im gebirge: darum bleibet in der ordnung, und wehret euch. Darnach, so ihr die feinde geschlagen habt, könnet ihr plündern sicher und ohne gefahr.
19. Da Judas also redete, that sich ein hauffe aus dem gebirge hervor.
20. Und Gorgias sahe, daß seine leute geschlagen waren und das lager verbrant: denn er sahe den rauch, davon konte er abnehmen, was geschehen war.
21. Dazu sahen sie Judam und sein kriegsvolck im blachfelde, gerüstet zur schlacht: darum erschrack Gorgias sehr,
22. Und flohe in der heiden land.
23. Also kehrete Judas wieder um, das lager zu plündern: und eroberte einen grossen raub, viel gold, silber, seiden, purpur, und groß gut.
24. Darnach zogen sie heim, danckten und lobeten GOtt mit gesang, und sprachen: *Dancket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich. *Ps. 118, 1. Ps. 136, 1.
25. Auf diesen tag hat Jsrael herrlichen sieg gehabt.
26. Die heiden aber, so entrunnen waren, kamen zu Lysia: und sagten ihm, wie es ihnen gangen war.
27. Als Lysias solches hörete: ward er sehr betrübt, daß nicht gerathen war, wie es der könig befohlen hatte.
28. Darum brachte Lysias im folgenden jahr wiederum viel kriegsvolck zusammen, sechzig tausend mann zu fuß und fünf tausend reisigen, die Jüden zu vertilgen.
29. Dis heer zog in Jdumäa, und lagerte sich bey Bethzura. Dahin kam Judas auch mit zehen tausend mann.
30. Da er aber sahe, daß die feinde so ein groß volck hatten, betete er und sprach: Lob sey dir, du heiland Jsrael; der *du durch die hand deines knechts Davids den grossen riesen erschlagen hast, und † hast ein gantz heer der heiden gegeben in die hände Jonathä, Sauls sohns, und seines knechts. *1 Sam. 17, 49. †1 Sam. 14, 13.

31. Ich bitte dich, du wollest diese unsere feinde auch in die hände deines volcks Israel geben: daß sie mit ihrer macht und reisigen zu schanden werden.

32. Gib ihnen * ein erschrocken und verzagt hertz: * v.21.

33. Schlage sie nieder mit dem schwerdt derer, so dich lieben; daß dich loben und preisen alle, so deinen namen kennen.

34. Darnach griff er sie an. Und Lysias verlor bey fünf tausend mann.

35. Da aber Lysias sahe, daß die seinen flohen; und daß die Jüden unerschrocken waren; und daß sie bereit waren, beyde ehrlich zu leben oder ehrlich zu sterben: zog er ab gen Antiochia, wiederum kriegsvolck aufzubringen und die Jüden noch stärcker zu überziehen.

36. Judas aber und seine brüder sprachen: Dieweil unsere feinde verjagt sind, so lasset uns hinauf ziehen und das heiligthum wieder reinigen.

37. Darum kam das kriegsvolck alles zusammen, und zogen mit einander auf den berg Sion.

38. Und da sie sahen, wie das heiligthum verwüstet war, der altar entheiliget, die pforten verbrant; und daß der platz umher mit gras bewachsen war, wie ein wald oder gebirge; und der priester cellen zerfallen waren:

39. Da * zerrissen sie ihre kleider, und hatten eine grosse klage, streueten asche auf ihre häupter; * c.2,14. 1 Kön.21,27. Esr.9,3.

40. Fielen nieder auf ihre angesichte, und bliesen * trommeten, und schrien gen himmel. * 4 Mos.10,10.

41. Und Judas wehlete einen hauffen, den feinden in der burg zu wehren: daß sie nicht heraus fielen, dieweil er das heiligthum reinigen liesse.

42. Und nahm dazu priester: die sich nicht verunreiniget hatten, sondern beständig im gesetz blieben waren.

43. Diese reinigten das heiligthum, und trugen den greuel und die unreinen steine weg an unheilige orte.

44. Dieweil auch der altar des brandopfers entheiliget war: hielten sie rath, wie sie es damit halten solten.

45. Und funden einen guten rath; nemlich, daß man ihn gantz einreissen solte, daß nicht ärgerniß davon käme, dieweil ihn die heiden entheiliget hatten: darum ward er gantz eingerissen.

46. Und verwahreten die steine auf dem berge bey dem hause an einem besondern ort: bis ein prophet käme, der anzeigte, was man damit thun solte.

47. Sie nahmen aber andere neue ungehauene steine, wie * das gesetz lehret: und baueten einen neuen altar, gleich wie der zuvor gewesen war. * 2 Mos.20,25.

48. Und baueten das heiligthum wieder, und die stühle, und priestercellen im hause.

49. Und liessen † neue heilige gefässe machen, den güldenen leuchter, den räuchaltar, und den tisch: und brachtens wieder in den tempel. † Cap 1. 23

50. Und stelleten das räuchwerck auf den altar: und zündeten die lampen auf dem leuchter an, daß sie im tempel leuchteten.

51. Auf den tisch legeten sie die brodte, und hengeten die vorhänge auf, und richteten den tempel gantz wieder an.

52. Und am † fünf und zwantzigsten tage des neunten monden, der da heisset Casleu, im hundert und acht und viertzigsten jahr, † 2 Macc. 10, 5.

53. Stunden sie frühe auf und opferten wiederum nach dem gesetz auf dem altar des brandopfers.

54. Das ist das erste opfer gewesen nach der zeit, als die heiden das heiligthum verunreiniget haben: und ward dieses opfer wieder angerichtet mit gesange, pfeiffen, harfen und cymbeln.

55. Und alles volck fiel nieder auf das angesicht: beteten an und lobeten den HERRN im himmel, der ihnen glück und sieg gegeben hatte.

56. Und hielten das fest des neuen altars acht tage, und opferten darauf brandopfer und danckopfer mit freuden.

57. Und schmückten den tempel mit güldenen kräntzen und schilden, und machten neue thore und cellen.

58. Und war sehr grosse freude im volck: daß die schande von ihnen genommen war, die ihnen die heiden angeleget hatten.

59. Und Judas und seine brüder, und alles volck Israel, beschlossen: daß man * jähr-

jährlich vom fünf und zwantzigsten tage
an des monden Caslev acht tage das neue
altarfest halten solte mit freuden und
dancksagung. * Joh. 10, 22.
60. Und sie * baueten veste mauren und
thürne um das heiligthum auf dem berge
Sion: daß die heiden das heiligthum nicht
einnehmen und verwüsten konten, wie zu-
vor. * c. 6, 26.
61. Und Judas legte kriegsvolck darein,
das heiligthum zu bewahren. Er bevestigte
auch Bethzura: daß das volck eine vestung
innen hätte gegen Idumäa, darin sie sich
aufenthalten und wehren konten.

## Das 5 Capitel.

Ferner sieg Judä wieder die feinde.

1. DA aber die heiden umher höreten,
daß der altar wieder aufgerich-
tet und das heiligthum gereiniget war:
ergrimmeten sie sehr;
2. Und nahmen vor, das gantze ge-
schlecht Jacob auszurotten; und fingen an
alle Jüden an ihren grentzen zu tödten.
3. Aber Judas zog in Idumäa wieder
die kinder Esau und überfiel sie zu Ara-
bath, da sie die kinder Israel belagert hat-
ten: und schlug viel Idumäer todt, und
plünderte sie. ✓ ad 1. v. Ezech. 35, 5.
4. Dieweil auch die kinder Bean auf
den strassen untreu und mord getrieben
hatten wieder Israel:
5. Hats ihnen Judas auch gedacht, und be-
lagerte und verbannete sie; und verbrän-
te ihre burg mit allen, so darin waren.
6. Darnach zog er wieder Ammon: die
waren wohlgerüstet, und hatten viel kriegs-
volck und einen hauptmann Timotheum.
7. Darum that Judas viel schlachten
mit ihnen, und hatte sieg.
8. Und gewann die stadt Jazer, mit an-
dern umliegenden flecken. Darnach zog er
wieder heim in Judäam.
9. Es waren aber die heiden auch auf
in Galaad wieder Israel an ihrer grentze,
sie zu vertilgen: aber das volck flohe auf
die burg Datheman.
10. Und schrieben an Judam und seine
brüder also:
11. Die * heiden umher haben sich alle
versamlet wieder uns, daß sie uns alle
umbringen. Ihr hauptmann ist Timo-
theus: und wollen unsere burg, darein wir
geflohen sind, stürmen. * Jos. 10, 6.
12. Darum bitten wir, du wollest uns
zu hülfe kommen, und uns retten: denn un-
serer ist wenig; denn die feinde haben viel
umbracht,
13. Und zu + Tubin bey tausend mann ge-
tödtet; und ihre weiber, kinder und gü-
ter weggeführet. + Richt. 11, 3. 2 Macc. 12, 17
14. Da man diesen brief las, kamen
mehr boten aus Galiläa: die * zerrissen ihre
kleider; * c. 2, 14.
15. Und sagten kläglich, daß die heiden
aus allen städten umher mit macht Gali-
läam überzogen hätten, aus Ptolemais,
Tyro und Sidon; und daß gantz Galiläa
voll feinde wäre, Israel auszurotten.
16. Als nun Judas und das volck sol-
ches höreten: hielte man rath, wie sie ih-
ren brüdern in dieser noth helfen könten.
17. Und Judas befahl seinem bruder Si-
mon, daß er ihm einen besondern hauffen
wehlen solte und in Galiläam ziehen, die
brüder da zu retten: so wolten er und sein
bruder Jonathas in Galaad ziehen.
18. Und machte Joseph, den sohn Zacha-
ria, und Azaria zu hauptleuten über das
übrige volck daheim: Judäam zu bewahren.
19. Und befahl ihnen, sie solten das
volck regieren und nicht ausziehen, die
feinde anzugreiffen, bis er wieder käme.
20. Und Simon zog in Galiläam mit
drey tausend mann, Judas in Galaad mit
acht tausend.
21. Da nun Simon in Galiläam kam:
thät er viel schlachten mit den heiden, und
siegete; und jagte sie bis gen Ptolemais
an das thor,
22. Daß bey drey tausend heiden um-
kamen: und Simon plünderte sie.
23. Darnach kam er wieder zu seinen
brüdern in Galiläa, und zu Arabath:
und hieß sie mit weib und kind mit ihm in
Judäa ziehen, und führete sie dahin mit
grossen freuden.
24. Aber Judas Maccabäus, und
Jonathas, sein bruder, zogen über den
Jordan in die wüste, drey tagereise.
25. Da kamen zu ihnen die Nabathäer,
und empfingen sie freundlich: und zeigeten
ihnen an, wie es ihren brüdern in Galaad
ginge;

26. Und

26. Und daß viel gefänglich weggeführet wären gen Barasa, Bosor, Alima, Casbon, Mageth und Carnaim, welches eitel grosse und veste städte waren;

27. Daß auch viel in andern städten in Galaad gefangen lägen. Darum beschlossen sie, daß sie morgens alsbald dieselbigen vesten städte überziehen und stürmen wolten.

28. Und Judas kehrete um zurück eine tagereise und stürmete die stadt Bosor, ehe sie sichs versahen: und eroberte sie, und ließ alle mannsbilde darinnen erstechen, und plünderte und verbrante die stadt.

29. Darnach reisete er fort bey nacht zu der burg, da seine brüder belagert waren.

30. Und da er des morgens dahin kam: sahe er eine grosse mächtige menge volcks ohne zahl da, welche leitern und wagen trugen und den sturm anfingen;

31. Und war in der stadt ein kläglich geschrey, das in himmel schallete.

32. Da vermahnete Judas sein volck: daß sie für ihre brüder streiten wolten, sie zu retten.

33. Und machte drey spitzen, und griff sie zurück an im sturm, und ließ * trommeten: und das volck schrie laut, und betete zu GOtt. * c.4,13. c.7,45.

34. Als aber das heer Timothei sahe, daß Judas hinter ihnen war: flohen sie und wurden hart geschlagen, daß aus ihnen diesen tag bey acht tausend todt blieben.

35. Darnach zog Judas gen Maspha, stürmete und eroberte sie, und ließ alle mannsbilde darinnen tödten, und plünderte und verbrante die stadt.

36. Darnach gewann er * Casbon, Mageth, Bosor und die andern städte in Galaad. * v.26.

37. Aber Timotheus brachte wiederum ein groß heer zusammen, und lagerte sich gegen Raphon jenseit des bachs.

38. Da * schickte Judas kundschafter hin: und ließ besehen, wie starck die feinde wären und wie sie lägen. Diese sagten ihm wieder, daß es eine grosse menge wäre aus allen heiden umher: * Jos.2,1.

39. Daß sie auch kriegsknechte aus Arabia bey sich hätten, denen sie sold müsten geben; und daß sich das heer jenseit des bachs gelagert hätte, und wären gerüstet zur schlacht. Darum zog Judas aus wieder sie.

40. Und Timotheus sprach zu seinen hauptleuten: Wenn Judas an den bach kommt und so muthig ist, daß er herüber ziehen darf; so können wir ihm nicht wiederstehen, sondern er wird uns schlagen.

41. Wenn er sich aber fürchtet, und darf nicht über den bach herüber: so wollen wir über das wasser, und ihn angreiffen und schlagen.

42. Da nun Judas an den bach kam, stellete er die priester an das wasser: und gebot ihnen, sie solten alles volck hinüber treiben, daß sie die feinde hülfen schlagen; und niemand solte dahinten bleiben.

43. Da nun also Judas und sein heer erstlich über das wasser kamen: flohen die feinde, und liessen ihre wehre fallen, und kamen in einen tempel in der stadt Carnaim.

44. Aber Judas eroberte die stadt, und verbrennete den tempel und alle, die darin waren: und Carnaim ward zerstöret, und konte sich nicht schützen vor Juda.

45. Darnach ließ Judas alles volck Israel, das in Galaad war, klein und groß, weib und kind, zusammen kommen: * daß es mit in Judäa zöge. * v.23.

46. Und auf dem wege kamen sie zu einer grossen vesten stadt, Ephron: die an der strassen lag, da man durch muste und nicht neben hin ziehen konte.

47. Nun wolten die leute zu Ephron Judam nicht durchlassen:

48. Sondern machten sich in die stadt, und hielten die thore zu.

49. Aber Judas sandte zu ihnen, sagte ihnen frieden zu; und bat freundlich,

50. Daß man sie durchliesse: denn ihnen solte kein schade von den seinen geschehen; er begehrete nichts, denn allein durchzuziehen. Aber die von Ephron wolten sie nicht einlassen.

51. Da ließ Judas ausruffen im gantzen heer, daß das kriegsvolck eine ordnung machen solte und den sturm anlauffen, ein ieder hauffe an seinem ort. Also stürmeten sie die stadt den gantzen tag und die gantze nacht, und eroberten sie.

52. Und

52. Und Judas ließ erstechen alle mannsbilde darinnen: plünderte und zerstörete sie, und zog durch über die todten cörper hin. Und kamen über den Jordan, auf das blachfeld gen Bethsan über.

53. Und Judas trieb das volck fort, das sich dahinten säumete: und tröstete sie die gantze reise aus, bis er sie ins land Judäa brachte.

54. Da zogen sie auf den berg Sion mit grossen freuden, und opferten brandopfer: daß ihnen GOtt sieg gegeben, und sie mit freuden wieder heimbracht hatte.

55. Dieweil aber Judas und Jonathas in Galaad waren; und Simon, ihr bruder, in Galiläa vor Ptolemais;

56. Und Joseph, der sohn Zachariä, und Azaria, die hauptleute, höreten von ihrem sieg und grossen thaten; sprachen sie:

57. Wir * wollen auch ehre einlegen, und die heiden um uns her angreiffen. * c.5,14.

58. Und geboten ihrem kriegesvolck, daß sie solten auf seyn; und zogen gen Jamnia.

59. Da zog wieder sie heraus Gorgias mit seinem heer,

60. Und schlug den Joseph und Azariam in die flucht, und jagte sie bis ins land Juda. Und Jsrael verlor den tag viel volcks, nemlich bey zwey tausend mann:

61. Darum, daß sie Judä und seines bruders * befehl nicht gehorchet hatten; und sich aus eigener vermessenheit unterstanden, einen ruhm zu erjagen. * v.19.

62. So sie doch nicht die leute waren, denen GOtt verliehen hatte, daß Jsrael durch sie geholfen würde.

63. Aber Judas und seine brüder wurden groß geachtet bey dem gantzen Jsrael und bey allen heiden:

64. Und wo man sie nennete, wurden sie gepreiset.

65. Und Judas zog aus mit seinen brüdern wieder die kinder Esau gegen mittag: und eroberte Hebron und die flecken umher, und verbrante ihre mauren und thürne.

66. Und kehrete um in der heiden land gen Samaria.

67. Da sind viel priester umkommen, welche auch zu kühn waren und die feinde ohne rath und befehl angriffen.

68. Darnach zog Judas gen * Asdod in der heiden land, und riß die götzenaltare ein, und verbrante die götzen, und plünderte die städte, und kam wieder heim ins land Juda. * 5 Mos.7,5.25.

## Das 6 Capitel.

Von Antiochi des edlen tode.

1. DA aber der könig Antiochus heroben im königreich hin und her reisete: hörete er von der berühmten stadt * Elimais in Persia, daß viel gold und silber und groß reichthum da wäre;

2. Und daß im tempel groß gut und die güldene kleider, harnische und schilde wären, die der sohn Philippi, Alexander, der könig aus Macedonia, dahin gegeben hatte.

3. Darum kam Antiochus vor die stadt, sie zu erobern und zu plündern: aber die in der stadt waren verwarnet.

4. Darum waren sie auf, sich zu wehren. Und Antiochus konte nichts schaffen: sondern muste wieder abziehen, und kehrete um gen Babylon mit grossem unmuth.

5. Da kam ihm botschaft, * daß sein heer, das er ins land Juda gesandt hatte, geschlagen wäre: * c.4,14.34.

6. Und daß * Lysias hätte fliehen müssen, und daß die Jüden in seinem lager groß gut und viel waffen gewonnen; damit sie sich hernach besser gerüstet hätten, und mächtiger worden wären: * c.4,35.

7. Und hätten den greuel aus dem tempel zu Jerusalem geworfen; und das heiligthum wieder mit vesten mauren bewahret, wie zuvor; dazu auch Bethzura bevestiget.

8. Da Antiochus solches hörete: erschrack er sehr, und ward hoch betrübt; legte sich nieder und ward vor leid kranck, daß sein vornehmen nicht gerathen war.

9. Und blieb lange in dieser stadt: denn der kummer ward ie länger ie grösser und machte ihn so schwach, daß er sahe, daß er sterben müste.

10. Darum forderte er seine freunde zu sich, und sprach zu ihnen: Jch kann keinen schlaff mehr haben, vor grossem kummer und hertzleid, das ich habe.

11. Ach wie hat sichs so gar mit mir umgekehret! So lange ich regieret habe: habe ich freude und sieg gehabt, und bin den meinen auch lieb und werth gewesen.

12. Aber nun bin ich so hertzlich betrübt: und gedencke an das übel, das ich *zu Jerusalem gethan habe; da ich alle güldene und silberne gefässe aus dem tempel wegführete, und ließ unschuldige leute in Judäa tödten. *c.1,23.39.

13. Daher kommt mir ietzt alles unglück, und muß in einem fremden lande von dieser traurigkeit sterben.

14. Und er forderte einen seiner freunde, Philippum: den verordnete er zum hauptmann über das gantze königreich;

15. Und gab ihm die crone, mantel und ring; und befahl ihm, seinen sohn, den jungen Antiochum, aufzuziehen und in das königreich einzusetzen.

16. Darnach *starb Antiochus in derselbigen stadt, im hundert und neun und viertzigsten jahr. *Dan.8,25.

17. Da nun Lysias hörete, daß der könig todt war: machte er zum könige den sohn Antiochi des edlen, den jungen Antiochum, welches zuchtmeister er gewesen war; und nennete ihn Eupator.

18. Nun thaten die heiden, so die *burg auf Sion noch innen hatten, dem volck Jsrael im heiligthum viel schaden: denn sie hatten eine gute vestung. *cap. 1,35. c.2,31.

19. Darum nahm Judas vor, sie zu belägern: damit er sie vertilgen möchte.

20. Und das volck kam zusammen im hundert und funfftzigsten jahr, und brachten davor allerley kriegsrüstungen und geschütz.

21. Und etliche heiden kamen aus der burg: daß sie zum könige zögen, hülfe zu suchen. Zu diesen thaten sich viel abtrünnige aus Jsrael; die zogen mit ihnen zum könige, und sprachen:

22. Warum wilt du nicht straffen und unsere brüder rächen?

23. Denn wir wolten deinem vater unterthan, und seinen geboten gehorsam seyn.

24. Da fiel unser volck von uns ab: und wo sie unser einen ergriffen, tödteten sie ihn und theileten unser erbe unter sich.

25. Und plagten nicht allein uns, sondern trieben solches im gantzen lande.

26. Und ietzt belagern sie die burg zu Jerusalem, sie zu erobern: und haben das heiligthum und Bethzura bevestiget.

27. Wo du nicht eilen wirst, ihnen zu wehren: werden sie stärcker werden und mehr schaden thun; und wirst sie nicht mehr bezwingen können.

28. Da der könig *solches hörete: ergrimmete er sehr, und ließ zusammen fordern seine fürsten und hauptleute über das fußvolck und über die reisigen. *c.3,27.

29. Und nahm fremde knechte an aus den inseln.

30. Und brachte zusammen hundert tausend mann zu fuß, zwantzig tausend zu roß: und zwey und dreyssig elephanten, zum kriege gewehnet.

31. Dis heer zog durch Jdumäa: und da sie ans land kamen, belagerten sie Bethzura und machten davor mancherley kriegsrüstung zum sturm; aber die Jüden fielen heraus, und verbrenneten diese wercke, und stritten ritterlich.

32. Und Judas zog ab von der burg Sion, und kam mit dem heer gen Bethzachara gegen des königs lager.

33. Da war der könig morgens frühe auf vor tage, und führete das heer an die strasse vor Bethzachara: und ließ die schlachtordnung machen und trommeten;

34. Und die elephanten mit rothem wein und maulbeersaft besprützen, sie anzubringen und zu erzürnen.

35. Und theileten die elephanten in die hauffen: also, daß ie zu einem elephanten tausend mann zu fuß in eisern helmen und harnischen, und fünf hundert pferde verordnet wurden.

36. Diese warteten also auf den elephanten, daß sie nicht von ihm wichen: und wohin man den elephanten wendete, da musten sie auch hin.

37. Und trug ein ieder elephant einen höltzernen thurn: darin waren ie zween und dreyssig krieger und der mohr, so die bestie regierete.

38. Den übrigen reisigen zeug ordnete er auf beyden seiten: das fußvolck zu bewahren, daß es nicht zertrennet würde.

39. Und da die sonne aufging, und scheinete auf die güldene schilde: leuchtete das gantze gebirge davon, als wäre es eitel feuer.

40. Und des königs heer zog ein theil auf

auf dem gebirge, ein theil herunter im
blachfeld: in guter ordnung, und vorsich-
tiglich.
41. Und wer sie hörete, der entsetzte
sich vor dem grausamen getöne und der
grossen menge und getümmel, das sie mit
dem harnisch und eisen machten: denn es
war ein sehr groß und wohlgerüstet volck.
42. Und Judas zog auch gegen ihnen in
seiner ordnung, sich zu wehren: und schlug
sechs hundert todt aus des königs heer.
43. Und einer, genannt Eleasar, +der
sohn Saura, merckte einen elephanten,
der war höher und besser gerüstet, denn die
andern; und dachte, der könig wäre drauf:
44. Und wagete sich, daß er das volck
Israel errettete und einen ewigen namen
erlangete.
45. Lieff mit grosser kühnheit hinzu:
drang durch die feinde, und töotete ihrer
viel auf beyden seiten.
46. Und machte sich unter den elephan-
ten, und stach ihn: daß der elephant um-
fiel auf ihn und starb, und schlug ihn
auch todt.
47. Dieweil aber die Jüden sahen, daß
des königs heer eine solche grosse macht
war: wichen sie beyseits, und liessen die
feinde auf dismal von sich.
48. Darum zog des königs heer fort gen
Jerusalem, und kam in Judäa.
49. Aber die auf Bethzura konten hun-
gers halben nicht länger darin bleiben:
denn es war das siebente jahr, darin man
die felder muste feiren lassen; und * sie er-
langeten geleit vom könige, daß sie sicher
heraus möchten gehen. * c. 11, 66.
50. Da nahm der könig Bethzura ein:
und legete kriegsvolck darein, diese ve-
stung zu bewahren.
51. Und zog fort gen Sion, und bela-
gerte das heiligthum eine lange zeit, und
richtete dagegen auf allerley geschütz.
52. Es wehrete sich aber das volck Isra-
el im heiligthum viel tage, und machten
auch geschütz und kriegesrüstung wieder
die feinde.
53. Es hatte aber auch nicht zu essen,
dieweil es das siebente jahr war: und die
fremden Jüden, so aus der heiden ländern
in Judäa um sicherheit willen geführet
waren, hatten den vorrath alle verzehret.
54. Und wurden der heiligen sehr we-
nig, denn sie sturben hungers: darum
musten sie von einander ziehen, und sich
in andere städte theilen.
55. Mittler zeit vernahm Lysias, daß
Philippus, dem des königs vater Antio-
chus den jungen könig und das reich bey
leben befohlen hatte,
56. Wieder kommen war aus Persien
und Meden mit dem kriegsvolck, das der
könig dahin geführet hatte: und daß sich
Philippus des regiments unterstund.
57. Darum +eilete er weg aus Judäa
wieder ins königreich, und sprach zum köni-
ge und zun hauptleuten: Wir leiden hie
noth, und haben nichts zu essen, und ver-
lieren viel leute; und dieser ort ist sehr
vest, so wir doch daheim nöthigere sachen
zu thun haben, friede im königreich zu
erhalten.
58. Lasset uns friede mit diesem volck
machen;
59. Und zulassen, daß sie ihr gesetz hal-
ten, wie zuvor: denn sie zürnen und strei-
ten allein darum, daß wir ihnen ihr gesetz
abthun wollen.
60. Diese meinung gefiel dem könige und
den fürsten wohl. Und der könig schickte zu
ihnen, einen frieden mit ihnen aufzurich-
ten.
61. +Da sie aber heraus kamen aus ihrer
vestung, zog der könig hinein.
62. +Und da er sahe, daß es so vest war:
hielt er seinen eid nicht, sondern gebot die
mauren umher wieder einzureissen.
63. Darnach zog er eilend weg gen An-
tiochia. Da vernahm er, daß sich Philip-
pus da aufgeworfen hatte für einen könig.
Mit dem stritte er, und eroberte die stadt
wiederum.

## Das 7 Capitel.

Von Judä sieg wieder Nicanor.

1. Im hundert und ein und funfzigsten
jahr kam Demetrius, Seleuci sohn,
von Rom wiederum in sein königreich: und
nahm eine stadt ein am meer mit wenig
volcks, und regierete da als ein könig.
2. Und da er in die hauptstadt Antiochia
kam: fing das kriegsvolck * Antiochum
und Lysiam, dieselben Demetrio zu über-
antworten. * 2 Macc. 14, 2.
3. Da aber solches Demetrio angezeiget
ward: gebot er, man solte sie nicht vor
seine augen kommen lassen. 4. Dar-

4. Darum tödtete sie das kriegsvolck. Da nun Demetrius das reich innen hatte:

5. Kamen zu ihm viel gottlose und abtrünnige leute aus Jsrael; und war der vornehmste unter ihnen Alcimus, der wäre gern hoherpriester worden.

6. Diese verklagten Judam und ihr eigen volck, und sprachen: Judas und seine brüder haben alle, so dir wolten gehorsam seyn, umbracht oder aus unserm lande verjaget.

7. Darum sende iemand dahin, dem du vertrauest: und laß besehen, wie sie uns und des königs land verderbet haben; und laß sie und allen ihren anhang straffen.

8. Darum machte der könig Bacchidem, seinen freund, der im reich gewaltig war und dem der könig viel vertrauete, zum hauptmann über das gantze land disseit des Euphratis.

9. Und schickte mit ihm den abtrünnigen Alcimum, den er zum hohenpriester gemacht hatte: und befahl ihm, das volck Jsrael zu straffen.

10. Und sie zogen ins land Juda mit einem grossen heer: und schickten botschaften zu Juda und seinen brüdern, vom friede zu handeln; und stelleten sich, als wolten sie friede mit ihnen halten.

11. Aber es war eitel betrug. Darum gläubte ihnen Judas nicht: denn er sahe, daß sie wohl gerüstet waren und ein groß heer mit sich führeten.

12. Aber †viele priester kamen zu Alcimo und Bacchide, und viele von den frommen in Jsrael;

13. Die versahen sich guts zu Alcimo, und begehreten frieden,

14. Und sprachen: Alcimus ist ein priester aus dem geschlecht Aaron, er wird uns keine untreu beweisen.

15. Und Alcimus sagte ihnen friede zu, und thät einen eid und sprach: Wir wollen euch und eure freunde nicht beleidigen.

16. Da sie ihm also gläubeten, ließ er sechtzig aus ihnen fahen; und tödtete sie alle auf einen tag, wie die schrift spricht:

17. Das *fleisch deiner heiligen haben sie den thieren gegeben; sie haben blut vergossen um Jerusalem umher, wie wasser; und war niemand, der sie begrub.

*Ps. 79, 2.

18. Darum kam eine sehr grosse furcht und schrecken in das volck: welches klagte, daß weder glaube noch treue in Alcimo wäre; denn er *hielt seinen eid nicht. *c. 6, 62.

19. Und Bacchides zog weg von Jerusalem, und belagerte Bethzecha: und sandte aus und ließ viel fahen, so zuvor sich an ihn ergeben hatten und von wegen der untreu wieder von ihm flohen: und ließ ihrer viele tödten, die warf er in eine grosse grube.

20. Darnach befahl Bacchides das land Alcimo, und ließ kriegsvolck bey ihm: und er zog wieder zum könige.

21. Und Alcimus unterstund sich mit gewalt hoherpriester zu werden.

22. Und hengete an sich alle abtrünnige in Jsrael, und brachte das land Juda mit gewalt unter sich, und plagete das volck Jsrael sehr hart.

23. Da nun Judas sahe, daß Alcimus und die abtrünnigen aus Jsrael viel grössern schaden in Jsrael thäten:

24. Zog er abermal umher durch das gantze land Juda, und straffte die abtrünnigen; und wehrete ihnen, daß sie nicht mehr also im lande hin und her ziehen durften.

25. Da aber Alcimus sahe, daß Judas und sein volck wieder gewaltig war und daß er ihnen nicht wiederstehen konte: zog er wieder zum könig, und verklagte sie hart.

26. Darum sandte der könig einen grossen fürsten, *Nicanor, dahin, der dem volck Jsrael sehr gram war: und gebot ihm, das volck Jsrael gantz zu vertilgen.

*2 Macc. 14, 12. c. 15, 1.

27. Und Nicanor zog mit einem grossen heer gen Jerusalem, und schickte boten zu Juda und seinen brüdern betrieglich; die sich stellen solten, als wolte er friede mit ihnen halten; und sprechen:

28. Wir wollen friede mit einander halten, ich und ihr; und will mit wenig volck kommen friedlich, daß ich dich anspreche.

29. Also kam Nicanor zu Juda, und sie empfingen und sprachen einander friedlich an: aber es war bestellet, daß man den Judam da fahen solte.

30. Dis

30. Dis ward Juda verkundschaftet, daß Nicanor darum zu ihm kommen wäre, ihn mit diesem betrug zu fahen: darum hütete er sich vor ihm, und wolte nicht mehr zu ihm kommen.

31. Und da Nicanor merckte, daß sein vornehmen war offenbar worden: zog er wieder Juda, und thät eine schlacht mit ihm bey Caphar Salama.

32. Da verlor Nicanor bey fünf tausend mann, und sein heer muste fliehen auf Davids burg.

33. Darnach kam Nicanor auch zum heiligthum auf den berg Sion. Und die priester und ältesten gingen heraus ihn friedlich zu empfahen und ihm zu zeigen, daß sie für den könig grosse opfer thäten.

34. Aber Nicanor verspottete sie mit ihrem gottesdienst, und lästerte und entheiligte die opfer:

35. Und schwur einen eid, und sprach: Werdet ihr mir Judam und sein heer nicht überantworten in meine hand; so will ich dis haus verbrennen, so bald ich glücklich wieder herkomme. Und zog weg mit grossem grimm.

36. Aber die priester * gingen hinein und traten vor den altar im tempel, und weineten und sprachen: * Es.37,14.

37. Ach HERR, dieweil du dieses haus erwehlet hast, daß man dich da anruffen und von dir predigen soll;

38. So bitten wir dich, du wollest an diesem Nicanor und seinem heer rache üben und daran gedencken, daß sie dein heiligthum und dich gelästert haben; du wollest sie aus dem lande verjagen und vertilgen.

39. Und Nicanor zog von Jerusalem weg, und lagerte sich bey Beth-Horon. Da kam noch ein heer aus Syria zu ihm, ihm zu helfen.

40. Aber Judas lagerte sich gegen ihm bey Adasar mit drey tausend mann, und betete zu GOtt, und sprach also:

41. HERR GOtt, da dich die boten des königs Sennacherib lästerten; * schicktest du einen engel, der schlug todt hundert und fünf und achtzig tausend mann. * Es.37,36.rc.

42. Also schlage diese unsere feinde heute vor unsern augen, und richte diesen Nicanor nach seiner grossen missethat: daß andere leute erkennen, daß du ihn darum gestraffet hast, daß er dein heiligthum gelästert hat.

43. Und am dreyzehenten tage des monats Adar, thäten sie eine schlacht mit einander, und Nicanor kam zum allerersten um.

44. Und da sein heer solches sahe, worfen sie die waffen von sich und flohen.

45. Aber Judas jagte ihnen nach eine tagereise von Adasar bis gen Gaza, und * ließ trommeten; * c.4,13. c.5,33. c.9,13.

46. Daß das volck aus allen flecken umher auf dem lande heraus zu ihm lieffe, und hülfe die feinde schlagen: und kamen zu Juda, und hielten sich wieder zu ihm. Also ward das heer Nicanor geschlagen, und kam niemand davon.

47. Und Judas plünderte sie, und führete den raub mit sich weg. * Dem Nicanor aber ließ er den kopf abhauen und die rechte hand, die er zum eide ausgerecket hatte, da er lästerte und dem heiligthum dräuete: und ließ beyde kopf und hand mit führen, und zu Jerusalem aufhengen. * 2 Macc.15,30. 1 Sam.17,51.

48. Da ward das volck wieder sehr frölich, und feierten diesen tag mit grossen freuden.

49. Und verordneten, daß man jährlich diesen tag, nemlich den dreyzehenten tag des monden Adar, feiren solte.

50. Also ward wieder friede im lande Juda eine kleine zeit.

## Das 8 Capitel.

### Von Judä verbündniß mit den Römern.

1. Es hörete aber Judas von den Römern: daß sie sehr mächtig wären und fremde völcker gern in schutz nähmen, die hülfe bey ihnen suchten; und daß sie treue und * glauben hielten. * v.12.

2. Denn er hörete, wie ehrliche thaten sie gethan wieder die Gallos, welche sie bezwungen und unter sich gebracht hatten:

3. Auch welche grosse kriege sie in Hispania geführet hatten und die bergwercke erobert, da man gold und silber gräbet; und daß sie viel länder, ferne von Rom, mit grosser vernunft und ernst gewonnen hätten und erhielten:

4. Daß sie auch viel gewaltige könige,

die ihnen in ihr land mit macht gezogen sind, geschlagen und verjaget hätten und ihre königreiche unter sich bracht:

5. Und daß sie neulich den könig von +Kithim, Philippum, und hernach seinen sohn Persen überwunden hätten: + Macedonia

6. Auch von dem grossen Antiocho, dem könig in Asia, der wieder die Römer gezogen war mit hundert und zwantzig elephanten, mit grossem reisigen zeug und wagen; aber * die Römer hatten sein heer geschlagen * Dan.11,30.

7. Und ihn gezwungen, daß er um friede bitten muste; und haben ihm und seinen erben nach ihm eine grosse schatzung aufgelegt, die sie jährlich den Römern geben musten; * dazu muste er den Römern geisel schicken. * c.1,11.

8. Sie nahmen ihm auch Jeonien, Asien und Lydien, die edelsten länder: und gaben sie dem könige Eumeni.

9. Es setzten sich auch die Griechen mit grosser macht wieder sie.

10. Aber sie schickten einen hauptmann wieder die Griechen: der schlug sie, und nahm das land ein; und ließ in städten die mauren nieder reissen, daß sie musten friede halten und gehorsam seyn.

11. Solchen ernst erzeigeten sie gegen allen ihren feinden: daß sie alle diejenigen bezwungen, die sich wieder sie setzten.

12. Aber mit den freunden und bundesgenossen hielten sie guten friede, und * hielten glauben, und waren mächtig und gefürchtet in allen landen. * v.1.

13. Wem sie hulfen, der ward geschützet und erhalten bey seinem königreich; welchen sie aber straffen wolten, der ward von land und leuten verjagt: und wurden sehr mächtig.

14. Und war solche tugend bey ihnen, daß sich keiner zum könige machte: es war auch kein könig da;

15. Sondern der rath, das waren drey hundert und zwantzig mann, die regierten wohl.

16. Und jährlich wehlete man einen hauptmann, der in allen ihren landen zu gebieten hatte: dem musten sie alle gehorsam seyn. Und war keine hoffart, neid, noch zwietracht bey ihnen.

17. Und Judas wehlete Eupolemum, den sohn Johannis, des sohns Jacob; und Jason, Eleasars sohn: und sendete sie gen Rom, mit den Römern freundschaft und einen bund zu machen;

18. Daß sie ihnen hülfen, daß das königreich Israel nicht unterdrücket würde von den Griechen.

19. Diese zogen gen Rom einen weiten weg, und kamen vor den rath, und sprachen also:

20. Judas Maccabäus und seine brüder und das jüdische volck haben uns zu euch gesandt, einen frieden und bund mit euch zu machen; daß ihr uns in schutz nehmen wollet, als freunde und bundesgenossen.

21. Das gefiel den Römern:

22. Und liessen * den bund auf messingene tafeln schreiben, welche sie gen Jerusalem schickten, zu einem gedächtniß des aufgerichteten friedens und bundes. Und lautete also: * c.12,1. c.14,18.

23. GOtt gebe den Römern und den Jüden glück und friede zu land und zu wasser, und behüte sie vor krieg und feinden ewiglich.

24. Wo aber die Römer krieg haben würden zu Rom, oder in ihren landen und gebieten:

25. So sollen die Jüden den Römern getreulich hülfe thun, darnach es die noth fordert;

26. Und sollen der Römer feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe und andere dinge zuschicken. Dieses fordern die Römer von den Jüden, und sollen die Jüden solche stücke treulich halten ohn allen betrug und auszug.

27. Dagegen auch, so die Jüden krieg haben würden: sollen ihnen die Römer getreulich helfen, darnach es die noth fordert;

28. Und sollen der Jüden feinden nicht speise, waffen, geld, schiffe oder andere dinge zuschicken. Das sagen die Römer zu, und wollen solchen bund * treulich und ohne betrug halten. * v.1.12.

29. Also ist der bund zwischen den Römern und den Jüden aufgerichtet.

30. So aber hernach dieser oder jener theil bedächten mehr stücke dazu zu setzen, oder etwas zu ändern, und davon zu thun: das soll ieder theil macht haben. Und was sie

sie dazu setzen oder davon thun werden, soll alles stets und vest gehalten werden.

31. Daß auch der könig Demetrius an den Jüden gewalt übet, davon haben wir ihm geschrieben also: Warum plagest du unsere freunde und bundesgenossen?

32. Wo sie weiter über dich klagen werden: so müssen wir sie schützen, und wollen dich zu land und wasser angreiffen.

## Das 9 Capitel.

Jonathas kommt an die stelle seines erschlagenen bruders Judä.

1. Mittler zeit, da Demetrius vernahm, daß *Nicanor mit seinem heer geschlagen und umkommen war: sendete er wiederum in Judäam diese zween, Bacchidem und Alcimum; und mit ihnen sein bestes kriegsvolck, das in schlachten pflegte auf der rechten seite zu stehen.

*c. 7, 43. 46.

2. Diese zogen gen Galgala, und belagerten und eroberten Masloth in Arbela, und tödteten da viel leute.

3. Darnach im hundert und zwey und funfzigsten jahr, im ersten monden, zogen sie gen Jerusalem:

4. Und von dannen gen Berea, mit zwanzig tausend mann zu fuß, und zwey tausend zu roß.

5. Und Judas lagerte sich bey Laisa mit drey tausend mann.

6. Da aber sein volck sahe, daß die feinde eine solche grosse macht hatten: erschracken sie, und flohen davon; daß nicht mehr bey Juda blieben, denn acht hundert mann.

7. Da Judas sahe, daß sein heer nicht bey einander blieb, und doch die feinde auf ihn drungen: ward ihm bange. Und da er sahe: daß er nicht raum hatte, sein volck zu trösten und wieder zusammen zu bringen;

8. Sprach er in dieser angst zu den übrigen: Auf, und lasset uns versuchen, ob wir die feinde angreiffen und schlagen möchten.

9. Aber sie wolten nicht, und wehreten ihm, und sprachen: Es ist nicht möglich, daß wir etwas schaffen; sondern lasset uns auf dismal weichen, und wieder abziehen; und unsere brüder, die von uns gelauffen sind, wieder zusammen bringen; denn wollen wir wiederum an die feinde ziehen und sie angreiffen, ietzt ist unser viel zu wenig.

10. Aber Judas sprach: Das sey ferne, daß wir fliehen solten. Ist unsere zeit kommen: so wollen wir ritterlich sterben um unserer brüder willen, und unsere ehre nicht lassen zu schanden werden.

11. Und die feinde waren auf, und machten ihre ordnung also: Im vorzug waren die schützen, und die besten krieger stunden vorn an der spitze. Der reisige zeug war getheilet in zween hauffen, auf ieder seiten einer.

12. Der hauptmann Bacchides war auf der rechten seite. Mit dieser ordnung zogen sie daher, mit grossem geschrey und trommeten.

13. Da *ließ Judas auch trommeten, und zog an sie und thät eine †schlacht von morgen an bis auf den abend: daß die erde bebete von dem grossen getümmel.

*c. 4, 13. †c. 10, 50.

14. Da nun Judas sahe, daß auf der rechten seiten Bacchides selbst samt der grossen macht war: da griff er daselbst an, er und die andern, die ihr leben wagten; und erschreckten sie,

15. Und schlugen denselbigen hauffen auf der rechten seite in die flucht, und jagten ihnen nach bis an den berg bey Asdod.

16. Da aber die auf der lincken seite solches sahen, daß Judas ihnen nachjagte: eileten sie dem Juda auch nach.

17. Da muste sich Judas gegen diese kehren, und wehrete sich lang. Und geschach da eine harte schlacht, daß viele verwundet wurden und umkamen auf beyden seiten:

18. Bis Judas auch zuletzt umkam. Da flohen die übrigen.

19. Und Jonathas und Simon nahmen den leichnam ihres bruders Judä, und begruben ihn in seiner väter grabe.

20. Und alles volck Israel traurete um Juda lange zeit, und klagten ihn sehr und sprachen:

21. Ach daß der held umkommen ist, der Israel geschützet und errettet hat!

22. Dis ist die historia von Juda. Er hat aber sonst noch viel mehr grosser thaten gethan, welche um der menge willen nicht alle beschrieben sind.

23. Nach dem tode Juda wurden die gottlosen und abtrünnigen leute wieder gewaltig im gantzen lande Jsrael.

24. Und zu dieser zeit war grosser hunger im lande, daß sich alles volck dem Bacchidi ergab.

25. Da erwehlete Bacchides gottlose männer, die machte er zu amtleuten.

26. Und ließ allenthalben des Judä anhang und freunde suchen, und vor sich bringen: daß er sich an ihnen rächete, und seinen muthwillen an ihnen übete.

27. Und war in Jsrael solch trübsal und jammer: desgleichen nicht gewesen ist, sint daß man keine propheten gehabt hat.

28. Darum kam des Judä anhang zusammen, und sprachen zu Jonatha:

29. Nach deines bruders Judä tode haben wir niemand mehr seines gleichen; der uns schütze wieder unsere feinde und Bacchidem, die uns verfolgen.

30. Darum wehlen wir dich an seine statt zum fürsten und hauptmann, diesen krieg zu führen.

31. Also ward Jonathas ihr fürst, und regierete an seines bruders statt.

32. Da solches Bacchides innen ward: ließ er ihn suchen, daß er ihn umbrächte.

33. Als aber Jonathas und Simon, sein bruder, solches merckten: flohen sie und alle, so bey ihnen waren, in die wüste Thekoe; und schlugen ein lager am see Aspar.

34. Solches vernahm Bacchides: und machte sich auf, und zog wieder sie.

35. Nun hatte Jonathas seinen bruder Johannem, einen hauptmann, zu seinen freunden, den Nabathäern, gesandt: sie zu bitten, daß sie ihre haab und güter in ihre stadt nehmen und bewahren wolten.

36. Aber die kinder Jambri zogen aus †Madaba, und überfielen den Johannem, und fingen ihn: und nahmen alles, das er mit sich führete; und brachtens in ihre stadt. †4 Mos. 21, 30.

37. Darnach ward Jonathä und Simon, seinem bruder, verkundschaftet: daß die kinder Jambri eine grosse hochzeit anrichteten, und würden die braut holen von Nadabath mit grosser pracht; denn sie war eines fürsten tochter aus Canaan.

38. Nun gedachten Jonathas und Simon, daß diese ihren bruder Johannem getödtet hatten: darum zogen sie hinauf, und versteckten sich neben den berg, und *laureten auf die kinder Jambri. *Richt. 21, 20.

39. Da nun der bräutigam daher zog mit seinen freunden und mit viel volcks und gütern, mit paucken und pfeiffen, und köstlichem geschmuck:

40. Da fielen Jonathas und Simon aus dem gebirge heraus, und griffen sie an; und schlugen viel todt, daß die übrigen ins gebirge entrinnen musten; und raubeten alle ihre güter.

41. Da ward aus der hochzeit ein hertzleid, und aus dem pfeiffen ward ein heulen.

42. Also rächeten diese den mord an ihrem bruder begangen: und kehreten wieder um, und zogen an den Jordan.

43. Nun kam Bacchides auch an den Jordan, mit einem grossen heer, am sabbath.

44. Da sprach Jonathas zu seinem volck: Auf, und rüstet euch zur schlacht; denn ietzt könnet ihr nicht still hie liegen, wie zuvor.

45. Denn die feinde sind da: und wir müssen uns wehren, weil wir doch nicht entrinnen können. Denn wir haben feinde vor uns und hinter uns: so ist der Jordan auf einer seiten, auf der andern sind lachen und gebirge.

46. Darum sollt ihr schreyen gen himmel, daß ihr von den feinden errettet werdet.

47. Und sie griffen an, und Jonathas schlug nach Bacchide: aber Bacchides wich zurück.

48. Da sprang Jonathas und sein volck in den Jordan, und kamen über das wasser: und Bacchides volck war nicht so kühn, daß sie sich ins wasser begeben hätten.

49. Und sind auf diesen tag umkommen aus dem heer Bacchides tausend mann.

50. Darum zog Bacchides wieder ab, und kam gen Jerusalem, und fing an die städte im lande zu bevestigen. Er ließ thore und hohe mauren bauen um Jericho, Ammao, Beth-Horon, BethEl, Thamnata, Phara, Topo.

51. Und legte kriegesvolck darein in die besatzung, die Jsrael solten plagen.

52. Desgleichen ließ er bevestigen Bethzura, Gaza und die burg zu Jerusalem: und legte auch kriegsvolck darein, und versorgete sie mit speise.

53. Und nahm der vornehmsten leute kinder zu *geisel, und behielt sie auf der burg zu Jerusalem. *c. 10, 6. 9.

54. Im hundert und drey und funfzigsten jahr, im andern monden, gebot Alcimus auch die inwendigsten mauren des vorhofs, die nächsten vor dem tempel, welche die heiligen propheten hatten bauen lassen, einzureissen.

55. Und da man solches anfing; straffte GOtt den Alcimum, daß das angefangene werck wieder verhindert ward: denn der schlag rührete ihn, daß er nichts mehr reden konte oder etwas ordnen und schaffen von seinen sachen.

56. Und starb also mit grossen schmertzen.

57. Da aber Bacchides sahe, daß Alcimus todt war: zog er wieder weg zum könige. Da ward *friede und ruhe im lande zwey jahr. *c. 7, 50.

58. Aber die abtrünnigen im lande hielten rath, und sprachen: Jonathas und sein anhang sitzen stille, und haben friede, und sind sicher. Lasset uns Bacchidem wieder fordern, der könte sie ietzt in einer nacht alle fahen.

59. Also zogen sie zu Bacchide, und sagten ihm ihren rath.

60. Da machte sich Bacchides auf mit einem grossen heer: und schickte briefe heimlich zu seinem anhang im lande Juda, daß sie Jonathan und alle, so bey ihm waren, fahen solten. Aber dieser anschlag ward Jonathä *verkundschaftet, darum schaffeten sie nichts: *c. 7, 30.

61. Sondern Jonathas fing bey funfzig, die vornehmsten des abtrünnigen und gottlosen hauffens; und ließ sie tödten.

62. Darnach wichen Jonathas und Simon und ihr volck in die wüste, in einen zerstörten flecken Bethbesen: den bauete er wiederum, und machte ihn vest.

63. Da nun Bacchides solches vernahm: war er auf mit seinem gantzen heer, und ließ den Jüden auch aufgebieten.

64. Und zog vor Bethbesen, und belägerte es lange, und stürmete es, und machte geschütz und kriegsrüstung davor.

65. Aber Jonathas befahl die stadt seinem bruder Simon, und er zog mit einem hauffen heraus.

66. Und schlug Odaren, und desselbigen bruder, und die kinder Phaseron in ihren hütten. Dieweil es ihm aber also glückete: lieffen mehr leute zu ihm, daß er stärcker ward.

67. Mittler zeit fiel Simon auch aus der stadt in der feinde lager, und verbrennete die kriegsrüstung:

68. Und schlug den Bacchidem in die flucht. Und Bacchides härmete sich sehr, daß sein anschlag und zug vergeblich war:

69. Und ergrimmete sehr über die abtrünnigen Jüden, die ihm gerathen hatten wieder in das land zu kommen; und ließ ihrer viele tödten, und rüstete sich wieder weg in sein land zu ziehen.

70. Da Jonathas solches vernahm: schickte er boten zu ihm, einen frieden mit ihm zu machen; und bat ihn, daß er den raub und die gefangenen wieder ledig geben wolte.

71. Das willigte Bacchides gern und that solches, wie Jonathas begehrete: und schwur ihm einen eid, daß er ihn sein lebenlang nicht mehr beleidigen wolte.

72. Und gab ihm den raub und die gefangenen aus Juda wieder ledig, und kehrete um, und zog in sein land, und kam nicht wieder in das land Juda.

73. Also ward wieder friede in Israel. Und Jonathas wohnete zu Machmas, und regierete da über das volck, und vertilgete die abtrünnigen aus Israel.

## Das 10 Capitel.

Von dem bündniß Alexandri und Demetrii mit Jonatha.

1. IM hundert und sechtzigsten jahr kam Alexander, Antiochi des edlen sohn: und nahm die stadt Ptolemais ein, und regierete da.

2. Da aber Demetrius solches vernahm: brachte er ein groß heer zusammen und zog wieder Alexandrum, ihn zu verjagen.

3. Darum schrieb Demetrius an den Jonathan: und sagte ihm zu, er wolte friede mit ihm halten und wolte ihm alles gutes thun.

4. Denn er dachte: es ist besser, daß ich ihn zuvor an mich bringe, ehe denn er sich zu Alexandro schlage wieder mich;

5. Darum, daß ich * seinen bruder umgebracht habe; dazu ihm und seinem volck viel leides gethan habe. * c. 9, 18.

6. Und Demetrius schrieb an Jonathan, und erlaubete ihm kriegsvolck anzunehmen und zu halten, und kriegsrüstung zu machen, und daß er sein bundsgenoß seyn solte: und befahl, daß man die * geisel auf der burg dem Jonathä wieder ledig geben solte. * c. 9, 53.

7. Darum kam Jonathas gen Jerusalem, und ließ diese briefe vor allem volck und vor denen in der burg lesen.

8. Da sie nun höreten, daß ihm der könig erlaubete kriegsvolck anzunehmen, und kriegsrüstung zu machen, und daß ihn der könig für seinen bundsgenossen hielte: fürchteten sie sich sehr vor ihm;

9. Und gaben ihm die geisel ledig; und Jonathas gab sie ihren eltern wieder.

10. Also fing Jonathas an zu Jerusalem zu wohnen, und die stadt wieder zu bauen und zu bessern.

11. Und ließ die * mauren wieder aufrichten, und den berg Sion wieder bevestigen mit guten starcken mauren von eitel werckstücken. * c. 6, 62.

12. Also ward Jerusalem wiederum vest gebauet.

13. Und die heiden in den flecken, die Bacchides hatte lassen vest machen, flohen davon weg in ihr land.

14. Allein Bethzura behielten sie innen. Und dahin liessen die abtrünnigen: denn daselbst hatten sie ihren aufenthalt.

15. Da nun Alexander vernahm, daß Demetrius bey Jonatha freundschaft suchte; und hörete die löblichen thaten, die Jonathas und seine brüder gethan hatten; sprach er:

16. Des redlichen mannes gleichen findet man nicht; darum wollen wir ihm schreiben, daß er unser freund und bundsgenoß werde.

17. Und schrieb ihm also:

18. Der könig Alexander entbeut seinem bruder Jonathä seinen gruß.

19. Wir hören dich preisen für einen trefflichen mann: und werth, daß du unser freund seyst.

20. Darum setzen wir dich zum hohenpriester über dein volck, und solst * des königs freund heissen, und schicken dir hiemit ein purpur und güldene crone. Darum wollest du dich treulich zu uns halten, und unser freund bleiben. * c. 11, 57.

21. Also zog Jonathas an das priesterliche kleid im hundert und sechzigsten jahr im siebenten monden, am lauberhüttenfest: und brachte ein heer zusammen, und ließ viel kriegsrüstung machen.

22. Da aber Demetrius solches vernahm: ward er sehr betrübt,

23. Daß Alexander die Jüden von ihm abwendete zu sich und dadurch stärcker ward; und bedachte,

24. Er wolte ihnen auch freundlich schreiben und ehre und gut verheissen, daß sie ihm hülfe zusagten.

25. Und schrieb ihnen also: Der könig Demetrius entbeut den Jüden seinen gruß.

26. Wir haben gerne gehöret und ist uns eine grosse freude, daß ihr nicht von uns abfallet zu unsern feinden: sondern haltet mit allen treuen an uns.

27. Darum bitten wir, ihr wollet also forthin treulich an mir halten und euch nicht von mir abwenden lassen.

28. Diese eure treue wollen wir vergelten, und euch viel bürden erlassen, und mehr freyheit geben und gnade thun.

29. Und erlasse ietzt allen Jüden den schoß, den zins vom saltz, die * cronsteuer, den dritten scheffel vom getreide, die hälfte, die mir vom obst gebühret. * c. 13, 39.

30. Von diesen bürden soll nun forthin das land Juda und die drey vogteyen, so dazu gehören, in landen Samaria und Galiläa, gefreyet seyn allezeit.

31. Und Jerusalem soll heilig und frey seyn von allen bürden, schoß und zehenten.

32. Ich will auch die burg zu Jerusalem wiederum räumen lassen, und dem hohenpriester übergeben: daß er sie einnehme, und leute darauf lege; wen er will, sie zu bewahren.

33. Und alle gefangene Jüden in meinem königreich sollen ledig gelassen werden und frey seyn, und sollen sie und ihr vieh vom schoß gefreyet seyn.

34. Auch sollen sie freyheit haben, in alle meinem königreich ihre sabbathe, neumonden und andere bestimmte feste zu halten:

35. Und drey tage vor und nach dem fest von iedermann ungehindert seyn an ihrem gottesdienst.

36. Und man soll dreyssig tausend mann in Judäa wehlen: denen will ich sold geben, wie meinem andern kriegsvolck; und sie sollen in die vesten städte des königs verordnet werden.

37. Und aus ihnen sollen gewehlet werden etliche, die der könig in seinen höchsten händeln, als vertraute räthe, gebrauchen wird. Die Jüden sollen auch nicht fremde, sondern eigene hauptleute haben, aus ihnen gewehlet: daß sie ihr gesetz halten mögen, wie im lande Juda.

38. Und die drey vogteyen im lande Samaria und Galiläa, so zu Judäa gehören, sollen niemand unterthan seyn, denn allein dem hohenpriester: daß man wisse, daß er allein herr darüber sey.

39. Die stadt Ptolemais und die landschaft, so dazu gehöret, gebe ich dem tempel zu Jerusalem zum kosten, der auf das opfer gehet.

40. Ich will auch jährlich funfzehen tausend sekel silbers von meinem eigenen einkomen verschaffen zum gebäu des tempels.

41. Und was ich von * alters her aus meinen ämtern schuldig gewest, zum tempel zu geben: das soll ihnen forthin gereichet werden. * Esr. 6,9. c. 7,20.

42. Und die fünf tausend sekel silbers, welche meine amtleute von des tempels einkommen entwendet haben, sollen den priestern wiederum jährlich folgen.

43. Es soll der tempel auch diese freyheit haben: Wer in meinem gantzen königreich eine straffe verwircket hat und fliehet in den tempel, der soll da sicher seyn mit leib und mit gut.

44. Zum gebäu und besserung des tempels und der mauren und thürne zu Jerusalem,

45. Und sonst im lande, will der könig den kosten auch legen von seinem eigenen einkommen.

46. Da man aber diesen brief Jonathä und dem volck las; wolten sie ihm nicht trauen, und nahmens nicht an: denn sie wusten wohl, welche untreue und grausame tyranney er zuvor gegen Israel geübet hatte.

47. Und beschlossen dem Alexandro hülfe zu thun, der zuvor freundschaft bey ihnen gesuchet hatte und friede zugesagt: diesem thäten sie hülfe sein lebenlang.

48. Da nun Alexander und Demetrius wieder einander zogen,

49. Und sich unter einander angriffen: da flohe Demetrii heer, und Alexander eilete ihm nach;

50. Und thäten eine grausame schlacht von morgen an bis an den abend, und Demetrius ward denselbigen tag erschlagen.

51. Darnach sendete Alexander boten zu Ptolemäo, dem könige in Egypten, mit dieser werbung:

52. Nachdem ich wieder in mein reich kommen bin, und sitze auf dem königlichen thron, und habe das regiment wieder an mich bracht, und habe Demetrium verjagt, und mein erbland wieder erobert;

53. Begehre ich freundschaft mit dir zu machen und bitte dich, du wollest mir deine tochter zur ehe geben;

54. So will ich mich gegen dir als dein eidam halten, und danckbar seyn, und ihr eine königliche leibzucht verordnen.

55. Darauf antwortete Ptolemäus: und wünschete Alexandro glück, daß er wieder in sein vaterland kommen war und sein königreich erobert.

56. Und sagte ihm zu, das zu thun, wie er begehret hatte: und begehrte, er wolte zu ihm gen Ptolemais kommen; da wolten sie einander selbst ansprechen, und die heirath vollziehen.

57. Im hundert und zwey und sechzigsten jahr zog * Ptolemäus mit seiner tochter Cleopatra aus Egypten, und kamen gen Ptolemais. * Dan. 11,17.

58. Dahin kam auch der könig Alexander. Und Cleopatra ward dem Alexandro vermählet, und die hochzeit ward mit grossem königlichen pracht gehalten.

59. Und der könig Alexander schrieb Jonathä, und forderte ihn zu sich.

60. Da kam Jonathas mit grosser herrlichkeit gen Ptolemais zu beyden königen: und schenckete ihnen und ihren freunden köstliche gaben von gold und silber, und * fand gnade bey ihnen. * c. 11,24.

61. Und etliche abtrünnige aus Israel kamen dahin, den Jonathan zu verklagen; aber der könig wolte sie nicht hören:

62. Sondern befahl, daß Jonathas seine kleider ablegen und ein purpur anziehen solte; welches also geschach.

63. Da setzte ihn der könig neben sich: und *befahl seinen fürsten, daß sie mit ihm in der stadt umher ziehen solten und ausruffen lassen, daß ihn niemand verklagen solte oder sonst beleidigen. *Esth. 6, 10. 11.

64. Da aber seine verkläger sahen, daß ihn der könig so hoch ehrete; daß er ihn hatte ein purpur heissen anziehen, und solches von ihm ausruffen ließ: flohen sie alle davon.

65. Und der könig thät ihm grosse ehre, und ließ ihn schreiben unter seine vornehmste freunde, und machte ihn zum hauptmann und zum nächsten rath.

66. Darnach zog Jonathas wiederum gen Jerusalem mit freuden und in gutem friede.

67. Im hundert und fünf und sechtzigsten jahr kam der könig Demetrius, des vorigen Demetrii sohn, aus Creta, in sein erbkönigreich.

68. Da erschrack Alexander sehr, und legte sich gen Antiochien.

69. Aber Demetrius hengete den Apollonium an sich, den hauptmann in Nieder-Syria: der brachte ihm ein kriegsvolck zusammen, und lagerte sich vor Jamnia. Und sendete zu Jonatha, *dem hohenpriester, und ließ ihm sagen: *v. 20.

70. Niemand thut uns wiederstand, denn du allein: und machest, daß man mich verachtet. Du trotzest wol im gebirge:

71. Aber wilt du eine redliche that thun; so ziehe herunter in das blachfeld, und laß uns mit einander versuchen.

72. Wenn du fragen wirst, wie starck wir sind, ich und die andern, so mir zuziehen und helfen; so wird man dir sagen: Ihr werdet nicht bleiben können vor diesen leuten, von welchen eure väter zweymal in ihrem eigenen lande geschlagen sind.

73. Vielweniger kanst du im blachfelde vor solchem grossem volck zu roß und fuß bestehen: da keine berge und felsen sind, dahin man fliehen könte.

74. Da Jonathas solch rühmen hörete: erzürnete er, und wehlete zehen tausend mann und zog aus von Jerusalem; und sein bruder Simon kam zu ihm, ihm zu helfen; und lagerten sich vor Joppe.

75. Aber die in der stadt Joppe liessen ihn nicht ein, denn Apollonius hatte volck darein gelegt in die besatzung: darum stürmete sie Jonathas.

76. Da erschracken die in der stadt, und thäten die thore auf. Also eroberte Jonathas die stadt Joppe.

77. Da Apollonius dis vernahm: legte er sich vor Joppe mit drey tausend reisigen, und mit einem grossen fußvolck. Und stellete sich, als wolte er weg gen Asdod ziehen, daß er Jonathan heraus lockte auf das blachfeld: denn er hatte einen grossen reisigen zeug, des tröstete er sich.

78. Jonathas eilete ihm nach gen Asdod; und zog daher vorsichtiglich in seiner ordnung, gerüstet zur schlacht:

79. Aber Apollonius hatte hinter sich im lager heimlich tausend reisigen gelassen.

80. Nun merckete Jonathas, daß leute hinter ihm heimlich versteckt waren: darum, da sie an sein volck kamen, hielte Jonathas in seiner ordnung.

81. Da schossen die reisigen den gantzen tag, von morgen an bis auf den abend, auf das volck: bis ihre pferde müde wurden.

82. Darnach nahm Simon sein heer, und griff die feinde an. Da flohen die reisigen: denn sie waren müde.

83. Und wurden zerstreuet hin und her im felde: und flohen gen Asdod und eileten in den tempel des götzen *Dagon, ihr leben da zu retten. *1 Sam. 5, 1. 2.

84. Aber Jonathas plünderte die stadt Asdod und die flecken umher, und zündete sie an. Er verbrennete auch den götzentempel mit allen, so darein geflohen waren.

85. Und die summa der erschlagenen und verbrenneten zusammen war bey acht tausend mann.

86. Darnach zog Jonathas mit dem heer vor Ascalon. Da *gingen ihm die bürger aus der stadt heraus entgegen, und ergaben sich, und empfingen ihn mit grosser pracht. *c. 11, 60.

87. Also

87. Also zog Jonathas wieder gen Jerusalem mit seinem heer und raube.
88. Und da Alexander solches hörete, ehrete er Jonathan noch höher:
89. Und sendete ihm einen güldenen †gürtel, wie man allein eines königs gebornen freunden gibt. Dazu schenckte er ihm Accaron, und das dazu gehöret, zum eigenthum.
+c. 11, 58.

## Das 11 Capitel.

Von Ptolemäi tyranney wieder seinen tochtermann, Alexandrum, verübet.

1. UNd der könig in Egypto brachte volck zusammen, * so viel des sands am meer ist, und viel schiffe: und unterstund sich das reich Alexandri mit betrug an sich zu bringen, daß er beyde königreiche hätte. * Offenb. 20, 8.
2. Darum zog er in Syrien mit diesem schein, als käme er wie ein freund. Da thät man ihm alle städte auf, und zogen ihm entgegen, und empfingen ihn herrlich: wie denn Alexander befohlen hatte, dieweil dieser sein schwäher war.
3. Aber in welche stadt Ptolemäus kam, da ließ er einen hauffen kriegsvolck darin zur besatzung.
4. Und da er gen Asdod kam: zeigeten sie ihm, wie * Jonathas den tempel Dagon, dazu die stadt, verbrennet und verwüstet hatte; und wie die todten leichnam hin und her zerstreuet lagen und hügel aufgeworfen waren am wege, darunter man die erschlagenen mit hauffen begraben hatte. * c. 10, 84.
5. Und sagten dem könige, daß Jonathas diesen schaden gethan hätte: damit sie ihm einen ungnädigen könig machten. Aber der könig schwieg stille dazu.
6. Und Jonathas zog auch dem könige entgegen gen Joppe: da sprachen sie einander an, und blieben über nacht da bey einander.
7. Und Jonathas geleitete den könig bis an das wasser, genant Eleutherus. Darnach zog er wieder heim gen Jerusalem.
8. Und der könig Ptolemäus nahm die städte ein bis gen Seleucia am meer, und unterstund sich Alexandrum zu vertreiben.
9. Und schickte boten zu Demetrio, daß er zu ihm kommen solte, einen bund mit ihm zu machen: so wolte er ihm seine tochter geben, die Alexander hatte; und wolte ihm helfen, daß er könig würde.
10. Und sprach, es hätte ihn gereuet, daß er Alexandro die tochter gegeben hätte.
11. Und gab Alexandro schuld, er hätte ihm nach dem leben und königreich getrachtet.
12. Er erzeigete auch seinen haß öffentlich, und wendete sich von Alexandro: und nahm ihm die tochter, und gab sie Demetrio.
13. Und da Ptolemäus gen Antiochia kam: setzte er beyde cronen auf, des reichs Egypti und des reichs Asiä.
14. Aber der könig Alexander war dazumal in Cilicia: denn etliche städte waren daselbst von ihm abgefallen.
15. Da er nun von Ptolemäo hörete: zog er wieder ihn, mit ihm zu kriegen. Aber Ptolemäus war starck gerüstet, und zog ihm entgegen, und verjagte ihn.
16. Und Alexander flohe in Arabien, daß er da sicher wäre. Aber der könig Ptolemäus war sehr mächtig:
17. Darum ließ Zabdiel, der Araber, seinem gast, dem Alexandro, den kopf abhauen; und schickte ihn dem könige Ptolemäo.
18. Und Ptolemäus starb am dritten tage hernach. Da wurden die krieger, so Ptolemäus in die städte geleget hatte, auch umbracht vom volck in städten.
19. Also nahm Demetrius das reich ein im hundert und sieben und sechtzigsten jahr.
20. Zu dieser zeit brachte Jonathas sein volck im lande Juda zusammen, die burg zu Jerusalem wieder zu erobern: und ließ bollwercke und geschütz davor aufrichten.
21. Da zogen etliche abtrünnige zum könige Demetrio, und verklagten den Jonathan: und sagten, daß er die burg belägert hätte.
22. Da erzürnete der könig sehr, und zog eilend gen Ptolemais: und schrieb Jonathä, daß er die burg nicht belägern solte; und solte eilend zu ihm gen Ptolemais kommen, da wolte er mit ihm von etlichen sachen reden.
23. Da aber Jonathä diese botschaft kam, ließ er nicht ab von der belagerung.

Und wehlete etliche ältesten in Israel und priester, die mit ihm ziehen solten: und machte sich auf, und wagte sein leben.

24. Und nahm viel köstlicher kleinode mit sich von gold, silber und kleidern: und zog gen Ptolemais zum könige, und * fand gnade bey ihm. * c. 10, 60.

25. Da * ihn nun die abtrünnigen seines volcks verklagten: * c. 10, 61.

26. Hielt ihn der könig ehrlich, wie er zuvor gehalten war; und thät ihm grosse ehre vor allen seinen fürsten.

27. Und bestättigte ihn in seinem hohenpriesteramt und in allen andern ehren, die er bißher gehabt hatte: und hielt ihn für seinen vornehmsten freund.

28. Jonathas bat auch den könig, daß er gantzem Judäa, und den dreyen vogteyen in Samaria und Galiläa, den schoß erlassen wolte: und erbot sich um diese freyheit zu geben drey hundert centner golds.

29. Das willigte der könig und gab Jonathä briefe darüber, die lauten also:

30. Der könig Demetrius entbeut seinem bruder Jonathä, und dem jüdischen volck seinen gruß.

31. Wir senden euch eine abschrift des briefs, den wir an unsern vater, den Lasthenen, eurethalben geschrieben haben: daß ihr solches wissen möget.

32. Der könig Demetrius entbeut Lastheni, seinem vater, seinen gruß.

33. Wir gedencken unsern freunden und treuen bundesgenossen, den Jüden, gutes zu thun von wegen ihrer treue und freundschaft gegen uns.

34. Darum so bestättigen wir, daß die priester zu Jerusalem das gantze Judäa und die drey städte, Apherima und Lyda und Ramatha und ihre zugehör, innen haben sollen.

35. Wir erlassen ihnen auch alles, das sie zuvor dem könige haben jährlich geben müssen: getreide, obst, zehenten, schoß, † saltzzins, cronsteuer. † von J. saltzsteur

36. Von diesen allen sollen sie forthin gefreyet seyn, und solche freyheit soll ihnen stets und vest gehalten werden.

37. Dieses briefs abschrift soll man Jonathä geben: daß mans auf den heiligen berg stelle, als an einen ehrlichen und öffentlichen ort.

38. Da nun der könig Demetrius sahe, daß im gantzen königreich friede war, und sich niemand mehr wieder ihn setzte: da ließ er sein kriegsvolck von sich, das im königreich daheim war, einen jeden wieder in seine stadt; aber das fremde kriegesvolck, das er in den inseln hin und her angenommen hatte, behielt er bey sich; darum ward ihm das einländische volck sehr gram.

39. Da aber Tryphon, ein hauptmann, der etwa des Alexandri freund gewesen war, sahe, daß das kriegsvolck einen haß wieder den könig Demetrium gefasset hatte: zog er zu dem Araber, Emalkuel, der den jungen Antiochum, den sohn Alexandri, erzoge.

40. Bey diesem hielt er an, daß er ihm den knaben geben solte: so wolte er ihn wiederum in seines vaters reich einsetzen. Und sagte dem Araber, wie und warum das kriegsvolck den könig Demetrium hasseten. Und blieb also eine zeitlang bey dem Araber.

41. Mittler zeit schrieb Jonathas dem könige Demetrio und bat ihn, er wolte denen, so auf der burg lagen, gebieten zu weichen und ihm die burg zu räumen und einzugeben: denn sie thaten Israel viel schaden.

42. Da schrieb Demetrius dem Jonathä also: Nicht allein dieses, so du begehrest; sondern viel mehr ehre und guts will ich dir und deinem volck thun, so bald ich kann.

43. Aber ietzt bin ich in grosser gefahr. Darum thue so wohl an mir, und schicke mir hülfe: denn alle mein kriegsvolck ist von mir abgefallen, und setzet sich wieder mich.

44. Darum schickte ihm Jonathas drey tausend guter krieger: die kamen gen Antiochia zum könige, und der könig ward ihrer zukunft sehr erfreuet.

45. Nun richtete das volck in der stadt einen aufruhr an, bey hundert und zwantzig tausend mann: und wolten den könig todt schlagen.

46. Aber der könig flohe in seine burg. Da nahm das volck die gassen ein, und wolten die burg stürmen.

47. Darum forderte der könig die Jüden, ihn zu beschützen. Da liessen die Jüden alle dem könige zu, und theileten sich in die gassen.

48. Und

48. Und erschlugen denselbigen tag hundert tausend mann, und zündeten die stadt an, und plünderten sie. Also retteten sie den könig.

49. Da nun das volck in der stadt sahe, daß die Jüden der stadt mächtig waren worden: verzagten sie, und schrien zum könige, und baten um friede;

50. Daß die Jüden aufhöreten das volck zu tödten, und die stadt nicht gantz wüste machten.

51. Da ward friede, und legten die Jüden ihre waffen von sich. Und wurden hochgeehret vom könige, und gerühmet im gantzen reich, und zogen wieder heim gen Jerusalem: und brachten groß gut mit sich, das sie im kriege gewonnen hatten.

52. Da nun Demetrius wieder sicher war, und das reich mit ruhe innen hatte:

53. Hielt er Jonathä der dinge keines, die er ihm verheissen hatte; und wendete sich gantz von ihm, und ward ihm undanckbar für seine wohlthat, und erzeigete ihm alle untreue.

54. Nicht lange hernach kam Tryphon wiederum mit dem jungen Antiocho. Dieser Antiochus ward könig, und setzte die crone auf.

55. Und kam zu ihm alles kriegsvolck, welches Demetrius geurlaubet hatte. Da sie nun mit Demetrio stritten: schlugen sie ihn in die flucht, und verjagten ihn.

56. Und Tryphon nahm die elephanten, und gewann Antiochien.

57. Und der junge Antiochus schrieb Jonathä, und bestättigte ihn in seinem hohenpriesteramt: und willigte, daß er die vier städte besitzen und behalten solte und *des königs freund seyn. *c.10,20.65.

58. Und sendete ihm güldene gefässe: und erlaubete ihm gold zu tische zu brauchen, und purpur* und einen güldenen gürtel zu tragen. *c.10,89.

59. Und Simon, den bruder Jonathä, machte er zum hauptmann übers land von Tyro an bis an Egypten.

60. Da nun Jonathas auszog über den Euphraten, und in die städte umher kam: da zog ihm zu alles kriegsvolck in Syria, ihm zu helfen. Und da er vor Ascalon kam: gingen ihm die bürger entgegen, und empfingen ihn ehrlich, und ergaben sich.

61. Darnach zog er vor Gaza: aber die von Gaza wolten ihn nicht einlassen; darum belagerte er die stadt, und verbrante die vorstädte umher, und plünderte sie.

62. Da baten die von Gaza um frieden. Und Jonathas machte einen frieden mit ihnen, und nahm etliche ihrer kinder zu geiseln, und schickte sie gen Jerusalem: er aber zog fort durchs land bis gen Damasco.

63. Da er aber hörete, daß des königs Demetrii hauptleute mit einem grossen heer in Kedes in Galiläa kommen waren; die lande einzunehmen, die ihm der könig eingethan hatte:

64. Da zog er wieder sie, und ließ seinen bruder Simon im lande.

65. Der zog vor Bethzura: und belagerte es lange zeit so hart, daß sie nicht heraus fallen durften.

66. Darum baten sie um friede. Und Simon machte friede mit ihnen, und ließ sie frey abziehen, und nahm die stadt ein, und legte kriegsvolck darein in die besatzung.

67. Aber Jonathas zog mit seinem heer an den see Genesara, und war morgens früh auf, und kam in das blachfeld Hazar.

68. Da zogen die heiden gegen ihn im blachfelde, und hatten einen hauffen versteckt im gebirge.

69. Da nun Jonathas den andern hauffen angriff: fiel der versteckte hauff heraus aus dem gebirge, und griff auch an.

70. Da flohe das gantze heer Jonathä: und blieb niemand, denn allein die hauptleute; Matathia, der sohn Absalomi; und Judas, der sohn Calphi.

71. Da zerriß Jonathas seine kleider, und streuete erde auf sein haupt, und betete.

72. Und rennete die feinde wiederum an, und schlug sie in die flucht.

73. Da nun sein volck, das zuvor geflohen war, solches sahe: kehreten sie wieder um, Jonathä zu helfen; und jagten den feinden nach bis gen Kedes in ihr lager. Und sie machten da auch ein lager.

74. Und sind diesen tag umkommen bey drey tausend heiden. Darnach zog Jonathas wieder gen Jerusalem.

## Das 12 Capitel.

Von Jonathä erneuertem bund mit den Römern und Spartanern.

1. Da aber Jonathas sahe, daß er nun raum gewonnen hatte: erwehlete er etliche, die er gen Rom sendete; den* bund mit den Römern zu verneuen, und wiederum aufzurichten. *c.8,22.

2. Er schrieb auch denen von Sparta, und an andere orte mehr.

3. Da nun die boten gen Rom kamen: gingen sie vor den rath und sprachen: Jonathas, der hohepriester, und das jüdische volck haben uns gesandt; den bund, so zwischen uns etwa gemacht ist, wiederum zu verneuen.

4. Und die Römer gaben ihnen briefe und geleite, daß sie sicher wiederum heimzögen.

5. Und also schrieb Jonathas denen von Sparta:

6. Jonathas, der hohepriester, und die ältesten des volcks, und die priester, und das jüdische volck, entbieten ihren brüdern, denen von Sparta, ihren gruß.

7. Vor etlichen jahren hat euer könig Areus an unsern hohenpriester Oniam geschrieben, daß ihr unsere* brüder seyd: wie denn derselbige brief lautet. *v.21.

8. Und Onias empfing euren boten ehrlich: und nahm die freundschaft und den bund an, davon im brief geschrieben war.

9. Wiewol wir nun ietzt nicht fremder hülfe bedürfen; und trost haben an GOttes wort, das wir täglich lesen:

10. So senden wir doch botschaft zu euch, die brüderschaft und freundschaft zwischen uns zu verneuen und zu bestättigen, daß wir derselbigen nicht vergessen; denn es ist nun eine lange zeit, daß ihr zu uns geschicket habet.

11. Darum wisset, daß wir allezeit an feiertagen und an allen andern tagen, so man opfert, in unserm gebet und opfer eurer gedencken: wie sichs denn gebühret der brüder zu gedencken.

12. Und eure ehre und wohlfahrt ist uns eine freude.

13. Aber wir haben mittler zeit grosse noth gelitten, und schwere kriege gehabt mit den königen umher.

14. Wir haben aber euch und andere unsere freunde und bundsgenossen nicht bemühen wollen in diesen unsern kriegen.

15. Denn wir haben hülfe vom himmel gehabt: und GOtt hat uns geschützet wieder unsere feinde, und die feinde unterdrückt.

16. Dieweil wir aber ietzt diese unsere boten, Numenium, den sohn Antiochi, und Antipatrum, den sohn Jasonis, zu den Römern senden, die freundschaft und bündniß mit ihnen wiederum zu verneuen:

17. Haben wir ihnen dabey befohlen, daß sie auch zu euch ziehen sollen und euch unsern gruß sagen; und diesen brief überantworten, unsere brüderschaft zu verneuen.

18. Und bitten um antwort.

19. Dis aber ist die abschrift des briefs, welchen Areus, der könig zu Sparta, uns etwa gesandt hatte:

20. Areus, der könig zu Sparta, entbeut Oniä, dem hohenpriester, seinen gruß.

21. Wir finden in unsern alten schriften, daß die von Sparta und Jüden * brüder sind: dieweil beyde völcker von Abraham herkommen. *v.7.

22. Nachdem wir nun solches wissen: bitten wir, ihr wollet uns schreiben, wie es euch gehet.

23. Und so es euch gefället: so soll unser vieh, hab und gut, und was wir vermögen, seyn, als wäre es euer eigen; und das eure soll seyn, als wäre es unser eigen. Dis haben wir befohlen euch anzuzeigen.

24. Darnach hörete Jonathas, daß Demetrii hauptleute wiederum mit grösserer macht, denn zuvor, kämen und wolten ihn überziehen.

25. Darum zog er aus von Jerusalem wieder sie in das land Hemath. Denn er wolte nicht harren, daß sie ihm zuvor in sein land fielen.

26. Da er nun* kundschafter in der feinde lager sendete: kamen sie und sagten, daß die feinde beschlossen hätten, diese nacht ihn zu überfallen. *c.5,38.

27. Darum gebot Jonathas seinem heer des abends, daß sie wachen und die gantze nacht im harnisch und gerüstet seyn solten: und verordnete leute ums lager umher in die schildwache.

28. Da aber die feinde sahen, daß Jonathas zur schlacht gerüstet war: kam sie eine

furcht

furcht an, * daß sie aufbrachen und wegzogen. Und daß man ja solches nicht mercken solte, liessen sie viel feuer hin und her im lager machen. * 2 Kön.7,7.

29. Darum dachte Jonathas nicht, daß sie wegzögen, bis morgens frühe: denn er sahe die feuer hin und her im lager.

30. Morgens aber jagte er ihnen nach, und konte sie nicht ereilen: denn sie waren bereit über das wasser Eleutherum.

31. Da kehrete sich Jonathas gegen die Araber, welche heissen Zabidäi: schlug und plünderte sie.

32. Und kehrete sich wieder gen Damasco, und verherete das land alles umher.

33. Simon aber zog gen Ascalon, und in die vesten städte dabey: darnach kehrete er sich gen * Joppe. * c.13,11.

34. Denn er vernahm, daß sie sich wolten des Demetrii hauptleuten ergeben. Darum kam er zuvor, und nahm Joppe ein: und legte kriegsvolck darein, die stadt zu bewahren.

35. Darnach kam Jonathas wieder heim: und hielte rath mit den ältesten im volck, daß man etliche städte bevestigen solte in Judäa;

36. Und die mauren zu Jerusalem höher machen, und zwischen der burg und der stadt eine hohe mauer bauen; daß die stadt von der burg abgesondert würde, daß die auf der burg nicht in die stadt heraus fallen könten und daß man ihnen nichts zuführen und verkauffen möchte.

37. Da nun das volck zusammen kam und anfing zu bauen, dieweil die mauer über den bach gegen morgen verfallen war: baueten sie dasselbige stück wieder, das da heisset Caphnata.

38. Und Simon bauete die burg Adida zu Sephela: und machte sie vest, und bewahrete sie mit einem starcken thor.

39. Nun hatte Tryphon vor, das königreich Asia an sich zu bringen und die crone aufzusetzen: und den jungen Antiochum, den könig, zu tödten.

40. Dieweil er aber besorgete, Jonathas würde es wehren und wieder ihn ziehen: trachtete er auch darnach, wie er Jonathan fahen und umbringen möchte. Darum zog er gen Bethsan.

41. Da kam Jonathas auch dahin mit viertzig tausend mann wohl gerüstet.

42. Da aber Tryphon sahe, daß Jonathas eine grosse macht bey sich hatte: furchte er sich, und durfte nichts öffentlich wieder ihn vornehmen;

43. Sondern empfing ihn herrlich, und befahl ihn seinen freunden ehrlich zu halten, und gab ihm geschencke; und gebot seinem heer, daß sie Jonathä gehorsam seyn solten wie ihm selbst.

44. Und sprach zu Jonatha: Warum machest du dem volck solche mühe, so wir doch keinen krieg haben?

45. Laß sie wieder heimziehen. Allein wehle dir wenig leute, die bey dir bleiben: und zeuch mit mir gen Ptolemais. Diese stadt will ich dir eingeben, und die andern vesten städte, und will dir alles kriegsvolck und amtleute befehlen: denn ich muß wiederum wegziehen. Auch bin ich allein derhalben ietzt herkommen: darum wollest du mit mir ziehen.

46. Jonathas gläubte ihm, und ließ sein volck von sich heim ziehen ins land Juda:

47. Und behielt allein drey tausend bey sich; davon schickte er zwey tausend in Galiläam, das eine tausend aber zog mit ihm.

48. Da nun Jonathas in die stadt Ptolemais kam: ließ Tryphon die thore zuschliessen, und nahm Jonathan gefangen, und ließ seine leute erstechen.

49. Und schickte fußvolck und reisige in Galiläam, aufs weite feld, das andere kriegsvolck Jonathä auch umzubringen.

50. Da sie aber vernahmen, daß Jonathas gefangen und umkommen war samt seinen leuten: vermahneten sie einander, und rüsteten sich zur schlacht, und zogen getrost gegen die feinde.

51. Da aber die feinde sahen, daß es ihnen ihr leben gelten solte, dieweil sich diese wehren wolten:

52. Kehreten sie wieder um, und zogen weg. Da zog das volck auch wiederum heim ins land Juda mit frieden und * klageten den Jonathan und die andern, die mit ihm umkommen waren: und gantz Israel traurete sehr um Jonatha. * c.9,20.

53. Und alle heiden umher fingen an das volck zu pochen und zu plagen, und sprachen:

54. Sie haben kein haupt und keinen schutz mehr; nun * wollen wir sie überziehen und ausrotten, und ihren namen auf erden vertilgen. * Jer. 11, 19.

## Das 13 Capitel.

Von Jonathä tode und begräbniß, und wie Simon, sein bruder, obgesieget.

1. Da nun Simon hörete, daß Tryphon ein groß heer bey einander hatte, das land Juda zu überziehen und zu verderben;

2. Und sahe, daß dem volck sehr bange und angst war: kam er gen Jerusalem,

3. Und tröstete das volck, und sprach: Ihr wisset, welche schwere kriege ich und meine brüder und mein vater für das gesetz und heiligthum geführet haben; und habt die noth gesehen, darin gantz Israel gewesen ist;

4. Jn welcher um Jsrael willen alle meine brüder umkommen sind, und lebet keiner mehr denn ich.

5. Nun begehre ich meines lebens nicht zu schonen in dieser trübsal; denn ich bin nicht besser denn meine brüder, und begehre es nicht besser zu haben denn sie:

6. Sondern will mein volck, unser heiligthum, und unsere weiber und kinder rächen. Denn * alle heiden umher sind auf uns ergrimmet: und rotten sich zusammen, uns zu vertilgen. * c. 12, 53.

7. Von diesem trost kriegte das volck wieder ein hertz, und fassete einen muth;

8. Und antworteten drauf, und schrien: Du solt unser hauptmann seyn, an Judas und Jonathas, deiner brüder, statt, unsern krieg zu führen.

9. Und * wir wollen dir gehorsam seyn in allem, das du uns heissest. * Jos. 1, 17.

10. Da forderte Simon das kriegsvolck zusammen. Auch schaffete er, daß man eilend die mauren zu Jerusalem ausbauen muste: daß die stadt gantz umher wohl bewahret und vest wäre.

11. Und schickte Jonathan, den sohn Absalomi, mit einem heer gen * Joppen. Und Jonathas trieb die feinde aus Joppe, und behielt die stadt inne. * c. 12, 33. 34.

12. Da zog Tryphon von Ptolemais aus mit grosser macht, einzufallen ins land Juda: und führete Jonathan gefangen mit sich.

13. Aber Simon zog gegen ihn, und lagerte sich vorn am blachfelde bey Addus.

14. Da aber Tryphon vernahm, daß Simon an seines bruders Jonathas statt hauptmann worden wäre und gedächte sich mit ihm zu schlagen; da sendete er boten zu Simon, und ließ ihm sagen:

15. Jch habe Jonathan von wegen einer summa geldes, die er dem könige schuldig blieben ist aus den ämtern, behalten;

16. Wilt du mir nun hundert centner schicken und seine zween söhne zu geiseln geben, daß er nicht von uns abfalle und sich darnach wieder uns setze, wenn er los worden ist, so will ich dir ihn ledig geben.

17. Wiewol aber Simon wohl merckte, daß es eitel betrug war: schaffete er dennoch, daß dem Tryphon das geld und die kinder geschicket wurden; daß das volck nicht über ihn klagte,

18. Jonathas hätte derhalben müssen umkommen, daß er ihn nicht hätte lösen wollen.

19. Darum schickte er dem Tryphon die kinder samt den hundert centnern. Aber Tryphon hielt nicht glauben, und wolte Jonathan nicht ledig geben.

20. Darüber zog auch Tryphon fort, daß er ins land käme und möchte einen schaden thun: und zog neben dem lande daher auf der strassen, die gen Ador gehet. Aber Simon war ihm mit seinem heer stets auf der seiten: und wo er herein fallen wolte, da wehrete ihm Simon.

21. Es schickten auch die auf der burg einen boten zu Tryphon: daß er durch die wüste zu ihnen ziehen solte, ehe sichs Simon versähe; und solte ihnen speise zuführen lassen.

22. Darum wolte Tryphon mit seinem gantzen reisigen zeug eilend auf seyn, und zu ihnen kommen. Aber in derselbigen nacht fiel ein sehr tieffer schnee: der verhinderte ihn, daß er nicht kam. Darnach zog er in Galaad.

23. Und bey Baschama ließ er Jonathan mit seinen söhnen tödten, die wurden da begraben.

24. Darnach zog Tryphon wiederum in sein land weg.

25. Da schickte Simon dahin, und ließ seines bruders leichnam holen und legte ihn in seines vaters grab zu Modin. 26.

26. Und * gantz Israel trauerte kläglich um Jonathan lange zeit. * c.12,52.

27. Und Simon * ließ ein hohes grab von gehauenen steinen machen seinem vater und seinen brüdern: * 1 Mos.35,20.

28. Und darauf setzen sieben seulen, eine neben der andern; dem vater, der mutter, und den vier brüdern.

29. Und ließ grosse pfeiler umher bauen, daran er ihren harnisch hengete zum ewigen gedächtniß. Und über dem harnisch ließ er gehauene schiffe setzen, die man auf dem meer sehen konte.

30. Dis grab zu Modin stehet noch auf diesen tag.

31. Aber Tryphon führete den jungen Antiochum betrüglich hin und her im lande, bis daß er ihn heimlich tödtete.

32. Darnach setzte er selbst die crone auf, und ward könig in Asia, und plagete das land [Juda] hart.

33. Aber Simon bauete und bevestigte viel städte im lande Juda mit dicken mauren und hohen thürnen und starcken thoren, und schaffete speise in die vesten städte.

34. Und schickte boten zu dem könige Demetrio und bat um erlassung der last, die ihm Tryphon aufgeleget hatte: denn Tryphon trieb eitel raub und mord im lande.

35. Darauf antwortete Demetrius, und schrieb also:

36. Der könig Demetrius entbeut dem hohenpriester Simon, und den ältesten, und dem jüdischen volck seinen gruß.

37. Die güldene crone samt den palmen, die ihr mir geschickt habet, haben wir empfangen: und sind bereit einen guten frieden mit euch zu machen und den amtleuten zu schreiben, daß sie euch erlassen alle last, die wir euch zuvor zu erlassen zugesagt haben.

38. Und was wir euch verheissen haben: das soll treulich, stet und vest gehalten werden. Alle vestungen, die ihr gebauet habt, sollet ihr behalten und inne haben.

39. Und vergeben euch, was ihr mittler zeit wieder uns gethan habt. Die cronsteuer und andere schoß, so Jerusalem hat geben müssen, erlassen wir euch.

40. Und welche uns dienen wollen, die wollen wir annehmen. Und soll zwischen uns guter friede und einigkeit seyn.

41. Im hundert und siebentzigsten jahr ward Israel erst wieder frey von den heiden.

42. Und fing an zu schreiben in ihren briefen und geschichten, also: Im ersten jahr Simonis, des hohenpriesters und fürsten der Jüden.

43. Zu dieser zeit belagerte Simon die stadt * Gaza, und richtete auf davor bollwercke und geschütz, und stürmete die stadt, und eroberte einen thurn.

44. Und dieselbigen, so auf dem thurn waren, sprungen in die stadt. Da erschrack das volck in der stadt, und verzagte gantz;

45. Und liessen mit weib und kindern auf die mauren, und * zerrissen ihre kleider, und schrien laut, und baten gnade, und sprachen: * c.2,14.

46. Straffe uns nicht nach unser bosheit, sondern sey uns gnädig; so wollen wir gern gehorsam seyn.

47. Dieses jammerte Simon, daß er sie nicht tödtete. Aber er gebot ihnen wegzuziehen aus der stadt: und ließ die häuser wieder reinigen, darein sie die götzen gestellet hatten.

48. Darnach zog er hinein in die stadt, und danckete und lobete GOtt. Und ließ alle greuel wegthun und ausrotten: und setzte leute hinein, die GOttes gesetz hielten. Und machte die stadt vest, und bauete ihm selbst ein haus darein.

49. Und die auf der burg zu Jerusalem waren belagert, daß niemand aus- oder einkommen und da weder kauffen noch verkauffen konte: und litten so grossen hunger, daß viel hungers sterben musten.

50. Darum rufften sie zu Simon, und baten um friede, und ergaben sich. Da that ihnen Simon gnade, und ließ sie leben; aber sie musten aus der burg weg. Und Simon ließ * die burg wieder reinigen von allen greueln. * c.14,7.

51. Und nahm sie ein am drey und zwantzigsten tage des andern monden, im hundert und ein und siebentzigsten jahr. Und zog darein mit lobgesang und palmenzweigen, und allerley säitenspiel: und danckete GOtt, daß sie dieser grossen tyranney aus Israel waren los worden.

52. Und gebot, daß man diesen tag jährlich mit freuden begehen solte.

53. Und

53. Und auf dem berge bauete er mauren um den tempel umher unter der burg, und machte ihn noch vester: und wohnete droben, er und die, so er bey sich hatte.

54. Und dieweil er sahe, daß sein sohn Johannes ein tüchtiger mann war: machte er ihn zum hauptmann über alles kriegsvolck, und ließ ihn zu Gaza wohnen.

## Das 14 Capitel.

Von Simonis friedlicher regierung.

1. Im hundert und zwey und siebenzigsten jahr rüstete sich der könig Demetrius, und zog in Meden um hülffe wieder den Tryphon.

2. Da aber Arsaces, der könig in Persen und Meden, vernahm, daß ihm Demetrius ins königreich gezogen war: schickete er einen hauptmann aus wieder ihn und befahl, daß er ihn fahen und lebendig zu ihm bringen solte.

3. Dieser hauptmann schlug des Demetrii volck, und fing ihn: und brachte ihn seinem könig, dem Arsaci. Da hielt ihn Arsaces gefänglich, und ließ ihn bewahren.

4. Da kam das land Juda zur ruhe: und blieb guter friede, so lang Simon lebete. Und Simon regierete sehr wohl, und thät dem lande viel gutes: daß sie ihn gerne zum herrn hatten sein lebenlang.

5. Auch eroberte er mit grossen ehren die *stadt Joppe, und die anfurt dabey: von dannen er aufs meer in die inseln schiffen konte. * c.12,33.34. c.13,11.

6. Und gewann seinem volck mehr land, und machte die grentze weiter: und erledigte viel, die zuvor unterdrückt und gefangen waren.

7. Er hatte Gaza innen, und Bethzura; und die *burg zu Jerusalem, und hat sie wieder gereiniget: und durfte sich niemand wieder ihn setzen. * c.13,50.

8. Jedermann bauete sein feld in gutem friede: und das land war fruchtbar, und die bäume trugen wohl.

9. Die ältesten sassen im regiment unverhindert, und hielten gute ordnung: und die bürger besserten sich sehr an ihrer nahrung, und schaffeten waffen und vorrath zum kriege.

10. Simon schaffete auch in städten vorrath von korn, daß sie zur noth gnugsam versorget wären: und war berühmt in aller welt.

11. Er hielt friede im lande, daß eitel freude in Israel war.

12. Und ein ieder besaß seinen weinberg und seinen garten mit friede, und durfte sich nichts besorgen: denn niemand durfte sie überziehen.

13. Und die könige in Syrien konten ihnen die zeit nicht mehr schaden thun.

14. Und er hielt recht im lande, und schützete die armen unter seinem volck wieder gewalt, und straffte alles unrecht, und vertilgete die gottlosen.

15. Das heiligthum richtete er auch wiederum herrlich an, und ließ mehr heilig geräthe darein machen.

16. Und da man zu Rom und zu Sparta hörete, wie Jonathas umkommen war: war es iedermann leid.

17. Da aber die Römer höreten, daß Simon, sein bruder, hoherpriester war; und das land innen hatte, und die feinde verjaget hätte:

18. Verneueten sie den *bund, den sie zuvor mit Juda und Jonatha, seinen brüdern, gemacht hatten; und schrieben ihn auf meßingene tafeln, und schicktens ihm. * c.8,22. c.12,1.

19. Diese schrift las man zu Jerusalem vor dem volck.

20. Auch schrieben die von *Sparta an Simon also: Der rath und bürger zu Sparta entbieten dem hohenpriester Simon, und den ältesten, und den priestern, und dem gantzen jüdischen volck, ihren brüdern, ihren gruß. * c.12,2.seqq.

21. Eure boten sind zu uns kommen, und haben uns angesprochen; und erzehlet, daß ihr eure feinde gedämpfet habt mit grossen ehren, und nun guten frieden habt: das ist uns eine grosse freude.

22. Wir haben auch in unser öffentlich stadtbuch schreiben lassen, was sie geworben haben, also: Der Jüden boten *Numenius, der sohn Antiochi, und Antipater, der sohn Jasonis, sind zu uns kommen, zu verneuen die freundschaft zwischen den Jüden und uns. * c.12,16.

23. Und wir haben beschlossen, daß man diese boten ehrlich empfahen solte und ihre rede in unser stadtbuch schreiben lassen zu ewiger gedächtniß. Diese antwort schrieben sie dem hohenpriester Simon.

24. Dar-

24. Darnach sendete Simon den Numenium wiederum gen Rom: einen grossen güldenen schild dahin zu bringen, tausend pfund schwer; und den bund zu verneuen.

25. Da nun die Römer die botschaft höreten, sprachen sie: Wir sollen billig dem Simon und seinen kindern eine ehre thun.

26. Denn er und seine brüder haben sich ritterlich gehalten, und Jsrael geschützet, und die feinde vertrieben. Darum willigten die Römer, daß die Jüden solten frey seyn. Und dieses liessen sie auf meßingene tafeln schreiben, daß mans an die pfeiler auf dem berge Sion anheften solte.

27. ¶ Diese folgende schrift hat man gestellet am achtzehenten tage des monden Elul, im hundert und zwey und siebenzigsten jahr, im dritten jahr des hohenpriesters Simon,

28. Zu Saramel in der grossen versamlung der ältesten, der priester und des volcks aus dem gantzen lande Juda: Jedermann sey kund und offenbar, daß in den grossen schweren kriegen, die in unserm lande gewesen sind,

29. Simon, der sohn Matathiä, aus dem geschlecht Jarib, und seine brüder, ihr leben gewaget haben und den feinden ihres volcks wiederstand gethan, daß das heiligthum und GOttes gesetz nicht vertilget würde; und ihrem volck grosse ehre erlanget haben.

30. Denn * Jonathas brachte das volck wieder zusammen, und fassete das regiment, und ward hoherpriester. * c.9,73.

31. Da er aber hernach starb: da kamen die feinde wieder, und wolten das land verderben, und das heiligthum verwüsten.

32. Da machte sich Simon auf, und führete den krieg wieder unsere feinde, und schaffte unserm heer waffen, und gab ihnen sold von seinem eigenen geld und gut.

33. Und bevestigte die städte im lande Juda, und Bethzura an der grentze; darauf die feinde zuvor ihre waffen und kriegsrüstung hatten: und legte Jüden darein in die besatzung.

34. Er bevestigte auch Joppen gegen dem meer, und Gaza gegen Asdod: denn Gaza * war zuvor der feinde vestung gewesen; aber Simon eroberts, und setzte Jüden darein, und machte ein gut regiment daselbst. * c.13,48.

35. Dieweil nun das volck die grosse treue Simonis erfahren hatte; und wuste die wohlthat, die er dem volck that: wehlete ihn das volck zu ihrem fürsten und hohenpriester von wegen seiner frömmigkeit und treue, die er dem gantzen volck erzeigete und in alle wege fleiß ankehrete, seinem volck gutes zu thun.

36. Denn zu seiner zeit gab GOtt glück durch seine hände, daß die heiden aus unserm lande und von Jerusalem und * aus der burg vertrieben wurden: darauf sie sich enthielten, und fielen heraus, und verwüsteten das heiligthum, und verstöreten den reinen gottesdienst. * c.13,50.51.

37. Aber Simon eroberte die burg und legte Jüden darein, die stadt Jerusalem und das land zu schützen: und bauete die mauren zu Jerusalem höher.

38. Und der könig Demetrius bestätigte ihn im hohenpriesteramt:

39. Und hielt ihn für seinen freund, und that ihm grosse ehre.

40. Denn er vernahm, daß die Römer der Jüden botschaft ehrlich gehöret hatten, und hatten einen bund mit ihnen gemacht, und sie in ihren schutz genommen;

41. Und daß das jüdische volck und ihre priester gewilliget hatten, daß Simon ihr fürst und hoherpriester seyn solte für und für, so lange bis ihnen GOtt * den rechten propheten erweckte; * 5 Mos.18,15.

42. Daß er auch hauptmann seyn solte, und solte das heiligthum bewahren, und amtleute setzen im lande, und alle kriegsrüstung und vestungen in seiner gewalt haben;

43. Und soll ihm iedermann gehorsam seyn, und alle gebote sollen in seinem namen ausgehen; und soll tragen purpur und gülden stück.

44. Dieses alles soll treulich und vest gehalten werden vom gantzen volck und allen priestern, und soll sich niemand dawieder setzen. Es soll auch niemand macht haben das volck zusammen zu fordern im lande oder * purpur und gülden gürtel tragen: denn er allein. * c.11,58.

45. Wer aber dawieder handeln oder sich unterstehen würde, diese ordnung zu zerrütten oder abzuthun: der soll im bann seyn.

46. Also *gelobte das gantze volck dem Simon gehorsam zu seyn. *c.13,9.

47. Und Simon willigte darein, und ward hoherpriester und fürst der Jüden.

48. Und das volck befahl: daß man diese schrift auf meßingene tafeln schreiben solte, u. solte dieselbigen aufhengen auf dem umgang am tempel an einen öffentlichen ort;

49. Und eine abschrift in den schatzkasten legen, daß sie Simon und alle seine nachkommen allezeit zu finden wüsten.

## Das 15 Capitel.

Wie ungleich Antiochus und die Römer gegen die Jüden sich erzeiget.

1. Es schrieb auch der könig Antiochus, Demetrii sohn, aus den inseln an Simon und das jüdische volck, also:

2. Der könig Antiochus entbeut dem hohenpriester Simon und dem jüdischen volck seinen gruß.

3. Nachdem mir etliche aufrührer mein erbkönigreich genommen haben:

4. Gedencke ich es wieder einzunehmen, und wieder auf die rechten erben zu bringen. Und habe darum fremd kriegsvolck angenommen, und schiffe machen lassen, und will in das königreich ziehen: daß ich die aufrührer straffe, die grossen schaden in meinem königreich thun und viel städte wüste gemacht haben.

5. Darum erlaß ich dir alles, so dir die könige zuvor erlassen haben.

6. Und gebe dir gewalt, eigene müntze in deinem lande zu schlagen,

7. Und *Jerusalem und das heiligthum sollen frey seyn. Du solt auch behalten alle vestungen, die du gebauet und bisher innen gehabt hast: und alle kriegsrüstung, die du gemacht hast. *c.10,31.

8. Und erlasse dir alles, so man dem könige schuldig ist oder sonst dem könige gebühret, von dieser zeit an für und für.

9. Und so wir unser königreich wieder erobern, wollen wir dir und deinem volck und dem tempel noch grössere ehre thun: daß ihr im gantzen königreich sollt gerühmet werden.

10. Im hundert und vier und siebentzigsten jahr kam Antiochus wieder in sein erbland. Und *alles kriegsvolck fiel ab von Tryphon zu ihm, und blieb sehr wenig bey Tryphon. *c.11,43.

11. Da ihm nun der könig Antiochus nachzog, flohe er gen Dora ans meer.

12. Denn er sahe, daß es mit ihm aus war und daß das kriegsvolck von ihm abfiel.

13. Aber Antiochus zog ihm nach gen Dora mit hundert und zwantzig tausend mann zu fuß, und acht tausend zu roß:

14. Und belagerte die stadt zu land und zu wasser, daß niemand aus oder ein konte.

15. Um diese zeit kamen von Rom *Numenius und die andern, so mit ihm gesandt waren; und brachten briefe an die könige und herrschaften, welche also lauten: *c.14,24.

16. Lucius, Consul zu Rom, entbeut dem könige Ptolemäo seinen gruß.

17. Simon, der hohepriester, und das jüdische volck haben boten zu uns gesandt, die freundschaft und bündniß zwischen uns zu verneuen.

18. Und haben uns dabey einen güldenen schild von tausend pfunden geschickt.

19. Darum schreiben wir an die könige und andere herrschaften: daß sie nichts wieder die Jüden thun sollen, und sie und ihre städte und land nicht überziehen; daß sie auch niemand wieder sie helfen sollen.

20. Denn wir haben den schild von ihnen angenommen.

21. Wo auch etliche ungehorsame aus ihrem lande zu euch geflohen wären: so wollt ihr dieselben dem hohenpriester Simon zustellen, daß er sie nach seinem gesetz straffe.

22. Also haben wir auch geschrieben an den könig Demetrium, an Attalum, an Aretam, an Arsacen:

23. Und in alle lande, auch *Sampsaci, und denen zu Sparta, gen Delo, Mindo, Sycion, Caria, Samos, Pamphylia, Lycia, Halicarnasso, Rhodis, Faselis, Co, Side, Gortina, Gnido, Cypro und Cyrene.

24. Und dieser briefe abschrift haben wir gesandt dem hohenpriester Simon, und dem jüdischen volck.

25. Mitt-

25. Mittler zeit brachte Antiochus noch ein ander heer vor Dora, die stadt härter zu belagern: und machte kriegsrüstung davor und stürmete die stadt heftig, daß Tryphon darin verschlossen war und konte weder ein- noch auskommen.
26. Und Simon schickte dem Antiocho zu hülfe zwey tausend mann, gut auserlesen volck: und viel gold und silber, und waffen.
27. Aber Antiochus nahm solches nicht an: und hielt nicht, was er zuvor gesagt hatte; und wendete sich gantz von Simon.
28. Und sendete seiner freunde einen, genant Athenobium, zu ihm; daß er mit ihm handeln solte, und also sagen: Ihr habt eingenommen Joppe und Gaza, und die burg zu Jerusalem, welches alles zu meinem königreich gehöret;
29. Und das land umher verheret, und grossen schaden in meinem königreich gethan, und mir mein erbland genommen.
30. Darum fordere ich diese städte wieder von euch, die ihr mir genommen habt: und allen schoß der städte, welche ihr inne habt ausser dem lande Juda.
31. Wo ihr mir aber solches nicht wieder zustellen wollet: so gebet mir für die städte fünf hundert centner silbers, und für den schaden und schoß auch fünf hundert centner. Wo ihr mir aber dieses auch nicht gedencket zu thun, so wollen wir euch überziehen.
32. Da nun Athenobius, des königs freund, gen Jerusalem kam; und sahe das herrliche wesen Simonis, und den pracht mit gold und silber, und wie er sonst gerüstet war: wunderts ihn sehr, und hielt ihm vor, was ihm der könig befohlen hatte.
33. Darauf gab ihm Simon diese antwort: Das land, das wir wieder erobert haben, ist unser väterliches erbe und gehöret sonst niemand. Unsere feinde aber habens eine zeitlang mit gewalt und unrecht inne gehabt.
34. Darum haben wir ietzt das unsere wieder zu uns bracht, und niemand das seine genommen.
35. Daß du aber klagest darüber, daß wir Joppe und Gaza eingenommen haben, ist diese ursach: Man thut daraus unserm land und unserm volck grossen schaden. Doch wollen wir dafür bezahlen hundert centner. Darauf gab Athenobius keine antwort:
36. Sondern zürnete, und zog wieder davon zum könige; und sagte ihm Simonis antwort, und von seiner herrlichkeit, und was er gesehen hatte. Da ergrimmete der könig sehr.
37. Tryphon aber machte sich davon auf dem wasser, und flohe gen Orthosia.
38. Da machte der könig Cendebäum zum hauptmann über das land am meer, und ließ ihm ein kriegsvolck zu roß und fuß.
39. Und befahl ihm, daß er sich lagern solte an der grentze Judäa: und solte da bevestigen die stadt *†Cedron, und eine vestung bauen am gebirge; und solte den Jüden ins land fallen. Aber der könig jagte dem Tryphon nach, ihn zu fahen. †Al. Gedor Josua Jos. 15,58 * c. 16,9.
40. Da nun Cendebäus gen Jamnia kam: griff er die Jüden an, verherete ihr land, und ließ viel volcks umbringen; und fing viel leute, und führete sie weg, und bauete die stadt Cedron.
41. Und legte ein kriegsvolck darein: daß sie da an der grentze solten heraus fallen und die strassen wüste machen, wie der könig befohlen hatte.

## Das 16 Capitel.

Von Ptolemäi mordthat, an seinem schwäher Simon begangen.

1. Darum zog * Johannes von Gaza hinauf zu seinem vater Simon: und zeigete ihm an, daß ihnen Cendebäus ins land gefallen wäre und hätte schaden gethan. * c. 13, 54.
2. Da forderte Simon seine zween ältesten söhne vor sich, Judam und Johannem; und sprach zu ihnen: Ich und meine brüder, und meines vaters haus, haben von jugend auf bis zu dieser zeit kriege geführet wieder die feinde des volcks Israel; und GOtt hat uns glück gegeben, daß Israel oft durch unsere hände errettet ist.
3. Dieweil ich aber nun alt und schwach bin: so sollt ihr an mein und meiner brüder statt treten, und sollt ausziehen und für euer volck streiten. GOtt wolle euch vom himmel helfen, und bey euch seyn.

4. Und er ließ im lande wehlen zwantzig tausend mann, und etliche reisigen. Mit diesem hauffen zogen Johannes und Judas wieder Cendebäum, und lagen über nacht zu Modin.

5. Morgens aber, da sie von Modin ins blachfeld kamen, zog ein groß heer zu roß und fuß gegen ihnen daher. Nun war ein bach zwischen beyden heeren.

6. Da zog Johannes an den bach, und kehrete sich gegen den feinden. Da er aber sahe, daß das volck einen scheu hatte, sich in das wasser zu begeben: da wagete er sich erstlich hinein, und kam über das wasser. Da der hauffe dieses sahe, folgeten sie ihm nach.

7. Darnach machte Johannes seine ordnung zur schlacht, und ordnete die reisigen neben das fußvolck. Aber die feinde hatten viel einen mächtigern reisigen zeug.

8. Da aber Johannes *trommeten ließ mit der priester posaunen, und die feinde angriff: da gab Cendebäus die flucht, samt seinem heer, und wurden viele verwundet und erstochen; die übrigen aber flohen in einen vesten flecken. *4 Mos.10,9.

9. In dieser schlacht ward Judas, Johannis bruder, auch verwundet: aber Johannes jagte den feinden nach bis an die vestung *Cedron. *c.15,39.40.

10. Und die feinde flohen auf die vestungen, auf dem lande bey Azod. Da verbrennete Johannes dieselbigen vestungen, daß den feinden bey zwey tausend mann umkamen. Darnach zog Johannes wieder heim ins land Juda mit frieden.

11. Es war aber ein hauptmann über das land Jericho, mit namen Ptolemäus, der sohn Abobi: der war sehr reich.

12. Und der hohepriester Simon hatte ihm eine tochter gegeben.

13. Darum ward er stoltz, und trachtete darnach, daß er herr im lande würde: und unterstund sich den Simon und seine söhne mit listen umzubringen.

14. Da nun Simon umher zog im lande Juda, die regiment zu besehen und zu bestellen; und gen Jericho kam mit zween söhnen, Matathia und Juda, im hundert und sieben und siebentzigsten jahr, im elften monden, welcher heisset Sabat:

15. Da empfing sie der sohn Abobi in seine burg, welche heisset Doch; und richtete ihnen ein herrlich mahl zu, aber es war eitel betrug; denn heimlich versteckte er kriegsvolck darein.

16. Und da *Simon und seine söhne frölich waren, und wohl getruncken hatten; machte sich Ptolemäus auf mit seinen knechten, und nahmen ihre waffen, und fielen ein zu Simon ob dem mahl, und schlugen ihn samt den zween söhnen und knechten todt. *2 Sam.13,28.

17. Diese schändliche untreu that Ptolemäus in Israel, und that ihm solche bosheit für seine wohlthat.

18. Darnach schrieb er solches dem könige Antiocho: und bat, daß er ihm kriegsvolck zu hülfe schicken wolte, das land und die städte mit aller nützung einzunehmen.

19. Er sendete auch einen hauffen gen Gaza, den Johannem umzubringen: und schrieb an die hauptleute, daß sie zu ihm kommen solten; so wolte er ihnen grossen sold und geschenck geben.

20. Auch schickte er kriegsvolck, Jerusalem und das heiligthum einzunehmen.

21. Aber ein bote kam zuvor gen Gaza: der sagte Johanni, daß sein vater und seine brüder umkommen wären; und daß* bestellet wäre, daß man ihn auch umbringen solte. *c.7,30.

22. Da Johannes solches hörete, entsatzte er sich sehr: und ließ die leute fahen, die geschickt waren ihn umzubringen. Und da er befand, daß sie ihn wolten ermordet haben: ließ er sie tödten.

23. Was aber Johannes hernach weiter gethan hat, und die kriege, die er geführet hat, und wie er regieret und gebauet hat:

24. Das ist alles beschrieben in einem eigenen buch von der zeit seines regiments, so lange er nach seinem vater hoherpriester gewesen ist.

**Ende des ersten Buchs der Maccabäer.**

# Das ander Buch der Maccabäer.

## Das 1 Capitel.

Vom fest der kirchweihe und erfindung des heiligen feuers.

1. Ihr Jüden, eure brüder, so zu Jerusalem und durch das gantze jüdische land sind, wünschen euch Jüden, unsern brüdern, so in Egypten sind, glück und heil.

2. GOtt segne euch: und gedencke an seinen *bund, den er Abraham, Isaac und Jacob, seinen treuen knechten, zugesagt hat; *2 Mos.2,24. 3 Mos.26,42.

3. Und gebe euch ein rechtschaffen hertz, daß ihr in seinem gesetz vest und beständig bleibet;

4. Und verleihe euch, daß ihr fleissig seyd in seinen geboten; und tröste euch.

5. Er erhöre euer gebet, und sey euch gnädig, und lasse euch nicht in der noth.

6. Also bitten wir stets für euch.

7. Wir haben an euch geschrieben in unserer höchsten noth: da Jason und sein anhang von dem heiligen lande und von dem königreich abtrünnig ward,

8. Und verbranten unsere thore, und vergossen das unschuldige blut. Da beteten wir, und der HErr erhörete uns. Und wir opferten ihm semmelmehl, und zündeten die lampen an, und legten die schaubrodt auf.

9. Und begehren, daß ihr ietzt wollet die * kirchweihe mit uns halten des monden Casleu. *1 Macc.4,59.

10. Datum im hundert und neun und sechtzigsten jahr, zu der zeit des königs Demetrii. Wir zu Jerusalem, und im gantzen Judäa, samt den ältesten, und Johannes, wünschen Aristobulo, des königs Ptolemäi schulmeister, der von dem priesterlichen stamm ist, und den andern Jüden, so in Egypten sind, glück und heil.

11. Wir dancken GOtt billig, daß er uns aus so grosser noth erlöset hat: die wir uns gegen einen so mächtigen könig wehren musten.

12. Denn GOtt hat unsere feinde aus der heiligen stadt weggetrieben bis gen Persien.

13. Daselbst ward der könig mit seinem unüberwindlichen heer im tempel Nane erwürget aus list der priester Nane.

14. Denn da Antiochus dahin kam, samt seinen freunden, zur göttin Diana, als wolte er sie freyen und alles geld aus dem tempel zur morgengabe nehmen;

15. Und da es die priester der Nane hervor trugen, und er mit etlichen in die capelle gegangen war: schlossen sie die kirche hinter ihm zu;

16. Und warfen ihn und alle, die mit ihm waren, mit steinen zu tode. Darnach hieben sie ihn zu stücken, und wurfen sie heraus.

17. GOtt hab immer lob, daß * er die gottlosen so hat weggerichtet. *1 Macc.6,9.seq. 2 Macc.9,5.seq.

18. Demnach, weil wir auf den *fünf und zwantzigsten tag des monden Casleu gedencken die reinigung des tempels zu begehen: haben wirs euch wollen anzeigen, daß ihr auch mit uns dasselbe fest begehet; wie man begehet den tag, daran Nehemias das feuer gefunden hat, da er den tempel und den altar bauete und wieder opferte. *1 Macc.4,59.

19. Denn da unsere väter in Persien weggeführet worden: haben die priester das * feuer vom altar in eine tieffe trockne grube versteckt und erhalten, daß es niemand erführe. *c.2,1.

20. Als nun nach etlichen jahren Nehemias nach dem willen GOttes vom könige heim gesandt ward: schickte er derselben priester nachkommen, die das feuer verborgen hatten, daß sie es wieder suchten. Aber wie sie uns berichtet haben, haben sie kein feuer, sondern ein dickes wasser funden.

21. Dasselbe hat er sie heissen schöpfen, und bringen. Da es nun alles zum opfer zugerüstet war: hat Nehemias befohlen, sie solten das wasser über das holtz und das opfer, das auf dem holtz lag, giessen.

22. Als sie dasselbe gethan hatten, und die sonne wohl herauf kommen war, und die wolcken vergangen: da zündete sich ein groß feuer an; des verwunderten sie sich alle.

23. Da fingen die priester und das volck an zu beten, bis das opfer verbrant war.

Und Jonathas sang vor, die andern aber sprachen ihm nach mit Nehemia.

24. Dis war aber das gebet Nehemiä: HErr, unser GOtt, der du alle dinge geschaffen hast, und bist schrecklich, starck und gerecht, und barmhertzig, und allein der rechte könig und gesalbte;

25. Der du allein alle gaben gibst, der du allein gerecht, allmächtig und ewig bist, der du * Israel erlösest aus allem übel, der du unsere väter erwehlet und sie geheiliget hast; *1 Mos.48,16. Ps.130,8.

26. Nim das opfer an für das gantze volck Israel, und bewahre und heilige dein erbe.

27. Bringe uns zerstreuete wieder zusammen; erlöse die, so den heiden dienen müssen; und siehe uns verachtete an, davor iedermann ein grauen hat: daß doch die heiden erfahren, daß du unser GOtt seyst.

28. Straffe, die uns unterdrücken und mit grossem pochen uns alle schande anlegen.

29. Pflantze dein volck wieder an deinen heiligen ort, wie Moses gesagt hat.

30. Darnach sungen die priester lobgesänge dazu, bis das opfer verzehret ward.

31. Darnach hieß Nehemias das übrige wasser auf die grossen steine giessen.

32. Da ging auch eine flamme auf, aber sie ward verzehret von der flamme des feuers auf dem altar.

33. Dis ist bald lautbar worden, und vor den könig der Persen kommen: wie man an dem ort, wo man das feuer versteckt hatte, wasser gefunden und dasselbe die opfer angezündet hätte.

34. Da versuchts der könig auch, und ließ den ort aussondern und befrieden.

35. Und gab viel gelds dazu.

36. Und des Nehemiä gesellen nenneten den ort Nechpar; auf teutsch, reinigung: etliche hiessen ihn auch Nephthar.

## Das 2 Capitel.

Von verbergung der bundeslade.

1. MAn findet auch in den schriften, daß Jeremias, der prophet, die, so weggeführet waren, geheissen habe, daß sie das * feuer solten mitnehmen wie oben angezeiget: *c.1,19.

2. Und ihnen das gesetz mitgegeben und befohlen habe, daß sie ja des HErrn gebote nicht vergässen und sich nicht liessen verführen, wenn sie die güldene und silberne götzen und ihren schmuck sähen:

3. Und habe ihnen dergleichen viel mehr befohlen, daß sie das gesetz nicht aus ihrem hertzen wolten lassen.

4. So stund das auch in derselbigen schrift, daß der prophet nach göttlichem befehl sie geheissen habe, daß sie die hütte des zeugnisses und die lade solten mitnehmen.

5. Als sie nun an den berg kamen, da * Moses auf gewesen und des HErrn erbland gesehen hatte: fand Jeremias eine höhle; darein versteckte er die hütte, und die lade, und den altar des rauchopfers; und verschloß das loch. *5 Mos.34,1.rc.

6. Aber etliche, die auch mitgingen, wolten das loch mercken und zeichnen: sie kontens aber nicht finden.

7. Da das Jeremias erfuhr, straffte er sie und sprach: Diese stätte soll kein mensch finden, noch wissen; bis der HErr sein volck wieder zu hauffe bringen, und ihnen gnädig seyn wird.

8. Denn wirds ihnen der HErr wohl offenbaren. Und man wird denn des HErrn herrlichkeit sehen in einer wolcke, wie er zu Moses zeiten erschien: und wie Salomo bat, daß er die stätte wolte heiligen.

9. Und Jeremias erzehlete ihnen auch: wie * Salomo geopfert hatte, da die kirche geweihet und der tempel fertig ward. *1 Kön.8,5.seqq.63.

10. Auch wie Moses den HErrn gebeten, und das * feuer vom himmel das opfer verzehret hatte: also bat Salomo, und † das feuer verzehrete auch das brandopfer. *3 Mos.9,24. †2 Chron.7,1.rc.

11. Und wie Moses * gesagt hatte, daß sein opfer sey vom feuer verzehret worden und nicht gegessen: *3 Mos.10,16.

12. Also hat Salomo auch * acht tage geopfert. *1 Kön.8,66.

13. Das alles findet man in den schriften, die zu Nehemias zeiten geschrieben sind. Und gleich wie er der könige, propheten und Davids bücher, und die briefe der könige von den opfern wieder zusammengesucht und eine librarey zugerichtet hat:

14. Also

14. Also hat Judas auch gethan; und was
für bücher, weil kriege im lande gewesen
sind, verfallen, wieder zusammenbracht.
15. Und wir haben sie hie. Wollt ihr sie
nun lesen, so lasset sie bey uns holen.
16. Dieweil wir nun solches fest bege-
hen wollen, haben wirs euch wollen schrei-
ben: denn es gebühret euch, daß ihrs auch
haltet.
17. Wir hoffen aber zu GOtt, daß der
HErr; der seinem volck hilft und das
erbe uns wieder gibt, nemlich das reich
und das priesterthum,
18. Wie ers im * gesetz verheissen hat:
werde sich unser bald erbarmen, und † wer-
de uns aus der weiten welt an den heiligen
ort wieder zusammenbringen;

* 5 Mos. 30,3. rc. † Ps. 106,47.

19. Wie er uns bereits aus grossem
unglück errettet, und den ort gereiniget hat.
20. Die historien aber von Juda, dem
Maccabäer, und seinen brüdern; und von
der reinigung des hohenpriesters, und wie
man den altar geweihet hat;
21. Und von dem kriege wieder den Anti-
ochum, den edlen, und seinen sohn Eupator;
22. Und von den zeichen vom himmel,
die denen, so das jüdenthum redlich be-
schützet haben, geoffenbaret sind; daß ihrer
so ein kleiner hauffe das gantze land geplün-
dert, und eine grosse menge der heiden in
die flucht geschlagen, und ihnen nachgeei-
let haben;
23. Und weiter von dem tempel, wie
man ihn wieder gebauet (wie man schon
allenthalben davon weiß) und die stadt
ihre freyheit wieder erlanget habe; daß al-
le andere gesetze aufgehaben und allein des
HErrn gehalten soll werden, welcher uns
itzt wohl will und gnädig ist:
24. Dis und anders mehr, das Jason in
fünf büchern verzeichnet, gedencken wir
hie auf das kürtzeste zusammen zu ziehen.
25. Denn wir sehen, wie die zahl in ein-
ander geworfen ist: daß es schwer will
seyn, die historien, weil sie also auf einem
hauffen liegen, recht zu fassen.
26. Darum haben wirs also machen
wollen: daß mans gerne lese, und leichter
behalten könne, und iedermann möge nütz-
lich seyn.
27. Und zwar wir mercken, daß uns eben
schwer will werden, daß wir uns der mühe
unterstanden haben. Denn es gehöret viel
arbeit und grosser fleiß dazu:
28. Gleichwie es ohn arbeit nicht zuge-
het, der eine mahlzeit zurichten und den
gästen gütlich thun will. Dennoch wol-
len wir dasselbe nicht ansehen: und diese
mühe, den andern damit zu dienen, gern
auf uns nehmen.
29. In den historien an ihnen selbst wol-
len wir nichts ändern: sondern bleiben las-
sen, wie sie vorhin geschrieben sind; ohne
daß wirs kürtzer wollen zusammenziehen.
30. Und gleichwie ein zimmermann,
wenn er ein neues haus bauet, nicht weiter
dencket, denn daß ers also mache, daß es
einen bestand habe; wie man es aber mah-
len und schmücken soll, da lässet er einen
andern für sorgen:
31. Also wollen wir auch thun; und den,
der zum ersten die historien geschrieben
hat, dafür sorgen lassen, wie ers alles ge-
redt und alle stück mit fleiß durcharbeitet
habe.
32. Wir aber wollen nicht mehr thun,
denn aufs kürtzeste die summa fassen.
33. Und wollen nun zu der historie
greiffen, und dis also zum eingang gesagt
haben: daß nicht die vorrede grösser werde,
denn die gantze historia.

## Das 3 Capitel.

Wie der schatz im tempel zu Jerusalem wieder He-
liodorum beschützet worden.

1. ALs man nun wieder in gutem frieden
zu Jerusalem wohnete, und das ge-
setz fein im schwange ging; weil der * hohe-
priester Onias so fromm war, und so fleißig
darüber hielte: * 1 Macc. 12,7.
2. Wurden auch die könige beweget, die
stadt zu ehren; und schickten herrliche ge-
schencke in den tempel;
3. Also, daß Seleucus, der könig in Asia,
aus seinen ämtern verordnen ließ allen ko-
sten, so man zum opfer bedurfte.
4. Nun war dazumal ein vogt des tem-
pels, der hieß Simon, ein Benjamiter: der
war dem hohenpriester feind, darum, daß
er ihm seines muthwillens in der stadt nicht
gestatten wolte.

5. Weil ihm aber Onias zu mächtig war: zog er zu Apollonio, des Thrasäi sohn, dem hauptmann in NiederSyria und Phönice;

6. Und sagte ihm, wie der gotteskasten zu Jerusalem über die masse reich von gelde wäre; und sehr viel übrig, das man nicht bedürfte zum opfer; und der könig möchte es wol zu sich nehmen.

7. Da nun Apollonius zum könige kam: sagte er ihm an, was ihm Simon vom gelde angezeiget hatte. Da † verordnete der könig Heliodorum, seinen kämmerer: und gab ihm befehl, er solte dasselbe geld bringen.

8. Der machte sich bald auf: und wendete vor, er müste renten einnehmen in NiederSyria und Phönice. Seine meinung aber war, daß er des königs befehl wolte ausrichten.

9. Als Heliodorus nun gen Jerusalem kam, und der hohepriester ihn freundlich empfangen hatte: erzehlete er ihm, was ihn sein herr berichtet, und warum er da wäre; und fragte, ob es also wäre oder nicht.

10. Da antwortete ihm der hohepriester: Es ist ein theil hinter uns gelegt zu treuer hand, das witwen und wäysen gehöret.

11. Das ander ist des Tobias Hircani, welcher ein trefflicher mann war. Und hält sich gar nicht also, wie der verräther * Simon gesagt hat. Denn es sind nicht mehr denn vier hundert centner silbers, und zwey hundert centner goldes. * v.4.6.

12. So wäre es ein grosser frevel, daß man es so hinweg nähme: und die, so das ihre vertrauet haben dem heiligen tempel, der in aller welt so hoch geehret und gefreyet ist, solte um das ihre betriegen.

13. Aber Heliodorus bestund auf dem befehl des königs, er müste es zu sich nehmen.

14. Und kam auf einen bestimmten tag in den tempel, und wolte es besehen. Da erhub sich ein grosser jammer durch die gantze stadt.

15. Die priester lagen in ihrem heiligen schmuck vor dem altar: und rieffen GOtt im himmel an, der selbst geboten hat, daß man die beylage nicht soll veruntreuen; daß er den leuten das ihre, so sie an den ort zu treuen händen beygelegt hatten, wolte erhalten.

16. Der hohepriester aber stellete sich so jämmerlich, daß ihn niemand ohne grosses mitleiden ansehen konte: Denn man sahe es ihm an, weil er sich so im angesicht entfärbet hatte, daß er in grossen ängsten war.

17. Denn er war so gar erschrocken, daß er all erzitterte. Daraus man leichtlich spüren konte, wie übel ihm zu sinne war.

18. Die leute aber hin und wieder in den häusern lieffen zusammen, und beteten mit einander: weil sie sahen, daß der tempel in verachtung solte kommen.

19. Und die * weiber legten säcke an, lieffen auf den gassen um: und die jungfrauen, so sonst nicht unter die leute gingen, lieffen unter die thore und auf die mauren; etliche lagen in den fenstern, * Judith 4,7.

20. Und * huben alle ihre hände auf gen himmel, und beteten. * Ps.123,1.

21. Es war beydes erbärmlich, daß das volck unter einander so gar erschrocken und der hohepriester so ängstig war.

22. Weil sie also den allmächtigen GOtt anrieffen, daß er das gut derer, so es dahin beygelegt hatten, erhalten wolte:

23. Gedachte Heliodorus sein vornehmen auszurichten. Und da er bey dem gotteskasten stehet mit kriegsknechten:

24. That der allmächtige GOtt ein * groß zeichen, daß er und die, so um ihn waren, sich vor der macht GOttes entsatzten und in eine grosse furcht und schrecken fielen. * c.2,22.

25. Denn sie sahen ein pferd, das wohl geschmückt war: darauf saß ein schrecklicher reuter, der rennete mit aller macht auf den Heliodorum zu und stieß ihn mit den vördern zween füssen; und der reuter auf dem pferde hatte einen gantzen güldenen harnisch an.

26. Sie sahen auch zween junge gesellen, die starck und schön waren, und sehr wohl gekleidet: die stunden dem Heliodoro zu beyden seiten, und schlugen getrost auf ihn;

27. Daß er vor ohnmacht zur erde sanck, und ihm das gesicht verging.

28. Da nahmen sie ihn, der nenlich mit grosser pracht und allen seinen kriegsknechten in die schatzkammer gegangen war:

und

und trugen ihn auf einem stuhl davon, und seine gewalt half ihm gar nichts;

29. Daß man öffentlich die kraft des HErrn mercken muste. Und er lag also für todt, und redete kein wort.

30. Die Jüden aber lobeten GOtt, daß er seinen tempel also geehret hatte. Und der tempel, der zuvor voll furcht und schrecken gewest war, ward voll freuden und wonne nach diesem zeichen des allmächtigen GOttes.

31. Aber etliche des Heliodori freunde kamen und baten Oniam, daß er doch * den HErrn bitten wolte, daß er dem Heliodoro, der ietzt in letzten zügen lag, das leben wolte schencken. * 1 Kön.13,6.

32. Weil sich aber der hohepriester besorgete, der könig würde einen argwohn auf die Jüden haben, als hätten sie dem Heliodoro etwas gethan: opferte er für ihn, daß er gesund würde.

33. Und weil er betete, erschienen die zween jungen gesellen wieder in ihrer vorigen kleidung und sagten zum Heliodoro: Dancke dem hohenpriester Onia fleissig, denn um seinetwillen hat dir der HErr das leben geschencket;

34. Und verkündige allenthalben die grosse kraft des HErrn, weil du vom himmel herab gestäupet bist. Und da sie dis geredt hatten, verschwunden sie.

35. Heliodorus aber opferte dem HErrn und gelobete ihm viel, daß er ihm das leben wieder gegeben hatte: und danckte dem Onia, und reisete darnach wieder zum könige,

36. Und sagte iedermann, wie er mit seinen augen die wercke des höchsten GOttes gesehen hätte.

37. Als ihn aber der könig fragte; wen er meinete, den er gen Jerusalem schicken könte, der etwas ausrichtete; antwortete ihm Heliodorus:

38. Wenn du einen feind hast; oder einen, der dich aus dem reich gedencket zu stossen: den schicke hin. Wenn derselbe also gestäupet wird wie ich, und mit dem leben davon kommt: so magst du ihn wol wieder annehmen.

39. Denn es ist GOtt kräftiglich an dem ort: und der seine wohnung im himmel hat, siehet darauf und rettet ihn; und die ihn beschädigen wollen, strafft er und schlägt sie zu tode.

40. Dis sey genug von der schatzkammer und Heliodoro.

## Das 4 Capitel.

Was für bluttriessender zanck sich wegen des hohenpriesterthums unter Antiocho angesponnen.

1. Simon aber, der * den schatz und sein vaterland so verrathen hatte, redete dem Onia übel nach: wie er solch unglück gestiftet hätte, das † Heliodoro wiederfahren war. * c.3,6. † c.3,9.25.

2. Und gab ihm schuld, daß er trachtete herr im lande zu werden: so er doch der stadt alles guts thät, und sein volck mit treuen meinete, und vest hielt über GOttes gebot.

3. Da nun der haß und neid so groß war, daß des Simonis anhang etliche darüber erwürgeten;

4. Und Onias sahe, daß viel unraths aus solcher uneinigkeit kommen würde: weil * Apollonius, der hauptmann in Nieder-Syria, also wütete, und des Simonis muthwillen stärckete: machte er sich auf zum könige; * c.3,5.

5. Nicht sein volck zu verklagen, sondern land und leuten zu gut.

6. Denn er sahe, wenn der könig nicht würde dazu thun: so wäre es nicht möglich, in die länge friede zu erhalten, noch Simonis muthwillen zu steuren.

7. Da aber Seleucus gestorben war, und das regiment auf Antiochum den edlen kam: stund Jason, des Onias bruder, nach dem hohenpriesteramt.

8. Und verhieß dem könige, wenn ers zuwege brächte, drey hundert und sechzig centner silbers und von andern einkommen achtzig centner.

9. Und über das verhieß er ihm auch sonst zu verschreiben hundert und funfzig centner: wenn man ihm zulassen wolte, daß er spielhäuser da anrichten möchte und die zu Jerusalem nach der Antiochier weise ziehen.

10. Da solches der könig willigte, und Jason das priesterthum kriegte: gewehnete er alsobald seine leute auf der heiden sitten.

11. Und die guten löblichen sitten, von den alten königen geordnet, thät er gar ab durch Johannem, des Eupolemi vater; welcher gen Rom geschickt war, mit den Römern einen bund zu machen: und tilgete die alten ehrlichen gesetze ab, und richtete andere unehrliche weise an.

12. Unter der burg bauete er ein spielhaus: und verordnete, daß sich die stärckesten jungen gesellen darin üben musten.

13. Und das heidnische wesen nahm also überhand:

14. Daß die priester des opfers noch des tempels nicht mehr achteten; sondern lieffen in das spielhaus und sahen, wie man den ballen schlug und andere spiele trieb.

15. Und liessen also ihrer väter sitten fahren, und hielten die heidnische für köstlich.

16. Sie mustens auch wohl bezahlen. Denn GOtt schickte über sie eben die, welchen sie solche spiele wolten nachthun, daß sie sie musten straffen.

17. Denn * **es ist mit GOttes wort nicht zu schertzen, es findet sich doch zuletzt.** *Gal. 6, 7.

18. Da man nun das grosse spiel zu Tyro hielt, und der könig selbst dabey war:

19. Schickte der bösewicht Jason etliche Antiochier, als wären sie von Jerusalem, daß sie das spiel auch besähen; und schickte bey ihnen drey hundert drachmas, daß man dem Herculi davon opferte. Die aber, denen solches befohlen war, sahen, daß es sich nicht schicken würde: woltens derhalben dazu nicht brauchen, sondern an etwas anders wenden.

20. Darum, ob ers gleich zu des Herculis opfer gesendet hatte, bestelleten sie doch die schiffsrüstung dafür.

21. Nachdem aber Ptolemäus Philometor, der junge könig in Egypten, seinen ersten reichstag ausgeschrieben hatte: da schickte Antiochus den Apollonium, des Mnestei sohn, auf denselbigen reichstag in Egypten. Da er aber vernahm, daß man ihn nicht haben wolte zum vormund; zog er wieder zurück und gedachte, wie er sein reich in frieden erhalten möchte; und kam gen Joppen, und von dannen gen Jerusalem.

22. Und ward von Jason und der gantzen stadt herrlich empfangen, und eingeleitet mit fackeln und grossem triumph. Darnach reisete er wieder in Phönicen.

23. Aber nach dreyen jahren schickte Jason Menelaum, des obgedachten * Simonis bruder: daß er dem könige geld brächte, und ihn etlicher nöthiger sachen halben erinnerte. *v. 1.

24. Und da er bey dem könig in gnaden kam: heuchelte er ihm, und brachte das hohepriesterthum an sich, und gab dem könige drey hundert centner silbers mehr denn Jason.

25. Und kam also mit des königs befehl wieder gen Jerusalem: und handelte nicht wie ein hoherpriester, sondern wie ein wütiger tyrann und wie ein grausam wildes thier.

26. Also ward Jason, der seinen bruder von seinem amte abgestossen hatte, wieder durch einen andern davon gestossen: und muste in der Ammoniter land fliehen:

27. Und Menelaus behielt das regiment. Da er aber das geld, das er dem könige versprochen hatte, nicht konte ausrichten; da es Sostratus, der hauptmann in der burg, von ihm forderte,

28. Wie ihm der könig befohlen hatte: ließ sie der könig beyde vor sich laden,

29. Und setzte den Menelaum ab, und verordnete desselben bruder Lysimachum an seine statt, und Sostratum setzte er zum amtmann in Cypern.

30. Da es nun also bestellet war, richteten die Tharser und Malloter einen aufruhr an: darum, daß sie der könig seinem kebsweibe geschencket hatte.

31. Da machte sich der könig eilends auf, daß er den aufruhr stillete: und ließ hinter ihm den fürsten Andronicum zum statthalter.

32. Da das Menelaus innen ward: gedachte er, daß er gelegenheit hätte, daß er wiederum zu seinem alten stande kommen könte; und stahl etliche güldene kleinode aus dem tempel, und schenckts dem Andronico, und verkauffte etliches gen Tyro und in andere umliegende städte.

33. Da das Onias erfuhr: begab er sich an einen befreyeten ort zu Daphne, das vor Antiochia liegt; und straffte ihn.

34. Aber Menelaus kam zu Andronico
allein: und ermahnete ihn, daß er Oniam
fahen solte. Das thät er, und ging zu ihm,
und beredete ihn mit listen: gab ihm auch
seine hand, und den eid darauf, daß er aus
der freyheit zu ihm kam. Denn er wuste,
daß sich Onias nichts guts zu ihm versa-
he. Und da er ihn also überredet hatte,
erstach er ihn wieder alles recht.
35. Das thät nicht allein den Jüden
weh: sondern verdroß auch viele heiden,
daß er den frommen mann so umgebracht
hatte.
36. Da nun der könig alle sachen in Ci-
licia verrichtet hatte, und wieder heim rei-
sete: liessen ihn die Jüden in allen städten
an und auch etliche heiden; und klagten
ihm, daß Onias unschuldig ermordet wäre.
37. Und Antiochus bekümmerte sich
hertzlich darum: und jammerte ihn, daß
der fromme ehrbare mann so jämmerlich
war umkommen.
38. Und ergrimmete über den Androni-
cum: und ließ ihm das purpurkleid samt
dem andern schmuck abziehen, und ihn al-
so in der gantzen stadt umher führen; und
zuletzt richten an dem ort, da er Oniam
erstochen hatte. Also hat ihn GOtt nach
seinem verdienst wieder gestrafft.
39. Als aber Lysimachus aus rath sei-
nes bruders Menelai viel aus dem tempel
gestohlen hatte, und das geschrey unter die
leute kommen war: samlete sich die ge-
meine wieder Lysimachum, da der gülde-
nen kleinode schon viel hinweg kommen
waren.
40. Da sich nun die gemeine gesamlet,
und sehr zornig war: rüstete Lysimachus
drey tausend mann, und wolte sich mit ge-
walt schützen, und setzte über sie einen alten
listigen hauptmann.
41. Da das die bürger sahen: nahmen
etliche steine, etliche starcke stangen, etliche
worfen sie mit aschen unter die augen;
42. Daß ihrer also viel wund worden,
und etliche gar zu boden geschlagen, die an-
dern alle davon liessen. Und den kirchen-
räuber fingen sie bey der schatzkammer.
43. Darnach nahmen sie ihn mit recht vor.
44. Und weil der könig gen Tyro kom-
men war: liessen ihrer drey, des raths ge-
sandten, den handel vor ihn gelangen, daß
er darin solte urtheil sprechen.
45. Als aber Menelaus überweiset
ward: verhieß er dem Ptolemäo viel
geldes, wenn er ihn beym könige möchte
ausbitten.
46. Da ging Ptolemäus allein zum kö-
nige in seinen saal, da er sich inne kühlete:
und beredete den könig,
47. Daß er Menelaum (der alles un-
glück angerichtet hatte) los ließ; und die ar-
men leute zum tode verurtheilte, die doch
auch bey den Tattern unschuldig erfunden
und erkennet wären worden.
48. Also wurden die, so des volcks und
des tempels sachen auf das treulichste ge-
handelt hatten, unschuldiglich erwürget.
49. Das thät etlichen zu Tyro wehe, und
liessen sie ehrlich zur erden bestatten.
50. Menelaus aber blieb beym amt
aus hülfe etlicher gewaltigen am hofe, die
sein genossen: und ward ie länger ie är-
ger, und legte den bürgern alles unglück
an.

## Das 5 Capitel.

Wie Antiochus in Jerusalem tyrannisiret.

1. UM dieselbe zeit zog Antiochus zum
andern mal in Egypten.
2. Man sahe aber durch die gantze stadt,
viertzig tage nach einander, in der luft reu-
ter in güldenem harnisch mit langen spieß-
sen in einer schlachtordnung:
3. Und man sahe, wie sie mit einander
traffen, und mit den schilden und spiessen
sich wehreten; und wie sie die schwerdter
zückten und auf einander schossen, und
wie der güldene zeug schimmerte, und wie
sie mancherley harnisch hatten.
4. Da betete iedermann, daß es ja nichts
böses bedeuten solte.
5. Aber es kam ein erlogen geschrey
aus, wie Antiochus solte todt seyn. Da
nahm Jason bey tausend mann zu sich, und
griff unversehens die stadt an. Und als er
die mauren mit den seinen erstiegen, und
die stadt erobert hatte:
6. Flohe Menelaus auf die burg, Jason
aber würgete seine bürger jämmerlich; und
gedachte nicht, weil es ihm so glückete wie-
der seine freunde, daß es sein grosses un-
glück

glück wäre; sondern ließ sich dünckten, er siegete wieder seine feinde, und siegete wieder seine bürger.

7. Er konte aber gleichwol das regiment nicht erobern: sondern krigte seinen lohn, wie er verdienet hatte; und flohe mit schanden wieder in der Ammoniter land.

8. Da ward er zuletzt verklagt vor Areta, der Araber könig: daß er von einer stadt in die andere fliehen muste, und nirgend sicher war. Und iedermann war ihm feind: als einem, der von seinem gesetz abtrünnig war. Auch verfluchte ihn iedermann, als einen verräther und feind seines vaterlandes: und ist also in Egypten verstossen worden.

9. Und wie er viel leute aus ihrem vaterlande vertrieben hatte, so muste er auch selbst im elend sterben zu Lacedämon: da er verhoffete einen aufenthalt zu finden, weil sie mit einander gefreundet waren.

10. Aber wie er viel unbegraben hingeworfen hat: so ist er auch hingestorben, daß niemand um ihn leid getragen. Und hat nicht allein nicht das glück gehabt, daß er in seinem vaterlande wäre begraben worden: sondern hat auch in der fremde kein grab haben mögen.

11. Als dem könig solches vorkam: gedachte er, gantz Judäa würde von ihm abfallen. Und zog in einem grimm aus Egypten, und *nahm Jerusalem mit gewalt ein. *1 Macc. 1, 21. 22.

12. Und hieß die kriegsknechte erschlagen ohn alle barmhertzigkeit, was sie funden auf den gassen und in häusern.

13. Da würgete man durch einander jung und alt, mann und weib, kinder und jungfrauen, ja auch die kinder in der wiegen:

14. Daß also in dreyen tagen achtzig tausend umkamen, viertzig tausend gefangen, und bey achtzig tausend verkaufft wurden.

15. Aber Antiochus ließ ihm an diesem nicht genügen, sondern griff auch die heiligste stätte auf erden an: und Menelaus, der verräther, führete ihn hinein.

16. Da raubete er mit seinen verfluchten händen die heiligen gefässe: und alles, was die andern könige zum tempel gegeben hatten zum schmuck und zierde, das raffete er mit seinen sündigen händen hinweg;

17. Und überhub sich sehr, und sahe nicht, daß der HErr solches verhengete über die, so in der stadt waren, um ihrer sünde willen. Das war aber die ursache, daß GOtt die heilige stätte so schändlich zurichten ließ.

18. Sonst solts dem Antiocho eben gantz gen seyn, wie dem Heliodoro: der vom könig Seleuco gesandt war, die *schatzkammer zu besichtigen; und ward wohl darob zerschlagen, daß er muste von seinem freveln vornehmen abstehen. *c. 3, 23. seq.

19. Denn GOtt hat das volck nicht auserwehlet um der stätte willen, sondern die stätte um des volcks willen.

20. Darum muste sich der heilige tempel auch mit leiden, da das volck gestrafft ward: wie er auch wiederum des volcks genoß. Denn wie der tempel von den feinden eingenommen ward, da der HErr zürnete: also ist er wieder zu ehren und zu recht kommen, da der HErr ihnen wieder gnädig ward.

21. Die summa aber alles, was Antiochus aus dem tempel geraubet hat, sind achtzehen hundert centner silbers: die nahm er mit sich und zog flugs gen Antiochia mit einem solchen stoltz und hoffart, daß er gedachte, er wolte nun die erde machen, daß man darauf schiffete, wie auf dem meer; und das meer, daß man darauf wandelte, wie auf der erden.

22. Und ließ hinter ihm zu Jerusalem etliche amtleute, böse buben: Philippum aus Phrygia, der noch ärger und wilder war, denn sein herr;

23. Zu Garizim Andronicum; und neben den beyden Menelaum, welcher über die andern alle war, *daß er sein eigen volck so plagte. *c. 4, 40.

24. Weil aber Antiochus den Jüden so gar feind war: *schickte er ihnen den schändlichen buben Apollonium mit zwey und zwantzig tausend mann ins land; und gebot ihm, er solte alle erwachsene männer erwürgen, die weiber aber und das junge volck verkauffen. *1 Macc. 1, 30. sq.

25. Als er nun vor Jerusalem kam, stellete er sich friedlich bis auf den sabbathstag, da die Jüden an feiren: da gebot er flugs seinen leuten, sie solten sich rüsten.

26. Als

26. Als nun iedermann zulieff, und se-
hen wolte, was da werden würde: ließ er sie
alle erstechen; und kam also mit dem gan-
tzen zeuge in die stadt, und erschlug eine
grosse menge.
27. Aber Judas * Maccabäus machte
sich davon mit neun brüdern in die wildniß
und das gebirge: und enthielt sich da mit
allen, so sich zu ihm geschlagen hatten, von
den kräutern, daß er nicht müste unter den
unreinen heiden leben. * 1 Macc. 2, 28.

## Das 6 Capitel.

Von verunreinigung des tempels, und Eleasari tode.

1. NIcht lange darnach, sandte der kö-
nig einen alten mann von Antio-
chia, daß er die Jüden zwingen solte, daß
sie von ihrer väter gesetz abfielen und
GOttes gesetz nicht mehr hielten;
2. Und daß er den tempel zu Jerusalem
solte verunreinigen, und ihn heissen des
Jovis Olympii kirche; und den tempel
zu Garizim des Jovis Xenii kirche, die-
weil fremde leute daselbst wohneten.
3. Aber solch wüste wesen thät ieder-
mann sehr wehe.
4. Denn die heiden schwelgeten und
prasseten im tempel, und trieben allerley
unzucht mit den weibern an der heiligen
stätte: und trugen viel hinein, das sich
nicht gebührete.
5. Man opferte auf dem altar verbo-
tene opfer im gesetz.
6. Und hielt weder sabbath noch ande-
re gewöhnliche feiertage: und durfte sich
niemand mercken lassen, daß er ein Jude
wäre;
7. Sondern man trieb sie mit gewalt alle
monden zum opfer, wenn des königs ge-
burtstag war. Wenn man aber des
Bacchi fest beging: da zwang man die
Jüden, daß sie in kräntzen von epheu, dem
Baccho zu ehren, einher gehen musten.
8. Man hatte auch aus des Ptolemäi
angeben ein gebot lassen ausgehen an die
städte der heiden, die um Jerusalem wa-
ren, daß sie die Jüden allenthalben zum
opfer zwingen solten:
9. Und so etliche darauf bestünden, daß
sie es nicht mit den heiden halten wolten,
die solte man flugs erstechen. Da sahe
man einen grossen jammer.
10. Zwo frauen wurden vorgeführet,
daß sie ihre söhne beschnitten hatten.
Denen band man die kindlein an die brüste,
u. führete sie herum durch die gantze stadt,
und wurfen sie zuletzt über die mauer hinab.
11. Etliche hatten sich in der nähe ver-
krochen in die löcher, daß sie den sabbath
halten möchten. Dieselbigen, als es Phi-
lippo angezeiget ward, verbrennete man.
Denn sie wolten sich nicht wehren, daß sie
sich am sabbath nicht vergriffen.
12. Ich muß aber hie den leser vermah-
nen, daß er sich nicht ärgere über diesem
jammer: sondern gedencke, daß solche
straffe uns nicht zum verderben, sondern
zur warnung wiederfahren sey.
13. Denn das ist eine grosse gnade, daß
GOtt den sündern steuret, daß sie nicht
fortfahren: und ist bald hinter ihnen her
mit der straffe.
14. Denn unser HErr GOtt siehet
uns * nicht so lange zu, als den andern hei-
den; die er lässet hingehen, bis sie ihr maß
der sünden erfüllet haben, daß er sie dar-
nach straffe: sondern wehret uns, daß wirs
nicht zu viel machen und er zuletzt sich
nicht an uns rächen müsse. * Jer. 25, 29.
15. Derhalben hat er seine barmhertzig-
keit noch nie von uns gar genommen. Und
ob er uns mit einem unglück gezüchtiget
hat, hat er dennoch sein volck nicht gar
verlassen.
16. Dis habe ich zu einer ermahnung
hie sagen wollen.
17. Nun wollen wir wieder auf die hi-
storien kommen.
18. Es war der vornehmsten schriftge-
lehrten einer, Eleasar, ein betagter und
doch sehr schöner mann: demselben sper-
reten sie mit gewalt den mund auf, daß
er solte schweinenfleisch essen.
19. Aber er wolte lieber ehrlich ster-
ben, denn so schändlich leben: und litte
es geduldig.
20. Und da er zur marter ging: straffte
er die, so verboten fleisch assen aus liebe
des zeitlichen lebens.
21. Die nun verordnet waren, daß sie
die leute zu schweinenfleisch wieder das
* gesetz dringen solten, weil sie ihn so eine
lange zeit gekennet hatten: nahmen ihn
auf einen ort und sagten, sie wolten ihm
fleisch

fleisch bringen, das er wohl essen dürfte; er solte sich aber stellen, als wäre es geopfert schweinenfleisch, und solte es dem könige zu liebe essen; *3 Mos.11,7.

22. Daß er also beym leben bliebe, und der alten kundschaft genösse.

23. Aber er bedachte sich also (wie es denn seinem grossen alter und eisgrauen kopf, auch seinem guten wandel, den er von jugend auf geführet hatte, und dem heiligen göttlichen gesetz gemäß war) und sagte dürre heraus: Schicket mich immer unter die erde hin ins grab.

24. Denn es will meinem alter übel anstehen, daß ich auch so heuchle: daß die jugend gedencken muß, Eleasar, der nun neunzig jahr alt ist, sey auch zum heiden worden;

25. Und sie also durch meine heucheley verführet werden, daß ich mich so vor den leuten stelle und mein leben so eine kleine zeit, die ich noch zu leben habe, also friste. Das wäre mir eine ewige schande.

26. Und zwar was habe ich davon, wenn ich schon ietzt der menschen straffe also entflöhe: weil ich GOttes händen, ich sey lebendig oder todt, nicht entfliehen mag?

27. Darum will ich ietzt frölich sterben, wie es mir alten mann wohl anstehet;

28. Und der jugend ein gut exempel hinter mir lassen, daß sie willig und getrost um des herrlichen heiligen gesetzes willen sterben.

29. Da er diese worte also geredt hatte, brachte man ihn an die marter. Die ihn aber führeten und ihm zuvor freundlich gewesen waren, ergrimmeten über ihn um solcher worte willen: denn sie meineten, er hätte es aus einem trotz gesagt.

30. Als sie ihn aber geschlagen hatten, da er ietzt sterben solte; seufzete er, und sprach: Der HErr, dem nichts verborgen ist, weiß es, daß ich die schläge und grossen schmertzen, den ich an meinem leibe trage, wohl hätte mögen umgehen, wo ich gewolt hätte; aber der seelen nach leide ichs gerne um GOttes willen.

31. Und ist also verschieden: und hat mit seinem tode ein tröstlich exempel hinter sich gelassen, das nicht allein die jugend, sondern iedermann zur tugend ermahnen soll.

## Das 7 Capitel.

Von beständigkeit der sieben brüder und ihrer mutter.

1. Es wurden auch sieben brüder samt ihrer mutter gefangen, und mit geisseln und riemen gestäupet: und gedrungen vom könige, daß sie solten schweinenfleisch essen, das * ihnen im gesetz verboten war. *c.6,21. 3 Mos.11,7.

2. Da sagte der älteste unter ihnen also: Was wilt du viel fragen, und von uns wissen? wir wollen ehe sterben, denn etwas wieder unser väterlich gesetz handeln.

3. Da * ergrimmete der könig und gebot, man solte eilends pfannen und kessel über das feuer setzen. *Dan.3,19.

4. Da man das gethan hatte: gebot er, man solte dem ältesten die zunge ausschneiden und hände und füsse abhauen, daß die andern brüder und die mutter solten zusehen.

5. Als er nun so zerstümpelt war, ließ er ihn zum feuer führen und in der pfannen braten. Und da die lohe allenthalben in die pfanne schlug; ermahneten sie sich unter einander samt der mutter, daß sie unverzagt stürben, und sprachen:

6. GOtt der HErr wird das recht ansehen, und uns gnädig seyn; wie Moses zeuget in seinem * gesange, und er ist seinen knechten gnädig. *Ps.90,13. 5 Mos.32,43.

7. Als der erste also verschieden war: führte man den andern auch hin, daß sie ihren muthwillen mit ihm trieben; und zogen ihm haut und haar ab und fragten ihn, ob er säufleisch essen wolte oder den gantzen leib mit allen gliedern martern lassen?

8. Er aber antwortete auf seine sprache, und sagte: Ich wills nicht thun.

9. Da nahmen sie ihn, und marterten ihn wie den ersten. Als er nun ietzt in den letzten zügen lag, sprach er: Du verfluchter mensch, du nimst mir wol das zeitliche leben; aber der HErr aller welt wird uns, die wir um seines gesetzes willen sterben, auferwecken zu einem ewigen leben.

10. Darnach nahmen sie den dritten, und trieben auch ihren muthwillen mit ihm. Und da sie es von ihm forderten; reckte er die zunge frey heraus, und streckte die hände dar, und sprach getrost:

11. Diese gliedmassen hat mir GOtt vom himmel gegeben, darum will ich sie gern fahren lassen um seines gesetzes willen; denn ich hoffe, er * werde mirs wohl wiedergeben. * Hiob 19,26.

12. Der könig aber und seine diener verwunderten sich, daß der jüngling so freudig war und die marter so gar nichts achtete.

13. Da dieser auch todt war: peinigten sie den vierten auch, und geisselten ihn.

14. Da er aber iezt sterben wolte, sprach er: Das ist ein grosser trost, daß wir hoffen, wenn uns die menschen erwürgen, daß uns GOtt wird wieder auferwecken; du aber wirst * nicht auferwecket werden zum leben. * Dan.12,2.

15. Darnach nahmen sie den fünften, und geisselten ihn auch. Der sahe Antiochum an, und sprach zu ihm:

16. Du bist ein mensch, und must sterben. Weil du aber gewaltig auf erden bist: so thust du, was du wilt. Das solt du aber nicht in den sinn nehmen, * daß uns GOtt gar verlassen habe. * c.6,15.

17. Verzeuch eine kleine weile: so solt du erfahren, wie mächtig GOtt ist, der * dich und dein geschlecht plagen wird. * c.9,5.6.

18. Nach diesem führeten sie den sechsten auch herzu. Derselbige sagte auch, da er iezt sterben solte: Du wirst mich nicht so betriegen; denn wir haben dis leiden wohl verdienet, darum, daß wir uns an unserm GOtt versündiget haben; und er handelt schrecklich mit uns.

19. Aber es wird dir nicht so hingehen, daß du also wieder GOtt tobest.

20. Es war aber ein grosses wunder an der mutter: und ist ein exempel, das wohl werth ist, daß mans von ihr schreibe. Denn sie sahe ihre söhne alle sieben auf einen tag nach einander martern: und litte es mit grosser gedult um der hoffnung willen, die sie zu GOtt hatte.

21. Dadurch ward sie so muthig, daß sie einen sohn nach dem andern auf ihre sprache tröstete; und fassete ein männlich hertz, und sprach zu ihnen:

22. Ich bin ja eure mutter, und habe euch geboren; aber * den odem und das leben habe ich euch nicht gegeben, noch eure gliedmassen also gemacht. * Hesek.37,5.

23. Darum so wird der, der die welt und alle menschen geschaffen hat, euch den odem und das leben gnädiglich wieder geben: wie ihrs iezt um seines gesetzes willen waget und fahren lasset.

24. Da Antiochus dis hörete: meinete er, sie verachtete und schmähete ihn auf ihre sprache; und nahm den jüngsten sohn vor sich, der noch übrig war; und vermahnete ihn mit guten worten, und geredete ihm mit einem eide; wenn er von seinem väterlichen gesetz abtreten wolte, so solte er einen gnädigen herrn an ihm haben und wolte ihn reich und einen herrn aus ihm machen.

25. Da er sich aber nicht wolte bereden lassen: ließ der könig die mutter vor sich kommen und vermahnete sie, sie wolte doch den sohn dahin bereden, daß er bey dem leben erhalten würde.

26. Da er sie mit vielen worten gebeten hatte: sagte sie ihm zu, sie wolte es thun.

27. Aber sie spottete nur des tyrannen. Denn sie ging zum sohn, und redete heimlich auf ihre sprache mit ihm, und sprach:

28. Du mein liebes kind, das ich * neun monden unter meinem hertzen getragen, und bey drey jahren gesäuget, und mit grosser mühe auferzogen habe; erbarme dich doch über mich. Siehe an himmel und erde und alles, was drinnen ist: dis hat GOtt alles aus nichts gemacht, und wir menschen sind auch so gemacht. * Weish.7,2.

29. Darum fürchte dich nicht vor dem hencker; sondern stirb gerne, wie deine brüder: daß dich der gnädige GOtt samt deinen brüdern wieder lebendig mache, und mir wieder gebe.

30. Da die mutter mit dem sohn noch also redete, sprach der jüngling: Worauf harret ihr? Gedencket nur nicht, daß ich dem tyrannen hierin gehorsam seyn will: sondern ich will das gesetz halten, das unsern vätern durch Mosen gegeben ist.

31. Du aber, der du den Jüden alles leid anlegest, solt unserm HErrn GOtt nicht entlauffen.

32. Wir leiden um unser sünde willen, das ist wahr.

33. Und ob wol der lebendige GOtt eine weile über uns zornig ist, und uns straffet und züchtiget: so wird er doch seinen knechten wiederum gnädig werden.

34. Aber du gottloser verfluchter mensch, überhebe dich deiner gewalt nicht zu sehr: und troße nicht auf die eitele hoffnung, daß du die kinder GOttes verfolgest.

35. Denn du bist dem gericht des allmächtigen GOttes, der * alle dinge siehet, noch nicht entlauffen. * c. 12, 22.

36. Meine brüder, die eine kleine zeit sich haben martern lassen, die warten ietzt des ewigen lebens nach der verheissung GOttes. Du aber solst nach dem urtheil GOttes gestrafft werden, wie du mit deinem hochmuth verdienet hast.

37. Ich will mein leib und leben um meiner väter gesetz willen dahin geben, wie meine brüder; und zu GOtt schreyen, daß er bald seinem volck gnädig werde: du aber wirst noch * selbst bekennen müssen durch grosse marter und quaal, daß er allein der rechte GOtt sey. * 1 Macc. 6, 12. 2 Macc. 9, 13.

38. Aber GOttes zorn wird an mir und meinen brüdern wenden, welcher billig über unser gantzes volck gangen ist.

39. Da dis der könig hörete, ward er toll und thöricht; und ließ ihn noch härter martern, denn die andern: denn es verdroß ihn, daß sie sein noch dazu spotteten.

40. Also ist dieser auch fein dahin gestorben, und hat allen seinen trost auf GOtt gestellet.

41. Zum letzten ward die mutter auch hingerichtet.

42. Dis sey genug von den heidnischen opfern, und der grausamen marter.

## Das 8 Capitel.

**Von des Judä sieg wieder Nicanor.**

1. Aber Judas Maccabäus und seine gesellen gingen heimlich hin und wieder in die flecken; und rieffen zu hauff ihre freundschaft, und was sonst bey der Jüden glauben blieben war: daß er bey sechs tausend mann zu hauff brachte.

2. Und sie rufften GOtt an, daß er das arme volck, welches von iedermann geplaget war, ansehen wolte; und sich erbarmen über den tempel, welchen die gottlosen menschen entheiliget hatten;

3. Und über die verderbte stadt, die gar wüste ward: und daß er doch das unschuldige blut, so zu ihm ruffete, hören;

4. Und der unschuldigen kindlein, so wieder alles recht erstochen wurden, gedencken wolte und die lästerung seines namens rächen.

5. Und Maccabäus mit seinem hauffen plagte die heiden wohl: denn der HErr ließ von seinem zorn, und ward ihnen wieder gnädig.

6. Er überfiel unversehens städte und flecken, und steckte sie an, und nahm ein die bequemsten orte, und thät den feinden grossen schaden.

7. Am meisten aber trieb er das bey nacht: daß man weit und breit von seinen thaten sagte.

8. Da aber Philippus sahe, daß er ie länger ie stärcker ward, weil es ihm so glückete: schrieb er an Ptolemäum, den hauptmann in NiederSyria und Phönice, um hülfe; denn es lag dem könige viel daran.

9. Da schickte Ptolemäus seinen besten freund, den Nicanor, des Patrocli sohn, mit zwantzig tausend mann, daß er die Jüden gar ausrotten solte: und gab ihm einen hauptmann zu, mit namen Gorgias, welcher ein erfahrner krieger war.

10. Nicanor aber gedachte, er wolte aus den gefangenen Jüden das geld lösen, das der könig den Römern jährlich geben muste: nemlich zwey tausend centner.

11. Darum schickte er alsbald in die städte am meer hin und wieder; und ließ ausruffen, wie er die Jüden * verkauffen wolte, neuntzig Jüden um einen centner: denn er gedachte nicht, daß ihm die straffe von GOtt so nahe wäre. * 1 Macc. 3, 41.

12. Da nun Judas hörete von dem zug, den Nicanor vorhatte: hielt ers seinen Jüden vor, die bey ihm waren, wie ein heer kommen würde.

13. Welche nun verzagt waren, und hatten das vertrauen nicht zu GOtt, daß er straffen würde: die lieffen davon, und flohen.

14. Die andern aber verkaufften alles, was sie hatten; und baten den HErrn, daß er sie ja erlösen wolte: welche der Nicanor verkaufft hatte, ehe er sie gefangen hatte.

15. Und wolte ers nicht um ihret willen thun: daß ers doch thäte um des bundes willen, den er mit ihren vätern gemacht hatte; und um seines herrlichen grossen namens willen, darnach sie genennet sind.

16. Als nun Maccabäus seine leute zu hauff gebracht hatte bey sechs tausend: vermahnete er sie zum ersten, daß sie sich nicht entsetzen solten vor den feinden, noch sich fürchten vor der grossen menge der heiden, die sie wieder recht und unbillig plagten;

17. Sondern sich tapfer wehren und gedencken an die schmach, die sie der heiligen stätte angelegt; und wie sie die stadt verhöhnet und geplaget, und das gesetz abgethan hätten.

18. Sie * verlassen sich (sprach er) auf ihren harnisch, und sind voll trotzes: aber wir verlassen uns auf den allmächtigen GOtt, welcher kann in einem augenblick nicht allein die, so jetzt wieder uns ziehen, sondern auch die gantze welt zu boden schlagen. * Ps.20,8.

19. Er erzehlete ihnen aber auch alle historien, wie GOtt so oft gnädiglich ihren vätern geholffen hatte: wie * Sennacherib mit hundert und fünf und achtzig tausend mann in einer nacht umkommen wäre. * Es.37,36.rc.

20. Wie es in der schlacht zu Babylon wieder die Galater gegangen sey, wie sie alle in grosse noth kommen seyn, acht tausend Jüden und vier tausend Macedonier: wie die Macedonier aus furcht stille gehalten, und die acht tausend Jüden allein mit der hülfe GOttes hundert und zwantzig tausend mann erschlagen und groß gut dadurch erlanget haben.

21. Da er ihnen mit solchen worten ein hertz gemacht hatte, daß sie um des gesetzes und ihres vaterlandes willen gern sterben wolten:

22. Machte er vier hauffen; und ordnete seine brüder vorn an die spitzen, daß sie es führen solten, nemlich Simon, Joseph und Jonathas; und gab einem ieden funfzehen hundert mann zu.

23. Darnach ließ er Eleazarum das heilige buch lesen und gab ihnen ein zeichen, daß ihnen GOtt helfen würde: und zog also vorn an der spitzen vor den andern her, und traff mit dem Nicanor.

24. Aber der allmächtige GOtt stund ihnen bey: daß sie das gantze heer in die flucht schlugen, und viel wund machten, und bey neun tausend erschlugen.

25. Und jagten denen nach, die da kommen waren, daß sie die Jüden kauffen wolten: und nahmen ihnen das geld.

26. Doch musten sie gleichwol wieder umkehren: denn es war der abend vor dem sabbath. Das war die ursach, daß sie aufhöreten jenen nachzueilen.

27. Darnach plünderten sie, und nahmen den harnisch und wehre, und hielten den sabbath: und lobeten und preiseten GOtt, der sie auf den tag erhalten und wieder angefangen hatte seine gnade zu erzeigen.

28. Nach dem sabbath theileten sie den raub aus unter die armen, witwen und wäysen: und das übrige behielten sie für sich und ihre kinder.

29. Und sie hielten ein gemein gebet, daß der barmhertzige GOtt wolte seinen zorn gar von ihnen abwenden.

30. Darnach thäten sie viel schlachten mit Timotheo und Bacchide, und erschlugen über zwantzig tausend mann, und eroberten die vestungen: und theileten den raub gleich unter sich, und unter die vertriebene wäysen, witwen und alten.

31. Und da sie geplündert hatten: brachten sie die waffen auf die vestungen, und führeten auch grossen raub gen Jerusalem.

32. Und brachten um einen hauptmann bey Timotheo: einen gottlosen mann, der die Jüden sehr geplaget hatte.

## Das 9 Capitel.

Von Antiochi schändlichem untergang.

1. Um dieselbige zeit muste Antiochus mit schanden aus Persien abziehen.

2. Denn als er gen Persepolin gezogen war; und hatte sich da unterstanden, die kirche zu plündern und die stadt einzunehmen: waren die bürger auf, und wehreten sich; und trieben den Antiochum zurück, daß er mit schanden muste abziehen.

3. Als er nun zu Ecbatana war: kam es vor ihn, wie es Nicanori und Timotheo ergangen wäre.

4. Da ergrimmete er, und gedachte die schmach an den Jüden zu rächen: und fuhr tag und nacht, daß er ja bald hinkäme. Denn es trieb ihn GOttes zorn, daß er so * frech geredt hatte: alsbald er gen Jerusalem käme, so wolt er aus der stadt eine todtengrube machen. * v.14.

5. Darum straffete ihn der allmächtige HErr, der GOtt Israel, mit einer heimlichen plage, die niemand heilen konte. Denn alsbald er solches geredt hatte: kam ihn ein solch reissen im leibe an und so ein groß krimmen in den därmen, daß man ihm nicht helfen konte.

6. Und zwar es geschach ihm eben recht: darum, daß er andere leute mit mancherley und zuvor unerhörter marter geplaget hatte.

7. Noch ließ er von seinem troß nicht ab: sondern ward noch wütiger, und brante vor boßheit wieder die Jüden, und eilete; und im rennen fiel er von dem wagen so hart, daß es ihn in allen seinen gliedern riß.

8. Da muste der (so zuvor sich vor grosser hoffart düncken ließ, er wolte dem *meer gebieten und die berge auf einander setzen) von einem einigen fall sich in einer sänften tragen lassen: daß frey iedermann an ihm sahe die gewalt GOttes. * c.9,8.

9. Es wuchsen auch maden aus dem verfluchten leibe: und verfaulete mit grossen schmertzen, daß gantze stücke von seinem leibe fielen: und stanck so übel, daß niemand vor dem stanck bleiben konte.

10. Und der sich vor düncken ließ, er rührete an den himmel: den konte niemand tragen, um des unleidlichen stancks willen.

11. Da muste er von seinem hochmuth ablassen, und sich erkennen: weil er von GOtt so angegriffen war, und die schmertzen immer grösser wurden.

12. Und da er zuletzt den stanck selbst nicht mehr erleiden konte, da sprach er: Es ist ja recht, daß *man sich vor GOtt demüthige; und daß ein sterblicher mensch nicht so vermessen sey, daß er sich düncken lasse, er sey GOtt gleich.
*c.7,37. 1 Macc.6,12.

13. Und der bösewicht hub an, und betete zu dem HErrn, der sich nun nicht mehr über ihn erbarmen wolte:

14. Und verhieß, daß er die heilige stadt, die er zuvor gedachte zu vertilgen und eine *todtengrube daraus zu machen, frey wolte lassen. * v.4.

15. Und die Jüden, die er zuvor nicht werth geachtet, daß sie solten begraben werden, sondern den vögeln und thieren zu fressen geben wolte: die wolte er frey lassen, wie die bürger zu Athen.

16. Und den heiligen tempel, den er zuvor beraubt hatte, wolte er mit allerley schmuck wieder zieren; und vielmehr heiliges geräths dahin geben, weder zuvor da gewest wäre: und was jährlich auf die opfer ginge, das wolte er von seinen eigenen renten reichen.

17. Dazu wolte er selbst ein Jude werden, und an allen orten die gewalt GOttes preisen und verkündigen.

18. Da aber die kranckheit nicht wolte nachlassen, denn es war GOttes gerechter zorn zu hart über ihn kommen: verzweifelte er an seinem leben, und schrieb diese demüthige schrift an die Jüden, wie folget.

19. Antiochus, der könig und fürst, entbeut den frommen Jüden seinen gruß.

20. So ihr samt euren kindern frisch und gesund seyd und gehet euch wohl: des dancke ich GOtt. Ich aber bin sehr kranck.

21. Dieweil ich gern wolte einen gemeinen frieden erhalten; wie es denn die noth erfordert, nachdem ich auf der reise aus Persien kranck bin worden: dencke ich gnädiglich an eure treue und freundschaft;

22. Wiewol ich hoffe, daß es soll besser mit mir werden.

23. Und nachdem mein vater, als er in die obern länder zog, einen könig nach ihm machte;

24. Damit man wüste (wo sich etwa ein unfall zutrüge, oder sonst unfriede würde) wer herr seyn solte; und das reich nicht zerrüttet würde:

25. Also auch ich, weil ich sehe, daß die umliegende fürsten nach meinem königreich trachten, wo mirs übel ginge; hab ich meinen sohn Antiochum zum könige gemacht, welchen ich euch oft treulich befohlen habe, wenn ich in die obern länder gezogen bin; denselben befehle ich euch ietzt auch.

26. Derhalben vermahne und bitte ich euch um aller wohlthat willen, so ich allen ingemein und insonderheit gegen einem ieglichen erzeiget habe, daß ihr mir und meinem sohn fortan freundlich und treu seyn wollet.

27. Denn ich versehe mich zu ihm, er werde sich gnädiglich und freundlich gegen euch halten und meiner weise folgen.

28. Also * starb der mörder und gotteslästerer Antiochus in grossen schmertzen, wie er andern leuten gethan hatte, in einem fremden lande und in der wildniß eines jämmerlichen todes.

* 1 Macc.6,16. 2 Macc.1,16.

29. Und Philippus, der mit ihm auferzogen war, bestattete ihn zur erden. Und weil er sich vor des Antiochi sohn besorgete, flohe er in Egypten zum könige Ptolemäo Philometor.

## Das 10 Capitel.

Von unterschiedlichem sieg, so Judas erhalten.

1. Also gab GOtt dem Maccabäo und seinem hauffen den muth: daß sie den tempel und die stadt wieder einnahmen;

2. Und zerstöreten die andern altare und kirchen, so die heiden hin und wieder auf den gassen hatten aufgerichtet.

3. Und nachdem sie den tempel gereiniget hatten: machten sie einen * andern altar, und nahmen feuersteine, und schlugen feuer [illegible]; und opferten wieder, welches in zweyen jahren und sechs monden nicht geschehen war; und opferten räuchwerck, und zündeten die lampen an, und legten die schaubrodte auf. * 1 Macc.4,47.

4. Da nun solches alles geschehen war: fielen sie auf ihr angesicht nieder vor dem HErrn und beteten, daß er sie ja nicht mehr in solchen jammer wolte kommen lassen; sondern ob sie sich mehr an ihm versündigen würden, daß er sie gnädiglich straffen und nicht in der gotteslästerer, der grausamen heiden, hände geben wolte.

5. Und GOtt schickte es also, daß auf den tag der tempel gereiniget ward, auf welchen ihn die heiden verunreiniget hatten: nemlich auf den * fünf und zwantzigsten tag des monden Casleu.

* 1 Macc.4,52.

6. Und sie hielten mit freuden acht tage feier, wie ein fest der lauberhütten: und gedachten daran, daß sie vor einer kleinen zeit ihr lauberhüttenfest in der wildniß und in den höhlen, wie die wilden thiere, gehalten hatten.

7. Und trugen meien und grüne zweige und palmen: und lobeten GOtt, der ihnen den sieg gegeben hatte, seinen tempel zu reinigen,

8. Sie liessen auch ein gebot ausgehen, durch das gantze Judenthum, daß man diesen tag jährlich feiren solte.

9. Also hat Antiochus der edle ein ende.

10. Nun folget von dem * Antiocho Eupator, des gottlosen Antiochi sohn: was für kriege unter ihm für und für gewesen sind.

* 1 Macc. 6, 17.

11. Da Eupator könig ward: setzte er Lysiam, der vor hauptmann in Phönice und Cölesyria war, zum obersten fürsten.

12. Aber Ptolemäus Macron, der die Jüden gern bey recht geschützt hätte, weil sie bisher so viel gewalt und unrechts erlitten hatten, arbeitete dahin, daß man sie solte mit frieden lassen.

13. Derhalben verklagten ihn seine freunde bey dem Eupator, und hiessen ihn öffentlich einen verräther; darum, daß er die insel Cypern, welche ihm Philometor befohlen hatte, Antiocho dem edlen aufgegeben hätte: und muste ein geringer amt haben. Da grämete er sich so sehr, daß er sich selbst mit gift umbrachte.

14. Da nun Gorgias über dieselben orte hauptmann ward: nahm er kriegsknechte an, und legte sich sonderlich wieder die Jüden.

15. Desselbigen gleichen unterstunden sich auch die Edomiter. Wo sie vermochten, trieben sie die Jüden aus den vesten und gelegenen flecken: und nahmen zu sich die abtrünnigen Jüden, aus Jerusalem verjagt.

16. Da machte sich Maccabäus und sein hauffe zusammen: und beteten, daß ihnen GOtt wolte beystehen.

17. Und fielen * den Edomitern in die vesten flecken, und eroberten sie mit gewalt: und erwürgeten alles, was sich auf den mauren zur gegenwehr stellete und was sie sonst ankamen, bis in die zwantzig tausend. * 1 Macc.5,3.

18. Es entrunnen ihnen aber auf zween starcke thürne bey neun tausend, die sich wieder den sturm gerüstet hatten.

19. Da verordnete Maccabäus den Simon, Joseph und Zachäum: und ließ ihnen so viel leute, daß sie starck genug waren zum sturm; er aber zog fort vor andere städte.

20. Aber der hauffe bey Simon ließ
sich die, so auf dem thurn waren, mit gel-
de bewegen: und nahmen fünf und dreyssig
tausend gülden von ihnen, und liessen sie
davon kommen.
21. Da es nun Maccabäus erfuhr:
brachte er die hauptleute zusammen und
klagte sie an, daß sie ihre brüder ums
geld verkaufft und die feinde davon hätten
kommen lassen.
22. Und ließ sie tödten als verräther,
und stürmete alsbald die zween thürne.
23. Und es glückte ihm, und erwürgete
in den zwo vestungen mehr denn zwantzig
tausend mann.
24.*Timotheus aber, welchen die Jüden
zuvor geschlagen hatten, rüstete sich mit
viel fremdem volck: und samlete einen
grossen reisigen zeug aus Asien und kam
der meinung, daß er die Jüden gantz ver-
tilgen wolte. * 1 Macc.5,37.
25.Und da er ans land kam, betete Mac-
cabäus und sein hauffe zum HErrn:
26. Und streueten asche auf ihre häu-
pter, und legten säcke an, und fielen nieder
vor dem altar: und baten, daß ihnen GOtt
gnädig und ihren feinden ungnädig seyn
wolte; und sich wieder die setzen, so sich wie-
der ihn setzten, wie im gesetz geschrieben
stehet.
27. Da sie nun also gebetet hatten:
nahmen sie ihre wehre und zogen einen
guten weg vor die stadt hinaus, bis sie zu
den feinden kamen.
28.Und alsbald die sonne aufging: traf-
fen sie an einander, wiewol es ein unglei-
cher zeug war. Denn die Jüden hatten
eine freudige zuversicht * zum HErrn,
welche ein gewiß zeichen des sieges ist:
jene aber hattens angefangen aus eitel
trotz und vermessenheit. * c.8,18. Ps.20,8.
29. Als nun die schlacht am heftigsten
war: erschienen den feinden vom himel fünf
herrliche männer auf pferden mit gülde-
nen zäumen, die vor den Jüden her zogen;
30.Und zween hielten neben dem Macca-
bäo und beschützten ihn mit ihrer wehre,
daß ihn niemand verwunden konte; und
schossen pfeile und donnerstrahl in die fein-
de, daß sie geblendet und flüchtig wurden.
31.Und wurden geschlagen zwantzig tau-
send und fünf hundert zu fuß, und sechs
hundert reisige.
32. Timotheus aber entflohe gen Ga-
zara in einen vesten flecken, welchen der
hauptmann Chereas innen hatte.
33. Da lagerte sich Maccabäus und sein
hauffe davor vier tage.
34.Aber die in dem flecken verliessen sich
darauf, daß er so hoch lag: und lästerten
und schmäheten über die masse sehr.
35. Aber am fünften tage ergrimmeten
zwantzig junge mann um der lästerung wil-
len, und liessen männlich mit einem sturm
an die mauer: und erwürgeten im grimm,
was ihnen entgegen kam.
36. Denen folgeten die andern, und er-
stiegen den flecken, und zündeten die thür-
ne an, und verbranten die gotteslä-
sterer.
37. Etliche hieben die thore auf, daß
der gantze hauffe hinein konte: und ero-
berten also die stadt und erschlugen den
Timotheum, der sich in einen pful verste-
ckt hatte; und den Chercam, seinen bru-
der, und Apollophanem.
38. Als sie solches alles ausgerichtet
hatten: preiseten sie den HErrn mit lobge-
sang, der Israel so grosse wohlthat erzei-
get und ihnen den sieg gegeben hatte.

## Das 11 Capitel.

Von Judä sieg wieder Lysiam.

1.DA nun Lysias, des königs vormund
und vetter und oberster rath, dis
alles erfuhr: thät es ihm sehr wehe.
2. Und brachte zusammen achtzig tau-
send mann, und den gantzen reisigen zeug:
und zog wieder die Jüden, der meinung,
daß er die heiden in die stadt setzen;
3. Und den tempel zu seinem jährlichen
nutz brauchen wolte, wie andere heiden-
kirchen; und das priesterthum jährlich
verleihen.
4. Er gedachte aber nicht, daß GOtt
noch mächtiger wäre: sondern trotzte auf
den grossen hauffen, den er zu roß und fuß
hatte; und auf die achtzig elephanten.
5.Als er nun in Judäam kam: * lagerte
er sich vor einem flecken, Bethzura genant,
der von Jerusalem bey fünf feldweges lag
in einem gebirge. * 1 Macc.4,29. c.6,3.
6. Da aber Maccabäus und die seinen
höreten, daß er den flecken stürmete: baten
sie und der gantze hauffe mit seufzen und
thrä-

thränen den HErrn, daß er einen guten engel senden wolte, der Jsrael hülfe.

7. Und Maccabäus war der erste, der sich rüstete: und vermahnete die andern, daß sie sich mit ihm wagen und ihren brüdern helfen wolten.

8. Und zogen also freymüthig mit einander aus. Alsbald sie aber vor die stadt Jerusalem hinaus kamen: erschien ihnen einer zu roß in einem weissen kleide und güldenen harnisch, und zog vor ihnen her.

9. Da lobeten sie alle den barmhertzigen GOtt: und wurden keck, daß sie ihre feinde schlagen wolten; wenn sie gleich die wildesten thiere wären, und hätten eiserne mauren vor sich.

10. Mit einem solchen muthe reisete der gantze zeug fort samt ihrem gehülfen, den ihnen der barmhertzige GOtt vom himmel gesandt hatte.

11. Und griffen ihre feinde an, wie die löwen: und erschlugen ihrer elf tausend zu fuß, und sechzehen hundert zu roß.

12. Und trieben die andern alle in die flucht: daß der meiste hauffe, so davon kam, wund war. Und Lysias selbst flohe auch schändlich, und entrann.

13. Es war aber Lysias ein vernünftiger mann. Da er nun die schlacht, die er verloren hatte, bey sich selbst bedachte; und sahe, daß das jüdische volck unüberwindlich war, weil ihnen GOtt der allmächtige so beystünde: schickte er zu ihnen, und bot ihnen friede an auf billige mittel.

14. Und verhieß ihnen daneben, er wolte den könig dahin vermögen, daß er ihr guter freund würde.

15. Maccabäus ließ es ihm wohlgefallen: denn er sahe, daß es das beste war. Und der * könig verwilligte in den vertrag, den Lysias mit Maccabäo und den Jüden gemacht hatte. * 1 Macc. 6, 60.

16. Und der brief, den Lysias den Jüden zuschrieb, lautete also: Lysias entbeut den Jüden seinen gruß.

17. Johannes und Absalom, eure gesandten, haben einen brief gebracht: und gebeten um die sache, derhalben sie gesandt waren.

18. Was nun dem könige anzuzeigen gewesen ist, hab ich gethan: und er hat alles, was nützlich ist, gewilliget.

19. Werdet ihr nun treu und glauben halten: so will ich auch hinfort mich befleissigen, daß ich euer bestes schaffe.

20. Und von ieglichem artikel insonderheit haben eure und meine gesandten befehl, euch weiter zu unterrichten. Hiemit GOtt befohlen.

21. Datum im hundert und acht und viertzigsten jahr, am vier und zwantzigsten tage des monden Dioscori.

22. Des königs brief lautete also: König Antiochus entbeut seinem bruder Lysias seinen gruß.

23. Nachdem unser vater von hinnen geschieden, und ein gott worden ist: ist uns nichts liebers, denn daß friede in unserm reich sey, damit iedermann des seinen warten könne.

24. Nun hören wir, daß die * Jüden nicht haben wollen willigen in die veränderung ihres gottesdiensts auf heidnische weise: sondern wollen bey ihrem glauben bleiben; und bitten derhalben, daß man sie dabey wolle bleiben lassen. * 1 Macc. 6, 59.

25. Weil wir es nun für gut angesehen, daß dis volck auch im friede lebe und stille sey: so ist unsere meinung, daß man ihnen ihren tempel wiedereingebe; und sie bey ihrem regiment und wesen, wie es ihre vorfahren gehalten, bleiben lasse.

26. Darum wollest du etliche zu ihnen senden, und friede mit ihnen aufrichten: auf daß sie, wenn sie unsere meinung wissen, sicher seyn und ihres thuns ohne alle sorge warten mögen.

27. Des königs brief an die Jüden lautete also:

Der könig Antiochus entbeut dem rath und der gemeine der Jüden seinen gruß.

28. Wenn es euch allen wohl ginge, das hörten wir gerne: uns gehet es noch wohl.

29. Es hat uns Menelaus berichtet, wie ihr begehret in unser land zu reisen und euer gewerbe bey uns zu treiben.

30. Darum alle die Jüden, so zwischen hie und dem dreyssigsten tage des Aprilis reisen werden, sollen frey sicher geleit haben:

31. Sich zu halten mit essen und anderm thun nach ihrem gesetz, wie vor. Es soll auch keinem kein leid wiederfahren um des willen, so bis anher wieder uns gethan ist.

32. Des zum zeugniß habe ich Menelaum zu euch senden wollen, euch davon weiter zu berichten.
33. Hiemit GOtt befohlen. Im hundert und acht und vierzigsten jahr, am funfzehenten tage des Aprilis.
34. Es schrieben auch die Römer den Jüden, wie folget:
Q. Mutius, T. Manlius, der Römer botschaften, entbieten den Jüden ihren gruß.
35. Alles, was euch Lysias, des königs vetter, nachgelassen hat: willigen wir auch.
36. Weil er aber für gut ansiehet, daß man etliche artikel an den könig gelangen lasse: so berathschlaget euch unter einander und sendet auf das förderlichste iemand zu uns, daß wir uns mit einander vereinigen; denn wir ziehen ietzt gen Antiochien.
37. Darum fördert euch, und sendet etliche: daß wir wissen, wes ihr gesinnet seyd.
38. Hiemit GOtt befohlen.

## Das 12. Capitel.

Fernerer sieg Judä wieder die feinde.

1. IM hundert und acht und vierzigsten jahr, am funfzehenten tage Aprilis, da dieser vertrag also beschlossen war, zog Lysias zum könige: die Jüden aber warteten ihres ackerbaues.
2. Aber die hauptleute an denselbigen örtern, Timotheus und Apollonius, des edlen * Apollonii sohn, und Hieronymus und Demophon, samt dem Nicanor, dem hauptmann in Cypern, liessen ihnen keinen friede noch ruhe. * 1 Macc. 3, 10.
3. Und die zu Joppe übeten eine verrätherliche that. Denn sie beredeten die Jüden, so bey ihnen wohneten, daß sie mit ihren weibern und kindern in die schiffe, so von ihnen bestellet waren, treten wolten: als wärens gute freunde mit ihnen.
4. Da nun die Jüden solches thäten, wie es in der stadt beschlossen war; und besorgeten sich nichts unfriedliches, und sie auf das meer kamen: ersäuffeten sie sie alle, in die zwey hundert personen.
5. Als nun Judas hörete, wie greulich man mit seinen brüdern gehandelt hätte: gebot er seinen leuten auf.
6. Und ruffte zu GOtt, * dem gerechten richter: und zog wieder die, so seine brüder ermordet hatten: und zündete bey nacht den port an, und verbrante die schiffe alle: und was für leute im port waren, erwürgete er mit dem schwerdt. * Ps. 7, 12.
7. Weil aber die stadt verschlossen war, zog er ab: in der meinung, daß er bald wieder kommen und die stadt schleiffen wolte.
8. Es ward ihm auch angezeiget, wie die zu Jamnia gleich solches wieder die Jüden, so bey ihnen wohneten, vorhätten.
9. Darum fiel er auch bey nacht zu ihnen ein: und verbrante ihnen den port und alle schiffe, daß man das feuer zu Jerusalem sahe, welches doch zwey hundert und viertzig feldweges davon lag.
10. Darnach zog er neun feldweges fort wieder den Timotheum: da stiessen bey fünf tausend Araber und fünf hundert reuter auf ihn,
11. Und schlugen sich mit ihm, und thäten eine grosse schlacht; und Judas mit seinem hauffen, durch göttliche hülfe, behielt den sieg. Und weil die Araber darniederlagen, baten sie ihn um friede: und verhiessen ihm, sie wolten ihm vieh geben und auch sonst hülfe thun.
12. Judas gedachte, wie es denn auch wahr war, sie möchten ihm auch wol nütze seyn: und sagte ihnen friede zu. Und da sie es einander gelobet hatten, zogen sie wieder heim.
13. Er fiel auch in eine stadt, die mit brücken wohl bewahret und mit einer mauer beschlossen war: da mancherley volcks innen wohnete, und hieß Caspin.
14. Aber die in der stadt verliessen sich auf ihre veste mauren und grossen vorrath von speise, und fragten nicht viel nach Juda und den seinen: ja sie spotteten ihrer noch dazu, und lästerten, und fluchten ihnen übel.
15. Da rufften Judas und sein hauffe zu dem mächtigen HErrn aller welt: der zu Josuä zeiten * ohn alle kriegesrüstung, so man zum sturm brauchet, Jericho in einander geworfen hatte. * Jos. 6, 20.
16. Und lieffen mit einem grimm an die mauren, und eroberten also die stadt, und würgeten unsäglich viel menschen: daß der teich, so dabey lag und wol zwey feldweges weit war, sahe wie eitel blut.

17. Dar-

17. Darnach zogen sie weiter sieben hundert und funffzig feldweges: und kamen gen Charah zu den Jüden, die man Tubianer heisst. + 1 Macc. 5, 13.

18. Aber sie funden Timotheum nicht: denn er hatte sich davon gemacht und nichts da ausgerichtet, ohn daß er einen flecken starck besetzet hatte.

19. Da machten sich zween hauptmänner aus des Maccabäi hauffen auf, nemlich Dositheus und Sosipater: und brachten sie alle um, die Timotheus in der besatzung gelassen hatte; mehr denn zehen tausend mann.

20. Maccabäus aber ordnete sein volck, und theilets in etliche hauffen: und zog wieder Timotheum, welcher hundert und zwantzig tausend fußknechte und funfzehen hundert reisigen bey sich hatte.

21. Da nun Timotheus erfuhr, daß Judas wieder ihn zöge: schickte er weib und kind, und was nicht in krieg taugte, in einen flecken Carnion; welches im engen gebirge lag, daß mans nicht belagern konte.

22. Als er aber den ersten hauffen des Maccabäi ansichtig ward, kam die feinde eine furcht und schrecken an; weil der wieder sie war, und sich sehen ließ, * der alle dinge siehet: und huben an zu fliehen, einer da, der ander dort hinaus; daß sie sich selbst unter einander beschädigten und verwundeten. * c. 7, 35. c. 15, 21.

23. Judas aber drückte nach, und schlug die gottlosen, und brachte ihrer in die dreyssig tausend um.

24. Und Timotheus kam dem Dositheo und Sosipatro in die hände; und bat sie sehr, daß sie ihn nicht tödteten: denn er hätte viel ihrer väter und brüder; die auch sterben müsten, wo er getödtet würde.

25. Da er sich nun verbürget hatte, daß er auf einen bestimmten tag sie unbeschädigt ihnen überantworten wolte: liessen sie ihn um ihrer brüder willen ledig.

26. Darnach zog Maccabäus gen Carnion und Atargation, und erwürgete bey fünf und zwantzig tausend menschen.

27. Nach diesem zug und schlacht reisete Judas wieder die veste stadt Ephron, in welcher Lysias und sonst viel volcks war. Die junge mannschaft aber, die vor der stadt stund, wehrete sich tapfer: denn sie hatten geschütz und wehre genug.

28. Da rieffen sie zu dem HErrn, der mit gewalt der feinde stärcke zerbricht: und eroberten die stadt, und erwürgeten fünf und zwantzig tausend menschen.

29. Darnach zogen sie von dannen wieder + der Scythen stadt, die sechs hundert feldweges von Jerusalem liegt. + Scythopolin?

30. Weil aber die Jüden, so bey den Scythen wohneten, ihnen zeugniß gaben, daß sie ihnen alle freundschaft in den schweren zeiten bewiesen hätten: stelleten sie sich auch freundlich gegen sie,

31. Und danckten ihnen darum; und baten sie, sie wolten weiter gegen ihre leute so gutwillig seyn. Und zogen also wieder gen Jerusalem, und kamen eben auf die pfingsten wieder heim.

32. Nach pfingsten aber zogen sie wieder Gorgiam, der Edomiter hauptmann.

33. Der begegnete ihnen mit drey tausend fußknechten, und vier hundert reisigen.

34. Und da es an die schlacht ging, kamen wenig Jüden um.

35. Und Dositheus, ein starcker reuter aus des Bacenoris hauffen, erhaschete Gorgiam: und hielt ihn bey dem mantel, und führete ihn mit gewalt, und wolte ihn lebendig fangen. Aber ein reuter aus Thracien rennete auf ihn zu und hieb ihm den arm ab, daß der Gorgias davon entrann gen Moresa.

36. Da nun des Gorgias hauffe sich länger wehrete, und noth vorhanden war: rieff Judas zum HErrn, daß er ihnen helfen und für sie streiten wolte.

37. Und schrie seine leute an auf Ebräisch, und fing einen gesang an. Da wandte sich Gorgias volck unversehens in die flucht.

38. Und Judas zog mit seinem volck in die stadt Odollam: und weil es noch in der pfingstwochen war, reinigten sie sich nach dem gesetz und hielten den sabbath daselbst.

39. Am andern tage darnach kamen sie zu Juda: daß sie ihre todten holeten, wie man pfleget; und bey ihre väter begrüben.

40. Da sie sie nun auszogen: funden sie bey einem ieden erschlagenen unter dem hemde

de kleinode von den götzen aus * Jamnia, welches den Jüden † im gesetz verboten ist. Da ward es offenbar vor iedermann, warum diese erschlagen wären. * v.8. † 5 Mos. 7,25.

41. Da danckten sie GOtt, * dem gerechten richter, der das heimliche so an den tag gebracht hatte: * v.6.

42. Und baten ihn, er wolte ja um dieser sünde willen sie nicht alle vertilgen. Und der held Judas vermahnete den hauffen tröstlich, daß sie sich forthin vor sünden bewahren wolten: weil sie vor ihren augen sähen, daß diese um ihrer sünde willen erschlagen wären.

43. Darnach hieß er sie eine steuer zusammen legen, zwey tausend drachmas silbers: die schickte er gen Jerusalem zum sündopfer. Und thät wohl und fein daran, daß er von der auferstehung eine erinnerung thät.

44. Denn wo er nicht gehoffet hätte, daß die, so erschlagen waren, würden auferstehen: wäre es vergeblich und eine thorheit gewest, für die todten zu bitten.

45. Weil er aber bedachte, daß die, so im rechten glauben sterben, freude und seligkeit zu hoffen haben: ist es eine gute und heilige meinung gewest.

46. Darum hat er auch für diese todten gebeten, daß ihnen die sünde vergeben würde.

## Das 13 Capitel.

Von Menelai tode, und der friedenshandlung Antiochi mit Juda.

1. IM hundert und neun und viertzigsten jahr kam es vor Juda und die seinen, daß Antiochus Eupator mit einer grossen macht wieder Judäam zöge;

2. Und Lysias, sein * vormund und oberster rath, mit ihm: und hätten hundert und zehen tausend griechischer fußknechte, und fünf tausend und drey hundert zu roß, und zwey und zwantzig elephanten, und drey hundert wagen mit eisern zacken. * c.11,1.

3. Darüber schlug sich * Menelaus auch zu ihnen: und vermahnete Antiochum mit grosser heucheley zum verderben seines vaterlandes, daß er dadurch das hohepriesteramt erlangete. * c.4,23.

4. Aber der * könig aller könige erweckte des Antiochi muth, daß er den abtrünnigen schalck straffte. Denn Lysias zeigte ihm an, wie er eine ursach wäre aller dieser unruhe. Darum ließ er ihn gen Berea führen, und nach ihrer landesweise am selben orte tödten. * 1 Tim. 6,15.

5. Denn es war ein thurn da, funfzig ellen hoch voll asche: und auf der aschen stund ein umlauffend und schuckelrad.

6. Darauf räderte man die gotteslästerer und grossen übelthäter.

7. Eines solchen todes muste der abtrünnige Menelaus auch sterben, und nicht begraben werden.

8. Und geschach ihm recht. Denn * weil er sich so oft an des HErrn altar, da das heilige feuer und asche war, versündiget hatte: hat er auch auf der asche müssen getödtet werden. * Weish. 11,17.

9. Der könig aber * war sehr ergrimmet auf die Jüden: und gedachts ja so greulich zu machen mit ihnen, als sein vater gemacht hatte. * 1 Macc. 6,28.

10. Solches erfuhr Judas und gebot dem gantzen volck, sie solten tag und nacht den HErrn anruffen: daß er ihnen ietzt, wie oftmals vor, wieder die helfen wolte, die sie des gesetzes, des vaterlandes und des heiligen tempels berauben wolten;

11. Und daß er das volck, das sich kaum ein wenig erholet hatte, nicht wolte in der verfluchten heiden hände geben.

12. Da sie nun solches einhellig mit einander thäten, und baten den barmhertzigen GOtt mit weinen und fasten, und lagen drey gantzer tage auf der erden: tröstete sie Judas, und hieß sie zu ihm kommen.

13. Und da er und die ältesten beysammen waren, berathschlagete er mit ihnen: er wolte, ehe der könig mit seinem heer in Judäam käme und die stadt einnähme, ihm entgegen ziehen und die sache mit GOttes hülfe enden.

14. Und befahl sich also GOtt: und vermahnete sein volck, daß sie wolten getrost bis in den tod streiten; zu erhalten das gesetz, den tempel, die stadt, das vaterland und regiment.

15. Und er lagerte sich bey Modin, und gab diese worte ihnen zur losung: * GOtt gibt sieg. Darnach machte er sich bey nacht auf mit den besten kriegsknechten,

und fiel dem könig in sein lager: und erschlug bey vier tausend mann und den vordersten elephanten samt allen, die im thürnlein waren. * Spr.21,31.

16. Damit brachten sie ein groß schrecken und furcht ins gantze lager: und zogen ehrlich und glücklich davon,

17. Am morgen, da der tag anbrach; denn GOtt war ihr helfer gewest.

18. Der könig aber, als er versuchet hatte, daß die Jüden so freudig wären, wendete sich und zog durch unwegsame orte:

19. Und führete sein volck vor * die vestung der Jüden Bethzura, die nicht besetzt war. Aber er ward auch in die flucht geschlagen, und richtete nichts aus, und nahm schaden. * 1 Macc.6,31.

20. Denn Judas schickte alle nothdurft in die vestung.

21. Es war aber einer unter den Jüden, Rodocus: der verrieth den feinden alle heimlichkeit. Aber man verkundschafte ihn, und fing ihn, und jagte ihn davon.

22. Darnach ward der könig anders zu rath, und machte friede mit denen zu Bethzura, und zog davon, und schlug sich mit Juda, und verlor die schlacht.

23. Und weil er erfahren hatte, daß *Philippus abgefallen war, den er hinter sich zu Antiochia zum statthalter gelassen hatte: erschrack er sehr, und ließ mit den Jüden handeln, und vertrug sich mit ihnen, und schwur den vertrag zu halten; und ward also ihr freund, und opferte, und ehrete den tempel, und hielt sich freundlich gegen die stadt. * 1 Macc.6,55.63.

24. Und nahm Maccabäum an zum freund, und machte ihn zum hauptmann von Ptolemaide an bis an die Gerrener.

25. Als aber der könig gen Ptolemais kam, sahen die Ptolemaier den vertrag nicht gern: denn sie besorgten sich, man würde ihnen nicht glauben halten; gleich wie sie nicht hätten glauben gehalten.

26. Da trat Lysias öffentlich auf, und entschuldigte den könig: und beredete sie, daß sie zu frieden wären: und stillete sie, daß sie sich alles guts zu ihm versehen solten. Darnach reisete er wieder zurück gen Antiochia. So ists mit dieses königs reise und wiederheimzug gangen.

## Das 14 Capitel.

Von Nicanors untreue und Rhazis tode.

1. Nach dreyen jahren darnach vernahm Judas und die seinen, daß Demetrius, Seleuci sohn, zu Tripoli mit grossem volck und vielen schiffen ankommen:

2. Und das land eingenommen und *Antiochum samt Lysiam, desselben vormund, erschlagen hätte. * 1 Macc.7,2.3.

3. Alcimus * aber, der zuvor hoherpriester gewest und schändlich abgefallen war zur zeit der verfolgung; und nun dachte, daß er weder beym leben bleiben, noch wieder zum hohenpriesteramt kommen möchte: * 1 Macc.7,5.seq.

4. Der zog zum könige Demetrio im hundert und ein und funfzigsten jahr; und brachte ihm eine güldene crone und palmen und öhlzweige, die in den tempel gehöreten;

5. Und den ersten tag verzog er, bis er seine zeit ersahe, die ihm hülfe zu seiner wüterey. Da ihn nun Demetrius in den rath fordern und fragen ließ, wie es um die Jüden stünde und was sie vorhätten;

6. Antwortete er also: Die Jüden, die sich die frommen nennen, welcher hauptmann ist Judas Maccabäus, erregen immerdar krieg und aufruhr und lassen deinem reich keinen frieden;

7. Haben auch mich meiner väterlichen herrlichkeit, nemlich des priesterthums, beraubet. Darum bin ich hieher kommen:

8. Zum ersten, dem könige zu gut und daß ichs treulich meine; zum andern, daß ich auch meinem volck gern wolte rath schaffen. Denn mit solcher unordnung wird unser gantzes geschlecht untergehen.

9. Darum wolle der könig in die sache sehen, und nach seiner berühmten gütigkeit dem lande und unserm gantzen geschlecht in dieser sache rathen und helfen.

10. Denn weil Judas lebet: ist es nicht möglich, daß friede im lande werde.

11. Da er solches geredt hatte: ergrimmeten die andern auch wieder den Judam und verhetzten den Demetrium wieder ihn;

12. Daß er alsbald *Nicanor, den hauptmann über den elephantenzeug, forderte und ihn zum hauptmann wieder die Jüden verordnete. * 1 Macc.7,26.

13. Und befahl ihm, daß er Judam umbringen, und seinen hauffen zertrennen, und Alcimum zum hohenpriester einsetzen solte.

14. Da schlugen sich zum Nicanor alle die heiden, so Judas aus dem lande verjaget hatte: und hoffeten, der Jüden unglück solte ihr glück seyn.

15. Als nun Judas und die seinen höreten, daß Nicanor wieder sie zöge und die heiden allenthalben sich mit hauffen zu ihm schlügen: bestreueten sie sich mit asche und rieffen GOtt an, der sein volck von der welt her erhalten und seinem häufflein offenbarlich geholfen hatte.

16. Da ihnen nun ihr hauptmann gebot: machten sie sich auf, und stiessen auf die feinde beym flecken Dessa.

17. Simon aber, Judas bruder, griff Nicanor an: und Nicanor wäre schier geschlagen, weil ihn die feinde angriffen, ehe er ihr gewahr ward.

18. Da nun Nicanor hörete, * daß Judas solche kühne leute bey sich hätte, die leib und gut getrost wagten für ihr vaterland: fürchtete er sich, und wolte keine schlacht mit ihnen thun; * c.13,18.

19. Sondern sandte zu ihm Possidonium, Theodotum und Matathiam, friede mit ihm zu machen.

20. Da sie nun lang drob berathschlagten, und ihr hauptmann dem volck alle sachen vorhielt, und sie der sachen einig waren: bewilligten sie in den vertrag.

21. Und stimmeten einen tag, da die beyde allein zu hauffe kommen solten. Da nun der tag kam, setzte man ieglichem einen stuhl.

22. Und Judas verordnete etliche in ihrem harnisch nicht fern davon, daß die feinde nicht unversehens ihm einen tück beweiseten: und redeten mit einander ihre nothdurft.

23. Und Nicanor blieb eine zeitlang zu Jerusalem, und nahm nichts vor wieder sie, und ließ sein kriegsvolck abziehen.

24. Und hielte den Judam ehrlich vor den leuten, und that sich freundlich zu ihm:

25. Vermahnete ihn auch, daß er ein weib nehmen und kinder zeugen solte. Also nahm Judas ein weib, und hatte guten friede, und wartete seiner nahrung.

26. Da nun Alcimus sahe, daß diese zween eins mit einander waren und friede gemacht hatten: zog er wiederum zum Demetrio und verklagte den Nicanor, daß er untreu worden wäre; denn er hätte Judam, des königs feind, an seine statt zum hohenpriester gemacht.

27. Da ward der könig durch des bösewichts lügen bewegt, und sehr zornig: und schrieb dem Nicanor, daß ihm gar nicht gefiele, daß er einen frieden mit den Jüden gemacht hätte: und gebot ihm, er solte eilends den Maccabäum fahen, und gen Antiochiam schicken.

28. Als nun solcher befehl dem Nicanor zukam: ward er betrübt und war übel zu frieden, daß er nicht solte glauben halten, so doch Judas nichts verschuldet hätte.

29. Aber doch, weil er wieder den könig nicht thun durfte, gedachte er ihn mit list zu fahen.

30. Da aber Maccabäus merckete, daß er sich unfreundlicher gegen ihm stellete weder zuvor; und ließ sich wohl düncken, es bedeutete nichts guts: nahm er etliche zu sich, und verbargen sich vor ihm.

31. Als nun Nicanor sahe, daß ihm Maccabäus klüglich zuvor kommen war: ging er hinauf zu dem schönen heiligen tempel und gebot den priestern, so da opferten, sie solten ihm den mann heraus geben.

32. Da sie aber hoch und theuer schwuren, sie wüßten nicht, wo er wäre; reckte er seine rechte hand gegen dem tempel,

33. Und schwur: * Werdet ihr mir den Judam nicht gebunden überantworten; so will ich dis gotteshaus schleiffen, und den altar umreissen, und dem Baccho eine schöne kirche an die statt setzen. * 1 Macc.7,35.

34. Und da er dis geredt hatte, ging er davon. Die priester aber reckten ihre hände auf gen himmel; und rieffen den an, der allezeit unser volck beschützet hat;

35. Und sprachen: HErr, wiewol du keines dings darfest, hat es dir dennoch wohl gefallen, daß dein tempel, darin du wohnest, unter uns seyn solte.

36. Darum du heiliger GOtt, dem allein gehöret alles, was heilig ist: bewahre fortan dein haus, welches wir neulich gerei-

reiniget haben, daß es nicht wieder verunreiniget werde: und stopfe die bösen mäuler.

37. Es ward aber Nicanori angezeigt einer aus den ältesten zu Jerusalem, mit namen Rhazis: daß er ein mann wäre, der das väterliche gesetz lieb und allenthalben ein gut lob und solche gunst unter seinen bürgern hätte, daß ihn iedermann der Jüden vater hieß.

38. Auch war er vor dieser zeit darum verklagt und verfolgt gewest, und hatte leib und leben männlich gewagt über der Jüden glauben.

39. Da nun Nicanor sich erzeigen wolte, wie bitter feind er den Jüden wäre: sandte er über fünf hundert kriegsknechte, die ihn solten fahen.

40. Denn er meinete, wenn er ihn gefangen hätte, er würde ihnen einen grossen schaden zuwenden.

41. Da sie aber an dem thurn, darin er war, das thor stürmeten; und feuer bringen hiessen, und das thor anzündeten; und er merckte, daß er gefangen wäre: wolte er sich selbst erstechen.

42. Denn er wolte lieber ehrlich sterben, denn den gottlosen in die hände kommen und von ihnen schändlich gehöhnet werden. Aber in der angst traff er sich nicht recht.

43. Da sie nun mit hauffen zu ihm einfielen: entlieff er auf die mauren, und stürtzete sich männlich hinab unter die leute.

44. Sie wichen ihm aber, daß er raum hätte: und er fiel auf die lenden.

45. Er lebete aber gleichwol noch: und machte sich in einem grimm auf, wiewol er sehr blutete und die wunden ihm wehe thaten; und lieff durch das volck, und trat auf einen hohen felsen.

46. Und da er gar verblutet hatte: nahm er noch die därmer aus dem leibe, und warf sie unter die kriegsknechte; und rieff zu GOtt, der über leben und geist herr ist, er wolte ihm * dis alles wieder geben; und starb also. * c.7,11.

## Das 15 Capitel.

Von Nicanors schmählichem tode.

DA aber Nicanor hörete, daß Judas mit den seinen in Samarien sich enthielte: gedachte er, er wolte sie des sabbaths ohn alle fahr angreiffen.

2. Und da ihn die Jüden, so er genöthiget hatte mit zu ziehen, vermahneten, er wolte sie nicht so jämmerlich umbringen, sondern des heiligen tages daran verschonen, den GOtt selbst geehret und geheiliget hätte;

3. Fragte sie der ertzbösewicht: Der den sabbath geboten hat, ist er der herr im himmel?

4. Und da sie ihm antworteten; Ja, es ist der lebendige HErr, er ist der HErr im himmel, *der den siebenten tag zu feiren geboten hat: *2 Mos.20,8. Eph.6,9.

5. Sprach er darauf; So bin ich der herr auf erden und gebiete euch, ihr sollt euch rüsten und des königs befehl ausrichten.

6. Aber er konte sein vornehmen gleichwol nicht erhalten. Und Nicanor rühmete und trotzete: und war gewiß, daß er wolte grosse ehre einlegen wieder den Judam.

7. Aber Maccabäus hatte eine stete zuversicht und hoffnung, der HErr würde ihm beystehen.

8. Und tröstete die, so um ihn waren: sie wolten sich vor den heiden, so wieder sie zögen, nicht fürchten; sondern gedencken an die hülfe, die ihnen vormals oft vom himmel herab geschehen wäre; und ietzt auch auf den künftigen sieg und hülfe, die ihnen der HErr schicken würde, hoffen.

9. Also tröstete er sie aus dem gesetz und den propheten: und erinnerte sie der glückseligen schlachten, die sie vor gethan hatten: und machte ihnen also ein hertz.

10. Und da er sie also vermahnet hatte: erzehlte er ihnen auch, wie die heiden sich verwirckt hätten, und wieder ihre eidespflicht thäten.

11. Und rüstete sie also: nicht mit trotz auf spieß oder schild, sondern mit trost auf GOttes wort. Er sagete ihnen auch ein gesicht, das gläublich war, das er gesehen hatte: davon alle einen muth krigten.

12. Und das war dis gesicht: Onias, der hohepriester, ein trefflicher, ehrlicher, gütiger, wohlberedter mann, der sich * von jugend auf aller tugend beflissen hatte, der reckte seine hände aus und betete für das gantze volck der Jüden. * c.3,1.

13. Darnach erschien ihm ein ander alter herrlicher mann: in köstlichen kleidern, und in einer gantz herrlichen gestalt.

14. Und Onias sprach zu Juda: Dieser ist Jeremias, der prophet GOttes; der deine brüder sehr lieb hat, und betet stets für das volck und die heilige stadt.

15. Darnach gab Jeremias mit seinen händen dem Juda ein güldenes schwerdt.

16. Und sprach zu ihm: Nim hin das heilige schwerdt, das dir GOtt schencket; damit solt du die feinde schlagen.

17. Da sie nun Judas mit solchen schönen worten, die einem hertz und muth machen, getröstet hatte: beschlossen sie, sie wolten kein lager machen; sondern stracks an die feinde ziehen, und sie männlich angreiffen, und der sache ein ende machen. Denn es stund die stadt, der gottesdienst, und der tempel in fahr.

18. Und zwar weiber und kinder, brüder und freunde fahr achteten sie nicht so hoch: sondern ihre höchste sorge war für den heiligen tempel.

19. Und die in der stadt blieben, waren in grosser sorge für ihr kriegsvolck.

20. Da es nun gelten solte zum treffen, und die feinde sich versamlet, und ihre ordnung gemacht, und die elephanten an ihren ort verordnet, und den reisigen zeug zu beyden seiten angehangen hatten;

21. Und Maccabäus die feinde sahe, und ihre mancherley rüstung, und die schrecklichen thiere: * reckte er seine hände gen himmel und bat den wunderbarlichen GOtt, der † alles siehet; denn er wuste wohl, daß †† der sieg nicht käme durch harnisch; sondern GOtt gäbe ihn, wem ers gönnet. * c.14,34. † c.7,35. c.12,22. †† Ps.144,10.

22. Und betete also: HErr, du hast deinen engel zur zeit Ezechiä, der Jüden könig, gesandt; und derselbe * erschlug in des Sennacheribs lager hundert und fünf und achtzig tausend mann. * Es.37,36.rc.

23. So schicke nun auch du, HErr im himmel, * einen guten engel vor uns her, die feinde zu erschrecken. * c.11,6.

24. Laß sie erschrecken vor deinem starcken arm, die mit gotteslästerung wieder dein heiliges volck ziehen. Und damit hörete Judas auf.

25. Also zog Nicanor und sein hauffe her, mit trommeten und grossem geschrey.

26. Judas aber und die seinen griffen die feinde an mit dem gebet und ruffen zu GOtt. Und mit den händen schlugen sie:

27. Mit dem hertzen aber schrien sie zu GOtt, und erschlugen in die fünf und dreyssig tausend mann; und freueten sich sehr, daß sich GOtt so gnädig erzeiget hatte.

28. Da nun die schlacht vollendet war, und sie wieder abzogen: * kenneten sie Nicanor am harnisch, daß er auch erschlagen war. * 1 Sam.31,8.

29. Da erhub sich ein groß geschrey und jauchtzen, und lobeten GOtt auf ihre sprache.

30. Und Judas, der leib und gut für sein volck dargestreckt und von jugend auf seinem volck viel gutes gethan hatte, gebot, * man solte dem Nicanor den kopf und die hand samt der schulter abhauen und mit gen Jerusalem führen. * 1 Macc.7,47.

31. Als er nun hin kam: rieff er sein volck zu hauffe, und stellete die priester vor den altar, und schickte nach den feinden auf die burg;

32. Und zeigete des Nicanors kopf und des lästerers hand, welche er gegen das heilige haus des allmächtigen ausgereckt und sich hoch vermessen hatte.

33. Er schnitte auch dem gottlosen Nicanor die zunge ab, und hieß sie zu stücken für die vögel zerhauen: und die hand, damit er die unsinnigkeit geübet hatte, gegen dem tempel über aufhengen.

34. Und das gantze volck lobete GOtt im himmel, und sprachen: Gelobet sey der, der seine stadt bewahret hat, daß sie nicht ist verunreiniget worden.

35. Und er steckte des Nicanors kopf auf, daß es iedermann aus der burg sehen konte: zu einem öffentlichen zeichen, daß ihnen der HErr geholfen hatte.

36. Es ward auch einträchtig von allen beschlossen, man solte den * tag nicht vergessen: * 1 Macc.7,49.

37. Sondern feiren, nemlich den dreyzehenten tag des zwölften mondens, der Adar auf Syrisch heisst, einen tag * vor des Mardochai fest. * Esth.9,19.

38. So will ich nun hiemit das buch beschliessen: nachdem Nicanor umkommen, und die Jüden die stadt wieder erobert haben.
39. Und hätte ichs lieblich gemacht, das wolte ich gern. Ist es aber zu gering: so habe ich doch gethan, so viel ich vermocht.
40. Denn allezeit wein oder wasser trincken, ist nicht lustig; sondern zuweilen wein, zuweilen wasser trincken, das ist lustig: also ists auch lustig, so man mancherley lieset. Das sey das ENDE.

**Ende des 2 Buchs der Maccabäer.**

# Stücke in Esther.

Cap. 1. v. 1. So lautet aber der brief: Der grosse könig Artaxerxes von India bis an Mohrenland, entbeut den hundert und sieben und zwantzig fürsten, samt den unterthanen seinen gruß.
2. Wiewol ich ein mächtiger könig bin, und der grössesté herr auf erden: hab ich doch mich meiner gewalt nicht wollen überheben; sondern mich geflissen, gnädiglich und sanft zu regieren; und den lieben frieden, des sich iedermann freuet, zu halten, damit ein ieglicher ruhiglich leben und werben möchte.
3. Demnach hielt ich mit meinen fürsten rath, wie solches geschehen möchte. Da zeigete mir an Haman, mein klügster, liebster und treuester rath, der *nach dem könig der höheste ist: wie ein volck sey, das in allen landen zerstreuet sonderliche gesetze halte wieder aller lande und leute weise; und stets der könige gebote verachte, dadurch sie friede und einigkeit im reich verhindern. *1 Mos. 41, 40.
4. Da wir nun vernahmen, daß sich ein einiges volck wieder alle welt sperrete und ihre eigene weise hielte und unsern geboten ungehorsam wäre; dadurch sie grossen schaden thäten, und friede und einigkeit in unserm reich zerstöreten: befohlen wir, daß, welche Haman, der oberste fürst und der höchste nach dem könige, unser vater, anzeigen würde, mit weib und kind durch ihrer feinde schwerdt ohn alle barmhertzigkeit umbracht und niemand verschonet werde; und das auf den viertzehenten tag Adar, des zwölften monden, in diesem jahr; auf daß die ungehorsamen alle auf einen tag erschlagen werden, und ein *beständiger friede in unserm reiche bleiben möge. *2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardochäus betete zum HErrn, und erzehlete seine wunderwercke, und sprach: HErr GOtt, du bist der allmächtige könig; es stehet alles in deiner macht, und deinem willen kann niemand wiederstehen, wenn du Israel helfen wilst.
2. Du hast himmel und erde gemacht: und alles, was darinnen ist.
3. Du bist aller HErr, und niemand kann dir wiederstehen.
4. Du weissest alle dinge und hasts gesehen, daß ich aus keinem trotz noch hoffart den stoltzen Haman nicht habe anbeten wollen; denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine füsse williglich zu küssen: sondern habs gethan aus furcht, daß ich nicht die ehre, so meinem GOtt gebühret, einem menschen gebe; und niemand anders anbete, denn meinen GOtt.
5. Und nun HErr, du könig und *GOtt Abrahams, erbarme dich über dein volck: denn unsere feinde wollen uns vertilgen und dein erbe, das du von anfang gehabt hast, ausrotten. *Ps. 47, 10.
6. Verachte dein häufflein nicht, *das du aus Egypten erlöset hast. *2 M. 12, 51.
7. Erhöre mein gebet, und sey gnädig deinem volck: und wende unser trauren in freude, auf daß wir leben und deinen namen preisen: und laß den mund nicht vertilgen derer, so dich loben.
8. Und das gantze Israel rieff aus allen kräften zum HErrn, denn sie waren in todesnöthen.

Cap.3.v.1. Und die königin Esther kehrete sich auch zum HErrn in solchem todeskampf:

2. Und legte ihre königliche kleider ab, und zog trauerkleider an, und für das edle wasser und balsam streuete sie asche und staub auf ihr haupt, und demüthigte ihren leib mit fasten: und an allen örtern, da sie zuvor frölich gewest war, rauffte sie ihr haar aus.

3. Und betete zu dem GOtt Israel, und sprach:

4. HErr, der du allein unser könig bist, hilf mir elenden. Ich habe keinen andern helfer, denn dich: und die noth ist vor augen.

5. Ich habe von meinem vater gehöret, HErr: daß du *Israel aus allen heiden gesondert, und unsere väter von alters her zum ewigen erbe angenommen; und ihnen gehalten, was du geredt hast. *2 Mos.19,5.

6. Wir haben vor dir gesündiget: darum hast du uns übergeben in unserer feinde hände. HErr, du bist gerecht, denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht dran begnügen, daß sie uns in grossem zwang halten: sondern ihren sieg schreiben sie zu der macht ihrer götzen, und wollen deine verheissung zu nichte machen, und dein erbe ausrotten; und den mund derer, so dich loben, verstopfen und die ehre deines tempels und altars vertilgen; und den heiden das maul aufthun, zu preisen die macht der götzen und ewiglich zu rühmen einen sterblichen könig.

8. HErr, gib nicht deinen scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers jammers spotten: sondern wende ihr vornehmen über sie und zeichne den, der das wieder uns angerichtet.

9. Gedencke an uns, HErr: und erzeige dich in unserer noth und stärcke mich, HErr, du könig aller götter und herrschaften. Lehre mich, wie ich reden soll vor dem löwen: und wende sein hertz, daß er unserm feind gram werde; auf daß er selbst samt seinem anhange umkomme.

10. Und errette uns durch deine hand und hilf mir, deiner magd; die keine andere hülfe hat, denn dich, HErr, allein: der du alle dinge weissest;

11. Und erkennest, daß ich keine freude habe an der ehre, die ich bey den gottlosen habe; auch keine lust an der heidnischen und fremden heirath. Du weissest, daß ichs thun muß: und nicht achte den herrlichen schmuck, den ich auf meinem haupt trage, wenn ich prangen muß; sondern halts wie ein unrein tuch, und trags nicht ausser dem gepränge. Auch hab ich nie mit Haman gessen, noch freude gehabt am königlichen tisch, noch getruncken vom opferwein. Und deine magd hat sich nie gefreuet, sint ich bin hieher gebracht bis auf diese zeit:

12. Ohne dein allein, HErr, du *GOtt Abrahams. Erhöre die stimme der verlassenen, du starcker GOtt über alle: und errette uns von der gottlosen hand, und erlöse mich aus meinen nöthen. *Ps.47,10.

Cap.4.v.3. Und am dritten tage legete sie ihre tägliche kleider ab, und zog ihren königlichen schmuck an.

4. Und war sehr schön: und rieff GOtt, den heiland, an, der alles siehet. Und nahm zwo mägde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine: die andere aber folgete ihr, und trug ihr den schwantz am rock.

5. Und ihr angesicht war sehr schön, lieblich und frölich gestaltet: aber ihr hertz war voll angst und sorge.

6. Und da sie durch alle thüren hinein kam: trat sie gegen dem könig, da er saß auf seinem königlichen stuhl in seinen königlichen kleidern, die von gold und edelsteinen waren; und war schrecklich anzusehen.

7. Da er nun die augen aufhub, und sahe sie zorniglich an: erblasste die königin, und sanck in eine ohnmacht, und legte das haupt auf die magd.

8. Da wandelte GOtt dem könig sein hertz zur güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem stuhl; und umfing sie mit seinen armen, bis sie wieder zu sich kam; und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein bruder: fürchte dich nicht, du solt nicht sterben. Denn dis verbot trifft alle andere an, aber dich nicht.

9. Trit herzu.

10. Und

10. Und er hub den güldenen scepter auf, und legte ihn auf ihre achseln, und küssete sie und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansahe, dauchte mich, ich * sähe einen engel GOttes; darum erschrack ich vor deiner grossen majestät. * 2 Sam. 19, 27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gestalt ist gantz herrlich.

13. Und als sie so redete: sanck sie abermal in eine ohnmacht, und fiel danieder.

14. Der könig aber erschrack samt seinen dienern, und trösteten sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königs Ptolemäi und Cleopaträ, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester aus dem stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, sein sohn, diesen brief der Purim: und sagten, daß Lysimachus, ein sohn Ptolemäi, denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerxes, der grosse könig von India bis in Mohrenland, entbeut den hundert und sieben und zwantzig fürsten samt den unterthanen seinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der fürsten gnade mißbrauchen; und von der ehre, so ihnen wiederfähret, stoltz und böse werden: also, daß sie nicht allein die unterthanen pochen, sondern auch gedencken, die herren selbst, von denen sie erhöhet sind, unter die füsse zu treten.

3. Und thun nicht allein wieder natürliche billigkeit durch undanckbarkeit: sondern sind durch hoffart so verblendet, daß sie auch meinen, GOtt, der * auf die frommen siehet, straffe solche untreu nicht. * Ps. 34, 16.

4. Sie betriegen auch fromme fürsten: auf daß sie unschuldig blut vergiessen; und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen möchten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geschichten: sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untreue räthe unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reich bleibe:

7. Müssen wir nach gelegenheit der sachen zuweilen die gebote ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichtet waren; und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der sohn Hamadathi, aus Macedonia; und nicht der Persen geblüt, auch nicht unserer gütigen art, sondern bey uns ein gast ist; dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget und also erhöhet haben, daß wir ihn unsern vater nenneten und von iedermann als der nächste nach dem könig geehret ward: ist er so stoltz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäum (der durch seine treue und wohlthat unser leben errettet hat) und unser unschuldig gemahl, die königin Esther samt ihrem gantzen volck fälschlich und böslich verklaget, daß sie alle solten umbracht werden. Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewahren: hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Persen reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Jüden, welche der verruchte bube wolte tödten lassen, unschuldig sind, gute gesetze haben und kinder des höchsten, grössesten und ewigen GOttes sind: der unsern vorfahren und uns dis reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem brief, welchen Haman ausgebracht hat.

12. Denn um solcher that willen ist er mit alle seinem geschlecht vor dem thor zu Susan an den galgen gehencket: und hat ihm also GOtt bald vergolten, wie ers verdienet hat.

13. Aber dis gebot, das wir euch ietzt zuschicken, sollt ihr in allen städten verkündigen, daß die Jüden mögen ihr gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wolte am dreyzehenten tage des zwölften monden, der da heisst Adar: da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen tag hat ihnen der allmächtige GOtt zur freude gemacht: daran sie, das auserwehlte volck, solten umkommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern feiertagen diesen tag feiren in allen freuden: auf daß es uns wohl gehe und allen,

so den Persen treu sind; und ein exempel
sey, wie untreu gestrafft werde.
16. Welches land aber oder stadt dis
gebot nicht halten wird, die soll mit
schwerdt und feuer vertilget werden: also,
daß weder mensch, noch thier, noch vogel
hinfort drinnen wohnen könne.
Cap. 7. v. 1. Im andern jahr des gros-
sen königs Artaxerxis, am ersten tage des
monden Nisan, hatte Mardochäus einen
traum: der ein Jude war, ein sohn Jairi,
des sohns Semei, des sohns Kis, vom
stamm Benjamin; und wohnete in der stadt
Susan, ein ehrlicher mann und am könig-
lichen hofe wohlgehalten.
2. Er war aber der gefangenen einer,
so NebucadNezar, der könig zu Babel,
weggeführet hatte von Jerusalem, mit
dem * könig Jechanja, dem könig Juda.
Und das war sein traum: * 2 Kön. 24, 15.
3. Es erhub sich ein geschrey und getüm-
mel, donner und erdbeben, und ein schre-
cken auf erden. Und siehe, da waren zween
grosse drachen: die gingen gegen einander
zu streiten.
4. Und das geschrey war so groß, daß
alle länder sich aufmachten, zu streiten wie-
der ein heilig volck.
5. Und es war ein tag grosser finsterniß,
trübsal und angst: und war ein grosser jam-
mer und schrecken auf erden.
6. Und das heilige volck war hoch be-
trübt, und furchten sich vor ihrem un-
glück, und hatten sich ihres lebens erwo-
gen.
7. Und sie schrien zu GOtt. Und nach
solchem geschrey ergoß sich ein grosser was-
serstrom aus einem kleinen brunnen.
8. Und die sonne ging auf, und ward
helle. Und die elenden gewonnen, und
brachten um die stoltzen.
9. Als nun Mardochäus erwachte nach
dem traum: dachte er, was GOtt damit
meinete; und behielt den traum in seinem
hertzen, und dachte ihm nach bis in die
nacht; und hätte gern gewust, was er be-
deutete.
Cap. 9. v. 1. Und Mardochäus sprach:
GOtt hat das alles geschickt.
2. Ich dencke an meinen traum; und es
ist eben ergangen, wie mir geträumet hat.
3. Der kleine brunn, der ein grosser was-
serstrom ward, da die sonne schien, und
helle ward, das ist Esther: welche der kö-
nig zum gemahl genommen, und zur köni-
gin gemacht hat.
4. Die zween drachen sind ich und Haman.
5. Der eine bedeutet die heiden, so zu-
sammen kamen und den namen der Jüden
austilgen wolten.
6. Der andere bedeutet mein volck Israel,
welches zum HErrn rieff: und der HErr
half seinem volck, und erlösete uns von
diesem unglück. Er thut grosse zeichen
und wunder unter den heiden. Denn er hat
allezeit unterscheid gehalten zwischen sei-
nem volck und den heiden. Und wenn das
stündlein kommen ist, daß die heiden am
stoltzesten und wir am schwächsten gewesen
sind, und daß GOtt hat richten sollen: so hat
er an sein volck gedacht, und seinem erbe
den sieg gegeben.
7. Und diese tage soll man halten im mon-
den Adar, auf den vierzehenten und funf-
zehenten tag desselben monden, in allen
freuden und mit hohem fleiß, wenn das
volck zusammen kommt: und soll ewiglich
also gehalten werden im volck Israel.

Ende der Stücke in Esther.

# Historia von der Susanna und Daniel.

1. ES war ein mann zu Babylon,
mit namen Jojakim:
2. Der hatte ein weib, die
hieß Susanna, eine tochter
Helkia, die war * sehr schön und dazu got-
tesfürchtig: * Judith 8, 6.
3. Denn sie hatte fromme eltern, die sie
unterweiset hatten nach dem gesetz Mose.
4. Und ihr mann Jojakim war sehr
reich, und hatte einen schönen garten an
seinem hause. Und die Jüden kamen stets
bey ihm zusammen: weil er der vornehm-
ste mann war unter ihnen allen.
5. Es wurden aber im selben jahr zween
ältesten aus dem volck zu richtern gesetzt.
Das waren solche leute, von welchen der
HErr

HErr gesagt hatte: Ihre richter üben alle bosheit zu Babylon.

6. Dieselbige kamen täglich zu Jojakim: und wer eine sache hatte, muste daselbst vor sie kommen.

7. Und wenn das volck hinweg war um den mittag, pflegte die Susanna in ihres mannes garten zu gehen.

8. Und da sie die ältesten sahen täglich darein gehen, wurden sie gegen ihr entzündet mit böser lust.

9. Und wurden drüber zu narren und wurfen die augen so gar auf sie, daß sie nicht konten gen himmel sehen: und gedachten weder an GOttes wort noch straffe.

10. Sie waren aber beyde zugleich gegen ihr entbrant.

11. Und schämeten sich einer dem andern es zu offenbaren, und ein ieglicher hätte gern mit ihr gebulet.

12. Und warteten täglich mit fleiß auf sie, daß sie sie nur sehen möchten. Es sprach aber einer zum andern:

13. Ey, lasset uns heim gehen, denn es ist nun zeit essens.

14. Und wenn sie von einander gegangen waren: kehrete darnach ein ieglicher wieder um, und kamen zugleich wieder zusammen. Da nun einer den andern fragte, bekanten sie beyde ihre böse lust. Darnach wurden sie mit einander eins, darauf zu warten, wenn sie das weib möchten allein finden.

15. Und da sie einen bequemen tag bestimmet hatten, auf sie zu lauren: kam die Susanna mit den zwo mägden, wie ihre gewohnheit war, in den garten, * sich zu waschen; denn es war sehr heiß.
* 2 Sam. 11, 2.

16. Und es war kein mensch im garten, ohne diese zween ältesten: die sich heimlich versteckt hatten, und auf sie laureten.

17. Und sie sprach zu ihren mägden: Holet mir balsam und seiffe; und schliesset den garten zu, daß ich mich wasche.

18. Und die mägde thäten, wie sie befohlen hatte: und schlossen den garten zu, und gingen hinaus zu der hintern thür, daß sie ihr brächten, was sie haben wolte: und wurden der männer nicht gewahr, denn sie hatten sich versteckt.

19. Da nun die mägde hinaus waren; kamen die zween ältesten hervor, und lieffen zu ihr, und sprachen:

20. Siehe, der garten ist zugeschlossen und * niemand siehet uns, und sind entbrant in deiner liebe; darum so thue unsern willen. * Sir. 23, 26.

21. Wilt du aber nicht: so wollen wir auf dich bekennen, * daß wir einen jungen gesellen allein bey dir funden haben und daß du deine mägde darum habest hinaus geschickt. * v. 37.

22. Da erseufzete Susanna, und sprach: Ach! wie bin ich in so grossen ängsten! Denn wo ich solches thue, so bin ich des todes: thue ichs aber nicht, so komme ich nicht aus euren händen.

23. Doch will ich lieber unschuldig in der menschen hände kommen, denn * wieder den HErrn sündigen. * 1 Mos. 39, 9. Spr. 8, 13.

24. Und fing an laut zu schreyen: aber die ältesten schrien auch über sie.

25. Und der eine lieff hin zu der thür des gartens, und thät sie auf.

26. Da nun das gesinde solch geschrey hörete: lieffen sie heraus in den garten zur hintern thür, zu sehen, was ihr wiederfahren wäre.

27. Und die ältesten fingen an von ihr zu sagen, daß sich die knechte ihrenthalben schämeten: denn desgleichen war zuvor nie von Susanna gehöret worden.

28. Und des andern tages, da das volck in Jojakim, ihres mannes, hause zusammen kam: * da kamen auch die zween ältesten voll falscher list wieder Susanna, daß sie ihr zum tode hülfen.
* 1 Kön. 21, 13. Ps. 35, 11. Matth. 26, 60.

29. Und sprachen zu allem volck: Schicket hin und lasset Susanna, die tochter Helkiä, Jojakims weib, her holen.

30. Und da sie gefordert ward: kam sie mit ihren eltern, und kindern, und ihrer gantzen freundschaft.

31. Sie aber war sehr zart und schöne.

32. Darum hiessen diese böswichter ihr den schleier wegreissen, damit sie verhüllet war: auf daß sie sich ergetzten an ihrer schönheit.

33. Und alle, die bey ihr stunden und die sie kenneten, weineten um sie.

34. Und die zween ältesten traten auf
mitten unter dem volck, und legten die
hände auf ihr haupt.
35. Sie aber weinete, und hub die augen
auf gen himmel: denn ihr hertz hatte ein
vertrauen zu dem HERRN.
36. Und die ältesten fingen an, und spra-
chen: Da wir beyde allein im garten um-
her gingen; kam sie hinein mit zwo mäg-
den, und schloß den garten zu, und schick-
te die mägde von ihr.
37. Da kam ein junger geselle zu ihr, der
sich versteckt hatte: und legte sich zu ihr.
38. Da wir aber in einem winckel im
garten solche schande sahen: lieffen wir ei-
lend hinzu, und funden sie bey einander.
39. Aber des gesellen konten wir nicht
mächtig werden: denn er war uns zu
starck, und stieß die thür auf und sprang
davon.
40. Sie aber ergriffen wir: und frag-
ten, wer der junge geselle wäre? Aber sie
wolt es uns nicht sagen. Solches zeugen wir.
41. Und das volck gläubete den zween,
als richtern und obersten im volck: und
verurtheileten die Susanna zum tode.
42. Sie aber schrie mit lauter stimme,
und sprach: HErr, ewiger GOtt, der du
kennest alle heimlichkeiten und weissest alle
dinge zuvor, ehe sie geschehen;
43. Du weissest, daß diese falsch zeugniß
wieder mich gegeben haben. Und nun sie-
he, ich muß sterben: so ich doch solches un-
schuldig bin, das sie böslich über mich gelo-
gen haben.
44. Und GOtt erhörete ihr ruffen.
45. Und da man sie hin zum tode führe-
te; erweckte GOtt den geist eines jungen
knaben, der hieß Daniel, der fing an laut
zu ruffen:
46. Ich will *unschuldig seyn an diesem
blut. *Matth.27,24.
47. Und alles volck wendete sich um zu
ihm: und fragte ihn, was er mit solchen
worten meinete?
48. Er aber trat unter sie, und sprach:
Seyd ihr von Israel solche narren, daß
ihr eine tochter Israel verdammet, ehe ihr
die sache erforschet und gewiß werdet?
49. Kehret wieder um vors gericht:
denn diese haben falsch zeugniß wieder sie
geredt.

50. Und alles volck kehrete eilend wie-
der um. Und die ältesten sprachen zu Da-
niel: Setze dich her zu uns und berichte
uns, weil dich GOtt zu solchem richteramt
fordert.
51. Und Daniel sprach zu ihnen: Thut
sie von einander, so will ich ieglichen son-
derlich verhören.
52. Und da sie von einander gethan wa-
ren, forderte er den einen und sprach zu
ihm: Du böser alter schalck, ietzt *treffen
dich deine sünden, die du vorhin getrieben
hast; *Spr.5,22.
53. Da du *unrechte urtheile sprachest
und die unschuldigen verdammtest, aber
die schuldigen los sprachest; so doch der
HErr †geboten hat, du solt die frommen
und unschuldigen nicht tödten.
*Spr.17,15. Es.5,23. †2 Mos.23,7.
54. Hast du nun diese gesehen, so sage
an, unter welchem baum hast du sie bey ein-
ander funden? Er aber antwortete: Un-
ter einer linden.
55. Da sprach Daniel: O recht, der en-
gel des HERRN wird dich finden und
zerscheitern; denn mit deiner lügen brin-
gest du dich selbst um dein leben.
56. Und da dieser hinweg war, hieß er
den andern auch vor sich kommen und
sprach zu ihm: Du *Canaans art, und
nicht Juda; die schöne hat dich bethöret,
und die böse lust hat dein hertz verkehret.
*Ezech.16,3.
57. Also habt ihr den töchtern Israel
mitgefahren, und sie haben aus furcht
müssen euren willen thun. Aber diese toch-
ter Juda *hat nicht in eure bosheit ge-
williget. *v.22.23.
58. Nun sage an, unter welchem baum
hast du sie bey einander ergriffen? Er aber
antwortete: Unter einer eichen.
59. Da sprach Daniel: O recht, der en-
gel des HErrn wird dich zeichnen und
wird dich zerhauen; denn mit deiner lügen
bringest du dich selbst um dein leben.
60. Da fing alles volck an mit lauter
stimme zu ruffen: und preiseten GOtt, der
da hilft denen, so auf ihn hoffen und ver-
trauen.
61. Und traten auf wieder die zween älte-
sten: weil sie Daniel aus ihren eigenen
worten überweiset hatte, daß sie falsche
zeugen wären. 62. Und

62. Und thäten ihnen nach dem * gesetz
Mose, wie sie sich an ihrem nächsten ver-
schuldet hatten: und tödteten sie. Also ward
desselbigen tages das unschuldige blut er-
rettet. * 5 Mos. 19, 19. Spr. 19, 5.
63. Aber Helkia samt seinem weibe lo-
beten GOtt um Susanna, ihrer tochter;
mit Jojakim, ihrem mann, und der
gantzen freundschaft: daß nichts unehrli-
ches an ihr erfunden ward.
64. Und Daniel ward groß vor dem
volck von dem tage an und hernach für
und für.

# Vom Bel zu Babel.

65. Nach dem tode Astyagis kam
das königreich an Cyrum
aus Persia.
1. Und * Daniel war stets
um den könig und ehrlicher gehalten, denn
alle freunde des königs. * Dan. 6, 28.
2. Nun hatten die zu Babylon einen ab-
gott, der hieß Bel: dem muste man täg-
lich opfern zwölf malter weitzen, und
viertzig schafe, und drey eimer weins.
3. Und der könig dienete dem abgott
selbst; und ging täglich hinab, denselben
anzubeten: aber Daniel betete seinen
GOtt an.
4. Und der könig sprach zu ihm: War-
um betest du nicht auch den Bel an? Er
aber sprach: Ich diene nicht den götzen,
die mit händen gemacht sind; sondern dem
lebendigen GOtt, der himmel und erde ge-
macht hat und ein HErr ist über alles,
was da lebet.
5. Da sprach der könig zu ihm: Hältest
du denn den Bel nicht für einen lebendigen
gott? Siehest du nicht, wie viel er täglich
isset und trincket?
6. Aber Daniel lachte, und sprach:
Herr könig, laß dich nicht verführen; denn
dieser Bel ist inwendig nichts denn leimen,
und auswendig ehern, und * hat noch nie
nichts gessen. * Sir. 30, 19.
7. Da ward der könig zornig, und ließ
allen seinen priestern ruffen, und sprach zu
ihnen: Werdet ihr mir nicht sagen, wer
dis opfer verzehret; so müsset ihr sterben.
8. Könnet ihr aber beweisen, daß der
Bel solches verzehre: so muß Daniel ster-
ben, denn er hat den Bel gelästert. Und
Daniel sprach: Ja herr könig, es gesche-
he also, wie du geredt hast.
9. Es waren aber ihrer siebentzig prie-
ster des Bel, ohne ihre weiber und kinder.
Und der könig ging mit Daniel in den tem-
pel des Bel.
10. Da sprachen die priester desselben:
Siehe, wir wollen hinaus gehen; und du,
herr könig, solt die speise und den tranck
selbst darsetzen; und die thür nach dir zu-
schliessen, und mit deinem eigenen ringe
versiegeln.
11. Und wenn du morgens frühe wieder-
kommst und findest, daß der Bel nicht al-
les verzehret habe, so wollen wir gern ster-
ben: oder Daniel muß getödtet werden, der
solches auf uns gelogen hat.
12. Sie * verliessen sich aber darauf, daß
sie hatten einen heimlichen gang unter dem
tisch gemacht: durch denselben gingen sie
allezeit hinein; und verzehreten, was da
war. * Bar. 6, 27.
13. Da nun die priester hinaus waren,
ließ der könig dem Bel die speise vorsetzen.
Aber Daniel befahl seinen knechten, daß
sie asche holeten: und ließ dieselbige streu-
en durch den gantzen tempel, vor dem köni-
ge. Darnach gingen sie hinaus, und schlos-
sen die thür zu, und versiegelten sie mit des
königes ringe, und gingen davon.
14. Die priester aber gingen des nachts
hinein, nach ihrer gewohnheit, mit ihren
weibern und kindern: frassen und soffen al-
les, was da war.
15. Und des morgens sehr frühe war der
könig auf, und Daniel mit ihm.
16. Und der könig sprach: Ist das siegel
unversehret?
17. Er aber antwortete: Ja, herr könig.
Und so bald die thür aufgethan war; sahe
der könig auf den tisch, und rieff mit lauter
stimme: Bel, du bist ein grosser gott und
ist nicht betrug mit dir.

18. Aber Daniel lachte, und hielt den
könig, daß er nicht hinein ging; und sprach:
Siehe auf den boden, und mercke; wes
sind diese fußstapfen?
19. Der könig sprach: Ich sehe wol fuß-
stapfen männer, und weiber, und kinder.
20. Da ward der könig zornig, und ließ
die priester fahen mit ihren weibern und
kindern. Und sie musten ihm zeigen die
heimlichen gänge, dadurch sie waren ein-
und ausgegangen und verzehret hatten,
was auf dem tische war.
21. Und der könig ließ sie tödten, und
gab Daniel den Bel in seine gewalt: der-
selbe zerstörete ihn und seinen
tempel.

# Vom Drachen zu Babel.

22. Es war auch ein grosser dra-
che daselbst, den die zu Ba-
bel anbeteten.
23. Und der könig sprach
zu Daniel: Wie? wilt du von dem auch
sagen, daß er nichts denn ein eherner götze
sey? Siehe, er lebet ja: denn er isset und
trincket; und kanst nicht sagen, daß er
nicht ein lebendiger gott sey. Darum so
bete ihn an.
24. Aber Daniel antwortete: Ich will
den HERRN, meinen GOtt, anbeten;
denn derselbe ist der lebendige GOtt.
25. Du aber, herr könig, erlaube mir:
so will ich diesen drachen umbringen ohne
einig schwerdt oder stange. Und der könig
sprach: Ja es sey dir erlaubet.
26. Da nahm Daniel pech, fettes und
haar; und kochete es unter einander, und
machte küchlein daraus, und warfs dem
drachen ins maul: und der drache barst
davon mitten entzwey. Und Daniel sprach:
Siehe, das sind eure götter.
27. Da nun die zu Babel solches höreten;
verdroß sie es sehr, und machten einen auf-
ruhr wieder den könig, und sprachen: Unser
könig ist ein Jude worden; denn er hat den
Bel zerstöret, und den drachen getödtet, und
die priester umbracht.
28. Und sie traten vor den könig, und
sprachen: Gib uns den Daniel her; wo
nicht, so wollen wir dich und dein gantzes
haus umbringen.
29. Da nun der könig sahe, daß sie mit
gewalt auf ihn drungen: muste er ihnen
den Daniel übergeben.
30. Und sie wurfen ihn zun löwen in den
graben, darin lag er sechs tage lang.
31. Und es waren sieben löwen im gra-
ben, denen gab man täglich zween men-
schen und zwey schafe. Aber diese tage
gab man ihnen nichts, auf daß sie Daniel
fressen solten.
32. Es war aber ein prophet Habacuc
in Judäa: der hatte einen brey gekocht,
und brodt eingebrockt in eine tieffe schüssel;
und ging damit aufs feld, daß ers den
schnittern brächte.
33. Und der engel des HErrn sprach zu
Habacuc: Du must das essen, das du trä-
gest, dem Daniel bringen gen Babel in der
löwen graben.
34. Und Habacuc antwortete: HErr,
ich habe die stadt Babel nie gesehen und
weiß nicht, wo der graben ist.
35. Da * fassete ihn der engel oben beym
†schopf: und führete ihn, wie ein starcker
wind, gen Babel an den graben. *Ezech. 8, 3.
†kopf 36. Und Habacuc rieff, und sprach: Da-
niel, Daniel, nim hin das essen, das dir
GOtt gesandt hat.
37. Und Daniel sprach: HErr GOtt, du
gedenckest ja noch an mich; und verlässest
die nicht, die dich anruffen und dich lieben.
38. Und er stund auf, und aß. Aber der
engel GOttes brachte Habacuc von stund
an wieder an seinen ort.
39. Und der könig kam am siebenten tage,
Daniel zu klagen. Und da er zum graben
kam, und hinein schauete: siehe, da saß Da-
niel mitten unter den löwen.
40. Und der könig rieff laut, und sprach:
O HErr, du GOtt Danielis, du bist ein gros-
ser GOtt; und ist sonst kein GOtt, denn du.
41. Und er ließ ihn * aus dem graben neh-
men: aber die andern, so ihn zum tode wol-
ten bracht haben, ließ er in den graben wer-
fen; und wurden so bald vor seinen au-
gen von den löwen verschlungen.
*Dan. 6, 23. 24.

# Das Gebet Asariä.

In das 3 Capitel Danielis, nach dem 23 Vers gehörig.

25. Und Asaria stund mitten im
glüenden ofen, und thät sei-
nen mund auf, betete und
sprach:
26. Gelobet seyst du, HErr, der GOtt
unserer väter; und dein name müsse geprei-
set und geehret werden ewiglich.
27. Denn du bist gerecht in allem, das
du uns gethan hast: alle deine wercke sind
rechtschaffen: und was du thust, das ist
recht: und alle * deine gerichte sind un-
sträfflich. * Ps. 119,137. Dan. 9,14.
28. Du thust uns recht, daß du uns ge-
straffet hast mit solcher straffe; die du über
uns hast gehen lassen und über Jerusalem,
die heilige stadt unserer väter: ja du thust
recht und wohl daran, um unserer sünden
willen.
29. Denn wir * haben gesündiget und
übel gethan: damit, daß wir von dir ge-
wichen sind, und allenthalben wieder dich
gethan haben; * Dan. 9,5.
30. Und deinen geboten nicht gehorchet,
noch ihrer geachtet; daß wir darnach thä-
ten, wie du uns befohlen hast, auf daß es
uns wohl ginge.
31. Darum hast du recht gethan: daß du
solches alles über uns hast gehen lassen;
32. Und uns gegeben in die hände unserer
feinde, der gottlosen bösen leute und dem
ungerechten grausamsten könige auf erden.
33. Und wir dürfen unsern mund nicht
aufthun: so sind wir zu schanden und zu
spott worden vor deinen knechten und vor
allen, die dich fürchten.
34. Aber doch * verstosse uns nicht gar
um deines heiligen namens willen, und ver-
wirf deinen bund nicht. * Ps. 44,24.
35. Und nim deine barmhertzigkeit nicht
von uns; um Abrahams, deines geliebten
freundes, willen; und deines knechts Isaac,
und Israel deines heiligen:
36. * Welchen du verheissen hast, ihren
samen zu mehren wie die sterne am him-
mel und wie den sand am meer.
* 1 Mos. 15,5. c. 26,4.
37. Denn wir sind geringer worden, denn
alle heiden; und sind ietzt die verachtesten
auf erden, um unserer sünden willen:
38. Daß wir nun keinen fürsten, prophe-
ten, noch lehrer mehr haben; und weder
brandopfer, noch täglich opfer, noch speis-
opfer, noch räuchwerck; und haben keine
stätte, da wir vor dir opfern und gnade
finden möchten.
39. Sondern mit betrübtem hertzen und
* zerschlagenem geiste kommen wir vor dich:
* Ps. 51,19.
40. Als brächten wir brandopfer von
widdern und rindern, und viel tausend fet-
ter schafe. Also woltest du unser opfer heu-
te vor dir gelten und angenehm seyn lassen:
denn du lässest nicht zu schanden werden
die, so auf dich hoffen.
41. Also kommen wir nun mit gantzem
hertzen, und suchen dein angesicht mit furcht.
42. Darum laß uns nicht zu schanden
werden: sondern thue uns, HErr, nach
deiner gnade und nach deiner grossen barm-
hertzigkeit.
43. Und errette uns nach deinen wunder-
thaten, und gib deinem namen die ehre:
44. Daß sich schämen müssen alle, die
deinen knechten leid thun; und zu schanden
werden vor deiner grossen macht und ge-
walt, daß ihre macht zerstöret werde;
45. Damit sie erfahren, daß du bist der
HErr, der einige GOtt, herrlich auf dem
erdboden.
46. Und die diener des königs, die sie
in den ofen geworfen hatten, höreten nicht
auf: und worfen immer zu schwefel, und
pech, und werg, und dürre reiser;
47. Daß die lohe oben aus dem ofen
schlug, bey neun und viertzig ellen hoch;
48. Und fraß um sich, und verbrante
die Chaldäer, die es erreichte vor dem ofen.
49. Aber der engel des HErrn trat mit
denen, die bey Asaria waren, in den ofen:
50. Und stieß die lohe vom feuer aus
dem ofen, und machte es im ofen wie ei-
nen kühlen thau; daß das feuer sie gar nicht
anrührete, noch schmertzete, oder
beschädigte.

# Der Gesang der dreyen Männer im Feuer.

Danielis 3 aus dem Griechischen.

51. Da fingen diese drey mit einander an zu singen, preiseten und lobeten GOtt in dem ofen, und sprachen:

52. Gelobet seyst du, HErr, der GOtt unserer väter; und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

53. Gelobet sey dein herrlicher und heiliger name, und müsse gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

54. Gelobet seyst du in deinem heiligen herrlichen tempel, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

55. Gelobet seyst du, der * du sitzest auf den Cherubim, und siehest in die tieffe: und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich. * Ps. 80,2. Ps. 99,1.

56. Gelobet seyst du auf deinem herrlichen königlichen stuhl, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

57. Gelobet seyst du in der veste des himmels, und müssest gepreiset und hoch gerühmet werden ewiglich.

58. Es loben den HErrn alle seine wercke, und müssen ihn preisen und rühmen ewiglich.

59. Ihr himmel, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

60. Lobet den HErrn, * ihr engel des HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich. * Ps. 103,20.

61. Alle * wasser droben am himmel, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich. * Ps. 148,4.

62. Alle heerscharen des HErrn, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

63. Sonne und mond, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

64. Alle sterne am himmel, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

65. Regen und thau, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

66. Alle winde, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

67. Feuer und hitze, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

68. Schlossen und hagel, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

69. Tag und nacht, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

70. Licht und finsterniß, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

71. Eis und frost, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

72. Reiffen und schnee, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

73. Blitz und wolcken, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

74. Die erde lobe den HErrn: preise und rühme ihn ewiglich.

75. Berge und hügel, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

76. Alles, was aus der erden wächset, lobe den HErrn: preise und rühme ihn ewiglich.

77. Ihr brunnen, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

78. Meer und wasserströme, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

79. * Walfische und alles, was sich reget im wasser, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich. * Ps. 148,7.

80. Alle vögel unter dem himmel, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

81. Alle wilde thiere und vieh, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

82. Ihr menschenkinder, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

83. Israel, lobe den HErrn: preise und rühme ihn ewiglich.

84. Ihr priester des HErrn, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

85. Ihr knechte des HErrn, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.

86. Ihr geister und seelen der gerechten, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.
87. Ihr heiligen, so elend und betrübt sind, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich.
88. Anania, Azaria und Misael, lobet den HErrn: preiset und rühmet ihn ewiglich. Denn er hat uns erlöset aus der höllen, und hat uns geholfen von dem tode, und hat uns errettet aus dem glüenden ofen, und hat uns mitten im feuer erhalten.
89. Dancket * dem HErrn: denn er ist freundlich, und seine güte währet ewiglich.
* Ps.136,1.
90. Alle, die den HErrn fürchten, lobet den GOtt aller götter: preiset ihn und rühmet, daß seine güte ewiglich währet.

# Das Gebet Manasse, des königs Juda, da er gefangen war zu Babel.

Zu 2 Chron. 33, 12. 13.

1. HErr, allmächtiger GOtt, * unserer väter Abraham, Isaac, und Jacob, und ihres gerechten samens: * 2 Mos.3,6.
2. Der du himmel und erden, und alles, was darinnen ist, gemacht hast;
3. Und hast das meer versiegelt mit deinem gebot, und hast die tieffe verschlossen und versiegelt;
4. Zu ehren deinem schrecklichen und herrlichen namen; daß iedermann muß vor dir erschrecken, und sich fürchten vor deiner grossen macht.
5. Denn * unerträglich ist dein zorn, den du dräuest den söndern. * 5 Mos.32,22. Sir.5,7.
6. Aber * die barmhertzigkeit, so du verheissest, ist unmäßig und unausforschlich. * Ps.103,17. Sir.2,23.
7. Denn du bist der HERR, der allerhöchste über den gantzen erdboden, von grosser gedult und sehr gnädig: und straffest die leute nicht gerne, und hast nach deiner güte verheissen busse zur vergebung der sünden.
8. Aber weil du bist ein GOtt der gerechten: hast du die busse nicht gesetzt den gerechten, Abraham, Isaac und Jacob, welche nicht wieder dich gesündiget haben.
9. Ich aber habe gesündiget; und meiner sünden ist mehr, denn des sandes am meer: und bin gekrümmet in schweren eisernen banden, und habe keine ruhe;
10. Darum, daß ich deinen zorn erweckt habe und groß übel vor dir gethan; damit, daß ich solche greuel und so viel ärgernisse angerichtet habe.
11. Darum * beuge ich nun die knie meines hertzens, und bitte dich, HErr, um gnade. * Eph.3,14.
12. Ach HErr, ich habe gesündiget: ja ich habe gesündiget, und erkenne meine missethat.
13. Ich bitte und flehe, vergib mir: o HErr, vergib mirs.
14. Laß mich nicht in meinen sünden verderben, und laß die straffe nicht ewiglich auf mir bleiben:
15. Sondern wollest mir unwürdigen helffen nach deiner grossen barmhertzigkeit. So will ich mein lebenlang dich loben.
16. Denn dich lobet alles himmelsheer: und dich soll man preisen immer und ewiglich, Amen.

## Der Bücher des Alten Testaments ENDE.